





600002536M



23

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



BODL: LIBR
FOREIGN
PROGRESS

Alte. H.
DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1881.

Einleitung.

Traten in dem vorhergehenden Bande die gemeinsamen Angelegenheiten des hansischen Bundes und seine auswärtigen Beziehungen unter der Nachwirkung der Friedensschlüsse mit Dänemark und England sowie unter dem Einfluss der holländisch-wendischen Fehde in den Vordergrund, so werden sie in dem vorliegenden zu Beginn durch mehr partikuläre Streitigkeiten und die Verfolgung von Sonderinteressen seitens der einzelnen Genossinnen so lange zurückgedrängt, bis neue Verwicklungen nach aussen den Bund auch nach innen von neuem beleben.

Das Jahr 1443 liess sich mannigfach bedrohlich an. Dem kurze Zeit darauf in Süddeutschland ausbrechenden Kampfe des Fürstenthums gegen die Städte schien ein Vorspiel im Norden beschieden zu sein. Bereits war es dem Brandenburger gelungen, Berlin-Köln zu unterwerfen und sein Verbot aller Bündnisse inner- und ausserhalb des Landes schächtete die übrigen Städte der Mark doch derart ein, dass sie „van grotes invalles wegen“ keine Tagfahrten zu besenden und etwaeige Beschlüsse solcher nur mit bedingtem Vorbehalt gutzuheissen wagten (n. 44). Die Kämpfe und Streitigkeiten dagegen, in welche Kolberg, Rostock, Lüneburg mit ihren Herren, Magdeburg und Halle mit Herzog Heinrich von Wolfenbüttel geriethen und vor allem der von König Christoph einberufene Fürstentag zu Wilsnack stellten den Genossinnen aus den sächsischen, wendischen und pommerschen Gruppen ähnliche Gefahren in Aussicht. Nicht ohne Grund äusserte Stettin zu dem Kolberg zgedachten Verderben „wi besorgen uns, also men sy meynt, dat men uns allen ok also meynen mochte“ (n. 55). — In Ermangelung fast aller einschlägigen Akten auf fürstlicher Seite ist der wirkliche Umfang der Gefahr nicht ganz deutlich zu erkennen, so viel vermögen wir aber den nachstehenden Blättern zu entnehmen, dass die Städte sie nicht unterschätzten und ihr rechtzeitig entgegenarbeiteten. Die bedrohlichsten Handel in Lüneburg und Rostock werden nicht ohne Opfer aus dem Wege geräumt; ein engerer Bund zu gemeinsamer Abwehr etwaiger Angriffe kommt zunächst zwischen den wendischen und sächsischen Städten zu Stande (n. 38), und erweitert sich hinterdrein zu einer auch die pommerschen und märkischen Schwestern umfassenden Tohopesate (n. 68); Kolberg wird mit Mannschaft und Baarmitteln unterstützt und ihm, nachdem es die Angriffe der Gegner erfolgreich abgewiesen, der Friede vermittelt. Der Ausbruch der soester Fehde, der leicht ein verhängnisvolles Signal hätte abgeben können, fiel Dank diesen Massnahmen zu spät, dass aber eine Rückwirkung trotzdem befürchtet wurde, zeigt der freilich erfolglose Vermittlungseersuch von Lübeck (S. 100 ff.).

Die Besorgniß war begründet in der Persönlichkeit König Christophs. Wie vielfach in der inneren Verwaltung seiner Reiche, so vermochte er auch in dem Verhältniss zu den Städten sich von den Anschauungen eines kleinen süddeutschen Fürsten nicht zu befreien. Unwillig ertrug er den durch die Lage seines Reiches ihm auferlegten Zwang der Rücksichtnahme auf die Städte und, wie schon der vorhergehende Band dargethan, benutzte er alsbald nach der unter städtischer Beihilfe erfolgten Besitznahme des Thrones gern jeden Anlass, um seine Abneigung gegen sie zu bekunden. Die Holländer werden auf Kosten jener begünstigt, der auf den Wunsch König Erichs von Lübeck unternommene Versuch zwischen Oheim und Neffen zu vermitteln, wird wirksam durchkreuzt, die Bestätigung der Privilegien des deutschen Kaufmanns so lange als möglich hintenangelassen, deren Nichtbeachtung durch königliche Beamte geflissentlich übersehen. Und wenn auch gewiss nicht alle Beschwerden, deren die nachfolgenden Akten gedenken, dem Könige zur Last zu legen sind, so müssen doch die fortgesetzten kleinen Reibungen nach Ausweis der kopenhagener Verhandlungen im Sommer 1447 den Gedanken an einen Bruch auf beiden Seiten¹ ziemlich weit haben reifen lassen, und die missglückte Ueberrumpfung Lübecks im Herbst desselben Jahres, der dann der König im ersten Aerger ein Verbot der Lebensmittelfuhr folgen liess, zerstörte vollends jeden Wahn. Da trat der Tod dazwischen. Die verwaisten Reiche erhielten statt eines zwei Herren und die Doppelkronen von Christian und Karl verscheuchten zunächst jede Gefahr eines unmittelbaren Waffenganges.

Leider ertheilen die hansischen Archive über die Vorgänge, welche die Thronbesteigung Christians in Dänemark und Karls in Schweden herbeiführten, gar keine Auskunft. Nach strakander Angaben hat Lübeck seine Hand mit im Spiel gehabt (S. 358) und Angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre ist es höchst glaubhaft. Indessen konnten die Städte sich der Freude über diesen Umschlag der Lage nicht lange hingeben, denn unermütheter Weise verwickelte sich der alte Gegensatz zwischen Fürsten und Städten mit diesem Kampfe der beiden neuen Könige um Gothland und Norwegen. Als König Karl den inneren wie äusseren Bedrängnissen gegenüber sich sowohl Preussen als den Städten näherte, ohne ein williges Entgegenkommen zu finden, knüpfte König Christian, unterstützt von seinem Oheim Adolf von Schleswig-Holstein, mit den norddeutschen Fürsten an und zwar mit solchem Erfolge, dass es um die Wende des Jahres 1449 den Anschein gewann, als sollte der Kampf um die nordischen Kronen auch auf norddeutschem Boden zwischen Fürsten und Städten ausgefochten werden (S. 368, 440 f.). Der Bund von Mecklenburg und Pommern „zur Bezeugung des Gehorsams ihrer eigenen und gegen alle mit denselben in Verbindung stehenden auswärtigen Städte“ hatte sich rasch erweitert und wie im Dec. 1449 die pommerschen und mecklenburgischen, so drangen im Jan. 1450 die sächsischen Städte in Lübeck auf die Einberufung einer Tagfahrt „van des overvallendes wegene over de stede unde gruntdikes vorderes, so de heren unde fursten dageliz begynnen unde den van Nuremberc unde mer steden myt ernste klarliken bewisen“ (n. 582). Auch diesmal verzog sich der Sturm, als wenige Monate später der schwedische Adel seinen König preisgab (S. 453 ff.), aber das Misstrauen blieb reg, das langjährige vertraute Verhältniss der Städte zu Herzog Adolf gestört und mit König Christian gab es bald neue Irrungen, deren Erledigung ausserhalb des Rahmens dieses Bandes fällt.

Während diese Abwandlungen der skandinavischen Verhältnisse und ihre Verquickung mit den fürstlichen Bestrebungen unmittelbar doch nur die östlichen

¹) Vgl. n. 311 § 11.

Städtegruppen mit Ausschluss der Preussen und Livländer berührten, nahm die soester Fehde mit ihren Verzweigungen die westlichen vollauf in Anspruch, und Jahre lang laufen nur wenige Fäden von der einen Hälfte zur andern hinüber und herüber, bis dann die Verwicklungen der Beziehungen zu Burgund und England den gesamten Bund sich wieder enger zusammenschliessen lassen.

Die andauernden Bedrückungen, welchen sich der Kaufmann zu Brügge ungeachtet des Vertrages von 1438 (HR. 2 S. 214) ausgesetzt sah, sowohl seitens der Stadt wie der herzoglichen Behörden, zogen die Städte nach wiederholten langwierigen Verhandlungen den Kaufmann 1451 aus dem Lande abzurufen. Die hierauf bezüglichen Akten, welche einen anschlichen Theil des vorliegenden Bandes einnehmen, ergeben, dass die Steuerfreiheiten des Kaufmanns und seine Ausnahmestellung in jurisdictioneller Hinsicht wie früher so auch jetzt die wesentlichsten Anlässe zu Streitigkeiten darboten, doch trugen die inneren Zeiste in Flandern und seit Ausgang des fünften Jahrhunderts vor allem der Kampf von Gent gegen den Herzog nicht minder viel bei zu deren Ausbruch und noch mehr zu deren Nichterledigung.

In England wiederum handelte es sich weniger um Eingriffe in die Privilegien des Kaufmanns und die ihm vorübergehend auferlegten Abgaben als um den Anspruch der Engländer auf Gegenseitigkeit im Genuss der Freiheiten. Sie forderten, gestützt auf den Vertrag von 1437, vornehmlich in Preussen in den Besitz ebensolcher Privilegien gesetzt zu werden wie sie den Hanseaten in England zustanden. Preussen, welches jenen Verträge die Anerkennung verweigerte, liess sich in der Abwehr der Ansprüche hinreissen, die in Danzig weilenden Engländer in der That schlimmer zu behandeln als die Angehörigen anderer Nationen, und erwirkte dadurch einen Beschluss des englischen Parlamentes, welcher den König ermächtigte, alle Freiheiten des hansischen Kaufmanns aufzuheben, bis den Beschwerden der Engländer in Danzig abgeholfen sei. Nun erst wurde auch die Hanse in direkte Mitleidenschaft gezogen und nachdem ein einseitiger Versuch der Preussen, sich über die Hanse hinweg mit England auszusondern, gescheitert, kam es zu Verhandlungen zwischen England und den Städten, welche trotz allen Aufgebotes von Personen und Zusammenkünften an der Principienfrage der gegenseitigen Gleichstellung scheiterten¹. Obendrein liess ein flagranter Friedensbruch der Engländer die kaum eingeleiteten Verhandlungen ziemlich aussichtslos erscheinen, zumal er Lübeck aus seiner vermittelnden Stellung hinausdrängte. Am 23 Mai 1449 wurde eine Baienflotte von über hundert Segeln, darunter gegen fünfzig hansischer Abkunft, unversehens bei Wight ohne jegliche Gegensehr genommen. Preussen und Lübeck, welche am empfindlichsten betroffen, griffen sofort zu Repressalien und der Zufall spielte den lübschen Bergerfahrern ein reichbeladenes englisches Schiff in die Hände, welches das Personal einer Gesandtschaft des Königs an der Hochmeister an Bord führte. Schiff und Waaren wurden nach Bergen aufgebracht, die Gefangenen dem Rathe zu Lübeck zur Bewahrung übergeben. Dieser Zwischenfall steigerte die Verwicklung in bedenklichem Grade. Preussen, welches die Einbussen seiner Angehörigen durch Beschlagnahme englischen Eigenthums in Danzig bereits ersetzt hatte (n. 536), und ebenso die nicht betroffenen westlichen Städte, unter Führung von Köln wünschten dringend einen gütlichen Ausgleich des neuen Streites,

¹) Treffend bemerkt Lippenberg, Stahlhof S. 48: In den vielfachen nachfolgenden Verhandlungen gelang es nicht den Zwist zu heben, wie es dann wohl unmöglich gewesen wäre, da derselbe nicht etwa entgegenstehende Ansichten der Regierungen betraf, welche sich vermitteln lassen, sondern Völker, welche sich in den wichtigsten Rechts- und Handelsfragen mit dem Eifer der Selbsterhaltung entgegenstanden.

während Lübeck auf die volle Entschädigung seiner Angehörigen bestand, bevor es sich auf weitere Unterhandlungen einlassen wollte. England dagegen heischte vor allem Genußthum für den Schimpf, der ihm durch die völkerrechtswidrige Festnahme der Gesandten angethan, und an diesen gegenseitigen Forderungen, welche obendrein durch die eidbrüchige Flucht der Gesandten aus Lübeck noch mehr verwirrt wurden, scheiterten die Verhandlungen zu Utrecht, mit welchen dieser Band schliesst. Uebrigens sind die äusseren Schicksale von England bei diesen Verwickelungen ganz ebenso von massgebendem Einfluss gewesen wie bei den der Hanse mit Burgund. Der unglückliche Gang des Krieges mit Frankreich in diesen Jahren, der England den Rest seiner festländischen Besitzungen bis auf Calais einbüßen liess, und die heftigen inneren Wirren, welche n. 638, 647, 669 f. eingehend schildern, offenbarten die Schwäche der Regierung und liessen sie wie den heinnischen Partheien so auch der Hanse gegenüber hin und her schwanken.

In eigenthümlicher Weise wirken diese Beziehungen zu England auf die von Preussen zur Hanse zurück. Das Bestreben des Hochmeisters Konrad von Erlichshausen, das enge Band zwischen seinen Stätten und der Hanse zu lockern, wurde bereits im vorhergehenden Bande hervorgehoben und tritt in dem vorliegenden noch deutlicher zu Tage. Geleitet von der richtigen Erkenntniss, dass nur eine innige Verschmelzung der Interessen des Ordens und der Stände dem Zerfall der Ordensmacht dauernd vorzubeugen im Stande, sucht er wie so mancher Fürst jener Tage sein Territorium innerlich abzuschliessen. Unter den mancherlei darauf hinizielenden Massnahmen kommt hier zumeist in Betracht, dass er andauernd bestrebt ist, die Leitung der Handelspolitik dem ausschliesslichen Einfluss der Städte zu entziehen und die einschlägigen Fragen von den gesammten Ständen berathen zu lassen. So wird, abgesehen von für uns geringfügigeren Dingen, der in seinem Beginn an der Seite der Hanse zwischen Hochmeister und Städten behandelte Streit um die von Holland zu leistenden Zahlungen jetzt ohne Zutun der Hanse als landständische Angelegenheit aufgefasst und erleidet bei dem Widerstreben der Landschaft gegen alle Zwangsmaassregeln eine fast endlose Verschleppung. Ganz in Uebereinstimmung damit werden alle seit einem Jahrzehnt fast verschollene Ansprache von Angehörigen preussischer Städte gegen die nächstbefreundeten westdischen weiler hervorgesucht und eifrigst geltend gemacht, wird dem Bemühen Lübecks zwischen den Königen Christoph und Erich zu vermitteln, entgegengearbeitet, und endlich sogar der Versuch unternommen, in Anlass der Beschwerden Englands wider Preussen dem Ordenlande eine Sonderstellung im Königreiche zu erringen. Erst als die zu diesem Behuf 1447 nach London entsandte Botschaft mit ihrem Auftrage scheitert und die gleichzeitigen Wirren in Flandern ein gemeinsames Vorgehen mit der Hanse unumgänglich erheischen, lenkte der Hochmeister in rascher Wendung ein und kehrte nun wiederholt und mit absichtlicher Betonung seine Stellung als „Haupt der Hanse“ hervor. Und da der Zwist mit beiden Landen den Hochmeister Konrad überdauerte, so sah auch sein Nachfolger Ludwig sich nicht in der Lage, zu der Abstinenzpolitik Konrads von der Hanse zurückzukehren, wiewohl das Ziel, Preussen auch handelspolitisch auf selbstständige Füsse zu stellen, darum keineswegs aufgegeben ward.

Aus dem sonstigen Inhalte des Bandes sei noch hervorgehoben, dass die Geschichte des Komtors zu Bergen eine recht erhebliche Bereicherung erfährt, über die ich an einem anderen Orte ausführlicher berichten zu können hoffe. Bemerkenswerth ist sodann das Bestreben Lübecks, die Leitung der nowgoroder Angelegenheiten, welche durch den mehrjährigen Krieg des Ordens arg zerrüttet waren, in

seiner Hand zu behalten und die holländischen Städte zurückzudrängen¹. Nicht zuletzt schliesslich ist auf das reiche Material an see- und handelsrechtlichen Statuten hinzuweisen, welches n. 288 vornehmlich enthält, auf die grössere Anzahl von Processen, welche den Hanseetagen zur Entscheidung unterbreitet wurden, auf die langjährige Verhansung von Goslar, welche den Mangel einer festeren Bundesverfassung empfindlich bezeugt, und endlich auf die hierzu trefflich passende Erklärung der Städte über die Natur ihres Bundes, der nur ein „Corpus“ sei „in etlichen truntscoppen unde vorbintuissen, darinne se myt en overencomen“².

Auch für diesen Band gilt das HR. 2 S. VIII f. hinsichtlich der möglichst knappen Zusammenfassung des stets anwachsenden Materials Geäusserte und nur in einem Punkte, der vielleicht zu Anstellungen Anlass geben könnte, habe ich die früher gezogenen Grenzen nochmals eingeengt. Die Klage- und Beschwerdeschriften nämlich, welche bisher zu den betreffenden Verhandlungen mitgetheilt wurden, sind im vorliegenden Bande vom Abdruck ausgeschlossen worden. Mich leitete bei diesem Entschluss nicht nur der ungemeine Umfang der gerade aus den in diesem Bande behandelten Jahren sehr zahlreich erhaltenen Akten dieser Art³, sondern auch die erst durch den wiederholten Besuch der Archive von Lübeck, Köln und Danzig insbesondere gewonnene Erfahrung, dass neben den auf den Zusammenkünften von den Partheien ausgewechselten Schriften eine grosse Anzahl ganz ähnlicher vorhanden ist, deren Inhalt sei es wegen vorhergeheurer Erledigung der betreffenden Beschwerden, sei es aus anderweitigen Ursachen gar nicht zur Verhandlung gelangt ist. Eine Wiedergabe allein der ersteren kann unter diesen Umständen nur ein unvollkommenes und in mancher Hinsicht einseitiges Bild gewähren, während eine Aufnahme auch der letzteren sich von selbst verbot. Der in der That sehr reiche handels- und kulturgeschichtliche Inhalt beider Gruppen lässt gewiss ihren wenn auch nicht durchgehends wörtlichen Abdruck wünschenswerth erscheinen, Angesichts jedoch des oberegten Uebelstandes und der häufigen Wiederholungen bestimmter Beschwerden durch zehn bis zwanzig Jahre und darüber hinaus kann der Zweck praktischer durch eine zusammenfassende Bearbeitung aller vorhandenen Aufzeichnungen nach Ländergruppen und chronologischer Folge erreicht werden. Und für eine solche Veröffentlichung bieten sich die Hansischen Geschichtsquellen als der geeignetste Ort dar.

Ebenso habe ich über die in ihrem Ursprung hansischen, preussisch-holländischen und preussisch-englischen Verhandlungen, für welche ich insbesondere dem königsberger Archive umfängliches Material entnommen hatte, nur in den Anmerkungen berichtet, weil sie absichtlich unter Ausschluss der Hansestädte geführt wurden und für uns nur ein sekundäres Interesse beanspruchen können.

¹) Vgl. insbesondere n. 723.

²) S. 497 § 10.

³) Man vgl. z. B.

die S. 176 Anm. 3 oder S. 254 Anm. 1 aufgeführten, deren Abdruck allein einen stattlichen Band füllen würde.

Das Material.

A. Recesses.

Von Recesssammlungen sind für diesen Band benutzt:

1. Die Handschrift zu Reval von 1430—1450 für 40 Nummern: 106—112, 160—164, 216—226, 288—290, 516—519, 598—602, 649—651, 659, 700, 723.
 2. Die Handschrift zu Rostock von 1450—1495 für 8 Nummern: 422, 603, 642, 649—651, 659, 709.
 3. Die Handschrift zu Wismar Bd. 3 für 8 Nummern: 311—313, 503, 649—651, 659.
 4. Die Handschrift zu Bremen Bd. 1 für 4 Nummern: 649—651, 659.
 5. Die Handschriften zu Köln 1—3 für 14 Nummern: 288—290, 349, 546, 627, 649—651, 659, 709, 710, 712, 713.
 6. Die wesceler Handschrift zu Düsseldorf für 8 Nummern: 288—290, 408, 546, 709, 710, 712.
 7. Die Handschrift zu Deventer 1 für 5 Nummern: 546, 627, 649, 651, 659.
 8. Die Handschrift zu Kampen, Act. Hans. 1, für 11 Nummern: 288—290, 408, 546, 547, 649—651, 659, 709.
 9. Die Handschrift A zu Danzig von 1415—1450 für 49 Nummern, ausschliesslich Akten preussischer Städtetage: 58, 79, 81, 154, 169, 184, 185, 199, 200, 231—235, 240—242, 269—273, 275, 280, 282, 308, 315, 316, 318—320, 402—407, 414, 423, 475, 478, 555, 580, 583, 593, 594, 607, 636, 675.
 10. Die Handschrift zu Thorn B. 4 (Rathsbibliothek l. B. fol. n. 2) für 38 Nummern, die sich gleichfalls ausnahmslos auf preussische Städtetage beziehen. Die ersten 8 Nummern (bis n. 201) verdanke ich wie schon die im zweiten Bande S. X aufgeführten K. Hohlbaum: 58, 79, 81, 154, 169, 184, 199, 201, 231—235, 240—242, 269—271, 282, 308, 315, 316, 318—320, 402—406, 414, 423, 475, 478, 554, 555, 580.
- An einzelnen Recessen und Berichten ergaben:
11. Das Stadtarchiv zu Lübeck 19 Nummern: 94, 176, 205, 206, 288—290, 546, 548, 549, 615, 627, 649—651, 659, 672, 710, 723.
 12. Das Stadtarchiv zu Hamburg 1 Münzrecess, dessen Original seit 1842 verschollen ist: 676.
 13. Das Rathsarchiv zu Wismar 1 Nummer: 253.
 14. Das Stadtarchiv zu Stralsund 3 Nummern: 288—290.
 15. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 3 Nummern: 288—290.
 16. Das Stadtarchiv zu Göttingen 3 Nummern: 649, 651, 659.
 17. Das Stadtarchiv zu Köln 13 Nummern: 288—290, 345, 546, 601, 627, 649, 651, 659, 709, 710, 712.
 18. Das Stadtarchiv zu Deventer 3 Nummern: 288—290.
 19. Das Stadtarchiv zu Danzig 16 Nummern: 232, 233, 288—290, 308, 504, 505, 546, 594, 649—651, 659, 709, 712.
 20. Das Staatsarchiv zu Königsberg 9 Nummern: 649—651, 653, 658, 659, 709—711.

Verzeichnet wurden je eine Handschrift aus dem Stadtarchiv zu Zwolle (n. 288) und dem zu Haarlem (n. 650) und endlich n. 693 nach Torppen's Abdruck

aus jüngeren Abschriften der verschollenen danziger, thorner und elbinger Reccs-handschriften wiederholt.

B. Urkunden. Briefe. Akten¹.

Die wendischen Städte sind vertreten durch:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck mit 208 Nummern².
2. Das Stadtarchiv zu Hamburg mit 6 Nummern³.
3. Das Stadtarchiv zu Bremen mit 4 Nummern⁴.
4. Das Stadtarchiv zu Lüneburg mit 1 Nummer⁵.
5. Das Stadtarchiv zu Wismar mit 6 Nummern⁶.
6. Das Stadtarchiv zu Rostock mit 2 Nummern⁷ und verschiedenen

Rechnungsauszüge.

7. Das Stadtarchiv zu Stralsund mit 17 Nummern⁸.

Von den sächsischen Städten lieferten:

8. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 2 Nummern⁹.
9. Das Stadtarchiv zu Goslar 7 Nummern¹⁰.
10. Das Stadtarchiv zu Göttingen 20 Nummern¹¹.
11. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 28 Nummern¹².

Alle vier ferner zahlreiche Rechnungsauszüge.

12. Das Stadtarchiv zu Halberstadt 11 Nummern¹³.

Von den westfälisch-rheinischen Städten ergaben:

13. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 3 Nummern¹⁴.
14. Das Stadtarchiv zu Soest 2 Nummern¹⁵.
15. Das Stadtarchiv zu Köln 99 Nummern¹⁶.
16. Das Stadtarchiv zu Duisburg 1 Nummer¹⁷.

Von süderseeschen Städten steuerten bei:

17. Das Stadtarchiv zu Deventer 11 Nummern¹⁸.
18. Das Stadtarchiv zu Kampen 1 Nummer¹⁹.
19. Das Stadtarchiv zu Groningen 1 Nummer²⁰.

Unter den pommerschen Städten hat

20. Das Stadtarchiv zu Kolberg 1 Nummer²¹ ergeben.

¹) Die in den Anmerkungen mitgetheilten archivalischen Akten, Briefe, Rechnungsauszüge u. s. w. sind nicht berücksichtigt.

²) 1. 9—33. 37. 49—51. 53—57. 68—78. 84. 87. 89—91. 93. 95. 96. 98—102. 113. 116. 118. 126. 129. 131—138. 150—153. 168. 174. 177—179. 181. 182. 187—192. 195—198. 203. 204. 207. 227. 250. 260—262. 293. 294. 295. 298. 301. 302. 304. 337. 339. 352. 357. 375—379. 384. 394—398. 416—421. 426. 427. 431—441. 447. 449—451. 461. 462. 466—469. 474. 480—485. 490—492. 494—502. 506. 507. 514. 515. 520. 521. 524. 526. 531. 534. 552. 562. 564. 575. 581. 601. 614. 637. 690. 700. 702. 703. 719. 720.

³) 68. 88. 92. 115. 130. 173.

⁴) 249. 251. 652. 671.

⁵) 114.

⁶) 250. 329. 508. 577. 578. 582.

⁷) 85. 86.

⁸) 4. 46. 64. 65. 186.

276—279. 291. 298. 300. 303. 304. 306. 314. 582.

⁹) 172. 678.

¹⁰) 255.

256. 292. 338. 391. 430. 579.

¹¹) 1—3. 59. 60. 141. 170. 252. 256. 263. 264. 274.

333. 336. 338. 425. 677. 678. 683. 684.

¹²) 38. 68. 202. 338. 425. 428. 445. 628. 639.

652. 656. 660. 678. 679. *Miszelle* 1431—1445: 171; *dagl.* 1445—1459: 331. 332. 334. 335. 429. 446. 448. 452. 629. 648. 657. 680. 691.

¹³) 338. 424. 453—459. 632. 692.

¹⁴) 359. 387. 388.

¹⁵) 639. 685.

296. 299. 348. 350. 361. 365. 369. 370. 469. 525. 527. 564. 565. 566. 569. 570. 572. 612. 625.

633. 646. 697. 698. 706. 714. 716. 717. 730—732; *Privilegienecop. d. Kfm. v. Brügge*: 39—42.

346. 564. 565; *Copienbücher* 11: 128. 149; *dagl.* 18: 243. 245. 246. 248. 258. 265. 266. 268.

284. 287. 297. 340. 343. 344. 353. 356; *dagl.* 19: 354. 360. 362. 366. 368. 389. 409. 452.

525. 528. 529. 540—545. 567. 568; *dagl.* 20: 620—624. 630. 631. 641. 643. 654. 655. 661—

667. 714—716. 718. 726. 727. 729. 733.

¹⁷) 251.

¹⁸) 371. 410—413. 522.

552. 609. 634. 673. 734.

¹⁹) 180.

²⁰) 257.

²¹) 193.

Unter den preussischen Städten:

21. Das Stadtarchiv zu Danzig 61 Nummern¹.

22. Das Stadtarchiv zu Thorn 7 Nummern².

Unter den livländischen Städten:

23. Das Stadtarchiv zu Riga einige Rechnungsauszüge.

24. Das Stadtarchiv zu Reval 25 Nummern³.

Von auswärtigen nicht-hansischen Stadtarchiven ergaben:

25. Das Stadtarchiv zu Brügge 3 Nummern⁴.

26. Das Stadtarchiv zu Gent 1 Nummer⁵.

Unter den deutschen Staatsarchiven ragt wie in den früheren Bänden

27. Das Staatsarchiv zu Königsberg mit 112 Nummern⁶ hervor.

28. Das Geh. Staatsarchiv zu Berlin ergab 1 Nummer⁷.

29. Das Staatsarchiv zu Magdeburg 1 Nummer⁸.

30. Das Staatsarchiv zu Düsseldorf 4 Nummern⁹, welche dem dort aufbewahrten ehemaligen weeseler Stadtarchive entstammen.

31. Das Grhgl. Geh. u. Hauptstaatsarchiv zu Schwerin 1 Nummer¹⁰.

Von auswärtigen Staatsarchiven sind benutzt:

32. Das P. Record Office zu London für 5 Nummern¹¹.

33. Das Staatsarchiv zu Brügge für 1 Nummer¹².

Ferner wurden benutzt:

34. Das ehemalige Bergenfahrer-Archiv im Archiv der Handelskammer zu Lübeck für n. 309 und

35. Eine vom Besitzer Herrn Prof. Ricmann in Greifenberg freundlichst zur Benutzung überlassene Handschrift pommerischer Urkunden für n. 194.

¹⁾ 5, 8, 34—36, 43, 45, 47, 52, 61, 62, 69, 70, 80, 97, 103, 119, 127, 237, 259, 347, 358, 400, 469, 479, 533, 563, 619, 707, 712; *Missive* 4: 48, 63, 66, 82, 117, 123, 125, 175, 305, 307, 351, 355, 381, 386, 401; *Missive* 5: 363, 472, 473, 510—512, 576, 587, 595, 597, 605, 606, 617, 619, 701, 704.

²⁾ 322—324, 327, 385, 557, 692.

³⁾ 36, 52.

104, 105, 127, 155—159, 165—167, 183, 208—215, 228, 229, 420, 520. ⁴⁾ 346, 367, 372.

⁵⁾ 373.

⁶⁾ 6, 25, 28, 36, 67, 120—122, 124, 325, 382, 383, 392, 393, 399, 463—465, 467, 470—472, 479, 488, 493, 530, 532, 535, 556, 559, 560, 563—565, 573, 574, 585, 588—592, 604, 611, 613, 615, 626, 635, 638, 640, 647, 668—670, 691, 694—696, 708, 712, 721, 722, 725; *Missive* 15: 238, 239, 317, 319; *Missive* 16: 227, 236, 251, 267, 285, 293, 321, 326, 328, 330, 341, 342, 364, 380, 390; *Missive* 17: 415, 476, 477, 486, 487, 489, 509, 513, 536—539, 550, 571, 584—586, 596, 608, 616, 644—646, 687—689, 705, 728; *Missive* 18: 724; *Foliant A.*: 724.

⁷⁾ 44.

⁸⁾ 678.

⁹⁾ 523.

553, 610, 674.

¹⁰⁾ 83.

¹¹⁾ 558, 561, 637, 699, 712.

¹²⁾ 374.

Dresden, im Februar 1881.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1443.

Die im Anhang mitgetheilten Akten beziehen sich auf die Besendung des von den wendischen Städten nach Lüneburg ausgeschriebenen Tages, vgl. Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 86, HR. 2 S. 567. Daneben fanden, wie die Stadtrechnungen von Braunschweig und Göttingen erweisen¹⁾, unter den sächsischen Städten Verhandlungen statt, in Anlass der Streitigkeiten theils zwischen Braunschweig, Magdeburg und Lüneburg wegen der Wasserschiffahrt auf der Ocker, vgl. HR 2 S. 235, 324 und die Rechnungsablage des Lüneburger Rathes vom 11. Dec. 1454 in Spangenberg, Vaterl. Archiv 1843 S. 355, theils zwischen H. Heinrich, Magdeburg und Halle.

Anhang.

1. Goslar an Einbek: meldet, dass Braunschweig, Magdeburg und Hildesheim von der Tagfahrt zu Helmstedt beauftragt worden sind, den lüneburger Tag zu besenden. — [1443] Mrz. 21.

Aus StA Göttingen, Abschrift, vgl. n. 2.

Den ersamen, wisen borgermestern unde ratmannen to Einbeke,
unsin leven bisunderen gudin frundin detur.

Unsin fruntliken dinst tovoeren. Ersamen, wisen, bisundern leven frundes.
Alse gi uns neysten ghescreven hadden umme eynen dach to Gandersem, dar unse frundes, de van Hildensen, van Gottingen, gi unde de van Northem unde wy meneden overtosprekende, umme den dach to besendende to Lüneborgh nu uppe mitvasten letare²⁾, alse de radessendeboden der stede Lubeke, Homborgh, Rosztoch etc.

¹⁾ Die braunschweiger Rechnungen verzeichnen eine ganze Anzahl von Sendungen gegen die von Magdeburg und Lüneburg nach verschiedenen Städten, die göttinger eine nach Halberstadt pro concordia civitatum Meydeborch et Brunswick etc. Beide enthalten überdies Zahlungsvermerke to der berichlinge der stede Magdeborch und Halle mit hertogen Hinrik umme dat schel, dat twisschen en was. Braunschweig zahlte 400 Guld., Göttingen 1443 und 1444 je 18½ mr. 1 fert. — Auf den Tag zu Halberstadt scheint eine undatirte Briefbeilage im göttinger StA (Hanz. Briefe) sich zu beziehen, worin eine ungenannte Stadt meldet, dass sie auf die gemäss dem Beschlusse des halberstädtler Tages an Lüneburg gerichtete Einladung zu einer Verhandlung mit Braunschweig, den Bescheid erhalten, dat on nu to der tiid dage buten landes to holden, alse od mid oren heren und on steit und twisschen on gewand ist, nicht to donde is; hat indessen nochmals an Lüneburg geschrieben. ²⁾ Mrz. 31.

hir over uns allen gescreven hebbin, do wy juwer leve witlik, dat unse frund van Brunswick, van Hildensem, unses rades kumpane nu an dussen vorgangen mitwekene to Brunswick alsus gesecht hebbin unde uns bevelen, gik to scrivende, dat nu up dussen vorgangen sondach reminiscere¹ van dessulven gescheftes wegen weren to Helmenstede unse frunde des rades sendeboden van Magdeborgh, van Brunswick, van Hildensem, van Halle, van Merseborgh, van Halberstad, van Quedelingborg unde van Asschersleve, unde sint dar overeyngekomen, den upgenomen dach to Luneborgh to besendende, unde hebbin dat eyndrechtliken bevalen unsen leven vrunden, den van Magdeborgh, van Brunswick unde van Hildensem, de den upgenomen dach van unser allir wegen na vordracht unde utwisinge des recesses, also dat eyr besproken is, also besenden willen, dat juwer leve witlik sy. Unde ge willen dat vort witlik don unsen frunden, den van Gottingen unde den van Northem, dat sik de ok darua to richtende unde to vorlaten mogen. Sreven des donnersdages na reminiscere, under uusem secrete².

Consules Goslarienses.

2. *Einbek an Göttingen*: senlet n. 1; fragt an, ob Göttingen es dabei be-
wenden lassen wolle oder forder wes noid were to scrivende. [1443]
(sabbato ante dominicam oculi) Mrz. 23.

St.A Göttingen, Or. m. Resten des Secrets.

3. *[Göttingen an Einbek]*: dankt für Uebersendung von n. 1; ist mit dem Be-
schluss der Städte einverstanden. — [1443 Mrz.].

St.A Göttingen, Concept.

Versammlung zu Lübeck. — 1443 [Ende Mrz.].

Wir lernen die *Versammlung* lediglich aus dem im Anhang unter a) *Bergenfahrer* abgedruckten Schreiben kennen. Vgl. IHR. 2 n. 567. Zu dem unter b) *England* mitgetheilten Briefe vgl. HR. 2 S. 567. Unter c) *Dänemark* sind die Akten zusammengestellt, welche sich auf den Versuch der Städte beziehen, zwischen K. Christoph und Erich zu vermitteln. Die Veranlassung ergibt IHR. 2 n. 684. Die Anwesenheit Christophs in Lübeck und Wismack, vgl. HR. 2 S. 567 f., sowie auch seine Politik gegenüber den Städten werden mannigfach erläutert.

Anhang.

a) Bergenfahrer.

4. *Lübeck an Stralsund*: meldet, dass die Bergenfahrer nach Verlesung des stralsunder Schreibens erklärt haben, sie würden darüber nach Bergen be-
richten und auf Abordnung von Bevollmächtigten dringen. — 1443 Apr. 5.

S aus St.A Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestoren unde rad-
mannen to dem Stralessunde, unsen guden vrunden detur.

Unsen vruntlyken grul unde wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren,
leven vrunde. Alse giü uns hebbin gescreven unme de zake unde schelinge, de

¹) Der eisdike Schreiber fügt hinzu: Datum per copiam.

²) Mrz. 17.

juwe borgere menen to hebbende to den Bergervāreren, darumme de juwen to jāre weren up der dachvard tor Wysmer¹, unde hebben sedder wargenomen to mer dachvarden nnde nu aldernielkest up dem dage mit uns tor stede, se hadden ere vulmechtigen hovedlude unde wolden siik mit ene darumme entschden hebben laten, unde gii begeren, wii de Bergervārere vor uns to vorbodende unde ene to kundigende, dat se noch sunder vordreet den juwen ere schyp unde gud mogelyken betalen unde wedder tokenen, unde wor se des nicht en don, dat se denne kōmen vulmechtich tor stede tor negesten dachvard, dar wii stede werden tosamede komende, unde laten siik aldar mit den juwen na clage unde antwerde vorscheden etc., mit mer worden, hebbe wii wol vernomen. Unde begeren juwen leven weten, dat wii den Bergervāreren juwen breff hebben laten lesen, wortō se antwerden, dat se dar noch nyn antwerde up seggen kōnden, anders dan also do her Hinrik Steenwech hir was, unde also to Bergen vor deme copmanne were verrichtet van vrōmen luden, de ere gudere en pard dar mede hadden, men se wolden dat deme copmanne to Bergen scriyven mit den ersten schepen, de nu segellende werden, dat se hiir senden de lude mit vuller macht, den de zake wytylk were, unde dat gii nu mit den juwen bestellen, dat alle dond van der wegene de wyle in gude bliven bestande, so dat de juwen mit eren guderen velich to Bergen mogen segelen, unde dergelyken desse Bergervārere to unde af mit eren guderen mit jnw tome Sunde mogen komen, also dat her Hinrik Ste[n]wēch² latest mit uns wās begerende. Leven heren, hirvan begere wii juwe bescrevene antwerde. Siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des vrydages vor deme sonlage judica, anno etc. 43.

Consules Lubicensis.

b) England.

5. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: meldet, dass die Beschlagnahme seiner Habe aufgehoben und die Forderung der Subsidienszahlung zurückgezogen ist*¹. — 1443 Febr. 1.

D aus Sta Danzig, Schbl. XV n. 13 c, Or. m. Siegelresten.

Den ersamogen wysen unde vorsenigen heren burgermestoren unde raetmannen der stad Dantzeke, unsen leven unde besonderen gueden vrenden detur.

Unse vrentlike grote unde wes wy guedes vermogen altiit tovoeren. Erbaren heren unde sonderlinges gueden vrende. Also wy juwer erbarheit unlanges geleden gescreven hebben, wu dat unse guederen in Ingelände gelettet unde becommert weren, umme uns darmede to dringende, burgen to settende vor de subsidie etc., der wy doch nicht setten wolden, also wy ju do screven, sonder wolden seyn, wes uns de heren darvan wolden afspreken etc. Nu hebbe wy, erbaren heren,

¹) Steenwech N.

²) Vgl. HR 2 n. 567.

³) Hiermit in Einklang steht ein Beschluss des kgl. Rathes vom 27. Febr. 1443, wonach alle Zolleinnehmer angewiesen werden sollen, von dem deutschen Kfm. nur die alten Zölle zu erheben. Gleichzeitig wurde die Ausendung einer Botschaft nach Köln with alle Englishe mennes complaints upon theim of Pruze, hanzse and the Danske beschlossen, welche Ersatz zu fordern hätte. Am 5. Mrz. erklärt sodann der Schatzmeister im Rathe, that the Spruciars and hanzse thete freer here in Inglande than the kynges subgittes to the losse of the kyng yerly of 100 000 fl. Zugleich ersucht London um Einsetzung einer Commission zur Untererung der englischen Beschwerden und erhält den Auftrag, seine Klagepunkte zusammenzustellen und der für diesen hanzsichen Conflict eingesetzten Commission einzuhändigen. *Proceedings of the privy council* 5 S. 228, 233.

de sake tot nnsen groten kosten vervolget ten eende, also dat uns de heren nu affgesecht hebben, dat wy sullen staen in aller manieren, also wy tovooren stonden, unde darup ziin [uns]^{a)} unse guederen toelevert, unde hapen, dat wy darvan nicht meer horen sullen etc. Unde also wy dan uppe deselve tiit van ju begerende weren, deme copmanne, de Ingeland hantiert, to warnende, dat he gbene guederen solde herschepen, eer he ander tiidinge van uns hedde, so bidde wy ju, erbaren heren, ofte dat also geschiet es, dat gii dan deme copmanne nu desse tiidinge wederomme verkondigen willen, uicht allene met ju sonder oek in anderen steden, dar des van noden is unde dar de verkondinghe van ju tovooren mach geschiet ziin, also wy, erbaren heren, des vulkomeliken to ju hetruwen. God unse here moet jn altiit bewaren an siele unde lyve. Gescreven under unse ingesegel, den ersten dach van februario, anno 43.

Alderman nnde de gemene copman van der Dnetschen hense, nu to London in Ingeland wesende.

e) Dänemark.

6. *Komthur zu Danzig an den Hm.: berichtet über den Fürstentag zu Lübeck und die Absicht Lübecks, zwischen den beiden dänischen Königen zu vermitteln; rüth dem vorzukommen und die lübecker Versammlung zu besenden. — 1443 Mrz. 6.*

K aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Dem erwidigen homeister mit allir erwirkikeit, tag und nacht ane alle sewmen, sunderliche vuste grosse macht hiran leith.

Meynen gar willigen undirtanigen gehorsam nuh und czu allen czeiten zeuvor. Erwidiger gnediger her homeister. Euwir gnade geruche czu wissen, das mir warhaftig von czwen burgermestern czu Danzck und ouch von etlichen andern burgern czu wissen ist wurden, das der konig von Dennmarken, konig Cristoffer, nuh czur vasnacht ist ohirgeezogen ken Lubick, da vele herren, als hey namen der marggreve von Brandenburgk und ander hern und herczogen, die da umbe gesesein seyn, und ouch, als die rede geen, seyn vater czu em werden komen, mit den herren her eyn tag czu Lubicke wirt halden. Und die Lubisschen haben die sachen czuwsschen dem newen konige und dem alden undernomen, und haben ouch icczund dem alden konige geschreiben und ire botschaft czu em gesanth, und wellen sich darinne hearbeiten, das die sachen czuwsschen heyden herren konigen czu sune und eyntracht mochten komen. Als haben etliche wol mit mir hievon gereth und meynen wol, das es nicht gut were, das die Lubessche die ere sullen haben und die eynunge czuwsschen en bethedingen, und konde es euwir gnade fugen, das euwir gnade sich in die sache welle legen, es ist vorseelich, das euwirn gnaden und unsirn orden vele gutes und fromen dovon, wenne sich euwir gnade dorin legen wurde, mochte komen. Und wo die Lubisschen die czu wege mogen brengen, so mochten sie sich mit dem koninge villeichte also beteydingen und voreynen, das euwern gnaden am pfundezoll und ouch an ander gerechtikeit schaden mochte brengen; und geen icczund domit umbe, als ich vorne me, das sie den pfundezoll storen wellen¹⁾. Ouch, gnediger her meister, so were derjenigen, die mit mir von dissin sachen gereth haben, gutdinken wol, und were ouch nutzlichen, das euwir gnade imande czu dem tage welde schicken, ap

^{a)} una fidelis D.

¹⁾ Vgl. III. 2 n. 685. 690.

die Lubesschen ichtes am konige wurde[n]^a suchen und werben, das euwirn gnaden und dissin landen schadlich were, das der dowedir were. Onch gnediger her meister so geen rede, das der alde konig ouch czu dem tage wirt komen, so schir als die wassir wirt uffkomen, und der newe konigk der wirt seyner bas czur mitfasten, als ich vorneme, alda beyten. Und was euwir gnade vor das beste hirinne dirkennen, das stet czu euwir gnade wille etc. Gebin czu Danczk, am asschtage, im 43 jare.

Komptur zcu Danczk.

7. *K. Erich von Dänemark an Lübeck: beschwert sich, dass seine durch Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede an Lübeck überbrachten Anträge unbeantwortet geblieben sind; verlangt schleunige Auskunft; gy moghen weten, dat wii mochten wol vele hebben doen laten, dat wii doch umme juwen willen laten hebben, unde dat schal Got irkennen, konde uns men eer unde reddelicheyt weddervaren, zo wolde wii dat noch node doen laten. — Wisborg, 1443 (secunda die pasche) Apr. 22. In persona propria.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

8. *Derselbe an Danzig: dankt für die Freundschaft, die Danzig ihm bei seinem letzten Aufenthalte erwiesen; hat schriftlich wie gerücheweise erfahren, dat Cristoffer hefft to dem hilghe blode weset to Wilsnacke, unde dar zint vele landesberen by em weset, unde se scholet under sik hebben upgenomen, dat se willen etliken van en to uns senden, de tuschen uns unde Cristoffer spreken scholen, umme eyn dagh to vorramende unde uptonemende; unde ok is dat mede hir eyn mene ruchte, dat Cristoffer sterket sich mit groter macht, beyde van Dennemarken unde Sweden unde ment her to komende unde uns to worde to wesende; ersucht Danzig, falls es hiervon ebenfalls unterrichtet, ihm 2 Rm. zu senden, welche den Verhandlungen beizukommen sollten, auch für den Fall, dass diese auswärts stattfänden; bittet um Antwort. — Wisborg, 1443 (die invencionis s. crucis) Mai 3. In persona propria.*

StA Danzig, Schlđ. XIII n. 61. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

9. *K. Christoph von Dänemark an Lübeck: beglaubigt seine Räte Hans von Parsperg und Otto Nilsson, um mit Lübeck über dessen Antrag auf Abschluss eines Friedens [mit K. Erich] zu verhandeln. — Kopenhagen, [14]43 (am montag nach — cantate) Mai 20. Dominus rex in consistorio.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

10. *Lübeck an K. Erich: berichtet in Beantwortung seines von Heinrich Wesselkendorp überbrachten Schreibens, dass am heutigen Tage die Ritter Hans von Parsperg und Otto Nilsson mit merklichen Aufträgen in der Angelegenheit K. Erichs in Lübeck eingetroffen sind; wird den Rm. Wilhelm von Calven und den Rm. Jakob Bramstede alsbald nach Gothland senden, in der Hoffnung, dat de zaken unde de dinge uppe legeliken steden unde veligen dagen to vlegghen, to vreden unde to guder eendracht moge[n] komen; ersucht deshalb, dass der Kg. seine Ausleger aus der See heimrufe. — [14]43 (dinxedages vor der hemmelvart unses heren) Mai 28.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Concept, überschrieben: Erico regi Dacie; vorausgeht n. 11. Nachfolgt der Entwurf eines Schreibens an Wisby, welches den Inhalt von n. 10 abgekürzt wiederholt.

a) wurde K.

11. *[Lübeck] an K. Christoph: dankt für die Sendung von Parsberg und Nigellsson, welche ihm den kgl. vredebreff unde geleydebreff koning Erike gegeben überantwortet haben; darinne j. ko. gnade uns unde mer steden, in dem breve beroret, ghunnen, en fruntlik bestant unde veligen dach to verramende twisschen j. ko. gnaden unde koning Erike, unde juwe gnade dergeliken vor ju unde juwer ryke redere etc. enen vasten vrede unde dach upnemen; will sofort seine Rsn. zu K. Erich schicken, welche den Friedebrief nur gegen Aushändigung einer entsprechenden Urk. K. Erichs ausantworten sollen; verspricht weiteren Bericht über den Erfolg der Sendung. — [1443 Mai 28].*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Concept, überschrieben: Regi Cristoffero, vgl. n. 10.

12. *Lübeck an K. Erich von Dänemark: beglaubigt Bm. Wilhelm von Calven und Rm. Jakob Bramsted mit dem Ersuchen, ihnen geneigtes Gehör zu schenken. — [14]43 (vrydags vor — pinxsten) Jun 7.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Concept, nachträglich als Formular für n. 20 gebraucht und dem entsprechend uncorrectirt.

13. *K. Christoph von Dänemark an Lübeck: erwidert auf die Anzeige, dass einige lübische Kaufleute durch Dänen beraubt worden sind: er habe einige kleine Schiffe ausgesandt, um die Ausfuhr verbotener Güter zu verhüten; das Verbot sei bereits vor längerer Zeit ergangen umme sundergher sake willen, dede uns unde unsen riken nu anliggende sind unde nicht jw edder juweme kopmanne tho binder edder vorvanghe; hat deshalb den heringh, dede uth der Limfforde komen was, bereits vor dem Eintreffen des lübischen Schreibens freigegeben, (sunder dat koffesch, dat in der see vorterd was); dankt für die freundliche Aufnahme von Johann Parspergher und Otto Nielsson und ersucht um Bericht über den Erfolg der Sendung [an K. Erich]; erklärt, dass er gegen Hertich von Anevlde, der nach der Anzeige von Lübeck mit seinen Helfern im Belle liege, einschreiten wolle und den Ritter Claus Remnow sowie Henning von dem Haghen gegen ihn ausgesandt habe; unde were sake, dat juwe kopman edder jemand van den juwen de vorschrevene her Clawese unde Henninge in der see edder havenen vornemen, so schullen see erer nicht vrachten edder thovare halden, wente se schullen en van unser weghene ghude vordernisse, ghunst unde vrundscopp bewisen. — Kopenhagen, [14]43 (trinitatis) Jun. 16. Ad relationem domini Martini Johannis, militis.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Realen d. Secrets.

14. *Bent Stensson, Bo Stensson, Fringisel Nielsson und Jörn Karlsson, Ritter, im Namen der zu Kalmar versammelten Ritter und Knechte, an die lübischen Rsn. Wilhelm von Calven und Jakob Bramsted: haben deren an Gustav Sture gerichtetes Schreiben in dessen Abwesenheit erbrochen, verheissen das ihnen von K. Christoph ertheilte Geleite in allem zu beachten, zumal der Ky. bereits in den Fasten befohlen habe, dat wij uns mit Gotlande edder mit here koning Erike unde den syneu nicht bekummeren en scholden; haben das Gebot befolgt und darüber von K. Erich grossen Schaden genommen, den einzumahunen sie sich vorbehalten; verlangen Auskunft, wessen sie sich zur Zeit von K. Erich zu versehen haben, wollen sich auf die Angaben der Rsn. gütlich verlassen, wie umgekehrt diese ihrer Mittheilung vollkommen trauen dürfen; bitten, dem Ueberbringer behülflich zu sein, damit er mit der Antwort ohne*

Aufenthalt nach Oeland gelangen könne. — Kalmar [14]43 (s. Peters und Pauwels daghe) Jan. 29.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Renten d. 4 Siegel. Mitgetheilt von Hölhbaum. Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 2 n. 124.

15. *K. Erich an Lübeck: dankt für die wiederholten Vermittelungsversuche; erklärt, weshalb er der von H. Christoph angebotenen Tagfahrt zu Rostock in eigener Person nicht beizohnen könne; ist bereit, nachdem Dänemark das Schiedsgericht des Hm. zurückgewiesen, dieses den wendischen Städten zu übertragen, und setzt für den Fall, dass diese darauf eingehen, die Bedingungen auseinander, welche zu erfüllen sind, bevor er sich zu einem Verhandlungstage einzufinden vermöge. — Wisborg, 1443 Jul. 2.*

L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Renten d. Secrets.

Den ersamen vorsichtighen borghemesteren unde ratmannen der stad Lubecke, unsen ghuden vrunden unde ghunren, detur hec.

Erick van Godes gnaden to Denmark, Sweden, Norweghen, der Wonde und Gothen koningh, unde hertige to Pomeran.

Unsen vruntlyken grut myt hegheringhe alles heyles in Gode tovoeren. Ersamen leven vrundes. Also juw wol vordencken mach, wo dat gy vor deme negesten vorledenen wintere to uns geschicket unde gesant hadden de erlyken ersamen herren Wilhelm van Calven unde her Jacob Bramsteden, juwe sendebaden, by welken wy juw toschreven manck anderen worden unde begherden van juwer ersamheyt, unde ok van den anderen steden, unde beden juw umme Godes willen, aller ere unde rechtverdicheyt willen, vor uns to schrivende, biddende unde maecende to den van Denmark, Sweden unde Norweghen, dat ze myt uns vorqwemen vor herren^{a)} unde fursten, de unwitlich in den zaken synt, nemenlyken vor dem erwerdigen gheystlyken herren homeyster to Prutzen, unde vor synen verdigen orden unde vor dejenen, de he dartho nemende wurde, dar wy ghanzlyken ere unde rechtes by gebleven weren, unde eme ok dar unse opene machtbreve myt hangenden ingesegelen upp gegeven hadden, unde dat se uns ok vor deme vorbenomeden beren deden unde pleghen zo vele, also ere unde recht wore, unde des hobbe wy to allen tyden wesen overbodich unde noch synt to nemende unde to donde etc. Leven vrunde, sodder der tyd, dat juwe sendeboden do by uns weren, so schreve gy uns tho, dat gy dar noch koste noch teringe wolden umme sparen, gy woldent, zo gy aller truwelkeste konden unde mochten, bearbeyden, unde wen juw een enkende antword darvan wurde, dat wolde gy uns wol beualen, also gy ok nw gedan hebben by densulven juwen erlyken sendeboden, also herren Wilhelm unde ber Jacob vorbenant, unde sebreven uns to juwe credencien unde lovebreve, unde medesendende sulke breve unde antworde, also gy krygen konden. Unde uppe juwe credensebreve hebben uns nu de juwen gesecht, hadde gy dat vurder kont gebracht hebben, so hadde gy dat gherne myt aller truwe unde guden willen gedau, unde konde gy uns noch worane to willen unde to gude wesen, so dede gy dat noch gherne. Vor welke leve unde vruntschopp, moye unde arbeyt wy unde unse vrund juw nicht to vullen dancken konen, God geve, dat wy dat teghen juw unde den juwen vorschulden moten, dems wy alleweghe ok zo gherne don, wor wy konen unde moghen. Unde bidden juw noch, leven vrundes, also wy juw eer gebeden hebben, konde gy ze noch zo underwysen, dat ze myt uns vorqwemen unde plegen uns ere unde recht, des sy wy alle tyd

a) herren auf einer Raiser L.

overbodich to nemende unde to donde, also eneme bedderven manne van ere unde rechtes weghene hord to donde. Nw, leven vrunde, umme den dach, dar hertich Cristoffer umme schrifft, dede wesen schal to Rosztok uppe sunte Marien Magdalenen dagh¹ neghest tokomende etc., leven vrundes, dar hehhe wy wes intosegghende, also gy sulven unde andere gude lude ok wol hebben to merkende, wo nns to sulkeme daghe stunde to komende, wente dar ys nicht inne heroret, dat hertich Cristoffer edder de van Denmarken, Sweden unde Norwegen uns unde unsen vedderen ere unde rechtes pleghen willen edder ok mynne^a uppe deme daghe, unde ok nicht, wat herren unde fursten edder stede, de unser van beyden syden schedesheren wesen scholen. Hadden darinne sulke stücke unde sake beroret wesen, dat uns ere edder recht mochte weddervaren hebben na tosprake unde antworde, gy unde andere gude lude scholdent vorware weten, dat wy nw uppe desse tyd to deme vorhenomeden daghe dar yo sulven wolden hebben gewesen, ere unde recht to nemende unde to donde. Unde darupp, dat gy unde meer gude lude scholent merken unde vorware weten, dat wy nw unde to allen tyden ere unde recht nemen unde don willen, so sende wy nu to juw over twe ud unseme rade, also her Otte Snaffs, ridder, unde her Johan van Elten, radman unser stad Wishu, de juw ok desse sake unde stücke wol weten to berichtende, also wy juw schreven etc. Leven vrundes, nademe, dat de van Denmarken, Swoden unde Norwegen hebben deme herren homeystere affgesocht, so dat se nicht vor eme unde synen orden komen willen, dar wy uns to gegeven hadden, unde uns dar noch ere ufte rechtes plegen willen, so schole gy weten, dat wy yo, uft God wil, willen vul beden unde don: Konde gy nw ze underwysen undo dartho vormoghen unde mechtich wesen, dat ze uns ere unde rechtes vor juw unde den anderen vyff steden, also Hamborgh, Lunenborgh, Wysmar, Rosztok unde Stralessund, pleghen unde don willen unde vor den herren unde fursten, de juw neghest beseten synt, de gy darto theende unde nemende werden, so schole gy uns unde unser vedderen, uft ze willen in den saken myt uns blyven, vulmechtich wesen ere unde rechtes. Schrive gy uns nw to, dat ze ok zo willen by juw blyven, unde dat hertich Cristoffer uns ok sulven moten wyl, so schole gy vorware weten, dat wy ok sulven willen komen, wor gy uns denne in den vorhenomeden steden, dar yt uns ghetlyk ys, unde de tyd uppe pinxste dagh neghest komende. Wille gy juw des annamen, unse schedesheren to wesende an beyden syden, myt mynne edder myt rechte to vorscheden, wat men myt mynne nicht vorseheden kan, dat denne dat recht voergha, willen ze des nicht don, so moege gy ze holden vor sulke lude, de noch ero edder recht pleghen willen. So hidde wy juw, dat gy denne umme Godes willen unde umme allo ere undo rechtverdicheyte willen, wol don unde gheven uns juwen breff darupp, in welker mate dat wy unses rechtes by juw gebleven synt unde to juw gesettet hebben, dar wy juw ane vulmechtichheit hebben in unseme breve. Unde schryvet vor uns to unsem hilgen vader dem pawose unde keyser unde byddet, dat ze wol don umme Godes willen unde der rechtverdicheyte willen unde helpen uns, dat uns ere unde recht weddervaren moghe, unde uft gy des nicht vulmechtich van en konden werden, so willet uns denne senden de breve myt dessen unsen rederen vorhenomet. Is yt overt, dat ze uns rechtes vor juw plegen willen unde des by juw blyven, dat ze juw denne gheven ere machtbreve darupp, dat gy erer vulmechtich zin to eren unde to rechte, dar wille wy ok juw unse breve upp geven, unde dat gy uns ok wedder juwen breff darupp geven, dat gy uns zo vorseheden willen. Unde wen wy sulven to dem daghe to pinxsten dar honno scholden,

^a) Nach mynne sind 10—12 Buchstaben radlet L.

¹) Jul. 22.

so moste gy 6 erlyke stede vorbenomet etlyke van den juwen sendeboden, de uns negbest beseten synt, also de erlyken van Lubecke, Rosztok, Wysmar unde Strales-sund, zo betyden uns heersenden, de uns hir upnemen in velicbeyt nnde uns dar henne volgeden unde herwedder. Unde dat gy ersamen stede uns darane besorgeden nnde vorwarden, dat wy unde de unsen unses lyves unde gudes ud unde herwedder velich mochten wesen in alle[r]leye^a mate sunder arch, beyde an worden unde an daden, unde dat nns slot, stad, land unde inde hir to Gotlande unde alle dejonnen, de uns bewegen synt, ze syn wor ze syn, ok in enem guden zekeren vrede unde velicheyt unbescheddighet bleven, den loven nnde truwe wille wy to Gode unde to juw setten, dat wy myt den unsen wol vorwaret blyven sunder arch. Mach uns nw dyt weddervaren, unde schryve gy uns dat to, so schole gy weten, dat wy van stunden an unse were willen affleggen unde juw denne unsen machtbreff senden, dat gy unser vulmechtich wesen scholen, also vorschreven steyt. Schole wy to deme vorbenomeden dage, [so]^b konde gy den van Denmarken unde Sweden berichten unde erer darto vormogben, unde seggen en dat ok erenstafftigen, dat ze uns van dem unsen so vele senden, dar wy uns to dem daghe mede mogben ndrichten, so weret yo ere unde werdichey, dat wy dar zo qwemen, also syk dat borde, nnde ok also erem berren borde to komende. Wente se bebben yo alle dat unse bebalden unde uns butene besloten in guden truwen unde loven, dar ze uns in eren werven udgesand hadden, unde wy hebben nicht wen dyt klene land, unde dat vormach yt nicht udstoende. Men kryge wy yo nicht, zo ys yt nns nod unde behoff, dat wy unde de unsen uns des unsen benalen, dar uns van dem unsen wes werden mach, unde dar wille wy noch handelinge, noch vrede, noch vruntschopp, noch dagbe mede breken, ufft wy deme zo don. Is yt ok, dat gy erer nicht to eren unde to rechte mechtich werden konen, also vorschreven ys, so bidde wy juw, leven vrundes, dat gy wol don, unde underwysen den menen kopman, dat ze neen tosokent edder vorkeringe myt en hebben, dede unse vyende zint, scheghe dem kopman jenich vordret edder darover bescheddiget wurde, so weret uns leyt, doch dat wy yt nicht keren konden, also wy juw wol er gesebren unde gebeden bebben; doch hebbe wy vele in dessen tyden umme juwer leve willen laten overzeen. Leven vrundes, desses beghere wy juwer ersamen leve beschreven antworde myt dem aller ersten, so dat wy ok moghen nns weten darna to richtende, welkere wy Gode almechtich bevelen to langen saligen tyden. Scriptum Gotlandie, in castro nostro Wisborgh, anno domini 1443, ipso die visitacionis Marie virginis, nostro sub secreto. In persona propria.

16. *K. Erich von Dänemark beurkundet den eventuellen Abschluss eines Waffenstillstandes mit H. Christoph. — Wisborg, 1443 Jul. 2.*

L aus STA Lübeck, A. Dan. 2, Copie, überschrieben: Utskrifto koning Erikes vredebreves koning Cristoffere unde sinen riken geven, durende 4 weken na suante Marien Magdalenen dage.

Wii Eriik, van Godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotthen koning unde bertoge to Pomeran, don witlik unde bekennen opembare vor allesweme, dat de ersamen stede Lubecke, Hamborg, Rostock, Luneborg, Wismer unde Stralessund hadden nu an uns gescickt unde gesand ere ersamen sendeboden, also her Wilhelm van Calven, bormermester to Lubeke, unde her Jacob Bramsteden, radman darsulves, van alle erer wegene, mit etliken breven unde werven, de en hertich Cristoffer, unser sustersone, unde unsser riike redero

a) alleleye L.

b) so fehlt L.

en mit eren sendeboden to Lubeke gesand hebben, de se an uns vorttan bringen scholden. Welke breve dede inneholden, dat hertich Cristoffer unde unsrer rijke redere eynen vasten vrede myt uns to ener tiit hebben unde holden willen, so sint wii des mit unssen redern, de nu bi uns sint, ensgeworden unde dat tolaten, Gode to love, to eren unde behegelicheyt, unde ok umme der vorbenomeden ersamen stede willen, unde ok umme des menen besten verbeteringe unde bestandes willen, dat wii enen vasten zekeren vrede ane vare mit hertich Cristoffer unde unsrer rijk[e]^a redere holden willen, unde mit allen denjennen, de em bewegen zynt unde mit en toholden. Unde wanner dat desse unsse vredebreffe unde hertich Cristoffers vredebreff tohope gogeven werden, so schal denne de vr[e]^b de³ angaen, duren unde waren in siner vullen macht vör vulle weken na sunte Marien Magdalenen dage¹ negest komende vor uns unde vor alle dejennen, de umme unsen willen doen unde laten willen unde scholen sünder arch. Des to merer bekantnisse unde vurder vorwaringe, so hebbe wii koning Eriik vorbenomet unse secret ingesegel mit willen unde witschup hengen heten an dessen breff, dede gegeven unde gescreven is to Godlande, uppe unssem slote Wisborg, na Godes hord 1443 jare, des dages visitacionis Marie.

17. *Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede an Bent Stensson, Bo Stensson, Erngisel Nyckleson und Johann Karlsson: berichten in Beantwortung von n. 14, dass sie K. Erich (myt grottem arheyde) dazu bewegen haben, mit den drei Reichen einen Waffenstillstand bis Aug. 19 (4 weken na s. Maryen Magdalenen) einzugehen und seine Sendeboten zum rostocker Tage, Juli 22 (Maryen Magdalenen), abzuordnen; ersuchen den Stillstand gemäss dem Schreiben K. Christophs zu beobachten. — Wisby, [14]43 (donnerdages na u. l. vrouwen dage vysytasyonys) Jul. 4.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Abschrift.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrog t. Skand, hist. 2 n. 125.

18. *Johann Duseborg und Jakob Halekow an Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede: dringen auf die Bewilligung von 5000 Guld. an K. Erich, damit die Tagfahrt [mit K. Christoph] zu Stande käme. — 1443 Jul. 16.*

Aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten der beiden Siegel.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen unde heron, heron Wylhelm van Kalven unde hern Jacob Braemsteden to Lubeke, mit werdicheit kome desse breff.

Unse vrundlike grothe mit vormogen alles heils in Gode tovoeren. Ersamen leven horen unde guden vrunde. Als juwer vorsichticheit wol vordenket, wodanewiis wii mit juwer leve to Gharne in der kerken lates to worden weren, van welken worden unde handelinge vorbenant dat afschedent was van viiffdusent lychte gulden, de unse genedige here koning Erik begerende is van dem erliken raede der stad Lubeke, efft he to dage schole komen etc. Warumme, ersamen leven heren, wy juwe vorsichticheit vrundliken biddende synt, dat gy mit juwen wiisen raede dat also bearbeyden, dat de daghvard, de unso genedige here vorbenant begerende is, dat de van beyder partye vultogen werde unde nicht umme des vorbenantens goldes willen torugge en ghae, wente wes wii in den tiiden mit juwer leve muntliken overspreken, dar wyl wy gudwillich inne wessen. Hirumme, leven heren, juwe

a) rijk L.

b) vrede L.

¹) Jul. 22.

vorsichticheit uns desses eyn gudlik antword vorscryve umme unser bede willen, war wy uns na wetten to richtende, wente juwe vorsichticheit wol erkennet, in wat last unde beswaringe wy besitten van anvalle, kryge unde orlogens wegene. Hirmede bevele wy juw dem almechtigen Gode ghesund und salich to langen tyden. Gescreven des dynschedages na aller apostel dage, anno 43.

Johan Duseborgh, Jacob Halekow.

19. *Instruktion für lübische Rm. an K. Christoph. — [1443 Jul. 28].*

L. aus STA Lübeck, A. Dan. 2, Pergamentblatt, überschrieben: In deeser nascrevener wise mogen de heren sendeboden werven bi dem herren koningh Cristoffer.

1. Int erste vorhalen, wo de zake ziik hebben vorlopen unde wo se sint bi koningh Erike gewesen unde bruken des breves, den koningh Erik an de van Lubeke heft gescreven.

2. Item weret, dat koning Cristoffer der vorscreven heren sendeboden werve hadde gehoret unde vragede, eft ok de stede de zake willen to ziik nemen etc., darto mogen se antworten, dat se bi sine gnade komen alse sendeboden undo wervslude koning Erikes unde begheren antworde uppe ere werve, undo hopen, dat sine gnade wille benomen de heren efte stede, darbii sin gnade de zake wil setten.

3. Item weret, dat de vorscreven here koning Cristoffer diit affsloge unde nymande vor der hand van heren efte steden wolde benomen, unde ok de vorscreven sendeboden ziik des [nicht wolden vorsegen, dat de stede dat willen annamen etc., so mogen de erbenomeden heren sendeboden deme heren koninge unde syneme rade vorleegen, dat sin gnade mit den sendeboden oversende vulmechtige^a sendehoden mit en, wor em dat gelevet, dar denne koning Erikes sendeboden in yegenwardicheyt der stede myt koning Cristoffers sendeboden mogon komen to worden, unde wes denne beyder parte sendeboden dar vorhandelen, dat schal den steden, so se ziik vormoden, wol wesen to willen.

4. Item mogen de vorscreven heren sendeboden dat antwort affbeyden 8 eider 10 dage, zeen se, dat me se wil holden mit worden.

5. Item to sprekende mit dem heren koninge umme een antworde uppo de breve, de int erste de rad to Lubeke unde darna de stede, de tom Stralessunde latest vorgadert weren¹, [em^b geschreven hebben], alse umme de bezwaringe, de to Bergen dem copmanne in eren privilegien weddervaret, sunderges den ampten darsulves, de man wil, dat se scholen doen alle unrecht like anderen buwluden to Bergen. Unde des hebben de sendeboden mede ene copie des privilegii^c, dat de Dutsche copman heft to Bergen sunderges vor de schomakere.

6. Item so yd vaken vor handen¹ is gewesen, dat de stede van der hensze umme erer privilegia^a to beholdende, de se in den riiken unde sunderges in Schonssiden hebben, mit deme heren koninge dage wolden holden hebben², dat doch nergen bet hertho vorekomen is, darumme mogen de vorscreven heren sendeboden mit dem heren koninge und synem rade dat vorworden unde syne gnado vormanen, dat yd sin gnade so wille besorgen unde vorvogen, dat dem copmanne in sinen privilegien nene vorkortinge weddervare bet so lange de stede mit dem heren koninge sint gewesen to worden van der wegen.

7. Item mach men dem heren koninge klagen, dat deme copman grote wald unde nnrecht weddervaret, wente ere boden in velen enden der riike werden upgebroken unde des eren werden berovet.

^a) vulmechtigen L.

^b) om geschreven hebben fehlt L.

^c) privilegio L.

¹) Vgl. unten Versammlung zu Stralsund Jul. 16.

²) Vgl. HR. 2 n. 611.

8. Item mach men dem heren koninge vormanen, also van der ordinancien, de by den steden is vorramet, also van der leghene in Schonessiden¹, dat sin gnade yd so wolde bestellen, nachdem de vorsecreven ordinancie is gemaket umme des gemenen copmans beste unde vormeringe sines tollens, dat de sinen wolden sodanne ordinancie holden dergeliken.

9. Item schal me manen Olaff Jonsson umme 106 mark Lubesch, de he dem rade to Lubeke schuldich is van gevencknisse wegen.

10. Ok is den heren sendeboden mede godaen dat olde werff, in allen dingen des besten to ramende.

20. *Lübeck an K. Christoph von Dänemark: beglaubigt die von ihrer Sendung an K. Erich zurückgekehrten Bm. Wilhelm von Calven und Bm. Jakob Braustede, und ersucht um gencigtes Gehör für beide². — [14]43 (in s. Pantaleonistage) Juli 28.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. Perg. m. Resten d. Siegels; vgl. n. 12.

21. *K. Christoph von Dänemark beurkundet, dass H. Barnim d. J., der in seinem und seines Velters, H. Wartislaw, Namen nach Kopenhagen gekommen ist, zwischen ihm und K. Erich einen Waffenstillstand von Juli 24 — Jun. 24 (s. Jacobs dage negest komende — s. Johansdage middensomer) aufgenommen hat, während dessen Dauer K. Erich und die Seinen von den drei Reichen in keinerlei Weise angegriffen oder belästigt werden sollen; zugleich hat H. Barnim eine Zusammenkunft beider Könige behufs eines gütlichen Austrages ihres Zwistes vereinbart, welche vor Michaelis in Rostock stattfinden soll; ist K. Erich nicht gewillt, nach Rostock zu kommen, so wird H. Barnim ihn nach Stralsund bringen, worauf die von beiden Seiten zu dem Tage mitgebrachten Freunde zu entscheiden haben, an welchem von den beiden Orten die Verhandlungen zu führen sind; H. Barnim übernimmt es, die Einwilligung K. Erichs zum Vorstehenden auszuwirken und K. Christoph den Tag der Zusammenkunft zu verkünden; will jedoch K. Erich K. Christoph und die Seinen rechtlich ansprechen, so werden diese auch hierauf eingehen; behufs grösserer Beschleunigung der Dinge lässt K. Christoph H. Barnim durch seine Räthe, Anders Nielsson und Gustav Sture, Ritter, nach Wisby geleiten, welche den Hg. und K. Erich von dort nach Stralsund oder Rostock überführen sollen; würde der Streit alsdann nicht geschlichtet, so wird K. Christoph K. Erich nach dessen Belieben vor Eintritt oder nach Ablauf des Winters nach Gothland zurückgeleiten lassen. — [1443 Jul.]*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Abschrift, vgl. n. 23.

22. *K. Erich von Dänemark verkündet den sechs wendischen Städten, dass nach der Abreise ihrer Rsn., Wilhelm von Calven und Jakob Braustede, H. Barnim von Barth zu ihm gekommen ist, ebenfalls um zwischen ihm und H. Christoph zu vermitteln; sendet den Hg., van unser unde van alle unser vedderen de Stetinschen heren wegen, zu den Städten und beglaubigt ihn in dieser Angelegenheit. — [1443 Aug. 6.]*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Abschrift auf der Rückseite von n. 21.

¹) Vgl. III. 2 n. 608 § 6.

²) Mut. mut. gleichlautend ist die an demselben Tage ausgestellte Credenz an die Reichsräte der drei Reiche (Or. m. Resten d. Secrets).

23. *K. Erich von Dänemark an die sechs wendischen Städte: sendet Abschriften von n. 21, 22¹ und ersucht um schleunige Benachrichtigung, was den Städten in seiner Angelegenheit widerfahren sei, damit er sich darnach richten könne, so dat wy dar unvorsumet ane blyven — wente gy weten wol, dat de vrede, den wy hesegheilt hehhen, de ys drade na dessemme daghe vorleden. — Wisborg, 1443 (feria tertia ante festum s. Laurencii) Aug. 6. In persona propria.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Siegels. Bezeichnet: Littera Erii regis Dacie, propter hoc postea scriptum fuit ad Stralessund, vgl. n. 26.

24. *Wisby an Lübeck: berichtet über die Unterhandlungen H. Barnims mit K. Erich. — 1443 Aug. 7.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 2 n. 126.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, heren hogermesteren unde raedmannen der stad Lubeke, unsen sundergen guden vrunden, mit werdicheit gescreven.

Unse vrundlike grote mit vormogen alles heyls in Gode tovoeren. Ersamen leven hern. Wil begeren juwer werdicheit to wetten, wo dat de hertoch Barnam van Baerth mit synen guden luden unde rederen hir hy unsem genedigen heren koning Erike is gewessen mit hreven unde in werven van dem heren, hern Cristoffer, welke werve unde inholdinge der breve weren, also dat de vrede, de dar vorramet was tischen beyden heren vorenant op sunte Marien Magdalenen negest vorleden, vorlengt solde siin, als nû van sunte Jacobs dage wente op sunte Johannes baptisten dagh to mitsommer negest tokomende², hy sodanen beschede, dat unse genedige here vorhenant nû vor sunte Mychaelis dagh negest tokomende dar³ tegenwardich solde siin. Dar unses hern genade vorbenant nynerleye wiis to en wolde, unde ghaff dem heren unde hertogen vorbenant eyn kort antword, also wo dat syne genado mit juwen erliken sendehoden, als her Wylhelm van Calven unde her Jacob Bramstede, overgesproken hadde, dat juwe vorsichticheit mit den erborn ut den steden eyns anderen dages vorramede, den sine genade utstyrkede op pynxten negest tokomende, hirumme so en stonde em dat ninerleye wiis to doende, dat weder umme to hryngende, nadem dat syne genade by jûwe werdicheit unde den erborn ut den steden sine sake geseth hadde. Aldus, ersamen leven heren, so was de ergenante here unde hertoghe eyne reyse utgezegeld unde kwam weder in van unweder unde stormes wegene, darna unses hern genade vorhenant hir vordermer mit synen rederen to worden is gewessen, so dat dat affscheden is aldûs, dat unses hern genade vorhenant dem ergenanten heren unde hertogen gelik juwer werdicheit unde den erborn ut den steden syne sake in de hant ghegheven hevet, darop he unses hern genade gelovet hevet, dat he wille helpen dat truweliken bearbeiten, so dat de dagh, den unses hern genade begerende is, de sal vultogen unde geholden werden. Warumme ersamen leven heren, wi juwe vorsichticheit vliitliken hiddende sint, dat gi mit juwen wiisen raede dit vorderen op eynen guden ende, so dat de dagh tusghen beiden hern vorbenant vultogen werde unde nicht torugge en ghæe, wente unses hern genade des guden willen hevet to daghe to komende. Juwe vorsichticheit dem almechtigen

¹) Der Eingang ist fast wörtlich gleichlautend mit n. 22.

²) Von dem ersten

durch die Städte vermittelten Stillstande ist in n. 21 gar nicht die Rede.

³) Hier

hat der Schreiber einiges ausgelassen, gemeint ist die Tagfahrt zu Rostock.

Gode bevolen sii gesunt unde salich. Gescreven under nnsar stad secret, des midwekens vor sunte Laurencius dage, anno 43.

Raedmanne der stad Wysbî opp Godlande.

25. *K. Christoph von Dänemark an Lübeck: hat durch Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede den Friedebrief H. Erichs, unnsar muter bruder, sowie eine Copie von dessen Schreiben an Lübeck erhalten; erklärt, dass ersterer ungenügend sei, ihm und die Seinen keineswegs schütze und anders laute, als der von ihm ausgestellte, dorumb uns unpillichen beduncket, das die ewern unnsar brief übergeben haben, do in der obgenant hertzog Erick nit einen sollich lautent brief widerumb geben wollte; in dem Schreiben hingegen beschwere sich Erich mit Unrecht, dass Christoph allen Verhandlungen ausweiche; er sei vielmehr immer noch dazu geneigt und bereit und habe seine Wehre zu dem Bchuse aber auch zu seinem merklichen Schaden aus der See zurückgezogen; ersucht darum, den Angaben Erichs, der seinerseits alle pillich und redlich tag und furkomen selbst abslahet, keinen Glauben zu schenken und demselben weder Beistand zu leisten noch leisten zu lassen; ist gern bereit darüber entscheiden zu lassen, ob der bruch an im oder uns gewesen ist oder noch sey, als wir denn des die ewern an ew ze bringen mundlich underrichtet und auch andern fürsten zugeschriben haben, das sy oder ir unnsar und der unnsar noch mit im zu tagen und furkomen wol mechtig sein sollet. — Kopenhagen, [14]43 (dinstag vor u. l. frawentag assumptionis) Aug. 13. Dominus rex in consilio.*

Sta Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Renten d. Secrets; beiliegt eine lübecke Abschrift. StA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 28.

26. *Lübeck an Stralsund: sendet n. 23; hat sie den in Lübeck auf H. Barnim wartenden Gesandten K. Erichs, Otto Snaff und Johann von Elten, Rm. zu Wisby, mitgetheilt; meldet, dass diese gern nach Gothland zurückkehren wollen und ersucht um unverweilte Angabe, welche Absichten der Hg. hege. — [14]43 (mitwekens vor decollacionis s. Johannis baptiste) Aug. 28.*

Sta Lübeck, A. Dan. 2, unvollständiger Entwurf.

27. *K. Erich von Dänemark an Lübeck: empfiehlt den Ritter Otto Snaff für den Fall, dass er den Winter über in Lübeck bleibe, so dat em newende ney[n] walt edder unrecht en deyt. — Wisborg, 1443 (in profesto nativitatis b Marie v.) Sept. 7.*

Sta Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Renten d. Secrets.

28. *Lübeck an K. Erich: berichtet, dass es nach Empfang der von Otto Snaffs, Johann von Elten, Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede überbrachten Botschaft und Briefe des Kg., die beiden letztgenannten nach Kopenhagen an K. Christoph und den Reichsrath sandte, um diesen Bericht zu erstatten; nach längerem Verhandeln wollten K. Christoph und die Reichsräthe den Rsn. een muntlik kort antworde — bevelen, dat doch unsen sendeboden so gutlik nicht en düchte wesen, dat se dat to sik nemen wolden, unde under mer rîden, so dat se sik des wereden unde begereden, wes ko. Cristoffer unde der rike redere ene to antworde geven wolden, dat se ene dat in scriften unde ko. Cristoffers segele mit sinem breve besegelet gîven an eren rat to Lubeke; dar sik ko. Cristoffer do ingaff unde hefft deme also*

gedan; sendet eine Abschrift des Briefes (n. 25), darinne he sinen willen scrivet, und versichert, dass seine Rsn. gern besseres erwirkt hätten; erwidert auf n. 23, dass es bisher von H. Barnim nichts vernommen und auf eine Anfrage in Stralsund die Auskunft erhalten habe, der Hg. sei nicht binuen Landes; näheres hierüber könne Johann von Elten mittheilen; ersucht, unter Betheuerung seiner Dienstheilligkeit, die Städte und den Kfm. gnädig zu beschirmen. — [14]43 (feria 3 post nativitas Marie) Sept. 10.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Entwurf, bezeichnet: Ita scriptum est regi Erico per dominum Johannem de Elten, consulem Wyabu Götlandie.

SA Königsberg, Abschrift, nachfolgt n. 25.

29. Stralsund an Lübeck: meldet mit Bezugnahme auf sein früheres Schreiben, dass die H. Barnim von Barth, Wartislaw und Barnim von Stettin heute (up dallingh) in Stralsund gewesen sind und es ersucht haben, an Lübeck zu berichten, dat se de — werffe, wes unse landshere van erer aller wegen in Dennemarken unde Sweden geworven heft, juw unde unsen vrunden van Hamborch, Rozstok, Wiszmar unde Luneborg unde uns, den de credencie nnde de werffe, de em darup synt mededán, to ludet, gherne wolden inbringhen unde mundliken berichten; zu dem Behuf verlangten sie, am 8. Okt. (dinxstedaghes vor Dionisii) mit den Städten in Rostock oder Stralsund zu tagen, und beehrten, dass Lübeck auch die Gesandten des K. Erich zur Stelle brächte; ersucht Tag und Ort, wor juw de stede ene evenst kumpt, den übrigen Städten ungesäumt zu verkünden und hierauf zu antworten. — [14]43 (dinxtedages up Lamberti) Sept. 17.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

30. Wisby an Lübeck: dankt für dessen Vermittelung zwischen K. Christoph und Erich, bedauert deren bisherige Fruchtlosigkeit, unter der es am meisten zu leiden habe, und ersucht Lübeck in Anbetracht, dass es ein Glied der Hanse und zugleich seinem K. Erich ehrenhalber zum Beistand verpflichtet, mit Hilfe der Fürsten und Städte auch ferner dahin zu wirken, dass der Friede hergestellt und dem Kg. sein Recht werde; bittet um Antwort, — [14]54 (s. Dyonisius) Okt. 9.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedruckt: daraus Styffe a. a. O. 2 n. 127.

31. Rostock und Rsn. von Stralsund an Lübeck: berichten über ihre Verhandlungen mit den pommerischen Herren in Betreff des zwischen K. Christoph und K. Erich herzustellenden Einvernemens. — 1443 Okt. 10.

L. aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen vorsichtighen wysen mannen, heren borghermestere unde radmannen to Lubeke, unsen sunderghen guden vrunden, vruntliken gescreven, dandum.

Unsen vrundliken grut unde wes wy alle tiit gudes vornoghen tovoeren. Ersamen heren, besunderghen guden vrundes. Alse gy juwe sendeboden uthesant hadden, dede scholden ghewesen hebbhen bynnen Rozstocke tome daghe, de begrepen was tusschen den hochgebornen fursten unde heren, heren Barnym deme jungeren unde heren Wartslaw, hertogen to Stettin etc., unde den steden Lubeke, Hamborch, Stralessund, Wismar unde Luneborch, dar doch juwe sondeboden uns screven, dat se to deme daghe van anvalles wegu nicht konen konden, men wy scholden

dersulven vorbenanten heren werwe horen unde juwer leve myt den ersten vorscriven etc. Ersamen leven heren, so hebbe wy der heren vorbenant werve gutliken ghehort, unde gheven uns to vorstande, wo dat juwes rades sendeboden hadden ghewesen by koninghe Erike unde koningbe Cristoffere, unde de badden mede in bevele to juw van beyden koninghen, dat gy van beyder heren koninghen vorbenant wegen mechtich weren, vruntlike daghe unde stede tusschen eren gnaden to makende nnde to vorramende uppe dat, dat id tusschen eren konincliiken gnaden in en gud bestant unde to guder sate mochte ghebrocht werden etc. Wat darane van juw vorhandelet nnde vorarbeydet were, dat wolden ere gnade van juwen sendeboden gberne ghehort hebben, wente de hochgheborne furste unde here, here Barnym, hadde ok umme dessulven werves willen myt welken synes rades ghewesen to beyden koninghen vorbenant, alse uns syne gnade sede, unde were des ok gentzliken mechtich myt den anderen Stettinschen heren, eft dar welke ghebreke weren an der bevelinghe des daghes, dar de dach umme mochte hyndert werden unde nabliven, dar mede gutliken an to ramende unde an to sprekende umme des ghemenen besten willen, uppe dat dat sodane daghe, de also vorramet worden, enen vortgank kregen nnde nicht na en bleven, to vormydende groter arch unde unwille, de daraf enstan mochte, dat God vorbeden mote. Ok, guden vrunde, so badden ok beyde vorbenanten heren andere werwe to uns steden allen vorbenomet, de se uns twen steden allenen nicht updecken unde bekant wolden gheven, do juwe sendeboden unde der anderen stede dar nicht mede biqnemen. Leven heren, dyt vorscrive wy juwer leve, wes gy hirane vorsetten, dar moghe gy up vordacht syn, wille gy densulven vorbenanten heren dar wat upscriven edder uns wat scrifliken benalen, dat wy den heren scholen benalen van juwer wegen, dat don wy gherne umme juwer leve willen, wente de ergenanten fursten uns beden, dyt juw to vorscrivende. Siit Gode bevolen. Screven under des rades to Rozstocke secrete, des wy samentliken hirtu brukende synt, des donredages na Dionisii, anno domini etc. 43.

Radessendeboden der stat Stralessund unde de rad to Rozstocke, nu ter tiit to Rozstocke to daghe vorgaddert.

Ok^a, leven heren, eft gy welke daghe tusschen beyden koninghen vorramenden, unde gy de in welke unser stede en leggen wolden, so beghere wy van juw, dat gy dar nicht ane sluten unde handelen, sunder id en sceeh mede myt unsem willen unde vulbord^b.

32. *K. Erich von Dänemark an Bm. Wilhelm von Calven und Bm. Jakob Bramstede zu Lübeck: ersucht, ihm beim Rathe eine verständliche Antwort auszuwirken, wonach er sich richten könne, denn aus den Schreiben, die ihm seit ihrer Abreise zugegangen, sei nichts zu entnehmen; ok, leven vrundes, berichtet jnweme rade ok, willen ze juw edder jenighe andere van den eren to uns senden, dat se darupp vordacht willen wesen, dat wy anders varen moghen, wen wy nw to Roztok scholden gedan hebben, alse dat ruchte ys nnde de lude ok seggen in allen jeghenen. — Wisborg, 1443 (dominica die post Dionisiū) Okt. 13.*

Sta Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Renten d. Siegels.

33. *Lübeck an K. Erich: erwiedert auf n. 32, dass es Wilhelm von Calven und Jakob Bramstede nach ihrer Rückkehr von Gothland nach Kopenhagen samelte, wo sie von K. Christoph und dessen Räten die von Lübeck an K. Erich ab-*

a) Ok — vulbord auf einem anliegenden Papierstreifen L.

b) vulbord L.

schriftlich mitgetheilte Antwort¹ erhielten, dar j. ko. gn. wol ut merken kan, dat de unse dat to nyen dagen bringen en konden; berichtet ferner, dass es von dem Gewerbe des H. Barnim noch nichts vernommen habe, weil seine Rsn. auf der Reise zu dem vom Hg. den Städten nach Rostock angesagten Tage in Wismar van merklikes anvalles wegen umkehren mussten; hat nun Stralsund angesciesen, beim Hg. anzufragen, ob er seine Aufträge den Städten schriftlich mittheilen oder sie zu einem neuen Tage berufen wolle; hat hierauf noch keine Antwort erhalten². — [14]43 (Symonis etc.) Okt. 28.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Entwurf, bezeichnet: Aldus is nu lesten ko. Erike unde den van Wisbu screven, Symonis et Jude anno 43.

Versammlung zu Lüneburg. — 1443 Mrz. 31.

Nach n. 1 war auf den 31. März (Mifasten) eine Tagfahrt nach Lüneburg ausgeschrieben, von der wir sonst nichts vernehmen. Indessen scheint sie zu Stande gekommen zu sein³, denn in einem undatirten Schreiben von Einbek an Göttingen amtheortet ersteres auf eine Anfrage Göttingens, dass es den Tag, den de stede to midvasten to Luneborgh helden, nicht besandt habe, und desshalb nicht wisse, wat se dar gededinget hebbin. Vgl. S. 21.

Versammlung zu Rostock. — 1443 [Mai].

Die Vorakten behandeln flandrische Verhältnisse, über welche nach n. 39 hier zu Rostock verhandelt wurde. Die eigentliche Veranlassung der Versammlung wird in dem Streite Rostocks mit seinen Herzögen zu suchen sein, vgl. unten zur rostocker Versammlung im Nov.

Vorakten.

34. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Thorn, Elbing, Danzig und die gemeinen preussischen Städte: berichtet, dass er kraft der ihm vom stralsunder Hanse-tage erteilten Vollmacht⁴ und in Folge der vom Hn. an Sluys und die vier Lede von Flandern erlassenen Schreiben mit Sluys vielfach über die Ermordung der Hanseaten verhandelt hat, Sluys jedoch keinerlei Genugthuung leisten wolle, vielmehr die Schuld an dem Vorgefallenen dem Kfm. aufbürde, seeghende, wolde de copman tovrede wesen, gii heren van den steden weren wel tovrede; schliesslich hätten die vier Lede einen Vergleich auf Behag der Städte vorgeschlagen, dem der Kfm. einen anderen Entwurf gegenübergestellt hat, der in Anbetracht der Grösse der Missethat immer noch gemässigt sei; sendet Abschriften beider Entwürfe und ersucht sie sorgfältig zu prüfen, damit der Kfm., dessen Privilegien ohnehin wenig beachtet werden, in Zukunft vor ähn-*

¹) Vgl. n. 28.

²) Unter demselben Datum antwortete Lübeck auch Wisby auf n. 30 und, mit gleichlautend wie an K. Erich. Der Entwurf des Schreibens befindet sich auf demselben Blatte wie n. 33.

³) Die mir zugänglichen Stadtrechnungen enthalten freilich keinerlei Notiz.

⁴) Vgl. III. 2 n. 608 § 13.

lichen Gefahren bewahrt bleibe; bittet um schleunige Einsendung des Gutachtens. — [14]43 Mrz. 10. Nachschrift: wiederholt dringend sein Ansuchen, auf Befolgung des stralsunder Statuts über den Lakenstapel zu achten, zumal die flandrischen Städte gewarnt worden sind²; hat dasselbe Lübeck, Hamburg etc. geschrieben.

StA Danzig, Schbl. XXI n. 57, Or. m. Resten d. 3 Siegel. Die Nachschrift auf einem anliegenden Blatte.

35. Entwürfe zu einem Vergleich zwischen dem deutschen Kfm. zu Brügge und Sluys. — [1443].

D aus StA Danzig, Schbl. XXI n. 57, zwei Blätter, Einlagen zu n. 34.

Dit is de verraminghe der 4 lede
up de mort van der Sluus.

Dit wart den 4 leden up ere
verraminghe, anghaende de mort
ter Sluus ghescheyn, wedder
overghegheven, off ju heren dat
also gheleyven solda.

Omme aff te lecghende alsulke gheschelle, alse gheresen ziin ende eene wiile tiides uteghestaen hebben tuschen deme copman van der Duitschen hanze, verkerende in Vlanderen, an de ene ziide, ende den gueden luden van der stede van der Sluus an de ander ziide, ter causen van der berorte, de bynnen der vorseiden stede van der Sluus ghevil upten dach van der triniteyte int jaer 1436, dar enighe van der vorseiden hanze doed bleven, andere gheqwetzet ende beschadighet, alse zii seeghen, ende vort ter cause van enen Peter Wacker van der Vere, voertiides ter Sluus ghevanghen ten versoke van Heyne Riisteden, copman van der vorseiden hanze, ende ute val[n]gnesse^{a)} ghedaen by mandamente by onsen gheduchtighen here ende prince, den hertoghen van Bourgouien ende van Brabant, grave van Vlandern, so ziin by den ghedeputirden van den 4 leden van den vorseiden lande van Vlandern, alse gemene vrunde van beyden vorseiden partieu, gheramet ende geavisiirt de pointe hiirnae bescreven, ende deselve overghegheven beyden partiien vorsecreven, omme elken den ziinen dat over to brenghen und sick to beradene, den 4 leden to seeghene, off zii mitten selven punten to vreden ende ghepayt willen wesen off niet.

Omme wolvard des gemenen besten der copenschop und vermeringhe der neringhe, ende mede to vodende leve, mynne ende vruntschop, ende sonderlinghes de dwalinghe ende unvruntschop by todoende des almechtighen Godes ende guden middelen, de alduslanghe by gwaden fayten van som van der Sluus an de van der hanze in tiiden verleden ghekert ziin, to nichte te doene, so solde deme copmanne van der Duitsehen hanze to Bruege residencien holdende, up juwer heren van den 4 leden correxien, omme dat alle sake de bet mochten vortghank hebben ende to utdracht ende enen guden ende komen, wand all voren in de copman anders nicht dart in ziiner mnicht es beghert danne roste und mynne, boven sodane adviis ende guede verraminghe up deselve twisten anghaende de van der hanze ende Sluus etc., wol guddunken ende gheraden ziin, te wetene:

^{a)} *vagnesse* *fr.*

²⁾ Vgl. III, 2 n. 626. 627.

1. Erst nicht jegenstaende, dat de vorseiden van der Sluus seeghen ende maintainieren, dat van allen den ghenen, daraff hem de guede lude van der hanze solden moghen beclaghen ter cause van den saken; de ghevillen in der vorseiden berorte, zii van der Sluus ghedaen hebben all dat hemluden doe behorde toe doende van rechte ende van justicien, ende hoven dat ok onse vorseide gheduchtighe here darin hefft in rechte ende in justicien ghedaen all dat he doen mochte, na dat de sake bevonden ziin overleden ziiende, dat nochtan, omme aftoleeghe dat gheschil, de twiidracht ende mispaysghede van den vorseiden gueden luden van der hanze ende omme alle pays ende vrede willen, ter Sluus eene cappelle gemaket sal werden, off in eene van den twen kerken aldar ene gemakede capelle verkrighen mit enen altare ende dat ten altare ende misghewa[n]de^a toehort, ende deselve cappelle ghestoffiirt van glasevinsteren^b ende anderen belukinghen, alse ener cappellen van eren toehort, all sonder de kost ende last van den vorseiden van der hanze.

2. Item so sullen zij consentiiren, dat in de vorseide cappelle ghefundiert sal wesen ene daghelix misse, ewelick ende erfflik, behouden dat de presentacie off collacie van der cappellen off deenste nicht behoren sal enighen van den vorseiden partijen, mer by also dat tuschen denselven partijen enich gheschil rese, omme te ordinirene, to weme de collacie off presentacie derselven cappelrien staen sal, dat des beyde partijen hemluden daraff verdragen sullen int seeghen van den vorseiden leden; behalden ok deme, al ist ok dat in den glasevinsteren^b sullen moghen staen de wapene van den keyser ende koervorsten, dat men nochtan darin sal moghen stellen andere wapene, sulke alse den vorseiden leden gheleyven sullen, daren[boven]^c sal men in deselve

1. Erst dat in der cedula off concepte staen moste ende solde, de men den steden van der hanze oversenden solde, so dat mitten van der Sluus in menighen dachvarden es verhandelt, dat se solden ende mosten doen ene herlike utvaert des avendes mit vigilien ende des morphens mit seelmissen, so dat hetamelick ende behorlick ware ter ero van Gode ende ter lavonisso van den zielen, den dat van rechte ghehoren mochte.

2. Item dat de van der Sluus off ymand^c van erer weggen sullen fundieren ene nye cappelle off besorghen ene erlike schoene cappelle in ener erliken plaetze, hy namen saghe de copman gherne to sunte Johannes, darinne se sullen fundieren ende maken one ewighe missen mit aller erer toehoringhe, alse sodanen heneficio geboreu mach, darto se sullen maken so vele rente, darup een prester daghelix erlike, temelike ende godlike leven mach, dagholix ende ewelick ene misse doende, welken prester te presentierende sullen hebben de stede van der hanze, de copman van der hanze uter name der stede verscreven, off weme de stede dat bevelen. Ende so wone deghennen, [de]^d dat last van der hanze weghene alse danne hebben, presentieren, den sullen

a) misghewade D.

b) glasevinsteren D.

c) ymand D.

d) de

f) alt D.

e) daren D.

cappelle noch elder nicht moghen stellen enighe tekene off gheschryfte, streckende ter blame off schamerichoyt van der eener partien off van der andere.

3. Item de vorseide cappelle also gemaket ende ghekreghen ziinde ende de misse ghefondiirt, also vorseven es, so sal men over alle ziele in deselve capelle off in de kerke, dar zij staet, doen ene tamelike utvaart des avendes toveren mit vigilien ende des morghens mit scylmissen.

4. Off by also, dat beyde de vorseiden partien lever hebben, dat allt tghond, dat vorseven es, gheslaghen worde tod eenre sommen gheldes, so sullen de vorseiden lede dat estimiren redelick ende tamelick, ende mitten ghelde sullen desulven van der hanze moghen doen maken dat ghond dat zii willen, utgheschoden enighe blamelike tekene off gheschryfte, also vorseven es.

5. Item also van den stücke van Heye Riisteden, so ist adviis van den vorseiden [leden]^{a)}, dat de stede van der Sluus to hemwardes legghen solde, up dat men van den ersten gheschellen vorseven eens werde, tachtentich pond grote Vlamescher monte bynnen veir jaren naest komende to betalene.

6. Item over noch andere rleyne pointe van gheschillon tuschen den vorseiden partien, so solden de vorseiden van der Sluus noch den vorseiden gueden luden van der hanze toelegghen tyen pond grote der monte vorseveren, ende mids all dessen so is dat adviis van den vorseiden leden, dat alle qwestie, gheschille ende twiirdachte, de vor

de van der Sluus, off collatores der cappellen ende missen, tolaten sonder weddersegghen; welke cappelle de copman ok moste zeen, by also dat men gheene nye maken noch bowen solde, omme de bet de heren van den steden to informirene, up dat de sake de bet mochte vortghank hebben.

3. Item in der cappellen solden staen erlike glasevinsten mit wapenen, so de stede ende copman van der hanze in velen ende diversen platzen bynnen Vlandern, Brabant etc. ende dar buten ghestellet hevet, ende dat ten kosten derghennen, de dat beneficium ende capelle fundiren sullen, jedoch den gueden luden van der Sluus behoudelick, off sy erer stede wapene darby stellen wolden, dat sal staen to erer ghenochte.

4. Item so to anderen tijden ghewach gemaket es van Godevart van Huote van Arnem ute Golren, de in desser compositie nicht wesen en wil, so en wil de copman daraff gheene last draghen, mer evenverre dat he sik mitter hanze denket ende wil beschermen, so hopet de copman, dat de stede van der hanze alsodanne, also alle sake ter utdracht ende enen gueden ende komen, darup also wol sullen verzeen zii, also dar sal to behoren.

5. Item anghaende der sake van Peter Wacker ende dat darano klevet etc., mitgadders anderen gebreken noch utstaende etc., by also dat de andere sake ende ghebreke by redelicheyte so bovengherort es ten ende mochten komen, also van den solde de qwestie, so de copman nicht en twivelt, wol sessiren.

a) leden *fehlt* D.

deme daghe von heeden uteghestaen off
gheresen ziin tuschen den vorseiden
partien, hoedanich se weren, solden
gheheel ende all qwiit ziin ende te
nichte, ende all ordinancien, gemaket
van der eenre partien up de andere,
ok affghelecht ende van unwerden.

36. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck (und Danzig): berichtet, dass der Herr von L'Isle-Adam (Lilidam) und die von Boulogne und Etaples (Bonen und Stapels) eine Barse von 90 Last und andere Schiffe ausgerüstet und auf Scraub nach den Skagen ausgesandt haben; und sunderlinx syn ze wachende und zeer dorstich uppe juwer heren unde anderer stede cooplude van der Duitschen hanze schepe und gued nu van oesten komende; auch das Zwim und den flümischen Strom bedrohen sie tüglich und haben bereits zwei ostersche Schiffe genommen; alle Klagen bei den vier Leden helfen zu nichts; ersucht überallhin nach Livland, Preussen und wohin es nöthig Warnungen ergehen zu lassen, dass ein jeder sein Schiff gehörig bemanne¹. — [14]43 Mrz. 19.*

An Lübeck: StA Rerol, hdb. Abschrift, Begleitschreiben nicht vorhanden; desgleichen StA Danzig, Schbl. XXI n. 59, 1; SA Königsberg, danziger Abschrift. An Danzig: StA Danzig, Schbl. XXI n. 58, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

Versammlung zu Lüneburg. — 1443 Juni.

Anwesend waren Hrn. von Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Wismar, Magdeburg, Stade, Hildesheim, Hannover, Buxtehude, Uelzen und Lüneburg.

A. Die Vorakten bezeugen die Anwesenheit von Vertretern des römischen Kg., dessen Rath und Hofgesinde H. Otto von Braunschweig-Lüneburg am 8. Jan. 1443 geworden war¹. Nach Ausweis einer Rechnungsablage des lüneburger Rathes vom 11. Dec. 1454 (hera. von Middendorf im Vaterländ. Archiv 1843, S. 347 ff.) waren ausserdem Rätthe von Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg zugegen². Der Streit zwischen Stadt und Fürsten drehte sich um Zölle, vgl. a. a. O. S. 151, die Fürsten drohten mit Fehde, darupp weren itlike grote heren und fursten vorarbeydet mit densulven unsen heren vor Lüneburg to liggende, alse me wol scrifte und witlicheyt darvan vyndt, doch kam es nicht bis zum Aeussersten. Lüneburg erbot sich vor dem röm. Kg. zu Recht und hadden do alrede breve gewonnen van dem Ro. koninge — desze breve worden geantwordet den fursten to Lüneburg, hertogen Otten und hertogen Fredericke enen breff besanderen. Dar-

¹ Lübeck sandte eine Copie des Schreibens am 6. Apr. nach Danzig mit der Meldung, dass auch Hamburg ein solches vom Kfm. erhalten habe (StA Danzig, Schbl. XXI n. 59, 2, Or. Perg. m. Secretresten; Abschrift im SA Königsberg). Danzig wiederum sandte am 18. Apr. Copien hiervon an den Hm. mit der Erklärung, dass der herre Lyledam und beyne metehulffere Unterthanen des Hg. von Burgund wären, (SA Königsberg; Or. m. Resten d. Secreta). ² Vgl. Styffe, *Bidrag* 2 n. 123. ³ Am 19. Mai 1443 beglaubigt auch Landgraf Ludwig von Hessen einen Rath bei Lübeck (Or. im StA Lübeck, A. Dan. 2).

mode slet siek do de dach, dat de fursten nicht anders anhoven van des tollē wegen (a. a. O. S. 356–358)¹. Vgl. Grautoff, *Lüb. Chron.* 2 S. 87.

B. *Der Vertrag erweist, dass die Städte sich der ihnen von den Fürsten drohenden Gefahr bewusst waren, bezeichnet jedoch nur ein vorläufiges Abkommen.* Vgl. *HR.* 2 S. 438 und unten n. 59.

C. *Der Anhang berichtet über Fortgang und glücklichen Abschluss der Verhandlungen des deutschen Kfm. zu Brügge mit Sluys, vgl. n. 34. 35.*

A. Vorakten.

37. *K. Christoph von Dänemark an Lünebeck: ersucht die Ueberbringer, Doctor Komutus, Domdekan zu Kopenhagen und Eggert Frilden(?) Rittcr, zur Tagfahrt zwischen den Brunswikeschen und Lunoborghschen heren uppe de eue unde der stad Lüneborch uppe de anderen siden, an und ab zu geleiten.* — *Malmö, [14]43 (6 feria ante dominicam pentecostes) Jun. 7.*

Sta Lünebeck, A. Stadt Lüneburg Vol. I, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Vertrag.

38. *Benannte Rsn. versprechen im Namen ihrer Städte im Falle eines Angriffs auf eine derselben, den Angreifern keinen Beistand zu gewähren.* — *Lüneburg, [1443 Jun.].*

Aus Sta Hildesheim, (n. 1308), Abschrift.

Wii Johan Colman, Johan Lüneburg, Gherd van Mynden to Lubeke; Hermen van Gropeling, Hermen Dop to Bremen; Hinrik Hoyer, Hinrik Koting to Hamborg; Hinrik Buck, Peter Hanneman to Rostke²; Peter Wilde tor Wismer; Arnd Jordens, Henning Zante, Ludeke vamme Kellere to Magdeburg; Jacob van Haghen, Hilmer Pape to Stade; Hans Luszke, Wyneke van Gheseke to Hildensem³; Diderik van Anderten, Hermen Mutzel to Honover; Hermen Kavel, Iwan van der Molen to Buxtehude; Cord Lembeke, Diderik Redeber to Ulsen, und Johan Schellepeper, Johan Garlop, Johan Springintgud to Lüneburg, borgermestere unde radmannen aller desser vorbenomeden stede, nu tor tiid bynnen Lüneburg vergaddert, hebbet uns under anderen truwelken verredet und in guden geloven togesecht van unser stede wegene, der wii uns hiiranne gemechtiged hebben, oft unser stede jenich vorbenomet worde bestalt edder belecht, dat denne wii andern stede denyennen, de de stad bestallet hedden, nenerleic trost, gunst edder hulpe myt luden, ratschuppe, epise efte voderinge wiliken edder myt willen don edder don laten scholen edder willen, dat der bestalleden stad to jenigon hinder edder schade komen mochte, ane alle geverde.

¹) Nach demselben Aktenstück war auch der Bau der lüneburger Festungsmauer eine Folge dieser seit 1441 über Lüneburg schwebenden Gefahr. Derselb buwent beff, baren dat de borgere darto bebalpen hebben mit karen darto to boldende and to gravende unde darto mit deme dravanten werke, gekostet baren 573 000 mark! (a. a. O. S. 356).

²) Hier Buke, berf Hannemanne 18 ghide fl mede in Lünenborch yn den pingesten (Jun. 8–16), summa 30 fl 9 sch . *Rechnung d. rost. Wetteherren 1443 (RA Rostock).*

³) De borgermester Hans Lutzke unde Winke van Geseke mid itliken denren vordan to Lüneborch, alsze se dar mit den steden to dage weren umme den unwillen twisschen der berschup nnde der stad to Lüneborch 38¹/₂ fl 4¹/₂ sch 2 sch . Und kurz nachher: Des rades bode to Magdeburc to dran[k]igede, also be breve brachte van der voreyninge der stede, 2 sch ; Hanse Koke vor gand an den rad to Hamelen van der sulven voreyninge wegen, 3 sch 4 sch . Zwei weitere Boten gehen in derselben Angelegenheit nach Hannover, Göttingen, Einbek und Northeim. *Stadtrechn. v. Hildesheim 1443 (Sta Hildesheim).*

C. Anhang.

39. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf die an die sechs wendischen Städte adressirte Einsendung von n. 35, dass die Städte up ener dachvard, de hiir bevoren neghest bynnen Rostocke van der stede sendeboden is gheholden, hierüber verhandelt und, Angesichts der dem Kfm. zu Stralsund ertheilten Vollmacht, beschlossen haben, dass er sowohl den Streit mit Shuys als auch den wegen der Privilegien nach seinem Gutbefinden beenden soll. — [14]43 (mandages in — pinxsten) Jun. 10. Nachschrift: Der Brief sei bisher liegen geblieben umme der dachvart willen, de nu in kort binnen Lüneborch is geholden, dar mit anderer mer stede sendeboden vorder is angesproken; unde is der stede aller wille, dat gii de zake van des mordes wegen enden, alse gii aller ersten mogen, unde desset in hemelicheyt by juw to blivende. — [14]43 (in s. Johans dage des lichten) Jun. 24.*

StA Köln, 1. Pergbr., Or. Perg. m. Resten d. Secrets, bezeichnet: Anno 43 ultima julii, die Nachschrift auf einem Blättchen beiliegend; 2. Privilegien-copiar d. Kfm., sign. B. 2, f. 242, unter der Nachschrift bemerkt: unde was in den vorsecren breiff ghesteken.

40. *Hamburg an den deutschen Kfm. zu Brügge: Eingang gleichlautend mit n. 39; hat in Anbetracht dessen, dass Hamburg bei längerer Dauer des Streites mit Shuys mehr leiden würde als andere Städte, mid Heinen Richsteden, unsseme borghere, unde mid denghennen Peter Wackers sake andrepende, also gesprochen, dat se midden 80 a groten in der veer lede vorraminghe utghedrucked tovdreden wesen willen, uppe dat en ellik moghe zeen unde erkennen, dat deshalven nemend achterdeel unde schaden liden dorve; ersucht nummehr, schleunigst mit Shuys abzuschliessen; erinnert an sein vor einiger Zeit an den Kfm. gerichtetes Ansuchen, Gent und die vier Lede zu bewegen, dass Gent die gegen die Bestimmungen der hansischen Privilegien neuingeführte Axise auf das hamburgere Bier im Betrage von 10 Grote auf jede Tonne abstelle, und den hamburgere Ausliegern, welchen der Bailli von Shuys zwei im holländischen Kriege eroberte holländische Butzen (bueszen) im Zwim wegnahm, der Werth dieser Butzen mit eren ingheschepeden guderen unde gefanghenen betald werden mochte; hat bisher noch keine genügende Antwort hierauf erhalten und bittet deshalb, diese Punkte endlich zum Austrag zu bringen. — [14]43 (sondaghes na u. l. vrouwen daghe visitacionis) Jul. 7.*

StA Köln, 1. Pergbr., Or. Perg. m. Resten d. Secrets, bezeichnet: Anno 43, 29 julii; 2. Privilegien-copiar d. Kfm., sign. B. 2, f. 242 b.

41. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: erinnert an die früheren Schreiben bezüglich des Zwistes mit Shuys, welche die Vollmacht des Kfm. zum Abschluss eines Vertrages erneuerten; Hamburg habe sich beschwert, dass es durch die Verzögerung des Austrages merklichen Schaden erleide; dringt auf schleunige Beendigung des Streites, sonst sei zu befürchten, dat dar was invallen mochte, dat unschicklik en were; ersucht um Antwort. — [14]43 (midwokens na des h. cruces dage exaltacionis) Sept. 18.*

StA Köln, 1. Pergbr., Or. Perg. m. Resten d. Secrets, bezeichnet: Per Hond, 23 in octobri, anno etc. 43; 2. Privilegien-copiar d. Kfm., sign. B. 2, f. 243 b.

42. *Hamburg an den deutschen Kfm. zu Brügge: erklärt mit Berufung auf die früher von den Stülten an den Kfm. in Sachen Shuys erlassenen Schreiben,*

dass die Seinen durch die Verschleppung des Streites empfindlichen Schaden erlitten haben und täglich erleiden; dringt deshalb auf endlichen Austrag der Angelegenheit und ersucht um Antwort. — [14]43 (dinghesdaghes na s. Mathei daghe des h. apostels) Sept. 24.

St.A Köln, 1. Pergbr., Or. Perg. m. Resten d. Secrets, bezeichnet: Adducta 23 octobris anno etc. 43; 2. Privilegienecopiar d. Kfm., sign. B. 2 f. 243 b.

43. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass nach mancherlei Tagfahrten eine Aussöhnung zwischen der Hanse und Sluys zu Stande gekommen ist; übersendet eine Abschrift des Vertrages¹ mit dem Ersuchen, ihn zu verkünden und nach Gutbefinden auch dem Hm., mit einem Danke für dessen Bemühungen in dieser Angelegenheit, mitzutheilen. — [14]43 (des anderen daghes na Martini) Nov. 12.

St.A Danzig, Schbl. XXI n. 62, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Versammlung zu Lüneburg. — [1443 Anf. Jul.].

Nach den Vorakten scheint im Jun. eine neue Tagfahrt vereinbart worden zu sein, auf der dann die Aussöhnung Lüneburgs mit seinen Fürsten erfolgt sein muss. Lüneburg erkaufte deren Verzicht auf die Zölle um 8000 rh. Guld., (Vaterl. Archiv 1843 S. 359), nach Grautoff, Lüb. Chr. 2 S. 87, unter Vermittlung der Städte.

Vorakten.

44. Salzwedel an Rm. und Rm. von Hamburg, (nw ter dachfart to Lunenborch wesende): vrmag der Ladung zum lüneburger Tage, die ihm durch juwe erliken sendeboden mit vele anderer stede sendeboden, de nw kortliken bynnen Lüneborch to dage gesant wereu, zu Theil geworden, nicht Folge zu leisten van grotes invalles wegen, dat uns nu tovoeren komen is¹, so wy dat juwer werdecheit, wen wy by gik konnen komen, leffliken vorgheven und vertellen wyllen; ersucht die Absage zu entschuldigen und verheisst alle Beschlüsse der Tagfahrt, dar wy billegen unde mogeliken inne vulworden mogen, anzunehmen. — [14]43 (am sondage na Margrete) Jul. 14.

Gek. St.A Berlin, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedruckt: daraus Fideicin, Bebr. u. Gesch. v. Berlin 4 S. 176.

¹) Liegt bei. Der Abdruck dieses Vertrages und der zugehörigen Erklärungen, alle vom 27. Okt. 1443, muss dem UB. vorbehalten bleiben. Die wesentlichen Bestimmungen bestanden in Stiftung einer Kapelle zu Sluys, Aus schmückung derselben, u. a. mit Glasfenstern, welche die Wappen des Kaisers und der Kurfürsten enthielten, Anstellung eines Priesters und Auszahlung von 80 fl. an beschädigte Hanseaten. Vgl. n. 35. Das Or. des Hauptvertrags befindet sich im St.A Köln, daselbst auch im Privilegienecopiar B. 2 f. 242 ff., Abschriften aller hierhergehörigen Akten und Aufzeichnungen. Aus ihnen geht hervor, dass Sluys seinen Verpflichtungen pünktlich nachkam, der Priester bereits zu Ausgang 1443 dem Kfm. präsentiert wurde und am 19. Jan. 1444 dessen feierliche Einführung ins Amt stattfand. Vgl. auch Koppmann: Zeitfaden f. d. Alterthum d. D. Kfm. zu Brügge (v. 1500) c. 45 (Festschrift der hamburger Pfingstversammlung 1875).

²) 1442 waren Berlin-Köln von Kf. Friedrich II. unterschrieben und alle Bündnisse der Städte inner- und ausserhalb des Landes unterangt worden.

Versammlung zu Gandersheim. — 1443 Jul. 13.

Diese Versammlung wird uns durch die Stadtrechnungen von Göttingen¹ und Hildesheim² bezeugt und betraf zweifelsohne den zu Lüneburg formulirten Entwurf einer Tohopesate der Städte, vgl. n. 59.

Versammlung zu Stralsund. — 1443 Jul. 16.

Als anwesend sind zu erkennen Rsn. von Lünebeck, Rostock³, Wismar, Stralsund, Stettin und Kolberg.

A. Von den Vorakten behandeln n. 45–48 die Fehde Kolbergs mit dem H. Bogislaw und dem B. von Kammin, vgl. HR. 2 S. 567, n. 693, wogegen n. 49 ff. Beiträge zur Geschichte der Fehde zwischen Bremen und Holland liefern, vgl. HR. 2 S. 549.

B. Die Korrespondenz der Versammlung wie auch der

C. Anhang beziehen sich gleichmässig auf die kolberger Fehde, in der die Städte zu vermitteln suchen. Vgl. n. 61 ff. Ferner ergibt n. 19 § 5, dass in Angelegenheiten des bürgerischen Kontors an K. Christoph geschrieben wurde. Vgl. n. 4.

A. Vorakten.

45. Kolberg an Danzig: bittet ihm zu seinem Kriege mit H. Bogislaw 1000 rhein. Guld. zu leihen, für den Betrag Roggen aufzukaufen und diesen den Ueberbringern, Hans Zasse und Marten Daleken, zu übergeben, wente — de hensestede, de hebben uns lude gesant, unde hapen, se werden uns myt den yersten noch mer sendende, wente unse sendebade ys noch by en; verspricht die Schuld wol zu bezahlen und die Schuldurkunde auszustellen; unde wyllen uns myt der hulpe des almechtegen Gades wol untsetzen unde myt juwer unde der hensestede hulpo; ersucht um Antwort durch den Boten. — [14]43 (vryghdages na jubilate) Mai 17.

StA Danzig, Schl. XXXV C n. 15, Or. m. Spuren d. Secrets.

46. Lünebeck an Stralsund: sendet einen Brief der pommerschen Städte in Sachen Kolbergs und eine Copie seines Schreibens an Kolberg; meldet, dass es die Pommern geleiten wolle. — 1443 Mai 18.

Aut StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Bezeichnet: prima littera.

¹) Item 2¹/₂ fert. prothonotario in Gandersym ad congregacionem civitatum, Margarete. 1760t. Stadtrechn. 1442/3 StA Göttingen.

²) De borgemester Hans Lutzke und Wineke van Geseke mit den denren vordan to Ganderssem, also se dar tigen itlike stede to dage weren, 3 ff 2 A. Doran schliessen sich die Notizen: Ludeken Berndes vor gand to Magdeburch van der vordracht wegen mit den steden 8 β, unde he vordan na deme antworde 16 β; unde ome vor gand darsulven in darsulven sake tom anderen male 8 β, unde he vordan na deme antworde 21 A; Werneken Schapere vor gand an den rad to Brunswik nime den dach to Halberstad 3 β 4 A. Hildesh. Stadtrechn. 1443 StA Hildesheim.

³) Item her (Peter) Hanne- manne, her Rolere (Kerkhave) 10 β mede tome Sunde des sundages vor s. Jacobs dage (Jul. 21). Rost. Wetteherrenrechn. 1413/4, RA Rostock. Die gleiche Summe zahlen die Gerichtsherren aus, deren Rechnung die eingeklammerten Vor- und Zunamen entnommen sind.

Den ersamen ^{Versammlung}

mannen heren borgermesteren unde radmannen
tome Stralessunde, unsen guden vrunden dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren, leven vrunde. De ersamen unse vrundes van Rostocke hebben uns negest gesand dat antwarde der stede Stolpe, Rugenwolt unde Slawe an juwe leven unde den anderen steden in der Duytschen henze gescreven, welken breff wii vlitigen hebben horen gelesen unde overwegen, unde hebben deßsulven breves utschrifte gesand den van Colberge, unde ene dar mede vorscreven, alze gii vornemen mögen in der utschrifte hirane verwaret¹, also dat uns duchte geraden zin, weren ze van den bezegelden breven, dar de Pomersschen stede van scriven, ymme rechten wes plegen, dat ze sik in vruntschoppen darumme leten vorscheiden, unde wes den van Colberge des to synne is to donde, des scholen se jw unde den vamme Grypeswolde scriven eren willen etc. Unde efft nu, leven vrunde, de van Colberge an jw scriven, dat ze van der besegelden breve wegene sik des willen laten vorscheiden, dat moge gii den Pomersschen steden vor antwarde scriven, darup wii jw der Pomersschen stede breff mit desseme unseme breve weddersenden etc. Ok op alle andere artikele in deme sulven breve beroret, möge gii wol bequemenliken antwörden, alze jw lymplikest duncken sal vor uns allen to wesende. Unde so se vurder scriven, dat ze jw eer gescreven hebben, oft se ok möchten velich aff edder to jw segelen mit eren guderen, mit jw kopenschop to drivende unde to handelende, darup gii ene noch nyn antwarde hebben screven etc. Des willent weten, dat wii darumme in unseme rade hebben vorhandelt, dat wii se unde de eren mit eren kopenschoppen unde guderen, efft ze hir to Lubeke quemen, gerne willen lyden, unde wenne wii ene anders wes willen, dat wolde wii ene tiit genöch tovoeren toscriven. Wes gii nu van juwer wegene den Pomersschen steden darvan scriven willen, dat sette wii to juwer wisheyt. Gode deme heren syt bevolen. Screven under unseme secrete, des sonavendes vor deme sondage, alze men in der hilligen kerken singet cantate, anno etc. 43.

Consules Lubicensis.

47. *Stolp an Danzig: hat vernommen, dass ein stolper Rm. Danzig berichtet habe, dat unses heren gnade in deme kryghe vor Colberghe schole vorlaren hebben zyner manne 2¼ hundert; ersucht um Angabe des Namens des Schreibers bzw. um Auskunft, ob obiges Danzig überhaupt gemeldet worden ist. — [14]43 (in divisione (!) apostolorum) Jul. 15.*

StA Danzig, Schl. XXXV A n. 28, Or. m. Spuren d. Secreta.

48. *Danzig an Stolp: erwidert auf n. 47, dass ihm von dem Verlust des H. Bogislaw vor Kolberg nichts bekannt und auch nichts gemeldet sei; vermuthet, dat id ok eyne gedichte sake sy. — [14]43 (donredages vor Laurencii) Aug. 8.*

StA Danzig, Missive 4 f. 97 b, überschrieben: Versus Stolpe.

49. *Wismar an Lübeck: berichtet, dass der bremer Auslieger Grote Gherd 13 den Holländern abgenommene Schiffe nach Golwitz gebracht hat (jeghen unsen willen unde unses undanckes) und ungeachtet mehrfachen Ansuchens von Wismar, den Hafen zu verlassen, dort geblieben ist; hat seinen Bürgern und Insassen hy der stad woninghe jeglichen Handelsverkehr mit Gerd verboten, dafür aber erfahren, dass alltliglich lübische Kaufleute nach Wismar kommen, um mit demselben zu handeln; ersucht deshalb, ein ähnliches Verbot zu erlassen, weil*

¹) Fehlt.

es den Handel nicht dulden könne und jeden, den es darüber ertappe, gefänglich einzuziehen gedenke; bewiset uns hir willen an, also gii wolden, dat wii dōn scholden, eft sick dat also vorlepe. — [14]45 (sonnavendes vor trinitatis) Jun. 15.

StA Lübeck, A. St. Bremen vol. 6, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

50. *Lübeck an Wismar: erwiedert auf n. 49, dass [wy] van daghe to achten in de klokke en grot deel unser borghere unde koplude vor uns gehaet hebben, den wy jwen vorscreven breff myt vlite leten lesen unde en ernstliken hebben geboden, dat ze ziik nach jwem sryvende weten vor schaden to hōdende. — [14]43 (des mandages na trinitatis, mit der hast) Jun. 17.*

StA Lübeck, St. Bremen vol. 6, Entwurf.

51. *Benannte holländische Schiffer an Lübeck: ersuchen um Beistand behufs Rückkauf ihrer von Grote Gerd genommenen Schiffe. — 1443 Jun. 19.*

L. aus StA Lübeck, St. Bremen vol. 6, Or. m. Resten d. Siegels.

Den erwerdigben heren borgemesteren unde raotmanne der stad Lubeke come desse breff myd werdicheyt.

Unsen willighen denst myd vruntliken grote ghescreven. Ersamen leven heren unde gude vrunde. Wy bydden juwe erwerdicheyt to wetende, wo Vrederik Snelpe unde Grote Gerd hebben uns gebrocht in de Goltvisse myd unsen schepen unde myd des kopmans gude, unde nemen uns by Kolle in des heren konynges leyde, de hadde beyde uns unde ze gheleydet twyschen den Schaghen unde Valsterbode wente 8 dage na sunte Johannes dage. Unde, leven heren, de van der Wysner wyllen er in der Goltvisse nicht lyden unde hebben ze van dar dreven, also gy lychte wol horet hebben. Leven heren, wy hebben wol vornomen van Grote Gerde, wo de raet van Bremen schole hir comen, unde wy vorvaren an en, wo zee uns de schepe unde guder wol wedder* vorkosten. Leven heren, wy bydde juwe erwerdicheyt, ift de rat van Bremen by ju queme, also men ment, dat gy umme der stede wyllen van Amstardame unde van Zirixe unde van den Brele wyllen uppe unse beste, yft gy uns helpen mochten, by unse scepe unde goder mochten comen, umme eynen mocheliken pennynk wedder to krygende, dat scholden desse stede an ju unde de juwen gerne vorschulden. Unde desse gegenwordige breffwyser werd jūwer erwerdicheyt alle dynek wol myd dem monde beryecten. Yd Gode allewellich bevolen alle tyd. Gescreven an des hiligen lychams avende, anno 43 etc., under unses werdes inghezegel, wente wy sulven neyn hebben. Unde begeren juwe gotlik antword by desse breffbrynger.

Scypper Willem Koyd, Peter Lambertson unde Allerd de Gude, myt alle den ander schyperen.

52. *Lübeck an Dancig und die preussischen Städte (und Reval): berichtet, dass die bremer Auslieger den Holländern 13 Schiffe, mit Baiensals und anderen Gütern beladen, abgenommen und die Beute nach Goltvitz gebracht haben; welke schepe, solt unde gudere hir in den landen werden gekoft, unde wii nicht konen utrichten, we sollike schepe, solt unde gudere gekoft mogen hebben; ersucht, im Falle der Anfuhr dieser Schiffe oder Güter die Käufer und Inhaber derselben verzeichnen zu lassen und Lübeck anzugeben, damit es und die übrigen Städte, deren Fehde mit den Holländern gesüht worden ist,*

a) wedder uns L.

sich gegen Holland verantworten können¹. — [14]43 (divisionis apostolorum) Jul. 15.

StA Danzig, Schld. XXVIII n. 107, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
An Recal: RA Recal, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

53. [Zu Stralsund versammelte Rsn.] an H. Bogislaw von Pommern: haben mit B. Sigfrid von Kammin über die kolberger Fehde verhandelt; ersuchen auf das kolberger Anerbieten einzugehen und beglaubigen die Rsn. von Stettin, welche in ihrem Auftrage mit dem Hg. hierüber verhandeln sollen. — 1443 Jul. 16.

L aus StA Lübeck, A. Pommerach. Städte v. 1, Entwurf, überschrieben: Duci Bugislavo Pomeraniensi duci, vgl. n. 54.

P. s. Hochgeborn furste, gnedige leve here. Juwer gnaden breff an uns gesand hebben wii werliken entfangen unde wol vornomen, darane juwe herlicheit begert mank anderen stucken, de van Colberge daran to vornanende, dat se underwisen Hanse Sleve unde sine borgen, dat se juwen herlicheiden noch helden ere^a besegelden hreve. Dar hebbe wii, leve gnedige here, under uns angespreken merlikken, unde yd vil sik up desulven tiit, dat de erwerdige in God vader unde here, here Sifridus, biscop to Camyn, mit etliken sinen prelauen und canoniken bii uns bynnen dem Sunde tor stede was, mit den wii nu vort desulven saken unde schelinge van Hans Sleves unde der Colherges wegen dupliken hebben vorhandelt, unde hebben sinen vederlicheiden umme gudes vredes uude des gemenen besten willen darto bewagen unde beden, also yd uns ok radsam dunket wesen, nutte unde gud, juwen herlicheiden antobringende unde de mit vlite dar to vormogende, nademe dat Hans Sleff unde de van Colberge zik noch so hoge to rechte vorbeden, dat wii stede alles reddeliken unde rechtes, likes, dages, vrundscop und vliege over se scholen niechtich wesen, dat juwe gnade denne ok in dessen saken unde schelingen sik gudliken vinden unde besorgen late unde werde des wolgaftich, dat men sodanne schelinge, twedracht unde veyde bringe to veligen dagen unde in gud bestand beth to ener utgenomeden tiit, darunder desulven saken na gelegenheit vortonemende unde tusschen beyden delen to vorhandelende vormiddest heren, steden unde vrunden, oft de milde God geven wolde, dat id darmede to gnade, to vreden unde to guder sate mochte komen alomme. Und wii hebben darto gevoget unse vrunde de radessende boden der stad Olde Stettin, dat de van unsser aller wegen mit den ersten juwe gnade besoken scholen unde arbeiden umme dat vorberorde^b gudlike bestand unde veligen dagh^c. Hirumme bidde wii, leve here, juwe gnade gans denstliken, dat juwe herlicheit mit dem erwerdigen heren, heren biscope vorbenomet, des bestandes unde veligen dages also vol[g]aftigen^d werde, unde love ok gantzliken dessen vorgesechten unssen sendeboden van Olden Stettin, wes de hirane up desse tiit vortsetzen unde van unsser aller wegen wervende werden to juwer forstliken gn[a]den^e, de wii ok bidden mit gantzer andacht, en juwe leydesbreve to sendende, dat se mogen mit erem gesinde unde have velich vredesam, ungehindert darumme to unde aff komen bii juwe herlicheyde, de God etc. Screven des dinstedages post divisionis apostolorum, anno etc. 43.

a) seen L.

b) vorberorden gudliken L.

c) daghe L.

d) volgaftigen L.

e) guden L.

¹) 1^ogl. n. 58 § 2.

54. [Dieselben] an Stettin: berichten, dass sie mit B. Sigfrid von Kammin dahin übereingekommen sind, dass H. Bogislaw zum Abschluss eines Stillstandes mit Kolberg bis Michaelis bewogen werden soll, während dessen Dauer über die Herstellung des Friedens zwischen Hg., B. und Kolberg verhandelt werden könne; haben den B. rechte vuchlik vor sik hierin befunden, verweisen für das nähere auf den mündlichen Bericht der stettiner Rsn. und melden, dass sie diese auserschen haben, mit dem Hg. über obiges zu verhandeln; haben es dem Hg. geschrieben und ersuchen Stettin, darein zu willigen sowie das Ergebniss der Sendung Stralsund mitzutheilen. — [14]43 (dinstedages na divisionis apostolorum) Jul. 16.

StA Lübeck, Entwurf, bezeichnet: Dominis consulibus Stetinensibus, vorausgeht n. 53.

C. Anhang.

55. Stettin an Stralsund: meldet, dass es nach Empfang des Berichtes seiner Rsn. zum stralsunder Tage, Gerd Grote und Peter Cokstede, dem Beschluss des Tages in Betreff der Sendung an den Hg. von Pommern gern habe nachkommen wollen, jedoch bisher weder den versprochenen Geleitsbrief des Hg. noch die verheissene Instruction der Städte, wodane wiis wi dat gewerff vorbringen scholden, erhalten habe; dagegen sei zu seiner Kenntniss gelangt, dat de here van Pomeran van stünden an mit groter macht wedder vor Colberge thät, unde meynt sy lichte to grunde to vordervende; ersucht mit den übrigen Städten dar wol to vordacht [to] sin, wente wi besorgen uns also men sy meynt, dat men uns allen ok also meynen mochte. — 1443 (an s. Jacobs avende) Jul. 24.

StA Lübeck, A. Pommersche Städte 1, Or. m. Resten d. Secrets.

56. Rostock an Lübeck: sendet n. 55, die es von Stralsund erhalten; vermag ebensoenig wie Stralsund sich dessen zu entsinnen, dass man vom stralsunder Tage aus Stettin Instructionen für die Verhandlung mit dem Hg. senden wollte; men dat en datsulve werff genzliken unde entliken ward togehenget; ersucht über die Kolberg drohende Gefahr zu berathen, wat trost, wat hulpe hirin to vindende sy, dat wi en sunder sument wedder benalen mogen. — [14]43 (am vridage na Petri ad vincula) Aug. 2.

StA Lübeck, A. Pomm. Städte 1, Or. m. Resten d. Secrets.

57. Lübeck an Rostock: sendet in Erwiederung von n. 56 eine Abschrift von n. 54, wonach Stettin mit der Verhandlung mit dem Hg. belastet wurde; ersucht, Stralsund anzuweisen, dass es Stettin ermähne, dat noch sodanne daghe mochten begrepen unde vrundlik bestant gemaket mochte werden. — [14]43 (mandages na vincula Petri) Aug. 5.

StA Lübeck, A. Pomm. Städte 1, Entwurf.

Versammlung zu Elbing. — 1443 Aug. 1.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess behandelt fast ausschliesslich ständische Angelegenheiten¹. Braunsberg und Kneiphof beanspruchen Antheil am Pfundzoll; in Sachen der von den Bremern gekaperten holländischen Schiffe will man daheim berathen, vgl. n. 52.

Recess.

58. *Recess zu Elbing. — 1443 Aug. 1.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 273.

T Handschrift zu Thorn f. 177 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Gedruckt: aus D und T Toeppen, Akten der Ständetage Preussens 2 S. 577.

Anno incarnationis domini 1443, feria quinta ipsa die beati Petri ad vincula, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen Bartholomeus Roszowick, Petrus Bisschoffesheym; de Thorun Hermannus Ruzopp, Tilemannus vom Wege; de Elbingo Petrus Storm, Johan Wymburg, Nicolaus Lange, Henszel Noremberger; de Königsberg de^a antiqua civitate, Hinricus Poel, Nicolaus Rebeyn; Kneypabe Lorentz Brune, Johannes Dreyer; de Danczik Martinus Cremoen, Reynoldus Nedderhoff, in Elbingo ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Ständische Verhandlungen über den Einfall des H. Heinrich von Meklenburg in die Neumark.*

2. Item^b so haben die stete die sache, also die heren von Lubeke den steten geschrieben haben von wegen der schiffe, saltz und guttire, die die von Bremen den Hollanderen und Zelanderen genomen haben in der zee, beschlossen, das eyn yderman uff dasselbige mit seynen eldesten doheyme handelunge habe und seyner eldesten gutduncken zeur nebesten tagefart dovon inbrenge.

3. *Die Städte beschliessen, die Forderungen von Braunsberg und Kneiphof auf Gewährung eines Antheils am Pfundzoll, auf der nächsten Tagfahrt zu beantworten, desgleichen die weilere von Kneiphof, das^c der herre homeister en vorscheibe zcu tage zcu kommen. Dem die Erhebung des Pfundzolls beaufsichtigenden Itm. werden 2 gute Mark Zehrungskosten für den Monat und jeier Stadt, die bisher bey deme pfundzolle hot gesessen, 16 geringe Mark Entschädigung für Auslagen zuerkant.*

4. *Desgleichen ist bis zur nächsten Tagfahrt daheim zu berathen, ob men by deme landrechte bleiben sal umbe mit deme ungelde^d zcu vorbussenne, inzwischen soll eyn iglicher seyn recht bey recht halde[n] nach seynem vormogen.*

a) de antiqua civitate nachgetragen D.

b) In T. folgt § 2 noch § 3.

c) In T.

beide der Passus: dass sie in den hern homeistern register gesant werden, zu den tagferien sie zu vorbotten gleich den andern grossen steten.

d) wergelde T.

¹) Zu der meklenburger Fehde vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 8, S. 57 ff., Toeppen, *Ständetage* 2, S. 514 ff. Beide ergänzend sei bemerkt, dass der Itm. am 30. Jan. 1443 Danzig von der Absage H. Heinrichs [von Stargard] unterrichtete und vor dem Verkehr mit Meklenburg warnte. Danzig ersuchte Tags darauf Lübeck und Stralsund, bei Wismar und Rostock an-

Versammlung zu Halberstadt. — 1443 Aug. 14.

Anwesend waren Rsm. von Goslar, Magdeburg, Braunschweig¹, Hildesheim², Göttingen³, Hannover, Einbeck, Helmstedt und Northeim.

A. Das unter Vorakten mitgetheilte Ladungsschreiben nimmt auf die zu Lüneburg getroffenen Vereinbarungen über Abschluss eines näheren Bündnisses unter den Städten Bezug, vgl. S. 22 und n. 68, während die unter

B. Verträge eingerückte Urk. ein engeres Bundesverhältniss der sächsischen Städte unter einander begründet als die hier, wie n. 68 zeigt, daneben beliebte allgemeine Tohopesale. Den Mitgliedern der letzteren wird der Zutritt offen gehalten, voraus sich die Stellung der sächsischen Städtegruppe zum projektirten allgemeinen Bunde klar ergibt.

A. Vorakten.

59. Magdeburg an Göttingen: ladet zu einem Städtetage nach Halberstadt am 12. Aug. behufs Beschlussfassung in Betreff des zu Lüneburg vereinbarten Vertragsentwurfes, über den auf dem Lübecker Tage am 24. Aug. Bericht erstattet werden muss. — 1443 Aug. 1.

Aus StA Göttingen, A. Hans., Or. Perg. m. Resten d. Secreta.

Gedruckt: daraus Schmidt UB. v. Göttingen 2 n. 207, wiederholt Janicke UB. v. Quedlinburg 1 n. 378.

Den ersamen radmannen to Gotinge, unsen besundern liven frunden, dandum.

Unsen fruntliken dinst thuvoren. Ersamen besundern liven frunde. Als juwer live rede is vorgekomen, in welker mate der erliken stede sendeboden, de nilkst bynnen Lüneborch vordaget weren, mit guder betrachtunge und wolbedachtem mode eyne gutlike vordracht vorramet hebben, und dat men von des wegen der stede meninge up send Jacobs dage⁴, also nilkst vorgangen is, bi dem ersamen rade to Lubeck scholde hebben ingebracht etc., und nachdem also de tiid np send Jacobs dage vorbenomet wes to kort was, also dat gii und wii und andere erlike stede, also up disse half in der vordracht begrepen sin, nemliken Halle, Halberstad, Quedlingborch, Asschersleven, Gosler, Brunswick, Hildonsim, Northeim, Embeke, Honover und Hamelen, vor der tiid von dersulven vordracht wegen aeyne vorhandelinghe konden hebben: also hebben wii umme vorlenginge der tiid an den erliken rad to Lubeck geschreven, de uns des upschoff gedan hebben wante send Bartolomeus dage⁵ neustkomende, also dat gii und wii und andere stede vorbenomet vor der tiid mogen tosampne komen und des underlangs afescheiden,

aufzogen, wie es mit der Sicherheit des Verkehrs der Preussen in Meklenburg bestellt sei. Die Städte entsprachen dem Ansuchen, worauf Wismar seinen Bm. Peter Wüde zum H. Heinrich (von Schwerin) entsandte, der am 3. Mrz. die Erklärung abgab, dass er mit der Fehde eines Veters nichts zu schaffen habe. Die betr. Schreiben im StA Danzig Schl. XXXVII n. 163; XXVIII n. 103; XXXII A. n. 4. 6, B. n. 8, C. n. 11; XXXIV A. n. 30; Minire 4 f. 66 b. Abschriften dernelben mit einem Begleitschreiben Danzigs an den Hm. vom 23. Mrz. im StA Königsberg.

¹) 6 § 2 β 3 A. Hans Kale, Fricke Twedorp to Halberstad. Braunschw. Stadtrechn. 1443, StA Braunschweig.

²) De borgermester Tileke Sledorne unde Wincke van Geseke vordan to Halberstad, alsoe se dar to dage weren umme de voreyninge mit den steden, 19 ff 4 β. Hildesh. Stadtrechn. 1443 StA Hildesheim.

³) 13 § 1¹/₂ fert. Herman Giselert et Bertold van Waken ad congregacionem civitatum in Halberstad. Gült. Stadtrechn. 1442/3 StA Göttingen.

⁴) Jul. 25.

⁵) Aug. 24.

wes de unsen, de wii up send Bartolomeus dage nehtskomende bij den erliken rad to Lubecke schicken werden, von der vordracht wegen mogen inbringen. Also segin wii gorne, dat gii darumme de juwen mit macht von juwes rades wegen von dissen nehsten mandage vort over acht dage, nemliken am mandage nach send Laurenciusdage irstkomende, wolden hebben bynnen Halverstad up denselven dach an avende in der berberge to wesende, wen wii up deselve tiid de andern rede von den steden vorbenomet ok dar bescheiden hebben. Dat siik juwe live umme des gemeynen besten willen hirane enkeyns vorhindern late, dat vordine wii gerne. Juwe antwerde. Geschreven am donredage nach Panthaleonis, under unser stad secrete, anno domini etc. 43.

Radmanne und innigesmestere der alden stad Magdeborch.

B. Verträge.

60. *Zu Halberstadt versammelte Rsm. von Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbek, Helmstedt und Northeim beurkundeten, dass sie, boven sodanne vorstrickingo unde verbund, also wii myt den erliken reden der stede Lubeke, Hamborch etc. angeghan unde gemaket hebben, sich noch auf folgende Punkte vereinigt haben: Verfolgung desjenigen, der trotz allen Rechtsverboten den Kfm. oder Ackersmann beschädigt; Verhütung jeder Erhebung gegen die Räte nöthigenfalls durch Zwang¹⁾; Gültigkeit dieser Verabredung auch etwaigen früheren Einungen gegenüber und Verbot von Sonderbündnissen, welche diesem Vertrage widersprechen; ok schal eyn jowelk hovestad van dussen dren parten unser vordracht, myt namen Lubeke, Hamborch unde Magdeborch, vulmechtich sin, in unse vordracht to nemende de stede, de des bynnen der tiid unser vordracht begherende sin. — [14]43 (in vigilia assumptionis Marie) Aug. 14.*

Sta Göttingen, gleichzeitige Abschrift.

Versammlung zu Rostock. — 1443 Aug. 19.

Anwesend waren Rsm. von Lübeck, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Rostock. Sämmtliche Akten beziehen sich auf den kolberger Streit. Die Sendung Stettins, vgl. n. 53 ff., muss unterblieben sein, die Vermittlung wird Preussen übertragen. Die Erklärung Kulms, n. 67, bezeugt den ungemeinen Rückgang der Stadt, über den es schon früher klagte, vgl. HR. 2 u. 571 § 7.

A. Korrespondenz der Versammlung.

61. *Zu Rostock versammelte Rsm. von Lübeck, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Rostock an Danzig und die preussischen Hansestädte: haben vielfach jedoch vergeblich sich bemüht, den Streit zwischen Kolberg, dem B. von Kammin und dem H. Bogislaw von Pommern zu schlichten; ersuchen nun die preussischen Städte, zumal sie den streitenden Theilen brnachbart (wol belegen)*

¹⁾ Die Bestimmungen über diesen Punkt sind ziemlich detaillirt.

sind, den Frieden zu vermitteln und die Strasse dem Kfm. offen zu halten.
— [14]43 (mandag na assumptionis Marie) Aug. 19.

StA Danzig, Schbl. XXV A. n. 10 a, Or. m. Spuren d. Secrets.

62. *Hm. an die [zu Rostock versammelten] Rsn. der Hansestädte: erwidert auf ihr Ansuchen um Vermittlung in dem kolberger Streite, dass er kürzlich auf einem Tage zu Lauenburg den Hg. von Pommern dazu vermocht hat, das her uns eyns gutlichen tages twuschen im und den von Colberg hot vorfulget; und dorumbe haben wir den von Colberge geschreiben, ap sie uns ouch sulchs gutlichen tages wellen vorfulgen, und sein eres antwerttes beytende alle tage; werden sie nu sulchem fruntlichem tage nicht nachkomen, so wellen wir unser botschaft, mit namen unsers ordens kompthur zcu Danczk und den pfleger zcu Butaw, czu en schicken, die sich von unser wegen in die sachen legen — sullen, ap sie semliche kriege — zcu ruwe, frede und gutte mogen brengen. — Wartsch, [14]43 (montag noch Egidii) Sept. 2.*

StA Danzig, Schbl. XXXVII n. 173. 1, Abschrift, vgl. n. 66.

63. *[Danzig] an die zu Rostock versammelten Rsn. der Hansestädte: hat n. 61 den übrigen preussischen Städten verkündet, wird deren Antworten mittheilen; hat inzwischen mit dem Hm. über die Angelegenheit verhandeln lassen und dabei erfahren, dass er ein ebensolches Schreiben von den Städten empfangen, den Hg. von Pommern zur Abhaltung einer Tagfahrt mit Kolberg bewogen und den Komthur von Danzig mit dem Vogt von Bülow nach Kolberg gesandt hat, umme de zake to eynem bestande to bryngende; verlangt Verhaltungs-vorschriften für den Fall, dass die Sendung keinen Erfolg habe. — [14]43 (feria 5 ante nativitatis Marie) Sept. 5.*

StA Danzig, Missive 4 f. 93.

B. Anhang.

64. *Kolberg an Deterd Grube, Hans Stryssow und Meister Johan Strclin (to dem Sunde edder wor se sint): sendet die Abschrift eines Schreibens des Hm., wonach er am 11 Sept. (middeweken — over 8 dagen) seine Gebietiger nach Kolberg schicken wird; weist sie an, dieses den Städten mitzutheilen und sie zu ersuchen, Jemand von Lübeck oder Stralsund zu dem Tage nach Kolberg abzuordnen, wente gy woll merken konen, dat wy der herschop use degedinge nicht beloven konen, unde wy dar nicht an doen sunder eren rad unde vulbort; darumme vordert jw unde pineget jw, dat gy jo to hus kumen vor deme dage, alse gy ersten konen; unde bringet uns jo gelt mede, alse gy meste konen, gy nement up rente edder wo gy it krigen konen, wente gy wol weten, dat et uns not und behuff is, unde wente wy hapen hyrmede des besten unde vruchten des ergesten; darmede varet wol. — [14]43 (in s. Egydius dage) Sept. 1.*

StA Stralsund, Or. m. Resten d. Secrets.

65. *Kolberg an die Rsn. von Lübeck, Rostock, Wismar unde [deme] rade tome Stralessunde tosamende vorgaddert: wiederholt unter Hinweis auf den Abschied seiner Rsn. von den Städten, wonach letztere durch eine Gesandtschaft zwischen Kolberg und H. Bogislaw vermitteln wollten, die Bitte, einige Rsn. zu den Verhandlungen mit den Gebietigern des Hm. am 11 Sept. (mydwekens*

na nativitatís Marie) nach Kolberg zu schicken, damit der Friede zu Stande käme; wo gy nycht en quemen, so bevruchte wy uns, dat yd men een vorlegghent were unde uns men afgeslagen wurde. — [14]43 (dyngesdages vor nativitatís Marie) Sept. 3.

StA Stralsund, Or. m. Spuren d. Secrets.

66. Hm. an Danzig: sendet gemüss ihrem Uebereinkommen von gestern n. 62 in Abschrift und Original, mit der Aufforderung, letzteres zu expediren. — Wartsch, [14]43 (montag noch Egidii) Sept. 2

StA Danzig, Schbt. XXVII n. 173. 2, Or. m. Resten d. Siegels.

67. Kulm an Thorn: erwidert auf die Zusendung der Abschrift eines Schreibens der Rsn. der Hansestädte (also Lubeke, Stralessunde etc.), dass Thorn wohl weisse, das wir in dy henze nicht en gehoren, sunder was wir bynnen landes ichtes gútes mite rathe gethún künden, das welde wir gerne thún; a[b]ir^a bótsehaft dohyn úszczurichten, das vórmoge wir nicht, unde kúnnen is nicht en thún, und gebóret uns ouch nicht. — [14]43 (freitag noch nativitatís Marie) Sept. 13.

StA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1443 Aug. 30.

A. Verträge. Nach n. 59 sollten die zur Theilnahme an der Tohopesate aufgeforderten Städte am 24. Aug. ihre Beitrittserklärungen in Lübeck abgeben, doch scheinen lediglich die Vertreter der Vorstädte der drei Städtegruppen zusammengetreten zu sein. Der Tohopesate hat die frühere von 1418 als Muster gedient; ihr Zweck ergibt sich angesichts der lüneburger, rostocker, kolberger und märkischen Irrungen sowie der Haltung Dänemarks von selbst.

B. Im Anhang sind die Akten zusammengestellt, welche sich auf den Abschluss eines dreijährigen Friedens mit Spanien beziehen. Vgl. HR. 2 n. 439 § 33, 534, 588 § 11. Ueber den in n. 71 ausgeschriebenem Münstag, auf dem auch über die Besiegung des Friedens verhandelt werden sollte, verlautet weiter nichts.

A. Verträge.

68. Lubeck, Hamburg und Magdeburg, also hovetlinge drier dordendeele desser nascrevenen stede der Dutschen hense, dorch unsse nochaftigen sendeboden to Lubeke to dage vorgadert, beurkunden, dass die nachbenannten Städte sich von Michaelis ab auf drei Jahre verbunden haben, die Strassen zu schützen, dem Raube zu wehren, im Falle von Angriffen seitens der Fürsten und Herren einander mit bewaffneter Macht beizustehen, Erhebungen gegen die Ráthe in den Städten nöthigenfalls mit Gewalt zu dämpfen und ihren Bund gemeinsam gegen jeden zu vertheidigen¹, zu dem Behuf hebben wii

^{a)} s. Or.

¹⁾ Ich führe nur die wesentlichsten Bestimmungen auf. Eine auszügliche Abschrift im StA Goslar (Copialbuchfragment f. 241) ist bei Janicke UB. v. Quedlinburg I n. 379 ge-

stede der vorgerorden tohopesate unde vorbuntnisse uns gedelet unde twey-gesadt in dree dordendele, also dat in dem ersten sind desse stede: Lubek, Wismer, Rostock, Stralessund, Gripeswolt, Anklem, Stettin, Colberge, Nigenstargarde, Franckenvorde, Berlin unde Colen, Nige unde Oldestad Brandenborch unde Kiil; in dem anderen dordendele sint desse stede: Hamborch, Bremen, Stade, Buxtehude, Luneborch, Ullessen, Stendal, Soltwedel, Seehusen, Osterborch unde Tangermunde; in dem drudden dordendele Magdeborg, Halle, Asschersleve, Quedelingborch, Halverstad, Helmstede, Brunswig, Gosszeler, Gotting, Northem, Embeke, Hildensem, Hamelen unde Honnover. — 1443 (vridages na decollacionis s. Johannis baptiste) Aug. 30.

StA Lübeck, Rec. hans. v. 2, Heft von 4 Bl., gleichzeitige Abschrift, beglaubigt von Johannes Hertze prothonotarius.

StA Hamburg, Trese Ld 30, Or. Perg., oben und unten ausgezackt, schadhafft erhalten.

StA Hildesheim, Abschrift, Doppelblatt.

B. Anhang.

69. *Dreijähriger Waffenstillstandsvertrag zwischen der deutschen Hanse und der spanischen Nation. — Sluys, 1443 Aug. 15.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg., Notariatsinstrument¹; daselbst ferner die vom Kfm. (n. 70) eingesandte Abschrift des Vertrages (§ 1—10) und eine Uebersetzung davon.

D StA Danzig, Schld. XXI n. 60, vom Kfm. eingesandte Abschrift des Vertrages (§ 1—10), vgl. n. 70, beiliegt eine in Danzig angefertigte Uebersetzung.

Gedruckt: aus D Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 272.

70. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck (und Danzig): meldet, dass er nach vielen Verhandlungen und unter Zuthun guter Leute mit der spanischen Nation einen dreijährigen Frieden nach Ausweis der beifolgenden Urk. (ghe-schreft) abgeschlossen und sich, wie auch die spanische Nation, für dessen Beobachtung bis zum Eintreffen der gegenseitigen Confirmationen verbürgt hat; ersucht deshalb und auch in Anbetracht dessen, dat wiil alleweghe ere strome und watere mer ziin vorsokende danne se de onse, die von den sechs wendischen Städten zu besiegelnde Bestätigungsurkunde baldmöglichst einzusenden² und den Frieden zu verkünden. — [14]43 Aug. 21. Nachschrift: beschweert sich, dass das stralsunder Statut über das Ballastwesen (H.R. 2 n. 608 § 23) nicht genügend publicirt worden ist und wenig beachtet wird; ersucht dem abzuhelfen.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel. Die Nachschrift auf einem einliegenden Blättchen.

An Danzig: StA Danzig, Schld. XXI n. 60, Or. m. Spuren d. 3 Siegel. Nachschrift wie oben.

druckt. Vgl. Sutorius, Gesch. d. hans. Bundes 2 S. 18 ff., wo nur der H.R. 2 S. 438 angeführte Entwurf von 1441 mit dieser Tohopesate zusammengeworfen wird.

¹ Das Or. enthält einen § (11) mehr als die Abschriften und der Abdruck bei Hirsch. Er bestimmt, dass die Spanier in den hansischen Häfen ebenso sicher und ungestört vollen verkehren dürfen wie in ihren eignen. Der Schluss des Originalinstruments lautet: *Acta fuerunt hec Schluss ut prius in quampluribus et diversis locis, et precipue in ecclesia s. Johannis ibidem ac ante introitum domus Johannis van Voorden.* Dem Akte wohnten über 50 namentlich aufgezählte Deutsche und Spanier bei.

² Dieser Passus fehlt selbstverständlich in dem sonst gleichlautenden Schreiben an Danzig.

71. *Lübeck an Hamburg, Wismar und Lüneburg: übersendet eine Abschrift von n. 69; ersucht sie, zu überschreiben und zum Abend des 15. Sept. (sondagh na des h. cruces daghe) Rsm. nach Lübeck zu schicken, um über die Besiegelung des Vertrages zu berathen; vurther, ersamen leven heren, so jw wol vordenket unde ok by uns veer steden is gesloten unde van der munte wegen herecesset, so dat wy alle jar ens edder twee van der vorscreven munte wegen scholen tosamende riiden unde dat laten kennen, effte wy under uns, so dat ynnegeset is, ok hebben geholden, daromme, guden vrunde, wy bidden, dat gy jwe vorschrevene sendeboden unde munteheren myt jwem werdenen unde munteren uppe de vorscreven tiit in unse stad, vulmechtich in beyde vorscreven puntte to sprekende, willen hebben dergeliken. — [14]43 (vrydages vor nativitatis Marie) Sept. 6.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, bezeichnet: Den steden Hamborg, Wismer unde Lüneborg, enem isliken besundergen.

72. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: hat n. 69 seinen Nachbarstädten mitgetheilt und sie nach Lübeck entboten; wird deren Beschlüsse dem Kfm. melden; verspricht das Statut über das Ballastwesen verkünden zu lassen, dar des is van noden; ok beghere wy, dat gy vltlich sin alsoe van den 1500 fl Lubesch, dat de mochten werden betalet. — [14]43 Sept. 7.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf.

73. *Lübeck an Hamburg: erwidert auf Hamburgs Erklärung, die Tugsfahrt am 15 Sept. besenden zu wollen, falls die übrigen Städte erscheinen würden, dass es Lüneburg und Wismar geladen und bisher keine Absage erhalten habe; sollte eine solche noch eintreffen, so wird es Hamburg sofort davon benachrichtigen. — [14]43 (feria 3 post nativitatis Marie) Sept. 10.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf.

74. *Lübeck an Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: berichtet mit Verweisung auf den Spanien betreffenden Beschluss des lübecker Hanse-tages von 1411¹⁾, dass der Kfm. zu Brügge einen dreijährigen Frieden mit dem Kg. von Spanien abgeschlossen hat; sendet eine Abschrift des Vertrages^{a)} und einen Entwurf zu der von den sechs wendischen Städten zu besiegelnden Bestätigungsurkunde; ersucht, ihn zu prüfen und in die Besiegelung zu willigen, damit es nach Einlauf der Antworten die Urk. ausfertigen und den Städten besiegelt zusenden könne. — [14]43 (mytwekens vor Michaelis) Sept. 25.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, überschrieben: Den steden Hamborg, Rostok, Straleusund, Wismer unde Lüneborg, enem isliken besunderen.

75. *Wismar an Lübeck; erwidert auf n. 74, dass es bereit sei, den Frieden zu besiegeln. — [14]43 (an s. Remigii daghe) Okt. 1.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secreta.

76. *Hamburg an Lübeck: hat den von Lübeck eingesandten Entwurf zur Confirmation des Vertrages mit Spanien geprüft und einen anderen aufsetzen*

a) Hertz u. R. bemerkt: Kein in Littora Lüneburgerinnen, Hamburgensium et Wismariensium, quia jam habent copiam et paco: no gy in der copien wol hebben vernomen. Vgl. n. 71.

¹⁾ Vgl. HR. 2 n. 439 § 2. 33.

lassen, den es anbei überschickt¹; stellt es jedoch Lübeck anheim, welchen von beiden es benutzen wolle und ist gern bereit, die Urkunde nach Lübeck zu besiegeln. — [14]43 (an s. Francisci dage) Okt. 4.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg. m. Spuren d. Secreta.

77. Stralsund an Lübeck: berichtet, dass seine Antwort auf n. 74 sich verspätet hat, weil es seine Rsn. zum rostocker Tage beauftragt hatte, den Lübeckern die Bereitwilligkeit Stralsunds zur Besiegung des Vertrages mit Spanien kundzugeben, die lübischen Rsn. jedoch vom Tage ausblieben²; ist bereit, den übersandten Entwurf, wan dat corrigeret unde ingrosseret is, zu besiegeln. — [14]43 (am daghe Crispi (!) et Crispiniani) Okt. 25.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. Secreta.

78. Rostock an Lübeck: ist bereit, den Vertrag mit Spanien zu besiegeln; hat groten arbeit gedan bi unsen heren unde sin gnaden otmodigen gesocht, unde können nicht sate vinden, doch so sta wi noch in dedegingen; ersucht, Lübeck möge, falls erforderlich, mit dem besten up uns vordacht sin. [14]43 (in vigilia omnium sanctorum) Okt. 31.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. Signets.

Versammlung zu Elbing. — 1443 Sept. 24.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Nach dem von Toeppen, Stündetage 2 n. 360 mitgetheilten Ausschreiben des Hm. sollte auf diesem Tage über die Sicherung der Neumark und den Antrag des H. Bogislaw auf Abschluss eines Bundes verhandelt werden. Den letzteren war der Hm. zu geringer Zufriedenheit seiner Städte bereits eingegangen, vgl. Toeppen S. 585, und hiernach ist die Aeusserung Kolbergs in n. 65 zu beurtheilen.

Der Recess meldet, dass am 4 Nov. zu Danzig zwischen Kolberg und H. Bogislaw verhandelt werden soll, Braunsberg und Kneiphof einen Antheil am Pfundzoll erhalten, Kneiphof fortan zu den Tagfahrten der grossen Städte herangezogen wird.

Recess.

79. Recess zu Elbing. — 1443 Sept. 24.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 274—276.

T Handschrift zu Thorn, f. 184—187. Mitgetheilt von Hohlbaum.

Gedruckt: aus D T und einer elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 583.

Im jare unses heren 43 am dynstage nebst vor Michaelis die hern ratis-sende(b)oten^a der stede des landes zcu Prussen, alse: vom Colmen her Bartho-

^a) ratissende(b)oten D, corrigirt nach T.

¹) Im StA Lübeck, A. Flandr. 1, finden sich in der That zwei Entwürfe zu einer Confirmation des Vertrages mit Spanien. Der eine, lübische, datirt vom 24. Dec. 1443, auf dem anderen, hamburger, ist von der Hand Hertzes bemerkt: Secundum illam formam non fuit facta confirmacio sed quasi secundum sibi similem. Vgl. n. 82, 94 § 4, 101 f. ²) Vgl. n. 31.

lomeus Rosen(l)ek^a, her Hans Matczke; von Thorin her Herman Rusup, her Gotschalk H(it)felt^b; von Elbing her Peter Storm, her Johan Winthurg, her Claus Lange, her Hensel Noremberg; von Königsberg her Michels Mattis, her Nic(lau)s^c Plesze; vom Knyppe her Franczike Grossenitzsche, her Claus Dreher; von Danzick her Meynhart Colner unde her Johan Terrax, zcum Elbinge zu tage vorsamelt, unde haben vorhandelt disse nochgeschriebenen artikel.

1. *Ständische Verhandlungen über die Ansprüche des Kurfürsten von Brandenburg auf die Neumark und den Bund des Hn. mit dem Hg. von Stolpe.*

2. *Der Komthur von Danzig erstattet den Ständen Bericht über seine Grandschaft an den Hg. von Pommern und Kolberg, welche mit ihm übereingekommen sind, die Entscheidung ihres Zwistes dem' Hn., dem B. von Heilsberg und den Stülten Kulm, Thorn, Elbing und Danzig zu übertragen. Die Städte willigen ein. Die Verhandlung soll am 4 Nov. (achte tage vor Martini) in Danzig stattfinden.*

3. *Braunsberg und Kneiphof wird der geforderte Antheil am Pfundzoll zugesagt^d, falls sie bey den steten bleyben und von in in czukonftigen czeyten nicht treten in reysen, beyde bynnen unde b(aw)ssen^e landes, er anteyl mete zcu geben und auszulegen, ab der phuntzol^e widdir worde abgeleyt — sunder bey dem phuntzolle^e mette zcu sitzene, haben dii stete abegeslagen.*

4. *Item haben dy stete unsern heren gebeten, das die von dem Knyppe in seyn register mögen geschreiben werden, also (daz)^f sy zcu den tageferten werden vorbot gleich anderen grossen steten. Hat unser here geantwort, daz dii von deme Knyppe mit czu tage komen, is seyn wille wol, sunder her wil in daz nicht vorschreyben, und daz dii Aldestad Konigesberg, wen eyne tagefard vorschreiben wirt, sullen den von deme Knypaben czusagen, daz sy mete zcu tage komen.*

5. *Auf dem danziger Tage soll berathen werden, ob und in welcher Weise das angesammelte Pfundgeld zu erheben ist. Kulm erhält von dem Gelde 200 Mark uff eyne rechenschaft.*

Versammlung zu Danzig. — 1443 Nov. 11.

Anwesend waren Hsn. von Kulm, Thorn, Elbing und Danzig.

Die Vorakten wie der Recess beziehen sich auf die Vermittlung Preussens in dem kolberger Streite, welche resultatlos bleibt. Nach Abbruch der Verhandlungen ersucht Kolberg die preussischen Hansestädte um Beistand, wird jedoch von diesen an die anderen verwiesen. Die Städte erledigen hierauf einzelne innere Angelegenheiten.

Die Korrespondenz der Versammlung verkündet den wendischen Städten das negative Ergebniss der Ausdricksverhandlungen.

A. Vorakten.

80. *Lübeck an die preussischen Städte: hat vernommen, dass der Hn. zwischen Kolberg, dem H. Bogislaw von Pommern und dem B. von Kammin ein*

a) Rosenek D.

b) spānterol D.

c) Vgl. n. 55 § 3.

d) Herfelt D.

e) das T fehlt D.

f) Nicks D.

g) behausen D.

Stillstand vermittelt hat und die streitenden Theile ihren Zwist durch den Hm. und die preussischen Städte entscheiden lassen wollen; ersucht, Kolberg hierbei günstig und behülflich zu sein, damit die Fehde endgültig beigelegt werde¹. — [14]43 (an der elvendusent megede dage) Okt. 21.

St.1 Danzig, Schöl. XXVIII n. 113, Or. Perg. m. Resten d. Secrete.

B. Recess.

81. Recess zu Danzig. — 1443 Nov. 11.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 276—277.

T Handschrift zu Thorn f. 187 b—189 b. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Gedruckt: aus D und T Torppen a. a. O. S. 590.

Anno incarnationis domini 1443 domini nuncii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Bartholomeus Roszenick; de Thorun Hermannus Ruzopp, Tylemannus von Wege; de Elbingo Petrus Storm, Joban Wynthburg; de Danzick Lucas Mekelvelt, Meinhardus Colner, Hinricus Buck et Johannes Meydeburg, in die beati Martini Danzick ad placita congregati, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Czum ersten nachdeme die heren, alse der herre homeister, der bisschoff von Heilsberg und die vorbenanten stete, die sachen und schelunge, die czwischen deme heren hertzogen von Pomeran, deme bisschoffe zcu Camyn von eyne und der stat von Colleberge gewant vom anderen theile, haben zcu sich genomen, so haben die vorbenanten heren und stete durch vele merckliche bandelunge in den sachen gehat, disse nachgeschriebenen artikel gehandelt, so das beyde theile vorbenant ere zeusproche, die eyn teil zeum anderen hatte, baben uffgeantwertet den vorbenanten beren etc., also das sich dieselben sachen so gros und swere machten, das men dovon nicht entlichs hot beslossen.

2. Item dornach ist die vorbenante sache uff eyn vorschopp gekomen, so das der hertzoze zcu Pomereu die handelunge der sachen uff eyne andere stat wulde haben und vorschuben, alse zcu Schybelbeyn, Hamersteyn, Dramburg, wff welche stete die von Colleberge umme verlicheit und beysorge, die sie hatten, nicht komen wulden, so das die sachen von beiden teilen seyn von enander gegangen. Und die von Colleberge begerten, das die sachen zcu Danzike muhten gehandelt werden uff pfinxsten adir uff Michaelis, do sie ere beweisunge zcu wassir welden henbrenge, und sie ouch umbe feerlicheit willen, alse vorberuret ist, anders nerne henkomen wulden, welchs der hertzoze zcu Pomeran und der bisschoff zcu Camyn nicht uffnemen wulden. Und hirmethe seyn die sachen entzweig gegangen, also das eyn yderman von beiden teilen ere beweisunge und brieffe, die sie hatten uffgeantwert, begerte wedir zcu haben, die en nw von beiden teilen wurden wedir gegeben.

3. Item so haben die von Colleberge bey den steten gewest, bittende, das men en in diessen sachen hulfte und beystant tethe nach inhaldunge des recesses czwischen den benszesteten gemacht. Hiruff die stete geantwert haben, wie sie sich mit deme heren koninge von Polen und deme hertzogen zcu Pomeran vorschreiben baben, so das sie eynen ewigen frede zcu halden besworen haben. Doch so haben die stete dis zcu en genomen, das an die eren hen heymen zcu brengen, sprechende vorhas, das die von Colleberge die anderen benszestete, die vormogender

¹) Gleiche Fürschreiben erlassen Wismar (am 25), Rostock (am 27) und Stralsund (am 2 Okt.). (StA Danzig, Schöl. XXXII C. n. 12, B. n. 10; XXXIV A. n. 35, 3 Or.).

und mechtiger denne diesse steten weren^a, besuchen und anrufen umbe en heystendig zcu siende.

4. Item ist den von Danczik bevolen den vier steten, also Lubek, Wiszmar, Stralessunde unde Rostorke, uff ere brieffe, also sie den steten gescreben hatten (von^b wegen der von Colberge), antwert zcu schreiben von erer aller wegen.

5. Item haben die stete deme hern homeister vorbracht von der Noremburger wegen, das sie hir kouffslagen etc., davon die stete zcu vorterbunge komen. Dis hat der homeister zcu sich genomen bis zcur negesten tagefart, so lande und steto zcusampnekomen, sprechende, das her vil lieber welde, das die stete gedigeten denne das sie vurturben.

6. Item so hot der homeister den vom Elbinge und Marienburg, den, die zcu Oldemburg von Hennyngk Sachszen wegen gefangen woren, zcugesaget, das sie zcu Marienburg bynnen 3 wochen sullen zcu em komen, das her en geloubet hat zcu schreiben, wenne is em beqweme ist.

7. Item das eyne igliche stat die rechenschaft von der munteze zcur nehesten tagefart inbrenge.

8. Kulm erhält 200, Thorn und Elbing je 400 geringe Mark vom Pfundzoll (uff rechenschaft).

9. Danzig beansprucht die Hälfte des Pfundgeldes für sich, wofür es auch die Hälfte der Kosten für Gesandtschaften nach auswärts bestreiten will. Auf der nächsten Tagfahrt hat jede Stadt sich hierüber gutachtlich zu äussern.

10. Item eyn yderman mit den seynen handelunge doheyme zcu haben, wie men is mit den twsund nobelen halden sal, die her Heinrich Vorrath in Engeland entfangen hot¹.

11. Item Hildebrand Tannenberges sache von seyner nachgelaessenen kyndere wegen ist also gelaessen, nachdem Hildebrand Tannenberg seynen kinderen von erer muttir wegen 900 mark gutten geldes in der stat büch zcu Danczik mit gehegtem dinge hat laessen zuschreiben^c von er mutterliche anefal und nicht me, abir nw her vorsturhen ist, sprechen deyselben kinder vormunder, das Tannemberges gut so gut is also 8200 mark^d, so alle schulde bezalt syn, nach awweisung seynes rechenbuches. Welche sachen deme homeister und den steten seyn vorbracht, so das die stete diesse sache haben zcu sich genomen, an die eren zcu bringen, ab men der stat büch zcu Danczik bey warden halden sal adir ab men die kinder vorbenant bey rechte laessen sal, do sie sich mit rechte inne begriffen haben. Und dieselben sachen von beiden teilen bleiben so lange anstehende bis zcur nehesten tagefart, eynem yder teil an seynem rechte unshedelichen.

12. Item Claus Jerre, burger zcu Danczik, begerte uff den konyngk zcu Schotlande nach beweisunge seyner brieffe uffzuhalten, wente her vele vorvolch wol 9 jar lang dorumbe getan hot. Dis haben die stete zcu sich genomen bis zcur nehesten tagefart, eyn iglicher seyner eldesten gutduncken davon inczubringen.

a) denne diese stete nach weren wiederholt D.

c) hat schreiben lassen zuschreiben D.

b) von — Colberge T fehlt D.

d) geringes geldes fügt T hinzu.

¹⁾ Heinrich Vorrath war am 3. Apr. 1443 gestorben, *Se. rer. Pruss. 4. S. 323 Anm. 3*. Danzig mahnte darauf am 27. Apr. den deutschen Kfm. zu London sowie dessen Clerk Heinrich ten Hore um Bezahlung der 1500 Mark rückständiger Gesandtschaftskosten und wiederholte diese Mahnung in dringender Weise am 27. Juni (*StA Danzig, Missive 4 f. 72 u. 91, Schbl. XV n. 46, vgl. III. 2 n. 656*). Andererseits forderte Riga am 24. Aug. Danzig auf, den Nachlass Heinrich Vorraths mit Beschlag zu belegen, bis die von ihm in England zum Besten der beschädigten preussischen und litauischen Kaufleute in Empfang genommenen 1000 Nobeln verrechnet seien. (*StA Danzig, Schl. 10 n. 15 u. 21, zwei Or.*). Vgl. *III. 2 n. 701 § 4*.

13. Item die heren von Thorun sullen deme hern homeister vorschreiben und wissentlich thun, wenne die Polynsschen heren eynen tag werden halden in Polen, uff das der herre homeister sich darnach weis zcu richtenne und zcu schreiben von der Crakouwischen sachen.

14. Item Hannos Eyerecke von Grudentz hot sich vor den steten mit seynem eyde entlediget, das her von der vorbietunge der anlegunge kegen Dyhouw nicht gewust en habe, das das vorboten were.

C. Korrespondenz der Versammlung.

82. *Die zu Danzig versammelten Rsm. der preussischen Städte an Lübeck, Wismar, Stralsund und Rostock: erwiedern auf n. 61, dass sie ungeachtet aller Bemühungen den Zist zwischen dem Hg. von Pommern, dem B. von Kaunin und Kolberg nicht haben ausgleichen können, so dat de saken syn unentslegen van beiden delen entweyg gegangen, so juw ok de heren van Colberge, wo sik de saken erlopen hebben, wol benalen werden; versichern, dass sie bereit gewesen sind, den Streit gemeinsam mit dem Hm. und dem B. von Heilsberg zu schlichten. — [14]43 (des anderen dages na. s. Martens dage des heiligen bisscoppes und bichtigers) Nov. 12.*

StA Danzig, Miscire 4 f. 10L.

Versammlung zu Rostock. — 1443 [Nov.—Dec.].

Die nachfolgenden Akten berichten über die endliche Aussöhnung von Rostock mit H. Heinrich; vgl. HR. 2 S. 536. Die Handel datirten noch aus der Zeit der inneren Wirren in Rostock und der Rückführung des alten Rathes her und nehmen dem Anschein nach im J. 1443, unter dänischem Einfluss, ebenso einen akuten Charakter an wie die gleichzeitigen lüneburger¹. Die Städte traten hier wie dort vermittelnd dazwischen, vgl. Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 87, und es müssen vielfache Tagfahrten in dieser Angelegenheit stattgefunden haben². Zuletzt wurden hier wie in Lüneburg die Ansprüche des Hg. abgekauft, nachdem der Fürstenbund Dank dem Verhalten H. Adolfs von Schleswig nicht zur Ausführung seiner Pläne gelangt war.

Ueber sonstige Verhandlungsgegenstände vgl. n. 87 § 2, 88, 90.

A. Vorakten.

83. *Rsm. von Lübeck und Lüneburg an H. Heinrich von Meklenburg: melden,*

¹ Am 19. Jan. befiehlt K. Friedrich die von Rostock allenthalben festzunehmen, weil sie ungenchtet der von K. Sigismund verhängten Acht und Oberacht in irem frevel und ungehorsam verstocket sind und sich teglich meer und meer widerwertig machen. Fehlt bei Chmel, die an Lübeck gerichtete Ausfertigung im StA Lübeck, A. Rostock 3, Or. ² Vgl. oben S. 17, n. 39, 77, 78. Am 17. Mrz. 1443 vermitteln ferner die Domkapitel von Lübeck und Hamburg sowie Rsm. dieser beiden Städte und Wismars zwischen Rostock und der Universität, worauf diese zu Ostern aus Greifswald zurückkehrte, vgl. HR. 2 n. 596 f, 608 § 7 und die Vergleichsurkunde in Rostocker Etwas 1739 S. 743 (wiederholt Frank, altes und neues Meklenburg 8 S. 64), Krabbe Univ. Rostock S. 125 ff. Die rostocker Rechn. aus diesem Jahre verzeichnen vielfache Sendungen zum Hg. wie auch nach Lübeck und an den Markgrafen von Brandenburg.

dass sie auf den Wunsch des Hg. zum angesagten Tage nach Rostock gekommen sind und zu seinen Diensten bereit stehen. — Rostock, [14]43 (midwiken na Elizabeth, under Johan Schellepepers ingesegelt) Nov. 20.

SA Schwerin, Or. m. Spuren d. Siegels. Müttheilt von Schäfer.

B. Bericht

84. Bericht über die Verhandlungen zu Rostock. — 1443 Nov.

L aus StA Lübeck, A. Rostock 3, Entwurf, bezeichnet: In desser nagescrevener wise hebben de heren sendeboden van den steden handlinghe gehat up dem daghe to Rostoke in der sake twischen dem heren van Mekelenborg unde dem rade to Rostoke, anno 43 post Martini.

Int erste, alse en dach was hesproken unde benomen twischen den beyden vorscreven delen vormyddelst dem heren abbate van Dobberan, doctore Bekelin, unde heren Peter Wilden, borgermestere, alse van wegen der achte unde overachte, darynne her Hinrik Buk, borgermester to Rostoke, myt den synen weren ynne kamen, umme claghe unde anlanginghe Joachim unde Hinrikes, broderen goheten Witten¹, unde ok umme der achte unde overachte willen, darynne de vorscreven van Rostoke weren umme claghe unde anlanginghe des vorscreven heren Hinrik, syuer medekumpane unde ok vurder Hartwiges unde Joachim unde Hinrikes Witten, unde alse denne de vorscreven here van Mekelenborg dorch de synen leet vorluden, dat he hadde van dem heren dem Romeschen koninghe vulle macht to losende de vorscreven van Rostoke ut der vorscreven achte, wente de^a erbenomeden heren van Mekelenborg hadden vullmacht darvan^b se to losende van der overachte, wente de achteschat was van dem vorscreven heren koninghe upgelaten unde overgeven: so geschach, dat de vorscreven here van Meke[le]nborg^c dorch do sinen, nach dem male he hadde vulle macht, de vorscreven van Rostok ut der vorscreven achte unde overachte to losende, wente sin gnade yo wes darvor oghede, aldus esschede he van den vorscreven van Rostoke 6000 Rinesche guldene, dat doch nach langer besprake unde langem arbeyde de vorscreven heren sendehoden hearboydeden, dat de erbenomede here van Mekelenborg scholde^d hebben van den vorscreven van Rostoke dredusent Rynesche guldene vor den achteschat etc., dat de erbenomede here van Mekelenborg umme bede willen der vorscreven stode do annamede, soverne de vorscreven van Rostoke der vorscreven cleghere willen hadden unde makeden. Aldus de vorscreven stede gingen to den erbenomeden Joachim unde Hinrik unde makeden eren willen, so dat de erbenomeden van Rostoke en scholen geven 2000 mark Sundesch, dar en ane benoghede.

2. Vortmer alse denne de vorscreven here van Mekelenborg in dem anhegin der handlinghe zik hehelt, de unbestande zake, de he jegen de vorscreven van Rostoke hadde, aldus leet he vorluden dree sake, de he hir enboven jegen de vorscreven van Rostoke hadde. Int erste leet he vorluden unde wolde, dat de van Rostoke, he were huten edder bynnen rades, de de lengut hadden, scholden sodanne leengudere van sinen gnaden to lene entfangen, unde hadde zik wol darane vorsumet wente an de tiit, dat scholde em to nenen schaden komen, hadde ok wol darup breve, dat he darane were bevryget van wegen syner gudere, der mochte he geneten^e.

a) den L.

b) darvan corrigirt aus darane L.

c) Meklenborg L.

d) scholden L.

e) Damit bricht der Bericht ab.

¹) Vgl. HR. 2 n. 186, S. 536 A. 2.

C. Verträge.

85. *H. Heinrich von Meklenburg beurkundet, dass er, um Rostock aus der noch von K. Sigismund verhängten Reichsacht und Oberacht zu lösen, sich gelegentlich der Krönung K. Friedrichs in Aachen bei diesem für die Stadt verwandt und der Kg. ihm den Achtschatz geschenkt sowie die Vollmacht erteilt habe, Rostock von der Acht zu befreien; löst kraft dessen und in Folge der Bitten von Rostock und der unten genannten Rsn. der Städte, die Stadt von der Acht und Oberacht, setzt sie wieder in den Genuss ihrer Freiheiten ein und erklärt alle Zwietracht zwischen ihm und Rostock für beglichen. Zeugen: Johann, Abt zu Dobberan; Heinrich Bekelin, Ierer in beiden rechten, kerckhere to u. l. frowen to Rozstke; Mathias Arkow und Johann Vieregge, Ritter; Otto Vieregge, Kammermeister; Joachim Pentze; Wedege van Zule; Johann Colman, Bm. und Johann Brutzkow Rm. von Lübeck; Heinrich Hoyer, Bm. von Hamburg; Johann Schellepeper, Bm., und Heinrich Hoyeman, Rm., von Lüneburg; Peter Wilde, Bm. von Wismar; Albrecht Hertogher und Zabel Segefrid, Rm. von Stralsund. — 1443 (middeweken na u. l. frowen dage conceptionis) Dec. 11. Ad mandatum domini Magnopolensis, Johannes Hesse, prothonotarius.*

RA Rostock, Or. Perg. m. anhängendem Siegel.

Gedruckt: daraus Rostocker Wöchenl. Nachrichten 1756 S. 25.

86. *Rostock bekennet, sich auf Grund des kaiserlichen Absolutoriums mit H. Heinrich von Meklenburg über den Achtschatz dahin verglichen zu haben, dass es ihm 2000 rh. Guld., zur Hälfte am 1. Nov. (Allerheiligen) 1441, zur anderen am 1. Nov. 1445, zu zahlen habe¹. — 1443 (midweken na u. l. vrowen dage) Dec. 11.*

RA Rostock, Or. 1, war 1873 nicht aufzufinden.

Gedruckt: daraus Rost. Wöch. Nachr. 1756 S. 21.

Versammlung zu Lübeck. — 1444 Jan. 28.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lübeck.

A. Die Vorakten behandeln stralsunder Verhältnisse, den Stillstand mit Spanien, vgl. n. 69 ff., sowie die beiden Hauptberathungsgegenstände der Tagfahrt, das kolberger Hilfsgesuch und die vertragsmässig zu Pfingsten bevorstehenden Verhandlungen mit Holland, vgl. HR. 2 n. 491 § 2.

B. Der Recess meldet, dass die Städte Kolberg nach Vorschrift von n. 68 unterstützen zuvor jedoch noch einen Vermittlungsversuch beim H. Bogislaw anstellen wollen. Magdeburg und Göttingen werden ausersehen, das Schiedsrichteramt zwischen den Städten und Holland zu übernehmen und die Hesendung des Tages zu Kampen beschlossen. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Besiegelung des Vertrages

¹) Eine Quittung des Hg. über die ersten 1500 Guld. d. d. Wismar 1444 Nov. 13 (am fridage na s. Mertens dage) und eine Anweisung auf 1085 Lüb. Mark d. d. 1445 Jan. 21 (Agnete) sind gedr. in Rost. Wöch. Nachr. 1756 S. 33 und 37.

mit Sluys, den Ausgleich der Kg. Christoph und Erich, die Bestrafung der Besucher von unrechtmässigen Haringslagern, die lübecker Grapengiesser und die Anfertigung von Haringstonnen nach rosterocker Muster.

C. Die Korrespondenz der Versammlung betrifft den Tag zu Kampen.

D. Der Anhang enthält eine Verordnung für die lübischeu Grapengiesser sowie auf Kolberg und den Vertrag mit Spanien bezüglich Akten.

A. Vorakten.

87. Instruktionen [stralsunder] Rsn. zu einem Städtetage. — [1444]¹.

L aus StA Lübeck, A. Hans. I, Iosca Blatt.

1. Töm ersten, wo de coplude unde de mēne varende man up der vryen straten wert schynnet, berofet uth den landen to Stargarde unde Wenden, wechgevuret up de Glenpenow unde up andere slote dar ummelanges belegen, stocket, blocket, pyneget, vordorfen unde beschattet. Desgeliken schut et ok jo so grof np der Ribbenitzer heyde, mestich van Vicke Beren² to Nusserow unde syne medegesellen dar up unde aff: hiiran to sprekende, dat sulk schade unde vorderf nicht mer en schege, de copman velich wanken unde unser en mochte vrēdesam tōm anderen komen.

2. Item de here van Mekelenburg etc. vorstedet unde beorlofet den synen unde anderen luden, de de men vorbringen mit slichten reden, wo se to etliken maninge heben, den doch nergent in den steden rechtos wert geweigert, dat se upholden de wagene, schutten unde toven den copman, hinderen unde vangen ēne bynnen Ribnitz, darmode ok nedderlecht wert de vryen strate.

3. Item licht her Jachim Fleming to Rostok unde heft unsem heren heretoge Wartislaffe dem olderen, synen landsotenen unde steden openbar entsecht, umme lēngudes willen belegen in synen landen, dar doch unse here is overbodich unde wil synen prelaten, mannen unde steden rechtos daromme hōren, alset is umme lēn mit uns im lande.

4. Item claget unse borgermester her Johan Swarte, wo de erlike rād to Hamburg vormāls em entfrōmedet hoben syn schip unde gut etc., dat he lange unde vele heft vorvolget unde en kan se nicht to rechte bringen etc. Is nu syne vlitige bede, den erliken rad dar to vormogende, dat se em daromme willen rechts plegen vor³ den steden, wan se tor negesten dachfard werden tosamende komen, edder he mōtet suken wor he kann mit rechte etc.³

88. Stralsund an Lübeck: hat Hamburg kürzlich zwei Mal wegen der Ansprache des Rsn. Johann Swarte van des genommenen schepes unde gudes wegen, so dat eer vor den steden vorlūt is, geschriben und nu von seinen Rsn. zum rosterocker Tage vernommen, dass Bw. Heinrich Hoyer daselbst erklärt hat, Hamburg sei bereit, den Streit auf der bevorstehenden Tagfahrt in Lübeck durch die Städte entscheiden zu lassen; ersucht, Hamburg anzuweisen, dass es seine Rsn. zu diesem Tage hierüber bevollmächtigt und erklärt, dass die Stralsunder bereit sind, sich gänzlich dem Spruche der Städte zu unterwerfen; bittet um Mittheilung der hamburger Antwort. — [14]43 (vigilia b. Thome) Dec. 20.

StA Hamburg, Abschrift, vgl. n. 92.

¹⁾ ver L.

²⁾ Die Instruktion kann sich auch auf einen der rosterocker Tage von 1443 beziehen, vgl. n. 88. ³⁾ Nach Lisch, Behr 4 S. 189 zwischen 1439 und 1486 urkundlich nachweisbar.

⁴⁾ Vgl. HR, 2 n. 565, 8.

89. *Lübeck an Lüneburg: hat bereits zwei Mal wegen der Besiegelung des Vertrages mit Spanien an Lüneburg geschrieben, unde ok myt jwen sendeboden, de latest in unser stad weren, muntliken vorwordet; ersucht endlich eine zustimmende Antwort zu ertheilen, denn es müsse dem Kfm. Nachricht geben.* — [14]43 (mandages vor nativitatis Cristi) Dec. 23.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf.

90. *Lübeck an Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: ladet mit Berufung auf die jüngst zu Rostock getroffene Vereinbarung zu einer Tagfahrt in Lübeck am 26. Jan. (sondach nach s. Pauwels daghe conversionis), um sowohl über die Besendung des im Frieden mit Holland in Aussicht genommenen Tages zu Kampen als auch über die kolberger Fehde zu berathen; ersucht, die Rsn. zu bevollmächtigen, myt uns unde den anderen steden dar in to sprekende, wo men de vorscreven van Colberge, umme to vormydenne en groter arich, vormydelst hulpe, rade unde troste moge entsetten, effte se des van noden hadden to donde; bittet um Antwort¹.* — [14]44 (mytweken circumsicionis) Jan. 1.

StA Lübeck, Rec. Hans. 2 n. 140, Entwurf, überschrieben: Den steden Hamburg, Rostok, Stralessund, Wismer unde Luneborg, enem iliken besunderen.

91. *Lübeck an Stettin, Greifswald und Anklam: ladet zur Besendung der auf den 26. Jan. (sondach vor u. l. wrowen daghe purificationis) ausgeschriebenen lübecker Tagfahrt, auf der über das von Kolberg zum öfteren an die Städte gerichtete Hülfsesuch berathen werden soll; ersucht um Antwort.* — [14]44 (circumeisionis domini) Jan. 1.

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Consulibus Stetinensibus, Gripeswolt unde Ankleim, cuilibet suam; vorausgeht n. 90.

92. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 88 mit dem Ersuchen um eine Antwort, die es Stralsund mittheilen könne.* — [14]44 (dinxtedages na deme achten dage der h. drier koninge) Jan. 14.

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

93. *Lübeck an Lüneburg: beschwert sich, dass auch n. 89 unbeantwortet geblieben, unde menen, dat wy in sulken drepliken saken yo enes antwerdes eghen; unde in dem gy uppe de vorscreven unse breve uns nen antwert willen benalen, so beghero wy, dat gy jwe sendeboden, de gy in unse stad nu sendende werden, van derwegen willen belasten, myt uns unde den anderen steden dar in to sprekende; unde des en antwert by dessem unsem boden.* — [1444] (Anthonii) Jan. 17.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, bezeichnet: Consulibus Luneburgensibus, ultima et quarta littera.

B. Recess.

94. *Recess zu Lübeck.* — 1444 Jan. 28.

L aus StA Lübeck, Rec. Hans. 2 n. 140, zwei lost Bl., Entwurf.

Anno 1444 des dinxtedages vor purificationis weren de stede Lubeke, Ham-

¹⁾ Stralsund wird in einer Nachschrift ersucht, n. 91 an die Adressen zu befördern.

borg, Rostok, Stralessund, Wismer unde Luneborg to Lubeke to daghe vorgadert nnde hebben handelet unde gesloten so hir navolget.

1. Int erste alse van wegen der van Colberg, de de nach lude eres breves an de vorscrevenen stede gescreven, begheren hulpe, rat nnde trost, so sloten de vorscreven stede samentliken, dat se de vorscreven van Colberghe ane hulpe, rat unde trost nicht wolden laten, unde vrnder, dat se nach lude der vruntliken tohopesate by den steden latest vorramet nnde gesloten den van Colberg myt enem talle weerafftiger lude, myt gelde edder myt luden to hulpe kamen, so^a dat by den steden is gesloten¹.

2. Item alse van der besendinghe des dages to Campen uppe pinxsten etc., unde also denne de 6 stede scholen twe stede kesen², so hebben se twe stede vor ere schedesheren gekoren, alse Meydeborg³ unde Goting. Unde de vorscreven stede beden de sendeboden van Luneborg, dat se wol deden unde dorch de eren an de vorscreven beyde stede bodesschup hadden uppe aller vorscreven 6 stede kost unde eventure, darto de vorscreven sendeboden antworten, dat de stede vorscreven an eren rat darumme schreven, wente yd stunde en nicht antonamende van erer stad wegen; deme de stede so deden unde schreven darumme an de vorscreven van Luneborg, so de copie utwiset⁴.

3. Unde also me scholde ok schryven credencien an de vorscreven twe stede, de de vorscreven van Luneborg myt ziiik scholden hebben, dat scholde stan bet so langhe, dat de van Luneborg wedderumme schreven unde de nomeden, de to den twen steden teen scholden, de mochte me denne by namen unde tonamen in de credencien setten. Unde de stede geven den van Lubeke vulle macht, wanner se hadden en antwert van Luneborg, dat se denne de credencien mochten utsenden.

4. Item wart vor den steden gelesen sodanne concept der breve, de me scholde bezegelen van des mordes wegen tor Slues⁵, de de van Lubeke van wegen der stede scholden bezegelen, aldus nach lude der recesse darup gemaket. So begerden de vorscrevenen van Lubeke van den steden, dat se dat wolden mede beleven unde vulborden, so dat yd worde mede berecesset, so wolden se sodanne breve van wegen der gemenen stede gerne bezegelen. Darin de stede spreken unde de van Hamborg dat mede beleveden, de andere stede wolden dat torugghe brengen unde daraff en antwert den van Lubeke benalen. (*Super^c illo Sundenses scribunt, quod non possunt sigillare, quia continet pro natis et nascendis; Rostocenses scribunt, quod debet scribere ad primam congregationem civitatum isti et alii articuli*).

5. Dyt sint de heren, de to dersulven dachvart weren: van Hamborg heren Hinrik Hoyer, Hinrik Koting unde noch en ratman; van Luneborg heren Johan Schellepeper, Hinrik Hoyman; van Rostok Hinrik Buck, Ghert Wyman, borgermestere⁶; vamme Stralessunde heren Evert Hitsem unde Alff Greverode, ratmanne; van der Wismer her Peter Wilde; van Lubeke etc.

6. Item weret, dat de dach to Campen vor ziiik ginghe unde me ene uppe pinxsten halden scholde, so hebben de vorscreven stede darumme gesproken unde willen den dach dorg de eren en islik stad besenden, utgenomen de van Rostok,

a) so — gesloten corrigiert anstatt des durchstrichenen: sundet des de jungen (l. vundergeen derjungen) de in den Lebeuchen doedendell ditz beeten; doch de vramen ardeloden van Lueborg, her Johan Schellepeper unde Hinrik Hoyman, oeden, dat ore stat ok gerne dat beste doen arbeiden l.

b) corrigiert anstatt Ernswig l.

c) Super — articuli von anderer Hand u. E. nachgetragen l.

¹) Vgl. n. 68.

²) Vgl. HR. 2 n. 491 § 2.

³) Vgl. n. 95, 126 § 2.

⁴) Vgl. n. 76 A. I.

⁵) Item her Buke, her Wymanne 23 & mede to Lubke yn

s. Pawels dage. Rost. Wetteherrenrechn. 1443 4 (StA Rostock).

Wisner unde Luneborg, de wolden dat by eren rat bringen unde des en antwert benalen.

7. Item wart gesproken van dengennen, de de uppe bigeleken hebben gesoltet, so dat de van Lubeke dat scholen richten und dergeliken de anderen stede, de dat doch erst by ere redere wolden bringen unde des en antwert benalen¹.

8. Item wart gesproken umme enen dach twisken den van Bremen unde Hamborg bynnen Luneborg to boldende des dinxtedages^a na purificacionis².

9. Item nemen de stede myt ziik to hues sodanne schryfft, alse hir to Lubeke van den grapen to gbetende is vorramet und^b den overgote van den gropen³.

10. Item is dem rade vamme Stralessunde vormyddelst den steden bevalen, dat se spreken myt erem heren, wo de dinghe stan twisken den beyden koninghen, unde effte des behuff were, darumme noch under den steden dagbe to hokende umme alles vredes willen.

11. Item screven de erbenomeden sendeboden breve an bertige Buggeslave van Pomeran in desser wise: weret dat id siner gnade noch to willen were, dat se darane wes gudes don kunden, dat de schelinge twisschen sinen gnaden unde den van Colberge to gudem vlege komen kunnen, dat he denne en unde den van Colberge dage unde tiit uppe belegen steden unde beqweme tiden myt vullenkomen gheleydesbreven toscreve unde dergeliken den vorscreven van Colberge, des dages se denne umme alles besten willen gerne wolden warden.

12. Vurder^c hebben de vorscreven heren radessendeboden gesloten unde willen hebben geholden, dat nen bodeker an dessen steden schal na dessem daghe buten dessen steden hebben edder maken tunnen unde beringbande anders wen alse me to Rostoke maket unde van oldinges wontlik is ghewesen⁴. Unde de hirane brokafftich wert gevunden, de schal an dessen vorscreven steden darna nicht denen edder synes sulves werden.

C. Korrespondenz der Versammlung.

95. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg und Lübeck an Lüneburg: berichten, dass sie gemäss dem Vertrage mit Holland, Magdeburg und Göttingen zu ihren Schiedsherren auf dem Tage zu Kampen ausersuchen haben; ersuchen, die beiden Städte durch jwe drepeliken sendeboden uppe unser aller kost unde eventur zu veranlassen, dass sie je einen Rm. zu Pfingsten nach Kampen senden; bitten um Antwort.* — [14]44 (mytweken vor purificacionis) Jan. 29.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entsurf.

D. Anhang.

96. *Verordnung für die lübischen Grapengiesser.* — 1444 Jan. 30.

L. aus StA Lübeck, Rec. Hans. 2 n. 140, loser zu n. 94 einliegender Zettel.

Wytlyk zij, dat na den yaren unses heren veerteinhundert in deme veer unde vertighesten yare, des donredages vor lichtnissen, dorch nud unde

a) corrigiert anstatt: woldagen na Dorothea, dat is de sichte dach na purificacionis Marie L.

b) und — gropen von anderer Hand hinzugefügt L.

c) Das gleichzeitige Concept dieses S

liegt dem Recens bei.

¹) Vgl. n. 176 § 5.

²) Febr. 4.

³) Vgl. n. 96.

⁴) Vgl. HR. 2

n. 608 § 26.

vromen des gemenen gudes, nademe de gropen van sodanner guder materien nu alze hir bevoren nicht werden gemaket, so hebben de heren, de rad to Lubeke, mit eren gropengeteren ener menginge voramet unde eensgedragen in desser wyse: dat se scholen mengen unde gheten 3 punte lehters unde 1 pund hardes; mochten se aver den lebeter nicht hebben, se scholen nemen 2 pund Zwedessches koppers unde 1 pund hardes to erer menginge. Unde worde dyt to Schone edder anderswor aldus nicht bevunden, dat gud schal [men]^a vor wandelhar gud richten. Dat se ok aldus to Rostok, tom Stralsunde, Wysmar unde Gripeswolde van den gropengeteren begeren to holdende. Ok scholen de vorsecreven gropenghetere all ere werk unde gropen loden myt tynne unde nicht mit blye.

97. *Kolberg an Danzig: ersucht Eggart Westranze umme der botalynge wyllen vor de bottere nicht zu zürnen; hee heft ware van unser wegen, so drade de tu gelde kamen ys, schal juw wol gude botalynge scheen¹; bittet, die Seestädte zu unterrichten, wo wii van Dantze an unser sake schedenen, dat ze ok unsen vramen weten unde myt hulpe unde biistandygheyd vor uns denken, wente me ziid wol dechliken, wo de heren den steden nagan unde menen.* — [14]44 (mandages na purificacionis Marie) Febr. 3.

StA Danzig, Schld. XXXV C. n. 16, Or. m. Rosten d. Secrets.

98. *Lübeck an Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar: sendet mit Hinweis auf seine früheren Schreiben die von ihm bereits unterschriebene Bestätigung des Vertrages mit Spanien, und ersucht, sie ebenfalls zu besiegeln.* — [14]44 (des donnerdages [vor]^b Valentini) Febr. 13.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf.

99. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: übersendet die von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar besiegelte Urkunde über den dreijährigen Frieden mit Spanien; unde nach dem unse vrunde, de rat to Luneborg, by der see nicht sint belegen, so hebben se de vorsecreven confirmacien nicht mede bezegelt, unde wy menen, yd schole darane noch sin, dat wy viiff stede se hebben bezegelt.* — [1444 Febr.]

StA Lübeck, Entwurf, vorausgeht n. 98.

100. *Kolberg an Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar: ersieht aus der ihm von Lübeck übersandten Antwort des Hg. an die Städte, dass er Kolberg zu verderben trachte; berichtet, dass eine Verhandlung über Verlängerung des Stillstandes fruchtlos verlaufen; bittet um Hilfe.* — 1444 Mrz. 24.

Aus StA Lübeck, A. Pomm. Städte 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen, wolwiisen heren borgermestere unde radmannen der stede Lubeke, Rostok, Stralsund unde Wiismer, tom Stralsunde yrsten to opende, unsen bosundergen gunstigen vrunden etc.

Unsen vrundliken grud unde alleent wes wii gudes vormogen tovern. Ersamen heren, bosundergen gunstigen leven vrunde. Unse heren unde vrunde van Lubeke hebben uns gescreven van des irluchtigen vorsten unde heren hertogen to Pomeran etc. antvarde uppe ere, juwe unde der anderen stede breve, unde de averseryft des antvardes uns gesand, dar me apenbar an dersulven averscryft kennen mach, dat de here hertoge juwe unde der anderen stede bogheer, an

^a) non fehlt L.

^b) vor fehlt im Entwurf, Andelen fällt 1444 auf Freitag.

¹) Vgl. n. 45.

syne herligheyd gescreven, men vorlecht unde wiil syk an like unde rechte an uns nycht nogen laten unde nynes rechtes horen, men steyd na unser stad vorderve, also wii juw vakene iir gescreven bebben. Vorder scriyven uns de vorgenanten heren unse vrunde, dat de here hertoge en hefft gescreven, wo yd tusschen synen gnaden unde uns an vredesamen dage stode bet to mydvasten nu verleden, unde darbynnen syner gnaden rad myd den unsen dage holden scholde, den unwyllen bentoleggende. Den dach hebbe wii myt den synen vorsocht, dar konde uns nyne viege enrichtinge edder lenger vredesame dage vorwyssent unde vorsekert nycht weddervaren, also schedede wii van deme dage sunder ende, dat yd gantz nu butene steyt. Diit moge gii unsen vrunden van Lubeke unde den anderen steden bonalen. Bydden unde bogheren myt gantzen vlyte, dat gii vor uns an den besten myt hulpe unde troste denken unde wyllen de saken vorderen, also gii zee angenamen hebben, unde wyllt uns yo underwegen nycht laten, wente wii alle unsen trost up juw hengen, unde wyllen juw alles rechtes an allen unsen saken boren unde wyllen nyn unrecht by uns bebben. Leven vrunde, wyllt uns jnwen guden truwen rad vorsecriven unde desse angenamene sake to unser hulpe vultheen, dat wii by like, eren unde rechte blyven mogen, dem menen besten to gude an bosebermynge der menen landstrate, dar wii god arbeyd unde unwyllen umme hebben. Leven heren, desses boghere wii jnwe bo-screven antvarde by dem yersten boden, so gii yrste mogen. Gade bovalen. Juwer en wyllt dem anderen dessen breff wedder vorsegelt senden etc. Gescreven to Colberge, des dynxtedages na letare Jherusalem, under unsem secrete, anno etc. 44. Radmanne to Colberge.

101. *Lübeck an Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund: berichtet, dass der Kfm. zu Brügge die von ihnen besiegelte Urkunde über den Vertrag mit Spanien, welche unse vrunde van Luneborg bildeliken scholden hebben mede vorzegelt, deme se so nicht doen wolden noch gedaen bebben, durch seinen Sekretair Johann Zwin zurückgesandt hat, mit dem Ersuchen, uppe dat desse dinghe so nicht werden toworpen, dat wy de vorsecreven confirmacion wolden ummeschripen laten unde wy vyff stede vorsecreven unde unse vrunde vamme Gripeswolde in de stede der vorsecreven van Luneborg wolden vorzegelen; ersucht darum, die dem Ueberbringer Zwin mitgegebene neue Urkunde besiegeln zu wollen¹. — [14/44 (vigilia Laurencii) Aug. 9.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, überschrieben: Consilibus Hamburgensibus; die m. m. gleichlautenden Concepte zu den Schreiben an die anderen Städte befinden sich auf dem Blatte von n. 102.

102. *Lübeck an Greifswald: berichtet, dass der Kfm. zu Brügge einen dreijährigen Frieden mit Spanien vereinbart hat, den Lüneburg ungeachtet der Vorschrift des Vertrages nicht besiegeln wollte, zegende, dat se nicht sint belegen by der see; als hierauf die von den fünf übrigen Städten besiegelte Confirmation nach Brügge gesandt ward, schickte der Kfm. sie als ungenügend zurück (wente se mit beschede der na inneholde des contractes den Spannyerden nicht vnloden en mogen) und verlangte, dass eine neue von Greifswald mit zu unterscheidende Urkunde ausgestellt werde; ersucht, dem Verlangen zu willfahren. — [1444 Aug. 9.]*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, überschrieben: Consilibus Gripeswoldensibus.

¹⁾ *Stralsund wird ausserdem noch ersucht, in Greifswald dahin zu wirken, dass es J. Zwin nach abfertige, wente de copman to Brugge zwarliken darna beydet.*

Versammlung zu Walk. — 1444 Febr. 16.

Anwesend waren Rsm. von Riga, mit Vollmacht von Goldingen und Windau, Dorpat, mit Vollmacht von Fellin, Reval, Pernau, Wenden, Wolmar, Kokenhusen.

A. Die Vorakten knüpfen unmittelbar an HR. 2 n. 698 ff. an. Seit dem Beginn des J. 1443 war zufolge der Fehde des Ordens mit Nowgorod der deutsche Kfm. aus Nowgorod abgerufen, der Verkehr dahin eingestellt. Vgl. Hildebrandt im Bulletin de l'academie de St. Petersbourg 17 S. 341 f. (Mélanges russes 4 S. 748 f.).

B. Der Recess berichtet, dass die Städte den hansischen Zerst mit den Russen bei den eventuellen Friedensverhandlungen zwischen dem Orden und Nowgorod¹ nicht mit der Ordenssache vermengen lassen wollen und dem entsprechend auch das verfängliche Ansuchen des Meisters, ihm mit Rath beizustehen, der Sache nach ausweichend beantworteten (§ 4. 5. 9. 10). Die übrigen Bestimmungen des Recesses beziehen sich wie

C. die Korrespondenz der Versammlung auf flandrische und nowgoroder Handelsverhältnisse, die holländische Schuld und Prozesse.

A. Vorakten.

103. Reval an Danzig: ist überzeugt, dass Danzig, wie es selbst vor nicht langer Zeit, von Lübeck die Anzeige von dem Verbot der Fahrt nach Nowgorod, der Neua und den benachbarten Häfen, aus welchen Nowgorod versorgt werden könnte, erhalten hat; vernimmt, dass dessenungeachtet danziger Schiffe mit güderen geladen unse havene vorbiseglen to Wiborch wart, de uppe de Rüssen to vorende unde to slitende, und ersucht dem zufolge, die Zufuhr nach Nowgorod ernstlich zu untersagen, denn sonst würde man nur langsamer Hand zu einem Ausgleich mit Nowgorod gelangen; lässt bei sich nene güdere utschepen, me en besvere se ersten, dat se up de Nougarder nicht komen sollen; verlangt ferner, off dar jenich umbesegelt was mit jw kamende worde, ofte in tunnen geslagen, edder ok andere Nougardessche güdere, de sint deme vorboede gekofft weren, dat giï de to der stede seggende in tovinge willen beholden. — [14]43 (am dage Abdon et Sennen) Jul. 30.

Sta Danzig, Schbl. X n. 20 a, Or. m. Resten d. Secrets. Mitgeteilt von Hühlbaum.

104. Dorpat an Reval: crachtet es für ratsam, dass Reval Lübeck von dem Verlauf der Dinge zwischen dem Orden und Nowgorod unterrichte und es um Rath frage, wie die Städte sich zu verhalten hätten, sowohl in dem Falle, dass der Streit weiter um sich griffe und der Kfm. in seinen Freiheiten zu schützen sei, als auch in dem anderen, dass der Orden von den Städten die

¹) Am 24. Jun. 1444 meldete der Komthur von Reval, dass er mit Nowgorod einen dreiwöchentlichen Stillstand aufgenommen habe, doch berührten sich die hieran geknüpften Hoffnungen nicht. Laut einem Berichte desselben vom 6. Mrz. zerstrugen sich die Verhandlungen über einen Beifrieden, weil Nowgorod die Aufnahme der 73 stede van der hense in den Frieden verlangte, wozu der Komthur nicht ermächtigt war. Unde wie dach uns der hense stede wente to deme sondage judica in vorschryvynge gemitigt wolden hebben unde de mechtige sie von eme vastelavende went tom anderen an uns to nemende begernde weren; unde so wie dat nicht annamen wolden, sie den uppgenamen frede afgelecht hebben. (Or. im RA Reval). Der Krieg brach sofort wieder aus, Narwa wurde bestürmt, eine andere russische Schaar fiel ins Land ein, vgl. Hildebrandt a. a. O. n. 219–221.

Aussendung einer Botschaft nach Nowgorod verlangen würde, welche zwischen ihm und Nowgorod vermitteln sollte, als dat de here meister alrede utsottede nu up dem daghe to dem Walke nyelinges gheholden, als uns dat de unse, de wi darsulves hadden, inghebracht hebben; dar he sede, werot, dat id tusschen dem orden unde Naugarden scholde ondernomen werden, dat moste schoen vormiddelst bodeschoep van juwon unde unsem rade. — [14]43 (up s. Remigii dach) Okt. 1.

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verzeichnet: daraus Hildebrand im Bulletin de l'Academie de St. Petersbourg 17 S. 341 n. 210 (Mélanges russes 4 S. 745).

105. *Dorpat an Reval: hat sechen von Riga eine Ladung zu einer Tagfahrt in Walk am 16. Febr. (sundach vor kathedra s. Petri) erhalten; ersucht dieselbe unter allen Umständen zu besenden. — [14]44 (maendach na s. Pauls dagho conversio) Jan. 26.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

106. *Recess zu Walk. — 1444 Febr. 16.*

R aus RA Reval, Recesshandschrift 1450—1453, 11. Lage, Heft von 6 Bl.

Anno domini 1444 up den sondagh vor kathedra sancti Petri de heren radessendebaden der Lieflandeschen stede up dem Walke to dage vorsamelt: van Rige her Hinrik Eppinhusen, her Johan van dem Wege, her W[enemar] Harman¹⁾, mit vuller macht der van Goldingen und van der Wyndā; van Darbte her Johan Dunderstad, her Cord Stocker, her Tideman Rummelinkrade, mit vuller macht der van Vellin; van Reval her Johan Sunnenschyn, her Gosschalk Tymmerman; van der Pernowe her Hinrik Rodendorp, her Rotger Dukermollen; van Wenden her Tideman Ryman, her Johan Swarte; vom Woldemar her Hinrik Stenberge, her Tideman Forste; van Kokenhusen her Hans Frolick, hebben gehandelt desse nagescreven sake.

1. Int erste spreken desse vorbenomeden radessendebaden van dem, dat de kopman to Brugge in Vlanderen boven olde wonheit mit nien gesetten grotliken besweret werden, also dat se ere egen noch erer vrunde profiit an laken to kopende nicht doen mogen. Darvan den heren van Lubeke und dem Dutschon kopmane to Brugge wesende eynem elken eyn breff is gescreven van lude navolgende. *Folgen n. 107, 108.*

2. Item spreken desse vorbenomeden van der velscherie der Undutschen van hemp, van vlasse, dar welke Lettesch vlasz vorbinden up virkelers bant, honnich, was und alle andere ware swerliken und mennichfoldichliken vorfelsen, und sin eyngeworden, dat eyn elk torugge an sinen rad dat bringen sal, darume entliken to sprekende, und tor negesten dachvart wedder intobringende, wo men diit wandelen moge, als dat dem gemenen gude nutte sal wesen.

3. Item spreken desse vorgescreven radessendebaden van dem schaden, de dem gemenen copmane dorch de Vlaminge in rosteringe der Russelschen und Czenschen vlote, und van dem schaden, de dem Dutschen copmane up den Vlameschen stromen geschen sin mit vellen anderen schaden etc., darvor desylven Vlaminge dem copmane eyne benomede summe hebben togesecht. Ok hebben

^{a)} W R.

¹⁾ Sie verzehrten 54 $\mathcal{L}$ myn 12 β , Rig. Kammereirechn. S. 169.

desse vorhenomeden sproken van dem schaden, den de Hollandere dessen und den Prusen steden in dem Ortsunde vorsegelt und togesecht hebben, darvan dem copmane to Brugge in nagescrevener wyse gescreven is. *Folgt n. 109.*

4. Item wort vor dessen vorhenomeden radessendebaden gehandelt, so als de heren van Lubeke dessen Lieflandeschen steden gescreven hebben, dat nemant to Nangarden, de Nu noch de Narwe soken sal etc., hebben de heren van Reval eynen genaet Ilinrik Tobbe, borgere to Danczike, beslagen, de mit sinen guderen to Wyborgh gewesen hadde. Darvan is den van Danczike gescreven in wyse navolgende. *Folgt n. 110.*

5. Item spreken desse vorgescreven radessendebaden van der Naugarderschen reyse, darinne se vele hewages gehat hebben. Und ume menniges invalles willen, dat darvan entstaen mochte to vorderfliken schaden den gemeneu steden und copmane, darumme sin desse radessendebaden eynsgeworden, betrachtende, oft de twyst tusschen dem orden und Naugarden up eynen dagh to haldende gehracht worde, und desse Lieflandeschen stede darto geeyschet worden, edder van dem eynen parte edder van den anderen parte, so willen se ere drapelike badescop dar mede hy senden, to vorfarende, ofte de Naugarders ichteswes mit den steden van der copenscop begeren to sprekende, dat desylven boden up der overzeschen stede behach mogen horen und annamen, dach jo nicht der stede sake mit der heren sake to vormengende sunder eyn elk np siik sylven to blivende na older wonheit sunder jenigerhande voranderinge. Diit vorgescreven articul hebben de Rigischen torugge getogen an eren rad, den van Darbte edder den van Reval, wor en ersten eyn bode honne stedet, eyn antworde darvan to scryvende. Und ofte et ok also gevelle, dat desse vorgescreven parte in der stede affwesende to vlegte und to vrede qwemen, wat dan den steden darby to donde sy, sollen se mit dem ersten se dat vorfaren undirtusschen undirscryven.

6. Item spreken desse vorhenomeden radessendebaden van dem salte, dat hir int land qwam to somere, dat den Hollanderen genomen was¹, und ume schaden willen, de dem gemenen van entstan mochte, sin se eynsgeworden, dat men in dessen steden, dar dat gud ingekomen is, mit dengennen, de dat salt gekofft und dar gebracht hebben, vorwaren sal, ofte dar vorder last van qweme, dat se de utdregen, dat de unschuldige ercs genuttet nicht entgelden dorven.

7. Item handelden desse sendebaden de sake tusschen² den van Darbte und Albert Gropen gewant, darup is den van Rige eyn hreff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 111.*

8. Item so als over eynem jare tor Pernowe vor den steden woren Peter Templin und Luteko Reppeler, borgere to Reval, den wort dar gesecht, dat se tor negesten stede dachvarde wedder vor de stede to komende, dat se belaveden, dat se dach nu nicht gedan hebben³, und ok se und welke andere noch sint der tiid thegen der stede gebot gedan hebben. Alsns is diit mit den heren van Reval ernstliken gehandelt, dat se solke vorgescreven personen also benowen und besweren, dat se noch tor negesten stede vorgadderingo komen nnd vorhoten den steden solken unhorsam, dat en darane genoge; gesche diit nicht, so sal eyn elk tor negesten dachvart inhringen, wo men solken unhorsam richten solle.

9. Item desse vorhenomeden heren radessendebaden van Reval geven dessen gemenen anderen radessendebaden vor van des heren meisters wegene, begerende, dat men ein rad geve in dem twyste tusschen dem orden und den Naugardern gewant. Hirup hadden desse erhenomeden radessendebaden velle bewages, und

a) Zu § 5 a. R. Nota R.

b) tauschen tauschen R.

1) Vgl. n. 49 ff.

2) Vgl. HR. 2 n. 101 § 18.

kousen dar nicht nutters inne k[e]nnen*, weret dat de here meister mochte mit redelikem gefoge to vrede komen mit den vorbenomeden, dat he des nicht vorsloge ume menniger sake willen, darmede diit lant in groter besweringe komen mochte, so se siik bevruchten.

10. Item spreken noch desse vorgescreven radessendebaden van der Nau-garten vart, dat dar so velle bywege und vromde nedderlage inne werden, dat dat in tokompden tiden eyn ganz vorderiff van entstaen solle, darvan den van Lubeke eyn breff gescreven is. *Folgt n. 112.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

107. *Die zu Walk versammelten Rsm. der livländischen Stülte an den deutschen Kfm. zu Brügge: beschwerten sich über das vom Kfm. erlassene Verbot, dat nemant gelt tovorne up laken to makende utdoen solle, welches noch über das zu Stralsund vereinbarte Statut in betreff des Lakenstapels hinausginge¹⁾; sind bereit letzteres zu befolgen, bis die Städte etwas anderes beschliessen, verlangen jedoch, dass jenes Verbot aufgehoben werde und der Kfm. wie früher eynen elken mit sinem gelde sin und siner vrunde profit doen [late]. — [14]44 (mandagh vor kathedra Petri, undir der stad Rige secrete) Febr. 17.*

Handschrift zu Reval f. 1, überschrieben: Dem copmane.

108. *Dieselben an Lübeck: theilen obiges mit; ersuchen, den Kfm. mit gleicher Weisung zu versehen. — [1444 Febr. 17] (ut supra).*

Handschrift zu Reval f. 1b, überschrieben: De[n] heren van Lubeke.

109. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: verlangen, dass er bis auf weitere Anweisung alle einlaufenden Summen aufbewahre, welche von Flan-dern für die dem Kfm. auf dem flämischen Strome zugefügten Schäden sowie für die Arretirung der Flotte von Rochelle und der Seine in flandrischen Häfen, und von Holland in Folge des kopenhagener Friedens zu zahlen sind; ofte hir anders wes by gedan worde, bevruchte wy uns, dat dar moge und vordret van entstande worde. — [14]44 (mandagh vor kathedra Petri, u. d. st. Rige ingesegel) Febr. 17.*

Aus der Handschrift zu Reval f. 2.

110. *Dieselben an Danzig: berichten mit Bezugnahme auf das von Lübeck im ver-gangenen Jahre auf Grund der ihm zu Stralsund übertragenen Vollmacht er-lassene Verbot der Nowgorodfahrt, dass Reval Heinrich Tobbe aus Danzig wegen Uebertretung des Verbotes arretirt (beslagen) habe, dar wy grote mis-hegelmicheit ane hebben, dat solke dinge to vorhenege der gemenen stede nnd to vorderve des copmans gestedet werden to schende; verlangen von Danzig, dafür zu sorgen, dass Tobbe mit wisser borgetucht vorborget werde, dat he tor ersten gemenen stede dachvarde kome und bringe sine entschul-dinge vor, off he welke darto hebbe de redelik sy, wante van ungehorsames wegen dunket uns der myn nicht sin to donde, so dat juwe ersamheit dat sylven wol kennen kan. — [1444 Febr. 17] (ut supra).*

Aus der Handschrift zu Reval f. 2b.

111. *Dieselben an Riga: ersuchen, Albert Grope und seinen Sohn Johann, welche gegen Rigas Zusage an Dorpat sich hier nicht eingestellt haben, zum Er-*

¹⁾ können H.

²⁾ Vgl. HR. 2 n. 605 § 12, 626 f.

scheinen auf der nächsten Tagfahrt der livländischen Städte anzuhalten; berichten, dass Dorpat, obgleich es seine Unschuld bereits dargethan, sich erboten hat, seinen früheren Vogt zu dem Tage mitzubringen, um den Process mit Grope durch die Städte entscheiden zu lassen; sollten die Gropes hierauf nicht eingehen, so würden sie es für unglimpflich halten, wenn Dorpat solkes vruntliken vorbodes nicht geneten mochte; bitten hierauf Dorpat zu antworten. — 1444 (up den mandagh vor kathedra Petri) Febr. 17.

Handschrift zu Reval f. 3b.

112. Dieselben an Lübeck: klagen, dass seit Erlass des Verbotes der Nowgorod-fahrt velle bywege und unwontlike vart van vellen, beide uth den Wendischen steden, uth Prusen und dorch Sweden aufgekomen sind und Nowgorod durch Aussenhansen mit allem Nöthigen versehen wird; fürchten, dass sie bei längerer Dauer dieses Zustandes ihn schwerlich werden wandeln können, es sei denn, dass Lübeck strenger darauf sehe, dat solk vorgescreven gebrek gebettert werde; ersuchen, dat gy bestellen, dat solke vart uth den Wendischen steden, nth Prusen noch dorch Sweden nenerley wiis geschee, und dat ok nene nedderlage to Wyborgh, to Aboe noch in anderen steden gehalden werden, darna unspreklik vorderff den henseren an der kopenscop beschende wert; mach ok juwe ersamheit ichtes wes betters und nutters kennen, bidde wy uns mit den ersten to scryvende. — [1444 Febr. 17] (ut supra).

Handschrift zu Reval f. 4b.

Versammlung zu Lübeck. — 1444 Apr. 19.

A. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf den Tag zu Kampen. Lüneburg erhebt wie früher den Anspruch, an der Fehde der holländisch-wendischen Städte gänzlich unbetheiligt gewesen zu sein.

B. Der Anhang behandelt den Streit der K. Christoph und Erich. Zu n. 119 vgl. Grautoff, Lüb. Chr. 2 S. 89¹.

A. Korrespondenz der Versammlung.

113. Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar an Kampen: unterrichten Kampen von den Bestimmungen des kopenhager Friedens bezüglich einer Tagfahrt zu Kampen und beglaubigen ihre Rsn., bewisere dessers breves in allem, wes se van der wegen by jwer ersamen leve van unser wegen wervende werden. — [1444] (8 daghe na paschen) Apr. 19.

StA Lübeck, A. Batav. 1, Entwurf.

114. Dieselben² an Lüneburg: übersenden eine Abschrift des Lüneburg betreffenden Artikels im kopenhager Vertrage³ und berichten, dass sie beschlossen haben, die daselbst in Aussicht genommene Tagfahrt in Kampen zu beschicken; ver-

¹) Die Lücke im Text S. 89 Z. 22 ist durch 1000 auszufüllen.

nahme von Rostock.

²) Vgl. HR. 2 n. 491 § 3. Der Zettel fehlt.

³) Mit Aus-

langen, dass Lüneburg, nachdeme wii juwe stad in deme vrede hebben begrepen unde dat hebben belevet, unde ok de vorscreven van Holland etc. juw in groter clage holden gelyk uns, *den Tag ebenfalls besende*, wente wor des nicht en beschege, des wy uns yo nicht en verhopcn, so bevruchte wii uns, dat wii stede in der vorscreven besendinge mochten werden gelettet, dar den steden unde dem gemeinen copmanne van der Deutschen henze grot vorderflyk schade unde anval van enstan mochte. — [14]44 (midweken na quasimodogeniti) Apr. 22.

St.A Lüneburg Or. Perg. m. Resten d. Secrets. In dorso bemerkt: Responsum, quod propter absenciam aliquorum de consulatu pro ista vice non valerent eis responsum facile scribere; cum autem tales reversi fuerint, velleut de materia ista tractare et eis super isto intenciuem eorum transscribere (!) *Junghans.*

115. *Lüneburg an Lübeck und die dascibst versammelten Rm. von Hamburg, Stralsund und Wismar: erwidert auf n. 114, dass es den kopenhager Vertrag nie angenommen*, sunder de, also wy myt densulven Hollanderen etc. nene veyde en wüsten, dorch hern Hartwige Schomaker, unses rades kumpan, darsulves to Kopenhagen wedderspreken, unde ok dorch andere unses rades sendeboden bynnen Lubeke unde ok in anderen steilen, dar me desse sake vorhandelde, uns alleweghe hebben uthgetögen¹, und heft uns jemend uppe jenyghen anderen dachvarden efte bestanden myt jw begrepen, dat is sunder unse wetend unde vulbord gheschen; *ist jedoch, auch abgesehen davon, nicht im Stande, den kamper Tag zu besenden, weil es sowohl vor wie nach Pfingsten mit seinem Herrn zu verhandeln habe und bei der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände* (unse stad unde dat land grot andrepende) van nöden by eynander bleiven müsse; *ersucht die Absage freundlich aufzunehmen und erklärt sich bereit, vor seinem Herrn zu Recht zu stehen, falls die Holländer uns hir boven jergen umme schuldighen.* — [14]44 (am daghe s. Johannis ante portam Latinam) Mai 6.

St.A Hamburg, Cl. VI n. 1 a, vol. 1 fasc. 5, [lübische] Abschrift.

B. Anhang.

116. *Lübeck an Kg. Erich (und Wisby): sendet die Abschrift eines Briefes, den es im Okt. (ummetrent Symonis et Jude) an den Kg. gerichtet¹, weil es vernommen hat, dass das Schiff, welches das Schreiben mitnahm, bei Oeland untergegangen ist; hat inzwischen mit H. Barnim verhandeln lassen, jedoch nichts erfahren können, dar men juwen gnaden wes entlikes van scriven moge.* — [14]44 (vigilia palmarum) Apr. 4.

St.A Lübeck, A. Dan. 2, noei m. m. gleichlautende Concepte, überschrieben: Erico regi Dacie und Consulibus Wysbu Gotlandie.

117. *Danzig an Lübeck: ist von Kg. Erich ersucht worden, Lübeck aufzufordern, ihm eine Antwort in Betreff seines Zwistes mit Kg. Christoph zukommen zu lassen; bittet, dass Lübeck mit seinen Nachbarstädten auf eine Ausgleichung des Streites hinarbeite.* — [14]44 (feria 6 an[te] Marci ewangeliste alias feria 2 post misericordia!) Apr. 24 (27).

St.A Danzig, Minerve 4 f. 118.

¹) Vgl. HR. 2 n. 488 § 36, oben n. 94.

²) Vgl. n. 32, 94 § 10.

118. *H. Barnim d. J. von Stettin an Lübeck: hat von Kg. Erich Abschriften einiger Briefe von Lübeck erhalten, welche über die Sendung der lübischen Rsn. an Kg. Erich und Christoph handeln und in Betreff der Zusammenkunft beider Kg. angeben, daß die vorsumenisse der dage bij uns is unde nicht bij juw; erklärt dem gegenüber, daß er mit seinem Vetter Hg. Wartislaw und Stralsund sich zu der vereinbarten Tagfahrt in Rostock eingestellt habe, daß gii do nicht vurder quemen men beth to der Wismer, so dat wii do nene werwe leten bij den van Rostke, de juw screven under ereme inghesegel¹, darvan wii noch nen antwerde af kregghen hebben, noch² de vamme Sunde, den wii sulven vragnet hebben, de nen antwerde van juw kregghen hebben, zo wii vurder vynden an juwer overscrift, also dat de vorsumenisse nicht bij uns is men [bij] juw, also gii uns overscriven, dar wii menen, gii uns to kort ane don. — Stralsund, 1444 (mitwekens vor pinxsten) Mai 27.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Heften d. Secrets.

119. *Kg. Erich von Dänemark an Danzig: berichtet, daß er mit den Gesandten seines Schwestersonnes [Kg. Christoph], den Rittern Albrecht Maraher und Magnus Green und dem Prior von Stockhohn, einen Waffenstillstand bis Johannis und eine Zusammenkunft am 25. Juli (Jacobi) verabredet habe, die Gesandten zurückgegangen seien, um Bericht zu erstatten, und an dem Zustandekommen des Tages nicht zu zweifeln sei; ersucht Danzig, einige Rätthe zu den Verhandlungen zu deputiren; hat Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund ebenfalls darum gebeten. — Wisborg, 1444 (sabbato trinitatis) Jun. 6. Rex per se.*

StA Danzig, Schbl. XIII n. 62 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

Versammlung zu Wolgast. — 1444 Mai 3.

Anwesend waren nach n. 124 Rsn. von Lübeck, Stralsund, Rostock¹, Stettin, Greifswald und Vertreter der preussischen Städte.

Veranlaßt war die Tagfahrt durch die Ersatzansprüche danziger Kaufleute, welche während des dänischen Krieges, namentlich in den Jahren 1427 ff. durch die Auslieferung der wendischen Städte beschädigt worden waren², vgl. HR. 2. n. 456. Eine Einigung wurde nach n. 124 nicht erzielt, weil Rostock Gegenansprüche erhob, über welche die Preussen nicht verhandeln wollten, vgl. n. 154 § 2⁴.

^{a)} unde noch Or.

¹⁾ Vgl. n. 31.

²⁾ Her Wymann, her Othbrechtos to Wolgast in s. Wolbrechtos dage. Rechn. d. rost. Wetheerren 1444 5. (RA Rostock).

³⁾ Vgl. das HR. 1 n. 543 abgedruckte Schadensverzeichnis. StA Lübeck (A. Dan. 2) befinden sich ausserdem zwei Abschriften einer danziger Urk. vom 25. Jan. 1443, worin laut eidllicher Aussage die erlittenen Verluste einzeln aufgeführt werden. Ein anderes Verzeichnis der Beschädigten befindet sich im SA Königsberg, Schbl. XXXIV n. 81, und scheint 1446 zusammengestellt zu sein. Alle drei weichen mannigfach von einander ab, das eingehendste ist das gedruckte.

⁴⁾ Die n. 122–125 datiren zeitlich nach n. 154, sind jedoch des Zusammenhanges wegen hierher gezogen.

A. Vorakten.

120. *Rostock an Hm. Konrad von Erlichshausen: erwiedert auf die (auch an Lübeck ergangene) Aufforderung zur Besendung einer Tagfahrt in Wolgast am 3. Mai (jubilate) behufs Verhandlung über die Ansprüche der Preussen, dass es den Tag gemäss dem Abschiede des lübecker Hansetages¹ besenden wolle; verlangt, dass der Hm. diejenigen, dar wi schelinge unde tosprake to bebben, so wi juwen gnaden wal er geschreven hebben, ebenfalls hinsende. — [14]44 (dinxtag na reminiscere) Mrz. 10.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

121. *Stralsund an denselben: verspricht die vom Hm. nach Wolgast auf Jubilate ausgeschiedene Tagfahrt zu besenden, um to horende, wat ansprake unde schelinge uwer gnade undersaten, dar gi leve here van roren, menen to uns to hebbende over de sake unde schelinge, de wi und Bertold Burhamer hebben under uns tuschen, also dat en del tom anderen, de steit vul und al bi den viif steden, so wi uwer herlicheid vakene vorscreven hebben; unde unse radessende boden tor dachvard, do desse stede scholden nelkest hebben to Rosteke tosamende wesen, badden de sake mit sik in beveel, unde is nicht van unsen schulden dat de sake dar nicht wart ghehandelt, also juwer gnade undersaten wol is bekant. — [14]44 (in s. Gregorii dage) Mrz. 12.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Anhang.

122. *Pfundmeister zu Danzig an den Hm.: berichtet über seine Verhandlungen mit den von den wendischen Städten Beschädigten über die Höhe des zu erhebenden Schadegeldes und die über Lübecks Stellung zu dieser Frage umlaufenden Gerüchte. — 1444 Aug. 20.*

Aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Siegels.

Deme gar erwirdigen unserm bomeister, mit aller erwirdikeit dandum.

Meynen gar willigen undertenigen gehorsam, mit dirbietunge ganz meyns vormogens. Genediger lieber her bomeister. Als mir ewer genade geschreven hat, so habe ich dy guten lewte, die in vorgangenen czeiten von den sehesteten beschediget sint, bey mir gehat, also das dieselben guten luthe die zachen faste mancherleye gehandelt und gewogen haben, also das ich dor inretthe und gerne gesehen hette, das man das schadegelt angeslagen hette uff die kouffluthe us den egedochten sehesteten, also das sie, wenne sy ins land weren gekomen, von der marg hetten gegeben 3 pfennynge, und dergelychen ouch wenne sie ire guter widder us dem lande geschiffet hetten, das sie denne ouch von der mark hetten gegeben 3 pfennynge. So sint dieselben egedochten beschedigten luthe wol begernde und bitten ewer genade demutighen, das ewer genade welde czulossen, das sie von der mark ins laud geben eynen alden schilling und dergelychen us dem lande ouch von der marg eynen alden schilling. Und sie sprechen wol dorbey, das man is ins erste also anslughe, uff das das geruchte in die egedochten sehestete queme, und sprechen, ewer genade mochte is dennoch hernachmols wol gerynger anslon denne also is hir berurt ist. Und die guthen luthe setzen die

¹⁾ Vgl. HR. 2 n. 456.

sachen gantz czu eweren genaden. Genediger homeister, so vil als ich mir der sachen vorneme, so die von Lubeke busen dem schadegelde bleyben solden, so sal man in langen czeiten von joren wenig ichtes von den andern berurten steten krygen mogen, wante die von Hamborg, von Lunenburg, von der Wyzmer, von Roszteke und dy vomme Sunde haben kleyne hantyrunge von kouffenschatzczu czu Danczik, dy von Lubeke hantyrn czehnstunt mehe kouffenschatzczu czu Danczik wenne die anderen vorberurten stete alczumole thûn. Ouch genediger homeister, so vorneme ich von etzlichen, dy mir sagen, wy das eyner usme rathe czu Lubeke an eynen guten man czu Danczik solde geschreiben haben von desselbigen schadegeldes wegen, und vorneme, das der rath czu Lubeke wol welde, das senlich schadegelt alreithe eyn jor lanck gestanden hette, wante sy welden gerne, das sie von dem kouffmanne keyne betastunge dorumme dorfften haben. Ouch genediger homeister, so thu ich euwren genaden czu wissen, wy das am montage nechst vorgangen 3 holke, dy denne czu Danczik czu hawse gehoren, us Vlandern sint ingekomen, die denne faste gewandt, olie, weyn, salcz und krommuser etc. ingebraucht haben. Gegeben zcu Danczik, am donnerstage vor Bartholomei apostoli, im 44 jare.

Euwer genaden phuntmeister zcu Danczik.

123. *Danzig an [Hamburg, Stralsund, Wismar und Rostock]*¹⁾: *ersucht unter Hinweis auf die Anzeige des Hm., dass er den von den Städten Beschädigten die Erhebung eines „Schadegeldes“ von den Angehörigen der betreffenden Städte gestattet habe, welches vom 4. Aug. (s. Lorentztag) ab erhoben werde, Jedem nach Danzig zu senden, der mit den Beschädigten ein freundschaftliches Abkommen treffe. — [14]44 (feria 6 post Bartholomei apostoli) Aug. 28.*

SA Danzig, Missive 4 f. 138 b, ohne Adresse.

124. *Rostock an Hm. Konrad von Erlichshausen: weist in Beantwortung der Schreiben des Hm. an Räte und Gemeinden von Hamburg, Stralsund, Wismar und Rostock nach, dass es stets erbötig gewesen, seinen Zerst mit Preussen durch das von den Hansestädten bestellte Schiedsgericht entscheiden zu lassen, und das Scheitern des wolgaster Tages durch die Weigerung der Preussen, über die Ansprüche Rostocks zu verhandeln, herbeigeführt ist; erklärt sich bereit, auch jetzt noch vor den Städten zu Recht zu stehen, ersucht die Erhebung des Schadegeldes abzustellen und lehnt die Entsendung eines Bevollmächtigten behufs gütlicher Vereinbarung ab. — 1444 Okt. 2.*

K aus SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Dem erwardighen unde grotmetighen (!) heren, heren* Conrad van Erlichshusen, homester Dudesches ordens, unsem leven gnedigen heren.

Unsen willighen denst tovooren. Erwardige und hochnamige leve gnedige here. Juwer herlicheid breve an desse stede Hamborch, Stralessund, Wismar unde an uns gesand van schaden wegen, de juwon borgeren van Danczik unde juwen undersaten schole gescheen wesen, unde sunderges juwen openen hreff an unse borgere unde ganze meynheit in desse vorbenomeden stede gesand, daran juwe vorsichticheit unsen borgeren unde gemeynten to irkennen geven, wo juw vorfar, here Pawel Rusdorp zeliger dechnisse, vaken umme sodane schaden geschreven hebbe, unde desgeliken juwe herlicheit ok geschreven hebben unde

a) heren heren heren K.

¹⁾ Vgl. n. 154 § 2 173 ff.

muntlik bodeschop darumme to uns gesand hebbe, dat doch alle nicht helpen en kunne, to uns unde den anderen borgermestoren unde radmannen desser stede, unde wi ok juw nen antworde darup geven unde geschreven hebben, unde begeren van unsen borgeren unde undersaten, dat se uns daran mit ernste underwisen scholen etc., mit mer worden. Dat uns doch unde ok unsen borgeren, den wi juwen breff hebben lesen laten, gancze wunderlik undo vromde wesen dunket, na dem dat se alle wol weten und openbar is, dat umme sodane schade, schelinge unde maninge, de de juwen menen to uns unde den unsen to hebbende unde den wi unde de unsen ok wedder to den juwen hebben, vor den gemenen hensesteden gesproken unde openbar vorhandelt is, unde ok antwort darup gegeven is, unde sonderges up der latesten dachvard, dar juwer lande unde stede sendeboden, also van Danczeke her Hinrik Bucke, radman, van Torn her Tydeman van dem Wege, unde welke van juwen gebedigheren, de darsulves jeghenwardighen weren¹. Up welker dachvard to Lubeke de juwen openbar spreken umme schade unde schelinge unde maninge tuschen den juwen unde den unsen, dar doch na besprake dor stede affgesecht wart und berecesset, also dat de sake umme schade, schelinge unde maninge, de de juwen to uns edder den unsen unde wi unde de unsen wedder to dem orden, juw unde den juwen hebben, gelecht wart bi de ersamen van Stetin und Gripeswolde, de sake na beider deile clage unde antwort to vorborende unde uns mit recht edder vruntscop to vorschedeende, dat de vorbenomeden juwer lande sendeboden annameden, unde na dersulven dachvard to uns in unse stad quemen unde mit uns rameden enes dages to dem Gripeswolde to holdende, unde den dach scholde men uns ene verendeil jares tovooren verkundigen. Darup wi juwen herlicheiden vaken antwort unde breve geschreven hebben, dat wi dem dage na dem afschedent unde recesses der stede also gerne volge don wolden, und bebben vurder juwer grotmeticheit mit densulven breven unsen schaden, clage unde maninge, de wi to juw unde den juwen hebben, schriftliken gesand unde in densulven breven ingesloten benaet, also dat de copien unde ut-schrijfte, de wi darvan hebben unde noch vor oghen sin, clarliken utwisen. Darumme juwe erwardicheit uns unde den anderen steden enen enkeden dach voramet unde vorschreven hadden to Wolgast to holdende, darup der stede sendeboden darsulves vorgaddert weren, van Lubeke her Jacob Pramstede, her Johan Zegeberch, radman, unde mester Hermen Somervat, in beiden rechtben licencieate, van Stetin her Voge, borgermester, van Sunde her Otte Voge, borgermester, unde her Alberd Junghe, radman, van dem Gripeswolde her Bertold Zegeberch, dem wi ok also volge gedan hebben unde unse sendeboden, als her Gerd Wyman, her Johan Odbrecht, borgermester, unde mester Johan Karlebecher, in dem geistliken recht licencieate, unser stad schriver, mit vuller macht to nemende unde to donde na clage unde antwort, wat den vorscreven beiden steden duchte recht edder vruntscop wesen, als vorscreven is, up densulven dach gesand hebben, unde weren darsulves overbodich na dem afschedent unde recesses der stede den vorbenomeden twen steden rechtens unde vruntscop to borende umme schade, schelinge unde maninge, de se to uns, und ok^a wedderumme schade, schelinge unde maninge, de wi to dem orden unde juwen undersaten hebben, als de dach ok begrepen was na dem afschedent der stede, als wi ok unse maninge, so vorscreven is, juwer erwardicheit in schriftten tovooren gesand hebben, begerende, dat so to vogende, dat^b de juwen, de dar to komende werden, ok vulmacht hadden uns wedder to antworten. Des doch unse sendeboden vorbenomet in jegenwardicheit

^a) ok wi K.^b) dat dat K.¹) *Hansestag zu Lübeck, 1441 Mss. 12, vgl. HR. 2 S. 344 ff. und oben S. 56.*

der stede darsulves vrageden unde weren begerende to horende van her Bertold Buramer nnde den juwen, de mit em darsulves gegenwerdich weren, yfft se ok uns wedder antworten wolden, als de dach begrepen was na der stede recesses unde afschedent. Dar se to seden, dat se dar nen bevele van hadden, unde weren ok also dar nicht komen, dat se den unsen antworten wolden, men alleyn umme eren schaden tosprak to donde. Des unse sendeboden den steden beden to denkende, dat se van unser wegen dar, so komen [weren]^a unde weren bereide to nemende unde to donde, wat recht were na dem afschedent nnde recesses der stede. Unde leve gnedige here, nademe dat de ersamen van Stetin unde Griepeswolde in gegenwerdicheit der stede bereit weren, uns to vorschedeende nmme maninge unde tosprak beider deile, unde de nnsen ok bereit weren, de vorschedinge to nemende nnde to horende, unde de juwen, so vorschreven is, den nnsen nicht antworten wolden unde ok dar nen bevele edder macht van en hadden, so schoten de unsen unde bereepen de sake wedder vor de stede, also ok dat afschedent unde recesses der stede inholt, were dat de erbenomeden twe stede uns nicht vorscheden konden, des doch an uns nen gebrek was, so scholde men de sake wedder vor de stede bringen, als sik de ersamen sendeboden ut juwen landen unde steden boven genant hopen wol vordenken. Unde went wi des noch overbodich sin, vor den steden to gevende unde to nomende umme schade, schelinge unde maninge, de gi unde de juwen to uns unde den unsen menen to hebbende, unde ok schade, schelinge unde maninge, de wi unde de unsen to deme orden unde de juwen hebben, wat den steden recht edder vruntscop dunken wesen, so beger wi odmodighen biddende, dat jnw erwardige herlicheit solke redelike irbedinge to herten neme, unde darenboven sodane schade[ge]lt^b up de unsen nicht leggen en laten noch tosteden, nadem wi juwer grotmeticheit unde den jnwen schriftlike antworde, so vorberoret is, unde ok dage unde rechtes nicht vor wesen hebben unde noch overbodich sin, vor den steden to nemende unde to donde, wat recht is. Vurder als juw erwardicheit in dem ende juwer breve updeckt, begerende, noch wolke van den unsen darumme in juwer gnaden lande to vogende unde schickende, ander gelimp daran to vindende, hopen unde vormuden uns, juwe ersame vornamicheit wol gehört unde irvaren hebbe, welke twedracht unde unvrede to water unde to lande is, so dat wi van rechtem sorkeliken anvalle in jnw lande nicht senden können. Begeren demudighen, de gelechintheit antosende nnde uns des nicht to unwillen to kerende edder to witende, so wi des juwer woldedighen herlicheiden wol totruwen unde loven, de God almechtich spar altid gesunt unde salich. Schreven nnder unsem secrete, an vridage na Michelis, anno domini 1444.

Juwe odmodighen consules Rozstokcenses.

125. *Danzig an Rostock: ist dem Ansuchen Rostocks d. d. 2 Okt. (vrijdages na Michaelis), den Hm. um Abstellung des von den Rostockern zu erhebenden Schadegeldes anzugehen, nachgekommen, hat jedoch die Antwort erhalten, dass der Hm. ohne die Stände nichts darüber bestimmen könne und die Frage dem nächsten Ständetage vorlegen wolle. — [14]44 (feria 4 in die 11000 virginum) Okt. 12.*

StA Danzig, Missive 4 f. 144 b.

a) weren fehlt K.

b) schadelik E.

Verhandlungen zu Kampen. — 1444 Mai — Aug.

Die wendischen Städte waren durch Rsn. von Lübeck, Hamburg¹, Wismar² und Stralsund vertreten, denen sich die von Göttingen³ als Schiedsrichter zu stellen. Ferner war in eigener Sache Bremen zugegen⁴.

A. Die unter Vorakten vorangestellte Instruktion für die lübischen Rsn. erweist, dass man in Lübeck den Verhandlungen mit nicht allzugrossen Erwartungen entgegensah und Lüneburg seinen Willen behielt, vgl. n. 115. Köln vereitelt den Versuch des Kfm. zu Brügge, der Willkür des Zöllners zu Yerseke zu steuern, womit wohl auch n. 132 zusammenhängt; Rostock entschuldigt sein Ausbleiben. Die übrigen Akten beziehen sich auf die Sicherung der Hin- und Rückreise sowie auf den Verbleib der göttinger Rsn. in Kampen.

B. Die Verträge mit dem B. von Münster setzten den langwierigen Streitigkeiten zwischen dem B. und Hamburg ein vorläufiges Ziel. Ueber die vorhergehenden Verhandlungen verlautet nichts, vgl. die Hinweise auf dem stralsunder Tage, HR. 2 n. 587 § 7, 608 § 24. Aus der späteren Zeit liegt nur noch ein Schreiben von Lübeck an Münster vom 23 Okt. 1443 vor, in welchem Lübeck erklärt, dass es über den Inhalt des von Münster abschriftlich eingesandten bischöflichen Schreibens (van des slotes Emeden unde ok van ander mer puncte wegen) demnächst mit Hamburg berathen und alsdann darauf antworten werde (Or. im SA Münster, gedr. Friedländer, Ostfries. UB. I 2 n. 551).

C. Die Korrespondenz der Rsn. unterrichtet uns leider nur lückenhaft über den Verlauf der Verhandlungen mit Holland, bestätigt aber vollkommen die Angaben des Forts. des Delmar, Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 92, wonach die Tagfahrt fruchtlos verlief und weder die wendischen Städte noch Bremen zu einem Frieden gelangten. Vgl. Strals. Chr. 1 S. 184.

A. Vorakten.

126. Instruktion für die lübischen Rsn. zur Tagfahrt in Kampen. — 1444.

SA Lübeck, A. Batar. 1, Papierblatt, die obere rechte Ecke ausgefressen, überschrieben: Dit nagescreven is medegledan unde]a in bevel gegheven den heren [sendeboden to Kampen]a, anno 44 uppe pinxsten.

1. Int erste hebben de vorsecreven sendeboden myt zii[k enen credencie]breff^a

a) Ausgefressen L.

¹⁾ 655 ff Kotingk, Detlevo Bremere et Johanni Rotgher versus Campen contra Hollandinos. Hamb. Kämmerrechn. ed. Koppmann 2 S. 74. ²⁾ Die Anwesenheit der Rsn. von Wismar wird uns auch durch die Stadtrechn. von Deventer bezeugt, deren hierhergehörige

Eintragungen folgendermassen lauten: Item des diinxsdages daerne (Viti, Jun. 16) Pelegrym, Bruyns, Zwecken, Kollie, doe sili gesproken hadden raetsendeboden der stad van Wissener van Willems wegen ten Kollie ende Albert Henrixsoen, opt raethuys vertert 3 gl. 5 $\frac{1}{2}$. Item des mazendages op s. Margareten dach (Jul. 13) Bruyns, Albert ten Hove, die gevaeren weren too Campen myd den hemsedenen te spreken, ende voeren voert to Vollenhoo an onsen heren ende voirt to Steenwüick, self seste to wagen ende to schepe vertert 16 gl. 6 $\frac{1}{2}$. — Item op denselven dach (manendages nae Margarete, Jul. 20) Kelrehals, die gelopen was to Campen an raetsendeboden van der Wismer van Albert Henrixsoens sake ende Kerstkens van Drulleshagen, gegeven 10 $\frac{1}{2}$.

³⁾ Reisa versus Hamborch et Campen nomine civitatis Lubeck 129 ff. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Herman Giseler et Giseler de Munden juniort. Nachher nochmals 24 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ — to Campen ad 17 ebdomasas. Gött. Stadtrechn. 1443/4. (SA Göttingen). ⁴⁾ Vielleicht auch Stade.

Am 30 Apr. 1443 erhält B. Rudolf von Utrecht den Rsn. von Bremen und Stade freies Geleite zu einer Tagfahrt in Kampen, am 3 Mai jedoch Graf Eberwein von Bentheim desgleichen nur für Bremen. (SA Bremen, Trese Bc., Or.)

van wogen der stad Lubeke; ok hebben se myt zijk en vidimus uppe sodanne vruntlike bestant, also to Copenhaven wart gemaket 10 jar lank durende.

2. Item wanner de vorscreven sendeboden kamen to Campen, so mogen se spreken mit dem rade to Campen, se underwisende unde biddende, dat se de zake willen annamen also schedesheren mit den van Gotingen¹.

3. Item woret, dat de sendeboden ut Hollant nicht quemen to daghe, so mogen de sendeboden vorscreven se vorbeiden 14 daghe edder lenk, na rade der anderen stede sendeboden.

4. Item umme to kesende enen overman, so hebben de sendeboden macht unde bevel, dat se mogen kesen van erer wegen de van Magdeborg edder Brunzswig vor enen overman van erer siiden wegen.

5. Item mogen de sendeboden zegen, wowl de van Hollant nach inholde des tractates to Copenhaven nicht hebben dem daghe noch gedan, wente se ere confirmacien nicht hebben gesant by den copman to rechten tiden, nochtan umme gudes gelimpes willen hebben se den dach besant, des se lichte nicht plichtich hadden weset to donde. Unde dyt mogen se den Hollanderen vorleggen, wolden se van den van Luneborg vele zegen.

6. Unde boven al, so hebben de vorscreven sendeboden mede dat alde werff, so dat se in allen dingen des besten ramen.

7. Item van den Erdeschen laken, dat de Hollander de unde andere lakene so maken, also dat behort, wente me se anders nicht wil in den steden liden.

127. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck (und Danzig): erinnert an seine früheren Berichte über die Einsetzung des neuen Zolles to Ghysekerort² und up der Hunte und anderen steden und plaezen; hat sich vielfach aber vergeblich um dessen Abstellung bemüht und mit dem Zöllner to Ghisekerort und to Antworpe, dar men nicht en wet, mit wat pagmente de copman vor dem tolle entstan mach, mer dan eyns dachvarde gehalden und gerne hedden bearbeitet, composicie mit en eyne tiid van jaren to makende etc., ume klar to wetende, wormede de copman mit sinem live und gude dar den tolln entstan mochte, daraff dem copmane solk antworde nicht is geworden, darmede he billik schuldich were to vrede to synde; und ume des willen, dat des kopmans gud dagelik vor den tolln mer und mer beswart wert, und dat de Berger market up dem Zoem sere kort na Brugger und Antworper markede vallet to holdende, dat dem copmane van der henze und der copenscop sere unthegen geit und klene profit inbringet, sunderlik in wasse und werke to vorkopende etc., firume — und vil andere sake darto denende, also hefft de copman geordineret und gesloten, strengelik to haldende, dat nu mer vortan neyn copman van der Dutschen henze mit wasse edder mit werke, sabelen ofte marter, noch mit nenem anderen gude to wiltwerk denende, den vorgescreven Berger market vorsoken sal, ume dat aldar to vorkopende, up de bote van 3 mark godes to vorborne, so dicke emant dar enthegen dede und mede befunden worde; und diit bebbe wy alme dem copmane hir wesende also vorkundiget und geboden to haldende; ersucht ein gleiches Gebot auch in den Städten bis auf Widerruf verkünden zu lassen, damit Niemand unweissentlich zu Schaden komme³. — [14]44 Mrz. 2.*

¹) Magdeburg muss hiernach abgelehnt haben, vgl. n. 94 § 2.
n. 399 § 6, 2 n. 266 § 3.

²) Vgl. HR. 1

³) Auf ein gleichlautendes Schreiben an die süderseeischen Städte scheint eine Notiz der deutscher Rechn. 1441 5 hinzuweisen: Denselven dach (waterdages nae letare, Mrz. 28) Keltrehs, die gelopen was to Zutphen myd enen briere, den die olderlude van der Duytcher hantse utgesant hadden om onrechten tolln etc., gegeven 4 4. (Sta Desenter).

An Lübeck: RA Reval, [dorpater?] Abschrift, vgl. n. 158.

An [Danzig]: StA Danzig, Missive 4 f. 114, ohne Adresse.

129. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf das am 12 Mrz. eingelaufene Schreiben wegen des Zolles zu Yersekerort und des Verbotes des Marktes zu Bergen, dass es oevermitz unse vrunde, die wir meynen, dat [se] sodaner saichen verständig soulden siin, dat verbot des Bergermartes hain laissen betrachten, ind moigen doch by der frunde noch an uns selven nyet vynden, dat wir in so kurter tziit unsen burgeren den mart mit reeden verbielen moichten, naedem zo vernoiden is, dat up die vurscreven tziit, as urre eirsamheit brief an uns quam, eyn yedor bedacht ind gestalt gewest is up den ind ander marte, die so nae nekende waeren; ind want wir dan den unsen dat nyet en hain moigen verkunden, so en voichden uns ouch nyet, dat an ander stede ind coeplude to brengen; wir hain ouch hieinne angesien, dat ure vurvaren altziit gewegen haint, dat unse burgere de Berger ind Antwerper marte meir dan eyniche ander coeplude van den hansze besoicht haint, ind woulden darumb die beyde marte nyet buten unser vrunde rait verbeeden; ouch meynen wir, dat in deser saichen zo besorgen stae, dat mit dem verboide des Berger martes den here ind stat nyet zo kurt geschey, nadem, as wir vernemen, die besweronge van den nuwen tolle van yn nyet tokoempt noch in yre macht ist, den aftostellen; ouch mach veill guetz to Bergen komen, dat to lande und nyet vor dessen toll koempt; *ersucht deshalb* dat verbot vorder zo betrachten ind hernae mit raide ind biwesen dergheynre, der daerzo noit, dat gemeyn beste in desen sachen vurzoneymen. — [14]44 Apr. 15.

StA Köln, Copienbücher 17 f. 10.

129. Rostock an Lübeck: vermag die Tagfahrt zu Kampen nicht zu besenden; wird über die Abhaltungsgründe (rechte wittlike notsake), die es schriftlich nicht mittheilen kann, demnächst mündlich berichten lassen; *ersucht* es bei den übrigen Städten zu entschuldigen; sendet ein Verzeichniss der von den Holländern Rostock zugefügten Schülen, mit der Bitte, dass die lübschen Rsn. Rostocks Beste hierin wahrnehmen und ihm Nachträge vorbehalten, weil viele Bürger zur Zeit nicht daheim; verspricht allen Vereinbarungen der Städte zuzustimmen; hat dasselbe Stralsund geschrieben. — [14]44 vridag na ascensionis domini) Mai 22.

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

130. Lübeck an Hamburg: sendet die Abschrift eines Briefes von Bremen mit dem Ersuchen, hirup versien [to] wesen to des copmans besten na juweme vormoge. — [14]44 (mandages na der h. drevaldicheit dage) Jun. 8.

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

131. Groningen geleitet die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar und Göttingen mit ihrer Begleitung für die Dauer eines Monats und sendet seinen Kastellan ter Munten, der sie durch das groninger Gebiet (doer onse bedriiff) nach Groningen führen soll. — [14]44 (op s. Vitus avend) Jun. 14.

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. unten aufgedrücktem Secret.

132. Antwerpen an Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock und Stralsund: beglawigt Heinrich von Wakenbrouck und Peter Ole, denen es so zu begegnen *ersucht*,

dat de alde gunste ende guede vruntscap onderhouden werde¹. — [14]44 Jun. 24.

StA Lübeck, A. Bata. 1, Or. m. Spuren d. Siegels.

133. *Lübeck an Hamburg*: dankt für die durch den hamburger Protonotar Johann Quentin übersandten Gesuche der Rsn. in Kampen um Auswirkung eines Geleitsbriefes beim EB. zu Bremen; hat sie auch von seinem Rsn. erhalten; berichtet, dass es mit Zuthun von Quentin den Entwurf eines Geleitsbriefes hat aufsetzen lassen, den Quentin Hamburg vorlegen werde, und ersucht, dass Hamburg wene merklikes darunne to deme heren ertzebisscoppe to Bremen willen senden, der leidebreve twey to bearbeidende, den enen by jw to beholdende unde gy den anderen leidebreff juwen, unsen unde der anderen stede sendeboden vort over to Campen willent benalen. — [14]44 (in s. Petri unde Pauli dage) Jun. 29.

StA Lübeck, A. Bata. 1, Entwurf, vorauegehen n. 134, 136.

134. *Lübeck und Hamburg an EB. Gerd von Bremen*: ersuchen, die in Kampen weilenden Rsn. von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar und Göttingen durch das Stift Bremen zu geleiten und die Urkunde durch den Ueberbringer einzusenden. — [14]44 (in s. Petri et Pauli dage) Jun. 29.

StA Lübeck, A. Bata. 1, Entwurf, vgl. n. 133.

135. *B. Rudolf von Utrecht* erteilt den in Kampen befindlichen Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar und Göttingen sicheres Geleite für die Heimreise. — Vollenhoe, 1444 (sonnendages nae o. l. vrouwen daghe visitacionis) Jul. 5.

StA Lübeck, Trese, Batarica n. 196, Or. mit aufgedrücktem Siegel.

136. *EB. Gerhard von Bremen* erteilt den in Kampen weilenden Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar, Stralsund und Göttingen mit ihrer Begleitung sicheres Geleite für ihre Rückreise durch sein Bisthum. — [14]44 (mandaghes na u. l. vrowen daghe visitacionis) Jul. 6.

StA Lübeck, A. Bata. 1, Or. m. Resten d. unten aufgedruckten Siegels; 2) Entwurf, stimmt m. d. Or. bis auf das Datum wörtlich überein, vgl. n. 133, 134.

137. *Groningen* erteilt den in Kampen weilenden Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar und Göttingen auf ihr Ansuehen, des doch neen behoeff ofte noet halde ghedaen, freies Geleite. — [14]44 (dinxdaghes na s. Mertens dach translationis) Jul. 7.

StA Lübeck, A. Bata. 1, Or. m. wohlerhaltenem aufgedruckten Secret.

138. *Heinrich, B. von Münster und Administrator von Osnabrück*, verkündet seinen Beamten und Unterthanen, dass er den in Kampen befindlichen Rsn. von Lübeck und Hamburg freies Geleite durch seine Lande erteilt habe, wievohl sie dessen nach dem Abschluss des Stillstandes nicht bedürften. — Ahaus, [14]44 (saterdaghes na der twelff apostell dage) Jul. 20.

StA Lübeck, Stift Münster, Or. m. aufgedr. Siegel.

¹⁾ Bereits am 28 Jun. ersuchen Abgeordnete von Antwerpen von Wildeshausen aus um Geleite für Stift und Stadt Bremen. (StA Bremen, Trese B c). Koppmann, Hamb. Kämmerrechn. 2 S. 74 verzeichnet z. J. 1444: 8 fl. 8 β in 8 florenis penensibus propinata illi magistro cementi, qui fuit hic ad instanciam dominorum consulum de Antwerpia in Brabantia

139. *Gf. Everwin zu Bentheim geleitet die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock und Stralsund mit ihrer Begleitung für einen Monat durch sein Gebiet. — 1444 (donredages na s. Peters dage ad vincula) Aug. 6.*

StA Lübeck, A. Grafschaften d. Reichs 1, Or. m. Resten d. aufgedr. Siegels.

140. *Desgleichen Lise van Moirsze, Gräfin von Nassau und Vianen, wandaghes to Tekeneborch wedewe. — 1444 (fritaghes nae s. Peters daghe ad vincula) Aug. 7.*

StA Lübeck, A. Grafschaften d. Reichs 1, Or. m. unten aufgedr. Siegel.

141. *Lübeck und Rsn. von Hamburg an Göttingen: haben vernommen, dass die göttinger Rsn. von Kampen nach Hause zurückkehren wollen, weil de eldeste is kernerer, de rekentschap to s. Michaelis dage möste don, wente unser stede werf to Campen noch drie wekene wolde waren; erklären dem gegenüber, dass die Verhandlungen mit den Holländern allerdings siik mannichvoldighken vorlopen vormiddest velen puncten een tygen den andern dar ingesprengt, jedoch ein baldiger Abschluss zu erwarten sei und die vorzeitige Abreise der göttinger Rsn. leicht den Frieden stören und den Krieg wieder erwecken könne; ersuchen deshalb, die Rsn. durch den Ueberbringer anzuweisen, dass sie mit den übrigen bis zum Ende in Kampen ausharren. — [14]44 (an u. l. vrouwen dage erer heimmelvart) Aug. 15.*

G StA Göttingen, Hans. Briefe, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, hat durch Nüsse gelüht.

StA Lübeck, A. Batav. 1, zwei Abschriften, vgl. n. 151.

Gedruckt: aus G Schmidt UB. v. Göttingen 2 n. 211. (Z. 10 l. is statt also; Z. 25 dat gii by desseme unseme boden, bringere desse; Z. 28 nu in korte to ende wert komende. Unde gii; Z. 29 dem gemeenen gude tho nutticheit).

142. *Göttingen an Lübeck und Rsn. von Hamburg: erwidert auf n. 141, dass es seine in Kampen weilenden Rsn. in vielen Dingen vermisste, sich eines solch langen Ausbleibens derselben nicht versehen habe und die Rsn. auch in ihren eigenen Angelegenheiten benachtheiligt werden (hinderstellig geworden und to groten schaden gekomen sin); hat sie dennoch ersucht, in Kampen zu bleiben, dewile sek de sake suslange verthogin heft und bynnen korten tiiden to eynem gutliken bestande und ende komen moghen — wilwol uns dat gar unbequemelik also vor is und on sulves faste groten schaden bringet. — [14]44 (dominica proxima ante diem s. Bartholomei apostoli) Aug. 23.*

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Verträge.

143. *Bm. Wilhelm von Calven und Rm. Jakob Bramstede von Lübeck sowie Bm. Heinrich Koting und Stadtschreiber Johann Rotgheri von Hamburg bekennen, dass sie im Namen von Lübeck und Hamburg und unter Vermittlung von Gherlied Pül, Amtmann zu Emsland, und Dettlef Bremer, Rm. von Hamburg, mit B. Heinrich von Münster einen Waffenstillstand auf fünf Jahre, vom 15. Jul. (twelf apostel) 1444 bis zum 29. Sept. (Michaelis) 1449 eingegangen sind, während dessen Dauer eine Tagfahrt anberaumt werden soll, um die beiderseitigen Ansprüche und Beschwerden¹ auszugleichen; geloben, dass die*

¹ Ein unangefertigtes und unlatirtes Verzeichniss der Beschwerden B. Heinrichs befindet sich im SA Münster (Doppelblatt).

beiden Städte den Frieden beobachten werden. — *Kampen, 1444* (sonavendes vor s. Margareten daghe) *Jul. 11.*

StA Lübeck, A. Stift Münster, Abschrift, mit Verschiebungsschnitten, vgl. n. 150.

144. *Lübeck und Hamburg beurkunden den mit B. Heinrich von Münster abgeschlossenen fünfjährigen Frieden*¹⁾. — *[14]44* (sonavendes vor s. Margareten dage) *Jul. 11.*

StA Lübeck, A. Stift Münster, Copie aus dem J. 1448. Unter dem Text bemerkt: Den vredebreff wedder van dem bysscoppe unde cappittelle to Munstere besegelt, de licht by dem raede to Hamborch.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

145. *Lübeck an Bm. Wilhelm von Calven und Rm. Jakob Bramstede: sendet n. 129 mit der Anweisung: is des behoff, so raimet eres besten darinne na juwem vormöge. — [14]44* (dinxedages na ascensionis domini) *Mai 26.* Ok begere wy, dat gy den Rostocker breff unde scrifte vorwaren.

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

146. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Stralsund und Wismar zu Kampen: hat von seinem Schreiber, den wii unlax gheleden by ju ghesand hadden, vernommen, dass die Rsn. der von demselben mündlich und schriftlich vorgeleyten Beschwerten des Kfm. eingedenk sein wollen, hofft, dass sie es nicht vergessen; meldet in Berichtigung der Angabe der Holländer, der Kfm. besitze einige Urkunden des Hg. von Burgund über den kopenhager Frieden, dass er nichts dergleichen empfangen habe, mer dat is wol woer, dat mester Lodewich van der Eeck hiir was bynnen Bruege up aller Godes hiigen avend²⁾, so dat compromisse inneheelt, myt enen breve, segghende, dat ziin here de hertoghe van Bourgouien etc. de dachvard to Coppenhaven gheholden, hadde togelaten und confirmirt, und umme des willen, dat de stede der lande Holland, Zeeland etc. nicht bezeghelt ene hadden, so beheelt deselve mester Lodewich densulven breiff, und vorde den daer eme dat ghelevede. — [14]44 Jun. 27.*

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

147. *Rostock an die zu Kampen weilenden Rsn. von Lübeck, Hamburg, Stralsund und Wismar: sendet auf ihren durch Lübeck übermittelten Wunsch seine nach dem von den Rsn. vereinbarten Entwürfe ausgesellte Vollmacht, wiewohl uns dat wol sorklik unde zware is to donde umme vele anvalles unde lastes willen, de daran komeu mochte; ersucht, die Vollmacht nicht zu überschreiten und Rostocks Interessen wahrzunehmen, wente gi unse not unde gebreke sulven wol irkennen. — [14]44* (dinxtag vor visitacionis Marie) *Jun. 30.*

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

148. *Lübeck an Bm. Wilhelm von Calven und Rm. Jakob Bramstede in Kampen: hat die Anzeige, dass die holländischen Rätke in aller Hast von Kampen nach Brüssel zum Hg. entboten und die Rsn. mit ihnen überreingekommen sind, drei Wochen auf ihre Rückkunft zu warten, sowie das Ansuchen um Auswirkung eines Geleitsbriefes vom EB. zu Bremen und einer Vollmacht von*

¹⁾ Der Wortlaut stimmt in allem wesentlichen mit n. 143 überein.
Okt. 31, vgl. HR. 2 n. 491 § 6, 591.

²⁾ 1441

Rostock, auch von Hamburg erhalten; sendet n. 133, 134 und die rostocker Vollmacht; rath, dat gii mit todonde der stede sendeboden bij juw vordelenden den tolner to Gherenvleet, mit eme to vorhandelende unde eens to werdende, wat he van wasse, wercke, wände unde van allerleye* guderen in deme tolle darsulves to Gherenvleet mochte nemen in redelicheit, dat de schepe mit den guderen bynnen dor mochten segelen, aff unde to, uppe dat een islyk vor dem Zwenne mit sinen schepen unde guderen nynen schaden droffte nemen; unde nement hirt to helpe mester Johanne Swine, de kan juw hirinne anrichtinge, gud bescheet unde underwisinge wol don¹. — [14/44 (vridages na visitacionis Marie) Jul. 3.

StA Lübeck, Trese, Batarica n. 195. Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

149. Köln an die zu Kampen befindlichen Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Lüneburg, Wismar ind der anderre steide van der hanzse: beglaubigt Doctor Johann von Coistfeld, unsen lieven rait ind getruwen, den es beauftragt hat, mit ihnen zu verhandeln über die Weine des Kölners Johann Dasse, welche Bremen kürzlich mit Beschlag belegt hat, sowie über sulke gelt, as die eirsamen alderlude der hanzsen to Brugge in Vlaynderen unsen burgeren ind kouffluden van macht eyns uttspruchs, die steide van der hanzse to Lubike gedayn haynt, schuldich sint; das Nähere werde Johann berichten². — [14/44 Jul. 6³.

StA Köln, Copienbücher 17, f. 26 b.

150. Die zu Kampen weilenden Rsn. an Lübeck: senden durch Andreas, den Boten des Kfm. von Brügge, die Urk. (den breff) des B. von Münster, dar wy jw hirbevoren öck aff gescreven hebben, und n. 138; haben ein von Kampen ausgestelltes Vidimus beider Urkunden zurückkhalten; unde de dinghe mit den Hölldanders vörlophen sich sô mannichvolt van der Bremers unde anderer zake wegen, so wy ju des wal berichtende wörden, öft Gôd vil to unser tôkumst, dat wy juwen ersanheilen nu tor tyt dar nicht aff scriven ên können. — [14/44 (tô s. Jacobs dage des h. apostels, under her Wilhelmes van Calven ingezêgel) Jul. 25.

StA Lübeck, A. Stift Münster, Or. m. Resten d. Sirgels.

151. Lübeck und Rsn. von Hamburg an Bm. Wilhelm von Calven und Rn. Jakob Bramstede: erwidern auf ihren Bericht über die Verhandlungen mit Holland, dass die Rsn. von Hamburg zur Berathung darüber nach Lübeck gekommen sind und die von Wismar morgen erwartet werden, wollen alsdann darauf

n) sllge L.

¹) Eine Zollrolle von Gheerriet vom J. 1446 befindet sich im StA Danzig, Schbl. XVIII n. 24 S. 55. Mit diesen Zollstreitigkeiten scheinen die nachfolgenden Aufzeichnungen der genter Stadtrechn. 14415 (StA Gent) in Zusammenhang zu stehen: (f. 214) Meester Jacop van Hansbeke, advocaat van ghedeele, reet uut laste van scepen to Brugge den 14 dach in octobre bii den andren leden tlands, omme zekere zaken angaende der dachvorn van Campen; ende was nute 10 daghe, te 5 ß gr sdaeghs, comt 3 fl gr. Bald darauf (f. 216) reitet derselbe mit noch drei Râthen abermals to Brugge metten anderen leden tlands, angaende den pointen, die de Oosterlinghe overghegheven hadden up de Spangnerts ende der bescaetheden van deren lande, ende waren uute 17 daghe.

²) Vgl. HR. 2 n. 439 § 42.

³) Ebenso beglaubigte es an demselben Tage Coestfeld bei den zu Kampen befindlichen Rsn. von Bremen in Sachen Dasses, und ferner bei Kampen wegen eines Streites zwischen Heinrich von Borken und dem Kölner Johann Breide, worüber Kampen an Köln berichtet hatte. (Copienbücher 17 f. 26 b — 27).

antworten; melden, dass sie gemäss dem Schreiben von Detlef Bremer Göttingen ersucht haben, seinen Rsn. die Anweisung zum Bleiben in Kampen zu ertheilen; hoffen, dass es dem nachkommen werde; senden n. 141¹. — [14]44 (an u. l. vrowen hemmelvart dage) Aug. 15.

StA Lübeck; A. Batar. I, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

152. Lübeck und Rsn. von Hamburg und Wismar an die Rsn. der wendischen Städte zu Kampen: ertheilen auf die Anfrage um Verhaltungsbefehle die Anweisung, neben Magdeburg und Braunschweig auch noch Erfurt als Schiedsrichter vorzuschlagen, hingegen die Forderungen der Holländer in Betreff des Schutzes ihrer Angehörigen in den sechs Städten vor einer Verfolgung durch kaiserliche Achtsbriefe und der Verquickung der bremer Fehde mit den Angelegenheiten der sechs Städte zurückzuweisen; senden einige Akten und verlangen, dass die Rsn. ihren Rückzug durch das bremer Stift nehmen. — 1444 Aug. 17.

L aus StA Lübeck, Trese, Batavia n. 151, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren radessende boden der stede Lubeke, Hamborch, Wysmar, Rostock unde Stralessunde, nu tor tiit to Campen to dage vorgaddert, unsen guden vrunden, samentlyken unde besunderen, dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren unde sunderges guden vrunde. Wii hebben juwen bref entfangen, darinne gii scriven under mer worden van veler handelinge, de gii mit den sendeboden van Hollant etc. gehad hebben, umme to kesende in dessen zaken enen overman, unde wo dat de van Utrecht unde Amersforde van der Hollandere wegen hebben genommet de stede Cleve, Dornik unde Camerike unde unse schedesheren van unser wegen hebben benomet Magdeborch unde Brunswiick, in welke twe stede, unde ok in jenige Sassesche stede, de schedesheren van der Hollander ziide nene wiis vulborden willen, unde wo darumme den van Campen unde Göttingen duncket ratsam unde nutte wesen, uppe dat gii mit nemem ungelimpe van der dachvart scheden, dat wii noch twe older drie stede benomen, also Erforde, Nuremberge unde Fräncfurt, darut ene stede vor enen överman to kesende, unde int lesto juwes breves begeren, in dem gii van uns nicht anders in beveel hebben, men by den van Magdeborch unde Brunswiick van unser ses stede wegen to blivende, dat wii sunder vortogeringe juwer ersamen leven willen benalen, wer gii de vorsecreven drie stede Erfurde, Nuremberghe unde Francfurt van unser wegen scholen benomen, enen overman darut to kesende, edder dat gii entlyken uppe den twen steden Magdeborch unde Brunswiick bestande willen bliven, darna gii juw denne willen richten. Des wetet, ersamen guden vrunde, dat wii desse zake mit vlite unde grotme arbeide hebben overw^lgen unde darupp endrechtlyken gesloten, dat gii van unser secs stede wegen den vorsecreven der Hollandere schedesheren vorleggen unde benomen mogen sodanne twe stede Magdeborch unde Brunswiick, de wii juw hebben in beveel medegedan, unde darenboven de stad Erfurde vorbenomet. Unde weret, dat se in der twyger stede vorsecreven een nicht wolden

¹⁾ Am 18 Aug. (dinxedages na u. l. vrowen hemmelvart) wiederholen dieselben die zweite auf Göttingen bezügliche Hälfte ihres Schreibens, mit Hinzufügung lediglich des Namens des Boten Lambert, der u. 141 nach Göttingen und Göttingens Anweisung an seine Rsn. nach Kampen bringen soll. (StA Lübeck A. Batar. I, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets). Offenbar wurde n. 151 direkt und das Schreiben vom 18 Aug. über Göttingen nach Kampen gesandt.

vulborden, so gii scriven, denne is unse entlyke wille, dat gii de vorscreven van Erfurde allenen vor enen overman van unser wegen laten benomen. Unde alsoe gii vürder scriven, dat de Hollandere weren begerende, dat gii juw van unser sees stede wegen vorreedden unde vorplichten solden, dat se vrie unde velich in dessen sees steden vor eneme yewelken van des hilgen rykes achte unde overachte wesen mochten, des gii juw van desser stede wegen nene wiis vorgeven dorsten noch vorgeven wolden etc. Leven vrunde, darup moge gii antworten, dat dat in unser macht nicht en is unde uns des nicht en steyt to donde, wii en moten des hilgen rykes geboden, nademe wii sunderges to dem hilgen ryke behören, jo gehorsam wesen, soverre wii in des hilgen rykes ungnade, in achte, overachte, zware pene unde vorderfflyken schaden nicht en willen vorvallen. Unde wii wolden wol, dat sulker achte unde overachte breve in desse stede nummer en quemen noch gebracht worden, unde en is mit unseme rade noch todonde mit alle nicht, dat solke breve kumen in desse stede, des men uns in warheit nach beloven. Unde eift sodanne achte unde overachte breve over de van Holland etc. in dessen steden werden gebрукet, sodanne achte unde overachte breve, de weren doch gegeven unde utgegan lange vor der tiit, eer wii stede mit den Hollandern etc. to veyden unde to kryge sin gekomen etc. Unde alsoe gii ok vurder in juweme breve berören, wes de van Bremen den Hollanderen, Seelandern unde Vreslandern in ereme kryge to schaden doen hebben, hiisundergeren an 13 schepen in deme negesten vorledenen herveste den Hollanderen genomen van den van Bremen¹⁾, dat willen desulven Hollandere uppe uns van Lubeke unde Hamborch samentlyken bringen unde vernämen, worvan de summe zijk vorlopet uppe 34000 Rinssche guldene, ane anderen eren schaden de tomale grot sind etc.: leven vrunde, uppe juwe verbeterren moge gii darup antworten, dat wii sees stede mit dor van Bremen unde der Hollandere veyde unde kryge nientes mit alle to schickende noch to doende en hadden, wente wii des krüges, verlust erer schepe unde gudere, rades, medewetendes unde dades deger unde all unschuldich sin, unde hopen, wii en dorff[en]²⁾ dar vurder nicht to antworten. Vurder, leven vrunde, up dat gii mogen de gruntlyker weten, under wat kraft unde macht de tractaet to Copenhaven is gemaket, unde wii mit den Hollandern to vruntlykeme bestande tein jar durende sin gekomen, so sende wii juwer leven ene copien des machtbreves der sendeboden des heren hertogen van Burgundien unde der lande van Holland etc., mit des heren bertogen van Burgundien anhangendem ingesegele vorzegelt, mit ener andern copie ener protestacion, inneholdende, alsoe gii vornemen mogen in der utscryfte biirane vorwaret³⁾. Ok hebbe wii dar ingesproken, dat gii der stede sendeboden uppe des heren bysschops van Bremen geleide here kumen mogen, unde wo der van Hamborch sendeboden darinne zijk solden hebben, dat wert en ere rat wol benalende. Siit Gode bevolen. Schreven under der van Lubeke secrete, des wii alle samentlyken nu tor tiit hürto bruken, des mandages na unser leven vrouwen dage erer hemmelvart, anno etc. 44.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke, unde rades-sendeboden der stede Hamborch unde Wysmar, nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert.

153. *Lübeck an seine Rsn. in Kampen: sendet ein Schreiben des EB. von Bremen und warnt vor dem Betreten des Stifles. — 1444 Aug. 22.*

¹⁾ dorff L.

²⁾ Vgl. n. 49 ff.

³⁾ Vgl. HR. 2 n. 456, 458 § 30, 504.

L. aus St. A. Lübeck, .1. Butav. I, Or. Perg. m. Spuren d. Secreta, bezeichnet: Prima littera.

Den ersamen wisen mannen, heren Wilhelme van Calven, borgermestere, heren Jacoppe Bramsteden, ratmanne to Lubeke, nu to Campen to dage vorgaddert, unsen besunderen leven vrunden dandum.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormögen tovoeren. Ersamen heren, leven vrunde. Wy hebben juw unde der anderen stede sendeboden antworde uppe juwe scrifft unde breve gesant, de juw unse vrundes van Hamborch vorder wolden benalen, vorhopen uns, dat se dem also jo gedan hebben. In welken breven juw under anderen worden is vorseven, dat gy unde de sendeboden up des heren biscoppes van Bremen geleide^a herkomen mogen, unde wo der van Hamborch sendeboden darinne sik scholen hebben, dat werden en ere raet wol benalende etc. So heft uns nu de here ertzebiscopp van Bremen sedder der tiit gesant synen breff, inneholdende, also gy vornemen mogen in der utschrifte hirane vorwaret, dar wy nicht gudes ut erkennen konen, men dat men juw unde den sendeboden den wech dor dat stichte van Bremen wille vorstöppen, also den van Hamborch is gedan. Unde besorgen uns, dat id uppe juw unde der stede sendeboden beste nicht en sy etc. Hirumme, leven vrunde, spreken myt der stede sendeboden unde sunderlinges myt der van Hamborch sendeboden hir an, gy desse dynghe overwegende na legenheit desser ingesloten scrifft, eft gy dorch des biscoppes van Bremen stichte up synen geleydebref velich komen mogen, edder eft gy ander wege na rade der van Hamborch sendeboden up Emeden unde so vort to watere na Hamborch mochten komen, ok vor den Worstvresen velich^b to wesende. Willen ok gy sendeboden, also van juw sulvest, vorhen an den biscopp van Bremen scriven, effte gy up syn geleide vor Eleregene unde vor ene jewelken dorch sin stichte velich mogen komen, dat sette wy to juwer wisheit. Wy senden ok hirumme enen anderen boden to dem heren biscoppe van Bremen, siner^c herlicheit scrivende, also gy mogen vornemen in der anderen utschrifte hirinne besloten. Wert dem boden en brefflik antworde, dat schal he juw bringen, gy dat uptobrekende unde to lesende, up dat gy juw darna weten to richtende. Unde verscrivet uns van allen juwen saken wes wedder myt den ersten gy mogen. Gode deme heren siit bevolen. Screven under unseme secrete, des sonnnavendes vor sunte Bartolomei dage, anno etc. 44.

Consules Lubicensis.

Versammlung zu Elbing. — 1444 Jun. 8.

Anwesend waren Bsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Knipphof und Danzig.

Der Recess verkündet, abgesehen von den ständischen Angelegenheiten, dass die danziger Forderungen gegen die wendischen Städte durch Besteuerung von deren Einfuhr beglichen werden sollen, desgleichen andre gegen Schottland; wegen anderweitiger privater Ansprüche werden Schreiben an England und die pommerschen

^{a)} geleides L.
^{c)} my siner L.

^{b)} velich to wesende d. R. von anderer Hand nachgetragen L.

Städte erlassen, Braunsberg eventuelle Hülfe gegen seinen Bischof zugesagt, das Verbot des Landens am polnischen Ufer erneuert, Uebertreter bestraft, über Münze und Pfundzoll berathen.

Recess.

154. Recess zu Elbing. — 1444 Jun. 8.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 277 — 279.

T Handschrift zu Thorn f. 190 — 193 b. Mützelkeit von Hölzlbaum.

Gedruckt: aus D und T Toeppen a. a. O. S. 597.

Anno domini 1444 feria secunda post trinitatis domini nuncii consulares civitatum terre Prusie, videlicet: de Colmen domini Bartholomens Rosenick, Laurencius Czeithz; de Thorun Arnoldus Musyngk, Tyleman vom Wege; de Elbingo Henricus Halb waxen, Petrus Storm, Johannes Wymburg und her Henszel (Noremberger)*; de Brunsberg Claus Weise, Johannes Beszele; Koningsberg Bartoldus Huxer, Michael Matez, Andreas Brün; Kneipabe Jurgen Lange, Gerhart Aschman; Danczike Martinus Cremoen, Albertus Iluxer, Arnoldus van Telgeten, in Elbingo ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Ständische Verhandlungen über eine neue Landesordnung und über den Process wegen des Nachlasses von Hildebrand Tannenberg. Der Komthur und einige Rm. von Danzig werden vom Hm. beauftragt, die Streitenden in Güte zu vergleichen und wenn solches nicht anginge, den Process bis zum nächsten Ständtage auszustellen.*

2. Item die sache der von Danczike, die do schaden von den steten (Lubeke)^b, Wizmar, Hamborch^c, Stralessund und Rostöcke etc. genomen haben, hot der herre homeister landen und steten vorgeleget und hat von en eren rath begeret. Des so ist eyn wegk und weise von deme heren homeister, landen und steten vorrameth in sulcher weise, das des heren homeisters gnade den egenanten vier henzesteten welde vorschreiben, das her seynen undirszosen, die von en beschediget weren, hot zeugesaget und vorlouhit, das sie von iglicher last guttes, die die eren hir ins landt brengen, eyn genant gelt nemen sullen bis zeur czeith, das en er schade wedirleget wirt. Und von denselben steten begeret der herre homeister eyn antwert, ab sie hir zcu den beschedigeten wellen komen, umbe sich mit en von eres schaden wegen von en getan in eyner anderen weise zcu vortragen, und wy des nicht en geschege, so hot her den seynen sulchens gegünt und zeugesaget zcu halten. Und dis hot der herre homeister mit rathe und willen der stete und lande beslossen¹.

3. Die^d fünf grossen Städte fallen am 12. Jun. (in crastino corporis Christi) ihren Spruch in dem Processe Wilhelm Vogels gegen Kaspar Kescundbrot².

4. Item Hans Mekelveldes sache, burgers zcu Danczik, ist also gelaessen, das der herre homeister wil deme heren koninge von Engelant schreiben, das her em behoffen sie, das im die von Jurck und Lynden bezalunge thun sullen. Und der herre homeister wil ouch sreiben an den Deutschen kouffman zcu London in Engelant wesende, das sie seynen brieff an den heren koningk von Engelant von Mekelveldes sache wegen geschreiben, wellen dem hern koninge

a) Noremberger T füllt D.

b) Lubeke T füllt D.

c) Hamborch D füllt T.

d) § 8 in D von anderer Hand nachgetragen. Im Abdruck bei Toeppen I. Z. 19 v. u. und Andreas Hake, borque et, und andre lubekeborger.

¹) Vgl. das dancziger Schreiben n. 125 und die Antwort Rostocks auf den Brief des Hm. n. 124. Den weiteren Verlauf der Angelegenheit ergeben n. 173 ff.

²) Am 5 Jun.

sandte Danzig die Akten des seit 1439 spielenden Processes, soweit er vor den Schöffen verhandelt war, dem Ständtage ein. St.A. Danzig, Missive 4 f. 12.

schicken und entwert von em furderen. Und die stete wellen ouch an den heren koning zcu Engelant von derselben sache wegen schreiben, und dis ist den hern von Danczik von der stete (wegen)^a bevolen¹.

5. Item von Claus Jerren wegen, burgers zcu Danczik, ist also gebleben, das men uff die von Schotlandt ouch eyn schóss sal setzen gleicher weise als is uff die hensestete geordiniret is von der beschedigten wegen von Danczik, doch also das der herre homeister die von Schotlande mit seynen brieffe vor werne und dis dem heren koninge von Schotlande vorkundige.

6. Item von den von deme Brunzberge ist also gelaessen, were is sache, das sie sich mit deme heren bisschoffe zcu Heilsberge der ladtunge wegen nicht vortragen kunden in fruntschaft, und were is ouch sache, das sie ymandes deshalben welde uhirfallen und vorweldigen, so haben die stete en gelobit, beystendichkeit zcu thuende nach awswisunge des brieffes der voreynunge und vorbindunge. Und das ist den heren von deme Elhinge von derselben sache wegen von der stete wegen bevolen.

7. Item die sache von den beschedigten und den gefangenen von deme heren zcu Oldenburg, der burger von Danczik und der stat vom Elbinge, von wegen Henning Saxen^b, bleibet anstehen bis zcu neheston tagefart.

8. Item ist den heren von Danczik bevolen, das sie eren burgeren und inwoneren und schipperen zcu Danczik vorkundigen, das sie nicht uff fremde bodeme schiffen nach mit eren schiffen an die Polynssche seythe anleghen.

9. Item^c haben die heren von Danczik von Hildebrande deme Teuchir semlich gelt entfangen von hruche wegen, das her an die Polynssche seithe mit seynem schiffe angeleget hatte. Und hirvon begeren die stete bescheit und rechenschaft.

10. Item Steffan Vróst und Jacob Felthusen von Danczik seyn vor die stete gekomen von des wegen, das sie uff fremde bodeme geschifft haben, und seyn gebrochet und gebusset uff czeihen geringe mark, das (sie)^d eyne pfeiffe olye dohin gebracht haben und heringk vor haveren gewechselt und genomen haben zcu Dybouv. Und, wenne die stete wellen, so sullen die von Thorun das gelt den steten, so sie das begeren, brengen.

11. Item ist den heren von Danczik bevolen von der gemeyne stete wegen den steten also Stargart, Treptow, Gryfemberg, Camyn und Wollyn (czu^e schreiben), das sie Lazarus Cleyne, hurger zeum Elbinge, behoffen wesen, das en seyne guttire wedirleget werden, die sie em vor Colleberge genomen haben, uff das ber deshalben nicht zcu schaden kome und sich des furder nicht beclagen dorffe. Und begeren dovon er bescreben antwert ut supra^f.

a) wegen fehlt D.
da sie T fehlt D

b) Louwen T.
en schreiben T fehlt D.

c) § D folgt in T nach § 10.

¹) Vgl. über diese art Jahren immer wiederholte Beschränkung zuletzt HR. 2 n. 562 § 13 und dazu 2 n. 76 § 8. 9. Das Schreiben der Städte an den Kfm. zu London, d. d. Elbing Jul. 20, ist gedr. bei Torppen a. a. O. n. 370. Erwähnt wird darin auch der Forderung, die Bertold Buramer in Betrage von 340 Nobeln an London hatte.

²) Das Schreiben d. d. Jun. 10 geht bei Toeppen a. a. O. n. 371. Cleyne war auf der Fahrt von Danzig nach Lübeck vom Winde nach Kolberg getrieben und hier von den Pommern seiner Habe entkräftigt worden. Eine von Kolberg ausgestellte Erklärung, dass das Gut nach Prenzen und Lübeck gehöre, nützte ihm nichts, vielmehr schrieben die pommerschen Städte an Lübeck, dass Cleyne mit dem schepe und guderen machte up do tit, als he genomen was. umbellet ut der havenne to Colleberge gesegelt hebben, welk he, also he uns undirricht heft, nicht doen en konde, synt dem mole, dat de wynt van wedders noeth wegen also zere ut der zee wegede, dat gii dat bullewergk nicht all breken kunden van stormes wegen, also gii dat bullewergk vor Colleberge gewonnen hadden, also he dat ok mit den von Colleberge wol wert betragen.

12. Item hot der greve von Cleve eynen brieff an lande und stete gescreben von Herman Gebingk, seynem undirszosen, der do beschediget ist von Henningk Louwen, und begert eyn bescrebene antwert. Und disse sache ist den heren vom Colmen bevolen, an den heren homeister zu Marienburg zu brengen und eyn antwert dem groven zu schreiben, und eyne abscrift, alse der homeister em wirt schreiben, von deme hern homeister zu furderen und den von Danczik zu senden, die der gleich von der stete wegen ouch deme greben sullen schreiben.

13. Item das die heren von Thorun und von Danczik das hinderstelligo und obirge gelt von der muntezen zur nehesten tagefart vor die stete brengen mit^a der rechenschaft. Und die heren von Thorun sullen ere burgere, die von der munteze schuldig seyn, vor sich vorboten, das sie bezalunge thun, nachdeme die stete nicht lenger domette leyden wellen^a.

14. Item eyn yderman an die seynen zu bringen, das die stete, die in deme brieffe des pfundczolles mete begriffen und beruret seyn, wellen eyn yderman gleich vele an deme pfundczolle haben. Und wenne man das pfundgelt awsynmet, das men deme heren, der bey deme pfundczolle von der stete wegen sitzet, zusage.

Versammlung zu Wolmar. — 1444 Jul. 5.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Wenden, Wolmar und Lemsal.

A. Die Vorakten enthalten ein läbisches Schreiben in Betreff der Uebertrider des nougoroder Handelsverbotes und den Befehl des Om., den Waarenverkehr zwischen Reval und Dorpat zu unterbrechen. Sie gaben den Anlass zum Ausschreiben der Tagfahrt, denn wie

B. der Recess erweist, fühlten sich die Städte durch die Schliessung der Strassen in ihren Freiheiten verletzt, während die Anweisung Lübecks, sein Schreiben dem Om. vorzulegen, ihr Bedenken erregte.

C. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich theils hierauf, theils auf Unzukömmlichkeiten im Hirings- und Lakenhandel, womit auch der

D. im Anhang mitgetheilte Briefwechsel zusammenhängt.

A. Vorakten.

155. Lübeck an Riga, Dorpat, Reval und die am 17 Febr. zu Walk versammelten Rsn. der livländischen Städte: erwidert auf n. 112, dass es den Brief seinen Nachbarstädten, de sedder in unse stad to dage weren vorgaddert, vorgelegt habe, jedoch keiner Stadt Jemand bekannt sei, der den Russen auf Umwegen Zufuhr leiste, wird einer ergriffen, so soll er bestraft werden; ist dagegen, wie die Städte selbst einschen werden, ausser Stande, die Fahrt nach Schweden und die Niederlagen in Wiborg und Abo zu verbieten; möge gii aver je-mende utrichten unde ervaren, de zin we se sin, de sulke ummevart, tovore, handelinge unde affvore mit den Russen mit eren guderen gegen der stede ordinancien holden unde don, dat richtet alze zük dat geboret, dergeliken

a) mit — wellen /alt 7.

wii hir mit uns ok gerne don willen, darane en solle gii tegen de unse nicht misgedan hebben; wii hebben ok, leven vrunde, van gemeine hor-seggende vornomen, wo dat van juwen steden, sundergen van Riige na Plescauwe, dergeliken van Darp te na Plescauwe to lande wart vele gudes wert gevoret, dat alle to Naugarden unde den Russen to bracht wert etc.; begere [wii] deger vruntliken, gii mit juw to bestellende, alumme wor gii mogen, dat des nicht beschee, up dat de Russe(n), juwe unde juwes heren des meisters vyende, dorch sulke gudere tovore unde afvore gestercket jo nicht en werden; ok begere wii van juw, dat gii dessen unsen breff unde scrifte juweme heren dem meistere laten lesen, up dat sin herlicheit unde gii dat beste darinne mogen erkennen. — [14]44 (cantate) Mai 10.

RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 222.

156. *Meister zu Livland an den Kumpan zu Reval: befiehlt ihm, soverne de kumpthar sulvigest bi der hant nicht en is, die Strassen von Reval nach Dorpat unter Hinzuziehung des revaler Rathes zu schliessen, weil alle von Reval nach Dorpat gehenden Waaren von hier nach Pleskau und weiter nach Nongorod geföhrt würden; kommt demnächst selbst ins Land und wird alsdann anordnen, wes de Darbtesschen vor sik an nottrofftigen dingen behoeven, dat en des gegunt werde, also doch dat se dar so vele to doen, dat men en des billiken gelove. — Riga, [14]44 (dinxdage vor pinxten) Mai 26. Cumpfan, scriff uns egentliken, wo vele volkes van Reval uth mit den sebepen unde ok sust tuet, dergeliken wo unser volk mit den sebepen ankomet, unde vorder se woll, dat se vorkomen mogen.*

RA Reval, Abschrift.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 223.

157. *[Reval] an Dorpat: sendet [n. 155], deren Inhalt gemeinsam zu berathen sei; meldet die vom Om. angeordnete Schliessung der nach Russland föhrenden Strassen. — [1444 Mai — Jun].*

R aus RA Reval, vielfach corrigirter Entwurf, überschrieben: Ita Tarbalensibus.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 224.

Ersamen beren. Dissen breff na overlesinge gii wol werden vornemende. So duchte uns woll, int vorbeterent van juen ersamheiden, nütte wesen vor dat gemene beste, dat wii disse sake drepliken overwegen unde samentliken under uns overensdrogen unde sloeten datjenne, dat vor dat gemene beste nutte, vromlik unde radsam mochte wesen, uppe dat men dat also mit endracht mochte vagen, dat zik der sake nene butenlude en drofften underwinden, zo gii dat bet konen dirkennen, dan wii it mogen scriven. Vort ersamen lieven beren, so gii vornemen mogen in der heren breve van Lubeke, dat se bogerende sin, dat men den breff ok deme heren deme meistere lesen late, alsovere it juen leven dunket geraden, so mach men deme also doen na ereme begerte. Item ok leven heren, so sin bi uns gewesen de cumpthar van Vellin unde de cumpthar van Asschrade, unde hehben warschuwinge gedan van unses erwerdigen heren des meisters wegene, dat nemand gudere upp en legge na jenigem wege, [de]^a uppe de Russen mogen kamen, sovernet alse men de ungetovet^b wille beholden, also lange dat unser bere de meister mit sinen gebedigoren unde den steden dis

a) wegene R.

b) ungetovet R.

landes umme disse sake gesproken hebben, so wii dat ok her Gert Schro[der]^{a)}, juos rades, hebben to kennende gegeven, de jw des wol wert vruntliko herichtinge donde.

158. *Dorpat an Reval: sendet einige ihm aus Riga zugegangene Copien; Riga erwähne, dass es auch eine Abschrift des Vertrages mit Spanien erhalten habe, gebe jedoch nur den Inhalt folgendermassen an: De Dutzsche copman to Brugge hefft eyne eyndracht myt den Hispangerden to 3 jaren gemaket to der stede hehach, und off men zik hirenbynnen vorder myt en to 12 jaren vordreghen moghe, dat et darhy blive alset dan gemaket werde¹. — [14]44 (maendach infra octavas pentecostes) Jun. 1.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

159. *Dorpat an Reval: ist von Riga zu einer Tagfahrt nach Wolmar am 5 Jul. (sundach na Petri et Pauli) beschieden worden; ersucht Reval, den Tag ebenfalls zu besenden. — [14]44 (mitweken infra octavas corporis Cristi) Jun. 17.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Recess.

160. *Recess zu Wolmar. — 1444 Jul. 5.*

Aus RA Reval, Recesshandschrift 1430—53, 12 Lage, 2 Doppelblätter.

Anno domini 1444 up den sondagh na visitacionis Marie, de radessendebaden der Liefelandeschen stede bynnen Woldemar to dage vorsamelt: van der Rige her Gerwin Geudenaë, her Johan van dem Wege, her Johan Godeken²⁾; van Darbte her Hildehrant Lusehergh, her Johan Beverman, her Johan Bredenschede; van Reval her Gyse Richardes, her Gord Grymmer, her Gosschalk Burstel; van der Pernowe her Johan Belhart, her Hermen Schilder; van Wenden her Gerd Stenfort, her Hermen Merse; van Woldemar her Hinrich Stenbergh, her Titeke Forste; van Lempsel her Roder van der Heide, hebben gehandelt desse nagescreven sake.

1. I[nt]^{b)} erste spreken desse vorgescreven radessendebaden van dem vorhode, dat de here meister hefft gedan, dat genczliken thegen desse stede, den gemeinen kopman und ere privilegien geyt. Darume is dem heren meistere gescreven in lude navolgende. *Folgt n. 161.*

2. Item spreken desse vorgescreven van dem heringe, de hir to lande gebracht wert, dat de tomale unredeliken gepacket wert, darvan is den van Lubeke gescreven eyn breeff van lude navolgende. *Folgt n. 162.*

3. Item wort vor de stede gebracht eyn Dickesamudesch up eyne Pepperschen matten togesteken, darvan desse vorgescreven handelinge hadden und hebben dem kopmane to Brugge darvan gescreven in wyse navolgende. *Folgt n. 163.*

4. Item vor dessen steden qwam to lesende der heren van Lubeke breeff, de mank anderen articulen innehadde eyn punt, dat wy dem heren meistere densylen breeff solden lesen laten etc. Darup densylen van Luheke eyn hreeff gescreven is van lude nagescreven. *Folgt n. 164.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

161. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an den Om. zu*

^{a)} Schro R.

^{b)} Item R.

¹⁾ Vgl. n. 69.

²⁾ Sic verzehrten hier 60 R. 17½ β. Rtg. Kämmercibuch S. 170.

Livland: haben über das ihren Privilegien zuziderlaufende Verbot des Om., dat men neyn gud van bynnen landes to Darbte solle voren, verhandelt und befürchten, dass Pleskau und die übrigen Nachbarn sich aus Verdruss darüber mit Nowgorod gegen Livland verbünden werden; ersuchen, sie in dem Genuss ihres Privilegs, dat uns alle wege to watere und to lande unbestoppet sollen sin to ewigen dagen, zu belassen und hierauf gütlich zu antworten¹. — [14]44 (mandagh na visitacionis Marie, undir der van Wolde-mer ingesegele) Jul. 6.

Handschrift zu Reval, f. 1.

162. *Dieselben an Lübeck: hatten gehofft, dass ihre früheren Beschwerden über die schlechte Verpackung des Härrings eine Abstellung des Übels würden herbeigeführt haben, aber wy vinden in der warheit, dat et joe lenk joe erger wert, und uns komen dar so velle klage van, dat uns dat nicht steit to lidende; ersuchen nunmehr alle, welche zu Wasser oder zu Lande Härring nach Livland senden, anzuweisen, dass sie ihn bei seinem Namen kaufen und verkaufen und redlich voll packen, widrigenfalls sie ihn als falsch richten werden. — [14]44 (mandagh na visitacionis Marie u. d. s. Rige secrete) Jul. 6.*

Handschrift zu Reval f. 1 b.

163. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: haben erfahren, dass Eynwalt van Vemeren Dickesmudesche matten up Poppersche matten drapeneret nach Livland gebracht hat und verlangen in Anbetracht des dem Kfm. möglicher Weise daraus erwachsenden Schadens, dass der Kfm. nachforsche, van weme und by wat beschede solke dinge geschen, dat dat also gestraffet werde, als siik geboren sal. — [1444] (mandagh ut supra sub sigillo Rigensi) Jul. 6.*

Handschrift zu Reval f. 2 b.

164. *Dieselben an Lübeck: erwiedern auf n. 155, dass sie ein Verbot der Fahrt nach Pleskau zur Zeit für unthunlich und schädlich erachten, jedoch verfügen wollen, so als wy utlikest können, dat vormiddels solker handelinge de Naugardars nicht sollen gespeyset noch gesterket werden; ok leven heren, wy sin sere mede bekummert, dat gy uns sryven, dat wy dem heren meistere juwen breff sollen lesen laten, wy weten nicht, ofte dat vromen inbringen mochte; de stede hebben siik alwege suslange gutliken by vasten geloven tosamende gehalten, und hebben siik manniger moge und theringe nicht ume vordreten laten, dat so erer stede und copmans sake anrorende by siik handelden, so als noch wol van noden is, lete wy nu der herscop de breve, de uns int lant qwemen, der stede und copmans sake anrorende, lesen und vormengeden se mit eren saken, wat wolde wy myn doen, wy mosten en ok unse breve, de wy dar wedder up screven, lesen laten, und*

¹) Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit liegen mir nur noch zwei Schreiben vor. Am 18 Sept. meldet Riga Dorpat, dass der Meister am 4 Okt. ein Kapitel zu Wenden halten wird und verlangt, dass Dorpat Rsn. hinsende, um mit jenem über die bestoppinghe der weghe und die Privilegien der Städte zu verhandeln. Auf Rigas Anweisung theilte Dorpat obige notann am 24 Sept. Reval mit. (Or. u. Abschr. im RA Reval). Nach Ausweis des rigauer Kämmererbuchs S. 172 entsandte Riga drei Rn. nach Wenden, nachdem es kurz zuvor drei Mark für die Ploskowschen boden an wyne, here, hrode und theringe ausgegeben hatte. Ueber den Fortgang des Krieges mit Nowgorod vgl. Index corp. h. d. Livoniae I n. 1492 ff., und unten Versammlung zu Wolmar 1445 Dec. 12.

als dat an eyne wanheit qweme, so dorfte eyne stad der anderen ere noet nicht mer so vrigeliken scriyven, als se van oldinges undirtusschen gedan hebben; darume so begere wy, dat gy uns mit eynem solken nicht mer besweren, darmede wy unde de gemene kopman to last und to schaden komen mochten. — [1444] (ut supra sub secreto Rigensi) Jul. 6.

Handschrift zu Reval f. 2.

D. Anhang.

165. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Riga, Dorpat und Reval: erwiedert auf n. 163, dass er vor kurzem bereits berichtet habe, van wo unde by weme unde by wat reden die Verfälschung der Dixmudischen Laken geschehen sei; hofft, dass sie nicht wieder vorkommt; hat auch Dixmude gewarnt und will darauf achten, dass Niemand solche Laken kaufe.* — [14]44 Okt. 8.

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 167.

166. *Riga an Dorpat: sendet n. 165, hat das darin erwähnte Schreiben nicht erhalten; ersucht, die verfälschten Dixmudischen Laken, als gii in rostimento hebben unde wor gii der mer ankommen kunnen, bis zum nächsten livländischen Städtetage aufzuheben, darumme to sprekende, wes nutte darby ghedaen sii int gemene beste; bittet, es Reval mitzuthellen.* — [1444] (up den dach s. Johannis apostoli et ewangeliste in den wynachten virdaghen, anno etc. 45) Dec. 27.

RA Reval, Abschrift, vgl. n. 167.

167. *Dorpat an Reval: sendet n. 165, 166 und berichtet, dat de 4 blawe lakene, de uth deme terlinge Hans Munsteden tobehorende worden geleverd, weren vorkoft hir den Swarten Hoveden unde sin gekomen to erer cledinghe in der schoduvelschop, dat wii also warliken van uns scriven, wente uns dat also wal witlik is, unde uns ok nochsamich gelove darvan ghedaen is.* — [14]45 (up der h. 3 koninghe avent) Jan. 5.

RA Reval, Or. m., Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1444 [Okt.].

Das im Anhang mitgetheilte Schreiben ergibt, dass die wendischen Städte nach der Rückkehr ihrer Rsn. aus Kampen in Lübeck über die holländischen Angelegenheiten berathen haben.

Anhang.

168. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: hat in Folge der vom Ueberbringer dieses ihm eingehändigten Anweisung von Lübeck und der Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar, an Arnd von Ghend und Ludvig von der Eck geschrieben, zugleich jedoch den Boten angewiesen, mit der Antwort von Holland aus direkt nach Lübeck zu gehen, anstatt sie erst, wie Lübeck verlangt, dem Kfm. vorzulegen, andernfalls würden die Städte nademe de dinghe*

sick nu in Holland hebben, want de here buten landes es, *gar zu lang auf die Antwort warten müssen; ersucht, es nicht übel aufzunehmen.* — [14]44 Dec. 6.

StA Lübeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Versammlung zu Marienburg. — 1444 Okt. 31.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess behandelt fast ausschliesslich Pfundzoll und sonstige Geldangelegenheiten.

Recess.

169. Recess zu Marienburg. — 1444 Okt. 31.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 279.

T Handschrift zu Thorn f. 194 Mitgetheilt von Hohlbaum.

Gedruckt: aus D und T Toeppen a. a. O. 2 n. 384.

Anno incarnationis domini 1444 in profesto omnium sanctorum domini nuncii consulares terre Prusie, scilicet: de Colmen Bartholomeus Rosenick, Johannes Matczko; de Thorun Tyleman von dem Wege, Johannes von Loe; de Elbingo Petrus Störm, Johan Wyntburgk; de Koningsberg Johannes Dreyer; de Knypabe Hinricus Polen, Jurgen Langerbeyn; de Danczike Albertus Huxer et Johannes van Hagen, in Marienburg ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Der Hm. verlangt, dass die Städte ihm das zur Zeit in Danzig vorhandene Pfundgelt leihen, und erhält nach einigem Sträuben der Städte den bisher in diesem Jahr aus dem Pfundkasten erhobenen Betrag, also bey 1500 marken und dobey, bis zum nächsten Johannistage vorgestreckt.*

2. *Item der heren sache vom Colmen, vom Koningsberge und vom Kneypabe bleibet anstehen bis zu der nehesten tagefart, die kegon Danczike geleet wirt, wie man das gelt teylen sal.*

3. *Item so haben die herren vom Kneypabe den steten zugesaget, die reysen bynnen und bawzen landes mit en awsczustehende gleich den anderen steten noch erem anteile.*

4. *Item das gelt, das die stete in Dennemarken vorczeret haben, also von der Hollander wegen, sullen die heren von Danczik gereith gemachen uff die tagefart unvorczogen.*

5. *Item so sullen die heren von Danczik verbotten iren burger Claus Czyrow vor die stete, der zu Dybow gekoffslaget hot, zur nehesten tagefart.*

6. *Item wen man das gelt nw nehest wirt awsnemon, das sullen vorkundigen die Danczker den heren vom Colmen, die sullen denne den steten eyne tagefart legen, also bey namen, ab unsir herre homeistor nicht wirt bynnen des eyne tagefart legen; geschege das, so sullen die heren von Danczik die rechenschaft methebrengen, was diesse czwe jare von deme pfuntgelde geworden ist.*

Versammlungen zu Hildesheim. — 1444 Nov. — Dec.

Auch aus diesem Jahre laufen uns uur spärliche Nachrichten über die sächsischen Städte zu, die wichtigste meldet den endlichen Ausgleich zwischen Braunschweig, Magdeburg und Lüneburg in dem Streite wegen der Wasserfahrt auf der Ocker, vgl. S. 1. Er kam am 20 Okt. 1444 zu Celle unter Vermittelung der Fürsten von Lüneburg zu Stande¹.

Bedeutsamer als die lokalen Zeiste wirkte die Kunde von dem Ausbruch der wester Fehde², worüber die Vorakten handeln. Sie scheint direkt den Vertrag der westlichen sächsischen Städte veranlasst zu haben.

Ueber die Verhandlungen, welche den beiden hildesheimer Versammlungen vorausgingen, orientiren die in den Noten zu n. 171, 172 aufgeführten Auszüge aus den Stadtrechnungen.

A. Vorakten.

170. Soest an Göttingen³: übersendet seine Klagschrift gegen EB. Dietrich von Köln, welche der Bote in Copie ins Göttingen zurücklassen soll; Göttingen werde daraus erschen, wu sich dey geschichte vorlopen hebt; hatte gehofft, dass der Zwist in Güte sollte beigelegt werden (tom besten solde gekomen seyn), ist aber durch den moitwillen ind unrecht des EB. darin getüschelt worden; ersucht, den Inhalt der Klagschrift Jedermann, so verre gii myt bescheide doen moigen, kund zu thun, unse stat ind rechticheit darynne to merkende ind thegen den moitwillen ind unbescheit des vurgescreven hern Diderichs, ertzbisshoves etc., ind der syner to vorantwerden. — 1444 (donnersdages na der h. apostel dage Philippi et Jacobi) Mai 7.

StA Göttingen, Or. m. Spuren d. Secrets.

171. Hildesheim an Braunschweig: berichtet, dass Paderborn durch seinen Schreiber Hildesheim um Rath gebeten hat in Betreff der Fehde zwischen Soest und dem EB. von Köln, und der Schreiber dasselbe Ansuchen auch an Braunschweig richten wird; ersucht um eine Zusammenkunft im Dorfe Lafferde am nächsten Sonntage oder wenn es Braunschweig behage, damit sie gemeinsam über die Paderborn zu ertheilende Antwort berathen könnten; bittet um Antwort⁴. — [14]44 (fridag neist na Lamberti) Sept. 18.

StA Hildesheim, Copialbuch (5) 1431—45, überschrieben: An den rad to Brunswig.

¹) Or. im StA Braunschweig, gedr. Rethmeier Chronik S. 1289. Nach Hinweis der gött. Stadtrechn. 1444/5 war auch Göttingen bei den celler Verhandlungen vertreten.

²) Vgl. n. 202 ff., Barthold, Soest S. 241 ff.; Seibertz, Quellen d. westfäl. Gesch. 2 S. 264 ff.

³) Gleiche Klagschriften müssen an alle Städte ergangen sein, selbst das rigor Kämmerereib S. 173 verzeichnet z. J. 1444: 6 ferd. 6 β geven dem anderen lopere van Soest.

⁴) Ludcke Boden vor gaud an den rad to Brunswig umme eynen dach van wegen der van Palborne 2 1/2 β; de borgermeister Stein und Ludelf van Harlssem mit den denren vordan to Lafferde, alse se dar tigen den rad van [Brunswig] weren gereden van der vorscreven van Palborne wegen 5 1/2 β. Unmittelbar darauf gehen Boten nach Goslar, Hameln, Northeim, Göttingen „umme den dach mit den steden“, doch sagt Hildesheim die Tagfahrt sodann ab und sendet zwei Bn., Stein und Lutzke, nach Einbek (alse se dar mit den steden gereden weren); alsdann folgen die Eintragungen: vor vif stoveken clareten, alse hir de stede weren tom ersten male 2 1/2 fl 3 β 4 A unde dosulves vor vif fl backen krudes 2 fl; vor vifsthef stoveken clareten, alse hir de stede weren tom anderen male 2 fl 4 1/2 β 2 A unde dosulves vor vif fl backen krudes 2 fl 18 A. Hildesh. Stadtrechn. 1444 (St.1 Hildesheim).

B. Verträge.

172. Bericht über den Abschluss eines Bündnisses zwischen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Northeim und Hildesheim. — 1444 Dec. 1.

Aus StA Braunschweig, Dregedingebuch 1420—82 f. 71b, überschrieben: Vordracht 5 stede.

Anno domini etc. 44, am latern dage sunte Andreas des hilgen apostels, weren bynnen Hildensem to dage vorgaddert de ersamen radessendebeden der stede Brunswick, Göttingen¹, Hanover unde Northem unde de rad der stad to Hildensem. Dusse vorbenomeden stede hebbet siik gruntliken guden geloven to-gesecht, also dat eyne stad der anderen wel alle dingk to gude holden unde eyne der anderen beste wetten unde or ergeste weren unde werven, wur se kunnen unde dar so dat myt gelike unde myt eren don mogen, ane ergelist unde geverde. Diit hebben sek de vorbenomeden stede also to-gesecht, van der van Brunswick wegen Albert van Vechtelde unde Henningh Calmes; van der van Göttinge wegen Berteld van Waken, Wedekint Swanenflögell unde Giseler van Munden; van der van Honover wegen Hermen Mutzell unde Detmer Kok, van der van Northem wegen Hans Goddeschalke; van der van Hildensem wegen Hans Lutzke, Tileke Sleydorn unde Berteld Steyn.

Versammlung zu Lübeck. — 1445 Mrz. 1.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. Die Vorakten behandeln den preussisch-städtischen Zwist wegen der Entschädigung für die im dänischen Kriege erlittenen Verluste². In Preussen war man zur Beschlagnahme der aus Rostock, Wismar und Stralsund stammenden Waaren geschritten, worauf die Betroffenen Lübeck veranlassten, einen Städtetag auszuschreiben, und als er nicht zu Stande kam, am 17 Jan. in Rostock zusammenzutreten, um gegen das Verfahren des Hm. zu protestiren und die Genossinnen für ihre Sache zu interessiren. Diesmal mit mehr Erfolg, wie der

B. Recess erweist, weil sie zugleich den Streit der K. Christoph und Erich als Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung setzten. Nach Preussen ergingen Intercessionsschreiben, in Sachen Dänemarks hingegen konnte keine volle Einigung über die Aussendung einer Gesandtschaft erzielt werden³. Daneben hob man das zu Stralsund beschlossene Verbot der unrechtmässigen Häringslager in Schonen wieder auf.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält den auf obige Punkte bezüglichen Briefwechsel, woran sich im

¹ Die braunschwe. Stadtrechn. 1441 (StA Braunschweig) verzeichnet: 6 £ 8 β 2 $\mathcal{A}$ Alberd van Vechelde, Henning Kalm to Hildensem des lateren dages aller ze[n] (Nov. 3), sowie denselben 4 $\frac{1}{2}$ £ 1 fr. to Hildensem, Andree. Ebenso fuhr die gött. Stadtrechn. 1445 (StA Göttingen) zwei Sendungen nach Hildesheim auf, die erste pro concordancia civitatum, die zweite ad placita civitatum. Beide Male werden Waken und Swanenflögell als Rsn. namhaft gemacht, zum ersten Tage erhalten sie 22 flor., zum zweiten 10 £ 1 lot.

² Vgl. n. 154 § 2. ³ Offenbar gab der von Rostock (§ 3) angeführte Grund den Ausschlag.

D. *Anhang einige Akten über die Gesandtschaft an K. Christoph anschliessen.*

A. Vorakten.

173. *Lüneburg an Lübeck: erwidert auf die Einsendung der rostocker Meldung von der Beschlagnahme der Kaufmannswaaren in Preussen und die damit begründete Ladung zu einer Tagfahrt in Lübeck am 11 Jan. (nachdem na der h. 3 koninge dage), dass es von Rostock dieselbe Anzeige erhalten und bereits dahin beantwortet habe, dat wy nichtes en wusten, dat wy edder de unse Clawese Wermanne, de dat scal gedaen hebben, edder jenigem copmanne ute Prutzen mogen plichtich sin edder y wes genomen unde ok erer elage ny geseen efte gehoret hodden; ok en were unsen borgeren, de ere selschop in Prützen hedden, van sodanner tovinge nichtes gescreven noch wittlich gedaen, daromme wy uns nicht en vormoden, dat de here homeister eyns sodannen unvorclaget over de unse to donde stadede; ist überdies nicht im Stande, der Ladung nachzukommen, weil es nach heil. drei Könige mit Magdeburg einer Verhandlung zu Helstede zwischen dem EB. von Magdeburg und den H. Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg bewohnen muss, und die Herzöge nach Neujahr umme dreplike zake, de so mit uns to vorhandelende hebben, nach Lüneburg kommen werden; ersucht, es bei den Städten zu entschuldigen. — [14]44 (dinxedages vor Thome apostoli) Dec. 15.*

StA Hamburg, [Lüb.] Abschrift.

174. *Hm. Konrad von Erlichshausen an Rostock und die daselbst versammelten Rsn. von Stralsund und Wismar: verwarft sich gegen den Vorwurf, dass die Beschlagnahme der aus den drei Städten stammenden Waaren ohne vorhergegangene Warnung erfolgt sei; ist bereit, den Streit durch die Städte schlichten zu lassen, falls diese ihren Spruch zwischen hier und Pfingsten fällen wollen. — Brandenburg, 1445 Febr. 12.*

L. aus StA Lübeck, A. Borussia, Or. m. Heften d. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen und weisen mannen, radteszsendehoten der stede Stralessund, Wyszmar und dem ganczen rathe zu Rosstog, daselbist zu tage vorsamelt gewest, unsern besundern guten frunden.

Bruder Conrad von Erlichshawszen, homeister Dewtsches ordens. Unsern fruntlichen grus stets zuvor und alle gutte. Ersame vorsichtige besundern guten frunde. Als ir uns geschreiben habet, wie unsir undersassen, als bey namen Claws Warneman und seyne gesellschaft, euwir burgere und kawffmanne gutter gezeubet, uffgehalden und yn unsern landen vorhindert haben, das ir euch dach nicht vormuttet hettet, sere ungelinpflich duncket wesen und den euweru geschee sunder warnunge, und dabey berurt, das die sachen widder vor dy stete seyn geruffen und geschoben, als das euwir brieff zu Rostock am sonnabend vor Anthonii¹ yn dessem kegenwertigen jare gegeben mit vylen mehe worten inneheldt. Ersamen besundern guten frunde, uns czweifelt nicht, euch ist wol indechtig, das wir euch im nehstvorgangenen jare am montage nach visitacionis Marie² und langens vor der vorborginge der euweru gutteren der sachen gelegenheit clerlich gnug geschreiben und vorstheen haben lassen, und als wir denne nff sulche unser vorschreibeunge keyn antwort von euch haben mogen haben, haben wir ouch

¹) Jan. 16.

²) Jul. 6.

euwirn gomeynen sulcher sachen durch unsere schriften klerlich gnug underrichtet¹. Als euch nu eyn sulchs vorgessen were, so senden wir euch derselben brieffe abeschrifte hirinne vorslossen, dorus ir wol lesende werdet vornemen, das wir hezeiten gnug euch und den euwern volkomeno und gnug warnunge gethan haben, und nympt uns sere fremde, das ir uns nu dovon schreibet, und meyneten wol, ir hets billich gelassen. Als ir ouch denne beruret, hette ymand zcusproche zcu euch, das denne die stete nach euwerm recess euwir zcu rechte volmechtig seyn etc. Ersamen lieben frunde, recht haben wir allewege von der unser wegen gesucht, gefordert und begeret, und wiewol wir des nu nicht pflichtig weren, so wellen wir dach, uff das ir unser gutte meynungo, die wir allezeit zcu euch und den euwern gehabt und nach haben, moget erkennen, euch zcu fruntschaft und liebe umbe guts gelimpfes willen eyn sulchs nicht uszlafen, also bescheidenlich soverre ir, sind ir ouch derselben stete etliche seith, mit den steten bestellet und euch beerheitet, das dieselben stete hirczwischen und pfingsten² schirest komonde sich zcusampne fugen und den unsern irer sachen nach rechte eyuen endlichen usztrag und ussproch thun und geben, wir wellen die unsern euch zcu fruntschaft dorezu vormogen, das sie eynsulchs uffnemen und uns des ouch vorfolgen sullen. Desgleich ouch, als ir berurt, wie die sachen von der vom Sunde und Bertold Burhaners wegen bey dy funff stete, als Lübeck, Hamburg, Rostock, Lunenburg und Wyszmar mechtig gesatzt seyn und dabey bleiben müssen etc.: wellet ir euch denne ouch boarbeiten und bestellen, das die gnanten funff stete hieczwuschen und pfingsten³ obenberurt zcusampne komen und den sachen eynen endlichen usproch nach rechte thun, sodas alle die sachen bynnen der gnanten zeit eynen vollkomen usztrag mogen haben, wir wellen Burhaner dorezu vormogen, das her uns eyns sulchen ouch vorfolgen und boren sulle. Wurd[e]^b das a[b]ler^c alls nicht geschehen, so können wir, ir selbst und eyn iderman wol erkennen, das es nu als wol als vormals nicht anders wenne vorzogerunge der zeit were und gewesen sey, und das die unsern durch sulche vorzogerunge keyns rochten ken euch und die euwern hekomen mogen, das uns ymmer die lenge nicht stehet zcu leiden, wenne wir tegelich von den unsern dorumbe besucht und angeruffen werden, und dorumbe so musten wir en ouch gonnen, als ir in dessen hie ingelossenen abeschriften, und als wir euch das vormals ouch geschreiben haben, wol werdet vornemen. Gegeben uff unserm hawsze Brandenburg, am fritage vor invocavit, im 45. jare.

175. Danzig an dieselben: hat ihr Schreiben vom 17 Jaa. (s. Anthony) Claus Warneman und Genossen mitgetheilt und von diesen die Antwort erhalten, sie hätten an die 18 Jahre lang vergeblich sich um einen Ersatz ihrer Verluste bemüht und endlich nach wiederholten Beschwerden von Hm. und Ständen die Einsetzung des Schadegeldes erlangt¹; erinnert an die von Hm. und Danzig erlassene Ankündigung und an seine Aufforderung, Jemand behufs Verhandlung über einen Vergleich nach Danzig zu senden; versichert, dass die Beschädigten darauf eingehen und die preussischen Städte gern vermitteln werden; vermag den Ansuchen, von Hm. die Freigibung der mit Beschlag belegten Güter zu erwirken, zur Zeit nicht nachzukommen, weil der Hm. sich im hinterlande up de grentzen dis landes befindet; hat jedoch das Schreiben den übrigen Städten, ohne welche es nichts zu thun vermag, mitgetheilt und

¹⁾ pfingsten f.²⁾ wurde f.³⁾ aber f.¹⁾ Vgl. n. 121, 154 § 2.²⁾ Mai 16.³⁾ Zu ergänzen, „deshalb sie nicht geneigt seien, davon abzusehen“.

will nach der Rückkehr des Hm. gern mit ihm und den Städten darüber verhandeln. — [1445 (feria 4 post dominicam invocavit) Febr. 17.

StA Danzig, Missive 4 f. 150 b.

B. Recess.

176. Recess zu Lübeck. — 1445 Mrz. 1.

L aus StA Lübeck, Hans. Rec. Vol. 2, Doppelblatt.

Int jar 1445 des mandages na oculi weren do erliken radessende boden desser nageschreven stede to Lubeke to daghe vorgadert, alse: de ersamen heren Hinrik Hoyer, Hinrik Koting, borgermester, Johan Rotgheri, secretarius van Hamborg; Hinrik Bueke, borgermester, Nicolaus Lubeke, ratman van Rostok¹; Otto Voghe, borghermester, Albert Hertiger, Alf Greverade, ratman vamme Stralessunde; Hinrik Peel borgermester, Peter van Borken, ratman [van der Wismer]²; Johan Schellepeper, borgermester, unde Hartich Schomaker, ratman van Luneborg, unde hebben darsulvest verhandelt unde gesloten de puncte unde articule hira beschreven.

1. Int erste wart darsulvest vor den vorschreven steden gelesen do breff, den de drie stede, alse Rostok, Stralessund unde Wismer, an de van Lubeke hadden geschreven, unde darvan desse vorschreven soes stede wol hebben copie unde desse dach darup principalik is begrepen, unde wart darsulvest vornaydelst den vorschreven steden dupliken overgewegen sodanne kryg unde unwillen, alse koning Erik heft mit koning Cristoffer, unde bevruchteten, dat in der se van der wegon uppe den somer sodanne vitalien mochten upstan, de den copman dat ere mochten nemen unde ovel stunden to sturende. Darumme zulkas vor to wesende unde wol to besorgende, so hebben de vorschreven stede dit overwegen unde overengedragen, dat se alle 6 stede ere drepliko sendeboden by koning Cristoffer erst unde daarna by koning Erik willen hebben, se undertowisende unde yd so to bestellende, dat wy mit der hulpe van Gode sodannes merkliken kryges unde anvalles vorheven mochten bliven. Welk de erliken sendeboden van Hamborg unde Luneborg by eren rat wolden bringen.

2. Item darsulvest vor den steden beclageden zik de erliken sendeboden vamme Stralessunde, wo dat her Bertolt Buramer to en menede tozaghe to hebbende unde de ere lichte van der wegen welke sel[a]tten^b unde toven in Prutzen unde alrede van den eren schadegelt esschede, unde beden de stede darsulvest gegenwardich, dat se wol deiden unde weren erer mechtich to rechte unde se an her Bertolde vorschreven to rechte. Dar so annamen de stede Lubeke, Rostok, Wismer unde Luneborg; de van Hamborg zeden, se hadden zake gegen ene², darumme kunden se in der zake nicht vorschryven.

3. Item alse vorheroret is, dat der beyden stede Hamborg unde Luneborg sendeboden nicht dorsten de besendinghe to den koninghen annamen, men wolden dat erem rade henalen unde des den steden en antwert vorkunden, aldus hebbent de van Luneborg angenamet mede to besendende, wowol en dat zware gelegen is unde soverne dat de anderen stede odder etlike van en nicht vorleden. Men de van Hamborg vorledent, wente se anders nicht dorsten annamen, wen erp rat en by her Hinrik Koting hadde toebeden. Doch de vorschreven sendeboden

a) vamme Stralessunde L.

b) schulten L.

¹) Item her Buke, her Lubeke 7 Rinsche guld. vor 19 fl 11 sch to Lubeke, dat erste in der vaten. Rost. Wetteherrenrechn. 1445/6. *Die obige Summe erhalten sie am 26 Febr. (vridages na s. Peters dage) von den Gerichtsherren.* (RA Rostock).

²) Vgl. n. 88.

sanden van erent wegen hyunen Hamborg do ersamen heron Johan Colman unde Jacob Bransteden, dede inbrochten, dat de vorscreven van Hamborg sodanne besendinghe nicht doen welden. Unde de sondeboden van Rostok gerne besenden, soverne do anderen veer^a stede, also Lubeke, Stralessunde unde Wismar, dat besanden unde yd so worde besorget, dat se mit limpen quemen vor den heren koning, wente he nicht hadde gescreven¹. Unde de vamme Stralessunde woldent besenden, soverne de anderen veyff stede dat besanden. Unde de van der Wismer seden desgeliken, yodoch se woldent gerne by eren rat bringen. Unde de van Luneborg seden, se woldent gerne mede besenden soverne de van Hamborg dat besanden. Yodoch de vorscreven vamme Stralessunde seden, [s]e^b woldent gerne besenden, soverne de andere 3 stede dat besanden, men de van der Wismer woldent by eren rat bringen unde dat benalen.

4. Item de ersamen sendeboden der stede Rostok, Stralessunt unde Wismer weren begherende van den steden, dat se wol deden unde vorschreven se gegen den heren hovemester van Prutzen, wente de erbenomede hovemeister menet to hebbende tosprake van syner undersaten wegen, also Brandenburg unde der anderen, dat doch de stede nicht wolden annamen, sunderges de van Hamborg unde Luneborg. Aldus wart int lateste gesloten, dat de van Luneborg scholdent by eren rat bringen unde dat vorschryven an de van Lubeke, unde de van Lubeke scholden dar by schryven. Unde weret dat de erbenomeden van Luneborg dat nicht wolden mede vorschryven, do woldent de van Lubeke allen vorschryven in desser wyse, dat se de vorscreven van Rostok unde Wismer in der sake wolden mechtich wesen, wes de erbenomede hovemester van syner uudo der synen wegen to en hadde to zeggende, to nemende unde to donde in der besten wise.

5. Item wart darsulvest by den steden geoppent de artikel latest tom Strallessunde gemaket, also van den biligen in Schonesyden, so dat en islik mach solten hering dar en den God wil vorlenen, unde dyt scholden de vamme Strallessunde eren bybelegeu steden benalen. Unde de van Lubeke schreven dit an de van Campen unde de van Dantzike in der wise, so hir ene copie innelicht.

C. Kórrespondenz der Versammlung.

177. *Lübeck und Rsn. von Rostock, Stralsund und Wismar an K. Christoph von Dänemark: erklären, dass sie sobald wie möglich eine Gesandtschaft von unser unde anderer stede wegen an den Kg. abzuordnen gedenken und ersuchen um Angabe, wo und wann er die Rsn. empfangen wolle. — [14]45 (mandages na oculi) Mrz. 1.*

Sta. Lübeck, A. Dan. 2, Entwurf.

178. *Lübeck und Rsn. von Rostock, Wismar und Lüneburg an den Hn.: ersuchen die Erhebung des Schadgelds von den stralsunder Waaren einstellen zu lassen, weil, wie Stralsund ihnen berichtet hat und unsse sendeboden ziik des vorlenken, der Streit zwischen Stralsund und Rm. Bertold Burammer auf dem stralsunder Hansetage den Stüden zur Aburtheilung überwiesen wurde; crachten, dass Burammer uns rechtes edder vrundscop van der wegen schole horen unde siik an rechte laten benogen, wii willen darmede uns*

^{a)} I. die oder zu erlösen Lüneburg bzw. Hamburg.

^{b)} de L.

¹⁾ Nach n. 19 § 6 wick K. Christoph jeder Tagfahrt mit den Stüden aus.

²⁾ Vgl. HR. 2 n. 608 § 6; oben n. 94 § 7.

gerne bekumneren unde de parte vorscreven na klage unde antworde in rechte edder frundscoep vorscheiden, wente wy der — vamme Stralessunde mechtich sint unde mechtich willen wesen; bitten um Antwort¹⁾. — [14/45 (dinxstedages na oculi) Mrz. 2.

StA Lübeck, A. Borussia, Entwurf, überschrieben: Magistro Prutzie. In clorso bemerkt: De sendeboden van Hamborg unde Luneborg worden gebeden, dat se yd by ere redere brochten, dat se wol deden unde vorschreven de vamme Sunde lik den anderen steden.

179. Lübeck und Rsn. von Hamburg an Lüneburg: berichten, dass gemäss einem Uebereinkommen zwischen Preussen, Rostock, Wismar und Stralsund, Lübeck, Hamburg und Lüneburg über den Streit beider Theile zwischen hier und Pfingsten entscheiden sollen, Hartrich Schomaker jedoch sich wegen mangelnder Instruktion nicht für Lüneburg verpflichten wollte; ersuchen, in die Uebnahme des Schiedsrichteramtes zu willigen, damit sie es dem Hm. melden können; wiederholen zugleich die Bitte um Theilnahme an der Botschaft zum K. [Christoph] umme confirmacie unser privilegie unde wichtiger zake willen, daromme wi mit den anderen steden bi juw grod arbeyt gedan hebben. — [14/45 (feria 2 post letaro) Mrz. 8.

StA Lübeck, A. Borussia, Entwurf.

180. Lübeck und Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Kampen: erklären, dass sie das zu Stralsund in Gegenwart des Bm. Tideman Schuersak erlassene Verbot des Besuches der wilden Villen auf Schonen cassirt haben, weil Aussenhausen und Dänen sich nicht darnach richten und es mithin die Hansestädte nur schädige; fortan mag ein jeder solten unde vissen, dar em Got syne gnade tovoget unde vorlenet. — [14/45 (mandages na letare) Mrz. 8.

StA Kampen, Or. Perg. m. Resten d. lüb. Secrets.

Verzeichnet: daraus Register v. h. archiv v. Kampen 1 n. 569.

D. Anhang.

181. Lübeck an Wismar: fragt an, wie Wismar sich zu der von Lübeck, Rostock und Stralsund beschlossenen Sendung an K. Christoph zu verhalten gedanke, nachdem Bm. Heinrich Peel auf der Tagfahrt erklärte, he wolde dat by jwe ersam leve bringen unde hopesle, jwe ersam leve dat mit uns wol besande; will nach dem Einlauf der Antwort K. Christoph um Angabe von Ort und Zeit ersuchen, wor wy by syne gnade mogen kamen. — [14/45 (vrygdages vor palmen) Mrz. 19.

StA Lübeck, A. Danica 2, Entwurf.

182. Wismar an Lübeck: erwidert auf n. 181, dass es den dach to kovingh Cristoffer gherne mede besenden werde; hat es auch Rostock mitgetheilt. — [14/45 (vrydagh vor palmen) Mrz. 19.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Signets.

¹⁾ Am 1 Jun. 1445 ersuchte Danzig die obengenannten Städte, endlich einen Gerichtstag für Stralsund und Buranumer anzusetzen, zumal der Termin laut Beschluss des stralsunder Hansestages bereits ein Viertel Jahr darauf stattfinden sollte und Buranumer seine Bevollmächtigten mit grossen Kosten von Stadt zu Stadt hat reisen lassen. StA Danzig, Missive 4 f. 156 b.

183. *Dorpat au Rerul: berichtet*, dat itzwelke van unsen stoelbroderon hebben in breven van vrunden van der Rigo, wo dat de stede under zik eynen dach ghehouden hebben to Lubecke, unde van deme daghe boden geordineret hebben an den heren den olden koningh, unde dat to vormodende sy, dat so vor der boden weddorkumpst geyne schepe zeghelen laten hir int lant; aldus isset to bevruchtende, dat id ovel in der Oesterzee staende werde; *ersucht*, int wohement van uns, *hierauf zu achten und vor dem Eintreffen sicherer Nachrichten aus den Stülden keine Schiffe auslaufen zu lassen.* — [14]45 (des morgens up unses heren hymmolvaert dach, myt der hast) Mai 6.

RA Rerul, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Rostock. — 1445 [Mrz. — Apr.].

Nach n. 190 — 192 müssen Lübeck, Stralsund, Wismar und Rostock Ende März oder Anfang April zu Rostock zusammengetreten sein, um die Vermittlung in der kolberger Fehde ernstlich und mit Erfolg in die Hand zu nehmen; nach n. 191 scheint die Anregung vom B. Sigfrid von Kaummin ausgegangen zu sein.

Daneben ist dann jedenfalls auch über die Botschaft nach Dänemark verhandelt worden, vgl. n. 177 ff. und S. 89.

Versammlung zu Elbing. — 1445 Apr. 30.

Anwesend waren Rsn. von Kuhn, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kuepnhof und Danzig.

A. Der Recess verkündet, dass die Holländer trotz ihrer Weigerung, den kopenhager Vertrag zu erfüllen, auf weitere zwei Jahre Geleite erhalten, die Höhe des den wendischen Städten aufzulegenden Schadegeldes auf einer neuen Tagfahrt bestimmt und dann auch die Frage nach dem Antheil der Städte Braunsberg und Kuepnhof am Pfandzoll geregelt werden soll. Die übrigen Artikel betreffen die Kaumungisser, die Verpackung des Häarings, den Jahrmarkt zu Marienburg und den Verkauf von Schiffen an Ausländer.

B. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf den Streit mit Wismar, Rostock und Stralsund, vgl. n. 173 ff.

A. Recess.

184. Recess zu Elbing. — 1445 Apr. 30.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 280—282.

T Handschrift zu Thorn f. 195—198. Mitgetheilt von Hohlbaum.

Gedruckt: aus D vgl. m. T und der elbinger H., Toeppen a. a. O. n. 405.

Anno^a incarnationis domini 1445 feria^b sexta ante vocem jocunditatis domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Elbingo ad placita congregati, videlicet: de Colmen Lorentz Volkmer, Hinricus Focke; de Thorun Hermannus Ruszopp, Rutger von Bireken; de Elbingo Johan Wynzburg, Heinricus Halbwaxen, Johan Fedeler; de Brunsberg Nicolaus Weise, Hans Slepstange; de Koningsberg Bartoldus Huxer, Michael Matcz, Nicolaus Blese; de Kneipabe Franzke Grosze, Hertwich Kromer, Jurge Langerbeyn; de Danczik Meynardus Colner, Lucas Mekelvelt et Johannes Meydeburg, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Ständische Verhandlungen über eine neue Landesordnung; ein Ausschuss soll am 22 Mai in Frauenburg zusammentreten und dieselbe feststellen.

2. Der Hm. berichtet über die Rückkunft seines Gesandten an den Hg. von Burgund, den er auf dessen Ansuchen, den Vollzug des kopenhager Friedens zwei Jahre lang auszustellen, abgeordnet hatte¹. Der Gesandte sollte die Bestätigung des Vertrages und Leistung der Zahlungen nach Ablauf jener zwei Jahre verlangen, doch haben die Holländer nicht nur jede Zahlung verweigert umbe des willen, das ere leute von den unsern in der Baye und zu Mastrande sulden todt geslagen seyn², also sie sprechen, sondern auch Rückgabe des in Danzig bereits erlegten Geldes verlangt, und so das nicht geschehe, so wulden sie sich dys landes trosten eyn jar adir czwe langk, adir das men en ezeln jar langk geleite gebe. Auf Befragen, was zu thun, rathen Land und Städte, den Hg. nochmals um Ausführung des Vertrages anzugehen, erklären sich jedoch hinterdrein einverstanden mit dem Beschluss des Hm., der Gebietiger und Präläten, die Holländer aufs Neue zwei Jahr lang zu geleiten, damit man inzwischen über einen Ausgleich verhandeln könne³.

3. Die Stände empfehlen dem Hm., das an Danzig gerichtete Gesuch von Wiaby, um Vermittlung zwischen den beiden dänischen Königen, thunlichst zu berücksichtigen⁴.

4. Item ist den heren von Danczike bevolen, antwert zu verscreiben den henzesteten, also Wiszmer, Stralessundt und Rostock, van des schadegeldes wegen van der stete wegen, gelich is von den steten vorramet is in disser nachgeschriebenen weisze.

5. Item eyn yderman mit den seynen doheyme zu handelen, ob nien semelich schadegelt, und wy hog is sin sal, also der homeister von den steten begeret,

a) In Tausend der Riegung deutsch.

b) am freitaghe nebst von der hymnelfart unsers heren T.

c) van — weisze föhlt T.

¹) Zu dem preussisch-holländischen Conflict vgl. IIR. 2 u. 673 ff., Voigt Preuss. Gesch. 3 S. 89 ff., Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 130 ff. In Danzig waren die Holländer, nachdem sie den ersten Zahltermin zu Weihnachten 1442 hatten verstrichen lassen, im Frühjahr 1443 festgenommen und zur Stellung von Bürgschaften für die Zahlung der fällig gewordenen 2500 fl. gezwungen worden. Darob entspann sich eine weitläufige Korrespondenz, die uns in den dancziger, königsberger und haager Archiven zum gröesten Theil erhalten ist. Sie führte schliesslich im Herbste 1444 zu der Entscheidung des dancziger Rm. Johann von dem Walle nach Brüssel und dem Haag, doch vermochte Johann, ungeachtet er bis in den Januar 1445 dort verweilte, nichts zu erreichen und musste mit dem oben mitgetheilten ziemlich schänden Benehde heimkehren. Sein eingehender Bericht befindet sich in zweifacher Fassung in Danzig und Königsberg. — Andreerseits entspann sich auch zwischen den holländischen Städten und Danzig ein Streit, als erstere auf die Summen, welche in Folge des Vorgehens von Danzig im Laufe d. J. 1443 an den Kfm. zu Brügge ausgezahlt wurden, zu Gunsten ihrer Angehörigen Beschlag legten, vgl. u. 109, und auch hier konnte zunächst keine Einigung erzielt werden.

²) Vgl. das die Unschuld der Preussen an der Rauferei an der Baie bezügliche Dokument von 1447 bei Hirsch a. a. O. S. 274; zum Vorgang im Mastrand vgl. u. 49 ff., Grundtsoff, Lüb. Chron. 2 S. 88.

³) Vgl. u. 201 § 3.

⁴) Vgl. das

Gesuch von Wiaby an den Hm. bei Stggr. Bidrag 2 u. 128.

uff die henzestete, also Wismer, Stralessundt und Rostock, setzen sal adir nicht, und eyn iglicher seyner eldesten gutduncken zeur negesten tagefardt zeur Frauenburg dovon incubringen. Und^a die stete haben denselben steten van der wegen in disser nachgeschriebenen weizo geschreben. *Folgt n. 185.*

6. Item so hot der herre homeister den kannengisseren vorheissen, eren brieff zcu voranderen und den artikel, do sy gebrechen ano hatten, also wen eyn meister untuchtig und unrecht werck wedir ere awssatzunge machte, wandeln, also das der alleyne sotan untuchtig werck sal vorlysen und em zcubrechen und verloren seyn und dobohyn eyn vierteil jares seyus amptes entheren. Und das her seyner broche nicht wissen sulde, das ist abgelegt^b und gewandelt.

7. Item ab ymandes van aldeu czynwercke wolde nw werck gyssen adir machen laessen, der sal is so gut machen, also das nwe werck mit merckonge noch aldir gewonheit. Und das hot der homeister in bedacht genomen bas zcu Marienburg.

8. Item^c haben die stete handelunge gehat von teilunge des geldes des pfundezolles, also wy man das teilen sal czwischen en funff steten.

9. Item van der munteze bleibet anstheen bis zeur negesten gemeynen tagefardt, das men denne die rechenschafft dovon inbrenge.

10. Braunsberg^d und Kneiphof erhalten den Bescheid, dass sie zu Frauenburg eine Antwort über ihren Antheil am Pfundgelde erhalten sollen^e.

11. Item das die horen vom Brunszberge er gutduncken gegen die Frauenburg uff den tag negestkomftig inbrenge, ah sie sich in allen zcukomenden ezeiten mit den steten dis landis wellen in die tagefart bynnen und bawsen landis zcu besenden und awszulegen gehen, das sich denne die stete mogen wissen noch zcu richten.

12. Item zcu gedenccken des Monschen heringes, der vorkoufft wirt (vor)^f Schonschen heryngk undir dren spilen, das eyn yderman mit seyner eldesten dovon spreche; und ouch von deme voyethe uff Schone zu gedeecken.

13. Item zcu gedenccken der Marienburger, die dio inwonero dis landis in erem jarmarekete alle jar in erer stat uff newe stete versetzen und bes(ch)atzen^g, do den lewthen grossor schade van kummet, also sie sich des beclagen, das sulchens muchto gewandelt werden.

14. Die Städte Kulin, Thorn, Elbing und Königsberg weigern sich, umbe swerheit der sache und (sie)^h ouch von eren eldesten dovon keyne bevelunge hetten, in dem ihnen oder dem Hm. oder allen gemeinsam zur Entscheidung überwiesenen Process zwischen Danzig und Hans Westfal einen Spruch zu fällen, und wollen Danzig in Frauenburg eine Antwort ertheilen, ob es sich hierüber ein Zeugniß von einer der Städte ausstellen lassen dürfe.

15. Itemⁱ zcu gedenccken, das men keyne schiffe awss deme lande laesse brengen van gasten, noch bauwen adir kouffen, denne alleyne borger und inwoner dis landis, zeur negesten tagefardt kogen die Frauenburg incubringen.

B. Korrespondenz der Versammlung.

185. Die zu Elbing versammelten Rsn. der preussischen Städte an Rostock, Wismar und Stralsund: erwiedern auf deren Schreiben vom 17 Jan. (an s. Anthonyus

a) Und — gezogen sein n. 185 fehlt T.

b) abgelegt T, abgelegt D.

c) § 8 und 9 fehlt T.

d) In T folgen auf § 7 die §§ 11, 12, 13, 14.

e) Der thorner richter fügt hinzu: Vorer gutduncken, den Kneppaher iglich jar, die weyle der pfundzol ungenomen wirt, 60 geringer mark, Brunsberg 40 geringer mark, und die stat Danck eyn antzyl mehr denn die andern stete, und die vier andern stete gleich.

f) vor T fehlt D.

g) besatzeten T, besatzeten D.

h) sie T fehlt D.

i) § 15 fehlt T.

dage) wegen der Beschlagnahme ihrer Waaren, dass sie zusammen mit der Landschaft beim Hm. die Abstellung des Schadegeldes erwirkt haben, doch also beschedichliken, dat gii de juven hir int landt to synen gnaden willet senden, umme sik mit denghennen, de sik van juw und den juven spreken also beschediget to siende, durch recht edder durch vrutschopp to vordregeu; andernfalls erklärte der Hm., den Seinen mittelst des Schadegeldes zu ihrem Rechte verhelfen zu müssen; sind bereit, den nach Preussen zu Entsendenden beizustehen, damit alle Beschwerden hinweggeräumt werden. — /13/45 (mandages na vorem joconditatis, undir der stat Danczike secret) Mai 3.

Handschrift zu Danzig f. 281.

Gedruckt: daraus Torpneu a. a. O. n. 406.

Verhandlungen zu Aalholm. — 1445 Apr. — Mai.

Die n. 176 ff. in Aussicht genommene Gesandtschaft der Städte an K. Christoph traf mit diesem nach n. 205 § 6, 21 in Aalholm zusammen, trug ihm das Ansuchen, die hansischen Privilegien für die drei skandinavischen Reiche zu bestätigen, vor und wurde vom Kg. zum Herbst nach Kopenhagen beschieden¹. Von den Theilnehmern an der Gesandtschaft sind nur die Rostocker erkennbar, Dank den Rechnungen der dortigen Gerichts- und Wetteherrs (STA Rostock). Die ersteren verzeichnen: Des vridages vor Philippi unde Jacobi (Apr. 30) her Peter Hanne- man, her Johan Burowe unde her Claves van Lubeke to der reyse in Denmarken tom konige 40 R vor 2 leste bers; 12 R vor 3 tunnen kovlesches; vor $\frac{1}{2}$ tunne botteren 6 $\frac{1}{2}$ R , de wech 9 fl over; 7 R vor grone vlesch; 20 R vor brot; 4 R vor 1 last tunnen².

¹) Damit stimmt vollkommen die Angabe bei Mohnike und Zober, *Strals. Chron.* I S. 185: Aono eodem (1445) do weres de städte tho Aleborg, also me by Gesöre insegeldt, dar hadde se de koonig tho sick vorbaden lathen. Dar ward ehme de vorstiooe van Beiero (margraf Haasen der Brandenburg dochter Dorothea), gelavet und ehr vader was dar gegenwärtig. Also worden se des eins, de städte uod ock des rikes rath, dat he up s. Bartholomäus dag byslapen schoelde, dar schoelden alle städte gegenwärtig erscheinen.

²) In der entsprechenden Rechnung der Wetteherrs werden nur Burowe und Lubeke als Ren. aufgeführt. Sie zahlen für: 1 quartir otvisch 5 R ; 9 $\frac{1}{2}$ R vor $\frac{1}{2}$ rot lakeo tome vordecke; 2 R 4 β vor 1 $\frac{1}{2}$ twelftes rüferten io dat schip; 2 R 4 β vor 1 verndel als; 2 R vor 1 verndel vamme osseo, grun ute den scharen; 2 R 4 β vor 1 $\frac{1}{2}$ last kolen in dat schip; 3 β de koleo to dregode in dat schip; 3 $\frac{1}{2}$ β vor matten onder de kolen; 18 β vor rodeo unde blaweo Arrasch tome vlogele; 6 β vor den vlogele to maleode; 9 β vor bende, latten unde negole tome vordecke; 16 R Jacob Tymmerman vor vracht vor dat schip; 8 R vor 2 tunnen dorsches tor sulven reyse; 5 R 4 β vor 300 kapeborne; 3 R vor zeghelgarne nateleo; 3 R 4 β vor 26 maltit unde her Jacob Tymmerman unde synen schipmans; 2 R 5 $\frac{1}{2}$ β vor 300 hukeoholtes.

Verhandlungen zu Treptow. — 1445 Mai 9.

Anwesend waren ausser den an der kolberger Fehde Betheiligten Rsn. von Lübeck, Rostock¹⁾, Stralsund, Wismar, Greifswald und Stettin.

A. Die Vorakten geben Auskunft über das Zustandekommen dieses Tages und gewähren uns durch n. 187 einen trefflichen Einblick in die Stimmungen der kriegführenden Partheien.

B. Den Verträgen zufolge erkaufte Kolberg den Frieden um 9000 Guld., eine Summe, „de doch kleine was jeghen den schaden, den he (H. Bogislaw) ghenomen hadde“ Grautoff, Lüb. Chr. 2 S. 95.

C. Die im Anhang mitgetheilten Akten beziehen sich auf die Ausführung einzelner sonstiger Vertragsbestimmungen.

A. Vorakten.

186. Rechtserbieten von Kolberg gegen H. Bogislaw von Pommern und B. Sigfrid von Kammin. — [1444 — 1445].

S aus StA Stralsund, Abschrift, mit Verschiebungsschnitten.

Dyd is dat vorbedent, dat de rad van Colberge sik vorbeden heft unde noch vorbeden teghen den erluchtigen hochebaren heren Bugslaffen to Stettin, to Pameren etc. hertochen unde fursten tho Rugen, unde teghen eren heren, heren Sifrido, bisschoppe to Camyn, dat se ere unde rechtes horen wolden eren eghe-
nen steden. Also willen de van Colberghe noch horen heren unde forsten, frunden, steden unde mannen, besunderghen den ersamen heren unde eren guden frunden vamme Stralessunde, Griepeswolde, Olden Stettin unde Anklam, de unse leven heren unde frunde, also de stede der Dudeschen hense darto geschicket unde ordineret hebben. Unde vortmer to vorbeidende van beiden delen leggheliken daghe unde stede to begripende unde beramende unde darvan beiden delen velich aff unde totokanende, to wesende mit eren vrunden unde have, lives unde gudes, umme de sake dar vurdermer to vorhandelende, dat sy umme welkerleye stücke unde artielen^{a)}, de de beiden heren heren Bugheslaw hertochen etc. unde unse here, here Sifridus, bisschop to Camyn to den van Colberghe hebben moghen, dat sy van Hans Sleves wegghen siner verseghelden breve edder umme welkerleye stücke unde sake dat id sy, unde se to eren gnaden wedder hebben, unde ere unde rechtes, vruntschop to horonde. Unde weret sake, dat sik vruntschop nicht vinden konde edder wolde, dar ere unde rechtes to horende unde dar nicht aftotredden, unde den vrede unde daghe, de dartho geordineret unde maket wert, an beiden delen to vorbrevende unde to vorseghelende unde to der nughe to verwissende. Unde darvan eren gnaden wedder to nemende, wes de van Colberghe wedder teghen eren gnaden hebben to segghende vor densulven heren, steden unde frunden, dat sy umme vorseghelde breve edder welkerleye stücke unde article dat id sy, de ghentzliken wechtolegghende unde to vorenegghende. To merer tuehnisse etc.

187. Kolberg an [H. Bogislaw von Pommern]: weist die Beschuldigungen des Hg. zurück und hält ihm seine Vergeltung vor. — 1444 Dec. 14.

^{a)} unde stücke wiederholt B.

¹⁾ Hier Peter Hannemann 20 fl to Kolberghe in der cruceweken (Mai 2—9). Rost. Wetteherrenrechn. 1445/6, StA Rostock; dieselbe Summe zahlen die Gerichtsherren aus.

L. aus StA Lübeck, A. Pommersche Städte 1, unbezeichnete Abschrift.

Unsen grut, also id nu gheleghen is. Irluchtighe vorste. Juwen breff an uns, unser stad werke unde mēnheyt ghescreven, hebbe wy zamentliken wol vornamen. Int irste under mer worden van dem leydebruke der Stargardeschē an uns ghedan etc., dat de reyse juwe was etc.: irluchtighe vorste, wy hadden uicht juwe gnade gheleydet to dem daghe men de van Stargarde, der de reyse gholt, dar ze mede de dusent guldene beleydeden unde brachten, dar kone gii se nicht ane beschermen, juw de reyse totdēde, also eyn islik bederve man wol kennen mach. Dar gii doch over unsen borghermester Hans Sleve ane loghen straffen, scrivende, sine uplaghe to wesende, dar wy dar juw umme scriven, dar gii in warheyt vor Gode em to kort ane dōn. Darumme bidde wy noch, dat gii de Starghardesche underwisen, dat ze uns vor sodane dāt lik unde vorbutē dōn, also wy juwen gnaden er ghescreven hebben. Item zo juwe gnade scrivet, dat Hans Werdelin, Cartlow mit sinem sone unde de junghe Scheningh van uns zint los gheworden mit eren, unde schelden Hans Sleve unde andere der unsen: hochebaren forste, uns kan nicht to vullen^a verwunderen, dat juwe irluchtighe forstlike zele efte danke mit zo gantz groter dunkerheyt underghan is, dat gii de oghen der warheyt tom rechten nicht upheven konen, to bekenende, dat eyn islik, de sik vorbut vor heren unde forsten, steden unde manne to rechte, sine ingesegele to vorantwerdende, also wy, Hans Sleffe unde sine vrunt ghedān hebben an bewisinghe der warheyt, unde noch averbadich zint to dōnde, nicht is to scheldende, unde wy, Hans Sleff unde sine vrunt unse inghesegel wol hebben unde willen [holden]^b, also erliken bedderven luden van rechte to boret. Men wo juwe herlicheyt ere inghesegel hefft gheholden, moghe gii an dem buke juwer samwitticheyt wol lesen, unde ok heren unde forsten, steden unde mannen, riddersen unde knechten, kinderen unde olden luden also apenbar unde lantruchtich is, dat id ninerleye wis steyt to vorhelende. Darumme dorve wy juwer gnade nicht negher scriven unde woldent de lude vorswighen, doch juwe eghene herte unde de warheyt wolde id melden, also alle misdāt unvorha[1]et^c blivet, also in den van Stargarde unde Stolpe unde mer anderen wol ludbar wert siinde, de uns ener witliken vencknisse truwlos werden unde eren loven nicht en holden. Wy dorven juw nicht mer darumme scriven, ze to underwisende, en unverdich eft zēk hoveit holt nummer sunde ledematen, wolden ze doch noch holden, wy wolden ze nicht schelden darumme. Hochvorluchtēde vorste, unde begheren, dat gii uns alsodaner unvuchliken breve uns unde den unsen vordregghen, wo id aver scheghe, zo mote wy am gheliken antwerdende apenbar ane vordeckeden worden. Ghescreven to Colberge, des mandages na Lucie virginis, under unsem secrete, anno etc. 44.

Radmanne to Colberge.

188. *Stettin an Lübeck: meldet, dass es soeben von seinen am 28 Febr. (oculi) zur Vermittlung zwischen dem Hg. von Pommern und Kolberg ausgesandten Bm. Henningh Mellentin und Rm. Peter Kokstede einen Bericht erhalten hat, wonach Kolberg to allen reddeliken dinghen overbodich ist und sich erboten hat, entweder vor den Vettern des Hg., den Herzögen van over Swyne, und 6 von deren Ritterschaft auf Seiten des Hg. und 8 Rm. von Stralsund, Greifswald, Stettin und Anklam auf Seiten von Kolberg oder vor 6 aus der Ritterschaft und 6 aus den Städten mit den beiden Herzögen und zwei aus den Ställen als Oberschiedsrichtern zu Recht zu stehen, worauf der Hg. nicht eingegangen sei* (schole vlōu hebben). — [14/45 (vridag vor judica) Mrz. 12.

StA Lübeck, A. Pommersch. Städte 1, Or. m. Resten d. Secrets.

a) wilen L.

b) holden fjell L.

c) zurvorhaben L.

189. *Instruktion für die lübischen Rsn. nach Pommern. — [1445 Apr.].*

L aus StA Lübeck, A. Pommerische Städte v. 1, unbenetzelter Entwurf, schlecht geschrieben.

1. Int erste moghen de zondebaden bynnen Colberghe iuriden, is des van noden.
2. Item moghen zee darin arbeiden, dat degheene, de utgeweken zyn, wedder inkamen, unde dat vrede unde guade werde twsschen den van Colberghe unde den heren.
3. Item is, dat de here zeggende wort, wo de van Lubeke den van Colberghe wedder en hulpe gedan hebben myd gelde unde anders, moghen ze darto antwerden myd den beston.
4. Item dat ze darin stan, dat yd van beiden ziden gansliken vorennet werde^a unde alle unwillen by beiden ziden bigelecht werde myd enem jewelikeu.
5. Item were, dat de van Colberge den steden nicht horich wezen wolden, moghen ze en zeggen, dat ze den steden horich zyn edder de stede wyllen dar anders up vordacht wezen by der henze, dat ze to horicheid kamen.
6. Item scoelen de sendeboden to Slave nicht tom hertigen theen.
7. Item moghen ze de rechtschedinge twsschen dem rade to Rostock unde Hinrik Laugen, eren borghere, to zik nemen, is dat men em des anzinde ys. (Hoc^b terminatum est sententialiter pro Hinrico).
8. Item moghen ze de van Rostock manen umme ere lende gelt. (Factum^b est istud).
9. Item myd den van der Wysmer to sprekende van de Duzowen weghene. (Factum^b est istud).
10. Item to sprekende myd den steden umme de teringe geschen to Kampen, dat en itlik gheve, wes he geven schole. (Eciam^b factum est).
11. Item hebben ze mede dat alde werff, dat ze des besten moghen ramen.
12. Item to sprekende myd den Colbergessen umme de molenstene unde dat lenede gelt. (Factum^b est).
13. Item to sprekende myd den heren hertogen van Pameren umme de gudere, de bekummet zyn to Rugewolde. (Factum^b est et dominus annuit).
14. (Item^b ad expediendum negocium commissum per doc [tores]^c et magistros).

190. *H. Bogislaw von Stettin ertheilt auf Ansuchen der Rsn. von Lübeck, Stralsund und Wismar, sowie des Rathes von Rostock den Abgeordneten dieser Städte zu dem auf Mai 9 (zondaghes na Johannis ante portam) nach Treptow vereinbarten Tage behufs Beilegung seiner und des B. Sigfrid von Kammin Fehde mit Kolberg freies Geleite für Hin- und Rückreise; beglaubigt Heinrich Stubbe und Bertold Berten, welche die Rsn. nach Treptow führen sollen, und ersucht, dass mindestens ein Rn. aus jeder Stadt hinkäme, um seine Klage gegen Kolberg zu vernehmen; erklärt, kone gy uns men behulpen, dat uns weddervare also vele also ere, recht unde reddelyk ys, des schole gy over uns wol mechtich wesen. — 1445 (midwecens neghest vor Georrii) Apr. 21.*

StA Lübeck, A. Pommerische Städte 1, Or. m. aufgedr. Siegel.

191. *B. Sigfrid von Kammin beglaubigt Bertold Berten und Heinrich Stubbe, unse leven getruwen, redere to Colberge, bei Lübeck, Stralsund, Wismar*

a) werden L.

b) Späterer Zusatz von anderer Hand.

c) der L.

und Rostock, nachdem diese sich auf sein Ansuchen bereit erklärt haben, zwischen H. Bogislaw, dem B. und Kolberg zu vermitteln. — Up unsem slote Ghultzow, 1445 (in deme avende des h. mertelers s. Jurygens) Apr. 22.

St.1 Lübeck, A. Pommerche Städte 1, Or. m. aufgedr. Siegel.

192. Kolberg an Lübeck, Rostock, Wismar und Stralsund (tom Stralsunde ysten uptobrekende): dankt für die Beschlüsse der Tagfahrt zu Rostock und berichtet, dass Stettin auf Grund derselben bereits einen Tag zwischen dem Hg. und Kolberg vereinbart hat, der zu Treptow am 9 Mai (eyne sondage negestvolgende vort aver veerteyn nachte) stattfinden soll; ersucht, ihn zu besenden, zu Lande könne Stettin die Rsn. geleiten, zu Wasser wolle Kolberg für deren Sicherheit sorgen; bittet die Rsn. auch für den Fall zu instruiren, dass die Verhandlungen sich zerschlägen, wes wii doch an troste van juw hebben konden; [wente] mochte wii nicht up juw kóneren (!), moste wii lichte volgaffich werden, dat wii alsus nicht gherne deden. — [14]45 (vrig dages na jubilate) Apr. 23.

St.1 Lübeck, A. Pommerche Städte 1, Or. m. Spuren zweier Secrete (Kolberg und Stralsund?).

B. Verträge.

193. H. Bogislaw von Stettin und B. Sigfrid von Kammin bekennen, dass sie die Entscheidung ihres Zweistes mit Kolberg gänzlich dem Grafen Albrecht von Eberstein, Ludeke Massow, Hofmeister, Henning Ywen, Kanzler, Henning van der Linden, Bm., Tieleke Kosken, Rm. von Neustargard, Heinrich Appelmann, Bm. von Treptow, sowie den Rsn. der Hansestädte, Johann Colman, Bm., Gherd von Minden, Rm. von Lübeck, Peter Hunneman, Bm. von Rostock, Otto Voghe, Bm., Erert van Hultzen, Rm. von Stralsund, Peter Wilde, Bm. von Wismar, Bertold Zeghelberch (?), Rm. von Greifswald, Henning Mollenin, Bm. und Peter Kokstede, Rm. von Stettin, anheimgelassen haben, die scrifte, de ze dar up scriven hebben laten unde uns gheantwerdet an beyden deylen, befolgen wollen und mit Kolberg dahin ausgesöhnt sind, dass es dem Hg. 9000 Gulden in bestimmten Fristen zu Treptow auszuzahlen hat; sichern Kolberg für den Fall, dass es die Zahlungen leiste, volles Geleite für die Seinen zu, unde dergelik shal dat ghelt ok velighet unde leydet wesen, unde wen ze uns — de betalinghe don in enem ysliken jare, scholen unde willen [wy] en ene quitancie geven. — Treptow, 1445 (vrydaghesa or pinxten) Mai 11.

St.1 Kolberg, Or.

Gedruckt: daraus Hiemann, Gesch. der St. Kolberg Beil. 8, 38.

194. Vertrag zwischen H. Bogislaw von Pommeru, B. Sigfrid von Kammin und etliken utgeweken radmannen, borgheren und inwahnern zu Colberghe auf der einu und Kolberg auf der andern Seile, vereinbart durch die Vertreter beider Theile unter Vermittlung der Rsn. von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Stettin¹: Kolberg hat dem Hg. 9000 rhein. Guld. in 7 Martiniterminen zu Treptow auszuzahlen, versäumt es einen Termin, so ist der Hg. befugt, die von Kolberg anzulasten; eine Deputation, bestehend

¹) Die Namen der Ráthe und Rsn. s. n. 193. Der Abschreiber hat nicht mehr alle aufzählen können.

aus einigen kolberger Rm. und Bürgern, begiebt sich zum Hg. nach Treptow und bittet ihn in Gegenwart der Rsn. der Städte um Verzeihung für alles Vorgefallene, worauf aller Streit beendel und vergessen sein soll; die Gefangenen werden auf beiden Seiten freigegeben und des Lösegeldes, soweit es noch nicht bezahlt, entbunden, doch hat jeder Gefangene zu berichtigen, was he in der tydt der vancknuse heft in gharer kost' edder anders in der tydt vorteret; für die im Kriege Gefallenen muss Kolberg vier Jahre hindurch einmal jährlich Sebnessen lesen lassen und erhält für alles dieses freies Geleite und sicheren Verkehr durch ganz Pommern zugesichert. — Der B. von Kammin soll ebenfalls durch eine Depulation, die aus einem Rm. und Bürgern zu bestehen hat, in Gegenwart der Rsn. der Städte um Verzeihung gebeten werden, worauf die ausgewichenen Geistlichen zurückkehren dürfen und Kolberg foran dem B. alle Dienste zu leisten hat, die es ihm zu leisten verpflichtet; damit soll aller Zwist zwischen ihnen beigelegt sein, uthgescheiden de sake, de is tuschen dem heren bischop und Hans Slef, bormermeester tu Colberge, de dar blivet hangende; were over wer van den anderen, de sick an dessen vorschrevenen stucken nicht genugen laten wolde, de mach sick rechtes bezuken, unschedelick den anderen articulen und stucken, de da entschlicthen syn tuschen deme heren hertogen to Pomeran, deme heren bischoppe to Cammin unde synen prelaten, de hirmede unvorbroken scholen bliven; auf die Bitte der Prälaten und der Rsn. der Städte soll endlich der ghehowene sten in dem nygen dore vor Johannis herausgenommen oder ausgetilgt werden. — Die aus Kolberg ausgewichenen und verfesteten Bürger sollen zurückkehren, den Rath um Verzeihung für alles Virgangene bitten und für die Zukunft Treue und Gehorsam versprechen, worauf die ausgewichenen Rm. Detmar Horn, Bertold Berle und Heinrich Stubbe wieder in den Rath aufzunehmen sind, insofern sie die Entscheidung über die Ersatzausprüche des Bm. Hans Slef, dem sie neben anderen vom Rathe eine bestimmte Summe urkundlich zugesichert haben, gleich jenem dem Rathe von Kolberg anheimstellen; jeder Kolberger, der sich diesem Abkommen widersetzt, hat dem Rathe 500 rhein. Guld. zu zahlen, weigert er sich dessen, so soll er weder in Pommern noch in den Hansestädten geleitet werden; die aus der Stadt entwichenen Bürger endlich, welche Hans Slef hat verfesten lassen, verbleiben in der Feste bis zu dem Tage, den Lübeck beiden Partheien und einigen Städten auf Ende Juli (unmetrent s. Jacobi) nach Kolberg ausschreiben wird, auf dem der Streit geschlichtet werden soll; beide Theile haben sich auf diesem Tage bei Verlust ihres Rechtes persönlich einzufinden oder mindestens durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. — Kolberg (up dem rathhuse), 1445 (fridages [vor] trinitatis) Mai 21.

Nach einer im Besitz des Herrn Prof. Riemann befindlichen Abschrift saec. XVIII „ex antiquo civitatis Treptowae protocollo“. Vom Besitzer mitgetheilt.

C. Anhang.

195. Lübeck an Greifswald: ist zu Kolberg, wie die greifswalder Rsn. berichtet haben werden, beauftragt worden, zu Ende Juli (unmetrent s. Jacobi) Greifswald und einige andere Ställe nach Lübeck zu entbieten, umme to vorschedende myt rechte Johan Slef, bormermeester to Colberge, unde etlike uthgewekene radmanne, borgere unde inwonere darsulvest, de de vorschreven Jo-

a) Der Abschreiber hat aa = Mai 28, was sich auf den Daten von n. 192 und 195 mit 41 vereinen lässt. Vgl. Riemann Gesch. von Kolberg S. 224.

han Sleff schal hebben vorvestet; *ersucht demgemäss zum 1 Aug.* (des achten dages na s. Jacobes daghe negest komende, de namelik is de sondach ad vincula Petri) *einige Bevollmächtigte nach Lübeck zu senden. — [14]45* (mandages na corporis Cristi) *Mai 31.*

StA Lübeck, A. Pommerische Städte 1, unausgefertigtes Or. Perg., in der unteren Ecke: Gripeswolt.

196. *Lübeck an Kolberg: ermahnt, Lemmeke Vergast wieder in den Rath aufzunehmen und alle Friedensbedingungen zu erfüllen; fordert Rückzahlung des Anlehens. — [1445 Sept. 15].*

L aus StA Lübeck, A. Pommerische Städte 1, Entwurf, überschrieben: Dominis consiliis Colbergensibus; vorausgeht n 207.

P. s. Ersamen heren, guden vrundo. Wy hebben jw negest verscreven van wegen Lemmeken Vergaste, dat gy Hanse Sleve, juwen borgermester, gutliken woldent nnderwysen unde ene also hebben, dat ho unde gy Lemmeken Vergaste weder in juwe stat in besittinge juwes ratstoles unde in sine verwekenen gudere steden to komende, gelijk de anderen juwe mederalescumppane, de dergeliken ute juwer stat weren, entliken na inneholdinge des recessus wedder in juwo stat gekomen, Lemeken ok gestedet hadden, up dat nyn vorder moyenisse, kost, arbeýd unde en groter arch, des dat darut entstan mochte, to vormyden. Wente wor dat nicht en schege unde de erscreven Lemmeke sik des vorder beclagede, so mosto wy unde mer stede, de dat anrorende is, dar anders np verdacht wesen, also gy vornemen mogen in der utscrifte hirane verwaret, warvan wy antwerle van ju in unsem breve weren begerende etc., warup gude vrundo, gy uns doch antwerdelosz hebben gelaten, des wy uns to juw unnewiis vermodet en hadden. Wy screven jw ok, dat gy Barnekawen, borgermester to Belgarden, syne breve wedderantwarden unde sine borgen qwiten, unde dergeliken dem hochgeborn fursten hern Bugslavo, hertoge to Pamern, sine banre ok wedderantwarden unde den steen doen utnemen, des ok nicht en is bescheen, also do genante furste unde here hertoge to Pamern in synem breve unde dergeliken de van Belgarden uns dat in eren breven zwarmodichlike hebben verscreven, dat gy nicht en holden, also dat berecesset sy etc. Hirumme wy van jw mit vlitiger unde ernstliker andacht noch sin begerende unde raden jw, so wy hogest konen unde mogen, dat gy den vorscreven Lemmeke wedder in juwe stat laten komen, gy ene in sine stede juwes rades vredesam wedder setten unde des sinen laten bruken, gelijk den andern de gy wedder in juwe stat unde in juwen rat hebben genomen; gy ok Barnekowen, borgermester to Belgarden, sine breve [wedder antwarden]* sine borgen qwiit[en]^{a)}, dem vorscreven fursten van Pomern dergeliken sine banre wedderantwarden unde den steen doen utnemen, unde holden alle dond, also dat gededinget unde berecesset is worden, uppe dat nyn krich, unwillle, koste unde schade van derwegen wedder uprysen unde enstan moghe. Wen wor des nicht en beschege, so bevruchte wy uns, dat jw sunder twyvel sollik bystand unde trost van uns unde den anderen steden nicht mer en beschege, also vor bescheen is, dat uns doch van juwer wegen loet were, dat een sollikes wedder nprysen solde to juwem merkliken schaden. Unde begeren desses noch juwes bescrevenen antwerdes by dessem unsem egenen boden, den wy hirumme to juwer leven senden.

Wy^c begeren ok, leven vrunde, sodanne golt, also wy jw in juwen noden

a) fehlt L.

b) qwiit L.

c) Wy — *ausser mit anderer Tinde nachgefragten und*

Cedula interdictum überschrieben.

hebben gelenet, dat gy uns dat sunder mer vertoch gutliken weddergeven, up dat uns nyner maninge vorder daromme behoff en werde to donde, versculde wy gerne. Unde des juwe antwerde. Datum ut supra.

Consules Lubicenses.

197. *Kolberg an Lübeck: erklärt, dass es schon früher gemeldet, weshalb es Vergarst nicht in den Rath aufnehmen könne und führt aus, dass es allen Vorschriften des Friedens nachgekommen ist. — 1445 Sept. 30.*

Ann. StA Lübeck, A. Pommerische Städte 1, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen wysen heren borgermesteren unde radmannen tu Lubecke, unsen bosundergen gunstigen heren unde guden vrunden etc.

Unsen vruntliken grud mit boghere aller wolvalt tuvorn. Ersamen heren. So gii scriven, dat gii uns yr gescreven hebben umme Lemmeke Vergarste wedder yntustelende, dem heren hertogen dat banre tu antvarende, unde Barnekowen van Belgarden syne breffe wedder tu dunde unde sine borgen to vrigende, dar wii juw nyn antvarde scholen wedder aff screven hebben, dat uns zere vorwundert, dat gii unse antvarde nicht enfangen hebben, wente wii an rechter warheid juw sunder sument an twen breven hii cyneme juweme medeborgere, eyne messersmede, ghesand hebben, under mer worden also inneholdende, dat juwe erliken sendebaden unde der anderen stede an der vorschedinge latest mit uns tor stede wesende wol dachtafflich zint, dat umme sunderger vorboringe willen, don tor tiid ghereppeth an den vorhandeligen muntliken, by namen Lemmeke Vergarst wart utghesecht, wente van syner bybringenge unser stad tu groteme schaden unde vordere gekamen is unde an tukamenden tiden dreplikamen kamen unde vallen mochte sunder twifel van synent halven, do beden unde noch bidden unde hogheren, dat gii uns alsodauer saken van Lemmeken vorscreven nicht anzynnende ziid, dar unse stad to vorderve unde thu schaden unde neddervallinge kamen mochte, zo wii juw wol des truwen. Unde van dem banre sereve wii juw also, dat unse sendebaden na juwer sendebaden afschleydende mit des heren hertogen rederey tu dagen weren tu Cerben, dar des heren hertogen redere mit unsen sendebaden-enswürden umme dat banre, dat de pravest tu Colberge scholde dat afnemen unde vorantvarden, wente id were cyn offer syner kerke, dat do de pravest darsulvest jegenwardichgen annamende; also, leven hereu, is dat ghebreke an uns nicht. Item van Barnekowen serevo wii juw, dat uns Barnekowe newerle hefft breve vorsegelt, gelavet noch borghen setten, ok mane wii ene nergene umme noch sine borgen; wes hee uns schuldich was hadde hee uns lange vor mitvastene yr der anrychtinge vornuget unde wol botaeth. Also, leven heren, hebbe wii der vorschedinge nicht averghan men vul unde all wol gheholden. Item so gii ok sundergen scriven van der vam Sunde wegene etc., dat wii de dachvart mit juw tu ad vineula Petri¹⁾ negest vorleden nicht bosenden. Wor wii aff gebindert weren, hebbe wii do tor tiid clarliken vorscreven, dar de vam Sunde ok sulven nicht en weren, woromme mogen de vam Sunde van des halven nyn tusoggent thiegen uns hebben. Ok wille wii, leven heren, nyn unrecht tiegen zee off de eren hebben unde den steden allen rechtis horen unde wedder van en unde den Wysmersschen nemen. Ok, leven heren, gunstigen guden vrunde, so gii uns vorkundigen van des gheldes wegone, dat wii juw vorsegelt hebben, dat wille wii wol also tiegen juw vugen, dat wii nyn ghebreke

¹⁾ Aug. I.

willen tiegen juw hebben. Siid Gado bevalen to saligen langen tiiden. Gescreven tu Colberge, under unsem secrete, die Jeronimi, anno etc. 45. Ok leven heren, was de bowene sten vor sunte Johannis dage¹ utgbewyscheth etc.

Ratmanne tu Colberge.

198. *Stralsund an Lübeck: entschuldigt das Aufbrechen des beifolgenden kolberger Schreibens; ersucht, Kolberg zum nächsten Städtetage zu erbiten; will mit Henneke Bere demnächst verhandeln. — 1445 Okt. 6.*

Aus StA Lübeck, A. Pommersche Städte 1, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen unde wisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen to Lubeke, unsen sundergen guden vrunden reverenter.

Unse gantz vrundlike grute unde wat wii gudes vormogen. Ersamen beren, sundergen guden vrunde. Juwer ersambeyd breffe, uns by dessem boden gesant, hebbe wii alle werdeliken entfände wol vornómen, unde vort, also juwe ersame leve begert, den Colbergeschen vorscreven umme de punckte van der dedinge unde des recesses wegen mit eu gebandelt etc. Dar se uns wedder up scriven under anderen worden, dat se juwer leve cor unde ok noch éns andwarde darup gescreven hebben in deme synne, dat se in deme recessen nen gebrek hebben men vull unde all geholden hebben etc. Unde, leven heren unde vrunde, gi screven uns latest, dat wii mochten by uns den breff upbreken, dar de Colbergeschen an juw dat antwarde ynne scrivende würden van unser borgere wegen, dede maninge to en hebben etc., dorch des willen openden wii mit juwen orloff desse ingelechten breff, unde weren nicht vormudende, dat dar andere werfe ane stan hadden etc., de wii do, des lovet in rechter warbeid, nicht lesen oft horen wolden. Men unse sriver sach, eer he de plike des breffes upslich, dar nedden stände van unser borgere werffe, dat allenen lête wii uns lesen unde anders nicht. In deme, guden vrunde, scriven de van Colberge, also wii vornemen, se willen nen unrecht tiegen uns oft de unsen hebben, unde willen den steden alles rechtes gerne horen etc.² Also, leven heren unde vrunde, scriven se alle tid, men id kan mit en nicht to ende komen. Darumme bidden wii denstlik, dat erste wii stede werden tosamende komen unde juwe leve uns dat vorscrivet, dat gi denne willen mede scriven den van Colberge drepliken, dat se denne mit eren vulmechtigen eres rechtes mit unsen borgeren up dem dage vor den steden wårnemen etc. Vortan, leven heren unde vrunde, also gi uns scriven van Henneke Beren etc. wegen, de heft nu welke wile weset buten landes, men wii hebben em boden, dat he mit uns tór stede kome, so willen wii de sake vort vlitigen mit em handelen, also juwe leve begert, undo vortasten, wat wii darutb maken konen. Dat wille wii denne vorscriven oft benalen juwer ersamheit, dede God behude ewich. Screven under unser stad secret, am achten daghe sancti Michaelis, anno etc. 45.

Consules Stralessundenses.

Versammlung zu Frauenburg. — 1445 Mai 22.

Ansesend waren Rsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess meldet, dass die Erledigung der Frage des Schadegeldes bis zum Einlaufen einer Antwort auf n. 185 vertagt wird, und behandelt sodann Pfundszoll und schonensche Verhältnisse.

¹) Jun. 24.

²) Vgl. n. 197.

Recess.

199. Recess zu Frauenburg. — 1445 Mai 22.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 282 b.

T Handschrift zu Thorn f. 198 b. Mitgetheilt von Hühlbaum.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. n. 409.

Anno incarnationis domini 1445, in profesto trinitatis individue, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie, videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszenick; de Thorun Johan vom Loe; de Elbingo Johan Wyntburg; de Konigsberg Nicclos Plesze; de Danczik Albertus Huxer, in Frauemburg ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Primo* van deme schadegelde uff die stete, alse Straleszund, Rostock, Wiszmar etc. zcu setzen, ist der stete gutduncken, das is domethe bleibe anstehen bis das man von denselben steten antwert krige von dem brieffe, den sie en negest uffem tage zcuem Elbinge gescreben, gesant haben.

2. Die Städte können sich über die Theilung des Pfundgeldes nicht vereinen. Kulm und Thorn wollen es gleichmässig vertheilen, Elbing und Königsberg Danzig einen Antheil mehr als den anderen Städten gewähren, Danzig beansprucht die Hälfte der Einnahme. Braunsberg werden 40, Kneiphof 60 Mark vom Pfundzoll zugewiesen, unter der Bedingung, dass sie sich an allen in- und ausländischen Tagfahrten beteiligten. Braunsberg verspricht das letztere, und nimmt wie Kneiphof das erstere ad referendum¹.

3. Item ist den hern von Brunszberg bevolen, den hern von Danczike geczugnisse zcu senden undir erem segil, also das die altgesessen borger das vorrichten und bezugen werden von der sache uff Drakoer. Und so sie das geczwgnisse baben, so sal der raeth von Danczike erem voigethe metegeben noch innehdunge des privilegienbrieffes, den sie haben in erer vorwarunge, mit demselben geczugnisse. Und die von Danczike noch der stete begerunge sullen eyne voigt dis jar uff Schone senden.

4. Item haben die stete beslossen, das men den beringk, den men uff Schone saltzet, sal spilen noch seynen werden, alse den Schonschen heringk mit dren spilen und den Monschen heringk mit czwen. Und dis ist den hern von Danczik bevolen, erem voigthe uff Schone zcu vorkondigen, uff das der kowffman hirinne vorwaret werde.

Versammlung zu Preuschmark. — 1445 Jun. 28.

Ameesend waren Rsm. von Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess berichtet, dass die Städte den Tag zu Kopenhagen besenden wollen, und handelt ferner von den Kamengiessern, Silberkauf, Pfundzoll und dem Vogle auf Schonen.

¹) § 1 fehlt T.

²) Am 31 Jul. protestirte Kueiphof gegen die Zuweisung einer so geringen Summe (uns sere vorwundirt, das ir uns so gar gerynglich wellet abeslaen unde mit eyne sukken cleynen wellet abeweysen), es habe den ganzen Pfundzollstreit mit durchgekämpft und verlange einen besseren Bescheid, andernfalls müsse es auf Mittel und Wege sinnen, das uns ouch etwas gleych den anderen steden vom pfundzolle geschen moge. StA Danzig, Missive 4 f. 189. Nach diesem Schreiben war es in Frauenburg durch den Rsm. Erhard Achman vertreten.

Recess.

90. Recess zu Preuschmark. — 1445 Jun. 28.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 283.

Gedruckt: aus D Toeppen a. a. O. n. 412.

Anno^a domini 1445, in vigilia Petri et Pauli apostolorum, domini nuncii consularis civitatum terre Prusie, videlicet im Prnschen Merckte ad placita congregati, ut puta: de Thorun her Tyleman von dem Wege, her Rutgher von Birken; de Elbingo Johannes Fitteler, her Johan Grūn^b; de [Danczik]^c Meynardus Colner, Johannes Meydeburg et Bartoldus de Suchten, infrascriptos [articulos]^d concorditer pertractarunt.

1. In das erste von den kannengisseren und ouch von der rouffwulle zcu gedencken.

2. Item von deme silberen gesmyde wil unsir herre homeister bestellen in allen steten, das men das sal bey der gewicht kouffen, und eyn yderman seyn zzeichen doruff slaen.

3. Item von dem foyghte zcu Schone, ab men em ouch hulffe thun sulle adir nicht, er gutduneken eyn itzlicher dovon zcur nehesten tagefart inczubringen.

4. Item so hot der herre homeister den steten bezaalt 1000 mark uff Johannis haptiste, und bleibet en nach 500 geringe mark uff Michaelis nehest kumfftig scholdig, dis is der stete wille¹.

5. Item so hot der herre homeister zeugelosen und ist seyn wille wol, das die stete die tagefart gegen Coppenhaven uff Bartolomei nehest kumfftig besenden zcu deme hern konige Cristofero von Dennemarken, umbe erer privilegien willen zcu confirmiren, die die stete in den reichen haben.

6. Item haben die heren vom Colmen und Koningsberge ere hrieffe gesant den heren, die zcum Pruschen Markte seyn zcu tage gewesen, dorinne sie en ere vulle macht gegeben haben.

7. Item handelunge uff das pfundgelt zcu teilen zcu haben, und uff sunte Margarethen tag uss iglicher stat eynen gegen Danczik zcu fertigen.

8. Item ist den heren vom Elbinge bevolen, die handelunge die gescheen ist zcum Pruschen Markte, den hern von Koningsberg und Brunsberg zcu schreiben.

9. Item die heren vom Elbinge, die sullen hesehen, ab sie eyneserley brieffe haben zeum Elbinge, die do sprechen uff das leger zcu Drakoer.

10. Item zcu verkundigen zcu Danczik, das keyne swere waygene gheen sullen uff den Nakel sundir zcu gheende uff Thorun hey vorlust der guttir.

Versammlung zu Marienburg. — 1445 [Jul. 31].

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess handelt von der Tagfahrt zu Kopenhagen, der Vertheilung des Pfundgeldes und dem Gelde der Holländer.

a) n. 290 fehlt T.

c) Elbingo D.

b) Toeppen S. 770 meint, der Name sei im Grim zu verbessern.

d) articulos fehlt D.

¹⁾ Vgl. n. 163 § 1.

Recess.

201. Recess zu Maricburg. — 1445 [Jul. 31].

T aus der Handchrift zu Thorn f. 199 b—201. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Gedruckt: aus T Töppen a. a. O. n. 407. Verleitet durch einen Irrthum bei Angabe des fol. der Hs. (f. 196 enthält n. 184) datirt Töppen den Recess zwischen Apr. 3 und Mai 22.

Anno domini 1445 in vigilia, die immediate precedenti ante festum Petri [ad vincula]^a domini nuncii consulares civitatum terre Prusie infrascriptarum, videlicet: de Colmen Bartholomeus Ro(senik)^a, Hans Matz; de Thorun Hinricus Russup, Got(schalk Hittelt)^a; de Elbingo Johans Wintburg, Johannes (Noremberg)^a, Georg Rowber; de Koningsberg Nicolaus Plesse, Andreas Brunnaw; de Danzk Meynhardus Colner, Martinus Cremon et Johannes Meydeburg, in Marienburg ad placita congregati, articulos infrascriptos concorditer pertractarunt.

1. Primo haben die vorgeanten stete undir sich gehandelt, alse von der botschaftt czu besenden czu Kopenhagen, also das man zweye personen von den steten senden wil, eyne von Thorun und eyne von Danzk¹. Und die von Danzk haben das gutlich czu sich genomen, sundir die hern von Thorun haben das czurugke geezogen an ir eldesten, und wellen den steten ir antwert dovon vorschreiben mit den ersten.

2. Die Städte verhandeln über die Theilung des Pfundzolls: die vier ersten beanspruchen gleiche Theilung, Danzig ein anderthalb Theil (anderhalbe stat) mehr als die übrigen; jene schlagen nun vor, dass Danzig 4 ℔ behalten soll wenn sie 3 ℔ ausnehmen, doch weist Danzig dieses Angebot zurück, worauf der Streit dem Hm. zur Entscheidung anheimgestellt wird.

3. Der Hm. lässt ein Schreiben verlesen, wonach er die Holländer auf zwei Jahre bis Johannis 1447 geleitet hat, und befiehlt, solches in den Städten zu verkünden².

Verhandlungen zu Soest und Uerdingen. — 1445 Aug. 23 — Okt. 2.³

Unsere hansischen Quellen zur Geschichte der soester Fehde fliessen leider nur spärlich und speciell über die von Lübeck versuchte Vermittlung zwischen Köln und

^a) Verleitet und undeutlich here, gar nicht zu entfernen T.

¹) Der Hm. entsandt den Komthur von Danzig und den Vogt von Dirschau nach Kopenhagen. Der Komthur ersuchte anfangs, ihn des Auftrages zu entbinden, wend ich vormals in grossen notin vorlobt habe, das ich uf die see nymmer me welle komen, bat dann jedloch um die Erlaubniss, über Land ziehen zu dürfen, welches ebenso theuer sei, da er vor eyn schiff 150 ℔ hen und her wedir zahlen müsse, ungerechnet die Ausrüstung. Der Hm. willigte ein, wies aber nun den Komthur an, mit dem Vogte in einem Wagen zu reisen, vorgegen dieser wiederum Einwendungen erhob, weil es gar unbecuem sei, mit einem grossen schweren Wagen über die bosen brucken nnd farthe, der vele da umbe seyn, zu ziehen. Der Hm. möge daher gestatten, dass er einen geringen wayn mit dreyn pferden und der Vogt onch eyn geringe waynehen mit zweuen pferden nehme. (Drei Schreiben des Komthurs vom 28 Jul. — 3 Aug. im SA Königsberg).

²) In Folge von n. 184 § 2 wurde ein neuer Bote, Johann Mergenhausen, nach dem Haag entsandt, von dem ebenfalls verschiedene Briefe und Berichte vorliegen. Auf sein Betreiben sandte der Rath im Haag am 19 Jun. dem Hm. eine Geleiturk für die Preussen ein, worauf auch das den Holländern ertheilte Geleite in Kraft trat. Am 29 Jun. verkündete der Om. es auch an Reval. (Or. in Reval). ³) Nach Bar-

Kleve liegen nur die wenigen hier unten mitgetheilten Akten vor. Einigermassen entschädigt uns dafür der eingehende chronikalische Bericht des soester Stadtschreibers Bartholomeus von der Lake bei Seibertz Quellen z. westf. Gesch. 2 S. 325—336. Nach ihm ist der völlig ergebnisslose Ausgang der Verhandlungen den Kölnern zur Last zu legen, die während der Anwesenheit der Vermittler im Lande ungeachtet des Waffenstillstandes das Schloss Bilstein berannten und das Zustandekommen des uerdinger Tages zu verhindern suchten. Vgl. Grautoff, LAb. Chr. 2 S. 96.

A. Vorakten.

202. N.¹ an Lübeck: *ersucht, einen Hansetag einzuberufen, auf dem über eine Vermittlung zwischen dem EB. von Köln und Soest verhandelt werden soll. — [1445].*

Aus StA Hildesheim, unbezeichnete Abschrift.

Den hochgeloveden, erbarn und vorsichtigen, wisen heren borgermesteren und raide der stad Lubeke, unsen bisundern guden gunstigen frunden gescreven.

Unsen willigen dienst und wes wil gudes vormogen vorsecreven. Bisunderen guden gunstigen frunde. Wij en hebben neynen twivel, juwer erbarheit en sy wall vorbracht, wo dat grot twidracht und vede upgestan synt twisschen unseme gnedigen heren van Colne und den van Soist etc., dar vaste jo lengk jo meir ere landt und undersaten umbe vorderet und andere heren, stede, landt und lude togetogen werdet, und groter dan aldus lange leyder gewest is, als to befrochtende steit, schade, yamer und vorderff der stede Soist, Lippe und anderer erbarer stede, lande und lude upstaen und komen mogen, na dem sich dat anstellet und de vede lengk dan eyn jar alrede gewart hefft. Und wij vornemen nicht, dat yemandes, dem des möchte gehart syn, sich darmede tome besten bewere, gutlikes wes effte scheid darentwischen to bearbeiden, sunder me menet wol, in deme sich uwe erbarheit und andere erbare stede der heynse darynne bearbeiden wolden, mochte sune sodane vorgerorde vede nnd twidracht upgenomen und gescheden werden overmitz der hulpe Godes. Leven heren, als dan de convocacie und vorbodinge der heynsestede uwer herlicheit sunderlinges tobehoret, is darumbe unse ernstlike begerde und bidden desulve uwe herlicheit, als wij denstlix sullen und mogen, sodane vorderff, schaden und yamer vorgerort anseen und to synne nemen willen dorch God nnd umbe des gemenen besten willen, und eff juw dat geraden dunket, by eynander upp stedde, gii menen darto bequeyme und gelechlik sy, vorboden willen alle stede der Dudischen heynse effte erer eyndeils, so vele gii menen der noit sy na gelegenheit der sake, umbe to besprekende, eff men wes tome besten vinden effte raden möchte, darmede sodane vorgerorede vede nnd twidracht upgenomen und gescheden worde, so dat de heren by erer herlicheit und de stede by erer vriheit und rechten bliven und neyne ander daranne vorkortet, vorder vorderff, schaden und yamer, dar anderst sunder twivel von komen mogen, to vorhóde. Und wes dan bringere dusses breves darvon vorder dan dusse scrifte inhalden juwer erbarheit to deser tiid tome besten an-

tholomeus von der Lake trafen die Rm. von Lübeck, Münster und Paderborn am 23 Aug. in Soest ein und fand am 2 Okt. die Schlussverhandlung zu Uerdingen statt. Derselbe zählt auch alle die Theilnehmer an derselben namentlich auf, ausser den Rm. von Lübeck waren solche von Köln, Münster, Paderborn und Soest anwesend (a. a. O. S. 333).

¹⁾ Paderborn! Vgl. n. 171.

wervende werdet, bidde wij desulve juwe erbarheit se gutliken horen nnd ene des geloven willet, gelick als wii sulves myt juw spreken. In God almechtich alle tiid walfaret over uns to bedende. Gescreven under unser stad secrete, diem etc. suppleat discrecio scriptoris.

Borgermeistere und raid der stad N.

203. *EB. [Dietrich] von Köln an Lübeck: verkündet, dass die ungetreue Stadt Soest in die penen ir uns gestichtz van Colne privilegien begriffen ind ouch in der hilligen riichs bann ind acht richtlichen veroirdelt worden ist, ersucht in Anbetracht, dat die van Soyst weder Got, ere ind recht van uns getroden ind uns zer noitwêr gedrunen ind zo groissem schaden bracht hant, sowie um den Rechte Genüge zu thun und nicht in Strafe zu fallen, dem vom Ueberbringer dieses vorzulegenden königlichem Urtheil und Befehl Gehorsam zu leisten*¹. — Bonn, [14]45 (letare) Mrz. 7.

StA Lübeck, A. Grafschaften d. h. R v. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Anhang.

204. *EB. Dietrich von Köln an Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar: dankt für die Aussendung der Gesandtschaft behufs Vermittlung zwischen ihm und Soest; erklärt seine stete Bereitwilligkeit zum Ausgleich, verweist auf den mündlichen Bericht der Gesandten und ersucht, Soest aus der Hanse zu stossen.* — Attendorf, 1445 Okt. 8.

Aus StA Lübeck, A. Stadt Köln 1, Or. m. Spuren d. Secrets; bezeichnet: Littera T. archiepiscopi Coloniensis ad civitates hanse Theutonice per dominos de consulatu Lubicensi Jo[hannem] Lüneborch portata.

Den eirsamen vorsichtigen wysen ind bescheidenen, unsern guden frunden, burgermeystern ind reeden der henszerstede Lubick, Hombergh, Lunemborch, Wyszmair, ind vort den ghemeynen hensesteden, die ytzunt yre sendeboeden hiruzs gesant hant, sementlichen ind besunderen.

Theodericus archiepiscopus Coloniensis, Westfalie et Angarie dux etc. Eirsamen vorsichtigen wysen bescheydene gude frunde. Als ir nu overmidz die erberen ind eirsamen, uyre sendboden, Arnoldum Westphael, domdechen zo Lubick, ind Johanne Lunemborg, raidzmanne dairselhs, in hochwirdigen schyne uch erwysen haven, sii geschickt in unser lande ardt, umb² zo verhandeln ind zo werven na eynongen ind freden, als dat alhie leyder under uns gelegen is, ind wale durch alle gemeyne beste noit ind behoeff were, dat man sodane vynden ind rachen moichte, ind danuff in sulehen die vurgeschriben van uwer vorsichtlicher erberheit wegen also in meynongen erkant ind erhoirt siint, dat van uch zo groissem loeve steyt, wilcher waldedelicher meynongen wir sunderlingen van gantzem herten erfreuwet stain, van uch zo wissen ind vernomen haven, umb diesser daet is der almechtige Got uyr selige loene, alle volck billich der redelicheit uch des loff, ere ind danck zo geven sall. Besunder wir geven uch des hohen danck ind willen dat umb uch, lieve frunde, in samenden ind besunderen alle wege mit williger verschuldungen gedencken, begerende uns des ye nyt zo verlaissen, ind wat ir unsers vermogens zo doinde hetten ind kriegem, uns gentz-

¹) Beiliegt eine Abschrift der Achtentens K. Friedrichs d. d. Neustadt 1448 (dinstag nach s. Thomas) Dec. 22. Vgl. Chmel, Reg. Friedr. n. 1873 und den Abdr. daselbst im Anh. S. LXXIII.

lichen dairynne ungespart halden. Als dan, werde lieve frunde, die eirberen ind eirsamen uyre sendeboden in diesem vurlouffe ind sachen sere claire gehort ind wale verstanden, wie vollenkomelichen wir uns erboiden han ind als man unser in gentzlicher volge zo ereu ind zo reichte ind redelicher fruntschaft mechtich was, ind zo doin ind zo nemen, zo nemen ind zo doin, wie sich gebueren sall in samenden of besunderen diesser sachen bedryvere, hertzogen van Cleve, Johann synen eldesten soene, den von Soist, unser stat, ain eyliche underscheit ader wankelreede, noch mer hiryne boven dit wir gutlichen gesonnen ind begert haben. Duchte die eirberen vurgeschriben uwer sendeboden of eyliche andere fröme lude, wir nyt vol genoich geboden ind uns zor folge gesat hetten, wir wulden mit gantzen willen gerne na guder eryliongen mer ind voller beden ind volgen, uf das in die luft queme ind yederman clairlich wiste ind erkannte die scholt ind anschult dieser swairer gelegener veden. Wir zo Gode ind zo wairer consciencien vestlichen getruwen, man uns in dem reichten aller verwirkungen anich vynden sulle, dan puere^a in unss reichten noitwer doin moissen. Werde lieve frunde, also han wir sere fruntlichen ind bekorlich die eirberen uwer sendeboden vurschreiben, diese gegenwordige schrift van unsen wegen an uwer vorsichtigeit mit zo nemen ind zo brengen, gebeden, hiremboeven als sii dit allit gesien ind gehoiert hant, nch unbehut ind ungespart muntlich willen nasagen ind kundlich doin, dairinne ir dan verstain werden, wairvur uns dit allit mochte gedigen, by namen als wir an uwer eirbere vorsichtige wysheit giengen ind setzen wolden alles herkomens, ere ind reicht, as vurschreiben steit, tusschen uns ind den van Soist lygende. Wir hetten gemeynt, sii in geayne wyse des geschuwet noch uyszgegangen weren, nadem sii sich noch mitsetzent in uyre werde ordiancie ind broderschaft der hensze. Wir gedencken sii nu dairynne unwerdich zo stain, als eyn alsulchs wale nürcklich is, yre innehaven ind hantgedait eygener broderschaft sich bergent ind schuwent zo erkennen ind zo besien. In sulchen vurschreiben gedecken man wale proven mach scheemde zo wesen, uyre vorsichtigeit gruntlich zo herten nemen ind betrachten wille, so die verderff lyves, gudes, lande, lude, straißen ind alles gemeynen besten by yren wilmoide hinderstellich worden ist, herkomen ind gewirckt, ind dit vorder nu sus gedeenckent zo beherden, ir noch an yn suchen ind underwyslich heissen willen, sii uns ere ind reicht zo doin ind weder van uns nemen, gelich as dit vurgeschriben ist. Wulde dan yre sangwigeit die unschuldige jemerliche geschichte nyt erbarmen, was dan durch Got, ere, reicht ind alles gemeynen besten man schuldich ind geburlich is zo doin, nadem dat reicht ummers nyt anders en wylt dan ye dem rechten guden werdigen loene ind bystendicheit zo geven ind dem quaden unreichten correctie ind dwanck belasten, so is nutze ind loefflich eyn unreyne schaff uysz claren lammeren zo setzen. Uyre vorsichtigeit dit exempel den van Soist zolegen ind van yrer unreyner gedaet wegen sii nyt by uwer wurden reynen ordinancien der hensze liiden noch ynne bate ader sterkunge in diesen snoden hantierongen vurschreiben weder alle gemeyne beste doin of van eynigen under uch in die hensze gehoirende doin lassen, nadem wir gehoiert han, uyr fundament zoirst begynne uff ere ind reicht stae, sulchs van uch sere zo loven steit, des wir nu ayn tzwivel ir volgere siin willen, uns verhoffen, ind uns helfen, sii zo eren ind zo reichte dwyngen in wandel ind beschutnisse des groissen verderfflichen schaden ind entgeldongen alles gemeynen besten. Wir verstain wale, dat uch sulche vereringe etzwat mit roere ind treffe, dat uns doch innentlichen leyt is, ind dat sii dises verdryves bedryvere ind orsachen unbekentlich blyven sullen ind willent,

^a) L. pure.

warumb wir uch dieser noitsachen noch vorder int hoeste erynnen doin, als ire gedaet van originale des hilligen Romischen richs unverfolgt ind unverslissen getreden ind gegangen is. Iud die ind andere verbreche unser gnedigster herre, der Romischer koninck alle stücke ind sachen verhoirt ind hoiren lassen hait mit geruchte ind reichte syner koniglicher majestait, dairover gericht ind geordelt steit die sentencie der acht ind overachte, als uch die brieve dairvan wale vorkomen mogen sün. Dit ind alle vureschriben punten bidden wir uwer vorsichtigeit, ir willen betrachten ind besynnen ind uns hir neist, so ir irst mogen, uyre volge ind gude beschreven antwerde wissen lassen. Gegeven zo Attendarne, under unsem secrete, up fridach na sent Remeys dage, anno domini etc. 45.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1445 Aug. 29 — Sept. 28.

Die Städte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Thorn und Danzig.

Bezüglich der Voreverhandlungen vgl. S. 89. Berichte über die Tagfahrt enthalten Grandtöff Lüb. Chron. 2 S. 95, Mohrnik u. Zöber Stralsund. Chron. 1 S. 185, Klemming Svenska med. rimkrönikor 2 S. 244 v. 7116—7179.

A. Der anschauliche Bericht ergänzt vielfach die chronikalischen Angaben sowohl hinsichtlich der Hochzeitsfeierlichkeiten K. Christophs als insbesondere auch in Bezug auf die Verhandlungen über die Bestätigung der hansischen Privilegien in Schweden und Norwegen¹. Nach Ueberwindung mannigfacher Hindernisse, welche der Bericht zum guten Theil nur andeutet, wurde sie endlich erlangt². Dagegen drangen die Städte nicht durch mit ihrem weiteren Begehren, dass der Kg. die vollzogene Bestätigung der Privilegien seinen Anklauten und vor allem dem Vogte zu Bergen verkünde. Ihr diesbezüglicher Entwurf, der im

B. Anhang mitgetheilt ist, wurde zurückgewiesen. Vgl. unten die Einleitung zu den Verhandl. in Kopenhagen 1447 Jun. 26 ff., wo die bergenschen Verhältnisse im Zusammenhang erläutert werden. N. 207 stimmt trefflich zu der Angabe in n. 205 § 19, vgl. n. 210.

A. Bericht

205. Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1445 Aug. 29 — Sept. 28.

I. aus StA Lübeck, Hans. Rec. v. 2 n. 141, 3 Doppelbl., Originalprotokoll von der Hand Hertzes, überschrieben: Recessus factus et habitus in Copenhaven, anno 1445 post Bartholomei. Untersignet: Johannes Hertze fecit. Mitgetheilt von Hölzlbaum.

1. Anno 1445 dominica post Bartholomei³ do zegelden de erbaren sendeboden van wegen des rades unde der stad to Lubeke na Copenhaven, unde quemen dar

¹) Die dänischen waren bereits 1441 Jul. 27 confirmirt worden, vgl. HR. 2 n. 488 § 13.

²) Vgl. die gleichlautenden Bestätigungsurkunden für Schweden bei Styffe, Bidrag 2 S. 308, für Norwegen im Diplom. Norveg. 7 S. 424. Sie datiren wie n. 206 vom 25 Sept. Die mir in einer Abschrift von Junghans aus dem Dipl. Langebek. zu Kopenhagen t. 28 (ex. eod. mbr. E. V.) vorliegende Urk. Christophs für die deutschen Schuhmacher in Bergen vom 29 Aug. 1445 ist zweifellos unecht. Vgl. Nielsen in Kristiania vidensk. — selsk. forhandl. 1877 n. 8 S. 20 f. und denselben mir während des Druckes dieses Bogens zugehende Arbeit: Det Norske Rigsraad (Krist. 1880) S. 302. Den an letzterem Orte angeführten Abdruck der obigen Urk. im Norske magasin 1 S. 571 habe ich nicht einschen können.

³) Aug. 29.

des sonnnavendes na Egidij¹. Unde de sendeboden weren de ersamen manne her Wilhelm von Calven, borgermester, Jacob Bramstede, ratman, unde mester Johan Hertze, prothonotarius. Unde darsulvest weren sendeboden desser nagescreven stede, also: van Rostock her Peter Hanneman, borgermester, Johan Burow unde her Nicolaus Lubekerman, ratmanne²; van der Wismer her Hinrik Peel, borgermester, her Peter Langhe, ratman; vamme Stralessunde her Sabel Zesing, borgermester, unde her Hinrik Stenweg, ratman; van Torn ut Prutzen her Thidemann van dem Weghe, borgermester, unde van Danziike her Johan Meydeborg, ratman.

2. Item des negesten dages vor unser leven vrouwen daghe nativitatis³ do leten de heren sendeboden den heren koning dorch her Otten Nickesson unde Eggert Frillen vragen, efft sin gnade des nicht kunde wesen, dat he se in eren werven vor der hochtiit mochte horen unde se entrichten. Darto de here koning leet den steden zegben, dat se zijk entbelden wente na der werschup, deme se so gerne doen wolden. Aldus wart do forstynne ingehalet vormydelst dem heren koninghe des frygdages na unser leven vrouwen daghe nativitatis⁴ myt groter werdieheit.

3. Item des sonnnavendes vor des hilgen cruces daghe⁵ do sande de Dudesche copman to Bergen den heren sendeboden enen drepliken claghebroff over den voget to Bergen, so de broff do den steden wart gelesen unde by my is vorwaret.

4. Item also de sendeboden weren kamen to Copenhaven, do leet de bero koning nach older wanheit de stede nicht wilkam heten, unde also denne zijk benalde de tiit, dat de koste scholde werden to der werschup, do leet de here koning ok nicht laden de stede tor kost, unde lichte vorleet zijk darup, dat he den van Lubeke alrede badde vorscreven unde se tor brutlacht gebeden. Aldus gingen de heren sendeboden to rade unde weren birover bekummert, wente scholden se gan tor kost uppe dat slot ungeladen, dat were en zwar zake gbewesen, hadden se ok nicht gegang, so hadden se haet unholde van dem heren koninghe unde den synen, unde hadden lichte by eren oldesten nenen dank vordenet. Aldus vunden se raet unde wise unde leten dat myt behendicheit undersetten, so dat twe van den oversten synes rades des sonnnavendes na myddaghe noch quemen by de heren sendeboden unde heten se wilkam, unde beden se vlitigen van des beron koninges wegen, dat se myt synen gnaden wolden eten. Deme se so dedon, unde eten dar dre daghe alomme upp dem slote, unde de here koning gink underwilen umme unde dede den steden, sunderges den sendeboden van Lubeke, syne hant.

5. Item^a also de forstynne des dñxstedages⁶ hadde ghewesen tor kerken, unde vornyddest dem heren archibiscope van Lunden was gekronet, unde mit dem beron koninghe was gekamen uppe dat sloet unde stunt boven uppe dem sale vor der treselen, do wartlen uppe se de sendeboden van Lubeke. Unde myt groter werdieheyt de borgermester van Lubeke, her Wilhelm von Calven, er buet hikkes in gegenwardicheyt eres vaders^b, erer moder unde veler mer forstynnen, darto alle werlet rugbede, wente he er van des rades to Lubeke undo der stad wegen to ener guden wilkam schenkkede enen kostelen vorgulden kopp, beyde bynnen unde buten under der stad Lubeke wapene. Ok schenken den se er dree

a) Zu § 5 n. R. bemerkt: Solten respect. Lubecanen et non alien L.

b) waders L.

¹) Sept. 4. ²) To der anderen reyse her Peter Hannemann, her Burowe, her Lubeke zeglende iome koninghe . . . folgen ziemlich dieselben Ausgaben wie zur Aalholmer Reise, vgl. S. 89 Anm. 2, neu ist hier die Ausgabe von 3 β vor der stat wapen vor de herberghe. Rost. Wettekerrenreken. 1445/6 (StA Rostock). ³) Sept. 7. ⁴) Sept. 10.

⁵) Sept. 11.

⁶) Sept. 14.

kostele hermelen voder, unde mit velen worden, de darto wol denden, so baet de orbenomede borgermester de forstynnen, dat se erer stad Lubeke unde erer borgher were ene gnedighe unde gunstighe forstynne unde by dem heren koninghe alleweghe des copmans beste wyste. Welke ghawe de vorscreven forstynne gutliken entfing, unde dede den vorscreven sendeboden ere haant unde dankede en hochliken. Unde alle, de dar achter stunden, beyde Densch unde Dudesch, de seden, de kopp were ghewesen vul guldene.

6. Item darna des mytwekens in der quatertemper¹ do gingen de sendeboden van Lubeke van wegen al der anderen sendeboden tom archibiscope van Lunden, tom biscope van Selant unde her Oleff Axelsson, unde leten en vorstan, se biddende, dat se by dem heren koninghe van der stede wegen wolden bearbeyden, dat sin gnade etlike synes rades darby wolde legen, ²dormede se ere werve unde bodeschup mochten verhandelen, wente yd so wol were en wanheit unde ok se er hir in den rijken gedan hadden, wente denne mocht me breve, privilegie unde andere schrifte lesen, dat alle tiit vor dem heren koninghe nicht wil hebben stede etc. Aldus nemen de vorscreven heren dat to zik unde wolden dat by dem heren koninghe werven unde en van daghe en antwert benalen. Aldus quemen noch dessulven dages twe riddere van wegen des heren koninges, unde geven van wegen des heren koninges den sendeboden van Lubeke to vorstande, dat se wol deden unde weren alse morgen, dede was de donnerdach in der quatertemper, by dem heren³ koninghe up dem slote, so wolde he se horen in eren werven. Deme so de stede dedon unde quemen to dersulven tiit up dat slot uppe den groten sael, dar se vunden den heren koning myt syme rade. Unde in tegenwardicheit des lantgreven van Hessen unde heren Wilhelmes van Brunzswig so leten de sendeboden van den steden dem heren koninghe dorch den borgermester van Lubeke, her Wilhelm van Calven, zeghen, unde dede bot dem heren koninghe van wegen der vorscreven stede synen denstliken grut unde wes de stede dem heren koninghe to denste unde to willen alleweghe doen mochten. Undo he vurder vorhalde, wo dat avesebedent was ghewesen latest to Alholm² van wegen der confirmacie der privilegie uppe Zweden unde Norwegen, unde alse denne de vorscreven here koning de erbenomeden stede hadde bedaget to Copenhaven van der wegen, so was de erbenomede here borgermester van Lubeke van wegen der gemenen stede van der Dudeschen hense o[t]mode3 unde denstliken biddende, dat sin konichlike gnade den erbenomeden steden van der hanse wolde confirmeren unde bestedegeu sodanne privilegie, rechticheit unde lovelike wanheit, de syne vorvaren van koningon to koningen den steden baddeu confirmeret unde de stede hadden in den rijken Zweden unde Norwegen etc.

7. Do desse wort in der besten wise, so dat behorde, gesecht weren, do leet de here koning dorch her Otten Nykelsson vragen, efft se ok mer bedden to wervende. Do sede de borgermester van Lubeke ja, unde sede, se hadden noch to wervende alse van schaden wegen, de eren borgheren unde anderen vrunden were kortliken weddervaren, darup se hadden enen breff an mynes heren gnaden van wegen des rades to Lubeke, unde weren begherende, dat sin gnade den wolde laten lesen. Deme so de here koning dede, unde uppe den artikel den steden, unde sunderges den van Lubeke seden, dat unses heren gnaden mit den jennen ut Zweden hadde gesproken, den de zake kundich were, unde were so in der warde, dat dejenne de gudere hadde genamen de in erem breve were be-

a) heren. L.

b) omedeliken. L.

¹) Sept. 15.

²) Vgl. S. 89.

nomet. Unde de here koning hadde ene geleydet myt den guderen unde de gudere weren noch in guder vorwaringhe, wente were deme so nicht hescheen, so hadde he myt den vorscreven guderen gezegelt to koning Erike unde de copman were der guder quyt gheworden. Yodoch so were dar gegenwardich desjennen broder, de de gudere hadde genomen, unde me scholde sodanne gudere weddergheven denjennen, den se hehorden, unde weret dat an den guderen wes enbreke, darover wolde de here koning allen rechtes behelpen.

8. Item darna leet de here koning vragen dorch her Otten Nykelsson, oft de stede ok hadden mer to wervende. Darto de borgermester van Luheke antwerde unde se[de]^a ja, se hadden noch van schaden unde gebreken wegen to wervende, dat syner gnade to lank were to horende, unde weren begherende, dat sin gnade darto etlike synes rades wolde vogen, darmede se de gehreke unde punete mochten vorhandelen, unde beden vurder deger denstliken, dat sin gnade van wegen der confirmacien uppe ere privilegie en gnedich unde gutlik antwert wolde gheven. Darto de here koning leet zeggen, dat he etlike synes rades darto wolde vogen, de morgen ere gehreke scholden horen, dat se darumme ere gebreke scholden an schryffte bringen unde de syne redere morgen to achten in de klokke tom moneken denne scholden horen unde myt en darin spreken. Item alse van wegen der confirmacie uppe de privilegie leet de here koning den sendeboden seggen unde vragen, eft se ok hadden bewisinghe der privilegie. Darto sode de borgermester ja, se hadden gude bewisinghe unde vidimus uppe ere privilegie. Darto de here koning leet zeggen, dat se sodanne bewisinghe vor syne gedeputerden brochten, de se seen scholden, unde darna be en een gutlik antwert van der wegen gheven wolde.

9. Item^b des vorscreven donnerdages in der quatertemper do was Hinrik Grypeshorn by den heren sendehoden van Luheke unde darsulvest en sede, dat he van Olaff Jonsson 106 Mark Lubesch hadde entfangen nach utwisinghe synes machtbreves, den he van dem rade to Luheke darup hadde entfangen. Unde her Wilhelm unde her Jacob em noch darna ene quitancien geven.

10. Item des frygdages^c darna do quemen de heren sendehoden to degedingen ton moneken myt den ersamen heren, de de here koning darto hadde gevoget. Unde weren de redere der riike Zweden unde Norwegen, alse^d de biscop van Anslo unde de^e. Unde darsulvest vertelde van wegen der stede de borgermester van Luheke, wo dat aveschedent was ghewesen to Alholm unde nu ok vor dem koninghe. Aldus worden dar gelesen etlike gude privilegie unde vidimus uppe de riike Zweden unde Norwegen, de laes de scryver van Luheke in dem Dudeschen unde de provest to Bergen de hadde in der hant dat vidimus in dem Latino unde dat ludde overen. Unde alse dit was gescheen, do sode de vorscreven here borgermester van Luheke, dat se der privilegie vele mer hadden in den vorscreven twen riken, yodoch so heslote dat vorscreven privilegium se alle. Vurder wart darsulvest gelesen de aveschryfft der confirmacien, alse koning Erik den steden uppe de riike Zweden unde Norwegen hadde bezegelt. Unde darna so weren de stede begherende, dat de vorscreven twiger riike redere yd so wolden bringen by den heren koning unde syne gnade underwisen, dat he en ere privilegie wolde bezegelen unde confirmeren. Darumme se spreken unde den steden vor en antwert seden, sunderges de ut Sweden, de seden den steden, dat se sodanne privilegie wol hadden ghehoret unde dar worden ynne beroret vele article, de andrepden dat riike van Dennemarken, dat en nicht to en queme,

a) so L.

b) Zu § 9 a. R. bemerkt: Non respicit civitates L.

c) also — do

a. R. nachgetragen, die übrigen Namen nicht hinzugefügt L.

7) Sept 17.

yodoeh soverne der stede privilegie beroren dat riike Zweden, so weren se des wol tofreden unde wolden dat so gerne by eres heren gnade bringen, wat erem heren gelevede, dat were en wol to willen. Vurder de redere des rikes Norwegen seden den steden, dat de archibiscop van Drunten noch nicht were gekamen, unde ok vele mer andere biscope unde redere, der se mosten beyden, unde nadem se nicht weren gekamen, so kunden se darup nen antwert geven, er se weren gekamen. Darup de stede ziik bespreken unde seden, dat de here koning en gesecht hadde, dat he umme der confirmacie der privilegie appe de vorscreven twyer riike de redere wolde forboden, aldus weren se dar nu gekamen unde beden noch, dat se dat so hy des heren koninges gnaden wolden bringen unde ene underwisen, dat de vorscreven privilegie mochten werden confirmeret, und dat se worden vorzegelt vormyddelst denjennen, de dar ut dem riike Norwegen jegenwardich weren, dar scholde en wol anne noghen. Darumme ze ziik bespreken unde den steden seden, dat se mit den steden anders nicht wen leve unde vruntschup begerden unde welden dat so gerne by eres heren gnade bringen, en schelde dar nicht ane, wes eres heren gnade darby dede, dat were en wol to willen, unde des wolden se den steden en kortlik antwert benalen.

11. Item des sonnavendes darna, dede was de sonnavent in der quater-temper¹, do weren tosamenende de heren sendeboden van den steden, unde under mer anderen worden so wart dar vorhandelt van dem heryng, de ovel wert gepakket unde de ok up den bilegen wert gevangen, also to Mone edder anderswor, unde dat en islik dat by syne oldesten brochte unde yd so worde besorget, dat de pakkinghe anders beschegehe unde ok de spilinghe anders worde gemaket. Dat en islik so to ziik heft genomen unde wolde dat by syne oldesten bringen.

12. Item des mandages darna² do gingen de radesseneboden samentliken uppe dat slot unde hadden gerne en antwort uppe ere werve gehaet unde ghehoret. So dat se dar vunden her Otten Nykelsson, deme so quemen to worden unde ene beden, dat se mochten uppe er werve en antwort hebben, dat he wol dede undo wolde dat dem heren koninghe benalen. Deme he so dede unde int lateste inbrochte, wo de here koning der twiger riker redere van Zweden unde Norwegen inbringent nach dem lesten afschedende noch nicht gehoret hadde, men he wolde se horen unde en denne to morgen en antwert seggen. Welk de stede affbeyden mosten, unde quemen in sunte Matheus daghe³ wedder uppe dat sloet unde begerden dar dorg her Otten Nykelsson, dat he by dem heren koninghe wolde bearbeyden umme en antwert, wente se weren dar also gekamen, dat se wolden en antwert gerne hebben. Deme so de vorscreven her Otto dede, unde quam wedder unde baet de stede alle van wegen des heren koninges, dat se myt siner gnade eten wolden; dat se myt lympeliken saken vorleiden. Unde darna sede de vorscreven her Otto van wegen des erbenomeden heren koninges, dat de stede wol deden unde enthelden ziik wente an den donnersdach negest kamende to 9 in de kloke, so wolde synes heren gnade denne de stede horen, unde myt on alle ding vorhandelen, unde under der tiit so mochte ok kamen her Oloff Nykelsson, voget to Bergen, dar de koning na beydede; deme de stede so doen wolden.

13. Item also de vorschreven donnersdach quam, do weren de stede tosamenende up dem slote to 9 in de kloke, unde warden uppe den heren koning, umme en antwort to hebbende, de do was myt den synen in dem rade. Unde also denne al syne redere weren van em gegangen, gheystlik undo werlik, do

¹ Sept. 18.² Sept. 20.³ Sept. 21.

quam he achterna allen en mit etliken rederen ut Sweden, also dem marschalke van Zweden unde dem voget tom Stokesholme. Unde darsulvest in jegenwardicheit des heren koninges unde der stede so vragede de voget vamme Stokesholme, efft de stede ok hadden mer privilegie uppe Zweden den also se alrede gehoret hadden. Darumme de stede wolden spreken. Do sede de here koning, de stede scholden dem marschalke en antwert zegen, he moste gan in de kerken unde horen missen, dat se dar beyden, wanner he queme wedderumme, so wolde he en een antwert zeggen. Yodoch zeden de vorscreven stede dem heren koninghe, se hadden noch veler mer privilegie, wen alrede weren gelesen, men datsulve belde wol so vele an zijk also de anderen. Aldus beyden de heren van den steden des koninges, de doch nicht wedder en quam er de klokke was na 12, unde leet de stede dar stan vorgeves unde beyden. De int lateste gingen unde nemen war eher maltit, wente he saet uppe en pert undo beleide der forstynnen moder, dar de stede nicht aff wysten unde vor nenen willen nemen. Aldus let me de stede gan unde me sede en noch en noch ander. So dat int lateste de stede quemen dem archibiscope to worden, deme se seden, se kunden nen antwert hebben, se wolden zegelen den wech den se kamen weren, unde eren oldesten benalen, wes en hir weddervaren were. Darto de here archibiscop sede nen, so scholden en kort antwert hebben. Dit sulve seden se ok her Olev Axelsson, de en sede dergeliken^a.

14. Item darna also des frydages vor sunte Michael¹ vor myddaghe, do quam by de heren sendeboden van Lubeke en persone^b, de van etliken Beygeren wegen, also heren Albert Morheren unde her Cristoffer Barsberge, unde lichte van des koninges wegen, den sendeboden sede, efft dar neen raet to stunde, dat de raet to Lubeke unde andere stede zijk myt dem heren koninghe vurder wolden vorweten unde zijk myt em vorbynden jegen dejenne, dar he des hadde to donde, so wolde de here koning den steden gutliken in hant gaen van wegen der confirmacien uppe ere privilegie. Darto de erbenomeden sendeboden antwerden unde seden, dat se darvan non bevel hadden, de stede hadden by dem heren koninghe vele gedaen unde bewiset, so se lichte noch donde werden, wanner he se leet by dem eren unde yd vruntliken unde leffliken myt en unde den eren helt Unde wolde de here koning darane vurder wes weten, dat he de syne schikkende by ere oldesten an de stede, de em denno lichte darvan en gutlik antwert benalen. Unde ditsulve werff warff ok dessulven morgens Helmig Tanghe, borger to Lubeke, by den sendeboden van Lubeke, deme se gheven vor en antwert, also se er gedan hadden.

15. Item dessulven frydages, also de heren sendeboden van Lubeke seten over der maltit, do quam darsulvest to en van wegen des heren koninges her Olev Axelsson, ridder, marschalk des heren koninges, unde was begherende, dat se wol deden unde quemen mit den anderen steden tom heren koninghe uppe dat sloet, twe in de klokke na myddaghe, de here koning wolde se horen unde en en antwert gheven. Deme se so gerne doen wolden, unde beholden darsulvest to dem eten her Olev vorscreven, deme se gutliken deden unde vakene todrunken. Unde also de win quam in den man, do sede wol twighe edder dryghe de vorscreven her Olev, wo de here koning nu wol twe daghe were weset vortornet unde gegrettet men de vuck were nu gar unde yd scholde wol anders werden. Aldus gingen de stede samentliken dessulven dages uppe dat slot uppe den

a) a. R. Legatus L.

b) en persone übergeschriben an Stelle der durchdrichenen: Hans Nyemborg, burger to Lubeke L.

¹) Sept. 24.

langhe[n]^a sael. Dar was de here koning myt syner dryger rijke redere, gheystlik unde werlik, unde leet de stede vor zijk kamen, de he gutliken unde leffliken entfing. Unde dar weren de stede noch begherende, dat sin gnade wolde den steden confirmeren de privilegie uppe Zweden unde Norwegen, unde darsulvest laes mester Johan Hertze dat langhe gude privilegium uppe de rijke vorscreven in dem Dudeschen unde de archibiscop van Lunden hadde in syner hant dat vidimus in dem Latine, unde dat ludde overen, unde helt so vele gudes an zijk, also alle andere privilegie uppe de vorscreven twee rijke inneholden mochten. Ok worden darsulvest gelesen twe copien, also koning Erik den steden de vorscreven privilegie uppe de erbenomeden rijke hefft bestediget. So dat in lateste de here koning in jegenwardicheit syner dryger rijke redere dorch her Otten Nykelsson den steden leet zeggen, dat he umme woldaet, de de stede by em gedan unde bewiset hadden unde noch doen mochten, so wolde he den steden de privilegie uppe Zweden confirmeren; men also van der confirmacien uppe Norwegen, dar kunde he nicht ane doen, wente de archibiscop van Drunten unde her Olleff Nykesson, voget to Bergen, weren dar nicht, unde de hadde vele unde meynyerley tosprake to dem copmanne to Bergen. Hirup de stede zijk bespreken unde quemen wedderumme unde dankeden dem heren koninghe hochliken darvor, dat he en de privilegie uppe Zweden hadde confirmeret, unde weren noch hochliken unde denstliken biddende, dat he en de privilegie uppe Norwegen wolde confirmeren. Dergeliken weren de erbenomede her archibiscop unde de voget dar nicht, dar schelde en nicht ane, en noghede wol darane, dat dejenne de privilegie mede bezegelden, de dar jegenwardich weren; hadden ok de voget unde copman unwillen tosamende, dat kunde sin gnade mit den steden wol vorliken. Hirover villen vele unde langhe rede, so dat in[t]^b lateste de here koning leet zeggen, he wolde zijk beraden wente to morgen.

16. Item aldus quemen des sonnavenles¹ de heren van den steden wedder vor den horen koning, de se echter gutliken entfing, unde dorch heren Otten Nykelsson den steden leet zeggen, dat de here koning umme der stede bede unde begerte willen uude umme ere woldat willen den vorscreven steden ere privilegie uppe Norwegen wolde confirmeren. Dergeliken unde vurder zede [he]^c, leve heren, wy Denen danken jw alles gudes unde gy sint unse guden unde leven nabere. Aldus dankeden de stede do dergeliken.

17. Item dosulvest worden vor dem heren koninghe overgezheven etlike klaghe unde gebreke, sunderges de gebreke des copmans in Schonessyden, also to Mellehogen, Drakor unde alumme, unde ok des copmans to Copenhaven. Item was dar ok mede de klaghe des copmans to Bergen over den voget darsulvest, also de copman latest den sendehoden hadde geschreven. Men de anderen vele klaghe, de hadden de alderluden des copmans vorgeten unde wolden se noch na overgheven. Aldus nam de here koning de claghe in de hant, der vele weren, wol dre arkes vul, unde zach darin unde sede, he wolde den steden hirup en antwert gheven.

18. Item darsulvest wart ok henalen on breff an denjennen, de de kostelen unde velen gudere hadde latest genamen ut den Lifflandeschen schepen unde de voret in Zweden, unde deme wart geschreven hy des copmans vulmechtigen procuratoren, also Engelken etc., dat he em sodanne gudere scholde weddergheven unde ene klageloos maken unde so bestellen, dat nen vurder klaghe vor den heren koning queme van der wegen, unde ok dat he ene [nicht]^d zeregede

^a) langhe L.^b) in L.^c) he fehlt L.^d) nicht fehlt L.¹) Sept. 25.

[edder]* schaden dede an syme lyve unde gude. Unde desulve procurator zegelde over in Zweden in her Magnus Grymmes barsen, dede was voget tom Stokesholme, de ene gerne mede nam unde ok wolde em helpen, dat he enen guden ende kreghe.

19. Item kregen de heren sendeboden van der confirmacien wegen enen dreplikn inval, wente de here kenseler sodanne vorsecreven confirmacien under des heren koninges ingezegel allenen wolde vorzegelen, dat de stede so nicht wolden annamen sonder der riike redere dat mede vorzegelden; unde zede[n]¹, se hadden van eren oldesten anders nicht in hevel, sunder dat se de confirmacien scholden nemen in aller mate und wise so koning Erik de vorzegelt hadde. So dat her Otto Nykelsson van den steden hirurgme wart gesproken, de dat by den heren koning so brochte. So dat de here koning des sondages vor sunte Michael¹ reet tor kerken, dar syn hoffgesynne vor gynck, unde de here koning vant hy dem weghe stan de sendeboden van Lubeke, den he de hant dede unde gutliken entfing, unde sede na dat se wereu rede. Darto autwerden se wanner sin gnade [. . . .].^c Do sede he: gy scholt noch vor myt uns eten. Unde darna volgede vort de vorsecreven her Otto Nykelsson, de sede, leve heren, ik hebbe dem heren koninghe jwe begortte gheven to kennende, dede zecht heft, me schal jw de confirmacien uppe beyde riike gheven under der redere ingezegel na al jwem willen. Unde dit alle is geschen van schikkinghe unses leven heren Godes, wente etlike der rykere redere wol scholeu gesecht hebben, hadde me nicht gevruchtet koning Erike, me hadde der confirmacien nicht gekregen; so veler quader orruner ut den riiken Zweden unde Norwegen², dat dar nicht aff hadde geworden, wente to densulven tiden konig Erik hadde wol 7 zegele werafflich liggende hy Mone, unde de ok alrede deden togrepe unde schaden.

20. Item des maudages vor sunte Michael² to 9 in de klokke, do weren tosamende upme groten sale de heren sendehoden myt dem heren koninghe unde syme rade, unde darsulvest begerden de heren sendehoden en antwert uppe sodanne vele klachte unde gebreke, also de stede hadden den heren koninghe overghegeven unde de dar gegenwardich weren unde ok de here koning in der hant hadde. Darumme de here koning sprak unde dorch her Otten Nykelsson den steden leet zeghen, dat de klachte unde gebreke vele weren unde de syne ok vele over der stede undersaten hadden to klagende unde de here koning nu in Sweden wolde unde nicht en wyste wanner sin gnade wedderqueme, wolden darumme de stede dat affbeyden, so wolde sin gnade darto van syme rade etlike vogen, de myt en alle ding mochten handelen, so dat alle articule unde klachte in fruntschup edder mit rechte mochteu werden gescheden. Darumme de stede spreken unde zeden, dejenne, dar se tosprake unde klaghe hadden, also her Olleff Nykelsson, Peter Oxe unde nier andere, de weren dar nicht tor stede, men woldo de here koning uppe bequemen tiiden unde belegghenen daghen se vorboden, wanner he wedderqueme ut Sweden, unde den dach den steden vorschreven, lichte de stede dat denne wol hesenden. Darumme de here koning sprak unde was des wol tovreiden, unde woldo den steden den dach vorschryven, uppe dat ens sodanne gebreke mochten werden goendiget, wente yd langhe heft ghewart.

21. Item also denne de stede vorsecreven uppe den voghet to Berghen, her Oleff Nykelsson, grote klaghe hadden van wegen des copmans darsulvest, welke klaghe nicht worden goendiget, so vor is heroret, darumme weren de erhenome-

a) et L.

b) zede L.

c) Das Verh ist zu erginsen, behagete, belevete oder dergl.

d) zu erginsen: waren vorhanden.

1) Sept. 26.

2) Sept. 27.

den stede van dem heren koninghe begherende enen openen breff, ludende aldus. *Folgt n. 206.* Welken vorschreven breff de beren sendeboden in des beren koninges hemeliken kameren in jegenwardicheit kleiner personen syner rederen ut Beygheren leten lesen, unde den he wol baff belevede. Yodoch so wart de breff getoget vor der riiker redere, dar beyde Denen unde Beygheren weren unde wart dupliken averwegen, wente de redere alle over dem breve sere weren bekummert, wente de stede des breves anders nerghen umme begerden men umme vredes willen alumme twysken des heren undersaten uude den steden sunderges in Norwegen, dar de voget alle daghe den copman overvallet, darvan lichte mort unde doetlasch^{a)} mochte enstan. Aldus wart de here koning myt den synen des to rade, dat he boven syne confirmacien nene opene breve wolde gheven, men he wolde gorne enen breff an den vorschreven voget to Berghen schryven, aldus wo dat sin gnade lateste were wesen to Alboim, dar de stede de confirmacien begerden, dat he vorlengende wente to syner hoctiit, dar de stede nu weren unde beden noch dergeliken, de he hadde getovet wol 14 daghe lenger, den he se hadde bedaget, unde hadde nu en ere privilegie confirmeret, darumme wolde he, dat he de stede unde den copman to Bergen lete by alle eren privilegien, rechticheyden unde loveliken wanheyden, wente he den steden hadde togesocht, dat he myt den steden wolde daghe holden unde alle geschele unde gebreke myt en denne tom ende richten, dat darumme alle ding in gude stan scholden etc.

22. Item dessulven dages worden vor dem heren koninghe lesen de confirmacien der privilegie Zweden unde Norwegen bezegelt, de he den steden hetede overantwerden. Unde se mosten dem canceller darvor gheven 100 Rynsche gulden, de de van Lubeke betalen de helfte, unde noch darenboven gheven den underseryveren 2 lichte gulde, dat ander geld, alse 50 fl. betalen de andere vyff stede, en islik 10 fl. Renenses. Unde de privilegie nemen in vorwaringhe de van Lubeke.

B. Anhang.

206. *Städtischer Entwurf zu einem von K. Christoph auszustellenden Befehl an seine Amlleute, den deutschen Kfm. in seinen Privilegien zu schützen. — 1445 Sept. 25.*

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 6.

Cristoffer van Godes gnaden etc. allen unde enem isliken, den desse unse openo breff vorkumpt, seen edder horen lesen, don witlik unde openbar betugende, dat wy uppe datum desses breves umme denste unde sunderger woldat willen, de uns unde unsen riiken bewiset bebben de ersamen stede van der Dudeschen henso, so hebbe wy den vorschreven steden confirmeret unde bestediget al ere privilegie, frygheit unde rechticheit, de se in unsen riiken Zweden unde Norwegen van unsen vorvaren gebaet hebben unde noch hebben, unde de wy myt unsen rederen ok endeles gehort hebben. Hirumme bede wy allen vorschreven unde sunderges unsen vogeden, amptluden unde undersaten unser vorschreven riike, dat se de erbenomeden stede unde ere borghere, coplude, ampte unde al de in der Dudeschen hense begrepen sint, laten unde beholden by al eren vorschreven privilegien unde se darenboven nicht bezwaren, by unsen unhulden, weute wy myt den vorschrevenen steden uppe daghen unde tiiden, de wy en vorschryvende werden, alle klaghe unde gebreke, dede under den unsen unde en mogen wesen, willen vor-

a) doetlasch L.

scheden. In tuchnisse der warheit so hebbe wy unse secret gedrukken heten beneden an desen breff. Gheven uppe unsem slote to Copenhagen, des sonnaven-des vor Michaelis, anno etc. 45.

207. *Lübeck an Wismar, Rostock und Stralsund: sendet Abschriften von Briefen K. Erichs an die Städte und Wisbys an Lübeck, welche den Beschluss K. Erichs, allen Verkehr nach den Riechen zu hindern, melden und die Erklärung Wisbys enthalten, die von dem Kg. geforderte Ausrüstung von Schiffen nicht länger verweigern zu können; hat das wisbyer Schreiben seinen Bürgern kundgegeben, stellt den Städten anheim, die Ihrigen ebenfalls zu warnen; ersucht Wismar und Rostock, dieses Schreiben nach erfolgtem Durchlesen dem Boten besiegelt wiedereinzuhändigen, damit er es nach Stralsund bringe; bittet um Gutachten, was zu thun sei¹. — [14]45 (feria 4 post exaltacionis s. crucis) Sept. 15.*

StA Lübeck, A. Pommersche Städte 1, Entwurf, vgl. n. 196.

Versammlung zu Wolmar. — 1445 Dec. 12.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Wendun, Wolmar, Kokenhusen und Lemsal.

A. Die Vorakten beziehen sich vorzugsweise auf den Krieg mit Nowgorod der ungeachtet verschiedener Waffenstillstandsverhandlungen² fast ununterbrochen fort dauerte³. Daneben berichten sie über Störungen des Schiffsverkehrs an den flandrischen Küsten und in der Ostsee und über Verfälschung des Flaches.

B. Der Recess berührt dieselben Angelegenheiten, befürwortet den Abschluss eines Frieiens mit Nowgorod, die Bestrafung solcher, die dahin Handel getrieben, die schärfere Beaufsichtigung der Produkte der Undeutschen im Lande und strengere Befolgung früherer Handelsvorschriften.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die diesbezüglichen Schreiben und hierüber noch Verwendungen für Private.

D. Der Anhang berichtet über den Abschluss eines Beifriedens mit Nowgorod und die von Riga gegen die Auslieger K. Erichs ergriffenen Massregeln.

A. Vorakten.

208. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: warnt vor den von Dieppe (Depen), welche Auslieger ausgerüstet und kürzlich ein Schiff von Sluys genommen haben; ersucht, überallhin Warnungen ergehen zu lassen, damit Jeder sein Schiff gehörig bemanne. — [1445 Febr. — Mrz.]^a.*

^a) Der Schluß lautet: Georeven under wassene ingesegel (?) up n. Jurgens arende, anno etc. 45. Offener hat der personer Schreier im Versuchen das Datum aus n. 211 herübergenommen.

¹) Vgl. n. 210, 219.

²) Vgl. S. 50 Anm. 1, n. 103 ff. Am 2 Dec. 1444 berichtete der Om. an Reval, dass der kürzlich abgeschlossene Beifriede mit Nowgorod sich nur auf die Ordenslande beziehe, da er dem Verlangen Nowgorods, die Hansestädte einzubegreifen, aus Mangel an Vollmacht nicht habe willfahren können. Für die Dauer des Beifriedens sollen die Strassen geschlossen bleiben. (Or. im RA Reval, verzeichnet von Hildebrand a. a. O. n. 226).

³) Vgl. Index corp. hist. Leonius 1 n. 1502 ff.; nach n. 1511 muss 1445 ein Vertrag mit Pleskau abgeschlossen worden sein, vgl. oben n. 161 Anm.

RA Reval, Abschrift, überschrieben: Also heft de copman unde alderlude des gemeinen copmans van der Dudeschen hense to Brugge in Vlanderen wesende deme rade to Danzike^a gescreven. *Auszug.*

209. *Lübeck an Riga, Dorpat und Reval: ertheilt auf ihren Bericht über die Verhandlungen zwischen dem Orden und Nowgorod, Verhaltungsbefehle für den Fall sowohl des Wiederausbruchs des Krieges wie für den, dass der Friede zu Stande käme. — 1445 Apr. 19.*

Aus RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Versichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 228.

Den ersamen wisen mannen heren borgermesteren unde radmannen der stede Riighe, Darpten unde Revele, unsen guden vrunden samentliken unde besunderen dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen bref an uns gesant, darinne gii uns scriven van dem dage, den de bere meister unde gii holdeu hebben mit den Naugarders, darane doch nin vrede tom ende komen en is, unde so gii sunderges scriven van den twen jaren, de twisschen dem orden unde den Russen in dage weren gesat, den de here meister en nu wedder upgesecht hefft, unde doch wente sunte Johannis dage noch in dage steit, so bevruchte gii juw, isset dat de Russen dat nicht besenden edder to vorderem dage bringen, so sii to bevruchtende, dat denne een nye unvrede wedder upsta, dar de copman van schaden nemen möchte; und gii menen, dat men den copman wärne, dat men nin vorderlik gud dar int lant en bringe etc., mit meer worden, hebbe wii wöl vornomen. Unde guden vrunde, dar hebbe wii mit den steden bii uns belegen angesproken also, weret zake dat de vrede uppe sunte Johannis dach wedder utginge unde to unvreden queme, dar God vore sii, so wille wii nu den copman hir wärnen, dat he ziik wäre unde vorderlike gudere dar int lant nicht en bringe. Were ok zake, dat yd wedder to vreden queme mit dem meister unde mit den Rüssen, so is unse begere unde unse wille, efft gii enen vrede van des copmans wegen mit den Russen neement, so bestellent unde besorgent jo also van der stede unde van des copmans wegen, dat de copman unde de Russen nine copentschop malkander en hebben unde erer een to dem anderen nicht en väre eer der tiit, dat siik de Naugarders to juw vorseggen, dat se den copman by eren privileigen willen laten bliven, unde darup enen dach to vorrärende unde ene nye crucekussinge to makende, unde de crucekussinge nicht to makende, id en sii, dat dejenne darbii komen, den dat van öldinges unde van rechte to geboret to dönde. Unde gii jo dar vorwesen, dat erer en mit deme anderen nicht en copslage eer dat de crucekussinge wedder is gemaket. Gode deme heren ziit bevoleu. Schreven under unseme secrete, des mandages na deme sondage, alse men in der hilgen kerken singet jubilate, anno etc. 45.

Consules Lubicensis.

210. *Neu-Pernau an Reval: sendet die Abschrift eines ihm gestern zugegangenen Schreibens von Riga, und berichtet, hir is eyn seggent, dat de olde konynck van Godtlande uthmake wol 5 effte 6 sceppe, daruppe he hebbe wol by 500 manne¹; Reval möge die Schiffer warnen. — [14]45 (dunredages vor s. Jurgen) Apr. 22.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

^{a)} *Corrigiert mustalt Rigo.*

¹⁾ *Vgl. n. 205 § 18 f., 207.*

211. *Pernau an Reval: sendet n. 208 mit dem Ersuchen, den Inhalt allerorten wo es nöthig zu verkünden. — [14]45 (dunredages vor s. Jurjen) Apr. 22.*

RA Reval, unausgefertigtes Or. mit Verschiebungsschnitten; die Handschrift ist dieselbe wie in n. 210.

212. *Om. Heidenrich Vinke von Overberch an Reval: erwidert auf die Beschwerte von Reval, dass sein Handel ungemein leiden würde, falls aller kaufmännischer Verkehr mit den Russen für die Dauer des zweijährigen Beifriedens untersagt werde: er wolle am 22 Aug. (sondages na u. vrowen dage assumptionis) mit vaste unser gebediger in Wolmar zusammenkommen und von dort aus Reval schriftlichen oder mündlichen Bescheid zukommen lassen. — Riga, [14]45 (Panthaleonis) Jul. 28.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 229.

213. *Riga an Reval: ladet zu einer Tagfahrt in Wolmar am 12 Dec. (up d. avent s. Lucie — dat is up den sondagh, 14 dage vor wynachten) um über die Naugardersche reyse mit dem dat dar aulhanget, und ofte et nutte sy, eynen jungen maen to Naugarden to sendende, ume de hove to bezeende und andere Sachen zu verhandeln. — [14]45 (donrstagh vor s. Gallen dago) Okt. 14.*

RA Reval, Or. m. Resten des Secrets.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 230.

214. *Lübeck an Reval: berichtet, dass einige Lübecker, de sick des vlasköpes bynnen unser stad plegen to bergendo, sich beklagt haben, dass die Verpackung des Flachses nicht mehr dieselbe sei wie früher, so dat se erst unde darnegest de gemene world darmede bedragen werden, des se ock mer to vorderme schaden komen, wente so sodanne vläs, also se dat hebben ingekofft, deme kopmanne, he höre to hues wor he to hues hore, by väten wedder nthvorköpen, de ene under vorledenen tiiden datsulve vläs wedder in unse stad bringet, deme se syne teringe unde alle ungeld wedder möten leggen; hat deshalb angeordnet, dat men alle vläs bynnen unser stad schal vormiddelst geswornen mannen, darto van uns gevögod, besen und wenderen, wor denne desulven wardeynen de packinge nicht rechtverdiich bevynden, dar schal men mede varen so recht is; ersucht, dieses den Flachshändlern mitzuthellen und sie anzuweisen, den Flachs wie vor Alters zu verpacken. — [14]45 (in s. Gallen daghe) Okt. 16.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

215. *Dorpat an Reval: berichtet, dass sein Rm. Johan Bredenschede kürzlich in Riga gewesen und von Riga die Mittheilung erhalten hat, dass es umme drepeliker zake willen, dessen steden unde coepmanne heftigen anliggende, eine Tagfahrt zu Wolmar auf 14 Tage vor Weihnachten anberaumt habe, darupp se eren breyff gesant hebben, dar gi yw na mogen to richtende weten; meldet ferner, dass es demnächst enen jungen man nach Newgorod abordnen werde, umme de hove unde kerke etc. to besiene unde ok de legenicheid darsulves hemeliken to vorfarende. — [14]45 (vridages vor Crispini) Okt. 22.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verzeichnet: daraus Hildebrand a. a. O. n. 231.

B. Recess.

216. Recess zu Wolmar. — 1445 Dec. 12.

R aus der Recesshandschrift zu Reval 1450 — 53, 43 Lage, 3 Doppelblätter.

Anno domini 1445 up sunte Lucien avent de heren radessendebaden der Liefelandeschen stede to Woldemar to dage vorsamelt: van Rige her Hinrik Eppinebusen, her Gerwin Geudena und her Joban Treros¹⁾; van Darbte her Hildebrant Lusebergh, her Johan Beverman und her Gerd Scröve; van Reval her Johan Sunnenschyn, her Gosschalk Stoltefot und her Cord Gripenbergh; van der Pernowe her Hinrik Rodendorp und her Reyneke Ketwiik; van Wenden her Gerd Stenfort und her Wilhelm Oldenschede; van Woldemar her Johan Leppede und her Tideman Vorste; van Kokenhusen her Johan Punder; van Lompsel her Cord Kennisse, hebben gehandelt desse nagescreven sake.

1. Int erste als [de]^{a)} erwerdige here meistere van den Liefelandeschen steden rades begerende was in dem Naugardeschen orloge, in dem negesten vorgangen jare up dem [dage^{b)} to dem] Walke gehalden van densylven steden wort em dô geraden, ofte he mit jenigem gelimpe mit densylven Naugardern to vrede komen mochte, dat he dit nicht vorsloge ume manniger sake willen, dar diit land in grote besweringe mede komen mochte etc.²⁾ Und wante do neyn vrede mit den Naugardern gemaket wort, so dunket dessen steden, dat dar so mannigerhande inval ane geschen is mit mannigerhande toforinge ut vellen vromden landen und gegenoden, dar by de Naugarder so sere gesterket werden, dat se diit land ganz geringe mer achten sollen. Und vor al so bevruchten siik de stede ganz merkliken sere, in dem dat de Naugarder neyn gebrek van salte, van wande und ander kopenschop hebben, dat se siik ok ichteswelker drapliker orlogeslude besorgen mochten, wante se geldes und gudes genoch hebben, und dat se ok van solken orlogesluden so velle rades, upsate und øvinge krigen mochten, dar mede und by diit land to groter unvorwintliker besweringe komen mochte. Darume raden desse vorgescreven stede em und synen gebedigeren mit ganzzen truwen, so als he nu bynnen kort eyneu dagh mit en wert haldende, ofte he mit en jenerlegewijs to vrede komen mochte, dat he des neynerlegewijs vorslae, up dat de lande nndirtusschen to vrede komen.

2. Item sollen se vorgeven dem heron meistere und synen gebedigern van der velscherige der Undutschen mit vlasse, mit honnige, mit wasse, mit there, kabelgarne und mit al ander ware, dar dessen steden so velle klage van buten landes van komet, und ok hir bynnen landes so mannich gûd inau mede beschediget wert, dat dar van noden sorghfaldicheit up to hebbende is in den steden, dat dat gerichtet werde. Und se bidden dat mit eren undirsaten to bestellende, dat desenthalfven neyn unville werde entstande.

3. Als de here meister und sine gebedigere desser vorgescreven baden werff up den mandagh³⁾ gehort hadde, gaff he en up den dinxtag en morgen eyn antworde. Tom ersten seggrede he, tom ersten to dem Naugardeschen orloge, he wolde sine gebedigere und badescop mit vuller macht senden to dem dage, den men balden sal mit den Naugardern, wes de gudes maken konden mit den anderen, de dar qnemen, dat dat sine stede behelde, so dach dat de orde by dem eren bleve.

a) *de* fehlt R.

b) *dage* to dem fehlt R.

¹⁾ Sie verzehrten 58 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rtg. Kämmererbuch S. 116.

²⁾ Dec. 13.

³⁾ Vgl. n. 106 § 2.

4. Item up de velscherie der Undutschen antworde he, dat he und sine gedigore eyne elk mit den synen vorwaren wolden, dat de Undutschen ere dinge redeliken maken soulden. Und he begerde, dat ment bestalto, dat de Undutschen in den steden nicht gedrotiget worden.

5. Item* up den mydweken¹ morgen spreken dusse vorgescreven radessende-baden noch vurder van der velscherie der Unduteschen, unde sint ensgeworden, darumme to schrivende an de heren bisschoppe to Righe, to Darpte, to Curlande, to Ozele unde to Revele in lude navolgende, eneme illiken na syneme gebore. *Folgt n. 217.*

6. Item so spreken desse vorgescreven radessende-baden van deme daghe tor Narwe to s¹nde, handelinghe mit den Russen umme der kopenschop to hebbende, unde sint ensgeworden umme drapliker macht de darane licht, dat men van Righe, van Darpte unde van Revele ut illiker stad mit dren drapliken personen sall besenden², der stede sake ja nicht mit den lantsaken nicht to vormenghende.

7. Item³ spreken desse vorgescreven radessende-baden van denjennen, de den Nouwerdes tovore unde afvore ged⁴in hebben unde handelinghe mit en gehat hebben tegen der gemeenen hensestede vorhot. Unde ok ofte dat noch jemant dede, de sal men in allen steden, wor me de vorvaren kan, antekenen unde se scholen unwerdlich sin nummer up deme Dudeschen hove to Nouwerden to st¹nde; ok scholen se mit der stedo unde kopmans rechticheyt in nenen jegennoden mer vorleghedinget werden; ok schal nemant, de in der stedo rechticheit is, mit sulken luden handelinghe hebben bi vorboringe 50 mark Rigesch to illiker tyd; unde sulke lude scholeu ok unwerdlich wesen aller erbaren selschop unde kumpanie in den steden.

8. Item desse vorgescreven radessende-baden sint ensgeworden, dat ment holden sal mit allerleye heringe unde groven laken, so also dat in vortyden berecesset is, unde welk stad des in erer büsprake nicht en heft, de^c sal dat dar ynsetten laten, unde des jares to deme mynnesten ens to vorkundigen.

9. Item spreken se van gebrekeliheit des ozemundes unde sint ensgeworden van der stat to deme Holme darumme to schrivende enen breff van lude navolgende. *Folgt n. 218.*

10. Item spreken desse vorbenomeden van den losen partye, de van Gotlande utliggben, enen illiken to beschedegende, unde van deme unbesogelden wasse. Darvan is den van Lubik gescreven in desser wise navolgende. *Folgt n. 219.*

11. Item her Hinrik Rodendorp gaff den steden v¹r, wo [de^d van Bremen], deme Bremere, ein unde siner geselschop hadden laten nemen veftich Rinsche gulden, darvan den van Bremen en breff geschreven is van lude navolgende. *Folgt n. 220.*

12. Item her Gherwen Gheudena gaff den steden vor van der sake, de sinen brodere to Hamborch weddervaren is, darvan is den van Hamborch en breff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 221.*

13. Item den van den Schedamme is en breff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 222.*

14. Item up den donerslagen morgen spreken desse vorgescreven radessende-baden van etlyken punten [in] dem* dat de kopman to Brugge etlike vorbode gedan hebben, darvan en ^{en} breff gescreven is van lude navolgende. *Folgt n. 223.*

a) Mit § 5 beginnt eine neue Hand R.

b) n. R. Nota R.

c) das R.

d) de van Bremen fehlt R.

e) dem R.

¹) Dec. 15.

²) 122 $\mathcal{K}$ vorherde her Gerwin und her Johan up dem Orde tor

dachfart tor Narwe. Rig. K¹mmereibuch S. 177. Vorher geht noch eine Tagfahrt zu Wolmar.

15. Item den van Lubik is en breff gescreven van lude navolgende. *Folgen n. 224, 225^a.*

16. Item^b so syn desse vorgescreven radessendebaden cynsgeworden, dat nien nene sprake leren sal doen bynnen Plesko noch bynnen er gebede, wente vole wemodes to mennigen tiiden darvan entstan is tusschen en unde deme Dudeschen kopmane.

17. Item^b de van Darpte hebben in rostimente 45 Dykkesmudesche matten, de vorbort weren na der stede recesse, de Hans Duker unde Enwalt Vemerer tohorden, wylike darumme vor desse radessendebaden quemen myt eren bescherme, dat se darto menden to hebbende. Dussen vorgescreven segeden do vorgescreven radessendebaden, dat sulke laken vorbort weren, mer umme des kopmann van Brugge scrivent unde der van Reval bede solde men en der matten 2 del weddergeven, dat derdendel solde vor den broke nablyven.

18. Item^b wyllen desse radessendebaden, dat men de articule in den recessen in tyden gemaket strengeliken holden sal, dat men myt den Russen anders nicht dan rede ume rede kopen sal etc. Unde dat syk nemant in dusasu steden dusser Russen guder underwynde to herbergende sunder medewetent des rades dersulven stat by penen an den vorgescreven recessen begrepen.

19. Item deme hovetmanne to Stockesholme is en breff gescreven in lude navolgende^c.

20. Item up den vrygdage^d en morgen spreken dusse vorgescreven radessendebaden van den dusent nobbelen, de her Hinrik Vorrât van dem Engelschen gude entffenck, unde van deme termynen, den de Hollander betalet hebben van den 22 scheppen, de se nemen up der Trade. Darvan is den van Danseke en breff gescreven in lude navolgende. *Folgt n. 226.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

217. *Die zu Wolmar versammelten Rsm. der livländischen Städte an die livländischen Bischöfe: berichten, dass sie mit dem Om. und dessen Gebietigern zu Wendon haben verhandelt lassen über die mannigfachen Falschungen der Undeutschen im Lande: ere honnichlope maken se van graven dicken unwonliken borken, darto vullen se de myt lemen, myt deghe, mit harpoyse, unde zuntides unde to velen malen werden dar stene ynne gevunden etc.; ere vlas unde hennep vullen se mit scheven unde mit drekke in den hoven, darto maken se dat vucht unde nat; ere was vormenghen se mit vette, mit gestotten erwteten, ok sint darynne gevunden to velen malen grote Undudesche roven gewracht; alsus umme korte willen vorvelschen so korne, theor, kabelgarne unde ander alle wâr, dar dusson steden, beyde van buten landes unde ok van bynnen, grote zware clage van kumpt; der Om. hat verheissen, die Scriven anzuweisen, dat se ere dink rechtverdiich maken sullen; ersuchen, dass die Bischöfe dem Beispiele folgen, weil sie alle gefälschte Waare richten wollen. — {14/15 (up den mydweken na s. Lucien, under d. st. Wolmer ingesegelt) Dec. 15.*

Handschrift zu Reval f. 2.

218. *Dieselben an Stockholm: berichten, dass bei ihnen viele Beschwerden über das Osemund eingelaufen sind, dat de nicht na older wonheit bevatet unde ge-*

a) Zeichen n. 224 und 225 ist eine halbe Seite (f. 5) freigelassen. Vgl. § 19.

c) Der Brief folgt bereits nach § 15.

b) u. R. Nota R.

d) Dec. 17.

packet werde; ersuchen, die Händler anzuweisen, dat se ene reddeliken packen, vullen unde onderscheiden mit vaten, bodemen unde steven, alzo van altlynges wonlik is gewesen; wollen die Fälscher richten sunder beschonyge. — [14]45 (mydweken na s. Lucien, u. d. st. Rige secrete) Dec. 15.

Handschrift zu Reval f. 3.

219. *Dieselben an Lübeck: ersuchen, die nach Livland bestimmten Schiffe vor den Ausliegern des alten Kg. zu sichern, da diese im vergangenen Herbste Niemand, he kome wor he ok here kome, geschont, vielmehr jeden, dar se anquemen, gepilliet, berovet unde beschediget haben und zu befürchten sei, dass sie im Sommer es noch ärger treiben werden; stellen es Lübeck und seinen Nachbarstädten anheim, deswegen beim Kg. Schritte zu thun; melden, dass nach Bericht von Reval vele unbesegeldes wasses hemeliken van dar utgevoert sy in dessem vorgangen somere, unde benemplik in schipper Molner unde schipper Schrive, beghere wy, dat gi dat ernstlyken richten na der stede ordinancien, up dat en ander daran denke.* — [14]45 (mydweken na s. Lucien, u. d. st. Rige secrete) Dec. 15.

Handschrift zu Reval f. 3 b.

220. *Dieselben an Bremen: ersuchen, den bremer Hauptmann Wilhelm Lome in Auftracht der zwischen den Städten obwaltenden Freundschaft zu vermögen, dass er den Pernaern, Johann Rodendorp und Tydecke Bremer, Gold und Waare im Werthe von 50 rhein. Gulden zurückgebe, welche er ihnen laut Bericht des Bm. Heinrich Rodendorp am 21 Sept. (achte dagen vor Michaelis) 1444 vor der Scheldinge [in] schipper Evort Danme, dar mede ynne was Tydecke Bremer, weggenommen hat.* — [14]45 (mydweken na s. Lucien, u. d. st. Wolmer ingesegele) Dec. 15.

Handschrift zu Reval f. 3 b.

221. *Dieselben an Hamburg: sind vom Bm. Gerwyn Geudena berichtet worden, dass sein Bruder Hinte einen Terlink Kumescher Laken mit dem Schiffer Tideman Borgen von Brügge nach Hamburg sandte; alzo desolve up de Elve quam, wart desolve terlink lakene ut deme schepe verloren bi vorsumenisse des vorgescreven schipperen; darenboven, alzo wy vornemen, so is desse vorgescreven Hincze Geudena to syneme schaden in enen tornen unde in ene sware venknisse gebrocht unde wert noch myt jw. sinen unwillen, en unde sinen vrunden, den desse lakene medo tohoren, to schaden, vordrete, hone unde unwillen beholden; ersuchen, ihn freizugeben und zu verfügen, dass der Schiffer ihm die Laken liefere oder vergüte.* — [14]45 (mitweken na s. Lucien, u. d. st. Wolmer ingesegel) Dec. 15.

Handschrift zu Reval f. 4.

222. *Dieselben an Schiedam: ersuchen, die dem Bm. Johann Sunnenschyn laut Schuldschein zustehende jährliche Rente von 25 schweren englischen Nobeln, welche nach dessen Mittheilung seit drei Jahren nicht bezahlt worden ist, dem in Brügge wohnhaften Godman van Buren auszukhren; bitten um Antwort.* — [14]45 (mydweken na s. Lucien, u. d. st. Wolmer ingesegel) Dec. 15.

Handschrift zu Reval f. 4 b.

223. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: wiederholen ihre 1444 von Walk aus erlassenen Anweisungen in Betreff der Vorschüsse auf Laken und des*

*clämischen Schadegeldes*¹; vernehmen, dat gi nye drapener van laken upsetten unde tolaten, benemeliken Dickesmudesche matten, de uns unbequeme sin, hir to lande to lidende, darumme sin wy ensgeworden, weret, dat sulke laken hir negest hir mer gebrocht worden, de sollen den steden vorbort sin; unde wy begeren, dat gi nene nye drapener van laken mer tolaten sunder volbort der stede. — [14]45 (dunnersdach na s. Lucien, u. d. st. Rige secrete) Dec. 16.

Handschrift zu Reval f. 4 b.

224. *Dieselben an Lübeck: wiederholen n. 108 und ersuchen, dafür zu sorgen, dass die etwa geretteten Güter aus dem in Norwegen gestrandeten Schiffe von Augustin Duker, welches viel livländisches Eigenthum mit sich führte, gegen einen reallichen Bergelohn den Eigenthümern ausgeantwortet werden.* — [1445] (etc. u. d. st. Rige secrete) [Dec. 16].

Handschrift zu Reval f. 5.

225. *Dieselben an den Hauptmann von Stockholm: berichten, dass Riga ihnen die Schreiben des Kg. von Dänemark und des Hauptmanns van der schult, de Peter Veckynkbusen Hans Parenbeke schuldich schal sin, hat vorlesen lassen; aldus vorwundert uns, dat Hans Parenbeke unses heren konynges guade unde jw sulke dink anbringet, wy weten wol in warheit, dat he er borger nicht is, ok ne ere borger wart; ok plegen se nemande vor schulde to leydende, wil ene we mit rechte anspreken, be mot sin eventur stan, rechtes wert nemande geweygert; ersuchen darum, dat yuwe dogentsame leve sik nicht na sulker anbringhinge ungutliken tegen de van der Rige unde de eren hebben.* — [14]45 (dunnersdach na s. Lucien, u. d. st. Wolmer ingesegel) Dec. 16.

Handschrift zu Reval f. 5 b.

226. *Dieselben an Danzig: wiederholen die von Riga bereits öfters geäusserte Forderung, dass die immer noch in Händen der Erben Heinrich Vorraths befindlichen 1000 Nobeln den berechtigten Eignern nicht entfremdet werden; ersuchen, den livländischen Antheil an der holländischen Terminzahlung den dazu von ihnen Berollmächtigten auszusahlen.* — [14]45 (frygdach na s. Lucien, u. d. st. Rige secrete) Dec. 17.

Handschrift zu Reval f. 6.

D. Anhang.

227. *Hm. Konrad von Erlichshausen an Lübeck: meldet, dass der Om. von Lirland einen Beifrieden mit Nowgorod aufgenommen und in Anbetracht, dass dieselbigen Grossenawgarter itczunt grossen hunger, sinacht, komer und gebroch kornes halben leden, nach Uebereinkunft mit seinen Ständen alle Kornzufuhr untersagt sowie auch einige Schiffe auf der Neva ausgelegt hat, welche alles Getreide anhalten sollen, damit Nowgorod sich cher füge; ersucht Lübeck, dieses den Kaufleuten kundzugeben und die Kornausfuhr nach Nowgorod zu untersagen, denne wir vornemen, dat itczund vaste kowfflewte mit euch seyn sulden und in menunge weren, mit getreyde ken Rewszien zcu*

¹) Vgl. n. 107, 109.

²) Vgl. S. 40 Anm. 1.

ezihen; *hat dasselbe Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mitgetheilt; ersucht um Antwoort. — Marienburg, [14]46 (freitag nach — judica) Apr. 8.*

StA Lübeck, Misc. Ruthen. 1, Or. m. Secretspuren.

StA Königsberg, Missive 16 f. 23, datirt: sonnabend vor palmarum, Apr. 9. Dasselbst f. 27 b ein Schreiben gleichen Inhalts an K. Christoph d. d. montag nach palmarum.

228. *Riga an Dorpat: berichtet, dass es einige Schiffe gegen Seeräuber ausgerüstet hat und die Kosten durch einen Zoll auf alle zu Lande aus- und eingehenden Waaren zu decken gedenkt. — 1446 Mai 29.*

Aus RA Reval, Abschrift, vgl. n. 229.

Ersamen heren unde leven vrunde. Wy twielen nicht, jw sy wol witdik, dat ene loze partye van nemergesellen in desseme Lüflandesschen lantkleven lach kortliken vorgangen upp enen elken dar se anquemen unde dar se overmochten to beschedigende, nemande darane to sparende, de ok alrede in warheiden welke schepe van Stetiin, de mit eren guderen dit lant wolden soken, by der Rune hebben genomen, unde ok, also men secht, enen anderen wech schaden gedaen hebben. Darut wy besunnen, ofte men sodane partiio leng beteen lete, dat se sik mit schepen unde volke so sere sterken solden, unde uns allen unde deme gemenen so groten mennichvoldegen scaden doen, des men dar negest nicht wol solde wedderstaen unde keren konen. Darumme hebben wy int gemene beste gule schepe unde weraftiges volkes genoech darup utgemaket, sodane loze partiie to sokende to nut unde vromen deme gemenen gude. Welke unse schepe unde lude noch in der see syn mit swarer teringe, welke teringe wy meenen wedder to nemende van den guderen de hir to lande ut unde ingaen, dar sulke kost umme schuet, als dat to Woldemar tor latesteu dachvart gesecht wart. Dyt willet den heren van Revele vordan scriven. Darmede siit Gode bevolen. Gescreven des negesten sondages vor pinxsten, under unsem secrete, anno 46.

Borgermeistere unde raet der stat Rige.

229. *Dorpat an Reval: sendet n. 228 und berichtet, dass die von den Holländern auf der Trade Beschädigten sich ungemein beschweren, dat en gelik anderen luden nene entrichtinge van dem betaleden termynen is gescheen, Reval möge darauf achten, dat den unsen gelik den juwen unde anderen luden darvan betelunge moge wedderfaren. — [14]46 (mandages to pinxsten) Jun. 6.*

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Wismar. — 1446 Jan. 17.

Die in den Vorakten in Aussicht genommene Tagfahrt fand nach rostocker Rechnungen¹ am 17 Jan. zu Wismar statt. Die Veranlassung gab die Überhauwnahme des Strassenraubes in Meklenburg, doch konnte diese Tagfahrt ihm nicht steuern. Vielmehr fand am 4 Febr. erst recht ein kecker Raubansfall auf der

¹) Her Buke, her Bernde van Alen, her Kerckhove 5 Rinsche guld. vor 13½ £ tor Wismar in s. Anthonius dage. Rost. Wetteherren 1445/6. Die Gerichtsherren zahlen dieselben Summen, berechnen jedoch die 5 rh. Guld. zu 13½ £ myn 4 β. (StA Rostock).

Strasse zwischen Lübeck und Wismar statt, vgl. Grantoff Lübb. Chr. 2 S. 100, der nach dem Chronisten längere Verhandlungen zwischen den Städten, dem Hg. und den Raubrittern hervorrief¹.

Vorakten.

230. *Hamburg an Lübeck: erklärt auf die Aufforderung zur Besetzung einer Tagfahrt mit dem Hg. von Mecklenburg durch des stratenroves willen, welche Lübeck nach erhaltenen Auskunft vom Hg. aussagen will, dass es gerne Folge leisten wolle, insofern die Tagfahrt in eine gelegene Stadt verlegt und die Rsn. geleitet würden. — [14]46 (mandages vor d. h. 3 koninghe daghe) Jan. 4.*

RA Wismar, Lübb. Abschrift, Begleitschreiben fehlt.

Versammlung zu Preuschmark. — 1446 Jan. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Dem Reccess zu Folge galt die Tagfahrt vornehmlich der Vertheilung des seit 1443 eingelaufenen Pfundgeldes. Daneben wurden einige Handels- und Privatangelegenheiten erledigt bzw. einer neuen Tagfahrt überwiesen.

Recess.

231. *Recess zu Preuschmark. — 1446 Jan. 25.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 283 b — 286.

T Handschrift zu Thorn f. 302 — 309.

Gedruckt: aus D und T Toeppen a. a. O. S. 687.

1. Czu wissen, das im jare unsers heren 1446, conversionis Pauli, sint die stete dis landes, also: vom Colmen her Hans Matczke, her Bartholmeus Roszenick; van Thorun Johan Rusopp, Tyleman vom Wege; vom Elbinge Johan Wintburg, Johan Sonnenwalt; von Konigesberg her (Nicolaus)^a Plesze, Pauwel Schadewinkel; von Danzik Meynardt Colner, Albert Huxer etc.^b haben zu dem Pruschen Markete mit den heren homeister und etlichen, also groszkompteur und Kirszeburg, gebitigeren etliche artikel vorramet uff den pfundezol, wy mens domete halden sal, also eyne igliche stat bey sich in schriftten hot².

2. Die alde gewonheit, über welche der Pfundmeister und Danzig sich zu vereinigen haben, soll in allem massgebend sein, Streiffälle sind dem Hm. und den Städten vorzulegen.

3. Die Städte wiederholen die Forderung³, dass der Hm. über die Vertheilung des Pfundzolls entscheide; der Hm. verlangt, dass sie in Marienburg nochmals versuchen, sich unter einander zu einigen, doch kommt auch hier kein Vergleich zu Staude. Die Städte begeben sich vielmehr nach Danzig und ersuchen den Hm., ihnen seinen Schiedsspruch nachzusenden. In Danzig angelangt finden sie den Ent-

^a) Nicolaus T fällt D.

^b) T folgt hierzu: her Johan Megdeburg und Bartholt von Sackten.

¹) Die rostocker Rechnungen zu diesem Jahre verzeichnen dem entsprechend Sendungen nach Lübeck am 2 Mrz. (des ersten midwens in der vasten), nach Flan, Bützow u. s. w.

²) Die Artikel sind in der thornser Handschrift in den Recess inserirt mit Hinzufügung des Gutachtens der Städte zu den einzelnen Paragraphen.

³) Vgl. n. 201 § 2.

scheid des Hm. vor¹, dahin lautend: das sie das dritto theyl en von deme pfundzolle gegeben gleich teylon sullen, also beschodiglich, das men yo 1000 gutte mark von erem anteyle zcu der botschaftt bawszon landes legen lasse.

4. Die Städte rechnen hieauf mit Danzig über das seit 1443 eingelaufene Pfundgeld ab: die Gesamteinnahme 1443 — 1445 (zeur vorbenannten stete dritten teyl) beträgt 7523 ℥ geringen geldes; davon gehen 980 ℥ 10 scot Unkosten² und jene 1000 gute Mark zu Botschaften ab, sodass jede Stadt 908 ℥ 14 scot 1 β gr. geld. erhält.

5. Item zcu gedennen Herman Pokelers sache, dy dio stete zcu sich haben genomen mit iren eldesten doheyme eyn iglicher zcu handeln, als von der gutter wegen, do her mit David vom Steyne bys nw her hot gerechtet, an den heren homeister zcu bitten zeur nehesten tagefardt, das seyne guttir volgen muchten, dorumme her mit demselben David zcu rechte gegangen hot, so her burge dorczu wurde setzzen.

6. Item ouch zcu gedennen eyn iglicher bey seynen eldesten von Hans Mekelvelds sache, als van seyns sones wegen, der begert vor lant und stete, so sie zusampnekomen, das seynere sache mag gedocht werden und vorgebracht.

7. Item zcu handeln mit den steten, das die geste hir im lande czin ins hinterlant und treyben kowffenschatz, und kowffen flachs^a und garne und lynwant, den inwoneren dis landis zcu vorfange; und ouch etlich burger und inwoner dis landes seyn, die den gesten dorczu helfen und sie vorlegen, das sothans geschit, zcu ratslagen, das semeliches muchto abegetan werden.

8. Item eyn yderman den seynen zcu warschawuen vor die farhungo der velle, alse marderen, bebirwammen etc., alse der kouffman van Brugke den heren von Danzick hot gescreben.

9. Item van den cromeren zcu gedennen, die do clagen obir die Norenberger, die en grossen schaden thun, das sie en hir im lando zcu vorfange leghen das gantze jar ober, wie man das best bestellen muchte, das das gewandelt wurde.

10. Item haben die stete beslossen uff die uutuchtigo silberne gurtel, die sere betrigelich gemacht werden, also das men sulche silberne gortel sal gantcz zcuslan uff diesse czeit unde widdirgeben; und vorbas zcu reden, wye mans domethe halden sal, zeur nehesten tagefardt inzcuhengen.

11. Ouch so haben die stete obireyngetragen, were is sache, das unsir herre homeister bynnen kortcz nicht eyne tagefardt legen wurde, das denne die heren zeum Colmen eyne tagefardt vorramen, wie mens mit den Norenbergern halden sal, alse vorborurt ist, und ouch in andoren sachen gegen Mergenwerder.

12. Item sullen die heren von Colmen eyne abescrifft senden des briefes der stat Kneyphabe in erem laute uff den pfundezol lwtende, das eyno icliche stat ir gutduncken zeur nehesten tagefardt dovon inbrengen; und ouch uff die vom Brunsborge zcu handeln, was man dohey thun sal.

13. Item so haben die stete gefordert von den beschedigeten zcu Danzick das gelt, das sie zcu den reyszen gegen Campen und Coppenhaven in den Hollandeschen sachen haben uszgeleget vor dio beschedigeten von den Hollanderen uade Zelanderen. Das so haben die beschedigeten und dye stat von Danzick

a) T. durch D.

¹) Jede Stadt erhält ihr besonderes Schreiben. Das an Danzig gerichtete d. d. Jan. 27 befindet sich im St.A. Danzig, Schbd. XXXVII n. 180. Gedruckt Toeppen a. a. O. n. 431.

²) Sie setzen sich zusammen aus 80 rhein. Guld. an den Schreiber des Hm. für die Urk. über den Pfundzoll, HR. 2 n. 672; 3 ℥ 18 sc. für den danziger Schreiber; 432 ℥ 16 sc. an Tideman vom Wege und Johann Meideburg für die Reise nach Kopenhagen. Den Rest erhalten die Rm., welche die Erhebung des Pfundzollcs zu beaufsichtigen hatten.

die stete gebeten, das sie das welden gutlich lasen anstben bis das is zcu offenen tagen qweme, das ghenne dy do all zugehoren zcusampnekomen, wente sie nw nicht by gelde weren und kunden en ouch ir gelt in keyner maesse nw wszrich-ten^a, sunder so diegbenne die alle dorzcu gehoren zcusampnekomen, so wellen sie sich mit fleyse hey in hearbeyten so sye hogeste moghen. Und woren wol furder begerende, das die stete dis welden laessen ansthen bis das das geleyte, das der herre homeister den Hollanderen etc. hot gegeben und zugesaget, usz-ginghe, so hofften sie sich furder in den sachen zcu bearbeyten, das sie getruwe-lich bezzalet wurden. Dis haben die stete zcu sich genomen an ere eldesten zcu brengen und wellen den heren von Danczik antwert dovon screyben.

14. Item so ist her Bartolt Burammer vor die stete gekomen und hot ge-claget, das her seyner sache, die her mit den van Stralessunde zcu thuende hot, die zcu den steten Lubeck, Hamborch, Wismar, Rostok, Lunenborch etc. gesatzet ist, nicht bescheyt nnd ende haben mag und sie ouch nicht zcu rechte noch vor geleyche richter brengen mag. Hiruff haben em die stete vorheysen eynen hete-brieff an die vorschrebene stat Lubeck und dem Sunde zcu screiben, unde hahen das den beren von Danczik bevolen von der stete wegen zcu screiben, das sie im dorzcu behulffen wellen seyn, das im recht muchte widdirfaren, wente wye das nicht geschege, so muchten sie den eren nicht rechtloss laessen und hegeren d[e]s^b eyn gutlich bescrehen antwert.

15. Item rechenschaft von der munteze zcur nehesten tagefardt zcu bringen.

16. Item zcu handelen, so lant unde stete zcusampnekomen, wie mens mit den gebuwereu balden sal, die den burgeren scholdig seyn, ab men die in den steten, so sie zcu merkte komen, vor scholthafftige tadt hemmen sal und mit rechte arrastiren; und dovon zcur nehesten tagefardt eyn iglicher seyner eldesten gutduncken inczuhrenge.

Versammlung zu Elbing. — 1446 Apr. 5.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess ist vorzugsweise ständischen Inhalts, die Prälaten beantragen mit Vorwissen des Hm. die Auflösung des Bundes¹. Im übrigen gelangen dieselben Gegenstände wie in n. 231 zur Verhandlung, insbesondere die Beschränkung des Verkehrs der Gäste.

Recess.

232. Recess zu Elbing. — 1446 Apr. 5.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 286 b — 288 b; D 1 Schl. XLVII n. 22 a, 2 Doppelbl., Entzurf.

T Handschrift zu Thorn f. 210 — 213.

Gedruckt: aus D vgl. m. D 1, T und der elbinger Hs. Toeppen a. a. O. n. 432.

Anno domini 46 domini nuncii consulares civitatum terre Prusie infrascriptarum videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenick, Michel Matczko; de Thorun Her-

^a) T ausrichten D.

^b) das D T.

¹) Vgl. Voigt, Preuss. Gesch. 5 S. 28 f.

mannus Ruszop, Mattis Weise^a; de Elbingo Petrus Storm, Johannes Wintburg, Johannes Sonnenwalt, Johannes von Ruden; de^b Brunsberg Nicolaus Rudulffhoffen, Andreas Bekeman^b; de Königsberg Nicolaus Plesze, Johannes Slesiger; de Kneiphabe Georgius Langerbeyn, Heynricus Pfuel; de Danzick Lucas Mekelvelt, Martinns Cremon, Meynbardus Colner et Johannes Meydeborg, feria tertia post judica in Elbingo ad placita congregati, subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Der Hm. verlangt von den Ständen Rathschläge, wie den Ueberschwemmungen der Nogat und Weichsel abzuhelpen sei; Landt und Städte sind ohne Instruktionen.

2. Die Prälaten ersuchen Land und Städte um Auflösung des allem Rechte zuwiderlaufenden Bundes; Landt und Städte befragen den Hm., ob jene dieses mit seiner Zustimmung verlangten, worauf der Hm. erwiedert, dass die Prälaten ihn von ihrem Vorhaben unterrichtet und sie ere consciencia und gewissen dorezu bewogen hette. Auf die weitere Frage der beiden Stände, ob sie den Antrag der Prälaten allen Mitgliedern des Bundes kundgeben sollten, erklärt der Hm., das er sotans czu en selbst setzede.

3. Der Hm. befragt Landt und Städte, wie er sich zu der vom Röm. Kg. über die Holländer verhängten Acht, welche Cleys Horn im Hofgericht erworben hat, erhalten soll. Die Stände sind ohne Instruktionen, raten jedoch, dem Urtheil keine Folge zu geben und verweisen ihn an die Prälaten.

4. Auf den Rath der Stände will der Hm. den Kg. von England und London ersuchen, dass sie York und Lynn dazu anhalten, Hans Mekelfeld zu befriedigen. Die Schreiben sollen dem deutschen Kfm. zu London mitgetheilt werden, der die Antworten zu empfangen hat. Die Städte beauftragen Danzig, übereinstimmende Schreiben in ihrem Namen zu erlassen.

5. Auf Verlangen des Hm. übernehmen Kulm, Thorn, Elbing und Königsberg den Process zwischen Danzig und Hans Westful zu entscheiden^c.

6. Braunsberg und Kneiphof werden mit ihrem Begehrt um Antheil am Pfundzoll an die nächste Tagfahrt verwiesen. Kneiphof verlangt überdies, bey deme pfundzolle zu sitzende.

7. Item haben die stete obireyngetragen, unsiren gnedigen heren homeister zu bittende, das keyn gast von bawszen landes die merkete alhir im hinderlande mehe besuchen sullen, zu kouffen und zu vorkowfen gleich inwonere dis landis, wenne sie unsirem heren homeister keyn gleich mit reysen und geschoss thun, dissen inwoneren zu groszen schaden und vorfange.

8. Item das men den Norenbergeren zulaesse, das sie alleynne den jar-market zu Marienborch uff Walburgis unde den jarmerket^d zu Danzick uff Domicli besuchen mit reddelicher ware und kouffenschatz, und keynen wochenmerket mee in dem jare; und sunderlich, das sie keyno spitzeoroye hir in das lant mer czu vorkouffen brengen noch keyneu wochenmarket mee in den steten im lande halden, domethe sie die hantwerker vorteben; und das men sie nicht vorbas me das jar obir hir im lande laesse legen, nach ere legher gestaten zu haben, nach gesellschaft mit ymandes hir im lande haben bey 10 gutten marken, also fachen also men das von in erfert.

9. Item der gleich mit unsirem heren zu handeln, wie die uszlander das leder zere usz dem lande furen, das sulchens ouch moghe gewandelt und abegatan werden^e.

a) Mattis Weise fehlt T, wo anstatt dessen Rulgerus van Bieken angesetzt wird, der in D 1 durchstreichen ist.

b) de — Bekeman fehlt T.

c) Nach § 5 folgen in T die §§ 10. 6. 14.

11—13. 7—9.

d) jarmerket D.

e) Die älteste Hs. fügt noch Toppen hinzu: Disso drey letzten artykel haben dy here von Thorn zu sich genomen und an unsere here homeister zu lyngen.

10. Item von den kannengisseren ist is also gelassen, welch werk falsch gefunden wirt, is sie alt adir new, dasselbe falsche werk sal vorfallen seyn unde dorezu eyne gute mark. Hirvon sal die hirschaft die helffte haben und die stat, do das falsche werk gefunden wirt, die ander helffte, und furder keyne busse doruff zcu setzen. Dis* ist den heren von Danczik von der steto wege[n]^b befolgen, den brieff von den kannengisseren an unsiren heren homeister zcu fordern.

11. Item ist den hern von Danczik befohlen mit eren burgeren zcu reden, die das gelt von der HOLLander wegen entfangen haben, das sie sulch gelt den steten sullen uszrichten, als sye von der reysze in [den]^c Sundt von der beschedigeten wegen^d haben uszgeleget und vorczert. Dis haben die heren von Danczik zcu in genomen.

12. Item haben die heren von Thorun vor die stete gebracht von dem heringe, der ummegepaket, geleet und gowasschen ist, ist der stete gutdunken, das men den richten sal nach seynem vordienste, ydoch das der, de[m]e^e die sachen anlegende seyn, sal dorezu vorbotet werden.

13. Item so haben die heren von Thorun vor die stete gebracht von de[m]e^e ferbir, hirvon wellen die von Thorun den heren vom Elbinge und den von Danczik eyne proffe senden.

14. Item von den untuchtigen silberen gortelen, das men dobye bleybe, also unsir herro homeister gelobet hot zcu bestellen in allen steten, das nymandes sal silber vorkouffen sunder alleyne bey deme gewichte, und was man rzeichen mag, dar sal eyn iglich meyster seyn czeychen uffslan bey eyner mark silber, und was untuchtig gefundeu wirt, das sal men zcuslaen.

Versammlung zu Marienburg. — 1446 Apr. 30.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess berichtet über neue Verhandlungen mit Holland¹ und vertagt abermals die meisten der schon n. 232 behandelten Gegenstände.

Recess.

233. Recess zu Marienburg. — 1446 Apr. 30.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 288 b — 289 b, D 1 dasselbet, Schbl. XLVII n. 22 b, Doppelblatt, Entwurf.

T Handschrift zu Thorn f. 213 b — 215.

Gedruckt: aus D vgl. m. D 1 T und der elbinger Hs. Toppens a. a. O. S. 658.

Anno incarnationis domini 1446, sabbato ante misericordias (!) domini in Marienburg domini nuncii consulares civitatum terre Prusie: de Colmen videlicet Iliricus Focke, Petrus Bischoffesheym; de Thorun Herman Rusopp, Rucher von Burken; de Elbingo Petrus Storm, Niccolos Witte, Johan Fedeler; de Königsberg Bartolt Huxer, Petrus Langhe; de Kneypabe Jurgen Langerbeyn, Iliricus Pael;

a) Dis — fordern soll T.

b) wege D.

c) den fehlt D, aus dem T.

d) T fügt hinzu: und auch in andern reysen.

e) deane D.

¹) Vgl. n. 201 Anm. 2 und n. 240 § 3.

de Danczik Martinus Cremon, Johan Moydeborg, ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Der Hm. lässt ein Schreiben des Rathes von Holland verlesen, welches um Verlängerung des Geleites nachsucht, und fragt die Stünde, welchen Bescheid er darauf ertheilen soll. Gebietiger und Lande sind gleich dem Hm. für Bewilligung des Gesuches auf weitere zwei Jahre, die Städte stimmen für Ablehnung desselben. Am folgenden Tage einigt man sich dahin, dass der Hm. einen Boten nach Holland senden soll, um eine Tagfahrt zu vereinbaren; gehen die Holländer hirauf ohne Verlängerung des Geleites nicht ein, so soll der Bote ihnen noch ein Jahr Geleite bewilligen. Und dis sal men halden im geheyme noch des homeisters befulunge.

2. Auf den Artikel von den Nürnbergern will das Land auf dem nächsten Tage antworten.

3. Item von deme schadegelde zu setzen uff die henzestete, also Rostok, Wismar, Hamborch etc., bleybet ansthen bis zur nehesten tagefahrt; und eyn yderman sal in seynen registeren, recess und scrifften s(u)chen^a von dem schaden, den die Wiszmarschen und Rostokschen im Gotlandischen kreyge sprechen entfangen und gel(e)iden^b haben, den dieselben stete meynen [zu]^c kortz(en)^d gegen die beschedigten, den sie im Denschen kryge beschediget haben.

4. Item von den untuchtigen silbernen gortelen wil der homeister bestellen in allen steten dis landis, das mans also mete halde obirs ganzce landt, das nynands sal silberwerk vorkouffen sunder alleyne bey deme gewichte; und was man czeychenen mag, dar sal eyn iglich meister seyn czeychen uffslan; und was untuchtig gefunden wirt, das sal man czuslan; und wer hirinne busfellig wirt, der sal vorvallen seyn eyne mark lotigs, die helfte der herschafft und die andir helfte der stat, do is befunden wirt.

5. Jeder soll daheim über das Vorgeben der Prälatten auf dem elbinger Tage berathen und das Gutachten seiner Aeltesten auf dem nächsten Tage einbringen.

6. Item die beschedigten zu Danczik von den von Hollant und Zeelant haben den steten dis landis ir gelt, das sie in den reysen gegen Kanippen und Kopenhagen usgeleget haben, uff Michaelis vorheysen (czu)^e beczalen; und der herre homeister hot dis befolen deme rathe zu Danczik, das sie die beschedigten dorczu halden, das die vorscrebenen stete beczalet werden. Und desgeleich wil der homeister deme kumpthur zu Danczik screiben, das her sie mit deme rathe zu Danczik dorczu halden, das den egenanten steten herczalinge gesche.

7. Item alle rintledir und andir gropledir ist verboten usz dem lande zu furen bey verlust der guttir.

8. Die Artikel über den Pfundzoll will der Hm. durch den Schreiber des Pfundmeisters verkünden lassen, so verre also is eyne gewonheit ist, das seyn^f schreyber das vorkundigen sal.

9. Item so haben die stete beschlossen, das man keyne rugeware ferhen sal hir im lande.

10. Ueber den Anspruch Kneiphofs auf Antheil am Pfundzoll und Betheiligung bei der Aufsicht über dessen Erhebung soll auf dem nächsten Tage endgültig verhandelt werden.

11. Der Process Hans Westfals wird auf die nächste Tagfahrt verschoben, weil her nicht schreiber und gereitschafft zu seynen sachen dienende, also her spricht, kunde haben.

a) T. nachen D.

d) T. koretz D.

b) geladen D, gescomn T.

e) czu nachgetragen T, fohle D.

e) zu fehlt D T.

f) eyn T.

Versammlung zu Elbing. — 1446 Mai 29.

Anwesend waren Rsn. von Kuhn, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess berührt im wesentlichen nur den Antrag auf Auflösung des Bundes, nebsther gelangen noch die Angelegenheit der von den wendischen Städten Beschädigten und Vorschriften für Goldschmiede und Riemer zur Verhandlung.

Recess.

234. Recess zu Elbing. — 1446 Mai 29.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 290 — 291 b.

T Handschrift zu Thorn f. 215 b — 218.

Gedruckt: aus D und T vergl. in d. elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 702.

Anno incarnationis domini 1446, dominica post ascensionis, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Elbingo ad placita congregati, videlicet: de Colmen Bartolmeus Roszenik, Johannes Matezko; de Thorun Tyleman von dem Wege, her Herman Ruszop; de Elbingo Petrus Storm, Johan Wynthburg, Johan Sonnenwalt, Johan von Ruden; de Königsberg Michel Matezko*, Hartwich Stango; de Kneiphabe Hartwich Kremer, Jurge Langerbeyn; de Danczik Albertus Iluxer, Arnoldus de Telchten, Johan Meydeburg et Bartoldus de Suchten, infra-scriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Verhandlungen über den Antrag der Prälaten auf Auflösung des Bundes. Die Prälaten verantworten sich gegen den im* Lande laut gewordenen Vorwurf, als ob sie mit ihrem Antrage der Ehre der Bundesmitglieder hätten zu nahe treten wollen, worauf Land und Städte erklären, dass sie auf einer Bundesversammlung zu Marienwerder am 9 Jun. (donrestag in den pinxstheiligen dagen) hierüber verhandeln wollen. Auf Ansuchen des Hm. wird der Bundestag nach Elbing verlegt.*

2. Item die sache der beschedigeten von den Wendischen steten, also Luboke, Wismar, Rostok etc., bleybet ansthen bis zur nächsten tagefart, und yderman mit seynen oldesten handelinge zcu haben doheyme, wie man sich in den sachen halten wil, also van des schadengeldes wegen uff dieselben stete zcu setzen.

3. Item^b haben die stete betrachtet, das der gemeyne man unde das armut sere betrogen wirt von den goltsmeden im lande, also von uffgestrichenem lant-silher, das do wirt gemacht von geslagenem golde, also is die meler ufflegen und pflegen zcu arbeiten, und ouch von geverwetem dinge, das ouch arig ist und lewthc betruget, so man uff eyne lotige mark goldet cyne halbe nobele, unde geferhet wirt, das is so schone wirt, also ab man eyne ganteze nobele uff eyue lotige mark vorguldet unde leth is ungeferbet; unde vorbas das man bosze silber arbeytet hir im lande etc.: cyn yderman mit den seynen zcu handeln, das sodans gewandelt muchte werden und obir das ganteze lant rochtfertig und tuchtig silber gearheyet muchte werden unde das werck und gewicht ouch rechtfertig obirs ganze lant gehalten werde, unde er eldesten gutduncken dovon inzubringen.

4. *Desgleichen ist dahem zu verhandeln, dass man hinfort mit denen vom Lande nicht früher in Berathung trete, als bis sie ihre Vollmachten vorgewiesen, weil sie jetzt in allen ihnen zusagenden Fragen stets bevollmächtigt sind, dagegen dies nicht zu sein vorgeben, sobald ihnen eine Sache nicht gefällt.*

a) Multie T.

b) § 3-5 folgen in T nach § 10.

5. Item das ist den heren von Koningsberg [hevolen]^{a)}, eren schreiber zeur nehesten tagefart methezubringen.

6. Danzig ersucht um Austrag seines Processes mit Hans Westfal, wird jedoch wegen dessen Abwesenheit abgewiesen.

7. Jede Stadt soll die ihr zunächstliegenden im Bunde befindlichen kleinen Städte zum elbinger Tage entbieten¹⁾.

8. Kneiphof erhält 30 gute Mark vom Pfundgeld bewilligt und nimmt es ad referendum. Auf seine Frage, ob die Summe für die vergangenen Jahre nachgezahlt werden soll, wollen die Städte auf dem nächsten Tage antworten.

9. Item sint die stete eynsgeworden, das keyn rymer andirs gortelle ryme, czome, halffter und derleyg anders mache, den von ledir mit allune gefferwet unde nicht mit loe gegerbit^{b)} obir das ganze lant.

10. Item das keyn gorteler adir kromer^{c)} uszlendesche gortel vorbas me kouffe adir vorkouffe bey verlust des guttis.

Versammlung zu Elbing. — 1446 Jun. 9.

Anwesend waren Rsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Brannenberg, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Auch hier handelte es sich zumeist um Beibehaltung oder Abstellung des Bundes, doch wurde daneben eine Botschaft an die wendischen Städte in Sachen der Beschädigten beschlossen²⁾.

Die Akten dieser Botschaft sind im Anhang zusammengestellt.

A. Recess.

235. Recess zu Elbing. — 1446 Jun. 9.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 292—295.

T Handschrift zu Thorn f. 218 b—223 b.

Gedruckt: aus D vgl. m, T und der elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 706.

Anno etc. 46 feria quinta post pentecostes, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie, videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszenigk, Johannes Matezko; de Thorun Tyleman von dem Wege, Herman Ruszop; de Elbingo Petrus Storm, Johan Wynthurg, Johan Sonnenwalt, Johan van Ruden; de Brunsberg Thomas Werner, Johan^{d)} Trunceman; de Konigesberg Petrus Lange, Gregor Swake; de Kneipabe Frantczke Grose^{e)}, Jurgen Langerbeyn; de Danczk Albertus Huxer, Arnt von Telchten unde Johan Meydeburg, in Elbingo ad placita congregati, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Verhandlungen über die Ehrenerkklärung der Prälaten in betreff ihres Antrages auf Auflösung des Bundes, den der Hm. nun von sich aus erneuert. Land und Städte nehmen ihn ad referendum.

2. Die kleinen Städte erklären den grossen, über die Artikel von dem bunde,

a) hevolen fehlt D, in T ist § 5 unklar.

b) T, gearbeitet D.

c) rymer T.

d) Nicolaus T.

e) Nitzow Frantze T.

f) § 2 folgt in T nach § 7.

¹⁾ Danzig lud am 2 Jun. Dirschau, Konitz, Meise, Altstadt Danzig, Neuburg, Schwetz, Stargard, Putzig, Leba und Hela. (Sta Danzig, Missive 4 f. 217 b).

²⁾ Vgl. n. 173 ff.

von den Norenbergeren, von den gorteleren, die das ledir nicht mit allun sunders anders gerben, von den goltsmeden, von dem untuchtigen silber unde von deme lansirber, das die goltsmede ferbyn unde antragen, *daheim verhandeln zu wollen.*

3. Kneiphof erklärt sich mit den ihm zugewiesenen 60 £ vom Pfundgelde nicht zufrieden und verlangt Angesichts seiner steten Theilnahme an allen Verhandlungen und Gesandtschaften gleichen Antheil wie die fünf Städte, andernfalls wolle es den Streit durch den Hm. entscheiden lassen. Die Städte begeben sich zum Hm., der nach einigem Verhandeln den vier Städten Kulm, Thorn, Elbing und Danzig erklärt, dass Königsberg und Kneiphof stets in eynem briffe geladen würden und ebenso in der Urk. über den Pfundzoll nur Königsberg genannt wäre, die vier Städte möchten daher zwischen jenen beiden vermitteln. Dasselbe theilt er sodann Königsberg und Kneiphof mit, worauf die vier Städte jene befragen, ob sie den Streit von ihnen entscheiden lassen wollen. Kneiphof willigt ein, Königsberg nimmt es ad referendum.

4. Braunsberg werden, unter dem Widerspruch von Danzig, 50 geringe Mark vom Pfundgeld und obendrein 50 M. für das verflossene Jahr bewilligt. Es nimmt die Summe dankend an.

5. Item die sache von de[n]^a beschedigeten von der hense seesteten ist mit unsirem heren homeister unde landen unde steten also gelasen, das unsir herre homeister wil eynen boten senden an dieselben stete Lubeck, Hamborch, Stralesund etc., unde das der bote an dieselben stete mit briffen unde ouch muntlich werbe, das den beschedigeten vor ere genomene guttere, die en von en unde den eren genomen seyn, moge genug gescheen, und wie^b das, so der bote widderqweme, nicht geschege^b, so wil unsir herre homeister den beschedigeten ghunnen, das man derselben henzestete guttir sal nffhalden uff eyn recht^c.

6. Land und Städte verhandeln mit dem Hm., dass man einige der nütlichsten Artikel des regements, das nehest zcun Frauenburg ist vorramet, *daheim berathe und auf dem nächsten Tage begutachte.* Desgleichen beklagen sie sich, das fele in felle den leuthen hir im lande in eren rechten geschen, so das sie bawsen landes louffen und eyner den anderen bawsen landes leth. Auch hierüber ist *daheim zu berathen.*

7. Item von den goltsmeden, die do uffgetragen silber arbeiten undir anderem geferbeten golde, haben die stete beslossen, das eyn sulchs gestoret werde unde rechtfertig werig mache obir das ganze landt unde das mercklichen busse; unde wor vorgulden wil, das der mit deme golde vorgulde, das em gethon ist unde nicht ferbe; ouch welch goltsmith gesmeyde machet, das men vorgolden sal, das der das silber vor wege ee her das vorguldet.

8. Item von den rymeren ist der stete gutduncken, das man das halde, also vor uff der nehesten tagefart ist berocesset, also das man rechtfertig werig mache; unde wurde das ymandes anders machen das men das vor valsch uffneme, unde das gehalden werde in allen steten, grosszen unde cleynen.

9. Item haben die stete beslossen, das nymandes uszlendesche gortil veile habe bey vorlust dor guttir obir das gantze landt.

10. Danzig verlangt abermals, dass sein Process mit Westfal entschieden werde, und lässt sich notariell bezeugen, dass es zwei Mal erschienen, während Westfal ausgeblieben ist.

11. Item haben die stete her Bartolt Barammer zcu der beschedigeten behuff, die nw zcu tage noch Jacobi zcun Greyffeswalde czyhen sulden, zugesaget zcu leyen 40 gutte mark von dem pfundgelde, das bey den heren von Danzick

a) de P.

b) were — goetien T.

c) Nach § 5 folgen in T §§ 11, 6, 9, 7, 2, 6, 10.

leyth, also von den 2000 merken, die bey en legen zcu stete unde lande behuff etc., umme bete willen des herren homeisters; und dis gelt sal der rath zcu Danczik von den beschädigten personen vorburet nemen, das sie das uff Martini nehest kunfftig sullen widder bezalen den steten ane alle vorzogerunge, also en das von den steten bevolen ist zcu thnende unde zcu sich genomen haben.

B. Anhang.

236. [Hm. Konrad von Erlichshausen] beglaubigt in Uebereinstimmung und auf Rath seiner Gebietiger, Prälaten, Land und Städte den Danziger Johann Marienhagen bei Hamburg, Lüneburg, Wismar, Stralsund und Rostock, behufs Verhandlung über die den Danzigern im dänischen Kriege zugefügten Schäden. — Grebyn, [14]46 (am sonstage nach Johannis baptiste) Jun. 26.

SA Königsberg, Missive 16 f. 63 b, überschrieben: Eyne credencie uff Johannis Marienhagen, sprechende an die funff stete, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Sunt, Rostock, kzalicher eynen sunderlichen brieft etc.

237. Danzig an [dieselben]: erinnert an die vielfachen fruchtlosen Mahnungen des verstorbenen und jetzigen Hm. wie auch der preussischen Städte um Schadloshaltung der im dänischen Kriege Beschädigten; berichtet, dass diese aufs neue sich vor Hm. und Ständen bitter über die Städte beschwert haben, von denen sie weder Recht noch Freundschaft erlangen könnten, und demzufolge der Vorzeiger dieses, Hans Mergenhausen, ausgesandt sei, der das Nähere auseinanderzusetzen werde; hat sich dem nicht länger widersetzen können und ersucht deshalb, dass die Städte sich mit den Klägern rechtlich oder gütlich vertragen, weil der Hm. diese nicht länger rechtlos lassen werde. — [14]46 (an s. Peter unde Pauwels dage) Jun. 29.

StA Danzig, Schl. 19 n. 66, unausgefertigtes Original.

238. Instruktion für Hans Mergenhausen zur Verhandlung mit den wendischen Städten. — 1446 Jun. 29.

K1 2 aus SA Königsberg, 1) Missive 15 S. 450, überschrieben: Botschaft mitgegeben Hans Mergenhausen an die stete Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsundt, am tage Petri und Pauli im 46 jare, mit en zcu reden van des hern homeisters, seyner berren prelaten, gebietiger, lande und stete wegen.
2) Gleichzeitige Abschrift.

1. Czum irsten als denne der herre homeister und ouch seyn vorfaren zeliger den genannten steten van der gutter wegen, die seynen undirsassen und inwoneren seyner stad Dantczk etc. in gutem getruwen und gelowben und in guttem frede, wider Got und recht, genomen seyn, gevach und veel, und desgeleich des herren homeisters stete en ouch geschreiben haben, begerende, das sie den von Dantczk etc. und den solche gutter genomen weren, semliche gutter wedirkeren ader davor genughun solden, wen der berre homeister, seyne herren prelaten, gebietiger, lande unde stete uff die czeit nicht anders wenn liebe, fruntschafft und alles gut mit den gewust baben, und nach anders ouch nicht mit en wissen, und wie wol en der herre homeister gevach und ouch seyne stete darumbe geschreiben haben, so ist dach des herren homeisters undirsassen, inwoneren seyner stad Dantczk, bisher keyn geleich von den obgenanten steten von irer genommenen gutter wegen wedirfaren.

2. Item sal her sie nach bitten, das sie nach des herren homeisters undirsassen, inwanern zcu Dantczk etc. ire gutter, die on also in gutten getruwen und

gelowben wedir Got und recht genomen seyn, wedirkeron, adir das sie uff gelegene stadt und in kurtzen zeiten darumb vorkomen, und das denne den von Dantczk etc. alda ane furdern verczog eyn entlich recht gescheen moge; denne wie das nicht geschege, das dach der herre homeister, seyne hern prelaten, gebietiger, laude und stete nicht getruwen, so ist es der herre homeister mit seynen herren prelaten, gebietigeren, lauden und steten also eynsgeworden, das her die seynen die lenge nicht also rechtloes lassen welle bleiben und musse en helfen, worzu sie recht hetten.

3. Item sal her darnach seyn, das sie czwusschen hie und sanet Michelstag furkomen gewislich und unverczogen, mochte das abir^a nicht geseyn, das sie denne vorkomen czwusschen hie und allir heiligen tag, adir czwusschen hie und weynachten uffs lengste, und yo sie er zcu tage und rechte qwemen, so dach das es die von Dantczk dirreichen mochten, yo besser es were und der herre homeister lieber sehen welde.

4. Item sal her darnach seyn, mochte hers uff die vier stete, uff die die von Luheck ire sachen mit des herren homeisters undirsassen gesatzt haben¹, brengen, das were des herren homeisters wille wol und sieth das gerne.

239. *Aufzeichnung über die von den wendischen Städten an Mergenhagen erteilten Antworten.* — [1446].

Aus StA Königsberg, Missire 15 S. 451, überschrieben: Dit is dey antwoirde, die Johan Mergenhagen gescheen ist van der stede van dem Sunde, Rostick und Wismar.

1. Sie entbeyden myns herren homeisters gnaden van dissen dreem steden, dat sie willen eynen erliken man senden van en allen dren in Pruyssen to myns horren homeisters gnaden tusschen hir und santt Michels dage ader risch darnach, to verhoren und to beseende, aff sie die sachen in fruntschaft adir mit rechte mogen henleggen und fruntlichen geendet werden; werd ok sache, dat sie alsus korte nicht mogen komen van anfall erer herren adir kriges not, so wellen sie dach komen dat irste dat sie mogen. Und aff myns herren gnade worde vernemen adir horen, dat sie alsdane sake wurde hinderen, dat syne gnade dan ok medelydunge hedde und en und den eren ok keynen unwillen to wolde teyn, wante sie de sake volenden willen mit den irsten, als vorsecreven ist.

2. Item antwurde der stadt van Lunenburg, dat sie vor sich alleynen willen senden to myns herren gnade ere antworde in korten tyden.

3. Item die stadt van Hamborch heft geantwortet durch eren vorsegelden briff, den myns herren homeisters gnade entfangen und gelesen heft to dem Rodenhawse am tage santt Lauroncii² anno etc. 46.

Versammlung zu Marienwerder. — 1446 Jul. 17.

Anwesend waren Hrn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

^{a)} adir K 1, oder K 2.

¹⁾ Lübeck hatte sich bereits mit den Beschäftigten auf das Schiedsgericht von Greifswald, Stettin, Stargard und Treptow geeinigt. Der Hrn. beglaubigt zu dem Behuf am 27 Jun. Claus Werleman als Prokurator der Danziger bei diesen vier Städten, welche dann am 13 Sept. ihren Spruch fällten. (SA Königsberg, Schl. XXXIV n. 63 u. 66).

²⁾ Aug. 10.

Der Recess, ausschliesslich landständischer Natur, verkündet die Anberaumung einer Tagfahrt mit Holland zu Brügge¹.

Recess.

240. Recess zu Marienwerder. — 1446 Jul. 17.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 295 b — 297.

T Handschrift zu Thorn f. 224 — 227 b.

Gedruckt: aus D u. T vergl. m. d. elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 732.

Anno incarnationis domini 1446, in die beati Alexii, que erat dominica post divisionis apostolorum, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie, in Marienwerder ad placita congregati, videlicet: de Colmen Bartholomeus Roszeniek, Johannes Matczko; de Thorun Tylemannus von deme Wege, Rutgher von Bircken; de Elbingo Petrus Storm, Johannes Sonnenwalt, Johan von Noremburg; de Brunsberg Niccolos Rudelshoven, Johan Bayszeman; de Koningsberg Michel Matthis, Gregor Swake; de Kneypabe Hans Rothe, Heinrich Brabant; de Danczik Albertus Huxer, Martinus Cremon et Johannes Meydeburg, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Land und Städte verhandeln über die vom Hm. beantragte Auflösung des Bundes und entsenden eine Botschaft nach Marienburg zum Hm. mit der Erklärung, dass sie im Bunde bleiben wollen. Zugleich beschweren sie sich über das feindselige Verhalten des B. von Heilsberg. Der Hm. verheisst Abhülfe.

2. Dieselben ersuchen, dass der Hm. einmal im Jahre alle Stände zusammenberufe, vor welchen dann Jeder seine Beschwerden vorbringen könne. Der Hm. sagt es zu, so her bequeme zeit dorezu wurde haben. Desgleichen ist er einverstanden mit der weiteren Bitte der Stände, einige Artikel der projectirten Landesordnung versuchsweise auf ein Jahr in Kraft zu setzen.

3. Der Hm. lässt ein Schreiben des Rathes von Holland verlesen, welches die Abhaltung einer Tagfahrt zu Brügge am 8. Sept. (nativitatis Marie) nachsucht, und erklärt, dass je zwei von Orden, Land und Städten dazu abgeordnet werden müssten; wird ad referendum genommen^a.

4. Jede kleine Stadt, welche Mitglied des Bundes ist und von der Herrschaft bedrängt wird, soll bei der benachbarten grossen Stadt um Hülfe und Rath einkommen.

5. Die Städte beschliessen, weder dem Hm. noch sonst Jemandem etwas vom Pfundgelde zu leihen, is geschee denne mit wissen und eyntracht der gemeynen stete, die dorezu horen.

6. Elbing erhält 300 Mark bis Martini vorgestreckt.

7. Jede Stadt soll ihrer Gemeinde die hier vorgefallenen Verhandlungen wegen des Bundes verkünden.

8. Braunsberg, von dem B. von Hildesheim, dem Landgrafen von Hessen und dem Freigraffen Hannos Leveckyn aus der Freigrafschaft des Junker von Hörde wegen Klage des Hermann Levenicht mit Verfolgung seiner Angehörigen bedroht,

^a) Die marienburger Verhandlungen folgen in T nach § 8.

¹) In Folge des marienburger Beschlusses, n. 233 § 1, war Johann Wargel am 5 Mai nach Holland abgefertigt worden, mit dem Auftrage, vor allem auf Abhaltung einer Tagfahrt zu dringen (seine Instruktion im SA Königsberg, Misaire 15 S. 559, seine Creditive und sonstige Akten Misaire 16 f. 40 ff.). Das von ihm erwirkte Schreiben des Rathes von Holland d. d. 30 Mai, welches hier zur Verlesung gelangte, befindet sich in Abschrift in der thorner Hs. f. 227 (nur zum Theil lesbar).

begehrt von den Städten Rath und wird an seinen Herrn, den B. von Heilsberg verwiesen; falls dieser nichts thun wolle, so werden die Städte weiter darüber verhandeln.

Versammlungen der süderseeschen Städte. — 1446 Jul. 24 — Aug. 11.

Wir lernen diese Tagfahrten aus den nachfolgenden Notizen der deventer Stadtrechnung 14467 (StA Deventer) kennen; die darin angezogenen hansischen Angelegenheiten sind wohl mit n. 243 ff. in Verbindung zu bringen: 1) Des sonnedages nae Marie Magdalene (Jul. 24) Kriit, Splicof gereden to Wildesym op die maelstad, te spreken myd den anderen steden¹, den Geelresche steden een maelstad te scriven, omme te spreken van saken der hense andragende ende omme rekeninge te hoeren van den wii uutgeleget hadden, den drie steden angaende, vertert 4 gl. 2 fl , 4 br. — 2) Des donredages nao Laurencii (Aug. 11) Kriit ende Splicof gereden to Apeldooren myd den anderen steden te spreken myd den Gelreschen steden van saken der hensen andragende, vertert 5 gl. 12 fl .

Versammlung zu Marienburg. — 1446 Jul. 27.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Keiphof und Danzig.

Die Verhandlungen betrafen die Gesandtschaft nach Brügge und Geldangelegenheiten, doch wurde nichts erledigt.

Recess.

241. Recess zu Marienburg. — 1446 Jul. 27.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 297—298.

T Handschrift zu Thorn f. 228—229 b.

Gedruckt: aus D vergl. m. T u. d. elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 740.

Anno incarnationis domini 1446, an der nehesten mitwoche nach Jacobi die heren sendeboten der stede dis landis zcu Marienburg zcu tago vorsamelt, als: vom Colmen Hans Matczko, Peter Bisschoffsheym; von Thorun Rutcher von Birken, Habundius Winter; vom Elbinge Peter Storm, Hensil Noremberger; von Konigesberch Andris Brunnow, Gorgis Swock; vom Kneypabe Hertwich Kremer, Frantzke Grosze; von Danczik Albrecht Huxer, Johan Meydeborg, haben disse nochgesrebenen artikel gehandelt.

1. *Verhandlungen über die Gesandtschaft nach Brügge: die Städte beantragen, in Anbetracht, dass die Liviländer bereits Bevollmächtigte in Brügge unterhielten*

¹) Scil. des Stiftes Utrecht.

und der deutsche Kfm. behülflich sein könnte, nur je einen von Gebietigern und Landen, sowie zwei von den Städten auszusenden, während Hm. und Gebietiger auf eine „merklichere“ Ausstattung der Botschaft dringen. Wird ad referendum genommen.

2. Dasselbe geschieht mit dem Ansuchen des Hm., ihm 800 M. vom Pfundgelde zu leihen, wofür er die Unkosten für die Abgeordneten vom Lande auslegen wolle.

3. Elbing und Danzig werden beauftragt, die personen uszurichten, die tagefahrt zu besenden.

4. Item zu gedenken van den schiffen von der Hollander wegen.

5. Königsberg soll auf dem nächsten Tage definitiv erklären, ob es den Pfundszollstreit [mit Kneiphof] durch die Städte entscheiden lassen wolle.

6. Ueber alle vorhergehenden Punkte ist daheim zu berathen und am 3 Aug. (off die neheste mitwoche) in Marienburg endgültig zu berichten; desgleichen über die den Gesandten mitzugebende Instruktion; das eyns idermans privilegien, freyheit und gerechtikeit nicht zu nobe gegangen werde, sowie über die Frage, ob die Abgeordneten vom Lande best bey den gebietigern adder bey den steten weren in der czerunge.

Versammlung zu Marienburg. — 1446 Aug. 3.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess stellt Vollmacht und Ausstattung der Gesandtschaft nach Brügge fest¹.

Recess.

242. Recess zu Marienburg. — 1446 Aug. 3.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 298 b—300.

T Handschrift zu Thorn f. 230—233 b.

Gedruckt: aus D vergl. m. T u. d. elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 742.

Anno incarnationis domini 1446, feria quarta ante Dominici confessoris, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienburg ad placita congregati videlicet: de Colmen Hinrik Focke, Peter Bisschoffsbeym; de Thorun Tyleman von deme Wegbe, Rutgher von Bircken; de Elbing Johann von Ruden, Johan Fedeler; de Konigsberg Michael Mattis, Bartolt Huxer; (de)* Kneypabe Jurge Langerbeyn, Heinrich Brabant; de Danzik Albrecht Huxer, Merten Cremon, Johannes Meydeburg et Bartoldus de Suchten, subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Verhandlungen über die Gesandtschaft nach Brügge: die Städte beantragen, dass je zwei von Orden und Städten und einer vom Lande, Hm. und Lande, dass je zwei von jedem der drei Stände abgeordnet werden. Letsteres wird beschlossen, wiewol die stete mit groszer swarheit dis angingen.

2. Hinsichtlich der Instruktion für die Gesandten dringen die Städte darauf, dass sie striche Ausführung des kopenhager Friedens fordern und etwaige Ansprüche

a) da T fehlt D.

¹⁾ Vgl. n. 250.

der Holländer zur Aburtheilung an die preussischen Gerichte verweisen sollen. Der Hm. bemerkt hiezu, dass dann ein Brief dieselben Dienste leisten würde wie eine Gesandtschaft und beantragt in Uebereinstimmung mit dem Lande, die Gesandten zu bevollmächtigen, alles zu thun, was sie für Orden, Land und Beschädigte nützlich erachten. Die Städte widerstreben, weil das Land darauf ausgehe, den Gästen die Freiheit zu verschaffen, das Land zu Handelszwecken durchzirkeln zu dürfen, bewilligen jedoch schliesslich, dass die Gesandten die Ausführung des Friedens um ein oder zwei Jahre vertagen dürfen, während der Hm. sie bevollmächtigt, bezüglich aller Ansprüche an Holland nach eigenem Ermessen zu handeln, doch unschädlichen der lande und stete privilegien, freyheiten, willekoren und rechten.

3. Die Rsm. der Städte sollen mit je vier Pferden ausziehen, die vom Lande 60 R zur Kleidung, 80 R für Pferde und 120 R zur Zehrung vom Pfundgeld erhalten, dafür haben sie 8 Pferde zu kaufen und nach ihrer Rückkehr an die Städte zurückzuliefern, ebenso sollen sie über die Reisekosten Rechnung ablegen.

4. Die Städte verwahren sich beim Hm. dagegen, dass die Gesandten, falls sie gefangen würden, sich uff die stete des landes schatzen liessen.

5. Hans Westfal übergibt ein Duplik auf Danzigs Replik, worin er behauptet, dass das gehegt dingk, das die von Danzig obgebracht hetten, em seyn ermethe abeczewgende, ny also gescheen were und were eyn unworhafftig gehegt dingk, weigert sich aber, die Zeugen dafür herbeizuschaffen und erklärt, das er von den Städten nicht gerichtet sein wolle. Die Städte geben Danzig eine Abschrift der Duplik und bescheiden beide Theile zur nächsten Tagfahrt, auf der sie den Spruch fällen wollen. Danzig willigt ein, Westfal nicht, worauf die Städte den Hm. ersuchen, den Process wieder zu sich zu nehmen, des nw nicht wesen mochte.

Versammlung zu Lübeck. — 1446 Aug. 29.

Anwesend waren Rsm. von Lübeck, Hamburg, Rostock¹, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. Die Vorakten behandeln Streitigkeiten des Kfu. zu Brügge mit dem Zöllner von Antwerpen und mit Brügge, die Wegnahme eines der Königin von Frankreich angehörigen Schiffes durch bremer Auslieger² und dadurch veranlasste französische Repressalien, sowie den Zieist von Goslar mit seinem ausgewichenen Bm. Heinrich von Alfeld, vgl. n. 274.

B. Der Recess oder das Memorial, wie sich die Aufzeichnung selbst bezeichnet, deutet die Verhandlungen nur kurz an. Sie betrafen hauptsächlich den

¹) Des dinstages vor Bartholomei (Aug. 25) 9 R her Hinrik Buk unde her Clawes van Lubeke to Lubeke to dage. Rost. Gerichtsherrenrechn. 1446 7 (Sta Rostock). Nachträglich erhalten die Rsm. am 22 Sept. (in s. Mauritius dage) to dersulven reyse noch gegen 20 M von den Gerichts- und Wetteherren ausgezahlt.

²) Vgl. Mohnike n. Zober Stralsund Chron. I S. 157. Die bremer Auslieger lieferten nach Ausweis der im Sta Bremen befindlichen Akten während der holländisch-holländischen Fehde vielfach Anlass zu Beschereden sowohl befreundeter Städte wie Auswärtiger, denen auch der am 8 Mai 1446 zu Harderwijk abgeschlossene Friede nicht sogleich ein Ende bereiten konnte.

*Kfm. zu Bergen*¹⁾, *flandrische Verhältnisse und die Einberufung eines allgemeinen Hansetages zum Mai 1447.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf den Zoll zu Antwerpen, Goslar und den Hansetag von 1447, und wird ergänzt durch den*

D. *Anhang, welcher überdies noch flandrische Verhältnisse und neue Entwicklungen mit England berührt.*

A. Vorakten.

a) Antwerpen.

243. *Köln an Antwerpen: berichtet, dass ungeachtet des von Antwerpen unlängst den köln. Rsn. gegebenen Versprechens, sich für die Beibehaltung des alten Zollvertrages zu verwenden, die köln. Kaufleute sich vielfach über die Willkür des Zöllners zu Antwerpen beschweren, der zu Folge sie nyet en kunnen verneymen noch gewissen, wat sijn schuldich sijn off waemit dat sijn betzalen moigen sunder begriiff; hat nun von Goswin, dem Sekretair des Kfm. zu Brügge, den neuen Vertrag erhalten, den Antwerpen zwischen dem Kfm. und dem Zöllner vermittelt hat, daerinne wir vernemen, dat der parselen wenich staen bliiven up yren alden stant, als sijn bii urre tziit ind composicien gestanden hebben, sonder sere groislich gehoigt ind besweirt werden, dat uns doch verwondert, wie dat zogayn mach; erklärt, dass der Kfm. diesen Vertrag nicht anschauen könne, und ersucht Antwerpen, bei der bevorstehenden neuen Verhandlung zwischen Kfm. und Zöllner für den Kfm. einzutreten, damit alle unfrentschaff, cost ind last, die daevan untstaen moichte, verhoet werden. — [14]46 Mrz. 6.*

StA Köln, Copienbücher 18 f. 16 b.

244. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: berichtet über die missglückten Verhandlungen mit dem Zöllner zu Antwerpen und schlägt vor, den Markt daselbst eine Zeitlang zu meiden; bescheuert sich über die mannigfachen Eingriffe von Brügge in die hansischen Privilegien, vorzüglich in Betreff der rheinischen Weine und ersucht, über Gegenmassregeln zu berathen. — 1446 Apr. 12.*

Aus StA Köln, Hans. Briefe, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borgermestere[n] und rait der stad van Coelne, unsen sonderlinghes guden vrunden.

Vruntlike grote und wat wii gudes vermoghen alle tiit toveren. Erbare wiise vorsenighe heren. So gii weten, onlanx gheleden wii onsen secretarium bii ju heren gheschicket hadden onnue sako willen, de ho ju heren muntlick van unser weghene to kennene gaff etc., daerup gii heren emo juwe guetlick antwert gegeven hebt, de he mytgaders den anderen saken, eine van juwer heren weghene sunderlinx bevolen was, uns wol vruntlick weder inghebracht hevet und verstaen hebt, daer wii ju heren und vor de doghet demeselve[n] onsen secretario bewiist hoechlick bedanken etc. Achtervolghende dan den saken des tolles to Antwerpen up mytvastens gheholden*, so wille ju heren geleven to wetene, dat wii onse ghe-deputiirde vulmechtich ute begherte derselve[n] stede van Antworpe darselve to

a) *richt*

¹⁾ *Am 17 Jul. 1446 erliessen die sechs wendischen Städte ein neues Statut für den deutschen Kfm. zu Bergen, gedr. Dipl. Norweg. 7 S. 428 (Abschrift im StA Dorester, Copialh. berg. Pric. f. 24). Vgl. n. 309 ff.*

mytvasten leetleden gesant hedden, omme met deme tolnere overtokomene und eens to werdene, woernede de coopman van der Duitscher henze vor deme vorseiden tolle met siinen lyve und gude sunder anx und vaer entstaen mochte, vrii und qwiit to siine. Also hehhen des copmans gedeputiirde uns weder inghebracht, dat se lange und hreet mit demeselven tolnere mitgaders der heren van Antwerpe gedeputiirde de sake int langhe und hreede gehandelt heht, also dat de tolnere den copman bii der alder composicie, de wii in tiiden verleden mit der stad van Antwerpe gehat hebt, nynerleye wiis laten en wil, men wolde wii de nye composicie, daraf gii heren de copie hebt, ene tiit van jaren annemen und darto ene certeine summe van ghelde gheven, des wilde he uns gherne ghonnen, anders so denket he to nemene van allen parchelen, alse he duslange gedaen hevet etc., und anders so ene mochten se van eme nicht hebbene. Ock so hebhe wii waraftich verstaen van alsulken guden vrunden, de dat wol weten, wert sake, dat wii dat vor den heren van Bourgongen ofte an siinen edelen raede van Brabant versochten, composicie to hebbene, wii ene solden nicht moghen erwerven. De stad van Antwerpe hedde den tol in handen gekregen, men en wort verboden, so uns de ghedeputiirden hemeliken verstaen leiten, dat se nene composicie met emande solden maken noch overkomen, und do se des nicht mechtich wesen mochten, leiten se den tol weder over. Ock so ene moge wii nicht verkrigen, dat wii ene copie des rechten tolboeckes van deme tolle to Antwerpe mochten hebbene. Aldus erhare wiise heren, so ene konne wii nyne weghe merken, dat wii met deme tolnere to redelicheit moghen komen dan hii dusdanen dwanghe, dat wii hiir und juwer heren und ander stede coplude in de henze wesende nu to sunte Michahele to Bamisse negest komende den market to Antwerpen eens eder meer tiiden myt lyve und gude mydeden und heeldon den to Berghermarket upten Zoem, ghelick de Enghelschen doen etc., also dat wii der stad und tolnere den market hinderden und heletteden, de tolnere und stat solden wol anders bedacht werden. Und dart ju heren also ghelevede und gued duchte, so ene soldet to nyner tiit so wal pas gheven alse dan, ghelick wii ock den anderen hovetsteden to Luheke etc. hiiraff ghescreven heht, dewelke, wii nicht en twivelen, soverre gii heren dergelike ock doen wilt, metgaders uns omme des ghemenen hesten willen den market eens eder meer gherne myden sult. Und so wes ju heren hiirvan guedunken und gheleven solde to doene, daeroff beghere wii metten ersten juwe guetlick hescreven antwert, daer sick de copman hiir mach weten na to richtende, omme dat tiit ghenoech den anderen steden in Westphalen und to Deventer, alomme daort behoort etc., to verscrivene, dat se den market to Antwerpe sullen myden etc. Vortner, erbare wiise heren, wetet, dat de stede van Bruege uptes copman van der Duitschen henze und sonderlinx upten Riinschen wiin allene ene grote sware niicheit gheordinirt und upghestelt hebt, so gii heren in desser copien hiirinne verwart lesen und horen moghen¹⁾, woe grootlick se den copman, und buten siinen weten und willen und teghens juwer heren uud des copmans privilegien, heswaren und helasten, daeromme wii up data van desson vor de erharen heren ende wet van Brucgo ghewest siin, omme de vorseide nyen beswaringhe und ordinancie aftodoene, daerup se uns verantwerden, se heddon dat upghesat vor dat ghemene heste, also wol vor uns alse se, und so dachten daer ock bii to hlivene. Welke ordinancie se hebben metter clocken van der halle to Bruege int oponbaer, allene van den Riinschen wiinen, doen utropen, unde de geboden enen itlikon up hoge ponninckbote to verboerne etc. und dat strengelike to holdoue,

¹⁾ Fehlt.

bij derwelker se juwer heren coplude, uns und der copenschop grote snaheit und schande bewist und ghedaen hebt, contrarie den vorseiden privilegien und older loveliker wonheit. Aldus, erbare heren, ghevo wii ju diit to kennene to den ende, dat gii heren mitgaders den anderen heren van den henzesteden daert ane clevet, Duesborch, Nimmeghen und Wesele, den wii diit derghelike ock ghescreven hebt, in dessen saken mytgaders deme copmanne alsulke vorsenicheit daerinne to hebbene, also juwer heren wiisheit dunken sal van noeden und behoeff to wesende, up dat se in den vorgherorten saken und vel anderen, anghaende ere doerghaende warheit mitten banne, und van den corte wiine hiir sonder axise nicht to tappende, van dem bere, dat wii up unse manschopen under unse familie und de wiinlude in eren husen under ere familien sunder axise nicht en moeten drinken, dan allene Hamborgher und Wysmaer bier, und derghelike upte Enghelsche lakene, und vele meer andere beswaringhe, den copman van der henze also groffick nicht en besworen noch en deden teghens de vorgherorte privilegie, gheleick se alle dage des jo mer und mer doen, gii heren ene willen dan omme walvord des ghemenen besten und der copenschop hiirinne alsulken raet viinden, bij denwelken de van Bruegho diit allet afdoen, anders isset gheschapen, dat juwer heren stede kyndere und coplude hiir de stat versokende und wii des in tokomenden tiiden in groter moyte und schaden komende werden, myttes den dat se alle weghe, daer se konnen und moghen, juwer heren und des copmans privilegie vermynnen und vernichten. Und woewel wii daeromme claghen und vervolgghen, dat aff to doende, so ene isset doch leyder in unser macht allene nicht, diit to wandelende, kent God almechtich, de ju erbare wiise vorsenighe heren ewelick bespare in salicheit. Ghescreven under unsen inghezeghelen, upten 12 dach in aprili, anno etc. 46.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duitscher henzen
nu to Bruege in Vlanderen wesende.

245. *Köln an den deutschen Kfm. zu Antwerpen: sendet auf Begehr des Kfm. seinen Rentmeister Gerhard Haer*, damit er an den bevorstehenden Verhandlungen über den Zoll zu Antwerpen theilnehme. — [14]46 Jun. 3.*

StA Köln, Copienbücher 18 f. 52 b.

246. *Desgleichen: genehmigt die in betreff des Zolles zu Antwerpen vereinbarte Abkunft, über die Gerhard Haer berichtet hat, jedoch nur für den Fall, dass sie up eyne redeliche jairtzaile gestalt und die übrigen besprochenen Punkte ebenfalls erledigt werden. — [14]46 Jul. 13.*

StA Köln, Copienbücher 18 f. 60.

247. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: erwiedert auf n. 246, dass er bisher von Antwerpen noch keine Antwort in Sachen des Zollvertrages erhalten hat, inzwischen jedoch von Lübeck, Hamburg und Lüneburg angewiesen worden ist, beim alten Vertrage zu beharren; fragt an, wie Köln sich zu einem etwaigen Verbote des antwiper Marktes verhalten werde. — 1446 Aug. 10.*

K aus StA Köln, Hans. Briefe, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Den erbaren und wisen vorsenighen heren borgermeistern und raede der stad to Coelne, unsen bysunderen guten vrunnen.
Vruntlike grote und wat wii gudes vermoghen alle tiit tovoron. Erbare und

a) Der Name von Haer nachgetragen anstatt des durchstrichenen: Johan van Stemmet, unser raik.

wise vorsenighe heren. Wii hehben upten 18 dach in julio lest verleden juwer heron vruntliken breiff entfanghen, inneholdende, dat ju heren gueddunket na gheleghenen saken, dat wii de verramynghe des tolles to Antworpe to pinxten onlanx gheleden myt deme amptmanne und tolnere aldaer verramet mytgaders dat daer aneclevet ene tiit van jaren antonemende etc. Also hebbe wii daeromme unsen secretarium bii de stad van Antworpe ghesant, de one weder verantwort hedden, dat se de sake noch de tiit van jaren bii deme heren^{a)} hertoghen van Bourgonien etc. noch ock bii deme vorseiden tolnere nicht uthgerichtet en heidden etc., men se hopenen und menden uns hyunen 10 daghen ton laughesten ere guetliik antwort to scrivene, des se up data van dessen noch nicht ghedaen en hebt. Und in den myddelen tiiden so hebbe wii ock derghelike der erbaren heren borgermesteren und raede der stad Lubeko und der erbaren heren radesendeboden der stede Hamborch und Lunenborch guetlick antwert van deme vorseiden tolle entfanghen¹⁾, also dat se de sakon riiplike overtrachtet hebben und bevynden na der alden und nyen composicie inhoide, dat de copman in deser nyen composicien zeer grotlick beswaret wert und alle parchele zeer vele hoghor boven de alde ghestelt weron, so ene wilden se buten der anderen boren van den henzesteden vulbort und medeweten in de nyen composicie gheen vulbort gheven, de antonemende, ghemerket ock, dat de grote beswaringhe des tolles, dar wii de ene tiit van jaren annemen, nicht woder ene staet aiftobrenghende noch to vermynreno men alle tiit, wannere desulven jare onme weren, noch weder to verboghene, datwelke een exempel und anwisiughe wore allen anderen tolners, dat de derghelike darna solden vortvaren und alle parchele vor eren toll ock verhoghen, dat in tokomenden tiiden een bederfnisse were des ghenemen besten etc. Men den vorseiden horen duchte nutte und profitelick wesen, bii also dat gii heren derghelike daerbii dachten to blyvende, dat wii vast bleven by der alden composicie, de wii vortiids van deme vorseiden tolle tAntwerpen ghehat hebt, welk uns ock also uutte und gued duchte, mochte wii darbii blyven, men wii bevruchten uns, dat wii des nicht verkrighen en sullen na den verstaene und groten versoeke, de wii daromme langhe und mannighe tiit herwert in den amptman und der stad van Antworpe ghedaen und begheert hebt. Und derghelike so verstae wii ock wol, al en hebben uns de van Antworpe noch nen antwort ghescreven, nemo wii dosse nyen composicio an, so wii nicht doen en moeten, so ene solde de tiit doch van jaren nicht langher wesen dan also langhe alse desse tolnere den toll ghepachtet hedde. Hiiromme, erbare heren, solde wii dan den vorseiden tolnere und de stad van Antworpe darto willighen und voghen, uns bii der alder composicie to lateu blyven, moste ghescheen, int woluenen und verbeteren van ju heren, bii ordinance und vermydynghe der markede to Antworpe etc. Ofte wii dan hiir omme wolvart des ghenemen besten und uto bevele der vorseiden stede daerup wes worden ordinirendo, onme de vorseide markede und tollo to pinxten neghest to komende myt lyve und gude to vermydende ter tiit und wille, dat de vorseide tolnere und stad anders beraden worden etc., wat bystand und waerto sick de copman deshalven van juwer heren und juwer heren stad coplude weghene verlaten sal und hebben mach, und darbii gheleven sal te doene und to latene, daeraff beghere wii juwer heren vruntliik antwort, gueddunken und wiisen raed in Antworper markot neghest komende bescreven to bebbene, daer sick de copman mach to verlateu und wetene na to richtene. Erbare heren, vermoghe wii enige saken in uuser clener macht wesende, darto wetet uns alle

a) heren heren A.

¹⁾ Vgl. n. 253 § 8 Ann.

tit bereit, kent God almechtich, de Ju heren ewelike bespare in salicheit. Ghescreven under unsen inghezegelen, upten 10 dach in augusto, anno etc. 46.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duitschen henzo, nu to Bruce in Vlanderen wesende.

248. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf n. 247, dass es immer noch für das räthlichste erachte, den in Anwesenheit von Gerhard Haer vereinbarten neuen Zolltarif auf 25 oder mindestens 20 Jahre anzunehmen, geht dieses nicht an, so wird es sich den Beschlüssen des Kfm. und der übrigen Hansestädte anschliessen; hat heute (up datum diss briefs) n. 254 erhalten und ersucht demzufolge, die im antwerper Markte befindlichen köln's Kaufleute zu benachrichtigen, falls der Kfm., wie die Hansestädte begehren, an dem alten Verträge festhalten werde. — [14]46 Sept. 16.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 72 b.

b) Bremen.

249. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Bremen: berichtet, dass ein Franzose Pelsorn wegen Wegnahme eines dem französischen Kg. angehörigen Holkes durch bremer Ausländer, welches seiner redene und causen, unentseht und unverwart juwer heren ere, so de Fransoyers seeghen, geschehen sein soll, nach längerem Aufenthalte in Seeland, wo er sich ausgerüstet, kürzlich vor dem Zwin erschienen ist und 3 kenningho wegbes van der Stuu drei nach Preussen und Lieland bestionte, mit Salz, Wand und anderen gude beladene Schiffe aufgebracht hat; zwei hat er behalten, aus dem dritten 23 Terling Laken genommen und sich mit der Beute wederomme int Veerghaet buten de rostiiringhe zurückgezogen; hat seinen Sekretair mit Kaufleuten von Ludehusen, welche am meisten beschädigt worden sind, und den in Lübeck wohnhaften Schiffen zum Herrn von der Veere und Müddelburg gesandt, um Schiff und Gut zurückzukaufen, doch erwiederte Pelsorn, dass er wegen jener That der Bremer, welche obendrein die Franzosen gefangen hielten, alle hansischen Schiffe anzugreifen und deren Insassen gefangen zu nehmen beabsichtige, und hopede bynnen kort meor hulpe van Bonen, Bolonion und anderswoer her to krieghende, dat he moeude, starck ghenoech to zinde; und he hadde aldaer vitalie ghenoech, were nnd volk inghenomen wol tot 1000 mannen to; ermahnt Bremen, sich hierin gebärdlich zu verhalten (also dat temet und behorot), damit nicht noch grösseres Unheil geschehe. — [14]46 Jul. 8.

StA Bremen, Treac Z, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

250. Königin Marie von Frankreich an den deutschen Kfm. zu Brügge: dankt für dessen Bemühungen um Wiedererlangung ihres von Bremen genommenen Schiffes, ersucht, hierin fortzufahren und erbietet sich zu Gegendiensten. — Rochelle, 1446 Aug. 1.

Aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift, vgl. n. 260.

An unsse leve nnd wal ghemynde, do alderlude van der hanze van Almaonyen, wesende bynnen der stede van Brughe.

Marie, bi der ghenaden Godes konyngynne van Franekrike. Harde lieve und wal ghemynndo. Wij hebben verstaen, woo dat do van Almancen und de van Bremen hebben ghenomen een nnsse schip, und wi en weten niet waeromme, angheseen dat miin here gheen ortoghe theghen emluden en heft. Nochtan umme

dat verkrigen van den gii hebt ghodaen nernsticheit und ghescreven an emluden, also nns overghebracht is ghewesen by unsen dener, brengher van dessen breve, waerof wii ju weten groten danck nnd bedancken ju van den. Mer wii bidden ju al noch, dat gii doen wilt nernsticheit, dattet vorscreven schip uns werde wederghegheven, up dat wii gheene redene en hebben, darinne to versene by andere weghe of maniere, welk wii niet hebben willen doen sunder dat eirst te kennen te ghevende den bovenghescreven unduden, ock umme noch an en van den to scrivende. Unde daerumme wilt daer so vele in doen, dat wii schuldich ziiu to vreden te wesende, und ist dat u enighe saken gheleven hiir, de wii vermoghen, doet uns de weten, wii zullen uns harde gherne daerin mogen, biddende unsen here God, dat he u bewarer zii. Gescreven to Rasille, den eirsten dach van oost.

Marie.

Boutillier.

251. *Hm. Konrad von Erlichshausen an Bremen: hat von Danzig erfahren, dass laut Bericht des Kfm. zu Brügge bremer Auslieger einen Holk der Königin von Frankreich genommen haben, diese dafür einen Namens Pelsoen ausgesandt hat, um hantsische Schiffe aufzubringen, und einige Hanseaten bereits das Ihre verloren haben; verlangt, dass Bremen die Sache so ordne, dass die Preussen, welche mit dem Streite nichts zu schaffen haben, keinen Schaden erleiden und jeder Uneille vermieden werde; ersucht um Antwort. — Marienburg, 1446 (am s. Dominicus tag) Aug. 5.*

StA Bremen, Or. n. Spuren d. Secrets.

SA Königsberg, Missive 16 f. 88.

c) Goslar.

252. *Goslar an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zum lübecker Tage am 24 Aug. (Bartholomei), dass es sich in seinem ersten Schreiben allerdings gegen Heinrich von Alfeld zu Recht erboten habe, nemeliken, dat gii unde ander erlike stede unser sullen mechtich sin, also hebben wii doch nicht ghescreven, dat we de sake to schedende sunderliken to juwer leve setten, also gii dat sulven uth unsem breve willet kennen, nicht in solker matho to vornemende, dat wii jw van desweghen affslan, sunder umme den willen, also gii unde wii an beyden siiden afflegghen sin, unde dat wii myt groter swarer kost unde eventhure mosten tosampne komen; erklärt, dass die ihm benachbarten Herren und Freunde, also siik dat noch inholde itliker vordracht der Dutschen hense dartho wol vindet, seiner gegen Alfeld to eren unde to rechte noch mechtich sein sollen und es Lübeck nicht zurückweisen werde, falls es einen von jenen angesagten Tag an gelegnem Orte besenden wolle; ersucht, diese Absage nicht in unmode up [to] nemen; ok is uns sodanne juwe ghebod van jw gescheen — ichteswes vroummede, unde meuen, dat wii nach vordracht der Dutschen hense des to donde nicht sin vorplichtet. — 1446 (midweken neghest assumptionis Marie) Aug. 17.*

StA Göttingen, Abekrift, egl. n. 264.

B. Recess.

253. *Recess zu Lübeck. — 1446 Aug. 29.*

Aus RA Wismar, Folioblatt, Aufzeichnung von lüb. Hand, überschrieben: Eyn memorial van der dachvart to Lubeke, anno 46 decollacionis by dessen 6 steden gehalten.

Int erste, wol de heren weren uth den steden, dat wete gi wol.

2. Item screven de stede vor de vamme Sunde an koning Cristoffer unde enen bisschopp Alfe van dem vorbode, dat de eren unde de anderen stede under dem gripe beseten nicht scholen wesen edder hliven in den riken.

3. Item sloten de stede, dat se willen ere sendehoden schicken by koning Cristoffer int erste he queme by de hant¹, alse van der hezwaringe unde overlust, de dem copman to Bergen van dem voghede weddervaret, wente he wil, dat de copman schal uth dem lande vor des hillighen cruces daghe vor sunte Michael².

4. Item wart vor den steten gelesen des hovemesters breff van Prutzen, alse van synes grotschaffers weghe, den de van Brugge ghevanghon holden³, unde in demsulven breve schrift he, nadem de kopman van der henze van den van Brugge in eren privilegien dagelix wert vorkortet, wolden se denne den copman van dar wisen to etliken jaren, so scholen se ok synes landes entberen.

5. Item worte de stede des ens, dat me de gemenen stede schal vorboden to Luheke uppe asscencionis domini neghest kamende.

6. Item wart gescreven an den van Colne, dat se mit den eren bestellen, dat de Dudesche kopman to Antworpe schal bliven by der olden composicien van des tollens weghe darsulvest.

7. Item wart gescreven an de veer lede, alse van der herovinghe, de dem Dudeschen kopman weddervaret vor deme Zwenne⁴, se hebben zijk vorseghelt vor sodannnen schaden etc.

8. Item alse van der twistinghe der twiger stede, alse Hamborg unde Luneborg, darover hebben de stede vele arboides gehat unde konden se nicht vligen; unde alle ding stotte zijk uppe de visscheryge⁵, so dat int latesto en wart gesecht, dat se zijk vruntlikon helden unde de ene myt dem anderen vorkerde bet to der

¹) K. Christoph brachte d. J. 1446 in Schweden zu (am 19 Jan. bereits wollte er in Wadstena Sa. rer. Suecic, 1 S. 162), und begab sich am 18 Aug. von hier nach Gothland zu K. Erich, vgl. Grautoff Lüth. Chron. 2 S. 102; Strals. Chron. 1 S. 187. Ueber seine Verhandlungen mit K. Erich liegen 3 Berichte des dänischer Pfundmeisters an den Hm. vor (Dr. im SA Königsberg) vom 12 u. 18 Sept. Nach dem ersten Schreiben vom 12 Sept. forderte K. Erich ein Bisthum, so denne als und stete zugehoren, das sie im nicht obyrgeben wolden, doch einten beide Könige sich schliesslich auf einen einjährigen Waffenstillstand. Im zweiten Briefe meldet der Pfundmeister, wie das schiff, dorinne der herre koning Cristoffer von Gotlande obir in Sweden wolde segelen uff eyne blynde ruddze were geseget und were gebleben; der grösste Theil der Mannschaft sei ertrunken, der Kg. uszgekomen sunder mit wie vil personen, des en kan ich nicht wissen; und drey kasten mit des koninges gereihe und gesmeyde seyn zu Gothland an land gekomen, die denne koning Erik gekregen hat. Der dritte Bericht vom 18 Sept., gedr. bei Styffe, Bidrag 2 S. 311, lässt sich am eingehendsten über die Verhandlungen aus und bestätigt die Anwesenheit verschiedener livländischer Ordensritter im Gefolge K. Christophs. Sie brachten ein Bündniss zwischen Lirland und Dänemark gegen Nowgorod zu Stande, vgl. Jahn Danm. Hist. S. 534, Reg. Danica n. 3765, 3773. ²) Sept. 14 Vgl. n. 309 § 5 ff.

³) 1444 fallirte Thomas Schenkendorf in Brügge, Faktor des Grossschäffers von Marienburg, und entflo. Als der Grossschäffer Hans Reppin sich hierauf nach Brügge begab, um die Schäfferei vor Verlusten zu bewahren, wurde er im Aug. 1445 von den Gläubigern Schenkendorfs ins Gefängniss gesetzt, obgleich dessen Schulden nicht die Faktorei betrafen. Ungeachtet aller Verwendungen des Hm., Lübeck und des Kfm. verblieb Reppin in der Gefangenschaft bis es der Ordensgesandtschaft zum brügger Tage gelang, Schenkendorf im Nov. 1446 zur Rückkehr nach Brügge zu bewegen, worauf Reppin die Freiheit erlangt haben muss. Schenkendorf befand sich 1448 noch im Gefängniss. Zahlreiche Akten hierüber im SA Königsberg, dann auch in Danzig und Köln. ⁴) Vgl. n. 208, 249 ff.

⁵) Hierüber fand bereits am 15 Jul. 1445 eine fruchtlose Verhandlung zwischen den beiden Städten zu Lübeck statt. (Bericht darüber im SA Hamburg, Cl. VI n. 1a, fol. 1 fasz. 5).

neghesten dachvart, so mochten de stede se vorscheden, kunden se ok hiren-
bynnen ziik vordraghen, dat were en wol to wyllen.

9. Item de van Hamborg begherden hulpe van den steden, umme to be-
holdende dat sloed Emeden, anders worden se des quyt; item begherden se
wedderkeringhe des schaden, den se in dem Deuschen krighe in dem Sunde
leden; item dat se mochten hebben de 1600 puud grote, de by dem kopmanno
to Brugge stan van erer borgher weghen. Darup do stede en seden, dat yd
stunde wont de stede mentliken tohope quemen.

10. Item wart geschroven an de van Colberg van her Boysters weghen.

11. Item wo de zake ziik vorlop twisken den vamme Sunde unde den
Bergervareren¹.

12. Item wart vorhandelt de zake vamme Sunde unde Wismer, de her Hinrik
Buek, borgermester van Rostock, vortsettede; unde de van Hanuborg ere zake ok
vortsetteden.

13. Unde ok umme de munte.

C. Korrespondenz der Versammlung.

254. *Lübeck und daselbst versammelte Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Köln: entnehmen aus einem an Lübeck gerichteten Schreiben des Kfm. zu Brügge van der olden unde nyen composicie des tollens to Antworpe, dass er mit Köln ebenfals darüber korrespondirt und von Köln den Rath erhalten hat, den neuen Vertrag auf 20 oder mehr Jahre abzuschliessen; der Kfm. wende dagegen ein, dass der neue Vertrag, auch wenn die Städte ihn annehmen, die Pachtzeit des gegenwärtigen Zöllners nicht würde überdauern können und der nächste Pächter den Zoll abermals erhöhen werde; haben in Berücksichtigung dieses Grundes den Kfm. angewiesen, dass er bis zum nächsten lübeckr Hanselage zu Pfingsten, wenn irgend möglich, am alten Verträge festhalte, damit dann die Städte des weiteren hierüber entscheiden; ersuchen demzufolge, die kölnr Kaufleute anzuweisen, dat se dat ok so holden na lude der olden composicien, und den Kfm. in Brügge zu benachrichtigen, wes jwer ersam leve hirane ghelevet to doude. — [14]46 Sept. 1.*

StA Köln, Pergamentbriefe, Or. Perg. m. Spuren d. lüb. Secrets.

255. *Dieselben an Goslar: beschreiben sich über das Ausbleiben Goslars vom angesagten Rechtstage und weisen es an, sich bei Verlust der Hanse bis zum 16 Okt. mit Heinrich von Alfeld zu vergleichen. — 1446 Sept. 2.*

Aus StA Goslar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Unter der Adresse bemerkt: Presentacio (!) littere nona die septembris, que fuit feria sexta, die Gorgonii martiris.

Den ersamen wisen mannen, borgermestern unde radmannen to
Goszler, unsen guden vrunden dandum.

Unsen vruntliken grut unde we wy gudes vormögen tovern. Ersamen guden
vrunde. Alse gii latest² juwen breff uns van Lubeke, Hamborch unde Lunborch,
hy eneme juwer borger unde juweme scrivere hebben gesant, darinne gii juw
swarliken beelagen unde to reden setten den orsamen Hinrike van Alvelde, juwen
borgermester, van sodaneme uplope unde twidracht in desseme vorjare twisschen
juw unde eno bynnen juwer stad upgestan etc., alse denne desulve juwe breff
under mer worden inneheldt, dar gii juw tigen den genanten juwen borgermester

²) Mit corporis Christi, Jan. 16, beist es m. n. 256.

¹) Vgl. n. 4.

to rechte vorboden, to nemende unde to donde unde dat to vorwissende, darto wy vorscreven van Lubeke unde andere mer erlike stede juwer mechtich scholen wesen. Darup juw myt mer worden is wedderscreven, dat wy juwe scrifte deme genanten juweme borgermestere hadden laten lesen, de sick darvan vor uns vorantwordede unde sick in aller mäte na juweme scrivende jegen juw wedderumme verbod to rechte, darummo wy emo undo juw van macht der henszee enen dach, nameliken up Bartholomei¹ negest vorgangen, na juwer beider vorbedinge hebben bescheden, rechtes vor uns unde mer steden, de wy darumme in unse stad werden vorbodende, to wardende, alsoe dat unse vorscrevene breff an de lenge clarliken innholt, des wy dat begrip unde alle scrifte van der weggen desser nascrevenen stede sendeboden hebben laten lesen. Up welken unsen breff gii uns nu int lateste wedder scriven, dat gii alsulkens, alsoe der beschedinge vorscreven, nicht don en können, des wy alle doch to juw na juwer vorbedinge sulkes unhörsams jegen unse undo der henszee belevynghe nicht vorseen unde vormödet en hadden, unde mercken varder daruth, dat juwe bescheet unde recht jeghen den genanten Hinrike deste groter nicht en sy, indeme desulvo Hinrick hir vor uns allen is gewesen, sines dagerechtes unde vorbedynghe, recht to nemende unde to donde, na aller vorscrevenen wise wardende, des gii emo entfallen unde uthegan sin, alsoe ho sick des hochliken beclaget, dat gii ene vorweldiget, vorjaget unde vorvestiget hebben, unvorvolget unde unvorwunnen, sundar jenigerleie redelike sculd boven rechtes vorbedinge siner heren unde vrunde. Unde gii ome unde den synen mennygen vrevle unde unbeschedenheit toleggen, alsoe wy van eme hebben vorstan, dat uns sere myszlaget unde wy uns ock en sulkens to juw yo nicht vormödet en hadden, gii juw so tigen recht to settende etc. Aldus hefft uns nu de genaute Hinrik angevallen, vornānet unde gebedden, dat wy eme umme Godes unde des rechtes willen to sineme rechten sin behulpen, so dat eme van juw vor sodane gewalt unde unrecht so vele immo rechten van juw weddervare, wan dat gescheen sy, moge gii ene denne worumme wedder besculdighen, he wil juw alles rechtes vor uns plegen etc. Unde alsoe gii denne na juwer egenen vorbedinge unde scrivende uns unde de henszee hirinne hebben vormāt unde hygelecht unde gii Hinrike vorbenomet rechtes to plegende vor uns weigeren, so en kone wy dar nicht myn to don, wy en vormanen juw, gii deme noch so to donde, unde begeren van juw, dat gii juw myt deme velegenanten Hinrik noch twischen dyt unde sunte Gallen daghe² erst konende umme sine tosprake in vruntscopp edder in rechte vorgan unde juw entweysetten laten by vorlust der henszoe. Wenner gii deme so nicht en deden, so möte wy unde mer stede darto gedeneken, wo wy eme vorder to syneme rechten sin behulpen. Screven under der van Lubeke secrete, des wy radessendeboden nu tor tiit hir mede to bruken, amme vridaghe na decollacionis Johannis baptisto, anno etc. 46.

Radmanne der stad Lubeke unde radessendeboden der stede Hamborch, Stralessund, Rostock, Wismar unde Luneborch, nu bynnen Lubeke to daghe vorgaddert.

256. *Dieselben an Quedlinburg (und Göttingen): berichten wie in n. 255, dass Goslar und Alfeld sich vor den Städten zu Recht erboten haben und zum 24. Aug. nach Lubeck beschieden worden sind, Alfeld zum Termin erschienen, Goslar ausgeblieben ist; senden eine Abschrift von n. 255 und ersuchen, in Gemeinschaft mit Braunschweig, Halberstadt, Aschersteden, Göttingen, Einbeck und Hannover, welche gleichlautende Schreiben erhalten, dahin zu wirken, dass*

¹) Aug. 24.

²) Okt. 16.

Goslar, falls es sich abermals an das Schreiben der Städte nicht kehre, sich bis Okt. 16 (s. Gallen) mit Alfeld auseinandersetze; unde efft se dat aver vorlegen, so begere wy, dat gii se unde de eren in uwer stad nicht en lyden bette up tokumpst der gemeinen stede der Dutschen henzsee, de sick up pinxsten erstkomet bynnen Lubeke to daghe werden vorgadderende; bitten um Auskufft, wes juw hirinne van den van Goszler weddervaret. — [14]46 (sonnavendes vor nativitat Marie) Sept. 3.

StA Goslar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

An Göttingen: StA Göttingen, gleichzeitige Abschrift.

257. *Dieselben an Groningen: berichten, dass fast täglich von dem Kfm. zu Brügge, zu Bergen, zu Nowgorod, in Lieland und in andern Gegenden Klagen einlaufen über Verunrechtung und Nichtbeobachtung der hansischen Privilegien, sodass der Verlust der Freiheiten in Aussicht stehe, falls man nicht bei Zeiten dagegen einschreite; ebenso werde der Zoll zu Antwerpen fortwährend erhöht, erstünden leider in vielen steden twisschen den raeden und den gemeinden zorchvoldige twidrachten und ergäbe sich sundergen zorchvoldige anfallen vormiddest krige van etliken heren etc.: all dieses erheische den Zusammentritt eines Hansetages, damit die Städte ihrer Pflicht, die von den Vorfahren überkommenen Freiheiten zu schirmen, erfüllen und über die berührten Punkte verhandeln können; fordern dementsprechend Groningen auf, seine bevollmächtigten Rsn. bei Verlust der hansischen Rechte zum 18 Mai (up u. heren hemmelvart dage) nach Lübeck zu schicken, um mit den übrigen Hansestädten, sowie dem gleichfalls entbotenen Kfm. von Brügge, London und Bergen über die angeführten Angelegenheiten to vorhandelende unde sunder ruegetoch hiirinne to slutende; begheren Antwoert by desseine unseine boden. — [14]46 (in s. Michaelis avende) Sept 28¹.*

StA Groningen, Or. Perg. m. Spuren des lübecker Secrets. Mitgetheilt von Herrn Staatsarchivar H. O. Feith.

Verzeichnet: Feith, Register v. h. archiv v. Groningen I S. 106.

258. *Köln an Lübeck und daselbst versammelte Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: dankt für die Ladung zum Hansetage in Lübeck am 18 Mai (up u. heren hemelfartz dach), bedauert die „besweronge“ des Kfm., und verheisst demnächst darauf zu antworten. — [14]46 Nov. 9.*

StA Köln, Copienbücher 18 f. 84 b.

D. Anhang.

a) Kfm. zu Brügge.

259. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass die Bestätigungsurkunden des Kg. von Castilien und der Hansestädte über den 1443 vereinbarten fünfzehnjährigen Frieden am 24 Aug. (s. Bartholomeus) zwischen ihm und den Kapitänen und Schiffen der spanischen Nation ausgewechselt worden sind, nachdem dieses drei Jahre lang durch stets neue Beschwerden der Spanier verhindert worden war; ersucht, die Befolgung des noch 12 Jahre in Kraft bleibenden Vertrages zu überreichen. — [14]46 Aug. 25.*

StA Danzig, Schl. XXI n. 66, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

¹) Vgl. n. 258, 271. Die wesseler Stadtrechn. von 1446 (StA Düsseldorf) berichtet: Des neisten dages nae s. Brixius (Nov. 4) dach den baden der stad Lubike, die mit brievre der stad Lubike verkündighden up uns hern hemmelvartz dach neist kommende die dachvart der hensesteden, geschenct 1 Arn. gl., die maict 22 ß 9 4.

260. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und Itzn. der Hansestädte: berichtet über die Verlängerung des Friedens mit Spanien auf weitere 12 Jahre, über seine Verhandlungen mit den Abgesandten der Königin von Frankreich vor dem Rathe zu Brügge wegen Bremen, sowie mit dem Kanzler von Brabant und Antwerpen wegen des Zolles. — 1446 Okt. 16.*

Ans StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis nunciis consularibus communium civitatum hanze proxime ad placita congregandis, et presertim dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, dominis et amicis nostris sincere dilectis.

Vrentlike gruede und wat wii gudes vormoghen nlle tiid toveren. Erbare heren und sunderlinghes guden vrende. Juwer vorsenighen wiisheit is wal witlick van den bestande, dat nu dree jaer ghewest und ghedurt heft tusschen der nacen vnn Ispanien und den ghemenen steden und coepmanne van der henze, welk nn nutghen up unser leven vronwen dach assumpcionis¹ lest vorleden. Also hebben wii mit groten ernste, laste und moynissen so vele an dezelve nacie ghedaen, dat int eynde wii malkanderen de bezeghelde breve, inholdende vortan den vrede van 12 jaren, hebben overgheantwordet und televert by zekeren vordwarden van enighen poenten, de se in der ghemenen stede brief noch hebben wilen, daervan wii ju heren hiir neghest wal claer underwiis doende werden². Und sunderlinghes begheren dezelve, dat gii heren den vrede van 12 jaren vorsecreven hynnen Lubeke openbaer laten uutropen in tegenwordicheit eenes notarii, de daerup een instrument make, welk ju heren gheleven wille uns mit dem eirsten hiir to zendende, up dat wii se daermede also daervan moghen stellen to vreden, want en weren wii nicht eensgheworden, alset oene wille gheschapen was, wii bevruchten uns, dat des de coopman und schiphern van der henze alrede in unvwinliken schaden weren ghekomen. Und also gii heren weten, dat wii ju hiir bevoren hebben ghescreven van eenen hulke, den de uutligghers van Bremen ghenomen hebben, tobehorende der kouynginnen van Vranckrike, wat schaden dnerumme de coopman und schiphern van der henze gheschiet is by eenen ghenoeft Pelson, also hebben nu de konynginne van Vranckrike unde de hertoghe van Bourgongen daerumme gescreven an de stede van Brughe, de uns vor en deden verboden und zegheden uns in tegenwordicheit des schiphern van den vorsecreven hulke und twen anderen uut Vranckrike, dat dezelve konyngynne und er here hertoghe van Bourgonyen begherden, dat de coopman so vele dede, dat dat vorsecreven schip nnd gued mitgaders schaden und kosten wedergegeven, upghericht und betaelt worden, angheseen dat Bremen een stad van der henze were, up dat daer vorder gheen meer unwille of schade van en queme. Welk wii verantwoorden ten besten wii konden und sunderlinghes, dat se wal wisten, dat de van Bremen een orloghe ghehadt hedden up em zelven und vele schaden ghedaen, des eme de ander stede van der henze nicht en moyeden, want wii anders mit en hiir in den lande nicht velich en weren. Daerup verantworde de

¹) Aug. 15.

²) Eine Abschrift des über diesen Akt aufgenommenen Notariatsinstruments d. d. Brügge 1446 Aug. 23 befindet sich im StA Bremen, Trese BC. Der Anfang desselben ist copirt im Ouden Wittenbouck f. 193 des StA Brügge. Der in das Notariatsinstrument inserirte Vertrag endlich ist transsumirt in der Confirmationsurk. der sechs Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald, (undatirte Abschrift im StA Lübeck, A. Flandr. 1). Die einzelnen Punkte, deren der Kfm. erwähnt, bezogen sich hiernach auf Kämpen und Bremen, welche spanische Schiffe aufgebracht hatten und von dem Kfm. und Städten angehalten werden sollten, die Beschädigten schadlos zu stellen. Vgl. n. 298.

schippher und ziine medeghesellen, dattet der anderen stede stücke were, want daer were een capiteyn van Lubeke mede ghenoeemt, Rotermunt, een van Rostocke und een van Dantzike, zeggende eyntlick, wolden wii en dat schip und gued weder doen leveren, dat were en bevolen van uns to eeschende, mochte des nicht ziin, so en dechten se daerumme nicht vorder to vervolghende, men wolden en zeiven pinen to verhalende up de van der henze waer se konden und mochten, und leverden uns eenen brief van der konyngynnen van Vranckrike, und ghenghen also in ovelen moede enwech. Van welken breve wii ju heren copie hiirinne verwaert zenden¹, begherende hiirby dat beste to doende an de vorscreven van Bremen of daer ju heren des dunken sal behoef wesende, up dat de coopman und schiphern van der henze aldus unschuldighes in verderflicken schaden nicht on komen. Vorder, erbare heren, so hebben wii na juwen scrivende to Antwerpe in dessen lesten vorderen markede ghewesen bi den cancelliir van Brabant und ock bi der stad daerzelves, begherende und versoekende, dat de coopman bliven mochte bi der olden composicien van den tolle, want wii nicht mechtich en weren, enighe nie hogher und zwarer composicie antonemende, und hebben den cancelliir de copie van der older composicie overghegheven, de ghelovet heft mitgaders der stad daerinne dat beste to doendo; mochte dat also ghescheen, dat wolden wii annemen, is des ock nicht, so denken wii dat te laten staen in guder ghedult ter vergaderinghe der ghemenen stede, welk wii ock den heren van Colne ghescreven hebben. Wes gii heren dan mitgaders den erbaren sendeboden der ghemenen stede daerinne und in anderen saken des coopmans vor dat ghemene beste verrainende und slutende werden, daerna willen wii uns dan gherne richten na unsen besten vermoghen, dat kend God almechtich, de juwe vorsenighe wiisheit beware und spare to langhen selighen tiiden. Gescreven under unsen inghezeghelen, upten 16 dach in octobri, anno 46.

Alderlude des ghemenen coopmans van der Duytschen henze, nu to Brughe in Vlandren wesende.

261. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwidert auf n. 260, dass es den zwölfjährigen Frieden mit Spanien gern in Gegenwart eines Notars ausrufen lassen wolle, jedoch noch im Zweifel sei wegen der von den Spaniern aufgestellten Forderungen, von denen der Kfm. schreibe; verlangt hierüber bis Weihnachten Auskunft; hat an Bremen eine Copie von n. 260 gesandt und es angewiesen, seine Antwort dem Kfm. zu senden; in betreff des antwerper Zolles möge der Kfm. sein Bestes thun (dat beste doen)?* — [14/46 Nov. 10.]

Sta Lübeck, A. Flandr. I, Entwurf.

262. *Lübeck an Bremen: hat die Antwort Bremens auf das Schreiben von Lübeck in Sachen des Holkes der Königin von Frankreich dem Kfm. von Brügge zugestellt und hierauf von diesem n. 260 erhalten; ersucht Bremen, seine Verantwortung an den Kfm. einzusenden und die Angelegenheit so zu ordnen, dat de Dudesche copman unde wy alle deshalven kamen in nenen schaden.* [14/46 (sonnavendes na Martini) Nov. 12.]

Sta Lübeck, A. Flandr. I, Entwurf, vorausgeht n. 261.

¹) Vgl. n. 250.

²) Am 4 März 1447 sandte Lübeck eine Abschrift des obigen Schreibens an den Kfm. und ersucht ihn, es endlich zu beantworten. (Concept im Sta Lübeck auf demselben Blatte wie n. 261.)

b) Goslar.

263. *Goslar an Göttingen*: dankt für die Uebersendung von n. 256; erklärt, an sodanen schriften schut uns gar sere ungutliken, weshalb es zur Zeit van unmoyte wegen nicht darauf antworten wolle; sonder so draden we des in moyten sin, wird es seine Meinung knudgeben. — [14]46 (sonnavend na Mauricii) Sept. 24.

SA Göttingen, Or. m. Resten d. Secreta.

264. *Desgleichen*: erwidert auf die Uebersendung von n. 256, dass gleichlautende hartlike unde swerlike Schreiben an alle Nachbarstädte von Goslar ergangen sind; hat de sake darvonne se schriuen to schedende sunderliken an se nicht gesat und ist nicht im Stande, sich gebührend zu verantworten, weil einige Städte es bereits übernommen haben, den Streit Goslars mit Alfeld zu entscheiden; sendet n. 252 zum Zeugniß, dass es sich stets zu Rechte erboten. — [14]46 (mandag vor s. Michaelis) Sept. 26.

SA Göttingen, Or. m. Spuren d. Secreta.

Regest: Schmidt UB. v. Göttingen 2 S. 192.

c) England.

265. *Köln an Hm. Konrad von Erlichshausen*: hat aus einigen Briefen des deutschen Kfm. zu London und des Kg. von England erschen, dass zwischen dem Kg. und dem Hm. einige Streitigkeiten obwalten, von denen der Hm. durch den Kfm. und andere Hansestädte unterrichtet sein werde; ersucht, die Angelegenheit in Freundschaft zu regeln und wat uren gnaden zosteit zo siegelen ind zo halten, dat ure gnaden voegen wille sulchs geschie ind uytgedragen werde mit fruntschaff, weil andernfalls der Streit leicht dem gesammten hantsischen Kfm. zum Schaden gereichen und den Verlust seiner Freiheiten in England herbeiführen könne. — [14]46 Aug. 29.

SA Köln, Copienbücher 18 f. 70; das Concept daneben zu f. 71 eingeklebt.

266. *Köln an Lübeck*: berichtet, dass es wegen der Gebrechen des deutschen Kfm. in England, von denen Lübeck sicher das Nähere vernommen haben werde, den Hm. ersucht hat, die Abstellung derselben zu verfügen und weiteren Zwisten vorzubeugen; bittet, dass Lübeck dem Hm. ebenfalls ernstliche Vorstellungen mache und hierauf antworte. — [14]46 Aug. 29.

SA Köln, Copienbücher 18 f. 70, das Concept daneben zu f. 71 eingeklebt.

267. *Hm. Konrad von Erlichshausen an den deutschen Kfm. zu London*: erwidert auf die schriftlich und mündlich durch Heinrich vom Hofe überbrachte Mittheilung von den auf dem letzten Parlamente über Preussen erhobenen Beschwerden und der Bedrohung des Kfm. mit dem Verluste seiner Freiheiten, dass die Klagen unbegründet sind, er demnächst mit den Ständen darüber verhandeln wolle und im Frühjahr antworten werde¹. — Leske, 1446 Okt. 23.

Aus SA Königsberg, Missiv 16 j. 132 b, überschrieben: Den aldermans und gemeynen copmans van der Deutschen hennasse nu to Lunden in Engelant.

¹) Gleichlautende Schreiben mit Wiedergabe des Inhalts der betreffenden Briefe ergingen an Lübeck und Köln. Der Brief von Lübeck an den Hm. datirte hiernach vom 13 Sept. (am abende exaltacionis s. crucis), erinnerte an die bereits vor 3 Jahren vom Kg. von England beim Hm. über die Bedrückung seiner Unterthanen in Preussen erhobenen Be-

Erbaren und vorsichtigen lieben hesundern. Als ir uns denne nu nehest von des parlaments wegen, das dis jar zu Londen in Engelandt gehalten ist, geschreiben und auch durch Henricum vom Hoffe, euwern clericke, vorstehen und underrichten lassen haht, wie die Engelischen kouffleute, die in unsirn landen zu hantiren pflegen, alda sin gekomen und vil meh clage, den sie fur vier jaren haben gethan, furbracht hahen, sprechende, das sie nu vil meh alhie in unsirn landen mit unrechte obirfallen werden wen furnals und ee der herre koning uns soyne brieffe sandte, und das der herre koning und seynen gemeynen landt daruff besslossen huben, das alle der kouffmann van der hense seyne freyheit verliesen solle, soverre wir die ding andirs nicht vorantwurten wellen, bittende, das wir die sachen zu herezen nomen und also vorfugen wellen, das ir euwer privilegien und freyheit nicht abehendig werdet etc., nls das denne euwer brieff inneholt und wir auch durch den obgenanten Henricum euwern clerick des eigentlich seyn underrichtet¹. So ist sidder der zeit als wir unsirn herren konige geschreiben haben nymands van den Engelschen fur uns gewesen, der uns keynerley clage furbracht hette, seyn sie denne mit solchen getielten clagen alda furgekomen, so huben sie uns und den unsirn ganz ungtutlich darane gethan, als sich das in warheit wol solle befinden, wen nymandes von en mit keynerley beswerunge obirvallen addir besweret wirt. Auch konnet ir selbs wol erkennen, das die sachen nicht geringe nach cloyn sunder ganz wichtig und grosz seyn, und wir unsir herren prelaten, gebiettiger, lande und stete, der uns denne etliche weyt bessessen seyn, dazzu bedurfen, die wir denne umbe solcher sachen willen zu uns vorhotten, solche sachen getreulich mit en verhandelen und irer allor rat daruff gebruchon wellen. Was wir denne mit en fur das beste in den sachen zu thun und euwir privilegia zu behalten zu rathe werden, wellen wir euch zu offenen tagen und mit den ersten wol wissen lassen. Und wellen jo nicht gerne, das ir euwer privilegia und freyheit entweldiget solden werden, sundir uns zu derselbigen privilegia und freyheit beholdung getrewlich hearbeiten wellen, und wellen uns darinne also beweisen, das der gebrechen an uns nicht befunden sulle werden und das auch mennelicher erkennen solle, das die Engelschen solcho clage mit weyniger warheit und uns und den unsirn ganz ungtutlich darane gethan haben, als sich das zen seynen zeiten wol solle befinden. Und worinne wir euch zu willen mogen werden, wellen wir uns allezeit guttwillig lassen ersehynen. Gehen uff unserm hofe Leszken, am sonstage nach Luce evangeliste, im 46. jare etc.

268. Köln an denselben: sendet Abschriften von n. 265 und der darauf eingelau-

schrevenden, und meldete dann wie oben, dass der Kfm. durch Parlamentsbeschluss mit dem Verlust seiner Privilegien bedrückt worden sei, falls der Hm. nicht Abhülfe schaffe. Die Concepte im SA Königsberg, Minze 16 f. 133, enthalten nur den Eingang, so weit der Inhalt des eingegangenen Schreibens wiederholt wird und brechen ab mit: Besundern lieben frunde, sidder der zeit, als wir dem egenanten unsirn hern koninge — etc. per omnia ut in littera mercatorum de hanse mat. mat.

¹) Das Parlament von 1446 wiederholte wörtlich die Eingabe seines Vorgängers von 1442, HR. 2, S. 455 A 2 (eine deutsche Uebersetzung davon im SA Danzig, Schld. XVI n. 46 b f. 6), und erlangte die egl. Bestätigung des Beschlusses, dass der Kg. alle Freiheiten des deutschen Kfm. cassiren wolle, falls der Friede von 1437 bis Michaelis 1447 nicht allseitig, d. h. auch in Preussen, in Kraft gesetzt und zur Ausführung gebracht sein werde. SA Danzig, Schld. XV n. 44 2 n. 49 a. Gleichzeitig mit diesem Beschlusse überbrachte Heinrich vom Hofe dem Hm. Abschriften der Beschwerten der Engländer wider Preussen und des deutschen Kfm. in London wider England. (SA Danzig, Schld. XV n. 44 1 n. 3, 49 b, XVI n. 46 b f. 7 b). Die ersteren stimmen mit HR. 2 n. 76 überein, die letzteren sind bis auf Eingang und Schluss ein vörläufiger Auszug aus der Klage, welche der Kfm. dem Hansestage von 1447 ein sandte. Vgl. n. 288 § 40.

seuen Antwort; ind were unse begerde waile, off yr yedt besonders in schriftten off privilegien lait, dat uuss zo underwiisongen der sacheu in behoiff des gemeynen kouffmans der hause dieuen moichte, dat ir unss dat mit gewairen vidimus off transumpten oeverschicken weuldt, up dat wir iud die unse sich de vorder up enden, dae des noit geboirende wurde, darnae wissen moigen zo richten; ind wilt, gude vrunde, dit unse gewerff ind gude meynunge zo dem gemeynen besten int gude upneymen. — [14]46 (in vigilia nativitatís Cristí) Dec. 24.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 95.

Versammlung zu Marienburg. — 1446 Sept. 13.

Antesend waren Rm. von Kuth, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess bringt die Entscheidung in dem lange schwebenden Prozesse zwischen Danzig und Westfal und handelt ferner von einem falschen Scheffel, Bundesangelegenheiten und den Dammbrüchen der Elbinger.

Recess.

369 *Recess zu Marienburg. — 1446 Sept. 13.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 300 b — 301.

T Handschrift zu Thorn f. 234 — 235.

Gedruckt: aus D vergl. m. T Toeppen a. a. O. S. 747.

Anno incarnationis domini 1446, am avende exaltacionis crucis, syn de heren sendeboten van den veer steden dis landis, als Colmen, Thorun, Elbing und Konigsberg, von bevelunge unses guedigen hern homeisters wegen to Marienborch vorgadert, unne de sake tusschen deme ersamen rade van Danczik an de eyne zyde und Hans Westfal an de audere zyde gewant to entscheidende, als: vom Colmen Hinrik Focke, Peter Bisschoppsheym; van Thorun Haybundus Winter, Hans Lutke; van deme Elbinge Petrus Storm, Hans Grymme und van Kouingsberg Audris Brunow und Hartwich Stange.

1. *Die vier Städte fällen vor eynem openbar schriver, synen getugen und vor gebedem dinge den Sprach, dass Danzig Westfal 250 gude M., zahlbar in drei Terminen bis Michaelis 1447, auskehren und damit alle gegenseitigen Ansprüche beglichen sein sollen. Beide Theile werden bei 6000 Ung. Guld. Strafe verpflichtet, dem Spruche nachzukommen.*

2. Item in dissem vorscrevenen jare und upem vorbenomeden dage hebben de vorberurten heren sendebaden der vorscrevenen veer stede mit den heren sendebaden der stat Danczik, also her Albert Huxer, Merten Cremon, Claus Roggen unde Reynolt Nedirhoff, disse nagescrevenen artikel gehandelt und besloten.

3. Int erste to handeln von wegen des schepels, den Donnic Katzentreter, borger to Thorun, to Danczik gekoft heft, de to grot is befunden, also he tom Colmen wart geichtet, also de heren van Thorun den steden hebben vorbracht und to kennen gegeben.

4. *Daheim* ist über den Austritt von Neustadt Thoru, Marienburg, Konitz,*

a) § 4 folgt in T nach § 5.

Bartenstein und anderen aus dem Bunde zu verhandeln, dat men de tor negesten dagefart vorlade, und berathe, wo men id darmede holden wil.

5. Item to gedencen der heren van Elbinge van eres vorgeven wegen, alse van der demme wegen to beteren und to holden, dar se in schelinge stan mit unsem hern homeister, als van des hreves wegen, dar eyne itczlike stat nw eyne copie van heft und mit sik genomen eyne itczliker syner eldesten gutduncken tor negesten dagefart darvan intobringonde.

Versammlung zu Marienburg und Danzig. — 1446 Dec. 9.

Anwesend waren Hrn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kuirphof und Danzig.

Dem Recess zufolge beschliessen die Städte den lübecker Hansetag am 18 Mai 1447 zu besenden und es dem Hrn. kundzuthun. Zugleich empfehlen sie ihm strenge Massregeln gegen die Holländer zu ergreifen und verhandeln sodann über die Eingabe der thornr Schmiede und über die elbinger Dämme. Zum Schluss verfügen sie sich nach Danzig, um das eingelaufene Pfundgeld zu theilen.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Anzeige des obigen Beschlusses an Lübeck, der Anhang die Eingaben der thornr Schmiede bezüglich des Meisterstücks.

A. Recess.

270. Recess zu Marienburg. — 1446 Dec. 9.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 301 b — 303.

T Handschrift zu Thorn f. 236 — 238 b.

Gedruckt: aus D u. T m. Zuziehung der elbinger Hs. Toeppen a. a. O. S. 749 und 755 (§ 7 ff.).

Anno incarnationis domini 1446, feria sexta in crastino conceptionis Marie, in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colmen Laurenrius Sytez, Johann Matczko; de Thorun Tylenian von deme Wege, Johan vom Loe; de Elbingo Petrus Storm, Johannes Sonnenwalt; de Brunsberg Niccolos von Rudelshoven, Johan Drunczeman; de Konigsberg Johan Plesze, Hermann Czynner; de Kneypabe Johann Rothe, Cleys Rodeman; de Danzick Albertus Huxer et Johannes van deme Walde, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Czum ersten haben die stete beschlossen, das (sie)* die tagefart, die en die heren sendeboten der henzestete, alse Lubeke, Hlamburg, Rostock, Stralessund, Wiszmer und Luncenburg, vorschreiben haben^b uff die heinnelfart unsirs heren nehest komende, wellen nach erer vorschreibunge besenden; und dis ist bevolen den heren von Danzick von der stete alle wegen undir erem secret antwert zu schreiben in diessem lwthe. *Folgt n. 271.*

2. Item eyne iglicker mit seynen eldesten zu handeln doheyme, was men denghennen, die man gegen Lubeke zu tage senden wirt, in befulunge mete geben wirt^c und was er befell wesen sal.

a) sie elbng. Hs. Toeppen, fehlt D T.

b) haben wellen D.

c) wirt in befulunge D.

3. Die kleinen Städte, welche aus dem Bunde getreten sind, werden aufgefordert, den nächsten Landtag zu besenden, um sich über ihren Austritt zu erklären¹.

4. Item haben die stete den hern von Danczike und Thorun bevolen, des heren homeisters gnade vorzuzuhengen die sache, worumhe die stete hir zu Marienburg zu tage vorsamelt woren, also von der tagefart, die sie mit den henzseteten also Lubeke, Hamburg, Rostock etc. nach erer vorschreibeunge uff die hemmelfart unsers heren nehest komende halden sullen, das man nicht wenyger dorczu thun mag, men muss die tagefart besenden. Und ouch deme hern homeister vorzugebende von her Johan Meydeborges brieffe², wie her schreibet, das dye Hollander sprechen, das sie die elegere seyn und uss erer clage were diese tagefart zu Brugke hegriffen, nach inhalduunge des werbes, brieffe und botschaft, die Hans Wergel des hern homeisters diener mete in befulunge hatte geworben, dohey vorzellende deme homeister, nach deme das die Hollander uffsetzic und hinderlistig seyn und meynen, das men en eren schaden erst vorlegen sal, den sie en sprechen vor der Weisel, in Norwegen und in der Baye gescheen seyn, das der homeister den sendehoten welde vorschreihen, das sie wedir zu hwsze qweinen, muchten sie erer botschaft nicht bescheit und ende haben gleich als is zu Coppenhaveu ist geteidlinget, und en ouch in befulunge andirs nicht³ metegegeben ist³.

5. Item⁴ haben die heren von Thorun semliche scrifte den steten vorbracht, also von den hantwercken der cleynsmiede und messersmiede erer stat, dorinne dieselben hantwercke begeren, dñs sulche ussatzunge und ordnung der wercke ohirs ganze landt eres amptes gehalden wurde, welchir ussatzunge lawth hirnach steit gescreben; und dieselben sprechen, das man is ohir is ganze laudt also helt, ut patet in cedula alligata circa tale signum⁵.

6. Item haben die drey stete, also Colmen, Thorun und Koningsberg ir gutduncken ingehracht uff der heren vom Elbinge hegerunge, also von machunge und besserunge der temme, do sie gebrechen ane haben, so das sie en beystendig seyn wellen und helfen bey eren brieffen zu bleihen. Und die anderen stete, also Brunsherg, Kneipabe und Danczik, wellen zeur nehesten tagefart irer eldesten gutduncken dovon inbrenge. Und die Elbinger haben den steten, die nicht copien eres brieffes hatten, copien gegeben.

Anno domini 1446 domini nuncii consulares civitatum terre Prusie antedicti, scilicet Colmen, Thorun, Elhing und Danczik in Danczik de Marienburg venientes et ihidem propter certas causas congregati, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt, die ut supra scilicet in crastino conceptionis Marie.

7. Laut Abrechnung über den Pfundsoll beträgt der Antheil der Städte für 1446: 2870 fl ger. geld. und 9 scot oldes geldes, davon werden zurückgelegt 1000 M. und jeder Stadt ausgezahlt 374 M. 4 $\frac{1}{4}$ fl ger. geld.

8. Von den früher zurückgelegten 2000 M. hat Danzig noch 638 M. 8 scot. ger. geld. und wird auf dem nächsten Tage Rechenschaft über die Unkosten der Gesandtschaft nach Flandern ablegen.

9. Die den von den Hansestädten Beschädigten gelichenen 40 M., welche zu

a) nicht mete haben, das en metagegeben ist D.

b) § 5 fehlt T.

c) Folgt das

Zeichen D, vgl. n. 279 f., das den steten doch nicht kund ist folgt Elbing klars, Toeppen.

¹⁾ Vgl. das Schreiben bei Toeppen a. a. O. S. 752.

²⁾ Or. im StA Danzig,

Schbl. LXXIV n. 79, vgl. n. 282 § 12.

³⁾ Vgl. n. 242, 280 § 2 Ann.

den 638 M. gehören, gelobt Martin Kogge bis Jan. 9 (montag nach epiphanie) zurückzuzahlen¹.

10. Die Städte kommen überein, [beim Hn] zu beantragen, dass sie hinfort nicht mehr jedes Jahr 3000 M. zurückzulegen brauchen. Entweder sollen sie auch vertheilt oder vermindert (geweynigert) werden.

11. Item hot eyn iglicher von den steten zu sich genomen die sache, die die heren von Danzick vor die stete gebracht haben von her Claus Schatzcz zum Elbinge, der mit bobistischen bullen und privilegien deme orden vorlegen wil, der erste besetzer seyn vor anderen lwtthen die doch erst vor em besatzunge getan haben in eynes seynes schuldigers guttire; eyn yderman syner eldesten gutduncken zur nehesten tagefart inczubringen.

12. Item eyn yderman zur nebesten tagefart seyner eldesten gutduncken inczubringen, wie man is halden sal van der cledunge der diener derghennen, die von den steten bwzen landes zu tage gesant werden².

13. Item haben die beschedigeten von den Hollanderen den steten vorheisen und globit in kegenwertikeit des ratis zu Danzick, er gelt zu bezalen unvorczogen uff vastelavent nehest komende von der Campeschen und Coppenhaven-schen reysen.

B. Korrespondenz der Versammlung.

271. Die zu Marienburg versammelten Rsn. der preussischen Städte an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: erwidern auf die vom 28 Sept. (s. Michaelis avent) datirte Ladung zu einem Hansetage am 18 Mai (up den dach dor hemmelfart unses heren) in Lübeck, dass sie denselben zu besenden gedenken. — Danzig, [14]46 (frigidages na u. frouwen dage concepcionis Marie) Dec. 9.

D Handschrift zu Danzig f. 301 b.

T Handschrift zu Thorn f. 236.

Gedruckt: aus D vgl. m. T und der elbinger Hs. Toppén u. a. O. 8. 751.

C. Anhang.

272. Eingabe der thornier Kleinschmiede. — [1446].

D aus der Handschrift zu Danzig, Abschrift zu f. 260 (statt 302) eingeheset und als f. 261 bezeichnet, überschrieben: Eyntracht der kleynsmede.

Gedruckt: aus D mit Zuziehung der elbinger Hs. Toppén u. a. O. 8. 753.

Cleynsmede. Ersame liben hern, noch deme als uns ewir ersankoit metegegeben hot und befolen ezu nutcz und fromen unsem handwerke, drey stuecke uszusethen und in schriften ewir ersamkeit ezu antwerten, so behelt unse handwerk in sich dreyerleye meistere, alse slosser, sporor und pangretzer, und noch deme habe wir iglichim drey stuecke usgesatzt, der do meister werden wil, dy her usheryten sal und konnen smeden.

1. Czum ersten wer do meister werden wil uff sloswerk, dor sal kunnen smeden eyn sch[li]ssende^a slos mit clyncke und mit regel und mit 9 reyfen, und sal is usbereyten gantcz und gar als is seyn sal; item das her smede und usbereyten sal eyn slos czum kumpthur^b mit zwween clyncken und 8 reyffen; item das her smeden und usbereyten sal eync drey geregelte saltczmeste mit sechs reyffen.

a) schliessende D; eyn schlos das do schliet Hs. Toppén.

¹) Vgl. n. 275 § 3.

²) Vgl. n. 252 § 12.

b) kunkor Hs. Toppén.

2. Sporer. Item wer do meister werden wil uff sporwerk, der sal kunnen smeden und usbereyten eyn par pfaßensporne mit eyner decke obir das redeley n uffgetreben von der brust; item eyn par sporne mit hohen brosten; item eyn par waynsporne.

3. Pangretzer. Item wer do meister werden wil uff pangretzwerk, der sal kunnen smeden und usbereyten eyn Walsch gebys mit zweeen blumen; item 1 par guter stegereyffen; item eynen kropen, der sal uffgeschroten seyn.

Ersame liben hern, das sint die drey stücke, die wir vorrameth haben czu nutz und fromen unserm handwerke und eyntrechtlich euwir ersamkeit vordringen in desen schriften, die eyn yderman smeden und usbereyten sal noch seyme handwerke, betende euwir ersamkeit mit fleysze, sogetane stücke vor[t]gang^a czu haben, uff das is redelich und rechtvertig uff dem handwerke moge czugeen.

273. *Eingabe der thorner Messerschmiede. — [1446].*

D aus der Handschrift zu Danzig, Abschrift zu f. 260 (statt 302 h) eingestefet und als f. 261 b bezeichnet, überschrieben: Eyntracht der messerer.

Gedruckt: aus D mit Zuziehung der elbinger Hs. Taepfen a. a. O. S. 154.

Ersamen liben gunstigen heren. Als wir nu bey euwern gutten woren und wir euch vorzalten unsern gebrechen von den dreem stucken, dy do notdroft uff unserm hantwerke der messersmede weren.

1. Zum ersten wer do welde eyn meyster uff unserm hantwerke werden, der zal können eyne grose bygende clinge smede[n]^b, dy do bestendig ist, und czu frauwenlingen; dy drey stücke zal her können smeden und sleyffen und awsbereyten vor den geswornen alderlewten; und zcu den dreem stucken zal her drey tage haben zcu bereyten. Ist is sache, das her besteet, zo sullen dy eldesten mit ym vor ewern ersamkeit uffis rathaws komen und sullen vor ewern ersamkeit bekennen, ap her fulferet. Dorzeu zo zal man keynen nicht borgerrecht geben, her habe denne uff funf mark guttes geldes oben seyne cleyder und zein geczew, do her zein hantwerk wil mite treyben, und daselbige zal her dom ersamen rothe vorwissen mit gewissen leuten. Liben heren, alzo helt mans zcu Danczik, zeum Elbinge, zcu Koningsberg und in andern grossen stetin.

2. Ouch liben heren, wir clagen Gote und euch, daz wir sere obirfwret werden von awslendischen messern von den Norenberger; mochte is gesein, daz is hy worde als zcu Crokaw ader zcu Breslaw, daz man ir nicht feyle helte in der woche noch keynen markettag sunder im rechten jarmarkte, als helt mans zcu Crokaw und zcu Bresla und do awse ym lande in allen enden. Ersamen liben heren, wir bitten ewern herlikeit, daz ir uns dis weldet wandelen adir wir müssen vortorben.

3. Ouch liben heren, is ist wol vormols gewczet, daz dy cremer keynerley messer me veyle haben sunder alleyne dy messer dy man hy zcu Thorun machte. Nu lossen zy von den Thorinschen messern und haben daz weiste anders nicht veyle wen dy awslendischen messer, und daz ist zcumole unser grosser vortorb. Lyben heren, wir bitten euch umme Gotes willen, daz ir uns daz wandelt und zehet unsern gebrechen an, daz wir arme leute zo ghaer nicht vortorben, und zeit vor uns hiryne gutwillig.

a) vorgang D.

b) smeda D.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1446.

Die Stadtrechnungen, unsere vornehmste Quelle für die sächsischen Städtetage, verzeichnen z. J. 1446 eine ganze Anzahl von Zusammenkünften¹⁾, welche theils mit dem Ankauf der Herrschaft Wunstorf durch B. Magnus von Hildesheim und deren Weiterverkauf an H. Wilhelm von Braunschweig²⁾, theils mit der soester Fehde³⁾, theils endlich mit den inneren Zwisten in Braunschweig und Goslar zusammenhängen.

In Braunschweig hatten Schulden und die daraus resultirende Erhöhung der Zölle und des Schosses bereits 1445 zu Zwisten zwischen Rath und Gilden geführt, welche der sog. grosse Brief vom 12 Jul. d. J. beizulegen bestimmt war⁴⁾. Dennoch dauerten die Unruhen fort und führten schliesslich zu einer förmlichen Verschwörung gegen den Rath, welche rechtzeitig entdeckt, am 18 Dec. 1446 die Stadtverweisung von 28 Rädelsführern veranlasste⁵⁾.

Der Streit von Goslar mit seinem Bm. Heinrich von Alfeld ist schon oben in n. 252 ff. berührt worden⁶⁾. Ihm scheinen weniger sachliche als persönliche Ursachen zu Grunde gelegen zu haben⁷⁾, obgleich auch hier eine Erhebung der Gilden mit eingriff. Am 16 Jul. 1445 entwich Alfeld aus der Stadt, weil er sich bedroht fühlte, liess sich aber zur Rückkehr bewegen, nachdem Rath und Gilden ihm sicheres Geleit zugesagt, worauf am 29 Jul. ein Vertrag zwischen Rath und Gemeinde abgeschlossen ward, der die Rathsverfassung wenn auch nur wenig zu Gunsten der Gilden veränderte⁸⁾. Diese hiermit nicht zufrieden, erhoben alsbald

¹⁾ Ein wirklicher Städtetag scheint am 23 Jun. in Bekum (Bokenen) stattgefunden zu haben, wovonstens wird er gleichmässig von Braunschweig, Hildesheim und Göttingen besandt.

²⁾ Vgl. Lüntzel, Gesch. d. Diöc. Hildesheim 2 S. 424. Der B. kaufte die Grafenschaft am 11 Febr. und verkaufte sie am 3 Dec. 1446, letzteres dem Auschein nach gezwungen. Die Hildesheimer Rechn. verzeichnen hierzu vor claret, muscat unde backen crud, also herzog Hinrik unde de stede hir uppe deme hus viß dage dedegedingen omme de herschap to Wunstorp mit unsen heren van Hildensem 8 fl. 7½ β unde dosulves vor her 2 fl. Voran ging eine Tagfahrt der Herren und Stücke zu Braunschweig (hildesh., göttinger und braunschv. Rechn.).

³⁾ Hierauf weisen allerdings nur die göttinger Rechn. hin, welche mehrfache Sendungen in placitis der Paderbornschen bzw. der Westvelinge aufführen. Vgl. das Schutz- und Trutzbündniss von Göttingen, Einbek und Northem vom 15 Aug. 1446 bei Schmidt UB. v. Göt. 2 S. 190.

⁴⁾ Vgl. Hänselmann UB. v. Braunschweig 1 S. 226. Göttingen entsandte damals den dominus Johan. Holmberg in Brunszwik propter discordiam inter consulum et gildas etc. (gött. Rechn. 1444.5).

⁵⁾ Vgl. das Shigtbok (ed. Scheller S. 49 ff., die neue Ausgabe von Hänselmann in den braunschweig. Chron. 2 wird zweifelsohne vieles klar stellen). In wie weit die dreimal wiederholte Sendung des braunschweiger Stadtschreibers Ralef von Dalem nach Lübeck, 1445 Nov. 2 — 1446 Jan. 11, damit zusammenhängt, muss dahingestellt bleiben. Vgl. S. 159.

⁶⁾ Ueber diesen Streit liegen eine Anzahl von Akten vornehmlich im goslarer, göttinger und halberstädter StA vor. Insbesondere hat der goslarer Rath in wirklich bewundernswürdiger Weise dafür Sorge getragen, dass der Nachwelt auch nicht die geringste Kleinigkeit unbekannt bleibe. Ein 1412 angelegtes Schadenverzeichnis, welches jedoch nur bis in die Mitte der fünfziger Jahre fortgesetzt und dann erst im 16. Jahrh. wieder zu Eintragungen benutzt worden ist, sowie das 1399 angelegte Archivregister, (vgl. Haas. Geschichtsbk. 1874 S. LIV), enthalten ausführliche Darstellungen des Zwistes, welche durch die im göttinger StA aufbewahrten Recheductionen beider Theile, z. unten, mannigfach bestätigt bzw. berichtigt werden. Der Abdruck sämmtlicher Akten würde einen stattlichen Oktavband füllen.

⁷⁾ In seiner Klageschrift wider Goslar bezeichnet Alfeld (§ 11) seinen Amtsnachfolger Hermann von Dornthen als heimlichen Anstifter des ganzen Handels. Vgl. dessen Spottlied auf Alfeld, welches ich in den Hunsirchen Geschichtsbk. 1876 S. 144 ff. mitgetheilt habe.

⁸⁾ Der Vertrag vom 29 Jul. 1445 ist inserirt in der Klagschrift Alfelds erhalten.

neue Forderungen, deren wesentlichste nach Alfelds Angabe darauf hinauslief, dass forlan zwei aus den Gilden scholden boven dem rade sin in der wiis, dat de scholden upnemen al des rades renthe unde toval, unde scholden dat antwerden den tafeleren¹. Alfeld widersetzte sich dem, drang aber nicht durch und entwich am 21 Dec. 1445, wenige Tage vor Ablauf seiner Amtszeit abermals aus der Stadt. „Do schreff de rad to stund Alvelde unde esscheden one by den eyden, de he dem rade gedan hadde, syne tyd uth to radende, deme he so nicht en dede, umme der wedderstrevicheit willen leit one de rad also oren umbehorsamen borger to richte laden, do schreff he de borgerschup upp². Also en kam de genante Hinrik edder neymant van syner wegen, de syne echten nod schenigede, also ward he do van den gilden, innigen unde meynheit umme der wedderstrevicheit willen myt vorspreken umme ichteswelke schulde beschuldiget unde van dem rade umme der wedderstrevicheit myt rechte vorfolget wente an de veste³. Alfeld erhob nun Beschwerden vor den benachbarten Fürsten⁴ und Städten und wandte sich schliesslich an Lüneburg, dessen Fürschreiben, n. 256, die sächsischen Städte bewog, sich der Sache, wie der Anhang zeigt, zwar ernstlicher aber ohne Erfolg anzunehmen.

Anhang.

274. Die Rsm. von Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben weisen den Streit zwischen Goslar und Alfeld an das Schiedsgericht von Magdeburg und Göttingen⁵. — 1446 Sept. 26.

Aus StA Göttingen 1, Abschrift, bezeichnet: Venit anno etc. 46, 4 post Luce ewangeliste;
2, inserirt in die Klagschrift von Goslar.

¹) Klage Alfelds § 5.

²) Alfelds Brief lautete: Mynen wilghen fruntliken demst tovooren. Ersamen leven heren. Sodanne borgerschup, alsze ek myt jw hebbe gehad wente an dasse tiid, de segge ik up uppe des rades gaude, also myn dingk an ghewant is. Hirmede bedet over my. Eingerückt in die Klage Goslars. Der Brief datirt vom 27 Dec. 1445, während das Amtsjahr Alfelds am 24 Dec. abgelaufen war.

³) Aus der goslarer Darstellung im Archivregister f. 60 b. ⁴) Den ersten Vermittlungsversuch unternahm B. Magnus von Hildesheim, der Alfeld zur Flucht gerathen hatte. Vgl. Huns. Geschichtabl. 1876 S. 146. Am 26 Febr. 1446 erklärt Goslar Göttingen, dass es dessen Rath, an B. Magnus die Entscheidung des Streites mit Alfeld zu übertragen, bereits befolgt habe und der Ladung zu einer Verhandlung entgegenstehe. (Or. im StA Göttingen).

⁵) Entsprechend diesem Uebereinkommen sandten Goslar und Alfeld zu Anfang Nov. ihre Klagschriften und zu Beginn des Dec. ihre Repliken ein, worauf Göttingen den vergeblichen Versuch machte, die beiden Partheien in Güte zu vergleichen. Er scheiterte an dem Widerspruch von Goslar, welches eine Veragung des Rechtspruches nicht zulassen wollte, worauf Göttingen am 25 Jan. seine im wesentlichen Alfeld günstige Entscheidung beiden Theilen zustellte. Doch war die Arbeit umsonst gethan, denn Magdeburg, welches nach einem Schreiben von Göttingen an Magdeburg zu Goslar in sonderlicher freundschaft und guter meynunge stand, verabsäumte es, dem Anschein nach absichtlich, einen Spruch zu fällen, und Goslar erklärte auf die Zusendung des göttinger Spruches, dass es sek nicht gehore, dat se sodanne scrifte annemen edder angenamen hebben willen, womit die Zurückkennung des Spruches verbunden war. Alfeld, der sich ihm unterworfen, blieb nun nichts übrig, als auch seinerseits Göttingen das Urtheil zurückzusenden mit der Bitte, die gesammelten Akten Einbek als Oberschiedsrichter zu übermitteln, erhielt jedoch die Antwort (1447 Febr. 26), dass dieses nicht stattfinden könne, weil Magdeburg gar keinen Spruch abgeben. Damit endete dieser erste Vermittlungsversuch der sächsischen Städte. Die meisten der betr. Akten, so namentlich die Or. der Streitschriften und Urtheilsprüche, bewahrt das StA Göttingen. — Bemerket sei noch, dass Einbek auf die Anforderung von Goslar, das Oberschiedsamt zu übernehmen, erwiderte, dass allerdings wy dat in wonheit nicht en hebben, also in vromeden saken to schedende, wor wy des ummer bywesen mogen, jedoch Goslar zu Liebe darauf eingehen wolle unde den saken volgen nach anwysinge unser heren doctores unde mestere der hohen schole der juristen to Erforde. (StA Goslar, undatirt, 1446 Okt. — Nov.).

Na der bord Crysty unses heren 1446 jare des mandaghes vor sancte Mychels daghe wart van den ersamen reden unde radessendeboden der stede nabescreven twisschen den ersamen Hermen Dornthen, Bartolde Swartekoppe, Jan van Selde van des rades wegen unde der stad unde user leven fruwn broderschup wegen to Gosler up eyne unde Hinreke van Alvelde, ichteswanne or hörmesster darsulves, up ander syden umme sodene schel unde twydracht unde unwillen, also twisschen one an beyden sziden uperstan weren, fruntliken besproken unde bededinget, so dat se alle sake ores unwillen unde schels van sek ghesat unde gestalt hebben an de ersamen rede der stede Magdeborch unde Göttingen, also ore gekorne unde gewillekorde rychter unde entschedere, unde eft des to donde worde an den ersamen rad der stad to Emeke also overschedeslude. Unde by den dersulven orer sake se in rechte darover to schedene gensliken gebleven sin in disser wyse, dat eyne jowelk desser vorhenomeden parte schal sine ansprake, schulde unde rechticheit, de he tygen den anderen meynet to hebbende in sryften twevolt overgeven den reden der vorgescreven stede Magdeborch unde Göttingen binnen ver weken na sunte Dionisii daghe erst tokomende negest to comen, unde desulven rede scholden denne eynes jowolken partes schulde dem anderen schicken so se ersten mochten, unde de scholde denne darna binnen ver weken sin antworde darentygen ok in sryften densulven reden twevolt weder unde overgeven unde so scholden denne desulven rede hehben achte weken de vorscreven parte in rechte to erscheden. Unde weret, dat desulven rede der scheidungge nicht eyne en worden konden sunder twiferdighe scheidungge deden, so scholden se alsulke scheidungge myt schulden und antworten schicken an den vorgescreven rad to Emeke, de denne hehben scholden ver weken myt eyner der rechtscheidungge totovallende; unde wes van den vorgescreven reden na vorberorder wyse in rechte erkant unde gescheden wörde, dar schulde sek eyne jowelk part une ghenogen laten unde dem so vuldon, unde dat scholde eyne jowelk part dem anderen also nochafthyghen vorwissen myt ver besetenen borgeren der stede driger vorbenomet edder Brunswik, Hildensem, Halverstad, Quedlingeborch, Asschersleve vor sancte Dionisii dage vorgescreven. Unde hirup scholdo de rad van Gosler schicken, dat sodene vestinge, dar de erbenomede Hinrik van Alvelde in orer stad in gebracht ist, affgedan worde van stunt waner soden vorberorde wissenheit gescheyn were, unde darmede denne scholde alle unwillen schel unde twidracht, de van sodenen vorberorden saken twisschen den vorgerorden parten upgestan were, gensliken unde al bigelecht unde gerycted sin. Doch heddo de orbenomede Hinrek van Alvelde to beschuldegende ore borger edder entelen personen binnen Gosler umme penning schulde edder hedden se edder orer welk penning schulde tygen one, do mochten se orer eyne jowelk tygen den anderen erforderen, wur unde so sek dorch recht gebort. Unde weret, dat Hinrek erbenompt sodene godere, also he binnen Gosler heft, darsulves sliten eft van dennen bringen wolde, so scholde he borgen setten darsulves rechtes to plegen umme penning schulde, so also der to Gosler recht unde wonheit is. Desse vorgescreven dedinge hebben twisschen den vorhenomden parten besproken unde verhandelt de ersamen Gerke Keller, Hans van Schar, Hinrek Muller, der stat to Meyborch, unde Albrecht van Vochtelde, Vrycke Tweydrorp der stad to Brunswik radessendeboden, unde de rad to Halverstad, unde Werner Schare unde Henning Pekfelt der stad to Quedlingeborch, unde Diderek Herberge unde Kōne Kōchen, der stad to Asschersleven radessendeboden. Unde de vorbenomden parte hebben disse dedinge also angenamet, darinne gevulbordet unde orer eyne dem anderen tosecht, den also natocomende, de to holdende unde de vultodonde, so vele ome des anlangene is. Unde hebben des samtliken ge-

beden den vorgescreven rad der stad Halverstad dessen ressessum to vorseghende, de besproken is up dem reventer to den Bervoten broderen in der vorsecreven stad to Halberstad in jare unde dage bovenscreven. Unde wy de rad der stad to Halverstad bekennen openbar, dat wy umme desser vorbenomeden parte bede willen dessen recessum myt unser stad secred vorsegelt hebben.

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jan. 17.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess berührt nur nebensächliche Angelegenheiten, ohne eine zu erledigen.

Recess.

25. Recess zu Marienburg. — 1447 Jan. 17.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 303.

Gedruckt: aus D Toeppen a. a. O. S. 1.

Anno incarnationis domini 1447, ipsa die beati Anthonii confessoris, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colmen Laurencius Zyetez, Johann Mattis; de Thorun Rutgher von Birken, Habundius Winter; de Elbingo Johannes Sonnenwalt, Tydemannus Reysze; de Königsberg Paulus Schadewinkel, Hermannus Czeyner; de Danzeke Reynolt Neditruff und Hermannus Stargart, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Verhandlungen über einen Gefangenen, der trotz seiner Appellation an den Kaiser auf den Rath der Lande im Gewahrsam behalten wird.*

2. Item die heren vom Colmen brochten vor, ab die von Danzik ouch bevelunge hatten von der czerunge van den sendeboten, und ouch vort vele ander sachen, die berecesset woren, do men uff handelen mochte.

3. Item von den 40 gутten marken Merten Koggen, burger zcu Danzeke¹.

4. Item von dem instrument von Hans Westvall.

5. Item die von Thorun brochten vor von den messersmeden.

6. Item von der tagefart des hern hertezogen ussz der Maszow, die wesen sal 8 tage vor lichtnissien.

7. Item von Helloger die sache zcu ermauen, ab man der sache bey rechte adir in fruntschaft zcu bleiben.

8. Item von Fynckemanss sache.

9. Item von Wernemanss sache zcu gedencken.

10. Item von dem kornne, ab men das zcu vorjaren sal usschiffen adir nicht.

Versammlung zu Bekum. — 1447 Jan. 22.

Den Angaben einzelner Stadtrechnungen² zu Folge wurde hier von den sächsischen Städten über die braunschweiger Unruhen vom Dec. verhandelt. Vgl. S. 156 n. 288 § 9, 12, 13.

¹⁾ Vgl. n. 270 § 9.

²⁾ Die goslarer Rechn. von 1447 berichtet: 1½ R 9 ß

Versammlung zu Rostock. — 1447 Mrz. 21.

Im Febr. 1447 hielt K. Christoph, im Begriff nach Baiern zu gehen, sich einige Zeit in Lübeck auf, bei welcher Gelegenheit ihm ein Verzeichniß der Beschwerden des Kfm. in Bergen über den dortigen Vogt Olaf Nilsson übergeben wurde. Der Kg. nahm die Schrift entgegen und beschied die Städte zum Mai nach Kopenhagen, wohin er auch den Vogt vorladen wollte. Dieser Bericht der lübischen Chronisten, Grautoff Lüb. Chr. 2 S. 105, wird durch die hier mitgetheilten Akten bestätigt und dahin ergänzt, dass der Kg. eine eventuelle Unterstützung wider Olaf begehrte¹. Nach dem Ausschreiben wurde zu Rostock hierüber, sowie über die Befriedung der Ostsee und nougoroder Verhältnisse verhandelt.

A. Vorakten.

276. Lübeck an Stralsund: berichtet, dass es kürzlich mit K. Christoph, gelegentlich seines Aufenthaltes in Lübeck, über mancherlei, auch über die Bergensfahrer, verhandelt hat, von Livland aus vor Seeräubern und dem Verkehr mit Nowgorod gewarnt worden ist und aus diesen und anderen Gründen eine Tagfahrt nach Rostock ausgeschrieben hat, welche Stralsund jedenfalls besenden möge. — 1447 Mrz. 1.

S una STA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tome Stralessunde, unsen besunderen guden vrunden detur.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormogen toveren. Ersämen heren, leven vrunde. Wy begeren juw weten, so gii ok wol vornómen mogen hebben, dat de irlichtighe hochgeborne furste unde here, her Cristoffer, koningk to Dennenmarcken etc., nu inne kort vorleden by dren wekenen hir in unser stad is gewesen, sin guade myt uns unde wy myt eme handelinge hebben gehat, wichtighe punte unde saken, dar uns steden unde deme copmanne merklik mácht ano is, der wy juw nicht scriven nách enbeden en konen, ok van weghen der Berghervarer, de to Berghen an der stede [in]^a ere[n]^b privilegien, vriheiden unde rechtlicheide grotliken werden vorwaldet. Uns scriven ok de Liflandessen stede, alse yd ovel steit in der see, nómeliken van Gotlande uth, efft jenighe schepe uthe dessen steden segelen wolden, dat wy de warschúwen, dat see myt were unde vólke vorsekert werden, dat see unbeschediget móghen bliven². Unde dat

a) unde N.

b) ere N.

Lub. [Bertold] Swartekop, Janne van Selde to Bokennem dominica Vincencii in causa der van Brunswik, und entprechend die hildesheimer: de borgermester unde Hermen Rotger mit den denren vordan to Bokelem, alse dar tigen den rad van Brunswik to dage weren, 5 fl 21 $\frac{1}{2}$ sch . Ebenso heisst es in einem Schreiben von Goslar an Göttingen (Or. im STA Göttingen) vom 25 Jan.: Unde alse de unse am sondage Vincencii myt unsen frunden, den van Brunswik unde anderen steden up eneme dage to Bokennem nnder eynander sek vorgadert hadden, dar gii de juwe ok hadden, hebben uns de unse, de wii ap dem genantın dage hadden, berichtet, dat de juwe myt one sprake vorhandelt hedden van der rechtscheding wegben twisschen Hinrike van Alvelde unde uns; vgl. S. 157 Anm. 5. Die göttinger Stadtrechn. 1446/7, sowie die brunswickheiger von 1447 u. 1448 fehlen. ¹⁾ Vgl. n. 254 § 3, 309 ff. ²⁾ Vgl. n. 228.

Das rigaer Kämmererbuch verzeichnet S. 182 z. J. 1446/7: 20 $\frac{1}{2}$ fl Wenemer mit Woynehusen vor breve to Lubeke to bringende, de baren to warmende. Daran schliessen, sich noch die Ausgaben: 128 fl 12 β stant de barse mit den bussen und mit aller utredinge; 5 fl noch vor bussen, de her Wenemer und Woynehusen leten geten.

de kopvrede twisschen den Naugardes unde deme Dötschen copmanne up paschen uthreit, unde de lantvrede twisschen den Naugardes unde deme orden up Johannis¹⁾, so en vornemen see nicht, dat jenich bestant dar twisschen begrepen sy, daromme wärschuwinge to donde, dat nymant vorderflikke gudero dar to lande en sende up de Russen denende etc. Leven vrunde, unimo desser vorscrevenen punte unde anderer mer sako willen, uns steden anliggende, is van noden, wy stede inne kort tosamende to komende, vorder hir an to sprekende, unde begeren van juw vruntliken, dat gii juwe sendeboden up den negesten dinxdach na deme sondaghe, also men in der bilgen kerken singet letare Jherusalem²⁾, erst komet bynnen Rostocke myt vuller mächt des avendes in der berbergbe willent bebben, unde gii des nicht to vorleggende, vorseulde wy gerne, wente wy andere mer stede to demesulven daghe to Rostocke hebben verbodet. Unde des juwe bescrevene antwerde, wente de unsen uppe desse vorscrevene tiit to Rostock yo wesen scholen. Gode deme beren siit bevolen. Screven under unseme secrete, amme midwekene na deme sondaghe invocavit, anno etc. 47.

Consules Lubicenses.

Ok^{a)}, levon heren, juwen broff negest an uns gescreven myt mer worden inneholdende juwer vorbedinge unde rechtes blivingo tighen koninges Erieces to sprake etc., dar scholen de unse up deme daghe to Rostocke myt den juwen vorder an spreken to juwene besten, unde wy uns denne darinne gerne vört bewisen na unseme vormoghe³⁾. Datum ut supra. Consules Lubicenses.

B. Anhang.

277. Lübeck an Stralsund: hat von seinen Rsn. zum rostocker Tage erfahren, dass sie mit den Stralsundern unter anderen verhandelt haben umme trost und hulpe deme heren ko. Cristoffere to donde tighen her Olaff Nigelsson unde des riikes van Norweghen raet, efit des van noden worde to donde, worauf die Stralsunder erklärten, hierüber dahim berathen und Lübeck schriftlich antworten zu wollen; fragt an, wozu Stralsund sich entschlossen, damit es K. Christoph Nachricht geben könne. — [14]47 (sonnavendes vor — quasinodogeniti) Apr. 15.

St.1 Stralsund, Or. Perg. m. Spureu d. Signets.

278. Lübeck an Stralsund: sendet n. 279 mit dem Ersuchen, die kopenhagener

a) Die Nachschrift auf einem Dominus consulis Stralsundensis überschriebenem Papierstreifen.

1) Vgl. n. 227; während des Bestandes hatte Lärland den S. 143 Anm. 1 erwähnten Vertrag mit K. Christoph abgeschlossen. 2) Mrz. 21. 3) Über diesen

Zweist enthält das stralsunder St.1 noch folgende frühere Akten: 1) Auszug aus einem Schreiben Kg. Erichs an Lübeck v. 29 Sept. 1446: ersucht mit Hinweis auf ein früheres Schreiben, Stralsund anzuhalten, ihm Genugthuung zu leisten; 2) Lübeck an Stralsund: übersendet obiges und fragt an, was es darauf erwidern soll. Okt. 16; 3) Kg. Erich an Lübeck v. 18 Nov.: wiederholt n. 1 (Auszug); 4) Wisby an Lübeck: klagt über die feindselige Behandlung der Seinen durch Stralsund, obgleich wy doch werliken vele moye unde arbeides umme der Sündesschen willen gehat hehhen vor — koningk Eriike, unde wy myt den unsen der etlike uth stoeken unde blocken geborget hehhen, des de unse in hinder unde schaden gekomen synt, wente der en deels nyen loven gehalten hehhen; bittet, dass Lübeck zwischen Kg. Erich und Stralsund vermittele und die gefangenen Wisbyer befreie. Dec. 13; 5) Lübeck an Stralsund: sendet 3 u. 4, rüth zu einem gütlichen Vergleich und verlangt Antwort. 1447 Jan. 1. Nach der strals. Chron. 1 S. 188 unterhielten Stralsund und Stettin im Herbste 1446 einige Friedeschiffe in See, welche 5 Wochen lang vor dem Gellende lagen. Vgl. n. 268 § 7.

Tagfahrt zu besenden, so dat doch jwe sendeboden bynnen unser stad is belevet. — [14]47 (sonnavendes vor jubilate) Apr. 29.

StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

279. *Lübeck an K. Christoph: erwiedert auf dessen Anzeige, dass er die von Norwegen auf Pfingsten zu sich beschieden habe und ihrer Hinkunft versichert sei: es werde die vereinbarte Tagfahrt zu Kopenhagen jedenfalls besenden unde hadden uns wol vormodet, dat wil dit hiir bevoren juwer herlichkeit hadden vorscreven. — [14]47 (sonnavendes vor jubilate) Apr. 29.*

StA Stralsund, Lüb. Abschrift, vgl. n. 278.

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Apr. 4.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess meldet, dass die aus Holland zurückgekehrte Gesandtschaft über ihre Verhandlungen Bericht erstattete und Kulm und Danzig auserschen wurden, den lübecker Hansetag zu besenden. Alle übrigen Fragen werden vertagt.

Recess.

280. *Recess zu Marienburg. — 1447 Apr. 4.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 304.

T Handschrift zu Thorn f. 239.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 7.

Anno incarnationis domini 1447, feria 3 post dominicam ramis palmarum, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colnen Peter Bisschopsheym, Niccolos Gewyner; de Thorun Rutgher von Bireken; Johan van Loe; de Elbingo Henricus Halbwaren, Johan van Ruden; de Königsberge Andris Brunow, Nicolaus Aldehoff; de Danzike Meynhardus Colner, Arnd van Telcheten et Johan Meydeborg, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Der Hm. fragt die Stände um Rath, ob die Kornausfuhr zu verbieten sei, und beschiedt sie in Folge des Zwiespalts der Meinungen zu einem neuen Tage am 23 Apr. (s. Jorgens), auf dem alle Gebiete des Landes vertreten sein sollen.*

2. *Die aus Flandern zurückgekehrten Gesandten berichten über ihre Verrichtungen, so eyn yderman wol weys, seynen eldesten einzubringen¹.*

¹) Vgl. n. 242, 270 § 4. Die Gesandtschaft erhielt am 24 Aug. 1446 Instruktionen und Vollmacht, konnte aber Dank der Saumlosigkeit der Holländer erst am 14 Okt. die Verhörungen in Brügge aufnehmen. Sie liessen sich zu Beginn recht ungünstig an, dauerten monatelang und führten erst am 20 Jan. 1447 in Folge der Dazwischenkunft einiger Räte des Hg. von Burgund zu einem Abkommen. In diesem wurden einige untergeordnete Punkte, wie der Besuch des Artushofes in Danzig durch die Holländer, geregelt, in der Hauptsache jedoch keine Einigung erzielt. Ueber die Zahlung der Schuld sollte auf einem neuen Tage zu Köln am 13 Jul. 1447 verhandelt werden und Köln das Schiedsrichteramts übernehmen, dessen Sprache beide Theile sich bei 25000 rh. Gold, Strafe zu unterwerfen gelobten. Ausserdem sagten beide Theile einander freies Geleite bis Weihnachten 1447 zu. (Zahlreiche Akten in den SA zu Königsberg und Haag und den SA von Danzig und Reval; ein sehr eingehender Bericht der preuss. Botschafter befindet sich im SA Königsberg, Schld. XXXIII n. 17, beiliegt ein Convolut der aussergewöhnlichen Streitschriften).

3. *Die Urkunde über den Pfundzoll und der Schiedsspruch des Hm. über dessen Vertheilung sollen wegen des Zwistes von Königsberg und Kneiphof auf den nächsten Tage producirt werden.*

4. *Danzig soll die Abrechnung über die Unkosten der Gesandtschaft nach Flandern den Städten zustellen.*

5. Item so haben die (stete)* handelunge gehat uff die tagfart ascensionis domini kegen Lubeke czu besenden, also das die herren von Thorun von bevelunge der stete sullen an die vom Colmen brengen, begerende von der stete wegen, das sie eynen von eren eldesten welden czur selbten tagefard dorczu schicken kegen Lubeke, unde die herren von Danczike sullen auch eynen eres rates dorczu schicken. Und die czwuene personeu sullen czur negesten tagefarth kegen Marienburg komen, do man (en den)^b er bevel wirt metegeben kegen Lubeke, dor noch zie sich mogen wissen czu richten.

6. *Danzig übergibt den Städten ein instrumente von Hans Westfals sache von dem ussproche, den die stete czu Marienburg in diessem jare nechst vorgangen usgesprochen haben. Kulm erhält es zur Aufbewahrung.*

7. *Auf dem nächsten Tage soll über Claus Schatz, den Austritt der kleinen Städte aus dem Bunde, die Nürnberger und die sonstigen letzthin zu Danzig verhandelten Fragen von neuem berathen werden. Desgleichen über Elbings Anspruch auf Unterstützung in iren rechtfertigen sachen, also von besserunge und machunge der temme und ussproche ired lantgutter.*

8. Item^c sullen die hern von Danczike den steten die gelegenheit der Engelschen sachen vorkundigen^d, mit der vorgeschriben rechenschaft czu senden schriftlich.

9. Item^c czu gedencken der sache von Colen czu besenden, das die hern von Dantzig daruff vordocht seyn, nochdeme die zachen die beschedigeten anruren, das sie auch die czerunge uszrichten.

Versammlung zu Deventer. — 1447 Apr. 22.

Die Anrege zu dieser Versammlung gieng nach den Schreiben von Wesel und den jenes mannigfach ergänzenden in den Anm. mitgetheilten Auszügen aus den Stadtrechnungen von Deventer¹ und Wesel² von Münster aus. Die Veranlassung gab der bevorstehende Hanse tag zu Lübeck.

a) stete T fehlt D.

b) en den T fehlt D.

c) § 6. 9 fehlen T.

d) en vorkundigen D.

¹⁾ Des woensdages daerna (h. palmdach, Apr. 5) Bernt Rademaker gesen to Campen ende Swolle myd brieven van Munster gecomen, inhoudende van der dachvart myd Cleveschen ende Gelreschen hensesteden te Deventer te holden, dair wil hem weder op screven, die dachvart te Apeldoorn te holden, gegeven 10 fl . — Op denselven (pasche) avont (Apr. 8) Boldewijn die loeper van der drier stede wegen geguen toe Zutphen, Aernhem, Nymwegen ende Wesel myd brieven, oere raetsvrende te senden in onse stat des anterdages nae beloken paschen ende hem gesant copien des briefs, ons van Munster gesant, omme myt malkanderen te spreken van der hense, gegeven 2 guld. 3 fl 6 br. — Des manendages daerna (Apr. 10) Bernt Rademaker geguen toe Harderwïck myd enen brieve, inhoudende, oere raetsvrende in onse stad te senden, te spreken myd den anderen hensesteden, ruerende van der hense, gegeven 10 fl . *Stadtrechn. v. Deventer 1447 a* (StA Deventer).

²⁾ Des vrijdages nae belaken paschen (Apr. 20) waren Johan uppen Bick ind Johan Vernudeken toe Deventer, dair ap die tîdt die van Deventer,

Vorakten.

281. *Wesel an Duisburg*: übersendet die Copie eines Schreibens von Münster an Deventer, Kampen und Zwole, dem zu Folge die letzteren Wesel aufgefordert haben, einige Rsm. zum 22 Apr. (saterdach nae belaken paeschen) nach Deventer zu schicken und die Tagfahrt auch den übrigen Hansestädten im Klevischen zu verkünden; erklärt, dass es der Ladung zu folgen gedenke, und schlägt vor, dass die duisburger Rsm., falls es den Tag besenden wolle, sich am 20 Apr. in Wesel einfinden, um die Reise Tags darauf mit den von Wesel zusammen fortzusetzen; ersucht um Antwort. — [14]47 (dinxdages toe paeschen) Apr. 11.

StA Duisburg, n. 56, Or. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Hölbaum.

Versammlung zu Elbing. — 1447 Apr. 23.

Anwesend waren Rsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Dem Recess zu Folge berathen die Städte, nach Erledigung ständischer Angelegenheiten, über Instruction und Ausstattung der Botschaft nach Lübeck und einige binnenländische gewerbliche Verhältnisse¹.

Zwoil ind Campen van anbrengen der stat van Munster hadn doin verschriven die henzestede der lande van Gelre ind van Cleve, umb van gebreken der stede sementliken ind besunder ind van ordinancien der henzee toe spreken ind toe averkommen. Vuerd sie dair Herman Mostert, had toe loen 2 post. guld., maken 2 $\text{fl. } 7 \text{ } \frac{1}{2}$ 6 sch. , dat synt toesamen 5 $\text{fl. } 3 \text{ } \frac{1}{2}$. Folgen *Ausgaben für Schiff und Begleitung, Proviant u. s. w.* — Des dinxdages up cruys avent (Mai 2) ginck Godert toe Duysborg myt enen brieve, umh enen van oren rade her toe schicken, mit den toe bespreken des Johan uppen Dieck ind Johan Vernudeken van Deventer bracht hadden, dair se van anbrengen der stat Munster van den van Deventer verscreven waren myt anderen henzesteden der lande Gelre ind Cleve, had 6 fl. — Des sundages cantste (Mai 7) ginck Play toe Zutphen an Gerit Ulrix myt der stad brieve, dairin die stat van Wesell vollmechtich makten raitzvrunde der stede Deventer ind Zutphen bil den, die die dachwart toe Lubick up ascensionis domini neist toekomende besendende worden, van unsen wegen in saken der henzee toe spreken, toe sluten ind toe averkommen, had 16 fl. *Stadtrechn. v. Wesel 1447 (SA Düsseldorf).*

¹) Daneben wurde auf diesem Tage über die Aussendung einer Botschaft nach England verhandelt, welche die speciell wider Preussen erhobenen Beschwerden der Engländer entkräften und namentlich bewirken sollte, dass der Beschluss von Kg. und Parlament, wonach die Preussen aller Freiheiten in England verlustig gehen sollten, falls sie nicht bis Michaelis 1447 den von Heinrich Vorrath 1437 vereinbarten Frieden besiegelt und den Klagen der Engländer abgeholfen hätten, nicht zur Ausführung gelange, vgl. n. 265—268. Die Gesandtschaft bestand aus Johann Aat, Dr. und Pfarrer zu Thorn, Meinhard Kölner, Bm. und Johann vom Walde, Rm. zu Danzig, ihre Vollmachten und Beglaubigungsschreiben datiren vom 29 Apr., SA Königsberg, Missive 16 f. 229, theilweise auch im Or. vorhanden, ihre Instruction in dreifacher Abschrift im StA Danzig, Schbl. XV n. 46 u. 19; XVI n. 466. Nach dem unvollkommen erhaltenen und nur theilweise lesbaren Berichte der Gesandten und einem Schreiben von Aat an den Hm. im StA Königsberg hatten sie bei der Ueberfahrt viel vom Sturme zu leiden, mussten in der Nähe von Newcastle landen und langten erst Mitte Juli in London an. Der Eb. von Canterbury, dem sie zuerst aufwarteten, erklärte ihnen sogleich unrererkohlen, quod timeret, causam et legacionem ipsorum ambasiatorum pro ea vice et in illo termino non posse committi seu expediri posse, quoniam dominus rex et alii de consilio essent nunc recessuri, major etiam pars eorum nunc recessisset et tempus etiam instaret quo domini de

Recess.

282. Recess zu Elbing. — 1447 Apr. 23.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 305 b — 308 b.*T* Handschrift zu Thorn f. 241 — 244 b.Gedruckt: aus *D* vgl. m. *T* und d. elbinger Hs. Toeppen a. a. O. 3 S. 12.

Anno domini 47 in die sancti Georgii, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie infrascriptarum^a in Elbingk ad placita congregati, videlicet: de Colmen Johann Matczko, Petrus Bisschoffheym; de Thorun Hermannus Russup, Habundius Winter; de Elbing Johannes Winburg, Petrus Störm, Johannes von Ruden, Johannes von Grymmen; de Konigesberg Bertoldus Huxer, Andreas Brunow, Hartwicus^c Stange; de Kneippabe Hartwicus Cromer, Nitze Franczike Grosse, Gregorius Langerbeyn; de Danczike Reyn(ol)dus^b Nidderhoff, Albertus Huxer, Johannes Meydeburg et Bartolt von Suchten, articulos infrascriptos concorditer pertractarunt.

1. Die Kornausfuhr wird trotz der Bedenken der Städte auf das Betreiben der Lande freigegeben.

2. Der Hm. befragt die Stände um Rath wegen eines Hilfsgesuchs des römischen Kg. gegen Ungarn und Türken, sowie wegen des Gefangenen Hans Remichinger. Land und Städte erwiedern, er möge letzteren auch fernerhin gefangen halten, ersteres wollten sie ihren Aeltesten vorlegen, auch wüste seyne gnade wol, was im vorhilde, und wie her seesze an den enden der heidenschafften.

3. Item haben die stete beschlossen von bevelinge wegen der sendeboten, die kegen Lubeke die tagfart uf ascensionis domini czihen sullen, das sie sich bey den hensesteten so sie beste können bearbeiten sullen, das der Dwtsche kouffman hey seynen privilegien, freihaiten und gerechtikeiten, also is denne van alders gewest und gebalden ist, moege bleiben. Und als die hensestete unsir sendeboten van Lubeke vortan die reyse in Vlanderen mit en czu czihen, kysen und heischen wurden, das denne die koste und czerunge, die sie uff in derselben reyse wurden thun, der gemeyne Dwtsche kouffman in Flanderen usrichten sullen.

4. Item haben die stete beschlossen, das iglichir sendebote uff die reyse mit em nemem sal czwene knechte und eynen junghen, und in das gemeyne eynen koch.

5. Item^c von der czerunge und usrichtunge der reisen haben die stete, also Colmen, Thorun, Elbing, Konigesberg und Kneippabe, begereth und die hern von Danczike gebeten, das sie sulch gelt van der stete wegen wellen uszlegen; dasselbe^d gelt sullen sie widernehmen von dem pfundczolle, das in das erste wirt usgenommen.

6. Bezüglich der Tagfahrt zu Köln beschliessen die Städte, das sie keyne koste nicht dorumbe thun wellen. Danzig widerspricht und verlangt, dass man daheim darüber berathe.

7. Die Angelegenheit von Claus Schatz wird vom Hm. an das Gericht verwiesen.

^a) infrascriptorum *D* fehlt *T*.^b) Reynhardus *D*, Heinrich *T*, Helzoldus richtig d. ell. Hs. Toeppen.^c) § 3 fehlt *T*.^d) das dasselbe *D*.

consilio et alii pocius vacarent quam de aliquibus negociis ant causa se occuparent — et sic necesse esset fortassis, ipsos ambassiatores ad proximum futurum terminum videlicet super festum Michaelis prestolare. Dennoch erwirkte er den Gesandten eine Audienz beim Kg., der auf ihr Anbringen erwiedern lässt, dass er selbst super eorum negociis audiendis non posset ad presens vacare, quoniam hora satis tarda nunc esset et ipse dominus rex paratus etiam esset prandere et statim prandio facto recedere, jedoch den EB. beauftragen wolle, sie abzufertigen. Der EB. versies sie nun an eine Kommission, der sie ihr Geerbe schriftlich überreichten, doch erhielten sie bis zum 12 Aug., soweit reicht das Bruchstück des Berichtes, gar keinen Bescheid. Ueber die weiteren Verhandlungen, die sich bis in das folgende Jahr hinauszogen, vgl. n. 294.

8. Item^a haben die stete beslussen, das men keyne uslandesche gortl sall uff den wochenmarketen czu kouffe haben, sundir alleyn uff den jarmarckten, und die do fertig und gut seyn, und die do falsch und untuchtig seyn sullen genomen werden. Und das sullen die hern van Thorun der stat van Breslaw uff eren brieff vor eyn antwort vorschreiben.

9. Jeder soll daheim in des homeisters wilkore nachsehen lassen als^b van weip nemen an irer frunde willen etc. und auf dem nächsten Tage über den Befund berichten.

10. Item czu gedencen, das men czu Thorun in der Neuenstat gewandt machet van roffwulle, die men benenneth awstwulle, und eyn iglichir seyner eldesten gutduncken czur nehesten tagefart weddir inbringen sall.

11. Item^c dergleich ouch czu gedencen von den Noremberger.

12. Item zu gedencen und eyn iglicher an die seynen czu brengen van der cleidunge, saimpmentell und van den pferden der ritterschafft, die in der botschafft in Flandern gewest seyn, und czur negesten tagefart seyner eldesten gutduncken davon inczubringen^d.

a) Der Eingang dieses Paragraphen lautet in T: Item haben die herren von Thorn ein brieff der stat Breslaw an sie geschriben vor die stete gebracht, die de clagen, das den uren alhir in lande nyddingelegt sey. uslandesche gortel feyle een haben: haben die stete u. s. u. b) als wente eyne witwe [eyne] man nymeret an irer frunde willen T. c) In T folgen noch § 10 bis §§ 13, 12, 11.

²⁾ Die Veranlassung dieses Artikels ergibt das bereits n. 270 § 4 angezogene Schreiben des clausiger Rm. Johann Meideburg vom 15 Okt. 1446, welcher auf der Geauudtschafreise die Kasse für die Vertreter der Städte wie des Landes zu führen hatte. Nachdem er über die ersten Verhandlungen mit den Holländern berichtet, führt er fort: Item, leven beren, also ik jw wol er geschreven hebbe van gelde, dat men bir overcopen solde umme des mynsten schaden willen won sal ment van bir darhen copen, so kan mens nicht myn dan 8 ℓ dat ℓ gr. krigen. Ok sebreff ik jw, ik wolde lenen und borgen bet gy my gelt overkoffen, deme ik bet an disse tüt alze gedan hebbe, doch, leven beren, wil et my nu to vele werden. Der ridderschop hebbe ik voste moten geld lenen underwegen und dede en nu en middeweke 8 dage 8 ℓ gr., na in dunnerdage sanden se over to my omme gelt, alze leven beren, dat ik sere unwiduldich (!) wart und boet en to, dat se so vele geldes in 8 dagen nicht vorteren kunden, wen myn kumpan unde ik, wy sin mit knechten unde mit perden mit der ridderschop allike stark, ik kunde dat wol merken by unser teringe, darummo wolde ik weten, wo et umme dat gelt were. Dit hobben se tomale ovel opgenomen undo menen dar vele aff to maken, et is erem adel vele to na unde menen(n) myne bern meister over my to klagen. Unde ik hebbe en vorgangen bet na node hadde gebopet, se badden my geinsschet, na come ik under wint, dat se gecofft hebben 20 ellen brun in brun sammyt to 2 mentelen ande hebben dat laten vorderen mit vluwinen unde hebben up de voderinge betalet 5 ℓ gr. Aldus leven beren unde vrunde sta ik mit en in groter kallannyo, ik hebbe an mynem kumpan klene hulpe. wen be wil sie mit en nicht vorwerre(n); de vaget lecht my voste an, ik sal en gelt doen, he en wil en an gelt nicht mer to eten geven. Aldus bin ik sere bekommert, wo ik en sal doen, des overlopes is gen ende, trossen unde drowewort der is bir genoch, doch mögen se nicht vorhungeren. Aldus bin ik myt mynom kumpan overengecommen, dat wy en nicht mer willen so vele to essens doen sonder 2 off 3 ℓ also vele se up de weke behoven, sunder in dat syden stucke to betalen hebbe wy uns nicht gegeren. Se leggen uns vele suverliker wort vor unde menen, wen se in Prusen comen, willen se de kleder deme meyster edder den stelen wedder antwerden, se begeren er nicht mer to eren des landes van Prusen biir to dregen. Unde de voget unde de doctor vallen en beide by unde menen wol, nadem dat et gecofft unde gemaket is so moet et betalt sin edder et were der bodeschop ene grote anere unde worde sere kogen minen heren, sine bediger unde sine lande sin, unde seggen wol, wordo en sulken schantmal overgan, se en mochtens nicht vorswigen, unde raden my, dat ik my vor ungenade beware, mer se willen nen gelt ntgeven. Also, leven beren, weet ik nicht, wo ik my hiirunno holden sal, gy weten wol wes my bevalen is, darover wolde ik nicht gerne doen ik kunde et dan vorantworden, des besten wil ik gerne ramen, mer dat syden stucke denke ich nicht to betalen. Ok, leven heren, kleden se ere knechte, de hebben duslange naket unde blot gegan, unde der heren dener mede, doch ik hervuchte my, dat wy nen ummegank hebben

13. Item haben die stete beslossen, das men deme manne vom Elbinge seynen oell sal wedirgeben.

14. Item^a dese nochgeschribenen personen haben getan widder der stete ordenancie und haben schiffe gegen Polen vorkofft: Swartze Frantezeke^b, Gregor Gambe^c und Swartze Wild zu Danzike; Arndt Plotzeke hot^c korn gekoufft zu Dybow^e, Jemmizen von M(arien)burg^d, Gregor von Dirsouw^e, Weise Fricke, das die vorgeschribenen personen uff die negeste tagfart sullen vorbottet werden.

15. Item zu gedencen gegen den hern van Lubeke, das das Trabensaltz gebort werde noch alder gewonheit.

Versammlung zu Lübeck. — 1447 Mai 18.

Anwesend waren Hrn. von Köln, Bremen, Rostock, Stralsund, Wismar, Magdeburg, Braunschweig, Danzig, Thorn, Wisby, Breslau, Riga, Dorpat, Reval, Stettin, Stendal, Salzwedel, Göttingen, Stade, Uelzen, Stargard, Paderborn, Lemgo, Kiel — Hamburg, Lüneburg, Greifswald, Münster, Kolberg, Lübeck, Nymwegen, Deventer, Zütphen, Zwole, Harderwijk, Groningen, Roermonde, Arnheim und Kampen¹. Ferner Vertreter des Kfm. zu Brügge, London und Bergen.

A. Die Vorakten behandeln, abgesehen von einigen preussischen Privatsachen, ausschliesslich die Bebrängnisse des Kfm. zu London, vgl. n. 265 ff., S. 164 Anm. 1.

B. Der Recess verfügt in Bezug auf die missliche Lage des Kfm. zu Brügge und zu London, welche das Ausschreiben des Hansetages in erster Linie veranlasst hatte², die Entsendung von Gesandtschaften nach den betreffenden Ländern. Hatte der Kfm. zu Brügge über mannigfache Eingriffe in seine Freiheiten zu klagen, so war der von London mit der gänzlichen Entziehung derselben bedroht. Ähnlich wie 1434 strebte man auch hier zunächst die Herstellung eines Einverständnisses mit Preussen an und ging den Hm. durch eine Botschaft um Unterstützung an³, §§ 1, 10, 18; 11, 19, 24; 15, 22. Die Verhältnisse des Kfm. zu Bergen, deren das Ausschreiben ebenfalls gedachte, werden nur soweit berührt, als sie die süderseeschen Städte betreffen, § 16. Sie bleiben offenbar der vom Recess nur beiläufig erwähnten Gesandtschaft anhingestellt, welche die wendischen Städte an K. Christoph zu entsenden beabsichtigten⁴. Dasselbe ist ausdrücklich der Fall mit den Beschwerden von Zütphen, Kampen, Zwole und Bremen wider Dänemark, sei es in Anlass der Wegnahme einiger Schiffe, sei es wegen Erhebung des Sundzolls⁵, §§ 4, 8, 20. Zur Berathung gelangen ferner die soester Fehde, § 2, der Streit zwischen Goslar und seinem Bm. Alfeld, dessen Erledigung den sächsischen Städten übertragen wird, §§ 3, 14, 26, die braunschweiger Schicht, deren Urheber verfestet werden, §§ 9, 12, 13, der Zwist Osnabrücks mit Hermann von Linden, § 6, sowie

^a) Hm — Frantezeke aufgekofft D.

^b) von Dirsouw folgt T kurz.

^c) hot — Dybow

fehlt T.

^d) T. Maderbigen D!

^e) Gregor von Dirsouw fehlt T.

mogen, wy moten der knechte kledinge betalen, also dat et hür sere kostel wil vallen. Zum Schluss ersucht er, ihm Geld zu senden, inzwischen wil ik my mit lenen wol behelpen, underdes mochte Got geven, dat hür Prunche schepe quemen, so solde dat pagement bet veylir werden.

¹) Goslar fehlt in der Aufzählung von n. 288, vgl. § 5 mit 3, 14, 26. § 5 zählt die Städte auf, welche sich entschuldigt hatten.

²) Vgl. n. 258.

³) Vgl. n. 315 ff.

⁴) Vgl. S. 160 und n. 309 ff.

⁵) Vgl. n. 317 § 5.

K. Erichs mit Stralsund, § 7. Das von Lübeck erlassene Verbot der Landfahrt durch Westfalen giebt zu Beschwerden der Städte Anlass, § 17, und steht mit dem Beschlusse wider die heimlichen Gerichte in Verbindung, § 28. Die Entscheidung über den Anspruch von Köln, auf den Hansetagen anstatt Lübecks das Wort zu führen, wird vertagt, § 29, dagegen die Leitung der Geschäfte von einem Hansestage bis zum anderen ausdrücklich an Lübeck und seine Nachbarstädte übertragen, § 57, endlich die Tohopesate von 1443 durch den Hinzutritt eines neuen westfälisch-süderseeschen Viertels, dem Köln fern blieb, erweitert, § 23. — Den übrigen Inhalt des Recesses bilden Statuten, fast ausnahmslos see- und handelsrechtlicher Natur. Sie sind zumest älteren Recessen entlehnt, vgl. §§ 21, 27, zum kleineren Theile aus Ereignissen der jüngsten Vergangenheit abgeleitet oder die älteren zu ergänzen bestimmt. Jene sind soweit heute möglich betreffenden Orts nachgewiesen und entstammen grossentheils den Recessen von 1417, 1418, 1434, 1441; unter den neu hinzugefügten sind hervorzuheben die den Aelterleuten des Kfm. zu Brügge ertheilte Befugniß, Statuten zu erlassen, welche jedoch der eventuellen Correctur der Städte unterliegen, § 57, die Ausdehnung der Schosspflichtigkeitkeit an den Kfm. zu Brügge auch auf die in Brabant, Holland und Seeland verkehrenden Hanseaten, woraus alsbald zahlreiche Streitigkeiten erwachsen, § 96, und die Regelung des Verhältnisses zwischen dem hamburger Kfm. zu Stuyt und dem hansischen zu Brügge, § 97.

C. Die Correspondenz der Versammlung verkündet dem Hm., Danzig, K. Erich und Goslar die sie betreffenden Beschlüsse des Hansetages und enthält hierüber die Antwort des Hm. sowie Berichte der preussischen Gesandten in England und des Kfm. zu London über den Stand der Lage in England. Der Briefwechsel der köln'rs Rsn. behandelt deren Reise nach und von Lübeck und meldet die Freilassung der arretirten Kölner in England.

D. Der Anhang berührt die Verlängerung des Stillstandes mit Spanien, n. 298, das Verbot der Einfuhr englischer Tücher in die Lande des Hg. von Burgund, das Umwesen der Seeräuber vor dem Zwin, den Zweist Stralsunds mit K. Erich und das Gesuch Danzigs an Wisby, ihm eine Abschrift seines Wasserrechts zu überlassen.

A. Vorakten.

283. Der deutsche Kfm. zu London an die wendischen Städte: berichtet, in Erwiderung auf die Ladung zur Tagfahrt in Lübeck, dass ihm der Verlust aller Freiheiten bevorstehe, falls nicht den englischen Beschnerrden über Preussen bis Michaelis abgeholfen sei, inzwischen werde er bereits jetzt von Kaufleuten aus Derby im Lande und dem französischen Capitain Pelisson zur See verfolgt und bedrängt; erwartet eine Gesandtschaft aus Preussen und ersucht sie, falls sie nach Lübeck käme, mit den nöthigen Anweisungen zu versehen. — 1447 Mrz. 1.

L aus StA Lübeck, A. Hans. Corr. m. London, Or. m. Feste des Komtorsegels; bezeichnet: En(fangen) fu(t) (!) sabbato ante quasimodogeniti (Apr. 15).

Den ersameghe[n] unde vorseuighen heren burgermeysteren unde raedt der stadt Lubke unde raedessendebaden der stede Homborgh, Rosticke, Stralissunde, Wismer unde Lunenborgh, to Lubecke vergadert, unsen lieven heren.

Vrentlike grot unde wat wy gudes vermoghen alle tiit toveren. Erbaren heren unde sunderlinges guden vrende. Juwe breve an uns gesant, darynne gii

uns scriven, de daghvard up ascencionis neest komende bynnen juwer stadt Lubke verraempt vernidns unsen vulmechtighen up sodane pene alse gii dan scriven to besendende etc., hebbe wy untfangen unde wall verstaen. Warup erbaren heren wy juwer beschedenheyt begeren to wettende, dat wy myt guden willen de daghvard dencken to besendende. Unde uns es groetliken van noeden dat to doende, wante wy hiir int lant al meest part sunder recht staen, alse gii dat van Henricum unsen clerke latesto do he bii ju was wal verstaen hebben. Wy sullen achter Michahelis verliesen alle unse privilegien, soverre alse de Engelschen in Prussen nicht gebrucken moghen sodaene vryheden, alse se dar begerende siin. Unde wy hedden wall gehapet, dat wy bynnen der tiit tot Michahelis to solden umbelastet hebben gebleven van allen saken, dat uns dogh nicht bescheen en mach, wente dar siin breve van merke togelaten up alle de van der hense, unde wy hebben darumme gewest vor deme canceller unde he segede uns, dat de breve nicht en weren up all de van der hense sunder allene up juw steden Lubke, Homborgh etc., unde deghene de de breve van merke verworven hebben, dat siin coplude van Derbil, den wart eyn schipp genomen in den orloge tusschen ju unde den Hollanders in Norwoghen met solte geladen, unde dat schipp was van Myddelborgh, unde se rekeneu dat salt unde kosten de se darumme gedaen hebben up sesshundert punt sterlinge, unde se siin met eren breven to Busteyn unde vervolghen de Bergervars, juwe undersaten, unde wu se varen sullen en konne wy nicht geweten. Aldus erbaren heren en wete wy nicht, wer wy guet hebben edder gheen, wy wolden wol, int verbeteren van ju, dat gii juwen copman deden warnen, dat he gheen guet hiir int lant en schepede eer gii ander tiidinge van uns hedden, wante wii bevrochten uns meer quader tiidinge dan guder. Hiir es aver eyn parlement unde wy hebben weynich vrende manck den heren unde der gemeenheyt, also dat wy uns ghenes gudes vermoedende siin. Ock leget hiir under de kost ut ter zee wert eyn capiteyn geheten Johan Pellisson, wal met sess scheppen en hevet des konynges breve van Vranckrike to nemen up all de van der hanse, unde dat komet to van der Bremer wegene, de der kronen van Vranckrike eyn schipp hebben genomen¹. Unde deselve Pellesson hevet uns darumme genomen ute twen schepen wal viifhundert kostelre lakene, unde he wort van daghe to daghe starker unde starker, unde he mach komen in allen havenen unde verspien unse guet, also dat wy dar gans ovell ane siin. Ock erbaren heren so sii wy hiir verbedende de sendebaden de ut Prussen komen sullen, unde wat ende de maken sullen hiir int lant en kunne wy nicht geweten. Het were wal guet, dat se hiir bii tiden weren, dat men ere antworde mochte wetten in de daghvard, de gii dencken to haldende, unde wert dat se to Lubke bii ju quemen, so moghe gii myt en sluten, wat se doen sullen, unde dat se ock antworde mochten to de breve van merken etc. so vorscreven steet. Anders en wette wy ju erbaren heren nicht sunderlinges to scriven, sunder dat gii desse saken wellen to herte nemen unde betrachten, wat best es gedaen, alse wy wal wetten, dat gii gherne doen. Unde de a[1]noghende^a Got beware juwe erbarheyt alle tiit in salicheyt. Gescreven upten ersten dagh van dem merte, anno 47.

Alderman unde gemene copman van der Duetschen hense, nu to London in Englant wesende.

284. Köln an den deutschen Kfm. zu London: ersucht, auf den Wunsch von verschiedenen kölnher Bürgern und Kaufleuten, den Sekretair Heinrich ten Hove

a) anoghende L.

¹) Vgl. n. 250 f.

unverzüglich zu der lübecker Tagfahrt abzuordnen, weil er alle Sachen besser kenne denn ein anderer, umb dat he die lange tziit vast verhandelt have. — [14]47 Apr. 21.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 128 b.

285. Hm. Konrad von Erlichshausen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: empfiehlt die Ueberbringer, Bartholomeus Scholze und Claus Werlemann, mit dem Ersuchen, ihnen und ihrer Gesellschaft zur Erlangung eines Ersatzes für die von Stralsund, Rostock, Wismar und Hamburg ihnen zugefügten Schäden zu verhelfen; hebt die mannigfachen in dieser Angelegenheit bereits ergangenen Schreiben, welche alle ergebnisslos geblieben, hervor und erklärt, den Beschädigten zu ihrem Rechte verhelfen zu müssen, falls die Städte sich weigerten, sie zu befriedigen¹. — Marienburg, [14]47 (mitwoch nach Georgii) Apr. 26.

SA Königsberg, Missive 16 f. 219.

286. Der deutsche Kjm. zu London an Köln: berichtet über die widerrechtliche Arrestation kölnischen Gutes zu Colchester durch Heinrich Spiser²; ersucht um Fürschreiben und Unterstützung seiner Bevollmächtigten auf dem lübecker Tage. — 1447 Apr. 30.

K aus StA Köln, Or. na. Resten d. Siegels.

Den ersameghen unde vorsenighen heren burgermeysteren unde raetmannen der stadt Colne, unsen besonderen gueden vrenden.

Unse vrentlike grote nnde wes wy gudes vormoghen altiit vorscreven. Erheren heren unde sunderlinges guden vrende. Wy hegeren juwer beschedenheyt to wettende, wu dat de konyneck van Englant unde syne undersaten hebhen breve van merke gegeven up alle de van der hense, ute vervolgh [van]^a eyne geheten Herri Spyser van Derbii, dowelke claget, dat eme genamen wart van den steden, dewelke orloch hedden met Holland unde Zeeland, ut eyner bussen van der Slues so vele saltes also wert was 400 punt sterlinges, unde de kosten darumme gedaen 200 punt sterlinges. Met welken breven van merke deselve Herri Spyser met hulpe des heren van Bokingham gerusteert hevet bynnen Colcester juwe burgere, to seggonde Rotger Rinck, Cort Ross unde Gert van Herle, unde de hebben moten hurge setten vor 600 punt sterling, to rechte to staen wan se ingeschet sullen werden. Unde baven dat so siin des heren van Bokinghams deene komen darnae unde hebben de huse unde guderen der vorscreven juwer burgere unde erer meesters bynnen Colcester vorscreven ingesegelt unde hebben ere slottele van en genamen unde de gudere in ere gewalt genamen, dat welke eyn groet gewelde es to ju unde uns allen, wente wy eyne wyle tovoren, oer dat rustiment up juwe borgers gedaen wart, hadden verworven van den heren koninge vorscreven eenen vriilegedehreff dre jair langh durende², alsoe gi in der copie des geledebroves wol be-

a) van fehlt K.

¹) Tags darauf verwundte der Hm. sich gleichmüssig für Jakob Gremmelyn aus Danzig, dem Rostock das Seine genommen habe, um damit Schiffe auszurüsten; am 6 Mai (sonnabend nach crucis invencionis) sodann ebenfalls für zwei Danziger, welchen bremer Auslieger im J. 1444 einen Terling Laken geraubt hatten; endlich erhielten an demselben Tage Hamburg, Rostock, Wismar und Stralsund Schreiben desselben Inhalts wie n. 285, mit dem Ersuchen, ihre Rsn. zum Hansestage in dieser Angelegenheit zu bevollmächtigen. (Missive 16 f. 221 u. 234).

²) Lappenberg, Stuhlhof S. 71 theilt den vom 20 Mrz. 1447 datirten Befehl K. Heinrichs mit, die Hanseaten ungeachtet der Heinrich Spiser ertheilten Kaperbriefe in ihren Rechten und Freiheiten zu schützen!

vinden moeghen, unde baven dat geleyde, unde ock dat geleyde dat wy in unsen privilegien hebben, es de gewalt den juwen gescheen. Wy hebben darumme vervolghet an den heren canceller unde wy vinden an eme krancken troest; he seget, de van der hense hebben den Engelschen genamen meer dan up 20000 punt Engels unde wy sullen dar meer van hoeren, unde wy en vinden ock ghenen troest an den anderen heren noch an den meyer van Londen, also dat wy verveert siin vor meer quades. Dit scrive wy ju erbaren heren, up dat gii moeghen warschouwen juwen coppman, dat he se, wo he siin guet hersende, unde wy wolden wol, dat gii juwe nernstachtige breve wolden herscriven an den konynge unde des konynges raet unde ock an den hertoghen van Bokingham unde den meyer van Londen, se^a vermanende, dat alsulken gewalt ny meer geseyn noch gehort en were, baven eyn vrie geleyde sulke dinge to doende, unde nemeliken denghennen de nye der sake schuldich en waren, also juwe wiisheyt darup vorder wol versynnen kan. Unde erbaren heren, so moeghen juwe vulmechtighen desse dinghe unde mannighe meer dingen van gebreke, de unse vulmechtighen to Lubeke van unser wegghen vort sullen stellen, wol to herten nemen unde helpen eynen raet darinne vinden, dat sulke gewelde nicht meer en gesche, also wy wol wetten, dat gii gerne doen. Dat kenne Got almoechtich, de ju erbaren heren alletit beware an sele und an lyve, aver uns alle tiit bebedende. Gescreven upten 30 dagh in aprill, anno 47.

Alderman unde gemene copman van der Duetschen hense, nu to Londen in Englant wesende.

287. Köln an K. Heinrich von England: hat vernommen, dass die hansischen Kaufleute zu Colchester, darunter viele Kölner, kürzlich in Anlass der Klage von Heinrich Spiiser aus Derby durch die Diener des Herrn von Buckingham gezeuungen worden sind, sich für 600 tt zu verbürgen, worauf ihnen obendrein ihre Häuser versiegelt, die Schlüssel weggenommen und sogar die Habe durch Spiiser entfremdet worden ist; bittet auf Grund des von Alters her erteilten Privilegs, dass kein hansischer Kfm. für die Schuld eines andern zu haften habe, die Kölner, welche an dem von Lübeckern Spiiser zugefügten Unrecht unschuldig sind, frei zu geben, zumal der Arrest während der Dauer des vom Kg. dem Kfm. erteilten Geleites verhängt worden ist¹. — [14]47 Mai 12.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 136 b, überschrieben: Regi Anglie.

B. Recess.

288. Recess zu Lübeck. — 1447 Mai 18².

L aus StA Lübeck, Rec. Hans. 2 n. 144, Or., Heft von 29 Bl., wovon 24 beschrieben, bezeichnet: Recessus anno etc. 47 ascensionis domini in Lubeke, unter-

a) so K.

¹) An demselben Tage ging Köln den EB. Johann von Canterbury, den B. Ade von Lincoln (Likoniensis), den Hg. von Buckingham, die Marquis von Dorset und Suffolk, sowie die Stadt London um ihre Verwendung in obiger Angelegenheit an, und sandte die Schreiben am 13 Mai an den Kfm. zu London mit der Anweisung, die Kölner auf jede Weise zu befreien. StA Köln, Copienbücher, 18 f. 137—138; f. 137 b ist dazu notirt: Prescripte littere sunt rescripte die 8 junii. Ferner ist bei den Namen des B. von Lincoln und Suffolke a. R. mortuus bemerkt. Eine weitere Wiederholung, bei der nur Eingang und Schlussformel abgeändert sind, datirt vom 16 Okt. 1447, Copienbücher 18 f. 182. Vgl. damit n. 297.

²) Aus einer seit 1842 verschollenen hamburger Handschrift hat Pardessus, Collection des lois maritimes (Us et coutumes de la mer) 2 S. 477 ff., nach Mittheilung von Lappenberg, die §§ 30—37, 40, 54, 55, 63—65, 79, 81, 82, 88—95 abgedruckt. Vgl. die Anm. zu den einzelnen Paragraphen.

geschrieben: Johannes Hertze prothonotarius civitatis Lubicensis de voluntate et communi conclusione communium civitatum fecit. Die §§ 72 ff. sind von Hertze eigenhändig eingetragen, ebenso hat er zu § 1—70 kurze Inhaltsangaben an den Rand notirt.

K 1—5 StA Köln, 1) Lüb. Abschrift, kölner Exemplar, Heft von 14 Bl., auf dem Umschlag bemerkt: Recessus Lubike, anno 47 habitus et Colonie publicatus mercatoribus sabbato post vincula Petri (Aug. 5), G. van dem Wasservas, G. Hair; darüber von anderer Hand: Collationatum in Lubike. Unterzeichnet: Johannes Hertze. — 2) Recesshandschrift 2 f. 122—146, Exemplar d. Kfm. von Brügge, Lüb. Abschrift, beglaubigt von Johannes Hertze, prothonotarius civitatis Lubicensis, dessen Collationatum auf dem Vorderblatte durch zahlreiche Correkturen in der Hs. bewahrt wird. — 3) u. 4) Recessus, 1 f. 120 b—141 u. 3 f. 56 b—75, Abschriften von K 2. — 5) Nymveger Exemplar, Heft von 16 Bl., Lüb. Abschrift, wie K 1 u. 2 von Hertze beglaubigt, endet mit § 30; auf dem Umschlagbl. bezeichnet: Recessus Lubicensis anno etc. 47 reportatus per Johannem de Heze; darunter: Custodistur iste recessus bene, pertinens civitati Novimagensi, concessus feria secunda post epiphanie domini magistro Mathie Craen, familiam (!) civitatis Coloniensis. 1459 producierte Nymveger diesen Recess zu Antwerpen vor dem Rathe des Hg. von Burgund (StA Köln, Copienbücher 28 f. 276) Craen hingegen ist 1469 secretarius und Bevollmächtigter Kölns in dessen Process mit dem Kfm. zu Brügge (Copienb. 29 f. 42).

R RA Revel, Recesshandschr. 1430—53, 14 Lage, 24 Bl., beglaubigt und collationirt von Hertze; bezeichnet: Recessus Lubicensis de anno 1447 supra festo nativitate Johannis baptiste.

Ku StA Kampen, Acta Hansetica 1 f. 35—60, Lüb. Abschr., unterzeichnet von Hertze; auf f. 60 b Spuren des briefschliessenden Signets. Dasselbe f. 1b—2b Auszug aus dem Recess, enthält den Eingang und die §§ 33, 82 u. 92, unterzeichnet: Aldus stuen de voorscreven pointe in den recessen der stede van der banze geschreven unde syn geconfirmert in velen anderen recessen de stede duerna gesloten und berecesset hebt. Cunonis (Sekretair d. Kfm. zu Brügge). Vorausgeht ein Auszug aus dem Recess von 1418 Joh. bapt., Eingang und den Paragraphen enthaltend, der sich auf die Beladung der Schiffe bezieht.

D 1 2 StA Danzig, Schl. XXVI u. 35 u. 34, Heft von je 22 Bl., Lüb. Abschriften, in D 2 fehlt der Schluss von § 96; D 2 beglaubigt von Hertze, hat die §§ 47—65, 67—71 fortgelassen.

Df SA Düsseldorf, veseder Recesshandschrift, Heft von 20 Bl. in 2 Lagen, die verkehrt und getrennt riagebunden sind. Die Unterschrift Joh. Hertze prothonotarius civitatis Lubicensis ist nachgeahmt, die Hs. stammt jedoch aus Lübeck, wie die veseder Stadtrechn. (im SA Düsseldorf) bezeugen¹. Die §§ 47, 52—54, 56—65, 68—71 fehlen.

H 1 2 StA Hildesheim, 2 Hefte von 24 u. 18 Bl., Lüb. Abschriften, in beiden fehlen die §§ 49—71.

S StA Strausund, Heft v. 15 Bl., Lüb. Abschr., beglaubigt und collationirt von Hertze, reicht bis § 29.

Dr StA Decenter, Heft v. 12 Bl., Lüb. Abschr., beglaubigt von Hertze, reicht bis § 28.

StA Zwickau, Recesshandschrift fol. I 4, 11 Bl., nicht verglichen. Verzeichnet von Schäfer.

Witlik sii, dat in den jaren unses heren Jhesu Cristi dusent veerhundert soven unde vertich ascensionis domini, de vulmechtigen radessendebeden der ge-

¹) Den Rechn. 1448 49 notirt: des dinxdages nae conversionis Pauli (1449 Jan. 28) ginck Ott Vuecken toe Lubick an Goissen Offerman, umh to werven an den raik van Lubick, dat ons gesant word copii des recess van der lester daghart der beusstede to Lubick, had 8 fl 9 sch . Die Sendung scheint keinen Erfolg gehabt zu haben, denn wenige Monate später krieszt es in der Rechn. 1449 50: In octava passche (1449 Apr. 20) was Ott Vuecken gesant to Malten, den geloent voirt te gaen to Lubick ind ons doin scriiven een deel van den recess van Lubick, dat men meynden, wil nyet en hebben gehadt, kosten dat to doin scriiven 2 R. guld. ind om gegeven to loen 9 Alb., maict 8 fl 3 sch 9 den .

menen stede van der Deutschen hense bynnen der stad Lubeke to daghe weren vorgaddert, syttende een deel to der vorderen hant, also^a van Colne her Godert Watzervas, borgermester, Gherart Här, radman; van Bremen Johan Vrese, borgermester, unde Daniel Brant, radman; van Rostock Hinrik Buek, Johan Othrecht, borgermestere, Roleff Kerkhoff, radman^b; van Stralessunde Otto Voghe, borgermester, Clawes Krakouwe, radman; van der Wismar Peter Wilde, Hinrik Peel, borgermestere, Reyneke van Leyden, radman; van Meydeborg Hans van Emeden, schepen, unde Hans Mauricii, radman; van Brunswig Albert van Vechten, borgermester, Vicke Twedorp, radman; van Dantziike Reynolt Nedderhoff, borgermester; van Thoren Bundius Winter, borgermester; van Gotlande Johan van Elten^c, borgermester, Hermen Kelle, radman; van Breslauwe Nickels Pork, borgermester; van Ryghe^d Johan van dem Weghe, borgermester^e; van Dorpte Gert Schrove, radman; van Revele Johan Dusporg, radman; van Stettin Jacob Rosowe^f unde Gert Grote, radmanne; van Stendal Merten Klosse^g, borgermester; van Soltwedel Johan Allingstede, borgermester; van Gotingen Wedekynt Swanevogel unde Ghiseler (van Munden)^h, beyde radmanne; van Stade Hinrik Swarte, borgermester, Helmich Pape, radman; van Ultzen Diderik Robeler, borgermester; van Nigenstargarde Henning van der Lynden, borgermester, unde Honnyng Kartlouwe, ratman; van Palborne Bode Bringman, borgermester; van Lemegow Johan Pape, radman; vanme Kyle Henning van der Kameren, borgermester, unde Marquard Pael, radmanⁱ.

To der lichter hant: van Hamborg her Hinrick Kothing, Detleff Bremer, borgermestere, unde her Johan Rothgeri, secretarius^j; van Luneborg her Johan Schellepeper, borgermester, unde Hartich Schomaker, radman; vanme Griepeswolde Bertolt Segeberg, radman; van Munster Hermen Warendorpp, borgermester, Johan Hasselman, radman; van Colberghe Evert Horne unde Clawes Stoltkouwe^k, radmanne; de rad to Lubeke^l; van Nymwegen Johan van Hesen, borgermester; van Deventer Evert Krite, borgermester^m; van Zutphen Gherd Olrikes, borgermesterⁿ; van Swolle Johan van Erte, borgermester; van Haderwick Leffert Vuer, radman; van Groningen Ulgher van Nordick, Hermen Hoppers, radmanne; van Remunde Johan van Suchtelen, borgermester; van Arnem Gherard Gruter, radman; van Campen her Tideman Schursak, borgermester. Ok weren darsulvest de alderlude des copmans to Bruche uth Flanderen bii namen Hinrik Castorpp, Hinrik van Scheden, copmanne, unde Johannes Ghebbing, secretarius. Ok weren

a) In L hat eine wenig jüngere Hand die Namen der Stüde n. R. ausgetragen.

b) Elten Df.

c) van Rige de weren noch nicht gekomen, woghe an schicken komen vor see. L, Kt, R, Df; in Kt Df S ist für die Namen der nicht eingetragenen Lübschen Rat, Baum fraglassen, in R fehlt die von Reud und Dorpd.

d) Rosowome R, Rosowome S.

e) Clotze Df S.

f) van Munden fehlt L R D L P Df, in S von Herte n. R. nachgetragen.

g) Der Eingang bei

hier in D 2 von späterer Hand nachgetragen, weil die ursprüngliche Niederschrift abgerissen war.

h) Stolkow R.

i) Lübbe Df.

j) in Df folgt Zutphen nach Zülle.

k) Die Rat. erhielten von den rostocker Gerichts- und Wetteherren je 10 rhn. Guld. (de gulden 3 $\mathcal{A}$ myn 1 β , summa 29 $\mathcal{A}$ 6 β) Root. Rechn. 1447/8.

l) 271 $\mathcal{A}$ 3 β

vorherde her Johan van Wege to Lubeke. Rigaer Kämmererbuch S. 183.

m) 75 $\mathcal{A}$

dominis Hinrico Kotingk, Detlero Bremer ac domino Johanni Rotgher versus Lubeke ad communem congregationem civitatum. Koppmann, Hamb. Kämmererechn. 2 S. 78.

n) Op ons heren hemelvaerts avont (Mai 17) Evert Kriit, die van der stad wegen reisede to Lübek ter dachvart, dair die gemene hensesteden vergadert weren, voir sijn teringe ende sijnre diene cledere ende lange ute was, tosamem 254 guld. 13 $\mathcal{A}$ 3 pl. Deventer Stadtrechn. 1447.

o) Des donredages nae cantate (Mai 11) doe toech Gert Ulrix to Lubeck wert, hem medegagen 12 Rinsche gulden, ende Henric Kreyneck heft hem to Lubycke ghedaen, dat die raemteyster betael heft, 80 Lübsche mark, die belopen 59 Rinsche guld. ende 10 lewen. Stadtrechn. v. Zutphen 1447, Tadmara, Geesch. d. st. Zutphen S. 123 A. 3.

darsulvest de alderhude des copmans to Londen uth Engelant by namen Cristianus van Bleken, Frederik de Pennyngbuttelt, copmanne; unde Hinricus Grevensten, clerik, alse vulmechtige sendeboden des erhenomeden copmans; Ludeke^a Nyenborg unde Hinrik tor Hopene, vulmechtige sendeboden des copmans to Berghen in Norweghen^a. Unde darsulvest siik andechtliken hebben bekummert myt velen gebreken unde anliggenden notsaken, de den gemenen steden unde deme copmanne van der Dudeschen hense nu mer wen in velen vorgangenen jaren anliggende weren, daromme se Gode tho love, deme Romeschen riike to eren, umme bestentnisse der ghemenen stede, wolvert der copenschopp unde des ghemenen gudes hebben orderet unde endrachtliken gesloten sodanne articule unde ordinancien, alse hir navolghen.

1. Int erste alse de erbaren radessendeboden weren up deme rathuse unde darsulvest seten to rade, do danckede en samentliken de borgermester van Lubeke van des gantzen rades wegen hochliken, dat se siik hadden odmodiget dar to komende, unde se wisten wol, dat se umme mennigher merkliker sake willen weren verbodet, so en dat were vorschreven, unde sunderges so hadde^b de copman van Lunden uth Engelant en gescreven enen breff unde gesant ene copie enes leydes des koninges van Engelant, de^c darsulvest wart gelesen myt deme breve, unde umme der lange willen hir nicht synt ingescreven men bij den schriveren to Lubeke synt vorwaret. Unde de stede worden gevraghet, oft se wolden affbeyden dat de alderhude van Lunden quemen edder vurder in de sake spreken, so dat nach velen unde langen uth unde insegmente de vorscreven radessendeboden eensworden, dat se wolden schryven van der wegen an den heren homeister Dutesches ordens in Prutzen in aller wyse, so hir navolget. Underdes so mochten de vorscreven sendeboden des copmans uth Engelant komen. Ok wart deme rade to Dantzlike van desser sake gescreven unde copie gesand, alse de vorscreven ghemenen stede an den homeister hebben gescreven unde van beyden breven en antwert wart beghert. *Folgen n. 289, 290¹.*

2. Item wart darsulvest vor den erbenomeden heren radessendeboden gelesen en breff des erwerdigesten in Gado vaders unde heren, heren Diderikes archibisscoppes van Colne, darane he hochliken clagete over de van Soest unde was begherende, dat de hensestede umme sake willen, in dem erbenomeden syneme breve beroret, unde daromme dat se weren in der achte unde overachte, wolden wiisen uth der henseze. Unde wolden se deme also nicht don, dat (se)^d denne dar bii wene wolden senden^e, so scholde me kennen, dat he neen unrecht hedde, unde begherde des der gemenen stede en antwert. Ok worden darsulvest gelesen des allirlichtigsten fursten unde heren, heren Frederikes, Romisschen koninghes achte unde overachte breve jeghen de vorscrevenen van Soist. Unde ok wart darsulves gelesen der van Soist breve unde Gohete ere dener unde gesworne man wart darupp gehort unde warff so en was bevolen. So dat int lateste de erbenomeden radessendeboden sloten, dat se van der ghemenen stede wegen wolden schryven en antwert deme erbenomeden heren ertzbiscope unde ok den van Soist in aller formen, so de breve luden unde umme der korte willen hir in nicht synt gescreven^f.

^{a)} Ludeke — Norweghen fehlt S.

^{b)} hadde S.

^{c)} dat S.

^{d)} se K 2 Bf fehlt L.

^{e)} schriken unde senden R.

^{f)} Vgl. n. 293.

^{g)} Vgl. n. 292 ff. Barthol. v. d. Lake berichtet, (Seibertz

Quell. d. westfäl. Gesch. 2 S. 393): Up saterdag s. Servases dach (Mai 13) santen de heren van Soist Gobel en Rosel to der Lippe mit 200 gewapenden, darumb dat he vort solde trecken na Lubeke, dar de gemeine hensestede to eynem dage vergaddert sollen syn. Dasse Gobel was eyn vulmechtiger der van Soist, mit credencien und menicherley schriften an de hensestede gedacn,

3. Item wart darsulvest gelesen en hreff der van Gosler, darane se siik entschuldigeden, dat se nicht konen kommen tor dachwart umme veyde unde anderer sake willen in deme breve benonipt undo utgedrucket, men se halden dar gesant eres rades medekumpan Conradum Overbeke¹, de em erer sake legenheyt wol scholde berichten, unde sunderges der sake de se hebben jegen her Hinrik van Alvelde, borgermester, darumme de erbenomeden heren radessende-boden endrechtliken sloten, dat se beyde vor de stede komen scholden unde denne scholde nie beyde vorscrevenen parte darsulvest horen².

4. Vortmer wart darsulvest vor den erliken radessende-boden gelesen en breff der stad van Zutphen, darane se clagen over den heren koning Cristoffer van Denemarken etc., de eren borgheren uth eren schepen vor Copenhavenen hadde laten nemen soes vüder wiins anderthalve ame myn en vernd³. Unde weren begherende, dat de erbenomeden heren [den]⁴ sendehoden, de se lichte to deme erbenomeden heren koningbe sendende worden, darvan wolden gheven in bevele, darane des besten to wervende, dat se ere gudere unde wiine mochten betalet krighen. Unde desgeliken darsulvest ok claghede her Tideman Schursak, borgermester van Campen, over den erbenomeden heren koning Cristoffer, de en hadde bekummert achte schepe unde se brocht in borgheband unde wolde hebben van islikeme schepe dusent Rinsche gulden; unde was begherende, dat se sodane dingk eren erbenomeden sendeboden wolden gheven in bevele. Deme se so gerne don wolden unde wolden darumme gberne schripen an den erbenomeden heren koning Cristoffer unde eren sendeboden dat ok muntliken to wervende bevelen⁵.

5. Vortmer worden darsulvest vor den erbaren heren radessende-boden gelesen vele breve der stede, de to der erbenomeden dachwart weren vorbodet unde nmme redeliker sake willen in den breven uthgedrucket nicht konden kamen, bi namen: Helmstede, Hannover, Wesel, Dusborg, Emeke, Iildensem, Osenbrugge, Crakow, Minden unde Gosler. Welke entschuldunge de erbenomeden heren radessende-boden gutliken upnemen unde doch lever hadden geseen, dat se darsulvest de eren hadden geschicket.

6. Vortmer wart darsulvest gelesen en breff der van Osenbrughe, den dar uppantwerdede ber Johan Bodeker, ere cappellan, unde vurder darupp warff unde laes⁶ breve in der sake, de de van Osenbrugge hebben jegen den domprovest van Colne van synes ghevangbenen broders wegen. Unde was begherende, dat men de van Osenbrugge to Lubeke unde in den steden nicht upheelden unde Hermen van Linden in dessen steden nicht en leydeden. Darup do heren van den steden wolden vordacht sin. Unde bi dem erbaren rade to Lubeke wart gesloten, dat se Hermen van Linden nicht wolden leyden bynnen erer stad umme sake willen de en weren opembaret⁷.

7. Vortmer van der twistinge unde schelinge wegghen, de de dar synt

a) den fehlt L.

b) Insa R N.

dar sich de van Soist inne beklagen, wo jemerlich und wo swerlich se van dem stift van Collen gedrungen syn gegen Got, ere und recht. Düsse schriftte und widderantwort der hensestede sindt noch hudiges dages in guder verwaringe. Ock worden geverdigt sunderlinges leguten odder sendeboden der stede Munster und Padelborne in dusser sake der van Soist up den selvesten dach vort to Lubeke an de hensestat, wo de sake ubber (!) beherdiget wort, is am dage und in schrift wol verwart. Im Sta Soest findet sich heute zu Tage nichts mehr.

¹) 6¹/₂ & 6¹/₂ lot

Conrad Overbekem to Lubeke. Goslar, Stadtrechn. 1447. Vorausgehen verschiedene Sendungen nach Magdeburg und anderen sächsischen Städten. Vgl. S. 157 Anm. 5.

²) Vgl. § 14.

³) Vgl. n. 311 § 8.

⁴) Demnach wurde hier gerade

das Gegenheil beschlossen vom dem was Stürz Geach. d. Hochst. Osnabrück S. 418 ohne Quellennachweis angiebt.

twisken koninck Erick unde den vamme Sando, so wart darsulvest bii den gemenen steden gesloten unde vorramet, dat se van der weghe schryven wolden an den erbenomeden beren konink Erick in aller mate unde wyse so de breve luden, unde umme erer lenghe willen hir nicht sin ingescreven men bii den schryveren unde secretarien to Lubeke wol vorwaret¹.

8. Vortmer beclagede siik vor den ghemenen steden de ersame her Johan van Erte, borgermeistere van Swolle, wo dat des koninghes Cristoffers voghet unde hovetman uppe Elschenborg van eren schepen, de se senden dorch den Sund, lete nemen ene nobelen boven der stede privilegie, unde was begherende, dat se wolden eren sendeboden, de se lichte to deme erbenomeden heren koninge worden sendende, gheven^a in hevel, dat se sodaner beswaringhe mochten bliven vorheven, deme de erbenomeden heren so gherne don wolden.

9. Item wart darsulvest vor den erbenomeden heren radessendeboden gelesen en breff an de van Lubeke gescreven van wegen der geschedenen borghere uth Brunzwick, bii namen Asschwin Holthusen, Ylias Goltsmet, Hinrik Berman, Hinrik Hannover, Volkmer van Rethem, Bertolt van Schapen unde der anderen nagescreven. Darane se claghen over den raet der vorscrevenen stad unde bidden hulpe, trost unde raet, dat en redeliik geliik vor dat grote ungeliik mochte weddervaren, darup se begheren en gutliik antwert. Unde de erliken sendeboden der stad Brunzwick dar gegenwardich leten ok vor den ghemenen steden lesen euen breff des bochgebornen forsten hartich^b Hinrikes van Brunzwick etc., darane alle dingk wert verhandelt, wo unde umme welker sake willen se uth Brunzwick synt gekomen. Unde sin herlicheyt biddet, dat de stede de van Brunzwick willen beholden unde beschermen in eren saken, wonte se in allen dinghen recht syn. Unde ok darsulvest de borgermester van Brunzwick vor den steden vorhalede muntliken alle sake, wo se was herhegan van^c wegen der borghere vorbenompt. Unde weren berede to settende ere unde recht bii de ghemenen stede dar gegenwardich in der mate alse yd was gebleven, pynliken unde nicht werliken to richtende, unde wolden se dat nicht afbeyden, dat se dat denne ersamen dem rade to Lubeke bevelen wolden. Aldus nach besprake de heren radessendeboden en leten seggen, se wolden darupp vordacht syn wonte na den pinxst hilligen dagben².

10. Item quemen darsulves vor de erbenomeden heren radessendeboden de ersamen manne Cristianus van Bleken, Frederick Pennyngbuttelt, alderlude, unde Hiuricus Grevesten, clerk, van weghe des ghemenen copmans van der hensze to Londen in Engelant. Unde de dar uppantwerdeden ere credencien unde breve van loven, de darsulves worden gelesen. Unde se openden dar upp ere werve unde vorgheven vele puncte unde gebreke, de de Dutsche copman dagelix lede unde em weddervoren in deme rijke van Engelant, so se darsulvest de claghe unde gebreke in schrift overgheven, de hir to langk weren in to schryvende³. Unde weren biddende hulpe, rad unde trost van den erbenomeden beren radessendeboden, dat se des mochten krighen wandeel, so des wol wero van noden. Darupp de erbenomeden heren radessendeboden en seden, dat se darupp wolden vordacht wesen unde se wolden en tekenen unde don weten eneu dach vorder in de dinghe to sprekendo etc.⁴.

a) gheven wolden L.

b) herlogen B.

c) van der wegen L.

¹) Vgl. n. 291.

²) Vgl. § 12. 13.

³) Die Ur. dieser Eingabe (14 Bl.)

befindet sich im St.A Lübeck, A. Anglica 1, zusammengeheftet mit noch fünf umfangreicheren Akten ähnlichen Inhalts a. d. J. 1425—1466. Eine an den Kg. von England adressirte lat. Uebersetzung davon beruht in zwei Abschriften im St.A Danzig, Schbl. XV n. 52 u. XXVI n. 36. Vgl. n. 267 Anm. 2 und die Einleitung zu diesem Bande.

⁴) Vgl. § 1b.

11. Vortmer wart dar gelesen ene credencie des ghemenen copmans van der Dutschen hense to Brugge in Flanderen wesende, darinne weren genommet Hinrik Castorpp, Hinrik van Scheden, copmanne, unde Johannes Ghebbingk, secretarius, de darsulves vor den erbaren heren radessende boden vortsetteden ere werre unde groffliken clageden van velen gebreken, de en unde deme ghemenen copmanne vorscreven dagelix weddervaren in eren privilegien unde rechticheyden; unde wante denne der vele weren, so hebben se ere gebreke overghegeven in schriften, unde umme der korte willen hir nicht sin ingescreven men to Lubeke bij den schriveren sin wol vorwaret¹.

12. Item alse hir bevoren² wart geroret van Asschwin Holthusen, Ilias Golt-smede, Hinrik Berman unde den anderen, de umme etlike erer undaet willen uth Brunswigk synt geweken unde ok dar uthtotheende hebben gekoren, so hebben de erbaren heren radessende boden in desse sake dupliken gesproken unde endrechtliken gesloten, nachdem de erbenomede Asschwin myt syner seltschopp sodanne sorchvoldighe vorgadderinge unde uplopp jeghen eren raet hebben gemaket, alse de erliken sendeboden van Brunswigk siik des beclageden, unde se in eren breven an de erbenomeden gemenen stede unde ok an den rad to Lubeke gescreven siik nicht vorbeden to eren unde to rechte men allene to redelicheyt, so willen desse erbenomeden gemenen stede ernstliken geholden hebben sodane olde recessus³ van den saken gemaket inneholdende: Weret dat jennich man edder mer lude uplopp, sorchvoldighe vorgadderinge edder vorbintnisse makeden in jeniger stad jegen den rad unde des rades macht, staet unde werdicheyt to vorvanghe, dat men bewisen mochte edder dar se vorvluchtich umme worden, der lude schal men in nener hensestad leyden ofte liiden, mer men seal se richten in er hogeste. Unde dyt schal men ok also holden myt denjennen de alsodannen uplopp, sorchlike vorgadderinge wusten unde der nicht en meldeden. Weret ok dat jenighe stad de in der hense nicht en weren alsodane lude jeghen der hensestede willen samentliken edder besunderen enthelden edder huseden unde hoveden, so schal nen stad van der hense myt der stad jenigerleyle menschopp edder handelinghe hebben al de wyle se sodanne lude enen edder mier in erer stad liiden.

13. Item dit synt der borgher namen unde tonanen de uth Brunswigk synt gescheden, upp dat en iszliik stad se moghe myden, so dat is besloten: Hinrik van Peyne, Eler Borchholte, Hinrik Vritze, Cord Polleke, Asschwin Holthusen, Hennyng Sluter, Hennyng Stockeman, Hans Kerstingrod, Hans Wissenhusen, Hinrik Rudemans, Bertold Grove, Hinrik Dedeken, Hinrik Langkopp, Hinrik Berman, Hans Berman, Ylias Goltsmet, Bertolt van Schapen, Hinrik Hannover, Hermen Merdorp alias Vorhouwer, Hermen Getelde, Hans Nurenberg, Hinrik Bozingk, Hans Grove, Balhorn Doet, Hinrik Dorwedere⁴.

14. Vortmer⁵ alse hir bevoren wert geroret⁶ van der schelinghe twisken deme rade to Goszler unde Hinrik van Alvelde, erer stad borgermester, de dar noch buten is, so synt beyde vorscrevenen parte gewesen vor den heren rades-sende boden. Unde darsulves de vorscreven Hinrik bleff bij den ghemenen steden ere unde rechtes, des se syner alleweghe scholen niechtich wesen. Unde nachdeme denne Cord Overbeke van wegen der vorscrevenen van Goszler dar jeghenwardich nene macht hadde desgelikeu to donde, so wart darsulves vormyddelst

a) alius K 1, 8; alio l. D 1, 2 R.

b) § 14 fol. R 5.

¹) Vgl. § 15, 19, 24.

²) § 9.

³) R. v. 1418, Koraer bei Ecard

Corp. hist. 2 S. 1230 § 1.

⁴) Das Verzeichniss der Verfassten im Shigtbok ed. Scheller S. 67 führt 27 Namen auf, von welchen 22 mit den obigen übereinstimmen. Vgl. S. 156 Anm. 5, S. 159.

⁵) § 3

den erbenomeden ghemenen steden deme vorscreven Corde gesecht, dat he scholde to hus riiden unde bestellen, dat hir uth deme rade to Gosler nu amme mandage vort over achte daghen wol vulmechtich qweme, de sake to eneme gantzten ende to slitende. Unde darbi de erbenomeden stede ok an de erbenomeden van Gosler wolden schreven, deden se deme also nicht, so wolden se deme recesses der ghemenen stede darupp vorramet volghen, so dat bi den steden were gesloten¹.

15. Vortmer worden darsulves vor den gemenen steden gelesen sodanne privilegia und rechticheyt, also de copmanne van der Deutschen hense hebbin in deme lande von Flanderen unde Brabant unde in deme rike van Engellant, al in deme Dudesschen wowol se synt ghegeven in deme Latine; unde de erbaren van den steden dar gegenwardich nach lude unde inneholde der privilegie wol konden kennen, dat en unde deme gemenen copmanne vele vorkortinge in sodannen vorscreven privilegien dagelix weddervore. Unde deme weddertostande unde myt deme besten unde ok ripeme rade dat to sturende, so hebben de erbenomeden radessendeboden endrachtliken gesloten unde vor dat beste vorramet, dat se ere drepliken sendehoden bi den grotmechtigen heren homeister Dutsches ordens des landes to Prussen myt den ersten schicken unde hebben willen. Unde hebben dartho ghevoget de ersamen heren^a also enen^b van Lubeke, enen vamme Stralessunde, enen van Luneborg. Welke doch de sendehoden der erbenomeden twyor stede, also Stralessund unde Luneborg, dat also nicht dorsten annamen wente se darvan nictes hadden in bevel. Darumme de erliken sendeboden der ghemenen stede an de erbenomeden twier stede sendeboden redere schreven, dat en dyt were also to willen unde otlike uth ereme rade dartho vogheden².

16. Vortmer darsulvest vor den erbenomeden heren radessendeboden beclageden siik de ersamen sendeboden van Campen unde uth der Suderzee, dat etlike stede hir bi der see hadden deme copmanne to Berghen in Norweghen gescreven unde ok ordinancien maket, dat de schepe van Berghen vorscreven hir to Lubeke in ere^c stede segelen scolden, dat se siik toghen to vorvange unde grotome schaden. Dartho de ersamen van Lubeke unde de anderen stede, also Rostock, Wiszmer, Stralessund, antwerdeden, dat en sodanne ordinance nicht were to vorvange, men ere menynghe were ghewesen in sulker wise: wor en schip uth ener stad vitaliet unde myt meele unde molte geladen uthsegelde, dat yd dar wedder insegelde, men dat men in dessen steden de vitalien kopen unde de schepe dar uthreden unde voren to Deventer edder an de Sudersee, dat were en nicht to willen. Ok beclageden^d siik de vorscrevenen van Campen unde de anderen stede vorscreven, dat ere borgere weren gebracht in borghehant, darumme dat se gegen de erbenomeden ordinancien hadden gesegett etc., unde weren behlorende, dat se der vorscreven borghetucht mochten bliven entslagen. Darumme de vorscreven heren radessendeboden spreken unde umme bede willen der vorscreven van Campen unde der anderen stede sodane borgetucht uppe dyt mael loes scholde wesen bi sulkeme beschede, dat se in tokomenden tiiden den olderluden unde deme copmanne to Berghen vorscreven horsam weren, so siik dat behorde. Unde sunderges de van Campen scholden to Berghen myt deme copmanne stoven unde wonynghe holden, so de van Deventer unde andere stede deden. Helden se ok eghene wonynghe unde kost, also eghenen roek unde virstede, so scholden se over den winter unde hervest sodanno ere wonynghe waren myt were unde luden, so de anderen don unde denne wesen schal van noden.

^a) in Df nach boren A B C.

^b) enen in S durchstrichen und durch twy ersetzt.

^c) vne Df.

^d) beclageden. En. clageden L.

¹) Vgl. § 26.

²) Vgl. § 19, 22.

17. Ok wart darsulvest vormydelst den erliken radessendeboden gehandelt de landreyse vormydelst deme gude, dat gheyt over land in Westvalen unde alumme. Unde de erbenomeden radessendeboden den van Lubeke darsulves seden, dat se hadden van der weghen gescreven unde laten don warschuwinghe, dat men nen gud scholde over land voren, dat den anderen steden qweme unde were to vorvanghe unde groteme schaden, wente se de van Lubeke darane vorachten, dat se dat myt vorsate hadden gedan. Darto de erbenomeden van Lubeke nach besproke antwerdedon, dat id ere wille wol were, dat de waghene to lande gingen unde dat sodane schrivent unde warschuwinge nemande van den steden were gedon unde beschen to vorvange edder schaden, men wes hirane gescheen were, dat were gedan umme erer eghenen borghere besten willen, darover se geboet hadden, unde de vormydelst eren guderen over land varen unde van quaden bosen lichtverdigen luden vormiddelst achte unde overachtehaven van den bemeliken richten boven alle recht unde redelicheyt werden getovet unde myt eren guderen upgehouden. Des do de erbenomeden heren sendeboden weren to vreden unde beeden dat men dat also scholde bereccessen.

18. Item screven de erbenomeden heren radessendeboden breve an de sendeboden des homeisters van Prussen, de uppe desse tiid van deme erbenomeden heren homeistere to deme heren koninge van Engelant synt geschicket unde darsulvest in Engelant synt tor stede, darane se worden gebeden, dat se van weghen der ghemenen stede unde des copmans van der Dutschen hense umme beholdinghe erer privilegie dat beste wolden vortsetten unde werven, soverne se darvan nen bevel hadden; so de breve dat uterliken wol innehouden unde umme der korte willen hir nicht syn ingesett¹.

19. Vortmer hebben de erbenomeden heren radessendeboden gheordineret unde geschicket ere drepliken sendeboden, de van der ghemenen stede wegen scholen trecken tom heren hertogen van Burgundien, wanner de bodeschupp uth Prussen wedder is gekomen, umme darsulvest bij den heren hertogen van Burgundien to bearbeydende, dat den steden van der Dutschen hense ere privilegia imme lande van Vlanderen unvorkortet mochten wedder werden gehalten. Unde hebben dartho ghenomet ver sendeboden, also enen edder twe van Lubeke unde van Colne, van Hamburg unde Dantziike, de denne ere werve in der besten wise vortsetten scholen. Welke ordineringe unde nomyng^a de erliken sendeboden van Colne, Hamburg unde Dantziike van erer stede wegen so nicht annameden, men se wolden dat bij ere oldosten bringen, des de stede unde radessendeboden wol weren to vreden. Ok scholen denne de vorscreven sendeboden also ordineret desgeliken bodeschupp don bij deme heren koninghe van Engelant unde Vrankriken is des van node, umme beholdinge der privilegie des gemenen copmans van der Dutschen hense darsulvest in der besten wise also des is van node².

20. Item beclageden siik vor den erbaren heren radessendeboden de er samen heren sendeboden der stad Bremen over den heren koningk Cristoffer, de in tiden kortliken vorleeden hadde laten nemen in syme rieke ere schepe unde gudere, des se weren gekomen to groteme schaden, darumme se ok gedan hobben grot vorvolch, wol weren se doch^b nicht gekomen to slete unde wedderkeringe eres schaden. (Unde^c vorboden siik vor den steden, dat se erer scholden wesen van der weghene mechtich to eren unde to rechte).

21. Item also denne in velen vorghangenen jaren bij den ghemenen steden

a) so R, nomynghe L.
in den ibrigen Hss.

b) des dach R.

c) Unde — rechte R Df Dr fehlt

¹) Vgl. n. 224.

²) Vgl. n. 310 ff.

synt gemaket vele recessus myt velen ordinancien unde gesetten, de en deels weren wedderropen, de ene jegen den anderen gesettet unde na vorlopinge der tiid wol wandel unde correction behoven, hirumme so hebben de erbenomeden heren radessendeboden siik hirmede bekummert unde hebben de vorscrevenen recessus overeencordert unde al de articule, de den steden nütliken denen konen, unde de se al van werden willen geholden hebben, hir in don setten. Darna ok en isliik in tokomenden tiiden siik schal unde mach richten, beholden doch, eft wes in den erbenomeden olden recessen worde bevunden, dat den ghemenen steden unde deme copmanne denen mach in tokomenden tiiden, dat schal hirmede wesen unde bliven ngedenipet

(Hir^a scolten inkomen al de recesse, de van volen jaren synt gemaket unde uthe de olden recesse synt getoghen und van den steden id also is belevet. Unde de schal men enem isliken, de se hebben wyl nasenden, wente der vele is unde wol so vele alse desse recessus lang is).

22. Vortmer^b alse denne de erbenomeden erliken radessendeboden ^cndrachtliken hebben gesloten, dat se willen ere drepliken sendeboden schicken unde senden bi den heren homeister in Prussen, welke kost de erlike rad to Lubeke schal int erste vorleggen, unde ok bodeschopp don willen bi den heren koning van Vrankriken, hertogen van Burgundien unde den heren koning van Engeland, umme sake wille vorscreven, to welken kosten in Engelant unde Vlander^den to donde, me schal setten unde upleggen enen punttolne edder schod^e up des copmans guder^en, dar des is van noden. Unde de vorscrevenen sendeboden int land to Prussen scholen de vorscrevene ere werve in der besten formen unde wyse vortsetten unde, is des van noden, des copmans clage unde gebreke deme heren homestere in schriften overgheven. Unde weret, dat de erbenomede here homeister van den erbenomeden heren sendeboden wolde weten, wo de stede darupp hadden gheramet unde gesloten, darto mogen se seggen unde antwerden, wanner se ere bodeschupp bi syner herlicheyt gedan hebben unde (de)^d sendeboden van dem heren koningo van Frankriken unde Engelant unde deme heren hertogen van Burgundien synt wedderumme komen unde ero werve ingebracht hebben, so synt dartho alrede etlike stede van den steden ghevoget dar in to sprekende unde dat to slutende, alse denne schal wesen van noden^e. Unde sodanne kost alse de vorscrevene bodeschopp in Prussen wil kosten, dat ghelt scholen de erbenomeden van Lubeke myt der kost de se unde de anderen stede don bi deme heren koninghe van Denemarken uppe des tiid van dem vorscrevenen punttollen tor noghe upboren unde entfangen. Deszgelyken scholen de erbenomeden van Lubeke, van Hamborg unde Dantziike van dem vorschreven schote edder puntgelde upboren edder entfangen sodanne kost unde ghelt alse latest int jar 37 negest vorgangen umme beholdinge der ghemenen stede privilegie in Engelant gedan unde bescheen synt. Unde des copmans sendeboden uth Flander^den unde Engelant dar gegenwardich van wegghen des ghemenen copmans ghingen des under unde beleveden, dat se sodane ghelt wolden betalen van deme puntgheide bi sodaneme bescheede dat de copman van Bruege wolde entrichten sodane kost alse beschege bi deme hertogen van Burgundien, unde de copman van Engelant dede schege bi deme heren koninge van Engelant. Unde weret sake, dat des were van noden bodeschopp bi deme heren koninge van Vrankriken to donde, dartho scholde de

a) Hir — lang in K 1 — 5 N 10 Pf Dr., fehlen den übrigen Hss.; in K2 die Worte Unde de schal man — lang in durchstrichen und durchgesprochen in K3 4. f. 10. b) K1 bemerkt zu § 21 a. R.: Iste recessus est postea anno 49 in Bernia insinatus, ut patet in puncto incipienti: Item als int jar 47 bi den . . .

c) schott Pf.

d) de R. f. 11 L. 15.

e) Vgl. n. 315.

copman van Brugge entrichten twee penninghe unde de copman van Lunden enen penningk, welk^a gheft de vorsecreven copmanne nach older wanheyt scholen vorleggen unde wedder van deme puntgelde entfangen.

23. Item hebben de erbenomeden heren radessendeboden na guder betrachtunge, myt wolbedachtem mode, gudeme rade unde vrien willen deme almechtigen Gode to love, dem hilligen Romesschen rike to eren, dorch willicher nottrofft, nuet, vredes unde vromen willen der lande unde stede unme unrechter gewalt wedder-tostande unde ok umme trost, hulpe unde were, de unser een deme anderen jegen unrechter gewalt, wanner des noet unde behoff wert, don mach, myt gantzer endracht anghegan unde gemaket^b ene vruntlike tohopesate, voreninghe, vorstrickinge unde verbund jegen allesweme utgenomen dat hillige Romessche rike, unde ok dat en isliik van uns steden unseme^c rechten heren don, wes wij en van eren unde rechtes wegen plichtich sin, in aller mate unde wyse alse de breve de me darup schal vorsegelen clarliken innebolden. Unde hebben darumme gedeelt de gemenen hensestede in veer verndeel, darvan de van Lubeke synt de hovetlinge enes verendeels, de van Hamborg hovetlinge des anderen verendeels, Meydeborg unde Brunswigk hovetlinge des dorden verendeels, Munster, Nymmegen, Deventer, Wesel unde Palborn hovetlinge des voerden verendeels. Unde sodanne vorsecrevene breve scholen werden vorsegelt myt veer segelen, alse van veer verndeelen, unde den erbenomeden hreff seal me leggen bij den erliken rad to Lubeke, unde de hovetlinge, de also van eres verendeels wegen hebben vorsegelt, de scholen dat eren medesteden in eren verendeel vorschryven, dat se dat also beleven, soverne se in deme verbunde wyllen medewesen unde des eren besegelden breff senden under erer stad segele, dat se deme also volgen unde genuch don willen, wanner des is van noden^d. (In^d dessen verbunde en sin de stede ut Prusen nicht medde, wante er sendeboden dar gein bevel nicht van en bedden).

24. Vortmer baden de erbenomeden sendeboden des copmans van Brugge vele clachte unde gebreke vor den heren radessendeboden vortosettende, de to langk weren to horende unde to handelende, hirmme de vorsecreven heren van den steden endrachtliken hebben gesloten, dat de sendeboden, de se in Vlanderen van erer wegen sendende werden, de scholen hebben vulle macht hiran des beston to ramende, so dat vor de stede unde den ghemenen copman denne profitliik wesen schole^e.

25. Item^f wante denne etliike uth der hense coplude unde borghere unde ingesetene, de der gemenen stede privilegie bruken, den steden unhorsam werden unde verboden reyse unde woghe soken, darover de wolvert des gemenen copmans sere wert vornichtet, so hebben de vorsecrevenen ghemenen stede endrachtliken gesloten unde vorramet: weret dat welk burger, copman edder ingesetene van der Deutschen hense jegen der stede ordinancien unde boden verbodene reyse edder stede vorsochten, sodanne personen, enen edder mer, scholen vorboret hebben ero eer, der stede privilegie unde sodanne gud alse se denne jegen der

a) welk — entfangen fehlt R.

b) gemaket hebben L.

c) unseme Bf R.

d) In — hebben in Bz von anderer Hand hinzugefügt.

e) In L zu § 25 a. R.: Van den reno-

vareo; in R1: Vide hic quomodo hii duo legati, domini G. van den Wassereus et G. Hair, commoverunt in praeam adversus eos, qui contra prohibitionem civitatum violant loca prohibita etc., quomodo ergo ego polui invidere (!) nich dagegen erklären) in dicta Lubicensi; in R.: dat Lubecke verboet van des in vordereener tit to Neugarden hebben gevaren.

f) Eine Abschrift dieser im wesentlichen mit n. 68 übereinstimmenden Tohopesate befindet sich im StA Deventer, als Anlage zu diesem Recesse. Die Urk. datirt 1447 (des neesten sonavendes nae des hilgen lichaems dage) Jun, 10.

g) Vgl. hinsichtlich der

Klagen die Akten der Verhandlungen in Flandern, n. 340 ff.

vorscreven stede ordinancien voren unde handelen, unde darenboven ene mark goldes der stad, de se darover hebben beslagen. Unde dyt willen de vorscrevenen stede strengeliken hebben gehalten unde ok also gericht dar des is van noden.

26. Item also denno de rad der stad Goszler to unwillen weren unde schelafflich synt gewesen myt erer stad borgermester, her Hinrik Alvelde, also bir vor in desseme recesses is beroret¹, so hebben de erbenomeden van Gosler bii dessen heren radessendebodyn van der wegen ere vulmechtigen sendeboden geschicket, bii namen Hermen van Dornten, erer stad borgermester, Heydecken van Were unde Conradum Overbeke, radmanne². Unde de vorscreven heren radessendebodyn hebben siik myt dessen saken hochliken unde myt gantzeme vlite bekummert unde int lateste den vorscreven parten veer stede geordineret unde gbevoget, bii namen Meydeborg, Brunswigk, Gotingen unde Luneborg, welke vorscrevenen veer stede dorch ere vulmechtigen sendeboden bynnen Brunswigk de vorscrevenen parte in wytliker fruntschoep odder nach beschrevenem rechte bynnen ener genanten tiid, de de ersamen van Luneborg den anderen steden veer weken toforen scholen vorschryven, vorscheden scholen. Unde wes de erbenomeden veer stede den vorscrevenen parten nach beschrevenem rechte odder wylker fruntschoep seggende werden, dat scholen se ghensliiken holden bii vorlust der hense unde 20 mark fynes goldes, darvan de helfte schal komen deme parte, de den uthsproke holt, unde de andere helfte to behuff der ghenenen stede. Welken uthsproke van den erbenomeden heren radessendebodyn gedan unde gesproken, de vorscrevenen beyden parte also beleveden unde in vorschrevenen wyse also gerne wolden holden. (Unde³ hirmede schal alle dingk twischen den beiden parten stan in gude, unde nemant sebal sik vor den anderen bevaren ane alle geverde)⁴.

27. (Item⁵ so scholen hir inkomen unde navolgen sodanne ordinancie unde gesette, also by de gemenen stede uppe desser dachvart van weghen des ghenenen copmans to Brugge in Vlanderen unde to Lunden in Engelant synt gesloten, de gans lang weren hir intosettende, dach synt se berecesset in deme recesses, de to Lubeke blijft vorwaret, unde den erbenomeden copman und alderluden synt overgeantwert⁶).

28. Vortmer also ichteswelke lichtverdige unde boso lude unse stede borgero unde inwonere moyen myt hemeliken Westvelesschen edder anderen uthwendigen gericht, darup hebben wii uns vordragen unde endrachtliken vorramet in desser wiise: weret dat welk stad edder inwoner desser stede een edder in'r van sodannen bosen luden edder ok andoren personen, wodanich se weren, vormyddelst sodanen richten worden angelanget, sodanne stad edder inwoner scholen siik des beclagen vor ereme edder eneme geborliken heren ofte richtere unde sodane heren ofte richtere bidden, dat he se jegen sodanen richter to rechte vorschryve unde dar ghd vor sii, dat he deme klegHERE bynnen ener korten benomeden tiid uppe ener sekeren velighen stede over see ere unde rechtes wille behelpen, unde dat he den richter edder frygreven vormane bii stucken unde articulen, dat ho deme heren koninghe int hogeste gedan hebbe, dat he boven sodanne vorschryvinge unde vorbedinge se nerghen mede besware. Unde weret sake, dat boven sulke vorbedinge unde vorschryvinge erscreven sodane stad ofte inwoner beswaret

a) Unde hirmede — geverde S, fehlt in den übrigen Hss.

b) § 27 in K1 D2 D3 S Dr, fehlt in den übrigen Hss., in K1 dazu a. R. besetzt: Nos, in D2 von de ganz lang ab durchstrichen.

c) § 3.

d) 21 f. Hermen van Dornten, Heydecken von Were, Conrad Overbeken to Lubeke, also de rad von der hense geheischet wardt. Goslar. Stadtrrechen. 1447.

e) Vgl. n 336 ff.

f) Vgl. § 70 ff.

worde, den schal men in nener hensestad des to unwerder bolden. Unde den richter, de sulke beswaringe deyt, unde ok den cleger, van des wegen de beswaringe schut, schal men in nener hensestad to ewigen tiiden liiden*, id en were dat yd in der stad macht, dar siik de richter ofte kleger benneghen, nicht en were, sulken to kerende. Weret ok, dat etlike stede van pawesen edder anderen ghestliken richteren weren geprivilegiert unde begiffet jegen sodanne bemelike elder andere gerichtse vorscreven, de mogen bebolden up ere privilegie richtere unde executore^b unde de anropen, dat be sodanne stad nach inneholde sodanner privilegie bescherme vormiddelst banne unde anderen censuren unde so lange besware wente se sodanne dingk affdon. Unde wanner sodanne richtere des gehemeliken gerichtes aldus werden gebannen, so moten se sodanne ore recht na rechte unde aller redelicheyt affdon unde daleslan. Unde birumme schal me in allen steden, ane in Westvalen de des rechten hebben to donde, opembare vordeden, dat nymant na desser tiid fryschepe werde, unde weret dat boven sulk vorbot yemant frigschepe worde, den schal men in nenen steden van der Dudeschen hense to state unde werdicheit^c kesen edder entfangen.

29. Vortmer^d alse de van Lubeke unde der van Colne sendeboden schelafflich weren umme der stede wort to holdende etc., dar de erbenomeden heren radessendeboden gutliken inspreken unde der van Colne sendeboden gutliken nnderwiseden umme des gemenen besten willen, dat men de sake bestan lete, nenem parte to vorvange, beth to der negesten dachvart dat de gemenen hensestede bynnen Lubeke vorgadderden. Unde nachdeme denne veler erliken sendeboden ichteswelker stede hir uppe desse tiid tor dachvart synt gekomen, de doch in vortiden dar nicht hebben gewesen, so schal en jeweilk bi synen oldesten to hus bynnen dessen middelen tiiden vorkuntschuppen unde irvaren, wo dat van oldinges wente ber myt demo worde to holdende is gewesen, unde denne uppe der negesten dachvart to Lubeke, wanner de gemenen hensestede vorgadderden, se gutliken darumme vorenenen^e unde slitenen^f.

30. Vortmer^g weret, dat God vorbede, dat en schipp in der zee brekafflich worde, dar schullen schepmans unde bosmans inne verbonden syn, dem copmanne sin gud helpen to berghende to deme alderbesten dat se kunnen unde mogen, unde darvan schal men en gheven redelik arbeydeslon; dat is to vorstande, wor se myt den schipheren unde copluden nicht overendregen konen, in de ersten hensestad dar se denue komen, ofte vor de alderlude des copmans, schal men se dan scheden unde gheven eneme isliken na deme dat be mach vordenet hebben, bi vorstande van den schipheren unde copluden de dar dan bi gewesen syn. Unde we nicht en arbeydet, de schal nicht hebben. Were ok dat we schepbroklich worde in der Dudeschen siiden, dar andere lude hulpen to bergen, de siik darumme nicht vordragen kunden umme dat arbeydeslon, dat scal stan to deme seggende der negesten hensestad ofte to deme copmanne^h.

a) nicht liiden S.

b) executores K 2-4 R Df.

c) heilicheit DL

d) KI bemerkt zu § 29 a. R.: so gedachten in dat liede diin pauten ussodragen, wanner synliche dachvart so lathike sin sall, ind des nelt so vergesen umt der stat orton wille. *Eine andere Hand fñgt hinzu:* Johannes Vrant fuik pauten anno 50 solus minus ad dictam Lubicensium Mathie (J. Mathe) apostoli, sed non potuit obtinere, eo quod tunc ex dominis erat etc.

e) vorengien R.

f) Mit § 29 endet S.

g) Zu § 30 in L. a. R. bemerkt: Deseu nageschreuen articulo siet getogen at den elden recense unde schal (!) wesen an dessen recense. *Ähnlich in Df:* Item dyt nagescreuen is getogen also den elden recense unde schal nu kinnen in desen recense anno etc. 47 accensienle domel.

h) Mit § 30 endet K5,

darnachstehend in KI zu § 30 bemerkt: Hic finit recensio minus per Novimagenses.

¹⁾ § 30 gedruckt Pardessus a. a. O. § 1. Der Artikel ist wörtlich aus dem Recense von 1411 herübergenommen und findet sich bis auf den letzten Absatz bereits im Recense von 1412. Vgl. HR. I n. 396 § 3.

31. Vortmer weret ok sake, dat jennich schipman effte bosman^a dem copmanne sin gud nicht wolde helpen berghen so vele also se kunden unde mochten, also hir vorscreven is, wanner dat siik schipheren edder coplude darvan beclageden vor jenigher stad van der hense ofte alderlude des copmans, dar se erst toquemen also vorscreven is, dat schal de stad ofte alderlude des copmans richten bi vorstant der schipheren ofte coplude de darbi gewesen sin, also vorscreven is, also dat en ander darbi en exempel moghe nemen, bi des copmans gude so to bearbeydende unde to vorwarende, also siik dat geboren schal¹.

32. Vortmer wat schiphere, de korn innemet, de schal darynne vorbunden sin, so myt synen schipmans unde bosmans to overdregende unde se darynne hobben, dat se dat vorkolen also dicke also des noet is; wor dar vorsumenisse toqueme, dar schal de schiphere vor antworten. Also mennichwerve, also dat korn vorkoelet wert, so scal de copman den schipmannen unde bosmannen gheven vor jewelke last anderhalven groten Flamesch².

33. Vortmer in allen havenen, dar schepe geladen werden, schal de stad (dat)^b vorwaren lateft, unde desgelikes de olderman des copmans dar des behuff is, dat de to depe nicht geladen werden, se sin elene edder grot; konde men darenboven jenighen schipheren bewisen, dat he sin schipp vorladen hadde unde daraff schade queme, den schaden scholde de schiphere allene betalen. Worde ok en schipp vorladen unde doch wol over zee queme sonder schaden, van also vele last also men bekennen mochte, dat he vorladen were, scholde he van jewelker last gheven der stad van der hense ofte den alderluden des copmans dar he toqueme, also vele vracht also he darnede vordenet hedde^{c 2}.

34. Vortmer oft zrovers jenich gud nemen unde en dat weddergenomen worde, is geramet, dat^d degenne, de en dat weddernemen, unde degenne, de de koste stunden, de helfte des gudes darvan hebben unde beholden mogen unde de helfte den beschedigeden weddergheven. Weren over vrede-schepe in der zee van der ghemenen stede wegen, de dat den roveren weddernemen, de scholden dat deme copmanne weddergheven. Ok vor welker havenen, dar men zerovere ervaret, dar schullen de negesten stede volgen unde de vorstoren unde bringen dat uppe de negesten dachvart; de koste unde theringe schullen en de gemenen hense-stede weddergheven^e.

35. Vortmer synt de stede eensgeworden to holdende de artikel also in den olden recessen gescreven is, also dat nen schiphere myt geladen schepen noch myt ballasten zegelen schal na sunte Mertens dage uth der havenen dar he denne inne is, id en were, dat he uthgesegelt were van dar, dar he geladen were, unde queme wor in Norwegen edder in anderen haven, so mach he vort segelen darhenne he willen hadde to segelende. Were over, dat welk schipp geladen were vor sunte Nicolaus dage myt here elder myt heringhe myt vuller last, so mach de schiphir segelen in den market darhenne he gewunnen is, wo he dat myt syme rechte beholde, dat he anders nene copmanschupp ynne hebbe den heer unde hering^f.

36. Vortmer scholen nene schiphieren van der zee, de winterlaghe gelegen hebben, segelen myt eren schepen vor cathedra Petri, id en were, dat welk schip-

a) loszman DL.

b) dat R. Ku fehlt L.

c) hadde Df.

d) das deynne

¹) Pardessus § 2; wiederholt aus dem R. v. 1412; der von 1418 setzte die Strafe auf 2 Monate Gefängnis und bei Rückfälligkeit auf 3 Monate und Brandmarkung des Ohres fest; vgl. § 55.

²) Pardessus § 3; R. v. 1412, 1417 und 1418.

³) Pardessus

§ 4; R. v. 1412, 1417 und 1418.

⁴) Pardessus § 5, R. v. 1412, 1417 und 1418.

⁵) Pardessus § 6, R. v. 1417 u. 1418, vgl. IIR. 1 u. 321 § 13, 2 u. 608 § 14.

here sin schep lode myt heringe edder myt beere, de mach segelen to lichtnissen. Unde wanner de schipheren also liggende bliven, also vorscreven ys, so darff de copman nene vracht uthgeven, effte de copman upschepen wil. Jodoch mach men segelen bynnen landes myt kleinen schepen up dat hogeste van 24 lasten. Unde oft jenich schipher edder copman, de in der hense is, hir entjegen dede, in welker stad haven de queme, die schipper schal ein schipp unde de copman sal sin gud vortoret hebben. Were over de schipher edder de copman nicht in der hense, we denne dat schipp edder gud koffte, he were borger edder gast, de scholde dat schipp unde gud vortoret hebben. Behelde over de schipher dat schipp, so en scholde nemant dat schip darna bij eneme jare schepen¹.

37. Vortmer wanner jennich schipher kumpt in ene havene na sunte Mertens dage, de scal myt siik bringen enen breff, darynne be bewisen schal, uppe wat tîd he geschepet unde rede was myt vuller last to segelende. Unde wor en schipher van windes unde weders noden na sunte Mertens dage in ener havene blift liggende, wil denne de copman sin gud uppschepen, dat mach he don unde wedder inschepen uppe desulve vracht. Wil^a he over em sodanne gud nicht wedder inschepen, so schal be deme schipheren gheven syne halve vracht^a, so he des myt em eens is geworden².

38. Vortmer en schal nemant vorkopp don, alse hering to vorkopende unde kopende er he gevangen is, edder korn er yd gewassen ys, edder want unde ander gud er yd gemaket ys³. Scheget ok darenbovene, so schal de koper dat gud verloren hebben unde de vorkoper schal breken 10 mark sulvers, unde dejenne, de dat meldet, schal hebben van dem vorbrokenen gude den soesten penningk. Unde dyt schal en jewelk stad richten, dar dat vorscreven gud kumpt, to dersulven stad behuff; weret ok dat we vor desser tîld dyt alrede gedan hedde, dat schal machtloes wesen⁴.

39. Vortmer hebben de stede vorramet, dat wor en borgher in ener stad van der hense dem anderen schuldich is, sodanne borgher uth der stad van der hense schal em dat affvorderen unde manen myt der stad rechte unde dat nemand^b gheistliken manne to manende uplaten, alsoverne eme in der stad recht scheen moghe. De dar entjegen dede, de en sal in der stad nicht lengher borgher bliven, ok en scal be in nener hensestad mer to borgher entfangen werden⁵.

40. Vortmer scal nemant gerovet edder zedrifflich gud kopen bij lyve unde gude, unde de dat kofften, de schal me richten in er bogeste unde dat gekoffte gud schal vorvallen den menen steden; kofft he ok dat gud unwetene, so ys dat gud allenen vorvallen, men he schal de unwetenheyt warmaken zulf drudde bij eeden⁶.

41. Vortmer^c hebben de stede eensgedragen unde geramet, dat^d welk man jenniges borghers van der hense ghelt unde wedderlegginge hefft, wan de van eme scheden wille edder wanner de here van em wyl, so schal he komen dar de here wanet, dar he de wedderlegginge van em genomen hefft, unde don em myt fruntscoopp edder myt rechte des he em plichtich sy. Weret dat he siik des werede, so scal he in nener hensestad borger wesen effte werden, id en were,

a) Wil — vracht fehlt R.

b) anyone R, anem Dy.

c) § 41 fehlt R.

d) dat dat L.

¹) *Pardeusius* § 7; R. v. 1417 u. 1418.

²) *Pardeusius* § 8; der erste Satz a. d.

R. v. 1417 u. 1418.

³) Vgl. n. 107 f.

⁴) R. v. 1418, vgl. *Körner a. a. O.*

S. 1230 § 12.

⁵) R. v. 1418, vgl. *Körner a. a. O.* S. 1231 § 14.

⁶) *Pardeusius* § 9; R. v. 1418, doch heisst es dort, dass das Gut schal halff vorvallen an de stad edder den copman, dar he richtet werd, unde de andere helfte an de gemenen stede.

dat yd em zulke noet beneme, dat he to der tiid, alse de here dat esschede, nicht komen en kunde¹.

42. Vortmer hebben de stede gheenzliken overeensgedragen, wente des noet unde behuff is, de hense wedder to vornyende, also weret dat in jeniger hensestad ere rad van eren borgheren worde nmechtich gemaket, so schal der stad nye raed unwerdlich wesen in rade der anderen stede van der hense to sittende, wente so langhe dat se over erer horgbere mechtich werden. Weret ok dat se darmede erer borgere nicht konden mechtich werden, so schal de stad vorhenset werden unde ere gud nnde erer borgere schal men nemen unde richten na der hense rechte. Unde veer stede der stad negest liggende scholen dat den ghemenen steden vorkundigen unde ok deme copmanne, wor he steyt, dat se dat also vorvolgen unde bolden scholden, alse vorseven is bij dersulven penen².

43. Vortmer hebben de stede vorramet, dat nemant sprake leren scal in Liiflande, he en sy in der hense hegrepen. Ok schal nemant, de in der hense nicht en is, in Liiflande syne copmanschnpp vorsoken vurder den in den steden bij der see belegen, unde schal nicht to lande wart an vorsoken, umme vlas edder ander gud to kopende. Ok schal nemant huten der hense wesende anders copslagen in dorperen unde klenon steden bij vorlust des gudes deme kopere unde vorkopere³.

44. Vortmer⁴ oft jenige stad van der hense myt ener anderen to uuwillen queme, so scholen dree der anderen negesten stede den steden belegen darto arbeiden, dat se se vligen in rechte edder fruntscopp, unde den scholen se des ok horen, unde nen stad der hense schal der anderen jenighe landesheren over dat hovet theen; weret ok dat se van den steden bij en helegen yo nicht enlegbon⁵ kunden werden, so schal dat stan beth to der ersten darhvar dat de stede tosamende komen, unde de scholden se denne in rechte edder fruntschopp vorscheiden. Weret dat welke stad hir entjegen dede, de scholden den anderen steden dat vorboten myt hundert lodigen marken sulvers.

45. Item hebben de stede vorramet, dat nemant oldorman des copmans wesen schal tom Mellebogen edder anderswor dar de copman alderlude hefft, he en sy borgher in ener hensestad. Unde de schal ok nemande vordegedingen ofte beschliemen myt des copmans rechte, he en sy horgor in ener hensestad. Weret ok dat yemant de borger were in ener hensestad in den vorsevenen jeghenen to schickende hadde unde siik uth des copmans rechte gheve in en ander recht, de schal darna nicht lenger horgor bliven in der stad dar he tovoeren borger ynne was⁶.

46. Vortmer en schal me nen korn schepen dorch den Ortsund edder dorch den Belt noch uth der Elve edder uth der Weser anders den uth den hensesteden. Welker schipper dar entjegen dede, den schal men in nener hensestad mer laden noch vorvrachten, unde welk copman in der hense begrepen dat breke, de schal dat gud verloren hebben. Breke ok we de in de hense nicht hehorde, de schal na der tiid nene vorhandelinge noch vorkeringe hebben in den hensesteden noch nemant myt em, de in de hense behort⁷.

47. Vortmer⁸ schal me nemande in der hense edder myt des copmans rechte vordegedingen, he en sy borgher in ener hensestad unde de schal ok horgorrecht don in der stad dar he borger ys; unde oft em de copman des nicht beloven

a) Nota bene bewerkt in Df eine andere Hand hierzu n. R.

b) entvloghen Df.

c) § 47 fehlt Df; in D2 fehlen §§ 47–65.

¹) Vgl. HR. 2 n. 608 § 27.

²) Vgl. § 50.

³) Vgl. HR. 1 n. 321 § 34.

⁴) Vgl. § 47; HR. 1 n. 321 § 35.

⁵) R. v. 1418, Korneer a. a. O. § 13.

wolde, so schal he des bewisinge bringen an den copman van der stad darane he borger is, dat yd also sy etc. Ok schal nemant in twen steden borger wesen bii vorlust der hense. Ok schal nemant olderman wesen to Bruege in Vlanderen, to Lunden in Engelant, to Bergen in Norwegen unde to Nougarden in Russlande, he en sy borger in ener hensestad¹.

48. Item van denjennen, de myt vorsate in jeniger stad edder anderswor ghelt lenen edder jenich gud borgen unde darmede wechtheen unde anderswor varen to wanende, is vorramet, dat se darmede scholen erer borgerschupp quyd wesen unde iu nenen steden leyde hebben. Ok en schal me erer in nener copstevnen myt des copmans rechte vordegedingen².

49. Vortmer^a hebben de stede vorscreven endrachtliken in dat gemene besto vorramet unde gesloten, dat se in tokomenden tiiden, wanner de stede wor vorgaddert werden, nemande bii siik in rade to sittende hebben wyllen, he sy gegenwardich en gesworen radman in ener hensestad. Unde bringot de syner stad schryver mede, den willen se ok gherne liiden bii siik in rade. Worde over en schryver van welker stad allen en wor vor sendebode gesand to ener dachvart, des en willen se in rade bii en to synde nicht liiden, wente de stede erkennen, worde des ener stad gegund, de to daghe vorbodat were, dat se vuldon mochte den dach to besendende myt ereme schryvere, dat yd denne andere stede ok donde worden, darvan int lateste dat gemene beste in syneme vortgange wolde unde ok lichte moste ghehindert werden³.

50. Item oft wor de rad in ener stad van den borgheren edder inwoneren dersulven stad unmechtich maket worde in deme regimente unde vorwesende edder synen vryheyden unde herlicheyden vorkortet worde myt dranghe ofte gewalt, de doch radmanne bleven: nadem dat de rad nicht so mechtich unde in sulker vryhey unde herlichey en ys also he bevoren was, so en scholen der stad radesendeboden, dar de stad so unmechtich is, mank den sendeboden der anderen hensestede nicht to rade ghan. Unde men schal dersulven stad borghere unde inwonere manen, dat se eren rad laten bii deme regimente, vryheyden unde herlicheyden, dar de van gedrunghen is, unde dat se der hense den overtrede unde sulffwolt vorboten; unde don se des denne nicht, so scal de stad uthe der hense wesen, unde de anderen hensestede scholen darna myt der stad borgheren edder inwoneren nene handelinge edder meenschupp hebben unde se ok in eren steden unde gebeden nicht liiden noch geleyden so lange wente de rad weddergekomen sy to den vryheyden, herlicheyden unde regimente, also dat eere deme dranghe edder gewalt plach to wesende, unde dar genuch gescheen sy vor den overtrede unde sulffwolt etc.⁴.

51. Item^b dat men alle werk schal kopen unde vorkopen bii syne namen, dar dat genoch mach vor don, van islikem dusende to vorborende soes Engelsche nobilen ofte de werde darvan⁵.

52. Item^c welk man de de werk kopen will^d van den Russen, de schal siik dat laten leveren to beseende unde laten siik upgeven na older wanhey; unde nemant schal harwerk ofte packinghe bii deme reynen werke kopen uppe de

a) §§ 49–71 fehlen III, 2; § 49 fehlt KI.

b) §§ 51, 52 fehlen KI.

c) §§ 52–54 fehlen Df.

d) wül D1 fehlt L.

¹) Vgl. Koppmann HR. 1 n. 376 §§ 11, 12, 4 n. 541 § 11; Reccas v. 1418, Korner a. a. O. § 5; R. v. 1434, HR. 1 n. 321 § 12; Lappenberg, Stahlhof S. 107 § 4.

²) Vgl. Koppmann HR. 4 n. 441 § 14; R. v. 1418 Korner a. a. O. § 6.

³) Vgl. HR. 2

n. 439 § 3.

⁴) R. v. 1418, Korner a. a. O. § 2; vgl. oben § 12, 42.

⁵) Vgl. HR. 1 n. 321 § 23; 2 n. 608 § 16.

bote van elkem dusende bii 6 sware Engelsche nobelen to vorborende, de twe deel dar dat gevallen sal unde dat dorde deme vormelder¹.

53. Item^a so schal nemant kopen van den Russen troynisse, noch nemant scal kopen noch vorkopen enich getoghen werk ofte jennich getroynisse van reynem werke ummegekeret sunder allenen popelen, bli vorlust des gudes, darvan de dre deel scholen vorschynen dar dat gevult unde dat veerde deme vormelder. Unde desse vorscrevenen puncte schal me holden in allen steden dar de van der hense kopenschupp holden, alsoe dat int jar 34 bii den gemenen steden der hense is belevet unde berecesset².

54. Vortmer is vorramet, welkeme schipperen wat ingheschepet wert, de sebal dat weddor uthschepen unde antwerden denjennen de dat (em)^b ingesebepet hefft edder enem van syner wegen, dar he vor antwerden wil, uppe dat yd to rechter scheringe kome, wente worde wes verloren, dat schoilde de schippher gbeliden; hadde ok de schipper jennich gud ynne dat siik nemant antoghe, dat schal be deme rade antwerden dar he losset, edder den olderluden des copmans dar be kumpt³.

55. Item wor en schippher in der zee in noet quome myt schepe unde gude, unde syne schipkindere edder schipmanne nicht belpen wolden unde eme entoghen^c, des siik de schipper beclagede, worde dat volk in eniger hensestad edder copmans rechte begrepen, dar schoilde men se in den torn setten unde twe mante holden myt watere unde brode. Dede he id ok na der tiid meer, dar he umme beclaget worde, so schal men een dree mante in den torn holden myt watere unde brode unde gheven em den en teken in dat ôre, alsoe dat eynd ander dar en exempel van neme, siik darvor to bewarende⁴.

56. Item^d ghunden de stede, dat de oldermanne des copmans to Bruege in Vlanderen unde in anderen copstevenen bliven bii der olden wanheyt unde rechticheyt, alsoe dat se ordinancien maken mogen, alsoe en dunket vor den copman nutte unde gud wesen; doch oft clage darvan vor de stede qweme, wes de stede den darvan upsetten undo ordineren, dar schal yd bliwen.

57. Item alsoe de stede nu meentliken vorgaddert weren, wogen se over mennighen anval, de en unde erem copmanne mennigerleye wys tokumt, unde se dar so dicke umme tosamende to komende, alsoe des wol nôt were, wolde zere umbequeme syn umme afflegenheyt wyllen, unde hirmme anvellen se menliken de stede Lubeke unde andere erliken steden by en belegen, de leffliken biddende, dat se yd umme des gemenen besten wyllen van erer aller wegen to siik nemen, der stede unde des copmans beste to provende, alsoe se gerne deden, wente wes se in der stede unde des copmans besto vorsetteden unde deden, des wolden se en bistendich sin. Dar de van Lubeke unde de anderen erliken stede, ere naburen, na besproke to seden, wat se in der stede unde copmans beste don konden, dat hadden se ye gerne gedau unde wolden dat ok gerne vortan don, dar eu de ghemenen stede vruntliken umme dankeden⁵.

58. Item so hebben de vorscrevenen sendeboden gheordineret, dat nemant in de hense behorende sal an nemande anders syn gud senden noch bevelen dan an dejennen de in der vorscrevenen bense synt, behalven wyn, beer unde hering mach he senden an wemen he wyl; unde de bir entjegen dede, de scal vorboret hebben ene mark golde unde de to delende alsoe dar vorscreven is⁶.

a) § 53 folgt in K1 nach § 63.

b) en in R von Hertze nachgetragen, fehlt L.

c) in L corrigiert aus orthogen, wie auch Df hier.

d) §§ 56, 57 fehlen Df.

e) HR. I n. 321 § 24.

f) HR. I n. 321 § 25.

g) Pardessus § 10;

R. v. 1418.

h) Pardessus § 11; R. v. 1418; vgl. § 31.

i) Vgl. HR. 2

n. 434 § 46.

j) HR. I n. 321 § 15.

59. Item^a desgelikes schal nemant in de hense behorende in den steden van der hense ofte anderswor gheen gud hanteren noch entfangen dat in de hense nicht en horet, ok uppe de bute van ener mark goides, darvan dat ene dordendeel scal hebben de uthbringer unde de twe dele schullen gedeeltet werden also vorscreven is¹.

60. Item hebben de vorscrevenen stede upgesat unde gheordineret, dat nemant in de hense behorende en schal gud to borghe kopen van Vlamingen edder van yemande anders buten der hense, na der ordinancien de de copman to Brucge darup ordineret hefft myt der bote ener mark goides unde to vorborende uppe en islik punt grote viff schillinge grote. Unde en islik schal dat vorrechten vor deme copmanne, dat he de lakene unde andere gudere umme rede gelt gekofft hebbe, anders so scal dat gud bi deme rade dar dat ankumt stande bliven. Unde desse ordinancie scal alle tiid stan to der ghemenen stede unde des copmans wedderopings².

61. Vortmer so hebben de vorscrevenen stede geordineret, dat alle dejenne de siik myt vorsate uth der hense gheven unde in Vlanderen porters werden ofte anderswor unde dar wyve nemen, dat de darna nummermer in jenniger hensestad en schullen vor borgere entfangen werden noch der hense rechticheyt gebreken. Ok dat gheen schipper van der hense scal ere gud enthalen unde ostwert noch westwart voren uppe de bote ene mark goides. Unde so wor in Ostlande in jenige stad der hense eres gudes wes kumt, dat se sulven dar nicht en bringen, dat schal men dar roteren to der gemenen stede bebuff bette also laoge, dat se dat bewisen, dat de dat umme rede gelt gekofft hebben unde dat nemant anders dar part ofte deel ane hebbe³.

62. Item desgelikes schal men dat ok holden myt alle denjennen, de in der vorscrevenen denste synt edder ere wedderlegginge hebben, unde de anderen de tho en theen unde myt en to hus liggen, dat sin schipberen edder coplude, id sy sake dat se na der verkundinghe desser ordinancien twisschen dyt unde passchen van en nicht en scheden, so scholen de in nene hensestad vor borgere entfangen werden. Unde dat men alsodanne gud, also se in jenige stad van der hense bringen, dat schal so lange in rostament gehalten werden, dat se bewysen, dat yd en tobehorde unde umme rede ghelt gekofft sy unde anders nemant van buten der hense part noch deel darane hebbe⁴.

63. Vortmer dat en isliik schipher, de en schip erst utbringet, dat sy olt ofte nye, de schal in schrift overgheven dem rade dersulven stad dar he dat schip uthreth edder gekofft hefft, ofte van deme copmanne to Brucge edder in Engelant, we syne reders synt bi synen eeden, unde darvan bewisinge van der stad edder under des copmans ingesegel nemen. Unde weret dat darenboven jenoich schipher vunden worde, dat yemant anders hadde part an syneme schepe uthgereth, edder dat de schiphere darup eoich ghelt hadde entfangen, darvan so scal de schipper an sin hogeste gerichtet werden, unde so we na (em)^b qweme baven de vorscrevenen geschrifte, de sal nicht hebben⁵.

64. Item wanner dat enich schipher in enighe haven kumt, dar he syne reders ofte dat meste deel vyndet, dar schal he en rekenschopp don vor guden erbaren luden van allen reysen de he gedan hefft, unde en schal nicht mechtich sin dat schip to vrachtende buten syne reders witte unde willen. Unde ofte he

^{a)} §§ 59-65 folgen Df.

^{b)} em Df folgt L.

¹⁾ HR. 1 n. 321 § 16.

²⁾ HR. 1 n. 321 § 17.

³⁾ HR. 1 n. 321 § 18,

vgl. 2 n. 608 § 15, unten § 85.

⁴⁾ HR. 1 n. 321 § 19.

⁵⁾ Pardessus § 12;

R. v. 1434, HR. 1 n. 321 § 20.

dat gedan hedde, so scal de vorvrachtinge van jennigen* werde wesen. Unde weret sake, dat jennich schippher hir entgegen dede, dat scal stan to des rades ofte kopmans kenne, so wes he darane gehroken hefft¹.

65. Item dat nemant schal hoden, also dat nen schippher en schal ghelt, korne, wyn, solt edder ander gud uppe deme bodeme nemen, darmede enich part schepes ofte dat schip uthtorende, noch^b enich gud vorkopen, dat he in deme schepe nicht en hefft. Weret sake dat yemant darmede dar hevunden worde, he sy schipper ofte copman, de scal alsodane gelt, dat also uthgeheven unde entfangen were ofte dar de vorwort up gemaket syn, to der ghemenen stede unde des copmans behuff vorboret wesen^c, unde we sodanne copenschup vormeldet, de scal darvan hehhen den dorden penning¹.

66. Item weret dat jennich man in de hense behorende in jeniger hensestad stervet, so scal de rad van dersulven stad [sik]^d synes nalatenen gudes underwinden unde dat in hewaringe holden so lange dat dat den rechten erffnamen to den henden komen moge, unde darvan to beholdende wes der stad recht is².

67. Vortmer^e scal men allen heringk vorspylen nnde vordoveken na older wanhey, also den Schonschen hering drye unde den anderen, also to Bornholme unde in Dudeschen syden, twye, hy vorlust van der last en sware Engelsche nohlen edder de werde darvan; unde de heringtunnen scholen hehhen ere grote hii vorlust unde penen also vorscreven is⁴.

68. Vortmer^f hehhen de vorscrevenen stede merkliken overwegen unde betrachtet, wat vorsumenisse, hinder unde schaden dem ghemenen gude darvan gekomen synt, dat vele stede harthorich unde unhorsam gewesen synt to dage to komende, darto se umme not willen des gemenen gudes vorhodet weren, unde hehhen ondrachtliken na wolhedachten mode geramet unde gesloten na desseme daghe ernstliken to holdende, also dat welke stad, de in tokomonden tiiden uppe mogelike tiid to daghe vorhodet wert unde den dach nicht hesendet, de schal den ghemenen steden der hense to der hense orhor den unhorsam vorhoben myt ener mark golde. Unde wen der stad horghere in ene andere stad der hense komen, dar schal men se upholden nnde thoven so lange, dat de rad der stad de mark den steden entrichtet unde hereth hefft. Unde darto scal de vorscrevene unhorsame [stad]^g ok der hense unde copmans der Dutschen hense rechticheyt entheren het dat de vorbenomede mark golde betalet is. Unde dyt scal en islik stad hir nu wesende den steden bii en belegen, de nu hir nicht en synt, witlik don, uppe dat se siik darna woten to richten unde vor schaden to warden⁵.

69. Vortmer hehhen de gemenen stede van der Dudeschen hense endrachtliken ordineret, vorramet unde gesloten, dat vortan na desseme daghe nen stad noch stede van der Dudeschen hense, wo groffliken se vorgaddert syn, scholen enige stad huten der hense in de hense nemen, id en sy ersten den steden, de men plecht tor dachvart der ghemenen hense to vorschryvende, vorkundiget. Unde oft jenige stad der hense hegherde, so scholden de ersamen de rad van Luheke ofte andere, we den steden van der hense vorschryven tor dachvart to komende, in densulven breven darmede dat men se vorschryvet vorkundigen unde nomen de stad in ereme hreve de der hense hegheret unde dat men darup spreken sal in dersulven dachvart, uppe dat en islike stad siik wol hesynnen

a) ghemer liest d. R. v. 1434, sonst Pardessus.

b) ok noch L.

c) sie anstalt hebben alle Hen.

d) sik fehlt L.

e) §§ 67–71 fehlen Ds.

f) §§ 68–71 fehlen Df.

g) stad fehlt L.

¹) Pardessus § 13; R. v. 1434, H.R. 1 n. 321 § 21.

²) Pardessus § 14; R. v.

1434, H.R. 1 n. 321 § 22; vgl. R. v. 1418 und H.R. 2 n. 439 § 30, n. 608 § 15 und unten § 89.

³) H.R. 1 n. 321 § 28.

⁴) H.R. 1 n. 321 § 36, 2 n. 608 § 26.

⁵) H.R. 1 n. 321 § 41.

mach, off de stad de des beghert der gemenen hense profitliik wesen mach ofte nicht. Unde oft jenige stad hirenboven entfangen worde also vorsecreven steyt in de hense, dat scal van nenen werde men machtloes sin¹.

70. Item wante de olderlude to Bruce alle jar ummetrend pinxsten affgan unde soes nye olderlude werden wedder gekoren, de nicht wol en weten wat ere vorvars in den jaren gedan hebben off des copmans sake enbynnen syn sunder se vornemen dat van den olden, daruth vele gebreke, vorsumnisse unde schaden deme copmanne komen mochte, so hebben de gemenen stede to Lubeke vordaddert geordineret unde gesloten, dat men nu vortan uppe sunte Johannes avent allewegen kesen schal in illiken dordendeel enen olderman unde uppe des hilligen Kerstens avent desgeliken uth eneme dordendeel also dat alleweghe dre olderlude bliven mogen stan bii dre nye olderlude. Unde uppe dat se desser ordinancie nu beghynde werden in sunte Johannesmisse negest komende, so hebben de gemenen hensestede bevolen denjennen de aldus lange plegen to kesende, dat uth den soes olderluden, de nu affgande werden to pinxsten ummetrend, oft desse ordinancie nicht gemaket were, kesen mogen uth illiken dordendele enen olderman, de en dnket bequemelik darto nach eneme halven jare to blivende stan vor alderlude; unde wemen se darto kesen werden, de schullen olderlude bliven uppe bote twe mark goldes to vorborende so mennichwerve also yemant des wegheerde to donde; [unde vort darby to donde] myt den alderluden unde 18 mans wat profitliik unde bequemelik is vor den gemenen copman².

71. Vortmer also denne twedracht is twisschen deme copmanne van Engelant unde deme copmanne van Bruce van deme schote, dat de coplude van Engelant nicht en menen schuldich to wesende van den guderen, de se bringen uth Engelant dor Vlanderen unde Brabant etc., darup de radessendeboden der gemenen stede van der hense in Vlanderen wesende int jar 35 uppe den 14 dach van jannario enen uthsproke gedan hebben³, durende twe jar langk, unde darna desgelikes de rad van Lubeke unde radessendeboden der stede Hamborg, Wismer unde Luneborg ok van siik vorschreven hebben ummetrend 8 dage in augusto int jar 39, dat men den uthsproke noch holden scholde twe ofte dree jar langk, so hebben nu de gemenen stede van der hense endrachtliken gesloten, dat men van ghenen gude, dat vorschotet is in Engelant unde [un]vorandert⁴ in Vlanderen oft Brabant to water oft to lande wart gevórt wert, vortan schod geven sal, beholden des, wanner de copman van Engelant wil, dat de olderlude to Bruce an den ballinn schryven scal certificacien van dem ghude, also vor desser tyd wontliik is gewesen, so scal de copman van Lunden certificacien an de alderlude don, dat de gudere in de hense behoren unde dat nemant buten der hense part ofte deel darane en hebbe, unde de copman van Bruce scal alsodane certificacien don an den balliun van deme watere oft anderswor dar des not is, unde van sulken certificacien sal men des copmans clerick to Bruce gheven 3 placken, dar sy vele ofte kleyne gud ingescreven; unde were dat gud nicht vorschotet in Engelant, so sullen de alderlude van Bruce dubbelt schod mogen nemen van dem gude, to eres unde des copmans behuff in Engelant, unde dar to vor hote 20 schilling grote deme copmanne to Bruce to vorvallende⁵. Unde quemet also, dat de copman van Bruce moste vorder vorvolch don uppe Engelsche lakene myt breven, so mogen de alderlude van deme copmanne, de des vorvolges beghert, to

a) anda — deinde folgt L., ergänzt a. d. H. v. 1441.

b) voraussetzt Irrig L., wo eine Hand sacre, 10 dazu a. R. notiert: unversandert, its terminum est 1516 Joh. bapt.

c) Mit vorfallende brechen Kl B Kn D1 des Paragraphen ab, indem sie hinzufigen; etc. also daß clarliken de viden reconne sithweisen.

¹) HR. 2 n. 439 § 26.

²) HR. 2 n. 439 § 34.

³) HR. 1 n. 395.

vulleste^a eren kosten, also men denne darumme donde wert, nemen redeliken na uthwisinge der stede unde des copmans ordinancien darup gemaket. Unde vort willen de stede, dat men holden sal myt den guderen, de uth Engelant komen in Vlianderen off Brabant unde affslagen worden to kope unde doch unvorandert dar dor dat land gesand werden, also de copman to Bruege dat holt myt syme gude, dat em kumpt in Vlianderen unde dar upgeslagen wert to kope unde doch nicht vorkofft danne in Engelant umme dar to vorkopende gesand wert. Dat is to vorstande: nemen de alderlude schod van eren copluden van alsulken vorsecreven guderen so mogen se ok nemen schod van sulckem Engelschen gude, dat also upgeslagen wert to kope also vorsecreven steyt. Unde de ghemenen stede willen unde begheren, dat de ene copman dem anderen vruntliken wille bistendich syn unde vorderliik, unde hadde enich stoed, twedracht ofte schelinge twisschen den beyden aldus lange gewesen, dat se der uppe beyden syden vorgheten willen, dat willen de stede vor gheuen hebben unde wilt se ok gerne vorantwerden unde vor recht beschermen also se konen unde moghen etc.¹.

72. Wo^b me yd schal holden in Engelant myt denjennen de der stede privilegie willen bruken². Wente vele geclachte unde gebreke dagelix vallen by deme copmanne van Engelant van denjennen, de in der hense nicht geboren sint unde doch van den copluden van der hense to deneren genomen werden, unde somptyt van eren heren mit gelde unde gude vorleecht werden, also dat se part unde deel hebben an der copenschupp, darmede dat se der hense recht bruken, dat ziik doch bildeliken nicht gebort, unde ok sumptiit de in der hense nicht geboren sint unde anderen copluden unde nacen van buten der hense gedenet hebben unde ziik der copenschup vorstan etc., uppe dat se dan der privilegie unde frygheit gebruken mogen, so trecken se in ene hensestad unde copen aldar de borgerschup der stad, umme dat se danne menen der frygheit unde privilegie der hense to bruken, also dat geschen is, darvan^c de copman in Engelant vele geclachten, gebreke unde achtersettinghe hefft unde dagelix lidet van des copmans volke in Engelant etc. Unde wante diit denne dagelix geschen is unde^c deme gemenen gude sere gheyt entegen, so hebben de erbaren sendeboden van der Dudeschen hense nu tor dachvart vorgadert to Lubeke endrachtliken darup voramet unde gesloten, dat nymant van buten der hense der privilegie unde frygheit der Dudeschen hense bruken en sael in Engelant, he hebbe ersten gedenet 7 jar lanck copluden van der Dudeschen hense. Unde bynnen der tiit so en schael he gheyn gelt by ymande van der hense leggen noch part off deel an der copenschup hebben noch gebruken. Unde sin here effte oem, dar he mede denet off wanet, schal sin gelt by dat syne nicht leggen noch copenschup mit em hanteren, he noch nymant van syner wegen. Unde wanner de 7 jar umme sint, so schal he borger werden in ener hensestad unde denne der privilegie bruken. Unde weret sake dat me yemande darmede bevunde unde hir entegen dede, de scholde viboren dree mark goldes, he were here ofte knecht, also vakene also dat gescheghe; welke boto de copman van Engelant invordern schal sunder

a) willeste L.

b) Mit § 72 beginnt in L. die eigenhändige Niederschrift von Hertor, dann setzen im Kt. 2 Km und Df seine Hände ein. Im Df hat Hertor den Paragraphen überschrieben: Diit is gemaket dem copman to Landen in Engelant to gule, dafür sollt hier, wie auch in K 2-4, Km der Ringzug: Wo me — willen bruken. Vgl. § 79.

c) darvan — geschen is in R überstrichen, mit unde logical dann eine neue Hand.

¹⁾ R. v. 1441, IIR. 2 n. 439 §§ 40, 41.

²⁾ Vgl. zum folgenden die Statuten des Kfm. zu London bei Lappenberg, Stahlhof S. 107 ff. (§ 10 daselbst muss nach 1447 verfasst sein und S. 108 Anm. 9 dementsprechend weggelassen), sowie die 1437 von den Rn. der Hansestädte in England erlassenen Verordnungen, IIR. 2 n. 81 f.

gnade. Unde an wemen se mysdunken, scholen unde mogen se vor ziik vorhoden unde darup eeden.

73. Item uppe dat punte van der horgerschup to gelden, also vorscreven steyt, so is vorramet unde gesloten, dat dejenne, de de borgerschup also gelden, der frygheit unde privilegien nicht gebruken en scholen, yd en sy denne sako, dat se in ener heusestad hues unde boff hebben unde dar besoten vuer unde roek, dat to holdende unde to vorwachten liik dat gewonlik is in der stad van synen medeburgers. Unde weret sake, dat ymant de borgerschup in yenigher hensestad gewonnen hadde unde em also nicht gelegen were, hues, hoff, roek etc. also vorscreven steyt aldar to holdende effte to besyttende, desulve schal der frygheit nicht gebruken noch privilegie in Engelant, he en sy 7 jar lanck borgher geweset in der hensestad. Unde we denne aldus dede, de schal des ene certificacien van der stad bringen an den copman van Engelant edder dar men en der privilegie schal laten bruken.

Item hir ynne scholen wesen utgescheden, de men nicht entfangen schal, Engelsche, Hollander, Seelander, Vlaminghe, Brabander unde Nurembergher.

74. Item so is overgedragen, dat so wat^{a)} copman van der hense, de in Engelant hantere(t)^{b)} unde deme copmanne doet wat he eme plichtich is to donde, dat me deme bistandicheit doen schal myt des copmans rechte, soverne syne sake rechtverdic is. Unde de alderman schal darto mogen gebeden dengennen, de em darto bevellich dunken, deme manne bistendicheit to donde uppe penen twintich schillinghe. Unde he schal ok sulven medegan soverne he nene andere sake to donde befft de bewyslik sin; unde de broke darvan kamende schal me nymande togheven.

75. Item weret sake dat de alderman ofte degenne de darto vorbodet werden, umme sodanner sake willen edder umme sodanne sake willen des copmans recht andrepende, des behalven in sebaden quemen, den schaden schal de copman betalen. Unde de copman schal alsulke sake angrepen myt ernste unde schal nicht staden, dat men ymande darumme overvalle dem anderen syne rechte bistendicheit to donde unde darmedo aftobringende de mentonancie, de me nu dagelix up den copman vorvolget.

76. Item worde ok en copman to lande off to watere berovet, deme manne schal me helpen to syne rechte. Unde weret dat he nen gelt halde to betalende dat vorvollich, so schal de copman de koste vorleggen unde nemen de wedder van den guderen de men wedderkryghen schal van deme^{c)} vorvolghe.

77. Item weret sake dat ymant beswaret worde van den officieres des koninges myt enighen nyen tollen tegen des copmans privilegien to ghevende, den tollen schal nymant utgheven, wo klene he were, uppe de pene van vertich schillingen. Unde weret, dat he darumme in schaden queme van des koninges officieres wegen, den schaden schal eme de copman helpen dragen.

78. Item also de stad Zuthampton in Engelant van deme copmanne mer in tollen nympt wan men doet in anderen steden in Engelant, so hebben de stede overensgedragen, dat nen copman off schipman de stad myt syne gude vorsoken schal, wente so langhe dat se den copman sodanner frygbeyd bruken laten also andere stede in Engeland doen, under der penen van vorlesinghe so vele gudes also enich man dar voret, wellich vorvallen schal der stad off den alderluden des copmans, dar he erst tokamet. Unde weret dat ymant van der hense sodanne havene yegen der stede ordinaucien vorsochten, de scholde me in dessen steden nicht liden by penen vorschreven. Ok schal me scriyven van desser sake

a) so wat de L.

b) hanteren L.

wegen an de van Hantien^a unde Yernemode, de ok de copman bezwaret myt tollē, de schal ok utgestellet sin gelik alsoe Suethampton.

79. Item^b schal nymant van der hense yenich gued laden noch vorvrachten an anders wemen dan allenē in de schipperen de in der hense beboronde, de mach up de bûte van twen marken goldes to vorborende^c.

80. Item dat ok en islik schipper van der hense, de van osten westwart geladen wert, schal geholden unde vorbunden wesen tom stapele in Flanderen to zegelende, yd en wero dat coplude van der hense yenighe schipperen vorvrachten in de stede van der hense myt gude allenē in de hense beboronde, de mach dar zegelen unde lossen unde anders nergen, unde ok utgescheden, de in Engeland offte Schotland wesen willen, up de bûte van dren marken goldes sunder gnade to vorborende. Yodoch de allenē myt ventegude unde nenen stapelgude geladen synt, de mogen^c zegelen wor se willen sunder vorboren.

81. Item schal nymant schepe buwen in enigher stad^d, he en sii borgher darsulvest edder^e undersate des heren, unde dat schipp vort nymande vorkopen buten der hense er to dom slete, by vorlust unde pone 3 mark goldes unde by vorlust der hense. Men he mach dat yemande wol vorkopen bynnen der hense, de schal ok mede vortvaren, alsoe vorberoret is^e.

82. Item schal nen schipper van der hense gud up den overlopp edder in der kagten voren. Ok so schal en islik schipper, de en schipp heft van hundert lasten^f, in densulven schepe hebben unde voren 20 manne harnix^g uppe de bûte van ener mark goldes, alsoe vakene alsoe he brekelik hirynno wert gevonden. Unde wat schip mer effte mynder is, schal dergeliken na antale voren, darna yd grot is edder klene. Unde dyt schal en islik hensestad vorwaren unde ok de copman in Flanderen unde Engelant etc. wanner dar schepe ankamen, enen isliken schipperen by syme eede to vorborende^h.

83. Item schal me nene Vlamesche off Brabandesche lakene, de van oldinges gewantlik unde schuldlich sint ten stapele to kamende, bringen in yenighe stad van der hense, utgenomen opene unde gekrumpen lakene, se en sin gekofft offte hebben gewesen ten stapele in Vlandoren off dar de copman synen stapel holt, unde en islik schal ok darvan van den alderluden des copmans bewyes bringen by den lakenen by vorlust des gudes sunder gnade; unde off de alderlude van der hense yenigen man van der hense vornemen, de hir entegen dode unde lakene sunder bewyes van em sande, dar he in den steden van der hense nicht umme gestraffet en worde, dat se den sodannen broke scholen boten na der werle der lakenen, de he alsoe vorschreven steyt jegen dat geboet der gemenen stede van em schal gesant hebbenⁱ.

84. Item alsoe in vorledenē tiden dreē steden in Hollant, alsoe Amsterdam, Leyden unde Schedam, gegunt unde togelaten is by den gemenen steden unde copmanne van der Dudeschen hense, draperye unde lakene to makende in eren steden uppe ene zekere manner undo zegel etc.^j, boven welke vorschreven draperye unde lakene me nu alumme in Holland unde Zeelant maket in steden unde uppe dorperen vele unwantlike unde contrafeyte lakene, de men bringet in de stede van der hense unde aldar vorkopet, unde wanto vormydelst gebreken, do dar dagelix ynne gevonden werden, vele simpele lude, de up geloven de

a) Hampton R.
Brugghe to gude.

b) § 79 in DE von Hertze überschrieben: Dit wart gemaket dem copman to
c) mit mogen begind wieder die erste Hand R.

d) beringhen fûgt der hamper Auszug, v. l. Rn. kurz.

e) harnisch RZ, kaross R.

f) *Pardeanus* § 15, vgl. n. 318 § 4.

g) *Pardeanus* § 17, wiederholt aus d. R.

v. 1441 mit dem Zusatz: edder andersate des heren, vgl. HR. 2 n. 439 § 22.

h) *Pardeanus* § 16.

i) Vgl. HR. 2 n. 608 § 12.

j) Vgl. HR. 2 n. 627.

lakene kopen, darmede worden bedrogen: hirurgme so hebben de gemenen stede ensgedragen unde gesloten, dat me sodanne unwantlike unde contrafeyto lakene vorschreven na sunte Mertens daghe negest kamende in nene hensestad bringen noch liden en schal, by verlust der lakene, yd en were dat de vorschreven van Hollant unde Zeelant myt den sendeboden der gemenen stede unde deme copmanne in Flandernden vurder wes kunden overkamen.

85. Item hebben de vorschreven stede geordineret, dat alle dejenne, de zijk myt vorsate ut der hense gheven^a unde in Vlandoren porters werden off anderswor unde dar wyve nemon, dat de darna nummer in yenigher hensestad scholen vor borghere entfangen werden noch der hense rechticheyt gebruken; ok dat nen schipper van der hense schal em guet enthalen umme ostwart off westwart to vorende; ok schal nymant van der hense er gud entfangen noch en affkopen^b nach tosenden, wante we hir entegen ede, de schal vorboren dree mark goldes unde schal ok dree jar lank syner borgerschap enberen unde bynnen den dren jaren in nener hensestad hanteringhe hebben^c.

86. Item want grot gebrek in vortiden gevallen is unde dagelix mer kamen mochte, dat men jarlikes in Flandernden al wil kosen unde hebben alderlude ut den sostendelen etc., so hebben de gemenen stede gesloten unde vor dat besto gevunden umme mennigerleye sake willen, dat men in den dordendelen vortan zulken onderscheyt nicht maken noch holden en schal, men se willen, dat men kesen schael int Lubesche dordendel de nutesten darto, se sint van Lubeke beyde off van anderen steden in dat dordendel behorende, int Westvelosche, se sint beyde ut Westvalen off ut Prussen, undo dergeliken int Gotensche, se sint beyde ut Gotlande off ut Lifflande, wente de stede willen, dat de wisesten unde de dar alderbequemest to sin scholen gekaren werden. Unde de scholen doen enen eed, alsoe dat van oldinges gewanlik is ghewesen^d.

87. Item willen de vorschreven gemenen stede unde hebben geordineret, wente de 18 manne in Flandernden alderluden helpen richten unde afzeggen^e sake de vor den copman gevallen, dat desulven 18 manne, de jarlix to den 6 alderluden gekoren werden, scholen enen eed doen, dat se den alderluden willen bistendich wesen in allen saken dem copmanne unde der hense angande. Unde wanner se van den alderluden vorbodet unde radeswyes umme enighe zake gevraget werden, dat se denne na ordinancien unde gewanten des copmans by desulven eede scholen zegen unde richten, alsoe se by enen vyff synnen konen kennen off begripen, redelik unde recht to wesende, sunder argelist^f.

88. Item wente in tiden vorleden vakeno beschut, dat schipperen van der hense in ene vlote ostwart off westwart to zegelende tosamende vorbunden weren by eeden, enen unde truwen tosamende to blivende, so dat gewanlik is, dar doch grot gebrek ynne wort gevunden to nicht weynich schaden, hindor undo achterdeel des copmans unde anderer schiphieren van der henze vorschreven, hirurgme so hebben de gemenen stede endrachtliken gesloten, wanner jenich schipper, he sy ammeral edder nicht, mit twen off dren schipperen off copluden overgetuget wert, dat he myt vorsate van welker vlote, dar he medo vorbunden were, zegelde unde ene kentlike noet van storme unde unweddere darto nicht en brochte, de schal vorboren ene mark goldes unde darto en jar lank de frygheit der hense enberen unde nicht gebruken^g.

a) das darauf folgende unde hebben gegeben durchstrichen L., wieder aufgenommen Df.

b) aff L., affkopen Df.

c) affkopen R Df., affkopen L.

^f) Vgl. § 61. ^g) § 86 bis auf den letzten Satz entlehnt aus d. R. v. 1441, HR. 2 n. 439 § 36.

^h) Vgl. HR. 2 n. 439 § 35.

ⁱ) Pardessus § 18.

89. Item en schal nymant gelt up bodeme doen noch vor uppe de vracht off up gut, da(t)^a en schipper in syne schepe nicht en hefft; worde dar ymant mede bevunden, so schal de copman sin gelt unde de schipper ene mark goides vorlesen; unde we dat meldet, de schal daraff hebben den dorden penning¹.

90. Item schal nymant zeedryftich off gerovet gud, buten openbarer veyde genomen, kopen noch hanteren, wente wor alsodanne gut in jenighe stad van der hense queme, so schal de raet to behuff der beschedegeden zijk des gudes underwinden gelik erer eghenen borger gudere unde degenne de darmede beruchtet sint antasten unde richten. Were^b darane jenighe stad wetendes vorsumych, dat me bewisen kunde, so schal de stad vorvallen den gemenen steden in de pene van vochtich^c marken goides².

91. Vortmer van denjennen, de myt vorsate in jeniger hensestad edder anderswor gheilt leuen edder jenich [gud]^d borgen unde dar mede uteen unde anderswor varen to wanende, is vorramet, dat se darmede erer borgerschap scholen quyt wesen unde in nenen steden van der hense leyde hebben. Ok schal me erer in nener copstevene mit des copmans rechte vordegedingen³. Were^e ok dat dergelike jenich schipper van der hense, de myt vorsate buten willen unde weten siner coplude zegelde in eno andere havene dan da(r)^f he vorvracht were, unde aldar der coplude gud sunder ere orloff edder bevel vorkoffte, wor denne de schipper darna in jeniger hensestad bevunden worde, den scholde men richten an sin hogeste unde scholde ok iu nener hensestad geleydet werden.

92. Item so wanner enigh schipper in der zee gut vorwarpen hefft, so en schal he nen gud lossen vor der tiit dat he van der stad off dem copmanne, dar he tokumt, erst beseen sy, off he vorladen is ghewesen off nicht, up de pene van ener mark goides to vorborende⁴.

93. Item oft yd also gevillie, dat jenich schip off schepe bleven unde dat gud off en del daarvan geberget worde, is vorramet, so wes daraff deme copmanne to gude kamet, daraff schal he de vracht betalen, off⁵ mach he dat vor de vracht liggen laten eft he wille⁶.

94. Item welk schipper blivet myt geladenen schepen bynnen der helvete des weges edder der reyse dar he hen bevrachtet is, de schal hebben de halve vracht van dem gude, dar dat geberget wert. Blyvet he ok over de helfte, so schal he na antale so vele de mer hebben also he boven de helvete is gezegelt⁷.

95. Item want geschel gewesen hefft twisken dem copmanne unde schipperen van der hense umme de unkosten van loesmansgelde unde loteghelde, we dat van beyden schuldich is to betalende, darup de stede hebben geramet, dat alsulke unkoeste vorschreven schal de copman half unde de schipper half betalen; unde dat en islik schipper, wanner he myt des copmans gude vor ene havene kamet, schal gehalten wesen eren losman, dar he den hebben mach, intonemende, de en in de havene zegele, by der penen van ener mark goides to vorborende⁸.

96. Item⁹ wante de copman van Brughe zijk beclaget hefft vor den gemenen steden, dat he dagelix grote last hefft umme der stede unde des copmans privilegie in Flanderen etc. to beschermende unde ok vele koste deyt mit composicien unde endracht van vrygheyt to krygende in markoden unde in tollē

a) dat Df. dar L.

b) were dat aver dat jenige stad wetendes vorsumich kinnē were K.

c) vochtich K, viff liest Pardessus.

d) gud fehlt L.

e) dar Df. dat L.

f) darthor och L.

g) In Kt zu § 96 a. B. bemerkt: Ex isto bene appareat quod nondum fuit ille punctus acceptatus, etiam si fuisset institutus.

¹) Pardessus § 19; vgl. § 65.

²) Pardessus § 20; vgl. § 40.

³) Vgl. § 44.

⁴) Von Were ok ab Pardessus § 21.

⁵) Pardessus § 22.

⁶) Pardessus § 23.

⁷) Pardessus § 24.

⁸) Pardessus § 25.

in Brabant, Hollant unde Zeelant etc., welke kost deme copmanne to zwar vallen, wente de gemene man, de de lande vorsoket dar men dat schot aff entfängen scholde, unwillich is unde myt wrevelde des weygert to betalende: hirut so hebben de gemenen stede ordineret unde endrachtliken gesloten, dat en islik copman van der hense, de in den vorschreven landen syne copenschap hanteret, yd sy by watere off by lande, schal den oldermannen daraff schot gheven unde betalen by der penen van enem pund grote unde dubelden schote to verboren. Unde off welk man des weygerde unde ano betalinghe des schotes wechtoghe, so schelen de vorschrevenen alderlude dit vormydelst eren breven unde schryfften kuntdoen der stad darane ho borgher is off wanet, unde denno schal de stad geholden wesen, also vakene also se van dem oepmanne also vormanet wert, van eren borgheren dat dubelde schot unde de pene, also en pund grote, intomanende; welk pund grote de stad halff schal beholden unde de andere helffte myt dem schote schal desulve stad senden unde benalen den vorschreven alderluden, also se erst konen unde mogen.

97. Item gunnon de stede, dat de van Hamborg tor Slues in erem hansehuse etlike van eren borgheren hebhen mogen, de unvruntlike sake, also scheldewordo, twisken eren schipperen unde schipmans nnde anderen eren borgheren vallende, scheden mogen, utgenamen doch sake dar broke^a van vallen mach, scholen se wisen an de alderlude des copmans to Brugghe umme de sako to richtende, also dat van elder leveliken wanheit en zede gheweset is. Unde de vorschreven schedeslnde van Hamborg scholen den alderluden des copmans to Brugghe underdanich unde horsam wesen gelik anderen copluden.

C. Korrespondenz der Versammlung.

a) gemelnsame.

289. *Die zu Lübeck versammelten Rsm. der Hansestädte und Lübeck an den Hm.: übersenden die Abschriften einiger vom Kfm. in London eingelaufenen Briefe, aus welchen er erschen werde, dat ere gudere boven sodane des heren koninghes vullenkomen geleyde synt bekummert, ere slotele genömen unde liven unde gudes synt in varen, daruth wii nicht gudes konen betrachten; ersuchen, dem englischen Kfm. in Danzig, der nach Angabe des zu London beim Hm. um Gelde^a auf zwei oder drei Jahre eingekommen ist, das Gesuch nicht früher zu bewilligen als bis die Abgeordneten des Kfm. zu London in Lübeck eingetroffen, de uns denno alle dingk mogen berichten, dat wii denno ane sument jwer herlicheyt vort willen benalen; bitten in Anbetracht der widerrechtlichen Besetzung des Kfm. in London die Engländer in Preussen ebenfalls anzutasten; haben vernommen, dass der Hm. eine Gesandtschaft nach England abzuordnen gedunke und ersuchen, ihr, für den Fall dass sie noch nicht aufgebrochen, den Befehl mitzugeben, beim Kg. die Freigabe des Kfm. zu erwirken; bitten um Anticort. — [14]47 (midweken vor pinxsten) Mai 24.*

Handschrift zu Lübeck f. 2; K1 f. 3, 2 f. 123 b, 3 f. 122, 4 f. 58, 5 f. 2 b; R. f. 2 b, Kn f. 36 b, D1 f. 2 b, D2 f. 2 b, Df f. 2, H1 f. 2 b, H2 f. 2 b, S f. 2 b, Dr f. 2.

290. *Dieselben an Danzig: senden eine Abschrift von n. 289 mit dem Ersuchen, den Inhalt beim Hm. zu befürworten und über den Erfolg zu berichten. — 1447 Mai 24 (ut supra).*

Handschrift zu Lübeck f. 3, entsprechend in allen übrigen Hss.

a) Mit broke endet D1, dessen letztes Blatt abgerissen.

291. *Dieselben an K. Erieh von Dänemark: sind von Stralsund berichtet worden, dass es vom Kg. umme enes mannes willen, den se gherichtet hebben laten¹⁾, angefeindet werde und sich vergeblich erboten habe, vor H. Barnim d. J. und Lübeck zu Recht zu stehen; verweisen auf die von Lübeck in dieser Angelegenheit wie früher so auch jetzt wieder erlassenen Schreiben und ersuchen dem Hg. und Lübeck Tag und Stätte zur Rechtverhandlung zu bezeichnen, sowie bis dahin seine Auslieger daheim zu behalten und die Stralsunder friedlich verkehren zu lassen; bitten um eine unverweilte freundliche Antwort, wonach Stralsund sich richten könne²⁾. — [14]47 (donnedages vor pinxten) Mai 25.*

StA Stralsund, loses Blatt, zu n. 288 eingelegt.

292. *Dieselben an Goslar: berichten, dass sie Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg und Göttingen mit der Beilegung des Zwistes zwischen Goslar und Heinrich von Alfeld betraut und den diesbezüglichen Beschluss den Rsn. von Goslar in Form einer uthgesnedenen scrift mitgegeben haben. — [14]47 (in s. Viti dage) Jun. 15.*

StA Goslar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Beiliegt ein oben ausgesacktes Pergamentblatt, welches n. 288 § 26 enthält.

293. *Der Hm. an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: erwielet auf n. 289, dass die Engländer in Preussen wieder um Gelde nachgesucht noch er ihnen welches ertheilt habe; lehnt das Ansuchen, die Engländer mit Leib und Gut zu arretiren, auf den Rath seiner Stände ab, weil seine Gesandtschaft sich in England befindet; hofft, dass diese für Preussen wie für den Kfm. Gutes bewirken werde; wird sich nach dem Ausfall ihrer Verhandlungen richten³⁾. — Marienburg, [14]47 (sonntag nach corporis Cristi) Jun. 11.*

SA Königsberg, Missive 16 f. 261.

294. *Die preussischen Gesandten in England an dieselben: berichten, dass sie beauftragt sind, Preussen wider die englischen Anschuldigungen zu verantworten und den Kfm. bei seinen Freiheiten zu erhalten, bisher jedoch wenig haben ausrichten können, weil der Kg. und die Herren auf dem Lande weilen und die ihnen zugewiesenen Kommissare die Verhandlungen hinauszichen; ersuchen um ernste Fürschreiben für den Kfm., verheissen weiteren Bericht. — 1447 Aug. 25.*

Aus StA Lübeck, A. Hans. Korresp. m. London, Or. m. Siegelresten.

Den ersameghen unde vorsenighen heren radessendeboeden der gemenen hansestede nu to Lubeke vergadert, unde besunderen den erbaren heren burgermeysteren unde raetmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen guden vrunden.

Unse vrentlike grote unde wat wy gudes vermoghen alletijt tovoeren. Erbaren heren unde sunderlinges guden vrende. Juwen broeff an uns gesant inhaldende, wo gi vveraren hedden, dat wy in Englant van unses heren homeysters weghen in badeschoppen geschicket weren, hapende, dat wy oek in bevelde hedden de sake den gemenen steden unde copman anghaende, alse van den clachten der Engelschen de se up dat lant van Prussen gedaen hebben, de to verantworden etc.,

¹⁾ Vgl. *Stralsund, Chron.* 2 S. 189.

²⁾ Vgl. n. 276 Anm., 288 § 7.

³⁾ Vgl. n. 308 § 2.

begerende van uns, ju ofte juwen vulmechtighen, wes uns darvan wedervart, dat in geschriften to benalende to Lubeke ofte in Vlanderen, met mennighe mer worden in juwen vorscreven breve begrepen, den wy guetliken untfangen hebben unde wol verstaen. Warup wy juwer ersamheyt begeren to wettende, dat wy sunderlinge bevell heben van unses heren homesters weghen unde syner lande unde stede weghen, up des heren konynges breoff dem heren homeyster gescreven to antworten unde syne gnade unde lande unde stede dariinne to unschuldighen etc., unde siin daromme hergekomen, de na allen rechte unde beschede to verantworden unde den copman also wol van der gemenen hanse also ut Prussen hii synen vriiheyden unde alden gewonheyden to behaldende, dat wy ock alrede gelaen hebben, bede muntliken unde in geschriften vor dem konynge, synen raede unde vor certeyn commissarien, de uns geschicket siin gewest van des konynges weghen. Doch erbaron heren so en konne wy ju noch gheen sunderlingen bescheet noch gewisheyt scriven, wo wy varen sollen in unsen saken; de konynek unde alle de heren van dessen lande siin nu in eren herschoppnen unde en komen nicht weder togader eer 14 daghe nae Michahelis unde de commissarien, de uns geschicket werden, absenteren sick ock unde wellen tot ghenen ende myt uns komen. Unde wy en konnen noch nicht anders merken dan dat se darna arbeiden, dat se also vrii moghen unde wellen siin in Prussen unde in anderen steden der gemenen hanse also de Duetsche copman es in Englant, unde wy en moghen noch en wellen nicht overgeven de vriiheyte unde herlicheyte unses heren homesters unde syner lande unde stede noch der anderen stede der gemenen hanse, also dat wy uns bevrochten, dat men uns aldus vertuet dat ed geschuet up eyn gedranck unde subtilheyt, dat se uns werden uphalden tot Michahelis unde dat se dan lichte des copmans vriiheyte wellen verbort maken nach inhalt des konynges breoff etc. Doch wy wellen allen unsen vliit darianne doen unde dar vor to wesende nae unsen vermoghen, dat dat nicht en geschee. Uns duchte wol geraden, dat gii juwe nernstachtige breve herscreven an den konynek begerende, dat men den copman hii rechte unde beschede wolde laten, angeseen dat sick de here homeyster van Prussen tot allen rechte unde beschede gebut, uppe dat vorder gheen moge darvan en queme. Anders en wette wy ju erharen heren nicht sunderlinges uppe desse tiit to scrivende, sonder wes uns vorder wedervart, dat welle wy ju so geringe also wy moghen, ju ofte juwen vulmechtighen in Vlanderen, so gii scriven, don to wetende. Got almechtich beware ju erbaren heren alletijt in salicheyt. Gescreven under unse ingesegelle, upten 25 dagh in dem maende augusto, anno 47, unde sunderlinges under ingesegell des heren pastoers van Thoren Dutsches ordens van unser aller weghen.

Sondebaden des heren homesters van Prussen, up desse tiit in Englant wesende.

295. *Der deutsche Kfm. zu London an dieselben: schildert seine missliche Lage, welche den Verlust der Freiheiten befürchten lasse, und ersucht um eindringliche Schreiben an den Kg., welche im Verein mit dem Wirken der im Lande befindlichen preussischen Gesandtschaft die Gefahr abzuwenden im Stande wären. — 1447 Aug. 25.*

Ans StA Lübeck, A. Hans. Korr. m. London, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersameghen unde vorsenighen heren radessendebaden der gemenen hansestede nu to Lubeke vergadert, unde besonderen den erbaren heren burgermeystern unde raetmannen der stat Lubeke, unsen besonderen leuen heren unde guden vrunden,

Unse vrentlike grote unde wat wy gudes vermoghen alletit tovoeren. Erbaren heren unde sunderlinges guden vrende. Up juwe breve den heren sendebaden des heren homeysters van Pruessen unde uns unlanges geleden gesant, scriven ju deselven heren sendebaden ere antworde bii brenger desses breves, unde erbaren heren gii moeghen darynne bevinden, wat redelicheynt uns hiir int lant wedervaren sall. Wy en konnen nicht anders geseyn dan dat men unse privilegien up Michahelis affhendich maken will, unde war dat geschuet, so sal men up uns geven so mannighe littere van merke alse men der begerende es, unde wan dat also toghoet so en sulle wy nicht wetten wer wy liiff off guet hebben. De breve van merke, de alrede up uns gegeven siin, der en wel men nicht wederropen, wowyll wy unde de sendebaden ut Pruessen vorsecreven darumme groet vervolgh gedaen bebben. Ock hebbe wy juwe breve, do gii erbaren heren van Lubeke darumme an den heren konyng gescreven hebben, upgeantwort unde ock vervolget antworde darvan to hebbende, dar uns antworde up gegeven es, dat de konynek up Michahelis darup antworde scriven sall unde nicht eer, wat dat meent, moge gii erbaren heren wol merken. Unde hiirumme erbaren heren hebbe wy unse breve gescreven an den copman van Brugge, dat se warnen wellen den copman alumme by der Suderzee, dat se seyn, wu se ere guderen scheppen wellen, uns en duncket nicht geraden, dat men enighe guderen berscheppe eer wy wetten wu wy hiir varen sullen; unde wy wolden woll int verbeteren van jw, dat gii dat ock bestellen wolden myt ju, dat ellick stille seto so lange dat wy ander tydinge hedden, unde ock wolde wy woll, dat gii juwe nernstachtighe breve wolden scriven an den konyng unde synen rade, dat ju wonder hedde, dat se clegers unde richters wolden siin in eren eghenen lande unde richten saken de unvervolget siin in don steden, dar se gescheet sullen siin, welck eyn unbehorlick dinck es unde en sulk ny geseyn es. De gemenen stede hebben wol eer gescreven an den heren konyng unde synen raede in geliken saken cum quibus non possumus pati ymmo nec volumus pati; wy meenen woll, wille gii juwe nernstachtighe breve darumme herscriven, ed en sall gheen noet doen enighe boetschop hertosendende vorder dan hiir alrede es, wente se sowol vervolgen der stede unde copmans gebreke alse der stede inde des landes van Pruessen gebreke. Unde wes ju geleven wel hertoscrivende, dat wolde wy wol, dat dat in haste geschege, dat de breve herquemen up Michahelis off teyn off twelf daghe darna, dan mochten se de bet in staden staen. Anders en wette wy ju nicht sunderlinges to scriven, sonder de almoghende Got beware ju erbaren heren altoes in salicheyt. Gescreven under unse ingesegell, upten 25 dagh in dem maende august, anno 47.

Alderman unde gemene copman van der Duetschen hense, nu to Londen in Englant wesende.

b) Korrespondenz der kölnen Rsn.

296. *Godert von dem Wasserfass, Bm., und Gerhard Hair^a an Köln: melden, dass sie am 22 Mai (mandach n. u. herren upfartz dach) mit gesunden luden ind perden in Lübeck eingetroffen und fast alle Städte anwesend sind mit Ausnahme der Lieländer, welche vermuthlich vom Winde zurückgehalten werden; berichten, dass der B. von Münster sie 3 Tage lang durch die Gebiete von Münster und Osnabrück hat geleiten lassen, an etzlichen enden mit vyll resychen, da is noit is gewoist, ind uns darzu mitdaighs ind avendt*

^{a)} In der Unterschrift ist bei Hair voutenisten in hanger korrigiert.

uiss den herbergen geqwyt ind vur perde ind man betzailt hait; *obendrein hat der B. den Rsm. overmitz Krakou synen broider ind Frederich Cluyt cultbielen lassen, er were up diese zyt neit wall starck hei were anders selfs zu uns komen, sie möchten jenoch auf der Rückreise nicht unterlassen, bei ihm vorzusprechen* (yme zusprechen), des wir neit en wissen, wie uns dat gelegen velt; *ebenso hat er seine Amtsleute angewiesen, die Rsm. auf der Heimreise wiederum in gleicher Weise zu geleiten; bitten darum, dem B., falls er nach Köln käme, durch einige vom Rathe für obiges danken zu lassen, ind uns hedeicht wall guet syn, dat hey yecht getzwet vorder dan schlechten wynschenck.* — [14]47 (up dem (!) hoegeziit pinxsten) Mai 28.

StA Köln, Hans. Briefe, Or. m. Resten d. Siegel von Wasserfass.

297. Köln an Bm. Godert von dem Wasserfass und Rm. Gerhard Hair: *fragt an, wie die Verhandlungen verlaufen, freut sich nicht wenig* (uns is nyet cleyne lieff), dat unser koufflude sachen, den kummer in Engelant geschiet was, antreffende, zom besten komen siint; *berichtet, dass der EB, von Köln wegen der geschefte tusschen dem juncheren van Ghemen ind unsen dieneren — in urre ussriiden einen Tag zu Köln angesagt hatte, die Verhandlung jedoch nyet fruntlichen zogegangen is; hat dem Grafen von Tekenburg ein Geleitsgesuch abgeschlagen, den nusen en wurde dan ire schade gericht, he in vurtziiden gedaen hait, die Rsm. mögen sich auf der Heimreise in Acht nehmen; weist sie an, dem Ueberbringer, Johann Nussbaum, behülflich zu sein; der Sohn des H. Wilhelm von Braunschweig hat ihn vor Zeiten auf der freien Strasse beraubt, ihm nachher Ersatz versprochen aber keine Zahlung geleistet, das Nähere werde Johann selbst mittheilen*¹. — [14]47 Jun. 3.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 144.

D. Anhang.

298. Lübeck an Hamburg (und Stralsund): *übersendet die von ihm gemäss dem auf dem lübecker Tage geäußerten Wunsche des Kfm. zu Brügge bereits ausgefertigte Urkunde über den zwölfjährigen Frieden mit Spanien mit der Bitte, sie ebenfalls zu besiegeln, damit es dieselbe alsdann Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald, welche seiner Zeit den dreijährigen Stillstand mitbesiegelt haben, einsenden können*². — [14]47 (mitwekens vor Johannis baptiste) Jun. 21.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Entwurf, überschrieben: Consilubus in Hamborg; in dorso: Ita scriptum est civitatibus super sigillacione confirmationis.

An Stralsund: StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secreta.

299. Der deutsche Kfm. von Brügge an Köln: *berichtet, dass dem hansischen Kfm. die Durchfuhr der englischen Tücher durch die Gebiete des Hg. von Burgund bis Martini gestattet worden ist, sendet die darauf bezüglichen Urkunden; ersucht, den Kfm. vor den Seeräubern vor dem Zuin, den 5 preussische Schiffe kürzlich ein glückliches Gefecht geliefert, zu warnen.* — 1447 Jul. 10.

K aus StA Köln, Hans. Br., Or. m. Resten d. 3 Siegel.

¹) An demselben Tage erhielt Nussbaum weitere inhaltlich mit obigem übereinstimmende Verwendungsschreiben an Lübeck und an die Rsm. der Hansestädte. Copienbücher 18 f. 145.

²) Vgl. n. 259 ff.

Den erbaren und vorsenighen wisen heren borgermesteren und radmannen der stad Colne, unsen hisunderen guden vrunden.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vermoghen alleitit toveren. Erhare und vorsenighe wiise heren. Wii ene twiwen nicht, ju heren en zii wol ter kennisse ghekomen de handelinge und verheidinghe van den Enghelsehon lakenen, ghelick dat ghebot in Antworper market lest leden openbaerlike is utgheropen und alle manne verkondighet und witlick ghedaen, dat de here hertoghe van Bonrgongen na den termine daerto ghestelt ghene Enghelsche lakene doer ziine jurisdictie und ghebeide to watere noch to lande en zullen ghevoert noch ghebracht werden, de lakene en zullen verboert ziiin niydgaders der groten hote de darup ghestelt is to verhorne, we daermede bevunden und begrepen wert etc.¹, welk grootlick bejeghent und contrarie is des ghemenen copmans van der Duitschen hanze privilegie und vriiheiden, dat in unser macht leider nicht en was noch en is to heterende noch to wandelende. Also hebbe wii doch van deme vorscreven heren hertoghen gheworven de privilegie und gracie, dat de copman van der Duitschen henze tusschen deser tiit und suntto Mertiins daghe neghest komende de Enghelschen lakene to watere und to lande doer alle ziine lande und stede moghen veilich und vrii varen und senden sunder ghearrestiert eder ghetovet to ziine van emande etc., ghelick dan de copie des privilegii, so dat to Antworpe und in Brabant in allen steden is utgheropen, hiirinne verwart inneholt und utwiiset². Und derghelike so hebbe wii ock up data van dessen des vorseiden heren breiff und mit des heren vorseide privilegien an ziiinen edelen raede in Holland in den Haghen ghesant, omme de dar ock openbaer uttoroepene und to verkundighene to Arrenmude und to Myddelborch, daer des van noeden is, up dat de copman myt ziiinen gude und Enghelschen lakenen aldaer nicht ghetovet noch ghelettet en werden, oftst also ghevelle, dat dar enighe quemen. Van welken vorgherorten privilegien [wii]³, so wii dat anderworf uude starker dan dat erste was van deme vorseiden heren verworven hebt under der stede van Brughe anhanghende inghezeghel, een transsumpt und vidimus ghesant hebt hii den erbaren Hinrike Becker an Bertolde Qwestenberghe und daerto de copie in Duitschen van demeselve privilegium, und derghelike erworve wii de copien van den principaelbren des vorseiden heren, so de to Antworpe int langhe worden utgheropen, dewelke Bertolt Qwestenberch und andere juwer heren stede coplude ute Antwerper market met sick nemen na Coelne. Und hodde wii desse sake ertiids moghen utgherichtet hebben, wii heddent ju heren ock eer overghescreven. Vorder erhare wiise heren, so wii ju meer dan eens gheclaghet hebt, woe dat vele zeerover hiir in der zee upten Vlaemsehen stroom vor dat Zwen lieghen und in Holland und Zeeland alomme verkeren, de den copman van der henze alle tiit heroven und dat ziine nemen, und woe vele wii dat elaghen nymand on is hiir sunderlinghes deme dat to herten ghae eder dat helpe keren. Also ziint ergisteren viif schepe nte Pruyssen hiir int Zwen bii der hulpe van Gode ghekomen, dewelke alle hebben moeten vechten to der doet to mitten zeroveren, der wol in 4 schepen was to 400 manne to, und unse schipheren hii manlicheit und myt groten craften so sloeghen se sick van en drei reise und beheilden de vittorie, dat se veilich

a) wii fehlt K.

¹) Am 12 Jan. 1447 erneuerte H. Philipp das Verbot der englischen Laken vom J. 1434 und verbannte den englischen Kfm. aus seinen Landen. Vgl. *Verachter*, *Invent. des archives — d'Anvers* S. 112; v. Doren, *Invent. des archives de Malines* I n. 175.

²) Nach einem holl. Archivinventar von Köln befindet sich diese vom 27 Jun. 1447 datirende Erk. in Abschrift auf dem dortigen StA, ich habe sie 1879 nicht auffinden können.

int Zwen qwemen, men volo doden und ghewunder lude leiten se to beiden tziiden ghenoech, Gode almechtich entfarnet ende zii gheclaghot. Und men secht hiir, dat wol 20 schepe van den zeeroveren up desse tiit upter zoe lieghen, omme to berovene den copman etc. Diit gheve wii ju to kennens to den ende, dat gii heren de juwe und daert behoert waerschuwinghe doon, up dat sick en itlick de bet vor schaden moghe weten to wachende. Und vermoghen wii enighe ander saken ju heren to willen, daerto wette uns alletit bereit juwer heren vorsenighe wiisheit, de Gode ewelick beware in salicheit. Ghescreven under unsen inghezeghelen, des 10 daghes in julio, anno etc. 47.

Alderlude des ghomenen copmans van der Duytschen henze, nu to Brughe in Vlanderen wesende.

300. *Lübeck an Wismar, Rostock und Stralsund* (gii heren tor Wismar dessen breff erst to lesende): *übersendet die Abschrift eines Briefes des Kfm. in Brügge und ersucht, Schiffer und Kaufleute na inneholde desser ingeslotenenen scrift zu warnen; wy begeren ok, dat juwer en deme anderen dessen unsen breff myt der ingeslotenenen scrift vorder willen benalon.* — [14]47 (donnedages na s. Jacobi) Jul. 27.

StA Stralsund, Or. Perg. n. Resten der Signete von Lübeck, Wismar und Rostock.

301. *Stralsund an Lübeck*: *dankt für die Einsendung der Antwort K. Erichs auf das Fürschreiben des Hansetages¹⁾; bedauert, dass sein Rechtsrath nichts geholfen hat, denn der Kg. mache, ungeachtet seiner früheren gegentheiligen Erklärungen, in dem Schreiben de sake unde dee dynghe so mennichvald unde so sere wide, dat he sik mit uns to dem kortesten yn desseme yegenwardigen somer nicht wil vorscheden laten, men he wil syne uthligghers nade volk vortan holden yn der see to argende unde to beschedigende also see duslange dān hebben; erinnert, dass es zu Beginn mitten im Frieden vom Kg. ohne Aussage der Fehde beschädigt worden ist und wiederholt dringend seine Bitte um Beistand, welche es ok nu allernyelikest den ersamen heren der mēnen stede sendeboden, dede nu yn der wekene mit uns uth Putzen quemen²⁾, hebben gebeden, mededān unde bevōlen van unser wegen to jw vortosettende unde to wervende; vermag in sulker nod, underdruckinge unde nērelosem vorderffe nicht lenger zu verharren und da Lübeck seiner zu Ehren und Recht mächtig, so möge es jenes Unrecht abwehren helfen nach endracht der stede, also gi doch in unsem veradele unse hōvedlinge schicket synt; geschāhe das nicht, so müsse es Herren und Freunde werben, wo es sie finden könne; verweist für diesen Fall auf die von seinen Rsn. auf dem Hansetage ausgesprochene Warnung (warschuwinge) und warnt nochmals in aller Form vor jedem Verkehr aus den Städten mit Wisby, denn es würde für keinerlei Schaden aufkommen, den seine Auslieger Leuten zufügen, dede unse beschedigere, yegenlude unde wedderpartie yegen uns starken, entsetten unde trosten wolden.* — [14]47 (dominica die ante Laurencii) Aug. 6.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secreta. Unter der Adresse bemerkt: Presentatum fuit feria 5 post assumptionis Marie 47 (Aug. 17).

302. *Lübeck an Stralsund*: *erwidert auf n. 301, dass es hoffe, dat gy uppe sollike dinge beet vordacht willent wesen, uppe dat nyn groter schade — darvan*

¹⁾ N. 291.

²⁾ Vgl. n. 316 ff.

erryren unde kamen en dorffe; *will einige Seestädte und auch Stralsund einberufen, um über die Angelegenheit zu berathen, bis dahin möge Stralsund Frieden halten* (alle dond — an gude laten bestan); *verlangt Antwort.* — [14]47 (sabbato post assumptionis Marie) Aug. 19.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf.

303. *Wismar an Stralsund: erwiedert auf dessen Schreiben über seinen Zerst mit K. Erich, dass es vermüthe, Stralsund werde den van Lubeke ok van der-sulven sake wol gescreven hebben, de juw dar wol antwerde up ghesand hebben, dar gy juw mogen weten na to richtende, nademe dat so unse hovet sind; erwartet ein Schreiben von Lübeck in dieser Angelegenheit und wird es Stralsund mittheilen.* — [14]47 (mandag vor Bartholomei) Aug. 21.

StA Stralsund, Or. m. Resten d. Signets.

304. *Lübeck an Stralsund: berichtet, dass es wegen der von den Ausliegern K. Erichs verübten Wegnahme verschiedener von Preussen nach Lübeck bestimmter Schiffe zwei Rn. mit ener bardzen unde mit ener budzen nach Gothland zu senden beabsichtige, um die Rückgabe des Raubes zu erwirken; fragt an, ob Stralsund den Rsn. Aufträge an K. Erich ertheilen wolle; meldet mit Bezugnahme auf sein Versprechen, die Städte um Stralsunds willen zu einem Tage zu berufen¹, dat van welken vorsten unde heren enes korten dages vorramet is, also nu en sondaghe erstkomet, na bii unse stad wesende, dar de van Rostocke, Wismar, Hamborch unde Luneborch so kort bii vorboded sin worden to komende unde also kort, dat men juw to deme daghe nicht vorboden en konde, de jnwen dar bii to sendende, begere wi deger fruntliken, gii uns sunderges darinne nicht to vordenkende; will mit den Städten über Stralsunds warschuwinge (n. 301) verhandeln und deren Gutachten mittheilen.* — [14]47 (in u. l. vrouwen daghe nativitatis) Sept. 8. *Nachschrift: die Rsn. sollen am 17 Sept. (sondages na exaltacionis s. crucis) nach Gothland aufbrechen, bis dahin muss der Bote mit der Antwort zurück sein.* — [14]47 (sonnavendes na nativitatis Marie) Sept. 9.

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secreta. Die Nachschrift auf einen anliegenden Papierstreifen.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, die Nachschrift fehlt.

305. *Danzig an Wisby: hatte seinen Bm. Reinhold Nedderhof beauftragt, auf dem lübecker Tage mit den Rsn. von Wisby van der uthsettynge des waterrechts zu verhandeln, dar wy vele anfalles van hebben hir in unser stat, umme den zeefarenden man hir mit uns in dem rechte to vorscheiden; welk uthsettyng wy wol vornomen hebben by juw clarlick in schriftten weren und vele clarliker denno wy darvan in schriftten vinden, up dat uns sulke utsettyng dessulven waterrechts muebte van juwir ersamheit gesant werden; hat nun von Nedderhof vernommen, dass die wisbyer Rsn. erklärt haben, wo gy sulk waterrecht wol clarlik heddet in sebrifften, und wulden gerne gude*

¹) N. 302.

²) In wie weit diese Tagfahrt mit der von K. Christoph nach Lübeck ausgeschriebenen Fürstencversammlung zusammenhängt, bleibt dahingestellt. Vgl. Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 110 und unten Verhandlungen zu Heiligenhafen. Andererseits hatten Lübeck, Hamburg und Lüneburg sich am 2 Jul. 1447 mit den H. Bernhard und Johann von Sachsen-Lauenburg wider Markgraf Friedrich von Brandenburg verbündet. Riedel, Cod. dipl. Brand. B. 4, 396. (Im StA Hamburg, Trese Z 4, befindet sich ein Vidimus von 1467). Vgl. Droysen, Gesch. d. preuss. Polit. 2, 1 S. 77 ff.

baden hirtu wesen umme syn vorgeven van unser wegen an juwe ersamcheit to bringen; *ersucht demzufolge*, sulke vorschreven utsettinge des waterrechts abschreiben zu lassen und nach Danzig zu senden; *verspricht*, die Handschrift in radeswise und in geheyme zu beuahren und den Schreiberlohn gern zahlen zu wollen; *hofft*, dat sulkent juwer stat nicht enkegen wesen sal, wente vele gudes dem zeefarenden manne hirvan komen mach. — [14]47 (feria 2 post nativitatis Marie) Sept. 14.

St.1 Danzig, *Missaire* 4 f. 259, überschrieben: Taliter scriptum est versus Wisbu up Gotlande consulatui.

Gedruckt: daraus Hirsch, *Danzigs Handelsgesch.* 8. 79.

306. Lübeck an Stralsund: *verweist in Sachen* also Bertold Langen, unses borgers sone, en clerick, juwen borger in dat gestlike gerichte hadde wghen unde laden laten vor den deken to Hamborch, *auf den mündlichen Bericht des darum nach Lübeck gesandten stralsunder Sindikus Johann Robyn und meldet*, dass es in Folge des abormaligen Erbietens von Stralsund, seinen Streit mit K. Erich von H. Barnim und Lübeck entscheiden zu lassen, K. Erich eine Abschrift des stralsunder Briefes sende mit dem Ersuchen, Stralsunds Rechts-erbieten zu folgen und seine Auslieger aus der Sec heimzurufen; *verheisst Mittheilung der Antwort des Kg.* — [14]47 (dinxedages vor s. Mathei) Sept. 19.

StA Stralsund, Or. Perg. n. Rosten d. Secreta.

307. Danzig an Stralsund: *hat die vom 11 Aug. (Tyburcii) datirte Warnung vor dem Verkehr mit Gothland erst am 17 Sept. (Lamperti) erhalten*, zu einer Zeit, da die meisten der nach Wisby verkehrenden Danziger sich in Gothland befanden; *hat vordem nichts davon erfahren*, weder von den Rsm. der Hansestädte, welche letzthin in Preussen waren, noch von den preussischen Gesandten zum lübecker Hansestage, mit Ausnahme dessen, dass die stralsunder Rsm. sich vor den Städten erboten haben, ihren Zwist mit K. Erich durch ihren Herrn und Lübeck in aller Form Rechtens entscheiden zu lassen, was die Städte alsdann K. Erich mittheilten; *sunder dat gy warschouwinge up de tyt sulden gedaen hebben, wie Stralsund behauptet*, dat steith den unsen nicht to gedoncken und wy en fynden des in deme recesses nehest to Lubeke gemaket ok nicht geschreven; *verlangt darum*, dass Stralsund seine Auslieger anweise, die in Gothland weilenden Preussen auf der Heimfahrt nicht zu behindern, will ihnen nach ihrer Rückkehr gern die stralsunder Warnung verkünden. — [14]47 (feria 3 ante Mathei) Sept. 19.

StA Danzig, *Missaire* 4 f. 260.

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jun. 9.

Anwesend waren Rsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess berichtet über den ablehnenden Bescheid, der dem Hansestage auf sein Begehren, die Engländer auszuweisen, zu Theil wird, vgl. n. 289, 293, und über die preussisch-holländischen Verhandlungen.

Recess.

308. Recess zu Marienburg. — 1447 Jun. 9.

D aus der Handschrift zu Danzig, f. 308 b — 310 b; dasselbst Schbl. XIX n. 71 in Auszug aus diesem Recess, soweit er die holländische Frage berührt.

T Handschrift zu Thorn f. 245—247 b.

Gedruckt: aus D vgl. in. T Toeppen a. a. O. 3 S. 20.

Anno incarnationis domini 1447, in crastino corporis Cristi, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie, videlicet: de Colmen Hinricus Focke, Nicolaus Gewynner; de Thorun Hermannus Roszop, Mattis Weise; de Elbing Hinricus Halbwaxen, Johan van Rude(n)^a; de Koningsberg Gregor Swake; de Danczike Merten Cremon, Johann Meideburg et Bertoldus de Suchten, in Marienburg ad placita congregati, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Der Hm. berichtet den Ständen, dass der Rath von Holland ihm durch den Dominikaner Jost, Lesmeister im Haag, vier Artikel hat vortragen lassen: int erste, das die Hollander begern der keyserlichen acht hir ins land befriet zu seynde; item das sie hier ins land muekten schiffe buwen und die frey und ungehindert von hynnen czu fwren; item das sie widder uff den koning Artushoffe czu Danczk widdir geen gleich als vor; item das unsir her homeister eynen czol hir im lande uff ire schiffe und guter legen und setzen sulde, nochdeme sie nicht vormuachten in keynerley wiszo anders wege und weise czu fynden bezzalunge czu thun; nichtsdestoweniger sollte der Tag zu Köln stattfinden. Die Stände beschliessen mit dem Hm. diesen Forderungen gegenüber an den brügger Vereinbarungen festzuhalten und den Hg. von Burgund zu ersuchen, die Holländer zu einem gleichen Verhalten anzuweisen. Der Mönch erhält einen dahinlautenden Bescheid, doch wird ihm auf sein Ansuchen gestattet, einen Zoll von allem holländischen Gute zu erheben und den Ertrag im Falle eines ungünstigen Ausganges der Verhandlungen zu Köln nach Holland zu bringen. Desgleichen wird auf seine Bitte der Termin des kölnner Tages um 8 Tage hinausgeschoben.

2. Item so hot unsir herre homeister vor lande und stete vorbenomet laessen lesen der henzesteto ratszendeboten brieff uff (dem)^b tage zcu Lubeke vorsammelt mit etzlichen copien vorslossen, in welchm brieffe dieselbten ratszendeboten begerten, das unsir herre homeister die Engelsen hir im lande wesende welde rostiren umbe des willen, das on die alderluthes des coffmans von der Dwtischen hense zcu Londen in Engelant wesende geschreiben hetten, das sie in Engelant ere privilegien und des geleites, das en der herre koning von Engeland uffs neuwe drey jar lang gegeben hatte, in den landen nicht gebruchten mochten, sundir das etzlichen von den eren ere guttir vorsperret und bekummert weren, ere slossel genomen, und haben leip und gut vorburgen und doboben in fare beide leibs und guttes stehen, und wissen nicht, wie sie dorane seyn, und befurchten sich vor gewalt, obirfallunge und totunge erer allir^c. Hiruff noch besprechen lande und stete dem hern homeister geraten haben, das her nymandes van den Engelsen rostire sunder sie frey lasse vorkeren, uff das is den sendeboten, die syne gnade kegen Engelant gesant hat^e, keyn widderstos, hindernisz und innefelle in erer botschaft machte. Und weres zache, das ymands van den Engelsen geleite begerte, das unsir herre homeister das zcu sich neme bes an seyne gebietiger, lande unde stete, umbe furder rath doruff zcu haben. Und das unsir herre homeister den sendeboten kegen Lubeke weddirschreibe, das seynen

^a) T Rude(n) D.

^b) dem T fällt D.

^c) halt D.

¹) N. 289.

gnaden nicht zu thuende steit, die Engelschen zu rostiren, sundir wil das anstehen lassen, bis das die sendeboten des Dwtschen kouffmann zu Londen in Engellant wesende gegen Lubeke komen, uff des men die zachen denne doselbist eigentlich, so sie des deme hern homeister werden vorschreiben, irfaren moge unde also furder undirrichtet moge werden van der gelegenheit der zache¹.

3. Item Hans Dortmundens zache wart gedocht, ahir her was do nicht gegenwertig und das bleibet anstheende, und her is geleitet bis zu sinte Jacobstag.

4. Item haben die hern von Thorun unsirm hern homeister vorgegeben von den wnlwehern die awstw(ull)e² machen, do die armuth methe betrogen wirt, begerende das sulchens mochte gewandelt werden. Dis hot der herre homeister zu sich genomen bis an seyne gebietiger.

5. *Kulm, Thorn, Elbing und Königsberg besiegeln auf Bitten von Danzig eine Urk. über die 2500 th, welche Danzig den holländischen Kaufleuten und Schiffern zurückzahlen soll.*

6. *Dieselben besiegeln ferner zusammen mit dem Hm.³ und Danzig eine Urk., wonach sie den von Köln zu fällenden Spruch zwischen ihnen und Holland bei einer Strafe von 25000 rhein. Guld. zu halten geloben. Danzig verheisst dafür die vier Städte eventuell schadlos zu halten. Die hierüber ausgestellte Urk. erhält Kulm zur Aufbewahrung.*

7. *Der Streit Elbings mit dem Hm. wegen der Dämme der elbinger Dörfer soll auf dem nächsten Tage begutachtet und womöglich vermittelt werden.*

8. Item eyn yderman mit den seynen doheyme zu reden, wie man das halden sal mit den, die do schiffe den Polen vorkouffen und die Weiszel mit schiffen hinfaren und das korn uff Doberyn und in anderen pletzen kouffen, das diesem lande zu grossem schaden kompt; und die ouch die Dybouwer und ander in Polen mit gelde vorlegen etc.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1447 Jun. 26 — Jul. 11.

Die Städte waren durch Rsn. von Lübeck. Stralsund, Rostock und Wismar vertreten.

A. *Die Vorakten enthalten zunächst eine Beschwerdeschrift des Kfm. zu Bergen, welche dessen Verhandlungen mit dem Vogt Olaf Nilsson und dem norwegischen Reichsrathe von 1443 bis zum Febr. 1447 darlegt und unsere im vorhergehenden mitgetheilten Akten wesentlich ergänzt¹. Hiernach suchte Olaf den einheimischen Handels- und Gewerbsstand vor dem mächtigen Umsichgreifen der Deutschen seit dem letzten dänischen Kriege dadurch zu schützen, dass er den Kfm. soweit möglich zu beschränken und seinem Verkehr dauernde Hindernisse in den Weg zu legen suchte, die deutschen Aemter dagegen völlig dem städtischen Verbande*

¹) T auswölde B.

²) N. 293.

³) Vgl. jedoch n. 314.

⁴) Vgl. die Einleitung von Nielsen

zu dem Abdruck dieses Aktenstücks in Christiania vid. selsk. forh. 1877 n. 10, sowie dessen Schrift *Det norske rigsråd* S. 293 ff.

einzuerleiben bestrebt war. Der Streit tritt in seinen einzelnen Phasen bis zu diesem Tage klar hervor und wirft insbesondere ein eigenthümliches Licht auch auf die Stellung K. Christophs zu den Städten¹. — N. 310 bestätigt die Mittheilung auf S. 160, wonach der Termin der Tagfahrt ursprünglich früher angesetzt war.

B. Der Bericht behandelt, abgesehen von dem Streitfall Kampen § 8, ausschliesslich die Beschwerden des Kfm. in Norwegen. Leider ist er unvollständig, sodass wir für den Ausgang der Verhandlungen auf die Angabe des Chronisten, *Gratloff Låb. Chr. 2 S. 105*, angewiesen sind. Er berichtet, dem Anschein nach übertrieben, dass der Kg. seinem Vogte zu Bergen in allen Punkten Recht gab, sodass „de vrygheit des kopmans nicht vele van der claghe ghebeteret“ ward.

C. Im Anhang folgen zwei auszügliche Aufzeichnungen über die einzelnen Klappunkte des Kfm. zu Bergen sowie des zu Kopenhagen, mit Angabe der getroffenen Vereinbarungen. Die erstere, n. 312, ergänzt bei aller Knappheit des Ausdrucks in höchst willkommener Weise die obige Darlegung des Kfm. N. 314 bezieht sich auf den Streit Stralsunds mit K. Christoph.

A. Vorakten.

309. *Beschwerdeschrift des deutschen Kfm. zu Bergen*². — [1447 nach Febr. 1].

L. aus dem Archiv der Handelskammer zu Lübeck (Bergenfahrer-Archiv), 8 Bl. gebrochen kleinfol., vielfach corrigirter Entwurf. Mitgetheilt von Wehrmann. Gedruckt: aus L. Nielsen in Christiania vidensk.-selsk. forhandl. 1877 n. 10 S. 21—34.

Int erste alse den^a a[nno]^a domini 1443, alse do er Olff Nielsen myt den Normans hadde upgestecket yeghen den kopman unde de ampte 24 puncte unde artikele, de do de kopman myt den Normans vorleden up 3 puncte na — de ene den kopman mede anlanghende, alse van der munte etc.; de anderen twe de ampte allenen anlanghende, alse wor de ampte scolden bulude werden, de de stede unde kopman myt orer privilegien hebben beschermet van oldinges; dat dorie den schomakeren ore scho to settende unde so van nictes wegen darumme to unwonliken eden to bringhende unde to broke — de geschaten worde[n]^b vor den koning unde de stede³. Dar do her Willem van Calven unde her Jacop Bramstede vor antwerden vor dem koninge, alse dat yd staen scholde so lange dat de heren van den steden enes daghes darumme vorrameden. Unde de koning wolde den synen odder den oren nicht nyges tolaten etc.⁴.

2. Item wo do darna anno domini 1444 des rikes raed gemeenliken to Bergen upsetteden de puncte up dat nyge myt anderen puncten unde swarerem lude wen tovoeren, welcker puncte unsse frunde to Lubeke vulkamelken copyen darvan hebben. Welke puncte noch myt andern mer puncten, noch swarliker yegen der stede privilegie over den kopman van Bergen unde van der hense ladende, heft de houchgebaren furste koning Cristoffer myt er Olffe Nielsen vorderinge den Normans besegelt⁵ yegen der stede privilegie unde sulk loffte nicht nyges totolatende. Van sulken brefe de kopman nyne uthscriff kan krygen, went se wert ome [nicht]^c gewen; myt dem breve drenghet me d[e]n^d kopman van der stede privilegie.

^{a)} Lübeck L.

^{b)} worde L.

^{c)} nicht fehlt L.

^{d)} den L.

¹⁾ Vgl. sein *Hilfsgesuch*, n. 277.

²⁾ Vgl. hiermit die Darstellung in d. sog.

Bergens Fundate in Nicolaysen, Norske magasin 1 S. 538 f.

³⁾ Bei Gelegenheit ihrer

Botchaft an K. Christoph in Sachen K. Erichs, vgl. n. 19 § 5.

⁴⁾ Ertheilte jedoch am

15 Aug. 1443 an Bergen ein zumal den deutschen Handverkern ungünstiges Privileg, *Huitfeldt, Danm. Rig. Kron. S. 832, Reg. Dan. 3715.*

⁵⁾ Vgl. die eingehende Verordnung über die Regelung des Handels zu Bergen vom 4 Dec. 1441, *Dipl. Norweg. 8 n. 324 S. 343.*

3. Item noch synd dar twe breffe, de de koning den Normans vorsegelt hefft, welker kopyen Hinrik Grave by sik befft, de me al yegen den kopman brukende ys. De orste ys gegeven anno etc. 45,^a de ander is gegeven na der tijt, also den steden de privilege ys confirmeret, doch ys be gegeven unde besegelt ok in des koninges brutacht also syn tenor uthwisset, unde de ys der stede privilege groffeliken sweckende unde vorleggende unde confirmerende unde stadvestende den groten swaren majestats breff myt den unordelken puncten unde ok andre breffe yegen privilege ludende¹.

4. Item sulken swaren majestats breff myt syner confirmacien leed er Olff Nielsen, rydder unde voged, anno domini etc. 46 des mandages na des bilgon lichames daghe² apenbare up den lantrechte lessen in der stad Bergen in yegenwardicheit bisschop Jonsen to Feero, des pravestes tor apostelkerken, er Erlender Endritsen, er Hartich Krummedyk, er Erik Symensen Krukown unde der gemente. Unde de kopman let dar der stede privilege enyeghen lessen, also de confirmacien. Daronbaven bod er Olff den breff myt den puncten strengelken to holdende. De breff helt ynne, baven de swaren puncte yegen der stede privilege ludende van des rikes rade upgeseet, van des kopmans schulden etc. nicht plichtich wessen to betalende sunder de belifte wat de Norman to Bergen invoren; item nyne Dudesschen uth der hensze huss to bebbende aver strand sunder to vorkopende odder vorbraken an den koning; item to des hilgen crucesdage na passchen int land [to]³ kamende, crucis vor sunte Michele wedder uth dem lande to varende³; item de ampte to bolden na burechte etc.

5. Item wo nu van disszen yare vorghangen anno domini etc. 46 in der kopsteyen wart geblasen dem menen volke allemenninge up dem Jonsenwalle, dar quemen int erste des rikes raed de ertzebisschop van Drunthem, bisschop van Bergen, de pravest tor apostelkerken, de domdeken van Drunthem myt andern ghestliken papen, er Olff Nielsen, er Erlender Endrytsen, er Hartich Krummedyk, er Erik Symensen Krukow, Peter Nickelsen myt andern ere geliken unde dat gemene volk, besundergen de Nordervaer. Dar led des rikes raed den ergedachten majestats bref myt syner confirmacien lessen. Item so let dar de kopman de confirmacien der stede privilege enyeghen lessen etc. . Dar bod des rikes raed den majestats breff myt syner confirmacien to holden unde verbunden sick vort myt dem gemenen Norman, bysunder myt den Nordervaren, de ene by dem andern myt lyve unde gude to blivende; des in ene vulkamen vorwillinge belt eyn ysslick up syne band. Dyt schach der stede privilege ungeachtet. Item ruchtete unde vlochmere byr de in der bu gbingh van slachtlinge.

6. Item also de lochman van Stych myt andern Nordervaren weren to worden myt des kopmans olderluden unde vrageden, wor se de kopman ok dachte de Nordervare odder yemande van on to krenckende odder unfruntschop myt on to hebbende darumme dat se under des koninges breff weren ghaen, den se alle tijt musten horsam syn. Dar do de kopman to antworde, se wusten nyne veyde odder unfruntschop myt on, men de kopman de wolde van sick scriven wat om weddervore unde on ander dochte on nyne veyde odder unfruntschop.

7. Item anno domini 1446^b also nu was in der ergedachten kopsteyen up eyn dinstedach na sunte Michele⁴, also unsse schepe unde frunde weren kamen

a) to sohit L.

b) martij L.

¹) Bekannt ist bisher nur die Urk. K. Christophs vom 26 Okt. 1445, worin er erklärt, dass die Bestätigung der hansischen Privilegien d. d. 25 Sept. 1445 keinem der norwegischen Rechte Abbruch thun solle! Huifeldt a. a. O. S. 838.

²) Jun. 20.³) Mai 3 — Sept. 14.⁴) Okt. 4.

to Berghen, weren des kopmans hovedlude vor des rikes rade tom dome. Under andern degedingen unde worden vragede des kopmans oldermann, weer de kopman ok mochte velich unde vredesam sitten, varen und kamen up der stede privilege, so he van oldinges hadde gedaen, nadem sulke sake in dem majestats hreve berurt de kopman hadde geschaten vor unssen herrn den koning unde de stede unde alle dryer rike rade. Darto antwerde uns des rikes raed, de ertze-hisscop, de hisschopp van Bergen myt den andern gestliken personen ock riddern, under langen besprake er Olff Nickelsen sprak dat wort unde nam des kopmans oldermans hand in syne hand sus ludende: De kopman solde velich unde vredesam ligghen varen unde kamen wente to sunte Johans daghe to an beyden tziden unbervrucht, nien den majestatsheff wolden se geholden hebben, so scholde hyr eyn dachvart wesen, dar scholden alle anwaldigen unde koninges unbadeslude kamen des rykes to Norwegen, unde se wolden den dach dem koninge ok vor-scriven, de koning queme dar odder nicht syns rikes raed scholde dar vulmech-tich wessen, und dar scholde alle dingk to ende werden vorleht, wol braken hadde dat he denne heterle; er Olff wolde upscriven, so scholde wy ok, unde wol in der ge[n]nuten^{a)} tiid hreke in sake de nicht geschaten weren odder da[r]^{b)} an-rerende weren, dat de darvor heterle int recht nach dem lochboke. Myt sulken vorworden lavede de ene de andern velich unde vredesam to wesende lyves unde gudes, de ene vor dem ndern unhesorged to dem vorgenanten sunte Johans daghe to^{c)}. Men des kopmans olderlude spreken myt sulken beschede alle ore word, de kopman wers nicht mechtich sulk eyn dach ane orloff odder gehete der heren van den steden, ok wolden se sik nynes dages furder vorwillen, sunder se wolden den heren van den steden darvan scriven so mochten se ok, de kopman wolde doen wat ere heren darvan screven.

8. Item darna in den winter baven sulke vorwort vor wynnchten desses yegenwardigen yares leet er Olff Nickelsen voged summeke van unssen medekop-luden tacksetten tor steven vor gerichte umme sake willen de geschaten weren, also van der munte wegen, unde mende so vortan to meer luden tofotsprekende. Des ghingh des kopmans olderman myt sulken unssen luden upp de steven unde sprak, dat sulke sake van der munte eyn were van den schaten puncten unde de sake de dar anrende syn vor den koning unde de stedé unde der rike raede, und was hegherende vortan van den lochmanne unde radluden, dat se dar nicht wolden aver richten na dem also dat geschaton were, wento de kopman wolde hy dem schetende bliven unde dar nie[h]t^{c)} wessen over drunghen. Dar schod dat de buvaged upp to eme andern rechtilaghe van er Olaves wegen, he wolde dat er Olave vorstaen laten, wente he was dar nicht sulven yeghenwardich sunder Adam de buvaghet klaghedde sulke klage aver de unssen unde de lochman unde summeke raedlude vulvoredon de claghe unde hulpon se vorbringhen, wo doch^{d)} dat se vor richter dar seten.

9. Item dessulvon dages umme middlach uthen quam Mattys Pallassen, eyn van er Olaves deneren, to des kopmans olderman myt andern er Olaves deneren unde sprak, er Olff hadde on dar gesand unde worumme dat om van sinen per-sonen nyn recht mochte weddervaren de gebraken hadden int recht, des rikes raed hadden sik doch so gescheden in dem loffte des vredes, wol breke de

a) gemeenen L.

b) dat L.

c) nicht L.

d) wo wo doch L.

¹⁾ Vgl. die an den Jarl der Orkneyinseln gerichtete Einladung des norweg. Reichsraths zum Reichstage in Bergen am 24 Jun. 1447 propter negocia felicem statum regni nostri concernencia tunc movenda et expedienda. Dipl. Norr. 7 S. 430.

scholde beteren vor syn de hoved^a. De olderman des kopmans stund om to enes gelofftes unde vredes to hy heschede so vorgescreven ys, wol in der gemenen tiid alse dat geloffte geschach went to sunte Johan daghe [hreke]^b, de scolde heteren, utagenamen de saken de geschaten weren und daran anrorende weren. Alse so sprak he, er Olff hode, om to, he scolde one nicht eerlos maken, er he wolde eerlos werden he wolde daraver hy setten unde wolde dar syn lyff hy setten.

10. Item also leed er Olff synen knechten, de in der bu waren, ere harns by sick up des koninges gharden hringen unde hadde syne knechte hy sick up den gharden furder do wen up one ander tiid. Unde also dat volk sus in der bu leep wedder unde vort to dem koningesgharden myt dem harnessche, sad de kopman in vruchten, so he noch degeliken syd, lyves unde gudes unde eyn yderman hleff to hass unde up der brugge, unde de kopman konde nicht weten wo he darane was. Item so hadde er Olff de hulude vake tohope se to reyssende wedder den kopman unde klagede, wo om tydinge queme de kopman wolde on dodslaen, des de kopman doch ny willen hadde.

11. Item darna weren des kopmans hovedlude up den gilstestaven vor der menheit unde herichteden dar on des wo sulke sake geschaten weren vor den konige unde de stede; alse weren de lochman unde raedlude all up er Olaves siden unde spreken, er Olff dorste nicht up den gilstestaven odder steven ghan, wen her Olff wolde in ok darvor myt sammelken der unssen unde des kopmans hovedluden up der steven gewest hehhen, so he se hadde vorhadet laten, do was om to wetende worden, wo on de kopman wolde echt doedgeslagen hebben, unde de kopman myt den Dudesschen ampten hadden do yeghen om to harnessche weset unde de ampte hadden ore straten slaten. Dat des kopmans hovedlude vorantwerenden, dat de kopman odder de ampte dachten nemande to slande odder nymand geslagen hedden sunder oft se wol wolde slaen se musten sik weren, sunder de ampte hadden ore gharden slaten up de tiid wente se hevruchteden sik na vlochmere und ok na vorworden alse er Olff hadde dem olderman by Mattis Pallassen toenhaden, unde weren nicht to harnsche gewest sunder se weren to hus gewest unde hadden des oren vruchtet und dat bewart. Dyt taksettet van der munte schach al tusschen sunte Merten unde wynachten.

12. Item in dem yegenwardigen yare anno domini 1447^c des mandages na der hilgen dreyger koninge dage¹ in dem lochdinge tacksettete Adam de buvaghet des kopmans olderman tor steven van des kopmans wegen van anlangunge wegen er Olff Nickelsen up den dinstodage morghen dar to wesende. Alse was er Olff darsulvest nicht yeghenwardich men Adam unde de lochman myt andern synen byliggern, unde de lochman muntliken las dar ene zedelen, dar er Olff den kopman unde de ampte inne schuldige[de]^d umme upplop unde samholt dat de kopman unde de ampte gehad scolden hebben, alse dat se weren to harnsche weset^e, unde de kopman scolde utehoven uthvarleytangher baven bortleytangher den se plegen to gevende, unde de ampte scolden hortleytangher unde uthvarleytangher unde darto scholde de kopman leytangervall unde brevehroke van ome yare dat se sulken uthvarleytangher nicht hadden utegeven, noch hadde one dat land nicht utegeven, unde de ampte scolden vor den bortleytangher, den se nicht utegeven hadden, dre yar lang alle yar leytangervall unde brevehroke unde vor den uthvarleytangher 1 yar leytangervall unde brevehroke, dat sick to ener groten summe penninge wolde dregen unde vorlopen hebben. To dem ersten, alse van des uplopes wegen unde samholdes wegen,

a) sic E?

b) breke fehlt L.

c) maxwell L.

d) schuldige L.

e) also — weest u. H. nachgetragen L.

1) Jan. 3.

antwerde des kopmans olderlnde van des kopmans wegen unde van der ampte wegen, de kopman unde de ampte wusten van nyme nplope edder samholde sunder se helden sik tosamende alse vrame lude up der stede privilege na love-likor wanheit nicht yeghent recht unde weren ok nicht to harnssche weset up nymande. Unde de olderman vorbod vort den kopman unde amptlude kleen unde grot, oft dar yemand were he were junk odder olt, de den kopman ofte de ampte samentliken odder enen yszliken besundergen den jungsten odder den oldesten worumme schuldigen, dat he om entyeghen daen beft myt worden myt werken odder umme rechtverdigo schulde odder myt slegen blud odder blaw odder umme alle anderhande sake, uthgenamen de sake de geschaten syn, wy samentliken de jongeste myt den oldesten besunderliken schal ome al doen wat recht ys, wol klagen will de gha hyr by uns staen, wy willen om all dat doen dat recht ys. Also was dar nymand de den kopman odder de ampte odder ynigen personen besunderen odder samentliken schuldegede sunder de losse unwaraftige zedele dar nynerleige bewisinge by was. Furder up den uthvarleytanger des kopmans unde der ampte unde der ampte bortleitangher unde up de vorgescreven broke wolden sick des kopmans olderlude myt oren frunden umme bespreken, men se seden, dat sulk enen schad se odder de ampte nywerle utegeven hebben unde weren des ok nicht plichtich na orer privilege lude den steden confirmeret.

13. Item wart des kopmansz olderman wedder vorbadet up de steven np den neghesten donerdach to wesende. Do vragede de lochman dem oldermanne, wor he van des kopmans wegen wolde recht doen unde van der ampte wegen; do sprak de olderman ja, de kopman scolde recht [doen]^{a)} samentliken unde besunderliken unde ok dergelyk de ampte, unde bod den kopman unde de ampte to rechte so he vorhen gedaen hadde am dinstedage. Do thoeh do de lochman de zedelen echt ber unde lass de unde vragede, wor de kopman unde de ampte up sulke zedelen wolden recht doen. Wy wusten van nyme uplope edder samholde furder wen toveren gescreven steyt, van der andern puncte, also van dem nthvarleitangher des kopmans unde der ampte unde der ampte bortleitangher, dar wolde wy des andern daghes der stede privilege yeghen den bref den se darup hadden bringhen, welkes breve Hinrik Grave ene cotype van heft so vorgescreven, also schaten des kopmans olderlude sulke sake vor den koninge unde de stede unde der rike rade. Do rosterde de lochman uns unde de ampte unde alle unsse gud unde schepe nicht uth dem lande to stedende eer wy recht gedaen hadden, wy vorboden uns to rechte dat mochte uns nicht helpen. Unde eyn van des kopmans hovedluden sprak, dat me uns darby blyven lete by den puncten de geschaten weren vor den koning unde de stede unde by den privilege, uns wordo bange nuch an unseme rechte, wero wy wor unrechte ane, wenn wy quemen vor den koning unde de stode. Do sprak de lochman, de tiid scolde drade kamen uns altomale bange nuch werden. Unde do ghingh de buvaghed to unde vorbod unssen ampten ere ampt nicht to brukende, und vorbad alder degherst den backers umb nicht to backende, den bartscheren uns odder de unssen nicht to scherende, den schomakern, den schynren, den scroern, den goltsmeden ore ampte etc.

14. Des vrydags quemen des kopmans olderlude up de steven myt der confirmacien undo myt den hovedluden van den ampten, unde eyn yslik bod den synen dar to rechte also des kopmans olderlude vor gedaen hadden, unde leten de confirmacien lessen der stede privilege. Dar las de lochman enen van den

a) doen *fehlt L.*

breven, dar gy de kopie so vorgescreven by Hinrik Graven vinden, dem wolden se volgen, se achteden der stede privilegie nictes nicht.

15. Item des sonnavendes quemen des kopmans olderlude up de steven wedder myt den hovedluden van den ampten unde verboden sik echt eyn islik de syne also vor. Dat halp nictes nicht, se woldens oren willen hebben, also schaten des kopmans olderlude sulke sake echt vor den koning unde de stede unde der rike rade.

16. Item darna leten^a se blasen umme de bu den bortleytangher unde uthvaerleitangher, leytanghersval unde brevebroke uthegevende in dren daghen oft uthgeslagen, dat ys so vele also vredelos golecht. De kopman bod synen bortleytangher up, den entfenghen se van den soss mannen unde worden des do to rade darna se wolden den nicht upboren van weeme meer snnder se wolden uthvaerleitangher, leitangersvall, brevebroke tohope mede hebben.

17. Item darna weren des kopmans hovedlude vake myt ern Olave tohope, also dat her Olff sprak, he wolde den bortley[t]anger^b, uthvaerleitanger, leitanghersvall unde brevebr[oke]^c hebben van dem kopman unde den ampten edder he wolde syn liff darby setten. Also dat on de kopman bod, umme gemakes und vredes willen doch der stede privilegie ungekrenket, konden uns der stede privilegie vor dem koninge unde de stede vordegedingen, dat yd^d denne ghinghe also yd recht were, by sulckem beschede wolde de kopman ern Olave den leyt unde uthvaerleitanger geven, des gelik de ampte ok den bortleytangher van dren yaren unde den uthvaerleytangher, men nynen broke; doch konde de^e kopman de stede vor dem^f vorgescreven uthvaerleytangher, de ampte vor bortleitanger unde uthvaerleitanger ok vor den broke nicht vordegodingen vor den koninge, [so wolden]^g wy echt myt den ampten den broke gerne geve[n]^h.

18. In sulker mate helden des kopmans olderlude vake myt ern Olave sulver degedinge, ok myt den biscoop van Bergen unde lochmannen unde radlude in unser leven vrouwen avende to lichtmissenⁱ, so scolde se uns darup ene afscrift geven wo dat gedinget was, do wy de kregen de ludde vele anders wen dar degedinget was, also konde wy des nicht eyns werden. Und wy staen hyr in varen lyves unde gudes, unde er Olff besaket sik unme volk unde tut wedder und vort manck de bunde unde mend, so wy vorvaren, uns darmede aver to vallen. Darumme beghere wy gy van unsen frunden uns schepe unde volk schicken myt den ersten so gy konen, dar wy liff unde gud mogen mede beholden unde weren. Item mach de vorberurde dachvart, de des rikes raed hir mened to hebben to sunte Johans daghe, nicht gestoret werden, so werden de stede der nedderlage quyd, unde de kopman blift in vare lyves nnde gudes und wert des quyd, unde hebben se uns samentliken rosteret unde unsse gud unde der ampte unde vorbaden on ore anachten. Unde wy bevruchten uns, wen er Olff bed kan wen wy, so vro also he dat to wege bringhen kan, dat he uns overalle myt dem ergesten dat he kan.

19. Item wo yamerliken er Erik Symensen den kopman synes gudes quyd maket to yare tor Nowⁱ unde im Klensken^b. Item also wy de breffe uth Klensken^b noch nicht en hebben des koninges unde unser heren der stede so wy vorvaren, de de hebben schal.

20. Item also Krukowen unde de synen vinghen Hans Smedes knechte unde

a) leeten leten L.

e) den L.

b) geve L.

b) bortleyangr L.

f) vor dem vor dem L.

i) tornow L.

c) brevebrukt L.

g) so wolden fehlt L.

h) oder Klensken L.

d) dat yd dat yd L.

i) Febr. L.

vorden se myt sik und nemen den knechten ore kleder en deel unde ore gelt, de meste van der sziiden, de scho van den voten, darumme dat se vee hadden halt uth dem allmi[n]d^a, dar se ore husbunde hadde na gesand umme verscher vittalge willen to syner kost, dar de kopman to Bergen besundergen van koning Magnus privilegie up hefft, dat eyn islik kopman dat doen mach¹. Darhaven hehelt Krukow Hans Smede dat vee vor unde de schute unde vorde de knechte vor den koningesgharden. Darumme de kopman des rikes rade vake hesochte unde anlangende myt^b der privilegie^c, de kopman konde dat odder Hans Smyd nyne entrichtunge dar vor krigen, men Krukow sprak, des rikes raed hadde dat om towiszet myt rechte.

21. Item van Henrik Hegeman de muste wol up 80 mark Lubesch er Olave geven van synes knechtes wegen, de enen van er Erik Symensen knechte hadde grepen in Lambert Hinriksen kolgarden und hadde kol dar ute namen. Vor de daet, dat he den kol hadde uth dem garden namen, domeden lochman unde radlude Lamberde to, er Erik Symensen knecht scolde om twe schilling Engels geven. Alsoe worden Lamberde 12 gr. unde Hegeman musste de 80 mark vor synen knecht geven, dat syn knecht one deff geheten hadde de den kol namen hadde.

22. Item van Hermen Hessen de enen Nordervar uthgeret hadde unde synen rechten masschop, genamet Pael de ene de andere Ladewich Drewessen, unde hadde on daen an mell an molte unde ander ware up elvenhundert vissches to gildes unde 8 vissche. Des quam de ene van norden Pael genomt unde hadde gedaen Hermen Hessen wedder 600 vissches^e unde 2 tonnen raves, de wolde Hermen afreken an syner schuld, Pael de Norman wolde van der schuld nicht weten unde vorsakede synes masschoppes Ladewiges, do stand Hermen Hesse vor dem rechte unde bewisede dat myt oren uthgosneden rullen, dat se masschop weren ok dat se om schuldich weren unde hewisede dat myt lewendigen tughen, alsoe Andres Nickelssen, Aslaker Egede unde Guttormer, de dersulven schuldener letsaghe was, darbaven domeden de⁴ lochman unde raednde, dat Hermen Hesse scolde Paele dat gud wedder[geven]^a, by namen de 600 vissches, unde de schuld scolde staen went tor negesten kopsteven dat de masschoppe heyde tohope quemen.

23. Ok oer dem dome wolde desulvo Pael Hermen vormordet hebbon up Hermensen eghen hussen unde darto om upp gepansert myt syner were, dar domeden de lochman unde de radlude, Pael scolde Hermen darvor geven I Normsche mark de so gud ys alsoe 9 β Lubesch. Desse dome worden afgesecht anno domini 1443 des negesten rechtdaghes na sunte Michele.

24. Alsoe so steyt me na des kopmans guderen unde vordorff noch graver wen id steyt to scrivende. Dat het al myt rechte nu to Bergen so under mennichvoldigen saken Hinrik Grave unde Peter Vygend juw wol konen underrichten. Dat sulke dinge dem kopman nu weddervaren unde noch grover so ys des kopmans ingesegel an desse rullen bonedden gedrucket to ener tuchenisse.

310. *Lübeck am Stralsund: berichtet mit Hinweis auf ein früheres Schreiben, dass seine Rsn. am 29 Mai (mandages in den pinxsten hilgen dagen) nach Kopenhagen aufbrechen werden, soverre se dat an deme winde hebben*

a) allmid L.

b) myt myt L.

c) 600 vissches wiederholt L.

d) de de L.

e) wedder L.

¹⁾ Priv. K. Magnus d. d. 1350 Jun. 25. Transs. v. 1351 Mai 2 abschriftlich im Bergen-jahrer-Archiv zu Lübeck.

möghen, und verlangt, dass die Stralsunder sich ebenfalls zu dem Tage bereit halten. — [14]47 (sonnavendes na ascencionis domini) Mai 20.

StA Stralsund, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

B. Bericht.

311. Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1447 Jun. 18 — Jul. 11.

W1 2 aus RA Wismar, Reccesshandschrift 3, f. S. 82 — 99, 16 Bl., überschrieben: Recessus de Copenhaven anno etc. 47 nativitatís Johannis baptiste; 2) S. 73—76, unvollständige Abschrift von 1.

Anno etc. 1447 des sondages v[or]^a sunte Johannis baptisten dage siner bord, des morgens umme 10, do segelden^b de ersamen her Wilhelm van Calven, borgermestere, unde her Johan Luneborcb, radman to Lubeke, van der Traven na Kopenhagen, al se van der gemenen stede wegen weren to gevoget myd den van den Stralessunde, Rostok unde Wismar sendehoden, umme to wervende vor dem heren koninge Cristoffer sodanne hrekelgeyt, alz dem gemenen kopman van den inwoner der ricke Dennemarken, Sweden unde sunderges in Norwegen alle tyd unde dachlikes weddervaren. Unde quemen to Kopenhagen des middewekens na myddage vor dem vorsecreven sunte Johannis dage^c.

1. Item des mandages na dem vorsecreven sunte Johannis dage^d gbingen de vorsecreven der stede sendeboden, myd namen: van Lubeke her Wilhelm unde her Johan vorbenomet; vam Stralessunde her Tzabel Segevryt, borgermester, her Hinrik Stenwech, radman^e; van Rostok ber Peter Hanneman, borgermester, her Clawes^f Luhekerman, radman^g; van der Wismar her Peter van Borken, her Hinrick Lange, radmanne, to Kopeuhaven vor den heren koning unde sine reddere^h up dat slod, ere werve to wervende na hevele der vorsecreven menen stedeⁱ; des hadden se enen kredensienhreff mede, den de vorhenomede ber Wilhelm van Calven dem heren koning Cristoffer myd rechter werdigeit odmodichliken upantwerde.

2. Item also de bere konig sodannen credencienhreff hadde horet lesen, quemen der erbenomeden stede sendeboden wedder vor sine gnade, dar (de)^j erbenomede horgermester van Lubeke van wegen der menen benzestede anhoff na irbiddinge der stede wilges denstes to wervende unde sprack: irluchtigeste bochgebaren furste, gnedige here, de gemenen stede van der Dudesschen henze, nu kortliken hynnen der stad Lubeke to dage vorgaddert, hehben uns by juwe koninglike gnade geschicket to wervende vele gebreke, bindernisse unde wedderstald, de uns unde unsem kopmanne in juwer gnaden rike unde sunderges in Norwegen van her Oleff Negelsson, juweme vogede darsulves, jegen unse privilege, rechtigeyde, vryheyde unde olde wanheyde, der wy van koning to konigen hette herto hehben gebuket unde de uns juwe gnade ok so heft confirmeret unde bestediget, dachlikes beschen unde sind van juwen koningliken hochwerdigheyden denstliken hegerende, otmodicblikken byddende, dat juwe gnade densulven steden unde kopmanne umme sodanen wedderstald der privilegien rechtes over den genannten ber Oleff Negelsson willen behelpen unde so vorvogen, dat den^k steden unde dem kopman nicht mer en beschege, men dat se by eren privilegien, vri-

a) van W1.

d) riddere W2.

¹⁾ Jun. 21.

S. 188 u. n. 314.

b) so W2, segeluden W1.

e) steden W1.

²⁾ Jun. 26.

³⁾ Vgl. Mohrke u. Zober Strals. Chron. I

c) Niklaues W2.

f) de W2 fahlf W1.

g) dem W2.

⁴⁾ Die Ausrüstung dieser beiden Ren. und ihres Schiffes verursachte den rostocker Wetteherren einen Kostenaufwand von 105 M 1 $\frac{1}{2}$ B und den Gerichtsherren einen von 100 M .

heiden unde rechtigeyden mochten bliven; dar se den transumptte effte den vidi-mus* in Latine besegelt unde im Dudesschen unbesegeld hadden, byddende sine gnade, dat he de wolde horen. Darto de vorscreven here koning leet dorch den strengen heren Otte Negelsson, rittere, antwerden, dat men en alsodane transumptte by zyck wolde laten overseen, se wolden se ene wol wedderdon. Darumme sik de stede bespreken nade volgeden dem heren koninge darinne na sinem begere.

3. Item also de vorscreven here koning unde siner rike redere angeseen hadden de lenge unde velheit der vorscreven transumptte, let de here koning der stede sendeboden wedder vor sick komen, dar her Otte Negelsson, de do des koninges word helt, uthsede, de transumptte weren lang, se en konden se kortliken nicht overseen, se mosten dar mer tyd to hebben. Des ene over ward gevolget. Dar sede vort desulve her Otte, dat de Dudessche kopman wol kunde vele klagen unde sines heren gnaden armen luden kunden^b nicht klagen, darumme hadden se des to achter. Unde sede vord, dat de stede ere clage van des gemenen kopmanne nnde erer wegen in scriften scholden overgeven, dergeliken scholden sines heren gnaden vogede unde de sinen don wedderumme, dat de stede annamen.

4. Item des middewekens darna, nameliken in sunte Peters unde Pawels avende^c, quemen de genanten stede sendeboden des morgens na achten to Kopenhaven uppe des doms kerkhoff, dar des genanten heren koninges rad, myd namen her Otten Negelsson myd synen medekumpanen, quemen tosamende. Dar de velebenomede her Wilhelm anhoff unde sprack: leven heren, also latest dat avescheden vor unses heren koninges gnaden is gewesen, dat wy des kopmanne unde unse clage in scriften scholden geven, so scholden de sine don dergeliken, aldus so weren ere scrifte rede, de wolden se gerne overantwerden, soverne ere scrifte ene dergeliken wedderumme overantwerdet mogen werden. Darto her Otte antwerdede unde sede, ere scrifte weren rede, unde overantwerdede^e de scrifte her Wilhelm, de eme der stede scrifte wedderumme overantwerdede. Unde sede, syn gnedige here scholde darup antwerden in scriften unde se scholden dergeliken in scriften up sine overgeven scrift antwerden.

5. Item darup antwerdeden de vorscreven sendeboden na berade, scrift umme scrift overtogevende were en nicht bevalen^d unde se en weren darto ok nicht utgeret, wende se hadden nene doctores myd sick gebracht sodanne scriftlike antwerde to vorramende unde to makende, men dat he myd synem gnedigen heren spreke, dat se muntliken darup mochten antwerden unde des to eme ende komen. Darumme her Otte wedder gingk by synen heren den koning. Item quam her Otte wedder unde sede, dat syn gnedige here der stede sendeboden gerne uppe ere unde der siner scrifte wolde horen.

6. Item des middewekens under malyd dessulven midwekens bod her Otte vorbenomet^f den van Lubeke in de herberge, se entdorsten^f sik uppe den dach nergene na richten, wente sines heren gnade kunde uppe den dach sick dar nicht to leddigen.

7. Item des vridages na sunte Peters unde Pawels dage^g do quemen der genanten stede sendeboden des morgens to achten wedder vor den heren koning, dar de velegenante Wilhelm, borgermester, wedder anhoff, seggende: gnedige here koning, also latest dat afschedent tusschen den strengen her Otten Negelsson unde ander juwer rike rederen van juwer gnade wegen unde uns der stede

a) Edemem WZ.

b) kunden WZ, kunde WZ.

c) overantwerdeden WZ.

d) to bevalen WZ.

e) vaken gevomet WZ.

f) en dorften WZ.

*) Jun. 28.

*) Jun. 30.

sendeboden is gewesen, also dat juwe gnade nns muntliken up unse overgeven artekele unde gebreke willen horen, so sind wy hir nu otmodichliken biddende, dat gy sodanne gebreke willen horen lesen unde vurder darin to sprekende, so des van noden is.

8. Item darup led de koning den sendeboden wedder seggen, dat he deme so gerne don wolde, doch [v]ijl^a dar entusschen der van Kampen sake van des wegen, dat de here koning der van Kampen liif unde gud led toven ummo dat etlike van Kampen, so de here koning unde de synen seden, den heren koninge schip nnde gud up de van Campen hadden entswaren, de doch etliken sinen vienden, alz van Holland, to scholden hebben gehoret, unde desulven beswerers dem heren koninge quitancien van der tovingo hadden gegeven, worumme doch siner gnaden undersaten tor Slus in Vlanderen worden getovet. Dar de vorsereven der stede sendeboden dat beste gerne inspreken, dat de here koning den van Kampen sulker tovingo wolde vorlaten; dar doch nen ende van ward beslaten, men he wolde dar gerne up vordacht wesen¹.

9. Item darna quemen der stede sendeboden vorsereven, den de here koning led vragen, alse se dar van der menen stede wegen weren, vorgevende ere gebrekelgeyd unde byddende, dat he ene recht over sulken overtroder der privilegie wolde bobelpen, efft se ok denne macht hadden, efft he to etliken ute der henze wes to klagende hadde, recht wedderumme dar to plegende. Darup de genante her Wilhelm na gudem berude antwerdede, de gemenen stede der henze hadden se dar gesand^b, dat se by den heren den koning scholen bearbeyden, effte de stede unde ere kopman by eren privilegen, vriheydon unde olden wanheyden mochten bliven, dat se des en gudlik antwerde, dat se weddor by ere oldeste mochten bringen, begereden, men dar to rechte to gande, des heiden se nen bevel; doch were dar yment, de to dem kopman effte to den steden hadden wes to seggende, dat [de]^c queme edder sonde sinen vulmechtigen procurator, om scholde allent weddervaren dat recht is. Worum her Otte Negelsson van wegen des koninges antwerde, dat men alle broke scholden richten dar se beschehen, doch sin here de scholde de sendeboden unde er gebreke horen, wes eme denue wedderumme weddervore, des worde me enwar. Hirupp worden de gebreke van den riken Norwegen gelesen in aller wise so de kopman to Lubeko dem rade hadde overgeven. Darup do her Otte van des gnedigen heren koninges wegen antwerde unde sede, sin gmedige here unde syn erlike rad hadden de gebreke der stede unde des kopmans elage wol vornamen, undo weret den steden bequeme, so woldo sin here de koning uth sinem rado etlike darto vogen, in sulke clage to sprekende, dat de van den steden ok etliko darto vogeden. Also ward beslaten, dat vive van juwelker syden de sake to handelende worden gevoget, alz van des heren koninges wegen 2 bisschoppe unde 3 riddere unde van der stedo wegen her Wilhelm van Kalven^d, her Johan Luneborch van Lubeko, van der Wismar her Peter van Borken, van Rostok her Peter Hanneman unde van Sunde her Tzabel Selge[v]ryt^e.

10. Item des sonnnavendes darna² quemen de vorgeanten deputerden van beyden siden des morgens to achten [up]^f des erwerdigen in God vader unde heren etc. des bisschoppes to Selande binnen Kopenhavon hoff tosamende, dar de gedeputerden van des heren koninges wegen anhoven unde seden: leve heren, alse uns unse gnedige here de koning unde juw hefft bescheden in sodanne

^a) wil Wl 2.^b) Klaren Wl.^c) Vgl. n. 288 § 4.^d) Mit gemand brucht W² ab.^e) Sverryt Wl.^f) Sverryt Wl.^g) op fehlt Wl.^h) op fehlt Wl.

artikele, punte unde gebreke to sprekende, so moge gy juw beraden, wat wy ersten vornemen to vorhandelende. Aldus bereden sick de van den steden. Item na dem berade seden de van der stede wegen, namliken her Wilhelm van Calven^a, dat den steden geraden duchte gewesen, dat men de sake van Norwegen ersten vorneme, dat densulven des heren koninges gedeputerden ok also wol [be]hagede^b. Darup worden de 28 artikel vorgescreven to lesende.

11. Item na vorhoringe des artikels, de anhevet unde inhold, dat men alle stücke, de men plecht uppe dem torge to vorkopende, dat id darumme scholde bliven alz dat lachbock darumme uthwiset etc., dat doch clarliken is tegen vele privilegen van koninge[n]^c to Norwegen gegeven: darvan doch des heren koninges deputerden nicht wolden weten unde wolden den artikel also hebben geholden, dar de stede ere berad up nemen.

12. Item na dem berade sprak her Wilhelm van der stede wegen: leven heren, de erste artikel is rechte jegen unse privilegen, den moge wy nener wys in vorkortinge dersulven unser privilege overgoven na juwen sinne to holdende, unde wy hebben ok nenerleye beveling in yeniger wise myd juw in unse privilege to disputerende nach olde loveliker wanheyde overtogevende, de doch vele van den vorscreven artikelen den beyden enjegen sin, hiramme moge wy darby bliven, darumme syn wy hire van den menen steden hir gesand, denstliken byddende, dat me uns darby wille laten, alz se uns van koninge to koninge sin besegelt unde ok uns van den heren koning Cristoffer sin confirmerd. Worup de gestrenghe her Eggerd Frylle, ritter, van der deputerden des koninges wegen antwerdede: leven heren, gy willen hebben privilege unde olde wanheyde, wat wyl gy holden vor olde wanheyd edder wat is wanheyd. Item darup antwerde Wilhelm: leven heren, dat men van langen jaren baven privilege in rouliker besittinge hefft gebroke[t]^d dat holde wy vor olde wanheyd, so hobben de kopmanue vele der vorscreven artikel gebрукet in alder wanheyd also se de ene na der anderen hebben gevunden. Item hirup antwerdede her Eggerd Vrilte: leven vrunde, na dem seggende mochte gy unde juwe kopman seggen, gy weren koninge, voget unde lachmanue, unde darna, dat unse gnedige here nen pard in^e dem lando hadde^f. Item darup antwerdede her Wilhelm: leven heren, unse stede unde de kopman begeren unses gnedigen heren koninges lande noch lude myd alle nicht, unde mochte se synen gnaden undo den synen to willen unde to denste wesen dat deden se allewege gerne, unde begerden nicht anders wen dat se unde ere kopman by privilegien, vryheyde, rechtigeyden unde olden loveliken wonheyden mochten bliven unde dat sino gnade sodanne vorberorde artikel wolde afflon. Item darto antwerdede de genante her Frylle, alle begrip were doch an beyden syden affgedan unde dat ok myt alle vurder nen beslut van der dedinge, de se nu handelenden, mochten volgen, men dat alle ding scholde wedder komen unde wesen to eres gnedigen heren des koninges vulborde. Unde sede vortan, de stede leten sick duncken, dat se unde ere kopman seer^g beswaret worden, men se eu wusten nicht, wo sines gnedigen heren undersate vorunrecht worden in dem vorscreven artikele unde in velen anderen dingen, hiramme hadden des rickes rad van Norwegen unde syn gnedige here overgewegen, nutte to wesende, sulke artikele to holdende alz vorscreven is.

13. Item dar wart van beyden delen vele ingesprakon, en yewelk vor syn del, dat vele to lang were to scrivende, also to dem lasten, dat der stede sendebaden menden, wolden se de artikel so hebben geholden, so stunde ene nener

a) Claren WZ.
c) in in WZ.

b) hagede WZ.
f) halden WZ.

e) koninge WZ.

d) gebroek WZ.

wis vurder daran to sprekende, unde stunden up unde ghinghen van dem sale dar se degeelingeden unde bespreken sick.

14. Item do se wedder quemen vor, do seden se: leven heren, uns is nener-leye disputacio uppe sulke artikele myd juw bevalen to holdende, wil uns unde den kopman^a unso gnedige here de koning by privilegen unde older wanheyd so vorgesecht es laten, dat vordene wy umme syne gnade unde do sine gerne, mach des over nicht bescheen, des begere wy en antwerde, dat wy by unse oldesten bringen mogen.

15. Item darup antwerdeden des heren koninges gedeputerden unde seden: leven vrunde, latet uns doch de artikele overwegen, wes dar mede is dat unsen gnedigen heren dem koninge tokummet, dat wy alle mogen kennen, dat de darby blive, unde wes juw unde juwem kopman tokummet, dat gy dar ok by blyvon, wor wy over uns nicht mogen vordregen, dat dat blive bestande bette vor unses heren des koninges gnade, dar doch alle ding by blyfft bestande uppe sin vulborl. Unde darup wart in gegenwardigeyt her Oleff Negelsson, hovetmans to Bergen, unde des oldermans to Bergen in do vorscreven artikele under velen worden gesproken up den vormiddach bette to dem 12 artikele.

16. Item des mandages¹ na der vesper quemen de heren van beyden deleu wedder tosamende unde horden de artikel in vorscrevener wise vort uth.

17. Item des mandages dar negest volgende² quemen de vorscreven heron over van beyden syden up de vorscreven stede tosamende unde nemen de vorscreven artikele wodder vor, wo ment van beyden siden darmede holden scholde, dar se den ganczen dach over undor velen herden worden van beyden tzeiten, ok van her Oleff unde des kopmans olderman vorscreven, mede tobrochten, so dat se der vorscreven artikelo allo van beydent ziden up ver artikelo na ensworden, de se vor den heren koning upschaten.

18. Item des dinxdages³ vormiddage quemen de heren wedder tosamende de vorscreven artikele na erer vordracht in nascrovener wise to horonde unde an de andere artikele vorder to sprekende, der se noch nicht ens en werden kouden, men se schoteu se alle vor don vorscreven heren koning uppe den mandach⁴ to vorhandelende.

C. Anlagen.

312. *Aufzeichnung über die vereinbarten und unbeschlossen gebliebenen Artikel der städtischen Beschwerden.* —

W aus der Handschrift zu Wismar S. 83—87.

A. Desse articulo syn beslaten uppe des heren koninges unde der stede behach:

1. Int erste alze umme den nunglat to bruwende: den mach de kopman laten bruwen to sinor behoff men nicht vorder to vorkopende.

2. Item umme den beer undo medetap: dar en schal noch en wil zyck de kopman nicht mede bekummeren, men dat se eren mede unde beer vorkopen by tunnen.

3. Item nime deyenne de scheelafflich werden, alzo dat dar brake van kummet des heren koninges edder der stad recht andrepnde: dar schal undo wil de kopman den reching horsam unde behulpen wesen.

^{a)} dem kopmanen W.

¹⁾ Jul. 3.

²⁾ Jul. 10.

³⁾ Jul. 11.

⁴⁾ Jul. 17. (Ob diese

Verhandlung überhaupt stattgefunden und zu einem Resultat geführt, erscheint nach n. 312 fraglich.

4. Item umme dat des heren koninges recht werd neddergedrucket etc.: dar schal de kopman by varen unde don alze in den negesten^a vorsecreven artikelen werd beroret.

5. Item umme mel, molt, beer unde andero ware etc. to vorkopende: dat schal de kopman holden na der tyd also, also hefft he guden kop so geve he guden kop, hefft he duren kop so geven se ere ware darna.

6. Item umme de ware, dat de nicht so gud en zii alze se over hundert jaren etc.: dar schald de kopman aldus mede holden, dat lennewant, meten bii baccellen^b, [sal men]^c vorkopen to beyden enden heel, Engelssch want schalen se to vuller lenge, alse 24 ellen, waren unde ander laken heel to beyden enden unde vorsegelt en yewelk na sinem werde.

7. Item umme den tokamenden man, de in de benze nicht behoret etc.: dar en schal sick de kopman nicht mede bekummeren.

8. Item umme dat lose unnutte volk etc.: dar schal de kopman ok also mede holden.

9. Item umme den kram etc.: is beslaten, dat des kopmans jungen unde knechte ere spisserye up eres heron staven moghon vorkopen na older wonheyd, men queme en ander unde bruchte enen kram unde andere nicht, de schal darmede utlistan by der straten.

10. Item umme de stockvissche gildinge unde entfanginge etc.: is beslaten, dat de kopman den stockvisseh van dem Normanne ut dem schepo unde anders na hoyder beheghelgeyt mach entfangen unde sick over de ghildinge gutliken na older wanheyd vordragen, konen se sick over der ghildinge nicht vordragen, so nemen se dar vrome lude by, de se darover vorliken, so id wontliken is gewesen. In dessen articulen was doch to sprekende.

11. Item in de harde, vorde unde ee to vorende etc.: is beslaten, dat de kopman nyne kopenschoep scholen bedriven, mer men dat se vitalien dar to erer behoff kopen unde ere schulde in vruntschoep vorderen unde halen, nyner pandinghe myt eigener walt dar to brukende, unde is weme nod, schulde myt rechte to vorderende, de schal dem vagede toseggen, dat he eme rechtis behelpe.

12. Item umme dat holt to halende etc.: is beslaten, dat de kopman mach varen in den strant unde halen hold myd willen derjennen, den he dat holt hefft affgekofft, edder derjenno den dat hold tobehorot, aver de schippere unde schepeskindere mogen uppe der wise holt halen ane broke.

13. Item umme dat de kopman syn gud vorborget losen luden etc.: is beslaten, dat de kopman enom yewelken syne gudere mach vorborgen wor em dat gelevet.

14. Item ume dat de kopman leet huwen huse unde schepe buten up der herde up sine egene kost: is beslaten, wert dar wo mede bevunden, dat de dar na rechte vor betore.

15. Item umme dat de Norman^d nicht so vry mach segelen: is beslaten, dat en yewelk mach segelen uppe sino vryhoit sowoll de Norman in de stede alse de kopman in Norwegen.

16. Item alse umme de winterlage: is beslaten, wat lude de kopman under siuer kost wil beschermen unde de in de benze behoren, de mogen winterlage to Bergen holden.

17. Item umme allerleye antlude de broeckafflich werden, welk broke dem heren koninge unde der stad andrepet etc.: is beslaten, dat de betere.

a) negesten vorderheit W.
d) Normanck W.

b) bacellen?

c) sulver? W.

18. Item umme de Wage, in Dudessch genomt de havene, dat de gestoppert werde etc.: is besloten, dat sick en jewelk beware, worde dar we mede bevunden, dat de dat betere.

19. Item umme dat de munte wert vorargheret etc.: werd dar wo mede bevunden, de betere dat na rechte.

20. Item umme den punder etc.: is dem kopman wol to willen, dat pundere unde rechte wichte to Bergen werden geschicket.

21. Item alz de Norman dem kopman is schuldich etc.: is besloten, dat de Norman dem copmanne schal betalen sine schult, kan he dat don uppe ene tyd, so en dorff he nene maninge vurder lyden unde mach sine gudere vorkopen, wen he sine schuld hefft betalet, wem he wil.

B. Item desse nascreven punte bleven unbesloten.

22. Item umme de stucke, de men schal up dem torge vorkopen unde kopen, dat sta unde blive darumme alz dat lochbok utwiset, dat rechte jegen dat privilege is inneboldende, dat de copman sine vittallien bynnen unde buten Bergen mach kopen.

23. Item umme de schomaker unde allerleye amptlude, dat de bliven alz dat lochbock unde des heron koninges breffo uthwiset, dat jegen gude rechtigeyt unde olde wanbeyt is.

24. Item umme de etekware etc.: desse articel is en myd dem ersten den unbesloten.

25. Item umme den leyttanger etc., is eyne articule van den ampten; item umme de uthlendesschen, de nenen leydanger geven.

26. Item noch twe artikol mank den besloten articuleu, dar men noch schal inspreken vor dem heren koninge, also de ene van der stockvisch ghildinge unde de andere van der winterlage to Bergen.

C. Item myt dessen nascreven artikelen clagede de kopman hor Oloff Negelsson, vogede to Bergen, an van der bunder wegen in Norwegen, dar dyt nascreven by densulven articel gescreven van des rickes rade unde den steden ward geslaten, ok uppe des heren koninges unde der stede behach.

27. Item umme den artikele alz dede ut dem rostomente segelen etc.: is besloten, dat [men]^{a)} dejenne, de dat mer don, schal richten na lantrechte.

28. Item umme den artikol van der doden gudere, de de vogede antasten unde betalen dem kopman siner schuldich: welk voget de dat deyt, de do darvor alz recht is.

29. Item to dem dorden artikol, alz efft joment breket in dat landrecht: besloten is also umme den artikol vorscreven.

30. Item to dem artikol, effte jement nordward vorstervet edder levet unde blivet sittende etc.: is besloten, hefft jennich kopman edder Norman schulde to dem anderen, de schal do vorderen dar emo dat in rechte behoret unde dar schal ene nemant ane hinderen.

31. Item to dem veften artikol, alz wen de Norman vorstervet unde de vrundo sine gudere nemen: is besloten, we des doden gudero antastet de schal sine schulde betalen, also dat recht uthwiset, wo daraver claget, dem schal de vaget dar rechtes over bebulpen wesen.

32. Item to dem sosten artikol, alz dat de bunder den seerovers des kopmans schepe unde gudere tor hand vorspen etc.: we de darmode werd beclaget myd rechte, de lyde darvor dat darvor behort.

a) non fehlt W.

33. Item to dem sovende, alz we syn liif vorbreket etc.: dar schal men mede varen na inholde des lochbokes.

313. *Beschwerden des Kfm. zu Kopenhagen wider die Stadt.*

W aus der Handeschrift zu Wismar S. 82.

Dit sint de artikel, de de kopman to Kopenhagen hadde jegen de bulude.

1. Int erste so wolde [de]^a rad hebbon enen olderman lik den kopman van den buman: dat is geschaten vor de stede.

2. Item wan se tohope drinken in der kumpanie: de schelinge wart entrichtet.

3. Item do wolden se hebben $\frac{1}{2}$ schilling vor de tunne bottere to wegende: dat is ok vor de stede gelecht.

4. Item umme bord over bord to schepende, dar wolden se tolln van hebben: dat is geschaten vor de stede.

5. Item umme de kremer de dar utstan: dat is entschieden.

6. Item umme de winterlage to liggende: dat is geschaten vor de stede.

314. *Lübeck an Stralsund: sendet eine Abschrift seines auf Stralsunds Verlangen an K. Christoph erlassenen Fürschreibens; hat es einem glaubwürdigen Schiffer eingehändig, der am heutigen Tage nach Kopenhagen absegelt; hat desgleichen dem B. Johann von Roeskilde einen fruntlike[n] beedebreff für Stralsund geschrieben und wird dessen wie des Kg. Antwort Stralsund einschicken¹. — [14]47 (donredages vor Marie Magdalene) Jul. 20.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Stuhm. — 1447 Jul. 1.

Anwesend waren Rsn. von Kuhn, Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess behandelt ausschliesslich die bevorstehenden Verhandlungen mit Holland zu Köln. Vgl. n. 320.

Recess.

315. *Recess zu Stuhm. — 1447 Jul. 1.*

D aus der Handeschrift zu Danzig f. 310 b.

Handeschrift zu Thorn f. 248.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Torppen a. a. O. S. 24.

Anno incarnationis domini 1447, in profesto visitacionis Marie, domini nuncii consularis civitatum terre Prusie in Stuhm pariter congregati, videlicet: de Colmen Petrus Bisschoffsheym, Hinrik Focke; de Thorun Tydeum van deme Wege, Mattis Weiszo; de Elbing Johan van Ruden; de Danczike Arnoldus de Telgeten et Hermannus Stargart, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

Die Städte weigern sich die von Danzig nach Köln zu sendende Urk., wonach sie

^{a)} so fehlt W.

¹⁾ Vgl. den verirrten Bericht der stralsunder Chronisten, Mohnike u. Zober Strals. Chr. I S. 188, und oben n. 253 § 2.

den von Köln zu fällenden Schiedsspruch bei 25000 rh. Guld. Strafe zu halten geloben, zu besiegeln, es sei denn, dass der Hm. ebenfalls sein Siegel anhänge. Nach längerem Verhandeln willigt der Hm. ein, worauf die Urk. gleichlautend der zu Marienburg ausgestellten besiegelt wird; nur Königsberg siegelt nicht, wente sie uff dem vorgeschriebenen tage nicht gewest seyn noch vorbottet, gleich also sie zu Marienburg uffm vorgerurten tage vorsegelt hatten. Der Hm. erhält dafür wie früher die Städte von Danzig einen Schadloshaltungsbrief¹. Danzig verlangt vom Hm. die Rückgabe desselben sowohl für den Fall, dass in Köln überhaupt kein Schiedsspruch gefällt würde, wie für den, dass der Spruch von Danzig in allem erfüllt sein werde. Der Hm. erwidert, er müsse hierüber erst mit seinen Gebietigern berathen, doch sei die Forderung billig. Den Städten verheisst Danzig neue Urk., gleichlautend mit den zu Marienburg ausgestellten, mit Weglassung jedoch des Namens von Königsberg zu senden.

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jul. 10.

Anwesend waren die Rsn. von Lübeck und Lüneburg, sowie die Sekretaire des Kfm. zu Brügge und London als Abgeordnete des lübecker Hansetages, und die Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

A. Der Recess berichtet über das Eintreffen der hansischen Botschaft in Preussen, vgl. n. 288 § 15, und ihre Verhandlungen mit dem Hm. Ihre Aufträge beziehen sich vornehmlich auf die Sicherung der Freiheiten des deutschen Kfm. in England, die Betheiligung des Hm. an einer Gesandtschaft nach Flandern und die Zustimmung desselben zu einer Anzahl vom Hansetage erlassener Statuten. Die Entscheidung über die Anträge wird vertagt.

B. Die im Anhang mitgetheilte Ordensaufzeichnung wiederholt ausführlicher als der Recess die Anträge der Rsn.

A. Recess.

316. Recess zu Marienburg. — 1447 Jul. 10.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 311 — 312.

T Handschrift zu Thorn f. 249 — 250.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 26.

To wetenne, dat im jare unses hern 1447 de hern volmechtigen radesendebaden der gemeynen stede van der Dwtschen hensze, up de hemmelfart unsers hern Jhesu Cristi bynnen Lubeke to dage vorgaderth, sinth cynsgoworden, dat se umbe mennigerley zake willen, puncte und gebrechlicheiden van inbringen, elagen und vorgeven des copmans to Brugge und des copmans uth Engelant, dar den gemeynen steden und copmanne der Dwtschen hense mercliken und notliken macht ane licht, ere erbaren sendebaden hebben geschickt int lant to Prussen by den hern homeister Dwtsches ordens, syne gebediger und de steto dis landis to Prussen. Und up dat desulven sendebaden, de de vorbenomeden

¹) Die danziger Rsn. waren hiezu nicht ermächtigt und holtten, bevor sie zustimmten, Verhaltungsbefehle in Danzig ein. Ihr Schreiben v. 1 Jul. befindet sich im StA Danzig, Schbl. LXXIV n. 80.

stede van der Dwtschen hense also geschicket, also vorberoret is, den herren homeister mit seynen gebetigeren finden muchten czusampne vorgaderth, so hebben de ergenanten stede geschreven deme rade the Danczike, also hir nageschreven^a.

2. Der stede sendebaden, de in Prussen weren, sint desse: van Lubeke ber Jakob Bramstede; van Lunemborch her Brandius^b Scharstede, rathmanne; van Brugge meister Johan; van Engeland Hinrik der coplude clerck. Und qwemen in Prusen an unsir leven frouwen dage visitacionis^c ver de Wissel, und vortan to Danczike gekemen und ere werve und bodeschoep uthgesettet hebben in sulker wise, also hirna volget in schriftten.

3. Int erste also de rath van Danczike vornemen, dat de vorschreven sendebaden gekemen weren, sanden se by den herren bomeister und leeten syner herlicheit dat weten und bodden^d en, dat he syne gebeligers und de stede dis landis darto verboden wulde und verramen eyns dags, dar de sendebaden mitsamt den anderen steden by en komen moebten. Also dat de homeister eynen dach vorschreff und beschedede up den nehesten maendach vor Margarethe virginis^e to Mariemburch (up dat avent eten)^f dar to siende.

4. Up den vorschreven mandach qwemen de vorschreven sendebaden to Mariemborch, dar de stede des landis to Prussen ok ere radeszendebaden up desulve tiit, also disse naschreven herren mede by sanden, also: vamme Colmen Hans Matezeke, Hinrick Fecke; van Thorun Rutgher van Birken, Herman Ruszop; van Elhinge Hinrik Halfwaxen, Petrus Storm, Tydeman Resze; van Keningsberch Andris Brünow, Gregor Swake; van Danczike Merten Cremon, Hinrick Buck und Johan Fryburch. Welken steden de verbononeden sendebaden der gemeynen hensestede vertelleden ere werfe und seiden, worumbe dat se int landt to Prusen gekemen weren, und beden de stede, en retlik und forderlik in eren werfen to ziende, dar de stede to antwerdeden, dat se dat mit allem willen gerne doen wulden.

5. Also sande de homeister to den sendebaden dessulven dags, nademe he se hadde deszulven avends dar bevoren, also se gekemen weren, durch synen camerer doen entphangen und se wilcome to siende und^g des homeisters gast to ziende. Up den anderen dach (sando^h de homeister) synen companⁱ, also dat desulven sendebaden mit den vorschreven steden dis landes to Prusen des morgens tusschen veren und vieffen gingen tom herren homeister, dar se etlike gebediger by en funden, also grotkompthur, marschalk, Cristhurg, treseler, Danczike und Balze, de se nw alle entphingen und wilcome beyten. Also dat en do de herre homeister dede crude geven und geschencket hadde, spreken desulven sendebaden to deme herren homeister, wo dat se de gemeynen stede van der Dwtschen hense, de up de vorschreven tyt to Lubeke to dage vorgaderet weren to synen gnaden und synen gebedigers unde steden gesant hadden, welke tyt dat he de bodeschoep horen wulde, so wulden se de syner herlicheit gerne vorbringen, so dat de homeister mit den sendeboden eyns wart, ter sulven tyt were en beqweme, he welde se van stundan gerne horen. Also dat desulven sendebaden deme hern homeister und synen gebedigers vorbenemet van der gemeynen hensestede wegen dar seiden eren grut und frundlike irhedinge, also sik dat geboreth, und antwerleden den credencienbreff, den se mit sik hadden an den vorschroven herren

a) Folgt nichts B; also egalie stat wol weyt T.

b) Bernhardus Schoeteyn T.

c) beden T.

d) so T; nith dat avenden theen B, der Schreiber hat offenbar die Vorlage nicht

lesen können oder nicht verstanden

e) bildende « van des homeisters wegen, syne gaste to

synen T.

f) sande de homeister T fñllt B.

g) T, copman B.

1) Jul. 2.

2) Jul. 10.

unde syno gebedigers sprekende. Do de gelesen was, do beg(un)den^a de sendebaden ere werff vortobringende an sulker wise.

6. Int^b erste dat de radeszendebaden der gemeynen stede der Dwtschen hense, de tor vorsereven tyt to Lubeke in der stat to dage vorsammelt gewest were, hadden ernstlik, merklik, [und]^c mit ripem rade overgewegen und mit vlite betrachtet sunderlik dree stücke, artikell und puncte: tom ersten hadden se drapliken ovrachtet sulken gedranck und unrecht, darmede de gemeyne Dwtsche copman in koningrick und lande in Engelant, dar he vorkerede, grotliken wurde gedranget, vorweldet, vorkortet, vorunrechtet und heswaret, weddir privilegie, freyheit, olde gewonheit und gude gewonheit, de de copman van konigen und herren dersulven lande van olden langen tyden vorbrevet, vorsegelt und befestent hedden, dardof[r]ch^d de stede und de gemeyne copman to grotom vorderve und schaden were gekomen, und grotliken stunde to besorgende, to forderem schade und vorderve to komende, wo dat mit wisheit und reidelicheit nicht wedderstanden und gewandelt worde; darby vortellende, wo etlike Dwtsche coplude to Colsester in dissem jare vorweldet, geslagen und ere slotell van der zyden genomen, dar se keyner borgen geneten muchten, in gefencknisse gesetset, und dat men breve van mercke boven dat se de herre koningk to Engelant geleydet hadde, np se geven^e

7. Item so geven se vor von dem stapel to Brugge, dat de dar na older gewonheit muchte wididir darsulvest to Brugge komen und brocht werden, dar deme kopmanne und den henzesteden grot prophiet van komen mochte.

8. Vort geven de vorscrevenen sendebaden unserm heru homeister vor um der badeschafft ken den konige in Franckrike und czum herczogen von Burgundien upp diese vorgeschrehenen artikell.

9. Disse vorgeschrebenen artikel hefft unse herre homeister na bespreken begert von synen steden, em retlik to synde; dit hebben de stede to sik genamen, eyn idermann mit den synen dovan handelunge to hebben und up Jacobi apostoli^f erer eldesten gutdunkken darvan wedder intobringen; und de stede [des]^g dages wil unse here homeister wol vorkundigen.

10. Item haben de vorscrevenen sendebaden dem horn homeister vorgegeben van der kopmauschap in Engelant, also syne gnade darsulvest syne ambasiatores gesant hefft. Und ok um der dachfart kegon Bremen, dar nu unse herre homeister ok mede den besenden wil.

11. Item de artikel von der anligunge der schepe an de Polensche syden bliff^h, also he van olders ist berecesset.

B. Anhang.

317. Ordensaufzeichnung über die Anträge der hansischen Gesandtschaft an den Ihm. — 1447 Jul. 11.

K aus S.A Königsberg, *Missive* n. 15 S. 375 — 380.

Dis synt die gewerbe, die die ersamen sendeboten, als mit namen von der gemeynen stede der Dewtschen hense wegen, die uff pfingesten nebstvorgangen

a) begunden T, begorden B.

b) § 6 lautet in T: Int erste gefen de vorscrevenen sendebaden dem hern homeister dre artikel vort, also een van der vorkortunge und vorunrechtunge der privilegien, freiheden und guder older gewonheit der koplude und stede van der Dwtschen hense, de se in dem ryke to Engelant und in dem lande to Flandern hadden, begereide, dat syne gnade np wege und syno weide vordacht were, selkneyet to wandelen.

c) und fehlt B.

d) dar durch B.

e) Damit bricht D ab. Die folgenden Paragraphen nach T.

f) den fehlt T.

g) bliff T.

¹⁾ Jul. 25.

zcu Lubeck uffm tage vorsamelt gewest seyn, an den hern homeister, seyne gebietiger und stete gebrocht haben zcu Marienburg am dinstag vor Margarethe im 1447 jare.

1. Ins irste gnediger lieber berre, als denne uff pfingsten nehistvorgangen die gemeynen stete der Dewtschen hensze czu Lubeck vorsamelt gewest syn, wurden sie es zcu rathe, das sie edliche vou en, als die von Lubek, Snde und Lewnenburg umbe edlicher schelunge und gebrechen wille des gemeynen kawfmann der Dewtschen hensze anurende zcu ewirn gnoden senden welden, das sich dach also gemacht hat, das die vom Sunde windes und stormes balben zcu uns nicht komen kunden, und bitten ewir gnode, das die unsir gewerbe von uns heyden von der gemeynen stete wegen vorlioren und uffnemen welle geruchen, denne wir uns vormutten, synt sichs so lange mit den vom Sunde vorczogen hat, das sie zcu desser czeit [nicht]^a komen.

2. Item gnedige lowe herre, so als denne die gemeyne henszestete uffm tag zcu Lubeck uff pfinsten nehist vorgangen vorsamelt gewest seyn, do die sendeboten des Dewtschen kawfmanns von der hensze in Engelandt vorkerende swerlichen und wemutlichen sich dirclaget haben, wy sie im konigriche von Engelandt in iren privilegien und rechtikeiten sere beswert und en die vorkortzet wurden, so das en ire gutter genomen werden uff iren stromen us iren habenungen und in iren habenungen und im konigreiche, dovon der kawfman swerlichen, grossen, unvorwintlichen schaden ane genomen bot und noch tagtagelichen schaden ne nympt, worumbe der kawfman grosse vorfulgunge, koste und sware arbeyt vor dem herren konige nnd seynen rethen gothan hot und noch tegelichen thut, das dach bysher nicht hat moegen helffen; und also denne die gemeynen stete mercken, irkennen und ubirwogen haben das ewirn gnoden vorfaren seliger mit edlichen von den henszesteten mit grosser arbeyt czerunge und koste dem hern konig zcu Engeland dorumbe besant haben an en bittende und begerende, das seyne genode welde bestellen, das der Dewtsche kawfman bey iren privilegien und gerechtikeiten bleben und gehalden wurden, das dach bysher^b nicht geschen ist sunder yo lenk yo mehe in iren gerechtikeiten und privilegien geswechet und gecrenket wurden, und sunderlichen nu in korez der herre konig brieffe von mercken uber den kowffman und gutter gegeben hot und entlichen und genteilichen dem kawffman ire privilegien uff sinthe Michels tag nebstkomende uffgesaget haben, der nicht mebe zcu gebrawchen: birumbe bitten und begeren die gemeynen stete, das ewir gnode mit ewirn wurdigen gebietiger eyn solchens uberwegen und uff weysze und wege betrachten welde, wie der kawffman bey iren privilegien und gerechtikeiten bleyben mochten, und lassen ewir herlichkeit demutlichen bitten, das die umbe des gemeynen beste wille den Engetisschen ir geleyt uffsagen unde ewir gnoden lant in czukonftiger czeit vorbietten sulle, in sulcher masze also sie denne den kawffleuten von der Dewtschen hensze und ouch ewuwrn gnoden undersassen ir lant vorboten haben, das wellen die gemeynen stete alle czeit gerne ken ewir gnode und der gebietiger vordinen.

3. Item in aller obengeschriebener mosze und weysze claget ouch der gemeyne kawffman der Dewtscheu hensze zcu Brucke in Flandern vorkerende, das sie ouch doselbst an iren privilegien und gerechtikeiten vorkortzt und beswert werden, als das im irsten artikel klerlichdr berurt wirt, doruff denne die gemeynen stete wol hetracht baben, das es wol geburlichen und von noten were, das man den Dewsschen kawffman us den landen heymryffe und hyssche, so haben doch die gemeynen benszestete uff das^c gemeyne beste ubirwogen unde

a) nicht fehlt K.

b) bysner K.

c) des K.

irkant, das sie ire sendeboten, als nemlichen die von Luheck, Collen und Hamburg zu dem hern hertzogen von Burgundigen und, ap das von noten seyn wurde^a, furdan an den hern konig von Franckreich senden welden. Und bitten ewir gnade, das die auch die eweren umbe des gemeynen besten wille mitte dorczu fügen und die oben berurten hern besenden welle, uff das sulche sache dester bas zu guttem ausztrage und ende komen mochten, und ouch uff das der herre hertzog van Borgundigen und seyne stete und undirsassen sich nicht entschuldigen und sprechen bedurfen, das sie von sulchen sachen und gebrechen nicht gewust haben.

4. Item als sich denne ouch der gemeyne Dewtsche kawffman us Flandern beklaget hat, das der stappel zu Brucke in Flandern czu nichte wirt und vortribt, das dach eyne sache ist, das die privilegia und gerechtikeit dem Dewtschen kawffman in Flandern gegeben nicht gehalden sunder tagtegedlichen gecrenket und vorkortzen werden, dorumbe denne die gemeynen stete edliche artikel zu dem stapel dinende vorramet und uff ewer gnoden vorhesserunge und behag usgesetz baben, als die von worte czu worte hirnach fulgen. Hirnach sollen die artikel fulgen.

5. Item genediger lieber herre alle desse obengeschriebenen sachen und artikel haben die gemeynen stete vorramet und awgesetzt uff ewwir gnoden und ewwir gebietiger behag und vorhesserunge, und bitten ewir gnade demutlichichin das sich ewir gnade hirinne gutwillig welle beweisen und gehen en eyn gnedig antwert.

Folgen n. 288 §§ 79 (disser artikel bleybet anstehen uff eynen bedacht), 80, 81 (dissen artikel leth der herre homeister czwe jar lang czu uffs lengste, dach seyner und seynes ordens horlichkeit etc. unschedelich, als oben geschriben ist), 82—84, 88—95, 85¹. Item von all der obengeschriebener busse und pene, was die in des hern homeisters und seynes ordens landen vorfallen und vorhoret worden, dieselbige pene sal die helfte an den hern homeister und ire ordens amptlewe gefallen, die ander helfte an die stete².

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jul. 25.

Anwesend waren Rsn. von Kulu, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

A. Der *Recess* enthält das Gutachten der Städte über die Anträge der hansischen Gesandten in betref der Arretirung der Engländer, den Stapel zu Brügge und die Gesandtschaft nach Burgund und Frankreich, welches vom Hm. gebilligt wird. Zugleich empfehlen die Städte die Bestätigung einiger zu Lübeck erlassenen Statuten, beschreiben sich über die Erhebung des Saumlzolls und überreichen den hansischen Sendeboten einige Anträge, betreffend die Verspeilung des Härings, die Schossbüchse des Kfm. zu Brügge, das Travensulz, das Löschen der Fracht und die Besetzung der Schiffe durch den Kfm. zu Brügge.

B. Im Anhang ist die Antwort des Hm. auf die Anträge der Hanscaten mitgetheilt; sie schliesst sich in allem wesentlichen dem Gutachten der Städte an.

^{a)} wurden K.

¹⁾ Vgl. jedoch n. 318.

²⁾ Folgt unmittelbar n. 319.

A. Recess.

318. Recess zu Marienburg. — 1447 Jul. 25.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 312 b — 317 b.

T Handschrift zu Thorn f. 250 b — 255 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 29.

Anno incarnationis domini 1447, domini nuncii consulares^a civitatum terre Prusie, in die beati Jacobi apostoli in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colmen Johannes Matt(czko)^b, Petrus Bisschoffsheim; de Thorun Rutgher van Bircken, Tyleman van dem Wege; de Elbing Hinrik Halbwaxen, Johannes Zonnenwalt; de Koningsberg Michel Mattis, Niclos Plesen; de Danzike Albertus Huxer, Hinrik Buck et Arnoldus de Telgeten, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Czum ersten haben die stete ere antwert uff die drey artikell, die die sendeboten der stete van der Dwtschen hense an unsren hern homeister gebrocht und gewurben und begeret haben, eyntrechtlich unserm hern homeister nach seyner bevelunge ingebrocht. Ins erste uff den artikell, also die sendeboten vorberurt begerten, das der herre homeister die Engelsen coufflwthe hir im lande wesende, sulde arrastiren, umbe das deu gemeynen steten und couffmannen van der Dwtschen hense ere privilegie in Engelant nicht gehalten und vorkurtzet werden, ist der stete gutduncken und begerunge, das der herre homeister dieselbe arrastirunge der Engelsen (lasse)^c anstehen bis das seyner gnaden sendeboten widder aws Engelant czu hns komen, und darnach das sie sich mit dem vorschreiben hern koninge vortragen und antwert bringen, das man sich denne darnach mag richten.

2. Item^d wff den anderen artikell des stapels, also die sendeboten begeren, das men alle gut czum stapel dem kouffmanne brengen zulle, is der stete gutduncken, begerende an unsrem herren homeister, das seyne gnade das welle czulaessen, das alle guttir czum stapel nach alder gewonheit mochten gebr(a)cht^e werden, und domethe zu halden. also is van alders is gewesen, nach deme (dem)^f gemenen couffmann vele guttis, nutzses und fromen dovon gescheen mag, und also gelimplichir und geruglichir czu seynen privilegien, das em die gehalten werden, komen mochte.

3. Item^d uff den dritten artikell, also sie begeren, botschaft an den hern hertzen von Bourgondien czu senden und vorhas, ab is noth und behuff thun wirt, an den hern koningk czu Frankreich, ist der stete gutduncken, das man die bezedunge und botschaft vol[f]sure^g gleich also begere(t)^h wirt. Uffⁱ welche vorsecreven dreem artikell unsir herre homeister, nachdeme die stete [sic]^k em nach seyner begerunge haben in schriftten obirgeben, sich mit seynen gebietiger, also groskompthur, Elbing, Cristburg^l, treseler und Danzike, hot geratslaget und daruff gehandelt, also das her den steten schriftlich widder hot geantwert in disszer nachvolgende[n]^m weiseⁱ. Folgt n. 319.

4. Item haben die stete etzliche artikell uss deme recessu zu Lubeke gemacht deme herren homeister zu kennende gegebenⁿ, ins erste den artikel von

a) consules D.

b) T Matt D.

c) lause T fehlt D.

d) § 2 und 3

in T diese verkurzt.

e) gedruckt D.

f) dem fehlt D.

g) volare D. besende uff des gemeynen kouffmans koste T, wo dafür gleich — wirt fahL.

h) begere D.

i) uff — weise fehlt T.

k) nie fehlt D.

l) Cistburg D.

m) nachvolgende D.

n) umbe des willen, das des steten duchte nutze seyn, solde man

solliche artikel vorkundigen und dem gemeynen kouffman offenzulegen, gleich als das recess selbst ein Leibeke gemacht innhalt, das das mit wissen und willen des hern homeisters geschehe folgt T hinzu.

dem heymelichen gerichte, das den steten dis landis retlich duncket zu siende, das der also gehalden wurde, und ouch die anderen. Item^a den artikell: Vorthmer hebben de stede vorrameth, wor eyn borger in eyner stat van der hense deme anderen schuldich is etc.^a; item sal nymant geroveth edder zeedriffich gut kopen; item vorthmer hebben de stede vorrameth, dat nymant sprake leren sal; item sal nymant schepe bouwen; vorthmer van denjemmen, de mit vorsate in jenger hensestat edder andirswar gelt lenen edder enich gud borgen¹: Hirvan hat der herre homeister abeschrift und hat seyn gutduncken den steten widir in schriftten gegeben, die welche die von Danzike sullen en nachsenden mit den ersten.

5. Item^b haben die stete deme hern homeister vorgegeben, wie der koning Cristoffer im Sunde thut van unsen borgeren die nobele nemen. Hiruff hot der homeister gesprochen^c, das der konig em geschreben hot, das der herre homeister seyne botschaft zu em senden sal, und der herre homeister hot an den koning geschreben, das der herre konig die nemunge des czolles laesse anstehen bis seyne botschaft czu im kommet.

6. Item^d eyn itzlicher mit seynen eldesten czu handeln, wie man is halden sal mit den sendeboten, die uss diessem lande zu tagefart(ten)^e bwssen landes vorbas sullen gesant werden, so eyn burgermeister von Danzike und eyn rathman aws den anderen steten, wer von en das wort sal halden und furen van der stete wegen, antwert zeur nehesten tagefart dovon in(czu)bringen^f.

7. Disse nageschreven artikell hebben de stede dis landis mit den sendebaden der stede van der Dwtschen hense gehandelt und overgeben. Int erste, dat man alleynne den hering^g, den man up (den)^h veer legeren, also Drakor, Schonor, Melborge, Falsterhode etc., soltet, mit dreem spilen sal spilen, und den hering, den man up anderen legeren soltot, mit twen spilen, also up Bornneholme und Mone etc. — Item mit den sendebaden ok tho handeln, also van den alderluden tho Brugge, de schelunge hebben van des schotes wegen, dat dat schot muchte in eyne bwsse gelecht und gebrocht werden. — Item^b van dem Traven-solte, dat eyn loch in deme boddeme sal hebben na older gewouheitⁱ. — Item van den schipperen mit den hensesteden to handeln, dat man en eyne henomede tyd sette, wen se lossen solen na inneholdinge des waterrechts und older gewouheit. — Item van rosterunge der schepe, de in Flanderan van des copmans wegen gerasteret werden — Disse vorschreven artikell behagen den sendebaden wol, und willen de mit en alumme doen vorkundigen, dar is noth und behoff is, dat de, also vorschreven steit, gehalten werden.

8. Itemⁱ dem sendebaden, de gegen Lubeke hir uth Prussen sal gesant werden, in bevelunge medetogeven van den 8000 ff grote, de de olderlude to Brugge hy sik hebben, de to manende to unsir borger behoff, de gearrasteret wurden int Swen van den van Vlanderan, do unse schipperen van der arrasterunge, also se to Lysshonen sullen segelen, to grotem schaden qwemen.

9. Itemⁱ unsem sendebaden mede to schripen van den van Lubeke van der nobele wegen, de de koning Cristoffer in Dennemarken doeth nemen van den unsen, dat wy der muchten gefriget werden.

a) Item — etc. fehlt T.

d) § 6 folgt in T nach § 7.

g) das T fehlt B.

b) § 5 fehlt T.

e) T tagfarten B.

h) Item — gewouheit fehlt T.

c) gesprochen B.

f) T inbringen B.

i) § 9 u. 9. fehlt T.

¹⁾ 1^{gl.} u. 288 §§ 39, 40, 43, 51, 48.

B. Anhang.

319. Antwort des Hm. auf die Anträge der hansischen Rsn. — Marienburg 1447 Jul. 26.

K1 2 aus SA Königsberg, Missive n. 15; 1) S. 581 — 588, 2) S. 591 — 598.

D Handschrift zu Dausig f. 313 — 316

T Handschrift zu Thorn f. 250 — 254.

Gedruckt: aus D T Toeppen a. u. O. S. 31 (eingerückt in n. 318).

Disse unden geschreben antwort hat der herre homeister nach rathe seyner gebietiger gegehen den sendeboten der gemeynen hensestete uff ire gewerbe am tage Anne (czu)^a Marienburg im 47 jar.

1. Antwort uff den irsten artikel: Als sie begeren, dasz man dem Engelissen kouffman umbe des gemeynen hesten wille das geleite uffsagen und disse lande vorbietten sulle, so meynt der herre homeister und seyne gebietiger, das das czu disser czeit nicht fugelichen czu thun sey und gescheen moge umbe den willen, denne der kouffman von Lunden der Deutschen hense jetzundt zu Lunden hat dem herren homeister bey Hinrico vom Hoffe irem clerick geschreben und och zu empoten, deszgleichen och die von Collen und Lubecke geschreben und gebeten haben, das der herre homeister geruchen welde, eyne botschaft ken Engelandt zu senden, denn sie getrouweten und meyneten och das keyne hesser wege und weisse weren vorzunehmen, damitte die sache des kouffmans zu guttem entlichem wsztrage und ende mit dem berren koninge zu Engelaute bekommen mochte und gebracht werden, denn durch solche botschaftt und sie getrouweten och sunder zeweyvel, so sulche botschaft dahin komen wurde und den herren koning und die seynen solcher sachen gestalt muntlichen undirribten, so wurde ber und die seynen wol zuufrede werden und den kouffman lassen bey iren privilegien und freyheiten, denn der herre koning mit keynen schriften^b welde abegewiset seyn; und uff eyn solchs, umbe irer bete und begier willen, hette der herre homeister seyne merliche botschaft zu dem koninge gesant mit undirrichtunge aller sachen gelegenheit und bevolen, das sie des kouffmans beste bewerben sullen, das her bey seynen privilegien und gerechtikeit bleyben mogen, und das sie sich yo also gelimplichen bearbeiten sullen, das sie des kouffmans sachen uff gutlich besteen addir uff fruntlich uffschieben brengen mogen. Sint denn der herre homeister von semlicher seyner botschaft nach keyn antwort hat und dieselbige botschaftt, als der herre homeister von den obenberurten vertronstet ist und boffet, das sie villeichte eyn begirlich antwort widerumhe bringen werden, sulde denn nu der herre homeister durch seyne botschaftt sulche fruntlicheit suchen und vorhoffen und alhie den Engelissen solchen unwillen, in deme das her en seyn geleite uffsagen und en das lant vorbieten sulde, beweisen, wie das eyne gestalt und gelimpf haben wurde, das mogen sie selbst wol irkennen. Sunder wen des herren homeisters botschaftt widdirumbe kompt, wirt die denn eyn hegerte antwort nicht mit sich bringen, als man nicht hoffet, so wil der herre homeister mit seynen herren prelaten, gebietigern, landen und stete furder handel und rath doruff haben und nach all iren rathe denn die sachen vor das gemeyne beste furder vornemen, das en denn zu seynen zeeiten wol sal werden zu wissen.

2. Antwort uffen anderen artikel: Item als sie meynen eyne botschaftt an den herren herczoge von Borgundien und, ah es von noten were, furdan an den herren koning von Franckreich zu senden, bittende, das der herre homeister

^a) czu T fohlt K1 2 D^b) =schiffen D.

oach die seynen mitte dorczu fügen und mitte besenden welde, so wil der herre homeister en czu behegelicheit und umbe des gemeynen besten willen gern die seynen dorczu fügen und mitte hesenden, als eynen wsz seynen steten.

3. Antwort uff den dritten artikel: Diesse unden geschriebenen artikel wil der herre homeister uff eyn vorsuchen zculassen und vorhengen^a eyne^b ettliche zzeit doch mit solcher hescheit, die weyle solche artikel seynen, seyns ordens lande und leute privilegia, herlichkeiten, alden herkomen, gewonheiten, freyheiten und gerechtikeiten nicht entkegen seyn addir schaden inbringen irkant werden; sonder wurden sie addir ettlicher van en em, seynem orden addir den seynen schedelichen irkant, so bebelt her sich und seynem orden die abethuunge addir wandelunge darinne zcu allen gezeiten.

4. Item so en sal nymant van der hense erkeyn gut laden noch vorfrachten czu Brucke in Flandern czum stapel, addir wo der kouffman seynen stapel halden wirt, und widdir von dannen, denn alleyne in die schiffe, die in die hense czu huss gehören, bey der busse czwen marken goldis; sundir eyn itezlich kouffman sal sust seyne gutter in ander gegenaten also wol hussen also bynnen landes frey schiffen und vorfrachten in was schiffe in das allerheqwenest seyn wirt¹.

5. Gleich n. 288 § 80.

6. Desgl. § 81 mit dem Zusatz: Dissen artikel hot der herre homeister zcu-[gelaessen]^c uf zwey jar lang uffs lengeste, seyner uul seyns ordens herlicheit unschedelichen^d.

7 — 11. Desgl. §§ 82 — 84, 88, 89.

12. Desgl. § 90 mit dem Zusatz: Wszgenomen was von solchen gutteren in unsers ordens lande komen, gefunden und gebracht werden, der sollen sich die herschaft underwynden und die dem kouffman zcu gutte halden in masse, als sie das van alders gepflogen haben.

13. Desgl. § 91 mit dem Zusatz: Dach unschedelichen der herschaft an irer herlicheit.

14 — 17. Desgl. §§ 92 — 95.

18. Desgl. § 85 mit dem Zusatz: Dissen artikel lehet der herre homeister zcu buwsen landes sunder nicht in seynes ordens landen.

19. Desgl. § 28 mit dem Zusatz: Dessen artikel leoth der herre homeister zen mit soleher bescheidenheit, das her unvorhunden wil seyn vor yemandes zcu geloben, es sey denne, das her vor genugsame borgen habe, das her und seyn orden des nicht zcu schaden komen bedurffe und unschedelich als obene ist.

20. Desgl. § 39 mit dem Zusatz: Unschedelichen unserm orden und was die geistlichen angehoret.

21. Item von all der oben geschriebenen busse und pene, was die in des hern homeisters und seynes ordens landen vorfallen und vorboret werden, dieselbige pene sal die helfte an den herren homeister und seyns ordens ampteute gefallen (und)^e die ander helfte an die stete.

22. Item den andern artikell, der sich also anhebet: Vortmer hebben de stede vorramet, dat nymand sprake leren sal in Liffland etc.^f, diessen^g selben artikel leet der berre homeister czu deser zzeit anstehen, denn her wil furder rath und bedacht daruff haben.

a) vorhanden D.

b) syne etliche zwil corrigirt anstatt: uff zwey jar lang KL.

c) an KL. leoth — an D T.

d) § 6 in KL ursprünglich durchstrichen mit der Bemerkung:

Dieser artikel bleibet anstehen uffs bestich. Nachher ist dieser Zusatz nachgetragen.

e) nach D T fehlt K.

f) Danach ist in KL zu diesem Artikel auch von §§ 4 — 6 bemerkt, nachträglich jedoch, nachdem sie bestrichen, corrigirt.

¹) Vgl. n. 288 § 79.

²) Vgl. n. 288 § 43.

23. Item so hat der herre homeister czugesaget, das her eynen uss seynen steten, als wsz der stadt Danecz, der botschaft, die zeum herczogen zeu Burgundien zrihen sullen, zeufugen wil und mit dem bestellen, das der acht tage nach nativitatis Marie¹ sal seyn zeu Lubeck, und wil em ouch van seyner und seyns ordens wegen credencien metegeben an den hern herezog von Burgundien und an den hern konig von Franckreich. In denselben credencien wil her beruren ettwas die sachen, dorumbe her die seynen mit den andern zeu em sendet, also umbe mancherleye gebrechen wille, die der kouffman hat an seynen privilegien, und sie bitten, das sie sich in den sachen dem kouffmann gutwillig und gunstig beweysen wellen.

24. Item als denne eyn tag, wen die gedochte botschaft inkomen ist, und die von Engelant, ken Bremen vorramet ist zeu halden, dohen achte von den hensesteten komen sullen, so wil der herre homeister, wen die seyne botschaft wsz Engelant inkommet, denselben ken Bremen durch seyne botschaft zeu wissen thun, ab die Engelissen nicht den kouffman bey seynen freyheiten lassen welden, was der herre homeister nach rate seyner hern prelaten, gebietiger, lande und stete furder thun vormeyneth bey den sachen; wurden abir die Engelissen den kouffman bey seynen privilegien und rechtikeiten bleiben lassen, das wil her en ouch zeschreiben und zeu wissen thun. Und die van Lubeck sullen dem herren homeister zeschreiben, uff welche zeit und tag der tag zeu Bremen sal gehalten werden.

Versammlung zu Marienburg. — 1447 Aug. 17.

Anwesend waren Rsn. von Kuhn, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

A. Der Recess berichtet, dass Hm. und Städte den Abgang der Gesandtschaft im den Hg. von Burgund bis nach der Heimkehr der in England weilenden Boten vertragen wollen und den Bericht über die Verhandlungen zu Köln entgegennehmen. Das Lübecker Statut über die Befrachtung der hansischen Schiffe findet nicht die Genehmigung des Hm.; verschiedene Zweiderhandlungen gegen die Bestimmungen des polnischen Grenzverkehrs auf der Weichsel werden bestraft.

B. Der Anhang enthält die durch obige Beschlüsse in Betreff des Auszugs der Botschaft nach Flandern und des Statuts über Befrachtung veranlasste Korrespondenz mit Lübeck, mit der die weitere über die von den Städten geschickten Preussen Hand in Hand geht.

A. Recess.

320. Recess zu Marienburg. — 1447 Aug. 17.

F aus der Handschrift zu Thorn f. 256.

D Handschrift zu Danzig f. 317.

Gedruckt: aus D egl. m. T Torppen a. a. O. S. 44.

Anno nativitatis domini 1447, feria quarta post festum assumptionis Marie, domini murecii consulares civitatum infrascriptarum terre Prussie in Marienburg ad parita congregati, videlicet: de Colmen Petrus Bisschoffsheym; de Thorun

¹) Sept. 15.

Tyleman vom Wege, Johan vom Loe; de Elbing Johannes von Ruden; de Koningsberg Johan Dreher; de Danzck Albrecht Huxer, Rynold Nydderhoff^a, Henrik Buck, Arnold de Telchten et Bartholdus de Suchten, articulos infrascriptos concorditer pertractarunt.

1. Primo haben die stete mit dem hern homeister vorramet, das die stat von Danzck (schriben^b sal an die stat Lubeke) von der gemeynen stete wegen dis landis, das sie die botschaft an den hern herezogen (van^c Bourgondien) czu besenden, wellen ansteen loessen bes de botschaft und sendeboten uss Engelandt komen, und umbe ander meh sache willen im selben brieffe begriffen, als bey den von Danzck ist in schriftten.

2. Item den artikel dess recez von Lubeke also lawtende: Item en sal nymand von der hense genich gut laden noch vorfrachten anders weime denn den schippern, de in de hense behorende sint^d etc., dissien artikel hot dor herre homeister czu sich genomen, mit seynen gebietigern furder handelunge doruff czu haben.

3. Die aus Köln zurückgekehrten Gesandten berichten über ihre Verhandlungen [mit Holland] und geben dem Hm., Kulm, Thorn und Elbing ihre Siegel zurück, welche diese für Danzig an die Urk. in betreff der Poen von 25000 rh. Guld. gehängt hatten. Desgleichen liefert der Hm. Danzig den Schadloshaltungsbrief aus, während die Städte ihren nach Danzig senden wollen^e.

4. Ueber den Process des Ordensbruders Claus Schatz mit einem danziger Bürger sollen die Städte daheim berathen.

5. Item haben die von Danzck den steten vorgebracht, wo man die koste und czerunge nemen wil, die man dem sendeboten ken Lubeke, der^d mit den andern steten der hensestete an den hern herezog von Burgondigen czien wirt, usrichten muss; eyn iglicher seyner eldesten gutdunken czur nehesten tagefart davon inczubringen.

6. Item Rudel, der burgemeister der Nuenstat^f Thorun, sal 10 gute mark geben, dorumme das her eyn schiff kegen Polan vorkoufft hat; und dys is den hern von Thorun befolen von der stete wegen czu fordern bey^g gnade.

7. Item Bartusch von Thorun sal seyn recht thun vor dem rathe von Thorun, das her nicht gewust habe, das es verboten is uff Polensche bodeme czu schiffen, addir her sal de broche geben.

8. Item Michell Westfall, burger czu Danzck, ist von den steten czugegeben, das her zwe schiffe ken Polan vorkoufft hat mit^h vorlobunge des hern homeisters, aber im ist merglich von den steten verboten, vorbas sych sotans czu vorhuten.

9. Item Jankoni von Thorun sal ouch vor den rath czu Thorun komen, umme sich mit rechte czu entledigen, das her von der vorbietunge der anlegunge der schiffe an die Polansche syte nicht gewust hat.

10. Item Rytzke von Thorun sal den hern von Thorun seyno broche geben, als 10 guter mark, wen her eyn schiff ken Leszaw^h vorkowfft, nochⁱ des rathes von Thorun dirkentnisse.

a) procenulus fegit D hinc.

b) nachgefragt.

c) sendeboten der anderen stete D.

d) van D.

e) van D.

f) van D.

g) van D.

h) van D.

i) van D.

b) schriben — Lubeke D fahit T, an — Lubeke an D van anderer

c) van Bourgondien D fahit T.

d) der mit dem anderen

e) Jugementul D.

f) doch mit gnade D.

g) doch noch D.

h) doch noch D.

i) doch noch D.

¹⁾ Vgl. n. 268 § 79, 317 § 4.

²⁾ Vgl. n. 313. Die Reise nach Köln war vergeblich, die Holländer stellten sich gar nicht ein und nach einigem Warten kehrten die Gesandten unverrichteter Sache heim. Akten in Königsberg, Danzig und Köln (Copienbücher 18 f. 138 b u. 153 b). Der Hm. begnügte sich mit einem Beschwerdeschreiben an den Hg. von Burgund (Königsberg, Missive 18 f. 327, datirt v. 24 Aug. aus Morungen) woraus dann weitere Verhandlungen entspringen. Vgl. d. R. v. 1448 Mrz. 15.

B. Anhang.

321. *Hm. an Lübeck*: hat mit *Rm. Jakob Bramstede* (Bronsstete) gelegentlich seiner Anwesenheit in Preussen über die von Rostock, Stralsund, Wismar und Hamburg Claus Werleman und seiner Gesellschaft zugefügten Schäden dahin verhandelt, dass Jakob Lübeck bewegen sollte, die Städte zur Befriedigung jener anzuhalten; setzt voraus, dass Jakob der Abmachung nachgekommen, sollte das nicht der Fall sein, so möge Lübeck sich mit den vier Städten benehmen und alsbald antworten, denn er könne die Seinen nicht rechtlos lassen¹. — Marienburg, [14]47 (donerstag nach assumptionis Marie) Aug. 17.

SA Königsberg, Missive 16 f. 319.

322. *Lübeck an den Hm.*: dankt für die gute Aufnahme der hansischen Gesandtschaft und bedauert, dass der Hm. in seiner durch den Klerk des Kfm. zu Brügge nachträglich überbrachten Antwort den Artikel über die Befrachtung nur der hansischen Schiffe² verändert hat, darmede, wannere de also nicht bliven en mochte noch geholden en wurde, alle de vorramynge und dat gude, dat de gemeynen stede vorschreven umme des gemeynen besten und namelik des stapels willen in Vlanderen upgesaet hebben, sulde to nichte gaen und vorgeves wesen; ersucht, in Anbetracht des Missstandes, der sich ergeben müsste, wenn die Preussen allein einen von den übrigen Hanseaten befolgten Statut nicht nachlebten, und im Hinblick auf den Unglimpf, den diese Spaltung der Gesandtschaft an den Hg. von Burgund bereiten könne, jenen Artikel in der vom Hansetage beliebten Fassung zu bestätigen, beholdelik doch, dat eyn itlik bynnen landis syn gut moge schepen in weme he wille, went dat dem stapele und der copenschupp in Vlanderen nicht en bejeghent; bittet um zustimmende Antwort. — [14]47 (vrigdags na Bartholomei) Aug. 25.

StA Thorn, danziger Abschrift, vgl. n. 327. Mitgetheilt von Höhlbaum.

323. *Lübeck an Danzig*: übersendet eine Abschrift von n. 322 und ersucht, den Hm. zur Annahme des darin berührten hansischen Statuts zu vermögen. — [14]47 (vrigdags na Bartholomei) Aug. 25.

StA Thorn, danziger Abschrift, vgl. n. 327. Mitgetheilt von Höhlbaum.

324. *Lübeck an Danzig*: erwidert auf die Kundgebung des Beschlusses des marienburger Städtetages in betreff der späteren Aussendung der Botschaft nach Burgund, dass Johann Gebingk, der Klerk des Kfm. zu Brügge, nach seiner Rückkehr aus Preussen über Köln heimgekehrt ist und den kölnen Rsm. die Weisung überbracht hat, sich bereit zu halten; gleicherweise ist Hamburg benachrichtigt, während Lübeck seinen Domdekan, Dr. Arnold Westfal, und den Bm. Wilhelm von Calven auserschen und zur Bereithaltung angewiesen hat; vermag hieran nichts mehr zu ändern und ersucht, dass der preussische Gesandte sobald wie möglich und jedenfalls vor Michaelis sich in Lübeck einstelle, um gemeinsam mit den Lübschen die Reise anzutreten; bittet um unverzügliche Mittheilung seines Namens und Zunamens up dat men ene by unsir

¹) Tags darauf versanlte der Hm. sich gleicher Weise für Bartwach Schultze von Danzig, der wegen seiner Forderungen an den Hg. von Schleswig-Holstein bereits zwei Mal in Lübeck gewesen war, zuletzt zum Hansetage, und bat um Mittheilung, wie eigentlich die Sache zwischen dem Hg. und Schultze läge (Missive 16 f. 319 b). ²) N 288 § 79, vgl. n. 317 § 4, 318 § 2.

unde der anderen stede sendebaden in dat procuratorium, machtbreve und credencienbreve mede setten moge. — [14]47 (donrestags na decollacionis Johannis baptiste) Aug. 31.

StA Thorn, danaiger Abschrift, vgl. n. 327. Mitgetheilt von Höhlbaum.

325. Danzig an den Hm.: theilt n. 324 und 323 fast wörtlich gleichlautend mit und stellt es dem Hm. anheim, ob er die Städte zur Berathung über die darin berührten Fragen versammeln wolle oder nicht — [14]47 (montag vor exaltacionis s. crucis) Sept. 11.

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

326. Der Hm. an Lübeck: erwidert auf n. 322, dass er zur Zeit seine Gebietiger, der rath wir darzu bedurffen, nicht bei sich habe, jedoch bei der ersten Gelegenheit mit ihnen rathschlagen und seinen Entschluss Lübeck mittheilen werde. — Stuhm, [14]47 (dinstag nach nativitatis Marie) Sept. 12.

SA Königsberg, Missive 16 f. 345 b.

327. Danzig an Thorn: übersendet n. 322–324 mit dem Ersuchen, sie Kulm mitzutheilen und dieses anzuhalten, dass es gemäss dem Abschiede zu Marienburg Danzig die Urk. über die 25000 rh. Guld. zurückstelle. — [14]47 (montag vor exaltacionis s. crucis) Sept. 13.

StA Thorn, Or. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Höhlbaum.

328. Hm. an Rm. Jakob Bramstede: erinnert an das Abkommen zu Marienburg in Sachen der von den Städten beschädigten Preussen und fordert die Einwendung eines, bisher vergeblich erwarteten, Bescheides durch den Ueberbringer. — Stuhm, [14]47 (sonnabend nach exaltacionis crucis) Sept. 16.

SA Königsberg, Missive 16 f. 347 b.

329. Lübeck an Wismar: berichtet, nach Mittheilung des Rm. Jakob Bramstede, dass der Hm. während der Anwesenheit der hansischen Gesandtschaft in Marienburg, den Komthur, den Bm. und den Rm. Heinrich Buk (Böck) von Danzig zu Bramstede und Rm. Brand Tzerstede von Lüneburg in die Herberge sandte und um gütliche Befriedigung seiner von den Städten geschädigten Unterthanen anhalten liess mit dem Versprechen, dass ein Unterhändler der Städte in Preussen vom Hm. in jeder Weise unterstützt werden sollte; dasselbe hat der Hm. Tags darauf den beiden Herren in Gegenwart aller Gebietiger wiederholt; Bramstede hat hierauf auf seiner Heimreise dem Bm. von Wismar obiges mitgetheilt, der Hm. jedoch bisher keinerlei Antwort auf seinen Antrag erhalten und nun von Bramstede einen Bescheid eingefordert; sendet n. 328 und verlangt, dass Wismar dem Hm. seine Meinung kundgebe. — [14]47 (in s. Remigii daghe) Okt. 1.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten des Secrets.

330. Hm. an Lübeck: hat von Jakob Bramstede die Anzeige erhalten, dass Lübeck ihm wegen der Angelegenheit der geschädigten Preussen Auskunft ertheilen werde, und von dem an die Städte entsandten Hans Mergenhausen¹ den Bescheid, dass die Städte eine Botschaft nach Preussen entsenden wollten,

¹) Vgl. n. 236 ff.

dennoch sei keines von beiden geschehen; wiederholt in Anbetracht der fast alltäglich bei ihm einklaufenden Beschwerden die Forderung, dass Lübeck einen gütlichen Ausgleich der Angelegenheit veranlasse und ersucht um Antwort. — Grebin, [14]47 (Nicolai) Dec. 6.

SA Königsberg, Missive 16 f. 388 b.

Verhandlungen zu Lübeck und Heiligenhafen. — 1447 Sept. — Okt.

Zu Ende Sept. 1447 hatte K. Christoph einen Fürstentag nach Lübeck ausgeschrieben, ohne den Rath zuvor zu benachrichtigen oder um Geleite nachzusuchen. Erst nach dem Eintreffen der Fürsten kam auch er um Geleite ein, jedoch in einer Form und Weise, welche Argwohn erzeugte und ihm einen theilweise ablehnenden Bescheid eintrug. Hierüber erbittert und in Wismar ebenfalls abgewiesen, verschmähte er nach Rostock zu gehen, welches ihn aufzunehmen bereit war, und blieb in Heiligenhafen. Nachdem er hier mit seinen bairischen Vettern verhandelt, ging er nach Kopenhagen zurück und was gram und eer up de stede — unde vorboet, dat me neen korne edder ossen bringhen scholde in de stede, *Grautoff Lüb. Chron.* 2 S. 111.

Das war die letzte nachweisliche Begegnung K. Christophs und der Städte. Ihr von Anbeginn an kühles Verhältniss hatte den letzten Stoss erhalten, doch beugte der frühzeitige Tod des Fürsten am 6 Jan. 1448 weiteren misslichen Folgen vor.

Rostock dagegen erhielt zum Dank für sein Entgegenkommen (fore troscap oc goth welie som the Rostockere oss bevist hafve) am 22 Okt. ein Handelsprivileg für seine Niederlassungen in Norwegen¹, *Dipl. Norv.* 7 S. 433 (Or. im RA Rostock).

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1447 Jun. — Nov.

Unter Vorakten sind zunächst einige Briefe und Aufzeichnungen zusammengestellt, welche die Rückwirkung des Zuges der Böhmen nach Westfalen auf die sächsischen Städte veranschaulichen. Die Befürchtung, dass das Heer nach seiner Niederlage vor Soest seinen Heimweg am Nordrande des Harzes nehmen könnte, erwies sich zum Glück als überflüssig. Vgl. *Grautoff Lüb. Chron.* 2 S. 107 ff. u. den von Schmidt mitgetheilten göttinger Bericht über die Heerfahrt in d. *Zeitschr. d. Ver. f. westf. Gesch.* 24 S. 1 ff., *UB von Göttingen* 2 S. 196.

¹) Es entsandte einen Rm. nach Heiligenhafen: Her Burowe 3 gūd. £ vor 6 £ 6 β to deme koninghe to Hilgenhavene in [der] 11000 megede dage (Okt. 20, Rost. Wetterherrenrechn. 1447. Die Gerichtsherrn zahlten demselben 21 £ 5 s. 10 d.).

Den Beschluss macht das Ausschreiben von Lüneburg zu einem Tage in Braunschweig in Sachen Alfelds, vgl. n. 288 § 26, 292, dem sich zwei Berichte über die Verhandlungen in Braunschweig und Goslar im Anhang anreihen. Sie ergänzen sich gegenseitig und erweisen die Unlust von Goslar, sich mit seinem Bm. auszusöhnen.

A. Vorakten.

331. Hildesheimer Aufzeichnungen über die Abwehr der Trabanten und die Fehde des B. Magnus mit den Herzögen von Braunschweig. — 1447.

H aus StA Hildesheim, Copienbuch (6) 1445 — 59 S. 49 u. 54. Der Schreiber von n. 335 hat § 1, der von n. 334 § 2 geschrieben.

1. Nota. Hern Magnus hisschnp to Hildensem, de stede Hildensem unde Goslar, dat stichte van Hildensem toghen den dravanten under ogen bi den Cappellenhagen hinder den Wenselbroke unde hadden wol theyn dusent volkes¹; de bisschupp van Halverstad unde de stad Halverstad legen mit groten volke up dem Steynvelde unde wolden in unse hulpe komen²; hern Frederich archiepiscopus to Magdeborch unde de stad Magdeborch hadden uthgebracht van allen oren werhaftigen volke jo den drudden man unde leghen ok bi dem Steynvelde bi Goslar up eyn dachvart na; de olde marggreve van Misen, de doch was eyn broder desjennen dede vorde de dravanten, unde de stad Erforde, de bischuppe van Marsborch, Numborch unde de hartighen menliken wolden in unse hulpe mit aller macht komen hebben, hed[d]e³ me des behovet, also togen de dravanten enwech unde dorsten nicht komen⁴.

2. In demsulven jare de erwerdige her Magnus hisschnp to Hildensem, dux Saxonie unde de van Embeke worden vigende hertogen Wilhelme, Wilhelm unde Fredericks siner sone, hertogen to Brunswig unde Luneborch unde wunnen dat slot Homborch unde Oldendorpe darunder unde toghen van stunt mit herschilde vor den Kalenharch, dar se vore bii 8 eder theyn dagen legen unde meynden

a) hole H.

b) Auf den folgenden von anderer Hand geschriebenen Abschnitt verweist diese zweite Hand mit den Worten: Kere unno vorwert vif blado, so vindaest vorder hiervan. Dem entsprechend lautet ss. 54: Kere unno vorwuge vif blado, so vindaest hier vorder af.

¹) Die hildesheimer Stadtrechn. 1447 verzeichnet hierzu mannigfache Ausgaben unter der Rubrik: De horgermester Albert Vornevessen, Hans van Sawinge, Dreus Stein unde Henningh Lutkebole etc. mit unsen borgern vordan in dem Wentzer broke, alsze wolden then uppe de dravanten; ich hebe daraus hervor: vor Arratz unde geel lenewant ton lutken heerbanneren 5 β 4 $\mathcal{A}$; vorher erfolgten verschiedene Anschaffungen von Pfeilen, Waffen u. s. w., darunter: vor dritich armhorste, de de rad let kôpen to Luneborch, 64 guld. gerekent vor 55 $\mathcal{H}$ 9 β 4 $\mathcal{A}$. B. Magnus erhielt ebenfalls vor dem Ausbruch 50 rh. Guld. to hulpe siner teringe, alsze he wolde riiden an den bischup van Colne to vorvolgende, dat de dravanten nicht togen dorch dat wichte, zugleich wurden Kundschafter nach Westfalen entsandt in dat heer vor der Lippe, vor Royst unde in ander stede to erfarende, wen sek de dravanten van dar geven wolden.

²) De horgermester Sawinge unde Dreus Stein mit itliken dearen vordan, alsze mit unsem heren weren gereden tigen den bischup van Halberstad uppe dat Steinvelt, 39 $\frac{1}{2}$ β 2 $\mathcal{A}$. Hild. Stadtrechn. 1447. Ihr entsprechend enthält auch die goslarer Stadtrechn. 1447 eine eigene Rubrik: Slete von des toges wegen des lantgraffen van Doringen unde der Bemschen heren, welche Entsendungen von Mannschaften nach Einbek und Osterrode aufzählt. Ihr schließt sich eine zweite an: Anno domini 1447 an s. Jacobi avende (Juli 24) togen de borgere tigen de Bemschen heren in de hervardt, darupp waren dasse nagescreven slete gedan: (7 f. 1 lot vor 19 wasporkoffe gekofft to Brunswig; $\frac{1}{2}$ fert. vor eyne spisekesten to besmedende to der hervart; $1\frac{1}{2}$ lot to den lichten, dar men bii celebreren scholde; 7 fert. vor 1 czintener bligs unde 19 $\mathcal{H}$; 1 fert. vor 10 handel to deme pulver u. s. w.) summa 99 $\mathcal{H}$ 7 β , doch kommt noch verschiedenes unter anderen Rubriken geschutte, pilstikkent u. a. hinzu.

den to winnende. Unde to eyner tiid des morgene, do de clocke bi veren wasz, quamen de vorgenanten vorsten van Brunswig alle dre mit oren heren unde frunden mit den van Honover unde mit oren hulperen, gheachtet uppe vif eder ses dusent, unde wolden den Kalenberch entsetten unde den genanten hern Magnus, hisschuppe, unde de sine overtheyn. Unde desulve hern Magnus unde sine man unde de sine unde de van Embeke dosulves vorslogen up, ses eder seven hundert werhaftiger manne, sek to der were geven unde sek mit oren genanten vigenden schoten bi twen stunden, also thogen alle de van Hildensem mit vuller macht, alle papen knechte, alle scholer uth der scholen, de tor were dochten, hinder dat dorp Rossinge, nicht dat se de vorgenanten heren van Brunswig wolden beschedigen, wente se mit one in vordracht seten unde ore vyande ok nicht en weren, sunder darumme, ift dem genanten oren here van Hildensem mit den sinen bohout were, dat se up se vleen mochten. So quemen itlike van der Nygenstad vor Hildensem mit eynem schreye mang de mangelinge, do meyn den de heren van Brunswig, dat de van Hildensem dat weren unde nemen de vlucht unde togen to Pattensen in. Alse denne de vorsecreven thoeh wolden theyn na Westfalen, quam hertoge Wilhelm ergenant bi den lantgraven van Doringen, de darvan dat hovet was, unde bearbeidede so vord, dat den hertogen Homborch unde Oldendorpe van stunt ward wedder laten¹. Hern Diderik archiepiscopus Coloniensis lach dosulves vor Soist darumme dat de stad Soist ghehuldiget hadde eynem hartogen van Cleve, unde in hulpe des genanten hisschuppes van Collen quam de toeh vor Soist unde welden de stad mit schugende winnen, unde alse de ledderen an de muren ghesath hadden, weren de ledderen to kort unde se mosten afwiken.

332. *Hildesheim an EB. Dietrich von Köln: vermag seiner Aufforderung, der kölnr Kirche gegen die der Oberacht verfallenen Stadt Soest, sowie die in die Acht erklärten Städte Unna, Kaimen, Hamme, Iserenlon, Boickholt, Coestfelt^a und Rorcken beizustehen, zur Zeit nicht zu entsprechen, weil es durch die Fehde seines B. [Magnus] mit H. Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und dessen Söhnen vollständig in Anspruch genommen ist.* — [14]47 (in crastino corporis Jhesu Cristi) Jun. 9.

H StA Hildesheim, Copienbuch (6) 1445 — 59 S. 44.

333. *Göttingen untersagt jede Entfernung aus der Stadt bis nach abgevanulter Kriegsgefahr².* — 1447 Jun. 24.

StA Göttingen, loser Zettel im Oldehok, überschrieben: Pronnunciatum anno etc. 47, ipsa die Johannis baptiste in foro.

Olt rad und nige syn eyndrechtliken overkomen und eynsgeworden, dat nemand von unsen medehorgeren edder medewoneren von niannes namen schullen up dusse tiid buten diit land nicht na syner kopenschupp, pelegrimacien to Aken effte to den Ezedeln effte anders na orem werwe wandern, so lange dat sodano

a) Coestfelt B.

¹) Hiernach ist Lüntzel, *Gesch. v. Hildesh.* 2 S. 425 zu berichtigen. Vgl. auch d. göttinger Bericht über den Zug gegen Soest in d. *Ztschr. d. Vereins f. versth. Gesch.* 24 S. 7, Schmidt, *UB. v. Göttingen* 2 S. 199.

²) Ein ganz ähnliches Verbot, doch ohne Motivierung, verkündete der Rath zu Goslar am 11 Jul. (dinxdage vor Margarete), dafür fügte er hinzu: Eyn yderman schal syn harnsch unde wapen verlich hebben unde weme de rad myt syneme harnsche to der hervard utkundighen led, dat he dar midde to thende bereide sy; we des weygerde unde deme also nicht en dede, des liif unde gud schal an des rades hant stan. *Gosl. Rathenrückrechenbuch* § 79 (StA Goslar).

hertreckinge wedder to husz und vor uns over sii, sunder erlove des rades; we diit vorebreke und ane erlove des rades so enwech toge, do en schal nicht mer to Gottingen komen.

334. *Hildesheim an Halberstadt: berichtet über den Zug der Böhmen nach Westfalen und ersucht auf Abwehr zu denken für den Fall, dass sie ihren Rückweg am Nordrande des Harzes nehmen sollten.* — [14]47 [Juni].

H aus StA Hildesheim, Copienbuch (6) 1445 — 59 S. 54, überschrieben: Dem rade to Halverstad.

Unsen fruntliken denst tovern. Ersamen wisen bisunderen guden frunde. So gii uns hebben gescreven van sodan swarliken unde schedeliken thoge itliker fursten unde heren, de to sek in ore hulpe ghetogen hebben de Behemen unde ander manigerleie volk etc., van uns begerende, ift wii wes enkedes van dem toge erfaringe heidden, wur se weren eder wes se vorbedden, gik dat wolden schripen etc., hebbe wii wol vornomen. Unde begeren gik goitliken darup wetten, dat sodan hertoch bi verteyn nachten na phinxsten sek ghaf unde toch vor de stad Embeke, darsulves se do leghen bi vere eder vif dagen, alsoe dat de rad der vorscreven stad Embeke mit oren heren unde frunden mit ome degedingeden so vorl, dat se one mosten loven mede geven theyndusent gulden, ane anderen slete kost unde schaden den se van der wegen genomen hebben, unde toghen do van dare unde geveu sek na der herschup van der Lippe na eyner stad genommet Blomborch, de se uthbranden unde pucheden, unde ander stede dar ummelangk belegen jamerliken vordarf unde vordinget hebben, unde sek nu vort geveu na dem lande to Westfalen. Unde alsoe wii denne enkede bodeschup unde erfaringe hebben, dat sodan volk in oren wedderreyse willen hebben to theynde na unser stad unde denne so vort na juwer stad unde na der stad Magdeborch unde anderen steden dar ummelangk belegen, darvan wii uns besorgen vorderliken schaden der stede lande unde lude, duchte uns nutte sin unde wegen hir vor dat beste, dat gii sunder jenerleie sument mit juwen heren unde frunden willen spreken unde bi one vorfoigen, ifthe me wes gudes darto dencken kunne, dat me sodanem volke unde schaden mochte wedderstan. Unde wes uns darto borde to donde dar en scholde uns nicht ane hinderen. Unde willen juw hir goitliken ane bewisen, willen wii gerne tigen gik vordenen. Unde bidde dusses juwe endige unde richtige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete, anno etc. 4[7]^a.

335. *Hildesheim an Paderborn (und Lemgo)*¹⁾: *ersucht, dem von Soest zurückkehrenden Heere nachzufolgen, um es, falls es Hildesheim bedrohen wolle, bekämpfen zu helfen.* — 1447 Jul. 23.

Aus StA Hildesheim, Copienbuch (6) 1445 — 59 S. 45; überschrieben: An den rad to Paderborne. Darunter: In dusser wise is dosulves gescreven an den rad to Lemego.

Unsen willigen denst tovern. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii hebben wol irfaren, dat sodaue volk, alsoe sek vor Soist ghelegert hadde, sy upgebroken unde hebben willen sek to kerende na der Wesere unde so vort na dem stichte to Hildensem unde unser stad, dar se sek lichte dencken ane to vorsoiikende, dat wii doch mit der hulpe Goddes, unser heren unde frunde

^{a)} 48 B.

¹⁾ Ludeken Boden vor gand to Lemmegaw umme de draventen 4¹/₂ β, unde he vordan na dem antworde 22 A. *Hildesh. Stadtrechn.* 1417.

dencken to werende. Des sege wii gerne, fruntliken van juw begerende, alse wen sek sodaue volk over de Wesere gekart hedde, dat gi denne mit juwen heren unde frunden one to stant wolden volgen unde uns darto behulpelik wesen, eft God sine gnade geven wolde, dat wii sodane volk bestridden unde beholden mochten. Unde wolden gik hir gutwillich inne vinden laten, wolde wii gerne tigen gik vordenen. Wes wii uns dusses to gik vorseyn mogen, bidde wii juwe endige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secret, am sondage na Marie Magdalene, anno etc. 47.

336. *Lüneburg an Göttingen: ersucht, gemäss dem Beschluss des lübecker Hanse-tages, zum 17 Sept. (sondach na des h. cruces daghe, alze yd irheven ward) cinige Rsn. nach Braunschweig zu schicken, um zusammen mit Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg den Streit zwischen Goslar und Alfeld zu schlicht-en, auch möge es den Rsn. de schulde und antworde mitgeben, de beyde part jw in vortiden hebben overgeven; bittet um Antwort. — [14]47 (in s. Laurencii daghe) Aug. 10.*

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets.

Verzeichnet: daraus Schmidt, UB. v. Göttingen 2 n. 226.

B. Anhang.

337. *Goslar an den Domherrn Arnold Heysede, lerer gheistliker rechte, und den Rath zu Hildesheim¹⁾: erklärt, dass es nach dem Abschieden der Städte in Sachen Alfelds mit seinen Freunden sich berathen und dahin geeinigt hat, dat we mit nemem beschede Hinrick so slicht wedder schullen mogen edder dorffen to eyneme borgere nemen; sollte Heinrich uns unde de unse hiren-boven anc nod nicht laten, so willen we vor gerichte unde richtern, wur uns dat dorch recht geboret, van ome dar recht nemen unde wedder don, don unde nemen, wu sik dat denne dorch recht geboret. — [14]47 (mandag in s. Barbaren d.) Dec. 4.*

StA Lüneburg, v. Goslar, Abschrift, vgl. n. 339.

338. *B. Magnus von Hildesheim beurkundet auf Bitten von Goslar die Richtigkeit der inserirten Darstellung des Herganges bei den Verhandlungen der Städte zu Braunschweig und Goslar am 25 Sept. und 6 Nov. 1447 über die Bei-legung des Zwistes zwischen Goslar und Alfeld. — 1448 Apr. 14.*

G aus StA Goslar, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

H StA Hildesheim, Abschrift, 3 Doppelbl., stark zerfressen.

Ia StA Halberstadt, Abschrift, 3 Doppelbl., hat durch Nässe gelitten.

Go StA Göttingen, Abschrift, 3 Doppelbl., durch Nässe beschädigt.

Van der gnade Goddes we Magnus, bisscopp to Hyldensem, enbeden allen heren, forsten, graven, vryhen, ridderen, knapen, reden, steden unde ampten, schulten, richteren unde gemeynen unde alle den, de diit itzunt unde in tokomen tiden nach antreden undo andepende werden, unsen fruntliken groyt, gunst unde gnade unde alles gud, enem ysliken na sinem gebore. Unde don myt sodanner erbedinge juwer strengicheyt, erbaricheyt, vorsichtigeyt, ersamicheyt unde wisheyt kunt unde openbar in unde myt krafft dusser unser scrifte unde hantvestinge, dat vor uns, unse erbare cappittel unser kerken Hyldensem, unsor unde des stiebtes

¹⁾ 7 β ff. 2 α ff. Henrik to Hildensem med eynem breve an den doctorem unde den rad to Hildensem ipso die Nicolai; 2 β 1/2 f. dem doctori Heyseden. *Gosl. Stadtr. 1447.*

manne unde des rades to Hyldensem syn gekomen de ersamen borgermestere unde radessendeboden to Goszler unde hebben uns geklaget, wu itlike der hensezede, nemliken Lubeke, Hamborch, Rostock^a, Stralessund, Wismar, Luneborch unde Stade^b se menen uthe der hense to settende unworwunnen rechtes unde richtes, so se sek doch alle tiid to rechte geboden hebben na inholde dusser nabescreven handelinge in saken, scheele unde twydracht entstanden twisschen dem rade^c der stad to Goszler uppe eyn unde Hinrike Alvelde partigen up ander siit, uns biddende, dat we na vorlopen saken, handeligen, fruntsoppes unde rechtes wolden horen unde vorhoren, nemliken de we unde unse erbar cappittel in dedingen unde rechttagen darby vulmechtich hadden geschicket unde gesand to Brunswik unde to Goszler, so syn vor uns, unsem erbaren cappittel, gestrengen^d manscopp unses stichtes unde unsem rade to Hyldensem gelesen unde verludet sodanne vorhandelinge, gescheen to Brunswik unde to Goszler twisschen den genanten van Goszler up eyn unde Hinrike Alvelde partigen up ander siit, in dusser nabescreven wise:

1. Na Cristi gebord unses heren vertbeynbundert jar darna in dem seven unde vertigsten jare an dem mandage morgen na sunte Mauricii dage^e weren to Brunswik up dem radhuse in der Nigenstad darsulves Herman van Dornthen, borgermester, Hinrik Wildevur, Johan Wydenbeen, Jan van Selde, Heydeke van Were unde Conradus Overbeke, radmanne to Goszler^f, alsze vulmechtige van dessulven rades wegen to Goszler to Brunswik geschicket umme scheel (unde)^g unwillen one myt Hinrike Alvelde andrepende unde deme natovolgende so na inbolde enes recesses to Lubeke besproken were, icht se dat dorch recht den scholden. Unde myt den obgenanten weren geschicket van des erwerdigen unses gnedigen heren van Hyldensem unde synes capittels wegen de werdigen heren hern Johan Swanenflogel, domdeken, heren Arnd van Heseke, domher darsulves to Hyldensem, de gestrengen Asschwin van Cramme unde Hinrik van Bortfelde, unde van des ersamen, des rades to Hyldensem wegen Albrecht Vornevessen, borgermester, unde Drewes Steyn, radman^h. Unde de obgenanten alle gyngen samptliken vor de ersamen des rades sendeboden der stede, also Heysen Roleves, borgermester, unde Hinrik Beerman, radmann, unde mester Nicolaus Rostorpe, syndicum der stad Magdeborch; Albrechte van Vechtelde, Henninge Calm, Fricken Tweydrorpe, radmanne, mester Godschalke Langen, syndicum der stad Brunswik; Johan Spryngintgud, borgermester, unde Hartunge Schomaker, radmanne der stad Luneborch; Herman Gyseler unde Weddekynt Swanenflogel, radmanne to Gottinge.

2. Vor den ward dosulves eyn recessus to Lubeke besprokenⁱ, gelesen; do de gelesen was, ward van den obgenanten radessendeboden der vorbenomeden veer stede vormiddelst Heysen Roleves vorbenomet den van Goszler unde den de mit one dar weren vorgegeven, efft se dem gelesen recesses volge don wolden. Also antworeden darup de van Goszler unde de myt one dar weren, dat se it-

^a) Rostock H.^b) Stede H.^c) rade unde der stad H., rade to Goszler H.^d) gestichten H.^e) unde H. H. fehlt G.^f) begroepen H.^g) Sept. 25.^h) 19 J^o 3 fert. vortoret to Brunswik upp dem dage med den

steden des sondages vor Michaelis med Aschwine von Cramme, Hinrik van Bortfelde, de rad med 26 perden. *Gosz. Stadtrechn. 1447. Am 16 Sept. (sabato post crucis) searen Jan v. Selde und Conrad [Overbeke] zuvor nach Hildesheim gesandt worden.*

ⁱ) De bor-

germester Vornevessen und Drews Steyn mit den denren vordan to Brunswik alsze dar to dage weren in den veften dach mit deme rade to Goszler togen Hinrik van Alvelde. *Hild. Stadt-rechn. 1447.*

welker artikele, de in dem recesse begrepen weren, nicht to en leten, nemliken also darinne stunde, dat Hinrik Alvelde were der van Goszler borgermester, dat sek also in der warheyte nicht en funde, so he de borgerscopp lange vor dem recesse upgescreven unde gegeven hadde, so se dat ok to Lubeke vor den ersamen radessende boden darsulves vorgadert bispraket hedden. Forder so denne de rede der veer stede seden, se weren gewillede dusser parte schedesrichtere, so leten de von Goszler seggen, nademe se weren gewillede schedesrichtere, so se seden, unde de van Luneborch hedden de tiid vorlenget boven lud des recesses, so leten sek de van Goszler beduncken, de recessus were machtloos. Darup antwordeden de van Luneborch, dat me sodanne ungelympe uppe se wolde bryngen, en hedden se sek to den van Goszler nicht vorscen. Hir entjegen seden de van Goszler, uppe dat me jo merken scholde, dat se nycht wolden ungelieck wesen, se wolden sek van stunt vorwillen in de rede der stede, de dar gegenwardich weren, sunder so hedden Hinrike to beschuldigende pyndlik unde borchlik, dat se jo worden vorwaret an orem rechten. Hirup seden de genanten rede, borchlike sake wolden se annemen unde darup scheden, bisunderen pyndlike sake en wolden se nicht annemen noch darup scheden. Do leten seggen de van Goszler, nu one sodanne ore vulbedent nicht helpen en mochte, se weren dar vulmechtich unde welden den recessus holden unde vulton in alle synen puncten so forder alsoe dat nicht en were oren privilegien unde vryheyden to na, also^a se dat ok to Lubeke beholden hedden. Do seden de rede, de van Goszler mosten macht hebben orer borgere, de schulde unde to sage van one nemen unde se vormogen, Hinrike wedderumme to antwordende. Hirup leten seggen de van Goszler, wan men sege unde merkede den recessus, so were allene darinne begrepen de rad van Goszler unde Hinrik unde anders nement. Hir entigen seden de rede, dat weren halve dedinge, so keme sodanne unwille to nemen ende. Sus geven sek de van Goszler alleyn umme gelympes (willen)^b dar in na rade orer frunde, dat se ok wolden mochtich wesen orer borger.

3. Na dusser overgevynghe modeden de rede, dat men bleve by dem recesse unde late na den willekor unde dat men alle sake unde schulde scholde anstellen borchlik unde nicht pinlik. Hir leten to antwerden de van Goszler, se wolden umme gelimpes willen des vollich syn, sunder so wolden denne Hinrike schuldigen pinlik unde borchlik na lude des recesses, wente wolde men merken den recess, so vunde men, dat de rede weren der beyder parte geordineerde unde nicht gewillede richtere, ok belde in de recessus, dat dusse geordineerde^c unde gefoygeden rede dusso parte scholden scheden na bescrevenem rechte, daruth men wol merken mochte, dat de van Goszler ore rechticheit nicht en wolden vorgeven. Darup erboden sek de van Goszler, dat de rede one dar recht up seden, se wolden des by one bliven in rechte to vorschede. Des en wolden de rede also nicht annemen. Also erboden sek de de van Goszler, dat se deme recesse wolden vulton in alle synen puncten.

4. Hirup seden de van Gottinge, nach dem se hir vore uppe der genanten twyger part schulde unde antworde rede recht gesproken unde densulven rechtsproke one witlik unde openbar gemaket hadden, so en konden noch en mochten (se)^d sek solker sake up dat nyge to vorschede myt bescheide nicht wol underwynden. Hirup seden de van Goszler also vore, dat se dem genanten recesse ene gantze volgo don wolden unde orer sake, twydracht unde scheel by den genanten veer steden in witliker fruntscopp edder na bescrevenem rechte in rechte to vor-

^a) also se sek H G.^b) willen H Hs, fehlt G.^c) geordineerde G.^d) se H fehlt G.

shedende blyven unde dem recessse nach inholde alle sinen punctken unde clausulen holden unde noch vuldon wolden, unde forder, dat men seen unde erkennen mochte, dat se unde ore borger myt Hinrik van Alvelde van solker twydracht unde schoels wegen, also se wente bertbo jegen eyuander gehad hebben, aller sake to gruntliker utdracht komen mochten, erboden se sek van orer unde orer borger wegen van dem genanten Hinrik na bescreven schulden unde antworden recht to nemende unde to gevende, wol dat ot so in dem genanten recessse van orer borger wegen nicht benomet unde clarliken uthgedruckt were. Darwedder de rede seden, dat met dem nyen wilkore to donde were vorsathe by den van Goszler nu de van Gottinge enwege weren unde sek der schedinge hedden entsecht. Darup leten de van Goszler wedderseggen, se en wolden der van Gottinge affwesent nicht schuwen, se wolden sek vorwillen an de anderen dree rede dar jegenwardich, ift se sek der sake to entscheidende nicht en dorsten underwynnen van des recesses wegen.

5. Sus vunden de van Goszler (noch)^a den rad van Gottingen unde beden se, dat se wolden blyven, dem de rad van Gottingen also dede unde quemen wedder to den anderen reden. So erboden sek de van Goszler alsze erst, se wolden, icht de recessus jergen wurane unde wurmidde mochte geinspraket werden, noch up dat nyge sek an de rede van stund vorwillen. Do vormaneden^b unde escheden de van Goszler ore frunde to rade, icht se forder scholden beden darmitde se den eren, gelympe unde rechte genoch deden, se stunden aldare unde weren des overbodich. Also beduchte oren frunden, (dat se)^c hedden vulgeboden. Sus beden de van Goszler ore heren unde frund, de dar jegenwordich weren, dat^d vort an de stede to bryngende mit one sodnnes gebodes andechtich to wesende. Sus leten de rede dat recht stan unde moyleden an den van Goszler, oft se icht lyden wolden fruntlike dedinge to Gosler, dat also vorfoyget ward, (so^e hir nn-bescreven steit)^f.

6. In deme seven unde vertigesten jare der mynre tale unnes heren, des mandages na aller hilgen dage^g syn gekomen up dat radhus to Goszler der er samen stede sendeboden also Heyse Roleves unde Hinrik Berman van der van Magdeborch, Albrecht van Vechtelde unde Henning Calmesz van der van Brunzswigk, Johan Spryngintgud unde Hartung Schomaker van der van Luneborch, Hermen Gyseler unde Bertold van Waken van der van Gottinge wegen^h, alsze fruntlike myddelers twisschen dem rade van Goszler partigen up eyn unde Hinrike van Alvelde partigen up ander siit, in jegenwardicheyt heren Arndes van Hesede, domberen unde geschickeden van dem erbaren cappittel to Hyldensem, der gestrengen Asschwin van Cramme, Asschwin van Bortfelde van dem erwerdigen

a) noch H. Hs. Go. fehlt G.

b) H. Hs. Go. vormaneden G.

c) dat so H. dunn G.

d) unde dat G.

e) so — steht H. Hs. fehlt G. Go.

^f) Ueber die Verhandlungen zwischen dem Tage zu Braunschweig und dem zu Goslar enthält die goslarer Stadtrechn. folgende Eintragungen: 5 lot Houwensbilde to Lunenborch unde Magdeborch sabbato post Michaelis (Sept. 30); 4 β fl. Hoyer to Brunswik sabbato in communibus (Sept. 30), do men den steden den dach tocreff; 5 fert. 4 β fl. Hermen von Dornthen to Halberstad feria 3 post Symonis et Jude (Okt. 3); 8 $\mathcal{L}$ 2 $\frac{1}{2}$ lot 16 $\mathcal{A}$. Ueber den Tag selbst berichtet sie: 21 β 1 fert. vorteret koul unde slete am sondage, mandage, dinnsdage, middeweken vor Martini to Goslar in domo Swartekoppes, erwyn den steden, Aschwin von Cramme, Aschwin von Bortfelde, dem doctori Heyseden unde den personen von des rades wegen von Hildensem etc. quiteret nih der berberge. ^g) Nov. 6. ^h) 9 $\frac{1}{2}$ $\mathcal{L}$ 21 β Herman Gyseler et Bertold von Waken in Goslar in causa der von Goslar et Hinrik van Alvelde. Göt. Rechn. 1447/8 (beginnt Michaelis; 1446/7 fehlt).

heren hern Magno, hisscoppe to Hyldensem (unde^a Albrechte Vornevessem unde Drewes Stene van dem rade to Hildensem¹⁾) geschicket, der van Goszler bisunderen frunde.

7. Sus worven de genanten ersamen rede der stede, alsze fruntlike mydeler, dat de rad van Goszler se wolde twyden orer hede unde Hinrike van Alvelde wedder nemen vor enen horger, se wolden den van Goszler to willen to denste unde to fordernisse wesen unde wolden hestellen unde gud darvor wesen, dat Hinrik dem rade unde den borgeren dat gutliken scholde toholden unde wesen ore horsam borger so^b enen horger wol temet. Hirup unde entigen ward geantwordet den steden unde reden, Hinrik hedde de borgerescopp sulffwoldichliken vorwracht, so he sek hedde gemaket enen wanfrochten, so he were geflogen to dem Richenberge, dar de rad erst unde darna ore middeborger uth den ammechten, innigen, gylden unde menheyt hedden an one geschicket one to helevende^c myt aller lympe unde fruntschop, dat he wedder inqueme, se wolden vorfogen, dat he nene nod scholde liden, unde en wusten sodanne vare^d nicht darumme he so affruntlich scholde werden. Sodanne Hinrik vorsloch unde tom lesten moydede geleydes, sodannes geleydes se ome volgeden upp dat neyn unlympe darvan entstunde. Sus sete Hinrik in dem geleyde, so worden en dels uth dem rade, ammechten, gylden unde meynbeyt des hewegen, dat se des mosten lyden vorwyt, gerochte unde achtersprake, dat ore horgermester scholde sitten in geleyde, des nu ere^e were geschen unde on nicht en dochte vor heren, forsten, ridderen unde knapen, reden unde steden natosseggende, unde beden den rad unde Hinrike, so he dar sath alsze eyne (vulmechtich)^f borgermester, dat me ene gude wise vunde, dat dat geleyde affqueme unde bygedan worde, so en beduchte on nycht de sake so grot syn, dat stunde al wol hytoleggende in fruntschopp. Sus hedde Hinrik dosulves sodanne geleyde afstellet mit vrygem guden willen, des ome do de wervers unde de rad hedden gedancket unde gehoden, dat me alle sceel scholde handelen unde bryngen to enem guden fruntliken ende. So denne de rad, gylden unde meynheyt meynden, dat (sek)^g sodanne wanfrochte unde angest myt der tiid scholde slyten, so hedde dat sek gemaket, dat de bochgeborne forste ber Hinrik bertoge to Brunswigk unde Luneborch hedde enen dach hescheden unde gehalten to Halchter in sunte Thomas avende^h, dar Hinrik van Alvelde van syner egenen wegen myt anderen uth dem rade to Goszler were heengeschicket, so hedde Hinrik darsulves laten lesen enen breff unses gnedigen heren van Hyldensem, gegeben hy Andreeⁱ vor demsulven feste Thome, den Hinrik so lange by sek hadde unde vorhelt, darinne Hinrik worde gewarnet etc. Sus beden do Hinrike synes rades middekumpane, de ome to der tiid reden, dat be wedder redde to Goszler, se en wusten der vare nicht darumme he uth Goszler hlyven dorffte. Hirenboven redde Hinrik to Brunswigk unde hedde umbedwungen myt vrygem willen de borgerescopp upgescreven up des rades gnade, unde hedde boven sodanne fruntlik vorbedent, der van Goszler truwen rad unde affkerenge synes twyvelmoydes, de van Goszler vorsproken unde vorscreven, dat one gynge an ore ere gelimpe unde gude gerochte. So ward geesschet de wisheyt unde vorsichticheyt der rede vorbenomet dar gegenwardich, dat se hedechten den ersamen rad to Goszler, de des rikes rad unde stad were, Hinrik hedde se vorscreven unde

a) unde — Hildensem Hs. Da fehlt G, in H ausgefressen.

b) so H, so G.

c) in G aus belewende corrigiert.

d) nake H.

e) eit H.

f) vulmechtich H fehlt G.

g) sek H fehlt G.

¹⁾ De borgermester Vornevessem unde Drews Stein mit den denren vordan to Goslar, alsze me dar mit Hinrik van Alvelde dedegingede, 4¹/₂ fl 3 β 4 A₆. Hild. Rechn. 1447.

²⁾ 1445 Dec. 20.

³⁾ Nov. 30.

beruchtiget wedder God unde recht, se leten sek geduncken, dat sek nicht en temede unde nicht en foygede, dat se Hinrike wedder nemen to orem borger one erföre erst en gelick unde wandel vor sodans; welden aver de ersamen stede one vorgeven ene ander fruntlike wise, de one unde Hinrike to gelimpe unde eren drachlik were, so wolden se sek na orer frunde rade dar wol inne hehhen.

8. Susz sanden do ore frunde to den reden unde leten one seggen, dat one [un]lydelik^a were Hinrik to sek to nemende vor enen borger na erkantnisse der overmoydigen scrifte unde were one leth, dat se der rede hede uicht en mochten twyden. Unde beden se, dat de rede sodanne wolden stan laten unde wesen bedacht uppe ene ander limplike drechlike wise, de dem rade (to Goslar)^b, Hinrike, oren eren unde gelimpe nicht to na en stunde.

9. So schededen de rede des avendes dar aff, dat se eyn sodanne wolden an Hinrike bringen unde begerden geleydes Hinrike in de stad van dem rade. So denne de rad des dorch dnsser ohgenanten sake nicht en wolden tolaten, so begeren de rede vor Hinrike geleyde to dem Jurgenberge eder to dem hilgen grave. Hirup wart geantwortet, de rad unde de stad to Goszler hedden gesecht to Lnheke unde ok to Brunswigk, dat se Hinrike nicht don en welden se en deden dat myt eren unde myt rechte, so en hedde he umme se nicht vordenet sunderlik geleyde, wolde he dar henne komen, dat stunde by one.

10. Des dinxsdages en morgen quemen de rede vor den rad to Goszler unde one vormanden unde vorludedden, wu se hy Hinrike hedden gewesen unde dusse vorhandelingge vorgegeven, so antworde one Hinrik, dat one unde sinen eren dat to na stunde, dat he de borgerscop nicht wedder en kreghe. Ok seden de rede, dat se Hinrike des nicht wolden raden, dat he sek anders wes lete hededingen, unde beden noch, dat de van Goszler sek in orer heide leten gutlik vynden. Hirup leten de van Goszler antworten, sodanne scrifte unde hreve de Hinrik over de radpersonen in unde hutten dem rade hedde gescreven, stunde one unde oren eren to na, doch dat de rede scholden merken unde seen, dat se orer hede nicht wolden enthoren, se wolden sek dar ingeven, dat men dat lete darto komen, dat erkant worde, wer Hinrik one umme der scrift willen wes plichtich were, so wolden se wedder antworten Hinrike to synen schulden unde darup laten erkennen dat recht, unde wanne sodanne gescheden were so wolden se dorch bede der stede Hinrike annamen to orem horger nnde wolden dat recht unvorvolget den steden to willen laten stan. Darup antwordeden de rede, scrifte weren gescheen np beydent halven, de nicht vele en dochten, dat me hedde ene jegen de anderen loszgeslagen unde hedde Hinrike de borgerscop weddergegeven, dat welden se vorschulden. Hir entjegen leten seggen de rad to Goszler, wes se screven hedden, des welden se vulstan, unde dat de rede wolden vor ohgen hebben unde beeynnen, dat desulve rad sek hedde gehalten vor ersame unherochtigede vrome lude nnde were des rikes rad unde vorslogen sodanne scriften an oren eren gescheen to hone nicht so gerynge, se welden sek van stund, nu one ore erbedent ersten to Brunswigk unde nu hire nicht en mochte helpen, vorwillen an Asschwine [van^c Cramme] unde Asschwin (van^d Bortwelde) vorhenomet, de stede Hyldensem unde Emheke unde in ener korten tiid sek vorwillen, darunder se wolden overgeven ore schulde, uppe dat me jo segge, dat se fruntscopp unde recht nicht vorslogen, mochte aver darenhoven Hinrik den rad unde personen ane ansage nicht laten, so wolden se one antworten unde recht warden, dar sek dat dorch recht horde unde desgeliick wedderumme van one nemen.

a) mydelik G H.

b) to Goslar H fehlt G.

c) van Cramme fehlt des Hss.

d) van Bortwelde H fehlt G.

11. Darup begerden de rede Hinrike to leydende in de stad Goszler. Des besande de rad de stede unde leth one seggen, Hinrik en hedde one neyn geleyde affvordenet ok wolden se myt gewalt weder one nicht don, doch uppe dat me scholde erkennen dat se de rede yo wolden twyden, so wolden se Hinrike geleyden vor sek, ore borgere unde de ore to dem Jurgenberge edder to dem hilgen grave nach orem ersten begere. So seden de rede darup, se brochten de tiid unnutte to, wanne Hinrik in de stad to Goszler neyn geleyde mochte hebben so danckeden se deme rade. Sus gingen der van Goszler frund umme des besten willen tosammende nnde beden hynder de van Goszler de rede to blyvende, dat dat darhenne komen mochte, dat Hinrik in der (genanten^a twyer) stede welke queme, so wolden truweliken darto helpen, dat dat to enem fruntliken ende queme, des de rade one danckeden unde seden, dat se wolden ore dingk darna setten, dat se reddden unde de vorbandelinge brochten an ore frund.

So denne sodanno vorhandelinge in fruntscop unde rechte dusser partigen syn gescheen in gegenwardicheyt unser prelaten unde domberen, erbaren manscopp unses stichtes unde rade to Hyldensem, so hebben we desulven unse prelaten, domheren unde manscopp unde rad goesscbet by sodannen truwen so se uns unde unsem stichte synt togedan, de warhey, den vorlopp unde handelinge uns unsem capittle unde unsem rade to vorlutterade, to openbarende nnde egentliken to meldende, so hebben uns desulven obgenanten unse getruwen egentliken underriichtet, dat alle dusse obgenanten punctke unde artikele mit alle oren clausulen unde inbolde so ovene is berort so weren unde syn vorhandelt unde vorvolget, unde se alle unde eyn islik bysunderen sek des do tor tiid vorbandelt nicht anders vordencken. Unde dat alle dusse punctke, artikele myt alle oren clausulen vor uns, unsen erbaren capittle, unser^b unde unses stichtes manscopp unde rade syn so egentliken vorhandelt, eyndrechtlichken uthgesproken unde vormeldet, so hebben we Magnus bisscopp ergenant unse ingesegel to warer orkunde laten witliken beneddene hengen^c an dussen breff. Gegeven na Cristi gebord vertheynbundert jar darna in deme acbte unde vertigesten in dem dage der hilgen marteler Tiburci et Valeriani.

339. *Braunschweig an Lübeck: berichtet auf den von Lüneburg geäußerten Wunsch über den Verlauf der Verhandlungen zu Braunschweig und Goslar in Sachen Alfelds und übersendet n. 337. — 1448 Okt. 19.*

L aus StA Lübeck, vol. Goslar, Or. Mütgetheilt von Wehrmann.

Den ersamen unde wisen heren borgermestern nnde radmannen der stad to Lubeke, unsen bisunderen gunstigen leven frunden.

Unsen fruntliken willigen denst unde wes wii leves unde gudes vormogen to voren. Ersamen wisen heren, gunstigen leven frundes. De ersamen juwe unde unse frundes de rad to Lüneborch hebben uns gescreven unde gebeden, juwer ersamicheid de sake unde den vorlopp twisschen den van Goszler unde Hinricke van Alvelde to vorschrivende unde witlik to donde, alz van sodannes recesses wegen also dat den ersamen unsen frunden den van Magdeborch, van Lüneborch, van Gottinge unde uns to jare bynnen juwer stad to der dachfard van den erliken radessende boden der stede van der Dutschen hense bevalen wart to verhandelende. Also leven frundes wart tome ersten van des wegen in unser stad eyn dach geholden, dar denne de van Gosler menigerleie insage unde wedderrede

a) genanten twyer H fehlt G.

b) unser H, unnes G.

c) drucken H.

uptogen tegen den vorberorden recess, darmede se den recess meynden bytoleggende unde nicht to vulbordende, dar denne vele dedinge unde sprake over vellen so verne, dat under den parten twisschen velen anderen dedingen unde worden besproken wart, dat se ore recht uppe de stede satten in bescrevenen rechte to schedende, dat de van Gottinge nicht wolden annamen, darumme dat se alrede in rechte darup gescheden hadden, wente dar mer recht up to sprekende were one to na. So blef dat by uns anderen dren steden. Des wart do eyne schrift up verramet, in watte tyd men schulde unde antwerde overgheven unde ok scheden scholde, by eyner pene; desulve schrift beyden parten gelesen unde van Hinricke van Alvelde tohant geuuldordet wart, sunder de van Gosler nemen des wande bet to namiddage unde leiden dat do af. Des wart densulven van Gosler do eyne redelik fruntschup vorgesat, darmede sodanne unwillen in fruntliken dingen wol mochte hebben to slete gekomen, dat se aver afslogen unde seden, se weren des van oren borgeren nicht mechtich. Hirup sik de stede vorder beroden unde gheven one vor, dat se sik myt oren borgeren to hus scholden bespreken, [weret dat se myt Hinricke to fruntlikeme slete wolden, so wolden de stede darumme to one ryden in ore stad unde Hinricke vorbenomed medebringen wente tome Richenberge unde wolden sodanen unwillen bytoleggende mit dem besten vorsoken, unde oft denne ore borgere dat vulbordeden, so scholden se uns dat wedderschreven in achte dagen. Dar se upscreven, se wolden de stede gerne lyden. Also reddon do darup desulven stede to Gosler in, dar wy unses rades kumpane do mede to schickeden, unde brochten Hinricke van Alvelde tome Richenberge unde deden vele flites by one, dat Hinricke mochte sin gekomen in ore stad ofte vor dat dor up ore geleyde, uppe dat sodanne sake deste bat to handelende were, deme aver [van]* den van Gosler neyne volge en geschach. Des bespreken sik de stede unde gheven den van Gosler vor, dat se noch ansegen der stede flitigen arbeit kost unde aventure to oreme besten unde allen erliken steden rede vaken geschen, unde ok ansegen ore egene vorderff unde schaden de one darvan alrede enstan were unde noch forder van entstan mochte, unde gheven one vor eyne fruntlike gutlike wyse darmede sodanen unwillen mochte gesleten werden, unde one hochliken reden unde boden, dat se one sodanuer fruntlicheit horden; unde boerden, dat se allen unwillen den steden dar up wolden gheven, se wolden se unde Hinricke like wert holden unde se eren unde forderen na also vore, unde wolden dat jegen se ok gerne vordenen, darto wolden se Hinrikes mechtich sin, he scholde dat holden wu ome de stede heten. Dat se aver bileyden unde des wande beden veir weken, under des wolden se sik bespreken mit oren borgeren unde anderen oren frunden unde hopen den steden denne eyne gutlik antwerde to ghevende; dar one vaste wart ingesecht unde mochte anders nicht sin. So wart dar also afgescheden, dat se den van Hildensem scholden eyne antworde schreven, de dat forder an uns senden scholden, unde des schreven de van Goslar sodanne vorhandelinge unde afschedent der stede af na inholde dusser ingeslotenenes ores breves aveschrift. Aldus guden frunde hebben sik de sake in unser stad unde to Gosler verlopen unde sind so vorhandelt, also wii des van unsen frunden, de wy darto geschicket hadden, egentliken sind berichtet. Unde wurmede wy juwer ersamen wisheit dienst unde willen mochten bewisen, dar scholde gii uns gutwillich inne vinden, de wy Godde dem heren salich bevalen. Gescreven under unser stad secret, des lateren dages sancti Luce ewangeliste, anno etc. 48.

De rad der stad tho Brunswijk.

Verhandlungen in Flandern. — 1447 Okt. 26 — 1448 Apr. 17.

Die Städte waren durch Rsm. von Lübeck, Köln, Hamburg und Danzig vertreten.

A. *Die Vorakten enthalten Personalien und Beglaubigungsschreiben.*

B. *Der tagebuchartige Bericht ist zweifelsohne von einem der Sekretaire des Kfm. zu Brügge verfasst, dem Anschein nach von Meister Goswin. Er verbreitet sich mit grösster Ausführlichkeit über die Verhandlungen der Rsm. mit den vier Leden, welche trotz einer fast sechsmonatlichen Dauer fast in keiner Hinsicht zu einem befriedigenden Resultate führten. Die Ursache lag in den politischen Verhältnissen des Landes. Das Streben des Hg., seine Autokratie auf Kosten der Städtefreiheiten durchzuführen, hatte bereits Früchte getragen und daneben machten sich auch die ersten Vorboten des bald ausbrechenden genter Krieges bemerkbar. Die Lede, mit dem Hg. wegen einer neuen Salzsteuer gespannt, in ihren Machtbefugnissen beschnitten, verwiesen jede Beschwerde der Rsm., bei der herrschaftliche Beamte oder Rechte in Frage kamen — und das war nach den Erwidierungen der Lede bei den meisten der Fall — zur Erledigung an den Hg., vertagten jedoch die Entsendung einer Deputation an diesen so lange, bis die Rsm. heimgerufen wurden. Die Rsm. wiederum suchten den Hg. nicht in eigener Person auf, theils um den Privilegien des Kfm, welche die Lede zur Abhülfe von Becinträchtigungen verpflichteten, nichts zu vergeben, theils um nicht den Kfm. für die Zukunft an den Hg. zu binden, theils und wohl hauptsächlich wegen des Zwistes zwischen Hg. und Leden, vgl. n. 348 § 1. So blieben denn die meisten der wesentlichen Beschwerden über mangelhafte Justiz, Verweisung der Prozesse an den Hof des Hg. ausserhalb des Landes, Secräubernwesen vor dem Zwin, Uebergrieffe der Zöllner und sonstiger Beamten — völlig unerledigt. Aber auch von den übrigen auf die vier Lede insgesamt oder Brügge allein bezüglichen Beschwerden wurden nur wenige zum Austrag gebracht. Der Weinsoß wurde den Privilegien gemäss normirt, die Abgabefreiheit der Getränke zum Hausgebrauch festgestellt und sonstige mehr untergeordnete Verhältnisse geregelt, dagegen alle hauptsächlicheren Punkte, insbesondere die Frage, ob ein hansischer Kfm. aus Flandern verbannt werden könnte, weiteren Verhandlungen zwischen dem Kfm. zu Brügge und den Leden zur Erledigung überwiesen. Angesichts dieses negativen Ergebnisses und des langen Aufenthaltes der Gesandtschaft in Flandern war von der beabsichtigten Weiterreise derselben nach Frankreich nicht mehr die Rede und da auch die preussische Botschaft in England wenig ausgerichtet (n. 347), so blieb die Lage des Kfm. in beiden Landen gleich misslich wie vor dem lübecker Hansetage.*

Ausser den Hauptverhandlungen mit den Leden erwähnt der Bericht nur, dass die holländischen und flandrischen Städte, wegen des lübecker Beschlusses über den Lakenstapel und die holländischen Tücher, fruchtlos die Rsm. beschickten, §§ 6 18 25 32, streift flüchtig einige innere Verhältnisse, wie den Schossstreit der Drittel, und Gebräuche, §§ 4 12 13 16, und verzeichnet endlich die dem Kfm. aus der Gesandtschaft erwachsenen Kosten, §§ 20, 82.

C. *Als Beilage ist eine brügger Aufzeichnung über den vereinbarten Nachlass der Getränkesteuer mitgetheilt.*

D. *Die Gesandtschaftsakten datiren sämmtlich aus den letzten Tagen*

des Aufenthalts der Rsm. in Flandern nach Abbruch der Verhandlungen mit den Leden und ergänzen den Bericht sehr wesentlich. Sie bestimmen die Abhaltung eines Hansetages zu Bremen, berichten, weshalb die Rsm. von der Besendung des Hg. absehen, und behandeln insbesondere finanzielle Fragen. Vor allem wird der Beschluss des Lübecker Tages über die Erhöhung des Schosses ungeachtet der Einsprache der Kölner erneuert.

E. Aus der Korrespondenz der Rsm. ist n. 353 hervorzuheben, welche über die preussische Botschaft in England Auskunft erteilt.

F. Der Anhang behandelt den bremer Tag, das Verbot der holländischen Laken und namentlich den Streit zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge in Anlass der Schossfrage. Nr. 367 beseitigt eine von den Rsm. eifrigst hervorgehobene Beschwerde zu Gunsten des Kfm. Die zum Schluss zusammengestellten Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, Brügge und Gent und den Rechnungen der Freien erläutern manche Einzelheiten der Verhandlungen in willkommener Weise.

A. Vorakten.

340. Köln an Lübeck: berichtet zufolge der Mittheilung Johann Gebincks, des Sekretairs des Kfm. zu Brügge, Lübeck wünsche den Namen des kölnen Rsm. nach Flandern zu wissen, um die credencie darnae zu machen, dass es seinen Rentmeister Goedart van dem Wasservasse ausersehen habe; ersucht um Auskunft, up wat tziit die anderen heren sendeboiden zu Brugge wesen soilen. — [14]47 Sept. 11.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 170 b.

341. Hm. an Hg. von Burgund: beglaubigt den danziger Rm. Arnt von Telgelen, welcher beauftragt ist, Ersatz zu fordern für die von den Unterthanen des Hg. den Danzigern und anderen Hanscaten zugefügten Schäden; ersucht, für die Zurückgabe des Genommenen Sorge zu tragen. — Stuhm, [14]47 (sonnabend nach exaltacionis crucis) Sept. 16¹.

SA Königsberg, Missive 16 f. 348 b.

342. Desgleichen: beglaubigt denselben in Angelegenheiten des deutschen Kfm. zu Brügge, die er in Gemeinschaft mit anderen Rsm. der Hansestädte vortragen wird; ersucht, die Bedrückungen des Kfm. abzustellen und ihn bei seinen Freiheiten zu erhalten. — Stuhm, [14]47 (sonntag nach crucis exaltacionis) Sept. 17².

SA Königsberg, Missive 16 f. 349.

343. Köln an die Rsm. der Hansestädte (to deser tiit up die dachfart in Vlaenderen ind in Engelant etc. vergaederende): meldet, in Berichtigung von n. 340, dass es neben Goedert van dem Wasserfass noch Johann von Bercke, Dr. in der heiligen schrift, aussende; beglaubigt beide. — [14]47 Okt. 16.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 183 b.

344. Köln bevollmächtigt seine Rsm. zum Empfang von 60 tt vom Kfm. zu Brügge, welche dieser den nach England verkehrenden Kölnern als Busse abgenommen

¹) Die gleichlautende ins Lateinische übertragene Credenz an den Kg. von Frankreich datirt vom 17 Sept. (Missive 16 f. 350).

²) Missive 16 f. 349 b folgt die an den Kg. von Frankreich adressirte lateinische Uebersetzung des Vorstehenden.

hat; der Kfm. ist auf dem Hansetage zu Lübeck 1441 Msz. 12 zur Rückzahlung angewiesen und obiger Betrag auf dem letzten Tage zu Lübeck vereinbart worden. — 1447 Okt. 16.

StA Köln, Copienbücher 18 f. 184.

B. Bericht.

345. Bericht des deutschen Kfm. zu Brügge über die Verhandlungen der Rsm. der Hansestädte in Flandern. — 1447 Okt. 26 — 1448 Apr. 17.

K aus StA Köln, Handschr. d. Kfm. zu Brügge, alte Bezeichn. n. 20, 36 Bl., auf dem Lederumschlag bemerkt: Hier steyt ynne gescreven alle de handelinge unde dachvarde de de heren radessende boden van der gemeynen^a Deutschen hanze int jaer 1447 op den 26 dach in october to Brugge komende myt den 4 leden gehandelt hebbt eyn half jaer lanck bet up den 18 dach in april, do se weder enwech reeden Der Schreiver hat das ihm vorliegende Concept hie und da nicht lesen können und im ganzen flüchtig copirt.

Int jaer unsses heren 1447 up ons heren hemelvaerdes dach was bescreven und gebolden ene dachvaerd bynnen Lubeke bi den ghemenen steden van der henzen, die umme menichvoldiger gebreken willen de den ghemenen coopmanne van der henzen gheschien zijnt boven vriheyt und privilegien in Vrancricke, in Brabant, Vlanderen, Holland und Zeeland, cendraetelike overdroghen und eensworden, dat se noch vor alle dinghen ierst wolden zenden ore sendeboden, alze de van Lubeke, van Colne, van Amborch und van Dantzike, an den heren hertoghen van Burgoengen etc. und an die vier leden des landes van Vlaenderen, und oftet so to ponte qweme und deenen wolde an den koninck van Vrancrike omme to versoukene, ofte deme coopman sine gebreken und vorcortinghen^b mochten gebetert worden und dat die privilegeien und vriheden mochten worden gherapariert und bliven by machte und van weerden.

1. Item upten 26 dach in octobri in den vorseiden jare quam to Brugge her Godert van den Watervate, rentmeister der stad van Colne, de to der vorseiden hesendinghe gedeputiert was, und brachte mit eme meister Joban van Berck, licenciatus in theologia, zinen soene Godert und Hinrick Snderman, de tosamē hadden 11 peerden, welken de coopman nae older gewoenten thegen reed und voerden zij nae in er herberghe to Anthoniis Bonen huus, dar sy samentlike alle solde[n]^c wesen.

2. Item upten 22 dach in octobri was meester Gosen gesent to Brusele, unne nae der heren radessende boden begheerten een geleide to wervende van den heren hertoghe van Bourgongen vor deselve sendeboden deene, welck costede vor dat zeghel und scriveghelt tosamene 39 β 2 gr.; item verteerde meester Gosen mit der peerden buere tosamene 32 β 6 gr.

3. Item upten derden dach in novembri quemen de ander heren, alsse her Willem van Calven, borghermeester to Lubeke, de mit eme brachte den doemdecken van Lubeke, und hadden mitgaders den wagenpeerden 19 peerden; item her Hinrick Koting, burghermeester to Amborch mitgaders her Joban Rotgers, secretarius to Amborch, de hadden 10 peerden, und her Arnd van Telchten, raedman to Dantsike, de hadde 6 peerden; welke heren de coopman mitgaders hern Goderde van den Watervate thegen reed und voerden se erlike in haer herberghe to Anthoniis Boniins huus vorscreven.

a) geymenen K.

b) vorcortinghen K.

c) solde K. Der Schreiver hat die

Schluss u. Abkürzungsstriche in folgenden so korigt vergesseu, dass diese Flüchtigkeit weiterhin ohne Ann. verbessert wurde.

4. Item upten 5 dach in novembri, alsse de heren radessendeboden eerst int reventer gaen wolden, weren de alderlude und 18 mannen eerst vergadert int reventer, und also de heren inqwemen, untvinghen se de alderlude gutlick und leyden se by dat cumptoer und heten se do vruntlick willenkomen und danckeden en dat se^a daer gutwillich gekomen weren to des copmans heste umme des coopmans gehreken to vervolghene, mede seggende, dat ene olde gewoente were, wanneer hiir sendeboden van den gemenen steden van der hensen qwemen, den welken de alderlude ere stede alsse dat cumptoer rumeden, und eer se dan mitten heren sendeboden in enighe handelinge ghinghen, so pleghen alle tiit deselve heren totozeggene und to belovene den coopman to holdene und to latene by siinre macht, gewoenten und olden herkomen, so na den inholdene der recesses de ghemene stede van der hanzen den coopman gehgont, verleent und togelaten hadden, welke de coopman insgheliics van en were begherende. Waerup de heren sick hespreken und na langhen berade verantwoorden, als upt eerste, als en de coopman gedancket hadde dat se guedwillich hiir gecomen weren, dat hadden se gheerne gedaen nnd wolden oock mit gueden willen und rade nae underwisinge des coopmans vlitelick dat beste don na ere macht umme des coopmans gebreken to vervolghene etc.; und als van den anderen pointe, wolden se den coopman wal laten by siner macht, dat he to der tiidt toe^b gehadt hadde, men van den gewoenten und olden herkomen en condon se den coopman noch ghene andworde gesegghen und dat queme toe umme gheschels willen, also se verstaen hadden, dat de derdendele onderlinghe hadden den schote angaende; und weren begherende, dat de coopman up de tiit des tovreten weren, se hopenen eer se van hiir scheden den coopman daroff to verliken und to vereenen. Und darmede ginghen se samentlick in de kerke omme te horen de misse de de coopman van den helighen geeste dar liet singhen.

5. Item upten selven dach so vorscreven staet was gesonghen ene misse ten Kermers van den hilghen gheeste, dar de heren radessendeboden jegenwoerdich weren, up dat unse lieve here God dersulver heren bodeschap und werve int beste nnd tot enen gueden eynde voeghen wolde, welke misse costede 14 β 10 gr.

6. Item upten 8 dach in novembri weren sekere gedeputierden wt Hollant, alsse de van Seedamme und de van Leyden, bi den heren radessendeboden ten Carmers int reventer, dar en de van Schiedamme beclageden van eres selves und anderen stede weghene uut Holland op de ordinantie, de de gemeene stede van der henze ghemaket und gheordineert hebben up de Hollandsche lakene¹, und sonderlinghe, dat de tiit van den verboden seer cort were. Welke de heren verantwoorden, dat se om alles gevoeghes willen den tiit vorlenghen wolden van sunte Martiin to Kersmisse neghest komende und off de steden in Holland vorder handelinge van der draperie hebben wolden mit en, so mochten se enighe vulmechtich by se senden unde dar in to verramene und to slutene so vor dat ghemene beste nutte und profitelick were, dat se also tod sick nemen to huus to brenghene. Oock so clagheden de van Leyden over de ander stede in Hollant, de nu sonder oerloff off consent int wilde laken maken tot eren, der van Aemstelredamme und Sciedamme achterdeel und schaden, den welken oock hi den heren verantwoord was, dat se, de van Amstelredamme und Schedamme vulmechtich by se senden solden, dat se oock annemen to huus to brenghen. Und den vorscreven wt Holland weren gheschencket 16 kannen wiins, de costeden 17 β 4 gr.

7. Item was meister Gosen ghesent to Ghend um to vornemen enen dach,

a) Intene K' abdruckend mit dat en, ist regelmässig in dat en corrigiert worden.

b) toe toe K.

¹) Vgl. n. 288 § 84.

stede und tiit, dat de 4 leden vergaderen wolden om der heren radessendeboden werve to horende, up welker reysen meester Gosen to uncoste dede 17 β 4 gr. Item was Albert Hopesomer gesent to Ypren mit enen breve, dat se hiir ripelick to daghe senden wolden, de dede to uncosten 6 β 2 gr.

8. Item up den sevenstiensten dach in novembri weren de vier leden des landes van Vlaenderen vergadert bynnen Brugge und deden den beren radessendeboden van der gemenen stede van der hense te wetene, of en gelievede by se to komene in dat ghiselhuus etc., also de heren daden. Und also se bynnen vor de vier leden quemen, doe danckede de doemdecken van Lubeke^a, dat se to horer begheerten vergadert waren den vier leden, und presentierden voort enen credenciebreuf van den gemenen steden vorsecreven wtghesent up de heren radessendeboden sprekende. Ende alsse de dair int openbaer gelesen was, doe seghede meister Clais Langhebaert van der vier leden weghene, gheleveden en enighe saken uptodoen, se wolden de geerne und guetlick horen. Also heef de doemdecken zine woerden und der heren radessendeboden bodescap und werve an in der manieren also biirnae volghet: Eerbare wise und vorseneghe heren. De ghemenen stede van der Dnitscher hanzen, nu desen somer lest vorleden bynnen der stad Lubeke to dage vergadert, untbeden ju eren vruntliken grut, gunst und goeden willen und hebben uns hiir bi uwer eersaembeit ghesant und belast mit etliken bodescappen und werven, de wil ju gheerne updoen willen nadem ju de, also gii ghesocht hebben, up desse tiit behagbelick siin to horene. Eerbare lieve heren. De gemene stede van der henzen, alz ick vor segede, bynnen Lubeke um vele merkeliker saken willen vergadert, hebben under ander anghesien und overweghen den staet van bantieringe der kopenscap, wo de nu vil na to nichte gegaen is und bedorven, und beviinden nae den groten und zwaren clachten, de voer de stede gekomen synt, dat de gemene coopman van der hense bynnen den strome und lande van Vlaenderen zwaerlike wort vercort und veronrecht und siins gueds berovet jegben vrijheden und privilegien, de gii heren^b den ghemenen steden und coopman van der banse hebben gegheven, besegheit und bi uwen eede belovet to boldene, und dat de coopmanne, alze be aldus veronrechtet und bescedighet wert und ju heren daromme versouket und claghet, zeer weynich off mit allen nene hulpe of bystant en viindet, so dat bi noden de^c coopman wt dessen lande vervreemdet und ander havene und plaetsen mit sinen guede versouket, waerbii de stapel hiir to nichte gaet in achterdeel der ghemenen comenscap und sonderling des lands van Vlaenderen. Um welke verkortinghe willen des coopmans und verderff des stapels und der comenscap de ghemene stede vornoempt nicht weynich unmoets ghehadt hebben und beweghen ziiin gewesen und int eynde nicht anders versinnen en conden, dan gii heren des coopmans moede ziiit und nicht langher bynnen den lande van Vlaenderen willen liden, want also se overmerket hebben dat unrecht, verkortinghe und schaden, de den gemenen coopman bynnen den lande van Vlaenderen van langhen olden tiden herwaert gedaen siin und den arbeyt, moeyenisse und grote cost, de de stede van der hense daeromme gehat hebben vormids eren erliken sendeboden, de se hiir int lant in den jare 25 und dairnae in den jare 34 gesent hadden, und dat van allen gebreken, wo vele gii heren den sendeboden beloveden und toesegheden, dat mynste poente nicht en waert ghebeteret noch gheholden, sonder alleen, dat de coopman van der benze, also he to Andwerpen was, enen afkoop und composicie mit ju makede van den verledenen vercortinghe und schaden vorghesegheit umme de somme van 8000

a) Lubeke K.

b) heren K.

c) den K.

pond groten¹, waerof de stede van der honze nu vorder gene claghe noch ver-
vech en doen men wes darinne bi deme coopmanne int beste gedaen is holden
stede vast und van weerden. Jodoeb alsoe nu overmids menichvoldigher zwarer
clachten vor de stede gecomen is, dat in den tractiete der voirsegeden com-
posicien sekere poenten wtgesundert weren, de gii deme coopman beloven te doen
beteren so vroe be weder bynnen den lande van Vlaenderen were gekomen, und
oock sekere beloeften den coopman deden und breven und zeghele darup gboven,
dat men eme vortane syne privilegien unbrekcliek solde^a holden, so beviinden
de steden doch in der waerheit, dat sowal^b [na]^c alsoe vor van allen beloeften, die
gii heren deme coopman ghedaen und toeghesecht hebben, zeer weynich of nicht
mit allen en is vullenbracht noch gheholden, want de vorsegede wtgestellede poenten
noch ungeeyndighet buten staen und dat bynnen corter tiit, alze bynnen neghen
jaren harwert, den coopman so zwaerliken upten strome und bynnen den lande van
Vlaenderen is berovet, veronrechtet und syne privilegien vercortet, van welken
alle poente by munde te langk ware te betrecken, doch wil ick een deel van der
zwarster poenten de substantie updoon. Und is int erste, dat de coopman up
juwen stroom in und uut juwen bavene wert beschedigbet, und alsoe ju de coop-
man dat of^d andere gebreken claghet und to kennen ghevet, en viint he nene
hulpe of bystant an [ju]^e, men alze gii de partijen jaer und dach of langer hebbet
vervolgende gebolden, so wise gii dan de vor juwen heren, recht of ju de sake
nicht an en gbinghe, des gii doch nae inholdene der privilegien des nicht schul-
dich en siit to doene. Desgeliken wort de coopman zwarliker belastet und ver-
cortet^f van tolners, axisers, paxters van den herengelde, gruitghelde, van der
passagie, van der ballasten, van der wasen und van den wiinde. Und gii beren
gedoghen, dat men de coopluden van der hanzen vanghet und in den steen settet
und en moghen gheuer borgehen ghenyeten. Oock so hebdii hiir to Brugge den
coopman gebannen buten sinen weten, des gii doch bii natuerliken, gotliken,
geestelike off keyserrechte nicht en vermoghen enighen menschen alsoe to ver-
wisen sonder andworde van emen to horene etc. Van welker vorsegeder gebreken
und verkortinghe em de ghemene stede van der henze van juwer eerbaarheid nicht
to vullen en konnen verwonderen und weren oock daromme gans onmoedich und
so sere unstelt, dat biinae dat meeste dele in willen und meningen was van
sto[n]den^g an den coopman van hiir ute den lande to verleggene, welck doch bii
enigen vroeden und sacbtmoedigen heren guetlick upghenomen und verholden
wert, und worden ghemeenlike to rade, dat se noch um alles gevoeghes willen
ere sendeboden lerst by ju wolden zenden vruntliken versoukende, wes ju by des
coopmans gebreken und privilegien gelieven solde to doene. Also hebben se uns
dartoe geordineert und hiir nu by juwer eerbaarheid gesant und wii wt bevele
nnd van wegen der vorsegheden ghemenen steden van der henze begheren vrunt-
lick nnd oock ernstelic versoken, to wetene, off gii beren in meningen und in
willen zijn, de vorbenomeden wtgestellede poente und ander gebreken, scade
und vercortinghe de de coopman [geleden^h heft], synt den tiden dat he van
Andwerpen hiir int lant weder quam, mitter daet und wairheyte willen doen
beteren und oock voertan mit vlite dar vor ziin und verwaeren, dat de coopman
aldas in sinen privilegien van tide to tide nicht en worde vercortet. Dar ju
heren dit alzo ghelievete, so willen wii gheerne hiirvan vorder handelinge mit ju
hebben und jn de gebreken des ghemenen coopmans in scriften overgheven, wii

a) solden K.

b) dat sowal wederholt K.

c) na fehlt K.

d) of andere gebreken claghet wiederholt K.

e) ju fehlt K.

f) vercortet K.

g) steden K.

h) geleden heft fehlt K.

1) 1438, III. 2 n. 268 ff.

en twivelen nicht gii en worde dan beviinden, dat sunder kentlike und merke-like nootsaken de^a ghemenen stede van der henzen un[s]^b hiir tot ju nicht ghesent en hebben. Dit is datghonne, dat wii up desse tiit an ju to wervene hebben, und begheren dat giit int guede nemen und uns daroff juwe gutlick andword willen gheven.

9. Welke vorseghede bodescap also ghedaen de 4 leden deden de heren radessendeboden vertrecken unde schenkenden in der vorkameren den heren groenen gegeber, tragie, ypocras und Malvesie und deden se ter stond weder by eme komen in de kamer. Doe seghede meester Claes Langebaert, dat de vier leden dar vergadert wal hadden verstaen de hodescap, de on de heren radessen[deboden]^c vorgebracht und upghedaen hadden. Und also de stede van der henze umme gebreken willen, de eme gheclagheth ziint, in willen weren gewesen, den coopman uut deme lande van Vlaenderen to vorleggene, welck^d doch by eneghen vroeden und sachtmoedighen heren verholden was, des wisten de leden groten d[ja]nck^e allen denghenen de dar wes guedes toe ghesproken hedden. Und segheden, dat on de heren radessendeboden seer willekome weren und also de deken ghesecht had, dat se de ghebreke des coopmans en wol wolden in scrifte overgheven, soe bagherde meester Claws de also to hebbene, up dat de leden de mochten elck by sinen bere thus brenghen, se hopeden sick dan darin to quitene, dat men mit redenen erer, wilt God, nicht en solde beclaghen. Und, under vele woerden, dat de 4 leden an de heren radessendeboden satten eene tiit und stede to kiesene, dar se weder by ene solden vergaderen. So waert hii den leden beteykent ene dachvaert weder to Brucge to boldene upten 22 dach van novembri in de herberge to wesene, umme andworde up des coopmans gehreke to gevene und vulnechtich vorder mit den heren handelinghe to bebbene.

10. Item also vorsecreven staet, dat de 4 leden beteykent hadden upten 22 dach van novembri weder to Brucge to sine um den heren radessendeboden andwort^f te ghevene, so vertreckeden se dat doch tot upten iersten dach van decembri und do weren se vergadert in schepenecamer to Brucge, daer de heren weder bij se quemen umme andword up des coopmans gebreken to umfangheue. Also segede meister Claws Langebaert van der 4 leden weghen, dat de heren nicht in unwillen nemen en wolden, dat se so lange geheidt hadden andword to ghevene, went dat were toegecomen, dat der pointe vele waren und oock enighe noch na inghebracht waren. Und verbaelde up de viif punten, de de deken van Luheke by munde verclaert hadde, antworde by munde, doch bereep he hem up de vorsegede antworde de se up alle ponte ghemaket hadden, daer men deselve 5 ponten mitten anderen tot 51 toe claerlick inne solde beviinden. Und beden und hegeerden, dat de heren dat guetlick tot sick nemen wolden und het verstaen dan se de hedden konnen gheven, und of on daran icht schelde und vorder handelinghe mitten leden daromme hebben wolden, soe settet

a) den K.

b) and K.

c) radessen K.

d) welck K.

e) dānck K.

f) andwort te gheven, antworde to ghevene K.

²⁾ Das köln. StA bewahrt eine aus der Kanzlei des Kfm. zu Brügge stammende Handschrift von 188 Bl. (sign. n. 12), welche, von verschiedenen Händen geschrieben, sämtliche bei Gelegenheit dieser Verhandlungen von 1447/8 ausgetauschten Beschwerdeschriften, Repliken, Duplikaten u. s. w. des Kfm. wie der Lede enthält. Vorangeht die vom Kfm. an den Hansestag zu Lübeck gesandte Eingabe (f. 13–48), vgl. n. 288 § 11, den Beschluss macht eine 1449 dem Hg. von Burgund überreichte Beschwerde (f. 177–188), alle übrigen Akten gehören hierher (f. 51–163). Da ein Abdruck dieser wechselseitigen Beschwerden an diesem Orte unthunlich erscheint, vgl. die Einleitung zu diesem Bande, so ist im folgenden aus denselben in den Anm. nur so viel mitgeteilt, als zum besseren Verständnis der Verhandlungen erforderlich.

se dat an de heren umme to kiesene stede und tiit dar on dat ghelieven solde, myt vele meer lange schone woorden de to lanck weren to scrivene. Waertoe de deken van Lubeke verantworde, dat de heren de antworde tot sick nemen solden, und betekende de tiit weder bij de vier leden to komene upten 11 dach desser selver maend van decembri, men se satten dat weder by de 4 leden to kesene de stede waer se vergaderen wolden, dar wolden de beren gheerne bij se komen. Also satten de 4 lede de stede bynnen Ghend, dar se an allen ziden mede to-vreden waren. Und um dat der 4 leden antwort den heren und den coopmanne nicht ghenoech noch redelick en dochte, so en is de hiir bij nicht gescreven men is staende gelaten to dat men een eyntlick andworde crigbet.

11. Item upten selven dach weren gheschencket den ghedeputierden, alsse drie van Ghend und twee van Ypren, elck 2 kannen wiins, den stoopt to 6 gr., dat maket mit dregene in al 10 β 10 gr.

12. Item upten derden dach in decembri weren de heren radessendeboden myt den gemenen coopman vergadert ten Carmers int reventer, dar se deden lesen dat recessu nu in dessen vorledene somer bi den gemenen steden van der henze bynnen Lubeke gemaect und forboden enen ytliken in de vorsegede hense behorende up de boete van ene marck goldes niin gued to borgene, to verkopene in allen den landen des heren van Burgoengen; oock so deden se warscouwinghe na der tidinghe de se ute England hadden, dat nyemant gudere to Englant wert en sende.

13. Item up denselven dach verhenseden de heren und gheven elck uut 7 gr. ghelick andere coopluden.

14. Item upten 11 dach van decembri reden de heren radessendeboden myt-gaders 6 personen wt des copmans rade und beyde clercke to Gbend umme to holdene de dachvaert de dar beteykent was, und quemen des 14 daghes by de vier leden up schepenebws to Ghend. Dar se de pensionarius der vorseiden van Gbend under vele woorden verhaelde^a, wes in der heren werve und bodescap to den daghe toe to Brugge ghedaen were, und also desse dachvart nu gheleit ware bynnen Ghend, dar de heren radessendeboden in so notabilen getale und sonderlinge hiir tot en int land ghekomen weren, wisten sii en groten danck und weren en al zeer willecome. Nae welken reden des pens[i]onarius^b de deken van Lubeke insgheliics verbaelde de saken vorseget, wes to den daghen tuschen den 4 leden und radessendeboden verbandelt were, und segbede, woe dat se alzo-danne antworde, also den 4 leden ghelieviet hadde on up de ghebreen des coopmans in scriifte overtogbevene, gutlick hedden ontfanghen und myt allen vlyte und ernste overseen und overghelesen, darinne se nicht en condon beviinden noch bekennen, dat se by enighe redene darmede mochten ghepayt und to vrede wesen. Und also desulve here deken int ambeghinne viiff ponten bij munde ver-claert hadde, dar de 4 leden oock by munde wedder up verantwoord hadden, soe verhaelde noch de deken weder desulve 5 ponten by munde und bracht by redenen und bescheyt waerby datter vorsegeder 4 leden antworde noch bij munde noch in scrifte nicht ghenoech noch van weerden en was etc., mede seggende, dat se upter 4 leden andworde noch by munde noch in scriften ere ghebreck und wederredenen van pointe to punten in gheschriften hadden doen stellen, welck se en wolden overleveren. Und begherde, al hedden se dat wat claer und uterlick gescreven, dat se dat doch in dancke und int beste verstaen und nemen wolden, und dat oock die radessendeboden nicht in meyninghe weren in ghescrifte vorder

^a) verhaelden K.^b) pensionarius K.

handelinghe mit en to hebben, mer heden de vier leden, dat se wolden anzoen de zwarheyt erer reysen und grootheyt erer cost und en een heter antworde sonder vertreck wolden gheven, want de radessendeboden presenteerden em tot allen redenen to voeghene umme hii der wairheit bytobrenghene und goet te doen dat se in ghescrijfte vortghestelt hadden. Und off den voirsegheden 4 leden darup gelievede enighe van en te ordineren omme muntlick vorder handelinghe^a mit denselven radessendeboden to hebbene, dar wolden se gherne to verstane umme eyn gued eynde in der saken to verramene etc. Waertoe de vier leden deden antwoorden, dat se wal hedden verstaen, wes de deken by munde verhaelt hadde und gherne wolden tot sick nemen al zodane wederredene alsoe de sendeboden in ghescrijften hadden doen stellen, und dat de heren radessendeboden des 16 dages van decembri neghest komende weder by se comen, dan wolden se vorder handelinghe mit em hebben und ere meyningho to kennen gheven, want se^b hynnen den middelen tijden wolden visenteren alzoedane scrijften alsse de voirsegheden heren radessendeboden in manieren van repliken en hadden overgheven. Und darmede danckede de deken den heren van Ghent vor ere gheschencke und scheiden also van danne.

15. Item upten 16^c dach van decembri vorseget quemen de heren radessendeboden weder by de 4 leden up der schepene huus to Ghend, dar meister Johan Riim, pensionarius derselver stede van Ghent, van der 4 leden weghene zegede, woe dat se samentlick gelettet hadden up alsulke vijf ponten alsse van anheghinne by munde verhaelt weren in clachten und weder by munde verantwort und noch darna de wederredene up de andworde gedaen, und hedden oock gemeeynlick alle de punten^d de in scrijften gestelt weren in manieren van repliken und wederredene ghevisenteert, darinne se bevonden, dat der ponten vele weren und oock een deel zeer lastelick, soe dat men dar nae den inholdene des coopmans privilegien up ene corte tiid nicht verhandelen en conde, welke privilegien, de to Brugge weren, men oock visenteren moeste, darute se weren hegherende, dat den heren radessendeboden gheleven wolde na den hilighen daghen van midwinter to betekenen ene stede und tiit dar se ene anderen dachvaert holden wolden, het were hynnen Ghent off Bruege, dar wolden de 4 leden gheerne vergaderen und hy se komen umme to verramene und to vinnden ene guede andwort de godlick und redelick were, darmede se na den inholdene des coopmans privilegien vorseget mogelick solden gepaet und to vreden wesene. Und alzo de heren radessendeboden int slot van eren lesten scrijften hetokent hadden und oock by munde ghesecht, dat se ghene saken en dechten in ghescrijften overteghene men wolden gherne by munde mit enighen van den vier leden darto gheorderet handelinghe hebben off des behoeft ware etc., dat den 4 leden oock alzo wal ghe-noeghede und begheerden, dat de heren radessendeboden desse antword up desse tiit wolden in dancken nemen; und eyscheden de copie up den ban denende, de men em overgaff. Und hiirna seghede de vorseghede meister Johan Rim, woe dat dar huten weren enige inwoner desser landen und oock poirters desser stede van Ghend, de sick heclagheden van schaden de en hii zekeren steden van der henzen weren ghedaen, und^e hegheerden dat de heren de wolden boren. Also quemen dar sekere personen, under welken weren Leviin de Clerck, poirter to Ghend, und Peter van den Velde, poirter to Brughe, de dar deden verhalen by enen taelmanne, wo dat in tijden vorleden Bertholomeus Voet und Hinrick van Scouwen hedden genomen under Norweghen een schip mit gude toebehorende den vorsegheden Leviin de Clerck und sine

a) vorder handelinghe wederhoel K.

d) de punten de ponten K.

b) waken K.

c) und begheerden wederhoel .

c) 26 K.

rienden, welck schip se ghebracht hedden to Amborch, dar dat were ghepartet, ghebuetet und gedelet; und dergelike hedden dezulve ghenomen een ander schip, in den tiden toebehoerende Gherd Coliins und Philips de Craen, dat oock nu den vorsegheden Levine toqweme, welck schip se ghebracht hadden to Wismer, dar dat insghelick ghepartet und ghedeelt were, und wo vele de vorsegheden beschedigeden darumme vervolghet hadden an de van der Wysmaer nnd de van Amborch mytgaders certificacien miins heren van Burgoengen etc. so en mochte [en]^a doch recht noch bescheyt van eren schepen und gude wedervaren. Und beclageden darenboven, dat de van Amborch hedden untholden enen bode van Ghend sekere breven, de he den rade ghetoghet hedde denselven saken angaende, dat doch nicht behoirlik en were etc. Darmede deden de 4 leden den partien afgaen, und doe zeghede weder meister Johan Rim, wo dat se noch meer clachten hedden de se dochten in ghescriften to stellenne upter neghester dachvaert on overtoghevene, waerup de heren ere vertrec namen. Und als ze weder by de 4 leden qwemen, seghede de deken van Lubeke, wo dat se ore antwoord wal verstaen hadden und also ze dan eene andere dachvaert na den hilighen daghen van midwiinter begheerden to holdene und des coopmans privilegien visiteren moesten dewelke to Brugge weren, so wolden de heren gheerne de voirseghede dachvaert mit en holden des anderen daghes in januario in de herberghe to wesene bynnen Brugge. Und also up de clachten de dair ghedaen weren und andere de se en samentlick in scrifte wolden gheven, so voirscreven staet, was der heren begheringhe, dat de 4 leden ere saken de se eerst vortghestelt hadden wolden eyndeghen, up dat de ene den anderen nicht en verstuerede, wanneer dat gheschoen were en wolden se nicht so haestelick vertrecken men wolden dan gherne van den anderen eren wederclachten handlinghe mit en hebben. Und sunderlinge verantworde de deken de van Amborch in den dat se den boden van Ghend sine breve solden vorontholden hebhen, also dat oock her Johan Rotghers secretarius der stad van Amborch, selven muntlick verantworde. Waerup dat de 4 leden deden segghen, dat se den dach und dachvaert voirscreven wolden holden und dat se ere wederclachte dan in ghescrifte wolden overgheveu, doch nicht to sulken einde dat se yet in meyninghen weren darmede de eerste und principale sake to belettene. Und myt dessen eynde scheiden de heren van den vier leden voirscreven.

16. Item upten 22 dach in decembri quam bi den coopman int reventer her Godert van den Watervate mitgaders meester Johan van Berck und seghede, woe dat van alsodane scheydinghe also in den somer lest vorleden to Lubeke gheschach overmids etliken heren bi den ghemenen steden van der henze darto gheordineert angaende den broken den de coopman to Brugge hiir bevoren ghenomen heeft van denghennen de in verbodenen tiden Engelant versochten, de cooplude, namelik borghers to Colne, des nicht to vreden en weren, went des gheldes en were nicht allene gewesen 84 pond men twerf 84 pond, und omme dat he dar vorder last und [v]or[der]^b underwisinge to doen hadde, so begheerde he to seen und to lesene alsodane gebod und ordinancie alsse in vorledenen tiden bi den heren radessendeboden etc. up England nicht to versoukene were ghemact. Warup de coopman den voirscreven heren Goderde under vele woerden verantworde, dat boven den dattet recesse daroff uutwiset bi deme coopmanne ghene^c scrifte sonderlinge weren, men itliken van des coopmans [raede]^d were wel indechtich, dat alsse de vorseide ordinancie ghemaect was de heren radessendeboden vorseget deden verboden den ghemenen coopman int reventer, daer

^a) en fehlt K.^b) vander K.^c) ghemene K.^d) raede fehlt K.

se uppenbaer condichden und een ghebod deden, dat nyement in de henze behorende na der tiit darto ghestelt mit live und mit guede en solde verzouken dat rike van Engheland bi der boete van dren marck goldes to vorberende, und dat de heren radessendeboden dairnae noch so langhe hiir in den lande bleven, dat se sulven brokeden und boeten nemen wal to 84 pond groten to van denghennen de jegen de vorsegede ordinancie und ghebod ghedaen hedden^a. Und geboden den coopman in eren afscheylene alsodanich gebot strenglick to holdene, also dat oeck darnae de ses steden den coopman vormids eren breven gheboden und gheboden hebben to doene, wairute de coopman de vorsegeden ordinancie nae siinre m[a]cht^b hadde verwaert und broke ghenomen van den unhoersamen. Doch wes daroff to Lubeke ghesloten were dat wolde de coopman gheerne vulkomen, und vrageden daromme densulven heren Goderde, off de burghers van Colne den de sake anhenghe und he van erer weghene des oeck also wolden tovreten wesen. Dairto he ja noch neen en verantworde men seghede, wes dar to Lubeke van geschiet ware dat liete he in zinen wesene, men em dochte dat men den burgheren van Colne wal schuldich were ander bescheit to doen bi dren redenen, welke weren dese: Erst dat de burgheren van Colne in de bode to verkondigen versnellet weren, want sii ere gued und oeck schulde in Enghelant hadden, des zii in so corter tiit nicht vercopen noch ere schulde vorseget invorderen condon, und dat oock enighe solden gebrocket wesen vor der tiit dat dat gebot inghenck. Ten anderen dat sick enige beclagheden, dat de broke unghellick genomen were, den enen meer dan den anderen und van etliken en ware nicht ghenomen. Ten derden dat wol to verstane und to merken were, dat alsulck gheft also de radessendeboden selve genomen hadden, ware gekomen in nütte und profite des coopmans, want anders de costen der heren so vele to hogher solden hebben gecomen, und eme en were nicht witlick noch en hedde oock ny gehoert, dat her Everd Hardevust des gheldes van den broken icht mit eme ghenomen off beholden hadde, waeromme eme noch gheraden duchte, dat men vorder handelinge darvan hebben wolde umme de saken to gude to brengene und de partijen de[s]^c tovreten to stellene, myt vele meer redenen und woorden. Warup de coopman dede weder verantworde in desser manieren: als upt eerste pointe, dat de coopluden van Colne solden versnellet wesen in den geboden, dat de coopman hiir nicht en stont to verantwerne noch to underwiinden van denghennen dat de heren sulven in den saken gedaen hedden, want wat daroff were solde wal uutwisen de^d brief den de vorseiden heren radessendeboden alsoe dat ghebot ingheset was deme rade van Colne daroff hedden gescreven; men van den broke den de coopman ghenomen heeft en can sick niemant ontschuldighen of beclaghen, wente dat lange tiit na der tiit des ghebodes gescheen is, also degheenne dar de broke van ghenomen is sulven wal weten. Upt ander point, dat de broke onghellick sii ghenomen, dartoe was verand[w]ert^d, dat dat also wal mochte wesene und were oock wal redene, dat de ghenen die mit willen und vorsate eens, twee warven off dre warven mysdeden, dat hii oock darnae moeste beteren; ock were wal waer dat enighe vormids eren ede hedden gued ghedaen und waer ghemaect, dat se allene umme erer schulden willen und nyner kopenscap weghene in England van noot weghen waren gewessen, so dat den in den broke ghenade gedaen was; men van denghennen, de nicht ghebroket en waren und ghelick anderen misdaen hedden, darvan en is deme coopmanne nicht to kennesse gekomen, nichtmyn wiste noch de coopman wie de weren, he solde noch liever achter-

a) mecht K.

b) de K.

c) den K.

d) verandert K.

1) Vgl. HR. I n. 430 § 9; 2 n. 37, n. 79 § 5.

valghen de ordinantie vorseget, up dat sick de ene upten anderen nicht en hadde to beclagbene. Und upt derde, dat alsulck gelt alsse de heren van den ghebroken ghenomen bedden solde gecomen wesen in nût und profite des coopmans etc., was verantwoordet, dat de coopmanne van boven tot beneden nicht ungescheiden en hedde wal vernoeghet und betaelt enen ytliken van den heren, wes se van huus uut und weder to heym verteert und to coste ghedaen hadden, und^a en were wal willick, dat de heren den broken ghenomen hedden^a, men of se den under sick ghedeelt hadden of waer de ghebleven were, des en were tot erer kennisse nicht gekomen. Und na desser antword was [de coopman]^b noch begheer[ende]^c to wetene, off her Godert tovreden were und wesen wolde van den ghenen dat to Lubeke gesloten were van den broken den de coopman untfangen hadde^d, und wanneer de coopman vernoeghet hedde 60 pond groten, dat he dan of de stad van Colne quitancie gbeven wolde vor vorder namaninghen etc. Waertoe he nicht sonderlinghes dan be vor gedaen hadde verantworde men seghede, he wolde eme darup utsinnen und oeck alsulck bescheit als he ghehoert und verstaen hedde^e to buus scriven, queme eme dan darup antworde off worde he anders wes darvan to rade, dat wolde he deme coopman wal laten wetene. Und darmede scheidde he van danne.

17. Item upten 5 dach in januario quemen 4 pensionarii, alsse van elken van den 4 leden ene, ten Carriers int reventer bi den heren radessendeboden, segghende, dat de vorsegeden 4 leden des diinxdaghes negest mit den heren handlinghe hebben wolden up de ghebreken, und begherden, dat on de heren so langhe liden wolden, wente de leden alle daghe darmede besich weren und hopen so vele dairinne to doene und dar nicht of to latene vor der tiit, dat se van den vorsegeden gebreken mit den heren wal eens und overdreghen weren. Warup deselve beren en deden verantworden, dat se umme beters willen den tiit gherne wolden beybeyden, men begheerden, dat se wilden anseen de lancheit dor tiit und grote koste de se hedden und bewisen sick in den saken dat de ter wtdracht und ten eynde mochten comen. Vorder was en ghesecht, wo^f dat de coopman een geleide verworven h[edde]^g van mynen horen van Burgoengeu etc. vor de heren drie maenden lanck gedurende, welke 3 maenden nu schiir umme weren, waerumme de heren weder bedden gesent meister Gosen, des coopmans clerck, bii mynen here van Burgoengen etc., de nu weder en geleide gebracht hedde ock drie maenden lang gedurende, welck leste geleide inneheldt 2 ponten, te wetene, datte heren ghene saken vorderen en solden de bejegheden den heren, sine officers ofte landen, und of se enighe schulde badden dat se de solden betalen; waerumme de heren begheerden to wetene van den vorsogeden 4 pensionarii, of se mit alsodanen geleide verwaert weren, angesien dat de 2 punten in den eersten geleyde nicht en siin begrepen. Darup verantworden de vorsegeden pensionarii als vor ere personen, datte maniere van den leste geleyde were de gemene stilus des hoves niins heren van Burgoengen etc. und en wiston anders nicht dan se dar wel mede waren verwaort, nichte myn se woldent gherne anbrenghen den vier leden ghemeenlick und duchte deu dat dar enich twifel inne were, dat wolden se en laten weten.

18. Item upten vorsegeden 5 dach in januario qwemen vor de beren und den coopman int reventer drie gheleputeriden van der stede van Denremunde, seegbende under vele woirden, woe dat se wal van 150 jaren harwert hedden

a) und — hebben noch ghedeelt hadden wiederholt K.

e) begheert K.

wiederholt K.

d) hadden K.

g) heren K.

b) de coopman föhlt K.

e) hadden K.

f) wo dat de coopman

van costumen und oock privilegien ere lakene vercoft bynnen erer stede in erer ballen, darane en ny wederstant ghedaen en were, sonder alleen in 4 ofte in 5 jaren lest vorleden hadde en de coopman gescreven, dat nyement van dor henze ere lakene copen en solde dan ter hallen to Brucge etc. Und weren begherende, dat men se wolde laten bij eren bercomen und privilegien, und leverden dar mede enen breeff des heren bertoghen van Burgongen, de oock int lange de sake inbelt und datselve was begherende. Warup de beren en weder verantwoorden, dat alsodane scriven, alsse en de coopmanne gescreven bedde, were geschien uten bevel der ghemenen stede van der henzen, und also se weten mochten, dat se noch in handelighen weren mit den 4 leden des landes van Vlaenderen, daroff se noch tot ghenen eynde und uutracht gecomen en weren, so begheerden de heren, dat se sick gutlick liden wolden ter tiit dat se ten eynde erer saken mitten lande van Vlaenderen weron gekomen, und wes se en dan behorlick to willen gedoen konden und up ere begberten verramende und slutende worden, dat solde en wol ter kennisse komen.

19. Item up deselve tiit qwemen vor de heren und den coopman int reventer Willem Ketwich, Hinrick Overbach und Jorgen Moersteen, dar de vorsegede Willem begherde, so he to meer tiden gedaen hadde, dat de heren wolden scriven an den coopman to Londen, omme to wetene de sake by wen und waerumme siin gued dar bekummert were. Darto her Godert van den Watervate inspraek, seggende, dat hiir bevoren deselve Willem enen brief van der stadt van Colne an eme gebracht hedde, innehoudende under anderen woerden, off he wes guedes in der saken tuschen den vorsegeden Willem und Hinrick wtstaende doen conste, aenghesien dat se beide borgbers to Colne siint, dat be darinne ten besten he konde eme wolde bewisen^{a)}, und also he dan verstaen bedde an des vorscreven Willems wederpartie, so weren de vorsegeden Willem und Hinrick darumme oock to Colne to rechte gewesen, dar se sick an beyden ziiden s[o]lden^{b)} vorwillekoert bebben in Enghelant vor den coopmanne to treckene und dar ere saken to eynden. Aldus en wiste he nicht, of der stat van Colne meninge were, dat he sick hiir in Vlaenderen der saken nicht solde underwiinden, nnd umme hiir off besceit to wetene, so hedde he darumme an derselver stat van Colne gbescreven, de eme nu weder ghesent hadden enen breeff, den he dar lesen leet, twelke int slot innehelt, of men in Vlaenderen to der vorsegeden saken wes doen solde off mochte, dat were den coopmanne to Brucge bet kundich dan em. Warute de vorseghede Willem noch was begherende to wetene, of deselve Hinrick ziin gued in Englant hadde gearrestiert off doen arresteren und de sake waerumme. Dar-toe de vorsegede Hinrick verantworde, dat he wal wiste, dat he mitgaders ander[en]^{b)} siin gued hadde doen arresteren, und de sake war desse, want seker schade gescheen were, warbii be und andere ghetruweden recht darto to bebbene, welk recht de partien an beyden siden vervolcht hadden an den coopman van Londen, dar de vorsegede Willem sinen vulmechtigben dener jeghenwordich hadde gbchadt, so dat die sake gheeyndeget were.

20. Item upten 7 dach in januario rekenden de alderluden alsodanen kosten also to der heren radessende boden gedaen were tot den daghe toe, darinne gberkent worden alsnlke parchelen alze van ponte to pointo hiirnae volghen.

a) sollen K.

b) andere K.

^{b)} Dieses Schreiben vom 14 Nov. 1447 enthält an thatsächlichen Angaben nur die Mittheilung, dass Wilhelm behauptet, ihm seien die Güter auf der See genommen und nach Bergen gebracht und dort sei darüber geurtheilt worden. Im übrigen verweist es auf die mündlichen Auslassungen der Betheiligten. StA Köln, Copienbücher 25 f. 194.

1. Int ierste was bij Johaunes Ghebinck wtghegeven vor der tiit dat Elbecke dartoe ghestelt was vor twee koyen solt holt haver und torff 6 fl 11 β 3 $\frac{1}{2}$ gr.
2. Item hedde Elbecke wtgegeven tot upten vorsegheden dach in diveersen groten parchelen nae twwisinge synes boekes 102 fl 4 β 1 gr.
3. Item hadde Hans Mey wtghegheven daghelicx vor vleisch, vische etc. nae twwisinge synes bukes 92 fl 8 β 3 gr.
4. Item noch bij Hans Mey wtghe[ghe]ven^a vor wiin 41 fl 8 β 5 gr.
5. Item noch bij Hans Mey uutgegheven voor broot, olie, mostart, asiin, keersen und oliven 6 fl 13 β 1 gr.
6. Item noch bij Hans Mey wtgegeven voir Hamburger bier 19 fl 6 β gr.
7. Item noch vor allerleye crunt 14 fl 5 β 6 gr.
8. Item heefft der heren und erer diener cledinghe gekostot alsse laken, voedinghe, scheren, neyen und voederen etc. in al 174 fl 18 β 5 gr.
9. Item upten 11 dach in decembri, alsse de heren und des coopmans ghedeputierden to Ghend to dachvaerd reden, costede de peerdehuuer der gedeputierden, wiin und dat Hopesomer vor sinen arbeit gegheven was tosamene 6 fl 4 β 2 gr.
10. Item was to Ghend bij Dirck Scriver wtgegeven in cleynen parchelen alsse vor scheren, patiinen etc. 10 β 1 gr.
11. Item noch by Diderick wtgegeven vor missen to lessende 6 β 8 gr.
12. Item heeft Johann Ossenbrinck wtghegheven vor cruyde, vor misse to lessende und den lope[r]^b, de to Londen ghesent was, in al 2 fl 19 β 3 gr.
13. Item hebben de alderlude betaelt Herman Bere, dat her Arnd van Telchten^c van Lubeke overgecoft hadde, 45 fl gr.¹
14. Item noch betaelt Herman Beer, dat her Arnd van Telchten to Lubeke upgenomen hadde, 8 fl gr.
15. Item noch betaelt Hinrick Wanscheden, dat her Arnd vorsecreven to Lubeke upnam van Hinrick Badorp, 4 fl gr.
16. Item noch by Dirck Scriver her Arnd ghedaen to siner teringhe 3 fl gr.
17. Item costede Hans Vadders rock to bordurene 31 β 1 gr.
18. Item van den iersten daghe van decembri tot den 8 dach van januario hebben des coopmans clercke uutgegeven vor dat ander geleyde der heren, vor wiin den vier leden gheschenket, vor groenen gegeber, vor wiin und Malvesie und andere cleyne parchelen, der vorsegheden heren kosten tokomende, also des coopmans rekenenboek utwiset, tosamene 5 fl 4 β 1 gr.
21. Item upten neghenden dach in januario quemen de heren radessende-boden mytgaders den alderluden und anderen van des coopmans rade bij de 4 leden in schepenen kameran to Brucge, dar meister Claws Lange[b]aert^d, pensionarius derselver stede van Brucge, verhaelde under vele woerden van den gheleide, so vorsecreven staet, dat de leden selven nicht en wisten noch merken en conden dan dattet were gescreven und ghemaket na der gewoenten des hoves

^a) wtgegeven K.^b) lopen K.^c) Telchten K.^d) Langewaert K.¹) *Vgl.* n. 351.

miñs heren van Burgoengen und dattet eyntlick starck ende gued were. Und seghede daerna voert, woe dat to Ghend overdreghen und ghesecht were, dat de 4 leden up der heren repliken de se dar in scrifte overgegeven hadden weder in ghescrifte wolden antworden und darna nicht meer in scrifte, dat se van den avonde wolden antworden meester Gosen, des coopmans clerck, mytgaders alsu¹⁾ke* gebreken, alsse de 4 leden und undersaten des landes van Vlanderen to de²⁾n^b steden van der hanzen to segghende hadden. Und also oock ghesecht was to Ghent vorseghet, dat men de pointen van gebreken vortan of des van node were by munde tractieren und handelen solde, so weren de leden dar gudwillich und bereet toe und wolden oock gherne luden darto ordeneren, wanneer sii wisten, wie und wo vele personen de heren und de coopman darto wolden voeghen. Warup de heren myt den coopman sick bespreken und segheden en weder, dat se 8 personen van erer siiden daertoe nemen wolden, alsse 4 van den heren und vier van den coopmanne, und darto twee des coopmans clerken, welck den leden wal ghenoeghede, seggende dat se oock also vele personen darto wolden ordineren. Und hiirup overdroghen sii samentlick, dat desse 20 personen solden des vridages, welck was de 11 dach in januario, to neghen uren an de clock vergaderen upt ghiselhuus und by munde de ghebreken handelen umme daroff eens to worden, omme een gud middel und eynde to viindene off se konden. Und darmede nemen se orloff, dankende den leden vor ere schenkinghe und scheiden van danne.

22. Item upten 12 dach in januario weren 10 personen 4 van den heren, alsse de deken van Lubeke, meister Johan Berck van Colne, her Arnd van Telchten van Dantzike und her Johan Rotger van Amborch, 4 van des coopmans weghene, alsse Diderick Scriver, Albert Beye, Kerstiaen van der Marek, Hinrick Kastorp, und darto beyde des coopmans clerken boven upt ghiselhuus to Brucge, dar 10 personen van den 4 leden bi se quemen, alsse van Ghend twee schepene mit meester Johan Rime, pensionarius d[al]rsulves^c, van Brucge Philips Mitteneye, burgermeister, Joriis Roebis, schepene, meester Claes Langebaert, pensionarius, und meister Donaes, secretarius; van Ypren meister Ysaac, pensionarius; van den vrien Johan van den Rine und meester Peter Mathias, pensionarius. Und umme dattet sere spade was so en waert dar up de tiidt sunderlinghe nicht ghedaen sonder allene, dat se samentlick overdroeghen und eensworden, dat se alle werkedaghe dar wolden vergaderen des vormiddaghes to achten und aldair bliven to 11 uren toe gedurende ter tiit und also langhe, tot dat se van allen pointen und ghebreken wal overdreghen und eens weren geworden.

23. Item upten 13 dach in januario vergaderden de vorseiden 20 personen weder upt ghiselhuus, dar de 4 leden int eerste upsetten, dat em guet duchte, dat men de gebreken van boven an begonde und also achtervolgede van points to ponte to den eynde, mit meer reden und woorden. Waerup de deken van Lubeke weder verantworde, dat den heren und den coopman geraden duchte, dat men ierst beghonde 5 ponten, de welke int anbeghin bi munde verhaelt weren, want darup meestelick stonde dat fundament, dar oock alle de andere pointen sere to deenden, welck de 4 leden also beleveden. Also heef de deken an dat ierste point angaende der justicien und der quader ghereesappe de^d den van der hense wedervaert, als sii vercoert worden und vor der wet te doen bedden, welck de 4 leden van sick wisen vor den heren, wowl de privilegien dat twisen, dat de coopmanne nicht schuldich en is den heren te vervolghene buten den palen

a) sleske K.

b) der K.

c) deronvree K.

d) des K.

van Vlaenderen etc.¹⁾, mit vele meer ander onderwisinghe und sonderlinghes den privilegien darto denende. Warup nae berade de^{a)} 4 leden weder verantwoordten, delende de saken in drien, seggende: Int eerste van der justicien de vor wetten gevellen van civilen saken, dat se sich dar alle tiit inne gequitet hadden, alsse de saken clær und bekent waren, und ock alle tiit gherne quiten wolden na des coopmans privilegien, alsse hinnen den derden of ten langsten bynnen achte daghen, men van donkere und unhekenden saken moesten se dicwile de partijen uutstellen umme informacie und bewiis to den saken denende to vercrighene, and wanneer se dat untfangen hedden und der saken binnen weren, wolden [se]^{b)} gerne also boven de saken corten und eyndeghen, dat em de coopman des nicht en solde heclaghen. Ten anderen angande up den clachten upten officiirs, tolners, pachters etc.^{c)} segende se, dat [de]^{d)} tot horen berichten nicht en stonden und dat se ere richters nicht en weren men miin here van Burgoengen vorseget, und daeromme weren se in willen to versonken und to verwervene an mynen vorsegheden here, dat on gelieven wilde in vorderinghe des coopmans und zine[r]^{e)} privilegien sekere commissarien to ordinirene und to stellene hinnen der stede van Brugge, macht hebbende de officiirs, als se enige vercortinghe den coopman doen, to hedwingene etc.; und en dochte nutte, dat de heren dat mede vor den heren wolden versoukene, omme to scen haren deenst den se darinne solden doen, und hopen ock de saken solden so het vortganck hebben. Ten derden alsse dat de coopmanne nicht schuldich en is den heren te volghene buten den pale van Vlaenderen, dat bekenden se warachtich men segeden, wowl dat se dat schuldich weren te vorvolghene, so ware doch somtiit van noden, dat de partie tegenwordich were umme verclaer und sekere informacie to hebben van der saken, und allegherden dar to exemplen so dat to anderen tiden umme des gueds willen uut Bu[scam]pe^{f)} genomen geschiet was^{g)}. Doch meenden se, wanneer de commissarise vorseget to Brugge gestelt weren, so en solde vortan^{h)} desser questien gheen noot meer wesen, und hegeerden, dat de heren und coopman erer antworde up dat pont wolden tovreiden wesen. Waerup de vorsegheden heren und coopman sich hespreken, und de deken segede en weder upt erste ponte: wanneer se van bekenden saken ten langsten bynnen 8 daghen wisen wolden und dergeliken wanneer se van unbekenden donkeren saken bewiis und informacie untfanghen hadden wolden hekortinghe maken, so dat de coopman int vervolghen nicht belet en worde, so solden se also darof wal vortan tovreiden wesen; j[o]edochⁱ⁾ were daerinne gehreck geschien, welck sich wal viinden solde in den clachten de se in scriften overgegeven hedden, dair men vorder und hreder off spreken solde als men daran queme. Und als upt ander ponte, dar de leden em addoen der officiirs, seghede de deken, dat de here van den lande eme de macht gegheven hadde nae uutwisinge ziins privilegien, welck daer gelesen was in Duitsche und dergelike een der vier leden privilegium int Latiin, worinne se sich vorsecriven und beloven aftodoen alle vercortinghe de deme coopman bynnen den lande van Vlaenderen jegheu sine privilegien gescheen moghen. Welck doch de leden nicht tolaten en wolden, seggende, dat dat privilegium also nicht en were to verstan men dat se hulpe und bistant deme coopman helovet hebben. Up welck verstaen der privilegien twiudracht underlinghe was, soe dat umme heters wille und umme

a) der K.

b) so fehlt K.

c) so fehlt K.

d) sinn K.

e) Buiscampe K.

f) vortan noch questien wiederholt K.

g) juedoch K.

¹⁾ Des längeren ausgeführt in der Beschwerde-schrift der Rm. (in der Folge immer als *Klage citirt*) § 23. Die Lede erklären sich in der *Replik* bereit, auf Abhülfe zu sinnen.

²⁾ Vgl. unten die Einzelbeschwerden.

³⁾ Vgl. § 38 Anm.

dattet oock schoydenstiit was, de sake u[ut]gestelt^a was to des 15 daghes in januario, und dat een itlick van siinre ziide hem solde up dat privilegium, wo dat dat to verstaen were, bedencken. Und darmede sbeeden se van danne.

24. Item upten 14 dach in januario weren de heren myt dem coopman vergadert ten Carmers int reventer, dar innegebracht und verclaert was bi den deken van Lwbeke wes ghehandelt was mit den 4 leden toten daghen toe nnd wo se onderlinghe in ghescelle weren omme des coopmans privilegien to beduden und te verstaene. Also dat de heren unde de coopman eendrachtelic sloten, dat se sick wolden holden vul ende al an de privilegien so de innchedden und wt-wiseden, und ock dar nicht of en schoyden in gheenre manieren. Und dat solden de 10 personen also weder bii de 4 leden brenghen.

25. Item upten sulven dach weren bii de heren und den coopmanne int reventer drie personen, ghemechtigbet und wtgbesant van der stede van Leyden, de under andere worden begheerden, dat men wolde ordineren drie ofte vier personen dar se ere saken und werff mede mochten overspreken, welck also toegelaten was. Und dar worden to gheordineert Gosen van Unna, Godeke Wanschede, Johan Withusen und Olrick Vulkanneraet, de mitten 3 personen van Leiden vergaderden int reventer des achternoens. Und also bii een quemen, was hore meyninghe meer und liever to horene dan wat intobrenghene of to seggene, doch segheden se int eynde, dat die andere stede nut Holland ock hiir weren, de ock mit den heren und coopman wolden spreken, wanneer dat geschiet were, wolden se weder bi den heren comen und so wes se dan gudes konden helpen viinden, dat de coopman myt den Hollandschen lakenen nicht gbeschoten of bedrogen worden, dat wolden se gherne doen nae alle ere vermoghen. Anders en gheven se sonderlinx nicht to kennene.

26. Item upten 15 dach in januario weren de 10 personen weder bii den 4 leden upt ghiselhuus und brochten en in, wes der heren radesseneboden und des coopmans verstaen und meninghe were van den privilegien to bedudene, dat en uterlick und eyntlick gesocht wert, dat de stede und coopman van der henssen darbi wolden bliven. Waerup under vele tuschenspreken die vier leden int leste segheden, dat se noch nicht konden noch mochten darup verantwoordt men wolden sick breder spreken und des anderen dages alsoe up dat point ey[n] (en)tlick^b antworde gheven. Und darmede scheden se weder van ene.

27. Item upten 16 dach in januario vergaderden de 20 personen weder upt ghiselhuus, dar meister Clais Langebaert van der 4 leden wegene zeghede, dat desulve leden gherne wolden holden des coopmans privilegien nae alle erer macht likerwijs de innchedden und to verstaen weren, und begheerden, dat men de ock nicht breder noch milder en verstonde dan se begrepen heiden und wt-wiseden; seggende oock, dat van rechte niemient schuldich en were vorder warinne gebolden te sine den sine macht streckende ware, solden dan de leden gheholden wesen in allen saken de de[m]^c coopmanne wedervoere tegen sine privilegien und sonderlinx van den officiirs des heren, de to erer kennissen nicht en beboirden, dat duchte on nredelick wesen. Und brachte darenboven vele meer redene seggende, off de coopmanne unredelike saken vorstelleden und bi den heren de coopman unrecht gewiset worde, so solde geliick wol eme de coopmanne holden willen an tlant van Vlaenderen, und de coopman en solde dan mitten leden nicht volghen alsoe he aldus langhe ghedaen beeft, waeromme se meynden, dat dit were to groten verderve slandes solden se sick hiir under geven. Und begoerden,

a) nugenstell K.

b) itlick K.

c) de K.

dat de radessendeboden und de coopmann tovrede waren myt denghennen dar ere vorders mede ghepayt hebben gewesen, went er verstaen eintlick were, wanneer se mit vervolghe ere vliit und macht gedaen hedden, dat se darmede untrastet und quit were, wer deme coopman wat weder worde ofte nicht. Warup de deken onder vele worden verantworde und int eynde sloot und segede, dat de stede und coopman daroff nicht en dechten te scheidene in gheenre manieren und begheerden daeromme noch een beter antword to hebbene. Warup se weder begheerden, dat wii onsse begheerten wolden in scriften stellene, des men em doch wegherde, angheseen dat men nicht langher noch breder en begheerde dan dat privilegium utwisede, waerup se doe weder er vertreck nemen to des anderen daghes. Und darmede scheiden se van danne.

28. Item des 17 dages in januario quemen de vorsegheden 20 personen weder tosamene upt ghiselhuus, dar meister Claws Langebaert seghede, dat de leden seer up dit vorsegede pont gelettet hadden und so se dat meer overwoghen zo en dat duchte zwair wesen den leden toteseggene und dar undertoghane; ock bekenden se den coopman lastelick were den heren to elken male to volghene, aldus en condon se biirup gheen eyntlic antwordt gheven men se wolden dat elck to huus an eren heren scriven; und hadden vorder verramet, dat se notabelick wolden senden bii eren heren van Burgoengen etc. umme eme to togbene de privilegien und tonderwise[ne]^a vau dem gebreken und soe vele bii eme to doene dat se hopen de saken up gueder maten gestelt to worden, und gelevede den coopman daerbii to sendene, so mocht men zeen eren vliit den se dairinne doen wolden. Ock duchte en gued, dat men bynnen dessen middelen tiden vort in de handelighen ghinghe van den anderen ponten. W[a]lerup^b de deken antwerde, dat alle en de saken zwair duchte vor tland van Vlanderen etc. so dichte den radessendeboden und den coopmanne vor de van der henze vele zwair wesen, dewelke up de vriheit mit eren privilegien mit eren live und guede dit landt versouken und sonder reden van den officiirs beschedigbet worden, und dat se bi den beren senden wolden des weren se wal to vreden, want wo se dat het besorchden so dat beter were, men alle tiit blivende bi den privilegien dar se nicht of en dechten to scheidenen. Und dat men bynnen dessen middelen tiden voirt de saken handelen wolde, segede be, dat were em wal to willen und wolden den gberne also volghen.

29. Item npten 18 dagh in januario quemen de vorsegheden 20 personen weder tosamene npt ghiselhuus umme voirtan handelinge mitten anderen pointen to hebbene. Dar de deken van Lubeke erst vornam dat pont van den banne¹, seggende, wo dat de ghemenen stede van der Duitscher henze nu dessen somer lest leden bynnen Lubeke vergadert vele handelinge und redene van den banne underlinge ghehadt hadden und omme menigerleie redenen wille, der he en een deel vorbaelde, ghesloten, dat se sick under den ban nicht gheven en wolden mit vele meer anderen redenen darto denende. Und begheerde int eynde to wetene, wo se dat in tocomenen tiden mit den banne up de van der henze holden wolden und warto se sick solden und mochten verlaten. Waerup de leden sick bespreken und meester Claes Langbaert, verantwerde weder ponte bii ponte alle

a) tonderwise K.

b) wederup K.

¹⁾ 1440 war J. Horst aus Brügge verbannt worden und der Lübecker Hansestag von 1441 beschloss eigens deshalb eine Gesandtschaft nach Flandern zu schicken, doch unterblieb sie, weil der Kfm. sich weigerte, die Kosten zu tragen. Vgl. das Nähere III. 2 n. 415, 439 §§ 14. 16. 49, 546, 555 § 3, 587 § 9, 608 § 20. Hier in der Klage § 27 wiederholt. Die Leden replicirten, dass sie vollkommen berechtigt wären, auch Hanseaten mit Verbannung zu bestrafen.

de redene und saken [de]^a de deken voorgesteld hadde, und sloot int eynde, nae sine redene und bewisen de coopman schuldich wair tovreden to wesen gelick anderen mytten rechten van dessen lande etc. Warup de deken weder seggede, dat se de redene nicht vortghestelt en hedden omme to disputeren men allene omme to hetogbene, dat de vorseide stede van der hense nicht bij willen men omme nootsaken willen sick nicht under den ban en wolden gheven, und begheerde, wolden se dat de stede van der henzen ere gued hiir int lant senden solden und den coopman hiir verkerende holden, dat se sick dan bet berieden und eyn gutlick und beter antword gheven. Wardo meester Claws weder verantwerde, dat de zake zware were dar se sonder vorder beraet gheen entlick antwerde gheven en konden, daromme begerden se, dat sick de heren und coopman liden wolden darmede bet des anderen daghes, se wolden des namiddages vergaderen und breder tosamene spreken und wes se dan darup verrameden, wolden se en des morphens to kennene gheven. Darmede scheiden se weder van danne.

30. Item upten neghen[thiens]den^b dach in januario vergaderden de vorsegeden weder upt ghiselhuus, daer do vele vorhandelinge van den banne underlinge ghevel, so dat na de redene und woirden scheen, dat de 4 leden in dat ponte van den banne wat sachten und den coopman vortan verschonen wolden, doch en konden se daroff nicht eensworden noch daer en wart up de tiit nicht van gesloten men se overdroughen, dat een itlick an sine side solde in scrifte stellen wes eme daroff redelick und behoirlick duchte [unde]^c alsulck verraem des anderen daghes mit sick brengen, wes de 4 leden dan bevonden redelick wesende daroff wolden se den heren und den coopman een guet antwordt segghen. Und darmede scheden se van danne.

31. Item upten 20 dach in januario qwemen desse vorsegeden weder bij een upt ghiselhuus, und also do een itlick van siinre side siin verraem in scrifte overgaff so weren de scriften so ongelick, dat se darof nicht en konden overeendrehen, men de heren begheerden na der vier leden underwisinghe vorder beraet to hebbene. Also was de sake utgbestelt het des 23 daghes in januario umme dan weder to vergaderen und darinne to acorderen of se konden.

32. Item upten 22 dach in januario qwemen bij desse radessendebodyn und den coopman ten Carmors int reventer sekere ghe[de]putierden^d van steden wt Hollant, und namelick van Delft, van der Goude, uten Haghe, van Hornen, van Enghusen, van Naerden und van Monikendamme, de dar upleverden ere credencien und machtbreven. Und also de boren de breven gehoert hadden bevonden se in der wairheit, dat nauwelick dar een breff van weerden mede was, went de ene sprack an der Wondesche steden sendeboden, de andere an de alderluden, de derde in saken erer stede medegaende*, und also voert alle int ghemene, wairbij den heren und den coopman nicht behorlick en duchte up alsulke breven mit den vorsegeden gedeputierden to tracteren van den saken dairomme se hiir gekomen weren. Und hiirute so was on verantwerdt, nademe de breven nene vulmacht uut en wisen und de heren radessendebodyn noch grotelick und zwairlic alle daghen mitten 4 leden des landes van Vlandren in handelinge weren, dar se noch ghene eynde van en wisten noch weten en konden, dat se dan up desse tiit wolden gedult hebben und weder bij ere vrunde to huus trecken, soe wanneer de heren ledich wesen mochten tot eren saken to verstaene, dat wolden se wal verscriven daer des behoeff were, und oock mede in densulven breven betekenene, wo de macht solde luden. Welck de vorsegeden tot sick nemen mit halven willen und scheden darmede van danne.

a) de fohll K.

b) neghenden K.

c) van K.

d) gheputierden K.

e) l

33. Item upten 23 dach in januario vergaderden de vorsegeden 20 personen weder by ene upt ghiselhuus, dair de deken overleverde ene andere cedula, so de bij den hereu radessendeboden und den coopman eyntlick gestelt was omme darbii to blivende. Welke cedula, alse de gelesen was, de 4 leden gantz heel und al, bii redenen de se darto allegierden, wedersegbeden und straffeden, so dat undor woirde und under wederwoorde und umme dattet ock hoghe upten dach was de sake weder wtghestelt was bet des anderen daghes umme vorderen raedt darup to hebbene.

34. Item upten 24 dach in januario qwemen de vorbenomeden 20 personen tosamem upt ghiselhuus, daer de deken segede, wo dat de radessendeboden samentlick hedden raet ghehadt up de sake angaende den banne und na den last und bevele dat se van den ghemenen steden van der hense bedden, hadden se nu ten nauwesten ere uterlike meninghe in een cedula gestelt, de he den 4 leden overgaff, und begeerden, dat se en dar en eyntlick antword up gheven wolden, want de stede van der henze dar nicht vorder ondergaen en wolden, in alsovere als de coopman bynnen Brugge solde verkeren, want daer dome coopmanne der saken meest van noden ware to besorghene etc. Welke cedula alsse de 4 leden de overlesen hadden segede meester Clawes Langebaert, dat de sake nu breder und wyder van ene were dan se vor ghehandelt were ghewesen, und nademe de radessendeboden bi der cedula eyntlick wolden bliven, so en conden se en dairup gheen vulkomen antword gheven, men moeste dat elck an sinen heren to huus scriven. Dairup de sake van den banne doe staende bleeff und worden samentlick eens, dat se binneu den tyden dat de antworde wedercomen solde up^a dat pont van den banne vort wolden de andere gebreken achtervolghen und handelen, umme daeroff eens to werdene of se mochten. Uud darmede scheden sii van ene.

35. Item hadde de stad van Leyden zekere deputierden to Brugge gesant, umme mit den heren radessendeboden to verhandelen van der sake anghande der draperie in Holland etc. Und want de van Amstelredamme und van Schedamme hiir nement gesent hadden, den de zake ghelick den van Leyden aengaet, und oock den gedeputierden van den anderen steden uut Hollant, umme dat ere credencien nicht noogastich en waren, ziint uutgesteld to den vorsevrende dor radessendeboden vorseget, so worden de vorsegeden van Leyden upten 24 dach van januario ock wtgesteld ter tiit dat se mit den van Amstelredamme und Scheedamme samentlick qwemen ofte dat en de vorsegeden radessendeboden dat vorsevren hiir weder to komende.

36. Item upten 26 dach in januario weren de vorsegeden 20 personen weder vergadert upt raedhuus, dar doe de deken vornam dat derde pont angaende [den]^b zeeroove¹, warup he begherende was, naedeme diverse personen beyde schipher und coopluden den ghemenen steden van der hense claghet hadden dat se so jammerlick upten Vlaemschen stroem waren berovet, of se oock den steden und den coopman de privilegien wolden holden, dat den genouch worde gedaen, und oock vortan bestellen, dat des nicht meer gheschee. Dairto meister Clawes Langebaert verantworde, dat de leeden anders nicht en meenden dan se de privilegien wolden holden, und las dar twee ponten van privilegien darto denende, und vragede, of

^a) upt K.

^b) des K.

¹) Diese sich immer erneuernde Beschwerde, vgl. HR. 1 n. 397 § 55, ist in der Klage § 22 unter Namhaftmachung von 11 (ende vele meer andere) beschädigten Schiffen wiederholt. Die Lede hoben hervor, dass sie allein dem Unwesen nicht zu steuern vermöchten, want tincommen van der havenen ter Sluis is uter groter wilder see, dair elck comen ende wesen mach onbegrepen, und versprochen darüber mit dem Hg. verhandeln zu wollen.

men de ponten ock breder wolde verstaen dan se inbedden. Darup de deken verantwerde, dat se der ponten nicht vorder en dechten to verstaen den se stonden und begrepen hedden. Des weren se doe an beyden siiden tovredeu. Und doe zegede de deken vort, wanneer se an de ponte qwemen de to den rovedenden, so wolden se dan darof vorder handelinge hebben, und dede vort vermaen van den twee lesten ponten, als van den vanghene den van der hense sonder to latene verburghen und van den vercortinge der officiirs und pachters, dar se insgelijcs breder of dechten toe spreken als men an de ponte qweme. Dar de lode ere vulbort to gheven und dairmede scheiden se tot des anderen dages.

37. Item upten 27 dach in januario weren de vorsegeden 20 personen weder vergadert upt ghiselhuus, daer int eerste de deken vortstelledde omme to commene in de sake van den seerove, dat de leden wolden horen de partijen und ere certificacien de se daroff hedden etc., welck de leden of schelden, begherende dat men de gebreken van boven an beghinnen wilde^a und also achtervolghen toten eynde, welck omme alles gevoeghes wille bij den radessende boden toegelaten wort. Und doe was bi den dekene dat erste pont upgedaen van Witken van der Molen¹, dat sick noch de leden darinne bewisen wolden also nae erer beloefte und des coopmans privilegien schuldich siin to doen mit vele meer redenen darto denende. Daerto de leden deden verantwoorden, dat se dat gherne doen wolden, mer umme dat siint den tiiden der composicien nyemant machtich hiir gekomen en were so en konden se der saken nicht ghenoech gedoen, noch en were oock nicht ghenouch dat de alderluden dat^b sonder speciale macht wolden vorderen. Waerup em weder verautwort wort, na deme se sick dar noch an bewiset hedden van beghinne to deser tiit toe und [na]^c der antworde de se nu dar gheven, so moste [de]^d coopmanne den partijen de gelegenheyt scriven, wolden se dan dar nu weder vervolch up doen dair mochten se vor raden, wente em de coopman der saken afdoen wolde und ledich stain wes dar vorder off qweme. Und ghinghen also vort in dat ander pointe van Harman Wollin², und na der antworde de de leden darup geven so scheen, dat se eme als [se]^e belovet hebben bystand gedaen hadden und ock noch voirt gherne doen willen, men endelick van saken bi den officiirs gedaen en wolden se nicht geholden wesen, dair do vele redene und wederredenen af vielen. Doch so bleef dat pont also tuschen twee onghueyndighet staende up de antworde de se van den officiirs int beghin gegheven hebben und upt vervolch dat se dairumme an eren horen dencken to doene.

38. Item upten 29 dach in januario weren de vorbenomeden 20 personen weder vergadert upt raelhuus, dar do bi deu dekene vort gestelt worden int erste dat [der]de^f pont van den clachten, angaende Gerlaghe vau der Leyen³, und

a) wilden K.

b) intelt K.

c) na fehlt K.

d) de fehlt K.

e) ha K.

f) vierde K.

¹⁾ Vgl. HR. I n. 397 § 39, 398 § 39. Hier wiederholt (Klage § 1), weil die 4 Lede 1438 gelobt hatten, Molen zu seinem Rechte zu verhelfen. Die Lede replicirten, dass das Schiff von Molen nicht auf dem flämischen Strome genommen sei und er sich an die Engländer, welche den Raub angeführt, zu halten habe.

²⁾ Klage § 2. Wollin hatte 1437 aus Lissabon oyle, wijn ende zoem im Betrage von 603 fl bezogen, doch wurde die Waare bei ihrer Ankunft im Zarin von zwei herzoglichen Bräuten vor laghele goet beschlagnahmt und ungeachtet aller Bemühungen, auch der Lede, nicht restituirt. Die Lede versiezen Wollin an den Hg.

³⁾ Klage § 3. Leyen hatte vor Ausbruch des burgundisch-englischen Krieges verschiedene Waaren an einen Schiffer in Sluys gesandt, der sie nach London führen sollte. Unmittelbar darauf brach der Krieg aus und die Waaren wurden als englisches Eigenthum confiscirt. Leyen strengte einen Process an, der von dem Rathe des Hg. zu seinen Gunsten entschieden ward, konnte aber die Execution des Urtheils nicht erwirken.

dat [4]^a ponte van den twee tonnen salpeters¹, dar under vele redene biigebrecht was bi den deken, dat na der composicien und den inholdene der privilegien de stede und coopman van der henssen van den und dergeliken ponten bi also dat nicht ghebeteret en worden sick an nemende en holden dan an tland van Vlaenderen, waertoe meester Clawes verantworde, dat de 4 leden gherne wolden holden und vulkomen dat de compositie dairhoff begrepen hadde; und begheerden to hebbene dat mandament dat Gerlaghe bi des heren rade dairup is gegheven, se wolden dan doen dat se schuldich weren van doene, und se wolden doen verboden den heren van den Gruythuse umme en donredage em vor den leden van den twee tonnen salpeters to verantworden. Dairup bleven de 2 ponten do staende. Und dar neghest nam de deken vor dat ponte van den scade in Bulscampe angaende Johan Cleyhorst und andere coopluden², und dergeliken dat pont van Johan Roerdans³, dartoe meester Clawes verantworde, dat de leden wolden scriven an de stede van der Sluus, dat de solden hiir up to Brugge doen comen up en saterdach vor den leden te wesene, denghennen de de schade hadden gedaen, bi also dat se leveden, of ere ernamen und sonderlinge her Symon de Lalain, de do ter tiit ammirael was van der zee.

39. Item so also her Gherd Olrick und Harman Darssowe de jonghe vor den boren radessendeboden und den coopman to meer tiit versocht hadden van eres zulves, her Gerwin Clippinghes und Dirick Burgers wegene, menende dat se recht hebben solden und^b mede delachtich ziin an den 8000 pond groot⁴, bi becoringhen de eme in vorledenen tiden an ene rostamente up sekere Spaniarden und ere schepe gedaen geschede etc., warvan de heren mit den coopmanne de gelegenheit riiplike overweghen und en conden doch nicht beviinden, dat eme van den 8000 pond groten mit rechte icht mochte boren, men sagen doch die personen aen den dat aengaet und dat her Gherd vorseget hiir darumme was gekomen, daerute wart den vorsegeden here Gherd und Hermanne gesacht, wolden se nae gelegenheit der dinghen ere saken to den heren und coopmanne in vruntscoppen setten und bliven so wolden se na redenen dairjegens in se bewisen. Dairup de vorsegeden her Gherd und Harman verantworden, dat se van erer wegghen dat gherne deden, men van her Gerwiin Clippinck und Tydeman Burgher en wolden se [sik]^c in sulker wisen nicht mechtighen. Also nemen de heren dat to sick und her Gherd und Herman vorseget beloveden, wes en in vruntscappeu ghe-scheghe dat dat bi en heymelick bliven solde sonder arghelist und darmede wolden se tovreten wesen.

40. Item upten 30 dach in januario weren de vorseiden 20 personen vergadert opt ghisel[huus]^d, daer de deken voirt stelledo vele pointen angaende den

^a) 5 K.^b) und und K.^c) sik sieht K.^d) ghisl K.

¹) *Klage § 4. Der Herr von Gruythus, Kapitain zu Courtrai, hatte einem hantischen Kfm. zwei Tonnen Salpeter genommen, ohne Zahlung zu leisten.*

²) *Klage § 5. Der aus England kommende Schiffer Bulscamp war 1438 von drei Angehörigen von Sluis überfallen und beraubt worden. Cleyhorst und Gen. erwirkten beim Hg. einen Befehl auf Rückgabe des Genommenen, erhielten aber bisher nichts, obgleich der Kfm. die Lede wiederholt gemahnt hatte. Sie versprachen in der Replik sich beim Hg. für die Ausführung des Urtheils verwendend zu wollen.*

³) *Klage § 6. Roerdans und noch zwei Schiffer waren während des englischen Krieges vier Monate lang mit ihren Holken arretirt worden, um dem Hg. up souwie te dienende, doch erhielt er hinterdrein nur 12 fl. gr. up rekenschepe. Die Leden erklärten in ihrer Replik, dass die Frage dem Vernehmen noch in diesem Augenblick zu Brüssel beglichen worden sei, nur in ihrer Duplik, dass Roerdans bereits eine Anweisung auf einen Zoll erhalten habe. Zuletzt, im Mrz., vgl. § 67, versprachen sie dafür zu sorgen, dass der Anweisung auch Folge gegeben werde.*

⁴) *Welche die 4 Lede 1438 zugestanden, HR. 2 n. 269.*

officiërs des heren namelick den tolner ter Sluys¹, den pachters van den herengelde², van den groutgelde³, den pachters van den ballaste, wase und wiinde⁴, van der passagien⁵, den bailiu van Monikerode van den 5 pond groten⁶, van den tolle to Greveninge⁷, van den 2 buysen bij den bailiu van den water genomen etc.⁸, der van Rostocko sake⁹, van den bailiu van Voerne¹⁰, van Clais Nyendorp¹¹, van Bonoer Olivier 4 ponten¹²; darvan de vorsegede deken under vele worden begheerde, dat de 4 leden nae inholdene der privilegien alsodanen raed darinne wolden hebben, dat den coopman van den vorsegeden officiërs wedergekeert worde dat se to unrechte upgehaven hadden, und dar vor weren und also besorgeden dat des nicht meer en ghescheghe, want wanneer dair gebreck

¹) *Kloge* § 7. Der Kfm. beschwerte sich, dass als een coopman een cleyn parcheel dat men draghen mach brenghet onwetendes to lande ende in den tol vraghende, wat hij daerof schuldich is te ghevende, so hebben die tolners eene ghewoente zegghende, dat hij 5 β gr. verhoort heeft, ende moet gelic eenen mesdader eenen budel snyden; welc xii doch met rechte niet en vermoghen, gemerct dat de coopman in privilegien heeft, dat hij zijn goet hy zinnen eede mach vertollen. Die Lede erwiederten, dass sie stets oll ihr Veruögen gethan hätten und feruerhin thun wollten, um solchen Ungehörigkeiten zu steuern.

²) § 8. Die Pächter verlangten von jeder Tonne hantischen Bieres, gleichviel wohin sie gebracht würde, 2 gr. Zoll, obgleich der Kfm. von der Abgabe befreit war. Die Lede replicirten, dass hierüber eine Untersuchung seitens des hgl. Rathes geführt worden sei, nach deren Ergebnisse sie sich erkundigen wollten. Zuletzt, im Mrz., versprachen sie bei dem Hg. darum einkommen zu wollen, dass in Zukunft all die Beschwerden des Kfm. wider die hgl. Zöllner und Pächter von ihnen austatt von dem hgl. Rathe entschieden werden sollten.

³) § 9. Die Pächter verlangten wie oben von jeder Tonne hantischen Bieres 1 gr.; die Lede verhieszen beim Herrn von den Grauthuse interveniren zu wollen.

⁴) § 10. Ohne speciële Angabe, worin die Verunrechtung bestand; die Lede versprachen die Pächter zu ermahnen.

⁵) § 11. Die Pächter des Brückengeldes zu Sluys forderten die Abgabe unrechtmässiger Weise auch von dem hantischen Kfm. und hatten obendrein mit den scuytlieden ein Abkommen getroffen, dass diese nymande van den lande of upt land moeten zetten in of uut den scepen, die te Holland, Zeeland of Brabant wert wesen willen of van daer comen, waerby de liede gedronghen werden by noeden over die passagie to ghene ende dat vorseide ghelt te ghevene. Die Lede verhieszen Abhülfe.

⁶) § 12. 1439 ertrunk ein hant. Schiffer bei Sluys, der 5 fl gr. bei sich hatte. Der Bailli erhielt sie und gab sie nicht wieder heraus. Die Lede erwiederten wie oben.

⁷) § 13. Zu Gravelingen wurde seit kurzem ein sog. Gieltseld erhoben ten mynsten den 50 s van allen goede, dat die van der hanze te water of te lande in Ingoland zenden of van daer comende ontfanghen; die Ren. verlangten Restitution des dem Kfm. bisher abverlangten Zolles und Bestätigung desselben. Die Lede erklärten mit dem Zolle nichts zu schaffen zu haben, da der Hg. ihn von sich aus eingesetzt, verhieszen jedoch sich bei ihrem Herrn für den Kfm. zu verwenden.

⁸) § 14. Der Bailli hatte den hantischen Ausliedern während des holländischen Krieges zwei von ihnen erbenetzte Butzen weggenommen. Die Lede versetzen die Ren. ou den Hg. Vgl. a. 40.

⁹) § 15. 1445 wurden einige aus Schottland kommende Rostocker von Schiffen aus Nieuport und zwei Lombarden überfallen und beraubt, die Lede versetzen die Kläger an den Hg., der ein den Rostockern günstiges Urtheil fällte, doch wurde dieses nicht vollstreckt.

¹⁰) § 16. Der Bailli hatte die Waaren eines hant. Kfm., nachdem sie bereits verollt waren, aufschlagen lassen.

¹¹) § 17. Nieuport war Seeräuber und was gefangen in Sluys, doch konnte der Kfm. es nicht durchsetzen, dass ihm der Process gemacht wurde. Die Lede versprachen zuletzt in Sluys anzufragen, woher die Verzögerung stamme.

¹²) § 18 — 21. Olivier, ontlinger general van den extraordinaren exploten des Hg., wurde beschuldigt, den Certificacien des Kfm. keinen Glauben zu schenken vielmehr ihn öffentlich zu hinterrücks zu verläumdern; ebenso betrogen sich seine Untergebenen ungebührlich, zwei hant. Kaufleute waren von ihnen ihres Zehrgeldes beraubt worden, einem Schiffer wollten sie ein Pach schottischer Laken wegnehmen und insbesondere verweigerten sie jede Auskunft über die etraige Hergung gestraukter Güter, während die früheren Baillis aldus lange den coopmanne na inhoudt zinne privilegien goed bescheit daarvan gheden hebben. Die Lede verhieszen sich beim Hg. für Abhülfe zu verwenden.

ane were soe en dechten de stede und coopman sick an nyemande to holdene dan an de vier leden voirseget. Waiertoe desulve bode int gemene verantworde, dat se de officiirs wolden vor sick verboden tuschen der tiit und den 5 dach in februario nmme en der heren claghe und gebreke uptedoene, and bij also dat se de nicht nnderwisen en conden so wolden se de saken voirt vervolghen vor eren heren und sick na alle erer macht darinne bewisen. Doch segeden^a sii van den tolne van Grevelinge, dat en dair sulven grote macht an leghe to vervolghe, des se wal indechtich wesen wolden. Und van der van Rostocke sake begheerden se to zien de sentencie, wente se in willen weren to verbodene sekere schepene van der Nyerpoirte, de van Lombardien und oeck de partien. Oeck begheerden se to wetene, wo de bailiu van Voerne hete, und segeden oock dat se an de van der Shuus weder scriven wolden van Claiis Niendorp. Und weren begerende dat enige van den alderluden daer bij comen wolden als de officiirs ter antworde qwemen, dat en also belovet wort. Und darnede scbeden se weder van danne.

41. Item upten lesten dach in januario weren de voirsegeden 20 personen vergadert upt ghiselhuus to Brugge, daer bi den dekene voirtgesteld worden 6 ponten, alsse van den tolne¹, van den stockvische², van Peter van Campen und Laurens Nobel³, item van den gebode van den Inghelschen lakenen⁴, item van Hans Croger den de bailiu van der Shuus 3 pont grote ofgenomen beeft⁵, van den axise van den biere⁶, van den beriders⁷ und van den duunherders⁸. Darto de lede verantworde, dat se denghennen den dat anghenghe vor hem wolden verboden to komene, men van den ponte van den Engelschen lakenen wolden se sick underlinge bespreken; und begheerden, also [men]^b alsodanen partien, also

a) segede K.

b) man sollt K.

¹) § 44. Die Pächter des Zolls von Dutzeele verlangten seit kurzem to Brughe upten marte van aller vitaleyn, die de scipheren van der hanse dar copen, van elken fl gr. 4 gr. sowal van den copen also van den vercopen. Die Lede verspraken Abhülfe.

²) § 26. Gerd Marquard war auf der See von einem Brügger um 26000 Stockfisch beraubt worden; Brügge hatte 1438 gelobt, ihm eine Entschädigung zu schaffen, darüber war Gerd gestorben und sein Widersacher aus Brügge verzogen.

³) § 45. Campen und Nobel, beide aus Brügge, hatten einen hans. Kfm gezwungen Bürgen zu stellen, weil er sich weigerte, an jense eine Abgabe von 6 gr. von jedem fl zu entrichten van zinnen goede, dat hi to Cathelouyen wert sandte; sie behaupteten, dass der Hg. und die Leden ihnen die Erhebung dieser Steuer zugestanden hätten. Die Leden verwiesen die Rn. an den Hg. Der Zoll wurde erst 1450 auf Betreiben von Brügge beseitigt, vgl. Gilliodts Invent. d. arch. de Bruges 5 S. 343.

⁴) § 46. Der Kfm. beschwerte sich über das seinen Privilegien zuwiderlaufende Verbot der engl. Leuken, welches kürzlich erlassen, und verlangte, dass die Lede erwirken sollten, dat alsulck geboet niet en strecke upten coopmann van der hanse. Die Lede replicirten, bisher sei das Verbot in Flandern nicht verkündet, wenn es geschähe, würden sie ihre Pflicht thun, womit sich denn die Rn. einverstanden erklärten.

⁵) § 47. Croger war beschuldigt worden, eine Frau nächtlicher Weile misshandelt zu haben, und hatte 3 fl zahlen müssen. Die Lede verhieszen, den Bailiu von der Unschuld Crogers zu unterrichten.

⁶) § 48. Verschiedene Ortschaften in Flandern, also Ghoerdsberge, Aelst, Osenbruch, Hiervliet, Nyenpoint, Deltremunde, Belle ende Poperinghe, erhoben entgegen den Privilegien des Kfm. mehr als 8 gr. Axise von jedem Fasse Bier, das er versapfte. Die Lede versprachen, obige Orte zur Beobachtung des Privilegs anzuhalten.

⁷) § 50. Die beriders (Landgenossen) werden beschuldigt, verschiedenen Hanseaten grote schouffericheden, moyemisse ende belet ghedaen zu haben, omme dat sii verbodene wapene droughen, obgleich die Hetroffenen bereit waren zu besiden, dass sie von dem Verbote nichts gewusst hätten. Die Leden verhieszen Erkundigungen einzuziehen und Wandel zu schaffen.

⁸) § 51. Der Kfm. verlangte, dass die erlaubten Wege durch die Dünen durch Pfäde kenntlich gemacht würden, denn jetzt wären viele unschuldiger Weise gestrafft worden. Die Lede erwiederten, dass sie den Befehl zur Bezeichnung der öffentlichen Wege bereits erwirkt hätten, und versprachen für dessen Ausföhrung zu sorgen.

se verbodet badden, boren solde, welck des negesten dages beginnen solde, dat dan yemand^a van des coopmans wegene dar bij were om raet darane to hebbene, of des van noden worde, dat en also gewillighet waer[t]^b to doen. Und dar wort to gheordiniirt meester Gosen, des coopmans clerck, de en vorder underwisinge doen solde, of des worde van noden.

42. Item upten 15^e in februario doe weren de heren radessendebodyen mit des coopmans gedeputierden wederomme gecomen voir de 4 leden, umme to umfangen antworde van allen ponten de de 4 leden gehandelt bedden dewile de heren radessendebodyen utghestelt waren wal 14 dage lanck etc. Also sprack meester Clawes Langebaert etc. erste uten name van den 4 leden und segede aldus: Erbare wise heren, so gii weten van der saken angaende den van Rostocke, den van der Nyeuweporte und Lombardie etc., de wii hebben doen verboden biir to comene, dat siin arme schamele lieden de vele verloren hebben und groten scade genomen bi den van Rostocke, Bremen und andere steden van der benzen, und hevet on ock grootlick gecostet, dat se ere saken aldus langhe vervolghet hebt, menende dat se dat van gueder cansen solden ghedaen hebben; nichtemyn se syn hiir und willen sick gherne voeghen und composicie maken van den scaden den van Rostocke gedaen bynnen terminen van jaren to betalen, bij also dat partien, de beren und coopmanne, darto wilden geneghen wesen, dat de somme gbeminret worde dar se in gecondempneert zii etc., und begheerden daerup ere gutlick antwort. De heren met des coopmans gedeputierden berieden sick und gheven en vor een antwort, dat were wal waer dat des heren raedt van Burgoengen etc. in der vorseiden sake van Rostocke ene sentencie gewiist hedde, dat se den van Rostocke betalen zolden also de sentencie dat verclaerde, up welke sentencie se nicht en spreken, men de coopman hadde in privilegien wanneer em siin gued genomen eder ofgherovet worde und dat gherovede gued eder den rover binnen den lande van Vlanderen bevonden worde und ymande naevolchde den dat gued toebehoirde und dat mit gueder informacien bewisen conde eder certificeren, men solde eme zii gued wedergheven und den rover justicieren, daer de 4 leden in ghebolden w[eren]^d daerto to helpene; wolde men den coopluden van Rostocke wedergheven dat principael erer scaden nae inhodene erer certificacien, soe wolden se gherne mit en tracteren und umme de coste und vervoleb daromme gbedaen, de sick wal liepe [up]^e 100 pond grote, dair so wolden se gherne guede luden to scicken, dat men de myurede also vele also redelick were. Voertmeer so segeden de heren radessendebodyen: leven heren, so gii weten, dat latest do wii van ju scheiden solden vele ponten wtstaende bleven, alsoe van den ne[m]yngbe^f upten Vlameschen strome, van den zeeroveren und van den heren officiirs etc., dat gii de saken bynnen den myddelen tiden vor dem heren, de do to Rysele int steckspele komen solde, by uwen gedeputierden wolden bearbeiten laten, dat gii und wii darof van den heren bynnen corter tiit een antwort solden hebben etc., und wes se darane ghedaen und geeyndighet hedden, dat se en dat wolden laten weten, wente se leghen hiir und waren biir langhe geweest tot groten swaren costen und en quemen [in]^g genen saken eder ponten to ghenen eynde. Up welke begheerte de 4 leden de vorseiden beren deden uutwiken und deden se weder inkomen und spreken ierst van der saken van Rosticke und vreheden den heren eersten, waer se dechten bi des coopmans privilegien to blivene und den certificacien [der]^h van Rostocke. Darup de heren radessendebodyen verantwoorden, se dachten to blivene bi den privilegien und certificacien der van

a) nyemand K.
e) up fehlt K.

b) waer K.
neynighe K.

c) XXV K.
g) in fehlt K.

d) worde K.
h) des fehlt K.

Rostocke. Doe segeden de 4 leden, wer de heren meenden, wat mon certificeerde dat men dat deme coopmanne solde wedergeheven, dat en vermochten de privilegien nicht men dar stonde gescreven in den ersten ponten van den privilegien, dat se behoerlike und rechtverdelik[e]^a certificacien brenghen solden alset van rechte behorde van der stede daier dat feit geschiede eder de schade ghedaen were, und dat en hedden de van Ro[stoc]ke^b nicht gedaen, sii en twivelden ock nicht, hedden de partijen dat privilegium und a[l]sulke^c certificacien und den raden und heren overgegeheven, de were[n]^d anders vorsien geweest, nyctemyn sii begherden, dat men mit den van der Nyenpoirte und Lombardien de saken in vruntlicheit handelen und tracteren solde umme to besien of men dar icht gudes in gheviinden conde, dat de armen schanele luden betaelden na erer macht van jaren to jaren, so men des overqweme. Darnp de heren verantwoordten, dat were en alzo loeff, se wilden dair enighe personen to scicken jeghens morghen to 7 uren, de de sake mit den van der Nyenporten handelen solden etc. Und also van der anderen saken, wes se van don heren solden hebben verworven bynnen den myddelen tiden, daerp verantwerden de vorsegeden 4 leden, dat were so de heren hiir bevoren verhaelt hebben, nien dat se deme heren dat ene ponte voir und dat ander na und ~~der~~ heren und des coopmans gebreken solden vorenghen, dat en were deme heren nicht lieflick to horende, und darumme so hedden se alle de smale steden und vele anderen officiirs des heren bynnen dessen vorsegeden middelen tiden voir sick doen komen und hedden en de ponten van den gehreken doen anhoren und darup ere antwert ghehoert, dat zii deme heren nicht allene de voirsegeden twee ponten van den zeerovers voirbrochten mer ock alle anderen ponten de zyner heerlicheit anghenghen^e vor em vorstellen, umme zine gnaden darvan to vullen [to]^f informeren ghelick alse elck partie darup verantwoord hadde, umme de meeste expesicie und ghereescap van allen ponten to hebbene, und weren ock noch alle daghe besich mit eren saken uutorichtene.

43. Item darnae so begeerden de heren radessendebodyn, dat de 4 leden enen schiphere, geheten Ludeke Grotewale, wilden vor sick laten comen und horen den spreken. Dewelcke vor se quam und segede van sine grote schade, de eme vor dat lant up den Vlaemschen strome geschiet were, und darumme zii volck wal tot 6 mannen toe off doot geslegen was und he sulven in den doot gewondet, so men an siin angesichte zeen mochte. Und de zoerovers hedden eme ziiin schip und gued ghenomen und dat mit eme to Duunkerken gehracht und dat gued aldair beholden, dat wal^g weerdich was 300 nobelen, und he moste eme dat schip afcopen weder vor 100 nobelen, dewelcke se eme to Duunkerke afransonieerden und bynnen Bruege betalen moste und darvor borghe stellen etc. De 4 leden verantwoordten, dat he sine saken und schade in scrifte zolde stellen, se wilden ere gedeputierden, de se darumme und in geliken saken alomme in Vlaendoren senden wolden, darmede belasten, dat se de ock uotrechten solden, und se wolden onderhouden und doen allet dat des coopmans privilegien vermochten etc.

44. Vortmeer begherden de 4 leden van den vorsegeden radessendebodyn, dat se wilden andword gheven up de clachten und ponten, de en de 4 leden ute den name des landes van Vlaenderen und der partijen van denselven lande hedden in scrifte overgegeheven etc. Daer de vorseiden heren radessendebodyn up verantwoordten, men solde em hynnen cord dar andword up gheven, men were dar alle daghe mede besich. Vorder so gheven de vorsegeden vier leden den heren radessendebodyn over ene rulle, inhoudende ene replike van Leviin den Clerck und

a) rechtverdelik K.
e) anghenghene K.

b) Roctke K.
f) to fehlt K.

c) nauwike K.
g) wal in K.

d) der were K.

den anderen partijen, de sick beclagheden van schaden em bi den uutliggers der van Amborch und der van Wissemaer gedaen, welke rulle heren Johan Rutger van Amborch gedaen wort¹. Anders dan vorsecreven is en waert up de vorsegede tiit bi den vorsegeden heren nicht ghehandelt.

45. Item upten 16 dach in februario do weren de heren raedessende boden vor de 4 leden, dar do des coopmans gedeputieerde mit den vulmechtighen procuratore der van Rostocke up deen zide und den 4 leden, den van der Nierporte und Lombardien up de ander zide de saken der van Rostocke erst vornemen to handelen u[mm]e* de somme van des heren sentencio to vormynre etc. Dar under vele handeligen und tracteten bii beiden deelen darto geschien, de to lang worden to verhaelne, so bleven de saken hiirup stande: mochten de 4 leden darto brengen, dat de vorsegeden van der Nyenporte und Lombardien don van Rostocke betaelden vor ere scaden und costen 100 pond groten bynnen 4 ofte 5 jaer to betalene, und darvoren so solden de vorsegeden partijen den van Rostocke bynnen Brugge burghen stellen, wolden beyde partijen dat annemen dat were en lieff. Vorder en condon se nicht darto doen. Und hiirtoe wordt elker partie een tiit gestellet, daer se daeroff tuschen der tiit und palmen neghest komende ere andwort den vorseiden 4 leden weder inbrenghen solden, der van Rostocke procurator van sine partijen wegen, wer se diit doen wolden und annemen so vorseget is, und de van der Nyenporte und Lombardien, wer se en ock dar vor gode sekere burghen konden stellen eder nicht. Dhrup so bleeff der van Rostocke sake staende geliick vorgheruert is bet to palmen.

46. Voertmer up de vorsegede tiit do worden aldar vor den 4 leden bi den heren radessende boden vortgestelt de ponten angaende den corten wiinen² und deme biere³, dat de coopmanne up de manscappe drinket myt synen geziinde, welke twee saken umme des willen dattet hoech upten dach was worden untgestelt bet to des anderen daghes.

47. Item upten 17 dach in februario weren de vorsegeden 20 personen vergadert upt ghiselhuys, daer meester Clawes Langebaert inbrachte antwordt up de elachten van den axisen van den corten wiinen, und belede und clede dat mit vele redenen und capitulen in den bescrevenen rechte, dat dat privilegium uns daerinne niet en beschermde noch en vrieden. Und overmits woorden und wederwoirden de daer invellen, segede Philips Mitte[neye]⁴, de burgermeester van Brugge, eer se dat overgheven so were beter dat se den van der hense de stede rumeden und daer sulven uitginghen, und ock an de ander zide duchte ock den radessende boden und den coopman, dat se des nicht en mochten overgheven. Und darute bad de deken, dat se sick vorder darup bespreken wolden, und reep

¹⁾ vnd K.

²⁾ Mitte K.

³⁾ Vgl. § 15.

⁴⁾ In § 28 der Klage beschwert sich der Kfm., dass er seit 2

Jahren van corten wiinen 3 fl gr. van der roeden zahlen müsse und Brügge sich vorbehalten habe, auch die Abgabe von den rheinischen Weinen zu erhöhen, ungeachtet der Bestimmung der Privilegien, dass er van elker roeden wiins nicht mehr als 1 fl zu entrichten habe. Brügge replicirte, dass nur die rhein. Weine bi der roede alle übrigen bi den stücke verkauft würden, das Privileg sich mithin nur auf die rhein. Weine beziehe.

⁵⁾ § 29. Die axisers

van den biere erhoben auf Grund einer Entscheidung von Brügge, von allem nicht-hansischen Biere, welches der Kfm. bei sich verbrauchte, eine Abgabe und überdes van elker tonnen Hamburger biers 34 miten ende van elker Wismarschen of smalen tonnen biers 29 miten, des de coopman noch de axisers zelven niet en woten, waerof zij dat nemen. Brügge erwiederte, dass die Privilegien nur das hansische Bier und nicht auch koyte und landrisches von der Abgabe, die nur aus Noth eingeführt, befreien, während die 34 und 29 miten nicht als Axise erhoben würden ende es gheen assigelt mer es een ont recht ende so ondt, dat niemant van den beghinsele en ghedinc noch to wat wairomme het upgestelt was.

sonderlinge an de andere 3 leden, dat se de van Brugge biirin wolden underwisen. Unde darmede wort de sake doe up vorder beraet wigestelt to des manendages neghest achtervolghende.

43. Item upten 19 dach in februario weren de vorsegeden 20 personen weder vergadert upt ghiselhuus, daer meester Clawes Langebaert verhaelde, woe dat de leden antworten van mynen here van Burgoengen hadden untfanghen, also dat he in corte dechte to vertreckene van Bruesele toe Rysle und dat he se dan horen wolde van den gebreken des coopmans und andere saken den coopman anghaende, up dat den leden gberaden duchte; und begheerden ock, [dat de heren radessendeboden]^a dar mede bywesen wolden anghesien dat de here wal wiste dat se in notabilen state hiir gekomen weren, und meenden oeck, het solde de saken sekerer richten und vorderen. Und segede vort, woe dat se gesproken hedden mitten steden, de hogher axise upt bier setten dan de privilegien uutwisen, de nu vortan gherne em na den privilegien wilden riechten wente se des nicht geweten en hebben, wtgescheden allene der van der Nyerporte, de privilegien dnerup hebben, und de mosten darvan wille van den heren hebben, wente de paert mede an der axise hadde. Und desgelick de andere gebreken den officiirs anghaende moste men ock vor den heren vervolghen. Und ghinck doe weder up de materie van den corten wiinen, darvan he upt nye verhaelde lanck und breet vele saken und redenen und ock int eynde slutende, dat der stat van Brugge und ock audere steden in Vlaenderen dat nicht en staet in eniger manieren overtoghevene, dairto ock de leste redene was, want miin vorsegede here van Burgoengen dairto den 7 penninck hedde etc. Waerup de deken van Lubeke weder verantworde, dat se up de begheerten umme mede bi den heren to ridene gherne wolden spreken mit den anderen heren de dar nicht jeghenwoerdich en weren. Und als dat de van der Nyenporte privilegien hebben, wisten se wal, dat ghene privilegien vor oft na gegeven unssen privilegien schade of hiinder dragben en sullen of mogen, doch willen do leden dat vervolghen mitgaders den anderen gebreken, wo se dat maken, dat were den radessendeboden to willen, up dat de privilegien wolden geholden werden. Vorder van don axise van den corten wiinen, des de van Brugge niet overgheven en moghen etc., so en mochten ock de radessendeboden de privilegien [nicht overgheven]^b, und begheerde sonderlinghen van den drien leden, dat se de van Brugge in dossen wolden underwisen, dat de coopmanne bi sine privilegien mochte bliven. Daertoe de 4 leden verantworden, dat se daer gherne tussebeuspreken wolden und dat beste daerin to doen nae eren vermoghen. Und darmede scheden se van danne.

49. Item upten 20 dach in februario weren de radessendeboden mit des [coopmans]^c ghedeputierden weder vergadert upt ghiselhuus, daer in de camer bi se qwemen de drie leden, als van Ghend, van Ypren und van den vrien, dewelke segeden, dat se vele handelinge gehadt hadden mit den van Brugge upt pont van der axise van den corten wiinen etc., und overmids den redenen voir allegiirt und de se dar noch biibrachten, so en wolden de van Brugge vorseget des poents nicht toelatene, wente dat een verderf van der stede were, welck desulve dree leden oeck vulleborden und vornieden och noch weder, dat se buten den heren und der ganzer ghemeynten dat nicht overgeven en mochten. Und leten oeck in dunkeren woerden ghenoech luden, dat de van Brugge up de Riinsche wiinen hogher axise setten mochten, dar dan de coopman kore of hadde, of he de wiinen darvor wolde tappen off weder enwech voren. Waernp bi den deken verantword was under nddere woirden, dat de coopman nicht en were in willen ofte

a) dat de heren radessendeboden fehlt K.

b) nicht overgheven fehlt K.

c) coopmans fehlt K.

menyngen mitten privilegien de stad van Brugge to verdervene und men en hedde oek ny mitten corten wiinen stapel gheholden geliick dat men doet mit Riinschen wiinen, uutghenomen dat Diderick van Helscamp ghedaen hadde, men ere meninge were, of enich coopman enighe wiine hadde, het weren 8, 10 off 12 vaten, de he to willen nicht en conde vercopen, soldo de dar upte axise nicht tappen na den privilegien dat duchte en to cort sin. Und wo vele men vragede, of er verstaen were, dat de van Brugge solden und mochten hoger axise up de Riinsche wiinen setten of nicht, en conde men ghene besceydene andwoert hebben. Und mit aldusdaner arguacien ghinck de tiit enwech, dat de 20 personen nicht bij ene en quemen, und scheden elck up ziin guede recht, alsse dat de van Brugge dat mochten vervolghen an den heren und an den ghementen umme eyn eyntlick und claer antwoerde darof to ghevene.

50. Item upten 21 dach in februario weren de heren radessendeboden und des coopmans gedeputierden weder upt ghiselhuus, daer in de biikamer^a de drie leden bi se quemen, seggende dat se breder myt den van Brugge upt pont van den Riinschen wiinen ghesproken hadden, de en upt cort gesecht hadden, dat se gheen verclaer upt ponte doen en mochten, dan^b dat se tot hiir up de Riinsche wiinen ghene hoger axise geset en hadden, wo grote last se oek hedden gehait, und en weren oek nicht in meninge dat to doen. Und al wolden se, dat de 3 leden wolden em dat untraden, und begerden dat de heren darmede wolden to-vreden wesen. Darto de deken verantworde, omme dat in vortiden de van Brugge mitten werken verghunt hedden und nu overmits worden und scriften ghenoech hebben geopenbaert und vortgesteld, dat in ere macht zii de axise to verhoghene, solden se dan dar nu mede to-vreden wesen, so were to bevuchten, dat desse woorden und scriften den coopman namaels mochten bejeghenen. Und begheerde darumme, angezien dat se noch de coopman in gheenre wiis dairinne consenteren noch twifel to makene, dat men van desen und alle andere ponten, de men ten eynde mit en slutende worde, wolde ene scrifte vorramen, daer sick een ytlick na mochte weten to richtende. Daerup vertreckeden se weder bij den van Brugge und als se wederquemen segeden [se]^c, dat se veramet hedden, woe de scrifte luden solde und were aldus: dat upt gheschil und twivele van den verhoghene van den Riinschen wiinen de van Brugge segheden, dat se boven thinhouden van des coopmans privilegien ghene hoger axise up de [wiine]^d geset en hadden noch oek in meningen weren to doene; darup de heren radessendeboden und des coopmans segghen is, al wolden de van Brugge dat doen, dat dan de coopmanne des nicht en wolde noch solde gestaden men hliven bij sinen privilegien vorseget. Welke gescrifte men aldus verramen solde und de vor ogheyn bringhen omme to besien, of de an beyden siden redelick were, dat men dan darbi mochte bliven.

51. Item upten 22 dach in februario weren de vorsegeden 20 personen tesamene vergadert upt ghiselhuus, dar do de deken vorstelleda dat pont van den beere, welck de van Brugge nicht en helden na dat de privilegien uutwiseden. Waerup meester Claves Langebaert vele unde lange redene bihrachte, dat in dat ponte nicht en is to verstaen dan hier in den henzenstoden gebruwen. Doch boven alle sino redenen, so dede he alsse vor mitten winen und schot [und^e wisele] dat oek an den heren. Darto de deken verantworde, wolden se nns alsodanen ponte dat so claor were nicht holden und dat an den heren wisen, so en hedde de coopman nicht een pont, men solder wel exepcie in viinden omme

a) in bil de kamer K.

b) dan dalse — wiinen weerdheit K.

c) se fehlt K.

d) axise K.

e) und wisele fehlt K.

to wederliggene. Daerop de heren vertreckeden in der biicamere, daer bij se quemen de drie leden, seggende dat se hreder van der zake mit den van Brugge hadden ghesproken, und begheerden to wetene, of se conden gemaken, dat de van Brugge dat pont vortan nae unsen verstaen helden, off wii dan oeck begeerden weder to hebbene dat se^a aldus langhe upgehoert hebben, und woe men solde beletten, dat nyemant wt den manscappe anderen dat hier vort en vercofte. Darto de deken verantworde den drien leden und dankeden dat se darynne dat beste daden, und segede. dat de van Brugge den coopmanne dat pont voertan heelden, dorchte en wel redelick wesen nae utwisen desselven, und als van den gelde dat se aldus langhe to unrechte upgeboert hebben wedertokeren wal swaer und lastelick wesen solde, so wolden de heren und de coopmanne tofreden wesen, dat se wedergheve datgheene dat ghenomen were synt dat de coopmanne van Audwerpen weder in Vlaenderen gecomen is und de composicio ghemaect was; mede seggende, were ymand, het were koe[pman]^b of andere, de bier van manscappe bten vercofte und men dat mitter wairheit bewisen mochte, dat scepene dienselven principalick und nyemant anders darof corrigiorden als dairto behorde. Desse antword droghen de drie leden den van Brugge weder, daerup se sick bespreken wolden mit der ganser wet und daerup ere gutlick [antword]^c ter erster vergaderinghe weder inbrenghen. Und darnede screyden se van ene.

52. Item upten 26 in februario weren die heren radessendeboden mitten gedepntierden des coopmans upt ghiselhuus, dar by se quemen in de biikameren de drie leden seggende, dat se up dat ponte van der axe van den biere vorder und hreeder mitten van Brugge hadden gesproken und bij vele redenen, de desulven van Brugge daertoe gealligert hadden, so meenden se noch, dat dat privilegium nicht schuldich en were so breet to verstant mer besneden, want dat spreke van dranke den se brenghen, und wanneer wii koyte drincken mochten sonder axe so en solden wii omme des guden coops willen nicht dan koite willen drincken. Und begeerden daromme, dat de heren und coopmanne darnede wolden tofreden wesen. Waerop de deken verantworde, dat anghesien dat pont van privilegien so clare in hem selven is so en were gheen noot to verantworden alle de redenen de en ghelievot hedden to segghene, wente se van den ponten nicht en wolden scheiden. Und seghede en voert, dat se nicht tofreden en weren dat se aldus de tiit mit argueren solden toebrenghen, wente se noch van gheenen een^d eynde en hedden, und begheerden to wetene ere meninghe, wente se bij eren herven dechten to doen, want se bij siimpelheden aldus lange nicht paciencie gehadt en hadden dan^e umme dat se tot des landes beste aldus in vruntscappe versochten so en hedden se ghene ander weghe voergenomen, wawal dat se nochtant betruwen, wolden se den heren bten den leden versouken en solde wal beter ghereetscap wedervaren. Und begheerden daromme, dat se de heren aldus mit argueren nicht en hilden men ere meninge to kennen gheven. Warup na berade mit den van Brugge se verantworden, sick entschuldichende, dat se nicht dan guet vor en hedden und mit der daet sick wolden bewisen nae al dat se vermoghen. Und segheden, of se jet guedes tuschen de van Brugge und den heren doen konden daer wolden se sick gherne vruntlick inne bewisen, und meenenden, of wii noemen enen tax wo vele tonnen biers wii des jaers behoeveden. Daerup de deken verantworde, wii en wolden de privilegien sulven nicht breken, dat uns de van Brugge antworde segbeden, jae ofte neen, darna mochte em de coopman dan richten. Van welken antworde to ghevende, be-

a) daltse dat K.

b) koe K

c) antword K.

d) eenen gheve K.

e) den umme dan umme K.

gheerden se een uutstel van twee of dreen daghen, wente se daeromme breder raed hebben moesten, und dat men des anderen daghes voortghenghe in andere ponten, welck also togelaten wort. Und darmede scheden se van ene.

53. Item upten 27 dach in februario weren de vorsegeden 20 personen vergadert upt ghiselhuus, daer de deken vorstelleden een ponte, inhebbende neghen ponten darinne de axisers van den winen de coopluden de mit wine ummegeaen vercort hebben ¹, hegherende daeroff wederrichtinghe und beteringhe to hebbende. Darto de van Brugge verantwoordt upt eerste pont, dat men in der mostiit, alsse de wiinen unclaeer weren, afsloeghe van elke rode wiins twee zester, und vor wille wiin und leckaye buckenden se, dat se den coopman beseghelt hedden van elke roede oftelaen 4 stoop, were daer gebreck an dat wolden se doen beteren, dat de coopman des tofreden wesen solde. Und also van alle andere ponten lesen se de antworde der axisers, waeroff de deken copie begheerde umme dairup breder mitten wiinluden to spreken, dat se alsoe consentierden. Und darup bleeff dat ponte staende. Und darnae stelde de deken voert, dat de wiinluden ere huse und kelnars nicht en moghen leenen off verhusen anderen van der hense umme ere wiine inne to pennynghen ², dar under vele redene und wederredene de van Brugge toleten und consentierden, wanneer enich man van der hense een huus ghehoert hadde und dessulven nae begheerten umme neringhe dairinne to doen nicht en konde gekruken, dat he dan enen anderen van der hense dat wal sal moghen leenen dor ghunsten ofte andere vruntscap, de he eme daervoer doen mach, sine wine sulven intoslutene und nicht deghene de dat huus in hueren heift, want daer fraude in schulen mochte etc. Vorder verhaelde de deken 1 ponte van Ghisebert Wytinck ³, den de axisers upten steen deden setten und en mochte gheenre burghen ghenieten. Daertoe verantwoerden desulve van Brugge, dat de axisers ene antwoordt in geschrifte overgeghen hadden, de alsulck nicht en were dat se de nogaflich kenden, und daeromme wolden se de axisers und des vorseiden Ghiseberts weert unbeden des negesten d[a]lghes⁴ dair to comene und sick sulven to verantwoorden. Ock so verhaelde de deken de ponten van dat de coopluden ghevanghen weren und en mochten gheenre burghen genyeten⁵.

^{a)} doghen K.

¹⁾ *Klage § 30. Der Kfm. war verpflichtet oftelaene vor de drossene ende hefte dat redelic es, dieselike vor vulle wiin ende leccasie 4 stop van elker roede, die axisers van den wine belasteten ihn jedoch höher und legten ihm auch sonst Hindernisse in den Weg „met dat zii dicwile verbeden ende niet en willen gonnē de wiine met den cranen te windene, desgeliken te vergierene, in ende unt te scrivene, de wiine te hūs te sledene ende dat de coopman een sticke wiins eenen vremen manne uten scepe niet en mach vercopen, noch de wiine als zii in den scepe lighen ende niet gewonden moghen werden des nachts buchten (!) haer hāse legghen omme te bet vorwaert te zīne, so dat zii met quaden willen dicwile des coopmans wiine honden liggende upter stra'ten twee of drie daghen ende nachten in der zinnen, reghene ofte vorste, daer-nae die tīd es.“ Brügge verhiess Abstellung der Unzuträglichkeiten.*

²⁾ *§ 31. Dieselben Zollner verboten, dass ein Hansant, der seinen Weinkeller zeitweilig nicht benutte, ihn an einen anderen Hansanten vermietete. Brügge versprach eine Untersuchung anzustellen.*

³⁾ *§ 32. Wytinck hatte seine Weine, nachdem er sie verzollt, gegen das Verbot der Zöllner vor seinen Keller rollen lassen, wofür er und sein Wirth gefangen gesetzt und so lange festgehalten wurden, bis er die Weine an brügger Kaufleute verkaufte. Brügge wollte die Sache untersuchen lassen.*

⁴⁾ *Die §§ 34—38 der Klage zählten 5 solche Fülle auf, insbesondere war Johann Ererdszoen, Bm. von Kampen, auf Betreiben einiger Kaufleute von Brügge ins Gefängnis geführt worden ende als zii hem weder unt den steene lieten, moete bli nochtand gesekert 5 weken lanc in zünre herberghen bliven. Brügge replicierte, dass dīes geschēhen sei, um einen im Stifte Utrecht widerrechtlich gejangenen Brügger zu befreien, auch sei es nicht bekannt gewesen, dass die stat van Campen in de hanse begrepen was, maar was het kenlic van der contrarie, want de van Campen hare speciale privilegien hebben op hem sulven int lant van Vlaenderen.*

und sunderlinx dat Gillis Bollet Johan Oesterman mit vanghene ofghescattet hadden upter straten 6 Riinsche guldene. Daer de van Brugge to verantwoorden int erste, dat se Gillis Bollet wolden doen verboden des anderen daghes vor de 4 leden to komene, und segheden, dat de schultette int ierste wat rudelick sine saken aneghestelt hadde, men he were nu der dinghen bet bynnen so dat he des nicht meer en dede. Ock so ware wal waer, dat de[s]^a here[n] knapen eendeels nicht so eerhaer und wetende en weren also daer wal to hehoirde, men se wolden dat also bestellen dat des nicht meer gheschien en solde. Und hleven van den vanghene des burghermeesters van Campen bi der antworde de se in scrifte over hadden gegeven. Daerup hleeff de sake staende het to des anderen daghes.

54. Item upten 29 dach in february do weren de heren radessendeboden mit des coopmans gedeputierden vor de 4 leden, dar doe ghehandelt worden desse nabescrevenen ponten. Und ierste segheden de 4 leden van deme 3[6]^b ponte, angaende der vangenissen dat Cornelius des heren knape Olrick Volkemeraed ceranghen hadde van weghene Jan de Morilie, deme he nicht schuldich en was, und en wolde eme gheenre hurchtucht gheneten laten etc.: daerup verantworde meester Clawes Langhebaert ute namen der van Brugge, dat des heren knape daer anders nicht in ghedaen en hadde dan dat he schuldich was, wente de somme dar he en vor to horghe solde ghedaen hebben dat leep sick wol op 300 pont groten, daervoer so en dorste he ghene horghe untfanghen om des willen dat de summe so hoghe liep, ock so en hedde he siinre upten steen nicht gebrocht^c etc. Daerup verantwoorden de alderluden soverre dat Corneliis so grote schult hadde, also segeden de van Brugge, se wolden dat nu meer vortan so hestellen und also verwaren, dattet nae deser tiit nicht meer mitten heren knapen ghescheen solde, wente alle tiit als men de wet van Brugge solde vermaken und dat de heren knapen eren eet doen solden, so solde men en dar vorlesen wt enen barde, dat dar hanghen solde iuholdende des coopmans privilegien, up dat se de heelden und dat se sick nicht meer en konden entschuldighen, dat se des coopmans privilegien nicht en hedden geweten.

55. Item dat ander pont was dat 3[5]^d, aenghaende Gillis Bollet und Johan Oesterman etc. Gillis Bollet wort vorgelesen dat vorgede pont angaende, daer he np verantworde, dat be Johan bewechtighet hadde und Symon van Coelkerken saliger dacht de hedde de breven ghescreven, ock so en hedde he de 6 guldene van eme nicht untfanghen mer he hadde se gedaen in henden des heren knapen Peter, de en venck. Daerup verantwor[t de]^e werdt de contrarie, und de heren radessendeboden begheerden, dat men Johan Oesterman vor oghen wolde komen laten umme de wairheit van eme to hoirne. Welck dat also geconsentiirt wert, dat Joban solde des anderen daghes vor de 4 leden comen und sick zulven daer verantwoorden jeghen Gillis Bollet.

56. Item up de zelve tiit do worden ock ghehandelt alle de ponte angaende der fraude van der olien und van den seepe und ock van der quader packinghe der rosinen, vighen, dadelen, amandalen, camiin etc.^f. Dar de vorgeden van

a) de hore K.

b) 38 K.

c) gebrocht hadde K.

d) 39 K.

e) de fehlt K.

*) § 39. Der Kfm. berief sich in der Klage darauf, dass Brügge längst Abhülfe versprochen habe, worauf Brügge erwiderte, es habe bereits eine Verordnung über die Oelfässer und Seifen erlassen und die Munsraten möchten doch nur ihrerseits auch auf ihre Weine und Aschen achten, want die wünliden dagelix copen groete menichte van Pitonwen (Wein von Pitou?) ende van soeten Spaenschen wiinen, die sij, so wel te bemoedene is, minghelen onder de Riinschen wiinen, want sij sulken Pitonwen ende Riinsche wiinen bi bemlieden gecocht zünde niet weder en vercopen; ende als van den aschen, die daghen van den tonnen siin nu so sere ende gronvelike dicke, datter vele myn aschen in siin, dant plach te siin. Die Ren. eruchten in ihrer Duplik um nähere Angaben, um hierin Wandel schaffen zu können.

Brugge up verantwoord, eerst up de sepe, dat de fraude nicht en ghescheghe to Brugghe wente men sode oeck sepe to Ghend und in Brabant und oeck oestwert, alsse to Lubeke, to Amborch und in anderen steden van Oestlant, de darto deden vet, smere, olie und andere quade materien, und deden dieselve seepe in densulven vaten de van hiir quemen, also dat de fraude dair also wol mochte scheen alsse hiir to Brugge, so men dat oeck in wairheiden beviinden solde. Daer de burgermeister van Lubeke ere stad in verantworde und derghelike so verantworde de burgermeister van Amhorch oek ere stad, dat se daer ghene seepe en plegen to zeden, mit vele redenen darto denende, men de fraude ghescheghe hiir allene bynnen Brugghe und anders.

57. Item van der valscheit des olies und der vaten dar men den olie indoeft, segheden de 4 leden und sunderlinghes de van Brugge, dat se dairomme verboden de oldesten de daarmede ummeghinghen, de segeden dattz waer were, oek so were de olie van naturen dat he nicht en wolde ghevoert siin noch vele beweget, wente so worde he dunne und schote ziin verwe. Daerup de heren radessendehoden verantwoord, wan de olie gued were unvernenghet mit anderen olien, wo veer dat men den voerde, wen he to ligghene qweme, he worde weder hart also he ersten was, mer were he ghenaket und ghemenghet mit andere materie eder olie, so bleef he unardich und weeck, und daeromme so weert beter, dat men den olie liete in siinre naturen und wesende alsse God den ghemaect hadde. Men van der valscheit der vaten daer men den olie indede, dat de wal 18 eder 20 stoop myn helden dan de vergheert weren und anders [to]^a clene dan se schuldich weren to wesene, daer menich schamel man oestwaert mede bedroghen wort, daer men de vaten ontwee pleghe to sniden und deleden dat und en vonden dan so vele olien nicht in den vaten alsse plegghen to viindene, daeromme dat l man sijn wiif und ziin ghesinde vordachte, dat se dat solden hebben onderslagen eder wechgebracht, darvan vele qu[a]^bdes^c van qweme, ghelick also dan der vaten een bij deme coopman wederomme gekomen were, dat also fraudelick und valsch bevonden were, so voir gheroert is, dat wal 20 stoop to cort hield. Dairup de vorsegheden 4 leden und sonderlinghes de van Brugghe verantwoord, wo dat de valscheit mochte toegaen, wente se de gesworen deken und kupers daertoe gheordineert hadden de dat mitter stad cronen tekenen moesten und dat verwaren dattet ghene fraude in en solde ghescheon. Dairup des coopmans gedeputierden verantwoord ende den van Brugghe darvan to kennene gheven^d de maniere wo de valscheit toeghenghe etc. Doe segheden de van Brugge, se wolden dar twee schepene und andere clerken to ordineren, de des namiddaghes to ener uren dat vorgheroerde vat in des coopmans huus hezen solden und de valscheit dairof proven. Welck also gheschach des namiddaghes, dair oeck des coopmans ghe-deputierden ind ierste bij waren. Und ersten so wort bevonden, dattet vat een eye was und dat de boem nicht cirkelront en was, wente se dar een passer und een cirkel hiir hedden. Und darnae so dede men dat vat mit water vullen eder meten, dat do int uutmeten bevonden waert dattet 20 stoop myn helt dant gherodet was. Und dairnae so slougen se dat vat und heseghen dat enbinnen und bevonden, dat tuschen twee steven ene grote groeve sere groot und deep ghemaket was, dar de roede inghenck wanner de vergherer dat vat vergieren solde etc., als dat de vorsegheden twee schepenen und een burgermeister de vorsegede valscheit also claerliik bevonden so de heren radessendehoden und de coopman dat den 4 leden gheclaghet hadden. Welck va[t]^d olien te den tiiden dat Johan van

a) de K.

b) quoden K.

c) to ghewene te kennene K.

d) van E

Nyeuwenhove deken was van den ambochte mitter^a stad van Brugghe teyken und cronen gemaect was, dat dar billike ghene valscheit in solde gheweest siin, und Johan Aletas hadde^b dat vat nnd olie vercoft, so siin merck dairup gebrant wtwise.

58. Item up den anderen pointe van der quader packinghe und valscheit der rosinen und vieghen, dadelen, amandelen, comijn und alle andere speceriere etc., verantwoordt de 4 leden und sunderlinghe de van Brugghe, dattie quade packinghe und valscheit nicht en geschege to Brugghe men bij denghenen de dat gued overbrachten, want men de packinghe hiir to Brugghe also nicht maken en conde noch de valscheit doen; und oeck dattet gued nlsso ghemenghet worde, dat quade under dat guede, dat en deden se oock to Brugge nicht. Darto so verhaelde meister Clawes Langhebaert vele redene. Waerup de heren radesendeboden und des coopmans gbedeputierden verantwoordt und segheden, dat se deghenne de dat gued to Brugge plegen to packene van den froyteners vor sick lieten verboden, de solden en wal de waerheit segghen waer de valscheit herqueme, wente de quade packinghe nnd menghelinghe dat quader under dat guede nnde dat nyon onder dat olde en gheschege nerghent dan to Brugghe, und brachten en dair bij vele beter redenen bi denwelken se de van Brugge onderwiseden, dat se dar nicht neen en konden to ghesegghen. Oeck so wordt on mede ghesecht, dat se de banden und packinghe to Brugge bet maken konden dan deghenen de dat gued to Brugge brachten. Doe segeden de van Brugge, wanneer de coopmanne alsulck quaet valscheit goet bevonden, dat de coopman dan dairtoff van der stede daert bevonden worde certificacie nemen solde und dat merck van dem guede, wec eme dat vercoft hadde, und brenghen de der stede van Brugghe, se wolden dan alsulck correctie darover doen dat sick een andere des wachten solde etc., wente se en bevonden des nicht so valscheit to Brugge etc. Dar en up verantwoordt wort, dat queme toe dat se dat beste gued bij sick behielden und dat quade wechsonden und vercochten; oeck so hedden de poirters van Brugge ere liggers alomme oestwaert, den se ere quade gued toe und off senden in den lande daer se legben, dar de comanscappe bij verginghe und vorarghet und vorvalschet worden, bleve malck thus und dede sine comanscappe in sinen landen in sino steden, elck daert behoirde, dat solde beter wesen, wente omme des willen dattet gued so valscheit unde boderechlich vonden worde, so sochten de cooplude wal alsulck gued to Frankervoert und daer vonden se dat guet beter dan to Brugge, dnr de stapel solde wesen van den besten guede etc., mit vele meer andere redenen daerto denende. Dairto de heren radesendeboden und des coopmans deputerden aldair int langhe up elke pont verclaert und verhaelt worden^c, also dat de van Brugge nicht wal en wisten dair enteghen to seggene, men se wolden dair voirsenicheit hebben up also dairtoe behoren solde.

59. Item upten eersten dach in meerte weren de vorsegheden 20 personen vergadert upt ghiselhuus, dair^d meester Claes Langebaert int erste segede, wo dat de lede tidinghe hadden van miins heren gnaden van Burgoengen und solden des dinxdaghes negest komende notabelicke bij em senden^e to Bruesele umme to vervolghen de ghobrecken den officiirs aengaendo etc. Und segbede d[o]^f voirt up dat pont¹ der vereni[n]ghe^g van den alluyne, froyte und andere saken, dat se

^a) dat mitter K.^b) dat hadde dat K.^c) niet K.^d) men se wolden dair K.^e) solden senden K.^f) de K.^g) vereninghe K.

¹) § 40 der Klage enthält die Bescheide über die eeninghe, die zekere poorters te Brugge hebben in den alluyne, froyte ende anderen goede, welk [zij] als zij dat ingerocht ende by

wal bekenden, dattet bejeghende den ghemenen orbar en oeck were jeghen bescreven recht, men omme dat dit [de^a Lumbaerden] so wal aanghe, [de^b dat van den Turken halen, alsse ere poirters, en oeck andere nacie genick eni[n]ghe^c hadden en makeden, alse de nacie van den Engelschen mitten wollen und de van der henssen, die mit penen van marek godes verbiinden und verbeden, dat nyemant lakene of andere gued copen mach dan to alsulke prise alse en gelevet dar up to stellene, und dergeliken van den ammer den de here hoomeester elken nicht en wil vercopene etc. Waerto de deken verantworde, dat se so vele in en were beterden dat en moghelic stonde to beteren, und namelick bi den porters van Brugghe, wanneer dat gedaen were, konden dan de heren mit den coopmanne enighe raet of hulpe bewisen, um de Lumbaerden van der eninghe to brenghen, dat wolden se mit gueden wille gherne doen. Und seggheden vort, dat van der eninghe [de]^d de Enghelsche hadden up de wulle en stonde en nicht to verantworden und dat bij redenen dat darto in vorledenen tiden bi den van der hense was verboden, men dat de van der hense eni[n]ghe^e ghemaket hadden van guede up ene ghesetenen prijs to vercopene, en solde men nummeer waermaken con[n]en^f; men het were wal ghevalen, dat sekere steden bevonden worden ghebreckelick in ere saken, lakene off anderen singulieren personen, de den coopman mit overmoede vercorten und se dan dat nicht beteren en wolden, dat dan de coopman wal bij groten redenen up alsulke steden of personen gemaect hadde waerbij he tot bescheide were gekomen. Und als van den ammer dede de deken vorseget underwisinghe, dat dat gheen eninghe en were mer van der sunderlinghe ghenaden hedden de van Brugghe und de van Lubeke alleen den vorsegheden ammer. Und hiirenboven zoghede her Arnd van Telchten, dat umme der schanden und seoufericheit willen, den de van Brugghe den scaffer van Coningsberghe daen hadden¹, en wolde nu de here hoomeester den vorsegheden ammer hiir nicht laten comen, wowl dat ambocht van den paternostermakeren daerumme sekere personen in Pruyssen an sine ghenaden hadde gesent; und wisten se sick daerof te beclaghene, dat de paternostermaker [en]² hiir alleen hedden, dat wolde he gheerne to sick nemen und an den heren hoomeester brenghen. Ock ghaf en de deken over dat aviis up den ollie, zeepe und rosinen, dadelen, amandelen etc. und stelledo voirtan in dat ponte van Cord Rummel up de tolners to Brugge und dat dairan clevet³, und van den axise van den biere. Dairto de leden verantworden, dat men vordér handelinghe up alle ponten vorseget des anderen daghes mitter ganzer wet to Brugge wolden hebben, und wes se dairin guedes verrameden wolden se on en manendlaghe weder inbrenghen. Doch segede meester Clawes dat pont van den

a) de Lumbaerden fehlt K.

b) und K.

c) enighe K.

d) de fehlt K.

e) enige K.

f) couden K.

g) en fehlt K.

hem liggende hebben, up eenen zekeren prijs ende gheld zetten gelick een brood dat up eenen pennynce es gebacken, daermede de gemene comanscepe ende neringhe gehindert wert, die van rechte behoort vry to ziene ende van nymande verbonden. *Die Lede erwiderten, dergleichen Lüne unter allen zu Brügge verkehrenden Nationen, auch bei den Hanscaten, vor und sie würden hierüber gern mit allen Nationen verhandeln lassen.*

¹⁾ Vgl. S. 143, Anm. 3.

²⁾ *Klage § 41. Rummel sollte, nach Angaben der Zöllner der Frau von Gistele, zu wenig Zoll bezahlt haben, daerumme die vors. tolmaers uthingen ter tolln eenen bannier, daerinne gescreven was in Vlaemsche en in Walsche die sake ende name des coopmans, boven welke schemede zij nochtant denzelven coopman zeker ghelt afschatten, dies den coopman nooit mer geschiet en es. Dieselben Zöllner, welche obendrein gegen den Last der Privilegien Poorters von Brügge waren, verursachten viel Unwillen, want zij weigheren een teiken to ghevene np eene kiste daer cleder of harnasch ende gheene coopmanscepe inne es, ende als men die kisten uitvoeren wil, so slaen die tolmaers vor den poorten de np ende besien wat daer inne es. Die Lede wollten hierüber mit der Frau von Gistele verhandeln.*

ammer nicht en were gesecht in maniere van elaghe dan van gelikenissen. Und hiirmedi scheiden se van malcanderen tot en manendaghe vorseget.

60. Item upten 4 dach in meerte weren de 20 personen weder vergadert upt ghiselhuws, dar meester Clawes Langbaert int eersten vragede, of den radessendeboden wat geliefde vortostellene. Dartoe do deken verantworde, dat de van Brugge ere beraed ghenomen hadden up de axise van don bere und van der enynghe van den aluyne, up den dach andworde to ghevene, de se begheerden to borene. Waerup se de radessendeboden deden vertrecken in de biikamer, daer [d]o^a de 3 leden bij se qwemen seggende, dat se vele handelighen mit den van Brugge ghehadt hadden up de saken angaende der axise van den biere und en coaden doch noch na hegheerten gheen entlick antwortd gheerighen. Welck, als men en dat vorlegghede, begheerden und vragheden se, of men de sake yet wolde setten bij doctoers und gheleerde luden off dat de 3 leden vorseget sonder de van Brugghe an den heren versochten und vervolchden? Dat en oeck al gheweghert und versecht wort bij redenen dairto denende, und namelick want dat privilegium dairto denende so claer in hem selven staet dattet ghene interpretacie en behoevede. Oeck so was en eyntlick gesecht, dat gen noot en were dit pont up den heren to schetene men dat men begheerde, dat de van Brugghe daerup verantworde an ofte off, daer men sick nae mochte weten to richten. Dairup se sick weder berieden und hegheerden noch weder een wtstel van tween daghen, wente se spreken moesten mit der wet und anderen notabilen van der stede van Brugge und oeck lichte mitten commuin, und wolden dan een eyntlic antword gheven. Und doe begheerden de 3 leden, dat men des negesten daghes vort achtervolghede^b de andere ponten, dairinne sick de radessendeboden zwaer maecten, doch om dat in en gheen gheheck en were so leten se dat toe. Und vermaenden doe voert van den tolners van Brugge van Cord Rummels sake, van Roerdans^c, de noch nicht betaelt en is, van Hans Croger und van der enynghe vorseget, dairto se verantworde theste to doen und wolden jeghen den anderen dach verboden de wet van der Sluus to Brugge to komene hi den leden omme de to horen spreken. Und segheden, dat se mit eren porters gesproken hadden van der eenynghe und de sake en were nicht also se gewaent hadden, doch meenden und hopen se so vele to doen, dat de eninghe sowal van den anderen nacen ofghedaen worde alsse van eren porters, want se becauden wal dattet were een sake jeghen God, redene und alle rechte. Und daarmede scheden se^c van eno.

61. Item upten 5 dach in meerte weren de vorsegeden 20 personen weder vergadert upt ghiselhuus, daer de deken int eerste voortstelledede dat pont van Jacob van der Rake und Jacob van den Leenen^a, begherende, dat de van Brugge in eren breven und beloefden de saken eyndeden. Dairto meester Donaes verantworde, dat dat nicht gheschien en were dat qweme toe dat de partijen nicht en versochten, wanneer dat versocht worde, sine heren solden en gherne dairinne quiten als sii schuldich siint van doen. Daerna stelledede de deken vort dat pont van Gherd van Weerde^a, dair vele redene und wederredene invellen, doch belo-

^a) to K.

^b) achtervolghende K.

^c) so over K.

¹) Vgl oben § 39, 47.

²) Klage § 42. Die jetzt bereits verstorbenen Rake und

Leenen hatten vor Jahren einige Hanseaten beraubt und Brügge Schadenersatz versprochen. Bezüglich des zweiten anerkannte Brügge seine Verpflichtung, dagegen lehnte es ab für die That von Rake einzustehen.

³) § 43. Brügge hatte zugelassen, dass einige Poorters ihren Process gegen Gerd van Werden, der bereits ein Urtheil der Schöffen erwirkt hatte, an den Rath des Hg. brachten, welk grootlic bejegend des coopmans privilegien. Brügge erkannte dies an und erklarte, bereits Schritte gethan zu haben, damit der Streit wieder an die gebührliche Instanz zurückverwiesen werde.

veden se so vele und al har beste to doen an mijn here van Burgoengen etc., dat de sake weder van des vorsegeden heren rade to Brugge mochte gewiset werden. Voert stelledede de deken in dat ponte van den tolners to Brugghe, de Cord Rummel de smaheyte deden, und desgeliken van den axisers, de Ghisebert Wytinck deden vanghen, und van den cranenmeisters¹ etc. Darto was verantwoord, dat se van den twee ersten ponten wat handelinge gehadt hadden, men nicht ten eynde und wolden dair noch breeder handelinge van hebben und in cort dar een antwort of segghen, und segeden, dat se de craensmeesters gesproken hedden de nu weren, de en wisten nicht, dat se enich ghelt to unrechte van Kerstiaen van Bleken ghenomen hedden, wente se kenden wal dattet also nicht en behoorde. Dairnae int leste stelledede de deken voert 3 ponten, van den gelde dat Johan Cleyhorst und Johan Kasemarc in den woeker betaelt hebben², van Willem Joost³ to Duunkerken und van den stoecvische de Gherd Marquardes ghenomen was. Dairup namen se ere heraedt und alse de radessendeboden ver-trocket weren in de biicamer qwemen de 3 leden bij en seggende, woe dat de van Brugge riiplick vergadert weren gewesen mit allen den notabilen de to den rade der stede behoirden, und de en connen noch anders nicht bekennen dan dat sunder vulbort der gemeynen nicht en stont overtoghevene de axise van den biere etc. Und segeden noch als vor, dat en nicht geraden en duchte, dat desse sake gebracht⁴ worde vor dat commuun, wente wanneer de des weigherden so were de sake wt erer aller macht gecomen und dan solde lichte al dat guede dat se aldus lange gedaen hedden balet worden und tonichte gaen. Und begheerden noch, dat men de saken stellen wolde an mynen vorsegeden heren umme van eme de interpretacio to nemene. Dairto de deken weder verantworde, naedeme dat pont van privilegien so rechte clacere were und gheenre interpretacien en behoevede so en dochten de radessendeboden an nyemande te schetene, want wanneer alse wesen wolde so en hedde de coopman nicht ene privilegien daer he en toe mochte verlaten, und daerute begeerde de deken, off de van Brugge, het were mit rade der ghemeenten of nicht, dat poent den coopmanne nicht en wolden holden wat se dan, alse de anderen 3 leden, bij deme coopmanne dechten to doen. Dairto se weder verantworde, dat int anbeghin de 4 leden sunderlinx hedden toegesecht de privilegien to holdene, und also nu dit ghescheel were tuschen de van Brugge, de een lit weren, und den radessendeboden etc., so en stonde en eyntlick sunder willen und weten dergheenre de se wtghesent hadden darto nicht wal to verantworde. Und vordroghen underlinghe, dat se daerumme elck to huus scriven wolden und en saterdach neghest konende een antwort to gheven. Des de radessendeboden tovreiden weren und segeden den dreen leden int erste claclick und uppenbaer, de van Brugge mochten sick bespreken und beraden mit erer begheerten of myt wien dat se wolden, men de radessendeboden vorseget und de coopman en dechten van den poente in gheenre manieren to scheydene, al sollden sii alle de stede van Brugge darummo rumen, und darummo en ware gheen nood vorder arguacie dairup to hebbene. Und darnede scheeden se van danne.

62. Item upten 6 dach in meerte weren allo de dekene van Brugge ver-

a) gebrachtet K.

¹) § 49. Kerstian von Bleken hatte den Krähnmeistern von Brügge von jedem Fass Oel 10 gr. anstatt 6 zahlen müssen omme dat ho de in Ingelhand ende niet in Oestlant senden wolde. Brügge vreesprach, die Sache untersuchen zu lassen.

²) Klage § 21. Brügge hatte 1458 gelobt, sie achthlos zu halten. Vgl. HR, I n. 397 § 34.

³) Vgl. HR, I n. 397

§ 5; hier wiederholt Klage § 25.

gadert boven upt ghiselhuus und daromme gbinghen de heren radessendeboden und des coopmans gedepntierden beneden in de biikamere, daer se de 3 leden vonden, tod welken sekere schepene van Brugge quemen, unde also [se]^a mit den 3 leden ghesproken badden ginghen se weder in de kamer. Und doe ghaven de drie leden weder den radessendeboden to kennen, dat en samentlick noch gheraden duchte, dat men die sake van den axise van den biere nicht vor de dekene en brochte men dat men dat wolde stellen an den heren omme ene interpretacie darof te nemen. Dartoe de deken verantworde, dat niemant van en allen so koene en were de sick des mechtighen wolde of dorste in den privilegien dat mynste pont overtoghevene of darinne was te consentierne, went al weert so dat se dat wt gueder meninge deden und dan de bere of anders wie daerjeghen wisde, so en solden se hii eren live nicht weder dorren to huus komen. Welck de drie leden den van Brugge also te kennen gheven und quemen weder seggende, dat de van Brugge in der besten voegen se mochten de saken den dekene updoen und dar nicht intreeken dan also de gelegen were. Vorder en was up de tît daer nicht gedaen.

63. Item upten 8 dach in meerte weren de radessendeboden und des coopmans ghedeputiïrden weder vergadert mit de[n]^b vier leden upt ghisel[huus]^c, daer de deken vortstelledde 3 ponten, to wetene van den gelde dat Johan Cleyhorst und Johan Casemaret in den wouker betaelt hebben, van Willem Joos de Arnd Smelinghe van Nymwegen ziin een hant offhouw, und van Gherd Marquardes stoecvische. Daerto de leden entlick verantworden, wes men bii certificacien of gueder informacien conde bewisen, dat de vorsegede Johan Cleyhorst und Johan Kasemaerket in den wouker betaelt hedden van guede dat en was gestolen, dat men en dat weder solde doen gheven; und bleven noch bii erer antworde de se in scrifte over hadden gegheven [van]^d Willem Joos, naedeme he daromme to Brugge gebannen was und nu gestorven were so en wisten se nu dar nicht meer to to to, ten en were dat yomant van sinen¹ maghen des vorsegeden Willems erfghenamen anspreken wolde, den solden se gberne recht und wet laten woderwaren. Und van Gherd Marquardes wolden se sick mit enen sekeren antworde untledighen, doch umme underwises willen [dat en]^e gedaen was, dat de leden dairinne gebolden syn, so wolden se sick darup vorder bespreken. Und darnae stelledde de deken voert de ponte van Ghisebert Wyting und Gillis Bollet, dairto se verantworden, dat se de wiinaxisers und denselven Gillis teghen des anderen daghes wolden doen verboden. Vort ghaf en de deken to kennen van den thuur de de scripluden hebben, daer de coopman inne belet wort, und van den Inghelseben weghehuus, dair de coopmanne gebreck inne bevonden heeft, und dat se oock dringelt boven hair loen hebben willen²: dat se oock beloven to doen verboden jeghen des anderen daghes. Und darnae vermaende de vorsegede deken weder van den tolnaers, darto ze verantworden, dat de vrouwe van Gbistele selve de saken wolde comen to verantworden en diinxdaghe neghest comende. Ock was to kennene gegheven, woe dat een voederer ghenoept Johan Bernaert hedde untamelick mit woirden mishandelt Olrick Volkemerade sunder redenen, den de van Brugge oock beloven to doen verboden teghen des anderen daghes; und dairnae int leste was oock vermaent van der eninghe, dar de leden to verantworden, dat se wolden sowal spreken mitten Jenevesers also mit eren burgeren. Und dairmede scheiden se van danne.

a) so fehlt K.

b) dem K.

c) ghisel K.

d) van fehlt K.

e) dat en fehlt K.

1) Scil. Smelinghe.

2) Beides in der Klage nicht berührt.

64. Item upten 9 dach in meerte weren de radessendeboden und des coopmans gedeputierden upt ghiselhuus in de biicamere, daer de 3 leden hi se quemen seggende, woe dat de van Brugge hedden antworde van den commune, de de sake van der axise van den here tot en gestelt hedden, und bi also de heren und coopman tovreten wesen wolden und ghene vorder claghe en doen van ghelde weder to hebbene, so en wolden desulve van Brugge ghenen vorderen raedt an de notabiliën soeken men hopen se wolden ons daroff een antwort segghen des men wal solde tovreten wesen. Und de vorsegeden 3 leden begheerden, naedeme de van Brugge in groter last gewesen hadden und noch van liifrenten weren, dat dan de heren und coopman bekennen wolden und oek om erer bede[n]^a willen de saken staen^b leten up dat daer vorder ghene swairheit in en qweme. Daertoe de deken verantworde, dat deghenen de dar van der radessendeboden wegghen und des coopmans wegghen weren darof ghene last en hedden, men hegerden, dat men dat antwort wolde gheven, wanneer dat ghescheen were, so wolden se dat gherne brenghen an de anderen radessendeboden und oek an den coopman, und oek dat s[o]^c vruntlick werven als se conden. Und daerup quemen se bi den 4 leden samentlick, daer doe meister Clawes Langebaert under vele woirden seghede, dat men uns nu vortan solde onderhouden allerleye maniere van drancke, uutghenomen wiin, likerwiis dat privilegium uutwiset. Und doe was gevraget, wo dat staen solde mitten 34 und 29 myten. Daerup seggheden de van Brugge weder, dat men de van olden langhen tiden gegeven hadde und en were nicht van axise men een scriveghelt, dat wii tot uns nemen umme breder dairup to spreken und raedt to nemene. Oek segede de deken, dat van den achterstellighen ghelde daer woldo men dat beste in doen likerwiis men dat den leden toeghesecht hadde. Und do worden ingelaten de van der Sluus, dar her Arnd van Telchten erst van ziins selfs wegene mede te doen hadde, und darna brachte de tonor of voersprake Thomas in siin antworde up Hans Crogers sake, seggende, dat sine hereu die wet van der Sluus hedden gesproken mitten bailiu, de geantwort hadde, dat he rekeninge van den 3 pond groten gedaen hedde, und oek dat noch de vrouwe, de geslegghen was, darbii bleve, dat her dat de vorsegede Hans Croger hedde gedaen. Und segede vort, dat sine heren hedden gesien de getughe, heyde mannen und vrouwen, de dat selve geseen hadden und also bi eren ede getughet. Wardo do vorder nicht en geschach dan de 4 leden segeden, dat se de vrouwe de geslagghen was persoellick wolden hi sick verboden. Und^d daermede scheeden se weder van een ander.

65. Item upten 11 dach in meerte weren de heren radessendeboden samentlick mitgaders des coopmans gheputierden bi den 4 leden weder upt ghiselhuus, daer de deken voirstelledede, dat alse de leden seghen und wisten [se]^e meer dan 20 weken vor en vervolghet hedden und en wisten doch van ghenen poute enich gans bescheyt ofte eynde, soe verdrote on seer dat se aldus langhe niet en solden argueren und de tiit to vergheves tohrehen, und begeerden darumme vruntlick, dat se sick noch also beraden wolden, dat se eyn entlick antworde von en mochten hebben, mede seggende, dat se des pontes van den drinckhiere, dar de van Brugge de miten of hebben willen, nicht en weren tovreten und begheerden weder to hebbene dat ghelt, alsse 100 pond grote, de se to unrechte van axise ghenomen hebben, und desgeliics van der frauden van den olyepipen 2000 pond grote und vortan justicie daerof daden, und sunderlinghe deghene de daeran beschuldighet ziin nicht meer gelovet en woirden. Waerup meester Clawes Langebaert

a) weder K.
e) so fehlt K

b) te staen K.

c) soo K.

d) Und daer und daermede K.

verantworde, dat de scrifte de men over und weder overgegeven hadde vele tiits ghenomen hebben und der ponten weren vele, dar men vele personen up hedde horen spreken, also dat se darmede alle daghe besich weren gewesen, und dat men besich were gewesen mitter antworde overtestellene in scrifte van den ponten dar men overkomen were, welke scrifte men en int cort solde overgeven, und deden ock al er beste um bi den heren to comene und ghehort [to]^{a)} wesende up de ponte den officiirs angaende; und seggheden, dat doch noch nicht ghescheen en were, dat dat biicomt mits den dat des Roemschen coninghes broeder bij inynen heren van Burgoengen is umme der joncvrouwen willen van Gelre¹⁾, und dat oock miin here belastet is mitten orloghe tuschen miin heren van Colne und van Cleve; nnd begherde, dat men den leden andword gheven wolde up de gebreken, de se den radessendeboden overgegeven hebben, mede segghende onder vele redene, dat de van Brugge nicht en denken enich gelt wedertoghevene vaa den biere off olye, wente ere porters ock int gelike schade ghenomen hebben an der asche und wiltwerken, se willen wal correctie don nae costume van der stede, off were enighe partye de eme up ymande wiste to beclaghen men solde den gherne wet doen. Waerup de deken weder verantworde, dat se nicht en beclagheden [de]^{b)} tiit-men dat se van ghenen poenten enich gans eynde en wisten des se mochten tovreten wesen, und seggheden, dat de antworde up de gebreken die de loden overghegheven hedden al bereit waren mer nademe dat se noch tot ghenen bescheide en condon gecomen so en dechten sii de ene sake in de ander nicht to menghen, als dat d[en]^{c)} leden to Ghend openbaer to kennen was gegheven. Und seggheden voert, dat de radessendeboden dechten to bliven bi den privilegien van den drinckenbiere und oock weder to hebben dat se to unrechte upgeboert hebben, und desgeliken den schaden van den olie, welke men up nyemand en helde dan up de stede van Brugge, under wes brande ofte tekene de fraude und schade geschiet were, und begheerden daerup een beter antworde; daerto de deken oock vermaende de drie leden umme de van Brugge te nderwisene. Waerup se uns deden vertreken in de biicamere und dar quemen do de drie loden seggende, dat deghenne de dair van der van Brugge wegene weren en dorsten sick nicht underwinden darup een eyntlick antword to ghevene men wolden dat an der gantzer wet und notabilen van der stede bringhen und des anderen daghes antworde gheven. Und darmede scheiden se van danna.

66. Item upten 12 dach in meerte weren de heren radessendeboden mitgaders des coopmans ghedeputierden upt ghiselhuus, dar de 3 leden bij se quemen segghende, dat de van Brugghe riiplick mitten notabilen van der stede vergadert weren gewesen umme des pontes willen van den 34 und 29 miten dat se nemen van den drinckenbiere etc., und als se verstonden van densulven van Brugge, so weghen se dat pont so swaer dat en dat nicht en stonde oertoghevene. Doch vrageden de leden, off de radessendeboden of de coopmanne des pontes und van den upgehavenen ghelde van den biere icht bij em wolden bliven, se hopen den daerinne een gut myddel to viindene, dat men an beyden syden solde tovreten wesen. Daerto de deken verantworde, dat en in den privilegien nicht en stonde oertoghevene men mochte de coopman van den poute van den bier vortan vrij nnd unbelast bliven van allen saken so wolden se gherne um erer bede^{d)} wille

a) to fehlt L.

b) de fehlt K.

c) die K.

d) beyder K.

¹⁾ Friedrich III. hatte nur einen Bruder, Albrecht, der sich 1452 mit einer Pfälzerin vermählte. Die Prinzess von Geldern heirathete 1448 den Kg. v. Schottland. Der Versuch des Hg., zwischen Köln und Cleve in der soester Fehde zu vermitteln, verlief fürs erste fruchtlos.

und den van Brugge to eren und to gude dat upgehavene gbel't vorseget to ere[m]^a segghene setten^b. Darmede ginghen de leden heneden hii de van Brugge nnd deden dair de heren und des coopmans gbedeputierden hii sick comen in schepene kameren, dar do meister Claves Langhehaert segede, dat bil undersprekene van den 3 leden de wet van Brugge were tovreden ende wolden van nu vortan den coopman van der hense ghunnen vrij to drincken alleleye dranck wtghenomen wiin sonder siise of jenigherleie unghelt to ghevene. Und do segede meister^c Johan Reem van Ghend, dat de heren oeck solden tovreden wesen van den achterstellighen^d ghelde und darof nicht meer eeschen of vormanen, welck de vorsegeden beren ter bede van den leden nnd to eren den van Brugge also to sick nemen und tovreden we[r]en^d. Und darmede scheden se van danne¹.

67. Item upten 13 dach in meerte weren de heren radessendeboden mitgaders des coopmans gheputiirden vergadert upt ghiselhuus mitten 4 leden, daer de deken eerst vortstelledede, dat de heren hedden untfanghen (de^a scrijfte) de de lede vorseget verramet hadden up de ponte de verhandelt weren. Dar in erer jeghenwoerdicheit kwam de vrouwe van Ghistele, de bii her hadde den here van Buggenholt, Peter Leestmaker, den bailiu und schoutette van Brugge, her Jacob van der Bursen und meer anderen. Vor welken meister Claves Langebaert verhaelde int lange de gebreken de vortghestelt ziint hii scrifte und munde up te tolners to Brugge und desgeliken de weghers, also sunderlinghe up Jacob Ruehs. Wairto de vrouwe dede verantwoorden, dat se begheerde de vorsegeden gehreken und ponte to hehhene in scrifte namelick in Walschen, dat er toghesecht und belovet was, und also lovede se des 15 daghes also des saterdaghes antwort to ghevene. Und alsse se van danne ghescheiden was, do segede meister Claves, dat de scrifte van den ponten de hii munde verhandelt siin des dages rede werden solde, und begheerden daerute desgeliken antwort te hebben up de gehreken de se over hehben gegheven. Waerto de deken verantworde, dat to Ghent gesecht were dat de radessendeboden nicht van hiir scheiden en wolden vor dat se antwert hadden gegheven, unde na den bescheiden dat en noch van den leden wedervaren were so en duchte en nicht orherlick enighe andwort to gheven want darmede ere eghene werve solde worden ghestuert, und segbede mede, hedden se bescheit dat se ghepait wesen mochten, de antwerde were gescreven und al reede.

68. Item upten 15 dach in meerte weren de heren radessendehoden mitgaders des coopmans gedeputierden vergadert upt ghiselhuus mitten 4 leden, daer de deken vortstelledede, dat de heren hadden untfanghen de ghescrifte de de lede verraemt hadden, under welken ene were anghaende den ghehreken gbedaen hii den officiirs des heren, datte vorsegeden leden over lanck ghelovet hadden to vervolgene an den vorsegeden heren, also int erste dat de here to Riele comen solde, und darnae hedden se tydinge, dat se de here to Bruesele horen wolde, dar doch al nicht van en qweme; und umue dat men verstaen hedde, dat se des also nicht en versochten also gelovet hadden, und oek nae horenseggene de here nicht in meninghe were to horene, so begheerden de heren radessendehoden to wetene, wat ere meeninghe hiirin were und warto se sick mochten verlaten, want se up alsodane maten hiir nicht en dechten langhe to legghene, mit meer woirden de daertoe verbaelt worden. Waerto meester Claves Langebaert verbaelde und antworde, dat de leden nu so wal eens und tovreden syn mit haren heren

^a) ere K.^b) to utten K.^c) schietstellighe K.^d) wesen K.^e) de scrijfte fehlt K.¹) Vgl. n. 346.

alse je mochten wesen, und de dan den heren radessendeboden anbrochte, dat de heren der leden nicht en hedden beghert to spreken mit miins heren persone selve daer he nicht ledich [was]^a umme des Romeschen koninghes broeder willen, de do to Brussel vervolchde omme de dochter van Ghelren, und oock umme de handelinge willen de miin here hadde mitten saken aenghaende den oirloghe wesende tuschen miin here van Colne und van Cleve, doch seghede he, dat de leden nu warachtighe tydinge badden van den bischop van Dornike, dat miin here van Burgoengen vorseget. acht daghen nae paeschen wolde certeyn wesen bynnen Rysele und dair de leden horen, und beden, dat de heren radessendeboden noch sick so langhe wolden liden, welck deselve heren umme alle gevoeghes willen noch also upnemen to verbeyden. Und doe stelledede de deken vort an twee ponten segghonde, dat se mitter antwoorden van den 4 stoopen wiins vortan ofteslaen nicht tovreten en weren men begheerden oock wedertohebbene dat die axisers in 30 jaren bebben to unrechte upgehoert, und begheerden oock desgheliken restitucie to hebbene van den schaden de on gedaen weren up gelove und brant van der stede in den frauden van den oliippen, de wel tweedusent pond grote draghen solde men doch setten se den uppe 1200 pond grote. Waertoe meister Claves weder verantworde, dat de axisers sick beclagheden, dat de wiinluden bore wiine diewile hielden liggende tuschen der cranenbrugge van slute Jansbrugge 6 ofte 8 daghen lange und leten dan uten schepen halen myt wiine und senden oock ere vrenden den enen hiir. und den anderen daer, welck den axisers to vele mere scaden queme, und meenden darmede, dat de wiinluden darmede myt rechte wal schuldich weren ghepayt to sine. Und seggheden vort, dat de hrant of teyken der steden up de oliepien nicht en versekerde woe groot de piien wesen solden off dat de olie gud of quaet were men dat de piien allene van rechtverdighen holte weren ghemaect, waerbij de stede van Brugge darinne to ghenen begripe en stonde, nichtemyn wolde yemand partieliick claghen over enighen porter, se wolden eme wet doen nae usaye und costume van der stede. Waerup de deken weder verantworde, beholden der weerdicheden van den axisers, de wiinluden wolden bewisen und goet doen, dat se dicke ere vaten vullen wt eren kelnaer mit wiine, den se eens veraxiset hebben und noch anderwerf veraxisen, hedden de axisers ergbent gebreck an, se wisten sick sulven wal to begroten, men de beren begheerden, dat de van Brugge ore beloefden und ere seghele quiten also se schuldich weren; und alsodane antworde up de oliepien dachte hem sere cleyne wesen und sober und en hedden dergeliken nicht meer gehoert, dat een stat ere brant up een vat setten solde dattet van rechtver[dig]hen^b holte ghemaect were, dat conde elck mau selven wel soen und bekennen. Und doe sprack her Godert van den Watervate dar in wat strengher mit vele underwisinge und segede int eynde, dichte den leden dat se bi der antworde bliven wolden, dat se dan den heren wolden in scrifte ghevene up dat se sick vorder darup mochten bespreken. Und[er]^c alsodanen woerden und herade quemen de dre leden bi den heren seggende, dat de van Brugghe des andereu daghes mitter wet darof wolden [sprake]^d hebben und des manendaghes antworde gheven. Do was voert den 4 leden to kennen ghegheven, dat de van Rostocke antwert hadden van sinen vrienden, und wort oock gevraghet unime Hans Croghers sake, de, also de leden verantworden, nicht weder en sal hebben wente de vrouwo sulve daerbij bliift dat hi se sal hebben geslaghen. Und darmede scheyden se van danne.

^a) was fehlt K.^b) rechtverreken K.^c) Und K.^d) sprake fehlt K.

69. Item up de tiidt vorseget was dar oock handelinge van Lieviin de Clercks sake nnd den van Hamborch, dat de deken uterlick verantworde nae aller gheleghenheit, und seghede van de van Amborch wegene, of se mit erer unscult nicht unstaen en mochten, so boden se sick to rechte vor eren heren off daer se van rechte schuldich weren rechts to pleghene.

70. Item upten 16 dach in merte weren de heren radessendeboden etc. weder bi de 4 leden vergadert upt ghiselhuus, dair der vrouwen vrunde van Ghistele qwemen, van welken ene in Walsche lang und hreet verhaelde de antworde up de 5 poenten van gehreken, de doch darnae meester Clawes int corte in Vlaemsche verclaerde, to wetene van Cord Rummel, dat de wel verdient badde wes eme gescheen were, und dat de tolners ghene kiste unbesien uut en willen laten voren, dat se dat also schuldich ziin to verwaren, und dat de porters den tol verwaren is alle tiit geusirt und is vor deme coopmanne und nicht contrarie; vorder van den weghehuse, dat de ghewichten des jaers vier werven ghetekent und besien worden, worde darane ghehreck gevonden, dat wolde de vrouwe gherne doen heteren, und men en pleghe int Enghelsche weghehuus nicht dan wulle to weghene, wanneer dan yemant zwere gued dar brachten de pleghen den weghers een hoefseheit to doen. Wt welke antworde scheen, dat de elachte unredelick gedaen was, nnd daromme nemen de heren ere vertreck tot een diinxdaghe. Vorder qwemen daer weder de porters van Ghent und van Brugge, clagende over de van der Wismer und van Amborch, begerende wet to hebbene over de heren radessendeboden of dat men de van Amborch und de van Wismaer uter hense daden. Daerto de heren verantworden, dat in erer macht nicht en were enighe stad uter hense to doene, up de elachte [jegen]* de van Amborch gedaen were en gheantwordt, und den van der Wismaer were eens twee drie werven ghescreven men dar en were ghene antwort up gekomen, und begherden, dat se sick noch wolden liden tod piinxten, de heren radessendeboden wolden en noch eens eyntlick scriven, deden se dan dair nicht toe so mochten se zeen dat se ere zaken vorderden alse en dat gheraden duchte. Waerup se sick vorder onder een wolden bespreken. Und darnae vermaende de deken de sake van der axise van den vier stopen, van den oliiepipen und van Ghisebert Wytinck, welke saken de leden beloveden en manendaghe to eyndene. Und darmede scheiden se van danne.

71. Item upten 18 dach in meerte weren de heren radessendeboden und des coopmans ghedeputierden weder vergadert mitten viir leden upt ghiselhuus, daer meester Clawes Langebaert int erste segede, wo dat sine heren van Brughe vorder raed ghehadt hebben up dat poent van den 4 stopen wiins oftteslane van elker roede und van der fraude van den oliepipen, dat se vortan wolden verwaren und underhouden, dat de 4 stoop afgeslegghen worden, und meynden, solden de axisers dairof wes wederkeren dat se dan nicht meer schuldich en weren dan van den wine dar se de axise van hedden untfanghen, dat were van elker roede wiins 4 stoop und solde der axiser bouck wal wtweisen woe vele dat droeghe, mede seggende, sine heren mosten nu voirtan wat bet tosen dan se aldus lange mitten wiinluden ghedaen hadden. Und als van den oliiepipen darup hedden se voirsenicheit ghemaect, dat der frauden nicht meer gescheen en solde, und verhaelde daer, dat de pipen ghetekent weren mit viif teikenen, alse van den dekenen, van den cupero, van den vercooper van den olie, van den axiser und mit eer lettren umme to wetene dat jaer, waarbi he noch hiibrachte, dat de wet van

Brugge daerinne nicht en were geholden vorder dan se daeroff correxie doen wolde, mer qweme yemant partieliick clagbende over ymand, siue heren wolden en wet doen, mit vele meer anderen redenen und woerden. Waertoe de deken van Lubeke verantworde, dat se nicht vorder en begheerden dan van den wiinen dar se axise van ontfanghen hedden, men van den olie, went darup der stede van Brugge teyken stonde, alsse een ghecroent B, so kostent de luden up geloven den olie, und se wiisten nu wal we deghenne weren de daerane beschuldicht siint, dat se de daerto hielden dat de[m]^a coopman siin scade^b gherichtet worde, hedden de van Brugge daer remedien in ghedaen also en do stede van der hense dat scroven so en were nu der claghen gheen not gewesen. Waerup se de heren deden vertrecken in do biicamere, daer de drie leden bi den heren qwemen segghende, dat en duchte, dat men des eersten pontes van den 4 stopen ofteslane eens were, uptorichtene wes ere poerters misdeden, daerover se doch presentierlen wet to doen. Under sulken woerden und wederwoerden was den 3 leden uterlick ghesacht, dat de van Brugge den coopmans siin schade dedeu uprechten of dat se de beschuldichde richten als darto beboerde, daer wolden de heren mede tovreiden wesen. Und doe begheerden de van Gbent, dat men eren porters, de dair so langhe geleghen hadden, een antwoordt gheven wolden up ere ansprake de se hebben up de van der Wismaer. Daertoe antwoordt was, dat de heren daer an de [van^c der] Wismaer bedden twee werven ghescreven und en hadden doch niene antwoordt daerof ontfanghen, also hedden se nu tonale ernstelick wedergbescreven und beden, dat se sick noch liden wilden, screven de van der Wismaer weder ofte nicht, so wolden se sick doch in eren saken bewisen na al dat se vermoebten. Und begheerden doe, dat men wolde dencken der saken van Gbisebert Wytinck und van Gillis Bollet. Und darmede scheiden se van danne.

72. Item upten 19 dach in meerte weren de beren radessendeboden etc. weder bi den vier leden vergadert upt ghiselhuus, daer meester Claves Langebart verhaelde, dat sine heren vorder ghesproken heidden von den oliepien und en conden doch nicht gheviinden, dat de stede van Brugge gebolden were also-daene schade uptorichtene, men se wolden daer correccie van doen na usaie und costume der stede van Brugge, dat men des ghewaer worden solde, wolde oock yemand partieliick clachte doen op yemant van schaden men solde on daerof wet doen etc., und begheerde alsodane antwoord int guede to nemen. Waerto de deken verantworde, naedeme de stede van der henzen to meer tiiden daerumme ghescreven bebben und bi den coopman geclaget is, dat doch al nicht en heeft ghehulpen, und dan sonderlinghe nu lestweiff voir de ghemenen stede soe menichfoldelike clagbe quam van den oliepien voirset, so bedden se de steden vorset belastet beteringhe und vergheldinghe van den schaden to eeschenen, wilden se sick dan dar nicht anders inne bewisen, so begheerden se ere antwoord to hebbene daervan in gheserifte, de en toegesicht wort to ghevene. Vorder seghede de deken, so also de van Brugge ghelevet hevet to veramene ene ordinancie up de oliepien mit penen und boeten, dat en straffeden se nicht, men begheerden, dat men den radessendeboden wolde gheven een stoopmate und oock wovele de pipen schuldich siin to holdene, und dat se sodaene ordinancie makeden, of men oestwert gebreck vonde dat men dat daer mochte richtene und als men daerof hiir certificacie brochte dat den de coopman siin gheit mitten costen mochte wederbebben, und dat men den olie nicht en verwede noch en mengkede, desgeliken dat men de seepe vercofte bi den gewichte in Wismersche gebande etc. Waerup

a) de K.

b) scalde K.

c) van der fM K.

de van Brugge ore vertreck und bespreek nemen tot des anderen daghes. Und doe was en vormaent van Ghiseberth Wytinck und van Gillis Bollet, desgheliken van den piures dat de mede mochten trecken to Berghen upten Zoomi sunder begriipe¹, dat se oock wstelden tot des anderen daghes. Ock was dar wat handelinge van der sake van Rostocke, men de waert oock wtghestelt omme an beiden siden to vertastene, of men daer enighe composicie daerof mochte maken, und men solde dat des anderen daghes weder inbronghen. Und darmedo scheiden se van danne.

73. Item upten 20 dach in meerte weren de heren radessendeboden mitgaders des coopmans ghedeputierden bij de 4 leden vergadert upt ghiselhuys und der vrouwen van Ghistele vrenden, daer de deken van Lubeke wedersprack de antworde de de vorsegede vrouwe van Ghistele hadde doen gheven up des coopmans ghebreken, alsoe nanelick viiff ponten, myt vele redene daerto denende. Und doeselves waert upghedaen een nye pont, dat de tolners van enen, oock van Colne, ghenomen hadden 6 pond groten to boeten. Daer dersulven vrouwen vrende noch up verantwoorden, blivende bij erer erster antworde, dat se den coopman gheen unghelick ghedaen en hedden, doch spreken de 4 leden so vere van bezilden, dat de tolners beloveden vorder gracie to doene in den lesten broke alsoe 6 pond grote, und wolden oock des coopmans vrenden siin in den kisten to vertollene, und men^a solde den coopman nicht verunrechten in der wagene. Nichtemyn de heren radessendeboden en weren der antwort nicht tofreden. Und darnae was dar weder gesproken van den oliiepipen, dar de van Brugge in scrifte ere antwort overgheven und begheerden, dat de coopman enighe daertoe voughen wolden, do mitten ambachte van den cupers etc. handelinge hedden up de grote van den oliiepipen und wat dar anclevede, welck al doe ghesecht was to doene. Vorder segheden de van Brugge, dat Gillis Bollet solde liggen in henden van schepene 6 Riinsche gulden und dairup solden schepene wet wisen tuschen ene und Johan Oesterman. Ock so hoirden de leden spreken de axisers van den wiine und galeyne van den clagho van Ghisoberth Wytinck, men de hurgermeester van Brugge segede, se^b mosten sick van der sake bet doen informeren. Und doe wort den leden up ere ghebreken antworde in scrifte weder gegheven mit protestacien bij munde, alsoe oock deselve antworde hevet begrepen. Und dair scheeden se mede van danne.

74. Item upten lesten dach in meerte hedden de van Brugghe de heren radessendeboden mitgaders den alderluden und denghennen de van des coopmans weghene mitten heren to rade gaen to ghaste und hadden oock gebeden de notabilen van Brugghe, bailius, schultetten etc.

75. Item upten derden dach in aprilte weren do heren radessendeboden mitgaders des coopmans ghedeputierden bij do 4 leden vergadert upt ghiselhuys, daer de deken eerste dankede den van Brugge vor de maeltiit und coste de se on und omme eren willen godaen hedden, und seghede doe vortan, woe dat de leden to dreem tiden den radessendeboden hadden toghesecht, dat se bi den heren soldeu trecken umme des coopmans gebreken to remediirne, dar doch noch nicht nae gevolghet en were, und nademe deselven lede so wisse und vast nu lest werf hadden toegesecht, dat de here acht daghen nae paeschen solde wesen to Risele, daer hi se bescheidet hadde und horen wolde, dat oock also nicht ghescheen en were, so begheerden de heren radessendeboden to wetene der lede meninge, waerto se sick mochten eyntlick verlaten, myt meer anderen redenen

^a) und en solde men K.

^b) er mosten se K.

¹) Dieser Punkt wird in der Klage nicht berührt.

und woirden. Darto de leden verantwoorden, dat waer were dat se toghesecht hedden dat se bi den heren trecken solden, und dat were en ock also van den cancelliir und den bischop van Dornike angekomen van miins heren van Burgoengen etc. hete und bevele, men daer ware noch aldus langhe tiid belet ingekomen, doch hopen de leden dat miin vorsegede here in corts van Bruesele vertrecken solde to Risele vorseget und dar wolden se dan truwelick bij sick senden umme des coopmans ghebreke tot gueder uut|dracht* to bringhene. Waerup de deken weder verantworde, dat se breven und scriften van den stoden van der hense en hedden ontfanghen, dat se hiir nicht langher ligghen noch verbeiden solden, wente den der tiidt und swaer coste seer verdrote, und ofte dan de here aldus wolde de dinghen vertrecken so mochten se wal merken, dat jeghen der stede van der heizen willen und bevele hiir nicht langher en stonde to verheyden, und begheerden darumme hiir of gruntliken ero menynghe und wille to wetene. Warup doe de leden verantwoorden, dat de personen van den loden in desen saken ghedeputtiert al noch nicht gekomen en weren, ock so en was gheen van den burghermeesters van Brugge daer jeghenwoirdich, aldus begheerden se, dat de heren sick liden wolden tot des anderen daghes, se wolden sick darup tosamene bespreken und dan den heren darup een antwort gheven. Daermode scheyden se van danne.

76. Item upten 4 dach in aprilte qwemen de heren mitgaders den ghedeputtierten des coopmans weder upt ghiselhuus bi de 4 leden, daer Jacob Riinghelt weder verhaelde alse des anderen daghes was gedaen, woo dat wal waer were dat de 4 leden to meer tiden den heren radessendebody toghesecht und belovet hedden bij den heren to zendene dat doch bij sekeren belette achtergebleven were. Und want dan nu de heren radessendebody twivel nakeden in den saken, so segede he, dat de leden vulcomelic betruweden, dat de vorsegeden des coopmans ghebreken in cort solden tot gueder uut|dracht* komen, went se verstaen hedden, dat de heren en manendaghe neghest komende van Bruesele wolden vertrecken to Risele waert, dar dan de leden notabelick bij en wolden senden, und begheerden, dat de radessendebody desgeliecs dar mode wolden riiden, mit vele meer anderen woirden. Waerto de radessendebody verantwoorden, dat se sick upter antworten wolden bespreken, und begheerden, dat de leden des andoren daghes wolden vergaderen beneden in schepenekamere, dar wolden se dan ere syn und uterlicke menynghe gheven to kennene, welk de leden also tosegeden to doene. Und darmode scheiden se van danne.

77. Item upten 5 dach in aprilte do weren de erbaren heren radessendebody mit des coopmans ghedeputtierten vor de 4 leden in de kamere to Brugge vor de alinge wet van Brugge geghaen umme den 4 leden ere menynghe und uerste antwort of afscheidene toe segghene, daer de wet van Brugge und de 4 leden riiplick vergadert weren umme de heren to horene. Daer de doemdeken van Lubeke updade und verhaelde ersten, wo alle de sakene und gebreken des coopmans, doe se hiir ersten mitten vier leden in der haudelinghe qwemen, inghestelt und verhandelt weren, dar se den heren und den coopman toghesecht und belovet hadden, dat se alle des coopmans privilegien wolden unbrokelick holden und daeroff in ghenen gebreken wesen, und alle de poenten de deme heren anghenghen wolden in scrifte stellen und de bij eren ghedeputierten bij den heren hertoghe van Burgoengen oversenden und vor sine gnaden vervolghen dat daeroff eyn eynde solde worden gemaect, und daeroff solden se een entlick andwort hebben bynnen den tiden dat de 4 leden den anderen poenten, den 4 leden

a) uuldracht A.

und der stad van Brugge allene angbaende, mit den heren radessendeboeda behandelten, dat welke doch also noch nicht gescheen en were, wal dat se en dat van tyden to tyden und van daghen to daghen hadden toegheseecht und belovet to doene, und sunderlinx woe datte here van Burgoengen vor der weke van palmen to Risele wolde wesen und dar wolde he de 4 leden horen und daer solde men dan alle de ponte und gebreken hebben vortgesteld, des allet nicht gedaen en were; also weert ware, dat se des anderen gudonsdaghes und dunredages nae paeschen bi den 4 leden weder up de olde steden und plaetsse boven upt gbisellhuus, dar se alle tiit de saken hadden verhandelt, weren geweest umme alle de saken und ponten de noch ute stonden to eyndigben und to sluten, also en were en daerof nicht wedervaren, alse ze wal ghemerket hadden, dat de 4 leden en anders solden gheantwot hebben nae gelegenheit der saken den se deden, daerute dat de heren ambassiatores [begeerden]^a, up den anderen vriidach nae paeschen voer de geheele wet van Brugge und de anderen lede to komene unde daer wolden se en segghen ere uterste meninghe. Also verhaelde daer de vorsegede here de deken alle de ponten und segede, wo dattet waer were, so se en menichwerven gesecht hadden, woe dat se hiir deme here van Burgoengen etc. und den 4 leden to leewe und to eren van der ghemenen stede van der henze weghene gekomen weren und hiir langhe wal tot 26 wekene to groten swaren costen gelegen bedden und doch weynich oder nicht en hadden beschaffet, und hedden wal gewilt dat se een beter antwot dan se up alle ponte umfanghen hebben den heren van [den]^b steden hedden moghen inbreughen, wente hedden de 4 leden de poente deme heren anghaende vor zine gnaden, bynnen den middelen tiden dat de heren radessendeboden de anderen ponten mitten^c 4 leden verhandelen wilden, hebben bearbeit dat se darof van sinre gnaden antwot hadden gehadt, so en bi den 4 leden toeghesecht was, dat were en also wal to willen gewesen, des doch nicht ghescheen en were; ock alle de poenten den 4 leden samentlick aengaende und de ponte der stad van Brugge allene andrepande weren bi scrifte und bi munde langhe tiit und breet verhandelt, so ervondet sick doch, dat se nae der langhen verhandelinghe de se tosamene bi tuschensprekene bi munde und ock in scrifte lieflick oversproken und verhandelt hadden, so en were en doch daroff ghene poente eder sake ghebeteret oder remediert bynnen der handelinghe oder seer weynich, daer se billiken schuldich weren mede ghepait to sine nae den inholden des coopmans privilegien; nad also en hebben se den steden van der hense to ghenen tiden daerof enighe erlike antworde moghen scriven, wat se hiir aldus lange bedreven hebben, datwelke den steden van der hensen seer verwonderde und hadden darumme an se ghescreven, dat se nae ghesichte des breefs mitten selven antworde dat se van den leden up alle de poenton und gebreken umfanghen hedden to huuswert komen solden, also en mochten se alsulckes verbodes nicht versitten men se mosten den heren eren oldesten und vrunden de se uutghesant hadden dairinne ghehoirsam wesen; und weren begherende an den 4 leden, dat se noch dat an den heren wilden erwerven mitten iersten se konden, dat van allen den poenten deme here anghaende een eynde mochte worden, und de 4 leden weder mochten krighen de macht van den heren, alse se de van olden tiden hedden ghehadt na den inholde des coopmans privilegien, dat se des heren officiirs und anderen, de den coopman verou-rechten, corrigieren mochten, und voirt alle andere gebreken insgelike mochten beteren und corrigieren, so se voirtiits^d alle tiit gedaen hebben, und wanneer de

a) begeerden *fehlt K.*b) den *fehlt K.*c) mitten mitten *K.*d) voirtiits *K.*

coopman enich ghebreck hadde, van wat zaken dattet oeck were na den inhoudene des coopmans privilegien, dat de coopmanne dan de 4 leden eder een ofte twee van en anroupen mochte umme dat te doen beteren, anders^a moge gij heren van den 4 leden wal merken, dat de coopman hiir in dem lande nicht en dachte [to^b blivene], wente dat uynes coopmans saken en siin vor den heren eder sinen edelen rade langhe to vervolghene, men dat se dairumme ju heren van den 4 leden moghen anroupen und tospreken, de saken uittorichtene und to beterne. Und of gij hiir off van den heren yet connen verwerven, dat wilt deme coopmanne overgheven in gheschrifte, de sal dat wal den steden van der herzen te sinen costen oversendene, und dergelike van den ponten ongebetert openstaende, de den 4 leden und der stadt van Brugge anegaen, wes ju derof dergelike^c gelievet vorder to doen und to beteren eder to handelen, dat wilt doch bi deme coopmanne [stellen]^d, de hiir jeghenwordich blivet, dat sal den steden van der herzen wal ter kennissen comen, und jo dat eer ghescheen conde wo dat beter were, wente wii uns vermoeden, dat de steden van der herzen daert ane clevet corts worden vergaderende umme relacie to horene van denghenen, dat wii hiir verworvet heht etc., up dat de steden so vele to bet moghen gepayt wesen. Mit vele meer worden to den voirsegeden saken denende. Und segede vort int slot siner saken: Erhare wiise und vorsenighe heren, also ick dan gesecht hebbe und gii oeck wel weten, dat wii hiir to groten swaren costen langhe tiit hebben geleghen und doch zeer weynich ghescaffet und ock unsse heren und oldesten de uns wtgesant hebben uns hebben gescreven to huus to komeue, also en moghe wii dat bot nicht wedersitten mer wii dencken uns daerna to richtene mitten iersten, also dancken wii juwer erbarheyt vor alle woldaet, eerweerdicheit und reverencie de gii uns hewist hebben und juwen wiin hebben ghescent, und sunderlinx der groter eeren und vruntschap de gii uns bewiseden, dat gii uns to gaste beden, und bewysede uns vele doechden und eeren, dar wii ju hoghelick vor dancken und willen dat oock onssen oversten inbrenghen, dat se ju des in geliken und in anderen saken dancken daer se konnen und moghen, und hegheren, dat gii dese unsse antworde in dancken nemen. — Doe hegheerden de 4 leden, dat de heren radessendeboden een weynich wolden ontwiken, se wolden sick besprecken, und darnae deden se de heren weder inkomen und segeden en bij munde Jacoh Riingeldes, dewelke de vorsegeden saken int corte verhaelde und seghede aldus: Erbare wise und vorsenighe heren, de doghede woldaet ere und vruntschap, de ju miin heren de stede van Brugghe hewiset hebben, dat hebben se van gueden berten gherne ghedaen und wolden wal dat se ju vele meer eren und vruntschap hedden moghen doen und bewiset. Und seghede voort, also ju heren dan geleevet heeft to seggene van den anderen ponten, des he sick verdroghe to verhalene wentet in ziihre macht nicht en were, men de weren ghedeelt in dreem. Erst dattie poente angande deme heren, dewelke het hiir to ziihe ghenade nicht en vervolghet en weren, de solde men nu neernstelick vervolghen, dat de mochten tot enen gueden eynde comen, und heidden darto gheordineert und ghedeputiirt certeyne personen, de nu en manendage negest komende voir de heren solden riden to Risele und de saken und poenten voir sine gnaden voirtstellen und vervolghen toten eynde, und hopen den bij ziihre gnaden also vele te doene, dat se daerof een guede corte eynde sick vermoeden te hehhene, und begheerden van den heren radessendeboden, dat se ere gedeputiirden eens deels dar mede wolden biisenden de de saken mede helpen vervolghen, und oock dat se ansaghen de

a) Hier fällt der Schreiber in die direkte Rede.

b) so blivene fehlt K.

c) dergelike gelike K

d) stellen fehlt K.

grote nernsticheden de se daertoe doen solden dat de ponte und sake gheeyndighet sullen worden; item de anderen ponten, de den 4 leden samentlick anghenghen, de wilden se nu voertan alle daghe mit den radessendeboden handelen, dat daer oock off een eynde solde worden; und ten derden de saken und ponten de^a den van Brugge allene anghenghen, de nicht gheeyndighet noch gheteterminert en weren, doe begherden se, dat men de alle [in]^b scrifte wolde overgheven, wat der gheeyndighet were und wat dar nicht gheeyndighet were, de wolden se nu vortan handelen und eyndighen to den weghene dat se mit redenen wol sullen ghepait wesen und oock ghene redene hebben sick to beclagene, wente se daroff in ghenen gebreke en wolden wesen. Doe nemen de heren radessendeboden ere vertreck umme sick daerup to besprekene und na rypen berade quemen se weder voir de 4 leden, daer de here deken verhaelde allet tghont int korte dat Jacob Rlingelt tevoren ghesecht hadde myt alsulken erliken worden also daertoe denen, seggende, int erste also dan de 4 leden segheden woe dat se ere gedeputiïrden nu en manendage neghest komende dechten bi den here van Burgoengen to Risele eder dar he were to sendene, d[e]^c se daermede belastet hadden vor den heren alle de saken und poenten deme heren anghaende vor sine gnade uutto-richtene und darbi to blivene bet to den eynde und dat de heren radessende- boden dergelike ere ghedeputiïrden darbi wilden seynden etc.: darup de erbare here deken verantworde und segede so he vor ghesecht hadde, wo dat se daer langhe tiid hadden ghelegheu to groten zwaren costen und se en hedden nicht beschicket und hedden se vor den heren wat vervolghen wilt, de tiit were so lang gheweest se mochten dat lange wal gedaen hebben, und nu weren se bi eren oldesten thuus gheroupen dat dachten se [to]^d vullekomen und en dachten noch en mochten des oock nicht laten, men ghelevede en wat vor den heren to vervolghene und to vorderne dat vor de steden und den coopmanne were, dat se [dat]^e deme coopmanne, de hiir bynnen lants bleven, overgheven in scriften, de solde den steden van der henzen dat wal overscicken mitten iersten; voertmeer alsse van den anderen twee ponten, de doch up ene gweme, dat^f weren de ponte de den leden samentlick anghenghen und oock de den van Brugge allene anghenghen, dat se de mochten weten, se wilden dan dar so vele to doen, dat de heren radessendeboden des mit redenen solden billick ghepayt ziin: dar de here deken up verantworde und seghede, wo dat des nicht van node en were en de ponten und gebreken in scriften overtoghevene wente se de alle tiid in scriften hedden overghehad, und wat ponten de se daeroff gebetert hedden der weren zeer weynich eder mit allen nictes nicht, hedden se de willen heteren se hebben daer langhe tiids genoeg toe gehadt, und hebben de wel 3 eder 4 maanden eder [meer]^g in scriften mit en gehat und oock hij munde verhandelt und dar en were nicht toe ghescheen, doch wolden se noch wat gudes dairtoe doen, dat seghen se gherne und dat se dat solden verhandelen mitten alderluden und coopmanne, den se dar mede helasten wolden, wedervoere en wat gudes nae den inhodene der privilegien, dat solde de coopman den steden van der henzen wal overscriven, se mosten thuus trocken so en ghescreven were und en condon der tiit nycht verbeyden de saken mit en langer to handelen, und begheerden, dat^h se dat ere antwort wolden int guedo nemen; sunder se dachten noch 6 daghen hiir to blivene umme saken willen de se noch myt deme coopmanne hedden overtesprekene und oock dat se sick hereyden mosten to huuswaert to treckene, konden se bynnen den middelen tiiden wat gudes bi den heren verwerven eder dat se van den

a) den de K.

e) dat f. H. K.

a) in f. H. K.

f) dat were dat de K.

e) dat K.

g) meer f. H. K.

d) te f. H. K.

h) dat d. K.

4 leden up alle ponten een beter antwoord mochten hebben, dat segen se gherne up dat se den heren van den steden een beter antwoord mochten inbrengen den se noch van en untfanghen hedden. Soe begheerden de heren van den 4 leden, dat de heren radessendebodyn noch een weynich wolden vertrecken, und deden se na langhen berade weder incomen und begheerden van den heren radessendebodyn, dat se hiir noch een wile tiits verbeyden und bliven wolden bet to der tiit dat hore gedeputierden de se by den heren dechten to sendene een antwoord hadden van siinre ghenaden, und bynnen den myddelen tyden so wolden se alle daghe de ponte verhandelen und termineren de daer noch nicht gheendighet en weren etc. De erbaren heren radessendebodyn vertrocken buten der cameran und bespreken sick und qwemen weder in und segeden, blivende bij eren ersten proposit, woe dat se thuus gheeycht weren und en mochten nicht langher hiir verbeyden dan ses eder 7 daghe, in den welken se noch mitten coopmanne mosten besich wesen und ere saken overspreken und sluten dat se mit eme to doea hadden, nyctemyn se wolden noch boven allen tghoen dat se geseecht hadden en gherne to willen und to vruntscappe bliven alsoe morghen en saterdaghe, nemelick upten 6 dach in aprilte, den gantzen heelen dach und en manendage des vormiddaghes umme alle ponten und gebreken mit en te recapitteleerne und to verhalene, umme to beseen wat gudes se viinden condon in den saken naad wat ponte eder gebreken se willen beteren eder nicht, und na den tiden en denken se nicht breder eder lengher de saken mit en up desse tiid to handelen, naad begheerden, dat de 4 leden dat ere andwort wolden int gude nemen. Daerup so scheeden de vorsegeden heren radessendebodyn van den 4 leden.

78. Item up de vorsegede tiid und afscheydene doe vermaende her Godert van den Watervate van den Enghelschen lakenen, dat de coopmanne de mochte voren doer dat lant van Vlaenderen und alumme in coerden nae inholdene des coopmans privilegien, und oock vermaende he van den antworde dat eme de 4 leden solden gegeven hebben van den saken anghaende der vrouwen van Ghistele up de eene und Johan Bumgarde burghere to Colne an dander zijde, daromme dat he de saken vor deme Roemschen koninghe vervolcht hadde etc. Daerup so verantwoordt eme de vorsegeden 4 leden, dat se den heren radessendebodyn des anderen daghes dar negest volgende darof wilden ere antwort gheven.

79. Item upten 6 dach in aprilte doe quemen de heren radessendebodyn samentlick weder vor de 4 leden, umme to resumeren und to verhalen int corte alle de saken und ponten de se van anbeghinne bet up desen dach mit den 4 leden wel 24 weken lang verhandelt hedden, umme beter antwort van den 4 leden up alle to untfanghen. Also worden bij den heren radessendebodyn alle de ponte verhaelt und ersten so worden dar gelesen de ponten de se mitten 4 leden gehandelt und ghetractiirt hedden, daer doch gheen eyntlick andwort up gegeven was noch datter beteringhe off gedaen were alset wal behoirde, und van den anderen ponten, dar de 4 leden ere eyntlick andwort up gegeven hedden, der antworde en weren de heren radessendebodyn half tovrreden up somighe ponten und up sommighe oock nicht und de antworde up sommighe anderen ponten gegeven de stonden doncker und unclaer, also dat men de menynghe und dat verstaen van der 4 leden in ere antworde nicht claerliken weten en mochte. Voertmeer so weren dar noch vele andere ponten vortgesteld vor den 4 leden, de noch opene stonden und dar de 4 leden nictes nicht up verantwoordt und toeghedaen hedden. Und doe de vorsegeden saken und ponten also allet int korte verhaelt weren, also begheerden de 4 leden, dat de heren radessendebodyn wolden en

weynich untwiken, se wolden sick bespreken, und leten de heren weder incomen und segheden, wo dat de 4 leden dessulven daghes nae middaghe um dersulven ponten willen under sick sulven solden verghaderen und en manendaghe vor middaghe negest volgende dergeliken und alle de ponten claer stellen, de de heren mochten dan mit sick also overnemen, und en diinxdaghe negest comende solden de heren radessendeboden wederumme vor de 4 leden komen und dar solden se en dan dat uterste antwort gheven. Voertmeer so segeden de 4 leden den heren radessendeboden antwort up de Enghelsche lakene, wer de de coopmanne oock solde moghen voeren in corden dor des heren lants gebede und jurisdiccie, geliic se vortiits pleghen to doene nae inholde des coopmans privilegien, und spreken aldus, woe dat waer were, dat ere here hertoghe van Burgoengen darup een verbot und ordinancie ghedaen und gemaket bedde, dat he de in sommighen sinen landen und steden verboden hadde und verkundighet, dat men der Engelscher lakene nergent liiden en solde, men he en heddet en in Vlaenderen noch oock in allen sinen steden dat nicht verkundighet, und se dachten und wolden dat pont oock voir deme heren vortstellen und bidden sine gnaden, dat de coopmanne de Engelsche lakene in corden mochten dor zyn land stede und [ge]bede^a voren, der nicht jeghenstaende na den inhodene der privilegien dat gebot dat de here darnp gedaen bedde, dat dat den coopmanne nicht hinderen en solde¹. Item up de saken anghaende der vrouwen van Ghistele und Johan Bumgarden etc., darup verantwoordt de 4 leden [dem]^b burgermeestere van Colne und segeden, woe dat dat waer were dat se mitter vrouwen van Ghistelen gesproken hedden umme dat se de dachvart de to Guleche begrepen were mitten partien van den Bumgarden holden und besenden wolde und dat oock de vier leden daerbii wolden seynden etc., de vrouwe hedde en darnp verantwoordt, se en dachte de dachvart dar nicht to besendene wente se presentiiërde sick to rechte vor den here den hertoghe van Burgoengen eder vor enen bogheren eder vor den heren dar se justiciabel van rechte were to staene und don em allet dat rechts vermochte, wente desse saken de van Bumgarden vorderden und hedden ghevordert vor deme Roemschen coningk, d[e]^c en dar breve und rechtbre up ghegheven hedde, de saken en qwemen nicht to van enighe feyte, dat mit eren eder mit crachte ofte feyte van orlogien erworven were, men dat qweme toe van enighen schulden und breven de se vercreghen hedden; oock so en were de Roemsche coningk ere rechter nicht wente se were under deme coningbe van Vrancrike eren oversten und under den heren den hertoge van Burgoengen beseten und also en hadde de Roemsche coningk nyen gebot over se, nicht meer dan de coningk van Vranckrike gebot hadde over de sine, und weert dan sake dat men heerenboven wolde up de undersaten van Burgoengen upholden, so moesten se van eren here erwerven in geliken to doene up deghenen de van der plaatze lande [of]^d stede were daert gescheghe. Und begerden dairumme van deme burgermeester, dat he dat bi der stad van Colne wol[de]^e bearbeyden, dat se biirune dat beste doen wolden dattet ofgedaen worde und scriven an den Roemschen koning, se wilden oock breve erwerven an horen heren dat de oock scriven solde an den koning, dat he alsulke breve up sine undersaten nicht en gheve und desse sako wederrepe. Dar de burgermester np verantworde, wes de stad van Colne darinne gedaen hadde, dat hedde se den heren und den vier leden to leeve und to willen gedaen, und mochten se noch dar wat gueds inne

^a) verboden K.^b) dem fehlt K.^c) dat K.^d) of fehlt K.^e) wol K.¹) Vgl. n. 299.

doen, dat wolde he gherne an zine heren brengen, darinne solden se gherne dat beste doen und guedwillich wesen na eren vermoghene etc. Dairup so scheeden se van der dachvaert.

80. Item upten 12 dach in april quemen bi den heren radessendeboden und des coopmans gedeputiirden in des coopmans huus de ghedeputiirden van den 4 leden segghende und int lange verhalende van den vervolghede derselven heren, wo nnd wat darto ghescheet were, dat se mitter vrouwen van Ghistele gesproken hadden bij scrifte und munde, und entlick noch toeseggende dat se de privilegien na eren vermoghen und so vele en de anghenghe holden wolden, und dat se ere heren gedeputiirden potabelick bij den heren gesent hadden umme ghereescap und beteringe to vercrighene van den gebreken de des heren officiirs angaen und den heren staen to verseen. Und also de heren radessendeboden lestweif hedden overghegheven de ponten van gebreken den vier leden int ghemene und oock der stede van Brugge allene angaende, so hedden se grote vliit darinne ghedaen, men begheerden doch, naedeme de radessendeboden de ghebreken int ghemene und samentlick hadden vervolghet, dat se dan noch verbeyden wolden tot ero gedeputiirden van den heren wederqwemen, wente se dan en up alle poenten hope-den een antwort to ghevene. Waertoe de vorsegeden radessendeboden verantwoorden eyntlick, dat en dat nicht en stonde te doene, men begheerden, of se enich beter antword hebben mochten van den ponten de in ere macht weren, dat se en dat overgheven wolden, [und]^a verworven [se]^b wes guedes an den heren, dat se dat den alderluden overgheven, de solden dat wal bi den steden van der hense sicken. Also tooch do Jacob Riingolt uut siner mouwen ene bescreven antworde, de he den heren overleve[r]^cde^e, und segede, dat hiir nu weren sekere van der Nyenporte und Lombardien und begheerden, dat men dar yemand toevoeghen wolde umme to tracteren also van der saken und der schaden der van Rostocke, welck men tosegede also to doene. Und darnae [begheerde]^d voert deselve Jacob Riingolt up alsulke gebreken alsse de leden den heren overghegheven hadden een beter antword to hebbene, sunderlinx van den schaden gedaen bi den van Amborch und den van Wismaer, welck de radessendeboden vorseget to sick nemen to des anderen daghes. Und darmede danckeden de van Ghent den heren und coopmanne und begheerden, dat men de stede van Ghendt vorseget wolde hebben recommendiirt umme te holdene de guede vruntschap de tuschen dersulver stede und den coopmanne lange gewesen were, und sunderlinx in der draperie wolden ghunstich wesen to vercopene, dar de heren segeden dat beste in to vordoren und to doene etc. Und darmede scheiden se van danne.

81. Item upten 13 dach in april qwemen bi den heren radessendeboden und des coopmans ghedeputiirden in des coopmans huus de burgermeester mit ses schepenen van Brugge und begheerden, of de heren und coopmanne an der antworten de de 4 leden en overghegheven hadden nicht en weren tofreden, dat en dan geleeven wolde to beteykenen in ghoscrifte sunderlinge de ponten der stede van Brugge allene angaende, wat ghebreken se dairinne hedden und wes se daroff begheerden vor ene beteringe to hebbene, welck en also toegelaten wort. Und doe beloven se dairoff ere uterlike meninghe upten 16 dach in april neghest volghende overtegevene, wente se van denghennen dat in ere macht were in ghenen gebreken en wolden wesen. Welcke gebreke unde begherte der vorsegeden radessendeboden und des coopmans des anderen daghes was geleverd den van Brugge.

82. Item upten 17 dach in april quemen bij de heren radessendeboden in

a) und fehlt K.

b) se fehlt K.

c) overlevede K.

d) seggede K.

ere herberge beyde burgermeesters mit een deel schepene van Brugge, daer Jacob Riingolt seghede, woe dat sine heren verstaen hadden, dat de radessendeboden des anderen daghes wolden vertrecken, also quemen se bij en umme orlof van en to nemene, und danckeden vor de vruntlicheit de de radessendeboden bewiset hadden in der handelinge de se tosamene gehadt hadden, und deden vort untsculdighen, dat de wet van Brugge nicht gheantwort en hedde scriftelick eder muntlick up de begheerten der radessendeboden vorseget, wel[ck]^a toequeme bi den onleden van der Brugger maret und anderziins, dat se doch in tort deme coopmanne wolden overgeven^b; mede seggende, dat se hedden gebeden miin vrouwe van Burgoengen de en gelovet hedde dat beste bi den heren to doen in den gebreken des coopmans; und begheerden seer vruntlick, dat se de saken den steden van der henzen also ane brenghen wolden, dat de vruntschap an beyden siiden mochte bliven ghedurich als de aldus lange gewesen hadde, want se hopen wel, dat alle des coopmans gebreken wal tot guder uutracht solden comen. Waerup de radessendeboden bi den dekene van Lubeke verantworden, danckende den burgermeesters und schepene, dat se sick veroetmodighet hedden und bij se weren gecomen. Und segede voert, wes se in der handelinge mit den 4 leden geseghet und gedaen hadden, were geschien int beste, dat se de dinghen gherne, tot guder uutracht hedden helpen voeghen und brenghen, und wolden doch wal dat se mit enen beteren eynde to huus weert gekeert hadden; und begeerden und beden, dat se noch bi deme coopman und [sinen]^c gebreken sick trouwelick wolden bewisen, see wolden gheerne de saken so ghevoughelick an ere heren und vrunden bringhen alse condon und mochten, welck de vorsegeden van Brugge beloven to doene. Und darmede scheyden se vruntlick van ene. Ock sanden desulven van Brugge dos avendes den radessendeboden wiin und krude heerlick in groten ghetalen, namelick 40 kannen wiins.

83. Item upten 8 dach in januario rekenden de alderluden mit Johan Swecke und Johans Meye¹, und na den dage hebben desulven weder wtgegeven, so ere reckeninge van parselen to parzeelen uutwyset, 607 *fl* 5 *β* 4 gr.

1. Item is betaelt vor der heren paerden, dat se in der herberghen an hoy und stro verteert hadden etc., in all 54 *fl* 6 *β* 6 gr.
2. Item was gegeven Anthonis Boniin, daer de heren ter herberghe legghen, vor bellesir van 23 weken 55 *fl* gr.
3. Item was der joucvrouwen biisunder gegeven to verdrinckene 4 *fl* gr. 15 *β* gr.
4. Item den gezynde d[ar]sulves^d 10 Riinsche guldene maket 31 *β* 8 gr.
5. Item hedden des coopmans clercke vor wiin van der heren weghene geschenct, vor Malevesie und groenen gingber bij en zulven verteert, und andere diverse saken ter summen van 32 *fl* 7 *β* 3 gr.
6. Item hedde Diderick Scriver vor und nae uitgehelegheit vor elcyme parchelen, als vor medicine to des dekens behooff hern Gherd Bote gegeven, und vor sine moyenissen, und cleder und ghelt sekereu cocken und deneren gegeven, ter summe van 11 *fl* 7 *β* 7 gr.
7. Item hadde Johan Ossenbrinck und Diderick Scriver deren kocke, den scaffere van Lubeke, Hans Vedder, den presentire van den

^{a)} wel *K*.

^{b)} overgeng *K*.

^{c)} elken *schM K*.

^{d)} dunsire *K*.

¹⁾ *Vgl.* § 20.

- wiine to Brugge, den sardyanten, den garsunen und messelgiers in all 8 fl 12 β 6 gr.
8. Item hevet noch Johan Osenbrinck uitgegeven in cleynen par-chelen ter summen van 4 fl 8 β 11 gr.
 9. Item hevet Godeke Wanschede uutleghet in cleynen parseelen ter summen van 6 fl 17 β 4 gr.
 10. Item vor kovelen, de de heren hedden to paeschen 2 fl 14 β .
 11. Item was den clerken gegeven voer unkost van berninghe, keersen und pappire, de de heren in des coopmans huse ghedaen hedden, 3 fl gr.
 12. Item was gegeven Johan Elbeken vor sinen arbeit, den he den heren gedaen hadde, 15 fl 16 β 8 gr.
 13. Item was gegeven Johans May vor sinen arbeit 30 β gr.
 14. Item was gegeven des coopmans clerken vor eren arbeyt in der heren saken 4 fl gr.
 15. Item ore ghesinde tosamene 10 β gr.
 16. Item was her Willem van Calven und den deken vor teringhe uut und weder to huus gegheven 57 fl gr. 10 β 4 gr.
 17. Item was her Hinrick Koting gegheven vor teringhe uut und weder to huus 34 fl gr. 16 β 8 gr.
 18. Item was her Godert van den Watervate gegheven uut und weder to huus 55 fl 16 β 3 gr.
 19. Item was her Arnde van Telchten gegheven vor theringhe uut und weder to huus 37 fl gr. 13 β 4 gr.
 20. Item synt den deken van Lubeke geschenct vor sine moyenisse und arbeyt 2 silveren kannen und 12 schalen, de kosteden in all 34 fl 12 β 6 gr.
 21. Item hern Wilme van Calven gegheven van ghunsten unme dat he enen witten havick medegebracht hadde den heren to schenckene, de doch untvloech, so weren eme gheschencket 2 silveren kannen, de costeden in all 18 fl 10 β gr.
 22. Item zynt meyster Johan van Berck gheschencket 2 silveren kannen und 6 schalen, de kosteden 17 fl 11 β 2 gr.
 23. Item unme dat Albert Beye groten arbeyt van des coopmans wegene in der heren sake ghedaen hedde, so was eme to vrunt-scappe geschenct een sulveren kroes und 12 sulveren lepelen, de kosteden 7 fl 9 β gr.
 24. Item hevet noch Johan Osenbrinck betaelt den barbier unde andere clene parseelen tosamene 3 fl 8 β .
 25. Item also de alkerlude ere rekeninge sloten, eten se des avondes togader und verteeden in alle 15 β 8 gr.

C. Beilagen.

346. *Brügger Aufzeichnung über den Nachlass der Axise für alle Getränke mit Ausnahme von Wein, welche die Hanscuten zu eigenem Bedarf einführen. — 1448 Mrz. 9 und 12.*

B aus StA Brügge, Oudon Wittenbouck f. 9b.

K1 2 StA Köln, Privilegienexemplare d. Kfm. sign. B 2 f. 100 b und n. 296 f. 142 b.

Ute dien dat bii den heeren ambassadeurs ende radesseneboden van den

ghemeenen steden van der Duutscher hanze, jeghenwoordelic wesende binnen der stede van Brugghe, groot vervolgh ghedaen hadde gheweist ommen vry ende quit te zine van assisen van kuyte ende alle maniere van dranken, die de cooplieden van der voorseiden hanze drinken up hare manscepen binnen der stede van Brugghe, utedhesteken van wine, zegghende dat nar de privilegien die zii daerof hadden ende claerlike daerof spraken het hemlieden sculdich ware te gheschiene, daerjeghen hi der wet van Brugghe ghesustineirt was ter contrarie, als dat de voorseiden privilegien sculdich waren verstaen te zine van biere ende dranken commende ut Oostland ende niet van der kuyte commende ute Holland ende dar also van ouden tiden gheuseirt hadde gheweist, ende dat ghemeret de voorseide usance de voorseiden van de(r)^a wet dat niet en zouden veranderen (moghen)^b zonder tweten ende consent van den grooten rade van al der ghemeente van der voorseiden stede van Brugghe: so was upten 9 dach van merte int jaer 1447 den voorseiden heeren radessendehoden bi der voorseiden wet van Brugghe in jeghenwordicheden van den ghesedeputerden van den anderen drien leden slands van Vlaenderen verantwoordt, gheconsenteirt ende toegheseit hi den overeendraghene ende consent van den voorseiden grooten rade, die daeromme vergadert hadde gheweist, dat van doe voortan de voorseiden cooplieden van der hanze zullen moghen binnen der voorseiden stede van Brugghe up hare manscepen drinken kuyte ende alle maniere van dranken commende van huten lande van Vlaenderen, utedhesteken wiene, zonder daerof assise te ghevene, achtervolghende hare voorseide privilegien, niet jeghenstaende de usance ter contrarie. Ende want de voorseiden heeren radessendeboden van der voorseiden antwoorde niet vul ghepayt en waren, hegherende ooc vry ende quit te zine van den 29 miten ende 34 miten, die zii zekeren tiid verleden hadden moeten betalen van den biere dat zii van Oostland deden comen ende up hare manscepen dronken, contrarie haren privilegien also zii zeiden, so was naer zekere traictiet ende handelinghe bi den middele van de voorseide ghedeputerden van den anderen drie leden daerup ghedacht upten 12 dach van der voorseiden maend van merte bi der voorseiden wet van Brugghe verantwoordt ende gheconsenteirt, dat ter eere ende liefde van den voorseiden cooplieden van der hanse zii insgheliox van doe voortan vry ende quit wesen zullen van den voorseiden 29 ende 34 miten meer te betalen, niet jeghenstaende de usance ter contrarie. (Actum^c ut supra. Donacianus).

D. Gesandtschaftsakten.

347. *Recess der Rsn. der Hansestädte und des Kfm. zu Brügge über die Abhaltung eines Hansetages zu Bremen. — [1448 Apr.].*

Aus *StA Danzig*, Schl. XXI n. 68 2, Papierblatt, *flandrische Hand*, bezeichnet: *Recessus quod Ant de Telchten apptavit de Bruggis feia 4 post Barnabe apptoli (Jun. 12) anno etc. 48.*

Want dat recess der gemenen stede van der Duytschen henze inneheft und verclaert, so wanner de erbaren sendehoden des grootmechtighen heren hōmeesters van Pruysen ute Engelandt und de radessendeboden der vorscreven gemenen stede ute Vlanderen wederomme een ytlick int ziine to huus gekomen weren und eenen van en of heyde samentlick mynen begherliken eynde gheworven noch vertreghen en hedden, dat dan 8 stede bi den gemenen steden vorscreven daerto geordiniirt solden holden eenen dach bynnen der stad Bremen, daer oock de vorscreven hert hoemester heft helovet und toegesicht ziine vulmechtighen bi te schicken, und

^{a)} der *Kl 2*, den *B.*

^{b)} moghen *Kl 2* fehlt *B.*

^{c)} Actum — Donacianus *K 1* fol. 2 *K 2*.

aldaer den gemenen coopman besorghen also en dat duncken solde raedsam, nutte und van noeden wesende¹, und nw sonderlinge vor oghen is, dat desse vorsecreven besendinghen, sowal in Vlandren also in Engeland, meer ziin und komen zullen tod laste, coste und beswaringen des coopmans dan tod vorderinghen und wolvaren: biirute so hebben de vorsecreven radessendeboden in eren afscheidene uut Vlanderen vorsecreven mit dem coopmanne aldaer overkomen und gesloten und oock umme dattet groetlick van noeden is vor dat beste gekoren, dat se ten eirsten als se to huus komen na al eren vermoeghen willen anbrenghen den steden de se uutgesant hebben, wes en in eren werven und bodescappen is wedervaren, und dan helpen vorderen und voortstellen, dat de dach to Bremen vorsecreven sunder verlaet mit dem allereirsten werde geholden, uppe dat de gemene coopman vorsecreven moghe weten, woe he eme na verloope aller saken und legentheyt der tiid voort sowal in Vlanderen also Engeland zulle richten und holden.

348. *Bericht über Verhandlungen derselben über Besendung des Hg. von Burgund und Bezahlung der lübischen Gesandtschaftskosten nach Dänemark im J. 1447. — 1448 Apr. 14 und 15.*

K aus Sta Köln, Hs. d. Kfm. z. Brügge sign. n. 12 (vgl. n. 345 § 9 Anm. 1) f. 163, überschrieben: 1448.

Item uppen 14 dach in aprilte weren die heren radessendeboden vergadert mitten ouderluden ende des coopmans rade int reventer, dar her Arnd van Tekhten segede, woe dat he van den heren homester van Pruysen allene und nicht van wegene der steden des landes van Pruysen vorsecreven were wtghesant, und want nu geseen were, dat de vorseiden radessendeboden an den heren heretoge van Burgondien nicht ridende en worden und sine credenciebreëff, de eme de here homeister vorsecreven medegegeven hadde, spreke^a an den vorsecreven heren bertoghe, die grote vruntchap underlinge hedden, und nu oeck sunderlinge ere bodescappe und werwe to nyner gueder wtdrachten qwemen, off eme dan die here homeister vraghede, waerumme die heren radessendeboden ende sunderlinge be den vorbenomeden heren bertoghen ere gebreck nicht en hadden to kennen zegheven, de des mechtich were^b to wandelen etc., wat he dan daertoe solde verantwoorden. Welke begherte des vorsecreven heren Arndes die radessendeboden mitgaders den coopman vorsecreven bestaen lieten bet des anderen dages und vergaderden samentlick weder in des coopmans huus. Dair doe bij heren Willem van Calven, burgermeister van Lubeke, van weghene der radessendeboden und des coopmans vorsecreven gemeynlic verantwoort wert den vorsecreven heren Arnde up sine begherte vorsecreven, dat geen noot en were eme te onderwisene van den ghenen datten in eren werwe were wedervaren want hi darhi selve altiit tegenwoordich were gewesen, doch weren sonderlinge saken dat ou nicht geraden en dachte den heren te versoukene, to wetene, wanneer men die heren omme des coopmans ghebreke versochte, soe solden die 4 leden altiit voirtan den coopman wisen to den heren vorsecreven; oeck so weren nu de heren und de 4 leden vorsecreven uneens, daer eme oeck die coopman nicht tuschen menghen en mochte, und hevruchteten doch boven alle, na den langhe vervolgte dat se mitten 4 leden gehat hebben, qwemen se dan vor den heren, dat se in enen halven jare nicht weder van daer comen en solden. Dit mochte he in der bester wisen

^a) spreken K.

^b) weeten K.

¹) Vgl. n. 288 § 22.

ende guetlick den heren homeister anbrenghen, want dat nicht omme enighe anderen sake en ware gelaten, also he selve alle gelegenheit wiste.

2. Item up deselve tiit begheerde her Willem van Calven, burgermeister van Lubeke, in tegenwoordicheit der anderen heren, van den coopmannen to hebbene nae wtwisinge des recesses alsodane coste alsoe de raet van Lubeke vorsecreven in den jare 47 vermits eren sendeboden in Deenmarken gedaen hadden, namlie 858 marc Lubekes. Waerup die heren mitten coopmanne sick bespreken in afwesende heren Willems vorsecreven, dartoe Hinrick Castorp, Hinrick Wanschede und Johannes Ghebinck segeden, dat ten tiden, als se to Lubeke van des coopmans weghene bij den gemeenen steden to daghe gesent waren, en nicht witlick en were, dat van alsodanen kosten je gesproken were gewesen, des se sick oock bereepen heren Godevart van den Watervate und heren Hinrick Kotinge, die mit her Johan Vresen van Bremen und mit heren Jacob Braemsteden gevoget waren, omme mit hem und des coopmans gedeputiirden van London to overkomende van den kosten, de men to Prusen waert, to Vlanderen waert und to Vrancrike waert und off des behoeff ware to Englant wert doen worde. Waertoe de vorseide her Godert und her Hinrick vorantworden, dat dat also warath-[tich]* were, dat se to Lubeke in der vergaderinge der gemeenen steden nicht gehoert en hadden, dattie coopmanne to Brugge de kosten to Deenmarken solde betalen, des se doch om beters willen alsoe openbaer sonder de ander twee die mitten gevoeget weren heren Wihne nicht segen en wolden, mon were die coopmanne des begerende, se wolden gherne een itlick voir sinen rade seggen, was en dairaff voirstonde und vordachte. Also was her Willem weder ingeeyschet, dar eme doe van des coopmans wegene geseecht was, dattie coopman vorsecreven sine gedeputiirden nicht belast en hadde sick to gevene under alsulke coste te betalen, und dieselve gedeputiirden segeden oock openhaer, wowl dat in dat recessum gescreven stonde¹, so en soldo men des mitter wairheit nicht biibringen dat se dat gedaen hadden. Darute was her Willem geheden, dat he dat bestaen lete ter tiit, dat men bescheit wiste van den vieren samentlick vorsecreven, went den alle gelegenheit wes daer besproken und gededingt was kundich were. Und daerup mit willen und unwillen tuschen hoyden bleeff die saken staende.

349. *Recess derselben über Erhöhung des Schosses behufs Deckung der Gesandtschaftskosten. — 1448 Apr. 14.*

K1 2 aus StA Köln, 1) *Recesshandschr.* 2 f. 148 b, überschrieben: *Recessus de anno domini 1448 factus in Bruggis etc.*; 2) *Recesshandschr.* 1 f. 141, Abschrift von K1.

Int jaer unnes heren 1448 upten 12 dach in april was by den heren radesendeboden de uppe [de]^b tiit hiir in den lande weren, by namen her Aerd Westphael, doemdecken to Lubeke, her Willein van Calven, horgermester daerselves; her Godert van dem Watervate, rentmester to Colne und mester Johan van Berek, licenciaet in theologia, myt eme; her Hinrick Kotinck, borghermester to Hamhorg und her Johan Rutghers, secretarius darselves; her Arnd van Telchten, raetman to Danzike, unde bi den copman ten Carners int reventer vergadert overeynghedraghen unde ghesloten ummo der kosten willen by denselven heren ghedaen, dat men des coopmans schot verhoghen solde, to weten van elkem punt grote eyne grote to gheven. Welk schot de olderluden sullen entfangen van allen guden, ghelde, wessele, schepen und vrachte in de henze behorende, de na pinxtdaghe negest achtervolgende² in des heren lande van Bourgonien, also

a) warath K.

b) de fah K E.

¹) N. 283 § 22.

²) Mai 12.

Vlanderen, Brabant, Hollant, Zeelant qweanen unde ghebrocht worden, bii elkes mans eede. Unde weer dat sake, dat emand wetens uten vorscreven landen enwech toghe^a unde dat vorscreven schot nicht en betalde, so sullen de olderlude des vorscreven copmans bii em sullven ofte an de stad dar de onhorsaen borgher is den broken vorvolghen und vorderen, so der ghemeynen stede van der henze recesse dat claeliken utwisen und verclaren¹.

350. *Aufzeichnung über das Abscheiden der kölnr Rsn. von den übrigen in betreff der Erhebung des Schosses in Brabant und Holland. — [1448].*

Aus StA Köln, loses Blatt, überschrieben: Res gesta.

In deme jare 47 is van den gemeynen hanzesteden zu Lubeck eyn recesse gemaecht, dat unser heren vrunde dū zu sich genomen haint bis an unser heren ind anders neit, daer etzlige ordinancien ynne gemaecht siint, die weder unser heren burger inde coufflude urber vriheit ind alt herkomen siint ind darumb onbelieft gebleven siint. Der eyn is van schott ind pontgelt zo geven in den landen Brabant, Hollant etc., dar eyn stat van Colne alde privilegia ind vriheit buyssen die hanze weder hait ind der altziit bis aen desse ziit sunder wederstant gebrucht hait etc. Ind darumb eren vrunden, nū in Flandern gesant, dat selft ernstigen bevoelen zo ondervangen, die sendeboden ind gemeynen couffman darvan zo onderwisen, sulliger ordinancien weder unsere hern burger etc. neit zo gebruchen ind afzostellen, off weulden noch en moechten sii des neit doin, dat dan unsern kouffluden ere vriheit bleve bis an die neste dachvart der gemeyne stede. Dar ere geschikde vrunde anders geyne antwerde vurder van krigen en moechten dan sullige als sii in schriften mytbrecht hant, da die sendeboden ind der couffman alle dinghe hinderstellen ind deme recesse naegaent etc. Willige antwort unser hern vrunde, da sie neit besser siin en moecht, ouch als vurscreven is myt yn bis aen unser hern genomen hant, altziit up unser hern wailbevalen correctie ind straffunge ind anders neit.

Sic factum est Brugis. Johannes de Berka.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

351. *Danzig an Arnold von Telgeten: erwidert auf dessen vom 14 Okt (sonnavendes vor Galli) datirte Meldung, dass Lübeck keineswegs, wie Jakob Bramstede erklärte, die Auslagen für die Reise der Rsn. nach Flandern vorstrecken wolle und er deshalb Geld aufgenommen habe, welches der Kfm. zu Brügge zurückerstatten müsse: uns sere vorwundirt und fremde hefft, dat gie boven unse bevell juw medegegeven gedān hebbet, und uns were wol to willen gewesen und hedden dat ok genczliken gehapet, dat gy juw na unser bevelunge gerichtet heddet und weret wedder torugge heymwerth getogen; befiehlt für den Fall, dass der Kfm. die Gesandtschaftskosten nicht bestreiten wolle, unter keinen Umständen Anweisungen auf Danzig auszustellen, wente wy werden und willen uns nerne mit nichten ingeven gelt uttoleggen — und sulde ok de bodeschopp unsenthalven unvullentagen bliven; will die verlangte Vollmacht des Hnu. auf dem nächsten Landtage auswirken, und den eynen artikel, den hefft unse here homeister nach in furder bedacht — to sick genommen, alse wy ok den heren van Lubeke hirvan geschreven*

^{a)} toghen K.

¹⁾ Vgl. n. 288 § 96.

hebbet; *schärft nochmals die Befolgung der Instruktion ein*, keyn gelt up uns overtokopende. — [1447] (in vigilia omnium sanctorum) Okt. 31¹.

StA Danzig, Missive 4 f. 264.

352. *Arnold Westfal und Wilhelm von Caloen an Låbeck: ersuchen um die Uebersendung eines Vidimus des Privilegs der Gräfin Margarethe von Flandern und ihres Sohnes Guido anrorende den tollen tor Slnes an den Kfm. zu Brügge, de uns daromme hebben gebeden, wente se des hiir hebben to donde in eren zaken; Låbeck möge es mit den ersten gii mogen bli enem wissen manne edder hoden, de doch in Flandern mened to reisende, einschicken doch dat gii daromme nenen egenen boden dorven winnen.* — [1447] (vriidages vor nyen jars dage) Dec. 29.

StA Låbeck, A. Batav. 1, Or. m. Resten eines Siegels.

353. *Köln an seine Rsn.: theilt das Gutachten der nach England verkehrenden Köhner in Anlass des eingesandten Schreibens des Kfm. zu London mit, dahin lautend, entweder die Preussen zur Besiegelung des Vertrages anzuhalten oder die Frage an den Hanselag in Bremen zu verweisen.* — [1447] Dec. 31.

K aus StA Köln, Copienbücher 18 f. 215 b, überschrieben: Civitas domino Gotfrido^a et magistro Johanni de Be[r]jcka^b.

Eirsamen lieve frunde ind getruwen. As yr uns nu geschreven ind mitgesant hait copie sulcher schriift, as die eirsamen wiise aldermanne ind gemeyne kouffman van der Duytscher hanzse nu to Londen in Engelant wesende an die eirsamen wiise raidessendeholden der gemeyne hanzesteide nu to Brucke in Vlaenderen wesende, unse hesondere lieve frunde, gedain haint etc., hain wir waille verstanden ind unse burgere ind koufflude, die Engelant plegen zo versuechen, so vill der bynnen unser stat waren den meisten deill urre schriift ind ouch die vurgeroorte copie laissen hoeren. So were unser burgere ind koufflude meynonge waille, as wir van yn verstain, dat yr mit hulpen der anderre geschickden van den hanzesteiden an den Pruysschen raidessendeholden yerst versoicht ind sii nae ergangen sachen underwiist, dat sii vuegen weulden, dat die Pruysschen der verraemongen ind verdrage in Engelant geschiet in urem hrieve geroirt naegaen weulden, umb zo verhueden, dat unse hurgere nyet zo schaden noch wir umb unse vriiheit qwemen, ind die hrieve darup helpen besliessen ind besiegeleu, want sulchs unsen burgeren ind kouffluden nu waille bevallen seulde. Muchte des aver nyet siin, dat id dan vervangen moichte werden, dat die sachen bliiven hestayn biss dat man sulchs brengen moige an die gemeyne stede to Bremen etc., umb dau mit den gemeynen steiden zo besien, wae man die sache moige laissen, up dat daentusschen unse hurgere ind koufflude sich mit yrem gude ind kouffmanschaft sii yetzunt in Engelant haven versorgen moigen. Ind bedunckt ouch unsen hurgeren ind kouffluden nae gelegenheit nyet outz siin, dat man den kouffman uss Engelant so haistlich weder roiffe ader oynich darup gesche yer die sache mit alle yrrer handelongen an die gemeyne steide weder bracht werden. Bieinne moicht yr uch arbeiden zo dem besten ind as yr meyndt unser stat nae gelegenheit beduncken sall nutzlich zo siin, as wir uch des ind alles guden gentzlichen getruwen. Unse herre Got sii mit uch. Gegeven up den heiligen jairs aent.

^{a)} Gotfrido K.

^{b)} Becca K.

¹⁾ Vgl. n. 345 § 20, Abo, 13 f.

354. *Desgleichen; erwiedert auf das mit einem Bericht über die Verhandlungen in Flandern und der Einsendung eines Schreibens der sechs wendischen Städte verbundene Gesuch um Verhaltungsbefehle, dass dasselbe Schreiben auch von den Städten ihm zugesandt worden ist mit einem Begleitbriefe, den es in Abschrift beilegt; bestimmt, dass sie in Flandern ausharren (bii den sachen sonder verdross volherden), da die gemeyne steide van der Duytscher hense van yre alre weigen die schickonge gemaicht haint, die ouch buyssen yre alre gutduncken nyet en steit avezostellen, die sachen weren dan zer uyssdracht off zo sulcher gestalt komen, darbii sül resten seulden; würde etwas vorgebracht, was Köln zum Nachtheil gereichen könne, so sollen sie Köln warnen und verhalten, dass die Kölner verkürzt werden. — [14]48 Apr. 9.*

StA Köln, Copienbücher 19 f. 15 b.

F. Anhang.

355. *Danzig an Lübeck: beschwert sich, dass Telgeten laut seinem Bericht in Lübeck Geld zur Reise nach Flandern hat aufnehmen müssen, denn die preussischen Städte hätten in die Sendung nur gewilligt, nachdem Jakob Bramstede up unsem rathwe unde in unser sprekekamer erklärte, sie sollten nur die Reisekosten bis Lübeck auslegen, die Fahrt der Rsn. (elk mit veer knechten und eynem junghe und mit 6 perden) von da bis Flandern werde Lübeck bestreiten; verweist auf sein früheres Schreiben in dieser Angelegenheit, dem gegenüber Bramstede, wie Telgeten mittheile, mit Unrecht in Abrede stelle, jene Aeusserung gethan zu haben, meynende mit synen eyden sulkent to beholden, dat he id nicht gesecht hefft; ist bereit den Beucci der Wahrheit für seine Angaben zu führen und ersucht Bramstede anzuweisen, dass er uns sulkens vordrege. — [14]47 Okt. 31.*

StA Danzig, Missive 4 f. 264 b.

356. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erklärt auf dessen Ansuchen um Einsendung eines Verzeichnisses der Beschwerden der kölnner Kaufleute wider Flandern, dass es die ihm bekannt gewordenen seinen Rsn. mitgegeben habe und etwaige Nachträge diesen mittheilen werde. — [14]47 Nov. 3.*

StA Köln, Copienbücher 18 f. 189 b.

357. *Lübeck an denselben: übersendet auf den Wunsch seiner Rsn. ein Vidimus des Zollprivilegs von Margaretha und Guido von Flandern^a. — [14]48 Jan. 26.*

StA Lübeck, adj. A. Bat. 1, Entwurf, bezeichnet: Portata per Henningum cursorem, qui recessit sabbato post Pauli conversionis (Jan. 27) anno 48. Etiam ad hanc litteram fuit posita cedula de morte Cristofori. Bediegt ein Papierstreif, auf dem bemerkt ist: Anno 1448 vor purificationis do wart up dessem breve dem coopmanne to Brugghe gesant en vidimus under des biscoeps van Rasseborg ingezogel¹.

358. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: meldet, mit Hinweis auf den mündlichen Bericht der Rsn., dass die vier Lede von Flandern ihrem beim Abschiede ertheilten Versprechen, den Beschwerden des Kfm. nach Möglich-*

a) Vor der geschäftlichen Schlussformel sind im Concept die Worte: Ok anno gode vande. hebbe gy licht wel gehort van koning Cristoffer, dat do ie verstorven durchstrecken.

¹) Befindet sich im StA Köln, datirt 1448 Jan. 20, vgl. Höhlbaum, Hans. UB. 1 n. 432.

keit abzuhelfen, in keiner Hinsicht nachkommen; hat in Voraussicht dieses die Rsn. ersucht, für das Zustandekommen der Tagfahrt in Bremen zu wirken, uppe dat de arbeide der vorsecreven heren radessende boden unde de zware kost des copmans aldus schentlik nicht en bleve verloren, und *ersucht dringend, dass auch Lübeck dafür eintrete; erklärt*, wii boven juw nemende en weten unse noed unde gebrek to clagene unde gii sunderlingge bii juwer doget den copman gewonen zint na juwer macht to besorgen unde to beschermen, der Kfm. allein könne ohne Zuthun der Städte sich aus seiner misslichen Lage nicht befreien, zumal wii nu sunderlinge zeer weynich off nyn beschud en hebben van den privilegien, een itlik de wil mach ungestraffet de van der henze vorkorten unde vorunrechten, de des unme Godes unde sines sulves ere nicht en wil laten, also dat ok wal schinet an den toluer to Antwerpen, dar wii nu myt allen gleen bescheit aff en hebben noch en können verrigen; *käme die Tagfahrt nicht zu Stande und würde aller Aufwand an Arbeit und Unkosten vergeblich gethan sein*, so were gesceen, dat in nymen tokomenden tiiden de stede noch de copman van der henze myt vruntliken vorsöke ichteswes an den lande van Vlanderen solde mogen verrigen noch verwerven; *bittet um Angabe, was Lübeck zu thun gedanke*. — [14]48 Mai 5.

StA Danzig, Schld. 21 n. 68 1, Lüb. Abschrift.

359. Münster an Osnabrück: übersendet, unter Hinweis auf sein jüngst na schriftliker anbrenginge der van Deventer an Osnabrück gerichteten Schreiben, van overdrachten andreppende Hollandsche lakene, *eine Erwiderung der Rsn. und des deutschen Kfm. mit dem Ersuchen, ein Gutachten hierüber baldmöglichst einzusenden, denn es solde lichte woll kortz by etzlicher stede vrunden werden geopent*. — [14]48 (feria 5 post exaudi) Mai 9.

StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.

360. Köln an den deutschen Kfm zu Brügge: hat von Godert von dem Wasserfass einen Bericht über die Verhandlungen in Flandern entgegengenommen, wünscht, dass alles zum besten gerathe; *ersucht, die 60 ff, worüber Godert quittirt hat, durch den Ueberbringer einzusenden und 9 benannten Kaufleuten die eyde van der gnaden zu erlassen, up dat mallich bekeutlich sii wat he gegeben habe, um die deylonge darnae zo setzen, dat mallich daevan kriige dat yem geburt*¹⁾; hat von Godert erfahren, dass er vom Kfm. 127 rh. Gulden erhalten und bittet auch die 150 Guld., welche Köln zur Ausrüstung und Zehrung vorgeschossen, zurückzustellen, as yr yem dat zugesacht hait, darzo mit die zeronge, geleitzgelde ind vracht, he as wir ouch verstain, up der wederreisen verlacht ind beczwilt hait; *wird über das auf der Hinreise erkrankte Pferd später berichten*. — [14]48 Mai 18.

StA Köln, Copienbücher 19 f. 28.

361. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: erwiedert auf die Forderung um Auszahlung der zu Lübeck stipulirten 60 ff an die kölnen Bürger, sowie der 225 rh. Guld. Reiskosten an Godert van dem Wasserfass, *derenthalben auch Godert dem Kfm. und Johann Ossenbrinck geschrieben habe, dass ein Flämmländer Johann Stockmann den auf Gherd Busschman entfallenden Antheil an*

¹⁾ Vgl. n. 345 § 16.

den 60 fl mit Beschlag belegt, Heinrich Kastorp die Johann von dem Wolde, Rm. zu Danzig, gebührenden 5 $\frac{1}{2}$ fl empfangen hat und der Rest im Betrage von 49 fl dem kölnen Boten Lewen eingehändigt worden ist; vermag dagegen die 225 Guld. zu seinem Leidwesen nicht auszuantworten, weil die Kölner, mit Ausnahme von Bertold Questenberg und Robert Blitterswick, sich auf den letzten antwerper Markte geweigert haben, den von den Rsn. bei ihrem Abscheiden von Flandern in Anbetracht der grossen Unkosten der Gesandtschaft erhöhten Schoss¹ zu entrichten; verweist auf den zu Lübeck wider die Zahlungssäumigen gefassten Beschluss², ersucht demgemäss gegen die auf dem beifolgenden Zettel³ verzeichneten Ungehorsamen einzuschreiten und den auf den Kfm. entfallenden Antheil an Schoss und Brüche einzusenden; will alsdann Godert gern befriedigen, andernfalls duchte uns unredelick, nademe wi gheen vordel of profit van der vorseider hesendinghe hiir en weten und oock na den kosten de de coopman umme juwer borgher willen, alse umme der Enghelscher lakene willen, ghedaen heft, dat dan de coopman hiir alleene de last van der vorseider heren koste solde hebben; bittet um Antwort. — [14]48 Jun. 11.

Sta Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

362. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erklärt, dass der Beschluss des lübecker Hansetages über die Erhebung des Schosses von seinen Rsn. nur ad referendum genommen, den Freiheiten von Köln in Brabant und Holland widerspricht und darum auch letzthin in Brügge von seinen Rsn. nicht beliebt worden ist; vermag deshalb dem Verlangen des Kfm., die auf dem antwerper Markte gewesenen Kölner zu bestrafen, nicht nachzukommen und dringt auf Zahlung der Gesandtschaftsauslagen. — 1448 Jun. 28.

K aus Sta Köln, Copienbücher 19 f. 46, überschrieben: Den eirsamen wysen alderluden des gemeynen kouffmans van der Duytsecher hanzse zo Brugge in Vlaenderen wesende, unsen besonderen guden frunden. A. R. von anderer Hand: Prima littera domini G.

Unse vruntliche groisse ind wat wir gutz vermogen. Eirsame wyse besunder gude vrunde. As ir uns nu mit me worden geschreven hait, dat sendeboiden der gemeynre stede lestewerff to Lubeke vergadert eyss ind to raide synt worden ind hebben mitgaders dem koepman, umb gebreeke die yn an yren privilegien ind vriiheiden geschien, des koepmans schot gehoeret, also dat eyn yocklich van synen gude van elcken fl groit eynen groten Vleusch geven sall etc., as ure brieff dat mit me worden ynnebelt: gude vrunde, were dat punte geraemslacht mit consente van unsen vrunden, dat were uns swair ind nyet lieff, ind hain daromb mit hern Goedart van dem Wasservasse ind anderen unsen vrunden ind sendeboiden gesproken ind den ure schrift vulgelacht, die uns darup bericht haint, dat van der gemeynen hanzesteile vrunden to Lubeke eyn recess gemacht sü, dat unse vrunde zo sich bis an uns genomen ind vorder nyet beliefft haint. Ind want dan in dem recess etzlige ordinancien gemacht, die weder unser stat burger vryheit ind alt herkomen synt, nemlich van dem schot ind pontgelde in den landen Brabant ind Hollant etc. zo geven, dar sunderlingen unse stat, burger ind koufflude alde vriiheide ind privilegie buyssen der hanzse van haint, darvan sii der gevryet synt, der unse burger ouch van langen jairen her sunder wederstant gebruycht haint: dat angesien, hain wir unsen vrunden nu zo leste in Vlaen-

¹) N. 349.

²) N. 288 § 96.

³) Fehlt.

deren gesant datselfft ernstlichen bevolen zo underfaugen, die sendeboiden in den gemeynen kouffman zo underwysen, sulcher ordinancien nyet vur unse burger ind koufflude zo believeu, zo gebruchen, upzonemen noch zozolaissen. Were aver dat in dat gemeyne nyet zo geschien, dat unse vrunde dan besorgeden unser stat burgeren ind kouffluden yre vurscreven vriiheit zo blyven his an die neeste dachfart der gemeyne stede. Dem unse vrunde, as wir van yn verstain, also nagegangen ind unse vurscreven meynonge vurbracht haint, ind mochten doch darup geyne antwerde vorder krygen dan sii in schriftten mitbracht haint, daynne die sendeboiden ind der kouffman unse vurscreven meynonge ind beveell avestellen ind den recess vurhaint nazoghain, dat unse vrunde bekroent ind doch mit yn an uns, unse wailgefallen, correctie ind straiffonge zo brengen, genomen haiut ind anders nyet, as unse vrunde uns dis alles claerlichen berichtet haint. Gude vrunde, nu moiget ir wail mirckeu, dat uns unser stede ind burger vriiheit ind privilegie also nyet en stait zo vertzyen noch oeverzogeven, ind meynen, ure wysheit dat bass betrachten ind die unse sulchs puntgeltz ind beswinnisse, da wir as mircklichen vur gevryet syn, erlaissen will. Ouch besunder gude vrunde, as ir in den vurscreven ume brieve vort roirt, begerende mit unsen burgeren, die zo Antwerpen geweist hebben ind hoyven hoorsam van dair getogen syn, vortzovaren mit den schotte ind broke as dat vurscreven recess utwyst ind uch daraff te senden dat geburlich is, so wilt ir gorne ind gutlichen hern Goedart van dem Wasservasse van dem dat yem gebricht utrichten etc., as ure brieff dat mit me worden inhelt: darup begeren wir uch zo wissen, dat uns sulchs mit unsen burgeren noch nyet en stait vurzonemen bij den reden hie vur erliert. Dan wir hain hern Goedarde 150 gulden vur uprustonge ind tzeronge gedain ind yem bevolen uns die wederzobringen, des nyet geschiet is. So verstain wir van demselven hern Goedarde, as der upbruch van den sendeboiden zo Brugge geschien seulle, so syn die eirsamen Goiswyn van Unna und Johann Ossenbrinck zo yem komen ind haven vast rede mit yem gehat ind wairen under anderen worden begerende, want der kouffman zo der zyt groissen last van gelde hette usszogeven, dat hey dan die 150 gulden ind alsulchen zeronge van Brugge heyme verlegen weulde bis in den nyesten vurleden Antwerper mart, dan seulle yem der koepman dat gelt senden. Darup her Goedart den vurscreven Goiswyn ind Johann weder geantwert hait mit me worden, seulle iu die betzalonge yedt unrantz vallen, dat sii yn dan sulchs untroegen, hey en weulde des geltz an nyeman dan an yn gesynnen, dat sy yem ouch gensligen^a zogesacht haint, as wir verstain. Der vurscreven her Goedart sii des bij bringer des brieffs mit syns selfs schrift vorder verynnickt. Seulle nu eynich hinder of beleet an der betzalongen syn, weulde uns beduncken na gelegenen sachen, hern Goedarde unbillich geschege ind is daromh ouch unse begerde, dat ir hern Goedarde die vurscreven 150 gulden ind ouch die 75 overlentzsche Rinsche gulden ind eynen halven, die up dem wege heymwert vertzert ind ussgegeven synt, as vurscreven is, sonder vorder vertzoek schicken wilt. Wir verstain ouch, dat hern Goedarde die 127 gulden ussgericht synt. Vort bidden ind begeren wir noch as vur, unsen burgeren ind kouffluden, der namen wir uch in unsen vurbreven beschreven geschickt hain, die eide van der gnaden antreffende die 60 *fl* avezostellen, up dat mallich bekentlich sii, wat hey gegeven have, mmb die deillunge darna zo setzen, dat mallich davan kriige dat yem geburt, anders beduchte uns, dat die deillunge nyet wail gelich zo moechte ghain. Ind wilt uch lieve frumde in desen vurscreven

a) geboenzeligen K.

sachen as fruntligen bewisen, as wir des ind alles guden gensligen getruwen urre eirsamer wijsheit, die unse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Gegeven des 28 dages in junio.

363. *Danzig an den deutschen Kfm. zu Brügge: fordert dringend die Berichtigung der Unkosten Arnolds von Telchten, um die er nach seinem Bericht vergeblich eingekommen ist; weist darauf hin, das Telchten allein das Abkommen befolgt hat, wonach elk bode mit 6 perden unde nicht mer komen sulde, dath doch mit alle den anderen sere haven de mate gegan is; fügt die Rechnung Arnolds über seine Auslagen auf der Reise von Danzig bis Lübeck im Betrage von 118 ₰ myn soesteyn schot geryngen geldis Pruscher munezo bei und droht, dass die Städte im Nichtzahlungsfalle in Zukunft für den Kfm. nichts mehr thun werden. — [14]48 Jul. 6.*

StA Danzig, Missive 5 f. 7.

364. *Der Hm. an den deutschen Kfm. zu Brügge: hat von Arnd von Telgeten einen Bericht über die Verhandlungen in Flandern erhalten, wonach ihr Ergebniss nicht dem Aufwand von Arbeit und Mühe entsprochen habe, die vier Lede jedoch dem Kfm. beim Hg. das Inkraftbleiben seiner Privilegien auswirken wollen; fragt an, welchen Bescheid der Kfm. erhalten hat; verwendet sich für Arnd, dem nach seiner Aussage 1423 einiges Korn auf dem Zein weggenommen worden ist, dass der Kfm. ihm von den von Flandern bewilligten und zum Theil bereits gezahlten 8000 fl. Entschädigungsgeldern 50 oder 60 fl. gr. uff rechenschaft und so lange das es clar gerechent werde auskehre; ersucht um Antwort. — Wartsch, [14]48 (Margarethe) Jul. 13.*

SA Königsberg, Missive 16 f. 518.

365. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: berichtet, dass er noch keine Antwort auf sein Schreiben hinsichtlich der Gesandtschaftskosten Goderts von dem Wasserfuss erhalten hat, dagegen Goswin von Unna und Joham Ossenbrinck von Godert erstlich um Zahlung gemahnt worden sind up dat tosegghen, dat so eme deden, als he van hiir vertrecken wolde; welches scrivens — dezelve Gosswijn und Johan nicht tovreuden en ziin und weren daerumme begherende, dat wii se daeraff, also wii van rechte schuldich weren, wolden unlasten; bekennt demzufolge, dass jene beiden nicht van erer eghenen persoonen wegghen men ute laste und bevele des ghemenen coopmans Godert die Zusage der Zahlung ertheilt haben, und erklärt, dass er Godert gern befriedigen wolle, sobald die Kölner holden und vulkomen datghene, dat bi heren Goderde und den anderen heren radessendeboden umme erer kosten willen upghestellt und verramet ist, daer doch nymand van der henze en waert in enigher wiise uutgescheden; ersucht darum, Godert anzuweisen, jene beiden nicht ferner zu behelligen. — [14]48 Aug. 10.*

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

366. *Köln an Lübeck: weist die Beschuldigungen Lübecks als ungegründet zurück; setzt seine Stellung zur Schossfrage auseinander; ist nach wie vor bereit, auf dem nächsten Hansetage darüber zu verhandeln. [1448] Aug. 29.*

K aus StA Köln, Copientbücher 10 f. 64, überschrieben: Burgermeisterten ind raithmannen der stat Lübeke. Zum Schluss a. R. v. anderer Hand: 2 litera domini G.

Unse vruntlige groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame wiise besonder gude vrunde. As ir uns nu nelingen up unse vurschrift geschreven ind geantwert hait ind under anderen worden in dat yrste roirt, dat ir wale gemeynt hedden, wii uns anders bewiist seulden haven dan gii nu bevyndet etc.: sulcher schrift bedunckt uns geyne noit syn, want wir uns nyet gerne anders halden off bewiisen seulden dan uns vur ere unser stede ind vriiheit unser burgere zo behalden billich geburt, ind hain ouch dem alderman ind gemeynen kouffman nyet myn gedain dan uns na antzale geburlich is. Ind as ir vort schriift van dem recess zo Lubeke gemacht etc., weren unse vrunde darhii geweist umb antohoeren ind nycht eyndrechtlike mit yn te slutene, ind off eyne yeckliche stat as yre sendehoden zo huyss komen annemen ind avesetten weulde na dat yr even kompt so were die vergaderonge der gemeynre stede van cleynen werde etc.: wir hain unse vrunde gewonlichen zo den gemeynen dachfarden geschickt, die sich anders nyet darynne gehalden hain, as wir meynen, dan geburlich ind gewonlich is, ind meynen, dat geyne vrunde den steden yre friiheit ind der burger reicht gerne up den dachfarden oever seulden geven buyssen der stede wissen ind consente van der wegen sii uyt synt. Uns bevlunckt oick, dat eyne yeckliche stat vur yre andeill billichen in die verramongen die up den gemeynen dachfarden geschien zo spreken haven, doch nympt uns vreynde, dat man sulchen bynder as uns an deme recess is, gemyrckt dat dat as redelichen durch unse vrunde zo Brugge der stede sendeboiden vurgehalden is, as vill wederstantz deit, want dat recess ye unse burgere in Brabant, Hollant ind Zelant etc. durch unser alder vriiheit ind herkomens wille nyet drengen seulde. Ir moight ouch van unsen vrunden wail verstanden haven, off die sendeboiden ind kouffman des nyet also verstaen en weulden, dat dnn yre hegerde geweist is, dat man dan unse burgere yre vriiheit ind herkomens gebruchen weulde laissen, beheltnisse mallich syns reichten bis zer neester dachfart der gemeyner geschickter off gedeputierder stede zo Bremen off anderswa, da dan na reden ind wederreden zo doin wat billich ind geburlich were. Seulde nu eyn gemeyne beste nyet zo underhalden siin sunder unser stede Colne yre privilegie, da man unse vurfaren bii gelaissen hait, zo mynren, beduchte uns unhoirlich. Ind as ure eirherheit in der vurscreven schrift vort roirt, wie gii uns to anderen ziiden vermydz uren brieven geclaegt hebben, dat unse burgere ungehoirsam weren dem kouffman dat schott to betalen etc.: darynne is nase meynunge noch schrift nye anders zo verstaen geweist, dan nadem man van 1 *fl* gr. 3 Engelschen geven sall van alme gude dat in Vlaenderen kompt und da opgeslagen wirt umb zo verkouffen, dat unse burger dat gelich anderen konfluden in Flaenderen betzalen sullen, aver seulden sii sulchs geven in Brabant, Hollant ind Selant etc. van deme gude dat se dar verhanteren, were weder unse privilegie ind vriiheit vurscreven ind hain dat ouch also nyet verstanden, doch erbieiden wir uns des noch as vur zo der vergaderongen zer neester dachfart vurscreven. Ind as ir vort roirt, moecht ir der cost in Brabant unthaven syn, die yre alzyt umb unser burger willen doet, ir weuldet des schotz gerne unthoren etc.: so ir dat beweert bii dryn van den unsen, den ir sunderlingen bystant gedaen hait, des wir uch dancken, doch as unse burger ind koufflude zo Brugge, in Engelant ind up anderen steden, da des kouffmans leger is, syn schot reicht bezailt, ist geburlichen, dat men den ast noit geburt weder hulffe ind biistant doe van dem gemeynen gude, dat daromb van den steden zogelaissen ind beliefft is. Dan wir hain ouch vurtziiden d[i]cke^a swaer vervolgh mit schrift ind botschaft durch des kouffmans versueek gehat ind gedain, da wir gutwillich ynne syn ge-

a) dücke K.

weist, da wir doch nu nyet gerne veel verbaighs van machen seulden. Pliet aver der alderman van dem gemeynen gude vur den kouffman der hanzse vorder dan in Vlaenderen geyn vervolgh zo doin, so sii wir oevell underwiist; ouch as in Franckriich off anderswar dem kouffman yedt geschuyt, ast wail gevreischt is, dat laissen wir uns heduncken der kouffman van dem gemeynen gude zo vervolgen pliet. Nyet die myn, were eynich unser burger in Brabant, der syn schott to Brugge nyet gegeven en hedde, der giff id billichen zo Antwerpen off anderswae in Brabant da hey were. Boyven dit allet, gude vrunde, bedunckt uns, uch geyne noit syn, angesien unse redeliche geboide ind verantwerden, dese sachen bii sodaen lichten ursachen, wir in urre schrift verstain, tgain uns zo beherden. Geve Got, dat alle ordinancien in recessen der hanzestede geraitslacht also hertlichen vervolcht weren worden zo halden as id mit uns nu vurgeuoymen wirt, bii erentnen sii clagen nu die dan swigen seulden. Dat ouch her Goedart van dem Wasservasse gepant ind yem syn verlachte gelt vurunthalden sall werden umb der gebreche wille der kouffman mit uns usstaende meynt zo haven, ind der wir off Got wilt wale zo vreden sullen komen, dunckt uns yem ungutlich mit geschuyt bii reden in unser vurschrift geroirt. Ind begeren, dat ir uch darynne ind den anderen vurscreven stucken umb vorderen unwillen zo verhoeden bas untynnen wilt. Unse herre Got sii mit uch. Datum etc. 19 augusti.

367. *Brügger Aufzeichnung über die Bekanntmachung des Privilegs des deutschen Kfm., in bürgerlichen Rechtsfällen sich aus dem Gefängniss verbürgen zu dürfen.* — 1448 Aug. 29.

B1 2 aus StA Brügge, 1. Nieuwen Groenenboeck onghescolteert f. 32, überschrieben: Dat de cooplieden van der Duutscher hanze niet vanghelic en syn om civile zaecken. 2. Sentencien civiele (in fol.) 1447—1453 f. 56 b.

Upten 29 dach van oughste int jaer 1448 so was ghebeiden te commene in scepenen camere van Brugghe de bailliu ende scouteten van Brugghe metgaders den sheeren cnapen van Brugghe ende den vanghers ende heriders van den vryen ende voort de hailliu van den Oudschen, van den Ziesseelschen ende van den Proosschen^a metgaders haren dienaers ende vanghers. Denwelcken was ghe-seit ende te kennene ghegheven ter presentie van den ouderlieden van der Duutscher hanze, hoe dat de coopliede van der vorseiden hanze gheprevilegiert zyn heede hy den graven van Vlaendren ende hi den vier leden van denzelven lande, als dat men de vorseide coopliede niet vanghen en mach ende in vanghe-nessen leeden van civilen zaken ende van zaken daer noch lyf noch let an cleift, by also dat de coopman boorghen stellen wille of dat hy zo vele goeds heift daervooren hy ghevanghen es. Ende want in tyden verleden contrarie den voor-seiden privilegie eenighe dienars hadden zekere coopliede ghevanghen zonder die te laetene verboorghen ende mids dien ende zekere andere ghebreken zo hadden in dit land ghezonden gheweist eene notable ambassade van radessendeboden nmme de vorseide ghebreken gherepareirt te zine. Ende was handelinghe (cetera)^b desiderantur.

368. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: wiederholt die Mahnung um Befriedigung von Godert, sei es durch den Kfm., sei es durch Goswin von Unna und Johann von Osenbruck, auf deren Zusagen hin Godert die Auslagen gemacht; verlangt die Einsendung einer Antwort auf dieses wie auf*

^a) Proosschen 22.

^b) cetera 22, in B1 Lübeck.

sein erstes bisher nicht beantwortetes Schreiben durch den Ueberbringer. — [14]48 Okt. 5.

StA Köln, Copienbücher 13 f. 77 b.

369. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: ersiedert auf n. 368, dass er n. 360 am 11 Jun., 7 Jul. und 10 Aug. beantwortet hat und diese Schreiben nach Ausweis der Repliken von Köln an ihre Adresse gelangt sind; hatte gehofft, dass Köln, umme vruntscap und eendracht tussechen den ghemonen coopmanne van der henze to underholdene, sich guetliker in desser saken solde hebben bewist, dan wii noch konnen vernemen; meldet, dass er die Hansestädte um Rath befragt hat, weil umme der weygeringhe willen dat juwe burghere doen in den schote to betalende, und sunderlinghe dat gii en daerto willen und vulbort hebbet gegheven, groot unwille und moyenisse hiir tussechen den coopluden is gheresen, want de van Liiflande, Pruysen und anderen steden van der henze, de to Antwerpen ere kopenscap ghehantiert hebben, nw gheliiker wiise dat juwe burghere doen weyheren dat-zelve schot to totalene; wird sich nach den Anweisungen der Städte richten; versichert, wii hebbon hiir daghelicx so vele anvals van ungheroechten und verdrete, dat wii der moyenissen under uns zelven to makene liever solden untheren, daer uns dat sonder achterdeel und verkortinghe des coopmans mochte gheboeren. — [14]48 Okt. 14.*

StA Köln, Or. m. Renten d. 3 Siegel.

370. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: hat auf eine Anfrage bei den Städten, ohne deren Rath er gegen die Kölner mit hardicheyt ofte haeste nicht einschreiten sollte, zur Antwort erhalten, dat ere moninghe und wille is, dat juwe vorserevenen burghere zullen und schuldich zijn in allen plaetzen daer andere cooplude van der henze schot gheven in gheliken to doene; übersendet ein hierauf bezügliches Schreiben der Städte an Köln und ersucht dringend, dass Köln, in Anbetracht der in Folge der Zahlungsverweigerung der Kölner bereits entstandenen Zwiethracht unter den Kaufleuten, die Seinen anreise, den seit Pfingsten schuldigen Schoss zu zahlen und in Zukunft dem Kfm. gleich den übrigen Hanscaten zu gehorchen, andernfalls müsse er (van noeden und eedes weghene) den Recessen und Statuten gemäss vorgchen; verlangt eine endgültige Antwort (juwe eyntlike menynghe) durch den Ueberbringer. — [14]48 Nov. 10¹.*

StA Köln, Or. m. Renten d. 3 Siegel.

371. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1447 Okt. 26 — 1448 Apr. 24.*

Aus StA Deventer, § 1, 3–7 aus der Rechn. von Willem ter Kolike 1447; § 2 aus der von Dirck Splitot 1447; § 8–14 a. d. v. Hermann Bucring 1448; § 15–17 a. d. v. Dirck Gelmec 1448.

1. Item des donredages dairnae (11000 megede)², doe scepenen ende raet den sendeboeden van Lubick, van Dansick ende van Homborch to gaste hadden, vertert opt raethuys 46 gl. 2 ſ .

2. Item bi ereden angebracht scepenen ende raet den sendeboden van den Oesterschen steden des manendages to myddage endo des diinxsdages hem ge-

¹) Vgl. n. 524 ff.

²) Okt. 26.

selschap gedaen ter Steernen ende beide gelage geschencket, doe [men]^a sii des sonnendages tevueren opt raethus gehad hadde to gaste, verdroneken myd den onrade toesaem die twee gelage 55 gl. 6 ſ 2 pl. 2 br.

3. Des saterdages na estomih¹ Evert Kriit, die gereden was toe Zutphen ende sprack myd den raede aldair van der sake dat die sendeboeden ende alderlude van der Duytscher hanze die Leidesche ende sommige andere Hollansche lakenen toe Brugge toe stapel hebben wolden, vertert 2 gl. 2 ſ .

4. Op den sonnendach invocavit² Gerloch gegaen toe Leyden, dair wii screven ende copie sanden als wii screven an den sendebaeden ende alderluden van der Duytscher henze toe Brugge van den Hollanschen laken etc. die men toe Brugge to stapel hebben wolde, ende liep voort toe Brugge an die sendeboden ende alderlude vorscreven, to tergelde gegeven 4 gl. 6 $\frac{1}{2}$ ſ .

5. Op denselven dach Reyner Scroeder, die genck to Munster myd enem brieve, inhoudende woe die sendeboeden ende die alderlude van der Duytscher henze to Brugge tractierden omme die Leidesche ende andere sommige Hollansche lakenen toe Brugge ter hallen te brengen, begerende van hem die hensestede bi hem gelegen bi een te scriven ende raet dairop te hebben etc., gegeven 1 gl. 10 ſ .

6. Des saterdages dairnae³ Engbert die loeper, die myd der andere stedere boeden gegaen was an die dyngspele in Drenthe myd brieven, inhoudende dat sii hielden sulke uytspake als der stede raotsendeboden to Vollenhoe uytgesproken hadden, ende liep voort to Groningen myd enem brieve, inhoudende van den lakenen die die sendeboeden ende alderlude van der Duytscher henze to Brugge to stapel hebben wolden, gegeven 3 gl. 12 ſ .

7. Des saterdages dairnae (s. Peters dach)⁴ Kelrehals gegaen toe Zutphen myd enem brieve ende copie eens briefs, als die sendeboeden van den Oesterschen steden van Brugge hier gescreven hadden van wegen eens borgers van Campen, gegeven 4 ſ .

8. Bi Kollick⁵ angerekent der stad ridende boede van Nymmegen, die in Vlanderen gereden was an die sendeboden der Oesterschen stede om der sake willen der lakenen die sii to Brugge ter hallen hebben wolden, gegeven 16 fl 7 kr. 3 oircken.

9. Item bi Kollick⁵ angerekent der stad boede van Munster, die om derselver saken willen gegaen was an die sendeboeden vorscreven, die lange lach in Vlanderen nae der antworten, gegeven 14 fl 7 kr. 2 oircken.

10. Des donredages nae oculi⁶ Kelrehals gegaen to Munster myd enem breve, sprekende raet te hebben myd den andern heuzesteden in oeren hoeke te verscriven an die sendeboeden der Oesterschen stede to Brugge wesende, afgestalt te werden die Hollansche lakenen te Brugge nyet allene ter hallen te komen; de drie dage nae der antworde wachtede, 1 fl 14 kr.

11. Op palmdach⁷ Boldewijn gelopen to Munster myd der stad boede van Munster, die quam van Brugge van den sendeboeden der Oesterschen stede, omme copie te senden des die sendeboeden hem ter antworten gescreven hadden, gegeven 1 fl 6 kr. 2 oircken.

12. Op denselven dach^a een boede van Brugge den die raetssendeboden

^{a)} anno D.

¹⁾ 1448 Febr. 9.

²⁾ Febr. 10.

³⁾ Febr. 16.

⁴⁾ Febr. 23.

⁵⁾ Der Amtsvorgänger Buuvinga, dessen Amtsjahr am 22 Febr. abliefe.

⁶⁾ Febr. 28.

⁷⁾ Mrz. 17.

^{a)} Ostern, Mrz. 24; der Bote erhielt an

diesem Tage seinen Lohn, traf jedoch jedenfalls vor Mrz. 19 ein.

van den Oesterschen steden hier gesant hadden umme hem geleide te werven van den graven van Benthem ende den junckheren van Brunchorst, die lange wachtede nae den geleidesbrevet, gegeven 1 fl 14 kr.

13. Des diinxsdages nae palmen¹ Boldewijn gegaen to Zutphen omme an den juncker van Brunchorst te scriven, den sendeboden der Oesterschen stede geleide te geven, die voort liep an den juncker van Brunchorst myt den brieve van Zutphen, gegeven 5 kr. 1 orcken.

14. Op denselven dach een bode gelopen an den graven van Benthem, oic omme den sendeboden der Oesterschen stede geleide te geven, gegeven 15 kr. 1 orcken.

15. Die raetsendeboden van Lubick, Hamborch ende Dansike, doe sii wedergecomen weren van Brugge des avendes op raethuys collacie gedaen, voir kruyt, schalemazeye ende wijn tosamen 8 fl 6 kr. 1 orcken.

16. Die² raetsvrende van Lubick in Geerd Kruits huys des avondes ende des myddages dairnae vertert 5 cronen ende 1 Arnoldus gl., ende die van Homborch in Egbert Eskens huys 8* hern fl , ende die van Dansike in Bruggers hus 4 gl. 12 butken, ende na angebracht 11 taken³, maken 29 fl 1 kr.

17. Item des woensdages nae cantate³ Duetighem ende Avereng, die myd den raetsendeboden van Lubick ende Dansike ende Homborch to Goer toe gereden weren ende een nacht ute weren, vertert 3 fl 3 kr. 1 orcken.

372. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1447 Nov. — 1448 Apr. 17.

B aus StA Brügge, Rechnung v. J. 1447/48 f. 55 b — 56; § 4 auf f. 34.

Gedruckt: aus B Gilliodts van Severen, Inv. d. arch. de Bruges I, 5 S. 407 f. (nicht ganz vollständig).

1. Item ghegheven van costen, lasten ende diverschen zendinghen die de stede ghehadt heift bi causen van der ambassade van den ghemeenen coopman van den Oosterlinghen: Eerst ghepresenteirt denzelven te haren eersten incommen in crude, waslichte ende in wine 6 fl 6 β gr.; item ghepresenteirt denzelven naer harlieder forseit incommen telken zondaghen ende telken andere feestelike daghen binnen 5 maenden en alf dat zii hier binnen der stede waren 53 fl 12 β 6 d gr.; item ghegheven van costen ghedaen binnen derzelver tiit dat zii metgaders den ouderlieden van der Duutscher hanze van deser stede an deen ziide, den borchmeesters, twee scepene, 2 raden ende twee pensionarissen mitgaders den ghe-deputeirden in notablen ghetale van den anderen 3 leden an dandere, alle daghe vergaderden ende traictiet hilden up de groote zale in scepenen huus den voorseiden tiit gheduerende, 39 fl 10 β gr.; daer comt up al 99 fl 10 β 6 d gr., valent 1194 l 6 β .

2. Item 12 in decembre ghesonden meester Claise Langbaert, Joosse van den Stichele, Donaes de Maer ende Janne van Aertrike ende Jacoppe van Raveschotte metten Oosterlinghen voorseit te Ghent, waren ute 18 daghen, comt 18 fl 15 β gr., valent 225 l.

3. Item den laetsten dach van maerte ghegheven^a den radessendeboden den ouderlieden ende den notablen van der Duutscher hanze metgaders harlieder state ende familien, daer miin heeren de officiers miins gheduchten heeren, de

a) In der 2. Aufzeichnung dieses Paragraphen heisst es 7 fl ende 12 kr., letztere sind in der Rechnung durchstrichen und 7 in 8 corrigirt. b) Du 2. Aufzeichnung heisst 2 quart auustalt 1) taken.

c) Gilliodts ergänzt: een veelike maeltijt. Vgl. n. 345 § 78.

²⁾ Mrz. 19.

³⁾ § 16 befindet sich in fast wörtlich gleicher Fassung auch auf der Rückseite von n. 412 eingetragen.

⁴⁾ Apr. 24.

borchmeesters, de wet ende alle de notablen van der stede metgaders den ghe-deputeirden van den drie leden gheboden waren omme hemlieden gheselschap te houdene, coste 73 fl 15 β 8 d ; item ghegheven den zot van den voorseiden Oosterlinghen eenen zidenen kerle, verwapent in bordure metten stede wapene ende ghebraut¹ met rooden satine, coste 6 fl 16 β gr., comt up al 80 fl 11 β 8 d , valent 967 fl .

4. Item 4 in april ghesonden Bernaerde van den Vrouke ter Nieupoort met van den Oosterlinghen, was ute 2 daghen, comt 4 β 4 d , valent 40 β .

5. Item 9 in april ghesonden meester Claise Lanchaert ende met hem Jacop van Raveschote als wethoudere te Valenchienes up tvorseide stic van den Oosterlinghen, waren ute 33 daghen, comt 16 fl 10 β gr.; item doe ghesonden Joosse van der Stichele ende Ghilaine van Theimsekin metten voorseiden meester Claise, mids dat die van Ghent daer vele ghedeputeirde hadden, waren ute 28 daghe, comt 14 fl gr.² Doe ghegheven van diverschen scrifturen ghemaect bin der-zelver tiit up haerliedder stic 38 β gr.; item 28 in meye ghesonden meester Claise Lanchaert metgaders Jacoppe van den Vagheviere ende Joorisse van der Vlamincpoorte tAtrecht bi onsen gheduchten heere upte pointen die de voorseiden Oosterlinghen voortghesteld hadden, waren ute elc 20 daghen, comt 15 fl gr.; item doe ghegheven van scrifturen ende supplicacien den vorseiden sticke angaende 32 β 4 d ; comt up al 49 fl 4 gr., valent 588 fl 4 β .

6. Item 17 in april ghepresenteirt den voorseiden radessendebeden ten haron verreckene ende oorlof nomende in wine, sucade, groenen ghiinghebeere, tregie ende andere diverse confexie omme te harliedder landewaerts te voerene, kosten 12 fl 16 β gr., valent 153 fl 12 β .

373. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Ghent. — 1447 [Nov. 17]. — 1448.*

Aus StA Gent, Rechn. 1447/48 f. 385 b — 387 b.

1. Item Stevin van Lyedekercke, Arend de Brune, scepenen van der kuere, Jan de Zaghere, scepene van ghedeele, ende met hemlieden meester Jan van der Eecken, pencionaris, reden te Brugghe metten anderen leden tslands ter dachvaert omme tatie van den Oosterlinghen ende anderen zaken angaende dezen lande, waren ute de vornomeden Stevin ende meester Jan ele 12 daghe ende de vor-seide Arend ende Jan de Zaghere ele 9 daghe, met 3 perden, te 6 β gr. sdaeghs, comt 12 fl 12 β gr.

2. Item Joos van der Muelne, scepene van der kuere, Jan de Zaghere, scepene van ghedeele, ende met hemlieden meester Jan van der Eecken, pen-cionaris, reden te Brugghe bi den andren leden tslands van Vlaendren omme tatie van den Oosterlinghen ende vele andere diversse zaken, waren ute ele 18 daghe met 3 perdon, te 6 β gr. sdaeghs, comt 16 fl 4 β gr.

3. Item verleyt hii den vornomeden meester Jan van der Eecken van den heesche van den Oosterlinghen te doen copyerne ende de andworde te doen grosseerne, 12 gr.

4. Item Gillis van der Zwalme, scepene van der kuere, Jan de Raed, scepene van ghedeele, ende met hemlieden meester Jan Riim, pencionaris, reden te Brugghe den derden dach van laumaent metten anderen leden tslands van

¹) Gilliodts verweist auf Kilian: brauwen, ornare, comere.

²) Am 9 Mai wurde Janne van Theimackin in anderen Geschäften nach Lille zum Hg. gewandt ende mids dat hi daer bliven moete metten anderen ghedeputeirden up tatie van den Oosterlingen kam er erst am 20 Tage nach Haus. (Rechnung f. 35 b).

Vlaendren omme der zaken angaende den Oosterlinghen, den lande ende der stede van Brugghe, waren ute ten 2 stonden, te wetene Gillis van den Zwalm 96 daghe, Jan de Raed 97 daghe ende meester Jan 99 daghe, elc huerer met 3 perden, te 6 β gr. sdaeghs, comt 87 fl 12 β gr.

5. Item Jan van den Damme, scepene van der kuere, Jan de Zaghere, scepene van ghedeete, ende met hemlieden meester Jan Riim, pencionaris, reden te Riiselle bij onzen gheduchten heere omme der zaken van den 15 punten van den Oosterlinghen ende anderen zaken angaende den lande, waren ute elc 39 daghe met 3 perden, te 6 β gr. sdaeghs, comt 35 fl 2 β gr.

6. Item Jan van den Damme, scepene van der kuere, Jan de Zaghere, scepene van ghedeete, ende met hemlieden meester Jan Riim, pencionaris, reden te Riiselle ende van dar te Atrecht bij onzen gheduchten heere ende prinche omme der zaken angaende den Oosterlinghen ende andersins, waren ute elc 29 daghe met 3 perden, elc huerer te 6 β gr. sdaeghs, comt 26 fl 2 β gr.

374. *Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern. — 1447 Dec. 5 — 1448 Apr. 16.*

Aus SA Brügge, Comptes du Franc de Bruges v. J. 1447/48, Abschr. saec. 16, f. 103 b, 63, 31, 69.

1. Item sdiendaechs den 5 in december ghepresenteert den ambassadeirs van der Duutscher hanse 24 kannen wiins, costen met draghene 19 fl 16 β ; item den presenters over zinne dachvaert omme tpresent te doene 10 β .

2. Joos van den Berghe ende Jan van Rine sondaechs 10 in december ghe-
duputeert ghesonden te Ghendt ter dachvaert van den vier leden daer ghe-
houden, omme te hoorene dambassadeurs van der steden van der Duutscher hanse
int ghuent dat zij noch zegghen wilden ende ooc bij ghescriften overgeven bij
manieren van replicacie, sustinerende huer voortstel te Brugghe ghedaen van ghe-
breke van hueren privilegen in Vlaendren met dat daer an cleeft, daerof dat de
pointen zeere velle ende lank waeren; item omme raed ende adviis to hebbene
up de nieuwe exactie upghesteld te Doornicke¹: hieromme utegheziin elc
12 daghen 72 fl .

3. Miin heere van Oosheamp, Willem van Beyeren, Roelain van Caloen,
Heinric van Meetkercke, Jan van Meetkercke, meester Pieter Mathijs ende Jan
van den Rine swoensdaechs 27 in decembre te Brugghe bij laste van der wet ter
dachvaert van der vier leden daer ghestelt omme eerstwarven te maekene de
scrituren van der duplike van den punten die in handlinghe stonden met den
Oosterlinghen, daerof dat de radessendeboden doe haerwaert overlant hadden; item
daernaer omme met meer moenichten van ghedeputiernen van den vorseiden vier
leden de ghebeete scrituren te oversiene, te corrigierne ende den vorseiden rades-
sendehoden overtegevene; item daarnaer in dezelve dachvaert omme de voor-
seyde pointe bij monde te handelene ende disputerne, eerstwarf bij meer per-
soonen ende daarnaer met min personen, es te'wetene thiene van elker zijde. De-
welcke ghedeputeerde van den vier leden ooc hoorden vele menichten van parti-
tiin daerup dat de clachten van den Oosterlinghen dienden, zulcke als Bonor^a
Olivier, de baillius ende schoutheuten van Brugghe, vanime wateren ende van den
lande ter Sluus ende andere officiers, toolnaers, sheeren knapen ende wethouders
van den smallen steden van den lande van Vlaendren in vele ende diverse

a) Bonor B.

¹) Folgen noch einige Landessachen.

manieren, ooc midt omme te aviseerne de pointen van clachten die van slandts van Vlaendren weghe te doene waeren, ende omme bij monde te communicateerne metten voorseiden radesseneboden ende hemlieden solutie te ghevene bij argumenten up haerlieder vorseiden pointen, ende ooc te sustineerne de clachten van desen lande, ende uuterlicke omme instructie te maekene van den ambringhene dat van al meest den voorseiden pointen van node was te doene an onse gheduchten heere ende prince. Item waeren ooc ter voorseiden dachvaert ghehandelt diversche andere pointen den lande van Vlaendren angaende : omme alle dewelcke onledich waeren min heere van Oeshamp, Roelain van Caloen, Heinric van Meedkercke, Jan van Meedkercke elk acht daghen, Willem van Beyerens 20 daghen, meester Pieter Mathijs 86 daghen, ende Jan van den Rine, die altoos metten voorseiden zaken onledich was voor paessen ende daernaer 103 daghen, ende dit boven dat zij anders onledich waren 433 1 16 β.

4. Willem van Beyerens ende Jan Metteneye swoensdachs 10 in april te Brugge metten anderen leden bij onser gheduchter vrouwen, omme huer te biddene, dat zee wanneer den ambassadeirs van der Duutscher hanse bij huer zoude gheleven tonbiedene omme hemlieden te zegghene, dat zij hier zouden willen bliiven totter tijdt dat antwoorde worde overghebrocht van onsen gheduchten heere aengaende de pointen dat zijlieden begheeren: daeronne utegheziin elc 2 daghen 7 1 4 β.

5. Willem van Beyerens, Lodewic van Lichtervelde, Jan van Boneem, Philips Wittebroot, Anthuenis Lennoot, Jan van Meetkercke ende meester Andreas Colin sdcendaechs 16 in april ghesonden te Riiselle bij onsen gheduchten heere ende prince, omme metgaders den anderen leden hem antebringhene 15 punten angaende den Oosterlinghen, ende 4 andere punten angaende den ghemeenen lande van Vlaendren, ende up alle te begheerne provisie ende remedie. Voort omme dieswille dat onse gheduchte heere zien wilde alle de handelinge die gheweest hadde tuschen den vier leden ende den Oosterliughen, zoe was daerup thuus ghescreven, ende daernaer bij laste van huus waeren alle de pointen, te weten 52, die tuschen den voorseiden vier leden ende den Oosterlinghen ghehandelt hadden gheweist, in Walsche ghestelt ende ghetranslatcert bij den ghedeputeerden ende, achter dat zij thuus hadden gheweest ghezien ende gecorrigiert, overghegeven tAtrecht, altoos begheerende provisie up de boven ghenoomde pointen, twelcke uteghestelt was tot den 15 in hoymaendt hiercomende^a ende omme te verwaerene den dachvaert jeghen die van Brugghe in de zake angaende den zoppers^a. Ute gheziin Willem van Beyerens 32 daghen, Lodewic van Lichtervelde 4 daghen, Jan van Meetkercke 6 daghen, Jan van Boneem, Philips Wittebroot elc tzien daghen, Anthuenis Lennoot 8 daghen ende mer Andries Colin 54 daghen: 372 1.

Versammlung zu Rostock. — 1447 Dec. 10.

Sowohl die unter Vorakten wie im Anhang mitgetheilten Schreiben handeln ausschliesslich von der Bekämpfung der Ausländer K. Erichs, deren Unwesen

Preussen und die Hansestädte gemeinsam zu steuern beabsichtigten. Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 8 S. 146 ff., Styffe, Bidrag 2 S. CXXIV ff., und unten n. 385 f., 395, 402 § 1.

A. Vorakten.

375. *Länzburg an Lübeck: vermag die nach Rostock auf Dec. 9 (sondaghes vor s. Lucien daghe) ausgeschriebene Tagfahrt nicht zu besenden, so gii des hirna van unser wegen wol muntliken schollen berichtet werden. — [14]47 (in s. Barbaren daghe) Dec. 4.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

376. *Hamburg an Lübeck: ist vielfacher Behinderungen halber ausser Stande den wegen des von den Ausliegern K. Erichs verübten Sccraubes nach Rostock angesagten Tag zu besenden. — [14]47 (am avende Nyeolai d. h. bisschoppes Dec. 5.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten des Secrets.

377. *Verzeichniss der Johann Hertze zum rostocker Tage mitgegebenen Briefschaften. — 1447 Dec. 10.*

Aus StA Lübeck, A. Hans. 1, loses Blatt, in dorso bezeichnet: Desse breve weren mede up dem dage to Rostok anno 47 des sondages vor Lucie (Dec. 10).

Desse naschrevenen schrifte unde breve heft mester Johan Hersse mede upp den dach to Rozstocke.

1. Int erste de schrift alse de stede uppe den dach to Rozstocke sin verbodet.
2. Item koningh Erikes breff, den he nu hir latest heft ghesand.
3. Item der vamme Stralssunde wärschuwebreff, dat nen koopman ute den steden mit sinen ghudern to Wisbā unde up Ghotlande en zeghelen, unde wes ene darup is ghescreven unde wes se dar ok wedder up hebben ghescreven¹.
4. Item twe breve, enen der van Lāneborgh unde enen der van Hamborgh, darinne se den dach to Rozstoke to besendende vorleggen.

B. Anhang.

378. *Stralsund an Lübeck: hat von seinen Rsn. zum rostocker Tage manck anderen puncten vernommen, dat gy menden unde willen hadden int vorjar juwe volk unde wēre utthomakende mit uns und mit anderen steden in de see, den varenden kopman to beschermende unde de sērovere unde ere rōverye to sturende; erklärt sich damit vollkommen einverstanden, weil sonst das Unwesen noch weiter um sich greifen würde, und ersucht um Angabe (in rades wise), ob, wann und in welcher Weise Lübeck gegen die Auslieger K. Erichs einschreiten wolle; ist entschlossen nach Kräften mitzuwirken und bereit, Greifswald, Stettin etc. zu einem gleichen Vorgehen aufzufordern, falls Lübeck Rostock und Wismar zum Anschluss bewegen würde; ist erbötig, hierüber mündlich verhandeln zu lassen, wenn Lübeck eine Tagfahrt für geboten erachte; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]47 (die innocentum) Dec. 28.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

¹⁾ Vgl. n. 301 ff.

379. *Lübeck an Stralsund*: sendet in Erwiederung auf n. 378 eine Abschrift seines Schreibens an den Hm. mit dem Bemerken, dass es dessen Antwort abwarten wolle; sollte diese sich gar zu lang verzögern, so wird es die Städte zu einem Tage einberufen; inzwischen möge Stralsund mit Greifswald und Stettin verhandeln, so wy ok denken to donde by — den van Rostok unde der Wisner. — [14]48 (mytwekens na circumcisonis domini) Jan. 3.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Concept.

380. *Hm. an die sechs wendischen Städte*: beantragt auf Grund der Beschwerden von Danzig über die fortgesetzten Räubereien der Auslieger K. Ericks und in Erwägung, dass ein von Preussen allein ausgehendes Handelsverbot seinen Zweck verfehlen würde, den Erlass eines gemeinsamen Verbotes aller Zufuhr nach Gothland, welches im Stande sei, den Kg. zur Gemüthungsleistung zu zwingen; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — Marienburg. [14]48 (am tage epiphanie domini) Jan. 6.

SA Königsberg, Misire 16 f. 492 b, überschrieben: Also is den 6 staten, als Hamburg, Lunenburg, Lübeck, Wismer, Rostock und Stralsundt, itztlicher stat eya besunder briff von konig Ericks wegen geschriben.

381. *Danzig an Lübeck*: berichtet, dass es zufolge mannigfacher Klagen seiner Bürger über Beraubung durch Auslieger K. Ericks den Hm. um Erlass eines Zufuhrverbots nach Gothland angegangen ist und diesen auch dazu bereit gefunden hat, falls Lübeck, Rostock, Wismar und Stralsund, deren Angehörige dem Vernehmen nach auch unter dem Unwesen zu leiden haben, gleicher Weise gegen den Kg. vorgehen wollten; verweist auf n. 380 und ersucht um Mittheilung der Absichten der Städte, insbesondere oft ghy vorder ichtis in den saken gedochten — to doende denne also verborret is. — [14]48 (dyngesdages na d. h. dreyr konighe d.) Jan. 9.

StA Danzig, Misire 4 f. 280 b, überschrieben: Versus Lubike.

382. *Rostock an Hm. Konrad von Erlichshausen*: erwiedert auf n. 380: dat wi uns wol vormudet hadden, dat unse vrunde van Lubeke uns darumme to dage eschet hadden unde vorschreven, dat doch also nicht gescheen is, doch vormude wi uns welke dachvarde to werdende desser stede, dar wi denne dat gerne mit den anderen steden vorworden unde to den besten vorhandelen willen. — [14]48 (midweken vor purificacionis) Jan. 31.

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

383. *Stralsund an denselben*: erklärt sich völlig einverstanden mit n. 380; hat schon öfters doch leider vergeblich über das Unwesen der Seeräuber geklagt; wird alle Zufuhr nach Gothland verbieten und bei seinen Nachbarstädten für ein gleichmässiges Vorgehen eintreten; unde vormuden uns ok, dat unse vrunde, de rld to Lubeke, mit unsem rade unde mer stede medewetende juwen herlicheiden umme ditsulve by erem egenen boden alrede hir vormals gescreven hebben. — [14]48 (am d. purificacionis Marie v.) Febr. 2.

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets.

384. *Lübeck an K. Erich*: ersucht, unter Hinweis auf die wiederholt gemeldeten Beschwerden hansiseher und lübischer Kaufleute über Beraubung durch die Auslieger des Kg., um Herausgabe des Genommenen und verlangt myt ernste,

dat jwe were unde de vorschreven utliggers gentzeliken to hues bliven unde den unschuldigen copman so nicht vorderven, *widrigenfalls, wie der Kg. selbst einschen könne, int lateste darmede nicht stunde to lidende; bittet um umgehende Antwort* by Hinrik Wyschendorp, unsem dener, wiser desdes breves. — [14]48 (sonnavendes vor letare) *Mrs. 2.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, überschrieben: Domino Erico, regi Dacie. Darunter von derselben Hand: Fac conceptum ad consules to Gotlande in forma etc. alia cum copia hujus. Auf der Rückseite des Blattes befindet sich der Entwurf einer Cedula posita ad litteram consulum to Gotlande, worin Wisby ersucht wird, dem Ueberbringer zur schleunigen Rückfahrt behülflich zu sein.

Versammlungen zu Marienburg und Marienwerder. — 1448 Jan.

Beide Tagfahrten sind nur aus den unter Vorakten mitgetheilten Schreiben bekannt. Nach n. 386 scheint die marienburger in Folge des Eintreffens des n. 379 angezogenen lübischen Schreibens sowie der Kunde vom Ableben K. Christophs unterblieben zu sein. Auf beiden Tagen sollte über das Vorgehen gegen K. Erich verhandelt werden, vgl. n. 402 § 1.

Vorakten.

385. *Hm. an Thorn: ladet zu einer Tagfahrt in Marienburg am 25 Jan. (donrstag obir 14 tage) zur Verhandlung über die sachen von Gotlande und sost ouch ander desdes landes sachen; Thorn möge hieüber daheim berathen und seinen Rsn. sein Gutachten mitgeben; hat Kulm, Elbing und Danzig ebenfalls entboten. — Marienburg, [1448] (dynstag nach epyphanie) Jan. 9.*

StA Thorn, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedruckt: daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 42.

386. *Danzig an [Kulm]: ersucht, dass Kulm in Gemeinschaft mit Thorn einen Städtetag nach Marienwerder ausschreibe, auf dem man über den Antrag von Lübeck auf Ausrüstung von Friedeschiffen gegen die Ausieger K. Erichs sowie über die bereits früher von Danzig den Städten mitgetheilte Geldforderung von Kalmar berathen und den Bericht der aus England heimgekehrten Rsn. Meinhard Kolner und Joham von dem Wolde entgegennehmen könne; bittet um Antwort. — [14]48 (sonnobend noch conversionis Pauli) Jan. 27.*

StA Danzig, Missive 4 f. 284 b, überschrieben: Ita scriptum est versus Lubick @

Versammlung zu Nymwegen. — 1448 Febr. 18.

Die drohende Ausdehnung des in Lübeck für flandrische und brabantische Laken beschlossenen Stapelzwangs auch auf solche holländischer Abkunft veranlasste die süderseeischen und westfälischen Städte, sich gemeinsam dagegen zu erklären. Die Anrede ging von Deventer¹ aus, welches obige Tagfahrt ausschrieb. Vgl. n. 345 § 6, 18, 32, 35; 371 § 5 ff.

Nach n. 389 kamen auf dem Tage auch die Zwistigkeiten zwischen Köln und Kleve zur Sprache.

A. Vorakten.

387. *Deventer an Münster*: hat erfahren, dass die in Brügge weilenden Rsn. der Hansestädte een overdracht solden wyllen maken, dairaff sii allrede wat aff tractiert solden hebben, dat men Hollanssche lakene, die men toe Leyden, to Amsterdam, toe Schiedam ende in sommigen anderen steden ende dorpen in Holland drapenyert, alleyn to Brugge tor halle solde brengen; auf dem Hansetage zu Lübeck ist bereits hierüber verhandelt worden, mer die meiste deel van den hansesteden en wolden dat nyet toelaten, ende oick en hefft dat recess doe to Lubick gemaket dairaff nyet begrepen; hat in Anbetracht der Schädlichkeit einer solchen Verordnung die Hansestädte des Stiftes Utrecht sowie von Geldern und Kleve auf Febr. 18 (reminiscere) nach Nymwegen beschieden, um über die Aussendung einer Botschaft an die Rsn. und den Kfm. zu Brügge zu berathen, und ersucht, dass Münster ansiehende des briefs Bremen, Paderborn, Lengo, Soest, Warndorf, Koesfeld, Dortmund, Osnabrück und andere Nachbarstädte hiervon benachrichtige, damit sie entweder ebenfalls einige Rsn. nach Brügge abordnen oder ein gemeinsames Abmahnungsschreiben dahin richten; bittet im letzteren Falle um Mittheilung einer Copie des Briefes und um Einsendung einer Antwort bis zum Freitag, damit der deventer Rs. zum nymweeger Tage sie mitnehmen könne². — [14]48 (invocavit) Febr. 11.

StA Osnabrück, Abschrift, vgl. n. 388.

388. *Münster an Osnabrück*: sendet n. 387 mit der Bitte um Einsendung eines Gutachtens durch den Ueberbringer. — [14]48 (f. tercia post d. invocavit) Febr. 12.

StA Osnabrück, Or., schadhast erhalten, m. Resten d. Secreta.

B. Korrespondenz der Versammlung.

389. *Köln an die zu Nymwegen versammelten Rsn. der Hansestädte von Geldern, Kleve und Utrecht*: erklärt in Beantwortung der Bescheide der Rsn. über die Erhebung einer Mark Ungeld von jeder Last Häring, dass die Steuer eine Folge der Acht und Oberacht sei, in welche Geldern, Holland, Seeland,

¹ Die deventer Stadtrechn. v. 1447/8 (W. ten Koleke) verzeichnet: Item des saterdages dairnae (invocavit, Febr. 17) Kriit, Splitoff, die gereden weren toe Nymwegen op die dachvaert, die wi vorscreven hadden die hansestede hier ommelanges geseten aldair te komen, omme der Hollansche lakene willen, die die sendeboeden ende die alderiude van der Duytscher henze to Brugge to stapel hebben wolden, vertort 26 guld. 6 s.

² Vgl. n. 371 § 5, 10, 11.

² Vgl. n. 288 § 53, 84.

Utrecht und andere Lande wegen Beschädigung von Kaufleuten verfallen sind; wird sie nicht länger beanspruchen dan uns gebürlich is; desgleichen sei die Arretirung klevischer Bürger in Köln durch die Beraubung kölnischer vor Wesel veranlasst; betheuert seine Bercitwilligkeit mit Kleve in Eintracht zu bleiben. — [14]48 Febr. 23.

SA Köln, Copienbücher 19 f. 4.

Versammlung zu Lübeck. — 1448 Mrz. 12.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock¹⁾, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Stade.

Die Verhandlungen des Tages bezogen sich nach Ausweis der nachfolgenden Akten auf die immer erneuerten Ersatzansprüche der Preussen an die Städte, welche wiederum ausweichend zurückgewiesen werden, auf den Streit zwischen Goslar und Alfeld, der hier in Folge des Verhaltens von Goslar gegenüber den vom Hanse-tage deputirten Schiedsrichtern²⁾ zu der Verhansung der Stadt führt, auf die Ausrüstung einer Flotte gegen die Auslieger des K. Erich, welche unter den durch den Tod K. Christophs und die Haltung Preussens veränderten Umständen auf Schwierigkeiten stösst³⁾, und endlich auf die Bestellung eines gemeinsamen Prokurators für die Städte am königlichen Hofgericht. Bremen, zur Betheiligung aufgefordert, knüpfte daran einen weiteren vielversprechenden Reformvorschlag, doch scheiterte das ganze Projekt an der Ablehnung von Hamburg.

Danach muss von diesem Tage die Abberufungsordre an die Rsn. in Flandern erlassen worden sein, vgl. n. 345 § 75.

N. 400 behandelt das Treiben friesischer Seeräuber an der flandrischen Küste.

A. Vorakten.

390. *Hm. an Lübeck: erwidert auf den Rath von Lübeck die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund wegen der von ihnen Beschädigten dirckt zu mahnen, dass er dieses zu dickern maele gethan und bereits im Herbst 1446 von ihnen die Zusage der Entsendung einer Botschaft nach Preussen erhalten hat, ohne dass bisher Jemand erschienen ist; darumb so seyn wirs zu disser zeeit nicht zu rate, das wir en mehe van solcher sachen wegen schreiben wellen; wiederholt deshalb das öfters gestellte Ansuchen, dass Lübeck jene zur Schadloshaltung der Preussen anhalte, widrigenfalls er den Seinen zu ihrem Rechte verhelfen müsse⁴⁾. — Brandenburg, [14]48 (Basil) Febr. 3.*

SA Königsberg, Missive 16 f. 423.

B. Korrespondenz der Versammlung.

391. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund,*

¹⁾ Des sondages vor palmen (Mrz. 10) her Buke unde her Clawes van Lubeko na Lubeko 5 gude fl summa 10 fl unde 10 sch . Rostocker Gerichtsherrenrechn. 1446/9. Die Wettsherren zahlen dieselbe Summe aus. (RA Rostock). ²⁾ Vgl. n. 336 — 339.

³⁾ Vgl. n. 375 ff., 402 § 1.

⁴⁾ Vgl. n. 321, 328 — 330.

Wismar, Lüneburg und Stade an Hildesheim: erinnern an den lübischen Recess in betreff des Zwistes von Goslar und Alfeld sowie an die vergeblichen Verhandlungen zu Braunschweig und Goslar, wo die vom Hansetage verordneten Schiedsrichter van deme rade to Gosler unde den borgeren dar-sulves vruntschup noch rechtis nicht behoret en mochte[n] werden, also wii van dersulven veir stede sendeboden en deil hebben irfaren, wurane de genanten van Gosler der gemenen hensestede sendeboden recesse unde geboden unbehorich unde unhorsam sin geworden, des wy uns to ene doch nicht vorseyn en hadden; unde umme solkes vrevels unde unhorsames willen, so vorlegge wii van der gemenen stede wegene in de Dutschen hense behorende unde van bevele dersulven stede sendeboden de genanten, den rad to Gosler, ere borgere, inwonere und de eren ute der hense, se der gemenen stede van der Dutschen hense privilegia, vriheide unde rechticheide nicht mer to brukende, to watere noch to lande; befehlen für den Fall, dass Goslar bis Pfingsten den Städten und Alfeld keine Genugthuung geleistet haben würde, jeden Verkehr mit Goslar und seinen Angehörigen abzubrechen sowie zu gestatten, dass Alfeld oder seine Bevollmächtigten alle Goslarer oder goslarsches Eigenthum antasten und beschlagnahmen bet so lange, dat de van Gosler weder in gehorsam der gemenen hensestede sin gekomen; unde ifft jement wedder dusse unse gebode dede, mit deme wolde wii dat holden gelick also mit den van Gosler, unde wii willen deme copmanne to Brugge in Flanderen vorscriven, dat se mit den, de wedder desset unse gebot don, mit one to Brugge dergeliken so scholen holden; verlangen die Einsendung einer Antwort durch den Ueberbringer. — [14]48 (dinxedages na — judica me Deus) Mrz. 12.

Sta Goslar, Abschrift, Begleitschreiben fehlt.

C. Anhang.

392. *Rostock an Lübeck: hat von seinen Rsm. zum lübecker Tage eine Copie des hochmeisterlichen Schreibens in Sachen der beschädigten Preussen erhalten und setzt dem gegenüber auseinander, dass es an der Nichterledigung der Angelegenheit unschuldig ist; auf dem Tage zu Wolgast¹ wicgerten sich die Preussen über die Ansprüche Rostocks an Preussen zu verhandeln, worauf die Frage an den nächsten Hansetag zurückverwiesen wurde, auf diesem aber (1447 tor groten negesten dachvard) erklärten die rostocker Rsm. sich bereit, den Streit über die gegenseitigen Entschädigungsansprüche durch die Städte rechtlich entscheiden zu lassen, worauf die Preussen erwiderten, dat se dar nicht komen weren, dat se to recht gan wolden; ersucht demzufolge dem Hm. mitzutheilen, dass Rostock immer noch erbötig ist, den Zwist durch die Städte rechtlich austragen zu lassen. — [14]48 (dinxdage na palmen) Mrz. 19.*

SA Königsberg, lib. Abschrift, vgl. n. 399.

393. *Hamburg an Lübeck: erklärt mit Bezug auf das von seinen Rsm. zum lübecker Tage, Detlev Bremer und Albert Schreygen, überbrachte Schreiben des Hm. in betreff der von den Städten Beschädigten, dass es von derlei Schäden nichts wisse aber bereit sei, jedem Kläger zu seinem Rechte zu verhelfen bzw. sich*

¹) Vgl. n. 124, welche hier inhaltlich wiederholt wird.

von Hg. Alf rechtlich aburtheilen zu lassen; ersucht dieses dem Hm. mitzutheilen. — [14]48 (dinxedages na d. h. palmedage) Mrz. 19.

SA Königsberg, lüb. Abschrift, vgl. n. 399.

394. *Bremen an Lübeck: ist mit dem auf dem lübecker Tage vereinbarten Abkommen (vordrach) vollkommen einverstanden und dankt dafür, dass die Städte Bremen mit hinzugezogen haben; unde wy wyllen deme to ener mogeliken benompden tiid to wedderropende na inholde juwer scriffts so gerne don, wan uns dat nicht denen mochte; unde uns duchte sere nutte sin na behelg[e]lichkeit juwer vorsichtegen wisheit, in demesulven vordrage mede to bewarende, dat nen van unsen borgeren ofte inwoneren in dessem vordrage wesende, nemende van den unsen mer na dessem dage in sodanen unses allergnedigesten heren des Romschen koninges kamer noch hoffgerichte then ofte darmede belasten scholde, sunder van dem beclageden vor sinem rade, dar he under beseten were, recht neme unde desgelik wedderumme don. — [14]48 (dinxsedage in den paschen) Mrz. 26.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

395. *Wismar an Lübeck: erklärt zu Folge des von seinen Rsn. zum lübecker Tage erstatteten Berichtes, dass es ausser Stande sei Schiffe auszurüsten, den Recess in Betreff des Prokurators jedoch befolgen wolle; sendet ein Schreiben an den Hm. mit der Bitte, es übermitteln zu wollen. — 1448 Mrz. 27.*

L aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren des Signets.

Den ersamen wisen mannen heren horgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen guden besundergen vrunden.

Unsen vruntliken grut tovoeren unde wes wy gudes vormogen. Ersamen leven hereu. Unse sendeboden, latest tor dachvard bynnen juwer stad wesende, hebben uns wol inghebracht unde herichtet etlike stücke, de do tor tiit vordhandeld worden, also myd sunderheid umme dat utmakent tor zeeward unde umme den procuratorem in des heren Romischen koninges hove to belevende na dem recesse, unde umme antwerd to vorscrivende dem heren homeistere uppe synen breff, des uns de unsen ergherorden sendeboden hehben ghetoget ene copie etc. Leven heren, wy scholden juw wol vor dessem feste hirup antwerd ghesand hebben, dat wy doch umme sunderger sake willen nicht er don konden, hidden, gi dat to nenen unwillen nemen. Uppe dat erste begere wy juw to wetende, dat id myd uns nu tor tiid also gheward unde legghen ys, dat wy to zoeward nemende konen utmaken, bidden, dat gi uns des nicht vorkeren, wente gi weten wol, dat wi gerne in vortiden willich sind ghesen unde noch gerne wesen willen, wanner id anders myd uns ghelegen werd. Unde ok alze id recesse lud umme den procuratorem antonamende, des wetet, dat wi vorvaren hehhen, dat he de ghelik man* ys unde heft unse procuratorium alrede by siick unde willen dat also gerne holden alz id recesse utwiset. Kone gi uns allen tom hesten vurder wes hiran vorsettet, dat sette wi by juwe wisheid. Umme dat antwerd dem heren homeister, so sende wy juw unses gnedigen heren breff hir bybunden, bidden vruntliken, gi densulven breff samptliken myt der anderen stede breve unde antwerde dem heren homeistere benalen willen. Siid Gode hirmede bevolen. Ghescreven under unser stad signete, des wi hirtu hruken, am middeweken in den paschen, anno etc. 48.

Radmanne tor Wismar.

396. *Lübeck an Rostock: sendet die für den gemeinsam zu bestellenden Prokurator bestimmten Akten zurück, weil Hamburg den Beitritt zum Recess verweigert hat. — 1448 Mrz. 30.*

Aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, überschrieben: Consilibus Rostoccensibus.

Ersamen heren guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen breff myt etliken instrumenten, procuratorien unde informacien, unde also gy in dem erbenomeden breve under mer worden scryven van jwen sendeboden, de latest bynnen unser stat sint ghewesen unde jwer ersamen leve hebben ingebracht unde goetoget enen recessum, darane de stede hebben gesloten unde sint ensgheworden, dat wy stede enen procuratorem mechtich maken scholen in des heren Romeschen koninges bove, en jeweilik by ziik, darto ok en jeweilik stad ere taxe gheven schal, dat gy also gerne willen holden, biddende int lateste jwes breves unde begheren, dat wy sodanne jwe instrumente, procuratorium unde informacien myt den ersten willen upsenden und jw myt den besten besorgen etc. Ersamen leven heren, jwe vorscreven sendeboden hebben jw liechte wol berichtet, dat en islik stad uppe den vorscreven recessum unde beslut der stede ere antwert uns scholden benalen, des hebben unse vrunde van Hamburg dorch enen scryver unde vor en antwert uns laten zeggen, dat se alrede enen procuratorem in des beren koninges hove hebben, deme se moten lonen unde ok alrede ere sake hebben benalen¹, worut wy merken, dat se in der endracht unde recesses myt den anderen steden nicht willen wesen men dat also vorleggen. Unde wy senden jw darumme de erbenomeden jwe informacien, procuratoria unde instrumente by bringbere desses breves, de jwe leve mach entfangen und jw gegen Hinrike Rulender in der besten wyse so noet und behuff is besorgen unde beschermen, so we doen moten dergelyken. Wy hebben ok nen antwert van unsen vrunden van Bremen, Luneborg unde Stade, wes en birane is to willen. Zijt Gode bevalen. Scriptum nostro sub secreto, des sonnawendes vor quasimodogeniti, anno etc. 48. Consules Lubicensis.

397. *Lübeck an Wismar: beantwortet n. 395 m. m. gleichlautend mit n. 396. — [1448 Mrz. 30] (ut supra).*

StA Lübeck, Entwurf, auf demselben Blatte wie n. 396.

398. *Desgleichen an Bremen in Erwiderung auf n. 394; hat von Lüneburg und Stade noch keinen Bescheid erhalten. — [14]48 (mercurii post quasimodogeniti) Apr. 3.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf.

399. *Lübeck an Hm. Konrad von Erlichshausen: hat n. 390 den letzthin in Lübeck versammelten Rsn. in Abschrift nach Hause mitgegeben und übersendet die hierauf eingelaufenen Schreiben von Hamburg und Rostock an Lübeck sowie eins von Wismar an den Hm. mit dem Versprechen, Stralsunds noch ausstehende Antwort nachzuschicken. — [14]48 (quasimodogeniti) Mrz. 31.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels.

400. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: berichtet mit Hinweis auf seine frühere Mittheilung über die Räubereien der Vitalienbrüder, die Witzold van dem Bruke in Vreeslande*

¹ Hamburg nahm 1448 einen neuen Prokurator an, Koppmann, Kämmerereicha. v. Hamburg 2 S. 79.

to Marienhove upholt, an der flandrischen Küste, dass Flandern Schiffe zu Abreche ausrüstete, diese aber umme keringhe unde ghebrekes willen van winde nicht auslaufen konnten; ist hierauf von Brügge um Auskunft an-gegangen worden, wat raed wi hirtō wisten unde vort, oft wi icht wisten onderscheid van der legentheit der watere unde der lande, dar deselven vytalienbrodere in unde ut vorkeren; hat Brügge an die gefangen gevesenen Schiffer verwiesen mit dem Bemerken, dass der Hansetag sich voraussichtlich mit dem Unceesen beschäftigen werde, worauf der Rath ersuchte, dat gi en wolden laten bliken, oft gi enighe dinghe darup pochten gheramet hebben, warby de vorsecreven vytalienbrodere mochten werden to nichte gbedæen unde vordreven, darto so wolden se bereit sin hulpe to doene mit allen dat se vormochten; näheres würden die eingeschlossenen Briefe von Brügge ausweisen; meldet, dass die Holländer aus der letzthin vom Zwin abgesegellen Flotte eine nach Preussen bestimmte bremer Kogge des Schiffers Poleman genommen und nach Marsdiep gebracht haben; zwei Schiffleute sind entkommen, der Verbleib des übrigen Volkes unbekannt; ok so is hir een antworde juwes breves ghesant an den hertogen van Borgundien, alsoe van den gebreken de wi hebben in den lande van Vlanderen, unde alsoe wi menen, so scriven ju de stede ok antworde van denselven saken up de breve an ea ghescreven. — [14]48 Mai 24.

StA Danzig, Schbl. XXI n. 67, lüb. Abschrift.

401. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass es Lübecks Schreiben mit der inliegenden Copie dem Hm. in Gegenwart von Claus Warleman mitgetheilt hat und der Hm. nach längerem Verhandeln die Sache zu sich nahm beth up synen hoff to dem Rodenhusze, von wo er Lübeck wohl bereits geantwortet haben wird¹.* — [14]47 (am sonstage na der octava corporis Cristi) Jan. 2.

StA Danzig, Missive 4 f. 289.

Versammlung zu Marienburg. — 1448 Mrz. 15.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess bestimmt die Aussendung einer Botschaft nach Gothland und Dänemark und verbietet die Fahrt nach Wisby. Die aus England heimgekehrten Sendeboten erstatten Bericht, doch werden die Engländer trotz des vollständigen Misserfolgs der Gesandtschaft² in Preussen geleitet. Andere Fragen über Eröffnung der Schifffahrt durch den Sund, Geleite der Holländer, Pfundzoll bleiben unerledigt.

Recess.

402. *Recess zu Marienburg. — 1448 Mrz. 15.*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 257 — 258.

D Handschrift zu Danzig f. 319.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 46.

¹) Tags zuvor erlies Danzig in derselben Angelegenheit Schreiben an Wismar und Rostock, in welchen es sie auf den Brief des Hm. an den Hg. von Meklenburg verwies. Missive 4 f. 289.

²) Vgl. n. 464, 479.

Im^a jar unsers hern 1448 am freitage nebst vor palmen sint die heren rathes- sendeboten diesser stete czu Marienburg czu tage vorsamelt gewest also: vom Colmen her Hans Matczke, her Peter (Biss)hoffheym^b; von Thorun her Herman Russup, her Johan vom Loe; vom Elbinge her Johan Winthurg, her Johan von Ruden; von Koningsberg her Andres Brunow, her Herman Czynner^c; von Danecz her Meynhard Colner, her Johan vom Walde und her Johan Meideburg, und haben gehandelt diese nachgeschriebenen artikel.

1. Czum ersten so hat unser herre homeister bestalt seyne sendeboten czu des riches rath ken Denemarken und czur frawen koniginne doselhest^d, also Jorgen seyner dyner und Jacob Kwenlburger^e von^f Danecz, und czu koning Erik ken Gotlanden (Othe^g Machewitz und) Claus Holthusen. Den is befohlen hey des riches rath czu werben, wy unsirs hern homeisters lewte von koning Eriks us- leger beschediget werden, und nochdeme das (landt)^h Gotland czu den reichen gehoret, und ab her nicht wurde abelassen und den beschedigeten vor irem schaden, den sie von im emphanen haben, nicht genuch thun wurde und ab man darby thun wurde und das nicht lenger welde leiden, ah sie sich des ouch welden annemen. Und die boten ken Gotland sullen werben anⁱ koning Erike, wy unsers hern homeisters lewte von synen uslegern werden beschediget, und ire enthaldunge czu Gotland in seyne haffene uss und in swchen, ah her dieselben vordtan ouch wil vortreten und enthalden wil, was seyne gnade doby thun welle und^k des eyn schriftlich entwert unserm hern homeister schreibe bey denselben sendeboten.

2. Item um die czerunge der heider burger begert unsir here homeister, das die gynge us dem gemeynen pfuntzolle und wurde klme louffen uff 60 mark. Hiruff die stete haben^l geentwert, so es nicht meer wurde seyn, so czenen sie die sache widdir czurugk an ire eldesten und hoffen seyner gnaden eyn gut entwert czu geben. Ouch begerten die stete, das sie czogen also boten und nicht also kowfflute und keyne getreide noch obirge vitalia mit en nemen.

3. Item brachten die sendeboten, die in Engelant seyn gewest, ere botschaft in als eyn iderman den seyner wol wirt sagen.

4. Item wa(rt geda)cht^m der segelacion, bleibet ansteen mit den die durch den Sund wellen segeln, acht tage nach osteren, wie man die regiren und schikken sal, dovon eyn iderman seyner eldesten gutdungenk uff die czeit sal inbringen.

5. Item die cleynen schiffe sal man vorburgen, das nymant sal segeln czu Gotlant, und sullen widdir beweisunge bringen wer sie gesegeltⁿ haben.

6. Item unsir herre homeister (hot)^o den steten des hern brieffe von Bur- gundien lassen lesen, und begert geleite der Hollander bes czu den nehsten wyn- nachten. Dis haben die stete an ire eldesten geczogen und eyn iderman ir ent- wert (zcuz^p nehesten tagefart) dovon inczubringen.

7. Item hat unser herre den Engelschen czugesagt dis land czu besuchen und wil sie beschirmen vor obirger gewalt, sunder keyn geleyte wil her en geben; und hat imand mit en czu schicken^q, das thu her mit rechte, und desgleichen sie widder uns.

8. Item so sal nymand von gesten us dem lande pferde furen boben 6^r gutter

a) In D lautet der Eingang lateinisch.

b) Durchlöcherl T, requint aus D.

c) Czynner fehlt D.

d) koniginne doselhest fehlt D.

e) Colberg D.

f) von Danecz fehlt D.

g) Othe — und D, in T Nathis von Bux (?) und mit freierer Tinte

h) an kon. Fröhe fehlt D.

i) das her das eyn D.

j) haben geantwert fehlt D.

k) geleitet D.

l) hot D fehlt T.

m) zuz — tagefart D fehlt T.

n) schaffen D.

o) drei D.

mark, die her hir gekoufft hat, und die inwoner diesses landis mogen pferde zu iren geschefften usfuren von 8 gutter marken und dobey, und die rosthewcher sullen seyn abgelegt, und wirt unsir herre vorschreiben.

9. Item von dem worte czu faren bawssen landis bleibt ansteen bis czur nehsten tagefart.

10. Item von der Calmerschen^b sache bleibt ansteen bis czur nehsten tagefart.

11. Item von der sache, das nymant sal schiffen uff fremde bodeme, bleibt ouch ansteen.

12. Item die sache vom Brunsberge, alse vom pfuntzoll, bleibt ansteen bis czur nehsten tagefart, und die hern vom Elbing sullen en vorschreiben wen die tagefart seyn sal.

13. Item als van den van Dybaw, das man die vorlegit und schiffe vor-koufft, bleibt ansteen bis czur nehsten tagefart.

14. Item von dem pfuntzolle sprechen die von Danczk, das sie haben usgegeben uff die reysen czu Lubeke, czu Collen, czu Engelant und ouch ken Flandern, was die gekostet haben. Dis haben die stete czu sich genomen bis uff die nehste tagefart. Und die summa 1208 gutter mark (minus)^c $\frac{1}{2}$ scot.

Versammlung zu Marienburg. — 1448 Mrz. 30.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess erledigt verschiedene der auf der letzten Versammlung verlagten Fragen, die sich theils auf Statuten des lübischen Hansetages von 1447 theils auf Handelsverkehr und Gewerbe im Lande beziehen. Die Berichtigung der Unkosten einiger Gesandtschaften aus dem Pfundgelde giebt zu Differenzen unter den Städten Anlass, vgl. n. 474, 477.

Die Beilagen enthalten zwei Verordnungen über den Verkehr der ausländischen Krämer in Preussen und der Preussen mit Polen.

A. Recess.

403. Recess zu Marienburg. — 1448 Mrz. 30.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 258 b — 260.

D Handschrift zu Danzig f. 320 — 321 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. S. 46.

Anno domini 48 domini nuncii consulares terre Prusie sabbato infra octavas pasce in Marienburg ad placita congregati videlicet: de Colmen Johannes Matczko, Petrus Bisschofsheym; de Thorun Tylemannus vom Wege, Rutgerus van Birken; de Elbing Johannes Wintburg, Johannes von Ruden; de Königsberg Michel Mattis, Nicolaus Plese; de Danczk Albertus Huxer et Johannes Meideburg, articulos subscriptos unanimiter pertractarunt in gegenwertikeit diesser nochgeschriebenen gebietiger, groscontur, marschalk, Elbing, Cristburg, treszler, Thorun, Danczk, Balge und Mewe.

1. Ins erste von der czerunge der czweier burger ist der stete wille, das

a) rotenscher D.

b) Colmischen D.

c) minus D fehlt T.

sie werden usgemacht^a uss dem gemeynen pfuntzolle. Doruff unsir herre entwerte, zeeth euwern brieff an, der euch gegeben ist uff den pfuntzol, darnach richtet euch¹.

2. Item von den schiffen durch den Sundt ist unser gutdungken, das es do-
bey bleybe also is berecesset is bey den hensesteten zu Lubeke. Und diesser
artikel ist von unserm herren czugelassen, (das^b man 20 manne setze uff eyn
schiff).

3. Item von dem geleite der Hollander etc. ist der stete gutdungken, das
man sie nicht geleite, sie vorsichern sich denn genug zu thunde, is were denne
das unser herre eyn entwert hette uff seyne vorschreibeunge, ab die Hollander
herin senden wellen addir nicht; ouch so haben sie viel lewte beschediget, wy
eyn uffstos wurde so wurde das letczste ergher denn das erste. Das wil unser
herre homeister lassen austen bis her entwert uff seyne vorschreibeunge von dem
hern hertzogen von Burgundigen widdir hat, und wil sie vor der czeit nicht
geleyten.

4. Item von dem schiffen uff fremde bodeme ist der stete gutdungken, das
men nicht schiffe uff fremde bodeme bawssen der hense; wers sache, das man
obir eyn jar addir czwe irkante, das es schaden brechte, so muchte mens wan-
delen. Diessen artikel hat unser herre czugelassen eyn jar addir czwe also zu
halden.

5. Item von dem feymerechte etc. so haben die stete unsers hern gnade ge-
beten, das her mit seynen hern gebietigern rath, wege und wyse fynde und suche
an dem heiligen vater dem papste und ouch an dem hern Romischen koninge und
brieffe werffe, das eyn sulch recht abegeetan wurde, wente seyne lande, stete
und lewte mit demselben rechte czeere beswert werden. Hiruff entwerte unser
herre, das her wol vortrostet were, das her sulche brieffe haben wurde, und
were der alle tage beitende, doch so were das abschelden czur nechsten tagefart
also gebleben, nachdeme das unser eygene lewte sulche ladunge thun, so sulde
man handelunge dovon haben und satzunge vorramen, domete man sie twinge,
das sulche ladunge nochblebe. Dis hat unser herre den steten befolen zu sich
zu nemen und handelunge dovon zu haben und czur nechsten tagefart ire gut-
dungken dovon inczubringen.

6. Diesse^c satzunge hat unsir herre homeister mit seynen gebietigern und
steten usgesetzet von der Norenberger wegen und der gleichen. Folgt n. 404.

7. Item^d so hat unser herre homeister mit seynen gebietigern und steten
unbe das kowffen und vorkowffen, das ken Dybow und ken Polen geschit, also

a) ungerichtet D.

b) das — schiff in D von anderer Hand nachgetragen, fehlt T.

c) § 6 lautet in D: Item von den Norenbergern etc. Desir artikel stukt in der czedelo circa tale signum
(folgt das Zeichen) hic signata.

d) § 7 lautet in D: Item noch eyn artikel nimm das kowffen
und vorkowffen wegen Dybow und Polen etc. patet in cedula; eine spätere Hand hat dann n. 405 hier ein-
gerichtet und in cedula hinzugefügt: ita solum ut sequitur infra.

¹⁾ Am 31 Mrz. meldete der Hm. dem Om. zu Lieland unter Bezugnahme auf frühere
Mittheilungen über das Treiben der Ausländer K. Ericks, dass er mit Gebietigern und Städten
beschlossen habe, das eyn iderman usz unsern landen frey und uff seyn ebenture sigeln moge,
sunder die ken Gotland sigeln wellen, die sollen sich bei leibe und gutte verborgen, das sie
keinerley gotreide nach meel nach maltes aust keinerley vitalien dahin schiffen addir furen wellen,
und sollen ouch von damen wo sie ire gutter lassen und verkouffen, was gutter die gewesen seyn
und wo sie die geloset haben, reddeliche beweisung und czeichen brengen. Er ernuete den Om.,
solches auch in Lieland anzuordnen, damit den Ausliegern alle Zufuhr abgeschnitten werde.
Zum Schluss äussert er seine Freude darüber, dass der Om. mit den Rewssen zu frede ge-
kommen und verwendet sich für die Befreiung der Gefangenen. SA Königsberg, Missive 16
J. 441.

beslossen, und eyne erzliche stat sal das vorkundigen und ernstlich vorbieten lassen. *Folgt n. 405.*

8. Item von den roszthuschern ist beslossen als das recsz usweist, usgenommen die sechs stete Colmen, Thorun, Elbing, Koningsberg, Danckz und Marienburg, das die rosztheuser in denselben steten und vor den steten ire pferde (mo)gen^a vorkowffen (und kouffen in denselben steten)^b, und nicht czu ryten uff die merkte in die andern stete addir uff das land do czu kowffen und vorkowffen bey vorlost der pferde. Und das sal man in eyner iczlichen stat vorkundigen.

9. Item haben die stete vor unserm hern homeister gewurben und beslossen. das keyn korszner merlitzen arbeiten sal und keyn wullweher raffwulle noch wolle von merlitzen addir austwulle arbeiten sal, noch awsweisunge unsers gnedigen hern homeisters brieff, de do leyeth bey dem rath czum Elbing, by sulcher busse, (wo)^a sulche wurde gefunden das man dy nemen sal und teylen die den (armen)^a.

10. Item so hat unser her homeister befohlen den beiden steten von Thorun. das sie sullen irfaren, wo man bwssen landis sulche falsche wulle vorarbeitet und tuch dovon machet und die hir ins lant czu kowffe bringet, den jhogenoten und steten wil unser herre homeister schreiben und warnen, das sie sulche tucher in seyno lande nicht bringen, wen her mit seyner reten beslossen hat, das man sulch tuch in seyne lande nicht bringen sall hey vorlost derselben tucher.

11. Item so hat der rath von Danckz czu sich genommen mit iren eldesten czu reden als umme das usgelegete (gelt)^c ken Kopenhagen. das die von Thorun, Elbing und Koningsberg manen und usgeleget haben, das en die von Danckz haben gelobet widdir czu geben.

12. Item ist den von Danckz befohlen, das sie den von Lubeke und den vom Sunde und den anderen steten bey en gelegen sullen schreiben von den Monschen und andern sulchem heringe czu bespeilen mit czwen speilen, sunder uff den vier lagern, alse czu Falsterbude, Schanore, Drakor und Elbogen, czu bespeilen mit dren speilen.

13. Item so gah der burgermeister von Danckz unserm hern vor von den cleynen schiffen, bittende seyne gnade und seyne gebietiger en rath czu gebende, wie sie mit frede durch die zee komen mochten. Doruff noch besprechen unsir herre antwerto, das her keynen andern rath kunde geben sunder das man den lewtin sageto und warnete, das sie sich bemanneten und czusampne hilden.

14. Item haben die von Danckz ingehrocht das (von)^d dissem vorgangen 17. jar von dem pfuntzolle ist gekomen summa 2444 mark 1 scot 5 ſ . Hiruff haben dy von Danckz vorgegoh, das czu den reysen gegen Lubeke, Collen und Engelant dasselbe gelt usgegeben ist. Doruff die stete widdir geentwert haben, das sie czu den czwen reysen, Collen und Engelant, keyn gelt geben wellen, wen sie keyn befeel czu den czwen vorbenomeden reysen metegegehen haben. Und furbas haben die stete dy von Danckz gebeten an ire eldesten czu bringen, das sie keyne rechenschafft dovon machen, und die von Danckz haben die stete widdir geboten, das gutlich czu sich czu nemende und an ire eldesten czu bringen.

15. Item^e von den hantwerken, das eyn iczlich man blebe bey seyнем ampte und keyne kouffenschatz en trebe; hiruff eyn iczliche stat mit den iren czu

a) Durchschreibet mit eilichen T gegen. d aus D.

b) und — steten D fehlt T.

c) gelt D (fehlt T).

d) von D, auch T.

e) Die §§ 15 — 17 nach D; in T folgen

16, wohl durch ein Versehen des Abschreibers, wörtlich gleichlautend am Schlusse des R. v. 1448 Apr. 26. u. 406.

huwse czu sprechen und czur nehsten tagefart ir gutdunken davon widder in-
zubringen.

16. Item das wort czu reden, ist beslossen von der meysten stymme, das
man is halden sal noch alder gewonheid, wer us den eldesten steten in botschaft
huwsen und bynnen landes usgesant wirt, der sal das wort furen.

17. Item czur nehsten tagefart, das dy hern von Danczik rechenschafft in-
bringen von der muntzo.

B. Beilagen.

404. *Verordnung über den Jahrmarktsverkehr der Nürnberger und ausländischen Krämer in Preussen. — [1448 Mrz. 30].*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 259, eingerückt in n. 403.

D Handschrift zu Danzig, Zettel, eingeklebt zu f. 320 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 49.

Man sal vorkundigen und ernstlich vorbieten in allon steten und besun-
deru uff den nehsten Walpurg czu Marienburg und Dominik czu Danczk, das
die Norenberger noch dessem jar czu osten itzunt vorgangen anzuheben und
dergeleichen die andern mit Venedischer ware uss dem lande czu Meysen, der
Marke etc. furbas alleynne den jarmarket uffm Walpurg czu Marienburg und czu
Danczk uff Dominik besuchen mogen, doch myt redlicher ware und kowffen-
schatzt, und sust keyne merkte mehe im jare halden sullen. Sunderlich sullen
sie keyne spitzerey nicht in das landt czu vorkowffen brengen domete die hant-
worgker diesser lande moegen ges(weche)t^a werden, ouch keyne wochenmerkte
allhir im lande mehe halden by vorlost der gutter, die sie also in diesse land
bringen werden. Ouch sal nymant diesser lande inwoner mit en gesellschaft
haben in diessem lande hey der bussen 20 gutter marken, der her verfallen sal
seyn so gefach her doriuno obirtretlich befunden wurde sunder arghelyst. Czweue
teyll sulcher busso sal an die hirschafft, das dritte teyl an die stete, do sulchs
geschit und befunden wurde, gefallen.

405. *Verordnung über den Handelsverkehr nach Polen. — [1448 Mrz. 30].*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 259 b, eingerückt in n. 403.

D Handschrift zu Danzig; a) Zettel, eingeklebt zu f. 320 b; b) eingerückt in n. 403.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 50.

Das nymant sulle addir moge schiffe, alde addir nuwe, ken Dybaw addir
mest ins reich czu Polan vorkowffen noch part mit schiffen, die aldo seyn addir
hernochmals aldo seyn werden, haben addir schiffe an die Polansche seyde legen
aldir vorlegunge thun noch keynerley kowffeschatzt noch gesellschaft aldo haben
addir halden umbe keynerley ware. Wurde imant dowiddir thunde befunden, der
sal alle seyne gutter, wo her die hat, verloren haben und disses landis ewig ent-
peren. Unde der herre homeister hat dem rath czu Thorun dirlobet und befohlen,
wen sie also obirtretende befynnden, das sie die in den thorn legen und dorinne
halden sullen bis an den hern homeister.

a) D, gewagt T.

Versammlung zu Marienburg. — 1448 Apr. 26.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess behandelt landständische und einige gewerbliche Angelegenheiten sowie eine Rechtsfrage über Beurkundung von Erbschaften.

Unter Beilagen folgt eine Verordnung über den Stapel in Thorn.

A. Recess.

406. Recess zu Marienburg. — 1448 Apr. 26.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 260 b — 261 b.

D Handschrift zu Danzig f. 322.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 51.

Anno domini 1448 feria sexta ante vocem jocunditatis in Marienburg ad placita congregati videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenik, Hans^a Focke; de Thorun Gotschalk Hiltelt, Hermannus Russup; de Elbing Johannes Wintburg, Johannes Sonenwalt; de Königsberg Andreas Brunow, Petrus Lange; de Danczik Reynoldus Nydderhoff, Henricus Buck et Johannes Meydeburg, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. *Hm. und Stände kommen überein, dass ersterer die Holländer bis Weicknachten geleiten will und zu Danzig mit oder ohne Zustimmung der Holländer von ihnen ein Zoll erhoben werden soll, dessen Ertrag zur Tilgung der holländischen Schuld zu verwenden ist. Alle übrigen Streitpunkte sollen auf einer zu vereinbarenden Tagfahrt ausgetragen werden¹⁾.*

2. *Dieselben setzen Verbannung auf jede Klage beim Fehngericht.*

3. *Auf Befragen stellen Land und Städte die Freilassung Remchingens dem Hm. anheim.*

4. *Die Vorladung der aus dem Bunde getretenen kleinen Städte wird unterlassen.*

5. *Item so haben die stete ingebracht von der ezerunge der reysen gegen Engelant und Collen, das sie sich in die ezerunge derselben reysen nicht geben wellen umbe des willen, das die von Danczk die botschaft besant und geczogen haben und die stete sie nicht gekoren noch en das befohlen haben. Dis haben die von Danczk czu sich genomen an ire eldesten czu brengende und antwert mit der rechenschaft derselben reyse czur nehsten tagefart czu brengen.*

6. *Item eyn iczlicher mit den seynen czu handeln von der muntze, wie man weise und wege fynden moge und die an unsern heim homeieter czu brengen, das man hir im lande muntzen mochte.*

7. *Item von den hantwergken, das nymandes czuwe hantwergke sulle uben und treyben, addir eyner dem andern in seyn hantwergke czu greiffen, bleibet ansteen.*

8. *Item czu handeln eyn idermann mit den seynen von den ansterblichen guttern, von schreibunge vor nochmanunge bynnen und bawssen landis, wie mans domete halden sal, ab man alleyne jar und tag bynnen landis vor erbgut*

¹⁾ Henricus B.

²⁾ Im StA Danzig, Schbl. LXXIV n. 12 a befindet sich eine undatirte Instruktion für dancziger Rsn., die sich unzweifelhaft auf diese Tagfahrt bezieht. Hierin spricht sich Danzig unbedingt gegen die Zulassung der Holländer und die Abhaltung neuer Tagfahrten aus.

schreiben sal und bawassen landis czu ewigen czeiten addir wie man domete sal halden¹, czur nehsten tagefart iderman syn gutdunkn den dovon inczubringen².

B. Beilagen.

407. Verordnung über die Niederlage in Thorn³. — 1448 Apr. 30.

D aus der Handschrift zu Danzig, Zettel, eingeheftet zu f. 320, überschrieben: Disse undengescreven cedele brochte her Johan Meydeborch van dem hern homeister van Marienborch des dingesdages in profesto Philippi et Jacobi anno 48; is verkündiget upme koning Artushove.

Gedruckt: aus D Toeppen a. a. O. S. S. 36.

Wir habens mit unsern gebietiger von der nederloge czu Thorun, die von alders alda von unsern vorfaren dirlobet ist czu halden, also vorramet, dach off eyn versuchen und unserm unde unser gebietiger willen und irkentnisse, das eynderman noch irlobeter gewonheit seyne nederloge mit sulchen guttern, als das irlobet ist von unserm vorfar Cord von Jungingen seligen, in der gedachten statt Thorun halden sulle, unde wellen, das nymands unser unde unsers ordens undersassen sullen nederlogen machen noch besuchen, die nederwert adir gleich Thorun seynt gelegen andirs wen in unsers ordens seyten unde landen, ouch ere schiffe anderswo nicht anlegen nach p[ar]t^b mit de[n]^c, die do anderswo ere schiff anlegen, haben noch geselschaft halden nederwert Thorun, bey vorlust aller erer gutter wo sie die haben gefunden werden, unde sollen doboben dissés landes ewig entperen. Unde wir haben den von Thorun irlobet, wen sie also von den unsern dissés unser gebot ubertretende befinden, den sullen sie bas an uns in gefengnisse legen unde halden.

Mit dem schiffkowffen unde vorkowffen sal mans halden als das der herre homeister czugelassen hatt nff die vorramunge der hensestete.

Versammlungen der süderseeischen Städte. — 1448 Mai — Juni.

Der Bau einer stehenden Brücke über die Yssel, den Kampen im Frühjahr 1448 unternahm und im Sommer vollendete, veranlasste nach Ausweis von n. 413 verschiedene Zusammenkünfte der benachbarten Städte¹. Sie, und insbesondere

^{a)} In T folgen noch n. 402 § 15—D, vgl. daselbst.

^{b)} port D.

^{c)} dem D.

¹⁾ Die Frage wurde nach der obenwähnten Instruktion von Danzig angeregt und lautet dort: Item mit den steden dis landis to sprekende, wo man id helt bynnen landis myt vorschryvinge der erfugdere, oft man id alleyne jar und dach vor namanunge der erfugder sal schryven edder to ewigen dagen, und wo se id hirmede holden.

²⁾ Toeppen theilt

a. a. O. S. S. 57 einen Erlaß des Hm. an verschiedene Gebietiger mit, in dem n. 402 § 8 403 § 8, 404 n. 407 zusammengefasst sind.

³⁾ Ueber eine Versammlung auch der münsterischen Städte in diesem Anlass berichtet Arent toe Bocop, der in seiner Chronik sich über den Brückebau folgendermassen äussert: Int jaer 1448 hebben schepen ende radt van dye stat van Campen dye brugge over dye Isele voer dye stadt laten bouwen, waer voelle steden seer quelicke mede toevreden waren, insonderheyt dye stadt van Deventer, dye dat seer gerrenne hadden behyndert. Soe heftet sich begheven, dat bynnen dye stadt van Monster eenen dach worde ghehouden, woe dye ghesanten van Coesfelt, Warendorp, Boichholt, Bennickhem mede waren vergadert, wellicke alle ende dye stadt van Monster an dye stat van Campen seer

Deventer, suchten mit allen Mitteln, aber vergeblich, den Bau zu behindern. Hervorzuheben ist die Notiz in n. 413 § 1 u. 3, auf die ich bereits in den Hans. Geschichtsbl. 1874 S. I. hingewiesen habe, wonach 1447, wohl auf dem Tage zu Deventer S. 163, die Abkunft getroffen worden war, einmal jährlich einen Städte-tag abzuhalten.

A. Korrespondenz der Rathssendeboten.

408. *Die zu Zutphen versammelten Rsn. der geldrischen und klevischen Hansestädte an [den B. von Utrecht]: ersuchen, Campen die Ueberbrückung der Yssel zu verbieten. — 1448 Mai 5¹.*

D aus SA Düsseldorf, weseler Receßhandschrift, Copie, eingelegt zum R. v. 1447 (n. 288).

Erwerdige in Gaide gnedige lieve here. Ons is ankommen ende te vorstaen doen, dat uwer gnaeden stat, die stat van Campen, nu alrede in paelingen ende in tymmer gekommen solden wesen ende te synne hebn, dat sie des heiligen ricks ende uwer gnaeden vryen vlietenden Iselstroem vor der stat van Campen averpaelen ende mit ener bruggen aeventymmeren willen tegen guede oelde gewoenten, vriiheit ende heerkomen des stroems vorscreven, dar oen dat hellige rijke tevoeren, uwer gnaeden voervaeders ende uwe gnaeden nae, bis heer to inne gehalden hebben, nyet angesien, dat dat nyet allene ons mer allen anderen gueden steden, de des stroems soe van der zee upwert, daert doch seer nae bi gelegen is, ende ock van baeven nedderwert bi nacht ende ock bi daege vrii plegen te gebrucken, to groeten onwillen, arbeit ende mennychwerff te vorderfnisse liifs ende guets kommen solde, dat sick doch billick also nyet en geboerden, angesien die vriiheit, guede oelde gewoente ende heerkommen vorscreven, soe uwe gnaeden dit wal vorder ende dieper besynnen konnen. Gnedige lieve heer, want dan die stat van Campen uwer gnaeden undersaeten syn ende n tot redelicheit staen te bevroeden ende berichten ende ons die averpaelinge nyet wael en^a staet te liiden umme reden vorscreven, soe bidden ende begheren wi

^a) ende B.

errenstlich behhen ghescreven, dat sye sich van dye brugge over dye Iselle toe tymmeren solden ontholden, omme toe verhoeden wyder laat, hynder ende schade dye daer anders wolde nyt erresen. Inghelickes heft dye stadt van Lubeck an dye stadt van Campen ghescreven, hetwellicke dye stadt van Deventer toe verricke hadde gelocht, soe dye van Lubeck dye copien van des breff, dye de stadt van Deventer an Lubeck hadden ghescreven, hadden hesloeten in hoer hreef an den van Campen overghesant. Hyerenboven worde seer an den hysscop van Utert ghesupplicirt, dat hy wolde behynderen, dat dye van Campen myt het tymmeren van der brugge nyet mochte vortvaren. Dyt allent nyet teghenstaende heft dye stadt van Campen opten 19 dach van den april dye brugge beginnen toe hoyen — dat hlock van dye heyde daer dye palen mede worden ingheslaghen was 800 fl myn 10 swaer — ende hadde dye brugge des daghes nae sote Jacopdach, (Jul. 26) overheydet ende gheplancket, dat men daerover ghinck des saterdaghes nae sote Johannys onthovighen dach (Aug. 31), ende hadde 13075 Ryn gulden ghecost und was allsoe in der somer van datsellive jaer volghetimmer. Im Winter auf 1449 zerstörte das Eis zwei Drittel der Brücke, 13 jucken, doch wurde sie sofort wieder hergestellt. Cod. Dipl. Noordland. II Ser. 5 S. 639 (mitg. door d. Utrecht. Genootschap). Arant war nachweislich 1559—80 Rm. in Kampen und benutzte das St.A.

²) Auf der Rückseite des n. 408 enthaltenden Blattes ist von anderer Hand bemerkt: Item to ghedencken van dem ponte als van dem schate in Vlianderen, in Brabant, in Holland, Zeland etc. to lezen laten. — Nota item van dem gheroeyften guede etc. — Nota bene, item off de raet anmechtych worde ghemaket: twe artykel. — Item van den ponte, off twe stede twe drachtych worden. Nota bene. Vgl. n. 288 § 96, 40, 42 n. 50, 44. Dem Anarchin nach ist hierüber in Zutphen verhandelt worden.

seer dienstlike van uwen gnaeden, dat gii de van Campen vorscreven alsoe wilt doen bevroeden ende onderwiisen, dat sie des heilligen riicks ende uwer gnaedou stroom ende ons bi oelden vriiheiden, gueden heerkommen ende gewoenden, geliken oer voervaders gedaen hebn, voirt behalden ende laeten willen, up dat nyet moet en sii, daer vorderen onwillen, last ende onmyne aff up te staen, des sîck anders aen allen twyvel noetboerende wurde, soe dat wael merken uwo eerwerdige hoege gnaeden, die Got almechtich lancklivich, vroelick ende gesont behooden ende bewaron moet tot ewigen tiiden. Datum feria quarta post penthecosten, anno 48.

Den eerwerdigen in Gaide etc.

Radessendebaeden der henzestede des lants van Gelre ende van Cleve¹, nu te Zutphen ter dachfart vergaddert.

B. Anhang.

409. *Köln an Wesel: erwiedert auf die Ladung zu einer Tagfahrt wegen des Zweistes zwischen Deventer und Kampen*, antreffende eyne brugh, die van Kampen oever den Ysselstroom doin zymmeren, ind etzliche andere punte in dem memorialle, des ir uns copie mit gesant hait, begriffen, *dass es den Streit bedauere und seine Beilegung wînsche, jedoch um mannigfacher Fehln willen Niemand aussenden könne.* — [14]48 Jun. 12.

Sta Köln, Copienbücher 19 f. 39.

410. *[Deventer an Lübeck]: berichtet, dass Kampen*, die in korten jaren in die henze gecomen, *die Yssel überbrücke zum grössten Schaden des aus- und einfahrenden Kfm.*, want die Ysele vorscreven een open stroom ende lopendo water is ende bi den kant van der zee die palinge ende brugge vorscreven gemaken wort; *nâheres kômen die kürzlich aus Flandern zurückgekehrten Rsn. mittheilen; ersucht auf Mittel zu sinnen, wie die Brücke zu entfernen sei, und zu dem Behuf eventuell die nächstbelegenen Hansestädte zu versammeln; bittet um Antwort.* — [1448 Ende Julij].

Sta Deventer, Briefbuch 1424 — 1470, (Archivine. n. 1205), unfoliirt. Mitgetheilt von Koppmann.

411. *Kampen an Lübeck: erwiedert auf die Einsendung der Beschwerde von Deventer über den Bau der Brücke über die Yssel, dass die Brücke in Wahrheit weder dem Kfm. noch dem Schiffer nachtheilig sei und Deventer sich unbilligen Weise beschwere; hat zu öfteren Malen mit Deventer über den Bau verhandeln lassen und nie den Einwand vernommen, dat hem die brugge to onwillen woer off sie off yemant darin verkort mochte wesen in enigen dinghen; ende ommers bord ons, l. vr., vermits dat wiî naerre der zee liggen ende mede zeevaerres hebben ende oick hanttringe hebben ter zoe dan die van Deventer, vorder besorget te wesen voer schaden ende voervange des coepmans ende zeevarder dan sie.* — [1448] (dinxedages nae Petri ad vincula) Aug. 6.

Sta Deventer, Briefbuch 1424—70. Mitgetheilt von Koppmann.

¹) Des dînxedages to pinxten reden Johan Vernudeken ind Evert Schillingh myt 2 knechten ind 4 perden to Zutphen ter daghart der hanzstede der lande van Gelre, van Cleve ind des stichts van Utrecht, waren mit 5 dage, verdoden buten 11 Rînsche guld., die maken 36 fl 6 st . *Weener Stadtrechn. 1448 (S.A. Düsseldorf).*

412. *Lübeck an Deventer: hat auf Deventers Begehr an Kampen wegen der Brücke geschrieben und n. 411 zur Anticort erhalten. — [14]48 (sondages nae o. l. vrouwen d. assumpcionis) Aug. 18.*

Sta Deventer, Briefbuch 1424—1470. Mitgetheilt von Koppmann.

413. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1448 Apr. 24 — Aug. 1.*

Aus Sta Deventer, § 1, 2, 9, 11,—13 aus der Rechnung Dirck Gelmers, § 3—8, 10 aus der von Hermann Bueving, beide von 1448.

1. Des woensdages nae cantate¹ Kelrehals gegaen to Campen myd enen brieve, die henseste[de]^a hi ons gelegen in oere stad te komen, wanneer sii dat hebben wolden, want wii dat nae overdrachte to jair gemaket verscriven solden, die dat afscreven; die enen dach nae der antworde wachtete, gegeven 13 kr. 1 1/2 oircken.

2. Des vridages dairnae² Kollick, Kriit, Machorissoen ende Splitof, die gevaeren weren to Swolle, to spreken myd dem rade aldair, alse myt rechte bistant te doene tegen die van Campen alse van der hrugge, voir wagenhuer ende teringe 12 fl 2 oircken.

3. Op denselven dach³ Kolck, Bueving gevaeren to Zutphen myd hem te spreken, sie te willen liden, die henzestede in oere stad te komen ende wii dat te verscriven, soe to jair dat versproken wart des jairs eens hi een te komen, want die van Campen dat afgesat hadden, dat den van Zutphen to willen was, voir wagenhuer ende teringe 3 fl 3 1/2 kr.

4. Op meydach⁴ Kelrehals gelopen to Duysborch, Emhrick, Doesborch, Remunde, Nymmegen, Aernhem, Zutphen, myt brieven inhoudende to Zutphen te komen, te spreken van der henze wegen van der brugge to Campen, gegeven 3 fl 12 kr.

5. Item op des hilgen crucis dach invencio⁵ Johan Leiendecker gelopen to Munster om derselver saken willen, 1 fl 6 kr. 2 oircken.

6. Op denselven dach⁶ Kelrehals gegaen an onse vrend, die tUtrecht weren ende die he to muete quam to Apeldoeren, myd enen brieve ruerende, dat onse vrende to Zutphen wesen solden bi die andere hensestede, om der bruggen willen to Campen, of sii yet vernomen hadden tUtrecht tot den saken dienende, ons dat dau weten te laten, gegeven 4 kr.

7. Des woensdages dairnae⁷ Kriit, Kollic, die gevaeren weren to Zutphen myd den anderen hensesteden te spreken van der hrugge to Campen ende van anderen saken, vertert 6 fl 6 kr.

8. Des manendages nae beloken piinxsteren⁸ Gerloch gelopen to Zutphen myd enen brieve, inhoudende den hrief, den sii an onsen heren scriven solden van der hensestede wegen, dat sii dairinne niede scriven solden, hem een antworde te scriven, gegeven 3 kr. 3 oirke 1 hr.

9. Des sonnendages nae Urhani⁹ Kriit, Kollick, die gevaeren weren to Zutphen, myd hem to spreken, die van Campen te wairnen, dat sy eue inhibitie gesien hadden van den Roemschen konyng, die brugge te maken staen te laten etc., voir wagenhuer ende teringe 4 fl 4 kr. 3 hr.

^{a)} henseste D.

¹⁾ Apr. 24.

²⁾ Apr. 26.

³⁾ Montag nach Vocem jocunditatis, Apr. 29

⁴⁾ Mai 1.

⁵⁾ Mai 3. An demselben Tage gehen weitere Boten om derselver

saken willen nach Groningen, Elburch, Harderwick und Campen.

⁶⁾ Pfingstabend,

Mai 11.

⁷⁾ Nach Pfingsten, Mai 15.

⁸⁾ Mai 20.

⁹⁾ Mai 26.

10. Des anderen dages in junio Pallas, die gereden was myd 2 perden to Zutphen, die sin boetschap dair dede, ende voirt toe Nymmegen, dair die vier hoofstede vergadert weren, dair Johannes oick syne boetschap dede van der brugge to Campen, vertert tesamen 7 fl 6 kr.

11. Des saterdages dairnae¹ Kelrehals gegaen to Zutphen myd enen brieve, begerende van hem an die van Zwolle ende Groningen to scriven, toe Nymmegen ter dachvart to komen omme der bruggen willen van Campen, gegeven 4 kr.

12. Des vridages dairnae² Kriit, Splitoff, Pallas gereden tot Aernhem, myd den hensesteden dair vergadert te spreken van der brugge to Campen, vertert 9 fl 2½ kr.

13. (Op sente Peters dach ad vincula)³ Knappert Deylken, des scholten knecht, die der stad brief medenam to Lubike, rnerende van der brugge to Campen, die der stad brief van Lubike voirt brachte to Campen.

Versammlung zu Marienburg. — 1448 Aug. 19.

Anwesend waren Rm. von Kaln, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess behandelt innere Verhältnisse zumeist gezeirlicher Art. Behufs Beilegung des Zwistes mit Holland wird eine neue Tagfahrt zu Bremen beliebt.

Recess.

414. Recess zu Marienburg. — 1448 Aug. 19.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 262 — 263 b.

D Handschrift zu Danzig f. 323 — 324 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 74.

In⁴ jar unsers hern 1448 die rathessendeboten disser stete hirnach geschreiben als: vom Colmen her Heinrich Focke, her Nyelos Wynner⁵; von Thorun her Tydenan vom Wege, her Rothcher von Birken; vom Elbinge her Johan Wintburg, her Johan von Ruden; von Königsberg her Andres Brunow, her Nielus⁶ Pleysz; von Danck her Henrich Bogk⁷ und her Herman Stargardt, in Marienburg czu tage versammelt am⁸ mantage nebst nach unser liehen frauen tage assumpcionis und haben under sich vorhandelt disse nochgeschriebeneu artikel.

1. Der In. verkündet, dass er mit einem Abgesandten des Hg. von Burgund ein Abkommen getroffen, wonach von allem nach Preussen kommenden holländischen Gule ein fest normirter Zoll erhoben und am 1 Okt. (Remigii) eine Tagfahrt zu Bremen oder Slade behufs Schlichtung aller Streitfragen abgehalten werden soll⁹.

a) Der Eingang lautet in D lateinisch.

c) Johan Pleysz D.

d) Burk D.

b) Gewyn D. von anderer Hand nachgetragen.

e) dominica die post assumptionis Marie D.

¹) Jun. 8.

²) Nach z. Odulfus, Jun. 14.

³) Aug. 1.

⁴) Die Verhandlungen wurden in Bremen unter Vermittlung von vier bremser Rm. geführt und endeten nach wochenlangem Streit am 7 Dec. 1448 mit einem Vertrage, dessen Gültigkeit von der Zustimmung der beiden Herren, des Hg. und des Hm., abhängig gemacht wurde. Er setzte in der Hauptsache fest, dass beide Partheien 6 Jahre einander geleiten und vor Ablauf der Frist aufs neue verhandeln sollten, inwiefern dürfe Preussen den oben erwähnten Zoll erheben und zur Tilgung der holländischen Schuld verwenden. Würde der

Nach längerem Sträuben bewilligen die Städte die Aussendung zweier Danziger und die Entnahme von 100 M. aus dem Pfundszoll zur Bestreitung der Kosten, verlangen jedoch deren Rückzahlung durch Danzig. Danzig nimmt es ad referendum.

2. Item so haben die stete unsern hern homeister vorgegeben von vil falschen gulden und von vil falscher nuwer schillingen, die hir ins land gebracht werden, und boten seyne gnade, dat her das undir[g]aen^a welde, uff das seyne lande domete so swerlich nicht beschediget wurden. Und unser berre homeister hat den steten czugesagt, das her in alle stete wil schreiben, das men eyne sulche uffholden sal und recht mit im czu begende, bey^b weme man sulch falsch golt und gelt worhafftlich wurde befunden.

3. Item so haben die stete ken unsern hern gedacht des heymlichen gerichtes, doruff der herre homeister geantwert hat, das her all tage wartende is habestlicher brieffe domete seyne undirsaszen desselbeu gerichtis mochten gefriet^c seyn. Und die stete haben undir sich hiruff also beslossen, das eyne idermann doheyme mit seynen eldesten handelunge haben sol, wy sie desselben gerichtes mochten gefriet werden, und eyne iglicher czu der neusten tagefart seynere eldesten gutdungen davon inczubringen.

4. Item so haben die hern von Thorun eynen brieff des Deutschen kowffmans von Brugke in Flandern vor die stete gebracht, dorinne der kowffman ernstlich schreibt von mercklichem grossen schaden, das man in diessem lande wiltwergk als czabeulen, bebern und beverwommen verbeth und das man das wergk vorfelschitt mit ogenitzzen^d und mit anderen unzeitigen wergke; und von andern cordewan, das man ouch vorfelsehett mit reyssebessen^e und mit kalbfellen und schaffelen. Dis haben die stete czu sich genomen und also czu bestellen, das die dingk rechtferdlich gemacht sullen werden.

5. Item als denn den Norembergern vorboten is allerley spitzerey her in das land czu bringen, so haben die stete beslossen, das noch diesser czeiti nymand, her sey wer her sey, under den amptluten diesser lande von spitzerey bir im lande bringen sal, is sey gemacht wo es sey gemacht.

6. Item eyne idermann handelunge czu baben mit den seynen, wy man es halden sal mit den amptsewten die mehr denn eyne hantwergk treiben, und eyne iglicher mit seynen eldesten doheyme handelunge czu haben und czur neusten tagefart seynere eldesten gutdungen davon inczubringen.

7. Die Städte wollen nach Danzig ziehen, um das aufgelaufene Pfundgeld zu theilen, stehen jedoch auf Vorstelhing von Danzig davon ab unter der Bedingung, dass Danzig auf dem nächsten Tage Rechnung ablege. Sollte bis Martini keine Tagfahrt angesagt werden, so wollen die Städte unter sich eine vereinbaren, um das Geld zu erheben. Danzig nimmt es unter Protest ad referendum.

8. Braunsberg^f liest einen früheren Ständebeschluss in Betreff des Wartgeldes vorlesen, von dem sein B. und einige Prälaten beaupten, dass er nicht existire. Hirvan eyne iglicher seynere eldesten wissenschaft czur neusten tagefart inczubringen.

9. Auf Bitten von Braunsberg verwenden sich die Städte beim Hn. für die Beilegung des Zwistes zwischen Braunsberg und seinem B.; der Hn. äussert sich zustimmend.

a) undirszen T. dat he besjellende, dat eyne lande B.

b) bey — befunden fehlt B.

c) durchlocher T. getroygek B.

d) mit degengenen B.

e) rynehten B.

f) § 5, 9 und Schluss fehlt B.

Vertrag von einem Theile nicht angenommen, so sollte gleichwohl die Dauer des gegenseitigen Geleites sich bis zum 1 Okt. 1449 erstrecken. Or. im SA Königsberg, Abschr. im SA Danzig, Schl. XIX n. 76. Im RA Haag, 15 Memorial, Bossaert 2 f. 31 findet sich eine interessante Aufzeichnung über die Diäten der holländischen Gesandten zum bremer Tage.

Und diesse czwene artikele haben die stete undir sich nicht schreiben lassen, sondern die von Colmen haben czu iglicher stat gesant, das sie diese artikel sulle inschreiben lassen.

Versammlung zu Narwa. — 1448 [Sept.].

Am 25 Jul. 1448 beendete ein auf 25 Jahre abgeschlossener Friede die mehrjährige Fehde des Ordens mit Nowgorod und Pskow¹. Die livländischen Städte versuchten hierauf auch die Rückkehr des deutschen Kfm. nach Nowgorod einzuleiten, gelangten jedoch bei den von Narwa² aus geführten Verhandlungen nicht zum Ziele und erneuerten deshalb das Verbot der Nowgorodfahrt. Lübeck, an das sie hierüber berichteten, billigte ihr Vorgehen, knüpfte nun aber direkt mit Nowgorod an, um der Hinkunft einer grösseren hansischen Gesandtschaft den Weg zu bahnen.

Anhang.

415. Hm. an den Om. zu Livland: berichtet nach Mittheilungen von Reval an Danzig über die Verhandlungen des deutschen Kfm mit Nowgorod und fragt an, ob der Om. beim Abschluss des Friedens mit den Russen auch des Kfm. gedacht hat. — Marienburg, 1448 Sept. 1.

Aus S.A. Königsberg, *Miasire* 17 S. 1, überschrieben: Dem gebietiger zu Liffland.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Der rath zu Reval hat dem rathe zu Dantczk geschreiben, so als ir euch mit den Rewssen van Grossenaugarten eynes fredes uff etliche jar vereynet und vertragen habt, so hatte der Deutsche kouffman mit den Nawgartern geredt und sie gefragt, ap der kouffman ouch mochte und solde seyn und bleiben bey alder gewonheit, privilegien und freiheit, die her vormals daselbst zu Grossenaugart gehabt hatte und mit en obireyngekomen were, also hatten sie en wedir geantwurt, sie konden en daruff keyn bescheit thun adir sagen, suader sie solden sich fugen zu irem bisschoffe und hertzogen, die weren zeum Nuwenslosse, do wurden sie des wol entscheiden. Do nu de kouffman kein Nuwenslosse qwam und solche sachen, ap der kouffman bey abler gerechtikeit, obireynkomen und gewonheit zu Naugarth solden bleiben, an dieselben herren den hertzog und bisschoff b[rachte]^a, hatten sie en geantwurt, der Deutsche kouffman hette seyne freiheit f[achen?] gebrochen und die obireynkouung nicht gehalden und thaten e[m] ouch keyn ander bescheit, denne sie betten em gesaget, der kouffman so[ld]e ken Grossenaugart komen, sie welden sehen, das sie sich mit en m[oel]hten vertragen. So haben die van Reval den von Dantczk dabey ges[chreben], das sie ire koufflewte solden warnen, das sie ken Naugarth nicht eziehen. Were denne in semlicher beteidigung des fredes des kouffmans vergessen, das were zere swere hindene gelassen, und darumbe bitten {wir euch fleissig, das} ir uns hievon schreibet, ap des kouffmans in [der beteidigung

a) Das B. der Hs. ist unten abgegriffen und oben ausgefüllt, alles Eingeklammerte von mir ergänzt.

¹) Vgl. Hildebrandt's Bericht über das revaler Archiv a. a. O. n. 234.

²) 172 § 12 β vorherde her Hinrik Eppinchusen und Harman tor Narwe. Rig. Kämmererbuch S. 188 z. J. 1447/8.



semli)chs frede ouch ist gedacht und ouch was des [. g]ewurden, mochtet irs aber darczu brengen, das der [kouffman bey der] alden gewonheit, friheit und obireyn[komunge mit Grosse]naugart moge bleiben, das were zere gut und seghen [das gherne]. Und als ir uns schreibet von den gefangenen, das euch die [ken Lie]fflandt geantwurt solden werden etc., so bitten wir euch fleissig, so schier euch solche gefangenen werden komen, das ir die unvorczogen herin sendet und uns dabey schreibet, wer und wie veel ir seyn und ouch wie sie heissen. Dorane geschit uns etc. Geben zeu Marienburg, am tage Egidii im 1448 jare.

416. *Läbeck an Riga, Dorpat und Revel: befiehlt, unter Wiederholung des Berichtes der lätändischen Städte über ihre Verhandlungen mit Nowgorod, das Verbot der Fahrt nach Nowgorod bis auf weiteren Bescheid aufrecht zu erhalten. — 1448 Okt. 28.*

L. aus StA Läbeck, A. Ruthen. 1, Doppelblatt, Copie, bezeichnet: Prima littera et secunda littera duplicata. Das zweite Schreiben, n. 417, ist hinterdrein nicht eingetragen.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde ratmannen der stede Ryghe, Darpten unde Revele, unsen guden vrunden, samentliken unde besundern.

P. s. Ersamen heren, guden vrunde. Juwer Lyfflandischen stede sendeboden negest bynnen derNarwe to dage vorgaddert breff hebbe wy entfangen unde wal vernamen, darinne se scriven, se hebben van der stede wegen handelinge und worde gelat mit den olderluden der coplude van Naugarden, dar ok tegenwardich waren en deel der Naugardeschen coplude, also van des copmans zaken, dat se deme Dutschen copmanne menige tiid unrecht unde gewalt to Naugarden hebben gedaen, dar se en^a to antwoorden, se en weren dar nicht gekamen recht to gevende, ok en hadden ze des nene macht, unde seden, de ertzebisshop, de koningh, de borgermestere unde de hertogen van Groten Naugarden unde gemene Grote Naugarden were dār tome Nyenslote, dar mochten se^b dat zoken. Also sanden se^c ere^c baden aldar tome Nyenslote an Grote Naugarden unde leten ze vragen, off de Dutsche kopman ok enen veligen wech mochte hebben to en to komende unde to varende uppe de olden erueckussinge unde uppe de latesten hantvestinge. Darupp so brachten jw^a jwe^c baden wedder in vor een antwerde, dat ene Grote Naugarden darto hadde gesecht, dat men dat olde zolde holden unde senden daromme to Naugarden, so mochte men de zake richtich maken, wente de erueckussinge were nicht gehouden to beiden siden. Vurder so geven jw^a desulven jwe^c baden wol to keunende, dat ze an der Naugarder worde wol vorstēn hadden, dat se mennigerliande punte vorhebben, de deme Dutschen copmanne enegen sin, dar se deme copmanne sine privilegia, olde lovelike vriheyde unde wonlike rechticheide mede dencken aftobrekende unde to vorkortende, dat God affkeren mote etc. Aldus zin se^b to der^d tiid van den Naugardern gescheden, daromme duncket en^a nutte zin, dat nemant Naugarden en zoke bet to der tiid dat men zee, wo zik de zake mit en vorlopen willen, unde begeren hiirvan na uterliker beweginge unse^e gudduncket unde wisen rad jw^a mit den ersten scriffliken wedder to benalende, dar gy^b jw^a na mogen weten to richtende, mit mer worden, hebbe wii gutliken entfangon unde wol vornomen. Unde hebben uterliken uns

a) Correctiert ausst. aus L. Der Schreiber hat offenbar durch vom Or. des Fürsten der Lätändischen Städte copiert und hinterdrein erst die Uebersetzung beifügt. b) Correctiert aus wli L. wie oben.

c) Dergleichen correctiert aus wnen L.

d) Correctiert aus demselb L. wie oben.

e) Wie oben

correctiert aus jwne L.

hürup vordacht unde beraden, so duncket uns nutte unde geraden zin, dat gii darbi bliven unde den copman to Naugarden nicht en laten varen eer der tiid dat gii unse meninge vornomen, de wii juw scrivende werden bi unsem egenen boden, den wii mit den ersten umme landes hirumme hii jw dencket to hebbende. Gode siit bevalen. Screven Symonis et Jude etc. 48.

Consules Lubicenses.

417. [Desgleichen]: sendet ein Schreiben an den EB. von Nowgorod mit der Bitte, dem Überbringer einen Dolmetscher mitzugeben und die Antwort übersetzen zu lassen; bis zum Eintreffen der Antwort soll das Verbot der Nowgorodfahrt in Kraft bleiben. — 1448 Okt. 28.

L. aus StA Lübeck, Miscelk. Ruthen. 1, Abschrift, bezeichnet: Conceptus domini Jacobi Bramstedes, secunda littera duplicata.

P. s. Ersamen heren, guden vrunde. Juwer Liiflandeschē stede sendehoden negest binnen der Narwe to daghe vorgaddert breff, hebbe wii entfanghen unde wol vornomen, unde also wii nu in juwen breve vorstān, wes juwe sendeboden juw wedder inbrachten van den van Groten Naugarden, de to dem Nigenstote vorgaddert weren, dat me dat olde scholde holden, unde dat me darumme sande binnen Naugarden, dar mochte me de zake richtich maken, wente de crucekussinghe en were van beyden ziiden nicht gehalten. Leven heren, hiir hebbe wii dupliken upp gedacht und hebben ok juwe arbeit unde kost unde vordret overwegen, dat gii in korten jaren mēr den eens eift twyge darumme to Groten Naugarden gedān hebben unde dat doch nergen voregekomen is unde myt Groten Naugarden to eneme endeghen bestande komen mochte. So hebbe wii na gudeme rade diit overgeweghen unde hebben diit vor dat heste gekoren, dat wii an den ertzebischoff besunderghen van Grote Naugarden unsen breff bi desseme unseme badeu senden unde dergeliken an Grote Naugarden, dar se unse meninge wol ane vernemende werden, unde dar wii juw van heyden breven avescriff van senden hiirinne verwaret. Hiirumme, leven vrunde, bidde wii juw fruntliken umme des gemenen besten willen, dat gii desseme unseme haden helpen, dat he to Naugarden kome unde tovoghen e[m]e enen guden tolk, de dar gherecht to zii unse meninge unde inholdinghe unser breve lympliken unde vornemliken vor den heren ertzebischoff und vor Groten Naugarden bringhen moge. Unde wil gii van den juwen dar mede senden umme mer upzeendes willen, dat sette wii bi juwe wisheit, unde wes uns vor en antwerde kumpt, dat gii dat willen in dat Dudesche setten laten unde sendet uns dat Russche mit deme Dudeschen bi unseme boden, dar moge wii uns na weten to richtende. Unde, leven heren unde vrunde, so gii uns scriven, wo gii dat vor dat heste gekoren hebben, dat gii deme kopmanne verboden hebben to Naugarden to varende, dat is uns wol to willen, unde dat dat ok so blive bi den vorhode bet wii unde gii vornemen dat antwerde, dat uns wedder komende wert, unde dat wii juw dar anders wes up scriven. Gode deme etc. Screven under unsem secrete, am dage Symonis et Jude apostolorum, anno etc. 48.

Consules Lubicenses.

418. Lübeck an Jakob von der Molen, Rm. zu Reval: sendet een nasch myt breven mit der Bitte, ihn bis zu der Hinkunft des lubischen Sendeboten Hartlich aufzubewahren und diesem einzuhändigen, desgleichen das beifolgende

an Riga, Dorpat und Reval adressirte Schreiben Reval zu übergeben. — [1448 Okt. 28] (ut supra).

StA Lübeck, Abschrift, voraufgeht n. 416.

419. *Instruktion für den lübschen Sendeboten nach Nowgorod. — [1448 Nov.].*

Aus StA Lübeck, A. Ruthen. 1, Copie, überschrieben: Dyt memoriale is Hartige mededan.

Leve Hartich, wannere du kumpst to der Ryge, so antwerde deme rade den breff, dede sprekt an de van der Ryge, van Darpte unde van Revele, unde wen de raed to der Ryge den breff gelesen hebben, so sprek myt deme rade darumme, dat se de stede tohope darumme vorboden willen umme dyne werve to sprekende unde dii to helpende to eneme guden tolke, unde dat ze dii rād geven, wo du lymplikest to Naugarden komest unde de werve unde breve vor den heren ertzebisschopp unde vor Grote Naugarden lympliken bringhen moghest.

2. Item sprek myt deme rade to der Ryge, oft des ok van noden sii, dat du to Darpte unde to Revele sulven teest edder eftu des daghes vorbeyden solest, den se tohope teende werden, dar de dre stede tosamende komen, dat holt na ereme rade.

3. Item so is hii her Jacobe van der Molen en nāsch, dar de avescrifte all diner breve unde de breve mede inne zin; weret zake, dat dii dine breve genomen worden, so mochstu dar de breve hii vinden.

4. Item wan du to Nāugarden kīmpst, so essehe van den heren ertzebisschoppe unde van Groten Naugarden een scrīftlick antwerde, unde dat ziik de tolk darane vorwete, dat antwerde unde den Russchen breff in dat Dudesche to settende unde na rade der stede, unde bringk den Russchen breff mede umme dat wii weten möghen, wor wii uns na richten scholen.

5. Item is, dat du gheldes behovest, so sprek Hermen Vrolinghe, de sal dii doen wes du behoff hefst.

6. Item wan du van Naugarden kumpst, so spōde dii myt den ersten sunder sīment hir wedder etc.

420. *Lübeck an den Burggrafen, Herzog, Rath und Gemeinde zu Grossnowgorod: erinnert an die vor Zeiten vollzogene Kreuzküssung zwischen Nowgorod und den Sendeboten der lieländischen und überseeischen Städte, unter deren Schutz der Kfm. manches Jahr friedlich nach Nowgorod gezogen ist; hernach als de guden olden, de dat cruce gekusset hadden, aus dem Leben geschieden, sei der Kfm. so viel und mannigfach in Nowgorod verunrecht worden, dass er es Lübeck, also een hovet der — twe unde soventich stede, klagte und um Herstellung des früheren Zustandes ersuchte; hat hierüber zum öfteren mit den lieländischen Städten verhandelt und sie beauftragt, Nowgorod zur Beobachtung der Kreuzküssung anzuhalten, jedoch so oft sie auch dem Befehle nachkamen und so oft auch Nowgorod zustimmte, so fand der Kfm. doch niemals Schirm und Schutz; fragt deshalb an, ob Nowgorod den Deutschen copian bii der olden crutzeküssinge unde vryheyden laten wolle, und erklärt sich bejahenden Falles bereit, seine Rsn. nach Livland zu schicken, welche im Einvernehmen mit den livländischen Städten mit Abgeordneten von Nowgorod verhandeln und die Kreuzküssung erneuern sollen; bittet um Antheort durch den Ueberbringer. — [14]48 (in s. Mertens avende) Nov. 9.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels. Durchlöchert.

StA Lübeck, Miscell. Ruthen. 1, Doppelbl., Entwurf, bezeichnet: Prima littera duplicata. Auf der Rückseite bemerkt: Hesse scripte unde breve hefft Hartich mede an de Lyfflandischen stede unde vort to Groten Naugarden. Recessit sabbato post [octavas] omnium sanctorum, anno etc. 48 (Nov. 9).

421. *Lübeck an den EB. von Nowgorod: übersendet eine Abschrift von n. 420 mit dem Ersuchen, Grossnowgorod zu vermögen, dass es die alte Kreuzküssung erneuere und den Kfm. der 72 Städte bei seinen Freiheiten erhalte; bittet um Antwort. — [14]48 (in s. Mertens avende) Nov. 9.*

StA Lübeck, A. Ruthen. 1, Abschrift, bezeichnet: Prima littera duplicata.

Versammlung zu Anklam. — 1448 Sept. 22.

Anwesend waren Rsm. von Stralsund, Stettin, Greifswald, Anklam und Demmin.

Der Recess bestimmt den Kurs des sundischen Geldes und die Bekanntmachung der Verordnung in allen zum Münzverein gehörigen Städten.

Recess.

422. *Münzrecess der vorpommerschen Städte. — Anklam, 1448 Sept. 22.*

Aus RA Rostock, loses Bl., eingelegt in die Recesshandschrift 1417 — 69, mit Verordnungschnitten.

In den jaren unses heren Cristi verteynhundert jare darna in deme achte unde vertichsten jare synt de erwerdigen loveliken manne heren des rades sendebaden geweset unde vorgaddert to Anclam vulmechtich des sondages alse de hilge kerke begynk dat fest Mauricii mit seynen hulperen der hilgen marteleren, alse de vamme Stralssunde her Nicolaus Crakouwe, her Brand Ronnegarve; van Olden Stettin Peter Kockstede, Hans Rosentreder; vamme Griepeswolde her Gerd Doreman, alle vorgenomet radmanne; van Anclym Arnd Colpin, Hans Chlyneman, Tiderik Colbueck, borgermestere, unde Henning Lepel radman, unde van Domya Hennyng Döme, borgermester, dede alle heben engedragen unde gesloten alse to holdende alse nascreven steit van der munte unde kopenscop wegen, dar un tor tiid grod verderff unde vele arges ane schud unde mennichvoldich geschên is, dat dar tokumpst unde roeret an de kopmanne unde alle mynschen gestlik unde werlik desser lande.

1. Des hebben wy alle vorbenomet umme des gemeenen besten beramet, dat me copslagen schal, kopen unde vorkopen, in dessen viif steden vorbenomet unde to Rosztock by marken, alle borgere, inwonre unde de in desse sulven steden van butene tokomen, alle wanderde man by vorlust des gudes dat dar koft is unde der pennyng dar yd mede koft wert.

2. Vortmer de mark sulvers schal me nicht dörer ofte hoger vorkopen wenne achteyn mark Sundesch; den Rynschen gulden schal me vorkopen vor dre mark vör schillinge myn Sundescher pennyng; den lichten gulden vor ver unde twintich Sundesche schillinge.

3. Weret ok dat yemand anders kofte edder kopslagede, de schal vorvallen

wesen unde gebraken heben dat geld, sulver unde golt, dat gekoft is unde mede koft wert. Unde wurde wol hirane bedacht, he were wol he were, desse rēdere der stede vorbenomet de scholen den boden senden de unrechte kopslagen unde swerent in den hilgen, dat se des rades bod unde endracht geholden heben vorme gantzen sittende stule des rades. Weret ok dat se nicht sweren wolden, so scholen se dat beteren unde vorbūten mit dren lodigen mark sulvers, he sy borger edder gast. Unde dat bot der endracht schal me vorkundigen unde uthgan laten in dessen steden alle vorbenomet des vrydages na sunte Michaelis dage nu negest volgende¹.

Versammlung zu Elbing. — 1448 Nov. 14.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Der Recess ist fast ausschliesslich ständischer Natur und berührt nur nebenher einige bereits öfters behandelte gewerbliche Fragen.

Recess.

423. Recess zu Elbing. — 1448 Nov. 14.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 264 — 266.

D Handschrift zu Danzig f. 325 — 328.

Gedruckt: aus *D* vgl. m. *T* Toeppen a. a. O. 3 S. 81.

Jm^a jar 1448 am donerstage nehest vor Elizabeth die hern ratessendeboten der stete dis landis czu Prussen hirnoch geschreiben also: vom Colmen her Hans Matzke, her Lorentz Folkman; von Thorun her Herman Russup, her Rutger von Birken; von Elbing her Johan Wintburg, her Peter Storm, her Johan Grymme, her Jorgen Rowber; von Brunsberg her Claus Wise, her Johan Sleppestange, her Thomas Bangkune^b; von Koningsberg her Andres Brunow^c, her [Mich]el^d Matthis, her Johan Dreher; vom Knyppabe her Franczke Grosse, her Niclus Rebeyn; von Danzck her Reynold Nyddirhoff, her Morten Cremon, her Johan Freyborg, czum Elbing czu tage vorsamelt und haben undir sich gehandelt diesse nochgeschriebenen sachen.

1. Die grossen und kleinen Städte, welche gleichmässig wegen Auflösung des Bundes zum Tage geladen waren, einigen sich, dem Hm. in Sachen des Bundes nicht anders als gemeinschaftlich zu antworten. Die kleinen erfahren hierauf von ihren Komthuren, dass der Hm. sie nicht empfangen werde, und ziehen, nach Rücksprache mit den grossen Städten, wieder nach Hause.

2. Die Ritterschaft übergiebt den Städten vier Beschwerden gegen Danzig wegen Erlass eines eigenmächtigen Verbotes der Schifffahrt im Frühjahr, Verfülschung der Kaufmannswaaren, Begünstigung der Polen durch Gelddarlehen und Ausschank brombergischen Bieres. Danzig rechtfertigt sich.

3. Die Verhandlung wegen Auflösung des Bundes wird vertagt.

^a) In *D* lautet der Eingang lateinisch.

^b) Pankow *D*.

^c) Brunow *D*.

^d) Durchlöcherl *T*, Michel Matzke *D*.

¹) Okt. 4.

4. Die Ritterschaft legt den Städten 9 zumeist auf den Marktverkehr bezügliche Artikel vor, welche diese trotz der Erklärung des Hm., her hette des landes beste hirtinne dirkant und gekoren und welde die also gehalten haben, wente her were eyn herre der lande, nicht belieben, sondern ad referendum nehmen.

5. Item^a das eyn iglicher mit den hantwergkern rede als mit den cromern und bewteleyn^b also von den (nachtlingen^c und) hossenestelen, die man von kalb-fellen machet, wie mans aller beste meto halden sal, und eyn iglicher seyner eldesten gutdunkken dovon widdir inczubringen.

6. Auf Befehl des Hm. versuchen die Städte vergeblich den Streit zwischen Kneiphof und Königsberg über den Antheil am Pfundzoll zu schlichten. Beide Städte sollen auf dem nächsten Tage die Beweise für ihre Ansprüche mitbringen.

7. Item das eyne igliche stat czusee czu erem wachsse das men in den steten machet, das man das gut machet, das eyn iglicher do ane vorwareth werde.

8. Item eyn iglicher spreche doheyne mit den seynen von der wichtt, als vom krompfunde und marktpfunde, umme der gebrechen willen die dovon komen, das die rechtferdich gehalten werden, und czur nehsten tagefart seyner eldesten gutdunkken dovon inczubringen.

9. Der Hm. lässt den Städten eine Bulle des P. Nikolaus verlesen, worin er den Orden und dessen Unterthanen von der Fehme freit¹.

10. Item so haben die stete mit den von Danczk handelunge gehat also von der czerunge wegen der reysen ken Collen und Engelant, und begeren dis an ire eldesten czu bringen, das sie sich in der czerunge nicht geben wellen und nemlich in die reyse ken Engelant, und das die von Danczk mit macht czur nehsten tagefart komen und rechenschafft bringen.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1448.

Im Vordergrund der politischen Interessen der westsächsischen Städte stand in diesem Jahre die grubenhagener Fehde, an der auch mehrere Städte sich theiligten². Von den grösseren rückten Braunschweig, Göttingen, Hannover, Helmstedt und Nordheim im Juli und August ins Feld. Der Friede wurde am 2 Sept. wiederhergestellt³.

Die Brilegung des hartnäckigen Zwistes Goslar-Alfeld, den die nach-

a) In B folgen nach § 4 die §§ 10, 6—8, 5, 9.
fehlt T.

b) butelern B.

c) nachtligen und B.

¹) Vgl. Toepfer a. a. O. 3 S. 86 n. 45.

²) Vgl. Grautoff, Lüh. Chron. 2 S. 114.

³) Vgl. die göttinger Aufzeichnung über den Zug vor den Grubenhagen, Schmidt Gött. UB. 2 S. 207 ff. Die göttinger Stadtrechn. 1447/48 enthält eine eigene Rubrik to der febde und herfard vor den Grubinhagen, überschrieben: Anno etc. 48 in vigilia s. Jacobi (Jul. 24) thogo we ut etc., que fait 4 feria, und legin davor 4 weken myn twee dage. Die Gesamtsumme der Ausgaben betrug 176 £ 20 s 5 d, wozu indessen noch einige Nachträge kommen. Dem Zuge ging nach derselben Rechn. eine Ausasöhnung der Hg. von Braunschweig mit dem B. von Hildesheim voraus: 14 £ 1 lot Bertold von Waken, Wedekind Swanenfogel, Guntzel von Grone ad octo dies ad placita et concordia ducum Brunswicensium et episcopi Hildensemensis, videlicet in Brunswik, Hildensem et Odelen dominica ante corpora Cristi (Mai 19). Die entsprechende braunschweiger Stadtrechn. von diesem Jahre fehlt.

folgenden Akten behandeln, fiel unter diesen Umständen den östlichen und an der Fehde unbetheiligten Städten zu, doch scheiterten alle ihre Bemühungen an dem Widerstreben von Goslar. Es zog verschiedene Fürsten in den Streit hinein, um die Folgen der Verhansung, n. 391, zu paralysiren und erzielte auch damit eine Spaltung unter den vermittelnden Städten. Hildesheim¹ und Einbek insbesondere fügten sich dem lübecker Spruche nicht, woraus eine lebhafte und die Stimmung der Städte gut widerspiegelnde Korrespondenz der wendischen Gemeinwesen entsprang.

Zu Ausgang des Jahres war der Zwist seinem Abschluss nahe, als die nachträgliche Verwerfung eines bereits beliebten Vertragsentwurfes durch Goslar ihn von neuem und heftiger anfachte.

Unter den vielfachen, sowohl in Anlass jener Fehde wie des goslarer Streites stattgehabten Zusammenkünften der Städte scheint nur eine zu Braunschweig im Spätherbst die Mehrzahl der Genossinnen vereint zu haben².

Goslar — Alfeld.

424. Heinrich von Alfeld an Halberstadt: fragt an, ob Halberstadt, nachdem die von den Hansestädten Goslar bis Pfingsten gestellte Frist fruchtlos verstrichen, ihm oder seinen Bevollmächtigten gestatten wolle, desselven van Goslar unde ore gudere in juwer stad to bekummeren unde uptholden bet so lange se sin wedergekommen in behorsam der gemenen stede. — [1448] (mandages in dem h. pinxten) Mai 13.

StA Halberstadt, Or. m. Spuren d. Siegels.

425. Lübeck (van macht unde bevel der gemenen stede van der Deutschen benze) an Hildesheim und Göttingen: berichtet unter Hinweis auf n. 391, dass Goslar den ihm bis Pfingsten gesetzten Termin hat verstreichen lassen und Heinrich von Alfeld demzufolge zugestanden worden ist, die von Goslar mit ihrer Habe allenthalben zu arretiren, bis sie den Hansestädten wieder Ge-

¹) Auf der anderen Seite war Hildesheim nach Ausweis seiner Stadtrechn. von 1445 sehr thätig, um den Zwist zu vermitteln. Unter den Ausgaben hebe ich hervor: Ludenken boden vor gand to Goslar mit der benzestede breve 3 β , unde be vordan na deme antworde 1 β ; de borgermester Hinrik Galle und Winand van Gesoke mit den denren vordan, alsoe se to Brunswig to dage weren, 7 $\frac{1}{2}$ fl. 6 $\frac{1}{2}$ β 2 $\mathcal{A}$; dieselben reiten bald hernach tigen den rad to Goslar to dage, worauf Goslar, Hannover, Göttingen, Einbek und Northem sich in Hildesheim einstellen und 3 Tage verhandeln (die Ren. erhalten drei Mal Wein). Es folgen sodann abermals 2 Sendungen tigen de van Goslar to dage und im Anschluss daran die Eintragungen: Wilken Vischen vor gand to Lubeke in der van Goslar sake 18 β , unde be vordan na deme antworde 5 β 4 $\mathcal{A}$; des rades van Embecke boden to dran[k]gelden, darvor he des rades antworde brachte deme rade to Meydeborch, 2 $\frac{1}{2}$ β 2 $\mathcal{A}$ (n. 448 91); unmittelbar darauf erhalten Ren. von Göttingen und Braunschweig die üblichen 2 Stof Wein, was die Sendung eines neuen Boten nach Magdeburg in der van Goslar sake zur Folge hat, und dasselbe wiederholt sich nach dem Eintreffen von Ren. von Einbek und Goslar in Hildesheim. Den Beschluss bilden, abgesehen von einigen Botengängen nach Goslar, die Ausgaben: de borgermester Hinrik Galle unde de borgermester Hans van Zauwigen myt den denren vordan to Bokolem, alsoe se dar tigen de stede weren 3 fl 3 β ; de borgermester Hinrik Galle unde Dreas Steyn myt den denren vordan to Brunswick, alsoe se dar to dage weren 7 $\frac{1}{2}$ fl 6 β ; Cropolkamp vordan to Goslar, alsoe he dar myt breven gesand wart 4 β , unde ome vor eyne overgorden unde eyne sporen, den be desulves tobrack 4 β .

²) Die göttinger Stadtrechn. 1448 49 (beginnt mit Ende Sept. 1448) verzeichnet noch z. J. 1448: 7 $\frac{1}{2}$ fl 1 $\frac{1}{2}$ fert. Wedekind Swanenfogel et Giseler van Munden ad placita civitatum der benze in Brunswick; vgl. damit die vorletzte Eintragung der vorhergehenden Ann.

horsam leisteten; verlangt, dass sie Alfeld auch bei sich frei gewähren lassen.
— [14]48 (vriidages na d. h. lichammes dage) Mai 24.

An Hildesheim: StA Hildesheim, Or. Perg. m. Spuren d. Secreta.

An Göttingen: StA Göttingen, desgleichen.

426. Hg. Heinrich und Ernst von Braunschweig (gebrodere, hertogen Erikes zelliger soene) an Lübeck: we erfaren, wo dat gy anderen steden van der hense swerlike unde pinlike scrifte sullen gedan hebben — den rad unde de stad to Goslar andrepende, unde se smeliken, unvorwnnen, ane richte unde rechte von menscup der lude vorwyset hebben myt rade unde ansettende Hinrikes von Alvelde, so alse se doch ome redeliker unde witliker fruntscoep ok rechtes nu geweygert hebben; *fordern die Zurücknahme der Schriften*, wente wolde gy eder Hinrik vorgescreven de genanten von Goslar jergen wuranne besculdigen, syn wy orer von geschickinge wegene des hilgen Romischen rikes to rechte yo mechtich, wore aver, gy deme also nicht en deden unde de genanten von Goslar myt clagen vor uns quemen, denne so mochte we se nicht laten unde mosten dat gan laten, alse we dat von deme hilgen rike in bevelinge hebben, dar denne villichte koste unde arbeyd unde ok anders wesz von erstan mochte; *rathen zum Einlenken, verlangen Antwort*. — Grubenhagen, [14]48 (s. Bonifacii) Jun. 5.

StA Lübeck, Vol. Goslar, Or. u. Heuten d. Siegels.

427. Gleichlautende Schreiben an Lübeck erliessen B. Magnus von Hildesheim d. d. Steuerewald, [14]48 (donresdag na s. Bonifacii) Jun. 6; Hg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg d. d. Wolfenbüttel, [14]48 (donrsdag na Barnabe) Jun. 13; B. Burchard von Halberstadt d. d. Groningen, [14]48 (sondag na Viti) Jun. 16. Von demselben Tage datirt ferner ein gleiches Schreiben des letzteren an Lüneburg.

StA Lübeck, v. Goslar, 3 Or.; das Schreiben an Lüneburg in Copie, vgl. n. 431.

428. B. Magnus von Hildesheim und die Hg. Heinrich und Ernst von Braunschweig gebieten Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben auf Grund des eingerückten Schirmbriefes K. Friedrichs für Goslar¹ und der Klage der Stadt über Bedrängung durch Lübeck und einige andere Städte, die Anweisungen dieser Städte, Alfeld die Beschlagnahme aller goslarischen Habe zu gestatten, bei der Strafe von 50 Mark Goldes nicht zu befolgen, und laden sie im Falle der Widersetzlichkeit auf den fünfzigsten Tag nach Verkündigung dieses Gebotes zur Verantwortung an den Hof des B. Magnus (to richte tiid dages, so forder dat eyne richtedach sy, anders des anderen negesteu dages darne). — 1448 (middeweken vor s. Viti) Jun. 12.

StA Hildesheim, zwei Abschriften, 1) bezeichnet: Copia auscultata per me Hermannum de Soltweddel, notarium. Darunter von anderer Hand: Presentata est presens inhibicio feria quarta post Symonis et Jude apostolorum (Okt. 30, vgl. n. 452);

2) Abschrift von 1, schlecht erhalten.

¹) Im Mrz. 1446, drei Monate nach der Flucht Alfelds und kurz nach dem Scheitern des ersten Ausgleichsvertrages, s. S. 157, entsandte Goslar eine Botchaft an K. Friedrich, welche ihm huldigen und um Bestätigung seiner Privilegien nachsuchen sollte. Beides geschah, vgl. Chmel, Reg. Frid. S. 102, n. 2065, 2071, Anh. n. 61. Zu gleicher Zeit erwirkte jedoch die Gesandtschaft ein Mandat des K. an die B. von Halberstadt und Hildesheim, die Hg. von Braunschweig-Lüneburg und die Grafen von Hohnstein, Goslar bei allen Freiheiten, mit denen es vom Reich begnadet, zu erhalten und beschirmen. Wien, 1446 Apr. 9 (palmavent). Fehlt bei Chmel.

429. *Hildesheim an Heinrich von Alfeld: erwidert auf seine Anfrage, wu wii gik dat toholden willen, de van Goslar unde dat ore in unser stad uptoholdende, dass dat gerichte bynnen unser stad behoret — unsem l. gn. heren von Hildensem, darane wii nicht hebben to vorvulbordende; ok is unser stad olde lofflike wonheit unde vriheit, dat eyn gast den anderen mit dem vorsecren gerichte in unser stad nicht upholden mach; übersendet Goslars Antwoert auf seine Beschwerde über Vorenthaltung seiner Rente¹⁾. — [14]48 (donnersdag neist na Johannis baptiste) Jun. 27.*

StA Hildesheim, Missibuch (6) 1445 — 59 S. 62.

430. *Bekanntmachung des Raths von Goslar über Vermeidung des Besuches von Braunschweig. — 1448 [Sommer].*

G aus StA Goslar, Rathneißbüchereibuch, (unfoliirt), überschrieben: Anno 48 wart duth nabescreven vorkundiget.

Leven frundes. De ersamen unse heren de rad hebben vofaren, wu dat de rad to Brunswigk tostadinge don wille Hinrike van Alvelde boven rechtes vorbedinge, unse borger bynnen orer stad uptoholdende unde se unde ore gudere to bekummerende. Hirumme don de ersamen unse heren de rad vorbenomet witlik unde openbar unde beden, dat sek eyn yslík vorsee unde hira to richtende wette, dat nemant den van Brunswik aff edder tho wandere noch syne gudere darhen schicke, dat he des to nenem vordrete unde schaden van der wegen komen. Weret dat jemant hirenboven dede, de mach dat don up syn egen eventure. unde de rat wel dem vor nenen schaden stan. Hir schicket [juw]^a gutliken inn so lange went juw anders wat to wettende wert.

431. *Lüneburg an Lübeck: sendet eine Copie des ihm von B. Burchard von Halberstadt zugegangenen Schreibens (s. n. 427), hat gleichzeitig damit übereinstimmende Briefe von B. Magnus, Hg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und den Hg. Heinrich und Ernst von Braunschweig erhalten; fragt an, ob in Lübeck ähnliche Zuschriften eingelaufen und bittet um Mittheilung der Antwort, welche Lübeck darauf ertheilen werde, uppe dat wii ene na deme synne ok eyndrechtliken mochten wedderschriuen. — [14]48 (mitweken na visitacionis Marie) Jul. 3.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Renten d. Secrets.

432. *Desgleichen: meldet, dass Alfeld nach seiner Rückkehr aus den sächsischen Städten, wohin er sich nach Erlass von n. 425 begeben hatte, um zu erfahren, welche Städte dem Gebote gehorsam wären, Lüneburg berichtet habe, wes in sinen zaken van guden vrunden verhandelt sii und ok noch schände werde, sowie, dass einige Städte den Gehorsam weigerten; verweist auf Alfelds mündliche Auslassungen und erklärt, dass es im Beisein des Bm. Ghercke Pauels von Braunschweig erwogen habe, dat nod und behuiff will werden, dat sodannen schriften der stele volgehe schee und bi macht beholden*

^{a)} juw fehlt G.

¹⁾ Das StA Halberstadt bewahrt zwei Or.-Schreiben von Alfeld, in welchen er sich über die Vorenthaltung seiner Renten beklagt und um Vermittlung bei Goslar nachsucht. In dem einen Schreiben ist die Höhe der Rente zu 45, in dem andern zu 60 M. angegeben. Beide sind ohne Jahrzahl, stammen jedoch dem Tenor nach aus d. J. 1448; das eine datirt dinsdag na exaudy (Mai 7), das andere des avendes omnium sanctorum (Okt. 31) to Halberstad. Vgl. n. 434 Anm. 2

werden, men wu dat nicht en scheghe und mit ernste uthgedragen worde, vrochteu wii, wolde ên vall, hön und schade wesen aller êrliken stede; Lübeck möge darnach seine Massregeln treffen, es sei bereit, ihm in allem beizustehen. — [14]48 (friddage na u. l. frouwen dage visitacionis) Jul. 5.

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Secreta.

433. Lübeck an Lüneburg: erwiedert auf n. 431, dass es bisher nichts erhalten, die Frage übrigens alle Hansestädte betreffe; will darüber berathen, sobald einige nach Bremen entsandte Rm. heimgekehrt sein werden; verheisst für den Fall, dass inzwischen ähnliche Schreiben bei ihm einlaufen, seine Antwort mitzutheilen. — [14]48 (f. 6 post visitacionis Marie) Jul. 5.

StA Lübeck, v. Goslar, Entwurf.

434. Desgleichen: berichtet n. 433 dahin, dass es nunmehr eben solche Schreiben wie Lüneburg in Sachen Goslars erhalten und darauf nach Ausweis der beifolgenden Abschrift geantwortet habe, des uns vor dat erste genoch duncket wesen, beet dat wy stede vurder daromme spreken; der Bote der Fürsten ist mit gleichen Schreiben nach Wismar, Rostock und Stralsund gegangen, um von dort über Wilsnack nach Braunschweig heimzukehren. — [14]48 (octava visitacionis Marie) Jul. 9.

StA Lübeck, Entwurf, voraus geht n. 433.

435. Wismar an Lübeck: meldet den Empfang von Zuschriften einiger Fürsten in Sachen Goslars und ersucht um Mittheilung der Antwort, welche Lübeck den Herren ertheilt hat, da es erfahren, dass Lübeck ähnliche Schreiben erhalten und bereits beantwortet habe, und nicht wisse, was von den Städten, den die Angelegenheit vom Hanseloge anheimgestellt wurde, seitdem unternommen worden ist. — [14]48 (middeweken vor Margarete) Jul. 10.

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Signeta.

436. Lübeck an Wismar: sendet in Erwiderung auf n. 435 eine Abschrift seines Schreibens an die Fürsten, und ersucht sie Rostock und Stralsund mitzutheilen, damit jene sich auch darnach richten könnten. — [14]48 (vridages vor s. Margareten) Jul. 12.

StA Lübeck, v. Goslar, Entwurf.

437. Lübeck an Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Stade: setzt voraus, dass die Städte durch ihre Rsn. zur lübecker Tayfahrt auf Judica unterrichtet worden sind, in welcher Weise die Versammlung sich wegen Goslar und Alfeld an die sächsischen Städte wandte; sendet eine Abschrift von n. 391, umme de dinge juw to vornigende unde tor dechnisse to bringende, sowie von n. 425, die es hinterdrin erlassen, und berichtet, dass Alfeld kürzlich in Lübeck erschienen, sich über den Ungehorsam von Hildesheim und Einbek gegenüber dem Anschreiben der Städte beschwert hat, so wii dat ok uth dersulften twyer stede scriften, de se an uns hebben gesant, erkant hebben, und ein Einschreiten gegen beide nach Ausweis von n. 391 verlangt, rath dringend, ihm ungeachtet der Verwendung einiger Fürsten für Goslar zu willfahren, denn sonst were des int erste de ergenante Hinrik van Alvelde, den wy ny anders den rechtverdich unde recht gekant hebben, gruntliken vorderft, des ok in tokamenden tiden mannich erbar here unde man

in den steden van der Dutschen henze, de siik nu tor tiid arghes weynich vormodet, in geliken saken sere wolde entghelden; de macht der stede van der Dutschen henze, in wolkere stede namen sodane vorscrivinge unde insettinge geschen is, worde sere dorane geswechet unde vornichtet, *endlich Goslar und seine Helfer in ihrem Frevel und Ungchorsam gegen die Gebote der Hansestädte bestärkt*, dat denne sunder twyvel anderen horsamen steden, jegen ere borghere inwendich unde ok butene jegen andere stede, groten unghelimp unde unwyllen inbringen unde saken wolde; *hat ohne Zustimmung der Städte, in deren Namen n. 391 ergangen, nicht vorgehen wollen und ersucht um schleunige Einsendung von Gutachten.* — [14]48 divisionis apostolorum) Jul. 15.

Sta Lübeck, v. Goslar, Entwurf, von anderer Hand bezeichnet: Conceptus doctoris Arnoldi [de Bremis]. Dieselbe hat auch das Datum nachgetragen.

439. *Lübeck und Rsm. von Hamburg, Lüneburg, Roslock, Stralsund, Wismar und Stade*, van unser [wegene] und van bevele der gemenen stede van der henze, an den deutschen Kfm. zu Brügge: *berichten unter Hinweis auf die dem Kfm. bekannten Verhandlungen des lübecker Hansestages über den Streit zwischen Goslar und Alfeld, dass die deputirten Schiedsrichter mit ihrer Aufgabe an dem Eigensinn von Goslar gescheitert sind, Goslar deshalb wegen Ungchorsam aus der Hanse gethan und seinen Nachbarstädten der Abbruch des Verkehrs mit Goslar anbefohlen worden ist; dessenungeachtet habe Goslar in vordern unhorsam verschiedene Fürsten dazu vermocht, sich bei den Städten energisch für Goslar zu verwenden, darane to merkende is, dat de van Goslere den steden unde dem copinanne gerne schaden tovoğhen wolden; legen Abschriften der fürstlichen Briefe bei, beauftragen den Kfm., vorstehendes kundzugeben, up dat syk en islik mit sinen gudern over land de beet vor schaden moge behoeden, und verlangen, dass er die von Goslar mit eren guderen mit jw to Brugge etc. nicht en lyden unde mit des copmans rechte nicht beschermen noch vordedingen, dat is uns van jw wol to wyllen; unde des juwe bescrovene antworde.* — [14]48 (divisionis apostolorum) Jul. 15.

Sta Lübeck, v. Goslar, Entwurf.

439. *Lüneburg an Lübeck: erwidert auf n. 437, dass es vollkommen damit einverstanden, dat me dat na juwen verscrivende mit den unhorsamen steden geliik den van Goslar holde, und willen des gensliken hii jw bliven: rath jedoch, Hildesheim und Einbeck nochmals zum Gehorsam zu ermahnen. doch wes gii vor dat beste hirane vornemen und don willen, sette wi to juwer leve, und willen des so vorscreven is hii jw bliven.* — [14]48 (sunday vor Marie Magdalene) Jul. 20.

Sta Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Secrets.

440. *Stralsund an Lübeck: äussert in Erwiderung auf n. 437 seine Besorgniss, dass die Fürsten, welche sich kürzlich unter Drohungen für Goslar vermandt haben, den hansischen Kfm. antasten würden, falls man gegen Hildesheim und Einbeck einschreite; rath, den Zerst in Freundschaft auszutragen.* — [14]48 (sabbato ante Jacobi) Jul. 20.

Sta Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Secrets.

441. *Rostock an Lübeck: ertheilt in Beantwortung von n. 437 die nachgesuchte Zustimmung zu dem, was Lübeck in Sachen Goslars gethan hat und thun werde. — [14]48 (sondag vor Marie Magdalene) Jul. 21.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Spuren d. Secrets.

442. *Stade an Lübeck: erklärt auf n. 437, was Lübeck und die übrigen fünf wendischen Städte van der ghemenen hensestede wegen in der sake vor dat beste irkennen, dar denken wii uns nicht uth to seggende. — [14]48 (an s. Praxedis d.) Jul. 21.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

443. *Wismar an Lübeck: erklärt sich mit allem einverstanden, was Lübeck in der in n. 437 berührten Angelegenheit vornehmen werde, und ersucht sie dermassen abzuwickeln, alz id uns steden nutte und profitelik sii. — [14]48 (dinxdag na Marie Magdalene) Jul. 23.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Signets.

444. *Braunschweig an Lübeck: erwiedert auf die Aufforderung, Hildesheim und Einbek zum Gehorsam gegen die Gebote der Hansestädte zu bringen, dass es Hildesheim deshalb beschicken wolle, mit Einbek jedoch in Fehde begriffen sei (in harder vorwaringe sitten) wegen der Hg. von Grubenhagen, der wii vigend geworden sind umme u. gn. h. willen hertogen Hinrikes; unde hebben ok de unse vor dem Grubenhagen to velde liggende, so dat wii van deswegen an de van Embeke neyne bodesschap don en kunnen to dusser tiid. — [14]48 (sondag na vincula Petri) Aug. 4.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Secrets.

445. *Goslar an Hildesheim: dankt für die Uebersendung des Schreibens von Lüneburg an Hildesheim, worin jenes sich über den Ungehorsam von Hildesheim und Einbek hinsichtlich der Gebote der Hansestädte beklagt und den Abbruch des Verkehrs mit Goslar fordert; erklärt, sich eines solchen unbilligen Verhaltens zu Lüneburg nicht versehen zu haben, zumal ihm aus dem Verlauf der Verhandlungen zu Braunschweig und Goslar und dem Recesse des B. von Hildesheim¹⁾, den Meister Arnold Haseden Lüneburg vorgelegt hat, bekannt sein muss, dass Goslar im Rechte ist und dat men unser to eren unde to rechte jo mechtich is gewesen unde noch is, unde ok witliker fruntscopp unde rechtes na inholde des recesses to Lubeke begrepen nu geweygert en hebben; wes men darenboven uns tolecht unde over uns scryvet, darane deyt men uns gar ungutliken; hofft, dass die Städte, welche Goslar gegen alles Recht bedrängen, God unde dat recht vor ogen hebben willen unde der dage eyns to erkantnisse komen; erwartet, dass Hildesheim, welches zusammen mit B. Magnus, dem Kapitel und der Mannschaft Goslars zu Recht und Ehren mächtig ist, Alfeld nicht gestatte, sich an den Goslarern zu vergreifen. — [14]48 (in s. Ipoliti dage) Aug. 13.*

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. Secrets; beschäftigt.

446. *Hildesheim an Braunschweig: sendet n. 445 in Erwiderung der letzthin durch den Stadtschreiber von Braunschweig überbrachten Abschrift eines Briefes in*

¹⁾ N. 338.

Sachen Alfelds, die es zusammen mit einem Schreiben von Lüneburg in derselben Angelegenheit an Goslar gesandt hatte; ersucht Braunschweig, dafür Sorge zu tragen, daß sodane vorsevrene sake noch to vorderer des rechtes erkantnisse unde utdracht queme, will alsdann gern alles thun, wes uns denne van horsamme unde eyninge wegen der henze borde to donde. — [14]48 (in vigilia assumptionis gl. v. Marie) Aug. 14.

StA Hildesheim, Missive (6) 1445 — 59, überschrieben: An den rad to Brunswik.

447. *Hildesheim an Magdeburg: berichtet, daß es einige Schreiben von Lübeck und Lüneburg in Betreff Alfelds Goslar mitgetheilt und hierauf die beifolgende Antwort erhalten hat¹; ersucht demzufolge, daß Magdeburg mit seinen Nachbarstädten dafür eintrete, daß der Zwist rechtlich entschieden werde, will alsdann die Gebote der Hansestädte befolgen. — [14]48 (am dage s. Gorgonii) Sept. 9.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten des Secrets.

448. *Hildesheim an Magdeburg: dankt (hochliken) für die Anzeige, daß Magdeburg die seinem Schreiber letsthin in Hildesheim von Einbek und Hildesheim ertheilte Antwort, sie wären Goslars zu Recht und Ehren mächtig und würden den Verkehr mit Goslar nicht abbrechen, so lange es mit Alfeld zu rechten bereit sei, Lübeck nicht mittheilen wolle, bis wir juw des unse menige darinne vorder schreven; bittet, das Schreiben an Lübeck eyne redelike tiid uns tom besten zurückzuhalten und in der Zwischenzeit den Städten up dusse egge landes eine Tagfahrt anzusagen, zu der auch Braunschweig käme, damit man dort einträchtig beschliessen könne, wu men sek mit den van Goslar van dersulven sake wegen hebben wolde und mochte. — [14]48 (s. Remigii) Okt. 1.*

StA Hildesheim, Missive (6) 1415 — 59 S. 67.

449. *Einbek an Magdeburg: erklärt, daß es die von Magdeburg nach Hildesheim angesagte Tagfahrt gern besandt hat und ersucht auf Grund des empfangenen Berichtes um Anberaumung eines neuen Tages, damit der Zwist Goslars mit Alfeld beigelegt werde; bittet um Antwort. — [1448].*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Secrets.

450. *Heinrich von Alfeld an Lübeck: meldet, daß Lüneburg Goslar vor dem Besuch seines Marktes gewarnt hatte, einige Goslarer sich dennoch einstellten, von welchen er zwei bekummert unde in borgen hand gebracht, während die anderen nach Hause gezogen sind; unde meyne, de werden dar nu wol in-seggen, wente de vorhinderinge desses merkedes wil one groten hinder bringen; berichtet ferner, daß Lüneburg dem lübecker Abschiede gemäss an de dre stede van myner sake wegen geschrieben und Göttingen Lübeck bereits geantworet hat; will das Eintreffen der übrigen Antworten abwarten und dann nach Lübeck kommen, eft my in des nene ander tidinge kumpt van guten vrunden, de in unser sake sere arbeiden. — Lüneburg, [1448] (Remigii) Okt. 1.*

StA Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Siegels.

¹⁾ Fehlt, n. 445?

451. *Heinrich von Alfeld an Lübeck*: meldet mit Bezugnahme auf n. 450, dass er von *Magdeburg und Halberstadt* aufgefordert worden ist, sich van angesichte ores breves in eine von beiden Städten zu begeben, dar schole ek denne aller dedinge berychtet werden; will dem auf den Rath von *Lüneburg* nachkommen, doch nicht sunder juwe medewetten unde belevinge, und verspricht über alle Verhandlungen zu berichten. — *Lüneburg*, [1448] (an dem avende s. Dionisii) Okt. 8.

St.A Lübeck, v. Goslar, Or. m. Resten d. Siegels.

452. *Hildesheim an Magdeburg*: hat vernommen, dass *Magdeburg* ein Mandat K. Friedrichs gegen die Hansestädte und zu Gunsten von *Goslar* erhalten habe und dasselbe ihm demnächst ebenfalls zugehen werde; fragt an, wie *Magdeburg* sich dazu zu stellen gedünke¹. — [14]48 (donnersdag na s. Gallen) Okt. 17.

St.A Hildesheim, Missive (6) 1445 — 59 S. 68.

453. [*Halberstadt an Goslar*]: hat mit *Magdeburg* über den zu *Osterwik* mit *Goslar* vereinbarten Abschied und den Entwurf Alfelds verhandelt und hofft, dat schole wol to guler wiise besproken werden, ane so in dem lesten juwen scriften de artikel inhoit, dat de heren unde stede dar scholden gut vor wesen; solches pfliegten die Städte, wie *Goslar* selbst wisse, nicht zu thun, auch sei zu *Hademersleben* dieses nicht belicht worden, deshalb sei sodener notsaken na unsem duncken nicht not; meldet, dass *Magdeburg* um dieser und anderer Fragen willen seine Rsn. zum Montag Abend nach *Halberstadt* senden werde, *Quedlinburg* und *Aschersleben* ebenfalls hinbeschieden worden sind, und alle zusammen von *Goslar* die Besendung des Tages verlangen, damit man eine allen Theilen behagende bestentlike vorwaringe unde wise aufsetze. — [1448 Dec.].

St.A Halberstadt, unbenannte Abschrift.

454. *Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben an [Goslar]*: haben am vergangenen Mitwoch zu *Eghelen* über den von *Goslar* an *Halberstadt* gesandten Recessentwurf verhandelt und erklären, dass ihrer Ansicht nach es unthunlich sei, in den von Herren und Städten zu besieghenden Vertrag die Bestimmung einzurücken, Lübeck müsse sein gegen *Goslar* gerichtetes Mandat zurücknehmen, vielmehr habe Alfeld dieses noch vor dem Zusammentritt der Herren und Städte zu erwirken; übersenden einen neuen Vertragsentwurf und ersuchen, ihn behufs Vermeidung von schlimmeren Zwisten unbedingt zu belieben, denn in dem von *Goslar* eingeschickten seien verschiedene Artikel, welche nach dem Abschiede zu *Halberstadt* sollten aufgenommen werden, wie die Wiederertheilung der Bürgerschaft an Alfeld, weggelassen; *Goslar* würde selbst erkennen, dat sunder berichtige dusser vorschreven sake dy erliken stede neyne wiis to gruntlikem gheloven kunnen noch mogen komen, des doch in merkliken saken den erliken steden unde ok besunderen dissen dren süchten, dy syk in gudlicheyd voreynet unde verbunden hebben², wol nod unde behoff were; theilen schliesslich in Erwiederung auf das erneuerte

¹) Vgl. n. 428.

²) Vertrag v. 27 Mrz. 1448. *Quedlinburg, UB. 1 n. 392. Die Hildesheim, Stadtrechn. 1448 berichtet*: De borgernester Hinrik Galle mit den denren vordan to Halverstad, alze de bund mit den bishuppen van Magdeburgh unde van Halverstad wart vultogen, 13 ff 5 β 4 A.

Rechtserbieten von Goslar mit, dass auch Alfeld sich erboten hat, vor den B. von Halberstadt und Hildesheim, dem Hg. Heinrich und den diesen Herren genehmen Hansestädten zu Recht zu stehen, falls Goslar die Annahme des obenverwähnten neuen Entwurfes verweigere. — [14]48 (vigilia Thome apostoli) Dec. 20¹.

StA Halberstadt, Doppelbl., Entwurf, überschrieben: De rede der stede Magdeborch, Halverstad, Quedelingborch und Asschersleve.

455. *B. Burchard von Halberstadt, B. Magnus von Hildesheim, Hg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und 7 benannte Ritter und Knappen beurkunden, dass sie den Zwist zwischen Goslar und Alfeld auf Ansuchen von Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Northeim und Helmstedt auf einer Tagfahrt zu Barum in folgender Weise besprochen haben: 1) Alfeld hat mit Hilfe der Städte binnen 6 Wochen zu erwirken, dass Lüneburg Goslar wieder in die Hanse aufnehmen, alle Strafe erlasse und dieses den Hansestädten anzeige; 2) soll Alfeld alle arretirten Goslarer freigeben, desgelik de van Goslar wedderumme; 3) hat Alfeld bereits vor Fürsten, Mannen und Städten erklärt, dass er seine gegen Goslar gerichteten Schriften ohne Ausnahme in hasten moiden gedan hebbe unde en wete nicht von den von Goslar wanne von erliken vromen luden. Dafür haben sie hierauf Goslar gebeten, es möge Alfeld vergeben und ihm erlauben in orer stad to wonende, des synen to brukende, he schulle sek redeliken holden unde nen gesencke twischen dem rade, gilden, innigen unde meynheyit maken effte se to jenniger twidracht brengen, deme rade schulle he behorsam syn, der stad nod na syner mogelikeyd helpen dragen, dar we vorscreven fursten, erbaren mannen, rede der stede ghud vor wesen wilden. — 1448.*

StA Halberstadt, 1) Grossfolioblatt, unten ausgezackt, 2) Abschrift von 1; auf beiden folgt unmittelbar n. 456.

456. *Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbek, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Northeim und Helmstedt beurkunden, dass sie den Zwist zwischen Goslar und Alfeld unter folgenden Bedingungen beglichen haben: 1. Alfeld darf in keiner Weise Goslar wegen des Vergangenen gerichtlich belangen und hat sich in Zukunft in allen Streitfällen mit dem städtischen Gericht zu begnügen; 2. Alfeld spricht Goslar von der Strafe los, also de hensestede to one meynden to hobben, und muss dafür sorgen, dass Goslar deswegen niemals weiter bemüht werde; 3. Alfeld ist verpflichtet alle privaten Streitigkeiten, die ihm seit seinem Auszuge aus Goslar erwachsen sind, auf eigene Kosten auszutragen; 4. Alfeld hat sich sowohl mit der Bruderschaft unser leven vrouwen zu Goslar als auch mit dem Rathe über die gegenseitigen Geldschulden und Forderungen zu vereinen, desgleichen mit den*

¹⁾ An demselben Tage hat Alfeld neun benannte Ritter und Knappen um Unterstützung und berichtete nach kurzer Erwähnung seiner Vertreibung aus Goslar, (wo de van Goslar my und myne kompanie, alle oren sworn rad, by nachtyden myt wapender hand uns entwoldigden unser macht unde vryheit) und der darauf erfolgten Verhauung der Stadt, dass obige vier Städte zwischen ihm und Goslar zu vermitteln gesucht haben, hiesundern opp der heren dagh to Halberstad, Barbare (Dec. 4), dar do cyn ganaz ende under ons besproken ward, wo men uns sake slyten scholde. — Desulven van Goslar den steden aver entallen unde nicht volgen noch horen willen. Ueberdies enthalte Goslar ihm 62½ fl. Rente vor und all sein Rechtserbieten helfe ihm nichts. (StA Goslar, Schälensbuch f. 1).

Bürgern; 5. Goslar ertheilt dafür Alfeld die Erlaubniß, in der Stadt zu wohnen, während Alfeld dem Rathe Gehorsam zu leisten verspricht. — 1448.

StA Halberstadt, 2 Ez. auf denselben Bl. wie n. 455.

457. Bertold Seartekop an Halberstadt: dankt für die an ihn gerichtete Zuschrift wegen n. 454, verweist auf die Antwort von Goslar und erklärt, dass er und seine Freunde den Streit mit Alfeld gern up sodane notulen an jw tovrnu gesand beilegt sähén. — [1449] (am fridage na der h. driger konnige dage) Jan. 10.

StA Halberstadt, Or. m. Resten d. Siegels.

458. Alfeld an Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben: dankt für die Mittheilung des Schreibens von Goslar an die Städte, worin es sich über die von Alfeld erlassenen smelyken gedichteden scriften beschwert (de denne juwe sendeboden to der dachfart to Goszler hebbén sehn und horen lezen) und erklärt nicht früher weiter verhandeln zu wollen, als bis Alfeld dafür Genugthung geleistet habe; berichtet dem gegenüber, dass er aus der Ablehnung des von den Städten kurz vor Weismachten vereinbarten Vertragsentwurfs durch Goslar entnommen habe, dass es die Vermittlung der Städte ablehne (juw vorder nener dedinge horen wolde), und demzufolge seine Noth aufs neue einigen Herren und Mannen klagte, sowie Gilden und Gemeinde von Goslar anging, den Rath dazu zu vermögen, dat se my nah lude myner scrifte wolden don des se my plichtich sin; hofft damit Goslar nicht zu nahe getreten zu sein, ist aber bereit, diese wie alle anderen Fragen durch die vier Städte rechtlich entscheiden zu lassen; ersucht dieses Goslar mitzutheilen; und wollen de von Goszler darboven juw jo nener dedinge horen, zo twyvele ik dar nicht ane, gii werden juw vort in unsen saken schicken unde holden, so juw wol gefüge; bittet um Antwort. — [14]49 (in die Valentini) Febr. 14.

StA Halberstadt, Abschrift, vgl. n. 459.

459. Magdeburg und Rsn. von Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben an Goslar: übersenden n. 458 in Erwiderung auf die Antwort Goslars auf n. 454; rathen, dass Goslar zur Vermeidung weiterer Irrungen sich gebühlich verhalte und den Streit beilegen lasse. — [14]49 (am fridage Valentini) Febr. 14.

StA Halberstadt, Abschrift, auf der Rückseite von n. 458.

Versammlung zu Lübeck. — 1448 Dec. 13.

Von den Vorakten behandeln n. 460 — 470 englische Verhältnisse. Wir sehen aus ihnen, dass die preussische Gesandtschaft nach England mit ihrer Aufgabe hauptsächlich an dem Mangel genügender Vollmachten scheiterte¹⁾, unmittelbar nach ihrem Abgang jedoch das Bedürfniss nach Herstellung geordneter Beziehun-

¹⁾ Vgl. S. 164 Anm. 1, n. 294, 347.

gen zum Orden und der Hanse sowie der Thronwechsel in Dänemark die Abordnung englischer Botschafter nach dem Festlande in Aussicht nehmen liess. Bereits im Febr. wurden die Vorbereitungen getroffen, die Abreise der Gesandten aber verzögerte sich, wohl in Folge des unerwarteten Wiederauflebens des Krieges mit Frankreich, bis in den Spätherbst. Erst im Nov. trafen sie in Lübeck ein und verabredeten hier, dass die Verhandlungen zwischen ihnen, den Hansestädten und dem Orden am 1 Mrz. 1449 nach ihrer Rückkehr aus Dänemark aufgenommen werden sollten. Vgl. n. 480 ff.

N. 471 — 474 weisen auf die eigentliche Veranlassung dieser Tagfahrt hin und sind die ersten hansischen Aktenstücke, welche uns die in den skandinavischen Reichen während des J. 1448 vorgegangenen Veränderungen andeuten.

Ueber die Verhandlungen nach dem Tode K. Christophs und die Doppelwahlen Karls in Schweden und Christians in Dänemark, vgl. Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 3 S. 178 ff., Styffe Bidrag 3 S. V ff. Das lübecker sowohl wie die übrigen hansestädtischen Archive enthalten leider nichts, was das Dunkel, das über manche Vorgänge schwebt, erhellen und vor allem uns über die Theilnahme der Hansestädte Aufschluss geben könnte¹.

K. Karl war kaum gewählt, als er auch Mannschaften nach Gothland schickte, um die Insel K. Erich zu entreissen. Erich Olai versichert (Fand, Ss. rer. Suecicar. 2 S. 156), dieses Vorgehen hätte erst die Wahl Christians bewirkt², jedenfalls legte es den Grund zu der offenen Feindseligkeit, welche Christian unmittelbar nach seiner Krönung gegen Karl an den Tag legte (n. 473), und veranlasste auch die Entsendung der schwedischen Gesandtschaft nach Lübeck, von der n. 474 berichtet. Ueber das Ergebniss ihrer Unterhandlungen verläutet nichts. Vgl. n. 477, 508 ff.

A. Vorakten.

a) England.

400. Befehl K. Heinrichs alle von Dänemark, Preussen oder Hanscaten Beschädigte in Anlass der Entsendung einer kgl. Botschaft in jene Lande durch öffentlichen Aufruf aufzufordern, sich bis zum 7 Apr. beim kgl. Rathe zu melden, und zugleich allen Verkehr nach jenen Landen zu verbieten. — Westminster, 1448 Febr. 14.

D aus StA Danzig, SchM. XI n 48, Abschrift, bezeichnet: Arndt de Telchten presentavit feria 4 post Barnabe apostoli (Jun. 12) anno 48.

Henrik van der gnade Godes koningk van Ingland unde Vrankrike unde here van Hybernien schrivet den sirgeben van Londen heyl. Want wii certene ambasiatores van unser weghene tot den lande unde rike van Dennenmarken, Sweden unde Norweghen, umme to tracterende unde to sprekende mit den raden derselven rike ofte mit eren vulmechtighen unde ok mid den commissarien des meysters van Prussen unde mit den borghermestern unde ratluden der ghenen stede van der Dudesschen hause van weghen reformacion unde wedderghifte to hebbende van certenen schaden unde hinderinge tusschen beyden delen ghedan, denken to senden, unde darumme gebieden unde bevelen juw mit ganser macht,

¹) Der stralsunder Chronist, *Steds. Chron.* ed. Mohnike n. Zober 1 S. 187, berichtet, dass Lübeck sowohl in Schweden wie in Dänemark seine Hände mit im Spiele gehabt habe und achtest: Also hebben de van Lubeck jo wat nies plegen anthofangen! (al: jo wath junges, nra orem olden sede, so se plegen). Vgl. Grantoff, *Lüb. Chron.* 2 S. 113, 119.

²) Karl wurde am 28 Jan., Christian am 28 Sept. gekrönt.

dat gy in allen steden, dar des van noden es, bynnen der stede van Londen unde in den vorsteden, van unser weghene openbar den ŷthropen, dat alle unde idlike undersaten, dewelke by enighen undersaten der rike vorschreven ofte des meysters van Prussen aff ymand van der hanszo vorseveren in eniger wise beschedighet es oft gehindert, sovere also he wes wedder darvan denket to hebben, en gebeden, dat se syn vor uns uude unsen rade bynnen 14 daghen na paschen¹ neghest tokomende, woer dat unse raed denne togadder synde wert, uns unde unsen rade dar tho informereude van denselven schaden unde hynder. Unde dat ok alle degheenne, de enighe breve van licent [hebben]^a unine to ghaen in enich deel van den vorseveren riken, noch Islande noch Vrieslande mit geneleye coeloer van visschinge aff ander beheudicheyden to sokende teghen de forme van den statute darup gemaket, up de pene in densulven statute begrepen, noch to ghenen deelen van Prussen sik en keren noch darhenne en senden. Unde dat gii uns unde unsen rade certificeren upten vorseveren dach, wat unde in wat placen dese proclamacio geschiet es under juwen seghelen upten vorseveren dach unde senden uns ok wedder dessen breff darby. My sulven to tughe. Tho Westminster, 14 dage in februario int jar unses regimentz 26.

461. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: übersendet einige für den Kfm. zu London bestimmte Akten und Briefe und ersucht sie möglichst schnell an die Adresse zu expediren. — [14]48 Febr. 24.*

StA Lübeck, Hans. Korresp. m. d. Kfm. in London, Entwurf.

462. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: berichtet, dass K. Heinrich kürzlich einen broff myt etliken klagen syner undersaten, copluden ut Engelant, de in dessen steden plegen to vokerende, eingesandt habe, vornyddest welken klagen uns ungotliken beschen is, wente wii van sodannen zaken in den klagen beroret gentzeliken unschuldich sin; legt eine Abschrift seiner Erwiderung an den Kg. bei und ersucht, die beifolgenden Akten dem Kg. zu übergeben, sowie zu erwirken, dass er Brief und Antwort sich vorlesen lasse; bittet um einen Bericht, wes jw hirane wedervaret. — [1448 Febr. 24] (ut supra).*

StA Lübeck, Entwurf, auf demselben Bl. wie n. 461. Auf der Rückseite bemerkt: Aldas is vorseveren dem copmanne to Lunden in Engelant myt dem antwerde uppe de groten klaghe, anno 48 Petri cathedra.

463. *K. Heinrich von England bevollmächtigt Robert Shottisbroke, Ritter, Richard Camdon, utr. jur. Dr. und Archidiakon zu Salisbury (Sarum), sowie Johann Beck, Ritter, mit den genügend bevollmächtigten Gesandten des Hm. von Preussen an einem geeigneten Orte zu verhandeln, die vorhandenen Streitigkeiten zu schlichten und die alten Bündnisse und Verträge von neuem einzugehen². — Westminster, 1448 (anno r. n. 26) Jul. 24. Sturgeon.*

SA Königsberg, zwei Abschriften, vgl. n. 464, 469.

464. *Der deutsche Kfm. zu London an den Hm.: berichtet auf Befehl des Kanzlers von England und unter Hinweis auf das Missgeschick der preussischen Gesandten in England, dass der Kg. eine Botschaft nach Dänemark aussende,*

^{a)} hebben fehlt D.

¹⁾ Apr. 7. ²⁾ Eine gleichlautende auf Verhandlungen mit Gesandten des Hm. und der Hansestädte lautende Vollmacht theilt Rymer, *Foedera* II S. 247 mit.

welche beauftragt ist auch mit Preussen in Lübeck zu verhandeln; sendet n. 463, nach deren Formel die Vollmacht der preussischen Gesandten lauten müsse. — 1448 Sept. 6.

Aus SA Königsberg, Or. m. Resten d. Siegels.

Dem erwerdighen und hoghebornen vorsteu, heren Conrade van Erlingshusen, homester van Pruessen, unson gnedighen heren.

Unsen oetmoedighen denst und wat wy gudes vermoghen alle tiit toveren. Erwerdighe und hogheborne vorste. Juwe edelheyt hevet wol verstaen, wat juwer gnaden sendebaden, de hiir umtrent een jair verleden in hadeschoppen weren tot den heren konyng van Englant, beschieckeden, dat men, umme dat se nicht vulmechtich en weren, ghenreleye wiis se tolaten noch ghene saken met en hanteren wolde etc., und ock dat se bedreghen weren vor den heren konyng und synen raede, dat se in Dennemarken weren ghewest bij konynek Kristoffer seligher daecht und heddent dar bestellet met eme, dat der Engelschen schepe dar genamen weren, also dat se van hiir scheden sunder enich bescheet off ende van oren saken to makende. Und juwer gnaden undersaten worden van stunden an ere vriiheyden und privilegien darumme herovet, also juwe gnade dat in des heren konynges breve, den he juwer gnaden bij den sendebaden vorscreven aversende, wol hevunden hevet. Nu eist erwerdighe vorste also, dat de here konynek van Englant syne erlike badeschop, also to seggende twe ridders und enen doctoer, schicket to Denemarken wart umme composicio to makende van sulken gebreken also tusschen beden rijken hangende siin, und deselve sendehaden hebben ock vulle macht noch met juwer gnaden sendebaden bynnen Lubeke to handelne und ten ende to slutene alle saken de tusschen den heren konyng van Englant und juwer edelheyt hangende siin, soverre juwe gnade dat besenden will. Und erwerdighe vorste, eist dat juwe gnade dat deneket to besendende, dan moesten juwer gnaden sendebaden vort komen met vulre macht gelik des heren konynges vulmechtighen vorscreven vort komen, wente ere macht is ludende van worden to worden also de copie hiirijne verwart clarliken uthwiiset. Und se moesten ock mede brengen alsulke composicien und eendracht, also gemaket siin gewest erst hi heren Conraot Solners tiiden und darna bij heren Ulrich Jungings tiiden und bij heren Henrich Plauwen tiiden und lest bij heren Pauwel Rostrops tiiden. Und dat hevet uns de here cancellier van Englant van de heren konynges wegene doen seggen, dat wy dat juwer gnaden solden scriven, dat dat also ghescheghe. Und hiirup erwerdighe vorste mach juwe edelheyt verdaecht siin und laten den sendebaden bynnen Lubeko weten, wer se juwer gnaden sendebaden dar verbeden sullen eder nicht. Unde darmede bevele wy juwen hoghebornen staet deme almoghenden Gode aver uns alle tiit ghebedende. Gescreven under unse seghel, upten sestien dagh van dem maende september, anno etc. 48.

Alderman und gemene copman van der Ductschen hense. nu to Londen in Engelant wesende.

465. *Der Pfarrer von Thorn und der Pfleger von Meselantz an den Hm.: berichten, dass am 23 Okt. (an der mittewoche neest vor Symonis und Jude) eine englische Gesandtschaft, als eyn ritter und eyn doctor, in Bremen eintraf, welche ihnen eröffnete, wie sie an den Kg. von Dänemark, die Hansestädte und den Hm. ausgesandt, nach ihrer Rückkehr aus Dänemark zu Lübeck mit Abgesandten des Hm. verhandeln wolle und anfragte, ob der Hm. durch den damit beauftragten deutschen Kfm. in London davon in*

Kenntniß gesetzt worden sei; auf die Erwiderung, dass bis zu ihrer Abreise aus Preussen keine Anzeige eingetroffen, batn jene, dem Hm. vorstehendes unter Hinzufügung von n. 463 zu melden; haben nicht erfahren können, uff welche czeit sie weder dechten awß Denneimargten zu komen und zu Lubeke zu seyn, sunder e. gn. das wol und bezeiten genugk schreiben welden, vermuthen jedoch, das ir geschefte in Denneimargten nicht so balde und korczlich geendet werde; und also des freitages neest vor Symonis et Jude (Okt. 25) czogen dieselbigen sendeboten von Bremen vordan ken Lubeke; berichten des weiteren über den Fortgang ihrer Verhandlungen mit den Holländern. — Bremen, [14]48 (an der mittewochen nehest nach Martini) Nov. 13.

SA Königsberg, Or. m. Resten eines Siegels.

466. *[Lübeck] an den deutschen Kfm. zu London: meldet das Eintreffen einer englischen Gesandtschaft, welche nach ihrer Rückkehr aus Dänemark uppe lichtmissen (Febr. 2) in Lübeck mit Preussen und den Hansestädten (edder de wy darto esschende werden) über die gegenseitigen Beschwerden verhandeln wolle; verlangt, dass der Kfm. zu diesem Tage seinen Klerk oder zwei Kaufleute myt allen schryften unde jwen gebreken abordine. — [14]48 Nov. 17¹.*

SA Lübeck, adj. ad A. Batav. 1, Entwurf.

467. *Lübeck an den Hm.: berichtet auf den Wunsch der in Lübeck weilenden englischen Gesandten, welche by dessem unsen boden dergeliken dem Hm. schreiben, dass diese am 1 Mrz. von ihrer Reise zum Kg. Christian nach Lübeck zurückzukehren hoffen, um alsdann mit den Abgeordneten des Hm. und der Hansestädte über die gegenseitigen Beschwerden zu verhandeln, und ersucht um Besendung der Tagfahrt, zumal dem gemeinen copmanne van der Deutschen hense und jwer herlicheit undersaten nach der latesten dachvart to Londen in Engelant myt deme heren koninge darsulvest und synen commissarien, juwen unde den sendeboden der vorscreven hense latest gehalten, vele gudere van den ingesetenen des vorscreven riikes synt genomen und mennigerleye beswaringe boven der vorscreven hense privilegie synt bescheen unde uppgelecht uppe dat nyge, so de alderlude der vorbenomeden hense to Londen residerende uns dat vakene hebben gescreven unde don clagen. — [14]48 (in s. Andree dage) Nov. 30.*

SA Königsberg, Or. Perg. m. Spuren d. Siegels.

SA Lübeck, A. Anglicana 1, Entwurf.

468. *Lübeck an Köln, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg: so. so. gleichlautend mit n. 467; zeigt an, dass es dem Hm. desgleichen geschrieben und ersucht Danzig, den beige bundenen Brief nach Krakau zu befördern. — [1448 Nov. 30] (ut supra).*

SA Lübeck, Entwurf, vornageht n. 467.

469. *Lübeck an Köln (und Krakau): ladet zur Besendung der Tagfahrt mit den Engländern axi 1 Mrz. nach Lübeck ein². — [14]48 (in s. Andres daghe) Nov. 30.*

¹) An demselben Tage ersuchte Lübeck den Kfm. zu Brügge, obigen Brief so schleunig wie möglich nach London zu expediren. (Entwurf auf demselben Bl. wie n. 466).

²) In allem wesentlich gleichlautend mit n. 467, nur hier und da verkürzt.

An Köln: StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, überschrieben: Consulibus in Cracow et Colonien-sibus cuilibet suam. In dorso bemerkt: Aldus is de vorbodinge geschen van wegen der dachvart prima marcii anno 49.

470. Robert Shottisbroke, miles, und Richard Cauntton, utr. jur. dr. archidiaconus Sarum, an den Hm.: berichten, dass sie von dem Kg. von England in Anlass der mannigfachen Beschwerden der Engländer über die ihnen ungeachtet der langjährigen friedlichen Beziehungen in Preussen und den Hansestädten zugefügten Kränkungen, welche dem Vernehmen nach ähnliche Beschwerden der Preussen und Hanseaten über England entsprechen, bevollmächtigt worden sind mit hierzu hinreichend bevollmächtigten Abgeordneten des Hm. und der Hansestädte über Wiederherstellung der alten Freundschaft zu verhandeln; verweisen auf ihre den preussischen Gesandten in Bremen gethanen Eröffnungen und melden, dass Lübeck versprochen hat, sowohl den Hansestädten als auch dem Hm., (valido et prepotenti membro dicte hanse), zum 1. Mrz. eine Tagfahrt in Lübeck anzusagen; ersuchen auch ihrerseits um Besendung derselben, welche sie jedenfalls (infallanter) besuchen würden. — Lübeck, 1448 Dec. 1. Nachschrift: theilen obiges dem Hm. mit für den Fall, dass die betreffenden Schreiben ihres Kg. oder des Kfm. in London nicht in seine Hände gelangt wären.

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. beiden Siegel.

b) Skandinavische Reiche.

471. Kg. Karl von Schweden an Danzig: berichtet, dass er umme den groten schaden den ko. Erick doen laten hefft den gemeynen varenden kopluden in der Osterzee Truppen nach Gothland gesandt hat, welche vor Wisby liegen und von der ganzen gemeynheit up Gotlande die Huldigung für ihn empfangen haben; warnt vor dem Verkehr mit Wisby und verspricht allen, de den unsen upp Gotlande wes gudes toforen willen, freundliche Aufnahme und richtige Bezahlung; ok sal sich nemanth arges vormoden van den unsen, de upp Gotlande syn ofte umme dat land varen werden sunder denjenigen de ko. Erick thohoren ofte em to hulppe komen willen¹. — Borgholm, 1448 (in vigilia assumptionis b. Marie v.) Aug. 14.

SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 472.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 3 n. 1.

472. Danzig an den Hm.: sendet n. 471 mit der Meldung, dass K. Erick die Leute K. Karls, die Wisbu beleget hoben, zu Westergarne in die haben, do eyn yderman komen und segelen mag mit vitalie, überfallen hat; fragt an, ob es n. 471 öffentlich verkünden soll. — [14]48 (in profesto b. Bernardi abbatis et doctoris mellifui) Aug. 19.

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. Secrets.

StA Danzig, Missive 5 f. 36, m. d. Jahrzahl 46.

473. Danzig an Kg. Christian von Dänemark: beglückwünscht ihm in Beantwortung der aus Horsens datirten Anzeige zu seiner Erhöhung und Krönung mit der

¹) Vgl. das rühmliche Zeugnis, welches der strals. Chronist hinsichtlich dieser allen Städten gethanen Versprechungen Karl und den Schweden ausstellt. Strals. Chr. u. Mohnike u. Zober 1 S. 189 f.

Bitte, auch den danziger Kfm. bei den hansischen Privilegien zu erhalten; erwidert auf die Forderung des Kg., jeden Verkehr mit Kg. Karl und den Schweden abzubrechen, dass hierüber der Hm. zu bestimmen habe, bemerkt jedoch, dass zur Zeit Jedermann sein Schiff in den Hafen gebracht (upgelecht), sodass sik ok sulven wol vorbuth kopfart to segelen. — [14]48 (feria 2 na allir hilligen dage) Nov. 4.

St.A. Danzig, Missire 5 f. 27, überschrieben: Ita scriptum est regi Dacie.

44. *Lüneburg an Lübeck: widerruft seine Zusage zur Besendung der Tagfahrt in Lübeck am 13 Dec. (s. Lucien) mit den von Kg. Karl von Schweden an die Hansestädte entsandten Botschaftern; erklärt, uns iss dar wes ingevallen, dat wii deme so nicht don können, wente wii vor dessen hilghen daghen merkliken to donde hebben, daromme wii yo bii eynander moten bliven, so gii des wol tor warde komende werden; bittet, ihm die Absage nicht zu verüben. — [14]48 (mitwekens vor Lucie) Dec. 11.*

St.A. Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Marienburg. — 1449 Jan. 1.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

Der Recess bestimmt die Besendung des lübecker Tages mit den Engländern und die Ausarbeitung einer neuen Vollmacht für die Gesandten, vgl. n. 463 ff. Die übrigen Artikel betreffen innere Verhältnisse. Thorn klagt über den durch die Umtriebe von Diebau veranlassten Rückgang seines Handels.

Im Anhang folgen zwei auf die lübecker Tagfahrt bezügliche Schreiben des Hm., vgl. n. 480 ff.

A. Recess.

475. *Recess zu Marienburg. — 1449 Jan. 1.*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 266 b — 268.

D Handschrift zu Danzig f. 328 — 331.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 89.

Anno domini 1449 in die circuncisionis domini nuncii domini consulares civitatum infrascriptarum videlicet: de Colmen Henricus Focke; de Thorun Tydemannus vom Wege, Rutgerus von Birken; de Elbing Johan Winburg, Johan Sonenwaldt^{a)}; de Brunsberg Thomas Werner, Sanderus von Leyden; de Königsberg Andreas Brunaw, Nicolaus Plesz; de Danczk Albertus Huxer et Johannes vom Walde, in Marienburg ad placita congregati pertractarunt negocia infrascripta.

1. *Die Städte erklären, ungeachtet der Vorstellungen des Hm., die auf der letzten Tagfahrt zurückgewiesenen Artikel¹ nicht annehmen zu können und erhalten den Befehl, sich daheim nochmals zu berathen.*

2. *Item so hat unser herre eynen brieff lassen lesen, den die von Lubeke*

a) Schönewaldt D.

¹⁾ N. 423 § 4.

haben usgosant, dorinne sie begeren, das unser herre seyne botschaft ken Lubeke uff den ersten tach marcii welde senden, denn so wurden die sendeboten des koniges von Engelant ouch czu Lubeke seyn, und welden sich mit unsers hern sendeboten und mit den steten voreynen, also umme die schelunge und schaden die eyn teyl dem andern getan hat. Ouch lys unser herre eyne brieff lesen im gesant von denselben des koniges sendeboten, der ouch dergeleich innebolt. Ouch haben die stete di(s landes^a) eyn brieff von den von Luheke emphanen, die ouch die stete umme der sache willen czu tage laden¹. Und unser herre was begorende, das sich die stete doruff besprechen sulden, was bey den sachen czu thunde were. Also das die stete noch gelegenheit der sache dirkaute, das man nicht wol weniger darbey thun muchte, sunder das man die botschaft besenden muste. Also gingen die stete widdir czu unserm hern und hegerten ouch seyn gutduncken czu horen. Also das unsers hern und der stete gutduncken alleyns was, das mau die tagefart ken Luheke hesenden welde, und die stete hoten unsern hern, das her den von Luheke schreiben welde, das sey seynen gnaden welden schreiben, wen die sendeboten der Engelschen uss Denemarken widdir ken Luheke qwemen, das man denn uss diessen landen die (hotsch)afft^a ouch besende, (wente^b das in grossen czweifel stunde, wen die Engelschen sendeboten wedder obir komen konnen, und die unsern dornoch legen und beiten, das were sere vordrussen). Und das gefyel unserm hern wol und wil deme also thun. Und czu der vorgeschrehenen tagefart sal man vier personen senden, also eyne vom Elbing, eyne von Danczk, und unser herre wil czuwe personen mete senden.

3. Ouch so hegerten (die^a stete) von unserm hern homeister czu wissen, was man in der hotschaft mitgeben sulde. Also lys unser herre lesen dy befulunge die her seynen sendeboten ken Engelant metegegeben hatte, also^c das die stete doruff sprachen, das diesse botschaft in etzlicher weisze oyne ander schiekunge wurde haben den die (ken)^a Engelant, so muchte man uss der befulunge nemen, insetzen und hawssen lassen was noch gelegenheit der sache nottorfft were. Das unserm herre wol gefyel und wil mit den, die^d dy hotschaft werden seyn, das also hestellen.

4. Die Städte verkünden Danzig, dass sie am 2 Februar (lichtmesse) nach Danzig kommen wollen, um über den Pfundzoll abzurechnen, und verlangen, dass die Unkosten der Gesandtschaften nach England, Köln und Bremen nicht in Rechnung gestellt werden².

5. Ouch^a begerten die stete rechenschafft von der munteze und czur nehsten tagefart die meteczubringen.

6. Item so seyn erzliche bewteler der czweyer stete, also Thorun und Danczk, vor die stete gekomen und haben senlich hosnesteln vorbracht, und der meister der bewteler von Danczk meynunge ist, das die wandelbar sulden seyn. Und dys so hat oyne igliche stat eyne proba der hosnesteln mit sich czu hawse genomen und iren geworgken der hewteler dieselben hosnesteln vorczuhengen, und das die wergke dirkennen, ah sie falsch wandelhar seyn addir was schelunge

a) Durchlocher T. ergänzt aus D.

b) wente — vordrussen D. fehlt T.

c) des geüßl sw den steten well (not?) und unbedröhen die sache mit unserm hern, sint deme well das durre tagefart sw in etzlicher mose eyne andir D.

d) die eiden eillen D.

e) § 5 folgt in D nach § 7.

¹) Vgl. n. 467, 468, 470.

²) Danzig erklärte hierauf Thorn am 13 Jan., dass zur Zeit im Pfundkasten gar kein Geld vorhanden und es keineswegs gesonnen sei, die Gesandtschaftskosten von sich aus zu bestreiten, da jene Botschaften von bevelunge, rath und wissen des Hm. und der Stände ausgesandt worden seien. SA Danzig, Missive 5 f. 42.

dorinne befunden wirth, addir ab sie fulfaren mogen. Und czur nehsten tagefart iglicher seyner werke und amptes der bewteler gutdungken dovon inczubringen.

7. Item haben die hern von Thorun vor die stete gebracht clagende obir dy stat Dybow, wie das sie von derselben stat Dybow wegen narunglosz und ganz czu nichte werde, also das das korn, das vor alden jaren in ire stat czu kowffe gebracht wart, nu czu Dybow wirt gekowfft und vorkowfft, dergeleich allerley speysekowff, wente die lewte de werden getwungen, das sie den markt vor czu Dybow müssen halden. Ouch so werden sie vorhindert mit der flose. Umme sulches gedranges willen müssen arme lewte ir getreide und ander kowffenschatz czu Dybow neher geben denn sie es czu Thorun vorkowffen muhten. Ouch so hat die stat Thorun iren marktag uff den donerstag und die Nuestat Thorun uff den sonabent, und die von Dybow haben uff die vorgeschriebenen czwene markttagge ouch czwene ire markttagge in irer stat uffgelegt. Des so haben die hern von Thorun die stete gebeten en dorinne retlich czu seynde, das sie nicht so gruntlich vorterbet werden. Dis haben die stete czu sich genomen an ir eldesten ben heym czu brengen und czur nehsten tagefart eyn iglicher seyn gutdungken dovon inczubringen. Ouch sprechen die hern von Thorun, das sie dergeleich unserm hern homeister haben geclaget und seyne gnade gebeten, das her welde bestellen und gebieten lassen in seynen landen, das nymand in seynom lande den von Dybow eyngerley getreide addir* gutter sulde abekowffen, das czu Dybow geschafft wirt. Das hat unser herre czu im genomen in seyn bedacht und wil furder rath doruff haben.

8. (Die^b Städte entscheiden einen Streit zwischen Elbing und seinem Bm. Hinrich Hahne^c wegen des Testamentes des Rm. Hensel Noremberger).

B. Anhang.

476. *Hm. an Lübeck: ersucht in Beantwortung von n. 467 um Angabe, wann die englischen Gesandten bestimmt wieder in Lübeck eintreffen würden, da deren Verhandlungen mit Dänemark leicht über den 1 Mrz. hinaus währen könnten; ist bereit, seine Gesandten zu dem anzugehenden Termin nach Lübeck zu schicken. — Marienburg, [14]49 (epiphanie) Jan. 6.*

SA Königsberg, Missive 17 f. 144.

477. *Hm. an den Pfarrer zu Thorn: beantwortet n. 465 mit einer Mittheilung des Inhalts von n. 467, und der Anweisung, nach Beendigung der Verhandlungen in Bremen bis zum 1 Mrz. in Lübeck zu bleiben, dahin wir denne ouch etliche andere unsire sendeboten czu euch fertigen wollen; Pferdespelder dagegen, den alden pfleger czu Medzolanter itczunt huuskumthur zu Danczk, möge er sobald wie möglich heimsenden; werit ir aber noch czu Bremen adir jenehalben Lubeck, so fertiget und faget euch, das ir uff die berurte zeit und tag czu Lubeck gewislich und invorzogen seit; sollten dann die übrigen Abgeordneten noch nicht eingetroffen sein, so möge er diese ercarten^a. — Marienburg, [14]49 (epiphanie) Jan. 6.*

SA Königsberg, Missive 17 f. 5.

a) addir noch T.

b) § 5 D fehlt T.

c) Hosterdren wird er Hahneken genannt D.

^b) Das Schreiben kam jedenfalls zu spät, da die Verhandlungen in Bremen bereits am 7 Dec. ihren Abschluss gefunden hatten, vgl. n. 414 Anm. 1.

Versammlung zu Danzig. — 1449 Febr. 3.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

Der Recess handelt ausschliesslich von der Abrechnung über die Einnahmen der Städte aus dem Pfundzoll in den Jahren 1447 und 1448.

Recess.

478. Recess zu Danzig. — 1449 Febr. 3.

T aus der Handschrift zu Thorn f. 265 b — 269.

D Handschrift zu Danzig f. 331.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. S. 84.

Anno domini 1449 feria secunda scilicet in crastino purificationis Marie virginis domini nuncii consulares civitatum terre Prussie infrascriptarum videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenik; de Thorun Johan vom Loe; de Elbing Johannes Wintburg, Georgius Rouber; de Brunsberg Thomas Werner, Johan Baysze-man; de Königsberg^a Bartoldus Huxer, Johan Dreyer; de Danczk Rynhart^b Nydderhoff, Albertus Huxer, Arnd de Telichten, Johan Meydeburg, Hermannus Star-gart^c, Paulus Bucking, Johan vom^d Walde et Johan Freyburg, in Danczk ad placita congregati infrascriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Die Städte berechnen, dass der Ertrag des Pfundzolls czu irem dritten theyle im J. 1447 2444 fl 1 scot 5 $\frac{1}{2}$ ger. geldes und 1448 1786 $\frac{1}{2}$ fl 11 $\frac{1}{2}$, zusammen 4230 fl betrage. Davon sind die Unkosten der Reisen nach England, Köln und Bremen mit 2148 fl 15 scot bestritten worden, deren Wiedererstellung von Danzig gefordert wird. Nach längerem Streit erbietet sich Danzig den Städten 600 fl sofort und je 800 fl in den 3 nächsten Jahren aus dem Pfundzoll zu zahlen, und domete sullen die vorg. drey reysen, also Engelant Collen und Bremen, tod gerechent seyn und geschrehen. Die Städte nehmen es ad referendum.

2. Die übrigen vom Pfundgelde bestrittenen Auslagen beziffern sich auf 811 fl 3 $\frac{1}{4}$ sc. und vertheilen sich mit 612 ger. fl czur reysen gegen Lubeke; 117 fl czur reyse ken Flandern, also Arnd von Telichten von Danczk do gesant was, und 82 fl 4 $\frac{1}{2}$ sc. ger. geld. czur reysen gegen Dennemarken und Gotland.

3. Danzig erhält 200 fl minus 1 $\frac{1}{2}$ fl zurück, die es bei der letzten Abrechnung¹ zuviel gezahlt hatte.

4. Braunsberg erhält 100 fl auf seinen Antheil vorgestreckt, sodass Danzig nach Abzug aller Auslagen sowie der obenstehenden 600 fl und des Braunsberg Dargeliehenen 373 fl 2 $\frac{1}{2}$ sc. übrig bleiben.

5. Kulm, Thorn, Elbing und Königsberg erhalten je 100 fl , welche im Falle der Annahme des danziger Vorschlags von den 600 fl gekürzt werden sollen.

6. Item^e czu gedengen von den czowgen.

a) Braunsberg D.

d) de Nemore D.

¹⁾ S. 153.

b) Rynolds D.

e) S 6 fehlt D.

c) Hermannus Stargart fehlt D.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1449 Mrz.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin¹⁾, Danzig und Elbing, Gesandte des Hm. und des Kg. von England und der Klerk des Kfm. zu Brügge.

A. Die Vorakten behandeln zumeist die Besendung der Tagfahrt. Veranlasst durch die n. 460 — 470 berührte Hinkunft der englischen Gesandten, war sie auf den 1 Mrz. ausgeschrieben. Das verspätete Eintreffen der Preussen bewog jedoch manche Städte zur Abreise vor Aufnahme der Verhandlungen, sodass Lübeck wiederholte Mahnschreiben erlassen musste. N. 479 berichtet über den Ausschluss des Preussen aus dem Genuss der hansischen Privilegien in England zufolge der Nichtbestätigung des Vertrages von 1437, während in Uebereinstimmung mit der hier geäußerten Beschwerde über die mangelhafte Vollmacht der preussischen Gesandtschaft nach England auch n. 488 nur das Bestreben erkennen lässt, die endgültige Erledigung des Streites möglichst weit zu vertagen. Der Kfm. zu Brügge beschickte den Tag, um die Einberufung eines Hansetages zu betreiben, vgl. n. 347 und 546 § 15.

B. An Berichten liegen zwei vor. Der lübische, n. 503, ist obgleich kürzer doch reichhaltiger und verzeichnet neben den Verhandlungen mit den Engländern auch die sonst von den Städten besprochenen Fragen, wogegen der preussische, n. 504, von den letzteren ganz absieht. Die Verhandlungen mit den Engländern, welche sich durch den schwachen Besuch des Tages abseiten der Hansestädte²⁾ verletzten fühlten, ergaben kein positives Resultat. Theils die ungenügende Vollmacht der Preussen, theils die Erklärung der Städte, sich in dem Streit von jenen nicht trennen zu wollen, theils die Hartnäckigkeit der Engländer liess die Partheien über die ersten Vorfragen nicht hinausgelangen und führte nach längerem Wortwechsel zu dem Compromiss, dass die nächsten zwei Jahre über alles beim Alten bleiben sollte. Für die Zwischenzeit wurden neue Verhandlungen zu Deventer in Aussicht genommen. Vgl. den eingehenden Bericht des lüb. Chron. bei Grautoff 2 S. 125 ff., dem n. 503 vorgelegen zu haben scheint. — Neben den englischen gelangten auch die skandinavischen und flandrischen Verhältnisse zur Verhandlung. In Hinsicht auf letztere wurde gemäss dem Wunsche des Kfm. zu Brügge ein Hansetag nach Bremen angesagt, auf dem über Abordnung einer Gesandtschaft an den Hg. von Burgund berathen werden sollte. Für die nordischen Verwicklungen dagegen fehlen leider wiederum die hier einschlägigen Korrespondenzen, vgl. S. 358. Das n. 503 § 6 angezogene Schreiben von K. Karl an Lübeck wird in Verbindung stehen mit dem n. 474 erwähnten Aufenthalt schwedischer Gesandten in Lübeck, doch ist zum Verständniss der in § 6 erwähnten Tagfahrt zu Kalmar und in § 7 beschlossenen Einstellung der Schiffahrt daran zu erinnern, dass K. Erich den am 20 Dec. 1448 abgeschlossenen Vertrag wegen Uebergabe von Wisby an K. Karl wenige Wochen später brach und im Mrz. ein Herrentag zu Wismar stattfand, auf dem nach Angabe der schwed. Karlschronik (ed. Klemming v. 7731 ff.) 14 Fürsten sich verbanden, K. Erich zu entsetzen und K. Christian gegen K. Karl

¹⁾ Nach n. 506. N. 492 berichtet, dass Kolberg seinen Schreiber entsandte.

²⁾ Beachtenswerth ist die Forderung der Engländer auf Uebergabe eines Verzeichnisses der Hansestädte sowie die auch in früheren Verhandlungen mit England erfolgte starke Betonung der Stellung des Hm. als Hauptes der Hanse.

beizustehen¹, vgl. Strals. Chron. ed. Mohrke 1 S. 190, Styffe, Bidrag 3 S. XIV ff., Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 119 ff.

C. Der Recess fasst die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Engländern kurz zusammen, ohne auf das Detail einzugehen.

D. Die Korrespondenz der Versammlung weist den Streit eines aus Greifswald vertriebenen Rm. mit dieser Stadt an das Schiedsgericht von Stralsund und Anklam.

E. Der Anhang enthält theils auf England bezügliche Schreiben, die sich unmittelbar an obige Verhandlungen anschliessen, theils solche, welche die nordischen Angelegenheiten berühren.

A. Vorakten.

479. Kg. Heinrich von England an den Hm.: beschwert sich, dass trotz vielfacher Mahnungen der 1437 zu London vereinbarte Vertrag, den die Hansestädte beliebt haben, vom Hm. nicht bestätigt worden ist und die englischen Kaufleute in Preussen, ungachtet der guten den Preussen in England zu Theil werdenden Behandlung, je länger je ärger mishandelt werden* (libere mercandisandi facultate exuti in locis subterraneis ab societate virorum honestorum tamquam abhominati et obprobriosis morari coacti sunt inhumanissimeque tractantur); hat sich den hierüber an ihn gelangten kläglichen Vorstellungen des Parlaments nicht widersetzen können und, wiewohl ungern, zugeben müssen, dass die Privilegien der Hanseaten und Preussen in England behufs Abstellung jener Beschwerden widerrufen würden; verweist auf seine früheren rechtzeitig ergangenen Warnungen, welche dem Hm. einen Termin bis Michaelis setzten, und beklagt, dass er, anstatt Genugthuung zu leisten, Gesandte nach England schickte nulla ad aliquod concludendi nisi sub dubitationis vestri beneplaciti fulti potestate, de quo non possumus non parum vehementer admirari; hat nun auf Anweisung (de avisamento) seines Rathes erkannt, dass der Beschluss des Parlaments auf Einziehung der Freiheiten der Hanseaten und Preussen in Kraft treten soll, versichert jedoch, dass er hierdurch die alte Freundschaft keineswegs zu brechen beabsichtige, vielmehr die Privilegien sofort wieder in Kraft treten werden, sobald der englische Kfm. in Preussen in den Genuss seiner Freiheiten gesetzt und die ihm gebührende Entschädigung erhalten haben wird. — Westminster, 1447 (a. r. n. 26) Dec. 2.

SA Königsberg, Abschrift.

Sta Danzig, Schbl. 15 n. 50 n. 16 n. 46 b f. 16 b, zwei Uebersetzungen.

480. Lübeck an Danzig: erklärt in Berichtigung von n. 468, dass die englischen Gesandten ihre Reise nach Dänemark aufgegeben haben und bis zum 1 Mrz. in Lübeck zu bleiben gedenken; ersucht, dieses nach Gutbefinden dem Hm. mitzutheilen: vurder so wy ok jwer ersamen leve dar bevoren uppe Elizabet² schreven van etliken schryften und ener rullen, de wy jw by Hans Tymmerman, jwem borghere, hadden benalet etc., darnp gy uns senden een

*) crudelius preter et contra antiquissimas amicitias et humanitatis instituta exacti, turbati et iniuriati [usq.] kesset er im Schreiben. In der Uebersetzung lautet der Satz: Phases: sine assensuque dei venialiter beneficiis deturbati und vorunrecht seyn, und auch von der markt frey sein konffigieren und anprengen und entloset, in steten under der orden von der weischaft erbarer mannen etan unanemlich und unanemlich syn getwungen syn wesen und allir unanemlich werden gehandelt.

¹) Bis zum 23 Apr. wollten sie rede werden, beide tho wather und tho lande mit grother macht. Strals. Chron. Nach Styffe, Bidrag 3 n. 4 n. 10 mussten sie K. Karl von Wladimir aus ihre Abangebriefe ein. Vgl. n. 508, 536, 581.

²) Nor. 19. Febrl.

breff des copmans to Lunden in Engelant an uns geschreven, unde gy vurder in jwem breve uns scryven, dat gy sodanne rulle dem heren hovenestere hebben benalet unde nu jw van em is wedder geschikket etc.: ersamen guden vrunde, wy vinden nach inholde des breves des erbenomeden copmans to Lunden, dat se sodanne rulle an uns by erem breve hebben geschikket unde schal inneholden sodanne gebreke unde schaden, also deme Dudeschen copmanne van den Engelschen is beschen unde weddervaren; *bittet die Rollen by jwen sendeboden an uns unde de stede zu senden.* — [14]49 (ipso die trium regum) Jan. 6.

StA Lübeck, A. Borussia, Entwurf.

481. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: berichtet n. 466 dahin, dass die Verhandlungen mit den Engländern erst am 1 Mrz. aufgenommen werden sollen; wiederholt die Aufforderung, dass der Kfm. sich zu dem Tage myt sodannem elachten unde scryfften de uns darto mogen denen, einstelle.* — [14]49 Jan. 8¹.

StA Lübeck, Hans. Korr. m. d. Kfm. in London, Entwurf.

482. *Köln an Lübeck: vermag die auf Mrz. 1 nach Lübeck ausgeschriebene Tagfahrt mit den Gesandten des Kg. von England wegen vielfacher Fehden nicht zu besenden.* — [14]49 Jan. 15².

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

StA Köln, Copienbücher 19 f. 96, überschrieben: Labeke. Ohne Datum.

483. *Lübeck an Kolberg: wiederholt die Ladung zum lübecker Tage, da es aus der ablehnenden Antwort von Kolberg entnehme, dass Kolberg merklike tosprake den Engelschen to donde (hebbe) van schaden unde overwerpinghe wegen, de de van Linden beghan hebben an den jwen, und durch die Verhandlungen de Engelschen unde gy malkander to vreden unde guden puntten mochten kamen.* — [14]49 (ipso die Anthonii) Jan. 17.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, überschrieben: Consilubus to Colberg, secunda littera.

484. *Lübeck an den Hm.: wiederholt seine drei Wochen zuvor an Danzig gethane Anzeige, dass die englischen Gesandten die Reise nach Dänemark aufgegeben und bis zum 1 Mrz. in Lübeck zu bleiben gedenken.* — [14]49 (vigilia Pauli conversionis) Jan. 24.

StA Lübeck, Entwurf, vorausgeht n. 480.

485. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rm. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: setzt voraus, dass die im vergangenen Jahre aus Flandern zurückgekehrten Rm. berichtet haben, wat redelicbeyt en biir van den vier leden des landes van Vlanderen is weddervaren; oek so hebben juwe erbarbeyden darna scryfftiliken begheert, dat dezelve vier leden wolden vulkomen de lofte — de zee den vorscrevenen sendeboden in eren afscheydene tosegheden und beloveden, daerna se sick tod desser tiid to in den alreclaynesten puncte nicht en hebben gherichtet*

¹) Lübeck sandte den Brief wiederum dem Kfm. in Brügge zu, damit er ihn dem zu London übermittle, und fügte hinzu: sint se ok myt jw tor stede, so moghe gy en den benalen. (Entwurf auf demselben Bl. wie n. 481).

²) Vgl. n. 469.

noch bewesen; klagt, dass die hansischen Privilegien täglich minder beachtet und er völlig in Unkenntniß darüber gelassen werde, wat juwer heren wille — is by den coopman und ziinen vorsevenen ghebreken to doende; *entsendet deshalb seinen Sekretair Johannes Gebingk, der den Städten unse nood und alle ghelegenheyten unser ghebreke von neuem kundgeben soll, und ersucht ihm Anweisungen zu ertheilen, warnu wir uns vortan richten und holden zullen.* — [14]49 Jan. 26.

SA Lübeck, Adj. ad a. Batav. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

486. *Hm. an den deutschen Kfm. zu Brügge: wiederholt n. 364, worauf der Kfm. bisher nicht geantwortet, das uns dach ganzes sere fremde nympt und mögen nicht wissen, wes wir uns dorinne vormuten sollen, wenne uns heren und fursten etc., so wir en schreiben und uff unsir schriftte antwort von en begeren, ire schriftlich antwort wissen lassen; hat von Arnd von Telchten vernommen, dass der Kfm. auf dem nächsten Städtetage über die von Flandern gezahlten Summen Rechenschaft ablegen müsse, und verlangt, dass er zu dem Behuf die mit den Engländern vereinbarte Tagfahrt zu Lübeck am 1 Mrz. besende; will seine Gesandten instruiren, den auf Preussen entfallenden Antheil jener Summen einzufordern; theils Antwort durch den Ueberbringer — Elbing, [14]49 (nach conversionis Pauli) Jan. [28].*

SA Königsberg, Missive 17 S. 180.

487. *Derselbe bevollmächtigt unter Zustimmung seiner Mitgebietiger Johann Ast, decretorum dr. und Pfarrer zu Thorn, Johann de Vippich, Voigt zu Lawenburg, Reinold Nidderhof, Bm. zu Danzig, Georg Rober, Rm. zu Elbing, zur Verhandlung in Lübeck am 1 Mrz. mit den Gesandten des Kg. von England über den Ausgleich der gegenseitigen Beschwerden und den Abschluss eines Vertrages.* — Elbing, 1449 Jan. 28¹.

SA Königsberg, Missive 17 S. 182.

488. *Instruktion der preussischen Gesandten zur Verhandlung mit den Engländern in Lübeck am 1 Mrz. 1449.* —

K aus SA Königsberg, Doppelblatt, bezeichnet: Disse bevelung sint doctori Johanni Ast, pfarrer zu Thorun etc., zu der andern bevelung, die demselben hern pfarrer an den bern konig zu Engellandt metegegeben waren, bevolen und metegegeben mit den unden geschriben brieffen uff den irsten tag des monden marcii zu Lubeck vorramet und mit den sendeboten des hern koniges zu Engellandt zu halten in 49 jare.

1. Zcum irsten als in der vorigen bevelung goschriben steet, ee denne sie ane ende schiden, so sollen sie macht haben alle sachen mit dem gelimplichsten zu verantworten, dach yo in keyne neuwekeiten sich zu geben, und denne eyne andern rownen tag zu verramen ken Prewssen adir uff das mittel uff gelegeliche stad: solchen bevelungen sollen sie ouch nachkomen. Sunder vorbas steet im selben artikel „adir wedir in Engellandt konde es andor nicht geseyn“ dorin sollen sie sich zu disser czeit nicht geben in keyner weise; sunder weres, das sich die usz Engellandt uff eyne andere tagesfardt ken Prewssen adir uff das mittel zu

¹) Die Abgeordneten erhalten ausserdem an demselben Tage Beglaubigungsschreiben an die englischen Gesandten und an Hg. Heinrich von Meklenburg, der sich beim Hm. für den Ersatz der von Preussen Wismar und Rostock zugefügten Schäden veranlagt hatte. (Missive 17 S. 181).

verramen nicht geben welden, ee sie denne ane ende und tage vorramen van en schiden, so sollen sie macht haben tage zcu vorramen in Flanderen adir alda umbelangk, wo das beqweme seyn wurde, und keyner weisz in Engellandt. Und sollen yo solchen rewmten tag mit en verramen, das sie herin komen und den herren homeister der sachen gestalt underrichten und wedirumbe seyne botschaft zcu solchen tage senden moge.

2. Item ist en metegegeben eyn credencie an des koniges sendeboten, doruff sollen sie die sachen also beleiten: Zcum irsten sollen sie den sachen in allir weise nachgeen, als die dem berurten pfarrer mit Meynardt Kolner etc. ken Engellandt metegegeben was, und sollen do dieselben sachen beleiten in allir masse als sie das in Engellandt vor dem hern konige und seynen rethen [thun]^a solden und gethan haben.

3. Item wen sie nu solche sachen in obengescrebener weyse beleytet haben, weres denne, das die Engelisschon sendeboten dorane nicht genugsam seyn wolden, sunder meyneten, das sie volkomene macht in den sachen haben solden, so ist en metegegeben eyn machtbriff, sprechende uff die schaden und verunrechtunge etc. die beyden teilen gescheen seyn, den mogen und sollen sie vorbringen.

4. Item zcu demselben machtbriffe ist en disse beveel und macht gegeben: Czum irsten, das sie sollen darnach seyn, das die schaden, gewalt und verunrechtunge, die den kowflewten und undirsassen des hern homeisters gescheen seyn, als die von Dautczk das in schriftten werden vorbringen, entscheiden und geflegen werden.

5. Item ist en ouch macht gegeben, das sie mogen mit den Engelisschen sendeboten obirkomen und beslissen fruntschaft und voreynungen, wie sie im beqwemsten bewerben mogen, so das solche fruntschaft und vereynunge in keyner weise synt adir hernachmals seyn mogen widder des herren homeisters und seyns ordens herlichkeit, privilegia und freiheit; ouch das sie nicht seyn adir seyn mogen in czukunfftigen czeiten widder seyns ordens undirsassen, landen adir steten privilegien, freiheiten, wilkor und gerechtikeit.

489. *Hm. an Lübeck: erwidert auf die an Danzig ergangene Anzeige von dem Verbleib der englischen Botschafter in Lübeck, dass er seine Gesandten ausgefertigt hat, ihr Eintreffen in Lübeck jedoch sich durch die Absage einiger Ritter in den Landen Wolgast, Barth und Meklenburg leicht über den Termin hinaus verzögern dürfte, weil ihnen erst Geleite erworben werden müsste; ersucht, die Engländer zu bewegen, dass sie eventuell zwei bis drei Wochen über den 1 Mrz. hinaus sich gedulden; bittet um Antwort*¹. — Elbing, [14]49 (midwoch neest vor purificacionis Marie) Jan. 29.

SA Königsberg, Miscie 17 S. 181.

490. *Lüneburg an Lübeck: kann seine Rsn. zum 1 Mrz. (am ersten sonnavend in der vasten), wie Lübeck verlangt, nicht ausschicken, weil wii uppe densulven sonnavend und sondach daru unsen rad dencken umme to settende; will sie jedoch zum Dienstag hinsenden, wonte uns — Alff hortoghe to Sleszwiig etc. uppe densulven dinxedagh en avend bynnen juwer stad to wesende ok*

^a) thun sollt, solden und gethan solden haben K.

^b) Inhaltlich vollkommen übereinstimmend beantwortete Danzig n. 489 am 30 Jan. (ser. 5 ante purificacionis), und wiederholte dieses Schreiben am 16 Febr. (sexagesime) in Anlass eines neuen n. 489 recapitulirenden Briefes von Lübeck, vgl. n. 484, nur fügte es in dem zweiten hinzu, dass die Gesandten am 2 Mrz. (invocavit) in Lübeck einzutreffen hoffen. (SA Danzig, Miscie 5 f. 54 b u. 58; das Or. des zweiten im SA Lübeck, v. Preuss. Städte).

bescheden hefft; *ersucht um Zustellung eines Geleitsbriefes für die Seinen* aff und tho vor den juwen und denyennen den wii schuldich sind, efft dar anderswe queme. — [14]49 (in s. Mathias d.) Febr. 24.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten des Secrets.

491. *Lübeck an Lüneburg: ist mit n. 490 völlig einverstanden; verspricht die Rsn. sicher zu geleiten.* — [14]49 (des ersten mitwekens in der vasten) Febr. 26. *Nachschrift:* Wy begeren ok, leven vrunde, gy juwen sendeboden, de gy hir senden, in bevele mede don, vullmacht to hebbende mit juwen sculdenern hir in unser stat sprake unde handelinge to hebbende, darmede unse borgere erer rentbe unde schulde de beet to vreden mochten wesen, dat duncket uns nutte unde geraden sin¹.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf, die Nachschrift auf einem anliegenden Papierstreif.

492. *Kolberg an Lübeck: erwidert auf n. 483, dass es van anvalles weggen keine Rsn. ausschicken könne, men wy senden jw van unser beyder borgermestere weggen, namelik Hans Sleef unde Albrecht Boden, unde unser borghere weggen unsen notarium Tydericum Drevelowen, bewyser desses breves, de juw wol muntlyken wert anrychtende unde to vorstande gheven alze umme den roef unde averwerpynghe, de den unsen ys gbescheen van den Engbel-schen; erklärt, dass Drevelow bevollmächtigt ist von den Engländern Ersatz zu empfangen, falls die Städte jene dazu bewegen, den Schaden zu bezahlen; mach dat aver nycht volghen unde scheen, so mothen ze dat deme almech-tegen Gode unde juw allen claghen alzo langhe dat ze dat manen konen; er-sucht um Antwort.* — [14]49 (yn asschedaghe) Febr. 26.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

493. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an den Hm.: erwidert auf dessen sechsen ein-gelaufenes Schreiben, n. 486, dass er n. 364 am 15 Aug. erhalten jedoch bisher nicht beantwortet habe, weil seine Verhandlungen mit den vier Leden seit der Abreise der Rsn. kein einziges Resultat ergeben; klagt, dass er gleich den Rsn. von den Leden alle tiit in guden wane und troste mit soeten worden upgehouden werde, so dass er nichts zu melden gehabt und keineswegs ab-sichtlich geschwiegen habe; erklärt hinsichtlich der Vertheilung der bei dem Kfm. zum Behuf der in Flandern Beschädigten eingezahlten Summen, dass er sich nach der von den Rsn. getroffenen Anordnung richten müsse, die Telchten, der bei dem Erlass derselben zugegen gewesen, bekannt sei, und Niemand verkürzen wolte, mithin auch Telchten seiner Zeit das ihm von Rechtswegen Zukommende gleich den Uebrigen erhalten werde, und vor der tiit en moghen wii noch en hebben in bevele, enich gelt deshalven den partien, weent myt rechte tokomen sal, tovorne in afslach [to] vorleggene; würde auf der Tagfahrt zu Lübeck gern Rechenschaft über das Geld abgelegt haben, wenn er dazu geladen oder n. 486 rechtzeitig eingetroffen wäre, so habe er einen Sekretair hingesandt doch myt ghenen anderen saken belast noch ghemechtigbet, dan allene denselven henzesteden aldar ter dachvard*

¹) Hier wie in n. 502 wird der Streit Lüneburgs mit den Antheilhabern an seiner Sülze, der sog. Prälatenkrieg, berührt. Vgl. die etwas einseitige Erzählung des Lüb. Chron. bei Grantoff 2 S. 116 und Müllendorfs eingehende Darstellung im Vaterländ. Arch. 1843 S. 144 ff., 287 ff.

uptdoene und to kennene to gheven, wat guder andwert und doghet uns de vorscreven 4 leden und de stad van Brugge up alle ponte etc. gegheven und gedaen hebt nae der beloefte und afscheiden der heren radessende-boden. — [14]49 Mrz. 6.

StA Königsberg, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

494. Lübeck an Wismar, Rostock und Stralsund: *ersucht die wegen Abwesenheit der preussischen Gesandten letztthin umhüt nach Lübeck geschickten Rsn. nunmehr nach Eintreffen jener schleunigst wieder abzuordnen, damit die Verhandlungen mit den Engländern aufgenommen werden könnten.* — [14]49 (sonnavendes vor oculi) Mrz. 15.

StA Lübeck, Hans. Korr. m. d. Kfm. z. London, Pergamentbl., Entwurf, überschrieben: Wismar, Rostock, Stralessund cuilibet separatim.

495. Rostock an Wismar: *hat von Stralsund die Mittheilung erhalten, dass es den lübecker Tag nicht besetzen könne; meldet, dass es gleichfalls unme sundergen anvalles willen ausser Stande sei, es zu thun, und bittet, dass die wismarschen Rsn. Rostock entschuldigen.* — [14]49 (an mandage na oculi) Mrz. 17.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Signets.

496. Wismar an Lübeck: *sendet in Erwiderung auf n. 494 n. 495 und erklärt, dass es die Tagfahrt besandt hätte, falls Stralsund und Rostock es gthan; ok leven heren, scholde wy daghe myd juw vorsoken umme juwes scrivendes willen, so begere wy van juw, dat gi uns yo beschermen in jnwem leyde, dat wy nicht overvallen worden myt breven, dar wy in schaden van komen mogen, alz wy latest ghedan worden vormiddelst Henneken Berstorpen unde Hermannum Appel, de doch in juwer stad uppeholden werden; verlangt Auskunft, eft dat scheen mach edder nicht.* — [14]49 (middeweken vor letare) Mrz. 19.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten des Signets.

497. Rostock an Wismar: *hat erfahren, dass die Hg. von Barth und Wolgast K. Erich mit Volk und Speise zu entsetzen gedenken; ersucht, es Lübeck unde den steden darselves zu melden, damit man dem Unternehmen, yft juw nutto dunket, entgegenreten könne.* — [14]49 (midweken vor letare) Mrz. 19.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Signets.

498. Lübeck an Greifswald: *verlangt, dass Greifswald seine Rsn. ungesäumt wieder nach Lübeck schicke, da die preussischen Boten eingetroffen und die Engländer so lange schon auf die Städte gewartet haben; meldet, dass die letzteren über den ohne ihr Vorwissen erfolgten Abzug der städtischen Rsn. heftig erzürnt sind und ihn als einen ihrem Kg. und England zugefügten Schimpf betrachten, im Nichtbesetzungsfalle somit zu besorgen sei, dass den steden und dem copman van der henze verderflik inväl unde schade darvan mach komen.* — [14]49 (feria qu[n]ta ante letare) Mrz. 20.

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf. In dorreo bemerkt: Aldas sin de stede Wismar, Rostock, Stralessund und Grypswolt up dat nyge verhodet, dat se ere sendeboden hir to sendende (!) etc.

499. *Desgleichen m. m. gleichlautend an Stralsund und Rostock unter Bezugnahme auf n. 495, sowie an Wismar in Erwiderung auf n. 496, mit der Meldung, dass es mit Appel hartliken gesprochen, also dat he jw hir gerne wyl lyden unde hefft de ladinge affgedaen, und auch Henneke die Wismarer nicht belästigen wird. Alle drei vom 20 Mrz. 1449.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, drei Entwürfe.

500. *Lüneburg an Lübeck: erwiedert auf die erneuerte Ladung zur lübecker Togfahrt, dass es seine Rsm. wegen mannigfacher Behinderungen erst nach Laetare ausschicken könne. — [14]49 (donredag vor letare) Mrz. 20.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

501. *Wismar an Lübeck: sendet ein soeben eingelaufenes Schreiben von Rostock (n. 497) und verlangt Antwort auf n. 496. — [14]49 (sonnavend vor letare) Mrz. 22.*

StA Lübeck, adj. ad a. Batav. 1, Or. m. Resten d. Signeta.

502. *Lüneburg an Lübeck: kann dem Versprechen, seine Rsm. nach Laetare nach Lübeck zur Verhandlung mit den Engländern zu schicken, nicht nachkommen, wente unse furste des landes unde ok de prelaten amme mitweken erstkomende in unse stad werden komende, myd den wii so merklike zake hebben to verhandelende, dat wii daromme alle bii eynder moten bliven¹; bittet, seine Entschuldigung bei den Engländern und Städten zu übernehmen. — [14]49 (in u. l. vrouwen avende annunciacionis) Mrz. 24. Nachschrift: Ok, leven heren, brochten uns deyenne in, de wii latest in juwe stad gesand hadden, wo dat gii, wanner desse dachvard geholden were, vort spreken wolden umme de munte etc., des begere wii vruntliken, wanner gii deme also dón willet, dat gii uns dat willen scriven, so willen wii de unsen van der wegene in juwe stad senden unde den ok mede in bevelinge dón to sprekende umme de visscherie to Winsen und to Ribenborgh. Datum ut supra.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets. Die Nachschrift auf einem anliegenden Papierstreif.

B. Bericht.

503. *Lübischer Bericht über die Verhandlungen zu Lübeck. — 1449 Mrz.*

W aus R.1 Wismar, Receßhaulschrift 3 S. 113–116, Doppelbl. m. Resten eines briefschliessenden Siegels, adressirt: Dem ersamen manne heren Peter Wüden borgermester tor Wismer.

Desse nagescreven sendeboden weren tor dachvart anno 49 in deme manen marcio: int erste de sendeboden des heren koninges uth Engelant, alse en doctor unde en ridder; item de sendeboden des heren homesters uth Prutzen unde ok van der stede wegen des landes Prutzen, alse en doctor, en uth dem orden, de borgermester van Dantzik unde en ratman van Elbing; item de sendeboden van Hamborg², Rostok³, Stralessund unde Wismer.

¹) Vgl. n. 491 Anm. 1.

²) 45 ff 10 β 8 & dominis Thiderico Lüneborch et Hinrico Lopouwen versus Lubeke ad placitandum cum ambassatoribus regis Anglie. *Koppmann, Hamb. Kammereirechn. 2 S. 80.*

³) Int erste her Buke, her Lubeken 7 R. guld. vor 21 & 7 β to Lubeke in der vullo weken in der vasten. *Rost. Wettetherrenrechn. 1449/50, RA Rostock; die entsprechende der Gerichtsherren fehlt. Vgl. n. 505.*

1. De sendeboden uth Engelant nyppere commissien unde machthreff begherden int erste, dat me wolde laten lesen sodanne composicie unde endracht, also int jar 36 by dem heren koning van Engelant unde den hensesteden to Lunden in Engelant wart gemaket. Deme also beschach. Unde darna vrageden de sendeboden uth Engelant, efft de stede de ok wolden holden, darup en wart geantwert, dat de here koning unde de syne in Engelant sodanne composicien nicht hadden geholden, wanner de stede worden vorsekeret, dat se de wolden holden, so wolden de stede daromme spreken unde don in der mate, dat se nen unghelik van der wegen wolden hebben.

2. Item wolden se ok weten, we de hensestede weren, alle by namen, dat en gutlik wart vorlecht.

3. Item wolden se weten de gebreke unde in wat articulen de Engelschen sodanne composicien nicht hadden geholden, de en de stede overgheven in schriftte. Unde de wolden se by eren heren koning bringen.

4. Item wolden se hebben in schrift al de stede, de to der dachfart vorseven weren verbodet, unde we de stede weren, de tor dachfart weren gekomen, unde we de stede weren, de siik hadden entschuldiget. Unde dyt wolden se weten, er se wolden vurder degedinge holden. Hirup myt den steden dupliken wart gesproken unde int lateste en sodanne schrift ward overghegeven.

5. Item wolden se weten, efft de stede dar gegenwardich ok hadden vulkamene machtsbreve van eren rederen myt en to deghedingende, darup wart geantwert nen, unde wo yd were ene wonheyt by den hensesteden, dat men eren sendeboden gheve muntlike macht by de stede to komende unde myt den hensesteden to handelende. Hirup wolden de Engelschen sendeboden hebben tuchnisse unde en instrument, dat wy gesecht hadden wo id were ene wonheyt, des en de stede nicht wolden gheven.

6. Item wart gelesen sodanne breff also koning Karol an de van Lubeke heft gescreven, unde ok wart dar in gesproken, also van der besendinge by koning Karel to Calmeren 4 weken na paschen¹ negest komende.

7. Item wart dar ok gehandelet van der zegelacien, de dale to leggende umme desser twier koninge willen, sunderges wo koning Cristierne myt synon hulperen mechtich willen maken in de see. Darup wart gesloten, dat de zegelacie sal open bliven wente to sunte Jurgens dage² negest komende unde darna scal eyn iderman de syne to hus beholden, wente wanner se deme copmanne nientes konen nemen, so scholen se des ringhe möde werden. Ok worden de stede des eens, dat me nymande uth eren havenen myt schepen unde luden edder harnsch sal sterken³.

8. Item wante denne de sendeboden uth Engelant unde de here koning darmede ummegan, dat se de uth Prussen bij eren privilegien in deme rijke nicht willen beholden men de stede unde den mester underonander scheden: hirup is den sendeboden uth Prussen van den steden ghesecht, dat de van der hense den mester nicht willen vorlaten, unde [nicht]^{a)} willen wesen uthgescheden. Unde de sendeboden uth Prussen weren begherende, weret dat de copman van Prussen scolde des rikes entberen, dat denne ok de auderen stede dat rijke rumeden, nachdem se nicht wolden wesen gescheden. Darup en wart gesecht, dat dat stunde went tor dachfart to Bremen nagescreven.

a) nicht fehlt W.

¹⁾ Mai 11. ²⁾ Apr. 23; bis zu diesem Tage wollten die Verbündeten von Wilsnack sich gerüstet haben, um gemeinsam gegen Schweden zu Felde zu ziehen. Vgl. S. 368 Anm. 1. ³⁾ Vgl. n. 521.

9. Item was dar des copmans clerie van Brugge unde warff umme to holdende de dachvart to Bremen, darinne dat deme copman to Brugge nene redelicheit mach weddervaren. Darin wart gesproken unde de stede wogent vor dat beste, dat de clerie van Brugge daromme scolde theen bi den heren homester unde ene underwisen, dat he in de dachvart wolde vulborden¹. Unde to der dachvart scholden denne senden de here homester, Lubeke, Colne, de stede bli der see, Brunszwig, twe stede van der Zudersee, unde ene van wegen der Westvelschen stede. Welke stede denne to Bremen scholden na anwisinge des copmans to Brugge ere bodeschupp myt klenen personen an den bertigen van Burgundien senden².

10. Item also van deme aveschedent der Engelschen myt den sendeboden der stede unde des heren homesters is gesloten, dat alle ding schal stan in gude wente to sunte Johannis daghe negest komende over twee jaren³, bynnen desser tiid schal werden geholden en dach bynnen Deventer twisken dessen parten alumme, so darup scal werden gemaket en recessus, des wil ik jw schicken ene copie.

504. *Preussischer Bericht über die Verhandlungen zu Lübeck. — 1449 Mrz. 14 — Apr. 8.*

D aus StA Danzig, Schl. XXVI n. 38, Handschrift von 3 Lagen, verschiedene Blätter sind abhanden gekommen, der Rest zum Theil verkehrt zusammengeheftet. Lage 1 u. 3, zusammen 14 Bl., enthalten neben n. 505 n. 504 dergestalt, dass § 1—17 auf Lage 3, § 18—22 auf Lage 1 entfallen, während § 23—26 auf den umgekehrt eingeklesteten Bl. 8 u. 9 stehen. § 1—17 u. 23—26 sind von einer, § 18—22 von einer zweiten Hand geschrieben. Lage 2 enthält n. 563. Lage 3 ist bezeichnet: Desse nagescrevenen artikel sin to Lubeke vorhandelt op dem rathus tuschen des hern koniges van Engeland sendeboten, als Robertus Schotzhrok, ritter, unde Richardus Canton, doctor in beiden rechten, an eine, unde des hern homester van Prusen unde van den anderen hansesteden to Lubeke vorgudert an dem anderen dele.

1. Int jar 1449 des vridages vor oculi⁴ queme wii to Lubeke unde des negesten mitwekens⁵ darna let uns de rath van Lubeke seggen, dat wii mit den Engelschen sendeboden op dem rathuse wesen solden, dem wii also deden unde quemen dar met den Engelschen sendeboden. Do leyten uns de rath van Lubeke to weten unde seggen dorch eren doctoren, wu dat sommige ander bensestede ok to dessem sulvem dage vorboded weren, der dach en del hir gewest weren, unde umme des willen dat do Prusche sendeboden hir nicht en woren, so vordrot en dor tiid hir to ligen unde weren wedder to hus gereden, doch so hedden sey en gelovet, dat se wedderkomen wolden wanner dat de Pruschen sendeboden hir quemen, unde sey hedden en ok alreide gescreven, dat sey met den ersten hir welderkomen solden etc. Dar de Engelschen sendeboden to antwerden met tornigen worden unde dat en ser vordrot, dat de stede also van hir getogen weren unde en hedden en dar nicht van to kennen geven, na dem dat de dach hir met en vorramet were, sprekende vort darby, se konden wol gemerken, dat men spoterye met dem hern konyng unde met synen sendeboden beide, unde vele mer wort de dar gevellen. Also dat de rath van Lubeke de Engelschen sendeboden bat, dat sey eno kortte tiid vorbeden solden, wante se sik gans vormoden weren, dat sey hynnen korter tiid hir wederkomen solden, unde bynnen 8 dagen. Do spreken de Engelschen, se wolden 8 dage vorbeden by solkem underschede, dat sey vor

¹⁾ scholden senden 17.

²⁾ Vgl. n. 537.

³⁾ Bis 1451 Jun. 24.

⁴⁾ Mrz. 14.

⁵⁾ Mrz. 15.

allen degedingen weten wolden alle degheenne unde alle stede de in do hense be-
borden, umme mangleleie sake dat de konyng weten wolde. Ok spreken sey,
dat alle hensestede, de hir komen worden, solden vulle macht met sik brengen
gelik dat sey hedden, und wat sey degedingen worden, als de stede de bir komen
werden, dat dat van macht were der gansen hense. Hirop en de rath van Lubeke
geantwert hevet, dat sey wol willen don unde vorheden desse 8 dage, so willeu
sey en dan up er vorgeven mitsamth den anderen steten [de]^a bir komendo
werden samentliken antwerde geven. Darup bleff dat stande to der tiid etc.

2. Item do de 8 dage umme komen weren, do weren to Lubeke wedder
gekomen somige van den steden, als Hamborch, Wismar, Rostok unde Straßsund^b.
Do worden de Engelschen wedder op dat rathus vorhodet unde ok de stede unde
des hern bomeisters sendeboden. Do vrageden de Engelschen, off de stede, de
dar nu gekomen waren, also dar weren komen in vuller macht van der gemeynen
hense unde dar vor antwerden wolden op ere hevel unde werff. Dar en de stede
wedder to antwerden, wert sake dat en hequeme were, en ere hodeschop unde
werff to^c erkennen to geven, dat wolden sey gerne boren, sunder dar op to ant-
werden als van der gansen hense wegen, mochten se merken, dat sey des nicht
don en kunden, sey en borden dan erst ere werff unde bevelinge. Do worden
de Engelschen also heraden, dat sey en ere bodeschop unde werff to irkennen
geven wolden, unde spreken, wes dat se aldus lange met en gehandelt bedden,
dat hedden se al gedan in guder fruntschop, sunder nademe dat sey ere werff
unde bodeschop van eres hern konynges wegen en to irkennen geven welden,
dat wolden se ok don als ut dem namen des heren konynges. Unde segeden, se
wolden sittende bliven unde nicht entwiken, wante [en]^d duchte dat erem heren
konyng vornederunge were, dat sey van den steden entwiken solden, sunder de
stede solden en entwiken etc. Darup en de stede wedder antwerden, dat were
geschein, dat de erdesche vader de pawes unde de Romesche konyng unde vele
andere grote konyng unde bern dar ere werdigen sendehoden gehat hedden, de
alsolkes nicht van en hegerende weren, unde en duchte, dat erm hern dem konyng
ok nicht en were to ener vornederunge noch to ener smaheit, und darnime
wert sake, dat sey en ere sake to irkennen geven wolden, sey wolden sey gerne
boren unde vort darhy don so sik dat beborlik were etc.

3. Item do int ende gaff de Engelsche doctor vor ere werff unde bodeschop
unde begunde int erste to seggen, wu dat geschein were in dem 36. jare, dat de
here homester unde somige van den hensesteden in vuller macht gewest weren
in Engelant unde dat darsulves over en unde gesloten were ene composie, de ok
vorsegelt, vorbrevet unde conformirt were, welke handelinge unde endracht nicht
also geholden en worden als de gedegedinget weren. An welchem dele dat dar
dat gehreke van were, begerden sey, dat gewandelt to werden, wante sey dar also
gekomen weren, wert sake dat gebrek an en gefunden werde, dat gewandelt
solde werden, desgeliken wedderumme. Unde ok eff imant beschediget were,
dat were an live edder an gude edder verunrechtunge, dar weren sey to gesant
unde gekomen to vorantwerden unde to vortreden, hegerende vort desgeliken van
den van Prusen unde hense. Vort weren sey begerende de endracht de gemaket
was in dem 36. jare to^e lesen. Darup de stede ere herath^f nemen op den an-
deren dach.

4. Item des anderen dages quemen de stede mit des hern homeisters sende-
boden wedder togader, dar de Engelschen nicht by en weren. Also dat des hern

a) de felldt B.

b) Strausund B.

c) en to B.

d) dat B.

e) begerende to B.

f) herarath B.

homeisters sendeboden van den steden gevraget wert, wat en geraden duchte, off men en de vorenynghe lesen solde edder nicht. Darop des hern homeister sendeboden wedder antwerden, wert sake, dat sey en de lesen wolden laten edder nicht, dar mochten se vor raden, wante unse here de homester der vorenynghe met alle nicht en wolde tolaten unde wolde sik des met gelike wol entsetten, also wii dat ok met Hinrik Vorrades machtbreve wol bewisen wolden nnde ok alrede den Engelschen bewist hedden, dat Vorrath alsolke macht nicht gehat en hevet, den Engelschen in syne lande alsolke vriheit oft privilege to geven, unde wii en wolden uns dar ok met nichte nicht ingeven off tolaten; wolden sey en wes geven off gunnen in erer stad, off hedden sey de macht van der ganser hense gehat off hedden, en alsolken totolaten, dar en wiste wii nicht van, dat sey dat vorantwerden, wante de here homester unde syne stede en hedden en alsolke macht nicht gegeven. Do spreken de stede, en duchte gud, dat men de scrifte lese, dat en off uns dat nicht schedelik en were; ok so en hedden sey nicht, dat de here homester vorsegelen solde, wante se en hedden den Engelschen nicht vorder togelaten enyge vriheit dan sey en vortiiden gehat hedden, unde kunden unse mochten dat wol bewisen, dat sey to geynen dagen enige vriheit in den hensesteden gehat hedden, unde ok en kunden de Engelschen nicht bewisen met breven off segelen, dat sey enige vriheit gehat hebben, darumme so willen sey de Engelschen holden gelik sey over 20, 30, 40 jaren over to hundert jaren hir geholden sin. Unde kan sik de here homester des ok so ensetten, dat sein sey gerne nnde en willen em dar nicht inne entegen wesen.

5. Item darna wart den Engelschen de vorenynghe de gemaken was in dem 36. jare gelesen unde ok de confirmacie de de rath van Lubeke vorsegelt hadde op de vorenynghe. Do spreken de Engelschen, sey begerden, dat men dat holden wolde, unde begerden dar antworde van. Do spreken de stede, sey wolden en des anderen dages dar en antwerde op geven.

6. Als do de Engelschen van dem rathus weren, do vrageden uns de stede, wat uns gut geraden duchte vor en antworde to geven. Do spreke wii wedder, unse here homester en stonde en geyner privilege to unde en wolde sik ok in de vorenynghe nicht geven, also wii dat ok alrede tegen de Engelschen sendeboden vorantwert hedden; wert sake dat sey breve vorsegelt hedden under des hern homesters segel, dat se alsolke breve brachten in Prusen vor unsem hern homester unde synen rat, unde wert dan sake dat unsem hern unde synen lande unde steden alsolke breve mechtich nade rechtverdich sin duchte, unse her homester de solde en don allent wes he van rechtes wegen plichtich were to done. Unde darumme so duchte uns, dat gein not en were, nadem dat wii met en in alsolker handelinge stonden, en enych antwert darop to geven, ok segende, sey worden sulven sunder uns wol rat vinden en antworde to geven, wante unse here homester noch syne stede van alsolker confirmacien nicht geweten off gehort en hedden nnde en hedden der ok nicht medde to gelaten. Do spreken de stede, se wolden den Engelschen antworde geven sunder unse bywesen, unde wolden doch gelikewol entegen uns nicht wesen in erem antwerde, unde nademe dat wii ok met en in handelinge stonden, dat wii desgeliken ok deden.

7. Item als do de Engelschen wedder by de stede quemen, so wii vornomen hebben, hebben sey to den Engelschen gesecht, de composisie gemaket in dem 36. jare en hebben de Engelschen gein punt met alle nicht gehalden unde wanner dat dem kopmanne dat geholden wert unde dat sey dat gans vornemen

dat [dat]^a geholden wert, so willen sey alsdan mitsamt den anderen hensesteden spreken unde togader komen, dat en dan wedder geholden w[orde]^b so vere als dat in ere macht is. Dar de Engelschen wedder op antwerden, wat de puncte unde artikel weren darover men clagede, de en nicht geholden en werden, unde begerden de in schriften. Do worden en de artikel in schriften overgeven sunderlix van der wullen vachten¹ unde tin uttovaren, unde ok dat sey met allen personen van wat wesen sey weren nicht kopen edder vorkopen mochten unde mer ander punte, darop de Engelschen berath genomen hebben en antwert to seggen.

8. Item als de Engelschen des anderen dages wederquemen, do spreken sey also, off desulven stede de hir gekomen weren also dat vorantwerden unde vortreden werden, so wes dat hir gehandelt unde besloten worde dat geholden solde werden van der ganser hense wegen, unde begerden vort, dat men en in schriften overgeven solde, welke stede de hir to desser dagevart vorhodet weren unde dewelke de gekomen weren unde ok degheenne de nicht gekomen en weren, unde wolden de slechtes vor allen degedingen in schriften hebben, er dan sey enyge handel met en heben wolden. Dar sik de stede lange entegen setten unde en dat nicht wolden in schriften overgeven, doch int ende dat en de Engelschen loveden, dat sey wol wolden dōn unde geven sey en over in schriften umme des willen, also sey hy eren hern den konyng quemen, dat sey seggen mochten, tegen weme dat sey handelinge gehat hedden, unde dat en solde neymande to schaden off to vorfange wesen, als den anderen steden de hir vorhodet weren unde nicht gekomen sin etc. Darop en de stede den Engelschen overgeven, welke stede de to desser tiid tor dachvart hir vorbodet weren, unde ok [in]^c schriften de hir gekomen weren unde ok de nicht gekomen en weren, wante somyge stede sik des entschuldiget heddon met redeliker sake, dat sey nicht komen en kunden.

9. Item darna de Engelschen do spreken gelijk als sey int erste gedan hedden, dat sey in hevelinge eres hern konynges hedden, dat de wetten wolde, wu vele unde wer degenne weren van den steden de in de hense behorden, wante dat er her konyng weten wolde, unde ok so wolden sey de in schriften hebben. Unde wert sake, dat men en de al nicht benomen en wolde dat men en doch de herschope, under welke degeime weren de in Englant ere vorkerynge plegen to hebben, [henome]^d. Unde ok sprekende, nadem dat sey van der gantzer hense wegen geyne vulle macht en hedden unde sik der nicht vorfangen en wolden, dat men dat in en instrument setten solde de handelinge, uadem dat de stede spreken, dat men dat tuschen den steden also nicht en plege to holden, wanner dat sey togader quemen enyge machtbreve met sik to brengen sunder allene dat in en recess to setten, darumme duchte en dat mogelik sin, dat men dat in en instrument setten solde, dat sey alsolke gewonheit hedden. Hirop de stede wedder antwerden, sey en wolden dar met nichte geyn instrument over gemaken hebben, sunder wolden sey met en in ere handel gan, dat mochten sey don, unde sey hedden en overgegeven de gebroke do de kopman in Englant hedde, wolden sey darop autworden, des weren sey begerende. Wert sake, dat se ok der macht nicht en hedden of sik des nicht underwynden wolden, dat men dan dachte op en ander wise unde wege, dat alle dinge in vruntschop bleve anstan unde dat men op ene ander tiid togader mochte komen. Do spreken de Engelschen, dat se in geynem bevele nicht en hedden ene ander dach[vart]^e to vorramen, sunder

a) dat fehlt D.

b) wote D.

c) de D.

d) benome fehlt D.

e) dach. D.

1) „Vacht, vliez, veltus et globus lanac, coagmentum lanac“ Kilian.

sey wolden er bevel vorder anseyn unde des anderen dages en antwert to geven etc.

10. Item des anderen dages darna quemen se wedder unde spreken, dat sey ere bevel hedden angeseen unde weren mechtich ene andere dagevart wedder met en to vorramen, unde darumme wert sake, dat sik de stede des gans mechtigen wolden unde vorsekerunge don, dat de anderen hensestede de nu tor tiid nicht tegenwerdich en weren, dat de to dersulven dachvart senden unde komen wolden, wante wert sake dat ene andere daghvart beramet worde unde dat sey alsdan als nu quemen sunder vulle macht so were dat gelik als nu; unde spreken vort, dat sey hir aldus lange gelegen hedden in groter kost unde terung lange tid unde en hedden nicht bedreven, unde als sey erst hir gekomen weren, do hadden sey den rat van Lubeke gebeden, dat sey de hensestede hir vorbeden wolden op lichtmisse, dar de van Lubeke to antwerden, de tiid were to kort, se wolden sey vorboden laten den ersten dach van merte, dat leiten de Engelschen to, dat se deme also don solden, nu hedden se hir gelegen tot hirto to groter kost unde hir en were neymant met vuller macht gekomen gelik dat se hedden, unde weren also bedrogen etc. Item hir op wart en wedder geantwert, dat de rath van Lubeke unde ok de anderen stede dat nicht vor gud op en nemen unde in harden worden wedder segeden, dat se nemande bedregeu en hedden unde ok ungerne neymande bedregen en wolden, unde en wisten en des geynen dank, dat sey en alsolken tolegeden, wante sey gedan hedden na ere begerunge unde hadden den steden gescreven hir to komen, unde nu se nicht gekomen en weren, wat se darumme don solden, sey en weren ere heren nicht, dat sey aver se to beiden hedden gelik de konyng unde ander heren over ere undersaten hedden. Van dessen worden vellen von beiden siden vele groter wort unde ok met unsem dottor tegen den Engelschen doctor, doch dat wart int ende in vruntschop enwech gelecht etc.

11. Item de Engelschen spreken do vort, se wolden handelinge met en hebben nadem de stede nu geyne macht en hedden, so wolden se met en enen anderen dach vorramen op gelike stede, unde dat sey dar sekerunge vor don solden, dat de hensestede dar dan in vuller macht komen solden. Item hirop de stede wedder antwerden, dat se gerne enes dages met en wolden ens werden unde wolden ok gerne den steden den dach vorsecreven, dar to komon, sunder en sekerunge darvor to don, dat sey dar komen solden gewis, darvor en wolden sey nicht loven; sunder des hern homesters sendeboden lovenden, worde en dach vorramet, dat den de here homester met synen steden besenden solde, unde ok de stede, de hir nu tegenwordich weren, wolden dat to hus bringen unde en in 14 dagen en antwert laten seggen. Item hirop de Engelschen spreken, dat sey darop enen dach met en vorramen wolden, dach op behach des hern konynges, unde de solde dat vorsecreven tuschen hir unde sunte Michel, off he den dach holden wolde edder nicht.

12. Item hirop so wart vorhandelt ene dagevard to holden bynnen der stad van Deventer unde dat sal geschein to sunte Johannis baptisten dach tokomende over twe jar, unde bynnen desser tiid sollen de van hense vrii in Engelant komen unde keren op ere privilege; sunder de Engelschen spreken, wert sake dat sik de Pruschen verbunden wolden, dat de Engelschen in Prusen mochten vrii komen unde kopen unde vorkopen met allen personen gelik sey in privilejen hedden, so solden de ut Prusen wedder also geholden werden in Engelant gelik de andere hensestede, unde wert sake, dat des nicht geschein en mochte, so en

kunden se den ut Prusen nicht toseggen, dat se vrii [mochten]* komen gelik andere ut der hense, wante dat gesloten were in dem parlemente, so men wol wiste, des sey geyne macht en hedden dorch ere personen wedder op to sluten, wante solden se dat dorch ere personen anders maken, se besorgeden sik, dat moste en an er liff gan.

13. Item hirop de Pruschen sendehoden spreken to den hansesteden also: de here homester were en hovet der hense unde syne stede weren ok in der hense, darumme wert sako, dat de her homester mitsamt synen steden also solden utgesteken wesen, des sey doch nicht en hopeden, dat de Engelschen sey allene also solden utsteken nadem dat sey in ener hense begrepen weren, dat mochte lichte dan gevallen, dat de here homester ok rat werde vinden mitsamth syne lande in Engelant unde ok in anderen landen sik nllene vriheit off privilejen to irwerben, dnrdoch dan de hense alsdan gescheden mochte werden, des doch de her homester nicht gern don werde. Unde hegerden van den steden, wes dat sey by en gedachten in dessen saken to done, wa[nte]^{a)} op solkent sey den dach to Deventer nicht en wolden opnemen. Item hirop de stede wedder segeden to den sendehoden ut Prusen, dat sey den Engelschen hedden laten seggen, nademe dat der her homester en hovet der hense were unde syne stede ok medde in de hense behorden, so wolden se ungescheden wesen unde en wolden ok den dach to Deventer met den Engelschen nicht opnemen off halden sunder hywesen des heren homesters unde syner stede sendeboden. Item do antwerden de Engelschen sendeboden, so hore wii wol, dat de Pruschen mer sin dan de anderen hansestede unde wii en konen dat ok nicht wedder op don dat by dem parlemente gesloten is.

14. Item do spreken de Engelschen vort, dat sey by eren heren den konyng brengen wolden unde dat wii desgeliken weder by den heren homester brengen solden, dat de her konyng worde den ut Prusen to laten seggen, dat sey in 6 manden ut Engelant tein solden, unde dat de her homester desgeliken ok den Engelschen leite toseggen, dat lant to Prusen in 6 manden to rumen. Item hirop de Pruschen sendeboden wedder antwerden, wu dat de her konyng dem heren homester gescreven hedde, dat den synen de privilege entegen were, so solde doch de olde vruntshop tuschen en beiden unde eren undersaten gelikwol bliven, wolde darenboven de here konyng synen undersaten syn lant vorbeden, dat stonde wol in syner macht, unde wanner dat dan de her homester vorneme, wes dat he dar dan to don werde, dat worden sey ok dan wol vornemen, unde wii en wolden uns des vorder nicht underwynden.

15. Item do leyten de stede den Engelschen seggen, wert sake dat de her konyng den ut Prusen sin lant vorbeiden worde, unde nadem als sey em vorgesecht hedden, dat sey ungescheden in dessen saken sin wolden, dat mochte dan gelichte dan also gevallen, dat sey dat den anderen hensesteden mosten vorlegen, unde solden de ut Prusen rumen dat sey dan lichte al rumen mosten.

16. Item do spreken de stede, nadem dat sik desse dinge aldus maken unde vele invalz koment unde to eme anderen ende nicht komen en wol[de]^{c)}, dat dach des heren konynges sendeboden brechten an den heren konyng, wert sake dat he de dagevart to Deventer holden woldo laten, dat he dat dem rade to Lubeke verscriven solde tuschen hir unde sunte Michel, also heschedenlike dat de sowol ut Prusen als de anderen ut der hense in Engelant komen mochten op ere privileje desse two jar, unde wu dat dan dar vorder gemaken worde, des worde

a) to D.

b) was D.

c) wol D.

men dan wol gewar, unde dat ok de here homester schrive solde an den rath [to]^a Lubeke na der Engelschen begerunge, dat des hern homesters undersaten der privilege in dissen twen jaren nicht gebruken en solden, gelevede deme heren homester darop sine hodeschop to besenden, dat he dat ok den van Lubeke vor-scriven solde.

17. Item hirop de Engelschen antwerden, wert sake dat de her homester syne vulmechtigen sendeboden to Deventer senden wolde met synen machtbreve under dem groten ingesegel, unde vort aff de konyng also beraden worde [unde^b sine sendehoden] den privilejenbreff, de in Engelant is vorsegelt under des ordens segele, dar met sik hengen werden unde desulve breff dar dan rechtverdiich gefunden unde irkant worde, dat alsdan en de hreff vort gehalten worde, dat solde de here homester vor allen dingen dem konyng tovoeren met den ersten vor-scriven, dan solde de konyng tegen sunte Martini dem rade to Lubeke wedder-scriven, off he den dach besenden wolde odder nicht, also vorberort etc. Item des hern mesters sendehoden antwerden, dat sey en alsolken solden toseggen, dat de mester dat don solde, des en kunden sey nicht gedon, sunder se wolden dat gerne an den hern homeister hengen, sunder sey wolden sik wol vormugen, dat de here homester dem rade to Lubeke vor-scriven solde tuschen hir unde Michel, off he den dach in solker wise hesenden solde, als dat vorgescreven steit, unde dat de here konyng desgeliken ok don solde unde dat de breve geliken to Lubeke by den rat quemen unde dem enen nicht er to weten to don dan dem anderen, sunder dat de her homester na ere begerunge tovoeren vor-scriven solde des en worde wii uns nicht mechtigen. Item do spreken de Engelschen in tornigen mode, de her mester solde dem konyng erst synen willen daraff scriven, unde darmedde so gengen sey van dem rathus.

(18).^c im 36. jore czwischen dem heren konige czu Englant und dem hern homeyster czu Prewsen und eren sendebotten mit namen Hinrich Vorrathesz, welche voreinunge de here konig [und]^d seine undersaten vulkomblichen und unvorbrochlichen gehalten haben und hetten, sunder der here homeister und seine undersaten das nicht gehalten hetten und den Engelschen darober mancherhande vorunrechtungen, gewalt und schaden getan hetten, begerende also do anzuhehen do es am letzton gelasen, beslossen und geendet were, und ere gewalt und vorunrechtungen und schaden uns czu vorsteuen geben und en daraff czu antworten und besserung czu haben.

19. Item am donnorstage dornoch des hern homeisters sendehoten uff das vorberurte vorgeben den Engelschen antworten, als von der vorennunge geschen und gemacht durch einen sendehotten mit namen Hinrich Vorrath im 36. jore etc., gegen welche voreinnunge en mancherley vorunrechtungen, gewalt und schaden gescheen weren, welcherley schaden, gewalt und vorunrechtunge sie vormeineten zu haben zu den von Prewsen, die wolle wir von en gerne horen, en daruff gutlich antworten noch unvornen vormogen, so wir hogest kunnen sie entscheiden;

a) to fehlt D.

b) unde = sendeboden fehlt D.

c) Das oder die die Verhandlungen zwischen § 17 u. 18 enthaltenen Bl. der Hs. fehlen, vgl. die Hs. bezeichnung am Kopf dieser S.

d) und fehlt D.

¹⁾ Für die Einheitlichkeit des Berichtes trotz der Verschiedenheit der Sprache in § 1–17, 23–26 und 18–22 spricht u. a. auch u. 505 § 2; in diesem Falle ist obige Abweichung den Schreibern zur Last zu legen. Andernfalls könnte man in § 18–22 das Bruchstück eines Berichtes an den Hm. über die spezifisch preussischen Verhandlungen erblicken.

desgeleichen schaden, gewalt, vorunrechtunge, gedrang den von Prewsen in Engellant gescheen und gethan ouch vorzubringen und von en antwort und gutliche entscheidung zu empfoen. Sunder als von der voreinunge, die gemacht sulle sein dorch Hinrich Vorrath, weren wir van en begerende und heischende den machtbrieff desselbigen Hinrich Vorrates ader eine ware copie uns zu geben. Doruff die Engelischen antworten, das sie wol wusten, das wir sulche macht Hinrich Vorrates bey uns hetten und die wol wusten, ouch das ane czweifel were, das Vorrath ane macht nicht gesant were und dorumb nicht nodturt were uns sembliche Hinrich Vorrates macht zu obergeben, und ouch sie die nicht bey sich hetten, und ab wir die hetten, das wir sie en czeigten zu seen, zu horen und zu lesen, sie gelewbeten uns wol doran etc. Also wart eine copie des machtbriefes Hinrich Vorrates en gelesen, und under veel worten sie underrichtet worden noch inhaltung der copien vorberurt, das derselbige Vorrath ober macht und beveil gethan hette und sich mee under(w)unden^a, den seine macht awzweise, wen in gemeinen machtbriefen nicht begriffen worden sulche sachen, die sunderliche dorzu beveil und macht bedurfen und haben sullen, als privilegien, freiheden, herlicheiten oder gerechtikeiten heren und forsten, lande und stethe zu obergeben ader zu vorlegen; wen sie em sulchens als gemeinen sendeboten durch gemene macht und beveil thun mochten, und das by macht sein und bleyben sulde, das mochten sie wol dirkennen, in was groser ferlicheit heren und forsten sein worden etc., und nicht alleine der here homeister sunder ouch der here konig van Engellant und ander heren und fursten ein sulchens mit nichte besegelen, belieben ader zulasen worden. Und die Engelischen selbst dirkant disse vorberurte underrichtunge und der selbest zcustunden, das es van rechte nicht gescheen mochte und er here konig ouch ein sulchens nicht vorlieben worde und ouch Hinrich Vorrath ym sulchen unbillich gethan hette. So weren dieselbigen Engelischen van uns begerende zu horen, in welchen artikelen der voreynungen uns dowchte, das Hinrich Vorrath ober seine bevelung und macht gethan hette. Uff das wir en losen den irsten artikel der egedochten voreynungen, sie underrichtende noch beveil des heren homeisters, das Hinrich Vorrath in dem ganz sero und unweislich obertreten hette seine macht und beveil und nicht von wir den sein sulde noch were. Deszgeleichen ouch den anderen und dritten artikel wederlegeten nach unsern besten und befeel^b. Doruff die Engelischen ganz zcustunden, als uff den irsten artikel unser undirrichtungen sich bedunken lasende, das Hinrich Vorrath in dem ober macht gethan hetthe, und hette derselbige Vorrath sunderliche macht und beveil dorzu gehath, als her nicht hatte, so wore der Engelische kawman frey pfuntczolles etc. Und als uff die anderen czwene artikel, als uff das morari und uff das kowfen und vorkowfen mit allerley personen, macheten sie etzliche infelle, besunderen das sie das in vorzeiten zu etzlichen czeiten gethan hetten und en das zugelassen were, cziende sich des zu ener alden voreynungen und oberkomungen vorbrieff und vorsegelt mit des hern homeisters grostem ingesegel etc. Hiruff wi antworten, dem hern homeister noch uns were nicht wissentlich von eynigerley privilegien ader freiheit^b worhaftig und redelichen vorbrieff, vorsegelt und bestetiget durch en ader durch seine vorfarn; ouch der Engelische kawman sulcher privilegien und freiheden nicht gebawcht hath bey menschen gedechtnisse in Prewsen und die nye gefordert hath den alleine in korzen joren bis nw czur czeit, ouch

^a) underrichten D.^b) freiheit D.¹) Vgl. HR. 2 n. 84.

die nye beweiset hath also vorbriefet und vorsegelt, als sie sprechen, vor dem hern homeister und seinem rathe, als das wol billich und heborlich were, so der Dewtsche kawfman in Engelant seine privilegien und freiheiten von konigen zu konigen gegeben und bestetiget beweisen mus und beweiset hath, zo ofte men das van em begerende ist gewest ader noch were; begerende sunderlichen, hetten sie eynigerley worhaftige, redliche, vorbriefete und vorsegelte privilegia des heren homeisters, das sie die also vorbriefet und vorsegelt vor dem hern homeister und seinem rathe brengen und beweisen welden, worde den der here homeister mit seinen prelaten, gebietigeren, landen und steten dirkennen, sulche vorberurten privilegien und freiheiten von macht und wurden zu sein und die von rechtsez wegen schuldig sein zu halden, der here homeister worde sich heweisen, als her von rechte und billig pflichtig were zu thun etc. Hiruff die Engelischen zum irsten wol in der meinungen woren, das sie ein sulcheins dewchte billich und moglich zu sein und doruff eine czeit czu vorromen dem also zu thun, sunder dornoch sich anders besprechende und berotende, vorgebende und begerende woren, was sie alhir deszhalb von brieven und schriften bey sich hetten und vorbringen mochten, das wir das samh volmechtige ambasiatoren und commissarien uffnemen und czulassen und confirmiren welden, und was sie alhir von sulchen brieven und schriften vorgedocht nicht hetten, dorumb eine beqweme und genante czeit czu vorromen, ein sulchens vor dem heren homeister und seinem rathe zu bringen und zu beweisen ader vor seinen volmechtigen ambasiatoren ader commissarien die dorczu gefuget mochten werden etc. Hiruff wir weder antworten also vor, das uns billich und moglich dewchte, das alsulche vorbringunge und beweisung geschege und gescheen sulde vor dem heren homeister und seinem rathe, hetten sie aber eynigerley vorsegelte briefe ader schrifte alhir, die sie uns seen ader lesen welden lassen, wir wolden die gerne seen und horen und wore copien dorvan uffnemen an den heren homeister und seinen radt zu bringen, sunder das wir en die alhir zeusagen, zeulassen und bestetigen welden, das mochten sie wol merken, das uns ein sulchens mit nichte stunde zu thun, wir onch des nicht macht hetten freiheiten und privilegia zu geben ader zu bestetigen, so der here homeister en der noch zur czeit nicht znstunde, hochlich begerende, en hiran wellen lassen genugen. Hiruff die Engelischen weder frageten, ab wir unser macht nochgeen und genug thun welden ader nicht, unser antwort slecht und korcz doruff begerende zu horende. Unser antwort doruff was, mit macht und befeel weren wir awszgesant und welden ouch der gerne nochgeen und volgen noch vormogen und redlichkeit, sunder een eyngerley privilegia ader freiheiten zu geben, zeuzzusagen, zu confirmiren ader zeuzulassen were in unsern macht noch bevele nicht, ouch mit nichte ouch mit dem korczten uns des nicht underwinden welden. Hiruff der Engelischen antwort weder was, wir hetten des macht und uns das beweisen welden noch lawth und inhaldung unsers machtbrieves, und wir solden und schuldig weren von macht wegen en zeuzzusagen und zen confirmiren was sie alhir vorbringen und beweisen worden und konnen, und so wir das nicht thun welden, so wolden sie ouch vorder keynerley handelinge noch teydinge mit uns haben. Und damitte also an eynigerley vorder rede von uns schieden und gingen etc.

20. Item doch umb alles besten willen und betrachtung, das mit sulchem unfrentlichen abscheeden und an eyngerley ende veellichte beyden heren unawille und undank ane gescheen sulde, darumb etzliche von uns wir fugeten mit Niclous Bär czu reden und em vorzugeben ein sulchens und zen gedenken uff andere gutliche und fruntliche wege und weisen, uff das beyde hern und ere

undersasen [nicht]^{a)} zu vorder müve und vordriesz quemen, und wir ouch noch ander bevelungen und sachen von unsers hern homeisters wegen an sie zu bringende und zu werben hetten, das her dis alsz an sie bringen welde und uns eine czeit und eren willen doruff zu wissen thuen, das wir uns weder mit en mochten vorsumpnen. Dem derselbige Niclous Bar also tethe und wir mit denselbigen Engelschen sendeböthen weder zusampne qwomen am obende unser lieben frawen annunciacionis¹ etc.

21. Item also am vorherurten tage wir mit en zusampne qwomen, sie fruntlichen böthen und von en begerende woren, als vorherurt ist, uff einige ander mogliche und redliche weize und wege helfen zu raten und gedenken, das wir alsus slecht und an ende uns nicht schieden, dahey en ouch vorgebende von mancherhande schaden, gewult und thotungen etczlichen undersasen awsz Prewsen van den van Engelant gescheen und gethan, und besunder eine persone, den die beschedigeten mit uns gesant hatten, der in Claus Moyen schiff gewest was, en mündlichen vorzalte, wie derselbige Claus Moyen von dem leben zum thode von den Engelschen gekomen were und sie en schiff und gut genomen hetten. Hiruff der Engelschen sendeböthen antwort was, das es nicht uutzlich were eynigerley handlung ader besliesung anzugeen mit uns, so unser macht ganz ungeleich were gegen erer macht, besunder so unser macht allene stunde uff den irsten tag marcii und dabey nicht awszgedrucket were, den tag zu vorlengen und zu vorziehen, und sust mit anderen infellen, donnitte sie vormeineten und vormosen sich mit allen rechtem und gelarten zu heweren und zu beweisen, was sie mit uns beslissen ader enden worden unsers machtribriefes halben, das nicht von werden und bestendig zu sein; ouch czulegende, das mit uffsatze und willen und samb von listikeit und betriglicheit und zu gespotte und smoheit crem heren konige und in, seynen sendeböthen, ein sulcheins gescheen were, vormeinendo, billich gewest zu sein, uns mit gleicher macht samb von worthe zu worthe als ir machtribrief lawthe gekomen sulden sein, nochdeme sie dem heren homeister copien eres machtribriefes bestalt und geschicket hetten, begerendo mit gleicher macht ere sendeböthen dysze tagfart zu beseuden. Ouch dieselbigen Engelschen sendeböten, als uff den vorherurten schaden und totunge etczlicher undersasen von Prewsen von den von Engelant gescheen und getan, antworten und begerethen, sulchen schaden, gewalt und vorunrechtungen en in schriften oberzulegen, den zu besseren und doruff zu antwortende. Hiruff wir en weder antworten, uff das hogesto den hern homeister entschuldigende, das sie unserm hern homeister ein sulcheins umbillich und unmoglich zulegeten, so der here homeister uns in sulcher meynungen als uff listikeit ader betriglicheit nicht awszgesant hette, ouch noch gewonlicher weisen und formen seiner cancellarien und noch deme das siner gnoden notdurftig sein dewchte uns nwszgesant hette mit sulcheime unserem machtribriefe, als sie geseen und gehort hetten, ganz meinende, das en doran billich sulde genuget haben; en ouch dorezu sagende, das sie mit nichte zweifelen solden, worden wir icht mit en besliesen ader enden, der here homeister worde das an seine teile stete und feste hlden, das der here konig deszgelichen ouch tette, und dorumb deste weniger mit uns nicht lasen welden zu handeln und sich zen beerbeyten, umb doch etczwas under uns fruntlich zu enden und entscheiden. Ouch dieselbigen Engelschen sendeböten weder vyelen mit mee worten uff die voreinunge Hinrich Vorrates etc., meinende, en vollmechtig gewest sein und dieselbige voreinunge von werden zu sein, und das ouch wol

a) nicht fehlt D.

¹⁾ Mrz. 24.

zeu beweren und zeu heweisen, und das die copie Hinrich Vorrathes machthriefes, die wir en hatten heweiset und lesen lasen, falsch were, wen sie uns wol einen anderen machthrief Hinrich Vorrates zzeigen und heweisen vormeinethen. Doruff wir en wederumb antworten, das sie uns ungtlichen und mit unworheit zculegeten. das wir en einigerley copien Hinrich Vorrates machthriefes, die falsch were, gezeiget hetten, und hetten sie eyne andere copie, das sie uns die wolden beweisen und vorhengen, so solde sichs in der warheith finden, das keine ander underscheit were, wen das unser copie en heweiset uff drey personen stunde, so wir nw czur czeit bey uns keine andere hetten, sunder die copie die sie uns mochten vorhengen und beweisen, die mochte veellichte steen alleine uff seine persone und sust nicht anders sunder ganz und gar lawthende als die copie die wir en heweiset und bezeiget hetten, und keine falschheit dorinne nicht hefunden were, als sie uns denne zculegeten; ouch wundert uns sere, das sie nw uff ein neues uns infelle machten, als von Hinrich Vorrathes machthriefe und seiner voreinungen, so sie doch vor in den irsten handelungen mit uns gehath unser antwort und underweisungen wol zcufruede waren und der ganz zcustunden, hirbey wol merkende, das ire meynunge und wille zcu diiser czeit nicht were zcu eintracht und frede und mit uns zcu fruntlichem ende und scheiden zcu komen, das uns doch leith were und ungerne seggen so veel in unser macht were; ouch welden sie icht mit uns sprechen von der voreinungen Hinrich Vorrathes, an ein antwert sulden sie uns nicht finden. Doruff sie uns weder antworten, so Hinrich Vorrath nicht vulmechtig gesandt were, worumh her denn die tawsemp nohelen gefordert und empfangen hette, dorawsz wol merkende, nochdeme die tawsemp nohelen empfangen und nfigehaben weren, so wolde men nw seine macht und vorherurte voreinunge nicht halden und vornichten.

22. Item am mitwoch neest noch annunciacionis Marie¹ [wir]^a weder mit den Engelschen sendeboten zusaupne qwomen und en losen mitt gutter underrichtungen etzlichen schaden, totungen und vorunrechtungen newlichen und in korzen joren den undersassen awsz Prewsen gescheen und gethan von den Engelischen, und en die och in schriften ohirgohen und oherantworten, dabey ouch eyne lange und grose rolle, inhaldende und sprechende von mancherley schaden und gebrechen in vorzeiten gescheen den awsz Prewsen und ouch sust anderen awsz der Dewtschen hanse weder ere privilegien und freiheiten etc. Welche unsere schrifte und klagen sie also zcu sich nomen, doruff eren heroth zcu haben uns doruff zcu antworten. Ouch so woren wir noch also vor von denselhigen Engelischen sendehothten begerende, mit uns zcu gedenken und zen helfen uff einige redliche weise und wege des fredes und eintracht und eines fruntlichen scheiden etc. Doruff nw derselbigen Engelischen sendehoten [antwort]^b veel anders und besser was, den sie uns vor gegehen hatten, das des ganz und gar ouch ere meinunge und beger were und dorumb gekomen und awszgesant weren. so ir here konig nicht anders den das do recht und geleich und hillich were begerethe, und hoffeten und getraweten ouch ganz mit der gnoden Gotes sulche wege und weise mit uns wol zcu finden und zcu herawmen, doch in sulcher underscheit, worde wir icht besliessen ader enden, das das sulde steen uff willen und hehag eres heren des hern koniges und deszeleich des heren homeisters. Hiruff wir uns ouch dirhoten zcu allem das do recht, billich und geleich were, und unser here homeister ouch nicht anders begerethe und wir uns ouch noch unserm vormogen gerne mit en und noch erer begeringen heerheiten und beweisen wollen

a) wir fehlt D.

b) antwort fehlt D.

1) Mrz. 26.

zu einer fruntlichen ontscheidingen und endungen, doch uff unsers heren homeisters behag und willeu^a.

23. Item^b darna als de Engelschen met den hensesteden do gescheden weren des sunnavendes vor palmen¹, do togen de stede wedder van hir to hus. Unde des hern homesters sendeboden bleven do noch to Lubeke liggen des dinstages na palmen², unde begerden bynnen der tiid dat sey dar legen, dat de rath van Lubeke en wolden en recess geven van der verhandelunge unde slutunge, als dat int leste gehandelt were, unde desgeliken ok, dat sey den Engelschen, of se des begerende weren, ok daraf en recess geven wolden. Also dat^c se uns toseggeden, dat se dem gerne also don wolden.

24. Item als wij do dat reces heidden, do senten de rath van Lubeke ok den Engelschen desgeliken ok en reces in Latine gescreven, dat de Engelschen by sik behielden bet in den anderen dach. Unde do wii do bereyt weren unde wolden ok to hus wert, do leyten uns de Engelschen sendeboden dorch den dottorem van Lubeke seggen, dat se begerende weren van uns met en to spreken, sunderlix met dem hern vagede unde Reynalde unde Jurjen; unde den hern dotter, por[nec]^d von Thoren, en wolden sey dar nicht by hebben. Item do drege wii under uns ok overen, dat de dre personen, de se begerende weren, solden to en gan in den dóm to Lubeke. Do sey dar quemen by de Engelschen sendeboden, spoken sey to uns drey personen, also wii dat ene olde vruntschop unde guden willeu van olden langen tiiden gewest were tuschen dem hern konyng van Engelant unde tuschen dem hern homeister unde dem orden, dat solke olde vruntschop also gevoget worde, dat umme kleyne sake de nicht gebroken en worde. Unde weren vort begerende von uns, an unsen hern den homester to brengen, wert sake dat de dach to Deventer begrepen, vorlevet unde gehalden solde werden, dat alsdan de here homester schikken unde vogen wolde notabele unde gude beqweme personen, den to vrede leff were, unde dat dan desulven personen in vuller macht komen worden gelik des hern konynges sendeboden komen worden, van privilegeu unde vort van al anderen saken vulmechtich to synde; unde ok dat de here homester ok solde sullf seste syner olden gebedigeren sweren, dat des ordens ingesegel bynnen der tiid dat privilegium den Engelschen vorsegelt nicht vorwandelt en were, unde off do here konyng also beraden worde, dat he dat privilegium medde to Deventer senden worde unde dar dan rechtverdich irkant worde, dat [dat]^e alsdan vort den Engelschen kopman geholden werde, unde wert sake dat ok unrechtverdich gefunden worde, so en begerden sey ok vordor dar nicht mer op to saken. Item hirop des hern homesters sendeboden antwerden, als van der olden vruntschop tuschen beiden heren und beiden landen van olden tiiden gewant were etc., des geliken se ok spreken unde segeden van des hern homesters wegen, dat syne genade, gebediger, lande unde stede de olde vruntschop ungerne met kloynen dingen unde ok van gansen herten let were, dat sey nicht en hopeden tobroken soldo werden, wante de here homester altiid begerende is vrede unde endracht etc. Vortmer darby segende, dat sey gerne werveu willen an eren hern den homester na erer begerunge, als int erste van der vullen macht met des ordens segele vorsegelt, unde vort notabile persouen to senden, unde dat de here homester met samt anderen

a) Folgen zwei unbeschriebene Bl., hierauf n. 305 B. dener X.

c) so dat. so B.

d) porro B.

b) Vgl. die Hs.schreibung am Kopfe

e) dat fehlt B.

¹) Apr. 5.

²) Apr. 8.

gebeidiger dat segel unverwan[de]lt^a to syno sweren solde, unde dat dat privilegium to Deventer recht off unrecbtverdich irkant soldo werden; allo desse vorgescreven artikel willo sey gerne an des hern bomesters genade bringen, so se bequemet mogen. Unde weren vort begerende, dat sey wol wolden don unde brengen unde bidden den beren konyng, dat syne gnade des hern homesters genade undersaten holden unde laten wolde desso twe jar gelik andore koplude van der hanse, unde ok dat solke rostemente geschein op des hern bomesters undersaten mochten afgedan werden, unde ok dat syne konynklike gnade vorwaren unde bestellen wolde laten, dat des hern homesters undersaten also jamerlikon van des hern konynges undersaten [nicht]^b vormordet, over bort geworpen unde shep unde gud [genomen^c worden, also] in dossen vorgeleden twen jaren geschein were, dat dar wedderkerunge uns geschein mochte, unde dat ok also bestellen, dat nicht mer gedan en worde, umme [dat]^d de olde vruntschop, de lange gestan hevet [nicht]^b tobroken en worde. Item dar de Engelschen sendeboden to antworten, dat sey dat gerne an eren koningh brengen wolden, so soy getruwelikest mochten.

25. Item darna des hern homesters sendeboden van en sebeden wolden unde seggedon, dat se van dem rade van Lubeke en recess hedden, wu dat sik de sako hir vorlopen hedden, ok hedde wii wol vornomen, dat sey desgeliken ok en recess hedden. Dar sey to antwarden, sey heidden en recess sunder sey en kunden des nicht gelesen unde en wolden des ok nicht opnemon, dat en solde vorsegelt sin under der stat Lubeke ingesegel unde desgeliken under des hern bomesters sendeboden ingesegel, unde se wolden dan twe utgesnedene indenture maken, der wolden sey ok dan enen vorsegelen under eren segelen. Item dar ok by sprekende, se wolden uns ok ene copie van der privilege medegeven, dat wii de dem hern homester brengen solden, unde wert sake, dat eme de gelevede to besegelen unde de alsdan vorsegelt to senden in Engelant an den kopman edder an enen of mer gude vrunde, so wolden sey dat also bestelleu met dem heren konyng, dat de olde privilege vorsegelt solde gesant werdeu an den hern bomester, umme to besien dat se rechtverdich gefunden solde werdeu. Item op dit artikel geantwert wart, dat wii dat gherne met samt den anderen artekele an unsen hern homester brengen wolden. Item op den anderen artikel wart geantwert, als van des recesses wegen, wu dat sey wol vornomen bedden van den van Lubeke unde vort van den anderen benstededen, dat hir nicht gewonelik en were recesses to vorsegelen, sunder en juwelik de neme sin recess medde to hus unde vorder en plege men dat nicht to vorsegelen, doch wert sake dat de van Lubeke dat vorsogelen wolden unde dat wii dat van en irvaren kunden, wii worden licht also beraden unde vorsegelden dat mede.

26. Do genge wii to dem rade van Lubeke unde geven en desse sake als de Engelscheu hegende waren to vorstande, off soy dat ok vorsegelen wolden edder nicht. Do antwerden uns de rath van Lubeke, dat se dat nicht vorsegelen en wolden unde en wolden mit en gejn nyge dink vorder maken dan van olders gewonelik were, wolden sey dat recess mot sik nemen, dat mochten sey don off laten, wu on dat bequeme were. Also en duchte uns ok nicht geraden, dat wii sunderlinge vorsegelinge met en maken solden, nadem dat de hestede in dessen saken unde materien ungescheden sin willen, unde ok de Engelschen velo mer ander dinges utgeset hebben, dat sey begerende weren to vorsegelen, dan dat recess inneholt.

a) unverwankt D.

b) nicht fehlt D.

c) gewonnen — also fehlt D

d) dat fehlt D.

C. Recess.

505. Recess zu Lübeck. — 1449 Apr. 4.

D aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 38, erste Lage, vgl. n. 504, f 5 b — 7, dieselbe Hand wie in n. 504 § 1 ff.

Witlik sy to der ewigen tuchnisse desser nagescreven dingo unde eme jowelken de desso schrifte wert sende ofte horende lesen, dat in den jare unses heren noch syner gebort 1449, des negesten vridages vor palmen bynnen der stat Lubeke op den rathus darsulves erschenen unde to dage weren vorgadert de gestrenge unde erwerdigen manne, heren Robertus Schotzbrok, ritter, und Richardus Canton, doctor in beiden rechten etc., des irluchten vorsten unde heren, heren Hinrikes von Godes gnaden to Engelant unde Frankrike koninges und heren to Ybernien oratores unde sendeboden uppe de ene, unde de erwerdigen unde erbaren manne, hern Johannes Aest, doctor etc., pastor to Thoren, Johan van Vipich, voget to Lawenborch, beide hern Dusches ordens unser leven vrowen, Reynolt Nederhoff, burgermester to Dantzik, unde Georgius Rover, ratman to Elbing, des erwerdigen unde grotmechtigen heren, hern Conrad van Erlingshusen, homester Dusches ordens des landes to Prusen unde der stede dessulven landes sendeboden; Diderik Lunenborch, borgenester, Hinrich Lopouwe, ratman, unde Johannes Rotgeri, [s]ecretarius^a to Homborch; Nielaus van Lubeke, ratman to Rostoke; Otte Vöghe, burgermester, unde Alleff Greverode, ratman tom Sunde; Peter Wilde, borgenester to Wismer, unde de erbare rat darsulvest to Lubeke oppe de ander side, umme to tracterende unde vorhandell[en]^b van ichteswelken gebreken, schaden, injurien, weddermakungen unde reformatien itliker vriheiden tuschen den vorgenanten heren, hern Hinrike koninge van Engelant etc. unde siner koniklikeu genaden undersaten van enem, unde den obengenanten grotmechtigen heren heren homester, syner herlicheide undersaten, den ergerorden unde anderen steden van der Duschere hense van den anderen dele, undertuschen geschein, gewracht, gebroken unde opgestan. Welke heren so vorgerort is vorgadert, nademe dat sey nicht concorderen unde eyndregen kunden uppe de macht undertuschen, hebben vorramet ener anderen dachvart op de vorgerorden punte te holdene in wysen unde maniren nagescreven.

1. Int erste hebben se tracteret, gehandelt ok concordiret unde ensgedragen in unde op de tiit unde stede der ergerorden dagevart, als uppe Johannis baptisten negest komende vort over twe jar in der stat Deventer im stichte van Utricht belegen by beschede unde belevinge hir navolgende. Unde is to wettende, dat de vorgenanten heren radessendeboden van Hamborch, Rostok, Stralessund unde Wismer van wegen ere redere de vorgerorden dachvart slichtes nicht hebben angenamet sunder sey willen dat brengen by ore redere, ordenirende, dat ere redere bynnen 14 dagon na data desser schrift den rade to Lubeke en antwerde sollen schikken, welke rat denne sodane antwerde unde ok ere sulves antworde den vorgenanten sendeboden des horen koninges van Engelant sal witlik don, sik darna to richtende.

2. Vortmer na desser ensdregunge hebben desulven heren heyde vorgerorden dele undertuschen mannichvoldige handelinge unde tractate gehat op de wyse, alsoe dat an beiden siden stan solde in den midelen tiiden, wante de oratores unde sendeboden des heren koninges van Engelant vorgeven unde wolden, dat in den midelen tiiden de kopman des rikes to Engelant solden seker unde velich

a) correctorine D.

b) vorhandelingen D.

mogen komen in Prusen unde in de stede van der Duschen hanse in maniren unde wise van oldinges gehalten, unde dat wedderumme de kopman van der Duschen hense solden in Engelant velich unde seker mogen komen op de olden privilegia unde vriheide, utgescheden de andersaten des heren homesters van Prusen, welke in Engelant solden seker unde velich mogen komen gelik kopplnde utwendich der hanse, also dat dorch dat parlament des hern koninges van der wegen were concludert unde gesloten, welke slutunge se umme ngenade des heren koninges nicht entlossen ofte opdon dorften. Hirentegen des hern homesters sendeboden unde der stede dessulven landes vorgeven unde wolden, dat men de dinge in den mydelen tiiden mit dem kopmanne unde andersaten des landes Prusen in Engelant sunderlinges by der olden vriheide* unde privilegien gelik anderen copmannen der stede van der Duschen hense holden solde, anders en wolden noch en mochten se van wegen eres hern homesters unde syner stede in de ergerorden dachvart sunder dessulven eres heren bevelunge nicht vulborden. Dar dosulves densulven hern sendeboden des hern koninges van wegen des rades to Labeke unde der radessendeboden ergonomet wart gesecht, wert sake, dat de here homester van Prusen sodane dagevart nicht worde beleven edder besenden, waute de matorie sodaner dagevart een dem lande to Prusen unde den steden van der Duschen hense samentliken unde gemeynliken anroende were, so en wolden se deshalven van dem lande to Prusen ungescheden unde ungedelet wesen. Unde nademe nu der obengerorden beider heren sendeboden undertwischen nicht en kunden ens geworden, hirumme is van en beyden vor eyn middel opgenomen, dat de sendeboden des horn koninges van Engelant de vorgevynghe der sendeboden des hern homesters willen unde sollen brengen by eren heren konyngh, desgeliken des hern homesters sendeboden sullen unde willen de vorgevynghe der sendeboden des heren konynges van Engelant bringen an eren heren homester, ordinerende unde vogende an beiden siden, dat de vorgenanten beide heren eren willon op de vorgerorden beiden vorgevynghe an den erbaren rath to Lubeke schriftliken sollen senden, welko rath denne eune juwelken vorgenanten heren des anderen bevelunge unde antwerde sal schicken unvertogert, sik darna to richtende.

3. Vortmer na slutunge desser vorgerorden artikels vorgeven do obgemeldon oratores unde sendeboden des heren konynges van Engelant desse nagescreven artikel: De erste wert sake, dat ere konyngh van Engelant de vorgescreven dachvart dorch syne scharfte worde vorleven, denne solde de here homester dessulven^b dachvart besenden dorch personen hebbende vulle macht under deme ingesegel des ordens, anders en wolde ere here de konyngh neyne dachvart eider tractate don holden met en. De andere artikel, wert sake, dat ere here konyngh to der dagevart belevede to senden dat olde privilegium, welk syne konynglike genade meynet to hebbende im lande to Prusen, so solde de here homester de syne to dersulven dagevart in der wise senden, dat men darsulves recognociren unde irkennen mochte, oft alsolk privilegium warhaftich unde rechtverdiich were edder nicht. — Se segeden ok vorder, wert sake, dat de here homester syne vruutlike scharfte an eren heren konyngh. donde unde sendende worde, inhoudende van gutliker handelinge des kopmans van Engelant in Prusen, se vormododen sik, dat sine koniglike genade de opperackede der privilegia aver dem kopman ut Prusen in dem parlamente gedan lichte afstellende werde, dar se met den besten gerue to denen wolden so vele dat an en were. To welken artikelen des

a) vriheide beholdende unde D.

b) densulven D.

bern homesters unde syner stede sendeboden wedder to antwerden, dat sey eren bern homester in sodanen artikelen unde punten nicht vorseghen edder vorpflichten kunden edder mochten, sunder sey welden de punte gerne by eren hern den homester bringen, unde wes eren heren in densulven punten gelevede to done edder to latene, dat solde [he]^{a)} dem ersamen rade to Lubeke medde in syme antworde uppe de gerorden vorghevinghen dergelik vorschriuen.

4. Unde na slitunge desses vorgescreven artikels hebben desulven heren beide vorgerorden dele vorder handelinge, tractate ok contraversyen undertuscheu gehat op de tiid der vorschriuinge, wante de oratores unde sendeboden des heren koninges van Engelant vorgeven unde wolden, dat de here homester op de punte vorgerort met den ersten dat he mochte en antwerde senden solde an den ersamen rath to Lubeke unde denne solde desulve rat sodane antwerde sunder sâmen schicken erem heren dem konyng, denne solde ere here de konyng sin antworde wedderumme senden an den rat to Lubeke vor Michels negest komende; do hirentegen des heren homesters unde siner stede sendeboden wedder vorgeven unde wolden, dat ere here de homester sin antworde an den obengemelden rat to Lubeke senden solde vor Michahelis vorgerort gelik de here koningh van Engelant, unde wert sake, dat des heren homesters antworde presentert unde opgeantwert worde er des heren konynges van Engelant, nochtan so solde datsulve antworde eres heren des homesters gesloten unde unopgedan bliven bette to der tokunst des antwordes des hern konynges vorschreven, also dat men beyder obgemelden heren antworde to gelik opdon mochte unde solde.

5. Unde nademe der dikgenanten beider heren sendeboden sodaner tiid unde wise der vorschriuinge nicht en kunden ens werden, hirumme is int ende van en beiden opgenomen, dass sey desset gegenwordige mot den artikelen vorgerort an ere heren sollen unde willen brengen umme darumme to done unde to latene na dersulven erer heren begehelicheit unde willen. Unde sint hirmedde van malkander gescheden. Gescreven to Lubeke unde darsulvest berecessot am jare unde dage vorgescreven.

D. Korrespondenz der Versammlung.

506. *Lübeck und daselbst versammelte Rsm. von Rostock, Stralsund, Wismar und Stettin an Greifswald: berichten, dass der greifswalder Rm. Bernd Vlesch sich vor ihnen wie früher schon vor vielen Städten beklagt hat, dat he buten jwer stad van erven und eghen wert gehalten unde nicht en weet myt wat redelicheyte em sodanne en weddervaret, wente he in sodanenen saken, also em werden togelecht, ziick gentseliken unschuldich holdet, unde hefft ziik vor uns hochlikken forboden to rechte, dat wy syner in sodanenen saken, also jwe ersam leve myt em unde he myt jw hefft to donde, scholon mechtlich wesen to eren, redelicheyte unde allem rechte, unde hefft he gebroken an ero, liff edder gode, dat he des genete edder entgelke; ersuchen, dass Greifswald in Anbetracht dieses Erbietens Vlesch das Recht nicht weigere, theilen mit, dass sie Stralsund und Anklam beauftragt haben, den Streit vor Ostern in vruntschup edder in rechte zu beenden, und bitten Lübeck zu be-nachrichtigen, was es zu thun gedenke; unde, g. vr., weret dat gy jw hiirane nicht gutwillich unde liplik leten vinden, des wy uns doch nicht vorhopen, so kunde gy sulven wol erkennen, dat dit en quat exemple tokamenden*

a) he fehlt D.

dinges unde int lateste de stede darup vunder vordacht mosten wesen¹. — [14]49 (mandages na reminiscere) Mrz. 10.

StA Lübeck, Pomm. Städte v. 1, Entwurf.

507. Dieselben an Anklam: theilen obiges mit und ersuchen Anklam, das Schicksalamt zu übernehmen, damit her Bernt mochte kamen in de stad unde by dat syne. — [14]49 (mandages na reminiscere) Mrz. 10.

StA Lübeck, Pomm. Städte v. 1, Entwurf.

D. Anhang.

508. Rostock an Wismar: sendet ein von Stralsund eingeschicktes Schreiben der Hg. Wartislaw und Barnim, welches gi overlesen mogen unde vort unsen frunden van Lubeke benalen². — [14]49 (midweken na quasimodogeniti) Apr. 23.

RA Wismar, Or. m. Reuten d. Secrets.

509. Hm. an den Kg. von England: erwidert auf n. 479, dass er sich eines solchen Vorgehens gegen die Preussen nicht verschon, vielmehr ercartet habe, sie würden bis zum Abschluss der Verhandlungen über die gegenseitigen Bescheerden in dem Genuss ihrer Freiheiten belassen werden, gleichwie die Engländer in Preussen; ersucht um eine gnädige Antwort (optatum, equum et gaudiosum responsum), die ihm den Fortbestand der alten Freundschaftsbände zwischen England und dem Orden kündegebe, und zeigt an, dass er der Aufforderung der Gesandten des Kg. gefolgt ist, licet per scripta de voluntate regalis vestre clemencie ad plenum non fueramus informati, und seine Boten nach Lübeck geschickt hat, welche ihm einen Recess heimgebracht, über dessen Inhalt er demnächst nach stattgahabter Berathung mit den Seinigen dem Kg. seine Meinung mittheilen werde. — Marienburg, 1449 (Georgii) Apr. 23.

SA Königsberg, Missive 17 S. 250.

510. Danzig an [den deutschen Kfm. zu Brügge]: sendet ein Schreiben des Hm. an den Kg. von England, welches die Anfrage enthält, ob die Preussen gemäss dem Beschlusse der lübecker Tagfahrt gleich den Hanseaten up de olde kastume in Englanl verkehren dürften; ersucht, es nach England zu befördern und den Kfm. in London anzuweisen, dass er möglichst schnell eine Antwort erwirke. — [14]49 Apr. 27.

StA Danzig, Missive 5 f. 73, ohne Aufschrift.

511. Danzig an [den Hm.]: meldet, dass am nächsten Mithwoch einige Schiffe nach dem Sund absegeln, welche die Botschafter an Kg. Christian, deren Aussendung letzthin durch Reinhold Nedirkhoff, Johann Meideburg und Paul Buckingk mit dem Hm. vereinbart worden³, mitnehmen könnten; bittet um

¹) Vgl. n. 649 § 3.

²) Der strals. Chron. (ed. Mohnike 1 S. 190) erzählt, dass die gegen Schweden verbündeten Fürsten die Städte um Hülfe angingen, diese jedoch erklärten, sie wolden dar stille tho sitten.

³) Vgl. Voigt, Preuss. Gesch. 8 S. 170. Die Instruktion der Gesandtschaft, welche den Kg. um Schutz für den preussischen Kfm. ersuchen sollte, datirt vom 30 Apr. K. Christian erwiderte am 13 Mai, dass er den Schutz gern gewähren wolle, falls die Preussen fortan nicht mehr wie bisher englisches Gut nach Dänemark brächten und allen Verkehr mit Schweden aufgäben.

das Schreiben an den Hg. von Wolgast von des briffes wegen das Tytze gekouft hat, worüber die aus Lübeck heimgekehrten Gesandten dem Hm. berichtet haben. — [1449 Ende Apr.].

StA Danzig, Missive 5 f. 75 b.

512. *Danzig an Lübeck: erwidert auf die vom 17 Apr. (donredag na paschen) datirte Mittheilung von dem Gerüchte, dass die Dänen Schiffe in die See gelegt und den Kfm. geplündert haben: es habe solches den Seinen verkündet, werde es dem Hm. melden und Lübeck von dessen Beschluss unterrichten. — [14]49 (crastino apostolorum Philippi et Jacobi) Mai 2.*

StA Danzig, Missive 5 f. 75.

513. *Hm. an den Kg. von England: ist von seinen Gesandten zur lübecker Tagfahrt unterrichtet worden, dass sie die englischen Gesandten um Aufhebung des Ausschlusses der Preussen aus dem Genuss der Freiheiten des deutschen Kfm. angingen, worauf diese erwiderten, das stünde nicht in ihrer Macht, doch würden sie gern sich dafür verwenden, falls der Hm. bei dem Kg. darum nachsuchte, und hofften, dass der Kg. sich gnädig erweisen werde; hat ferner von einigen aus England heimgekehrten Schiffen und Kaufleuten vernommen, dass sie ungeachtet einiger Schirmbriefe des Kg. wie des Kanzlers von den Zöllnern gezwungen worden sind, novas aggravaciones sive subsidia per fidejussorium caucionem in parte et eciam in paratis pecuniis zu zahlen; bittet demzufolge, dass der Kg. die Preussen hinfort gleich den übrigen Hanseaten behandle und bei ihren Freiheiten erhalte, wofür er den Engländern in Preussen dieselbe Behandlung verheisst, und ferner, dass er den erwähnten Schiffen und Kaufleuten das Gezählte zurückgeben bzw. deren Bürgen der Bürgschaft entschlagen lasse; erklärt, hinsichtlich der nach Dreventer in Aussicht genommenen Tagfahrt, dass er seinen Beschluss Lübeck bis Michaelis, wie im Recces bestimmt, mittheilen werde, versieht sich eines gleichen zu dem Kg. — Marienburg, [14]49 Mai 19.*

SA Königsberg, 1) Entwurf, ohne Datum, 2) Missive 17 S. 275.

514. *Anklam an Lübeck: ertheilt auf die Anfrage von Lübeck dem Gesandten des englischen Kg., Richard Canton¹⁾, Dr., mit etliken copluden, freies Gedeide, zumal es anders nicht (wete) mid deme heren konynghe to Engeland wenne alle ghude. — 1449 (des daghes der hilghen drevaldicheyd) Jun. 8.*

StA Lübeck, A. Hans. I, Or m. Spuren d. Secrets.

Versammlung zu Wolmar. — 1449 Apr. 27.

Anwesend waren die Rsn. von Riga, Dorpat, Rerval, Wendin, Wolmar und Fellin.

¹⁾ Sein Genosse begab sich von Lübeck nach Dänemark, Rymer Foedera II S. 229, und schloss auch hier einen zweijährigen Waffenstillstand ab, Reg. Danica 5335

Die Vorakten melden, dass die Rückkehr des lübschen Boten aus Nowgorod das Zusammentreten des Städtetages veranlasste. Vgl. n. 416 ff.

Auf diesem kamen die Städte, wie Recess und Korrespondenz der Versammlung erweisen, überein, Lübeck von der Entsendung einer Gesandtschaft nach Nowgorod abzurathen und dafür sich selbst mit der Führung der Vorverhandlungen betrauen zu lassen. Daneben gelangten einige Rechtsfälle und -fragen zur Berathung.

Dem Anhang zufolge ging Lübeck auf den Vorschlag der Livländer ein. Zu n. 521 vgl. n. 503 § 7 und Grautoff, Lüb. Chron. S. 121 f.

A. Vorakten.

515. *Riga an Lübeck*: meldet, dass es in Folge der Rückkehr des lübschen Dieners Hartwich aus Nowgorod die livländischen Städte zusammenberufen wolle, welche dann Lübeck ihr Gutachten über die von Nowgorod ertheilte Antwort mittheilen würden; wy senden jw ok dat Dutsche van dem Naugarder breve, so als dat [uns] ton handen gekomen is in der heren breve van Darbte. — [14]49 (mandagh vor s. Gregorius d.) Apr. 21.

StA Lübeck, A. Ruthen. 1, Or. m. Resten d. Secreta.

B. Recess.

516. *Recess zu Wolmar*. — 1449 Apr. 27.

R aus RA Heral, Recesshandschrift 1430–1453, 15 Lage. 2 Doppelbl.

Anno domini 1449 up den anderen sondach na paschen bynnen der stad Woldemer de heren radessendeboyden der Lyfflandesschen stede: van Ryghe her Gerwin Gendena, her Johan van Wege unde her Johan Treros¹⁾; van Darpe her Johan Duderstad unde her Johan Bredenschede; van Itewel her Marquward Bretholt unde her Johan Velthuszen; van Wenden her Tydeman Ryman; van Woldemer her Hinrik Stenberch unde her Tydeman Weste; van Velin her Henrik van der Becke hebben gehandelt unde overgesproken int gemene beste desse nagescreven stücke unde zaken.

1. In erste spreke desse vorgescreven van den breiven, de de heren von Lubeke an den arsezelbischop unde an Grote Naugarden unde de van Naugarden wedder an desylven van Lubeke gescreven unde malkanderen gesant hebben. Darvan ys den vorgescreven heren van Luheke gescreven eyn breiff van lude na-volgende. Folgt n. 517.

2. Item dar wart gelesen eyne cedele, de hadde der gesellen eyn, de to Woldemer gerichtet worden, kort vor synem dode in bewysent etwelker to Woldemer in dem rade van syck antworten, de van worden to worden hirma volget: „Item so sy yk Tydeman Langhenscheyde Hanse Langenschede unde Peter Bussen schuldich vor 4 last soltes 112 £ unde noch Hanse Langenschede 7 £ gelenden geldes. Item dyt vorgescreven gelt sollen se soken an dem werke, dat in den twen soltsecken ys, de so dun sin; dat in dem derden sacke is, dat hort den dren tosamende. Item so wan Peter unde Hans Langenschede beyde betalt sin, so sal men van der bote Tydeman Langenschede tokenen 19 £ , wes dar dan vorder blyvet, dat horet Tydeman Langenschede unde Hildebrand van den Koten. Item so hefft de ratt van Darbte 9 tynmer troyenisse bekunmert, de sal Marcus Reventlō unde Westvelt entfangen an schult, als an 31 £ , de yk en

¹⁾ Sie verzehrten 46 £ . Rtg. Kümmereibuch S. 190.

schuldich sy.^a In krafft unde na lude desser vorgescreven cedelen hefft her Johan Bredonschede entfangen van den van Woldemar 20½ tymmer lussen werk swart, item 1000 rodes lussen werkes, item 6½ tymmer trogenisse, poppelen unde schevenisse, item 4 tymmer lasten. Hirup hefft her Johan Bredonschede den van Woldemar toegesicht to govende up Michaelis tokomende 42 R unde 6 β , der se noch to achter weeru. Unde desse vorgescreven her Johan Bredonschede hefft en vorder gelovet vor namaninge vor dat dat he van en entfangen hefft, so als vorgescreven steyt.

3. Item quam vor de stede Hans Kartisern, dem de hove to Naugarden verboden weren, up dat he darmede beschuldiget was, dat he in verboden tyden thegen der stede ordinancie unde verbót den Naugardern tovore solde gedan hebben, unde hrachte van her Karle Knütessone eynen breiff, de en ichtwes entschuldigede. Darupp seggden om de stede, wolde he sin recht darto don, dat he anderst nene gudere tō der tyd to Wyborch gehatt hedde dan in her Karls breve begrepen weren, unde dat he ok vor der tyd noch na der tyd den Naugardern in verboden tyden thegen der stede ordinancie unde verbótten jenige gudere togefot hedde, des mochte he geneten. Dar vorboet he syck to unde de eet wart em gestevent. Darmede ys em der ticht vordreghen unde do hove sin em wedder vorlovet; darvan ys om eyne cedele gegeven van nagesereven lude. *Folgt n. 518.*

4. Item so quam vor de stede Diderik Hoep, de verboden koppenschop to Naugarden gedan hadde, darumme he to Rygte in borgohant gedru[n]ghen^a was, dem seggden de sendeboyden, syne berge solden in borghetucht bliven stande so lange dat de Russe to Naugarden betalet worde, up dat dat neymant beschediget worde. Aver umme syne broke, de grot were, solde he zyck myt dem vade to Ryge vou der stede wegou na genaden vordreghen, umme vrunde beyde unde ume syner uuwettenheyt willen, wolden se em des kopmans rechticheyt unde der Dudesschen hove to Naugarden wedder vorloven. Darup ys em eyn breiff gegeben van navolgenden lude. *Folgt n. 519.*

5. Vordr spreken de stede van dengennen, de sus buten ere recht soken, unde ok van dongennen, de breive tegen der stede rechticheyt unde ordinancie van butenluden erwerven, unde sin eyns geworden, dat eyn elk diit torugge bringen sal, unde darvan tor negesten dachfart eyn antworde van intobringende, wō men darmede hir negest varen solle, dat solk vormeden werde.

6. Item quemen vor de stede Arnd van der Heyde unde Hans Munstede myt klacht unde wedderwort. Als syck de stede hirnede bekummert haddou in den anderen dach do wart en gesecht: leven vrunde, wy hebben uns bekummert myt juwen zaken beyde gesteren unde ok dalingk al den dach, unde so als gy Arnd seggen, dat gy juwes wives nicht mechtich sin, unde ok wol beroren van eynen testamento dat juwe vorfar sulle gemaket hebben, wolk testament uns duncket dat hir nicht gegenwordich sy, so seggen jw de stede, dat Munstede dat testament tor negesten dachfart bringe unde dat Arnd mit vuller^b macht van synem wyve dar ok kome, se hopen to Gode, dat ze dar myt vruntschop edder myt recht in ereu zaken gescheden sollen werden.

7. Item quemen vor [de]^c stede desse vorgesereven Arnd van eyner siiden unde Hinrick Schirman unde Hans Schonewalt van der anderen siiden, den wart gesecht, nadem ere zake nicht klar beyde in klage unde antworde vorgeven weren, so seggen jw de stede, dat gii tor negesten dachfart komen mit klarer

^a) gedruhen R.

waller R.

c) de fehlt R.

klage unde antworde, we dan dat beste recht hefft, dem sal men dat gerne mededelen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

517. Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: erklären, dass die von Lübeck in Aussicht genommene Gesandtschaft nach Nowgorod ihrer Ueberzeugung nach (na guder vorfaringe de wii darinne hebben) bei dem jetzigen Stande der Verhandlungen nichts ausrichten, Nowgorod vielmehr, wenn nicht Vorbesprechungen stattfänden, sich Vortheile ausbedingen oder die Botschaft ohne Ergebniss heimsenden würde; rathen, dass Lübeck Nowgorod anzeige, es könne um schneller Fehde willen zur Zeit keine Gesandten auffertigen, habe die livländischen Städte mit den Vorverhandlungen über die gegenseitigen Beschwerden Nowgorods und des deutschen Kfm. bebraut und würde nach Hineingrünung der Hindernisse seine Boten schicken, um die Kreuzküssung zu vollziehen; bitten für den Fall, dass Lübeck dem zustimmen sollte, um Übersendung eines Schreibens an Nowgorod, darinne uns gloven geven werde, eyn vorräm myt den vorgescreven Naugarders to dônde, darup desylven juwo baden hir to lande komen mogen; stellen die Entscheidung Lübeck anheim und ersuchen um schleunige Antwort. — [14]49 (mandagh vor Philippi et Jacobi) Apr. 28.

Sta Lübeck, Trese Ruthenica u. 34, Or. n. Spuren d. Secrets.
Handschrift zu Reval f. 1.

518. Dieselben bekennen, dass Hans Kaltisern sich genochaltigen entleddiget hefft der tycht, dat he den Naugardern nene Russchen gudere in vorboyden tyden tegen der stede ordinancie tofot hebbe to Wyborch noch nernen anderst, und erlauben ihm demzufolge in Kraft dieses Briefes den deutschen Hof zu Nowgorod zu besuchen und sich der Freiheiten des Kfm. zu bedienen. — 1449 (mandach vor Philippi unde Jacobi) Apr. 28.

Handschrift zu Reval f. 2 b.

519. Dieselben ertheilen die gleiche Erlaubniß Diderich Hoep, dem sie bezeugen, dass er sich vruntliken myt uns vorgan unde vordreggen hefft umme dat he unwettendes tegen der stede ordinancie unde gebot to Naugarden gefaren unde unwouliken gekopselaget hadde. — 1449 (mandach vor Philippi unde Jacobi) Apr. 28.

Handschrift zu Reval f. 3

D. Anhang.

520. Lübeck, also een hovel der twe unde seventich stede, verkündet dem EB. von Nowgorod und B. von Pskow, den Bm., Herzögen, Rath und Gemeinde zu Grossnowgorod, dass es in Kraft dieses Briefes Riga, Dorpat und Reval bevollmächtigt, mit Nowgorod zu verhandeln unde to horende van juw, efft gū demo Dudeschen ropmane van den twe unde seventich steden willen laten sunder jenuigerleye vorkortinge bii der olden crucekussinge, vrybeyde unde olde wonheyde, so dat van juwen unde unsen vorvaren is begrepen unde geholden; unde wanner se dat van juw gehort hebben unde uns dat vorschiven, demne so wille wii unse sendeboden int erste wii van vredes wegene dat don konen in Lifflande senden, umme de crucekussinge to vorneynde,

alle gebreke van der kopenschupp wegene to rechteunde unde de cruce-kussinge to bevestende, also unse vorvaren dat hebben geholden. — 1449 (uppe s. Margareten d., dede was de derteynde dach des maneu julii) Jul. 13.

RA Reval, Or. Perg. m. anhangendem Siegel (nur zur Hälfte erhalten).

StA Lübeck, Misc. Ruthen. I, Entwurf.

521. *Lübeck an Reval: beschwert sich, dass Riga ungeachtet der von Lübeck unter nicht geringen Kosten Reval wie Itiga zu Wasser und zu Lande gesandten Anweisung, wodannewis gii umme mannichvoldich volk unde vare, de in der see weren, nene schepe mit gudereu geladen van jw herwerdes scholden seghelen laten, eine wohlbeladene Flotte habe auslaufen lassen, welke vlate vormiddelst vare und sorgveldicheyt hiir bynnen landes omtrent der Warnow was ghekomen unde wart ok dar van den uthliggers des heren bertoghen van Sleszwig etc. angheverdighet unde sunder jonigherleye wedderstalt unde were gheuomen; umme welker neminghe willen wi unde de unse in moghe unde bekummeringhe ghewest sin, de doch na guder schickinghe nw wedderghegheven is, uthgenomen ichteswelke gudere, de achterstellig gebleven sin¹; verlangt, dass Reval bis auf weitere Nachricht keine Schiffe nach Lübeck sende, gleichwie es selbst die nach Reval bestimmten zurückhalte aus Besorgmiss vor Missheiligkeiten, welche aus deren Wegnahme erwachsen könnten.* — [14]49 (an s. Marghareten d.) Jul. 13.

StA Lübeck, Misc. Ruth. I, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; nicht ausgegangen wegen vielfacher Correkturen. In dorso bemerkt: Dit denet to der besendinge to Groten Nowerden! Vgl. n. 520.

Versammlungen zu Zwolle und Apeldoorn. — 1449 Mai 25 u. Jul. 3.

Wir lernen diese Tagfahrten aus den nachstehenden Auszügen aus den deventer und weseler Stadtrechnungen kennen. Hinsichtlich der Veranlassung des zwoller Tages vgl. n. 546 § 8, 553 § 1; den zweiten führte das Ausschreiben des breuer Hansetages herbei. N. 522 § 5 u. 6 berichten über das Ergebniss der Berathungen.

Anhang.

522. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1449 Mai 10 — Jul. 5.*

D aus StA Deventer, Stadtrechn. von 1449, § 1, 3—6 aus der von Willem ten Kolk, § 2 aus der von Dire Splitof.

1. Op denselven dach² Gerloch gelopen toe Munster myd enen brieve, inhoudende, oere raetsvrende to Swolle te vuegen tegen die andere hensesteden, die drie dage wachte[de]³ nae der antworde, gegeven 2 H. (Zwei andere Boten

¹) wachte D.

²) Nach Gradow, Lüb. Chron. S. 121 wurden 6 Schiffe von Graf Gerd von Oldenburg genommen, doch he ghaff se wedder qwynt dessulven daghes, do he vornam, dat dar neen ryende gud ynnre was.

³) S. Pancracius avant, Mai 10.

laufen op denselven dach om derselver sake willen te Groningen, to Zutphen, to Enbric, toe Duesborch, to Wesel, toe Remunde, Nymmegen, to Arnhem).

2. Des sonnendages nae ons heren hemmelveerts dach¹ Gotschalck, Kriit, Pallas gevaren to Swolle op die dachvart ende vergaderinge der henzestede, voir wagenhuur ende teringe 9 fl 13 kr.

3. Des vridages dairnae² Engbert geleen to Zutphen, te Nymmegen, Aernhem ende weder to Zutphen, om der antwerden willen, myd brieven, inhoudende, oere raetsvrende to Apeldoorn te senden, te spreken mit den anderen henzesteden, toe Bremen ter dachvaert te komen, gegeven 1 fl 2 kr. (*Tage darauf werden Kampen und Zwolle geladen*).

4. Des donredages dairnae³ Bueving, Hane, die gevaeren weren ende een deel gesellen medegereden tot Apeldoorn myd den Gelreschen ende stichtschen henzesteden te spreken, wie men to Bremen ter dachvart senden solde, voir wagenhuur ende teringe 7 fl 12 kr. 1 orcken.

5. Des vridages dairnae⁴ Engbert geleen to Groningen myd enen brieve, inhoudende, dat wii henzestede des gestichtes van Utrecht enen ende die Gelreschen stede enen senden wolden toe Bremen ter dachvaert, of sy oer anpaert ter kost mede gelden wolden, geveven 2 fl .

6. Op denselven dach Beldewijn gegaen to Monster myd enen brieve, inhoudende, dat die Gelresche henzestede enen ende die stichtschen henzestede enen sende solden to Bremen ter dachvaert, soe duchte ons guet, dat sii oer vrende dair oic vueglen, geveven 1½ fl .

523. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1449 Mai 23 u. Jul. 2.*

Aus SA Düsseldorf, vester Stadtrechn. v. J. 1449.

1. Crastino ascensionis domini¹, up hagelvierts dagh, vuren Johan Honigh, Giise van Will ind meister Johan Kaell myt twee knechten to Zwolle ter daghvart der henzstede mit den sticht van Utrecht ind mit den landen van Gelre ind van Cleve. Hadn mede an pravanden int schep, ten iirsten an brode ind biir 9 β , an visschen 2 fl 2 β , an eigheren 4 β , 9 quart blancs wiins, die quart voir 2 β 8 fl , maict 2 fl , 8 quart roetz wiins, die quart 2 β , maict 16 β , geveven voir die kraken 5 β , voir glase 21 fl , voir schottelen 5 β , voir een mande, die spise intosetten, 20 fl ; vuurd sie Johan Snackert bis (!) to Deventer, had 5 fl 3 β ; waren uit 7 dage, vervuren to wagen ind verdeden buten 12 R. gl. 1 alb., maict 12 fl 21 fl . Item verdeden, de sie wederquamen myt oren knechten tot Derich Vogels hus 2 fl 5 β 4 fl .

2. Item so die vuerman den wagen bij Bienen umbwarp, storten in den vallen Johan Honigh up den dume ind brack den; den hevet om geheilt Goedert hartschere, had 4 R. gl., maken 14 fl . Item wart dieselve Johan Honigh dairaf zeer zieck, den gemeistert meister Johan Stneck, den geveven 1 post. gl., maict 2 fl 7 β 6 fl ; dairto gehailt uit der apteken medicijn vor 3 fl .

3. Die visitacionis Marie² reet Giise van Will myt enen knecht ind 2 perden to Apeldorn in Veluwen, nmb to bekallen van den andern steden der henzse uit den sticht van Utrecht ind uit den landen van Gelre ind van Cleve, wen men ter daghvart to Bremen schicken suld, verdede buten 2 R. gl. 20 alb., maken 9 fl 11 β .

¹⁾ Mai 25.
Jul. 3.

²⁾ Nach 10000 martelare, Jun. 27.
³⁾ Jul. 4.

⁴⁾ Nach visit. Marias,
Jul. 2.

Versammlung zu Bremen. — 1449 Jul. 25.

Anwesend waren Rsn. von Lüneburg, Köln, Hamburg, Danzig, Deventer, Zutphen, Wesel und Bremen, ferner Deputirte des Kfm. zu Brügge und London.

Von den Vorakten handeln n. 524 — 529 von dem Streite zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge bezüglich der Schosspflcht der Kölner, vgl. n. 361 ff. N. 530 — 536 enthalten Berichte über die Wegnahme einer Baienflotte von über 100 Segeln, darunter gegen 50 hansischer Abkunft, durch die Engländer, sowie über Einführung neuer Auflagen durch das Parlament. Vgl. Grautoff, Lüh. Chron. 2 S. 127. N. 536 berührt zugleich die Kriegsergebnisse im Norden. Der Rest, n. 537 — 545 bezieht sich auf die Besendung der Tagfahrt und enthält daneben Vollmachten sowie Anschreiben in Angelegenheiten Privater.

Der Recess bestimmt zunächst die Entsendung einer Gesandtschaft an den Hg. von Burgund, welche eine definitive Entscheidung über das Schicksal des Kfm. herbeiführen soll (§ 1). Die vom Hm. in n. 538 bereits in Aussicht genommene Verlegung des Kfm. aus Flandern wird im Recess nicht erwähnt, wohl aber zwingt der weitere Beschluss, dass die Gesandten alsbald nach ihrer Rückkehr auf einem neuen Tage zu Bremen Bericht erstatten und zu dem Behuf 28 benannte Städte bei Strafe, die übrigen in gewöhnlicher Form, und auch der Hm. nach Bremen entboten werden sollen (§ 2, 14), die Folgerung auf, dass über die Abberufung des Kfm. verhandelt worden ist. — Neben Flandern stand England im Vordergrund des Interesses. Die Wegnahme der Baienflotte und Erhöhung der Steuern liess die lüneburger Abmachungen gefährdet erscheinen, Preussen (n. 536, 557) und Lüneburg (n. 559) übten Repressalien, der Handelsverkehr stockte. Dennoch versuchte der Hansestag von neuem mit England anzuknüpfen und einer weiteren Verschärfung des Zwistes vorzubeugen. Die nach Flandern designirten Rsn. erhalten den Auftrag, mit den dort weilenden Gesandten des Kg. von England zu verhandeln, der Kfm. in London den Befehl, die neuen Steuern, sei es in baarem Gelde, sei es durch Bürgschaft, zu entrichten, ein Bote des Hg. von Burgund wird mit seinem Antrage auf Erlass eines Verbotes der englischen Laken an die Gesandten in Flandern gewiesen, der Verkehr nach England nicht direkt untersagt, sondern nur für bedrohlich erklärt, der Hm. ersucht, in die zu Lüneburg vereinbarte Tagfahrt zu Deventer zu willigen (§ 3, 4, 7, 11). Die tiefer liegende Ursache dieser allseitigen Behutsamkeit ist in dem § 9 angeführten, allerorten in und ausser Deutschland ausbrechenden Kampfe der Fürsten und Städte zu erblicken, der den letzteren den Wunsch nach festerem Zusammenschluss nahe legte¹. — Die sonstigen Berathungen bezogen sich zumeist auf Erläuterung und Milderung von 1447 zu Lüneburg gefassten Beschlüssen: die Schossfrage wird vorläufig in einem Köln ungünstigen Sinne erledigt (§ 6), dem Kfm. zu London die Berichtigung eines Theiles der Kosten der 1447 nach Preussen geschickten Gesandtschaft auferlegt (§ 5), die Bestimmung über Befrachtung aussenhansischer Schiffe zu Gunsten von Deventer suspendirt (§ 8), desgleichen der über Aufnahme von Aussenhansen in die Hanse jede rückwirkende Kraft abgesprochen (§ 10). Endlich werden auf Wunsch der Preussen (n. 486, 493, 550) Erhebungen über die Verluste angeordnet, welche bei der Beschlagnahme einer hansischen Flotte durch Flandern 1422 erlitten worden sind (§ 12), und Wesel mit seinen Ansprüchen auf Ersatz von Unkosten auf den nächsten Hansestag vertröstet (§ 13).

¹) Vgl. n. 581 f.

Als nachträgliche Verhandlungen ist ein Bericht der Vertreter des Kfm. zu Brügge bezichnet, wonach diese auf der Rückreise Kampen um Wiedererstattung von Unkosten mahnten, welche der Kfm. beim Abschluss des Vertrages mit Spanien¹ zu Gunsten von Kampen ausgelegt hatte. Daran schliessen sich einige lübische Aufzeichnungen, welche ergeben, dass in dem Streite von Goslar mit Alfeld, sowie in Sachen der aus Braunschweig Vertriebenen von Bremen aus Schreiben erlassen worden sind.

Der Anhang meldet neue Bedrückungen des Kfm. in Brügge und bringt zum Schluss Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer und Wesel, die manche werthvolle Notizen enthalten.

A. Vorakten.

a) Kfm. zu Brügge.

524. *Köln an die Rsn. der sechs rheinischen Städte: setzt seine Stellung zur Schossfrage auseinander; erklärt sich bereit, auf dem nächsten Städtetage darüber zu verhandeln und seine Bürger bis dahin, wenn die Städte darauf bestehen, den Schoss entrichten zu lassen. — 1449 Jan. 2.*

L. aus StA Lübeck, A. Batav. I, Or. m. Resten d. Secreta.

K StA Köln, Copienbücher 19 f. 92 b.

Den eirsamen wiisen raidessendeboiden der steide Lubeke, Hamburgh, Rosstock, Stralessonde, Wysmer ind Lunenborgh, unsen besonderen guden vrunden, sementlichen ind besonder.

Unse vruntliche groisse ind wat wir guetz vermogen. Eirsame wiise besonder gude vrunde. As ir uns nu geschreven hait up sulche schrift wir dem aldermanne van der Dutzscher hense zo Brugge in Vlaenderen wesende geschreven hain, wilchen brieff ir des 18 dages in septembri neest vergangen mit schrift des aldermans vort untfangen hait², ind roirt in urre schrift, dat der stede vrunde mit unsen sendeboiden die cost die geschiet is uyttorichten dat schot verhoeghet hebben etc.: gude vrunde, wii siin nyet dartegen, dat dat schot verhoeght is bii consente unser vrunde, as ir dat ouch in unser vurschrift wail verstain moigen, dat is doch zo verstain, dat men dat schotgelt van dem gude, dat int land van Vlaenderen kompt geven sall, mar dat wii boyven unse vriiheit ind privilegie, der wii vur manichen jairen herbracht hebben in Brabant, Hollant ind Zelant etc., dae die kouffman nyet gefriet on is, die unse seulden laten beswieren, as wii meynen unse sendeboiden dat oick zo allen tiiden allieirt hebben, moechten wii nicht wail verantworden noch geschien laten, ind hain oick des den unsen bii unsen consente nyet willen gehongen, wiewale ir schrift des anders underwiist zo syn. Dan id mach wail gevallen syn, dat etzliche unse burgere yre schotgelt tot Brugge nyet gogeven hebben ind dat in Brabant off anderswar, dae sii daromb angelanget syn, hain moissen betzalen, as behoirlick is. Ind as ir vort schrift van dem recess zo Lubeke in biiwesen unser sendeboiden gemackt etc., darup hain wir dem aldermanne vur geantwort, dat wii van unsen frunden verstanden hebben, dat sii sulken recess van den schotte gelück me anderre stede sendeboiden nyet beliefft noch annoymen haven anders dan an uns ind unse wailgefallen, ind darbii dunckt uns geyne noit syn, uns des recess offschrift zo ermanen. Doch gude vrunde, wurde uch off den kouffman bednucken, dat wir off die unse vorder hirbii doin seulden, des willen wir zer noester vergaderongen der

¹) N. 260.

²) Vgl. n. 361 ff.

gemeyne stede vrunde gerne vorkomen, rede ind underwiisonge darup zo doin ind horen zo laissen. Ind weuldet ir hieembynnen die unse des schotz int gemeyne gelliich anderen koepuden van der hansze nyet erlaissen, dat doch eyne ungeburliche sache is denghenen die yre guet zer seewart in die lande voeren wieder dieghene die yre guet zo lande hrengen, as ir dat selver wail mircken moight, so willen wir die unse hieemhynnen dat schot geven laissen, doch also dat men zer neester dachfart darup endlichen spreche, wie man dat dan vortan halden sulle. Ind wes dan na alre gelegenheit ind underwiisongen eyndrechtlich veraympt wurde, dar dencken wir uns mit unsen burgheren also vort ynne zo holden, as uns ind yn geburlich is. Ind begeren dese unse antworde in dem besten van uch uptenemen ind uns des eyne gutliche antwort wissen zo laissen van urre eirsamer wiisheit, die unse herre Got zo langen tziiden gesparen wille. Datum (anno* etc. 49, des 2 dages in januario).

Burgermeistere ind rait der steide Coelne.

525. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf n. 370, dass es aus dem Schreiben der Städte keineswegs die Verpflichtung der Kölner zu entnehmen vermöge, an allen Orten, wo die übrigen Hanseaten den Schoss entrichten, desgleichen zu thun; hat indessen den Städten derart geantwortet, dass sie zufriedengestellt sein werden; ist der Ansicht, dass der Kfm. die Kölner bis zur Erledigung des Streites auf dem nächsten Städtetage von der Zahlung des Schosses in Brabant, Holland und Seeland entbinden müsse, wolle er aber trotzdem die unse des schotz etc. in simili forma ut supra (n. 524).* — [1449 Jan. 2].

StA Köln, 1) Copienbücher 19 f. 93. 2) Abschrift, vgl. n. 527.

526. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Brügge: übersendet n. 524 mit dem Ersuchen, Lübeck alsbald ein Gutachten einzuschicken, welche Antwort Köln darauf zu ertheilen sei.* — [14]49 Jan. 31.

StA Lübeck, Adj. ad. A. Batav. 1, Entwurf.

527. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Köln: übersendet eine Abschrift von n. 525, die er am 19 Jan. erhalten, und verlangt, weil der Brief sunder data ghescreven is, des wii doch nicht meer gheseen en hebben, waerbii wii de meninghe nicht en weten noch können verstaen, dass Köln seine Erklärung über die Schosspflicht seiner Angehörigen wiederhole und durch einen glaubwürdigen Boten einsende; ist in diesem Falle bereit, Wasserfass die rückständigen Unkosten durch denselben Boten zuzustellen¹⁾; versichert, dat wii in gantzer waerheit nicht en hegheren mit ymande und sonderlinghes mit ju heren und juven burgheren enighen unwillen to hehhene, wanneer wii van eodes weghene daerto nicht en worden gedronghen; und wolden ock wal umme twidracht willen, de hiir under dem ghemenen coopmanne van des schotes weghene ghevalen is, dat ju ditzelve van anbeghinne ghelevet hadde, wii en twivelen nicht, juwe burghere, de hiir to Brughe Riinsche wiine ghetappet hebben up des coopmans privilegien und sunder er schot to betalene enwech ghetoghen zint, en solden den unhorsam nicht bewesen*

¹⁾ anno — januario fehlt I., ergänzt aus K.

¹⁾ Am 5 Jul. 1449 quittirte Godart ramme Wasserfasse dem Kfm. in Brügge den Empfang von 225 rhein. Gold. und 2 $\frac{1}{2}$ Kölnisch. (Or. im StA Köln). Vgl. n. 360 ff.

hebben, en hadden se dat exempel van anderen juwen borgheren nicht ghe-
weten. — [14]49 Jan. 20.

StA Köln, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

528. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf n. 527, dass sulchen gebrech des datums unsz vorsecreven brieffs sonder upsatz versuympt sei ind achterbleven durch vertracks willen, die dar ingevallen was bi eyme unsme boeden, die den brieff gcantwort soulden haven ind des doch mit anderen vurneymen ind beveill nyet en dede; ind begeren van uch dat int beste zo verstaen; wiederholt wörtlich n. 524. — [14]49 (up gudestag neest na s. Pauwels d. conversionis) Jan. 29.

StA Köln, Copienbücher 19 f. 97, a. R. bemerkt: 4 littera.

529. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: erwiedert auf dessen Forderung gegen die in dem Schreiben des Kfm. verzeichneten Kölner, welche den Schoss nicht entrichtet, dem Reccse gemäss einzuschreiten, dass es wohl erwartet, der Kfm. würde jenen den Schoss erlassen haben; wiederholt dessemungeachtet seine frühere Erklärung¹, verlangt jedoch, dass der Kfm. den Schluss des bremer Tages abwartet und mit den unsen, die wir meynen uch nicht wail yrs geburs uutgeghain können, liiden ind sii mit dem hartsten nyet versuechen wilt. — [14]49 Jul. 12.

StA Köln, Copienbücher 19 f. 127 b.

b) England.

530. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass die Engländer vor acht Tagen 108 und mehr Schiffe von der aus dem Westen kommenden Flotte under der coste von Engellandt by der Cameren genommen haben; weiss noch nicht, wie viel Schiffe Hanseaten angehören; meldet es in Eile, damit Danzig Warnungen ergehen lassen könne und die Schiffe bis auf bessere Kunde zurückbhalte. — [14]49 Jun. 2.

StA Königsberg, (danziger) Abschrift.

531. Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über die Auflage einer neuen Abgabe, die Beraubung der Bergenfahrer zu Boston und die Wegnahme von 110 Schiffen aus der baieschen Flotte durch die Engländer; ersucht auf Abhülfe zu sinnen. — 1449 Jun. 5.

L aus StA Lübeck, Hans. Korr. m. d. Kfm. z. London, Or. m. Resten d. Siegel.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren radessendeheren der gemenen hansestede to Lubeke vergadert und sunderlinges den erbaren heren borgermesteren und raetmannen der stat Lubeke, unsen leven heren und sunderlinges guden vronden.

Unse vrontlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tiit tovoren. Erbaren heren und sunderlinges guden vronde. Wy begeren juwer erbarheyt to wettende, dat de here konynck van Englant up alle coplude van der hanse gesat hevet, dat se de grote custume geven sullen, to seggende 12 Ń van dem punde unde darto 3 Ń de se van aldest ghewonlick synt to betalende, wellick es teghen unse privilegie van vellen konynghen van Englant uns gegeven und bi dessem ge-

¹) N. 525.

confirmert und togelaten. De custumers nemen alle dat guet in bewaringe dat int lant komet, und wy seggen, wy en wellen der subsidie nicht geven noch borghe darvor vinden, gelick also gii erbaren heren uns bii unsen clerke Henrico untbaden hebben, dat wy in gheynreleye wiis uns darin geven en solden noch ock dencken to doende, ed en sii dat gii uns eyne antworde scriven, wu wy ed halden sullen. Darumme erbaren heren begere wy uns eyne antworde to scrivende myt den ersten, want unses gudes en sii wy nicht mechtlich to verkopende. Ock begere wy ju erbaren heren to wettende, dat leder unser gheselschap van Berghen in Norweghen tu Bustene in Englant in der havene ghenamen synt dre weken vor pinxsten 18 grote pack lakene ute eren schepe. Dat hebben ghedaen corteyn borgere van Hull, reders van eynen balniere, und hebben dat manck en ghedeelt; darto hebben se en ghenamen alle er harnasch und guet dat int selve schip was, und dreuwen en to, off se ute der havene komen, se wellen en nemon alle er schepe nnd guet, und warden up se, dat se nicht uet seghelen en können. Aldus vart men met uns. Ock erbaren heren begere wy ju leder to wettende, dat de utliggers des heren konynges van Englant, de de zee beschermen solden, hebben ghenomen de Baysche vlate des vriidages na unses heren hemelvaart dagh¹, to seggende 100 schepe und ten. Dar weren manck bii 50 schepe^a in de hanse behorende, van juwer stede Lubeke 14 schepe, van Dantzke 13 schepe, und van Campen nnd anderen steden etc. Dat schipsvolck es bloet an lant ghesat und de schipheren liggen den meisten deel ghevangen to Hampton. In wat maneren de dingo toghheghaen siin, sullen ju erbaren heren de schiplude wol underwiisen. Dat ghemene gherochte goet, men sulle den Hollanderen, Zeelanderen und Vlamyngen ere schepe und guet wedergeven, dat ghent dat in de hanse hort dat sulle men behalden ummo des willen dat de konynck van Denemarken en ere schepe nam in dem Sunde twe jare gheleden, und vele andere dingo de se vorbrenghen^b. Des konynges raet seghet uns schone to, dan wy en krighen nicht weder wat wy verlesen. Gii erbaren heren welt wol doen und geven desse dingo van der subsidie to kennende den steden bii ju ghelegghen, und dat do Engelschen starck utliggen ten orloghe unde en sparen nymande und sick sere ghesterket hebben myt unse schepen, harnasch und gude, dat se uns ghenamen hebben in der vlate, up dat sick mallick vor schaden wete to wachtende. Men en achtet uns nerghent vor hür int lant van macht, to seggende, uns es groet van noeden, dat gii erbaren heren de dingo ernstlike to herte nemen und myt juwen wiisen rade darup sluten, dat de copman by synen privilegien blyve, und dat de grote schade van den Engelschen ghedaen van aldest und van nyes, warvan wy ju ene copie ghesant hebben bii Henrico ten Havo unsen clerke nu late[st]^c, ghemaent und ghebeteret werde, und sulck groet schade und averlast, de uns degelix gheschuet, verhot werde. Juwe erbarheyit in dessen dingen bewiisende, also ju duncket nutte und guet siin vor dat ghemene beste, de Got almechtich allettiit bewaro in salicheyt. Gescreven under unso seghel, npten viifften dach jnnii, anno etc. 49.

Alderman und gemene copman van der Duetschen hense, nu to London in Englant wesende.

532. *Derselbe an Danzig: berichtet desgleichen über die vom Parlament beschlossene Erhöhung der Abgaben und die Wegnahme der Baienflotte; verheißt weitere Mittheilungen nach der Rückkehr des kgl. Rathes. — 1449 Jun. 5.*

a) scheypen schepen L.

b) vorbrenghen L.

c) late L.

¹⁾ Mai 23.

K aus SA Königsberg, [danziger] Abachrift, bezeichnet: Also schreiben alderman und kopmanne der Dewschen hense zu Lunden ligende der stad Dancak burgermeistern und ratmannen; darunter von anderer Hand: Presentata fuit Marjienburg in vigilia Petri et Pauli (Juni. 28) anno 49.

Vrundlike grote und wat wii gudes vormogen alltyt tovoeren. Erbaren heren und sunderlinges guden vronde. Wii begeren jw to weten, dat de koning van Engeland in synen parlamente nu late in dem maende april¹ up alle uns copluden van der hanse gesloten hevet, dat wy subsidie betalen sollen, to seggende 12 Å baven de dre Å de wy van aldirs gegeven hebben, van ener tonnen wyns 3 β , van eyner tunne soete wyns 6 β , tegen inhalt unser privilegien van velen koningen van Engeland uns verleent und bii dissem koninge geconfirmert und bestedighet. De stede, nu late to Lubeke to daghe vergadert, hebben uns untbaden by Henrico unsen clerik, dat wii uns ghenirley wiis darin geven en sullen; nu de eastumers dat seyn, dat wii ghene subsidie geven en wellen nach ghene borge darvor vynden, nu nemen see unse guet in ire bewaringe dat int land komen es seder dem derden daghe van april. Und wii hebben den gemenen steden geschreven, dat wii datselve guet wellen laten in der eastumers handen bis der tyt, dat wy ene antwurde hebben van den steden, wu wii uns darmede halden sullen, und dat met den irsten datet gescheen mach, up dat wii unses gudes bruken moeghen. Dit begeren wii van ju erbaren herren deme copman met ju Engeland hanterende to verkundighen, und dat gy erbaren herren ter neesten vergaderinge der stede juwen wiiszen rath dar mededelen wellen, dat de copman wedirkomen moeghe by syne alde privilegie und vrydom. Ock erbaren herren, begeren wii ju to weten, dat Got untfarren mote, dat des konynges van Engeland ntligers, de de see beschermen solden, hebben genomen die Baysche vlate umbetrent 100 seghede. Dar weren mede by 50 schepen, de in die hansen to huws horden, und sunderlinges to juwer stede Danczeke 14 schepe mit salte geladen, und 13 van Lubeke, also wy vorstaen. Se hebben deme schepsvolke orloff gegeven, und de schepe liggen nach to Hampton mit dem gude. Dit geschach des fridaghes na unses heren hymmelvart dagh. Der schepheren licht dar nach en deel gevangen, off se wat wedderhebben sollen, en weten wy nach nicht. Wu de dinge thogheghaen syn, sulle gy erbaren herren wol vornemen van deme schepsvolke dat overkonien es. Off wy beter tidinge vreschende werden hirna, dat sulle wii ju scriven met den irsten; {w}jan^a des konynges rath, de daer gesand es, wederkomen es, so welle wy vervolghen to den heren koninghe dat beste dat wy moeghen, des men uns antwerd, dat solle wy ju scriven met allir hast. In dessen dingen juwe erbarheit dorinne bewisende, also wy juw des ghenslike to betruwen, de Got almechtich alle tyt beware in salicheit. Geschreven undir nnsse sigel, upten vyfften dagh in dem mande junii, anno etc. 49.

Aldermann und gemene copmann van der Dutschen hense, nu to Lunden in Engeland wesende.

533. *Der deutsche Kfm. z. Z. in Antwerpen an Danzig: berichtet in Ergänzung seiner früheren durch Hermann Oesterade, unsen loper, übersandten Mittheilungen, dass er waerhaftighe tydinghe habe, woe dat unse vrunde ere schepe und guedt myt groter verredieren und sunder vechtender handt*

^{a)} van K.

¹⁾ Vgl. Rotuli part. 5 S. 141 ff. Sie enthalten, S. 144 n. 14, die Bewilligung einer Subsidie, welche von allen Fremden im Königreiche, darunter hansern und Pruciers, erhoben werden soll, doch fehlt die hier angezogene Verordnung.

verliaren hobben, ferner, dat enighe schepe unsen vrunden tobeboerende, in den Noertcoast van Engelandt wesende, dergeliken gerosteirt sullen wesen, und endlich, dass der Hg. von Burgund in Folge der Beraubung seiner Unterthanen sämtliche in seinen Landen weilenden Engländer mit ihrer Habe hat festnehmen lassen. — [14]49 Jun. 8.

SA Danzig, Schbl. XXI n. 69, Or. m. Resten d. 3 Siegel; daneben nachträglich noch durch ein viertes verschlossen, mithin unterwegs aufgebrochen. Das vierte ist unkenntlich.

534. Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: sendet, unter Hinweis auf sein kürzlich erlassenes Schreiben an den Kfm., einen neuen Brief an den Kg. von England van dersulven sake wegen, den der Kfm. erst nach Einsicht in die beifolgende Abschrift nach Gutbefinden einhändigen möge; ersucht um ein Gutachten des Kfm., wo man best in dessen saken doen unde vor[t]varen mochte. — 1449 Jun. 21 (ut supra¹⁾).

SA Lübeck, H. Korr. m. d. Kfm. in London, Entwurf.

535. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet unter Bezugnahme auf n. 533, dass nu in kort de Vlaminghe, Hollander, Zeelander und de van Campen mit iren schepen int Swen und in de Welinge gekomen, daraff wy clarliken hebben ver[v]aren^a, dat alle de andire schepe in de ostersche stede und in Pruyssen to huws behorende zyn ghepartet, ghebutet, gedelet und ver[v]oert^b, een itlik daer en dat ghelevede, und holden ok noch de schiperen swarlike gevangen; und al ist alsoe, dat Vlaminge, Hollander, Zeelander und de van Campen^c los gheworden und vry gegeven syn, soe hebben doch de Engelschen ere schepe so bloet berovet alse so mochten, und hebben daerenboven denselven Engelschen seker gheit vor schepe und solt moten geven; und dat sunderlinghe de van Campen mede vry geworden zyn, is thogekomen vormyds eenen herren in Engeland, den to andiren tyden to Campen cere und frundschoep geschiet is, jodoch worden de schipheren daerto gedrunghen und moesten sweren, dat ze gheen guet in en hedden, dat in de oostische stede oft in Pruyssen to huws behorde. — [14]49 Jul. 6. Nachschrift: Hyr sint zekere schipmanne mit eenen boete uut Engelant gekomen, de vor war segghen, dat de Engelschen mit 18 off 20 swaren schepen liggen to Berghen in Norwegen wert to seghelen, unme aldaer den kopman to besebedighen, daer ghii up willen zyn verdacht, alse juw des sal dunken behoeff und van noede wesende.

SA Königsberg, Abschrift, vgl. n. 556.

536. Hm. an Om. zu Livland: berichtet über die Wegnahme einer Baienflotte durch die Engländer, sein Einschreiten gegen die in Preussen befindlichen Engländer, den Kampf einer holländischen Flotte mit den pommerischen Hg., polnische und skandinavische Verhältnisse. — 1449 Jul. 18. (Auszug)².

SA Königsberg, Missiv 17 f. 324.

— — —. Vor nuwe czeitungen thuu wir euch czu wissen, wie die Eng-

^{a)} verwaren K.

^{b)} verwoert K.

¹⁾ Auf demselben Bl. mit n. 534 befindet sich der Entwurf zu einem Schreiben Lübecks, an den Kfm. in Brügge d. d. 1449 Jun. 21, worin es diesen bittet, n. 534 nach London zu befördern.

²⁾ Vgl. n. 558.

³⁾ Der Eingang des Schreibens behandelt livländische Angelegenheiten.

lisschen nu am nesten freytag vor dem pfingstage in der seh genomen haben hundirt und 30 schiffe, davon haben heym gehort eczliche ken Franckreich, eczliche ken Hispanien, eczliche ken Flanderen, eczliche ken Hollandt, Zeelandt, Vrislandt etc., eczliche in die hensestete und eczliche ken Danczk; der sein gewest 14 grosse holke, die besten und grosten die czu Danczk gewest seyn, mit zalze und sust mancherleyen guttirn. Und sint denne wir, unsir orden, des landes und undirsassen nicht andirs denne frundschaft mit den Englisschen gewest haben und sie die unsirn also groblich haben beschediget, so soyn wir czu ralhe gewurden und haben alle Englisschen, die alhie czu Danczk und im ganczen lande die czeit woren und seyn, alle lassen uffzetzen gefangen und haben en rostiren, besperren und in sicher verwarung thun lassen alle ire schiffe, leip und gutter, der wol so vele ist, das men sich daran getrnwet czu dirholen der schaden, die sie nu den unsirn czugeczogen haben. Wir haben vast gefraget, so konnen wir nicht vornemen, das irkeyn schiff darundir were gewest und genomen, das ken Leyfflandt heym gehoret. Uns seyn ouch nu kurzlich czeitungen getan czu wissen, wie die herren herczogen van Barten und Wolgast nu bynnen acht tagen in der seh ire landt rurende angefertigt haben eczliche schiff, die seyn gekomen von Hollandt und wolden czu Danczk segeln; sie habens en ganz hert geleet und sie ernstlich mit slan und schissen angegangen, sundir die in den schiffen haben sich ganz sere czur were gestalt und haben sich irer mit ganczer were und macht endsaczt, so das van beiden teilen vast lewte seyn gebleben. Und dieselben schiffe haben sich geteillet, eczliche ken Lubek eczliche ken Sunde und sust ben und her, wo sie am nesten boy die stete haben mogen komen, uff das sie alda ire toden begraben und czur erden brengen haben mogen¹. Der here koning czu Polan ist nach in Littawen, men spricht, das em horezog Michel grossen schaden mit der Tattern hulfe habe getan und wol 2 slosser abgewonnen. Die Polan schicken sich ganz czu krige, wenne sie aber czu wellen, das kan men vorwar nicht gewissen. Konig Erik ist eczliche zeit gewest in Pomern, so saget men, her sey nu kurzlich widder obirgezogen und habe wol 800 man us Pomern mit en genomen, darczu den herczog van Barten und ouch den herczog van Wolgast, die sollen onch vast lewte mit en haben. Sie werden sich, als man spricht, mit koning Cristierno czum Bornholm treffen und czusampnekomen; men spricht, sie werden 18000 man czusampnebringen und alle² ken Gotlandt czyhen³. Uns haben ouch die 2 koninge, Karol[us]⁴ czu Sweden und Cristiern czu Dennemarcken, beide geschreiben und gebeten, das wir uns durch unsir und ouch der henzestete sendeboten der schelungen irer krige undirnehmen und uns darinne bearbeiten welden, das die czu frundtlichem usztrage mochteu gedeyen und komen. Also haben wir en widder geschreiben, wir wolden darynne pflegen unsir gebietiger rat, die hetten wir itczundt bey uns nicht, sundir so wir die bey uns haben wurden, darnach welden wir en unsere meynung schreiben und wissen lassen⁵. Geben czu Slochaw, am freitage nest nach divisionis apostolorum, im 49 jare.

a) aller K.

b) Karolo K.

1) Vgl. *Strals. Chron. ed. Mohrike* 1 S. 131.2) Vgl. *Strals. Chron. ed. Moh-*

nike 1 S. 190 ff.; *Grantoff, lüb. Chron.* 2 S. 122. Auch *Hamburg steuerte auf Ausuchen des Hg. Adolf 800 fl. non ex debito sed ex amicitia in subsidium reise sue nach Gothland zu. Koppmann, Haub. Kämmererechn.* 2 S. 81.

3) Vgl. das Schreiben K. Karls an

den Hm. bei *Styffe Bidrag* 3, S. 5; die hier angezogene Antwort des Hm. (*SA Königsberg, Missive* 17 S. 321) datirt [14]49 (Margarethe) Jul. 13. Am 11 Aug. (montag na s. Laurencien) [14]49 erklärte sodann der Hm. nach Berathung mit seinen Gebietigern den Kg. Karl wie Christian, dass er bereit sei, zwischen ihnen zu vermitteln, falls die Tagfahrt nach Wolgast adir da umbelang an der neede verlegt werde (*Missive* 17 S. 354 an K. Karl und S. 357 an K. Christian v. 19 Aug.).

c) Besendung der Tagfahrt.

537. *Hm. an Lübeck: erklärt, dass er über den durch den Klerk des Kfm. [zu Brügge]¹ überbrachten Antrag von Lübeck auf Ansage einer Tagfahrt, von der aus eine Gesandtschaft an den Hg. von Burgund abgeordnet werde, zu versuchen, ab seyne gnade den Dewtschen kowffman in Flandern welde lassen bey eren privilegien, mit seinen Gebietigern berathen hat, und haben nach ewern beger und bete solchen tag vorramet uff den nestkomenden sant Jacobs tag² in der stat Bremen zu halden, dorczu wir ouch unsir botschaft gerne fertigen und schicken wellon, die ouch vordan nach euwerm beger mit euwern und den anderen sendeboten zu unseren herczogen zu Burgundien van der sachen wegen obenberurt moge czyben; ersucht die anderen stete, den kowffman und sust die, die zu den sachen gehören, hievon rechtzeitig zu benachrichtigen, damit sie den Tag besenden können. — Danzig, [14]49 (ascensionis domini) Mai 22.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 277.

538. *Hm. Konrad von Erlichshausen bevollmächtigt Reinhold Niderhof, Bm. von Danzig, mit den zu Jacobi in Bremen versammelten Rsm. der Hansestädte die Aussendung einer Gesandtschaft an den Hg. von Burgund zu vereinbaren, welche den Hg. um Erhaltung der Freiheiten des deutschen Kfm. zu Brügge angehen soll; und ab das denne nicht gescheen konde, das denne der obgenante Reinold mit der obgedochten henzesteten sendeboten, umbe den stapel der Deutschen henze und kowffmans van Brug us Flandern anderswohen, und sunderlichen ken Andwerpt in Braband ader anderswohen, wo en das eben und bequem sein duncken werde und ouch wo es dissen unsern landen gelegen sey, zu vorlegen, übereinkomme und den [Kfm.] ouch mit den gedachten sendeboten anderswohen verlege. — Marienburg, [14]49 (Johannis baptiste) Juni 24.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 316.

539. *Derselbe bevollmächtigt denselben, zu Bremen über den deutschen Kfm. in London zu verhandeln und den, ab es not seyn wurde, uss Engelland zu ruffen. — Mewe, [14]49 (freitag nach visitacionis Marie) Jul. 4.*

SA Königsberg, Missive 17 f. 320.

540. *Köln an Lübeck: erklärt, die auf Jakobi nach Bremen mit dem Hm. vereinbarte Tagfahrt besenden zu wollen, obgleich id uns swirlich to deser titt velt; hat seine Rsm. bevollmächtigt, die im Ausschreiben berührten saken cynchrechtliken to sluten und in anderen anstanden gebreken der gemeynen hanzse vriheit und des koepmans gebreke antreffende zo dem besten zo helpen ind zo raden. — [14]49 Jul. 8.*

StA Köln, Copienbücher 19 f. 127.

541. *Köln an Münster: erwiedert auf die von einer Copie des Ausschreibens von Lübeck an Münster begleitete Anfrage, ob es den bremer Tag besenden werde, dass es der Ladung zu folgen gedenke. — [1449 Jul. 8] (ut supra).*

StA Köln, Copienbücher 19 f. 127.

542. *Köln an den EB. von Köln: ersucht um einen Geleitsbrief für seine Rsm.*

¹) Vgl. n. 503 § 2.

²) Jul. 25.

zum bremer Hansetage, Goedert van dem Wasserfass und Gerhard Hair, unser stede rentmeister, lautend auf 16 Personen mit Pferden und Habe, desgleichen um Befehle an die betreffenden Amlleute, das Geleite zu respektiren. — [14]49 Jul. 18.

Sta Köln, Copienbücher 19 f. 128 b, überschrieben: Domino Coloniensi. Darunter: In simili forma mut. mut. scriptum est dominis Gelrie, Clivensi, Monasteriensi et Trajectensi.

543. Köln an die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt seine Rentmeister Goedert von dem Wasserfass und Gerhard Hair, welehe es bevollmächtigt habe, die in dem Aussehreiben berührten sachen eyndrechtlichen ind na nnsser alder gewonheit to sluten, ind in anderen anstainden saken der gemeynen hanse friiheit ind des koepmans gebreke andreppende, die vorder vorkomende wurden, to dem besten zo helpen und to raden. — [14]49 Jul. 18.

Sta Köln, Copienbücher 19 f. 128 b.

544. Desgleichen: hat vernommen, dass der Kölner Heinrich Blittersweich auf dem Wege von Brügge nach Antwerpen in Rupelmonde überfallen und gefangen worden ist, ungeachtet der Privilegien des deutschen Kfm. und der geleidz-vriiheit die kouffman van des Antwerper martz wegen hebbende is; verweist auf den mündlichen Bericht von Bertold Questenberg und anderen, und verlangt, dass die Rsn. diese verhören und mit allem Ernste für die Befreiung Heinrichs eintreten, denn seine Gefangennahme berühre nicht sowohl seine Person als die Freiheit des Kfm. — [14]49 Jul. [2]5.

Sta Köln, Copienbücher 19 f. 132, überschrieben: Den raidsendeboiden der hansestede zo Bremen vergadert. Darunter: Similiter mut. mut. scriptum est dominis deputatis Gotfrido de Lavacro et Gerardo Hair.

545. Desgleichen: ersucht, den Process des Ueberbringers, Wilhelm von Kelsich, wegen eines in England angeblich verhängten Arrestes, des sich der vurscreven Wilhelm as vil as dat unse ander burger mit antreffende were an uns seulde hebn erboden to bliven, sonder Verzug zu beenden, weil er zum Schaden beider Theile schon lange gedauert¹. — [14]49 Jul. 26.

Sta Köln, Copienbücher 19 f. 130 b.

B. Recess.

546. Recess zu Bremen. — 1449 Jul. 25.

L aus Sta Lübeck, hans. Rec. v. 2 n. 145, 4 Doppelbl., vgl. n. 548, 549.

Dr Sta Deventer, Recesshandschrift 1, 3 Doppelbl., bremer Hand.

Kn Sta Kampen, a. Hans. 1 f. 61 — 66, überschrieben: Anno 49 die van Deventer van Bremen gebracht. Abschrift von Dr.

D Sta Danzig, Schbl. XXVI n. 31, 3 Doppelbl., flüchtige bremer Abschrift brieflich übersandt, das Siegel abgefallen, adressirt: Den ersamen und wisen heren borgermeister unde ratmanne der stat Dantzike komme desao breff myt werdeicheit.

K 1 — 5 Sta Köln, 1. köln. Ex., 5 Bl., anfangs bremer, von § 11 ab wezeler Hand, die Randbemerkungen rühren von verschiedenen gleichzeitigen Händen her. — 2. — 5. Ex. des Kfm. von Brügge: 2. Recesshandschr. 2 f. 150 — 154.

¹) 5 K. doch reisten die Rsn. erst nach dem 18. ab., vgl. n. 550 § 19, auch spricht das lat. dazum. Vielleicht ist zu lesen Aug. 5.

Vgl. n. 345 § 19.

bremser Abschrift, vgl. n. 547. — 3—5 Abschriften von K2, 3. Reccashandschrift 1 f. 141 b — 146; 4. 3 Doppelbl. sign. n. 228; 5. unbezeichnet, 4 Doppelbl., enthält neben dem Reccas und n. 547 vier Aktenstücke a. d. J. 1449—1450. 14 f. SA Düsseldorf, wesseler Ez., 3 Doppelbl., anfangs bremser, von § 13 ab wesseler Hand.

Witlik sy, dat in den jaren na der bort Cristi unses heren 1449 an sunte Jacobi daghe^a des apostels weren de erliken radessenebaden^b desser nagescreven stede van der Dutschen hense bynnen Bremen to daghe vorgaddert, namliken: her Wilhelm van Calven, borgermester, magister Arnold^c van Bremen, doctor in beyden rechten, unde her Jacob Bramstede, ratman to Lubeke; her Godert van Wasservás, borgermester^d, unde her Ghert Har, rentemester to Collen; her Hinrik Kotingk, borgermester, her Hinrik Lopouwe, ratman, unde her Johan Rotgberi, secretarius der stad Hamborgh^e; her Reynolt Nedderhoff, borgermester to Dantzik; her Evert Kryte, borgermester, unde mester Johan Marquardi, ratman to Deventer; her Hinrik Nygehues borgermester to Sutphen; her Johan uppe deme Dyke^f, borgermester, unde mester Johann Kale, secretarius to Wesele. Ok weren darsulves Hinrik Castorp, Hinrik Wantschede unde ber Johan Gebingk, sendebaden der olderlude des gemenen copmans van der Dutschen hense to Bruge in Flander wesende; Bertolt Questenberg, Clawes Lindeman unde Hinricus ton Have, sendebaden des gemenen copmans van der hense to Lunden in Engelant residencien holdende. Unde darsulves myt deme ersamen rade to Bremen^g siik myt velen gebreken unde anligenden noetsaken, de den gemenen steden unde copmanne van der hense nu meer wen in velen vorgangenen jaren anligende sin, flitighen hebben bekummert unde daromme doreb bestentnisse der gemenen stede, wolvalt der kopenschupp unde des gemenen gudes bebben ordineret unde endrachtliken geslaten also hir nagescreven steyt.

1. Int erste nachdeme de erliken sendebaden der stede des landes Prutzen unde der gemenen stede van der hense, de in den jaren 1447 in Flander by den veer leden dessulven landes sin gewesen umme bistant unde hulpe deme copmanne van der hanse to donde, dat sine gebreke eme^h tieghen privilegien, vrigheyde unde rechticbeyde beschen ghebetert unde ghehouden werden mochten, bi deme hochgebornen fursten bern hertighen van Burgundien, ghelik also en van den ghemenen steden van der bansze was bevalen, nicht sin ghewesen unde des kopmannes van der hanse ghebreke sinen gaden nicht to kennende gheven hebben, wellik doch umme des besten willen achterstellich bleff, so de vorsecrevenen sendeboden der stede van der bansze binnen Bremen mid redenen des darliken sin underwiset unde berichtet: hirumme dorch des besten unde gudes gbelimpes willen hebben de sendeboden der erghenanten stede van der ghemenen hanse weghen endrachtliken ghesloten, dat se uthe wunderlikenⁱ vorsoke unde na rade unde gudukende der sendeboden des copmannes van der hanse to Brugghe in Vlander wesende ere drepliken sendeboden an den bern bertighen van Burgundien so se kortlikest moghen senden willen. Unde hebben darto ordineret de vorgbenanten beren Wilhelme van Calven, meister Arnde den doctorem, her Ghert Hare unde ber Reinolde Nedderbove, de desse reyse an sik ghenomen hebben, umme to verwervende unde to ervarende, oft de here hertighe van

^a) corrigiert anstatt an den 1.

mandatum K 1 a. B.

borgermeister K 1, also in Bf nachgetragen.

fehlt D Df.

g) und B.

^b) Notandum quod non dicitur hic, quod isti habuerunt

mandatum K 2, van Bremen fehlt D K 1—5.

^c) Dyke fehlt B.

^d) frustiliken K 1, 4, 5 Df.

^e) myt — Bremen

^f) 75 ff Kotingh, Lopouwen et Rotgberi versus Bremen. *Koppmann, Hamb. Kammereirechn.* 2 S. 80.

Burgundien deme copmanne van der hantze sine privilegia, vrigheide unde rechteide na inholde der credencien unde mandaten den vorbenanten sendehoden dorup ghegheven holden wille etc. Unde wes den sendeboden van deme hern hertighen van Burgundien weddervart wedderomme an de sendeboden der ghemenen stede van der hantze, de 14 daghe na paschen erst komende, edder eer oft des nod wert, hinnen Bremen, so nascreven steit, vorgadderende werden, to bringhende, unde denne darsulves binnen Bremen endrachliken (to)^a overkomende unde slutende, alse den sendehoden der ghemenen stede vor den kopman dat orbarlik unde nutte schal dunken wesen.

2. To welker dachvart de van Lubeke vorboden scholen desse nascrevenen stede: Lubeke, Collen, Hamborch, Dantzik, Stralessund, Rostok, Wismer, Luneborch, Meideborch, Brunswik, Gottinghen, Sost, Monster, Deventer, Dormunde, Sutphen, Wesel, Stettin, Gripeswolt, Hildensom, Campen, Bremen, Nymweghen, Remunde, Swulle, Gronighem, Herderwick, Stade, bi der pene van den ghemenen steden van der hantze darup ghestellet na utwisinghe enes artikels in dem recesse int jar 47 binnen Lubeke ghemaket de sik aldus beghinnet: Vortmer hebben de vorsecrevenen stede merkliken overweghen unde betrachtet, wat vorsumnisse hindert unde schaden deme ghemenen gude darvan sind ghekomen, dat vele stede hartborich unde unhorsam ghewesen sin etc.¹ Nichtemyn scholen desulven van Lubeke to der vorsecrevenen dachvart to Bremen alle andere stede in de hantze behorende, de hirvor nicht ghenomet sint, sunder pene vorboden, ener^b jewelken stad, se worde hey der pene edder sunder pene vorhodet^b, to scrivende de artikelle, worup men an der vorgherorden dachvart handelinge unde slutinghe hebben schal, [unde^c de] scriftliken vorknndighen, uppe dat sik nement der sendehoden deshalven entschuldighen moghe, dat he darvan in bevel nicht en hebbe^d. Se scholen ok den steden, de sunder pene vorhodet werden, sunderlighe scriven, weret dat se van anligghender sake unde ghebreke wegghen to der vorsecrevenen dachvart nicht senden konden, dat se denne dorch ere scrifte den sendehoden, de to der vorsecrevenen dachvart to Bremen komende werden, vulle macht gheven, uppe sodane artikele en scriftliken benaled to concluderende^e unde to slutende alse den ghemenen hansesteden des nod unde behoff dunkot wesen.

3. Ok scal men den vorghenanten sendeboden, de an den hern hertoghen van Burgundie to (rey)sende^f sin ghevoghet, mede don in hevele, were dat jement uthe Engheland van wegghen des hern koninghes darsulves in Vlunderen queme unde mit en van ghebreken des copmans in Engheland handelinge hebben wolden, der handelinge scholen se uppe behach der ghemenen stede, de to der vorsecrevenen dachvart binnen Bremen komende werden, mechtich wesen.

4. Item alse des copmans in Engelant sendehoden sik swarliken hebben beclaghet van beswaringhe der subsidie uppe ere gudere nuweliken ghestellet, unde daromme de copman to Lunden ghehoden hebbe nenerleie gudere ut unde int lant allene uppe de olden subsidie uttovorende unde to bringhende^g, alzo hebben de hern sendeboden vor dat beste ghekoren unde toghelaten, dat de copman van der hantze de nigen subsidie in Engheland mach vorborghen unde anscriven laten. Were aver dat ene sulkind nicht mochte sehen unde hejgeghen, dat he denne de nigen subsidie van sinen guderen mach entrichten, uppe dat he sine gudere

a) to K I Df fehlt L.

b) ener — vorhodet fehlt D.

c) unde de fehlt den Br.

d) Nota bene quomodo punctus convocacionis debent scribi et notificari civitatibus et opidib., que vocantur ad dietam. K I a. R.

e) concordierende D.

f) reysende D Df, wesende L.

g) Item complanatus est, quia iuxta relacionem mercatoris Anglie subsidia deposita et rubata sunt et bona libere dimissa. K I a. R.

uthe deme lande moghe voren unde bringen; unde wes de copman also to subsidie nigiift, anscrive unde tekene wente to der tiid, dat de stede van der hense vurdere vorsenicbeyt darup bebben moghen. Ok dunket den vorscrevenen sendebaden der stede van der hense ratsam unde nutte, dat men na desser tiid in Engelant nene gudcre vore unde bringhe^{a)}, er de stede van der hense anders wes weren to rade, uppe dat deshalven nemant seabaden liden dorve. Jodoch wyl de copman van der hense ventegudere in Engelant uppe sin eventure schepen unde voren, dat stellen se to des copmans wykore unde wyllen.

5. Item also int jar 47 by den gemenen steden van der hense bynnen Lubeke vergaddert ichteswelke sendebaden an den heren hoemester to Prutzen utgesant worden, umme sinen gnaden des copmans van der hense in Flandernde unde Engelant gebroke unde der gemenen bensestede begheringe to underwysende, unde sodane gelt, also de sendeboden in sulker reyse vortbereden, scolden de van Lubeke int erste vorlegghen, worvan de copman in Flandernde de helffte unde de copman in Engelant de anderen helffte entrichten unde betalen scolde¹⁾: des bebben desulven van Lubeke vor den vorscreven sendebaden der stede van der hense geopent, dat en de helffte der vorscrevenen theeringe van deme copmanne in Engelant nicht entrichtet werden moghe, begherende den copman also to underwysende, dat en sodane ghelt werde entrichtet unde betalet. Worupp de sendebaden des copmans in Engelant vorantwerden, menende, dat se na inneholde des recesses darupp gemaket to sodaner betalinge unpvlichtet wesen scholden. Worupp de van Lubeke antwerden unde seden, al weret so dat in deme artikele des recesses de materien andrepende dat also nicht were utgedrucket unde vorwaret, so were dat doch den heren von den sendebaden der stede darto geschicket wol indechtich unde wytluk, dat sulken also vorscreven is twuschen den sendebaden der gemenen stede unde den sendebaden des copmanne in Flandernde unde Engelant vorhandelt unde ensgedregen were. Hirupp de vorscrevenen sendebaden der gemenen stede van der hense siik bespreken unde na besprake affseden, nachdeme den sendebaden der stede darto geschicket indechtich were, dat sodane kost unde theeringe, also men an den heren hoemester to Prutzen don scolde, de helffte de copman to Bruge unde de anderen helffte de copman in Engelant scolde entrichten unde betalen, wes ok de besendinge to Flandernde wert kosten wolde dat scolde de copman to Bruge utrichten unde betalen, were ok not unde behoeff hodeschupp unde besendinge in Engelant to donde de kost unde theeringe scolde de copman in Engelant entrichten, scheghe ok besendinge an den beren konink to Frankrike sodaner kost scholde de copman to Bruge de twe deel unde de copman in Engelant den drudden deel utrichten unde ghelden: daromme so were billik unde geborlik, dat de copman in Engelant de helffte der vorscrevenen theeringe in Prutzen scholde ghelden unde entrichten. Were ok dat de artikel in deme recess int jar 47 gemaket van der materien rorende breder unde lenger innehoudende utwysede, so scholde men den wandelen unde nicht anders men also vorscreven steyt vorstau unde vornemen. An welkeme utsproke de van Lubeke vulbordeden unde dorane weren to vreden, doch begherden de vorscrevenen sendebaden des copmans in Engelant, dat de betalinge sodanes geldes uppe de vorscrevenen dachvart bynnen Bremen verramet bestande bliven mochte, dar desulven van Lubeke in vulbordeden sovere se denne van sodaneme gelde unvortogherde utrichtinge unde betalinge moghen hebben. Ok is desulves utgesproken unde vorhandelt, dat de sendebaden des copmans in

a) Ecce inhibicionem re mercatorum introducant bona in Angliam K i a. R.

1) N. 288 § 22.

Engelant, de to der vorscrevenen dachvart hynnen Bremen kamende werden, schollen myt vuller macht to dersulven dachvart kamen, umme to slutende unde to sprekende, wo men siik umme sodane kost-unde theringe, also de van Lubeke, Hamborgh unde Dantzik int jar 37 in Engelant dorch dessulven copmans wyllen ghedan, schal hebbhen unde holden.

6. Item hebbhen de vorscrevenen sendehaden der stede van der hanse nach vorghevinge des copmans sendebaden to Bruge unde verantwerdinge der van Colne enschedregen unde affgesecht, dat de copman van Colne van sinen guderen, de he in Flanderen unde anderen plaetsen unde gebeden des heren hertoghen van Burgundien hanteret, schoet geven schal gelijk anderen copmannen van der hanse, also dat is ingesettet unde sloten; mach siik aver de copman van Colne sodanes schotes myt privilegien unde vrigheiden erweren, de schal desulve copman van Colne uppe de vorscreven dachvart to Bremen denne vurder darin to sprekende vorbringen unde entoghen^a.

7. Item was vor den sendebaden der stede van der hense der erhare mester Hinrik van der Mye, doctor in beyden rechten, sendebade des heren hertoghen van Burgundien, wervende van dessulven heren hertoghen weghene uppe sine credencien, na fruntliker grute, dat de stede van der hense Engelsche lakene in ere stede unde erer stede jurisdictien unde gebede to hringende vorbeden wolden; unde were dat de stede van der hense ere sendebaden by sine gnade senden wolden, wormede he en wedderumme wyllen unde gunst hewysen mochte, darane wolde siik sine gnade gutliken laten vynden. Hirupp de vorscrevenen sendehaden der stede antwerden^b, dat se ere drepliken sendehaden^c, also se erst mochten, an den heren hertoghen to Burghundien senden wolden, de myt sinen gnaden vurdere handelinge darvan hebbhen scolden, unde wormede se eme denst, behegeleychheit unde wyllen hewysen konden, dar scolde sine gnade se alle weghe gutwyllich ane vynden.

8. Item hebbhen de vorscrevenen stede sendehaden vorramet unde gesloten, dat de rat van Lubeke schal scriven, schikken unde ordineren by den alderluden unde copmanne to Berghen, dat se den van Deventer unde anderen steden van der hense gunnen, dat se ere gudere mogen schepen in schepe buten der hense to hus behorende, unde dat de artikel in deme recesses tor latesten dachvart to Lubeke geholden van desser materien rorende^d sunder vorvangk blive bii siik sulvest stande bette to der negesten dachvart, de men to Bremen, so vorgerort is, holden schal, dar denne vorder in to sprekende so des is behoeff unde van uoden. Ok is deme ersamen her Jacobe Bramsteden alsulken medegedan, dat vort an den ersamen rat to Lubeke vort to stellende. Unde sodane borghen, also der van Deventer borghere deme copmanne to Berghen gesat hebbhen, scolen der borghetucht quit, leddich unde losz wesen.

9. Vortmer^e also nu jegenwardichliken mer den in vorledenen tiden grot averval den steden schuet van den wertliken heren unde forsten, so dat apenbar vor oghen is, hirumme hebbhen de vorscrevenen sendehaden umme eneme sodanen weddertostande dupplike handelinge gehat unde geslaten, dat een itlik van en sodanen artikel torughe by sine oldesten bringhen schal, umme beraet unde avertrachtinge darupp to hebbende, unde to der negesten dachvart, de men to Bremen so vorscreven is holden schal, uterliken to slutende.

a) De schote; iste punctus est gravis; item est considerandum, quod isti non fuerant constituti iudices ad hoc faciendum. K 1 a, R. b) antworten — sendebaden fehlt B. c) § 9 fehlt D

K 2-5; in K 1 a, R. bemerkt: Diligenter considerandum ad importandum ad proxima dictam in Bremen.

^{d)} N. 288 § 79.

10. Item also to der latesten dachvart to Lubeke gehalten berecesset is, wo men dat schal holden myt denghennen de buten der benzse geboren sin unde de begheren to brukende der privilegie nnde vrigbeyde des copmans in Engelant¹⁾: des hebben de vorscrevenen sendebaden des copmans in Engelant den obgenanten heren radessendebaden vorghegeven, woda newis icbtswelke personen sin buten der hense gebaren, de doch borghere gewesen sin er deme ergerorden recessse to Lubeke gemaket, begherende, dat men lutteren unde claren wolde, efft men dat myt sodanen personen holden scolde na des vorscrevenen recesses utwisinge edder nicht. Worupp de vorscrevenen heren sendebaden hebben gesloten, dat sodane vorgescrevenen personen bruken moghen de privilegie und vrigheide des copmans van der hantse in Engelant, unde nademe se borghere gewest sin in jenigher stede van der hantse er deme vorgerorden recessse constitucien unde insettinge, so en scoelen en sodane recessse nicht schedelik sin nnde to eren personen siik nicht breiden unde extenderen. Unde also dat vorscreven recessus beroret van 7 jaren, sulke een schal stande bliven uppe siik sulves bette to der negesten dachvart to Bremen, soe vorgerort is verramet, dar denne in to sprekende, oft sodane 7 jar to lengende edder to kortende sin na leghenheyt unde ummestandicheyt^{a)} der sake.

11. Vortmer^{b)} hebben de vorscrevenen heren sendeboden ingesettet unde gesloten, dat de ersamen van Lubeke dorch ere scrifte den erwerdigen heren hoemester des landes Prutzen vormanen scoelen, dat be sine scrifte an se sende van wegene der dachvart de darsulves to Lubeke nielkest in der vasten twschen deme heren koninge van Engelant, siner herlicheyt, siner stede unde anderer stede van der Dutschen hense sendebaden to Deventer to holdende verramet is, rorende, dat ene ratsam dunket wesen, dat sine herlicheyt sodane dachvart umme des gemenen besten wyllen nicht affstelle. Desgeliken hebben de vorscrevenen heren sendebaden den sendebaden des copmans van Engelant bevalen, dat se bii deme ergerorden beren koninge van Engelant scoelen ordineren, schikken unde vogen na ereme vormoghe, dat sine koninglike gnade scriftlik antwerde doe an de van Lubeke van wegene der vorscrevenen dachvart, gelik dat berecesset is^{c)}.

12. Item so in verledenen tiden schepe van der hense myt korne geladen, de in de Seyne^{d)} scholden gewest hebben unde in Flanderu quemen unde aldar ghearrestert wurden, worby de coplude den dat korn tobehorede schaden scholen genamen hebben, welke schade mede begrepen is an de achte dusent punt grote, de de copman bededinget hefft van deme lande van Flanderu van schaden de in langhen geledenen tiden deme copmanne geschen is to entfanghende: birupp hebben de erbenomeden heren sendebaden verramet unde gesluten, nademe dat men neen klar beschet en wet, wo unde in welker wyse desse vorgerorde schade geleden unde geschen is unde ok wo grot de mach sin, so scoelen de ergenanten heren van Lubeke alomme scriven an alle stede van der hense, dar des to donde unde behoeff is, dat alle dejenne, de an dessen vorgerorden schaden mede delen moghen effte recht to hebbende menen, bynnen eneme jare na deme data, also en de van Lubeke vorscrivende werden, den genanten van Lubeke overbringen ofte schikken ware certificacien, wo unde in wat wyse en sodane schade bejehent, geschen unde weddervaren is, unde wo grot de sy; we aver bynnen den vorgescrevenen jare deme also nicht en dede, de schal siner claghe unde ansprake von des schaden wegene vorlustich wesen unde achterstellig bliven.

a) umme schadecheyt K 2—3.

b) Mit § II steht in K1 die weitere Hand ein.

c) Pro parte litius scriptum est K1 a. B.

d) Tynne K 2—5 Df.

f) N. 288 § 72.

13. Item^a hebben de sendebaden van Wesele dar vorbracht, wo se myt sommighen anderen steden van utsettinge unde bevele der gemenen hensestede in den jare 41 to Lubeke tor dachvart vorgaddert unde npp ere credencie bearbeydet hebben an de van Dordrecht, [dat]^b affgedan werde sulke ungelimpp de van Dordrecht uppe den copman unde sin guet gesat hadden^c, dorumme se grote kost gedan hadden, unde begherden van den steden, want se dat van bevele der gemenen hensestede to nutte unde vromen des copmannes bearbeitet unde to den ende vorvolghet hadden, dat se den rat deden, dat en gerichtet werde sodane kost se darumme gedan hebben. Darupp de erbenomeden van den steden voramet unde ensgedragen hebben, dat se darupp wyllen vordacht wesen bette to der negesten dachvart de bynnen Bremen, so vorgerort is, geholden schal werden, alsoe dan darvan uterlik to sprekende unde dat to schikkende so beborlik sin schal.

14. Item nachdeme her Reynolt Nedderhoff, borgermester to Dantzik, de dachvart, [de]^c bynnen Bremen 14 daghe na paschen negest kamende to holdende is voramet, van des heren hoemesters unde des landes to Prutzen wegene nicht beleven unde annamen wolde, want he neen bevel darvan hadde, so hebben de sendebaden der gemenen stede vorramet, wanner de sendebaden, de an den heren hertogen van Burgundien gesant sin, wedderumme to hus gekamen, dat denne de van Lubeke deme heren hoemestere to Prutzen scolten vorscriven, dat he van siner, sines landes unde siner steden wegene de vorserevene dachvart to Bremen mede beleven unde besenden wyлле unde sinen sendebaden vulle macht uppe sulke artikelte, alsoe de van Lubeke siner herlicheit scrivende werden, wille geven unde bevelen^d.

15. Vurdcrmer upp dat men wete, woruth desse dachvart, de to desser tiid bynnen Bremen is geholden eren orsprungk hefft genamen, so mach men anseen den artikel in dem recessse utgedrukket int jar 47 van den sendebaden der gemenen stede van der hantze bynnen Lubeke gemaket, inneholdende, wanner de sendebaden in Flander by den heren hertogen van Burgundien unde de veer lede des landes van Flander etc. gesant wedderumme to bus gekamen weren, dat men denne bynnen Bremen ene dachvart scholde holden unde vorramen, unde itlike stede, de den van Lubeke darto vellich unde nutte duchten wesen, to dersulven dachvart to verbodende unde en in to brengende, wes den sendebaden in Flander weddervaren were unde denne vurdcr darupp to concluderende unde to slutende, alsoe vor de gemenen stede unde den copman von der hense des not unde behoeff were^e.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

547. Bericht der Deputirten des Kfm. zu Brügge über ihre Verhandlungen mit Kampen in Sachen des mit Spanien abgeschlossenen Bestandes¹. — 1449 Aug. 7.

K 2. 4. 5 aus den Handschriften zu Köln, K 2 f. 154 b auf dem Rückenbl. des Recces; in K 4. 5 in unmittelbarem Anschluss an den Recces copirt.

a) Mit § 13 beginnt in Df die weitere Handl.

b) das fehlt L., welches affgedan werden heist.

c) da fehlt den Hss.

d) believen Ku. ist ad non est factum K1 u. B.

¹) HR 2 u. 439 schweigt hierüber, vgl. 2 u. 517. Der Streit war entstanden durch einige Neuernungen, welche Dordrecht zum Besten seiner Finanzen im Holz und Weinkandel eingeführt hatte, und wurde durch den Rath des Hg. von Geldern am 29 Jun. 1444 zwischen den koopman van boven up een ind der stad Dordrecht up dander siide vermittelt. Transs. von 1446 Jan. 18 im SA Düsseldorf, A 2 n. 1142.

²) N. 288 § 22, 316 § 10.

³) Vgl. n. 260 Anm. 2.

1. Item als desse dachvart bynnen Bremen gheholden wasz int wedderkomen, so weren Hynrik Wanschede, Hynrik Castorp, desz copmans ghedippterden, to Campen den 7 dach van aughusty vor dem rade to Campen myt enen breven van den hensesteden in Bremen vorghadert warn an en gheschreven, inholdende, so wy Hynrik ende Hynrik vorgescreven muntlik begherden aen dem rade van Campen, dat se dem copmaene wolden weddergheldynghe doen van sulken 300 ghulden Rynsch, dat de copmaen in Brughe umme erent wyllen to kost doen moste^a, solden se mede in dat bestaent myt den Spanjerden komen 4 jar lank ghedurende, sunder noch 150 Rynssche ghulden, dat et kostede by persselen hyr ende dar, dewelke de copmaen umme beters wyllen gherne op syk nemen wolde. Und begherden, dat se uns van desz copmaens weghe noch gheven wolden to den 75 Rynsschen ghulden, de de copmaen umfanghen hadde in betalynghe, 225 ghulden, dat wer tzomen^b 300 ghulden.

2. Item se vorantwerden, dat se dem copmaen gheyne last gheven hadden alsulken ghelt van erent weghe to betalen, und er se sulke loefte hadden underghaen, lever hadden se buten den bestande bleven, so dat se uns van rechte nycht schuldich weren. Doch umme vruntschop wyllen so hadden se dem copmaen gheven 75 gulden nycht van reches weghe.

3. Item boven desse reden und vele mer reden, der gheyn noet is to schripen, worde wy eyns, dat se hebben belovet by her Tydemaen Schursake, borchmester, Jacop Wylle^c, Jaen Wulff, Jaen Everdesson ende Peter Lubbertsoen, ratmanne, dewelke^d de raet van Campen darto ghevoghet hadde myt uns to trakteren, so waenner de copman dar sent enen qwyttanssyen so sal uns de raet betalen noch eyn hundert Rynsche ghulden. Darmede wer wy tovreiden van desz copmaens weghe.

4. Item vorder so begherden de van Campen, dat men wolde doen besoken, dat wer by den Spanschen^e monke ofte enen andern aen den conynk van Spanien, oft se noch mochten komen in dat bestant lik andern van der hantse, de achte jar ghoduret, als kostede dat, wen mens seker wer, 20 eft 30 eft 36 ghulden, desz men en dat by schryften toveren wytlik dede, se woldent betalen. Moste men ok eventuri^f int begheyn emende tor kost mede to doen, de ysz syk underwunde to procureren dat bestant van dem conynghe, 8 10 oft 12 ghulden, al qweme dar nycht aff, nochtant hebben se yt beloefft to betalen, mer se begheren, wesz men to dessen saken doet, dat men en schryve^g.

548. *Memorial für Jakob Bramstede zum Bericht an Lübeck. — [1449 Jul.].*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 7 b, von derselben Hand geschrieben wie der Recess. Von anderer Hand bezeichnet: Memoriale pro domino Jacobo ad consulatam Lubicensem.

Leve her Jacob gy mogen unseme rade berichten der scrift, also hertoge Hinrik van Mekelenborgh gescreven heft an den heren bisscopp von Hildensem, der gy ene copie hir bi hebben. Ok moge gy en seggen, dat de stede gescreven hebben an de van Meigdeborg, Embeke unde Hildensem unde Halverstad, dat se de van Gosler myden scolten, gelik em dat vorscreven is van den van Lubeke unde den anderen steden van wegene Hinrik van Alvelde. Ok moge gy en seggen, dat de stede hebben gescreven an de van Rostok, Wysmer, Ulsen unde Mynden,

a) moste fehlt K 4. 5.
d) dewelke etc. K 4. 5.
myt den eintzen K 4. 5.

b) tozamen K 4, tzenen K 5.
e) Spanschen fehlt K 4. 5.

c) Witte K 4. 5.
f) / g) averscriere

dat se de vordreven borghere buten Brunswik¹ in eren steden nicht liden scoelen, alse dat van den gemenen steden to der latesten dachvart bynnen [Lubeke]^a gehalten², geslaten unde berecesset is, dat siik unse [rad]^b dorna wete to richtende myt den van Gosler unde den vorsecrevenen vordrevenen personen.

549. *Lübische Aufzeichnung über die zufolge der bremer Tagfahrt auszusendenden Schreiben.* — [1449].

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 7b; von der Hand Hertzes herrührend.

Nota. Na inbringhe heren Jacobes Bramsteden, do he quam van der dachvart to Bremen, so schal me scriven an de van der Wismer unde Rostok, de lichte bearbeyden bi ertem heren, dat de van Peyne wert gesterket jegen der stede recesses, so me vint in dem breve hirane gelecht³, so dat me en scrive, dat se den recessum van der wegen by macht halden.

2. Item schal me scriyven dem heren hovemeistere to Prutzen, dat he dem rade to Lubeke wyll scriyven vor sunte Michaelis daghe negest kamende en antwert, eft sin gnade ok wille holden den dach to Deventer, so ok hirvan is en artikel in dessem recesses.

3. Item umme de van Deventer, de begheren to scriyvende an den copman to Bergen, dat se mogen schopen er gut in schepe buten der hense unde dat ere borger mogen quyt wesen.

D. Anhang.

550. *Hm. an Riga, Dorpat und Reval: erinnert an die mannigfachen Verhandlungen über die Vertheilung der von Flandern dem Kfm. zu Brügge theils gezahlten theils noch zu zahlenden Summen, welche bisher stets fruchtlos verlaufen, weil die aldirlewte czu Bruck nicht clerlichin undirweiset seyn, welche die seyn mit namen, die in der rostirunge der schiffe im 22 jare, die in die Seyne wurden gebrocht und van weter und windes wegen ins Swen qwomen und alda van den Flamingen gearrostiret wurden, schaden haben geloden; hat nun mit dem Klerk des Kfm. zu Brügge, der wegen Anberaumung einer Tagfahrt zu Bremen nach Preussen gekommen, hierüber geredet und den Bm. von Danzig, der nach Bremen gezogen, beauftragt, mit den Städten zu vereinbaren, dass die damals Beschädigten überall, auch in Westfalen und am Rhein, aufgefordert werden sollen, Verzeichnisse ihrer Schäden bis Pfingsten in Lübeck einzurichten, welche dann dem Kfm. bei der Vertheilung des Geldes als Anhalt dienen sollen; wer das nicht thun wurde, der bedürffe nach der zeit nicht meh doruff manen; verlangt, dass auch die livländischen Städte sich hiernach richten und solche Verzeichnisse Lübeck einsenden — Uff unserem hoeffe Wartsch, [14]49 (montag nach Jacobi) Jul. 28.*

SA Königsberg, Missive 17 f. 337, überschrieben: Den steten Rige, Tarbat und Reval zusampne.

551. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass er das ihm zu-*

a) Bremen L.

b) rad fehlt L.

¹) Die braunschweiger Stadtrechn. v. 1449 verzeichnet: 6 K 6 $\frac{1}{2}$ β her Arnd Hobein in dem lande to Sassen, Mekelenborch unde Wismer to pinxsten; 1 fert. Hinrik Seenstede na Bremen-Etvas später die Stephani in der erne (Aug. 2) werden Hobein in die Mark und her Rolt to Bremen gesandt. ²) Vgl. n. 288 § 3, 12, 13; Städtchroniken 16 (Braunschweig 2) S. 348.

³) Fehlt.

gesandte Schreiben an den Kg. von England¹ am 1 Jul. empfing und durch denselben Boten, der es überbrachte, nach London schickte, wo dieser es dem Kg. selven in syne handen ghelevert, hierauf aber 14 Tage lang, unterstützt vom Kfm. zu London, vergeblich eine Antwort gefordert hat; verweist auf die mündlichen Mittheilungen des Boten, der auch angeben werde, wat deselve reyse bii eme ghedaen ghecostet hevet und bii uns als hier verlacht und betaelt is; hat nun durch einen dantziger Boten, der vorgestern mit Schreiben an den Kfm. zu London (umme wat saken wii nicht en weten) in Brügge cintraf, den Kfm. nochmals ersucht, Lübeck eine Antwort auszuwirken²; meldet sodann, dass er seine Deputirten nach Bremen geschickt, seine Lage jedoch sich seit dem Abzuge der Rsm. vor zwei Jahren in keiner Hinsicht gebessert hat; in alsulken state alze deselve heren de saken an eren affschende hebben ghelaten, also synt de noch unghebetert und ungheremediert in denselven state gebleven, und obendrein neue Bedrückungen hinzugekommen: zwei Kölner sind auf der Fahrt zum antwerper Markte upter vryen strate vor Antwerpe up dat Ver edder daer ummetrent von dem Kapitain von Rupelmonde ausgeplündert und gefangen worden, den eenen hevet he quilit ghelaten nnd siin ghelt behalden, den anderen hevet he al noch ghevanghen beholden; ferner haben die capiteins van den veir ghaleiden des Hg. von Burgund drei Kölnern und einem von Kampen upter wilder zee 5 Terling englicher Laken geraubt, desgleichen kurz zuvor Bonoer Olivier een mande myt gode genomen; alle Bemühungen des Kfm., hierfür Ersatz zu erhalten und den Gefangenen zu befreien, haben bisher nichts geholffen; verspricht weitere Nachrichten, ten eirsten wii better tydinghe hiir und ute England vornemen. — [14]49 Aug. 7.

Sta Lübeck, a. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

552. *Aussüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1449 Apr. 1 — Aug. 25.*

D aus Sta Deventer, Stadtrechn. v. 1449, § 1—4, 9, 10, 12, 13, 15 aus der von Dirck Spliiof, § 5—8, 11, 14, 16 aus der von Willem ten Kolck.

1. Des diinxsdages daernae³ Kelrehals gegaen an die stad van Lubick om der hesaten willen, die toe Bergen in Noerwegen an onsen borgeren gedaen was, die nae der antworten wachte 6 dage, gegeven 8 ff 9 kr. 3 orcken.

2. Des manendages daernae⁴ Wilhelmus Zichem gegaen toe Harderwiick myd enen brieve, omme dat zil noch eens scriven wolden an die stad van Lubick van der sake, daer onse borgere omme toe Berghen besat weren, gegeven 9 kr. 2 orcken.

3. Des donredages daernae⁵ Geerloch die loeper gegaen toe Lubick myd brieven, omme te verscriven an die olderlude, dat onse horgere van der besate qwiit gescholden mochten werden, gegeven 8 ff.

4. Des vridages daernae⁶ Geerloch die loeper gegaen toe Harderwiick myd brieven, woe die van Lubick oer antworde gescreven hadden, ende liep voert to Utrecht an onsen heren myd enem brieve, ruerende van der sake van onsen heren ende den vier hooftsteden des lands van Gelre, gegeven 1 ff 6 kr.

5. Des manendages dairnae⁷ Kelrehals gelopen an den raet van Lubike myd

¹) N. 534.

²) Vgl. n. 559.

³) Nach Judica, Apr. 1.

⁴) Nach Pängaten, Jun. 2.

⁵) Jun. 5.

⁶) Nach s. Viits dach Jun. 20.

⁷) Nach s. Peter ende Pauwels dach, Jun. 30.

enem brieve, of onse coeplude to Bergen een of twe schepe muchten wynnen, die in die henze nyet en hoeren, gegeven 8 *fl*.

6. Des diinxsdages dairnae¹ een bode van Swolle, die enen brief brachte, den die van Lubick uytgesant hadden, sprekende an desse henzesteden, gegeven 1 *kr*.

7. Op s. Margareten avont² Engbert gelopen an den bisscop van Munster, den he wyde sochte, omme onsen ende der Gelreschen raetsvrende geleide to geven, to Bremen te trecken etc., gegeven 2½ *fl*.

8. Des manendages dairnae³ Gerloch gelopen an den hisscop van Munster, omme raetsvrende der stad van Colne goloide to geven, to Bremen ter dachvart te komen etc., 1 *fl* 10 *kr*.

9. Op denselven dach Kriit, Kollic, Hane, Gelmers, Eskens, Bondy, Overeng, Graes, Marquaert, die Henric ton Nyenhuys ende des coepmans scriver van Londen, doe sy to Bremen trecken solden, ter Sternem nae der vesperen geselschap deden, vertert 3 *fl* 7 *kr*.

10. Des woensdages dairnae⁴ Kelrehals gegaen tUtrecht an onsen heren, omme den Colschen to geleiden, die toe Bremen ter dachvaert reysen solden, gegeven 1 *fl* 4 *kr*.

11. Op denselven dach⁵ Boldewiin gelopen an den greven van Benthem ende an die vrouwe van Lynghen, den raetsvrenden van Collen, der lande van Gelre ende den onsen geleide te geven, to Bremen ter dachvart te reysen etc., gegeven 2 *fl*.

12. Op sente Magdalenen dach⁶ Kriit, Marquart gevaren to Bremen ter dachvaert, dair die henzestede vergadert weren, voer wagenhner ende teringe voir onse vierde part ende der van Campen vierde part 26 golden Rinsche gulden, maken 53 *fl* 10 *kr*.

13. Des sonnendages nae sente Jacobs dach⁷ Gerloch die boede ende Dirc stalknecht gereden toe Enschede myd den raede van Collen, doe sy toe Bremen wolden, vertert 12 *kr*.

14. Des woensdages daerna⁸ Gerloch gelopen to Groningen, omme oere raetsvrende to Covorden te senden, van onsen raetsvronden rolacie te hoeren van der dachvaert toe Bremen, 2 *fl*.

15. Doe⁹ Gerloch ende Henric onse boeden gereden weren myd den sendehoeden van Collen tot Aernhem, doe sy van Bremen gecomen weren, vertert 1 *fl* 6½ *kr*.

16. Des manendages nao Bartholomei¹⁰ Kriit, Marquart, die gereden weren to Covorden tegen raetsvrenden van Gronynge, rolacio te doene van der dachvaert [to]¹¹ Bremen, vertert 9 *fl* 11 *kr*.

553. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel. — 1449 Jul. 14 — Sept. 23.*

Aus SA Düsseldorf, weseler Stadtrechn. v. J. 1449.

1. Crastino Margareto¹¹ ginck Play to Zutphen myt enen brieve, umb ons te scriiven, wo oir vrunde aver den wegh trecken wolden to der daghvaert der henzstede to Bremen, wachtet na den antwort 2½ dagh, had 2 *fl* 6 *fl*.

a) to fehlt D.

¹⁾ Jan. 31.

²⁾ Jul. 12.

³⁾ Jul. 14.

⁴⁾ Jul. 16.

⁵⁾ Freitag nach Margarethe, Jul. 18.

⁶⁾ Jul. 22.

⁷⁾ Jul. 27.

⁸⁾ Nach Laurentii, Aug. 15.

⁹⁾ Op o. vrouwen dach assumptionis, Aug. 15.

¹⁰⁾ Aug. 25.

¹¹⁾ Jul. 11.

2. Des saterdages na divisionis apostolorum¹ togen Johan uppen Diick ind meister Johan Kaell myt enen knecht to Bremen ter daghvert der henzstede, die up s. Jacob dage dair verschreven waren, ind mede to sollicitieren die sake den schellingen tusschen den van Deventer ind van Wesell; vuerde sie to Deventer to schep Goissen myt enen knecht, hadn 31 alb., maken 4 fl 6 β 3 sch ; hadn mede int schep an provanden, an hoppen ind brode 6 β , an visschen 2 fl 3 β , 10 quart wiins, maken 23 β 4 sch , twe kruken voir 7 β ; vuren voort to wagen van Deventer bis to Bremen ind van den wederumb to Wesell, waeren uit 3 weken, vervuren ind verdeden die willt sie uit waren 23 R. guld. ind 22 alb., maken 83 fl 8 β 6 sch . Item verdeden, do sie wederquamen, tot Rutgers hus van Lourewert 15 β 6 sch .

3. In crastino Mauricii² ginck Johan ten Way myt brieven an die van Zutphen ind van Emrick, oemb den dagh to Emrick to halden, den die henzstede to Bremen vergadert tusschen den van Wesell ind Doisborgh gegadet hadn, bad 16 β . Desgleichen tief ein Bote nach Duisburg, weil jedoch die van Zutphen den dagh up s. Micheell affschreven, ginck Gerloch to Duisborgh, die to wederbieden.

Versammlung zu Marienburg. — 1449 Aug. 8.

Anwesend waren Rm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Die Vorakten enthalten das Ausschreiben des Hm., welches die Berathung über Freigebung oder Verbot der Fahrt durch den Sund auf die Tagesordnung setzt.

Der Recess berichtet, dass der Hm. entgegen seiner früheren Ansicht und trotz des Widerspruchs der Städte dem Andringen der übrigen Stände nach- und die Schifffahrt freigiebt; zur Beruhigung verheisst er dafür den Städten, ihren von den Engländern beschädigten Angehörigen beistehen zu wollen. Danzig muss sich vor den Städten entschuldigen, weil es den bremer Tag ohne ihr Vorwissen besandt hat.

Der Anhang meldet die wiederholte Festnahme der Engländer in Preussen nach nochmaliger Besprechung der Städte mit dem Hm.

A. Vorakten.

554. Hm. an Elbing: berichtet, dass Danzig in Anbetracht der Wegnahme von gegen 100 theils nach Spanien, Flandern, Holland und Seeland, theils nach Preussen und in die Hanse gehörigen Schiffen durch die Engländer beantragt hat, den zur Abfahrt bereiten Schiffen die Fahrt durch den Sund zu verbieten unter Freilassung jedoch der Fahrt binnen dem Sund; besorgt auch seinerseits grosse Verluste, sindt, als wir vornemen, die seh vol Engelischer leith, czu krigen gantz geschicket und nemen war uff die Prewschen schiffe; verlangt, dass Elbing hierüber berathe und zum 7 Aug. (der neest donerstag vor Laurencii) zwei Rm. nach Marienburg entsende zur Entscheidung der

¹) Jul. 19.

²) Sept. 23.

Frage, ob men die schiffe rostire adir ob men sie lasse segelen¹. — *Marienburg*, [14/49] (sonabend vor Dominici) Aug. 2.

Handschrift zu Thorn f. 271.

Gedruckt: daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 96.

B. Recess.

555. *Recess zu Marienburg. — 1449 Aug. 8.*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 269 b — 270 b.

D Handschrift zu Danzig f. 332 b — 334.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 97.

Anno domini 1449 feria sexta ante festum sancti Laurentii domini¹ nnozii consularis civitatum terre Prusie infrascriptarum videlicet: de Colmen Petrus Bisschoffheym, Nicolaus Gwynner; de Thorun Tylemannus vom (Wege)², Jobannes vom Loe; de Elbing Johannes Sonnewalt, Johannes Wintburg, Johannes von Ruden; de Königsberg Andreas Brunaw, Hartwicus Stange; de Danczk Merten Cremon, Henrich Bugk und Johannes Meydeburg in Marienburg ad placita congregati infrascriptos articulos pertractarunt.

1. *Ungeachtet des dringenden Einspruchs der Städte bestimmt der Hm. nach dem Willen der übrigen Stände, dass die Segelation frei bleiben und den zu Danzig arretirten Engländern gestattet werden soll, zwei aus ihrer Mitte nach England zu senden, um die Rückgabe des den Preussen genommenen Gutes zu erwirken.*

2. Item so hat der herre homeister den steten Thorun, Elbing, Königsberg und Danczk befohlen, das sie dieghene, die in Engelant nu beschediget seyn und ouch vor diesser nydderlegunge durch die Engelschen gerostiret, beschediget und genomen sint und also czu schaden gekomen, vor sich vorbotten sullen, und das eyn iderman von den bey seyme eyde seynen schaden, wor, wanner, von³ wannen, von weme her beschediget ist, vorrichte, bybrenge und in schriftten setze, das welche die stete dem homeister in schriftten obirgeben sullen; und der homeister wil denn eynem idermanne beholffen seyn seynen schaden (an⁴ der) Engelschen guttern, die nu gerostiret seyn czu Danczk, czu bewerben und czu be(czalinge)⁵ helffen. Dergeleich sullen die schuldiger, die den Engelschen schuldich sint, ouch ire schulde vorrichten und in schriftten obirgeben.

3. *Die Ritterschaft erneuert einige früher² gestellte Anträge, welche die Städte wiederum ablehnen. Der Hm. befiehlt den letzteren, daheim nochmals darüber zu berathen.*

4. *Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg erklären, dass sie dem von Danzig letzthin gestellten Antrag³ bezüglich des Pfundzollens beitreten.*

5. Item haben d(je⁴ stete) vaste vorwarunge⁵ gehat mit den von Danczk von der reyse, die Reynolt Nydderhoff von befulunge des hern homeisters ken Bremen gezogen ist, dorinne die von Danczk sich vaste noch der stete vorwarunge⁴ entschuldiget haben. Und die stete haben dis czu sich genomen von der czerunge Rynnolt Nydderhoffs ken Bremen und ire gutdungken czur nehesten tagefart dovon inbrenge, ob sie sich dorinne geben welden adir nicht.

a) Loch in T, ergänzt aus D.

b) von weine und bey weine D.

c) vorwarunge P.

d) vornehmunge D.

¹) Am 28 Jul. theilte der Hm. dem livländischen Om. mit, dass er die Schifffahrt durch den Sund untersagt habe. (SA Königsberg, Musire 17).

²) N. 423 § 4.

³) N. 478.

6. Item von der munteze sullen die von Danczk rechenschafft czur nehesten (tag)fart^a inbrenge alse (sie)^b ouch vorheysen haben.

7. Item sullen die von Thorun und Danczk dem hern homeister alle artikell in schriften (senden)^c, die sie ken die von Crokaw haben, uff das der homeister den von Crokaw entwert schreiben mach. Und die antweris brieffe wil der herre homeister und die von Danczk den von Thorun senden, die sullen sie vordan ken Crokaw schicken.

8. Item das gelt, als 40 gutter marken, die Merten Kogge czu Danczk gelegen sint, czu fordern, und ouch das gelt von dem kouffman czu Brugke, das die stete von wegen Arnd Telgeten czu Danczk, als her czu Brugke und Lubeke czu tagefart was, [bezalt^d haben], inczumanen.

9. Item Arnd Plotzen, burger czu Danczk, czur nehesten tagefart czu verboten.

10. Item hegerten die stete eyn slissel vom kasten, do ir anteyl des pfund-czolles dorinne legeth, czu haben^e. Das haben die von Danczk czurugk an ire [eldesten^f geezogen].

C. Anhang.

556. *Danzig an den Hm.: sendet n. 535 mit der Anfrage, ob es den Inhalt öffentlich verkünden lassen soll. — [14]49 (vigilia assumptionis Marie) Aug. 14.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Secrets. Bezeichnet: Presentata fuit in Marienburg per Eynwaldum Wrige in die assumptionis b. Marie, anno etc. 49. Principalis littera, cujus copia inclusa est, vero reddebatur.

557. *Danzig an Thorn: berichtet, dass es gemäss der Abkunft der Städte mit dem Hm. zu Grebin am 28 Sept. (am abende Michaelis) die Engländer, welchen vor dem 15 Aug. (vor ass. Marie) die Entfernung aus dem Lande auferlegt wurde, hat festnehmen und yre kasten uff unsze rathus tragen lassen; den einen hat es auf das beiliegende Schreiben des Hm. hin freigelassen und ihm das Seine zurückgegeben; ersucht hierüber zu berathen, damit man auf der nächsten Tagfahrt davon spreche. — [14]49 (sonnabend noch Michaelis) Okt. 4.*

StA Thorn, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedruckt: daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 100.

Verhandlungen zu Brügge. — 1449 Aug. — Dec.

Die zu Bremen auserkornen Gesandten an den Hg. von Burgund (n. 546 § 1) brachen noch von Bremen aus nach Flandern auf¹, trafen den Hg. in Brüssel und erlangten nach mehrmonatlichem Verhandeln das Versprechen der Abstellung wenigstens einzelner Bedrückungen.

a) Loch in T. ergänzt aus D.

d) bezalt haben fehlt T D.

sehr hotschaff, also der homeister in anrichtunge Reynolt Nederhoffs von Danczk getan hat, also der stete wissen entsetzen mögen fügt D hinzu.

b) sie D fehlt T.

c) senden D fehlt T.

e) uff das sich die von Danczke mit der auslegung des geltens

f) eldesten geezogen ginslich verklebt T.

¹) Ergiebt sich aus den Daten in n. 562. Die darenter Stadtrechn. 1449 (Splüß) verzeichnet zu Anf. Aug.: Doe Henric onse boede gereden was toe Nymegen myd den sendeboorden van Lubick ende Dancsik, vertert 15 kr.

Die Vorakten melden, dass Kampen wegen des erlittenen Schadens, vgl. n. 532, vertröstet wird, der Kfm. zu London sich in Folge des in Preussen und Lübeck über die Engländer verhängten Arrestes arg bedrängt sah, aber eben diese auch vom Hg. von Burgund angewandte Massregel den Kg. zur Aufnahme von Verhandlungen bewog.

Das als Bericht bezeichnete Aktenstück reicht nur bis Ende Sept. und er- gibt nicht viel. Insbesondere schweigt es vollständig über den seit dem Aug. 1449 sich raschen Schrittes verschärfenden Zwiespalt zwischen dem Hg. und Gent, der auch die übrigen Leden von Flandern in Mitleidenschaft zog und jedenfalls auf den Gang der hansischen Verhandlungen zurückwirkte¹.

Dennoch gelangten die Rsn., wie die Verträge erweisen, weiter als ihre Vorgänger von 1447, insofern der Hg. die meisten der ihn oder seine Beamten be- rührenden Beschwerden zu erledigen verhiess und den Hanseaten in dem hgl. Hofe von Flandern ein Tribunal für künftige Klagen dieser Art zuwies. Hinsichtlich der hier berührten einzelnen Klagen sind die Verhandlungen von 1447/8 zu ver- gleichen².

Ebenso gelang es den Rsn. ein Abkommen mit England dahin zu treffen, dass alle Streitigkeiten einer Tagfahrt zu Utrecht zur Erledigung überwiesen und der Handelsverkehr bis Martini 1450 nicht gestört werden sollte.

Unter Gesandtschaftsakten folgt eine Aufzeichnung, welche uns die Art und Weise kennen lehrt, wie die Hanseaten sich ihr Recht auch gegen Einzel- personen zu wahren suchten, wenn es ihnen von dem Gemeinwesen, dem jene an- gehörten, verweigert ward.

Die Korrespondenz der Rsn.³ wie auch der Anhang behandeln fast ausschliesslich die Beziehungen zu England. Köln befiehlt, die Interessen seiner Angehörigen, wenn nicht anders möglich, durch Sonderverträge zu wahren; der Kfm. in London schildert seine auch nach Abschluss des brügger Vertrages wenig gesicherte Lage, der Kg. von England zeigt an, dass er seine Gesandten nicht nach Utrecht, sondern nach Preussen und Lübeck schicken wolle, um mit den am schwersten Betroffenen an Ort und Stelle zu verhandeln. N. 575 berührt verschie- dene politische Vorkommnisse in Flandern, Frankreich, England und Schottland, n. 576 eine 1447/8 vielfach behandelte Beschwerde des Kfm. zu Brügge.

A. Vorakten.

558. Kg. Heinrich von England an Kampen: erwidert auf die Beschwerde über die Beraubung verschiedener Schiffer und Einwohner von Kampen durch

¹ Mitte Aug. zwang Gent den Hg. die Rathsumsetzung nach alter Weise vorzunehmen, worauf der Hg. am 12 Sept. die Forderung der Salzsteuer erneuerte und eine neue Korn- und Malzsteuer hinzufügte. Beide wurden von Gent sofort und unbedingt verweigert, der Hg. antwortete mit der Absetzung des gesammten Rathes und dem Verbot des Gehorsams gegen Gent. Die übrigen Leden legten sich nun, im Dec., ins Mittel, erreichten im Mrz. 1450 die Ernennung eines neuen Rathes durch den Hg., führten aber hierdurch dem Zweite nur neuen Zündstoff zu. Vgl. Despars Chron. v. Vlaenderen ed. Jonghe 3, 464 ff.; Barante Hist. d. ducs de Bourgogne 14 S. 93 ff.

² Bereits S. 254 Anm. 1 ist erwähnt, dass das köln. StA eine Copie der dem Hg. überreichten Beschwerdeschrift aufbewahrt. Sie wiederholt meist wörtlich die den Hg. betreffenden Artikel der Klage von 1447 und fügt ihnen einige seitdem neu hinzugekommene, so die in n. 551 erwähnten, Bedrückungen bei.

³ Einen verschollenen Schreiben der Rsn. erwähnt die veseler Stadtrechn. v. 1449 (SA Düsseldorf): Des manendages na Romgii (Okt. 6) bracht Slegen enen brief van den sende- baden, die van der heerschede wegen waren to Brugh an den hertogen van Burgundien, des ge- geven to verdrincken 3 p.

*Robert Caen und Genossen, dass er sofort nach Empfang des Schreibens eine strenge Untersuchung angeordnet habe und die Schuldigen nach Gebühr bestrafen werde; verheisst alle nach England kommenden Kämpfer zu schützen und ihnen auf Verlangen litteras nostras salvitatis sub magno nostro sigillo auszustellen*¹. — Westminster, 1449 (r. n. a. 29) Aug. 26.

Public Record office zu London.

Gedruckt: daraus Rymer Foedera II S. 235, wonach hier.

559. *Der deutsche Kfm. zu London an den zu Brügge: berichtet, dass er infolge der Gefangensetzung der Engländer in Preussen und Lübeck keinen Schritt zu thun wage und den Wiederausammentritt des kgl. Rathes abwarten wolle; meldet, dass der Kg. dem Hm. geschrieben hat und die Pfänderung der Preussen und Lübecker freigegeben worden ist. — 1449 Aug. 27.*

K aus SA Königsberg, flandrische Abschrift, vgl. n. 560.

Den ersamen wisen und vorsenighen alderluden des ghemenen coopmans van der Duitschen hanze, nu to Brucege in Vlanderen wesende, unsen bisunderen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wat wii gudes vormoghen alle tiid tovoeren. Erbaren guden vrunde. Juwen breeff an uns ghesant, ghescreven upten 5 dach in august, in welken gii under anderen worden begheren, vorder to vorvolghene upten breff des rades van Lubeke an den heren koninck ghescreven van der ghemenen vlate, ene antwort darup to krighene etc.², hebbe wii utfanghen und wol vorstaen. Unde begheren juwer levede to wetene, dat [wii]^a von deme daghe der tiidinghe, de desolve bode brachte, dat de Engelschen cooplude in Pruissen und to Lubeke upgehalden synt, myt lyve und gude alzo vorvalghert und vorschuchtert synt, dat wii nicht macht en hadden, de antwort to vorvolghene, alze wii gherne ghedaen wolden hebben. Unde de heren sick nu ghescheyden und se komen nicht wedder tosamene bet upten elfften dach in septembri, dan sal hir een groet consul wesen van velen heren des gantzen landes, dan wille wii al unsen vliit doen und wes uns weddervart, dat solle wii ju kont doen myt den ersten. De here koninck, alze wii vorstaen, hevet van syck ghescreven myt dessem selven boden ute vorvolghe der Engelschen, de ore vrunt und gued in Pruissen hebben etc.; und de heren hebben orloff ghegheven, dat men uphalden sal alle de besetten syn under deme heren hoemester van Pruissen und oek wat van Lubeke is, beyde ore liif und gued. Und uns dunket, se nemen allike wal Peter vor Pauwel und dringhen de cooplude up grote borghen, sal he utkomen, God betert. Anders en wete wii ju nicht sunderlinghes to scrivende. Juwe erbarheyt hirinne to bewisende, alze ju des gentselike to betrouwen. Got sii myt ju tot allen tiiden. Ghescreven under unsem zeghel, upten 27 dach in augusto, anno 49.

Alderman und ghemene coopman van der Duitschen hanze, nu to Londen in Engelant wesende.

560. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an den Hm.: meldet, dass er die ihm von Danzig zugesandten Schreiben des Hm. an den Hg. von Burgund und den Rath von Holland übermittelt hat; sendet die Antwort des Rathes, sowie n. 559, welche am 29 Aug. eingelaufen, und versichert, dass er daghelix ute Engeland yo quader unde quader tidinghe erhalte; ersucht deshalb, dem von*

^a) wii fehlt K.

¹) Ein gleichlautendes Schreiben erging an den B. von Utrecht, der sich für Kampen vercaudt hatte, Rymer a. a. O. S. 235. Vgl. n. 535.

²) Vgl. n. 551.

den Engländern beraubten Kfm. beizustehen und die gefangenen Engländer nicht vor erfolgter Rückerstattung aller Verluste freizugeben, gelick dat de — hertoghe van Burgonien hir und in al syner gnade lande umme syer gnade undersaten willen nyen Ingelschs gued uten rostomeuten vrii wil laten, so wii bet noch to verstaen hebt, syner gnaden undersaten en syn dan ersten van oren schaden by den vornomeden Engelschen on ghedaen wal to willen vornoghet und betalt. — [14]49 Sept. 3.

SA Königsberg, Or. m. Spuren d. drei Siegel.

561. Kg. Heinrich von England bevollmächtigt in Erwägung, quod nonnulla di cantur attemptata et perpetrata hinc inde per subditos nostros et subditos magistri Prucie ad homines patriarum vocatarum le mesne hause, et presentim non modica multitudo^a mercatorum hujus regni ac eorum bona et mercandise per subditos magistri predicti ac homines patriarum predictarum nuper in partibus illis arestata fuerunt ac sub hujusmodi aresto ibidem existant de presenti, *seine Rätke Johann*, dominus Duddeley, und *Thomas Kent*¹, utr. jur. dr., zur Verhandlung mit den Gesandten des Hm., sufficientem potestatem pro se et subditis suis tam de Prucia quam de dictis patriis vocatis la mesne hense in hac parte habentibus, — super omnibus et singulis dampnis, injuriis, depredationibus, interfectionibus mercatorum et subditorum utriusque partium predictarum ac de aresto mercatorum, bonorum et mercandisarum predictorum; ermächtigt sie Genugthuung zu fordern und zu gewähren, sowie zu dem Behuf neue Tagfahrten zu vereinbaren — Westminster, [1449] Sept. 23. Per ipsum regem et consilium suum.

Public Record office zu London, Franc. 28 Henr. 6 m. 11.

Gedruckt: daraus Rymer Foedera 11 S. 241, wonach hier.

B. Bericht.

562. Aufzeichnungen [Arnolds von Bremen] über die Verhandlungen der Rsm. der Hansestädte mit dem deutschen Kfm. zu Brügge und dem Hg. von Burgund. — 1449 Aug. 23 — Sept. 30.

L aus StA Lübeck, Adj. ad a. Batav. 1, Entwurf, schlecht geschrieben und schmutzig erhalten, bezeichnet: Anno presenti scilicet 49.

Notandum, quod in vigilia Bartholomei² veniebamur Brugis et prius jacuimus 8 diebus in Antwerpia expectando pro Coloniensibus, et quia pestilencia ibi incepit ideocirco Brugis nos transtulimus. Rursus octo diebus ex post venerunt Colonienses; rursus die sequenti veniebamus in refectorium Carmelitarum, ubi regraciabantur nobis mercatores eo quod ibidem veniebamus propter eos et commune bonum, dixerunt singulariter nobis, quod licet nos verbum merito tenere debereamus, ut scirent, tamen eo quod magister Johannes Kusefelt nosceret causas copmanni, propter quod fecissent ipsum tuli, ideocirco petiverunt, quod ipse verbum eorum domino gerere posset. Ad primum fuit responsum, quod non esset necesse

^a) multitudine Rymer.

¹) Beide waren bereits am 28 Jul. zur Verhandlung mit dem Hg. von Burgund und den vier Leden von Flandern, super mutuo intercursum mercandiarum et specialiter de modo vendendi et emendi lanas et pelles lannas bevollmächtigt worden. Desgleichen zur Verhandlung mit dem Hg. oder der Herzogin über den Ausgleich der Zwistigkeiten zwischen England, Holland, Seeland und Friesland. Rymer a. a. O. S. 233; vgl. daselbst S. 229 f., und die Instruktionen, Proceedings of the privy council 6 S. 69, 76.

²) Aug. 23.

propterea regraciari quod venissemus, quia hoc libenter fecissemus, si possemus aliqua facere que tendere possent in bonum rei publice et mercatoris, dar men uns na unsem [be]sten^a vormoghe gutwyllich ane vynden [solde]^b. Ad secundum diximus nos Lubicensis, quod eo quod sic esset ut [dix]erunt^c tunc faveremus hoc, tali tamen attento quod hoc faceret nomine consulatus Lubicensis et non alias, ad quod dixerunt sit itaque fieri debere. Ulterius fuit habitus tractatus, in qua forma propositionem facere deberemus de eorum querelis, et licet fuerunt facti desuper tractatus tamen fuit commissum magistro Johanni Koesfelt, michi et etiam copmanno, ut propositionem unusquisque faceret, et postquam facti essent, quod conveniremus in unum audiendo et que forma melior esset, quod [i]sta^d transiret. Similiter fuit commissum ipsis duobus doctoribus, ut secundum informationem copmanni fecere articulos super defectibus unde gebreken et transferrent illos de Theutunica in Latinum.

2. Quinta feria ante crucis¹ eramus coram domino² faciendo propositionem nostram, qui audita propositione dixit per cancellarium, quod bene intellexisset et vellet aliquos deputare qui communicare nobiscum deberent super singulis, qui ulterius relationem facere domino deberent et postquam dominus cognovisset vellet expeditionem nobis brevem facere etc. Sabbato ex post intravimus tractatus cum suis consiliariis ad hoc deputatis et dedimus eis copiam defectuum; communicatio etiam inter nos fuit habita ut recorder. Sic³ stetit usque in feriam quartam post crucis³. Solicitavimus cancellarium proxima die post Michaelis, que cecidit in feriam terciam⁴, dederunt responsum nobis in scripto feria quinta ex post, communicatio fuit inter nos habita nulla, tractavimus que nobis deferunt in regnis⁵. Sabbato ex post eramus cum Brugensibus tractati a commissariis etc.⁶.

3. Scis⁷ que acta sunt feria quinta post nativitatis Marie⁷ eo quod certa concepta sunt per nos, ut ipsimet desiderabant, juxta puncta nobis concessa et expeditionem habere non potuimus; adivimus dominum Tornacensem exponendo sibi singularia, ut scis, in fine petendo licenciam, qui supplicavit, ut talia non faceremus, ipse enim ordinare vellet, quod eodem die expediri deberemus etc. Scio dominica proxima ante quatuor tempora⁸ recepimus licenciam a domino cancellario in absentia domini ducis et res fuit perfecta⁹. Altera die recessimus¹⁰ et tertia feria ex post¹¹. . . .

C. Verträge.

563. Uebereinkunft der Gesandten des Kg. von England, des Hm. und der Hanse-

a) vensten L.

b) solde sollt L.

c) Tintenleck L.

d) Ha L.

e) Das Folgende soll anderer Tunde.

f) § 8 auf der Rückseite des BL.

g) Damit

bricht die Ha. ab.

1) Sept. 11.

2) In Brüssel, am 12. erliess der Hg. von hier aus die Forderung

der Salz- und Kornsteuer.

3) Sept. 17.

4) Sept. 30.

5) Scil.

Angliar.

6) Ebenso feierte Brügge die Han. nach Abschluss der Verhandlungen:

Item betaelt van oener eerliker maaltijt, ghegheven up tsepenbans den 22. in december den rades- sendeboden ende onderlieden van der Duudscher banze, die hier quamen in eene heerlike ambassade, metgaders den buerchmeesters ende de ghemeene wet, bailliu, schouteeten, de bofmeester, de leden slands van Vlaendren ende alle die buerchmeesters gheweist hebben, 53 fl 5 β 4 1/2 gr. valent 639 l 4 β, heist es in der brügger Stadtrechn. 1449/50 f. 61. Sonst berichtet sie noch f. 58: Item 26 in octobre betaelt meester Pieteren van den Vagbeviere van costen als de Oosterlinghen vergadert waren metter wet 9 β 8 1/2 gr.; item omme bouken ende registren 8 β gr., comt 17 β 8 1/2 gr., valen 10 l 12 β.

7) Vgl. damit n. 564 f.

8) Sept. 11.

9) Sept. 14.

10) Nach Brügge zurück.

städte über Abhaltung einer Tagfahrt zu Utrecht im Jun. 1450. — Brügge, 1449 Nov. 2¹.

D aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 38 f. 12, vgl. n. 504.

K StA Königsberg, flandrische Abschrift mit Verschickungsschnitten.

Ex eo quod multa dicantur attemptata hinc inde contra antiquas amicitias inter serenissimum et christianissimum principem regem Anglie et Francie etc., magnificum et religiosum virum magnum magistrum Prucie et inclitas civitates hanze Theutonice, ex quibus multa dampna subditis utriusque partis provenerunt et fructus qui ex mutuo intercursu mercandiarum solebat provenire impeditur: ad providendum predictis ambaciatores dicti serenissimi principis regis et ambaciatores dicti magni magistri et communium civitatum predictarum apud Bruggis existentes anno domini 1449 mense octobris diversas comunicaciones invicem habuerunt. Et quia ambaciatores dicti magni magistri et civitatum, ut dicebant, potestatem non habebant ad appunctuandum et concludendum sed solummodo mandatum ad (communicandum)^a, fuit inter dictos ambaciatores per viam advisamenti communicatum ut sequitur, non virtute alicujus auctoritatis (eisdem^b commisse) sed solummodo sub ratificatione et approbatione dicti serenissimi regis, magni magistri et civitatum, si et in quantum eis placeret.

1. In primis quod pro reparacione omnium predictorum attemptatorum hinc inde tenebatur una dieta in mense junii proxime futura in civitate Trajecti inferioris, ad quam tenendam tam dicti serenissimus rex quam magnificus magnus magister Prucie et civitates predictae transmittent suos ambaciatores plene et sufficienter fulcitos autoritatibus, mandatis et instructionibus ad appunctuandum et concludendum super reformacione predicta in forma meliori, que inter dictas partes concludi poterit concorditer in dieta dieta.

2. Item cum, ut dicitur, diverse persone detinentur tam ex una quam ex altera parte et etiam diversa bona, naves et mercandise tenentur sub arresto, propositum fuit per dicti serenissimi regis ambaciatores, quod bona et naves aut ad minus persone dicte deliberarentur nunc vel quam primum presentes comunicaciones fuerint per dictum serenissimum regem, magnum magistrum et civitates approve et ratificate, in quod dicti magni magistri et civitatum ambaciatores, eo quod desuper potestatem non habebant, prout dicebant, consentire non potuerunt^c sed statuerunt illud in voluntatem dicti magistri et civitatum hanze predictae, adicientes, quod si aliqua facere possent que tenderent in dicte dicte observacionem, (paci^d reparacionem) et utilitatem communis boni, ad ea benivolos in quantum in ipsis esset exhibere se vellent.

3. Item si predicta communicatio predictis serenissimo regi, magno magistro et civitatibus videatur acceptanda, communicatum est, quod dominus serenissimus rex de voluntate sua scribat litteras suas ad dictum magnificum magistrum et ad civitatem Lubicensem, et etiam dictus magnus magister et ipsa civitas Lubicensis scribere habebit de intentione sua ad ipsum serenissimum regem.

4. Item communicatum est, si placeret dicto serenissimo regi predictas suas litteras infra mensem a die presentium in villam Bruggis destinare, dicti ambaciatores civitatum aut aldermanni mercatorum hanze Teutonice Bruggis residentes

^a) et K, concordandum D.

^b) eisdem commissis K, fehlt D.

^c) possunt D.

^d) pacis reformacionem K, fehlt D.

¹) Deutsche Uebersetzungen des Abkommens befinden sich im StA Danzig, 1) Schbl. XXVI n. 38 f. 11 (auf einem Doppelbl. m. dem Urtext), 2) daselbst f. 10, später eingehetenes Bl., und 3) Abschrift von 1, lose anliegend. Ferner im StA Köln, Handachr. fland. Verhandl. 1449, sign. n. 50, vgl. n. 564, f. 9.

eas transmittent, et procurabunt quam cito fieri poterit, [quod]^a prefati magister et civitas Lubicensis suas litteras [eciam]^b transmittent ad ipsum serenissimum regem.

5. Item communicatum est, si predicta placeant, quod a tempore receptionis litterarum dicti magistri et civitatis per ipsum serenissimum regem usque ad festum sancti Martini proxime tunc futurum, quemcunque exitum dicta dicta celebranda ut supra habuerit, mercatores et omnes gentes utrarumque partium poterunt cum suis personis, navibus et bonis libere ire et venire, mercandisare et sua negocia peragere in parte alia sine impedimento, perturbatione, inquietatione, vexatione seu arresto.

Habita fuit dicta communicatio in villa de Bruggis, anno domini 1449, et signatum secunda die novembris.

Magister Thomas Kent, clericus consilii regis Anglie.

564. *Hg. Philipp von Burgund beurkundet, dass er zufolge der Beschwerden der Rsn. der Hansestädte und des deutschen Kfm. zu Brügge einige Commissare zur Untersuchung der jenen von den hgl. Beamten widerfahrenen Bedrückungen ernannt habe, welche ihm (in magno concilio nostro) nach vielfachen Verhandlungen mit jenen einen Bericht erstattet, auf Grund dessen er nach reiflicher Berathung den Hanseaten auf so lange, dass sie Flandern mit ihren Kaufmannswaaren besuchen werden, folgende Freiheiten ertheilen wolle: 1. die hgl. Kammer von Flandern soll hinfür alle Klagen von Hanseaten gegen hgl. Beamte, Städte oder Einzelpersonen entgegennehmen und de die ad aliam entscheiden, wobei es den Hanseaten unbenommen bleibt, von der Kammer an den Hg. oder dessen grossen Rath zu appelliren; 2. die Hanseaten dürfen fortan über ihnen in bürgerlichen Rechtsfällen arretirte Güter und Waaren auch während der Dauer des Arrestes gegen Bürgschaftsstellung frei disponiren und ebenso ihre Person gegen Caution vor dem Gefängniss schützen¹; 3. schiffbrüchiges Gut dürfen sie frei fischen lassen, die hgl. Beamten sollen sie dabei unterstützen; 4. die Aufnahme von Seeräubern in flandrischen Häfen wird untersagt und dafür Sorge getragen werden, dass die Hanseaten beim Aus- und Einlaufen in flandrische Häfen infra spacium seu distancium unius leuce Flandrensis nicht beschädigt werden, dafür sollen sie jedoch auch ihrerseits im Kriegsfall die Neutralität dieses Striches respectiren. — Alle den Hanseaten früher, sei es von den Vorfahren des Hg., sei es von den flandrischen Städten ertheilten Privilegien bleiben in Kraft. — Brügge, 1449 Dec. 13.*

StA Lübeck, Trese, Batavica n. 198, Or. Perg. m. anhängendem Siegel.

StA Köln 1) Privilegiencop. d. Kfm. in Brügge n. 257 f. 33; 2) desyl. n. 296 f. 134 (deutsche Uebersetzung f. 136); 3) Handschr. flandr. Verhandl. n. 50, f. 1b, vgl. n. 563, 565 f., 569 f., 572.

SA Königsberg, 2 Abschriften, eine von Lüb., die zweite von danziger Hand.

Gedruckt: [aus L.] sehr fehlerhaft Dreyer Spec. jur. publ. Lub. S. 259 — 263.

565. *Uebereinkunft der Deputirten des Hg. von Burgund und der Rsn. der Hansestädte über verschiedene gegenseitige Beschwerden. — 1449 Dec. 14.*

a) quod foli D K1 ende sullen ock weren so vro als dat schien mach, dat heiet es in der Ueberseung.

b) m D K.

1) Vgl. n. 367.

K 1. 2 aus SA Köln: 1) Privilegiencopiar. des Kfm. zu Brügge n. 296 f. 138 b;

2) Handachr. flandr. Verhandlung. 1449, vgl. n. 564, f. 4.

Kg SA Königsberg, Abschrift, enthält bloss § 1—3¹.

Sequitur^a sedula concepta et per modum indenture facta per et inter commissarios illustrissimi ac potentissimi principis domini Philippi Dei gratia Burgondie et Brabancie etc. ducis ac Flandrie comitis parte ex una, ac spectabiles ac egregios viros oratores et ambasciatores civitatum et villarum nec non aldermannorum hanse Theutonice sacri Romani imperii in villa Bruggensi apud evidentem dominum propter hoc congregatos parte ex altera, per dictas partes hinc inde signata.

A. Et^b primo sequuntur articuli ex parte dicti domini ducis admiss[i]^c ad nunc casu quo decem civitates hanse illos acceptare voluerint, quos quidem articulos oratores prefati fideliter referent et reportabunt.

1. Et^d primo quantum ad quinquagesimum denarium receptum in Gravelinges a mercatoribus eorum etc.: respondetur, quod mercatores de hansa prefata de bonis et mercanciis suis propriis, quas de partibus eorum in Flandriam de cetero ducent vel ducere facient^e et non ultra, vel alibi emptis et permutatis per locum dictum ductis aut reductis iura ejusdem theolonei de Gravelingues solvere tenebuntur, quamdiu theoloneum ibidem solvetur et durabit; salvo etiam quod de bonis que de Flandria in Gravelingues (duci facient)^e et non ultra et in Flandriam (re)duci^f dictum theoloneum solvere non tenebuntur.

2. Item super banno mercatoribus suis Bruggis de cetero non infligendo per secretas informationes nec alias etc.: respondetur, quod dominus dux per commissarios suos communicatione super hoc articulo per plures dies cum lege Bruggis jam habita, ob favorem singularem dictorum mercatorum et ut magis astricti sint dictam suam villam frequentare, consensit et ordinavit, quod de cetero mercatores hanse prefate per nullam secretam informationem banniri poterunt nec (condempnari)^g, sed quod in omni causa criminali tangenti vitam vel membrum aut punicionem banni expressis verbis in privilegiis dicte ville sue declaratam, quorum si opus fuerit (eis)^h dabitur copia, mercatores predicti vocabuntur una citacione vel vocacione citoriaⁱ vel peremptoria (pro)^k omnibus in loco illo, ubi tempore delicti commissi moram traherant aut conversabantur; que quidem citacio per legem de Bruggis eadem die qua fiet citacioⁱ de predictis vel in crastino significabitur ad minus duobus ex aldermannis in predicta villa residentibus, quatenus si velint eandem citacionem intiment ubi opus fuerit, ad finem quod citatus infra terminum sex mensium post hujusmodi significacionem factam responsurus veniat si velit, qui si^m venerit aut comparaveritⁿ et convictus fuerit per confessionem propriam, facti evidenciam vel alias operationes^o legitimas punietur secundum contenta privilegiorum ville prefate. Et similiter proc(e)detur^r, communicetur et punietur si non venerit et contumax fuerit. Sed in omni (alio)^s

a) Der Eingang, Sequitur — signata, fehlt Kf Kg.

b) Et — reportabunt fehlt Kf, Kg. Kf

laudet statt deson: Sequuntur responsiones etc. per dominum ducem date ambaxiatoribus etc. super illis que arriata et conclusa sunt salva deliberacione et consensu civitatum hanse.

c) admissio Kf.

Primo quantum Kf, item quantum Kg.

d) duci facient Kf Kg fehlt Kf.

f) duci Kf, reduci Kf Kg.

g) condempnari Kf, informari Kf.

h) sic Kf fehlt Kf.

i) citoria vel fehlt Kf Kg.

k) pro Kf, in Kf.

l) citacio predicta Kf.

m) si Kg, so Kf 2.

n) comparaverit Kf.

o) probaciones Kf Kg.

p) procedetur Kf Kg, procedetur Kf.

q) alio casu Kf Kg, loco Kf.

¹) K2 und Kg repräsentieren einen der definitiven Fassung, wie sie in K1 vorliegt, zu Grande liegenden Entwurf.

²) K2 und Kg fügen nach facient statt et non ultra ein: et vendere non poterunt ibidem aut noluerint, quod per dictum locum de Gravelinghes eas transducere et transduci facere poterint ad Alesiam vel in Angliam libere absque solucione dicti quinquagesimi denarii; de aliis autem eorum bonis in Flandria vel alibi emptis u. a. w.

casu) et delicto in dictis privilegiis per verba expressa non declarato, licet frequenter in talibus per bannum (procedi)* consuetum fuerit aut sit, quod tamen de cetero contra mercatores predictos amplius hujusmodi banuus locum non habebit sed procedetur contra delinquentes vocatos et auditos ut dictum est per alium modum punicionis secundum qualitatem delicti.

3. Item quantum ad punctum monop(o)liorum^b, que sunt in villa Bruggensi falsitates* et fraudes tam in pipis quam in vasis olei quam in diversis speciebus, mercantiis et mercimoniis: respondetur, quod ista materia tangit nedum dominum ducem sed^d rem publicam et m(e)rcanciam* communem^f etiam honorem* ville sue pefate, et quod propterea super hiis tempore et loco oportunis provideri faciet de remedio et^h iusticia taliter quod Deo dante plus non adveniat similia.

B. Sequunturⁱ articuli de certis querimoniis propositis per parte dictorum oratorum et aldermannorum hanse Theutonice super quibus dictus domini dux eis iusticiam facere annuit.

1. Primo super petitionem et restitutionem quarundam terlingorum pannorum Anglie: respondetur, si et in quantum constare fecerint coram concilio Flandrie, procuratore domini ducis vocato et audito, ipsos captos fuisse in alto et pleno mari, quod dominus dux (ipsos)^k restitui faciet vel valorem eorumdem, et si alibi capti fuerint, stent in jure suo (contra)^l alios¹.

2. Item quantum ad restitutionem quam sibi petunt fieri de quadam mandata cum mercandisiis intus existentibus per Bonoer Olivier etc.: dominus ordinavit, quatenus per dictum Bonoer Olivier singula eis reddantur aut restituantur vel valor eorumdem.

3. Item^m quantum ad restitutionem quam sibi petunt de assisiis serviciarumⁿ suarum in Novo Portu venditarum etc.: respondetur, quod* ex quo dicti de Novo Portu in contrarium se asserunt privilegiatos, quod dominus partibus auditis dictis mercatoribus super hoc fieri faciet similiter bonam iusticiam, si prosequi eandem voluerint et habere.

4. Item quantum ad duas tonnas de salpeter, certam packam pannorum Anglie et numerum certorum nobilium sive denariorum auri captas per Johannem Nacge et suos complices, et bona Gerlaci van der Leye per Parent Fane arrestata etc.: respondetur, quod de et super hiis omnibus et singulis dampnificatis eorum dominus faciet fieri celeriter et summarie partibus auditis iusticie complementum^o.

a) procedi K2 Kp foli K1.

b) monopoliurum K2 Kp, monopoliurum K1.

c) falsitas K2.

d) sed et K2 Kp.

e) mercanciam K2 Kp, mairanciam K1 K2 Kp.

f) eorum communem K2.

g) rei honorem K1.

h) et etiam de K2.

i) Die Eberschrift B lautet in K2: Sequuntur responsiones ex parte metropolitani domini nostri ducis date super certis punctis et articulis per venerabiles et egregios ambaxiatores et oratores civitatum et villarum hanse Theutonice acri Romani imperii dominici sui in scriptis datis et porrectis.

k) ipsos K2 foli K1.

l) contra K2, quam K1.

m) § 3 folgt in K2 nach § 4.

n) cervicilarum K2.

o) quod foli K2.

¹) K2 folgt noch § 1 ein: Item super requesta facta per parte Johannis Roerdans: respondetur, quod dominus eum faciet assignari et contentari de resta sibi adhuc debita.

²) In K2 folgen hierauf noch die nachstehenden Paragraphen, deren Wegbleiben aus dem Schlusstractat sich theils durch Erledigung der Frage, wie auch oben Anm. 1, theils durch den Wortlaut von C § 1 — 5 erklärt: Item quantum ad punctum trium librarum eorum, quas sibi per villam de Sluis restitui petant: videtur domino dari, ex quo sententia super hoc lata in rem transit iudicatam, quod bene se poterant ab illa requesta departare.

Sequuntur puncta ex parte domini ducis predictis ambaxiatoribus reparenta:

1. Primo requiritur ab eis, sicuti sibi fieri volunt restitutiones pefate quatinus etiam restitui procurent et faciant subditos domini dampnificatos per ens.

2. Item quatinus defendi facere velint per omnes partes et dominia sua pannos Anglicanos juxta tenorem edictorum et defenciannam jam dudum super hoc factorum et pnblicatorum per omnes patris domini ducis, de quibus eis tradetur copia autentica; et si quantum ad presens

C. Preterea^a sequuntur hec requesta ex parte domini ducis Burgondie et Brabancie supernominati predictis oratoribus facte una cum responsionibus datis per dictos oratores super tenore et continencia articulorum eorundem.

1. Ad^b primum de restitutione faciendi subditis domini ducis dampnificatis per suos: respondetur, (quod)^c scribant dampnificati in quibus, quando, ubi et per quos dampna receperunt, speratur procurari (quod)^c aut rescribentur ea per (partem^d adversarii per) que merito querulantes^e debeant contentari aut justicia offeretur recipienda a suo superiore aut (a)^f competente iudice adversariorum.

2. Ad^g secundum de pannis Anglicanis prohibendis etc.: respondetur, (quod)^h nulla (est nobis)ⁱ super isto data potestas aut mandatum, sed si et in quantum dominus dux ad dietam Bremensem aliquem civitatum ex suis hac de causa destinaverit, speratur, quod congruum et rationabile illi dabitur responsum, et ordinabitur quod articulus iste scribetur civitatibus convocandis ibidem, et audita a commissariis nostris hic dictis civitatibus meliori modo quo fieri potest proponuntur^k.

3. Ad^l tercium de stapula in Flandria constituenda etc.: respondetur, quantum possibile fuerit inducentur civitates ad annuendum, dummodo tamen impedimentum non prestetur per piratas in mari et depredaciones et per theolonia gravia in Hollandia, Zeelandia et Brabancia.

4. Ad^m quartum de illis de Rostock: respondetur, quod hujus articuli materiam dominis Lubicensibus expediendam committant taliter, quod ipsi restituendis vocatis eos informant, [quod]ⁿ sommiam 100 librarum grossorum via compositionis et concordie oblatam recipiant.

5. Ad^o quintum de brevibus seu curtis vinis etc., respondetur, (quod)^p speratur optineri a civitatibus et fiet melius pro primo^q salvis tamen privilegiis nostris et iuribus^r ejuslibet.

Conclusa^s fuit presens sedula inter dominos commissarios et oratores prefatos Brugis, die 14 mensis decembris, anno 49.

a) In K2 laetel die Uberschrift: Sequuntur responsiones super quinquaginta punctis per dominum ducem propositis etc. date per oratores etc. b) ad primum respondetur K2. c) quod K2

fehlt K1. d) partem — per K2, fehlt K1. e) querulantes K2.

f) a K2 fehlt K1. g) Ad secundum respondetur, quod super isto nulla (i) est nobis data K2.

quod u. est nobis fehlt K1. h) proponetur K2. i) Ad 3. respondetur K2.

k) § 4 laetel in K2: Ad 4 respondetur, quod domini de Lubeko hic existentes scribent opido Roetkmo:

recensum hic habitum et quod informant suos, ut aut compositionem, cautionem et concordiam conceptas

recipiant, aut inherant sentencie lata in sua causa et ejus executioni. l) ad K2.

m) Ad 5. respondetur K2. n) quod K2 fehlt K1. o) illo K2.

p) jure K2. q) Conclusa — 49 fehlt K2.

in mandatis specialiter hoc faciendi non habeant, quod tamen in dieta de Bremis in pascate proxime inter eos celebranda tantum laborare et materiam sollicitare velint serenissimum regem Dacie; pro eadem materia dominus jam conclusit aliquem ex suis servitoribus destinare.

3. Item visis privilegiis et favoribus quos in partibus istis pre ceteris mercatoribus habent et quod etiam dominus dux jam ordinavit et executioni mandari faciet edicta statuta et defensiones contra piratas communes et alios eorum inimicos, ut premititur, requirerit ab eis, quatinus de cetero stapulam omnium bonorum et mercanciarum snarum in patria Flandrie constituere veliot et non alibi certis sub penis ad hoc indicendis et infligendis.

4. Item ex quo dominus dux jam fecit justiciam fieri mercatoribus de Rostick per illos de Novo Portu et Lombaertryde dampnificatis, quam dimittentes dnos ex opidanis hujus ville ceperunt, quos adhuc in carceribus detinent, quatinus visa justicia hujusmodi, quam minime ut decuit persecuti sunt, tantam facere velint, quod dicti captivi liberari possint, nam dicti de Novo Portu et Lombaertryde, licet pauperes valde sint, per medium compositionis offerunt centum fl gr pro restitutione infra quatuor annos sub bona cautione solvendas, et una cum hoc omni appellatione et processu parlamenti renunciare.

5. Item ex quo super 10 punctis tangentibus villam Brugensem appunctuati sunt excepto illo sola (i) de assisia brevium vel curtorum viroorum, quatinus in favorem domini predictum articulum ad quatuor annos continuare velint sub spe pacis et concordie future.

D. Gesandtschaftsakten.

566. *Aufzeichnung über eine Verhandlung der Rsn. der Hansestädte mit den zu Brügge befindlichen Hanseaten, betreffend das Verbot jedes kaufmännischen Verkehrs mit dem Hause van Nyenhoven. — 1449 Dec. 14.*

K aus StA Köln, Handschr. fland. Verhandl. 1449, sign. n. 50, vgl. n. 564, f. 7. Von a. Hand a. R. bemerkt: Legatur dominia.

Item des sondaigs na sent Luciën daige anno etc. 49 do wairen verboit zo Brugge in den reventer zo komen alle diegbene die zo der Duytscher hansen hoirten, beyde van kouffluden ind schiffluden, up die ziit zo Brugge, zo dem Damme ind zo der Sluyse wairen, ind waren alle vergadert umbtriint 600 man etc. in utgaenwordicheit der eirber herren sendeboiden van der gemeyne Duytscher hansen ind der alderlude mit bliwesen des coepmans raide. Ind wart den vursescreven kouffluden ind schiffluden vurbracht, so wie dat eyn porter van Brugge, genant Johan van Nyenhoyven, der stat van Brugge assiiser geweest were, ind in der ziit dat he assiiser was, so were komen eyn kouffman van Neder Wesell mit siinen wiinen zo Brugge under den craenen ind gesan alda zo wynden, ind dede denselven Johan van Nyenhoeven, assiiser up die ziit, hoelen, siine wiine up zo schriifen, als he dede, ind betzailde siin craengelt; ind en konde der sleden nyet gekriigen, siine wiine vur siine taverne zo voyren ind want id dan zo dem arende gienge ind besorgede sich schaidens zo liiden intgaen die nacht ind siine taverne na bli dem craenen geleigen was, so nam he Giisbret Wijting, koipman van der Duytscher hause, siins selfs broedege gesynde ind diener ind siinen wirt ind scheven die wiine vur siinen kelre. Ind umb dat he dat gedain bedde, so quam der vursescreven Johan etc. assiiser ind bracht eynen des herren knapen mit yem ind dede den koupman vursescreven up den steyn legen in dat gefencknisse, ind hielte yn aldac zwae nacht ind eynen dach sonder scholt off mysdaet. Ind doe he also lach gefangen, moiste he siine wiine verkouffen eyne porter ind umb des gedrangs ind gefencknisse naerre gheven dan sii yem waill hedden mogen gelden etc. Ind do he die wiine verkoufft hadde, do liessen sii yn uyss dem gefencknisse sonder eyliche wort off clacht oever yn zo doin. Ind want he dan dat mit groisseliche int reicht intgain unse vriheit ind privilegien gedain hait, die wilche also staint, innehaldent ind uysswiisent, dat man egheynen coepman van der Duytzer hantse vangen noch up den steyn legen noch setzen en sall i[n]^a so verre dat he also viell guetz bynnen Brugge hait als siine boisse draigen mach, off dat he gude^b [burgen]^c dar vur setzen ind stellen mach, id en were dan sache dat id liiff off liit antreffende were; int want dan dese vursescreven koepman Giisbrecht nyet mysdaen en hadde ind off he waell mysdain hedde gehadt so hedde he guetz genoich gehadt vur siine bruchte, ind darboyven boide siin wirt yn zo verborgen vur duysent gulden, ind off he des nyet geloeff^d en were so seulten siine naberen vor yn mit geloyven, dat allit geyne stade noch helpen moichte, den der kouffman moiste up den steyn ind also verschempt siin, umb siinen hoemoet ind willen daemit zo driiven ind zo haven etc. Alsus wart dat gefordert ind gesonnen van den eirberen herren sendeboiden der gemeyne steide, die aldaer gesant waeren in dem jare 47, in en mochte egheyn geliich noch besserunge daevan godien noch wederfaren¹. Desselven gelichs wart dat nreicht ind der hoemoet ouch nu van den eirsamen herren sendeboiden der gemeyne

a) ja K.

b) guten K.

c) burgen fehlt K.

d) geloecht K.

¹) Vgl. n. 345 § 53 f.

hensesteide vurbracht, beclaigt ind vurgestalt, die nu dar gesant waeren in dem jaire 49, ind yn en moechte noch en konde ouch darvur egheyn gelich geschieen noch wederefaren van deme herren hertzogen etc. ind ouch van der stat Brugge, wiewaile dat man duckwille gutlichen versoichte van den herren van Brugge in yrrer raetzkameren ind in untgaenwordicheit des vurscreven Johans van Nyenhoyven, porters to Brugge. Ind want dit allit alsus vervolgt is geworden, so wart up den vurscreven sondach den vurscreven kouffluden ind schiifluden geboiden van den herren sendeboiden der gemeyne steide, dat nyemant van der hiansze, he si wer he si, untgaen noch mit des vurgescreven Johans vader, mit yem noch mit sinen zwen broederen, koupluden, en sall in gelden noch yn verkouffen up die pene eyne marck goults, als ducke dat geschege, ind dede yemant dat boyven dri werff up dat verbarnisse der hense, ind der boissen nyemant zo lassen.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

567. Köln an Gerhard Hair: erklärt, dass der E.B. von Köln seinen Bund mit England noch nicht gelöst und eine Aussage Köln nicht schädigen könne; weist ihn an, mit den englischen Gesandten ein Abkommen zu Gunsten der Kölner zu treffen, falls deren Verhandlungen mit den Hansestädten zu keinem Ergebnis führen sollten. — 1449 Okt. 21.

K aus StA Köln, Copienbücher 19 f. 143 b, überschrieben: Her Gerart Hair.

Eirsame lieve getruwe. Wir verstain uss urre schrift under anderen worden, dat uch Heinrich die junge secretarius des kouffmans van Engelant vurbracht have, dat der erwirdige unse besunder lieve herre artzbusschof zo Colne etc. syn verbuntnisse dem koenige van Engelant upschryven ind sagen wille etc. So hain wir darna doin erfaeren, dat dat upschryven noch nyet geschiet is, ind willen ouch dar vorder in doin kallen¹. Doch off dat umber geschege, meynen wir, ir zo guder maissen underwyst syt, wes wir ind unse stat gefryet ind sunderlingen, dat wir nyet pantbar noch bedeplichlich up dat stift van Colne syn ind sulchs damit [nyet]^a zo doin haven, daromb wir off unse burger mit reden der sachen halven zo archwilligen off zo schedigen weren. Ind wee dem, want unse burger dan dat irt treffligen in den landen haint, wurden sich die gebreche der hansestede as verre in den kallongen ader dadingen verlouffen, dat da unwillen van zo besorgen stoende, as ir na gelegenen sachen vernemen moigt, so begeren wir mit ernste van uch, mit uss gnedigen herren des koenings van Engelant botschafft, die in Vlaenderen is off dar komende wirt, unsen guden willen ind vruntlige bewiisongen van langen jairen her untghain der krone ind lande van Engelant ind wes da vorder na noitdurfft voechlichste were, furzobringen ind mit yn zo versprechen up eyne wech, dat die unse nyet versnellet noch an yme gude noch in Engelant wesende beschedicht ind dit zo guder maissen uss den landen aen schaden krygen mogen. Sunderlingen wilt ouch bedacht syn, off die vurscreven dachfart aen fruntlich ende nyet zo en gienge, dat die unse dan boyven dat recess, dat zo Bremen zogelaissen is, nyet beswirt noch beschedicht werden. Ind wilt uch darynne as fruntligen bewisen, as wir uch des ind alles guden gensligen betruwen, dat kenne unse herre Got, die uch zo langen zyden gesparen willea. Geschreven up der heiligen 11000 maede dach, anno etc. 49.

^a) nyet fehlt K.

¹) Der E.B. hatte seine Pension, die er von England bezog, einige Zeit nicht erhalten, doch wurde sie 1450 ihm wieder zugesichert, Rymer Foedera 11 S. 269, Proceedings of the privy council 6 S. 92.

568. *Köln an Johann von Koesfeld: verweist auf n. 567 und ersucht, Hair mit Rath und That beizustehen. — 1449 Okt. 21 (ut supra).*

StA Köln, Copienbücher 19 f. 143 b, überschrieben: Hern Johaun van Colseit etc.

569. *Der deutsche Kfm. in England an die Rsn. der Hansestädte: sendet Anweisungen zu den Verhandlungen mit den Engländern und ersucht, unter Beifügung von Geschenken, sie zu befolgen. — 1449 Okt. 30.*

K aus StA Köln, Handachr. f. d. Verhändl. 1449, sign. n. 50, vgl. n. 561, f. 22, überschrieben: Dit is coplie des brieffs, den die alderlode uys Engelant an der gemeyne hanzesteide vrunde zo Brugghe zo deser ziit vergadert, geschreven haint. Ind hait sich doch de materie nyet ervolgt as diss brieff dat uysswiiat.

Den eirwerdigen sendebaden der gemeynen hanzesteden, nu to Brugge wesende, unsen besonderen lieven heren ind vrunden etc.

Unse fruntlike groete ind wes wii gudes vermoigen altiit vorschreven. Eirbaren beren ind sunderlinges guden frunde. Ghii hebben van Henricum unsen clerck waell verstaen, wodanne wiis wii hiir restitueert siin in unse privilegien, sonder ene clause es in d[en]^a breve, die wii darupp hebben, de seget quousque aliud a nobis etc. Ind umb der clausulen willen en können wii noch nicht clær geweten, wer wii bij unsen privilegien sullen staen eder nicht. Wii hebben umb der subsidien willen burge gestelt, gelt in handen gelacht ind ock pande darvor gestalt, ind darvan en können wii noch ter tiit gheen bescheit gekrigen, wer wii darvan vrij sullen staen eder nicht. Also dat wii nicht anders können gemerken, dan dat quousque will staen so lange dat tiidinge komet, wat ghii dar slutende werdet. Ind darumb, erbaron heren, werdt guet, worde gii dar wes sluten mit den sendeboiden van hiir, dat dat in der composicion vorwart worde, dat men uns vul ind alle bij privilegien sall halden medio tempore dat de ander dach sall siin, ind vrij gheven unse burgen die wii gesat hebben vor de subsidie. Ind wes wii in handen gelacht hebben off rede darvan utgegeven hebben, dat men dat heell ind all restituieren sall, anders sullen de van Lubeke ind Hamborgh dar groit goit ynne verlesen. Ock eirbaren heren, so moechte ghii de stede ind koepman besorgen, wat provision se doen willen, dat men dagelix den koepman aldus siin gued noemet, het schut noch alle daige, alset is wol ten oren komet. Willen se gene vier stede darvor gebunden hebben, den schaden den se doen werden na deser tiit to betalne, dan moechte ghii vortasten, off enich van beiden delen den anderen na dem daige beschedigede, umb den schaden seulde man drii werff maninge doin ind queme dar danne geyne betalinge van, dan seulde man rosteren so viele guedes also die schaide toqueme, dat guet in rostement to halden solange dat de schaide betailt were. Warumb eirbaren heren wii vrentliken van ju begerende siin, dat gbii woell willen doen ind besorgen den koepman in desen twen punten. Ind up dat gii des de het sullen te herten nemen ind der in juwer handelinge nicht vorgeten, so sende wii ju elck eyn bonetken ind 1 gross nastelinge darin, ind bidden ju dat in dancken to nemen. Ind schriivet uns doch, wes ghii voelende werden an die ambasiators van hiir, wat wege sii vornemen. Men seget uns hiir schone [wort]^b, sonder seggen ind doen is nicht alle[n]^c. Ind darmede bevele wii ju den almechtigen Goide ind uns altiit gebiedende. Geschreven des donresdages vor aller heilligen dach, anno 49.

Alderman unde gemene koepman van der Duetscher hense, nu to London wesende.

a) ind K.

b) wort f. All K.

c) alle[n] K.

570. *Desgleichen: meldet, dass der Gebrauch der Privilegien ihm seit der Rückkehr von Kent wieder zugestanden und die zu Brügge vereinbarte Tagfahrt vom Kg. beliebt worden ist, der Seeraub jedoch seinen Fortgang nimmt; ersucht, den Kfm. zu warnen. — 1449 Dec. 7.*

K aus StA Köln, Handschr. standr. Verhandl. 1449, sign. n. 50, vgl. n. 561, f. 23.

Den eirberen wisen nnd vorsenigen heren sendeboden der gemeynen hansesteide to Brugge in Vlaenderen wesende, unsen lieven heren ind sunderlinges guden vrunden.

Unse fruntlike grote und wes wii gudes vormoigen alle tziit tovoeren. Eirbaren heren und sunderlinges guden frunde. Wii hebben ju vor deser tiit geschreven, dat wii restituert weren tot unsen privilegien, sonder dat was gedaen met ener clausulen dar ingethaghen ter tiit to dat de koeninc anders to raide worde, ind umb dat die worde darynne geroret weren so en konde wii nicht ten ende ghekomen, wer wii unse vriedum gehruken solden eder nicht. Dan nu late dat meister Thomas Kent es gekomen in des koninges raedt und hevet siine relacie gedaen, ind uyt siiner relacien hevet uns de koeninc andere brieve gegeven, dat wii vull ind all, allerleye condicien dar ute gelaten, sullen bij unsen privilegien ind vriheiden staen, die van Lubeke ind van Dantzke allene ntgenoymen. Noch tant en konne wii nicht verwaer schriiven, wo wii darnede varen sullen; die cinstumers en meynen dar nicht van to halden, und wii menen se sullen, und dit hanget noch ant recht. Sonder wii hapen des besten. Hiir es ock siint dat meister Thomas Kent quam ene generale proclamacie gemaket aver alle dit lant, dat alle die van der hanse nnd Pruesen und Hollant, Zoelant, Brabant und Vlaenderen vrij und velich mit yren guderen sullen komen nnd gaen, nyemant en to mysdoende an liive ind gude up die pene dat sall vallen daraff. Sonder lieven heren, dar es quaet troesten to, wii und ock die Hollanders und Zeelanders werden alle daige ghenamen. Se hebben nu kurt twe Pruessche holke genamen in die Westkost, Hoppenbruwer und Peter Reynken, komende van Lissebon, und dat hebben die van Londen und die van Hull gedain. Ock liggen hiir vor der Themese und tusschen Jerremude dre off viir ballingers und nemen wat se kriegen können. Se hebben genamen nu kurt eyn schip mit Riinschen wiine und twe ander schepe ock met Riinschen wiine to Collen und to Nymegen to hnys hoerende, die halden se bij Jerremude in der havene liggende, dat se nicht uyt doren segelen tot cren groten costen. Vortmer eirberen heren, so hevet die coeninc* confirmeirt und bestedighet den dach vermyds ju und meister Thomais begrepen, den to halden gelick also ghii in des koeninges breve woll hevyndende werden. Mochte men ju eirberen heren mit schriften betailen, der solde ghii genoich kriegen, sonder schriiven und doen is twiierleye. Wii begeren, dat ghii den gemenen coepman wellen warnen, dat he gheyn guet her en sende, he en kome starck genoich; ock Pruess guet, Lubecks guet, stockfisch und ander guet uyt den steden en dorren wii nicht raeden her to brengen, dat ellick mach doen up sin egeyn aventhuyr, went alle dat komet na desen daige dat moit certificacien brengen, dat Lubeke noch Danszke dar part noch deell an en hebbe. Anders en wette wii up dese tiit nicht to schriiven. Do almechtige Got beware ju eirberen altziit in salicheit. Geschreven under unse segell, upten 7. dach in dem maende decembri, anno etc. 49.

Alderman und gemeyn coepman van der Duetschen hense, nu to Londen in Engellant wesende.

F. Anhang.

571. *Hm. an den Kg. von England: erklärt in Beantwortung des am 30 Sept. eingelaufenen Gesuches um Freilassung der in Danzig arretirten Engländer, dass er hierzu völlig bereit sei, sobald seine Unterthanen, welche sub alte pacis fiducia a subditis serenitatis vestre ad epulas invitati in portu Wicht vulgariter nuncupato insultati, capti, rebus eorum omnibus ac navibus magnis, holke communiter appellatis, in numero 14 vel pluri extiterint spoliati, wieder in den Besitz ihrer Habe gesetzt sein würden. — In castro nostro Roghuwsen, [14]49 Okt. 12.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 382; auf S. 383 folgt eine deutsche Uebersetzung.

572. *K. Heinrich von England an den Hm: betheuert seine unabänderlich friedfertige Gesinnung gegen Preussen und die Hansestädte und beschwert sich, dass die Engländer in Preussen, ungeachtet der freundschaftlichen Aufnahme und Behandlung der Hanseaten in England, kürzlich gefangen gesetzt sowie ihre Schiffe und Habe mit Beschlagt belegt worden sind, angeblich (fama dictante), weil nuper aliquae dictarum civitatum naves sale onuste in costeris hujus regni nostri impeditae fuerunt et, ut pretenditur, spoliatae, quod et si ita factum fuisset causa sufficiens minime dici debuisset tanti vigoris exercendi in ipsos subditos nostros, quos culpa nulla ex parte tenebat qui immunes habentur ab omni offensa; et quis animus nobis est in facto diete pretense capcionis cum fuerit oportuna declarabitur; berichtet, dass er auf die Kunde von der Anwesenheit bevollmächtigter Abgeordneten des Hm. und der Städte in Brügge seine dort ob certas causas weilenden Gesandten beauftragte, mit jenen über die Beilegung der Streitigkeiten zu verhandeln, und nun die Meldung empfangen hat, dass diese mit jenen, obgleich sie keine Vollmacht besaßen, auf eine Tagfahrt in Utrecht im Jun. 1450 übereingekommen sind; erklärt sich damit einverstanden, wünscht jedoch, dass die Verhandlungen cum subditis nostris dura videatur tanta dilatio in den Mrs. verlegt werden; ersucht um eine möglichst schnelle Antwort und Freilassung der Gefangenen. — Westminster, 1449 (r. n. a. 28) Nov. 20.*

StA Köln, Handschr. f. landr. Verhandl. 1449 f. 10 b.

573. *K. Heinrich von England an den Hm.: erwidert auf n. 571, die er am 15 Dec. erhalten, dass er bereits früher (n. 572) ausgeführt habe, weshalb das Vorgehen des Hm. gegen die Engländer in Preussen unbillig gewesen; erklärt, quia subditis nostris visum est ob multas causas, quod res meliori modo tractabuntur in presencia nobilitatis vestre, quam optime dispositam ad omne bonum percipiunt, tum etiam quia conquerentes tam una quam alia ex parte habentur ibidem, nos eorumdem devicti instantia consensum dedimus, nostros ad spectabilitatem vestram ambassiatore destinare ad tractandum seorsum illa, que specialiter vestros et nostros tangunt subditos, qui quam primum tempus navigio aptum advenit iter arripient; ersucht, den Gesandten einen Geleitsbrief nach beiliegender Formel auszustellen und die Gefangenen freizugeben. — Westminster, 1449 (r. n. a. 28) Dec. 22.*

Osberu.

SA Königsberg, Or. Perg. m. Siegel. Eine preussische Hand hat über einzelne Worte behufs Anfertigung einer Uebersetzung die entsprechenden deutschen eingetragen (z. B. perperam fclisch oder unrechtfertlich; seorsum besonder u. a.).

574. *Derselbe an Lübeck: erklärt in Berichtigung seines früheren Schreibens in betreff der utreechter Tagfahrt, dass er auf Ansuchen seiner Unterthanen, welche vorstellig geworden, quod res de veresimili meliorem habebit exitum si ibi tractatus habeatur ubi persone se pretendentes gravate sint presentes, seine Gesandten nach Preussen und Lübeck schicken wolle; ersucht um Zusendung eines Geleitsbriefes pro uno doctore et duobus mercatoribus, dimissis spaciis vacuis pro eorum nominibus. — Westminster, 1449 (a. r. 28) Dec. 22.*

SA Königsberg, Schl. 86 n. 3 u. 6, Lüb. Abschriften, vgl. n. 592.

575. *Johann von Koesfeld an [Arnold von Bremen]: sendet einige Schriften und Bücher und berichtet über Vorgänge in Flandern, Frankreich, England und Schottland. — Brügge, 1450 Jan. 11.*

L. aus St.A Lübeck, adj. ad a. Batav. 1, Orig., Einlage zu einem Schreiben.

Post salutem et recommendacionem. Honorabile domine doctor. Mitto vobis nuncio presencium copiam responsionis ville Bruggensis super suis responsionibus, quas reperi penes Johannem Gebiick, pront vobis promisi. Item dedi magistro Gosswino librum vestrum institutionum, quem vobis destinare promisi. Velle[ti]s^a michi nunciari, quomodo vobis successerit in via et corporis sanitate, de hoc quæso michi certificare per litteras vestras. Sum adhuc in villa Bruggensi, recessurus in duobus diebus, quia causa Hinrici Lenzendick est suspensa infra hinc et festum Johannis baptiste, interimque fiet requisicio principalium parcium ad causam illam defendendam, et hoc cum maximis laboribus et juris informacionibus optinimus. Inter dominum et Gandenses nichil est conclusum sed post recessum vestrum res semper fuit deteriorata, sed 26 die presentis mensis tres status Flandrie una cum domino erunt simul in Mechelinia ad deliberandum cum eisdem, quia offert, se velle facere justiciam, misericordiam aut gratiam ad dictamen trium statuum. Et speratur quod ibi terminabitur res et bene¹. Johannes van Nywenhoven non est amicus noster sed hactenus tacuit, licet certi locuti sunt pro suis fratribus, sed mercatores ponant illam rem super civitatibus, et ergo si que occurrerint eis littere aut scripta, quod sint desuper avisate. Fama venit hic certa, quod rex Francie obtinuit castrum Herynckviete salvis inhabitancium bonis et eorum corporibus². Item rex Scocie dicitur hic in adventu domini preterito captivavit consiliarios suos, qui hactenus rexerunt eum, et nov[o]s^b deputavit. Et licet hactenus dictum sit, quod inter regem Scocie et Anglie fuisset treuga facta annorum 14, tamen additum fuit semper ad contrarium intimandum ad quinque menses, et sic dicitur et timetur, quod Anglici male habebunt³. Illa tamen sobrie sunt revelanda. Item Hinricus Terrax habet novum vas de vino Greco et destruit me et Didericum Scriver sed plus se ipsum, et potavit vobis ad et burginagistro de eodem vino, et si habeatis de illo redditus equalens vel de alio. Rogo salutetis intime dominum neum prepositum Lubicensem, cui scripsissem, nisi nuncius presens ita festinus fuisset, quod ad tantillum tempus noluit tardare. Et rogo salutari reverendum patrem dominum electum in episcopum⁴, de cujus promociione intrinsecus letor, cui majora debentur, recommendando me sibi. Iterum peto salutari dominum Wilhelmum, Johannem de Beer, Johannem Boerstel et suam uxorem, Johannem Klynggenberg, Jacobum Braunstede et vestrum amicum Hiliger. Et suplicat Hinricus Terrax, quod civitas

^a) vellem L.

^b) novem L.

¹) Vgl. S. 422 Anm. 1.

²) Harfleur ging am 24 Dec. über.

³) Vgl. Rymer, Foedera II, S. 247.

⁴) Arnold Westfal, vgl. Grautoff, Lih.

Chron. 2 S. 130.

Lubicensis laborat pro captivis in Roestike liberandis. Vobisque opto salutare prospero in domino successus et corporis sanitatem. Scriptum Brugis, 11 januarii, meo sub sigillo, anno etc. 50.

Vester totus Johannes de Coesfeldia doctor etc.

576. *Danzig an den deutschen Kfm. zu Brügge: hat von seinem Bm. Reinhold Nederhof erfahren, dass der Kfm. die kurzen Weine ungachtet der Privilegien nicht mehr ohne Azise verzapfen dürfe und zu wissen wünsche, ob in Danzig Jemand über den früheren Zustand Auskunft zu ertheilen vermöge; berichtet, dass nach eingezogener Erkundigung Arnt von Telechten und Gerd van Werden, unses rades compan, hebben vor uns in sittendem rade by eren eyden vorrichtet und beholden, dat en wol witlik is, dat se to Brugge in Flandern in vorledenen tyden, alse dar mit juw to Brugge plogen [to] vorkeren, hebben anno 25 de korte wyne.to Brugge laten tappen und nicht mer denne eynen Engelschen von dem stope to aschezisse hebben gegeben. — [14]50 (feria 4 post letare) Mrz. 18.*

StA Danzig, Missive 5 f. 136.

Versammlung zu Lübeck. — 1449 Sept. (?)

Die beiden als Vorakten mitgetheilten Schreiben im Verein mit der Nachschrift zu n. 502 erweisen, dass in diesem Jahre wiederholt die Abhaltung eines Münztages geplant worden ist. Ob er Angesichts der Weigerung von Hamburg zu Stande gekommen, bleibt dahingestellt. Vgl. n. 676.

Vorakten.

577. *Lübeck an Wismar: übersendet ein Schreiben¹ von Hamburg in betreff des von Lübeck angesagten Münztages und verheisst weitere Mittheilungen, wanneer wii van en anders wes bevaren. — [14]49 (an s. Peters avende ad vincula) Jul. 31.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

578. *Desgleichen: übersendet ein Schreiben von Hamburg, in dem es den von Lübeck auf den nächsten Mithwoch angesagten Münstag ablehnt; unde wanner se uns anders wes vorschripen, willen wii juw benalen ane sument. — [14]49 (s. Egidii) Sept. 1.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

¹) Fehlt.

Versammlung zu Braunschweig. — 1449 Sept. 14.

Von den Akten dieser Tagfahrt liegt allein die nachstehende Ladung vor, welche wohl mit den vom bremer Tage erlassenen Schreiben in Sachen Goslars in Verbindung zu bringen ist¹. Vgl. n. 424–459.

Vorakten.

579. *Braunschweig an Goslar: ladet zur Besendung eines fruntliken dages in Braunschweig am 14 Sept. (in des h. crutzes dage exaltacionis), dar denne de erliken stede van der Duttschen hense in dussem driddendeile belegen, beschedyn syn to komende, um van mennigerleyen saken unde gebreken, der den steden nod unde behouf is, grüntlike vorhandelinge to hebbende; ersucht um Antwort. — [14]49 (in s. Egidii d.) Sept. 1.*

StA Goslar, Or. m. Spuren d. Secrets.

Versammlung zu Danzig. — 1449 Nov. 27.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Die Versammlung galt der Vertheilung des Pfundsolls, doch veranlasste der am 7 Nov. erfolgte Tod des Hm. Konrad von Erlichshausen weitere Besprechungen über verschiedene mit den Gebietigern zu verhandelnde Punkte, insbesondere auch über die englischen Verwicklungen.

Recess.

580. *Recess zu Danzig. — 1449 Nov. 27.*

T aus der Handschrift zu Thorn f. 272–273.

D Handschrift zu Danzig f. 334b–335b.

Gedruckt: aus D vgl. m. T Toeppen a. a. O. 3 S. 113.

Anno domini 1449 feria quinta post Katherine virginis domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Danczk ad placita congregati videlicet: de Colmen Bartholomeus Rosenik, Laurencius Czyetcz; de Thorun Tileman vom Wege, Got-

¹ Die Stadtrechn. von Braunschweig, Göttingen und Hildesheim v. d. J. erwähnen gleichmäßig des Tages. Braunschweig zahlt 1 ℥ vor annis, confect, Romenie, beir, wyn, lecht in de Nigenstad, do de stede hir weren, ausserdem erhalten Helmstedt und Halberstadt für $3\frac{1}{2}$ ℥ Magdeburg für $19\frac{1}{2}$ ℔ Bier, die übrigen Städte zusammen für $7\frac{1}{2}$ ℔ in de Nigenstad. — Der Tagfahrt gehen zwei Sendungen nach Helmstedt und Magdeburg, beide am 1 Sept. (Egidii), voraus. — Die göttinger Rechn. verzeichnet zwei Städtetage: 6 ℥ 1 lot Wedekind Swannenfogel und Giseler von Munden in placitis civitatum to Hildensem, und wenig später denselben 10 ℥ 16 ℔ in Brunswik in placitis civitatum. — Hildesheim endlich sendet kurz vor dem braunschweiger Tage einen Boten nach Goslar in Alveldes sake; sodann heist es: de borgermester Haas van Sawingen unde Dreus Stein mit den denren vordan to Brunswik, alsoz dar tügen de stede to dage weren, $9\frac{1}{2}$ ℥ 2 ℔ , und bald darauf: de borgermester Haas van Sawinge unde Hinrik Sasse mit den denren vordan to Ringelen, alsoz dar mit den van Goslar to dage weren, 38 ℔ 4 ℥ .

schalk Hiltelt; de Elbing Johannes Sonnewalt, Georgius Rewber; de Königsberg Bartholdus Huxer, Hartwicus Stange; de Danczk Albertus Huxer, Merten Cremon, Henricus Bugk, Meynhardus von^a Steynne, Arnoldus Telgeten, Johan Meydeburg et Theodericus Aldefelt, subscriptos articulos concorditer pertractaverunt.

1. Die Städte empfangen von Danzig die Abrechnung über das Pfundgeld. Die Einnahme beläuft sich, einschliesslich der früher bei Danzig belassenen 373 fl $2\frac{1}{2}$ sc. auf 1570 fl 17 sc. Die Städte erhalten 500 fl ausbezahlt; Königsberg, welches bereits 100 fl bei Danzig stehen hatte, hinterlegt weitere 136. Danzig werden 26 fl zu eynem fas weyns verchert, seinen Dienern 4 fl vor ire muhe, dafür soll es 10 fl seinem Schreiber geben. Der Rest im Betrage von 750 fl , darunter die Martin Kogge geliehenen 80, bleibt in Danzig stehen zu irer aller behwff der fwmff stete uff fastnacht nebst zu entphangende.

2. Item von der muntze rechenschaft inczuhengen, also is lange gelassen ist.

3. Die Städte beschliessen, den von der Ritterschaft wegen einiger Aeusserungen auf dem letzten Ständetage verklagten Tileman vom Wege und Johani Meideburg beistehen zu wollen.

4. Item ist den hern von Danczk befohlen, ab sie imands von iren burgeren irfaren, die gesellschaft mit den Norembergern haben addir mit den uss Polan, das sie die vor sich verbotten und vormanen bey iren eyden, das sie das offenhör thun, uff (das)^b sie noch ussatzungen des hern homeisters mogen gebrocht werden, gleich andere stete dis landes thun.

5. Item von den spitzzereyen, die die von bawssen landis hir inbrenge und yns landt gehracht wirt, das mans domete halde noch ussatzunge des hern homeisters.

6. Item haben die stete zu Danczk (Maternen^b den Weiselferer) in gefengnisse gesant^c, dorumme das her in Polan gekowffslaget hat gegen des hern homeisters geboth.

7. Item zur nehesten tagefart sullen die von Thorun Jacob Behme und Ozaleke, die an dy Polensche seyde gelegt haben und gekowffslaget, verbotten, und die von Königsberg Shyhen^d iren mitburger ouch zu verbotten, der ouch gekowffslaget und doselbest angelegtt hat; und Weise Hensel zu Thorun ist ouch hereth, das her gesellschaft (mit)^b den uss Polan habe.

8. Item die beschedigten von den uss Engelant haben die stete gebeten, en biestendich zu seynde bey den herren gebietigeren, das sie bleiben mogen bey den vorramen und ussatzunge des hern homeisters von der Engelschen wegen, die zu Danczk seyn getan. Dis haben die stete gelohet zu thunde, so es behwff seyn wirt.

9. Item diese nachgeschrehenen artikel und gebrechen sind die stete zu rathe geworden an die heren gebietiger zu bringende: Int erste von den gebrechen, die die stat von Thorun mit der stat Crokaw haben, also um des kowffslagens halben¹, noch inhaldunge der von Thorun czodell die sie den steten vorbracht haben. — Item von den czolle zu Lahiaw dovon der kowffman clageth, das das muchte gewandelt werden².

a) de Lapido D.

b) Durchsicht oder verbleib T, ergänzt aus D.

c) gesandt D.

d) Shyhen D.

¹) Krakau hatte ezliche satzunge obir die inwoner und kowfflewthe von Preussen erlassen, dormethe der gemeyne kowffman disser lande ganz sere beswereth wirt. Aus der Ann. 2 citirten Verhandlung.

²) Auf dem heymzuge verhandelten Kulm, Thorn, Elbing und Königsberg über diese Punkte mit den Gebietigern zu Marienburg und erhielten die Zu-

10. Item haben die von Danczk vorgegehen von erem strande by erer munde an der zee, das der sere unfrey ist; so lewte schiffbrechtig^a werden und czu lande lebendich komen, so worden sie von den gebauren doselbest geslagen und in das holtez und struch gebunden. Und des zeefundes, wie unser herren den haben wellen und doch den monchen in der Olyva der strandt czugehoret, die sich hiran nicht keren, den von Danczk retlich hirinne czu seynde.¹

11. Item so seyn die stete eyns geworden, das sie sich fwgen wellen bey die hern gehietiger und wellen sie anrufen und bitten, das sie die stete bey eren privilegien, rechten und freiheiten geruchen lassen bleiben, die sie haben von irem wirdigen orden bis doher und von den hern homeistern und eren vorfaren gehat haben.

12. Item haben sich die stete vorwortet von der eytretunge des eydes der holdunge des nuwen hern homeisters, ab sie bey dem alden eyde, dem hern homeister her Conrad von Erlichshwsen seligen nebst getan, bleiben wellen addir den czu vorandern. Iglich mit den seynen doruff czu handeln.

Versammlung zu Stralsund. — 1449 Dec. 13.

Der Zusammentritt der Hauptorte von Meklenburg und Pommern erfolgte zweifelsohne zufolge des Bundes ihrer Herren vom 24 Aug. d. J. „zur Bezwingung des Ungehorsams ihrer eigenen und gegen alle mit denselben in Verbindung stehenden auswärtigen Städte“², der um so bedrohlicher erschien, als ihm auf dem Fusse der Friede zu Perleberg zwischen Brandenburg und Meklenburg am 15 Sept. nachfolgte, den Braunschweig, Pommern und Hg. Adolf von Schleswig-Holstein vermittelten³. Wie im Süden von Deutschland, so schien auch im Norden der Fürstenbund gefest und was 1443 K. Christoph auf dem Tage zu Wilsnack Dank dem Ausbleiben Hg. Adolfs misglückt⁴, gewann jetzt seit dem neuen Fürstentage daselbst⁵ in Anwesenheit des Hg. greifbare Gestalt.

Diese Umstände sind bei Beurtheilung des nachfolgenden Schreibens zu berücksichtigen und dabei zu beachten, wie ganz gleichzeitig auch die sächsischen Städte aus denselben Beweggründen sich in gleicher Absicht an Lübeck wenden, n. 582.

Ueber die hier verlangte Tagfahrt zu Rostock verläutet nichts, und nach n. 582 scheint sie nicht stattgefunden zu haben.

^{a)} schiffbrechtich D.

sage, dass der Kg. von Polen um Abstellung der krakauer Verordnung angegangen und die Schlemse zu Labiau im Frühjahr ausgebessert werden sollte. Ferner so haben die stete gedocht der beschedigeten von der Engelschen wegen, also das die gebietiger dem kompthur von Danczk befohlen, das men die scholdiger und die beschedigeten von den guttern der Engelschen, czu Danczk gearrastireth, entscheldigten sulde. Und dis sal eyne igliche stat den seynen verkundigen, das sie uff den sonntag neh[st] noch winnachten czu Danczk addir imands von irer wegen in Danczk seyn sullen, und sullen brengen ire bewerthe scharfte methe. Thorner Aufzeichnung in der Hs. z. Thorn f. 273 b. Gedr. daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 116.

¹⁾ Die Strals. Chron. ed. Mohnike S. 193 berichten, dass am 16 Okt. 1449 ein grosser Sturm, der auch in Lübeck, Stralsund u. s. w. grosses Unheil anrichtete, vor der Weichsel gegen 60 Schiffe zerstört habe und in Oliva in die draddehalffhundert man up ewen dag begraven wurden.

²⁾ Rudloff, Mekl. Gesch. 2 S. 173 nach Chemnitz a. d. Or. Urk.

³⁾ Rudloff a. a. O. S. 171, desgl.

⁴⁾ HR. 2 S. 567, 3 S. 2 f.

⁵⁾ Vgl. S. 367 f.

Korrespondenz der Versammlung.

581. *Stralsund und daselbst versammelte Rsn. von Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin, Anklam und Demmin an Lübeck: ersuchen, in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit, dat wii stede tosamende kamen, die an Stralsund bereits schriftlich zugesagte Tagfahrt in Rostock am 11 Jan. (des negesten sondages na den twelften, dat nementliken is de sondach na epyfanie domini) unter allen Umständen auszuschreiben. — [14]49 (in s. Lucien d.) Dec. 13.*

StA Lübeck, A. Hans. I, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1450 Febr. 3.

Das hier mitgetheilte Ausschreiben spricht mit klaren Worten aus, was n. 581 nur durchblicken lässt. Der offene Kampf des Fürstenthums gegen die Städte im Süden und die Einleitungen dazu im Norden zwingt diese einen festeren Zusammenschluss zu erstreben¹. Ueber die Folgen dieser Bemühungen vgl. n. 615 § 3.

Vorakten.

582. *Lübeck an Stralsund (und Wismar): berichtet, dass Magdeburg, Braunschweig, Halle, Göttingen, Halberstadt und meer andere Sassesche stede hebben bli uns gehat ere muntlike bodeschupp van enes dages wegene, den se unde meer stede binnen unser stad des negesten dages na u. l. vrouwen daghe purificationis (Febr. 3) negest komende dencken to holdende in drepliken wichtigen zaken, sunderges van des overvallendes wegene over de stede unde gruntlikes vorderves, so de heren unde fursten dagelix begynnen unde den van Nurenberge unde mör steden myt ernste klarliken bewisen; ladet auf das Verlangen jener Städte zur Besendung des Tages, damit wii stede sodannes overvallendes mochten bliven unbesorget. — [14]50 (dinxstedag na s. Anthonii) Jan. 20. Nachschrift: bittet Stralsund, die beigebundenen Briefe an ihre Adresse zu befördern.*

StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

An Wismar: W RA Wismar, desgleichen, ohne Nachschrift.

Gedruckt: aus W Burmeister Beitr. z. Gesch. Europas S. 178.

¹) *Wie weit die Befürchtungen gingen, zeigt nachfolgendes Schreiben von Hildesheim an Erfurt: hat erfahren, wii itlike heren in den overlanden mit vele mechtigen volke sammen, de denne villichts itlike stede unde lande darmede deogken overtotbeinde, unde doch nicht erfahren kunnen, war sek sodane toch hennekeren wille; bittet um möglichst genaue Auskunft. — 14/50 (friday na quasimodogeniti) Apr. 17. StA Hildesheim, Missivbuch (6) 1445—49, darunter bemerkt: In dusser vorscrevenen wise wart dosulvest ok gescreven an den rad to Gottinge, und hinterdrein: Item anno 51 wart noch eyns gescreven an den rad to Gottinge na dusser vorscrevenen wise.*

Versammlung zu Marienburg. — 1450 Febr. 4.

Anwesend waren Rsm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess wie die im Anhang mitgetheilten Schreiben beziehen sich auf die Abhaltung der zu Brügge in Aussicht genommenen utrechter Tagfahrt. Der Beschluss, sie zu besenden, kreuzte sich jedoch mit n. 573 und erledigte sich hierdurch auch der Konflikt, wer den Unterhalt des Deputirten vom Lande bestreiten sollte. Vgl. n. 592, 594 § 2.

A. Recess.

583. Recess zu Marienburg. — 1450 Febr. 4.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 336.

Gedruckt: aus D vgl. m. jüngeren Abschriften Bornbachs und der thornier Hs. Toepffen a. a. O. 3 S. 117.

Item anno domini 1450 feria quarta post purificationis Marie domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienburg ad placita congregati, videlicet: de Colmen Petrus Bisschoffsheym, Hinricus Focke; de Thorun Thylemannus vom We[ge]^a, Johan vom Loe; de Elbingo Johannes Sonnewalt, Petrus Storm; de Königsberg Michel Matczko, Johannes Dreyer; de Danczik Reyno[ld]^b Nedde[r]^choff*, Johannes Freyhorg, infrascriptos articulo[s]^d concorditer pertractarunt etc.

1. Czum ersten haben die stete sich mit dem hern stathelder, dem hern treszeler, dem kompthur zcum Elbinge, Cristburg und Mewe vortragen unde synt eynsgeworden, deme rathe zcu Lubeke zcu schreibende van wegen der hotschaft, die sie kegen Utrecht zcu des hern koniges von Engelandt sendeboten fertigen wellen. Und noch dissem lauwt haben die stete geschrehen und das den von Danczik bevolen von erer wegen zcu schreihen, dovon die abschrift bey den hern von Danczik ist. Und dergelich haben die hobengescrebenen hern gebietiger ouch den von Lubeke geschreiben. Und die brieffe sullen die von Danczik uffir stete czerunge henschicken und antwert wediromme laessen hrengen.

2. Item haben die vorschrebenen hern homeister stadthelder und gebietiger den steten vorgegeben, das sie eren doctoren, den voygth zcum Bretchen, her Otthen von Plenchow zcur vorscrebenen tagefart senden wellen, und bogeren van den steten, das sie her Otthen van Plenchow noch allder gewonheit in der stete czerunge welden nemen und bekostigen. Dis haben die stete zcu sich an ere eldesten zcu hrengen genomen und cyn yderman sal dem hern stathelder yo ee besser schreiben in dissem lauwt^e.

3. Item so hat her Reynolt Nedde[r]^choff*, burgermeister von Danczik, den steten ingebracht syne botschaft, als her bey dem hern herczogen von Bourgondien ist gewesen, so das derselbe herre herczoge der Dwtschen hense ere privilegie hot confirmiret und dorczu etliche nuwe freyheit erworben, die der kouffman in vorzeiten nicht gehat hat, also bey den von Danczik die schriftte dovon wol ussweisen. Ouch hot derselbe her Reynolt etliche artikel an die stete gebrocht, also von ezolle czu Gravelinghe, der Engelschen lakon, das der kouffman die vorbithe zcu kouffen; welcho artikel die sendebotten der gemeynen henzestete nehest zcu

a) Wehen D.

b) Reynoldi D.

c) Neddehoff D.

d) articulis D.

e) Neddehoff D.

f) Fehlt, vgl. n. 588 ff.

Brücke gewesen an ere eldesten und die anderen henzestete zcurugke genomen haben, und erer eldesten gutduncken zeur nehesten tagefart, so die gemeynen henzestete zcusampnekomen, inczubringen.

4. Item haben die stete den hern von Thorun und Danczik bevolen cynen eres ratis kompan gegen Utrecht in botschaft gegen des hern konings van Engeland sendebothen zu fertigen.

5. Item von der eytdreytunge dem nuwen hern homeister zu thuende, so man em holdigen wirt, haben die stete in rotis weise handelunge gehabt, das eyn iderman merckliche handelunge doruff habe, ab man bey dem eyde der holdigunge hern Conradt von Erlichshwsen seligen getan bleiben welle adir nicht, zeur nehesten tagefart eyn iderman seyner eldesten gutduncken dovon inczubringen.

6. Item sollen die hern von Thorun unde Danczike rechenschaft^a von der munteze zeur nehesten tagefart bringen.

7. Item furderen die vom Elbinge 68 ℥ und die von Koningsberg 38 ℥ 8 scot uff die von Danczik van der Hollanschen sache wegen.

B. Anhang.

584. *Heinrich von Richtenberg, Statthalter des Hm., an K. Heinrich von England: erwiedert auf n. 572, dass Hm. Konrad vor dem Eintreffen des Schreibens aus dem Leben geschieden, er jedoch bei der Neigung des Kg. zum Frieden und auf Grund des Berichtes seiner aus Brügge heimgekehrten Gesandten sich ungeachtet der fortgesetzt schlechten Behandlung der Preussen in England entschlossen hat, eine ansehnliche Gesandtschaft zum 25 Mrz. nach Utrecht zu schicken; ersucht den Kg. um ein gleiches. — Marienburg, 1450 Jan. 27.*

SA Königsberg, *Missive* 17 S. 423.

585. *Desgleichen: widerruft seine in n. 584 gegebene Zusage, den utrechter Tag bereits im Mrz. zu besenden; wird durch den Eintritt unvermutheter Hindernisse davon abgehalten; hat es Lübeck mitgetheilt und erklärt sich bereit, die Tagfahrt im Juni, wie zu Brügge vereinbart, zu beschicken. — Marienburg, [14]50 Febr. 5.*

SA Königsberg, 1) *Missive* 17 S. 432; 2) *Or. m. Resten d. Siegels*, vgl. n. 592.

586. *Derselbe an Lübeck: erklärt seine Bereitwilligkeit, dem Wunsche des Kg. von England zu willfahren und den utrechter Tag bereits im Mrz. abzuhalten; sendet jedoch n. 585 in Orig. und Abschriften von n. 584, 585 mit der Anweisung, n. 585 entweder zu ezuriesen, falls Lübeck und die übrigen Städte dem Märztermin zustimmen, oder möglichst rasch nach England zu befördern, wenn sie auf dem Junitermin beharren; die Annahme des ersteren were uns gros zu willen und segens gherne unube der zekomenden segellacien willen, uff das die lewte segeln und ire gutter in den markt hrengen und mit enander vorkeren mochten; verlangt umgehende Antwort. — Marienburg, [14]50 (Agate) Febr. 5.*

SA Königsberg, *Missive* 17 S. 431.

587. *Danzig an Lübeck: hat von Bm. Reinhold Nelderhof vernommen, dass man in Brügge der Hinkunft ciniger englischen Gesandten an den Hg. von Bur-*

a) rechenschaft D.

gund für den Febr. 1450 entgegenseh; vermutet, dass diese dazu ausersehen sein werden, der vom Kg. von England in den Mrz. verlegten Tagfahrt in Utrecht beizuwohnen, und bittet dringend, dass Lübeck in diesem Falle den Tag beschieke; verweist hierfür auf die Schreiben des Statthalters des Hm. und der preussischen Städte; verlangt, dass n. 546 § 12 überall verkündet werde, denn in Danzig meldeten sich täglich einige Beschädigte; ersucht um Beantwortung des Schreibens von K. Erich bezüglich der Gefangennahme der Lübecker vor der Grabaw, weil der Kg. aufs neue sich nach der Antwort erkundigt habe. — s. d.

SA Danzig, Missive 5 f. 125.

588. Thorn an den Statthalter des Hm. und Grosskomthur: erklärt auf die zu Marienburg gestellte Forderung, den vom Lande zum utrechter Tage deputirten Otto von Plenchaw yn der stete bekostigunge czu nemen, dass es nach eingehender Berathung beschlossen habe, czu der usrichtunge her Otten nicht czu thunde, en mit bekostigunge deser reisen czu besorgen; wellet — uns dorum nicht vordenken, wenne wir des czu arm seyn und czu bawunge an unser stat veil usrichtunge thun müssen nnd gethan haben. — [14]50 (an s. Appolonien t.) Febr. 9.

SA Königsberg, Schl. XXXIII n. 140, Or. m. Spuren d. Secrets.

Verzeichnet: daraus, zusammen mit n. 589—591, Toeppen a. a. O. 3 S. 119.

589. Kulm an denselben: erklärt in derselben Frage, das das in unsir macht nicht en ist, sulche unköst helfen awsczustehehen und können das mit nichte gethōn und sagen das euwern gnaden reyne abe; dergleichen vōrname wir ouch, das sich dy andern stete ouch sere beclagen ir armūth und en wyssen keynen rōth, vōrvan das gelt czū nemen, domete man dy ūsrichten sal, dy von der stete wegen czfben werden, als sy das ouch euwern gnaden vōrgegeben haben; ersucht die Antwort in gūte uff[czu]nemen. — [14]50 (am tage Appolonie) Febr. 9.

SA Königsberg, Schl. XXXIII n. 141, Or. m. Spuren d. Siegels.

590. Elbing an denselben: erklärt desgleichen, das wir czu diesser czezt nicht bey gelde seyn und ouch in unser macht nicht en ist, den egedochten her Otten in semlicher awrichtunge und czerunge der berurten reisen zcu vorleghen. — [14]50 (donerstag — vor Valentini) Febr. 12.

SA Königsberg, Schl. XXXIII n. 139, Or. m. Spuren d. Secrets.

591. Königsberg desgleichen, gleichlautend mit 590. — [14]50 (freitag vor Valentini) Febr. 13¹.

SA Königsberg, Schl. XXXIII n. 141, Or. m. Spuren d. Secrets.

¹) Toeppen a. a. O. 3 S. 119 erwähnt noch einer übereinstimmenden Erklärung von Danzig d. d. 1450 (montag nach reminiscere) Mrz. 2, welche wir nicht zu Gesicht gekommen ist.

Versammlung zu Marienwerder. — 1450 Mrz. 8.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Kneiphof und Danzig.

Die Vorakten berichten über den durch das bevorstehende Eintreffen der englischen Gesandten bedingten Wegfall des utrechter und die Verlegung des bremer Tages.

Der Recess behandelt fast ausschliesslich landständische oder innere gewerbliche Verhältnisse, sowie Beschwerden einzelner Städte. Daneben gelangt ein mit n. 592 übereinstimmendes Schreiben von Lübeck an die preussischen Städte zur Verlesung.

A. Vorakten.

592. Lübeck an Heinrich von Richtenberg, Statthalter des Hm.: beantwortet n. 586 durch Uebersendung von n. 574 und erklärt, dass es hiernach die utrechter Tagfahrt abstellt, dem Kg. von England das verlangte Geleite für dessen Botschafter gesandt und den nach Bremen ausgeschriebenen Hansetag hinausgeschoben (upghestellet) habe, ind ende dat wii moghen erkennen, watte uthganges juwe herlicheyd, juwe stede unde wii mit der vorgerorden kronen van Engheland beholden moghen. — [14]50 (midwekens na s. Mathie apostoli) Febr. 25.

SA Königsberg, Schl. 86 n. 5, Or. Perg. m. Resten d. Siegels.
Verzeichnet: daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 119.

B. Recess.

593. Recess zu Marienwerder. — 1450 Mrz. 8.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 336 b — 338 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. der königsberger Abschrift der thorner Hs. Toeppen a. a. O. 3 S. 119.

Anno incarnationis domini 1450 die dominica oculi scilicet: de Colmen Lorentz Syetcz, Peter Bisschoffheym; de Thorun Rutger van Birken, Mattis Weisze; de Elbing Peter Storm, Niccolaus Wytte; Brunsberg Thomas Werner, Matheus Vox; Koningsberg Andris Brunow, Jurge Snake; Kneypabe Johan Rothe, Hinrik Brabant; Danczik Albert Huxer, Johan Meydeborch, Herman Stargart, domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienwerder ad placita congregati subscriptos articulos concorditer pertractarunt.

1. Ständische Verhandlungen der Ritterschaft und Städte über den Bund, Gebrechen einzelner Angehörigen, Eidleistung, Zoll zu Lewhytez; Elbing und Danzig werden beauftragt, sich auf die Kunde von der Wahl eines neuen Hm. zu diesem zu begeben und ihn um Ansage einer Tagfahrt auch für die kleinen Städte zu ersuchen, umme sache und gebrechen die sie haben vorzubringen; daheim soll jeder verhandeln, dass alljährlich ein Gerichtstag und ein Bundestag stattfinde.

2. Item haben die stete beschlossen, das men die Noremberger so ufte broche unde busse so mannich stunt sie gegen die gemeyne ussatzunge¹ der jarmarkte Walburgis und Dominici kouffslagen.

¹) N. 404.

3. Item das eyn iderman mit den seynen handelinge habe nff der hern von Danczik vorgeben des houbts von der Weisel, die kegen Danczik fluesist, das sie jarlich alleyne besseren und gerne konssten wolden, dorinne en infelle von der herschaft gescht und doch das gemeyne landt antrifft. Hiruff die stete haben en geloubt b[i]stendikeit^a zcu thnende.

4. Item haben die stete entfangen eynen breff van der stat von Lubeke mit eyner Latinesschen copie des konings^b von Engelandt, so das die von Lubeke die tagefart zcu Bremen vorramet abegeslagen haben, nachdeme der koning von Engelandt seyne botschaft zcum homeister in Prusen und an die zcu Lubeke wille ins landt senden. Und disse breff unde copie ist bey den hern von Danczike.

5. Item von der spitzereye von Noremberg das men die^c alle umme neme geleich als es berecessit ist, unde nicht gestate veile zcu haben.

6. Item von dem schal[venk]orn^d, meisterkorn, wartegelt, also die stat Hollandt clagen, irem hern zcu geben kegen ere privilegien; hiruff ha[ben]^e en die stete gloubt, beystendich zcu s[i]ende^f.

7. Item clagen die hern vom Elbinge, das sie in oren privilegien vorhindert werden in der fischereye vom fischmeister in der Scharffhow und oren pforten, do en die herschaft nicht gunnen will, eyn thor vor[zeu]hangen^g, wiewol die herschaft en thore dovor hangende bot an erer mure, unde der stat an er selbst mure do entkegen nicht wil gestaten, eyn thore zcu hangende. Eyn iderman syner eldesten gutduncken zcur nehesten tagefart inzubringen.

8. Item das eyn iglicher mit den seynen handelunge habe mit dem pfondzolle, das men des gefreyet werde, und dieghene die privilegie haben, das die sie methebrengen zcur nebesten tagefart, do her sich methe meyne zcu freyen^h.

Versammlung zu Marienburg. — 1450 Mrz. 31.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Am 21 Mrz. wurde Ludwig von Erlichshausen zum Hm. erwählt und bereits Tags darauf beschied er die Stände des Landes zum 30 Mrz. nach Marienburg zur Verhandlung über die ihm zu leistende Huldigung¹.

Die Verhandlungen hierüber ergaben kein Resultat, dagegen wurde den angekündigten englischen Gesandten das erbetene Geleit ertheilt und Lübeck davon benachrichtigt. Für den durch den Streit der beiden nordischen Könige gefährdeten Handel wurde das Recht der freien Schifffahrt für die neutrale Flagge in Anspruch genommen.

a) bestendikeit D.

b) koningschone D.

c) die das D.

d) schalieren D.

e) hat geben D.

f) stesende D.

g) verhangen D.

h) folgt aus

Buschoverdschrieff der kleinen Städt aus Pommern und Kulmerland, f. 328 — 329, wiederholt f. 342. Gedruckt bei Toppen a. a. O. S. 122 f.

¹) Toeppen theilt a. a. O. S. 125 das an Thorn gerichtete Ausschreiben mit. Hier berührt der Hm. zum Schluss, dass er ein Schreiben vom Kg. von England erhalten habe, worin dieser um Geleite für seine Gesandten nachsucht, und verlangt, dass Thorn sein Gutachten hierüber seinen Hm. mitgebe. Vgl. u. 593 § 4.

A. Recess.

394. Recess zu Marienburg. — 1450 Mrz. 31.

D1 2 aus StA Danzig, 1) Recesshandschrift A, f. 339 b–340 b; 2) Schl. XLVII n. 22 a. Entwurf.

Gedruckt: aus D1 2 vgl. m. den Abschriften von Borubach und der thornor Hs. Toeppen a. a. O. 3 S. 126.

Anno incarnationis domini 1450 feria 3 post dominicam ramis palmarum domini nuncii consulares civitatum terre Prusie in Marienburg ad placita congregati, videlicet: Laurencius Zyetz, Johannes Matczko de Cohnen; Tyleman van Wege, Gotschalkus Hytvelt de Thorun; Petrus Storm¹⁾, Johan Sonnewalt, Jurge Rouber de Elhing; Bartoldt Iluxer, Harwich Stange de Koningsberg; Reynolt Nedderhoff, Johan Meydeborch et Paulus Bucking de Danzick, infrascriptos articulos concorditer pertractarunt unanimiter.

1. Land und Städte kommen mit dem Hm. nach vielen Verhandlungen über die Huldigung auf eine neue Tagfahrt am 19 Apr. (14 tage nach oestern) überein, auf der auch über die Gebrechen des Landes verhandelt werden soll.

2. Item hat unser herre homeister sich mit den steten vortragen von vorschreihunge eyns brieffes des hern koniges von Engelandt¹⁾, also das her den Engelschen geleyte eyn jar langk an Philippi und Jacobi anzunehmen vor 2 personen samp sendebaden mit eren dyneren und 2 schiffen unde eren guttiren wil geben und zeusagen; unde wil den von Lubeke schreiben, das sie dis den gemeynen steten der hanse vorkundigen sullen, das sie sich mit eren eldesten underreden und fugen etliche von den eren gegen Danzike, so die Engelschen hir komen, uff das was men mit en vorramen und vortragen wirt, das das mit erer allir rathe und eyntracht zu erer aller wolfart und dem gemeynen gutte gedeyn und besten vulturet werde.

3. Item die vorschreiben 2 schiffe sullen frey abe unde zcufuren unde komen in und usz den landen Prusen dis jor ohir, und in itzlichem schiffe sullen die Engelschen sendeboten mit 80 personen und der doctor Thomas Kenth mit 12 personen und die 2 burger, also eyner von Lunden und eyner von Lynden, itzlicher mit vier personen geleitet seyn mit eren guttiren unde schiffen vorberurt ungehindert, so ufte sie das dis jar obir thun mogen.

4. Hm. und Stände beschliessen, den Zoll von den Holländern trotz des Einspruchs des Hg. von Burgund fortzuerheben, bis eine andere Weise der Entschädigung zugesichert.

5. Alle Ansprüche an Polen, jeglicher Art, sind aufzuzeichnen, damit der Hm. sie dem Kg. von Polen vorlege.

6. Item haben die stete den hern homeister gebeten, das her Olaff Axelsson, houbtman uff Wisbue zu Gotlanden schreibe^{a)}, begerende, sint dem mole unsers hern homeisters gnade und syne undirsosen mit dem hern konige Cisterne zu Dennemarken und auch dem hern konige Karl zu Sweden anders nicht denne liebe und fruntschaft uszczusteende haben, das her Olaff Axelsson den coffman dis landis zu Prusen freyg segelen und ungehindert faren und vorkeren laesse, und nicht vorhenge adir zulaesse, das die unsirn durch seyne usslegers in der see beschediget werden, gleich derselbie Olaff dovon dem hern homeister und den

^{a)} schreiben D.

¹⁾ N. 573.

von Danczik warschawinge und warninge geton hat, umme die crone zcu Sweden und die lande und strome nicht zcu versuchen¹.

7. Item begeren die stete, das die hern von Danczik das hinderstellige gelt, also bey en nach in vorwaringe von des pfundezolles wegen ist, zeur nehesten tagefart mit sich brengen, uff das eyne itzliche stat er anteill dovon entfange.

8. Item Niccolos Runow von Danczik, der en schiff gegen Dybow vormittet hat, unde ouch Arndt Plotzen brudir, der hot gut gegen Polen vorkofft, zcu[r]^a nehesten tagefart vor die stete zcu vorbothen.

9. Item haben die stete bevolen den hern von Danczik, das^b sie von der stete wegen den von Lubeke schreiben sullen von der Engelschen wegen, geleich der homeister von der wegen den von Lubeke nw geschriben hat, also van der tagefart die der homeister mit den Engelschen hir halden wirt und sie geleitet hat; und der homeister nictes thun wil mit den Engelschen an eren wissen, willen und vulbort.

B. Korrespondenz der Versammlung.

595. *Die zu Marienburg versammelten Rsn. der preussischen Städte an Lübeck und dessen Nachbarstädte: berichten, dass der neue Hm. die englischen Gesandten mit Zustimmung des Deutschmeisters und der Stände auf ein Jahr geleitet hat; rathen, dass die Hansestädte sich an den Verhandlungen mit diesen theiligen, zumal man in Bremen, Brügge und Lübeck bereits gemeinsam verhandelt habe und eine Sonderung leicht Zwietracht herbeiführen könne; fragen an, wie sich die Städte im Falle der Hinkunft der Engländer nach Preussen zu verhalten gedächten. — [14]50 (mittewoch vor d. h. oesteren) Apr. 1.*

StA Danzig, Missive 5 f. 127, überschrieben: Lubeko und anderen hensesteten umme landg (!) umme sie gelegen.

C. Anhang.

596. *Hm. an den Kg. von England: sendet in Erwidierung auf n. 573, ad precipuam v. r. c. complacenciam, die gewünschten Geleitsbriefe für die Gesandten². — Marienburg, [14]50 Apr. 5.*

SA Königsberg, Missive 17 f. 462.

597. *Danzig an den deutschen Kfm. in London: meldet die erfolgte Geleitsertheilung an die englischen Gesandten und weist ihn an, seine Beschwerden gegen England an Lübeck einzuschicken, welches, wie zu vermuthen, sich an den Verhandlungen in Preussen theiligen werde. — [14]50 (midweken infra octavas pasche) Apr. 8.*

StA Danzig, Missive 5 f. 128 b.

a) cza E. b) das das B.

¹) Vgl. das Schreiben Olafs an den Hm. d. d. 1450 Mrz. 7 bei Styffe, *Bidrag till Skand. hist.* 3 S. 25. Er verbot die Fahrt auf Schweden.

²) Die Geleitsbriefe datiren vom 1 Apr. und sind genau nach Anleitung von n. 594 § 1 u. 2 auf die Personen von Thomas Kent, Dr., Johann Stocker, Kfm. aus London, und Heinrich Bermingeam, Kfm. aus Lynn, ausgestellt. Jeder von ihnen erhielt einen gesonderten Brief und obendrein alle drei zusammen einen gemeinsamen. Nachträglich erhielt noch ein Kfm. aus London, Johann Goslin, ebenfalls mit 4 Begleitern, Geleits. Endlich wurden zur Sicherheit alle diese Briefe nochmals sine nominis expressione et [cum] spaciis pro nominis inscriptione designatione ausgefertigt. Abschriften im SA Königsberg, Missive 17 S. 457—461; StA Danzig, SchM. 15 n. 55, beglaubigte Abschrift saec. XVI der für alle 3 Gesandten zusammen ausgestellten Urk.

Versammlung zu Elbing. — 1450 Apr. 20.

Die Verhandlungen dieser Versammlung, welche über eine Woche andauerten, bezogen sich ausschliesslich auf landständische Angelegenheiten, Gebrechen der Stände und Feststellung des Wortlautes des Huldigungseides, sodass von einer Wiedergabe des Recesses an dieser Stelle Abstand genommen werden musste¹. Er ist gedruckt bei Toeppen a. a. O. 3 S. 136 ff.², vgl. *Script rer. Prussicar.* 4 S. 81.

Versammlung zu Pernau. — 1450 Mai 4.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Wenden, Wolmar, Fellin, Kokenhusen und Lemsal.

Auf Grund der von Lübeck den livländischen Städten erteilten Vollmacht, n. 520, begab sich 1450 eine Gesandtschaft der letzteren nach Nowgorod, um die Wiederaufnahme geregelter Beziehungen anzubahnen³. Sie erzielte einen Beifrieden, dessen Bedingungen nach n. 509 nicht sehr günstig gewesen zu sein scheinen. Nach ihrer Rückkehr traten die Städte zusammen, hauptsächlich um den neu eröffneten Handel mit den Russen in die alten gesetzlichen Bahnen zu lenken. Der Recess enthält demzufolge fast ausschliesslich Statuten für den deutschen Kfm. zu Nowgorod und Vorschriften über die Beschaffenheit der dorthin zu verführenden Waaren.

Die Korrespondenz der Versammlung theilt obiges Lübeck, Danzig und dem Kfm. zu Brügge mit und weist den zu Nowgorod an, sich den Weisungen von Dorpat und Reval bezüglich der Wiederherstellung „eines guten Regimentes“ zu fügen. Vgl. n. 723.

A. Recess.

508. Recess zu Pernau. — 1450 Mai 4.

R aus der Handschrift zu Reval, 16. Lage, 3 Doppelblätter.

Anno domini 1450 up den mandagh na sunte Philippi et Jacobi sanctorum apostolorum de radessendebaden der Liefllandischen stede bynnen der Pernowe to dage vorgaddert: van Rige her Johan Eppinclusen, her Wenemer Harman⁴;

¹) Als anwesend werden aufgeführt 51 Ritter und Knechte, 39 kleine und die 7 grossen Städte.

²) Die dantsiger Handschrift enthält im Anschluss an den Recess (f. 311—331) auf f. 351b folgendes Memoriale de civitate Colmensi: Nota das die herren sendeboten vom Colmen heget an den rath czu Danzick czu hrengen, wy en her Peter Holste, Lu(c)as Mekelfelt, Hinrik Vorrath unde Hinrik van Staden sulden gelobit haben van wegen des raths Danzike, das en der rath van Danzike sture und hulffe thuun suldo van wegen das sie czu tagefarten bynnen landes die eren methe besenden sulden, und dobyen sulden semlich gelt, das sie unser frauwen kirche zu Danzick schuldig woren zugesaget haben, das im das der rath czu Danzick czu hulffe semelicher tagefarth sulde dirlassen und czugegeben haben. Und uff sulchens haben sie in ieren buchern ezum Colmen befunden semeliche schult von 50 gutte & von unser frauwen kirche wegeu getilgot und awsgetan seyn. Vgl. *HR.* 2 n. 371 § 7; 3 n. 67.

³) Das rigner Kämmererbuch S. 195 berichtet: 165¹/₂ & 3 stant Treros thereynge to Nongarden mit den perden. Ueber die *revner Rsn.* vgl. *HR.* 1 n. 289 § 19.

⁴) Sie verzehrten 58¹/₂ & 3 β.

Rig. Kämmererbuch S. 194.

van Darbte her Johan Duderstad, her Cerges up dem Berge; van Revel her Marqwart Bretholt, her Johan Hanepol, her Johan Dusebergh, her Johan Velt-husen; van der Pernowe her Cord Vrfman, her Rotger Schryver; van Wenden her Tideman Riman; van Woldemar her Nicolaus Oesterriik; van Vellin her Hinrik van der Becke; van Kokenhnsen her Johan Punder; van Lempsel her Kerstien Borkenbergh, hebben gehandelt desse nagescreven sake int gemene beste.

1. Int erste spreken desse vorbenomeden radessendebaden van der besen-dinge, de geschen is nielinges to Naugarden van der gemenen stede wegen. Darvan is den van Lubeke gescreven eyne breff van lude navolgende. *Folgt n. 599.*

2. Item so is den van Danczike van dessen sylven saken gescreven eyne breff van lude navolgende. *Folgt n. 600.*

3. Item so spreken desse vorbenomeden van der schra to Naugarden, dat de sere gewaket werde bij regimente etliker junger lude, dar dem gemenen gude velle besweringe van kompt. Alsus hebben se den Darbtschen und Revelschen bevalen und vulle macht geven, dat se siik vorkoveren eyne erliken stanhaff-tigen mannes, den se up de hove to Naugarden vor alderman schicken up dat erste, welke de den gemenen Dutschen kopman, de dar to sokende werd, in gud regiment und to dem alden helpe bringen, dem desylve Dutsche kopman gehorsam sal halden na lude der schr. Diit sollen desylven van Darbte und Revel dem kopman to Naugarden schryven.

4. Item so sin desse radessendebaden eyngeworden und hebben besloten, dat neyne koplude van Fransosen, van Walen, van Lumbarden, van Engelschen, van Schoten, van Spangerden, van Vlamyngen und van solken wanderlingen sollen noch mogen kopslagen in dessen Lifflandeschen steden. Isset dat etwelk hir konpt, den sal men ungekopslaget utwysen den wech den he ingekomen is, und men sal en ok nicht gunnen in Ruslande to theende. Were ok we van Dutschen, de siik erer gudere undirwunde edder ere tolk worde, de sal vorvallen in pene van 50 mark Rigesch der stad dar dat geschut und dar he inne beslagen wert.

5. Item spreken desse vorbenomeden radessendebaden und hebben besloten ume gemene neringe to behaldende, de van oldinges gewesen hefft, dat men in neyner stad to Liefflande honnich semeu sal bij pene vau 50 mark Rigesch up elke last, to brekende der stad dar dat beslagen und gefunden wert.

6. Item so sin desse vorbenomeden eyngeworden, dat degenne, de hir win up de Russen to kope bringen in boten, dat se de na older wonheit bij boten vor-kopen, is aver we de de boten vorlaten und breken willen, de sollen en in herinkbant vorlaten und darinne sliten undir der stad merke, dar he utgefert wert, und anders sal men den win mit den Russen in neynen tunnen sliten bij vorboringe des gudes.

7. Item spreken desse vorbenomeden und sin eyngeworden, dat nemant schone trogenisse mer kopen sal und ok neyn schonewerk beteen sal bij vor-boringe des gudes, so als dat in vortiden berecesset is gewesen.

8. Item so willen desse vorbenomeden, dat men alle laken lank genoch make, benemeliken de halven lperschen, und dat men de in erer ersten wonliken tosteking late blive[n]^{a)}, und ok dat nemant twe halve lpersche tosamente in eyne valde bli vorboringe der laken.

9. Item so willen desse vorbenomeden, dat men nene Engelsche lakene hir to lande bringen sal, de eyne andereu wech gevert edder wedderume ge-vert sin. Ok sollen desylven laken in erer egen valdinge bliven und men sal

a) blive R.

er nicht belogen, behuven, berosen noch befrengen, so als dat ok in vortiden vorbaden is gewesen, bii vorlust der laken.

10. Item so sal de kopman in Vlanderen nicht mer dan eyne slachdok up elken terlink insetten, und sollen ok nene gesnedene lakene, de unbeloget sin, bereden laten. Und welck kopman de solke lakene in Vlanderen bereden lete und hir to lande sente¹⁾, de sollen vorbort sin. Van dessen vorgescreven punten is dem kopmane to Brugge eyne breff gescreven van lude navolgende. *Folgt n. 601.*

11. Item so sin desse vorbenomeden eynsgeworden und hebben int gemene beste besloten, dat nemant lynsat noch hemspat ut dessem lande voren sal. Ok sal nemant in dessen steden beseten, noch de in des kopmans rechte is, emande van buten solke gudere vorkopen noch ton handen schicken bii vorboringe des gudes und 10 mark darto up elke tunne.

12. Item so spreken desse vorbenomeden radessendebaden van dem achterstelligen Engelschen gude, dat et nutte were darume badescop to donde. Diit hebben de stede, den dat mede angeit, torugge getogen und willen den van Rige eyne antworde darvan schryven²⁾.

13. Item so sin de radessendebaden eynsgeworden, dat eyne elk in syner stad vorhoren sal, aff emant sine gudere to Naugarden gehat hebbe in vorboden tiden, de sal men tor negesten dachfart vor de stede vorboden, we siik entschuldigen kan, dat he des genete.

14. Item so kwam vor de stede Hans Munstede und vorbot siik to rechte thegen Arnde van der Heyde, de an beyden siiden belevet hadden in der negesten vorgangen dachfart to Woldemere, dat se tor negesten dachfart, de de Lieflandschen stede haldende worden, wesen wolden, dar wolden se de stede in vruntscopp edder mit rechte entschieden³⁾. Als nu desse vorgescreven Arnd hir nicht gegenwardich kwam, so dede Munstede vorwaringe darane.

15. Dergeliken in aller mate is dat gehandelt mit Hinrik Schyrcmane, de siik ok mit Arnde vorgescreven belavet haddo to desser vorgescreven dachfart to wesende etc.

16. Item dem Dutschen kopmane to Naugarden is gescreven eyne breff van lude navolgende. *Folgt n. 602.*

17. Item so hebben desse radessendebaden besloten, dat nemant mit den Russen kopslagen sal anders dan rede ume rede. Und de gudere sollen bii eyne sin darume men kopslage, und nemant sal siik erer gudere undirwynden sunder medeweten der rede der stede, so als diit in vortiden ok bereceset is gewesen.

18. Item so was desser vorgescreven radessendebaden bewach und beger, dat men neyne gudere ume land vore, utwort noch inwort, bii vorboringe der gudere. Diit hebben de Rigeschen an eren rad torugge getogen und sollen den Darbschen und Revelschen in kort antworde darvan schryven.

B. Korrespondenz der Versammlung.

599. Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: berichten über den Abschluss eines Beifriedens mit Nowgorod und ersuchen einigen Beschwerden Nowgorods abzuhelfen. — 1450 Mai 4.

R aus der Handschrift zu Recal f. 1 b.

Unsen vruntliken grot mit vormoge allis gudes tovoeren. Ersamen heren und

¹⁾ Na Michaelis negest komende fügt n. 601 hinzu.

²⁾ Vgl. n. 696.

³⁾ N. 561 § 6. Der Process wurde am 20 Jun. 1452 auf einem Landtage zu Walk entschieden (Hs. zu Recal, Lage 19).

sunderlinges guden vrunde. So als unsir dryger stede Rige, Darbte und Revel radessendebaden to Naugarden van der gemeenen stede wegen sin gewesen und mannigerhande handelinge mit densylen Naugardern gehat hebben van des gemonen kopmans saken, und int ende so hebben se eyne biivrede mit den Naugardern gemaket und bekusset, welkes biivredes beschryvinge gii avescriffte hirinne vorsloten vinden, de gii overlesende wol vornemende werden. Und leven beren, so als uns desylen unse radessendebaden ingebracht hebben, so konden se nene wege noch wiise vinden, dat se to jenigen anderen dingen komen mochten mit den Naugardern. Und als se dan datsylve vorslagen hedden, so was openbar vor ogen mannigerhande vorderff, schaden^a und hinder dem gemeenen kopman und uns allen to beschende, besunderlinges dat de stede der Dutschen hove qwiit weren worden, wante etlike ungehorsam Dutsche koplude in den namen van den steden dar leger daruppe begrepen hadden. Und ok so weren bynnen Naugarden boven 10 ofte 12 Russche hove mit Dutschen kopluden besttowel und besat. Desse vorgescreven vorderve und mannigerhande andere sake hebben unse vorgescreven baden darto bewegen, dat se dissen biivrede mit den Naugardern hebben upgenomen ume groteren schadon to vormidende. Diit willet int gude upnemen und uns des int arge nicht wiiten, wante de Naugarder wolden nicht tolaten, dat de overzeeschen hir to lande to en up dat olde komen mochten etc. Isset aver sake, dat juwe ersamheit dar vorder wes nutsames kan inne kennen to donde, dar solle gii uns gutwillich inne vinden. Vorder leven heren, so geven de Naugarder tor klacht vor, dat de honnichtunnen to klene sullen wesen, de to en komen, darume dunket uns nutte sin, dat gii alume bestellen, dat de tunnen gemerket werden undir der stad merke, dar et utgegan sii. Isset, dat men dar recht over gevende werde, dat de unschuldige dar unbetticht mede blive. Ok klagen se van korte allerleye lakene und van unredeliker packinge des heringes, bidde wii ok to bestellende, dat eyne solk gewandelt werde, besunderlinges to Alborgb nnd in anderen jegenoden dar herink gefangen wert, dat he dar redeliken gepacket werde. Darmede blivet Gode almoechtich bevalen to langen saligen tiden. Gescreven up den mandagh na Philippi et Jacobi sanctorum apostolorum, anno 50, undir der stad Pernowe ingesegel, des wii hirinne bruken.

Radessendebaden der gemeenen Lieflandeschen stede, bynnen der Pernowe to dage vorsamelt.

600. *Dieselben an Danzig: berichten, dass die Rsn. von Riga, Dorpat und Reval, welche auf Befehl von Lübeck nach Nowgorod geschickt waren, einen Beifrieden auf 7 Jahre abgeschlossen haben, darup de kopman an beiden siiden velich komen und varen mach mit sinen guderen na dem olden; bitten, dieses den Nachbarstädten zu verkünden; melden ferner, dass die Rsn. versprochen haben, der Klage von Nowgorod über die zu geringe Grösse der Honigtonnen und die schlechte Verpackung des Härrings abzuhelfen, und ersuchen demzufolge, dat gii bestellen, dat de honnichtunnen undir der stad merke getekent werden, dar se utgesebpet worden, up dat, off dar gericht off geschee, dat men weten mochte, wor dat utgekommen were; desgleichen darauf zu achten, dass der Härring redlich verpackt werde; verlangen Auskunft, wo siik de dingo nu vorlopen van neminge der 22 schepe up der Trade, dar gii de macht van uns up entfangen hebben na juwen begerte, darvan wii noch to achter sin eyne merklike summo van dem ersten vor-*

a) schaden schaden R.

schönen terminie. — [14]50 (mandagh na Philippi et Jacobi, u. d. st. Pernowe ingesegel) Mai 4.

Handschrift zu Revel f. 2.

601. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: berichten, dass sie auf Befehl von Lübeck Rsn. nach Nowgorod geschickt hatten, den is mannichvolde swaer klaghe van don Russen vorghegheven van korte allerleye laken unde van dessen naghescrevenen puncten, unde diit is den Russen ghelovet to wandelende; senden ihre diesbezüglichen Beschlüsse¹ und verlangen, dass der Kfm. jedermann entsprechend warne². — [14]50 (mandach na Philippi unde Jacobi, u. d. st. Pernow ingesegel) Mai 4.*

StA Lübeck, Copialb. d. Kfm. z. Brügge n. 9 f. 25.

StA Köln, Handschrift d. R. v. 1449 Bremen, n. 346, K5 f. 56.

Handschrift zu Revel f. 3 b.

602. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Nowgorod: theilen mit, dass sie fest beschlossen haben, dat nemant schone trogenisse noch harwerk ut schonewerk noch ut anderen reynen ledderwerke getogon kopen sal bi vorboringe des gudes; diit willet mit jw to Naugarden ok so vorwaren, und willet jw strengeliken na der schra richten; und wes jw de heren van Derbte und Revel schryvende werden, ume eyn gud regiment wedder to makende und de dinge wedder up dat alde to bringende, dar latet jw nicht ungehorsam inne vynden; ofte jemant sliik ungehorsam inne bewysede, wor wii de in den steden ankommen mogen, de wille wii ernstliken sunder beschoninge richten; ok leven vrunde, so wille wii, dat gii neyne ranefare mit juw in den kerken noch up den hoven liden und ok neyne geselschop mit densylden hebben. — [14]50 (mandagh na Philippi et Jacobi, u. d. st. Pernowe ingesegel) Mai 4.*

Handschrift zu Revel f. 4 b.

Versammlung zu Halmstad. — 1450 Mai.

Als anwesend sind erkennbar Rsn. von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund³.

¹) N. 598 § 8—10, 7.

²) In den Hs. von Lübeck und Köln ist n. 601 eingerückt in eine Aufzeichnung über deren Verkündigung durch den Kfm. Sie lautet wie folgt: Item int jaer 1450 upten 6 dach in julio do weren de alderlude mitten 18 mannen ten Carmers int reveater vorgadert unde hedden daer doen verbaden den gemenen coopman van der Duytschen hantze, umme to horen lesen enen bref, den die gemenen stede van Lüfflande, die in der stad Pernow ter dachvart weren ghewest, dem coopmanne ghesand hadden. Welke bref hiir van worden to worden navolghet unde ludet aldus. Folgt n. 601. Item do die bref ghelesen was, do ghebod die coopman dat ein jeweil der vornomeden stede ordinancie unde gehoth holden solde op alsulke pene unde bothe to vorborne alsze de vornomeden stede daerto gheordinirt hadden, wente de coopman wilde daer audiencie van horen, dat ein elk sick vor schaden wuste to wachten.

³) Der strals. Chron. ed. Mohnike 1 S. 194 berichtet: Anno eodem (1450) des sonnawendes vor der crutztrecken (Mai 2) weren de stede to Helmstede to dage — unsre sendebaden dat weren her Zabel und her Ronnegarve, wente se quemen tho huss harte vor pingsten (Mai 24).

Am 18 Jul. 1449 kamen Dänen und Schweden vor Wisby überein, die Rechtsfrage, welchem Reiche Gothland zustehe, durch ein Schiedsgericht austragen zu lassen¹. Der Vertrag wurde trotz der nachfolgenden Verrätherci der Dänen, welche sich Wisby's bemächtigten, am 31 Jul. erneuert und dahin erweitert, dass die 24 Schiedsrichter am 1 Mai 1450 zu Halmstad zusammentreten sollten². Als nun aber die Tagfahrt wirklich stattfand, trat die Frage um Gothland völlig in den Hintergrund vor dem Streit um Norwegen. — Am 20 Nov. 1449 war Karl in Drontheim zum Kg. von Norwegen gekrönt worden. Ihm hing vorzugsweise das Volk im Norden und auch der EB. Aslak an, während die dänische Parthei ihren Stützpunkt im Süden hatte und ihre Führer sich zumeist aus dem eingewanderten Adel rekrutirten. Beide Partheien standen unter Waffen, doch kam es zu einem Abkommen, wonach der Tag zu Halmstad auch über Norwegens Schicksal entscheiden sollte. Und hier nun gab der schwedische Adel seinen eigenen Kg. preis. Der halmstadter Vertrag vom 13 Mai 1450³ bestimmte, abgesehen von den ursprünglich gar nicht auf der Tagesordnung befindlichen Vorschriften über die zukünftige Wiederherstellung der Union der drei Reiche, dass Karl auf Norwegen verzichten und die gothländische Frage, die Ursache der ganzen Tagfahrt, auf einem späteren Congresse behandelt werden sollte⁴.

Die Hansestädte waren nach dem hier mitgetheilten Bericht zu den Verhandlungen geladen, langten aber zu spät an, der Vertrag war bereits mit ungewöhnlicher Schnelligkeit abgeschlossen worden. Bezeichnend genug wurde ihnen nicht nur eine Abschrift desselben verweigert, sondern auch die Existenz schriftlicher Aufzeichnungen, von denen drei heute noch im Orig. vorhanden sind, in Abrede gestellt. Den Städten blieb unter diesen Umständen nichts übrig, als unter Darlegung der Verdienste ihres Kfm., welcher verschiedene Vögte in Norwegen gegen die Angriffe ihrer Bauern geschützt hatte, um die Abstellung einiger Beschwerden nachzusuchen. Den leicht erklärlichen Antrag der schwedischen Herren, sie zu Kg. Karl zu begleiten, wiesen die Städte zurück.

Bericht.

603. Bericht der rostocker Rsn. über die Verhandlungen zu Halmstad. — 1450 Mai 13 u. 14.

R aus RA Rostock, 2 Doppelbl. 8°, eingeklebt in n. 649.

1. Na der bort Cristi 1400 in dem 50 jare up unnes heren hemmelvart avent queme we to Hellemostede in lant to der dachvart.

2. Up den morghen quam to uns de bisschop van Slesewik unde bat uns willekame unde dankede uns grot van hertoch Alves weghe, dat we sodane swar arbeit, koste unde teringhe umme siner bede willen ghedaen hadden, dat scholde hertoch Allef unde de sinen jeghen uns unde de unsen vordenen, wor he konde unde mochte. Item so let he uns vortler vorluden, wo dat de Sweden wolden ene noch der Holsten raet in dedinghe nicht hebben, darumme dat de Holsten der Sweden vigende weren.

3. Up densulven dach sende to uns des rikes råd to Dannemarken 3 ridder,

¹) Hadorph, Rimkrönik, 2 S. 154.

²) Dipl. Christierni I ed Wegener n. 9—11

³) Dipl. Christ. n. 14—17.

⁴) Vgl. über all diese Verhältnisse, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, Daas K. Christiern I norske historie S. 33—50; Siegf. Bidrag t. Skand. Hist. 3 S. XXII ff., Graustoff, Lüh. Chron. 2 S. 131, Karlschron. (ed. Klemming) v. 8137 ff. Sie urtheilt über den Vertrag kurz aber treffend: Hade kung Karls rade alle varit thro, the hade ey degtinget saa.

de uns willekame heden van des koninges unde des rikes reder weghe[n] to Dannemarken unde dankeden uns in dersulven wise vor sodane arbeit, koste unde teringhe, dat we umme [eres]^a heren des koninghes willen anghenamen unde dan hadden, unde seden, ere here unde de sinen wolden dat vordenen jeghen de van Rostök, Wismerschen unde de eren, wor [se]^b konden unde mochten, dar we en grot vor dankeden.

4. Item in unses heren hemmelvart daghe vro up den morghen vorbaden uns 3 ridder van des rikes rades weghe[n] to Dannemarken, also her Otte Nighelsoen, her Egghert Vrille unde her Nisse Jonsson in enem staven unde dankeden uns na also [vor]^c van eres heren des koninghes weghe[n] unde van erer weghe[n], unde leten uns vorluden, wo so van eres heren konink Cristi[erns]^d weghe[n] hadden ghedinghet mit des rikes rade van Sweden van konink Karls weghe[n] [unde]^e hadden in beiden siden annamet [ene]^f endracht unde enen steden ewighen vrede in desser naschrevenen wise: 1. In dat erste so scholde dat rike Norweghe[n] hliven hy der crone to Dannemarken mit allen den undersaten unde dar scholde konink Karl nen schikkent edder boet mer aver hebbē, unde dat hedden en ghelavet 12 ute des rykes rade to Zweden, van erem heren konink Karl sodane vorwaringhe unde hreve to schikkende tusschen hir unde sunt Olaves daghe¹; weret dat it nicht en scheghe, so scholden de 12 inlegher holden to Helsenborch unde dar nicht ut to schedende, it en were des konink Cristierns unde sines rades willen. — 2. Item umme Ghotlande unde andere schelinghe unde ghebreke tusschen den heyden koninghen, dat scholde stan uppe recht van nu an wente to sunt Johans babbetisten daghe vort aver dat jar², unde dar scholden der beiden rike reder ener stede to ramen unde schedeslude to kesen mit endracht, unde konink Karl de scholde up desulven tiid wesen to Kalmeren unde konink Cristiern to Sulvesborch, umme sodane ghebreke unde unwillen van en unde den eren in heiden zyden ghanstiken to vorlegghende. — 3. Hirup so scholde en jewelk, de dar jeghenwardigh weren³ up dem daghe, de sinen to hus ropen dat ntligghers weren; unde dem de vrede so ghekundighet were unde jeme[n]de darna wes nemen, den scholde me richten also enen vredebreker. — 4. Item umme de afwesenden, de dar nicht jeghenwardich weren, so wolden se van stunden an breve unde baden utsenden, dat enem jewelken to vorku[n]dyghende⁴, dat he sine utligghers to hus repe. — 5. Item ofte dar nu gement so verne afgeleghen ofte afghesegehelt were, deme dat so kort nicht konde to wetende werden, so scholde dat stan wento to sunt Olaves daghe neghest kamende; unde we darna jeme[n]de⁵ wes neme, dar he mede begrepen worde, de scholde nene entschuldinge hebben, men me scholde ene richten also enen vredebreker.

5. Also bespreke we uns [unde]⁶ na besprake lete we den dren ridderen segghen, dat se sik vorghan hadden under sik unde vrede ghemaket haden, dat were uns lef und behaghede uns wol. Item dosulvest lete [we]⁷ bidden de 3 ridder vorghenomet, alsoverne also it en nicht to na en were, dat se uns des vredes unde endracht, den se ghemaket hadden, wolden gheven ene averschrift, up dat en jewelk [de]⁸ mochte to hus bringhen by sine oldesten. Dar spreken se ummo [unde]⁹ na hesprake leten se uns segghen, se wolden dat gherne handelen mit des rikes rade van Dannemarken unde wolden uns des en antworde benalen. Do so en wart uns van en dar nen antwarde van.

a) enen fehlt R.

b) so fehlt R.

c) vor fehlt R.

d) Cristiern R.

e) unde fehlt R.

f) ene fehlt R.

g) weren waren R.

h) verkundighende R.

i) jeme[n]de R.

k) we fehlt R.

l) de fehlt R.

¹⁾ Jul. 29.

²⁾ Bis 1451 Jun. 24.

6. Darna so let her Lunenborch van unser allen weggen vorstan, wodane wis dat de kopman to Berghen hadden groten willen bewiset her Olef Nighelson, alse ene de bunden wolden hebben gheslaghen, desghelik to Anslo unde to Tunsberghe, de de voghede dar ok untsettede mit groter vare eres levendes, dat se dat underwiseden eren ghenedighen heren dem koninghe, also dat he en der woldat gheneten lete, uns unde se by sodanen priveleiga unde vrigheit (to laten)^{a)}, alse se in sinen riken van oldinghes bewedemet weren unde sine vorvaren^{b)} se gherne ghelaten hadden in Norweghen. Na besprake leten se uns antwarden, ere gnedighe here de konink were noch nicht mechtich in Norweghen, wen he de crone dar untfanghen hadde unde mechtich were, he unde sin rād wolden dat also voghen, dat it nemende scholde to na wesen.

7. Item dosulvest lete we en segghen, wo dat unse kopman to den Ellenbaghen van dem vaghede unde deme rade to deme Ellenbaghe worde dar vorwaldet unde vorunrechtet, alse wen dar wol vorstorve, de in den steden to hus horde, dar wolden se van hebben den tey(n)den^{c)} Å, van dem des doden naghelaten ghude, dat doch van oldinghes men 3 Schonsche mark was. Unde vorder beswarden se den kopman mit samer unde mit winter schatte, des se doch na utwisinghe unses priveleumes en del nicht plichtich weren to ghevende. Na besprake so antwarde uns her Otte Nighelson unde sede, wen se ere dedinghe ghesleten hadden, so wolden se ryden to erem heren dem koninghe unde wolden sine gnade darane underwysen, dat enem jewelken nicht to na scholden wesen, unde hapeden nenen unwillen men leve unde vrunschop mit den steden to hebbende.

8. Darna up densulven dach vorbaden uns der beiden koninghe reder up dat rathus unde seden uns mit endracht, unde seden uns na alse vor, wo se Ghode to lave unde deme menen ghude to nutticheit vrede unde endracht ghemaket hadden unde wolden dat afkundighen deme ghemenen volke. Darup lete we en antwarden, we weren dar mit groten arbeide, mit kosten unde teringhe umme erer beider bede willen ghekamen, woloeh dat se sik by sik sulven vorgan hadden, dat were uns lef van herten unde behaghede uns tomale wol. Hirup antwarde her Otte Nighelson van der rikes roder weggen unde sede, dat we umme eres gnedighen heren konink Cristiarns unde umme eren willen mit sodanem arbeide, koste unde teringhe dar ghekamen weren, des dankeden se uns ghutliken, ere here unde se wolden dat hochliken jeghen uns unde de unsen vordenen. In dersulven wise dankede uns her Erik Erikesson van eres gnedighen heren konink Karles unde sines ghansen rades van Sweden weggen. Also vorkundeghede dosulvest her Nighelsson dem ghemenen volke den vrede van dem rāthuse.

9. Up den namyddach in unses heren hemmelvart dach so vorbade uns des rikes rāt van Sweden to den swarten monken in de kerken unde vragheden, oft we ok mer to en to wervende hadden, wente se wolden van dar ryden. Na besprake so antwarde en her Lunenborch, ere here konink Karl were deme ghemenen kopmanne to vorvanghe unde to na darane, dat he en slote de Nū mit sinen utliggheren, also dat ere kopman, de ere vodinghe dar pleghen to sokende, nicht vredesam mochten dale kamen. Dat andere alse umme wichte unde mate, dat des kopmans win plach to wesende, dat hadde ere here vorandert, dat doch deme ghemenen kopmanne to vorvanghe were, unde bedet dat to bringhende by eren gnedighen heren den konink, dat he dat so voghede dat it so bleve, alse dat van oldinghes gheweset hadde. Na besprake antwarde uns her Erik Erikesson, se wolden dat gherne bringen by eren gnedighen heren den konink unde

a) to laten fehlt R.

b) vorvaren R.

c) teyden R.

hapeden ere here scholde sik dar ghutliken ane hebben. Doch so was he uns ansinnende, dat^a we mit en wolden to erem heren dem koninghe, umme de sake unde welke andere artikele to vorhandelende, dat se meuden erem heren unde den steden scholde dat to groter nutti[c]heit^b kamen. Darup lete we en segghen, we en hadden dar nen bevel van unsen rederen, sodanne dachvart vorder to sokende edder to holdende. Also beden se, „dat we dat wolden handelen en jewelik mit sinen rade unde duchte en nôtte wesen“, wolde we dat dar nicht doen, dat we uns darto schickeden unde quemen by eren heren, dat mochte grote ghude inbringhen erem heren unde den steden unde dem ghemenen kopmanne. Darup lete we en antwarden, en jewelk van uns wolde dat gherne bringhen to sinen oldesten.

10. Also bede we dosulvest des rikes rat van Zweden, dat se uns wolden gheven ene aveschrift van dem vrede unde endracht, de se badden ghemaket, up dat we dat mochten bringhen by unse oldesten. Na besprake leten se uns antwarden, se hedden dat bandelt mit des rikes rade to Dannemarken, dar wolden se gherne mede spreken. Also lete we en antwarden, we stunden des wol to vrede, wo se sodanen vrede hadden maket, dar en ane nogheden. Up dat leste sede her Erik Erikesson, dat em Ghot also hulpe, dat se noch schrift noch bref ok nicht enen bokstaff darup en hadden, unde darmede scbede we uns.

Versammlung zu Graudenz. — 1450 Mai 31.

Anwesend waren Rm. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Die unten mitgetheilten Akten dieser Versammlung beziehen sich fast ausschliesslich auf den bremer Hansetag, dessen Besendung im Hinblick auf die bevorstehende Ankunft der englischen Gesandtschaft in Preussen für überflüssig erklärt wird.

A. Vorakten.

604. *Lübeck an den Hm. Ludwig von Erlichshausen: ladet ihn m. m. gleichlautend¹ mit n. 614 zum bremer Tage; ersucht, die englischen Gesandten, falls sie vor dem 24 Jun. in Preussen eintreffen sollten, bis zum Schluss des bremer Tages aufzuhalten. — [14]50 (sondages na s. Philippi unde Jacobi apostolorum d.) Mai 3.*

SA Königsberg, Schbl. 86 n. 6, Or. Perg. m. Resten d. Siegels. Hat durch Nässe gelitten

605. *Danzig an den Hm.: bittet um Entschuldigung, dass es der zufolge des Einlaufens von n. 604 vom Hm. erlassenen Aufforderung, zwei Rm. sobald wie möglich zu ihm zu senden, nicht nachkomme; hat jedoch eine an die fünf Hauptstädte des Landes adressirte Ladung zum bremer Tage erhalten und den Städten zugestellt; vermag deshalb allein nichts zu rathen und ersucht*

^{a)} das dat R.

^{b)} nuttlichkeit R.

^{c)} wennem R.

¹⁾ Selbstverständlich fehlt die Strafanzeige, dagegen sind auch hier Abschriften von n. 613, 614, 615 beigelegt.

um Einberufung aller fünf Städte¹. — [14]50 (frigtagas vor pängsten) Mai 22.

StA Danzig, Missive 5 f. 134 b.

606. Danzig an Lübeck: erwiedert auf die vom danziger Läufer überbrachte Ladung zum bremer Tage, dass es vom Hm. n. 604 in Abschrift erhalten und nach der bevorstehenden Berathung mit den übrigen Städten antworten werde. — [14]50 Mai 22.

StA Danzig, Missive 5 f. 135.

B. Recess.

607. Recess zu Graudenz. — 1450 Mai 31.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 351 b — 352.

Gedruckt: aus D vgl. m. den Abschriften von Bornbach und der thorner H. Toeppen a. a. O. 3 S. 180.

Anno funffezigk uff trinitatis haben gewest der stete sendeboten dis landis, ins erste: vom Colme her Lorentz Wolmer, Peter Bisschoffheyn; von Thorun her Tydeman vom Wege, her Rutger von Birken; vom Elbinge Johan van Ruden, Jurge Rohir; van Königsberge Georgius Swake, Hans Huxer; von Danczike Merten Cremon, Arndt von Telchten hy unsem hern czu Grudentz².

1. Item so sint desse vorschrebenen stete gegangen vor unsem hern uffs hws des morgens czu 6, dar en unser herre vorgap, w[o] em³ die stat van Lubbeke hat geschreben von eyner tagefart, dy man czu Bremen halden solde uff sintte Johannis tag nehestkomende von etzlichen artikelen, die itzliche stat hey im hat, unde begerte der stete gutduncken. Daruff em de stete sageten na irem bevele, das nicht noth were sulche tagefart nw czur czeit zcu besenden, nochdeme unser herre die Engelschen hir hat geleitet, der man vorbeiteete alle tage; unde boten unsern hern, das her den van Lubeke wulde schreiben unde en das ouch zcu vorlegen, wat de sake seyn darumbe man nw nicht besenden mag die tagefart.

2. Der Hg. von Burgund, der abermals um Einstellung der Erhebung des Pfundzolls von den Holländern nachgesucht, wird wie früher abschlägig beschieden⁴.

3. Item gap unser herre homeister den steten vor, das her hotschaftt hatte von dem konyng von Polen unde were mit em ohirkomen, das man eynen richtetag uff Micha[e]lis⁵ czu Thorun mit den Polen halden sal, dorczu man vorboten sal alle die czu clagen haben.

C. Anhang.

608. Hm. an Lübeck: erwiedert auf die Ladung zum bremer Tage behufs eventueller Verlegung des Kfm. von Brügge und Verbotes der englischen Laken: das seien ernste Sachen, die reiflicher Ueberlegung bedürften, auch sei die Zeit zu kurz bemessen, als dass er mit Instruktionen versehene Gesandte abordnen könne; und⁶ sunderlich, als ir denne in euern brieffe heruret und wisset, wie wir die Engelisschen sendeboten her zcu uns in unser landt haben geleitet, der wir uns hy nest tagtegelich vormuten zcu komen, so dunkt uns sere unrath seyn, solde men den stapel van Bruck vorlegen und die Engelschen laken vorbitten in der henze zcu sleysen, ee denne wir

a) cun O. gewest D.

b) wem D.

c) Michaelis D.

¹) Vgl. n. 555 § 5.

²) Vgl. n. 594 § 4.

³) Vgl. zu den folgenden

Punkten n. 615.

unserer schelung mit den Engelischen zcum ende seyn gekomen; rath die Entscheidung über beide Punkte bis nach dem Abschluss der Verhandlungen mit den Engländern zu vertagen; erklärt zu dem Artikel von dem Wiederaufbau des slosses Czibeldesborg: do ir und die anderen henestetete dasselbe slos habt gebracht, habt ir wol gewust sachen, warumbe das gescheen ist, wurde men denne dasselbe slos nu widder buwen, czwiveln wir nicht, ir und die anderen stete wisset euch wol darinne zcu halden; sunder wie irs darinne machen wellet, setezen wir zcu ench und sol ouch wol seyn unsir wille; aber van ungehorsam der van Gosler etc., vornemen wir, wie vormals davon sey gescheen eyne voreynung, wie men sich darinne solde balden, der mach men nachgeen und sich darnach halden; besondern, g. fr., so wir denne durch die kore unsers ordens zcu der wirdikeit des bomeister ampts seyn gekomen, so haben wir begriffen unsirn czog und seyn itezund am wege zcu cziben van eyner stadt zcur anderen und van slosse czu slosse, unser landt inczunemen und die holdigunge zcu empfoen¹, dadurch und ouch umbe manchefeldikeit eczlicher konige und berren botschaft, die uns besuchen, und ouch umbe velir anstoesse und gescheffte willen unserer lande und undirossen, die uns tegelich undir ougen komen, werden wir bekommert, das wir Got weis uff die obenbenanten sachen und euwer begerung volkommennendes rates nu czur czeit, als es not were, nicht gebruechen, onch solcben tag kein Bremen nicht besenden können. — *Graudenz*, [14]50 (am montage nach d. t. d. h. dreyvaldikeit) Jun. 1.

SA Königsberg, *Missive* 17 S. 496, überschrieben: Der stad Lubeck.

Versammlungen zu Kampen und Apeldoorn. — 1450 Jun. 6 u. 15.

Die Versammlungen galten der Berathung über die Besendung des bremer Hansetages. Vgl. n. 627.

Anhang.

609. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer.* — 1450 Apr. 30 — Jun. 18.

1) aus *StA Deventer*, § 1, 3—5 aus d. *Rechn. v. Herman Buecing*, § 2, 6—8 a. d. v. *Henric van Duetinghem*, beide v. 1450, letztere unvollständig erhalten.

1. Des donredages dairnae² een boede van Zwolle, die enen brief brachte inholdende van der dachvart van der henze te holden, dairop een maelstad te holden, raet dairop te hebben, 1 kr.

2. Des sonnendages nae moydage³ Boldewiin gegaen toe Munster myd enen brieve, inholdende, hoere raetsvrende to Campen to komen by raetsvrenden der anderen hensesteden, gegeven 1 fl 7½ kr. — *Zwei andere Läufer bringen gleiche Ausschreiben nach Zutphen, Arnhem, Doesborch, Embric, Wesel, Duysborch, Remunde, Nymmegen, Harderwick, Elborch und Groningen.*

3. Des saterdages nae ascensionis domini⁴ een boede van Lubick, die enen

¹) Vgl. *St. rer. Pruss.* 4 S. 82.

²) Nach s. Marcus dach, *Apr.* 30.

³) Mai 3.

⁴) Mai 16.

brief brachte, onse raetsvriende to Bremen ter dachvart te senden op sente Johannis dach, 6 kr.

4. Des vridages nae des hiligen sacramentsdage¹ Gotschalck, Marquart gevaeren to Campen, doe die hensestede dair vergadert heeft, voir wagenhuer ende teringe 10 fl 5½ kr.

5. Des manendages nae Odulphi² Gotschalck, Marquart gevaeren tot Apeldoren op die dachvaert der henzesteden, soe to Campen geraemt wart, voir wagenhuer ende teringe myd den schutten ende schencwiin, 4 fl 7½ kr.

6. Des donredages dairnae³ een bode der stad van Munster, van eenre sake andrepende der dachfart van Bremen, 1½ kr.

610. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1450 Juni.*

Aus SA Düsseldorf, Stadtrechn. v. Wesel v. 1450.

1. Item schikten ons die van Zutphen bij oren bade brieve ind copien, so sie ter daghvart to Bremen verscreven waren, den baden geschenkt 2 bud., maken 4 β 8 fl .

2. Des gudesdages na sacramenti⁴ ginck Dravena to Dorpmund, umb ons bescheit to scriiven, off sie to der dachvart der henzstede verschreven weren. ind dat sie ons oirs verkundighsbriefs een copii senden wolden, had 16 β .

3. Des saterdages, die Odulphi⁵, reet Henrich uppen Brinck myt 1 knecht ind 2 perden to Apeldoren in Veluwen, dair die henzstede van desen oird vergadert waren, umb rait to hebn van der daghvart, die to Bremen up nativitis Johannis suld gehalten werden; was ute des gudesdagen nuens verdede buten 10 fl 9 β 6 fl . Do hie wederquam tot Hilbrantz hus ter Mollen 6 β .

Versammlung zu Bremen. — 1450 Jun. 24.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Köln, Hamburg, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Magdeburg, Braunschweig, Stade, Deventer, Wesel, Kampen, Bremen, ferner Vertreter des Kfm. zu Brügge und London.

Die Vorakten behandeln zumeist flandrische und englische Verhältnisse. Der Kfm. zu Brügge beschwert sich über fortgesetzte Bedrückungen, während die Engländer, ungeachtet der von ihnen angekündigten Gesandtschaft, den Seeräub gegen die Hanseaten nach wie vor betreiben. In dem Ausschreiben des Tages, n. 614, 615, werden als die wesentlichsten Berathungsgegenstände hervorgehoben: Abberufung des Kfm. von Brügge, Beantwortung des Antrags des Hg. von Burgund auf Verbot der englischen Laken, Abwehr der Angriffe der Fürsten wider die Städte, Beseitigung der friesischen Seeräuber und des Zwistes von Goslar mit Alfeld.

Der Recess berührt alle diese Fragen, ohne doch eine völlig zu erledigen. Vielmehr bestimmt er in Folge des zu geringen Besuches dieser Versammlung die Einberufung eines neuen Hansetages nach Lübeck, dem jene von neuem zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollen. Nur die Verhansung von Goslar wird gel

¹⁾ Jun. 5.

²⁾ Jun. 15.

³⁾ Nach Viti, Jun. 18.

⁴⁾ Jun. 10.

⁵⁾ Jun. 13.

geheissen und den sächsischen Städten die Befolgung der früher ergangenen Weisungen auferlegt (§ 5). Der Streit zwischen Deventer und Wesel wird ebenfalls an den lübecker Tag verwiesen, desgleichen die Erledigung des Rangzwistes zwischen Köln und Lübeck, sowie der Schossstreit Kölns mit dem Kfm. zu Brügge (§ 7, 9, 10).

Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf das Verhalten der sächsischen Städte zu Goslar, der Anhang auf private Streitigkeiten, welche in Bremen zur Sprache gekommen waren.

A. Vorakten.

611. Lübeck beurkundet, dass es die Gesandten K. Heinrichs von England, einen Dr. jur. und zwei Kaufleute^{a)}, auf Ansuchen des Kg. bis Johannis in seinem Gebiete sicher geleiten wolle. — [14]50 Febr. 16.

SA Königsberg. Schbl. XXXII n. 11, dänischer Abschrift, bezeichnet: In dessen wise hadde[n] de heren van Lubeke de[u] Engelschen geleide gegeven. Darunter: De herre koning in synem brieffe bat, dat me scholde laten rum vor sodanne sendeboten in dem leidebreve.

612. Lübeck an Köln: berichtet wie in n. 592, dass es auf den Wunsch des Kg. von England die utrechter Tagfahrt abbestellt, den englischen Gesandten Geleite erteilt und die bremer Versammlung um zwei Wochen vertagt habe; hat es nach Preussens gemeldet und verheisst weitere Mittheilungen. — [14]50 (dinxsteday vor — judica) Mrz. 17.

SA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

613. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: klagt, unter Berufung auf sein ausführliches Schreiben vom 16 Mrz., dass die Seeräuber, trotz aller Verheissungen des Hg. von Burgund wie der vier Leide nach wie vor in allen Häfen von Flandern und Seeland verkehren dürfen und stets zunehmen; hat es dem Hg., Gent und Brügge kundgegeben, ohne dass Jemand darauf achte; vor vier Tagen ist dergestalt ein Schiff aus Wismar genommen und von den Räubern mit Wissen und Willen des Schiffers an einen Seeländer für 225 Nobeln verkauft worden; weiss nicht, wo enich schyp van der hense smder merklike vorsichticheit van volke int Zwen sal moghen komen; befürchtet, dass auch das Seeland zu Lande passirende Gut demnächst geplündert werden wird; erklärt, dass nicht ein Punkt der den Rsn. gethanen Zusagen gehalten wird, keine Beschwerde Erfolg hat und ihm nichts übrig bleibt, als dieses wie früher schon den Städten anzuzeigen, damit sie dem Kfm. Sicherheit der Person und Habe verschaffen, andernfalls müsse er nothgedrungen Handel und Verkehr völlig einstellen, wylk doch vele erliker unde profytliker were dan men den zeerovers aldus schentliken sulven dat gul in handen sal to-voren unde bringhen; unde of ummers boven al dessen ymand na dessen lande zeghelen wyl, dat gy heren umme beters willen den off de wyllen warnen, dat ze zyck also wyllen vorsen unde er gheleide vor em bringhen, up dat se umbeschadet moghen blyven; verlangt umgehend Rath und Verhaltungsbefehle. — [14]50 Mrz. 31.

SA Königsberg, Schbl. 86 n. 6, lüb. Abschrift, vgl. n. 614.

a) Für die Namen Raum freigelassen.

614. *Lübeck an die Hansestädte: berichtet, dass der bremer Hansetag Gesandte des Hm. und der Städte an den Hg. von Burgund abordnete¹, um den Gebrechen des Kfm. zu Brügge abzuheffen, und diese mit vieler Mühe en vohlken unde redeliken ende beim Hg. erwirkt haben, so wii des dorch etlike van en in erer wedderkumpst muntliken underrichtet sin unde ok de breve darup gemaket und vorsegelt geseen, gehoret unde entfangen hebben; dennoch klage jetzt der Kfm., dass seine Lage sich um nichts gebessert und die Hanseaten vor dem Swene unde anders dagelix ausgeplündert würden; sendet zum Erweis n. 613; erinnert sodann an die Wegnahme der hansisch-preussischen Flotte durch die Engländer im vergangenen Jahre, deren Werth noch nicht ersetzt sei, woraus ersichtlich, dat de stapel der kopenschupp, uppe welken de Dutsche hanze principalik fundert unde gebuwet is, sowol in Flandern alse in Engellant neddergelecht unde vornichtet wert; ist mit Rücksicht hierauf zu Bremen beauftragt worden, die Hanseställe auf 14 Tage nach Ostern nach Bremen zu enbieten, hat dieses jedoch zufolge der Anmeldung einer englischen Gesandtschaft durch den Kg. von England² unterlassen, bis es erfahren, dass die Gesandten sich auf dem Wege befänden (to weghe wert sin); ladet nunmehr gemäss dem Recess zu Bremen bij der penen ener mark godes zur Besendung des bremer Hansetages auf Jun. 24 (uppe s. Johannis baptisten d. des avendes in der herberge [to wesende]), umme in sodane vorgerorden unde andere sake unde punte, welko gü hir inne gestalten vynden, to sprekende. — [1450 April].*

Sta Lübeck, Entwurf auf f. 6 der Hs. von n. 546, von späterer Hand überschrieben: Dyt is eyn vorramen, wu dat men de stede by pene vorboden schal welck der van Colne radossendeboden mede belevet hebben. Dieselbe Hand hat zum Schluss das Datum hinzugefügt: Anno etc. 49 ummetrent Jacobi.

615. *Berathungsartikel zur Tagfahrt in Bremen, 1450 Jun. 24³. —*

L aus Sta Lübeck, Hs. d. R. v. 1449 Jul. 25, n. 546, f. 7 b, vgl. n. 614.

K SA Königsberg, lüb. Abschrift, vgl. n. 604, von der Hand Hertzes.

Ku. Sta Köln, lüb. Abschrift, liegt in der Hs. d. R. v. 1449, n. 546.

In^a desse nagescrevenen artikelen schal men uppe der dachwart to Bremen. hoven de punte in den principalen breve gerort, spreken unde sluten.

1. Int erste umme to sprekende unde to slutende, oft id na legenheit der sake nutte, profitlick unde ratsam sy, den copman van Brugge to esschende unde den stapel in ene andere stede to legende.

2. Item alse de here hertoge van Burgundien von den heren sendeboden, de nelkest bij em gewest sin, unde ok uppe deme dage to Bremen anno 49 geholden, heft begort to vorbedende de Engelschen lakene in den steden, juridiction unde gebeden der hanze, wes men uppe sodane sine (begherte)^b vor en entlik antworde geven moge.

3. Item^c umme to vorhandelende, wo men moge vorwesen sodanem groten avervalle unde (vorderff)^d, de nu gegenwardichliken mer den in vorledenen tiden den steden schuet van den wertliken heren unde forsten, so dat apenbar vor oghen is.

4. Item umme to sprekende van deme seerove, de dagelix schuet uthe Freslande, unde wo men wedderstan moge der wedderbuwinge Sibeldesborgh, de de

a) In K Ku, Item L.

b) begherte K Ku, gebode L.

c) § 3 foli K

d) vorderff Ku, in L. Lütz.

¹) Vgl. n. 546 § 1.

²) N. 574, wird abschriftlich beigelegt.

³) Vgl. n. 640.

stede umme roves wyllen, de deme gemenen copmanne darvan schach, hebben breken laten.

5. Item umme to sprekende in der sake wesende twisschen den van Gosler unde Hiurik van Alvelde, erem utgeengeden borgermestere, unde wo men de van Gosler to deme horsam der stede van der hanze bringen moge etc.

616. *Hm. an den Hg. von Burgund: dankt für die seinen und der Hansestädte Gesandten gemachten Versprechungen bezüglich der Sicherung des Verkehrs und berichtet, dass deren ungeachtet einige Preussen im Swen durch robir ihrer Schiffe entkündigt worden sind; verweist auf die mündlichen Mittheilungen der Betroffenen und bittet ihnen den Schaden ersetzen zu lassen. — Danzig, [14]50 (dinstag neest nach invencionis crucis) Mai 5.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 487.

617. *Danzig an den Kfm. zu Brügge: sendet n. 616, die es auf die Klage des Kfm. beim Hm. ausgewirkt; hat Lübeck anghalten, ebenfalls dem Hg. zu schreiben; ersucht, n. 616 dem Hg. einzuhändigen und über den Erfolg nach Lübeck und Danzig zu berichten. — [14]50 Mai 9.*

StA Danzig, Missive 5 f. 140 b.

618. *Danzig an Lübeck: sendet n. 616 in Abschrift und bittet, dass auch Lübeck sich beim Hg. für den Kfm. verwende. — [14]50 (in vigilia ascensionis domini) Mai 13.*

SA Danzig, Missive 5 S. 130 b.

619. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: sendet ein Schreiben des Hg. von Burgund an den Hm. und fügt eine Abschrift bei, da der Inhalt zumeist Danzig beträfe. — [14]50 Mai 22.*

StA Danzig, Schld. XXI n. 70, Or. m. Spuren d. 3 Siegel, ung. beschädigt.

620. *Köln an Bremen: berichtet, dass es anfangs die Rm. Godart von dem Wasserfuss und Gerhard Hair zum bremer Tage entsenden wollte, nun aber nach dem Ableben des B. Heinrich von Münster unser steide doctoior Johann Frunt auserschen habe, weil es sich jetzt bij dem weige quaidier gonner verschen müsse; bittet, Frunt bei den Städten zu entschuldigen, falls er sich um ein oder zwei Tage verspäten sollte. — [14]50 Jun. 16.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 37.

621. *Köln an die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt seinen Dr. und Rath Johann Frunt, den es bevollmächtigt hat, in allen Köln betreffenden Punkten zum besten helfen zu raeden ind zu oeverdragen. — [14]50 Jan. 18.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 38 b.

622. *Desgleichen: ersucht, den Process des Ueberbringers Wilhelm von Ketwich in Güte oder nach Recht zu beenden¹⁾. — 1450 Jun. 18.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 39 b.

¹⁾ Fast in allem gleichlautend mit n. 545.

623. *Desgleichen: empfiehlt den Ueberbringer, Johann van Siendorp, welcher 1446 um Martini einige Waare in ein Schiff „Soetart“ geladen hatte; auf der Fahrt von England nach dem Festlande wurde dieses vom Seeräuber Piiltzson überfallen und theilweise ausgeplündert, doch behielt Johann das Seine; nach Ankunft in Seeland legten die Beschädigten Beschlag auf Schiff und Inhalt, worauf der Streit nach England zur Aburtheilung verwiesen und Johann dadurch sein Eigenthum vorenthalten wurde; bittet in Anbetracht, dass Johann an dem Verluste der Beschädigten gänzlich unschuldig, sowie dat sich in Engelant nyet geboren soele oever die sache na gelegenheit zo richten, den Streit zu untersuchen und Johann zu seinem Rechte verhelfen zu wollen. — [14]50 Jun. 19.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 30 b.

624. *Desgleichen: berichtet, dass der kölnr Bürger Heinrich von Siendorp geklagt hat wider Trelgin Bruwer, einen Knecht Gerards Bryschrlmans, der ohne Heinrichs Vorwissen mit einem falschen Petschaft (pitzet), dessen Heinrich sich nie bedient, eine Urkunde zu handen Johann Pennen, mersther von Lunden, vorsegelt hatte; Heinrich wurde deshalb zu London arretirt, obgleich er auf Grund der Freiheiten des Kfm. weder zo recht gestalt noch behalten moecht werden; verweist auf die Zeugnisse Christians von Bleken und Heinrichs, des Klerks des Kfm., sowie auf die certificacien von London und anderen Städten, welche Johann, Heinrichs Bruder, dem Hansestage in Transsumpten vorlegen und mündlich erläutern werde; ersucht, dem Process zu untersuchen und Heinrich Recht und Ersatz zu schaffen. — [1450] Jun. 19.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 41.

625. *Münster an dieselben: ist durch das Hinscheiden seines B. Heinrich¹ behindert, den bremer Tag, wie es beabsichtigte, zu beschicken; hat seitdem einige Absagen sowie auch den Besuch vieler edler Herren erhalten und kann vor der Einsetzung eines neuen Landesherrn keine Rm. aussenden; ersucht die Entschuldigung freundlich aufzunehmen. — [14]50 (ipso die s. Albani) Juni 21.*

StA Köln, Abschrift, mit Verschickungsschäuten, egl. n. 730.

626. *Hamburg an Lübeck: berichtet, dass der junge Johan Wagen aus Hamburg vor 10 Tagen auf der Fahrt von Preussen nach Amsterdam von Engländern, de mit 14 schepen und uthgemakeden volke sint an der zee, zwischen Reef und Banek überfallen und mit synen schepkinderen yn eyn clene fischschip gesetzt worden ist, dar he mede also up de Elve is gekamen; gleichzeitig wurden auch ein holk und ein kreger aus Preussen genommen; und desolven Engelschen hebben in erer vlote en grot schip „gracia Dei“ geheten wol mit 400 mannen gemannet, und desse vorschreven dre schepen nemen se ut ener vlote van 14 schepen, und wat van Hollandern dar mede weren, dee leten se varn unbeschediet, und seden vorder, dat se nemen wolden allent dat Dudesch spreken konde, utgenamen Hollandere und nder-saten des heren hertogen von Borgundien; ersucht alle durch den Sünd und nach Bergen bestimmten Schiffe zu warnen. — [14]50 (an s. Johannis und Pauli d.) Jun. 26.*

SA Königsberg, SchbL XXXIV n. 74, (danziger) Abschrift.

¹⁾ Er starb 1450 Jun. 2.

B. Recess.

627. Recess zu Bremen. — 1450 Jun. 24.

L. aus SA Lübeck, o. Hans. v. 2 n. 146, 2 Doppelbl., von Hertze überschrieben:
 Recessus factus in Bremis anno 50 Johannis baptiste. Mitgetheilt von Hölthbaum.
 D SA Deventer, Recesshandschr. 1, 2 Doppelbl., lüb. Abschrift.
 K 1-4 SA Köln, B köln. Ex., 2 Doppelbl., lüb. Abschrift; 2) Recesshandschr.
 2 f. 59 — 61, Ex. des Kfm. von Brügge; 3) u. 4) Abschrift von K2 Recess-
 handschr. 1 f. 146—149 und 3 f. 76—78.

Witlich sili to* ener ghedechnisse tokomender dinghe, dat in den jaren na der gheboort Cristi unses heren 1400 in deme 50 jare an sunte Johannis daghe to^b middensommer weren de erbaren radessendeboden desser nascreven stede van der Deutschen hanse binnen Bremen to daghe vorgaddert, namliken: her Wilhelm van Calven, borgermester, mester Arnd van Bremen, doctor in beiden rechten, scindicus, unde her Jacob Bramstede, radman to Lubeke; van Colne mester Johan Vront, doctor imme gestliken rechte; van Hamborch her Detleff Bremer, borghermester, her Johan Gerwer, radman, unde her Johan Niendorp, secretarius; van deme Stralessunde her Hinrik Blome, radman; van der Wiismer her Peter van Borken, radman; van Luneborch her Hartich Schomaker unde her Alberd van der Molen, radmanne; van Meideborch her Peter Dolle, radman, unde Hinrik Eilsleve, secretarius; van Brunswijk Hans Kale unde Hinrik Twedorp, borgermestere; van Stade her Marquard van der Hoyer, borgermester, unde her Hinrik van Anderen, radman; van Deventer mester Johan Marquardi, borgermester; van Wesele Johan uppe deme Diike, borgermester, unde Johannes Kale¹, secretarius; van Campen Peter Lubberdesson, borgermester, unde [de]^c rad to Bremen. Ok weren darsulvest her Johan Gebinck, secretaris der alderlude des ghemenen copmans van der Deutschen hanse to Brugge in Flanderse wese, Hermen van Wesele unde Hinrik tom Ilave, sendeboden des gemenen copmans van der hanse to Lunden in Engheland residencien holdende. Unde darsulvest siik mit itliken ghebreken unde anliggenden notsaken, de den ghemenen steden unde copmanne van der hanse nw mer wen in velen vorganghennen jaren anliggende sin, vlitighen hebben bekummerd unde^d ordinerd, alze hiir naghescreven steid.

1. Int erste alze itlike stede, de to der vorgerorden dachvard bi der penen ener mark golde vorboded weren, siik dorch ere scrifte hebben entschuldiget, des hebben de erghescrevenen heren radessendeboden ordinerd, dat de stede to der dachvard, de* binnen Lubeke uppe Mathei neghest komende vorramed is, irkennen scholen, wo id umme sodanne penen staen schole.

2. Vordmer nademe in deme recessie im jare 49 uppe Jacobi binnen Bremen

a) to — dinghe fehlt D KI 2.

b) baptiste KI.

c) de fehlt L.

d) unde darumme dorch botennisse der gemenen stede, weirt der kopnecap unde des gemenen guden hebben ordineret unde edrachtliken geuloten sodanne articken unde ordinancien, also hir evelgen. D KI 2 e) stede de to der dachvard binnen L.

¹⁾ Die wesele Stadtrechn. von 1450 (SA Düsseldorf) berichtet hierüber: Des dinxdages up s. Johans avent to midsomer togen Johan uppen Diick ind meister Johan Kaell to Bremen ter daghvard der benzstede myt 2 knechten; vuren to schep his to Zutphen, hadn mede an provanden, ten firsten — 13 quart wiins — 2 K 6 β 4 A , visch voir 21 β , hop vor 15 β 9 A , botter voir 3 β 6 A , to der botteren enen pot voir 6 A , to den visschen 1 knyfken 2 β 6 A , voir weggen ind broet 5 β , schottelen voir 10 A ; kannen, glase ind vroempot 4 β 6 A , eyn etixkruyck voir 8 A , etich voir 12 A ; item vuorden die Johan Snackert ind Henrich Joistr, hadn 2 R. gl., maken 7 K ; item hadn in den schep bende ind negell voir 3 β ; waren nit 15 dage, verdeden baten ind vervuren to wagen vort uit ind in 25 R. gl. ind 21 alb., maken 90 K 6 β 9 A ; do sie wederquamen tot Rutgers has van Lourewert 8 β .

vorramed dorch de heren radessendeboden der stede van der Dutschen hanse darsulves to daghe vorgadderd begrepen, ingesed unde ordineret is, dat de heren sendeboden, de uppe dersulven dachvard bii deme grodmogenden heren, hern hertoghen van Borgondien to treckende, umme bii sinen gnaden to vorsokende unde vorarbedende, dat deme copmanne van der Dutschen hanse imme lande van Vlanderen sine vriigheide unde privilegia geholden mochten werden, utgeverdiget worden, uppe desser dachvard, wes em bii deme obgenanten heren hertogen wedervaren wero, wedderumme inbringhen scolden: hiirumme hebben de erbaren sendeboden der stad Lubeke, bii namen her Wilhelm van Calven, borgermester, unde mester Arnd van Bremen, doctor vorbenomet, de to sodaner botschup mit itliken anderen erbaren heren van den steden na inholde enes articulis^a des vorgherorden recesses im jare 49 vorramed gheordinert unde gheschicket weren, inume afwesende erer medeghesellen den vorgerorden heren radessendeboden, wes en bii deme dicke- nanten heren hertoghen is weddervaren, muntliken vorclard^b unde ingebracht. Ok hebben desulve borgermester unde doctor den heren radessendeboden enen breff van den vilgenanten heren hertogen, en unde enen medegesellen to der stede unde copmans van der Dutschen hanse behoff vorseghelt, don lesen. Ut^c welkor muntliker inbringinge unde vorgelden breve de heren radessendeboden irkant hebben, dat deme copmanne van der Dutschen hanse de gebreke, imme sulften breve berord, imme lande van Vlanderen, sunderges wanner sulke vorseghelingbe gheholden worde, to ener redelken wiise remediert unde gebeterd weren, snnder de copman van der Dutschen hanse to Brugge in Flanderen resi- dencien holdende heft siik dorch den ersamen ber Johanne Ghebinge, enen secre- tarium, vor den vorghescreven heren radessendeboden muntliken unde ok dorch itlike ere scrifte swarliken beklaget, wodane wiis van den articulen, welke de obgenante here hertoge den sendeboden der stede van der hanse, so vorgerord is, hebbe ghelovet unde vorsegheld, in der warheide weynich ofte nicht geholden werde, sunder dat de copman unde scripheren van der hanse mer unde mer be- swaret unde in den havenen dessulften landes en dat ere dagelinx^d genomen unde affhendich gemaket werde. Worumme de heren radessendeboden siik dupliken hebben bekummert mit desseme nascreven articule, off^e id na gelegenheid der sake nutte, profitlick unde radsam sii, den copman van Brugge to eschende unde den stapel in ene andere stede to leggende. Unde nachdeme dat sodane articule wichtich, swar unde de stede van der Dutschen hanse in Prutzen, in Lifflande unde anderen landen beleghen int gemene unde ok sunderlinx anrorende is, hiirumme, umme affwesendes wiillen sodaner stede, hebben de heren radessende- boden vorsecreven in desseme articule nicht entliken konen noch moghen sluten, sunder so hebben geordinert, dat de ersame rad to Lubeke umme desser unde anderer nascreven articule unde ghebreke willen na older wanheid de stede van der Dutschen hanse ghemerliken, wor de beleghen siin, binnen Lubeke uppe sunte Mathei dach negest komende des avendes in der herbergbe to sinde bii der penen ener mark godels^f unde vorlesinghe der Dutschen hanse vriigheide unde privi- legien to eyner tiid, na der stede de darsulvest binnen Lubeke denne vorgadde- rende werden erkentnisse, na inhodinge ener nottulen uppe des rades van Lubeke verbeteringhe darup vorramet, umme in sodane vorgerorden unde ander nascreven

a) sic L. articulo KI.

b) hebben vorclard L.

c) Zum Folgenden ist in KI von

der Hand Frants v. R. bemerkt: Istud apponereant Labicenses, clerico mercatoris Bruggensis et non contradicentibus.

d) dagelinge KI.

e) Marzu hat Frant in KI a. R. bemerkt: Si in

ista dieba fuit judicatum et vicum, grave fore abque consensu omnium civitatum erescere mercatorum de Flandria, sic pari ratione non minus grave videtur, cum ibi repenere vel restituere abque consensu.

f) a. R. Nota pena L.

articule unde ghebreke, welker de rad to Lubeke ener jewelken stad avêscrift unde copie scal senden, to sprekende unde to slutende alze dat vor de gemenen stede unde copman van der banse scal dunken behoff, orbarlik unde nntte wesen, ernstliken scal esschen unde verboden. Welk de erbenanten sendeboden van Lubeke van erer stad weghehen also hebben angenomen. Desulften van Lubeke scholen ok den grodmogenden heren homester Dutsches ordens in Pruttzen vorscriven, dat be sine sendeboden uppe desulfte dachvard binnen Lubeke sickke unde des nicht vorlegge, umme des gemenen gudes unde besten willen, in der besten formen so se moghen unde na legenheid der sake en nottruft unde behoff scal dunken wesen.

3. Vortmer* hebben de ergescreven heren radessendebaden dupplike handelinge gehat van sodaneme overvalle unde gewalt, de nu mer den in verledenen tiden den steden schuet van den wertliken heren unde forsten. Unde nachdeme se also ripliken nicht vorgaddert weren, dat se in sodaneme artikele nime siner lasticheyt wyllen ichteswes entlikes konden edder mochten sluten, so hebben se geordinert, dat een islik van een sodanen artikel an sine oldesten torugghe schal bringen, umme berad unde gude avetrachtinge darupp to hebbende, unde to der negesten dachvard, de men bynnen Lubeke, so vorgerort is, holden schal, uterliken to concluderende unde to slutende.

4. Vortmer hebben siik de vorgescreven heren radessendebaden beknmmert, umme weddertostande deme seerove, de dagelinx schuet nth Freslande, unde der wedderbuwinge Sebeldesborgh^b, welke gebroken is umme mannichfoldigen schaden wyllen deme copmanne van der banse darvan geschen etc. Unde also denne de erbaren van Bremen unde Hamborgh den vorgescreven heren radessendebaden darsulves muntliken hebben vortellet, dat se to velen vorledenen jaren sodane wedderbuwinge unde serove uppe ere kost deme gemenen gude to den besten nae erem vormoge gerne wedderstan hadden, unde dat een sulken vorbat sunder bistant unde hulpe der stede lastich unde nicht wol mogelik were to donde, begerende, dat men uppe dat gemene guet enen tollen stellen wolde, van welken se der vorgerorden wedderbuwinge unde serove wedderstan mochten etc.: des hebben em^c de vorgeschreven heren radessendeboden vor en antwerde doen gheven, dat se also ripliken dar nicht vorgaddert weren, dat se uppe dat ghemene gud sunder vulbord unde biwesend derjennen, de dat anrorende were, neneu tollen edder beswaringhe setten konden noch mochten; begerende van den vorgerorden van Bremen unde Hamborch andachtliken, dat se siik sulkens gutliken wolden entholden bette to der dachvard, de men, so vorscreven is, scal holden binnen Lubeke, umme darsulvest denne to sprekende unde to slutende, unde dat se siik in den middelen tiden gutliken, alze se to mannigen jaren gedan hadden, oft dat so velle, wolden bewiisen, dat sodanne wedderbuwinge Sibeldesborch nicht anbeginnet edder vullentogben werde. Unde weres^d sake, dat God afkeren moste, de dinghe also vellen, dat se jenighe bewiislike kost sodaneme weddertostande jammers doen mosten, umme sodane kost to wedderlegende, scholde id staen to der irkannisse der stede, de to der dickegerorden dachvard uppe Mathei to Lubeke vorgadderende worden*.

5. Vortmer hebben siik de erscreven radessendeboden mit der twisstinge unde twidrachtigen saken, anrorende de van Gosler unde Hinrik van Allevelde, utter-

a) Zu § 3 hat *Frust* in *KI a. E.* bemerkt: Nota quod isti salentur, se non pome super istud aliquod concludere, quia non fuerint mature congregati.

b) Sybelsborch *KI*.

c) ons *KI*.

d) wæst *KI*. e) Hierzu bemerkt *Frust* in *KI a. E.*: Nota bene istam responsionem, que clare inclinat, quod non debeat imponi gabella sine scitis et consensu eorum quos negotium tangit. Et hic fuerunt illi christiani, ut patet in principio istius recessus, et etiam aldermanni tunc Anglie quam Flandria.

liken bekummed, unde alze, hebben gehord der sendeboden van Meideborch entschuldiginghe unde des obgenanten Hinrik insagbe, hebben se na ripen rade densulften sendeboden van Meideborch muntliken unde anderen Sassesschen steden scriftliken gheboden, dat se sodannen ordelen unde scriften biirbevorn van den van Lubeke unde anderen steden bii eme beleggen van beveles weghen der ghemenen stede van der Dutschen hanse in sodanner sake ghesproken, wanner se dorch den obgenanten Hinrik edder sinen vulmechtighen darnede gheeschet wurden, bii penen, in densulften scriften utbhgedrucket, ghenoch doen scolden. Anders wolden de stede, de to der vorgescreven dachvard to Lubeke vorgaderende worden, dar vurder uppe vordacht wesen.

6. Vortmer hebben de ergerorden heren radessendeboden ghesloten, dat alle articule, de in den vorgerorden recesses imme jare 49 sin begrepen, uppe welke nene ordinancie unde handelinge geschen is, bii siik sulves unde eneme jewelken to gude bette to der dachvard, de men bynnen Lubeke, so vorghescreven is, scal holden, bestande scoln bliven, also dat desse recess deme unde de desseme in nenen stucken to vorvanghe scal wesen.

7. Item so de stede Deventer unde Wesel twistich sind, der schelinghe se bleven weren bii den dren steden Nimmeghen, Sutfen unde Arnem na utwiissinge enes articules des recesses, latest uppe der dachvard to Lubeke¹ ghesloten², welke 3 stede vorscreven de saken remitteret hebben an de gemenen stede, unde alze nw en ghemene dachvard sin scal bynnen Lubeke, so vorscreven is, so hebben de heren radessendeboden vorscreven uppe desser dachvard sodanne sake uppe de negesten dachvard bynnen Lubeke desgheliken remitterd.

8. Vortmer scal men uppe der negesten dachvard bynnen Lubeke vorramet tracteren, wo men id holden schole mit den Engelischen, alze van der neminge wegen der schepe, de ut der Baye gheseghelt weren, unde anderen schepen unde guderen, de se alle daghe nemen unde ghenomen hebben, wer men daromme den copmanne wille helpen mit³ ordinancien to makende uppe de Engelschen, edder de segelascie nedertoleggende, ofte den copman ut deme lande to ropende.

9. (Item⁴ desgelicks sall oick in der tokomende dachfart uytgedragen werden tuschen den van Collen ind den van Lubeke, as umb dat wort to halden ind vur to siitten etc., na luede eyns artikels in dem vurderem recess darup sprekende⁵).

10. Item oick ys die artikel van dem schot in dem vurderem recess begrepen, den de van Collen meynen neit schuldich to siin to betalen in Brabant etc.⁶, nytgestalt to derselver nestkomender dachfard.

11. Item de van Wesel verfolgen oick sulke kost, as sii umb der van Dordracht wegen van bevele der gemeynen stede gedain hebben⁷; want dan de van Collen dar mede gewest sin ind sulck verfoch mit hebben helpen doin, so mogen der stat vrunde to der nester dachfart darup bedacht siin).

C. Korrespondenz der Versammlung.

628. *Bremen und zu Bremen versammelte Rsn. der Hansestädte an Hildesheim: hatten erwartet, dass Hildesheim den von Lübeck wie von Bremen aus ergangenen Weisungen der Hansestädte, allen Verkehr mit dem verhansten*

a) als so Kl.

b) gehalten D.

c) umme Kl.

d) Die §§ 9–11

hat Frunt in Kl. hinzugefügt.

¹) L. Bremen, vgl. n. 353 § 2.

²) N. 288 § 29.

³) N. 288 § 36.

vgl. n. 349, 362 ff.

⁴) N. 546 § 11.

Goslar abzubrechen und Alfeld die Arretirung der Goslarer zu gestatten, nachgekommen wäre; sind nun von Alfeld unterrichtet worden, dat gii sodannen scrifften nicht hebben gevolget unde genoch gedan, welk uns nicht en clene vorwundert unde van juw sere vremde is to horen; wiederholen die Mahnung, jene Vorschriften zu befolgen, und zeigen an, dass sie für den Fall, dass dieses nicht geschähe, Alfeld gestattet haben, myt juw unde den juwen in unsen unde anderen steden van der hanse to varende na inholde der bovengerorden breve; hrumme, l. vr., wylt juw vor sulken schaden bewaren unde den gemenen steden van der hanse nenen unwyllen unde myshegheleicheit vorbat hirinne bewysen, is uns ho van juwer leve to dancke, verlangen eine Antwort by dessem boden. — [14]50 (frydag na u. l. vroven d. visitacionis) Jul. 3.

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. bremer Secreta.

629. *Hildesheim an die [zu Bremen versammelten] Rsn. der Hansestädte: erwiedert auf n. 628, dass es in dem Streite zwischen Goslar und Alfeld vergeblich zu vermitteln gesucht habe und auch fernerhin versuchen wolle; erklärt zu der Forderung auf Abbruch des Verkehrs mit Goslar, dass es sint der tiid voremiddelest — breven unde inhibicien K. Friedrichs geeschet unde gemanet worden sei, unde wu wii des in rechte beleret werden, welker gebot, unses allernedigesten heren ofte juwo, wii mogeliker holden, darinne wille wii uns also recht, erlik unde vochlik iss schigken unde richten unde uns jegen juwo leve nicht nredelik vinden laten¹. — [14]50 [Jul].*

StA Hildesheim, Missive (6) 1445 — 1459 S. 103. Der vorhergehende Brief datirt vom 21 Jul.

D. Anhang.

630. *Köln an Bremen: erklärt, dass es schon früher sich bei dem Hg. von Jülich für die von jenem beschädigten Kaufleute von Magdeburg und Braunschweig, deren Rsn. sich auf dem bremer Tage beklagt haben, verwandt hat, alsbald nach der Rückkehr des zur Zeit ausser Landes weilenden Hg. sich nochmals verewenden und über den Erfolg auf dem nächsten Hansetage berichten werde. — [14]50 Jul. 27.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 50.

631. *Köln an den Hg. von Jülich: übersendet Abschriften von Briefen von Bremen und Braunschweig, wonach zu Bielefeld einige Kaufleuten von Magdeburg und Braunschweig angehörige Terling Laken weggenommen worden sind; ist Bremen und Braunschweig also van der hanse weigen bewant, dat wir nyet oeverhaven siin moigen, wir en moissen uren gnaden darumb schriiven; bittet um eine gütliche Antwort. — [14]50 Aug. 3.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 51 b.

632. *Heinrich von Alfeld an Halberstadt: ist nach dem Eintreffen der Antwort von Halberstadt und der andern sächsischen Städte up der erliken stede verschrivinge von diesen angewiesen worden, dat ik na erer verscrivinge bii jw steden sodane vort verfolgent und irfaringe krigen scholde, welker juwer in horsamme siik one darane bewisen willen und ok my kummers tostaden; erwartet, dass Halberstadt den Städten Gehorsam leisten werde, und sendet seinen Knecht mit der Bitte, ihm zu gestatten, die in Halberstadt weilenden*

¹) Vgl. n. 677 f.

Goslarer zu arrectiren; ersucht um Antwort. — [14]50 (dinxdag na Stephani d. h. mertelers d. invencionis) Aug. 4. Nachschrift: weist den ihm gemachten Vorwurf der Undankbarkeit zurück, erinnert daran, dass er stets den Anweisungen der sächsischen Städte gefolgt ist, und erklärt, dass er deren Ungehorsam gegen die Gebote der Hansestädte, welche Braunschweig allein befolgt habe, erst zur Anzeige gebracht, nachdem er vergeblich wiederholt irgend einen bestimmten Bescheid von ihnen erbeten und darüber zu gar nichts gelangt wäre (van deswegen ik arme man denne myner zake gans wente her to verhindert were).

StA Halberstadt, Or. m. Spuren d. Siegels.

633. *Der Hg. von Jülich und Berg an Köln: erwidert auf n. 631¹, dass er sich B. Magnus von Hildesheim und Hg. Heinrich von Braunschweig gegenüber die ihm auch davon geschrieben, zu rechtlichem Austrage seiner gebreche, schulde ind zosage gegen Magdeburg und Braunschweig erbolen und dieses auch den [1449] zu Bremen versammelten Rsn, angezeigt hat; anderthalb Jahre haben die Laken unversert in Bielefeld gelegen, ohne dass ihm eine Antwort zu Theil geworden, worauf er nun beiden Fürsten und den Rsn, gemeldet, dass er die Laken behalten und alle braunschweiger und magdeburger Waare festnehmen lassen werde, bis er Genugthuung erhalten; ersucht Köln, ihn, falls weitere Beschwerden einlaufen, hiernach zu verantworten. — Burch, [14]50 (d. neisten gudenstages na s. Laurencius d.) Aug. 12.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Apeldoorn. — 1450 Sept. 3.

Die Versammlung² berichth nach n. 634 über die Besendung des lübecker Hansetages.

Anhang.

634. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer. — 1450 Aug. 19 — Sept. 5.*

Aus StA Deventer, Rechn. v. Hermann Bueving, 1449.

1. Des woensdages dairnae³ een bode van Campen, die enen brief brachte van Lubike, toe Lubike ter dachvaert te komen, gegeven 1 kr.
2. Des donredages dairnae⁴ een bode van Swolle, die enen brief brachte, inhoudende, woe wii ons hebben wolden, onse vrende to Lubike te senden etc., 1 kr.
3. Op sente Johan dach decollacio⁵ Top gegaen to Harderwiick ende ter Elborch, om oere raetsvrende to senden to Apeldooren tegen die anderen hense-

¹) Erwähnt wird hier, dass n. 631 auch eine Copie eines Schreibens der zu Bremen versammelten Rsn. beilag.

²) Sie war auch von Wesel besandt: Decollacionis Johannis (Aug. 29) reet Henrick uppen Brinck myt enen knecht ind 2 perden to Apeldooren in Veluwen, dair die benzstede uit desen oird sich verschreven hadn, verdede die willt dat hie ut was, 10 fl 6 st . Do hie wederquam verdede tot Henrik hus van Golen 7 fl . (StA Dämeldorf, weel. Stadtrechn. 1450).

³) Nach ass. Marie, Aug. 19.

⁴) Aug. 20.

⁵) Aug. 29.

steden, te spreken op den Lubixen brief, oere raetsvrende aldair mede ter dachvaert te senden, 14 kr. — *Drei andere Boten laufen* om derselver sake willen nach Groningen, Zutphen, Doesberch, Embrick, Wesel, Duysborch, Remunde, Nymwegen, Arnheim und Munster.

4. Des donredages nae Johannis decollacionis¹ Bueving, Marquart gevaeren tot Apeldoeren, te spreken myd den henzosteden, alse van der dachvaert to Lubike, voir wagenhuer ende teringe, 4 fl 15 kr. 3 orcken.

5. Des saterdages dairnae² Kelrehals gegaen to Munster ende to Osenbrugge myd brieven, inhoudende, oere raetsvrende mede to Lubike ter dachvaert te senden, gegeven, want he lange nae der antworde wachtete, 3 fl 3 $\frac{1}{2}$ kr.

Versammlung zu [Stuhm]. — 1450 Sept. 7.

Anwesend waren Rsn. von Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig. Die Vorakten enthalten die Ladung zur lübecker Tagfahrt, deren Besendung nach dem Recess beschlossen wird. Zugleich werden die Instruktionen für die Rsn. vereinbart, nur über den Artikel von dem Bunde der Fürsten wider die Städte will man daheim berathen! Vgl. n. 644 ff.

A. Vorakten.

635. *Lübeck an den Hm.: berichtet in Erwiderung auf n. 608, dass die Tagfahrt zu Bremen über die ihr vorliegenden Fragen keine Entscheidung treffen wollte, sondern Lübeck beauftragt hat, die Hansestädte bei Strafe zu einem neuen Tage auf Mathei nach Lübeck zu entbieten, sowie auch den Hm. dazu einzuladen; kommt dem Auftrage nach unter Hinzufügung der Berathungsartikel (n. 640) und bittet, den Tag unter allen Umständen zu besenden. — [14]50 (sondaghes na — Jacobi) Jul. 26.*

SA Königsberg, Schbl. 86 n. 4, Or. Perg. m. Resten d. Siegels. Bezeichnet: Hoenstein, octava die assumptionis Marie 50 (Aug. 22).

Verzeichnet: daraus Toeppen a. a. O. 3 S. 182 n. 75.

B. Recess.

636. *Recess zu [Stuhm]^a. — 1450 Sept. 7.*

D aus der Handschrift zu Danzig f. 352 b—353.

Gedruckt: aus D vgl. m. d. Abschr. von Bornbach und d. thorner Hs. Toeppen a. a. O. 3 S. 182.

Anno domini 1450 in vigilia nativitatis Marie syn die [nach]gescrebenen^b stete by unsers hern homeisters gnade gewesen: von Thorun Tideman vom Weghe, Mathias Weyse; vom Elbinge Hinrik Halpwachsen, Hans Grymme; von dem Brunsberge Hans Slepstange, Thomas Penckuen; von Koningberck Andreas Brunow, Nicclis Pleys; von Danczike Albrecht Huxer, Pawel Bucking, unde haben dese nachgescrebenen artiklen vorhandelt.

1. Czum ersten haben die stete unserm hern vorgebrocht, wy sie geheschen

^a) Toeppen conf. Marienburg, vgl. jedoch n. 644 ff.

^b) gescrebenen D.

¹) Sept. 3.

²) Nach Egidii, Sept. 5.

sien von den von Lubeke zu ener gemeynen tagefart mit den gemeynen steten uff Mathei nehest komende bey ener pene ener mark goldes unde vorlust der hense. Hiiruff dio stete gehandelt unde engetragen haben, eyn iderman noch seyner eldesten bevell, das man die tagefart musthe besenden unde nicht abeslan. Das liis unser herre zu.

2. Item so hath unser herre homeister bevolen her Tideman vom Wege unde her Johan Freyburg die reyse zu sich zu nemende noch ordinancie der stete; so hoth unser herre homeister mit synen gebitighern engetragen unde den sendeboten bevolen, ernstlichen zu beerbeiten umme die genommenen sendeboten der Engelschen, das die mit eren gutberen mochten qwiit, frey unde loos gegeben werden unde hie ins land mochten komen uff sotban geleyte, als unser herre bo-meister mitsaupt den von Lubeke deme koninghe von Engeland zugesagt unde vorsecren both.

3. Item von dem ersten artikell, also die von Lubeke uns baben vorgegeben, den kowffman uss Flandern zu heyschen, unde nicht geschriben, wo das man in bynleggen wil¹: hiiruff den sendeboten bevolen ist, von den von Lubeke zu dirfaren, wo das sie den kowffman hinlegben wellen, sich des widder hyn beym zu zcyen an unsern hern homeister unde an die stete.

4. Item als von der beschedunge wegen otlicher beren etc.¹: bievon die stete nicht gebandelt haben, sundir eyn iderman dovon zu handelns dobeyne mit seyner eldesten, das zu der negesten tagefart incubrenghen etc.

5. Item van dem seerobe der tegelich geschiit etc.¹ van den Friesen, Barbtuner unde Francoysen: hiiruff ist der stete gudduncken, die sendeboten mit den gemeynen steten zu bandelen, das en iderman syn schiff so manne, das ber moge durch die see komen unbeschidiget noch ordinancie der gemeynen stete recesse inbaldunge in vorzeythen gemachet.

6. Item von dem artikel, wy mans halden sal mit den Engelschen von nemunge der Bayschen vlate etc.¹: is^a der stete gutducken, das man is dormethe halden sal, also den sendeboten von unserm hern unde van den steden bevolen ist.

7. Item hiir hot unser herre boemeister den steten gelegen uss dem pfuntzolle 200 gutte mark zu czerunge der sendeboten kegben Lubeke. Diis sollen die von Danczke beben unde die sendeboten methe usszurichten in bevell unsers bern boeisters.

8. Item so is den von Dantzike bevolen, das sie sollen screiben den van Lubeke, ab die sendeboten des hern homeisters unde der stete uff Mathei nicht en qwemen, das sie wol thuen unde vorzeyen die tagefart en achtage ufs lengeste, so wellen sie gewyslichen bey en syn.

9. Item so ist uns sunderlichen bevolen von unserm hern homeister, das man den schippenn von Hamburg, der die 11 seerober bot ufgebrocht, vorborget nemen in gegenwertikeit her Trachenouwen, das ber wil recht beghehen mit den 11 personen, siin recht zu fordern unde bewiis zu brengen von den von Hamburg, das her do borger sie unde das die 11 syne rechten seerober siin².

10. Item noch zu gedencken von dem cappellane, screyber unde kumpan umme ere rebtikeit.

11. Item zu gedencken von dem hemelichen gerichte, doruff unser herre homeister antworthe, ber welde syn vormogen thuen, worumme der bobest der gebe keyne sache nibt uss etc.

^{a)} Item is D.

¹⁾ Vgl. n. 640.

²⁾ Vgl. Grautoff Lüb. Chron. 2 S. 134 f.; n. 659, 691.

Versammlung zu Lübeck. — 1450 Sept. 21.

Anwesend waren Rm. von Köln, Bremen, Stralsund, Wismar, Magdeburg, Braunschweig, Thorn und Danzig (zugleich als Vertreter des Rm.), Göttingen, Stade, Buxtehude, Einbek, Anklam, Kiel — Hamburg, Lüneburg, der Rath zu Lübeck, Nymwegen, Deventer, Zütphen, Swolle, Harderwijk, Groningen, Roermonde, Arnheim, Kampen, Wesel, ferner Abgeordnete des Kfm. zu Brügge und zu London.

Die bremer Versammlung hatte die Berathung über alle schwebenden Fragen, unter welchen das Schicksal des Kfm. zu Brügge und London sowie die gemessene Abwehr etwaiger Angriffe des Fürstenthums obenanstanden, auf die lübecker vertagt. Bevor aber diese zusammentrat, änderte sich die Lage in einem Punkte sehr wesentlich. Zu Ende Juli oder Anfang August wurden die in n. 573 f. angekündigten englischen Gesandten auf der Fahrt nach Preussen von lübschen Bergerfahrern überwältigt, nach Lübeck gesandt und hier als Gefangene bewahrt¹.

Die Vorakten behandeln diesen unliebsamen Zwischenfall, welcher sofort die Beschlagnahme des deutschen Kfm. in England nach sich zog, in n. 647, welche wir Hans Winter, einem Kfm. aus Thorn², verdanken. Von ihm stammen auch die eingehenden und anschaulichen Berichte über die gleichzeitigen inneren Wirren in England (n. 638, 647, 669 f.), welchen beachtenswerthe handelspolitische Betrachtungen über das Verhältniss von Preussen zur Hanse eingestreut sind. Seine Mittheilungen über die friedfertige Stimmung Englands werden durch n. 642 bestätigt.

Die Beschlüsse der Versammlung sind uns in zwei Recessen überliefert. N. 649 berichtet, dass die Verhandlungen der Städte mit den gefangenen englischen Gesandten zu der Uebereinkunft auf eine neue Tagesfahrt führten, welche die Städte bei dem Könige beantragen sollten. Die letzteren stellten zugleich einige Bedingungen auf, welche die Gesandten theilweise freilich abwiesen (§§ 4—7, 9, n. 651). Daneben wurden nicht weniger als 30 Städte wegen Nichtbefolgung der Ladungen zu zehnjähriger Verhansung verurtheilt, falls sie nicht auf dem nächsten Tage sich genügend entschuldigen würden, und im Zusammenhange damit die Vorschriften über die Beitragspflicht der kleinen Städte zu den Besendungskosten der grossen sowie über Bestrafung des vorzeitigen Verlassens der Tagfahrten erneuert (§§ 1, 2, 11). In der mehrfach behandelten friesischen Frage wird Groningen mit der Vermittlung zwischen Friesen, Bremen und Hamburg betraut (§ 12), in dem Zwiste Goslar — Alfeld ein Vergleichsentwurf beiden Theilen zur Annahme vorgelegt (§ 8), der Streit Wesel — Deventer an die nächste Tagesfahrt verwiesen (§ 10), auf der auch über den Anspruch von Wesel auf Kostenersatz in der schon früher berührten dortrechter Angelegenheit, sowie über einen Privatprocess gegen den Kfm. in England entschieden werden soll (§§ 15, 13). Ein anderer Process gegen Zütphen wird erledigt (§ 14), ein dritter gegen Greifswald von neuem einigen Städten zur Aburtheilung übertragen (§ 3). Nur eine Hs. endlich erwähnt zum Schluss, dass auf diesem Tage der Entwurf einer Tohopesate vereinbart wurde, über deren Annahme jede Stadt sich bis Weihnachten erklären sollte (§ 16). — Der zweite

¹) Vgl. Grautoff, Lübb. Chron. 2 S. 132, leider ist der Bericht lückenhaft.

²) Er selbst bezeichnet sich n. 669 als Junker, weil er früher im Hofgesinde des Hg. von Gloucester gedient hatte. Bei Beurtheilung seiner handelspolitischen Ausführungen ist seine Abneigung gegen Danzig und sein vertrautes Verhältniss zum Orden nicht ausser Acht zu lassen.

Recess, n. 650, bezeichnet sich selbst als heimlichen und bezieht sich fast ausschliesslich auf die Verhältnisse des deutschen Kfm. in Flandern. Er führt aus, dass die Abberufung des Kfm. als das geeignetste Mittel erscheine, eine dauernde und gründliche Abhülfe aller Beschwerden zu erzwingen, und bestimmt, dass der Kfm. sich nach Ablauf des nächsten Marktes von Antwerpen nach Deventer begeben soll (§§ 1, 2). Im Zusammenhang damit werden eingehende Verordnungen über den Abbruch allen Verkehrs mit Flandern erlassen, welche zu Johannis in allen Städten bekannt gemacht werden und Mitte Jul. in Kraft treten sollen (§§ 3 bis 13). Behufs Verhütung von Verlusten für den Fall, dass der Kg. von England die beantragten Verhandlungen nicht belieben sollte, wird schliesslich verordnet, dass von Martini ab alle Ausfuhr nach England zu sistiren sei, und der nächste Hansestag beauftragt, geeignete Massnahmen sowohl für den Kfm. zu Brügge wie für den zu London zu beschliessen (§§ 14, 15).

Unter Beilagen folgt die Aufzeichnung über die Bedingungen und Anträge, welche der Hansestag an den Kg. von England stellte. Obenan steht die Forderung auf Beobachtung der Freiheiten des Kfm., wofür sich überdies sieben englische Städte verbürgen sollen¹. Daran reiht sich der Vorschlag einer auch von jenen Städten zu besendenden Tagfahrt, welcher jedoch die Aufhebung des über den Kfm. verhängten Arrestes vorausgehen müsse. Lübeck verheisst dafür in diesem Falle die in Preussen befindlichen Engländer zu geleiten² (§§ 1 — 6). Die Schlussparagrafen widerlegen einige Einwände der englischen Gesandten gegen obige Artikel; bemerkenswerth ist die Auslassung in § 10 über die Natur der Hanse. — N. 652 bringt den Entwurf einer Tohopesate der Städte auf 6 Jahre, welche sich eng an die früheren Bündnisse von 1443 und 1447 anlehnt.

Der Bericht der preussischen Gesandten überliefert manche Einzelheiten über den Gang der Verhandlungen in Sachen des brügger Kfm. und der in Lübeck befindlichen englischen Gesandten, ist jedoch leider nur unvollständig auf uns gelangt.

Die Korrespondenz der Versammlung betrifft hauptsächlich den Unfall des köln'schen Rs., welcher auf der Hinreise nach Lübeck von zwei Grafen von Spiegelberg überfallen, sich nur gegen Gelöbniß aus der Haft lösen konnte und erst 1451 durch das Einschreiten des Hg. Wilhelm von Braunschweig davon entledigt wurde. Zwei Schreiben von Köln dringen auf Freigebung der englischen Gesandten; n. 659 empfiehlt dem Kg. von England die oben erwähnten Anträge zur geneigten Berücksichtigung, n. 660 gewährt Alfeld von neuem die Erlaubniß, gegen Goslar einzuschreiten, falls es den neuen Vermittlungsentwurf verwerfe.

Die im Anhang mitgetheilten Akten erörtern zumeist die Trübung der Beziehungen zu England zufolge jener Festsetzung seiner Gesandten. Ihr Kg. ist bemüht, sie durch Vermittlung des Hm. zu befreien, Köln sucht seine Angehörigen gegen Repressivmassregeln zu schützen, Hans Winter berichtet über die Einwilligung des Kg. in die vom Hansestage beantragte Tagfahrt sowie über den weiteren Verlauf der inneren Wirren in jenem Lande. Angeschlossen sind die vom lübischen Drittel besiegelte Urk. über Annahme der neuen Tohopesate, eine Aufzeichnung über erfolgte Entschuldigungen wegen Nichtbesendung des Hansestages und Ausrüge aus den Stadtrechnungen von Deventer und Wesel.

A. Vorakten.

637. K. Heinrich von England bevollmächtigt Thomas Kent, Dr. utr. jur., Johann Stocker, Kfm. aus London, und Heinrich Bermaiam, Kfm. von Lynn (Lenn

¹) Vgl. n. 569.

²) Vgl. Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 134. Ein lüb. Koper lag zur Zeit vor der Weichsel.

episcopi) zur Verhandlung mit den Gesandten des Hm. und der Hansestädte behufs Abstellung der beiderseitigen Beschwerden, mit dem Versprechen, alle von den Genannten getroffenen Vereinbarungen zu genehmigen. — Westminster, 1450 (a. r. n. 28) Jun. 28¹. Per ipsum regem et consilium. Fryston.

StaA Lübeck, Trese, Anglicana n. 133, Or. Perg. m. anhangendem Siegel.

Gedruckt: aus Publ. Record Office zu London, Franc. 28 H. 6 m. 4, Rymer Foedera 11 S. 272.

638. Hans Winter an den Hm.: berichtet über die Unglücksfälle der Engländer in Frankreich und den Aufstand in Kent; setzt sein Verhältniss zu seinem Bruder auseinander und bittet um Erstattung eines Hengstes, den er im Dienste des Ordens in Polen verloren. — Brügge, 1450 Jul. 3.

K aus SA Königsberg, Schl. XXXII n. 37, Or. mit Siegelspuren, bezeichnet: tercia [littera], die früheren Briefe sind nicht vorhanden. Vgl. n. 647, 669 f.

Dem erwidrigen und grosmechtigen heren, heren Lodewig von Erlingeschuzen, homeister zu Prussen, zeynem genedigen lihen hern mit allir erwidikeit etc.

Mynen demutigen undirtenigen dinst zu allen gezeiten. Mein genediger erwidiger und liber here. Als ich den euwren genoden vor in 4 hriffen geschreihen habe, als vom lande in Engeland czeitunge, wi is in in Normadie gegangen hot, das si nu qweit synt und onch etlicher slossir in Garschonnyen, das ist al wor und vorfolgit sich². Und der konig von Frangreich ist mit grossir macht in Garschonnyen selbir, um das zu gewynnen, sunder um vor Kalis zu czyn, der junge here von Borgonien und der grofe von Sympeln, das dunket mich ist undernomen, und das han di gethon, di den stapil von Kalis halden mit der wolte und mit dem czyn. Sunder dar synt noch 3 hern in Kalis mit vil soldener, so das si sich noch ouch dor hesorgen vor den Franczyschen hern. Nachdem is nu so gar obil in Engeland steit und so in grossir czwetracht, das is wunder ist zu schreiben, so allirgenedigister liher here, so hot mir hir Nielos Hirscherg von Londen geschreben, und ouch sagen is di leute worhaftiglich, di aus Engeland komen, heide Deuchen und Engelischen, wi das das land von Kent in Engeland al zu velde leit, eyn Engelische myle von Londen zu Blaghohit genant, und synt bi enandir gewest synt am dinstag noch der hilligen drifaldikeit tag³, do kwam irse di samelunge zu hove und legen vor Londen, so man hir sagit, mir wen mit 60000 man, und von tage zu tage loffit in mir folkis zu, heide von edilleuten und ouch von pauwern. Und ir vorgehen ist, das si willen haben di vorreter, di den rot mete gegeben han, das nman mynen heren van Gloczister seligis gedechtnisse so irmort han und* andir hern mir, di do getreuwe und from hern worn im lande zu Engeland. Ouch wellen si di haben, di d[e]s^b hern koniges segil gefalschit han und hripte ausgesant han an des hern konigis rot, wissen und willen, dorvon si Normandie qweit synt geworden und ouch 2 slossir in Engeland kyn Schotlant gelegen; ouch so wellen si di han, di di Pruschen schiffe in Engeland genomen haben und die do mete gepart und geteilet han, und der ist ouch oyn teil in des hern conigis rot gewest, also Daniel und lort Saie und Tryfilyan etc. So das dese gemeyne hegerte dorch Londen und wolde czen in d[a]s^c gespreche zu Lessister, do der koning im parlament mit synen fursten

a) und andir hern mit wiederholt K.

b) das K.

c) des K.

¹) Vgl. die Aufzeichnung über die Verabfolgung von Reisepässen (litterae regis de protectione) auf ein Jahr an Kent, Stocker und einen Kfm. ihrer Begleitung, Rymer Foedera 11 S. 274.

²) Vgl. Pauli, Gesch. v. England 5 S. 291 f.

³) Jun. 2, vgl.

Pauli a. a. O. S. 307 ff.

und hern im rote was. So das di stat von Londen um ofloffis wille nicht dorste dorchlassen, wen in Londen sint si ouch eyn teils czwetrachtig^{a)}, nnd hatten sorge um eyne oflof, und al schoppen, als heuser mit ware, steen czugeslossen und al thavernen. So das der here konig mit synen heren ofbrach aus dem gespreche und gebot allen hern und forsten um al ir macht zcu vorseiben und czu im czu London czu komen, her wolde eyn samelunge wedir^{b)} di gemeyne machen. So das der here konig an sente Vite tag^{c)} kwam selbir in Londen in synen vollen harnisch gereten und lis im synen helm vorfuren gecronet und syn wopen dorof. So das her sant in das her den bern cardynal von Jorg, den herczog von Bogygam und begerte von der gemeyne, das sie von enandir czyn solden. So das si sprochen, si wolden di forretirsch also vor benomet han adir si wolden al dorum sterben, und saczten den bern also vorgeschriben welche, den e[r]zbischof^{e)} von Kantilberg, den bisschof von Salisberg, lort Say, den baron von Dodile, Thomas a Kent, Daniel Trifilion, Bodifil, der des he[r]czogen^{d)} von Betfort husfrauwe genomen hot, etc. Ir ist jo 13 bern an andir, so mir Niclos Hirsberg schribet, of di man ouch munkilt, also Robart a Kaym und Robert Horn. Und si hetten al dy gemeyne gerne frede wedir mit dem lande von Prussen nnd is hette sicher nicht so lange gestanden, enwir genode, here gnediger, bette lange botschaft und sendeboten gehat in Prussen vom bern konige czu Engeland noch al euwirn genoden wille, tete di grosse zwetracht, di si dor im lande undir sich selbir han²⁾. Und als ich vorneme, dor ist nymant der ganz sicher synes libes, konig adir fursten adir paffen adir leygen, wen der konig wolde do mit dem volke gestreten han am donrstag noch Vite³⁾, so das her sich in 3 here, so man hir sagit von, Engelischen und von Deuchen, geschicket hat. So das her den fromen grofen von Northummerlant und lort Schalis und eyn fromen ritter, her Willem Schaffort, geschicket hat an das irste her, so das di qwomen am donrstag fru, und do sant der her groffe czu en und bat si um czurugke czu czyn, si wern from herren nnd nicht vorreter, so das si nicht wolden und slugen of sy. Do slug di gemeyne her Wilhem Staffort tot und sost noch 2 ritter und bi 350 man und fyng den groffen von Northummerlant, und her was gewunt und geschosschyn im arm. Und lort Schalis wart auch gefangen und sere gewunt, das andir volk flog al kyn Londen. So das der konig mit allir macht um 9 gereit was, um czu czyn czu streite czu Blaghoit, do entwech das gemyne folk dem konig 3 Engelische myl von dar und entphoit dem bern konige, das her si nicht vordir suchte, wen sy wolden sich nicht gerne kyn im setzen, und si weren us um synes besten und um das gemeyne landis beste, her gebe in di vorreter, si wolden si nicht rechten ir eyn recht sulde obir sy gehen, wern sy schuldig si sulden leiden, wern si nicht schuldig si sulden frei seyn. Do wolde is der konig nicht thun. So diweile der konig as, do troten vom konige 10000, die besten geharnischten man di her hatte, so das sich dor der konig bedochte und wolde is thun und hot gefangen lort Say, den baron a Dodile, Daniel, Trifilion und sost ouch andir, di ich nicht weis. Und her leit suchen den hischof von Salisberge und andir me und hot geboten, wo man ir gutir kriget, der sal si behalden, und wer irkeynem vorreter weg bilft⁴⁾, der do berochtiget ist, der sal dieselbige busse leiden. Und do ist noch nymant gericht, nnd di gemeyne wil aus dem velde nicht ir justicia geschen ist, so das is dor gar obil steit, und weis nicht, wie is blyben wirt. Was ich hir noch von dor vorneme, das wil ich euwirn genoden wol schreiben. Ouch so han si kyn schiffe czu orlei nicht us, wen si han so vil

a) czwetrachtig K.

b) wedir wedir K.

c) ezbischof K.

d) herczogen K.

e) hilt K.

1) Jun. 15.

2) Zu ergänzen: dem nicht Abbruch.

3) Jun. 18.

ungelugkes czu hus, das si is nicht dorffen aus suchen. Ouch so synt nu al di Francosir und di Bretunys czu hus, di vor dem Swen und im Swen logen, ouch so meyne ich wol, das si 6 adir 8 holken nicht thun sollen von Prusschen schiffen, wen si hi enandir weren, wen si han al cleyn schiffe. Ouch here genediger ist das wor, so ich enwirn genoden vor geschreihen habe vom hischof von Cziczister und vom hern von Sutfolk, synt beide smelich getotit, und dem bischof von Lynkol ist ouch vorgeben.

Item genediger liher here, so ich ouch enwirn genodyn mn{n)tlich^a geclagit und onch geschreben habe, wi mich myn hrudir czu grossem schaden gebrocht hot, und sicher mich mir wen um 2000 fl gebrocht hot, so hot her mir in schriften gegeben in Prussen und hot mir in rechenschaft gebrocht, wi das dor in Engelant noch etliche gutir stunden hi eynem gnten man, und di gutir tragen wol of 400 nohlin Engelsch, so das ich demselbigen guten manne geschreben hatte, um das beste czu thun hi den gutirn und di vorkofte ir ich in Engelant qweme, so das ich im ouch geschreben hatte um ein sawekondit, nm czu reden mit dem hern kenzeler. So here genediger, her mir wedirgeschreben hot, das ik kyn sawekondit nicht darf und wol sicher in das lant von Engelant komen mag ungehindert, als von das orley wegen, und ouch hot is mir Nicos Hirsberg geschreben, sundir als von schulde wegen, di myn brudir dor schuldig ist, di mus ich bezalen, so ich en den in Engelant gelegit habe und vor en gelohit und myn dyner do ist gewest. Und als ich vorname und man mir schribet, so ist her mir dor schuldig wen 300 nobiln, und dorvon hot her mir ny gesagit, sander her hot mir synen brif von syner hant gegeben und vorsegilt mit synem segil, das noch di ware dor steit czu Londen und di ware syntent halhen dor unbekummert sal seyn. Nu schreibet mir der man, bi dem di ware steit, her dar si nymant weisen, is das is di schuldiger gewar worden, si worde in syner hant gerostirt und gefordirt mit rechte, und si were lange noch prophit vorkouft, het {myn^b brudir nicht} syne schulde gothon di her dor im lande schuldig ist. Ouch so habe ich hir in Brugke 10 wochen gelegen und habe mir wen 4 fl grote vorczert, und hette schir myn reise gothon, het ich gedorst in das lant von der schulde wegen. Ich habe sorge, is sulde mir dor so gehen von mynes brudirs wegen als is gink dem hern grosscheffir von Schenkildorf wegen^c. Und ouch hette ich wol gehoft, wer ich dor in das lant gewest, ich wolde jo dorczu geret haben czum heren kenzeler und czu andirn heren, nit den ich wol bekant hyn, so ich den in vorzeiten hovegeseynde in Engelant gewest hyn, of das si sendeboten an euwirn genoden gesand hetten. Idoch so mus ich is jo wogen im namen Gotis, wen sich ag di gemeyne gestillet und czu reit, nnd wil im namen Gotis kyn Engelant nnd wil czu holfte nemen des heren konigis czu Polen hethriffe an {den}^d hern koning czu Engelant, die of Nicos Hirsberg und of mich lanten. Und werde ich den müssen myns hrudirs Elias scholt heczalen, so hofte ich jo, das ich so vil gutir dor im lande czu han, das ich nicht darf dorum in gefengnisse gehen. Sunde[r]^e ich bethe euwir genode demutiglich, genediger liher here, um anzusehen myn cleyne kinder und myn husfrawe, und onch anzusehen den schaden, den ich vor von mynem brudir Elias entphangen habe, nnd das euwer genoden in lossen wolde vor euwir genoden forbotten und das her euwirn genoden borge seetzte, ap ich in Engelant in irkeynen schaden qweme von syner schulde wegen adir icht vor in heczalen muste, das her mir das ofrichten muste, do bethe ich euwirn genoden demutiglich

a) metlich K.

b) myn — nicht fehlt K.

c) den fehlt K.

d) munda K.

e) Vgl. S. 143 A. 3.

um sam eyn getreuwir undirsoße synen genedigen lihen hern. Und here genediger, ap^a is myn brudir loken wolde, so sende ik euwren genoden den hrif den mir der man von Londen geschreihen hot, do di gutir hi legen, und hehe euwir genode, wen euwir genode den hrif gelesen hot nm en czu senden myner husfrauwen kyn Thorn, of das her vorwart wirt, wen ich besorge mich, mir wirt noch macht doran legen. Ouch so wisset, genediger liber berre, das ich geslagen habe in Hans Rakendorf vas, czeiger dises briffes, eyn top mit grun ingehir, um euwren gedenen czu schigken, wen is euwren genoden wirt, so hehe ich enwren genoden um nicht lon czu vorsmon. Ouch so sant ich euwren genoden eyn cleyn compas by Hans vom Holcze, do ich ouch euwren genoden bei czeitunge schrip. Und here genediger, wein mir Got mit lihe ohir in Engelant hilft, so wil ich euwren genoden al czitunge schriben, wi is dor steit und ap si ouch sendeboten ausrichten werden, und was ich czu hove hore; ouch so wil ich mit allym fleisse dar czu reden, das di sendeboten an euwir genode gesant werden. Ouch here genediger, im wynter schreip der herre stathalder dem here contor czu Thorn, um czu senden kyn Petirkau czuⁿ^a hern koninge in das gespreche, um (czu)^b dirfarn was dor gehandelt worde, so das mich der here comptor bat, um hynczureiten dorch d(e)s^c ordens wille, nochdem ich mit den hern von Polen wol bekant byn. So das ich is tet und dirfur is al und gap is dem hern comptor in schriften; so das mir in Polen myn hengest gestolen wart, so das der here comptor czu mir sprach^d, ich solde is in gedolt lon stehen, bis das eyn here homeister gekorn worde, so wolde ber mir holfen synt, ich is in des ordens gescheffe vorlorn hette, das is mir vorgutit sulde werden. So steit is noch so und setze (ich)^e is czu euwren genoden und getrauwe in Got, das euwir genode mich nicht wirt im schaden lon, und wil alzeit des thun als euwren genoden getruwer gehorsamiger man und in geborsam hereit seyn czu euwren genoden gehoten. Hirmete hevele ich euwren genoden dem almechtigen Gote czu phlegen czu langer gesundir czeit. Gegehen in Brugke, am fritag noch processionis unser liben frauwen, anno im 50. jare.

Hans Wynter, euwir genoden getruwe dyner.

Alreghenedigister^f here. In diser stunden, do ich desen hrif geschreben hatte, do qwam hir czitunge mit eynem loffir aus Engeland, wi das der koning mit Daniel und sust noch mit 2 heren, di ouch vil argis gethon han, ist geczogen of das castil zcu Wynczistor, ap her dor di hern wil gefangen halden adir ap her si hefreden wil, das wis (ich)^a nicht, sunder nn ist di stat von Londen mit der gomeyne czugefallen und sint dem konige nochgefolgit, und man sagit, is hot ny so obil in Engelant gestanden als nu etc.

639. *Lübeck an Soest, (Hildesheim, Göttingen, Einbek und Hannover): berichtet, dass die 1447 von Lübeck aus nach Flandern entsandte Botschaft trotz vieler Mühen nichts ausgerichtet und 1449 vom bremer Tage nochmals Gesandte an den Hg. von Burgund abgeordnet wurden, welche die Abstellung einzelner Gebrechen des Kfm. und die Bewahrung seiner Freiheiten zugesichert erhielten; nichtsdestoweniger wurde der Kfm. in Flandern wie in England nach wie vor in seinen Privilegien dermassen verkürzt, dass der bremer Hansetag von 1450 sik sodaniger lastigen sake allene nicht annemen wollte, sondern Lübeck beauftragte, eine neue Tagfahrt auf Mathci nach Lübeck auszusprechen und zwar in Anbetracht dessen, dass bereits zwei Tagfahrten um dieser An-*

a) czu K.

b) czu fehlt K.

c) das K.

d) spricht K.

e) ich fehlt K.

f) Die Handschrift befindet sich auf einem anliegenden Zettel.

gelegenheit willen vergeblich stattgefunden, weil vele stede harthorich werden unde na eschinghe ton dachvarden nicht en komen, bei der Strafe einer Mark Goldes unde hy vorlesinge der stede van der hense privilegien to ener sekeren tiid na erkantnisse unde guddunken der ersamen sendeboden, de tor vorhenomeden stede komende werden; ladet demgemäss zur Besendung des Tages, fügt die Berathungsartikel (n. 640) bei und warnt vor der Strafe im Falle des Nichterscheinens. — [14]50 (vridage na divisionis apostolorum) Jul. 17.

StA Soest, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, schadhaft erhalten.

An Hild., Gött., Einb. und Hann.: StA Hildesheim n. 1993, Abschrift.

640. *Berathungsartikel zur Tagfahrt in Lübeck, 1450 Sept. 21¹. —*

Aus SA Königsberg, Schbl. 86 n. 4, Einlage zu n. 635.

In desse nageschreven articule schal men spreken to Lubecke uppe der dachvart Mathei anno 50.

1. Int erste umme to sprekende unde to slutende, eft na ghelegheheid der zake nutlick, profitlik unde radsam wesen schal, den copman to Bruggbe uth Vlanderen to eschende unde den stapel unde hanteringhe der copenschup in ene andere stede to legghende; unde denne ene andere stede to ramende, wo unde wor de hest vor den copman schal moghen denen, mitgaders vorsenicheiden, ordinancien unde gheboden darup to makende, alse denne vor dat ghemene heste schal wesen behoff unde van noeden.

2. Item umme to sprekende van deme zeerove, de dagheliikes schut uth Freszlande unde anders in der zee, unde wo men wedderstan moghe der wedderbuwinghe Tziheldeshorg, de de stede umme roves willen, de dem ghemenen copmanne darvan schach, hebben breken laten.

3. Item to sprekende umme groten merckliiken zeeroff schaden unde vorderff, den de Engelschen deme ghemenen copmanne ghedan hebben unde dagheliikes doen; unde desgheliiken van velen anderen zeeroveren, alse Frantzoyzen unde Bartuns, wo unde in wat mate dat weddertostande; unde eft ziick jemand van den steden der hense sodannen groten schaden weddertostande dar uth then wolde, wo men dat darnede holden scholde unde mochte.

4. Item to slutende, wo ment holden schal mit den Engelschen, alse van der nemynghe wegen der Bayesschen vlate unde anderer schepe unde ghudere, de se alle daghe nemen unde nomen hebben, wer men daromme deme copmanne wil helpen mit ordinancien to makende uppe de Enghelsschen, edder de zeghelacie nedder to legghende, edder den copman uth deme lande to ropende.

641. *Köln besuigt den zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte, dass Arnold Stachelhusen aus Köln, der van weigen Johans van Siendorp, Wilhelm Ketwich, unser hurger, ind Cristgiins van Bleken mittelst einer von Bremen besiegelten Zuschrift der dort versammelten Rsn. nach Lübeck auf Mathei beschieden war, vor dem kölnen Rathe Hermann von Wesel aus Köln und Heinrich ten Hove, Klerk des Kfm. zu London bevollmächtigt hat, ihn zu vertreten, die Klagen jener zu verantwoorten und alles zu thun as reicht is. — 1450 Aug. 27.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 59 b. Darunter bemerkt: Conradus Vedyngen, civis natus, constituit dictos Hermannum et Hinricum conjunctim et divisim quam predictos die predicta.

¹⁾ Vgl. n. 615. Derr auf die Abwehr des Angriffs der Fürsten wider die Städte bezügliche Paragraph ist in diesem an den Hm. gesandten Exemplar fortgelassen.

642. *K. Heinrich von England an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: beklagt die mannigfachen auf beiden Seiten verübten Störungen des friedlichen Verkehrs; bezeugt seinen Wunsch nach Herstellung der alten Freundschaft und versichert, dass er die Hanseaten nicht nur mit gleicher immo majori longe nostris subditis favore behandelt habe; zeigt an, dass er zum Erweis dessen seine bevollmächtigten Gesandten an den Hm. und die Hansestädte abgeordnet, und ersucht um Mittheilung jedes etwaigen Hindernisses, welches sich einer günstigen Lösung der jenen gestellten Aufgabe auf Herstellung des Friedens entgegenstelle, damit er es zu beseitigen vermöge. — Westminster, 1450 (a. r. n. 29) Sept. 1.*

Handschrift zu Rostock, vgl. n. 649, f. 1, auf f. 1b folgt eine deutsche Uebersetzung. SA Königsberg, Abschrift.

643. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt Johann Frunt, unser steide doctoior [ind] geswoiren raitman, den es entsendet zum Erceise, dass es stets auf des Kfm. Beste bedacht sei; hat ihn in allen Fragen, über die nach dem Ausschreiben auf der Tagfahrt verhandelt werden soll, bevollmächtigt, und ersucht, ihn totalten ind yem unser stad gedurlicheit ind gerechticheit na alden herkomen gonnen to gebruycken. — [14]50 Sept. 7.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 62b.

644. *Hm. an Lübeck: erwidert auf n. 635: wir seyn vast weyt dahynden in unsirn nyderlanden gewest, alda haben wir die holdigung und gehorsam van unsirn undirsassen emplaegen, so das wir unsere gebitiger unde stete umbe weyte der wege und ouch umbe kurcze willen der czeit so schire bey uns nicht haben mogen brengen; hat trotzdem einige Gesaudte abgefertigt, die demnächst abreisen sollen; bittet um Entschuldigung, falls sie nicht pünktlich zum angesetzten Tage eintreffen, und ersucht die Berathungen bis zu ihrer Hinkunft auszusetzen. — Stuhm, [14]50 (nativitatis Marie) Sept. 8¹.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 543.

645. *Desgleichen: erklärt, als ir uns denne — van heyssschunge des kouffinannes van der henze und vorlegunge des stapels habt geschreiben, so schreibet ir uns nicht dabey, wohin adir an was stat ir vormeynet, das men den stapel wolde legen, und darumbe haben wir ouch mit den ansirn keyne vorhandlung davon mogen haben; sendet Tileman vom Wege, Bm. von Thorn, und Hans Freiburg, Rm. von Dansig, die er beauftragt hat, die Ausichten des Hansetages über die Verlegung czu verhoren und uns die widder inezubringen; will alsdann gern mit den Seinen darüber berathen. — Stuhm, [14]50 (nativitatis Marie) Sept. 8.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 542.

646. *Desgleichen: hat vernommen, dass die auf der Fahrt nach Preussen begriffenen Gesandten des Kg. von England in der seß und am wege czu uns herin czu komen durch die euwirn seyn angefertigt, genomen, gefangen czu euch in euwere stat gebracht und in gefengnisse gelegt; entsendet deshalb Wege und Freiburg nach Lübeck, ersucht ihr Gewerb freundlich aufzunehmen und ihnen vollkommenen Glauben zu schenken. — Stuhm, [14]50 (nativitatis Marie) Sept. 8.*

¹⁾ Vgl. n. 636.

SA Königsberg, Missive 17 S. 544, überschrieben: Credencien Tidemanne van Wege czu Thorun, und Hanse Freiberge, rattmanne czu Danck, seyn metegegeben uffin tag ken Lubeck in der Engelschen sachen. Darunter: Desgeleich ouch eyne credencie an der steto der Dewtschen hensen sendeboten czu Lubeck versammelt.

64. Hans Winter an den Hm.: berichtet über die in England herrschende friedfertige Stimmung, welche durch die Gefangennahme der englischen Gesandten abseiten der Lübecker gründlich gestört worden sei; erinnert an die Nachtheile, die den Preussen aus den Kriegen der Städte erwachsen, und meldet, dass der deutsche Kfm. in London mit Hab und Gut besetzt worden ist. — London, 1450 Sept. 9.

K aus SA Königsberg, Schl. XXXII n. 5, Or. m. Spuren d. Siegels, bezeichnet: Quarta.

Dem erwidigen und grosmechtigen hern, hern Lodewig von Erlingshuzen, homeister Deucz es ordens czu Prussen, zeynem genedigen liben hern mit allir erwidikeit etc.

Mynen demutigen undirtenigen gehorsamigen dinst czuvor. Myn allirgenedigster here. So ich den euwirn erwidigen genoden in 2 hriffen geschrehen habe, wy ich von der genodyn Gotis wol in Engeland gekomen byn und ich hir in Engeland mym genedigen hern konige myns hern konigis czu Polon hrif entwirts, den myn genedigir here koning czu Engeland gutiglich entphing, und of diselbige czeit bei im hatte den irwidigen hern cardinal, ercezebischop von Jorg, den hern hischop von Wyncester und den hern der do sal syn bischop czu Salisberg, den hern forsten von Existir, den forsten von Bokingam und sost andir hern etc. So das uns, Niclos Hirsberg und mir, vom hern konige vorheissen wart eyn sicher geleite vor uns und unsir gutir, und das hot uns der here caneziler vorsegilt mit unsirs genedigen hern konigis von Engeland magestat, so das ich hoffe, wir hir wol sicher synt und unsers genedigen hern gelopnis uns gehalten wirt etc. Und ouch myn genediger liber here, so ich den ouch euwirn erwidigen genoden geschreben habe, wi das myn genediger here koning mit synen genoden rote volmechtiglich syne sendeboten czu euwirn genoden gesant hot und en sundirlich metegegehen hot, so czu machen, das is in eyn bestant qweme und frede blehe czwischen euwirn genoden und myns hern konigis landen, und das man sege, was in heiden seiten schaden geschen were, das man den vorgute, und jo so in eyn bestant seczte, das is frede blehe; und so ich ouch euwirn irwidigen genoden geschrehen habe, wi das hir czitunge qwam, wi di Engelsen 1 Pruschen kregir hi dem Schawen genomen hatten und en czu Neukastil gehrocht hatten, und wi myn here konig von stunden dor sante und lis das schif rostiren und lis di dorczu rostirn an leip und gut, di is gethon hatten, so das her ouch gebot in al synen landen, das nymant sal imant beschedigen aus Ostland hi libe und gute, so das her jo wolde frede mit Ostland han, und hatte is ouch jo den sendeboten mete gege[he]n^a, als meister Thomas Kent und Jon Stochart etc., das si tete[n]^b was si teten, das si jo frede machten. So das man leetzte vornam, wi das Daniel und Trifiloon in London weren, so das man en suchte, wen di hatten sere scholt mit Robart a Kayn, das di schiffe genomen woren, und het man si kregen, si hetten must sterben um der tot wille, wen al heren und al gemeyne sege gerne, das is wedir mit euwirn irwidigen genoden in eyn hestant qweme und frede blehe. Dorum so sante[n]^c si di sendeboten czum irsten czu euwirn irwi[r]digen^d genoden als czum houpthe von der hense.

a) metegegen K.

b) tete K.

c) sante K.

d) irwidigen K.

So allirgenedigister liber here, so ist hir czumole clegelich czitunge gekomen, wi das di schiffe von Lubeke, di kyn Bergen segiln sulden, han dese sendeboten by dem Schawen genomen und han si smelich gehandelt und han si kyn Lubeke gesand und han mit den gutirn und mit dem schiffe kyn Bergyn gesegilt. Und ouch so hort man hir sagen, wi das si di von Lubeke gefangen halden, das hir mym hern konige und al synen horn, geistlich wertlich, sere missehagit und al der gemeyne, beide borgirn und lantvolk, sere leit ist. Und ich onch ap Got wil hoffe, das is euwirn erwardigen genoden mit euwirn genoden gebittigern, prelatten, landen und steten getreulich leit sal soyn, das euwirn genoden sendeboten an euwir genoden gesant um eyns gemeynen nocz, als um frede czu machen und um prophit euwirn genoden und euwirn genoden landen, so von den von Lubeke gehemmet und gehindert synt, wen, her genediger, seit an in was schade die euwirn dorvon han, wan mogen si orley han, so varn si wol nnd krigen di fart kyn Lubeke nnd so vordan of Hamborg und so bynnen dorch kyn Flandren, so gedelyen)* si und wir müssen vorterven. Euwir gefnoden)* mogen wol betrachten mit euwirn genoden gebittigern)*, was schaden euwirn genoden arm leute vor eym jore nomen, do si mit den schiffen kyn Lubeke segilt. Ouch allirgenedigister here, euwir genoden undirrosen, di genossen nicht des krigis, den di stete mit dem konige czu Denenmarken hatten, si si qwomen in obirswenglichen grossen schaden; ouch so gewonne wir nicht in den krigen, den si uns gestift hatten mit den Hollandirn, sundir wir qwomen erenthalben in bittirlichen schaden. Das mogen euwirn irwardigen genoden betrachten mit euwirn genoden gebittigern, wen sichirlich, mogyn di von Lubeke krig stiften, so krigen si di fart czu en und synt reiche leute. Dis mogen ouch euwirn genoden betrachten, wi gutiglich sich myn here koning czu enwirn genoden irzeigt, werlich das ich wol vornomen habe von hern geistlich und wertlich in Engeland, das si al gerne frede segen, und di eyn teils gericht han nnd noch richten wellen, di dese czwetracht gemacht han und ouch andir vil argis gethon han etc. Hir im lande, so ich den euwirn genoden gefach geschreiben habe und is so sich in der worheit irfunden hot, sunder Got si gelobit, ist nn gut frede wedir[u]m^b, und hoffe ap Got wil, is sal hir al in sasse komen. Ouch allirgenedigister here, so thu ich euwirn irwardigen genoden czu wissen, wi do di czitungo hir qwam, wi das di sendeboten myns hern konigis so czu Lubeke gehandelt seyn, do wart hir allir koffman von der Deutzen hense al gerostirt an libe und gute, und iderman hot^c must sweren, syn gut noch en nicht von hir czu flochen sunder des gerichtis czu irbeiten, so das ich mych besorge, is ap is nicht richtig wirt of der tagesart czu Lubeke, so vorlise wir hir al das gut und müssen in gefengnisse gehen. Und hir ist wol so vil gutis von Collen und us Prussen und aus der hense als den sendeboten genomen ist; ouch so sey wir ouch gerostirt, Niclos Hirsberg und ich, sunder wir hoffen, ap Got wil, wir wellen uns wol sichern mit myns hern konigis czu Engelant geleite, wein myn here cancziler czu Londen kumpt, wen wir han jo in unserm geleite, nm nymandis gelet czu syn, was do geschen ist adir geschit, ouch nymandis scholt czu bezalen noch vor nymant czu enwirten^d den vor uns alleyn. Wi is uns gehen wirt und wi is hir blibet, das wil ich euwirn irwardigen genoden in korcz clar schreiben, ich hoffe jo ap Got wil unser geleite mus uns gehaldyn werden, wen is uns unser here koning mit synen hern geistlich und wertlich selbir mu[n]tlich^e vorheissen hat, nnd is starg mit vil artikeln vorsegilt. Hirmete myn allirgenedigister liber here bevele ich euwir erwardigen genoden dem almechtigen Gote czu phlegen

a) Durchsicherheit K.

b) wederim K.

c) hoet K.

d) i. anwirts.

e) mütlich K.

zcu langir gesunder czeit, obir mich zcu gebittende als obir euwirn genoden gehorsamygen man. Gescreben in Londen, an sancto Matheos obynt, anno domini 1450 jor.

Hans Wynter, euwyrn genoden getruwer gehorsamiger dyner etc.

Myn allirgenedigster liber here. Ich bethe euwer genoden, um desen brif zcu senden myner husfrauwyn kyn Thorn, wen ich weis wol, si sal sich sere mwun, nu si di czitunge hot von Lubeke, wi das dor di sendeboten ofgehalden synt, of das si mag czitunge von mir han etc. Genediger liber here, ap euwir genode ich schriben wil mym hern künige zcu Engeland, nu is so mit den sendeboten gefarn hot, adir mir zcu schriben, das mag euwyrn genoden senden an Hans Hamer zcu Brugke, der sal is wol vordan bestellen etc.

648. *Hildesheim an Braunschweig: berichtet, dass es zugleich mit Göttingen, Einbek und Hannover zum lübecker Hansetage beschieden worden, und ersucht in der Voraussetzung, dass Braunschweig den Tag besenden werde, sein Ausbleiben umme itlicher merkeliker sake unde anvalles willen bei den Städten zu entschuldigen; verspricht allen Beschlüssen des Tages nachzukommen, so vunder dar nicht wat nyes vorhandelt unde gesloten worde, dat wente herto nicht wontlik gewesen hadde. — [14]50 (exaltacionis s. crucis) Sept. 14.*

Sta Hildesheim, Missivbuch (6) 1445—59 S. 106.

B. Recessu.

649. *Recess zu Lübeck. — 1450 Sept. 21.*

- L* aus Sta Lübeck, Rec. Hans. v. 2 n. 147, 13 Bl., überschrieben: Recessus communium civitatum hanse Theutonice anno etc. 50 Mathei apostoli ad placita congregatorum. Unterzeichnet: Johannes Hertze, welcher auch die §§ 10—12 geschrieben hat. Mitgetheilt von Höhlbaum.
- D* Sta Danzig, Schbl. XXVI n. 59, 6 Doppelbl. in 3 Lagen, jede Lage von einer anderen Hand geschrieben, 1 f. 1—2 (f. 2b—4b unbeschrieben), 2 f. 5—8 (f. 8b frei), 3 f. 9—11 (f. 11b—12b unbeschrieben), lüb. Abschrift.
- R* RA Revel, Recesshs. 1450—53, 17 Lagen, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift, beglaubigt durch: Johannes Hertze prothonotarius inclite civitatis Lubecensis.
- K* 1—4 Sta Köln, 1) köln. Ex., 6 Doppelbl., überschrieben und unterzeichnet wie *L*, auf dem Vorderdeckel bemerkt: Johannes Vront orator et nuncius. Von Frunfs Hand rühren die unten angegebenen Randbemerkungen her; 2) Ex. d. Kfm. z. Brügge, Recesshs. 2 f. 156—168, lüb. Abschrift, überschrieben wie *L*, neben der Unterschrift bemerkt: In isto recessu nichil habetur de schoto; 3) u. 4) Abschriften von K2, Recesshs. 1 f. 149b—158 b, und 3 f. 79—89.
- W* RA Wismar, Recesshs. 3 S. 121—159, 6 Doppelbl., überschrieben wie *L*, lüb. Abschrift, auf dem Rückdeckel die Adresse: Wismar, darunter Siegelspuren.
- B* Sta Bremen, Recesshs. 1 f. 43—54, überschrieben und beglaubigt wie *L*, auch § 15 ist von Hertze geschrieben.
- G* Sta Göttingen, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift.
- Dr* Sta Deventer, Recesshs. 1, 5 Doppelbl., lüb. Abschrift, die Schlusslage fehlt, vgl. § 13.
- Ku* Sta Kampen, A. Hans. 1 f. 67—78, lüb. Abschrift.
- Rk* RA Rostock, Recesshs. 1450—95, 6 Doppelbl., f. 1—3 enthalten n. 642, 651.
- Kg* SA Königsberg, Schbl. XXXII n. 93, 4 Doppelbl., dänischer Abschrift, enthält § 4 u. 5 sowie n. 651, 659, in dorso von marienburger Hand bezeichnet: Recessus die tante in Lubek ex parte captivorum de Anglia in die Mathei apostoli et ewangeliste, anno etc. 50. Et licet pro illa die fuerat concepta dieta tamen impediementis occurrentibus primo fuerat celebrata post festum Michaelis ejusdem anni, ut patet insipienti. Responsa super articulis et punctis ambasiata nostre in aliis foliis

scripta circa hoc signum cum manu. (Folgt eine Hand mit einem Kreuz am Zeigefinger. Vgl. n. 650, 653).

Gedruckt: aus G nach einer recht flüchtigen Abschrift von Havemann Lappenberg, Urk. Gesch. d. Stahlhofes S. 16 ff.

Witlik sî dat in den jaren unsses heren 1450 Mathei apostoli de vulmechtigen radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hanse bynnen der stad Lubeke to dage vorgadert weren, sittende een deel to der vorderen hand, also: van Colne mester Johan Vrund, doctor in deme geystliken rechte unde en gesworne radman der stad Colne; van Bremen (her)^a Hermen Gropelingh, borgermeister, unde Daniel Brand, radman; vamme Stralessunde her Alf Greverode, radman; van der Wismer her Peter Wilde, borgermeyster; van Meydeborch her Peter Dolle, radman^b, her Hinrik Eysleve, secretarius; van Brunzweg her Henningh Kalmes unde her Gereke^c Pawel, borgermeysters; van des meysters wegen van Prutzen unde des landes wegene her Tydeman van deme Wege, borgermeister van Thoren, unde her Johan Vryborg^d, radman van Dantzike; van Gottingen her Symon Ghiseler, radman^e; van Stade her Marquart van der Hoyer, borgermeyster, unde her Hinrik van Anderen, radman; van Bukstehude her Hinrik Scroder, radman; van Embeke her Hinrik Bote, ritmester; van Anklem her Hinrik Stoltevôt, radman; vamme Kyle her Marquart Pael, radman. To der luchtern hant: van Hamborg her Detleff Bremer, borgermeyster, her Ludeke Struve, radman, unde her Johan Nyendorp, secretarius^f; van Luneborg her Hartwich Schomaker, radman; de rad to Lubeke; van Nymmegen Ghisebrecht van Velderen, borgermeyster; von Deventer^g mester Johan Marquard, borgermeister^h; van Sntphen Wilhem Leringh, borgermeister; van Zwolle Hinrik ton Watere, borgermeister; van Herderwik Lefert Vôt, borgermester; van Groninghen Roleff van Ummen, borgermeister; vanⁱ Remunde Johan van Ozen, borgermeister; van Arnhem Garcellis van Aller, radman; van Campen Jacob Junghe, schepen; van^j Wesele^k Johan uppe dem Dijke, borgermeister, unde meister Johan Kawl^l secretarius^m; vanⁿ Brughe uth Vlander van des copmans wegene Hinrik Castorp, Wolter Bretholt unde her Johan Gebingh, secretarius^o; van Lunden uth Engeland Hermen Wesel, olderman, unde Hinrik ten Hove, cleric. Welke alle darsulvest hebben vorhandelt, ordineret unde gesloten, so hir navolget.

1. Int erste also desse dachvart nu to Lubeke wesende umme grote dreplike nodsake willen, de den gemenen copman van der Dutschen hanse nu mer dan in vortiden anliggende sin, vorscreven unde vorgadert is, unde doch vele stede hartorich sin, so dat se darsulves, sulke gebreke helpen to besorgende, nicht geschicket en hebben sunder hebben sulke schickinghe entlecht myt eren breven, darmede se menen sîk darinne to vorantwordende unde der penen in deme recesses in der negesten vorledenen dachvart to Bremen uppe Johanniss gehalten^p to entweren: wante denne in vortiden in deme jare 41 negest vorleden etc. to Lubeke van den gemenen hansesteden, darsulves do dorch ere erlike sendeboden vorgadert, vordragen unde gesloten, sulke entschuldunge nicht totalotende, also zîk danne (sulkes)^q uth deme recesses darup gemaket klar inneholdet^r, so be-

a) her E KI W fehlt L D.

b) borgermeister E.

c) Ghard E.

d) Fryburg

D Vryborch KI Vryborch W.

e) radman E W.

f) In W gibt Wied den Städten

Remunde, Arnhem und Campen voran; in KI folgte es nach Kampen und ist hinfüßend umgestellt worden wie in W.

g) van — secretarius fehlt E.

h) Karol RO, Kaol W.

i) van — secretarius fehlt D.

j) sulkes KI W fehlt L.

^{k)} Er erhielt in 3 Raten 15 fl , 30 Guld. und 5 fl $\frac{1}{2}$ f. zur Reise ausbezahlt. Göß. Stadtrechn. 1449/50 u. 1450/51.

^{l)} Sie verzehrten 88 fl 11 fl 3 fl . Koppmann, Hamb. Kammereirechn. 2 S. 84.

^{m)} Vgl. n. 673.

ⁿ⁾ Vgl. n. 674.

^{o)} Vgl. n. 627 § 1.

^{p)} Vgl. HR. 2 n. 439 §§ 20, 38.

dunked uns, dat wii plichtich unde schuldich syn, sulckeme recesses natogande; unde ok wente etlike van densulven steden to der vorgerorden dachvart to Bremen vorscreven weren unde desgelikes ok darsulvest nicht entschickeden, daruth wii nicht merken mogen anders, denne dat se uppe wolvart der hense nicht en achten, unde umme dat uns unreddeliken duchte, dat de unhorsamen vribeyde der hense bruken gelik denghennen de darumme arbeyt noch kost en schuwen, sunder ok under enigis liff unde gud over wech unde anders wagen, so hebben de sendeboden der gemenen hensessteden overeengedragen unde gesloten, dat sulke stede, myt namen: Rostok, Dorpmunde, Soest, Paderborne, Lemegoe, Hervorde, Munster, Osenbruce, Dnysborg, Mynden, Hildensem, Halverstad, Hannover, Hamelen, Quedelinborg, Asschersleve, Franckenvorde, Halle, Berlin, Stendal, Soltwedel, Ulsen^{b)}, Elborg, Staveren, Colberge, Nigenstargarde, Golinowo, Olden Stettin, Gripeswolt, Wisbu, welker stede borgere unde inwonere doch frybeyde der hanse nicht kleyne en bruken, vorvallen scholen sin in de pene in deme vorgerorden recesses to Bremen ingesat, dat is en jewelik van en ene mark lodiges goldes unde 10 jar lank entberinghe unde vorlesinge der vriheit van der hanse, id en sy denne sake, dat jenich van den vorgerorden steden dorch enen borgermeister edder ene^{c)} uth deme rade ziik des myt merkliken nodsaken van^{d)} der gantzen stad wegen moghe uppe der negesten dachvart entschuldighen, so dat se des nicht umme de kost to sparen ofte anders, sunder allenen umme sulker nodsake willen, de alse denne tor kentnisse^{e)} der sendeboden uppe dersulven dachvart wesende stan schal, alse ok sulkent de obgelmelde recess uthwiset. Doch wan jenich van den vorgerorden steden de pene der mark goldes betalet (heft)^{f)}, so mogen de sendeboden uppe der negesten dachvart uppe de jare na reden unde gelegenheyt, de se vorstin, vortyen. Unde hiir schal siik de coopman uppe den enden dar men der hanse vryheyt holdet na richten, so dat se nemande tolaten myt ereme gude van den vorbenanten steden, he en bringe danne by, dat he der hanse in der vorgerorden penen genoch gedaen hebbe. (Unde^{g)} dit schal men den unhorsamen steden tor neghesten dachvart verkundighen, dat se sik darna richten).

2. Item want etlike kleyne stede sin, de der hanse gebruken unde doch nicht willen helpen dragen den hovetsteden de kost, darmede schal men id holden alse sulkent vor vordragen is in deme jare vorscreven¹⁾. Unde de copman schal nymande uth densulven steden tolaten, he en hebbe siik erst uppe dat puncte myt der hovetstad vordragen unde hebbe des van dersulven stad enen schyn.

3. Item^{h)} was vor den vorscreven heren radessendeboden heren Bernd Vlesch, radman vamme Gripeswolde, de de hochliken klagede over de vamme Gripeswolde, de ene hadden gedrenget van erven unde egenen unde doch hir bevoren sodanne sake den vamme Stralessunde unde Anklem was bevolen²⁾. Aldus de vorscrevenen radessendeboden bevolen to scrivende an de erbenomeden vamme Stralessunde unde Anklem, dat se siik myt der sake bekummerden unde der enen ende makeden, unde desgeliken scholde men ok scriven an de vamme Gripeswolde vorscreven.

4. Itemⁱ⁾ alse van des dages wegene, den men denket to holdende myt den

a) nicht sparen RK.

hebbe siik entschuldiget: Vgl. n. 672.

myt uren oeden L. in KI stehen gelichen.

fehlt den übrigen Hss.

b) Zu § 3 in KI u. R. bemerkt: Non oportet legere.

¹⁾ Richtiger 1434, vgl. HR. I n. 321 § 42.

b) Ulsen in L durchstrichen und a. R. v. Herze dazu bemerkt: Ulsen

c) anene KI.

e) erkunynum D KI.

f) beft RK.

g) Unde — richten B Ku R, nachgetragen R, fehlt den übrigen Hss.

h) Mit § 4 beginnt in D die zweite Hand.

i) N. 506.

Engelschen, soverne se den beleven^a, is by den gemenen steden vorramet, dat men den dach schal holden edder to Lubeke ofte to Bremen, edder to Utrecht ofte to Deventher, dat^b doch de (sendeboden^c nt) Prutzen nicht wolden^d beleven men by eren heren bomeyster bringhen, dat ok de heren van den steden an den heren homeyster wolden scriven. Unde up dat men moge weten, in wat wise de radessendeboden van den gemeynen steden myt den sendeboden des heren koninghes van Engeland de sake van der Engelschen wegene hebben vorbandelt, so is vorramet ene Latinsche schrift deme heren koninge vorscreven in der vorscreven gemenen stede breff ok in dem Deutschen gelecht unde overgeschicket, Indende^e im Deutschen van worden to worden. *Folgt n. 651.* Ok hebben de vorscreven radessendeboden van wegen der gemeynen stede van der hanse, umme desse dinghe (to)^f vullentheende, gescreven an den irluchtigen fursten unde heren koningb van Engeland imme Latine unde darup en antwert beghert, in deme Deutschen van worden to worden ludende aldus. *Folgt n. 659.*

5. Vortmer^g were id sake, dat de here koningh van Engeland den dach in der vorscreven veer stede ên to holdende affscreve unde engzliken vorlede, so hebben de erbenomeden heren van den steden gesloten unde overfengedragen, dat se denne hir to^h Lubeke, also van des copmans wegene van Brugge unde Engeland unde anderer sake wegen, enen dach willen holden achte dage na sunte Johannes dage syner bord negest komende, dar denne van der stedeⁱ wegen scholen komen vulmechtige sendeboden desser nascreven stede, also Lubeke, Colne, Bremen unde Hamborch, de stede des landes Prutzen, de stede uth Lifflande, Brunswig, Nymegen unde Campen, de ok scholen hebben vulle macht hirane to donde unde to slutende, so de stede des sint ens geworden. Und diit schal de rad to Lubeke den vorscreven steden vorscriven unde dat se dat nicht vorleggen.

6. Item hebben ok de vorscreven heren radessendeboden van den steden den sendeboden des copmans to Lunden in Engeland hir jegenwardich medegedaen sodane artikele, alze tusschen deme heren koninghe des vorscreven riikes unde den steden van der hense sint vorramet, de se hebben imme Latine unde ok imme Dudesschen. Unde worden van den vorscreven steden belastet, dat se hirane des besten rameden, dat den ersamen van Lubeke darvan ên kortlik antwerde werde benalet.

7. Item^k alze denne uppe desser dachvart rede unde klachte sint gewesen van mennichvoldigher bezwaringhe des copmans unde vorkortinge der privilegie im lande van Vlanderen unde deme riike van Engeland, darumme desse stede hir jegenwardich grote handelinge unde betrachtunge gehat hebben, sodane eene to kerende unde uppe een gbud middel to bringende, so hebben se doch sodanne een ghelaten anstaen wente tor negesten dachvart, unde willen van der wegene gerne vurder handelinge hebben unde entliken sluten. Unde denken ok also to donde van der gebreke wegene, de deme copmanne to Lunden unde in deme riike van Engeland weddervaren, dat se umme des besten willen liikewol besorget werden.

8. Ok^l wart darsulves bii den vorscreven heren van den steden vorhandelt sodanne twedrachtige sake, also dar sint twisschen deme rade van Goszler unde

a) beleven B. belevet L.

b) Nota quod isti contradixerunt KI a. R.

c) sendeboden

nd KI fehlt den übrigen Hss.

d) dersten Hs.

e) welke schrift hebet also

hir bevoeren stiek gecreven in Latine etc. Hs.

f) to KI Hs. fehlt L.

g) Mit § 5

beginnt die dritte Hand in D.

h) binzen Hs.

i) der stede in L. van Hertis

hansenerreysen anstatt aller, welches D R KI beibehalten haben, W Hs. lesen aber aller.

k) Mit § 7

beginnt in D. else neue Hand. In KI dazu a. R. bemerkt: Legatur.

l) Non opus est legere

KI a. R.

heren Hinrik van Allevelde, darto etlike heren worden gevoget, de se vordragen scholden, so de recessus beyden vorscreven parten benaet unde darup gemaket klarliken innehoudet. Unde deme vorscreven heren Hinrik wart ok vororlovet bij den vorscreven steden, eft de van Goszler der voreninge nicht nochdeden, wes he denne jeghene se mochte vorderen unde vorvolgen.

9. Vortmer^a hebben de vorscreven heren radessendeboden van dessen steden also van der Enghelschen wegene screven an den grotmechtigen heren den homeyster des landes to Prutzen, weret dat de bere koningh den dach na innehoudinge der articule annamede unde den van Lubeke dat vorscrive, unde em dat denne vort benaleden, dat denne sin berliebeit sodannen dach jo besande, uppe dat van der wegene dat meyne gud nicht worde verbindert, also denne de vorscreven breff klarliken innehoudet, (des^b copie is bij den scriveren to Lubeke vorwaret).

10. Item^c beklagede unde ansprake dede darsulvest de ersame borgermester van Wesel vorschreven jegen de van Deventer van sake wegen, de hir bevoren to Bremen ok by den steden sint vorhandelt¹. Unde de van Deventer upantwerden eren machtbreff unde begerden ok, dat de van Wesel desgelikes eren machtbreff scholden togen, den he doch nicht en hadde, men wolde dat hoge nuch^d vorborgen, welk de van Deventer also nicht wolden beleven, wente de sake hoghe wolde riisen. Woromme de heren van den steden spreken unde seden vor recht: wolden de van Wesel wes vorderen, so mosten se enen machtbreff bebben, unde dat se daromme tor negesten dachvart an beyden tzeiten hadden machtbreve, in vruntschup edder in rechte de sake to vorschedende. Unde birumme de gemenen stede hir jegenwardich den vorschreven acbte steden edder mer, de to der negesten dachvart kamende werden, bebben gegeven vulle macht, dat se de vorschreven sake in vruntschup, efft^e se konen, edder in rechte vorscheden scholen^f.

11. Wante^g denne de dachvarde unde vorgaderinghe der gemenen stede van der Induschen henze seben unde geholden werden under groten varen unde zwaren kosten umme wolvart des gemenen gudes, so beschet, dat etlike heren van den sendeboden der vorschreven stede ane vulkamen nnde gemene orloff der anderen heren sendeboden van sodannen dachvarden riiden unde scheden, darunder ok andere stede unhorsam werden unde dat gemene gut wert vorhindert. Hirumme de vorschreven heren van den gemenen steden hebben geordineret unde endrachtliken gesloten, unde willen dat ok also unvorbrekeli hebben gebolden in tokamenden tiden: weret dat yenighe sendeboden desser vorschreven stede, en, twe edder mer, ane vulkamen orloff der anderen gemenen steden van sodannen dachvarden schededen unde wechreden, sodanne stad unde stede, dar de sendeboden aff sint, scholen den anderen steden vorvallen wesen in ene mark fines goides, ane yenighe weddersprake to betalende. Ok schal men tor negesten dachvart darin dopliken spreken^h, wo men wil bolden mit den van Meydeborg, Brunzswig, Stralessunde, Embeke unde Anklem, de von desser jegenwardigen dachvart ane orloff sint gescheden (undeⁱ dat richten an en, dat en ander des ghedencke in tokomenden tiden etc.), de doch daromme dessen steden scholen vorvallen wesen an ene mark goides, doch uppe gnade der stede vorschreven^j.

a) Legatur Kl a. E.

b) das — vorwärts Rk fehlt den übrigen Hss.

c) Mit § 10

beginnt in L die Hand von Herbe. In Kl a. E. zu § 10 bemerkt: Non opus est legare.

d) noch DK, doch nach fehlt Rk.

e) insof daß so möglich R.

f) In L. Kl folgt

nochmals durchstrichen § 9, dergleichen in W Dr der Anfang von § 9.

g) § 11 folgt in Rk

nach § 14; in W fehlen § 11–15, dafür einige Bl. freigeblieben; in Kl zu § 11 a. R.: Legatur.

h) Mit sprechen setzt in D wieder die erste Hand ein.

i) unde — etc. Rk fehlt den übrigen Hss.

j) N. 627 § 7.

k) Vgl. HR. 2 n. 439 § 51.

12. Vurdermer^a alse desse gegenwardighe dachvart uppe sunderghe article is hegrepen, dar mede en is, alse van der buwinghe Zibeldeshorg in Vreslande dem gemenen copmanne to vorvanghe unde to schaden etc.: darin desse erbaren heren van den steden dupliken hebben gesproken unde de erharen^b van Bremen, Hamhorg unde Groningen darmede belastet, dat ze zijk darmede bekummeren unde mit den Vresen van der wegen vormydesit vruntliker vorhandelinge vorsoken. Unde de erhenomeden van Groningen scholen hearheyden, dat se to veligen^c steden kamen unde scholen hirane des besten ramen unde tor negesten dachvart dat den steden benalen. Unde de ersamen van Bremen unde^d Hamborg wolden, dat dit uppe de kost der gemenen stede scheghe.

13. Vortuner^e weren vor den steden Kersten Blekene, Wilhelm Ketwiik, Hinrik Zeendorpp, alse een vulmechtich procurator Hauses, sines hroders, unde darsulvest zijk beklageden over de olderlude des kopmans to Lunden in Engeland dar gegenwardich van lakene unde anderer zake wegene, van peltssen etc. Aldus na langen klagen, antworten unde wedderreden de erbaren heren^f van den steden den beyden vorscreven partien vor recht seden, dat se in der zake drierleye hadden vorstanden unde vornomen. Int^g erste dat de erbare kopmann to Lunden de vorscrevenen Kersten, Wilhelm unde Hans hadden uthe des kopmans recht gelecht, dar se se wedder inwisen scholden. Tome anderen, dat se van en endeels hroke hadden genomen, den schaden se en weddergeven, unde de de wes hedde gelovet to ghevende, dat scholde he innehouden; unde sulkes^h scholden de ohgemelden partie ok van denjennen, de van des Engelschen kopmans wegene dar gegenwardich weren, hegeren unde hidden, alse se ok dat deden, so dat der stucken halven de Engelsche kopman unde de vorgenante partie gentzliken geslichtet unde gescheden solen sin. Tome derden male, alse van der principael unde hovedzake wegene, schal de kopman van Engeland twe unde de vorscreven partie andere twe erer vrunde, koplude de nicht partichⁱ noch deelaffich in den saken sin, nomen, setten unde kesen hinnen Colne twisschen diit unde Kerstmisse negest komende, welke vrunde de zake na klage unde antworde, rede unde wedderrede beyder partie vornemen scholen unde se binnen den negesten twen mänden na Kerstmisse mit fruntschopp ofte rechte entscheyden. Unde wat sulke gekorne vrunde samentliken ofte dat meste deel van en so in vruntschuppen ofte in rechte utspreken werden, darhi scholen se dat nppe heyden ziiden laten. Worden se aver darinne tweschelich, so wullen desse erliken stede, dat se uppe beyden delen scholen komen tor negesten dachvart unde alse denne de stede, de dar komende werden, scholen van der gemenen stede wegene hebben vulle macht, desse zake in rechte ofte in vruntschappe to scheden. Unde ok denne to ramende unde darin to sprekende, wo yd in tokomenden tiiden stân schal unde gehalten werden myt deme Engelschen oldermanne to Lunden in Engelande, in wat stucke unde zaken de kopman van Engelande den tolaten schal.

14. Item^j alse in den zaken tusschen der werdigen stad van Sutphen unde

a) Non opus est legere Kt a. R.

b) born Bk.

c) legimus Bk.

d) unde Hamburg fehlt Bk.

e) Nel § 18 beginnt in L. eine neue Hand. In Kt a. R.: Legatur.

Bk versichert § 18 ganz kurz: Ok wert dar verhandelt de zake, de William Oetwich unde Cristian van Bleken teghen den copman to Londen monde to hebbende.

f) Der Schluss des Recensio am

heren ab ist in D. verloren gegangen.

g) Nota quod adermannal condempnatus Kt a. R.

h) sulken schaden davor durchstrichen L.

i) Corrigiert anstatt: partich L.

j) § 14 steht in Ku auf einem eingestrichen Zettel, auf dem von a. Hand bemerkt ist: Anno 50 in crastino Katherine (Nov. 26) heißt Herbert domo scripsi belleff. — Bk registriert den Paragraphen kurz: Item de sake de was mit enem copmanne van Campen teghen den rad van Zutphen, welke sake vor deme frigen stede hanghet hadde. Kt versichert a. R.: Non oportet legere.

Herborde Reysz klage unde antworde, rede unde wedderrede unde mennigerley breve upp beyden siiden van den erbaren sendeboden van [den]^a gemenen hensesteden gehoret weren, so hebben desulven sendeboden erst dōn vragen beyden partien, oft se gevolget wolden sin, wat de stede en vor recht utseggende worden, welk se uppe beyden siiden den so vulhorden. Darna hebben de obgemelden steden van der gemenen hanse wegene vor recht uthgesproken, dat de van Zutphen vullenkomen geleyde gheven scholen Herborde vorscreven unde sinen vrunden binnen ere stad to komende, wannēr he dat begerende is, unde also denne schal de stad ere vrunde darto vogen, de twisschen em unde Splinter unde sinen medegesellen de vruntschupp vorsoken, so das Herbort ichteswes wedder moge werden, oft dat to gescheen is. Unde oft dat nicht govunden konde werden, so schal de stad Zutphen Splinter, eren borger, den vorgenanten Herbord to gebōrliken vullenkomen rechte holden unde vormogen. Unde hiirmede schal de stad Zutphen Herbordes vorscreven klagen unde anspraken leddich unde lossz sin.

15. Item^b uppe de kost, de de ersamen van Colne, Duysborch, Wesel, Nymegen unde Zutphen gedān hebben van des gemenen kopmans wegene umme de van Dordrecht undertorichtende, dat hii em de copman bi siner olden vryheid bliven mochte etc.^c, darumme desulven stede vele arbeydes unde kost myt schickinghe to deme irluchtigesten fursten unde heren van Burgundigen unde de van Dordrecht unde ok anderen fursten unde steden gedān unde gehat hebben unde so vele in deme lesten bearheydet, dat de kopman hii sineme rechten hieven, is vordragen, darumme sulke kost den vorscreven steden to entrichten, een islik van dessen steden dat an sine oldesten bringen [schal]^d, so dat dejenne, de to der dachvard gevoget sint, aldār na inbringinge darupp spreken unde bedacht scholen sin, myt wat wege de obgenanten stede van sulker kost voruget werden; darane ok de vorscreven stede scholen vulle macht hebben, soverne se dat in deme rechten hebben scholen na erkantnisse der stede.

(16. Item^d up dat artikel der tohopesate teghens overval is ene vorraminghe maket, welk ein jewelk schal sinem rade laten lezen, unde we de willen de scholen den hovetsteden ores dordendeles twisschen hir unde winnachten wedderscriven).

650. *Heimlicher Recess zu Lübeck gegen Flandern. — 1450 Sept. 21.*

L aus StA Lübeck, Hons. Rec. 2, 3 Doppelbl., flandrische Hand. Mitgetheilt von Höhlbaum.

D StA Danzig, Schl. XXVI n. 39, Lüb. Abschrift, auch in der Rechtschreibung mit L übereinstimmend.

K 1—3 StA Köln, 1) Ez. d. Kfm. zu Brügge, Recesshs. 2 f. 89—92; 2) Recesshs. 1 f. 158 b — 163, überschrieben: Recessus secretus Mathei apostoli Lubeki factus per dominum Johannem Gebisck, anno 1450; 3) Recesshs. 3 f. 92—95.

B StA Bremen, Recesshs. 1 f. 37—41, Lüb. Abschrift.

Kn StA Kampen, A. Hons. 1 f. 91 — 95, überschrieben: Ordinacio facta per certa opida hanse ad hoc deputata super modo, quo mercatores hanse haberent infra certum terminum ex Flandria excedere et se in opido Daventriensi recipere. Flüchtige Lüb. Abschrift.

R RA Revel, Recesshs. 1430—53, 18 Lage, 6 Doppelbl., f. 1—7 n. 650, f. 8 ff. n. 710, 723, von einer Hand geschrieben. Den Lüb. Ursprung bezeugen einige Korrekturen von der Hand Hertze's.

a) dem fehlt L.

b) Legatur KI n. R.; § 15 fehlt Kn.

c) schal fehlt L.

d) § 16 Rk, fehlt den übrigen Rss.

¹⁾ Vgl. n. 546 § 13, 627 § 11.

Kg SA Königsberg, 2 Doppelbl., von einem oberdeutschen Schreiber copirt; in dorso bezeichnet: Ista secreta in dieta Lubicensi, ipso die Mathei anno etc. 50 per communis hense Theotonice ambasiatores celebrata, conclusa compactata nulli omnino hominum nisi ad hoc jurato debent revelari, quia eorum secretorum revelatio tangit rem corpus et saltem multorum fidedignorum in suum perpetuum dampnum mortem etiam et gravamen; ideo ista secretissima custodi; alia in duobus sexternis manifeste possunt legi. Hiernach muss n. 649 sich auch in einem vollständigen Ez. im Ordensarchiv befinden haben.

Rk RA Rostock, Recensha. 1417 — 69, Doppelbl., lüb. Abschrift, bezeichnet: Facta communis hanse contra Flaminghos. Enthält § 1—13 unter Weglassung des Einganges; er ist ersetzt durch die Worte: Witlik zij dat umme redeliker notrake willen unde zere umme wolvarit des gemenen kopmans van der Deutschen hense de erliken radessendebeden der gemenen stede van der vorscrevenen hense hebben int jar 1450 Mathei apostoli mit den vulmechtigen sendebaden des vorscrevenen kopmans geordiniret unde gesluten also vorscreven steyt. Vgl. § 13.

W RA Wismar, Recensha. 3 S. 120, Doppelbl., stimmt in allem mit Rk überein. SA Haarlem, ungeb. Or., bezeichnet bei Enschede, Invent. v. h. archief v. H. 1 S. 22 n. 146. Nicht verglichen. Vgl. § 7.

Item also de ghemene coopman van der Duytschen henze to Brueghe in Vlandren wesende to vele stünden hiir bevoren grote zware und menichfoldighe elaghe ghedaen heft den steden van der henze, beide by ghescrifte und ock by munde, woe dat he jeghen recht, vriihede und privilegien bynnen den lande van Vlandren worde verunrechtet, verkortet und beschadet, daerumme de ghemene stede van der henze dicwille^a vergadert hebben gewesen und dachvarde geholden. umme denselven coopman vermits guden rade und middele alsodaene hulpe und bistand te doende, waerby he tod beteringhen ziinre ghebreke und ghebruke der vorscreven privilegien weder mochte komen und gheraken. Also weren namelick in den jaren 47 umme desser selven sake willen de ghemene stede vorscreven ripelick bynnen Lubeke vergadert, de aldaer anharende de vorbenomeden des coopmans ghebreke umme erer grootheit und swaerheit willen weren in meninghen, uppe de tiid den coopman to verlegghene in een ander plaetse buten den lande van Vlandren, dat ock also vortganck hedde gehadt, en were daer mit bequemicheit nicht inghesproken und mit redenen vervanghen, want etliken heren nicht ghe-raden en duchte, dat men den coopman mit beschede wal uiltropen of verlegghen mochte vor der tiid, dat men den heren und dat land van Vlandren eirst merke-lick und mit ernste hadde versocht. Daerute doe eendrechtlike overdreghen und ghesloten waert, dat men mitgadders des grootmechtighen heren des homesters van Pruysen sendeboden dat also doen und vullenbrenghen solde, likerwiis to twee tiiden ghescheen is, sowal an den heren alse an dat land van Vlandren vorscreven. Und also dan na der vorscreven dachvart van den jare 47 noch twee dachvarde umme desser vorscreven sake willen geholden zint bynnen der stad Bremen, daer de stede van der henze clærlick verstonden und in der waerheit bevonden, dat de nie breve und beseghelinghe, de de here hertoghe van Bourgonyen der ghemenen stede van der henze sendeboden to des coopmans behoef gegeven heft, sowal machtloos und van unweerden geholden worden alse alle andere privilegien, de in vortiden ziin verworven und ghegheven, hiirute so waert doe to Bremen vorscreven verramet desse gegenwordighe dachvart, de men nu up Mathei des hilghen apostels to Lubeke holdet bi den sendeboden der stede hiir navelghende. *Folgen die Namen der Rsn. wie in n. 649¹. Welke vorscreven sende-*

^{a)} vakonen R.

¹⁾ Die einzige Abweichung besteht darin, dass Wesel hier unmittelbar nach Harderwijk folgt, doch ist es erst a. R. nachgetragen.

boden in den name und van weghene der ghemenen stede van der henze sick zeer hebben bekumert mit des vorscreven coopmans ghebreke und laste und hebben umme beters willen und na legentheit der sake eendrechtlike ghekoren 9 stede, de mit des coopmans sendeboden handelinge hebben solden, umme denselven coopman to hesorghene also se vor dat ghemene beste kennen konden, nutte, noed und behoef wesende. Welke vorscreven 9 stede, alse by namen de van Lubeke, van Colne, van Bremen, van Hamborch, van Brunswick, van Thoren, van Dantzike, van Deventer und van Nymeghen, mitgadders des coopmans sendeboden, alse Ilinrick Castorp, Wolter Bretholt, alderlude, und Johannes Ghebinch, secretarius, mit vlitighen arbeide verramet hebben alsodaene puncte und artikle, alse hiir navolghen, welke articule van puncte to puncte vor den ghemenen steden ghelesen und eendrechtlike toghelaten und bestedighet worden by penen und broken also de hiirna verclaert staen, strenghe, vast und unbreklick to holdene.

1. Int erste also int langhe ghenoech verhaelt is ghewesen van dren manieren of weghen, welker men ummer eene moet volghen: to wetene ten eirsten to blivende int land und vortan to lidende, ten anderen den coopman to verlegghende buten Vlandren in een ander plaetse, ten derden den coopman mit allen to huss to ropen und de kopenschap nedertolegghende, welke dree weghe, woewal de alle zwaer und lastlick zint, so hebben doch de vorscreven stede und sendeboden des coopmans int ghevoechlixte und bequemeste ghekoren to dem middelsten weghe, dats to wetene, den coopman to verlegghende in een ander plaetse, want dem coopmanne aldus langher to lidende were een gruntlick vorderf alle der ghenner, de Vlandren mit eren kopenschapen versochten. Ock so solde men de privilegien aldus lidende und verhenghende al zwighende und slapende verlesen. De kopenschap ock mit allen nedertolegghende were te groot und lastlick van begripe umme to holdende, und al mochte men wal dat doen holden vermits denghennen de in de henze behoren, so were doch to bevruchten, dat andere van buten der henze bliiweghe soeken solden und neringhe vinden und maken, daer men nu nicht af en weet to segghen. Und also men dan claerlick bevint, dat men mit nyner vruntschap noch vruntliken versoeke, woe grote koste daer ock nmme ghedaen is, mit den heren hertoghen van Bourgonyen noch den lande van Vlandren to redelicheit of bescheide en kan ghekomen, hiirumme so is de middelste wech, ghellick dat vorscreven staet, vor dat beste ghekoren, umme den antonemende, natoghaene und to volghene in der manieren, alse hiirna achtervolghet.

2. Item is verramet und ghesloten, dat de ghemene coopman van der henze to pinxten neghest komende mit live und gude sal rumen und trecken nut Vlandren tod Antwerpen in den market, und daer niin gud staen laten bi zinen weerde noch anders weme umme to verkopende, sunder alleene gheld dat men eme schuldich is mach he bevelen zinen weerde of anders weme to untfanghende, bi der penen van 3 marken goides und der henze rechticheit to verlesene. Und dat zullen de alderlude bestellen in sulker wiise, dat dat hemelick blive und nymande to schaden en kome. Und also een itlick zinen market daer ghedaen heft, so zullen se samentlick vortan trecken bynnen Deventer und en aldaer untolden bet so langhe dat de stede van der henze den dach, de mit den Enghelschen begrepen is, holden, welken dach und de stede de raed van Lubeke dem coopmanne wil verscriven, umme ziine sendeboden daerbi to schickende. Were ock sake, dat de dach mit den Enghelschen to holdende nynen vortganck en hedde, so hebben doch de ghemene stede ghecoördiniert sekere stede, de tosamende ver-

gaderen zullen bynnen Lubeke achte daghe na sunte Johannis baptisten daghe neghest tokomende, und dan zullen deselven stede, de to dem daghe vergaderende werden, vulkomene macht hebben, den coopman to besorghende van plaetsen und anderen ordinancien etc., also des behoef und van noden wesen sal. Jodoch sal und mach de coopman, als he bynnen Deventer ghekomen is, sick bevraghen und bevreden umme plaetse und legentheit ziiner sake, und so wes eme daerof wedervaert, sal he udstellen und brenghen an de stede up de vorscreven tokomende dachvart, umme bi den vulkomelick to slutende, so men dan vor dat allerbeste kennen sal nutte und profitlick wesende.

3. Item en sal niin schipher van der henze na der verkundinghe desser ordinancien ute der havene, daer he dan inne leghet, zeghelen in Vlandren noch by westen den Masediepe^a, men to dem stapele den de ghemene coopman wert holdende. Und dat sal en itlick schipher verburghen eer he uutzeghelt vor so vele gudes also he gheladen heft, und des bewis brenghen van den coopmanne der stad, daer he utghezeghelt was, waer he heft ghelosset. Qweme ock jenich schipher van weders und wyndes noden by westen den Masediepe in enighe havene, de en sal daer nicht lossen, men weder van danne zeghelen to dem stapele ofte in eene andere havene by oosten den Masediepe und van daer dat gud zenden ten stapele. Desgeliiken zullen ock alle schipheren, de in Engeland, Schotland of to Berghen in Noorweghen zeghelen, bewis mit sick wederumme brenghen der stad, daer se utghezeghelt ziin, van den aldermanne of der stad, daer se ghelosset hebben, dat se dat gud nicht in Vlandren hebben ghebracht. Dede hiir we enjegen und dit verbreke, so sal men den schipheren richten an ziin hogheste und dat gud sal verkoren und verboert wesen der stad, de de burghen daerof hadde umfanghen.

4. Item en sal ock gheen coopman van der henze na dem Antwerper markede to pinxten neghest komende, also namelick sunte Margaretē daghe¹, trecken in Vlandren noch jenich gud daer brenghen of senden sonder argelist. Dede daer we enjegen, den solde men richten an ziin hogheste, und alsodaene gud, also he jeghen der ghemenen stede ghebod in Vlandren ghevoert of ghehantiert hadde, solde der stad, daer he gherichtet worde, half vervallen und de ander helfte solde men ziinen neghesten ernamen wedergeven.

5. Item were jenich schipher van buten der henze, de in jenigher havene van der henze gud laden wolde, de sal daer burghen setten vor also vele gudes, also he daer ladet, dat he nicht in Vlandren zeghelen en wille mit den gude noch bi westen den Masediepe men to der havene und stede, daer de ghemene coopman van der henze ziinen stapel holdet. Und des sal ock een itlick bewis sendon of brenghen der stad, daer he dat verburghet heft, waer he dat gud heft ghelosset. Und we alsodaene borghen nicht zetten en kan of en wil, den en sal men nicht ghestaden, enich gud to ladene sunder alleene brood, beir und koste to ziiner nootdrift. Worde jenich schipher bevonden, de hiir enjegen dede, de sal dat gud der stad, daer ho dat verburghet heft, hebben verbroken. Ock en sal men den schiphern daerna uicht gestaden in nyner henzestad of haven jenich gud mer^b to ladene.

6. Item en sal niin coopman van der henze na sunte Margaretē daghe neghest komende kopen Vlaemsche lakene, fruyt, olye, zepē, alluyn, zoete wiine noch nynerleye ander gud dat in Vlandren ghemaket is ofte beredet. Worde

^a) de Wellings in D. u. R. von a. Hand.
geblischen.

^b) mer in L durchgestrichen, in D K1 R B3 W stehen

¹) Jul. 13.

daer ymand mede bevonden, den sal men richten an ziin hoghste und alsodaene gud, daer he mede ghebroken heft, sal de stad, de ene richtet, de helfte beholden, und de ander helfte ziinen neghesten ernamen tokenen.

7. Item en willen de stede nicht liden, dat men jenich gud, dat in Vlandren oft up den stroom van Vlandren ghewesen heft, na sunte Margareten daghe vorseven sal brenghen in jenighe stad van der henze. Kofte daerenboven enich man in de henze behorende alsodaene gud, ofte worde dat by imand anders, de in de henze nicht en horde, in jenighe henzestad ghebracht, so solde dat gud verbod und verloren wesen dem coopmanne ofte der stad, daer dat worde bevonden. Worde ock enich gud na sunte Margareten daghe in jenighe henzestad ghebracht, dat doch daer bevoeren ghekoft were, de mach des bewiis nemen van den coopmanne of van eener henzestad, daer he dat upladet, und daarmede sal he dat vry voeren, waer he wille. Und uppe dat een ighelick sick moghe weten to wachende vor schaden, so zullen de heren de raed van Lubeke umtreut sunte Johannes baptisten daghe neghest komende dit verscriven in Holland, Zeeland und Braband vor warninghe, uppe dat nymand unwetendes hiirby en kome to schaden. Ock so sal de coopman dit verkundighen den nacen, de to Brughe ligghen, und anderen steden de lakene maken und de wulle in Vlandren kopen of halen, up dat se sick ock daerna moghen weten to richten.

8. Item en sal nymand van der henze jenich gud verkopen den Vlamynghen bi der penen van dren marken goldes to verborende. Dede hiir we enjeghen, daerumme he ghebroket werde und noch anderwerwe ghebrecllick worde bevonden, so solde men noch eens den broke nemen, und dan alsodaene persone ute der henze und des coopmans rechte verweisen. Ok en sal men bi denzelven broke nymande wetendes gud verkopen, de dat den Vlamynghen vortan verkopen of ter hand laten wil, und worde we bevonden, de dat boven ziine lofte dede, daer solde de coopman ordinancien und verbod up maken, dat gheen coopman van der henze alsodaene manne jenich gud meer solde verkopen.

9. Item wert sake, dat jenich man van der henze, he were arm edder rike, in jenighen articulen misdede, daarmede he ziin liif und gud verbroken hadde, und dan vervluchtich worde, de en sal in nyner henzestad gheleydet werden, men waer men deu krighet, sal men ene richten und alsodaene gud, alse he jeghen der ghenemen stede ghebod ghekoft und gehantiert heft, in welker stad he gherichtet wert, sal de raed derselven stad daeraf de helfte beholden und de ander helfte ziinen neghesten erfghenamen of anderen, de daer recht to hebben, wedergeven. Untqueme ock de misdeder und nicht gherichtet en worde, so sal dat-selve gud samentlick al verboerd wesen.

10. Item were jenich burgher of ziin knecht in de henze behorende, de biweghe sochte umme gudere to voerende in bejegenheit^a der ghenemen stede und des coopmans, den of de en sal men in nyner henzestad leyden men richten waer men de kan ghekrighen, in der manieren als hiirvor staet gescreven.

11. Item worde jenich man in dessen vorseven articulen in allen of een deel beruchtet, de mach sick des untledighen by ziinen eede of mit redeliken bewise, in alsoverre men eme des mit der waerheit nicht over en bringhet.

12. Item were jenighe stad van der henze hiirinne wetendes vorsumich of sick mit wrevele hiir jeghen sette^b und nicht en wolde holden dat vorseven staet, dat men bewiislick bybrenghen konde, so sal deselve stad der henze vryheit to ewighen tiiden utheren und nicht meer ghebruken.

13. Item sal ene itlicke stad van der henze desse ghesette und ordinancien

a) tegen d. g. a. n. d. koopmans ordinancie Rk.

b) setelen Rk.

umtrent sunte Johannes baptisten daghe neghest komende openhare doen uutropen und verkundighen, dat nymand van eren burgheren und coopluden na sunte Margaretē daghe sal hantiringhe hebben in Vlandren noch mit Vlaminghen in der manieren und bi den broken, als boven staet ghescreven, up dat een ighelech cme de het mach vor hoeden und wachten vor schaden.

14. Item* up dat puncte, woe men dat mit den coopman in Engheland holden sal, of de here konynek de verraemde dachfard nicht annemende en wurde, of ock de saken daerselfs to vruntliken uutdragen nicht en quemen etc., up dat dan de coopman nicht to schaden en kome, is overeenghedraghen und verraemdt, dat achte daghe na sunte Mertiins daghe neghest komende, yt en zii dan voer sunte Mertiins daghe ghevraecht und gheschepet und de coopman daervan gheboerlick bewiis hebbe, vortan nymand in de henze behorende jenigherleye gued in Engheland voeren of brenghen en sal, id en zii dan, dat de stede sulkes up der neghesten dachfart anders ordiniren und tolaten, up verlesinghe sulkes gudes und dree marck goldes to vervallende sulker stad, daer men den of sulk gud anqueme. Und wurde deselve coopman hiirinne meer dan to eenre tiid brukich, so sal he boven de vorgherorde pene der henze recht und vryheit utberen und men en sal en in nyner benzestad lyden. Sundor de coopman van der henze sal sodaene gud, als he in Engheland heft, uutbrenghen und mach hiirentusschen uutvoeren und brenghen up dat voechlichste und nutlieste dat he mach und kan, und sick so of anders uut dem lande voeghen. Und hiirmede sal de coopman van Engheland sick liden bet to sulker dachfart und daer dan schicken und komen, umme daerselves dan den coopman van Brughe und Engheland na itliken coopmans gelegenheit und handlinghe to besorghen. Und dit sal een yder^b stad in radeswijse by eeren eeden eren burgheren und coopluden kund doen, sick daervor weten to hoedende und to richtende.

15. Item up der vorgherorden dachfart sal men de olden recesse upten selven coopman in den jaren 34 to Lubeke ghemaket vornemen und ock vorhoren, wat dem coopman hiirentusschen wedervaert und bejeghent, und darna zullon de stede sick dan to des copmans beste up beiden ziiden richten. Und up dat dit verborghen blive und hemelick geholden moghe werden vor den Enghelschen, is dem coopmanne dit by ziinen eede so to holden overgegeven, so dat he dat vort denghennen, de he meent hiir behorlick to te ziin, by sick mit gheliken eeden up des coopmans beste to holden und to verwaren [overgeve]^c, so dat daerdurch dem coopman van den Enghelschen gheen schade toghevoeghet en werde, na ziinen besten vermoghen.

C. Beilagen.

651. *Anträge des Hansetages an den Kg. von England. — 1450 Okt. 16.*

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 3—7. Mitgetheilt von Hölbaum.

D Handschrift zu Danzig f. 3—7; R Revel f. 2b—6b; W Wismar S. 125—133:

K 1—4 Köln, 1 f. 2b, 2 f. 158—162, 3 f. 151—154b, 4 f. 81; B Bremen f.

45—49b; G Göttingen f. 3—7; Dr Deventer f. 3—7; Ka f. 69—73b; Kg f.

2—5. Die rостоcker Hs., Rk, enthält auf f. 2—3b die lateinische Uebersetzung.

mit der Aufschrift: Articuli asscripti domino regi Anglie de Lubeke anno 50.

Gedruckt: aus G Lappenberg, Stahlhof S. 78 ff., eingerückt in n. 649 § 4.

Wante uppe der olde vruntschop unde vorbintnisse, de twischen dese riike van Engeland unde des rikes inwoneren, deme godmectighen heren homeytere

a) § 14 f. in L von Hertze überschrieben: Also van wegen des copmans in Engeland. Derselbe überschreibt
enthält R.

b) latijnsche R.

c) overgeve fñht L.

des landes Prutzen unde den steden van der hense nu lange tiid van olders her gewaret hebben, klage unde twistungo sint irwecket, unde de to beterende unde darup vrede to makende vakene handelinge unde dedeginge geweset sin, de doch na vorlopenbeyt der tiid vormiddest nemynge des copmans gudere sowol in der see also in deme rike van Engeland, ok vormiddest upsettinge nyer kastame unde angripinge der personen nu kortliken sint vorbroken, worumme groter unde zwarer bitterheyt unde unwillen twisschen den vorscreven van der hanse unde deme rike van Engelande sint gewassen uude enstanden, unde wanner de vurdere vortgank hadden unde inbreken, were to bevruchtende, dat de copman unde dat gemene beste unde gud qweine to schaden unde to groteme vorderve unde neddervalle. Wente denne de irluchtigeste furste uude here koning van Engeland alsowol vormiddest synen danknamigen breven unde (ok)^a syne sendeboden muntliken den steden van der banse syne gude andacht und syner konichliken synne aller gudlicheit unde leve vul, so syne word dat utwisen, to vrede unde to gantzer vorenynge sint geneget, unde uppe dat danne syner konichliken gnade unde der gantzen werlt werde opembare, dat de vorscreven stede van der banse hebben ene grote begeringe unde behogelicheit to sulkeme vrede unde also se allewege darto gantze berede synne gehad hebben, so siu se noch uppe desser tiid bereder unde genegeder darto. Unde hirumme unde umme vorbeteringe willen sodaner twistinge, twedracht unde schaden biitolegende unde olden vrede ande vruntschop to beterende twisschen deme heren koninghe unde den steden vorscreven, sint vorramet desse articule nagescreven.

1. Tome ersten, dat de irluchtigeste bere koning van Engeland den^b copman van der Dutschen banse sette in alle syne privilegia unde vriheyde in syneme rike van Engeland, der to brukende unde to hebbende, so he de van oldinges nach lude unde inneholde sodaner privilegie em von dem heren koninge van Engeland darup gegeven [to]^c gebruken plach; desgeliken ok scholen de undersaten des vorscreven heren koninges in demo lande to Prutzen unde den steden van der hense vrundliken unde vredesammeliken gehalten unde enthalet wesen, so dat van oldinges beth hertbo is gewesen.

2. Item uppe dat sulke vorscreven privilegie unde vriheyde deme copmanne unvorbrekeliik gehalten werden unde de copman myt syner konichliken gnaden undersaten zik de vruntliker vortan underenander weten to holdende unde to levende, so scholen etlike stede in deme rike van Engeland, also myt namen Lunden, Jurk, Basteen, Hulle, Brustowe, Linden, Nordwiik unde Gibbeszwig, vormiddest eren openen, besegelden breven deme copmanne loven unde vorscriven, en in der besten wise sunder jenighe behendicheit darin to theende, dat deme copmanne van der hanse syne vriheit unde privilegie sunder jenige vorkortinge scholen werden gehalten. Unde sulken der stede breff schal de koningh confirmeren, bestedigheu unde beleven myt syneme majestad segel unde an de van Lubcke senden, den se to behoff der hense scholen bewaren.

3. Item umme merer unde vaster bewaringe unde bestandnisse desser vorscreven dingh unde uppe dat desse dingh vormiddest groterer leve werden vullentoghen, so scholen de vorscreven stede in Engeland ere vulmechtigen sendeboden senden to sodaner dachvart, also men nu negest holdende werd.

4. Item also van der nemynge, schaden, klachte unde anderen gebreken, de gedaen unde gescheen sin, to beterende [unde]^d wedder to kerende, so is gemaket unde begropen ene gemene dachvart, de men darup holden schal. Unde

a) ok W fehlt L.

b) ipson Lubecens et mercatorum hanse Alt

c) to fehlt L.

d) unde fehlt L.

schal beghynnen unde anghaen up den vofteynden dach na paschen negest komende in ener van veer steden, de de vorscreven irluchtigeste here koningh uthkesende wert, alse Lubeke, Bremen, Utrecht unde Deventher. To welker dachvart de here koningh unde de grotmechtige here meyster in Prutzen van syner (undersaten^a unde) lande wegene, alse de hensestede syner herlicheit dat vorscriven scholen, unde ok de van der hense ore sendeboden scholen senden, umme to vorhandelende unde to slutende umme de verbeteringe unde wedderkeringe alle desser vorscreven dingh, also dat dengennen, de den schaden hebben geleden, na gelegenheyt aller sake in reddelicheyt wedderkeringe sche, alse ok ene gelike dachvart hir bevoren darup gemaket unde vorramet was, erst to Utrecht, dar-negest to Lubeke unde int lateste to Prutzen. Unde hirutte sint nu geschicket unde gevoget etlike stede, de van wegene der gantzen hensestede vulmechtich ere sendeboden tor vorscreven dachvart scholen senden, umme alle dingh to vullenthende, alse Lubeke, Colne, Bremen, Hamborch, de stede des landes Prutzen, de stede uth Lifflande, de van Brunswig, Nymmogen unde Campen. Welke stede tosamende edder dejenne, de^b dar komen unde in der dachvart gegenwardich sin, scholen vulle macht hiirane hebben. Unde men schal hien-tusschen van beyden siiden vorkundigen allen denjennu, de den schaden geleden hebben, dat se myt redeliker bewisinge dar komen unde eren schaden esschen.

5. Vortmer dat sodanne arrestament unde hindernisse uppe den Deutschen copman unde sin ghud umme der Engelschen willen, de nu to Lubeke sint, in deme rike van Engelant, ofte enich sulkes gedaen unde beschen were, genstliken afgedaen unde entslagen werden, also dat de vorscreven copman der hense syner ghudere vredesameliken moge bruken unde kopslagen, unde dat to der tiid der vorscrevenen dachvart unde twe maent darna de undersaten des heren koninghes unde van der hanse ziik leffliken unde frundliken malkander hebben unde holden, so dat en den anderen nicht en serighe noch schedighe jenigher wyse.

6. Unde uppe dat alle desse dinge enen gnden ende mogen nemen, sint willich de heren van Lubeke, ere gheleydesbreve to ghevende den Enghelschen, in Prutzen wesende, to Lubeke to komende, sovere ere gobede keret unde vor alle de umme eren willen doen unde laten willen, unde dar tho vorhandelende myt den anderen sendeboden, soverne se willen weghe unde middel unde formen to vyndende, darmode desse articule mogen komen to eneme ende.

7. Unde alse denne der stede sendeboden desse articule myt den heren sendeboden des heren koninghes van Engelant hebben undersproken unde gemeinschaft darup under siik gehât, so hebben se dat erste deel des articles angenomen, men van den anderen deeles wegene des vorscreven articles, angande in der clauselen „unde de undersaten etc.“, so maken se unde indragen darin zwarheyt van der van Prutzen wegen, so uth erer scrift¹ unde antworde dat wol klarot. Darup van wegen der stede van der hense wort geantwordet, dat men in desser dachvart van des articles wegene nicht kan handelen edder sluten. wente de sendeboden uth Prutzen unde der stede van der hense hebben nicht geweten de tokumpst der heren sendeboten uth Engeland to desser dachvart unde hebben darup neen bevel^c. Ok is dat en sunderich artikel, de dar henghet tusschen deme heren koninge van Engeland unde deme grotmechtighen homeyster

^a) undersaten, unde D. fohit L.

^b) et ad dictam dietam veniant parati cum documentis

memoralis R.

^c) Nota quod non potuit tradari vel constitui super puncto etc., quia deputatus secretarius alveitum Anglicorum nec deinceps habere mandatum R. a. R.

¹) Diese Antwort der englischen Gesandten, auf die auch weiter unten Bezug genommen wird, ist nicht erhalten.

des landes Prutzen van erer herschop unde lande tusschen en beyden, de den hensesteden nicht int gemene heroret, unde were ok nicht recht, dat umme sodane afgesundergeden zake de hensestede int gemeyne in eren olden vryheyden worden geserighet unde gekrenked. Jodoch wert de here koningh de article anemen unde de dachvard to hesendende, so vorscreven is, unde^a darsulves etlike uprichtlike privilegie nochaffliken vorbracht werden, so willen de stede van der hense gerne darto helpen, sovele an en is, dat tusschen deme heren koninghe unde den van Prutzen sulkenet moge gudliken vorenet werden.

8. Vortmer den anderen artikel hebben de heren sendeboden des koninghes nicht angenamet, jodoch den steden van der hense dunket, soverne de here koningh dat van herten menet, so [to]^b vorhopende is, dat he vormiddest synen scriften unde ok dorch syne sendeboden en heft to kennende gheven, wo dat he heft enen bereden sin to vornygende unde to beterende de olden vrutschop unde sodaner mishegelicheyte unde overvaringe dar wedder hesch^{en} etc., dat denne syne konichlike gnade nicht schal myden sodane middel, darmede vaster vorsekeringe unde beholdinge der vrutschop scheen moge, de ane twivel to hopen is, soverne de stede in Engeland zijk darto vorhinden. Wente id mochte komen, dat de here koning were uthheymisch edder anderer reddeliker wise bekummert ofte gehindert, so dat deme copmann van synen gnaden, ofte yenich grehek edder nyheyt deme copman wedder syne vriheyde unde privilegie weddervore, nicht mochte vorseen ofte gehulpen werden, unde alsoe denne edder in gheliken geval hedde de copman doch de vorbenomeden stede eme gesat unde ordinert to beschermynge syner vriheyde. Ok van sodaner medevorsegelinghe volgede groter leve unde vaster voreninge twisschen deme heren koninghe unde der hense. Ok en is diit neen nige dingh, wente deme gelik de here hertoge van Burgundien dat also holt myt deme copmanne to Brugge in Flanderen, dar de copman de veer lede vorplichtet unde vorbunden heft etc. Ok is vorsinlik unde to geloven, dat noch olde scrifte sin, dar men uth vindet, dat de van Lunden unde andere stede in Engeland deme copmanne zijk hebben vorplichtet unde vorbunden. Ok darinne en geschuet neen achterdeel deme heren koninge, wente diit myt sineme weten unde willen scheen schall.

9. Umme den drudden artikel, alsoe van wegen ener nyen dachvart up to nemende, is to seen uth erer scrift, dat de heren sendeboden de genôch annamen unde gevolgich sin, so dat nicht nod is, darin deper to seggen ofte to argueren, ok van der stede unde tiit wegene is genôch hesorget in den vorarticulen.

10. Unde^c alze denne van des lesten articules wegene, umme aftostellende sodanne arrestament, dat up den copman in Engeland schal gedaen wesen, antwerden unde gesynnen de heren sendeboden, dat an beyden siiden de gevangenen loset werden etc. So dunket den heren sendeboden van den steden, dat sulkes nicht recht en is, dat umme ener stad unde vrommede daet willen andere unschuldige stede scholen liden. Ok^d en schal men id so nicht vorstaen, dat de stede van der hense ^{en} corpus in sulker wise sin, dat umme ener stad daet ofte geschichte willen de ander stede beswaret, angelanget, arrestert edder upgehouden mogen werden, gelik oft se eneme heren behorenden alsoe Engeland, sunder se sin wol en corpus in etliken vrutscoppen unde vorbintnissen, darinne se myt en

a) ibique de aliquibus legitimis privilegiis regni Anglie sufficienter constitit. *ib.*

c) § 20 in *L. von a. Hand überschrieben*: wo dat de hense een corpus sin schole. In *Kl. von Frum a. R. bemerkt*: Nota bene letus, quod civitates huius dicuntur tanquam corpus.

d) Nec sic hanc reputandū est unum corpus. videlicet ut pro delicto aut excois una civitatis omnes debeant puniri ac si unum haberent dominum prout habet regnum Anglie, sed bene sunt unum corpus quoad certa federa et antecias, in quibus conveniunt. *ib.*

overfinkomen. Unde darunne de gelikenisse de[r]^a sendeboden des heren koninges, myt den gevangen van beyden sijden qwiit to ghevende, nicht overreedrecht noch en heft gelike merkinge. Unde umme dat sulkes in der hense nicht stede en hebbe, so hehken se van den koninghen in Wigeland ene hesunderge vriheit beholden, sus ludende, alse hir navolget. „Wii¹ willen den vorscreven copluden vurder gnade doen vorniddest deme ende, den se myt uns genaekt hebben, unde vorlenen en vor uns unde unsse erven unde hestedighen vorniddest desser scrift, dat se unde ere nakomelinghe, de dat vorscreven hues hebben to ewigen tijden bynnen den vorscreven riike unde unsse gewalt, scholen hebben desse vriheyd, so dat se noch ere gudere unde kopenschop hynnen unsseme vorscreven riike unde gewalt vor andere schult, der se nicht lovers noch hovetude sint, ok nicht van anderer overtredinghe wegene, de se nicht gedaen hebben edder donde werden, nicht scholen werden rosteret edder hekummert-. Wente denne hiruth klarliken erschinet unde ok na rechte unde aller hillicheit zik er vindt unde ervolget, dat^b de copman van der hense umme dat unde geschichte anderer stede, darinne se in keyner orsake noch schult en sin noch en deel ofte menschop ghehad hebben, nicht arresteret scholen werden, unde want man nu vor handen heft, in wat wise men vinden unde inhingen moge ene unbeklike holdinge der vryheide des copmans etc., unde heghinnet men nu versch in deme anheghinne sulke vriheit to brekende, wat hopen sal denne hoven bliven in tokomenden [unde]^c vorolden tijden. Unde hirumme unde vil anderen sorghen unde gehrekelicheit, de men in vorledenen tyden hevunden heft, so wert de copman van noden darto getwungen, zik dorch eynen edder den anderen wech to besorgende, unde hebben hir de stede van der hanse vastliken gesloten unde zik darinne voreniget, bij den vorscreven begrepenen artikel to blivende, hegherende doch myt gantzten synnen unde denstliker menynghe, dat syne koniklike gnade navolghen wille syner vorvederen milden unde dogetsamen seden unde syne koniklike gnade van en unde den copman nicht affkere.

652. *Lübeck, Magdeburg, Braunschweig, Münster, Nymwegen, Deventer, Wesel und Paderborn als Hauptstädte von drei Dritteln der Hansestädte beurkunden den Entwurf einer auf 6 Jahre abgeschlossenen Tohopesate, welchen sie bis Weihnachten den Städten in ihren Dritteln zur Annahme vorlegen* sollen, unde darup schal men denne dre breve maken, dar en jeweil hovetling in deme dordende unde en jeweil stad darynne belegghen enen mit erer stede ingesegel hevestighen scholen unde bezegelen; unde were dat jenighe stad sik hir uththen unde dit nicht beleven wolde, dat schal stan to erkantnisse der ghemenen henzestede, wo men dat darmede holden unde uthrichten schole; *zum ersten Drittel gehören Lübeck (20)², Hamburg (15), Bremen (12), Lüneburg (12), Wismar (8), Rostock (5), Stralsund (10), Greifswald (5), Anklam (3), Stettin (8), Kolberg³, Stade (3), Buxtehude (2), Uelzen (2) und Kiel (3); zum zweiten Magdeburg (12), Braunschweig (12), Halle (12), Aschersleben (6), Quedlinburg (6), Halberstadt (6), Helmstedt (3), Goslar (4), Göttingen (8), Northcim (2), Einbek (6), Hildesheim (8), Hameln (3), Hannover (5) und Minden (4); zum dritten Köln (20), Duisburg (4), Wesel (6),*

a) de de l.

b) tales civitates propter Lubicensem non esset arrestandas Rk.

c) unde fehlt l. futuris et incertis temporibus Rk.

¹) Aus dem Privileg K. Eduards II. vom J. 1317, vgl. Höhlbaum, *Hans. UB.* 2 n. 313, *Lüb. UB.* 2 n. 356. ²) Die eingeklammerten Ziffern geben die Zahl der Gewaffneten an, die jede Stadt im Kriegsfall zu stellen hat, die ghewapent up dre perde rekent.

³) Kolberg ist hier nicht ausgeschlagen, wird jedoch in n. 671 auf vier Bewaffnete veranlagt.

Emmerich (2), Nymwegen (8)¹⁾, Salzbommel, Tiel, Roermonde (5), Zütphen (4), Arnheim (4), Harderwijk (2), Elburg (1), Doesburg (1), Deventer (8), Zoolle (5), Groningen (5), Kampen (6), Münster (8), Dortmund (8), Soest (8), Paderborn (4), Lemgo (3), Herford (3), und Osnabrück (8)²⁾. — Lübeck, 1450 (Luce) Okt. 18.

StA Bremen, Trese Z, 3 Doppelbl.

StA Hildesheim, Doppelbl.

D. Bericht

633. *Bericht der preussischen Gesandten über ihre Verhandlungen zu Lübeck. — 1450 Sept. 26 ff.*

K aus SA Königsberg, Schbl. XXXII n. 94, Doppelblatt.

Anno domini 1450. Item an dem sonnabende vor Michaelis³⁾, do qwameu des hern homeisters vau seynen steten sendeboten czu Lubeck und funden vor sich die gemeynen stete van der hense gemeyntlich.

2. Item an dem mantage darnach an sunte Michels abende, do gyngte wir beyde vor den burgermeister van Lubeck und begerten, das her wolde bey den ratt bringen, wir hetten zcu werben van^{a)} unsirs gnedigen hern homeisters, seyner gebitiger und stete wegen. Hiruff uns der burgermeister^{b)} bescheydete, uff den vorbenumpten tag bey em zcu seyn uff dem rathuwise, dar wolde her syne eldesten czu lassen vorbotten.

3. Item do wir qwomen uff das rathuwsz, do antwurtet wir off unsirs gnedigen hern credencienbreff und wurben unsir werb van unsirs gnedigen herren gebitiger und stete wegen nach der besten weyse, also wi denne in schriftten und bevel hetten. Item uff unsir werff der rath van Lubeck antwurte, wir solden die sacbe lassen bestehen einen tag adir zwene, sie welden dar forder umbe sprechen unde uns eyn antwurt geben.

4. Item an der mitwochen nach Michaelis, do qwamen die gemeynen stete czusampne nff das rathuwsz, und do die stete begunden zcu handelen die sacbe, worumbe die gemeynen stete vorbottet weren, do antwurtet wir dem rate zcu Lubeck unsirs heren credencienbreff, sprechende uff das erste artikel, also den kouffman zcu verlegen. Item do der breff gelesen wart, do fragete men uns, was wir daruff antwurten, do sprache wir, sie hetten nnsirn herren und steten geschreiben van fuff artikeln, item als van dem kouffmanne zcu vorlegen, sunder men hette uns nicht geschreiben, uff die gemeynen stete addir der kouffman czu Brugge icht gedacht hette, ap eynige wege adir worhen zcu legen, hirusse so begerte wir van unsirs herren und syner stete wegen, wusten sie eynige plaetze, da der kouffman mochte legen und das dem lande zcu Prewssen gelegin were, nachdem als die narunge us Prewssen were beyde mit schiffen und grober ware, wante das landt van Prewssen hette grosse sware schiffe, die alle baven nicht mochten, hirusse so begerte wir, hetten die gemeynen stete adder der kouffman gedacht uff eynige beqweme stat, das wolde wir gerne zcu uns nemen und brengen an unsirn herren, seyne gebitiger und stete. Item damete bleib der vorbonumpte artikel anstehen.

^{a)} VAN VAN K.

^{b)} VAN DER BURGERMEISTER VAN K.

¹⁾ Nymwegen stellt die Zahl zusammen mit Salzbommel und Tiel.
stimmt, abgesehen von den oben angeführten Bestimmungen über Vorlage an die Dritteltädte und Besiegelung, in allem wesentlichen überein mit den *Urkopieen* von 1443 und 1447, vgl. n. 63, n. 288 § 23, und ist mit Weglassung des hier oben mitgetheilten Paragraphen wörtlich in die definitive Ausfertigungen übergegangen. Vgl. n. 671, 678.

²⁾ Die Urk.

³⁾ Sept. 26.

5. Item nach manigerley handelunge, die wir hetten vor den steten, so begerte wir van den van Lubeck in gegenwertigkeit der gemeynen stete, das sie uns welden eyne antwurt geben uff unsir credencie van unsirs herren als van der Engelschen wegen. Item hiruff uns die van Lubeck eyne antwurt gobin in gegenwertigkeit der anderen stete: Item lieben frunde, als ir geworben habt van des hern homeisters, seyner gebietiger und stete wegen, das wir wolden die Engelschen sendeboten mit dem schiffe und gutte frey und loes geben, umbe zu seghen in Prewssen, so wist, das das schiff nach gut in unsirer macht nicht ist widderczukeren, wante unsire burger, die Bergerfarer, haben schiff und gut mit sich genomen czu Bergen. Item so ist das schiff nach gut nicht genomen in unsir gcleyte, sunder der Engelschen geleyte ging uss uff sunte Johannis baptisten nu nestvorgangen, und das schiff und gut nomen unsire burgero darnach uff Jacobi, das wir wol beweisen mogen mit dem geleite, das wir den Engelschen santen, welch geleite vor den steten gelesen wert. Item welchs geleitis wir begerten eyne copie, meteczunemen czu Prewssen, wente men spricht in Prewssen, wie schiff und gut genomen sey in eynem geleyte der van Lubeck. Item darnach begerte wir van den van Lubeck, synt der czeyt das das gut nicht in irer macht were widderczugeben, das sie wolden wol thun umbe unsirs hern homeister, seyner gebitiger und stete willen und welden die sendeboten frey gehen mit irem credencienhrieffe, das sie mochten komen ins landt czu Prewssen, wente unsir herre die Englischen mit czwen schiffen und gut geleitet hatte, in dem geleite sye genomen seyn, das unsir herren, seynen gebitigern und steten czu unwillen ist, und hoffen, weren sie gckomen in Preussen, allen sachen das die solden czu gudem frede komen seyn und hengelegt werden. Hirumbe lieben hern, bitte wir nach van unsirs gnedigen hern. seyner gebitiger wegen, das ir die sendeboten woldet frey gehen und die euwirn mit der gemeynen stete sendeboten darczu fugen bey unsir gnedigen herren in Prewssen, uff das, solde men icht mit den Engliessen angehen, das das geschehe mit eyntracht und volbort der gemeynen stete van der hense. Item hiruff mit kurzzen worten wart geantwurt, sie mochten ir nicht frey geben, sie musten iren burgeren furder bescheyd thun vor iren schaden.

6. Item so wurde wir czu rate nach unsirs hern bevel und antwurten den gemeynen steten van der hense unsirs gnedigen herren credencienbrieff, den nomen die stete uff in grosser frundschaft und wart gelesen in unsir gegenwertigkeit. Do bote wir die stete, das sie wolden wol thun und die van Lubeck undirweyssen und vormogen, das die sendeboten frey und loesgeben und das sie mochten czihen ken Prewssen, nachdem das sie gesant weren van dem hern konige van Engelandt. Item uff unsir gewerb, das wir toten an die gemeynen stete der hense lissen sie uns endweichen und do wir widder vor die stete qwomon, do sageten uns die stete, sie hetten geredt mit den van Lubeck, sie konden der sendeboten nicht loes geben, sie weren en geantwurt van iren borgen wegen, die dar grossen schaden van den Engelschen genomen hatten.

7. Item darnach also wie alsulche handelung vaste hatten ghat mit den steten von der Engelschen wegen, do gedachten die stete widder die van Lubeck, sie hetten vornomen, wie das sie hetten der sendeboten credencie mit andern brieffen van dem hern konige van Engelandt, und begorten, dasz men sie mochte horeu lesen. Item der credencienbrieff wart vorgebracht und gelesen, der do clar inneheldt, das sie volmacht hetten czu eynigen mit dem hern homeister und seynen undirsassen und mit den van Lubeck und mit den gemeynen steten der hense alle sachen, schaden, todslag und vort allirley schelung hinezulegen. Item do die stete hetten gehört den credencienbrieff, do wurden sie czu rote und wolden

lossen nff das rothwusz komen meister Thomas Kent, den doctor van Engeland, und vorboren an dem doctor, so worumbe her gesant were adir was werbes ber hette an die stete. Do der doctor uff das rathuwss qwam, do weisete man en uff eyne camer und wart czu em gefuget der doctor van Collen und eyner van Lübeck, meister Johan Herss, do sye sulden syne wort vorboren, deme also geschach. Item do qwomen die beyden doctor vor die stete und brachten widder yn, das syne wort lwtten gleich der credencienbrieffe innebaldende. Item nach vele handelunge, die die gemeynen stete hatten als van der Engelschen wegen und wurden zu rate und wolden vorramen eyn concept, und wart bevolen dem doctor van Collen und meister Johan Herss.

8. Item die czwene doctor verrameten eyn concept und brachten das vor die stete, do es die stete vorhorten, do dauchte den steten gut, dasz men es lisse lesen den doctor meister Thomas Kent, dem also geschach. Do men es hatte gelesen dem doctor, do sprach der doctor van Engelandt, ber en wolde sich nicht sodan artikel undirwinden, sunder her begerte, dasz man Jon Stocker darbey lisse komen, der do folle macht bette mit em. Item do begerten die gemeynen stete van den van Lübeck, das sie Jon Stocker lissen komen us dem torme mit meister Thomas uff das rathuwss^a.

E. Korrespondenz der Versammlung.

a) gemeinsame.

654. Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: berichtet über die Arretirung der Kölner in London infolge der Gefangennahme der nach Preussen bestimmten englischen Gesandten durch die Lübecker¹ und verlangt dringend, dass die Rsn. Lübeck zu freundlicher Beilegung des Handels bewegen, damit die Kölner befreit und in Zukunft vor Ähnlichem bewahrt bleiben, want seulde ouch eyne stat umb der anderre gebrechen, der sii nyet [zo] schicken hedden, gehalden, beschediget ind besweirt sijn, des unse vurfaren nyet also herbracht haint, beduchte uns swerlich ind unlüdlich sijn; versieht sich des Besten zu den Rsn. und ersucht um Antwort. — [14]50 (up s. Michels avent) Sept. 28.

StA Köln, Copienbücher 20 f. 69.

655. Desgleichen: hat in swaren meren vernommen, dass Dr. Johann Frunt auf der freien Landstrasse unweit von Hameln und im Geleite dieser Stadt vom Junker Johann von Spiegelberg mit seiner ganzen Begleitung up — hern Diederich EB. von Köln gefangen, misslich behandelt, des Seinen beraubt und obendrein auf dem Schlosse des Hg. Friedrich von Braunschweig zu Hoenberg um 800 in zwei Terminen zu erlegenden Gulden geschätzt worden ist; dass Nähere werde Frunt zweifelsohne bereits berichtet haben; erklärt, dass es mit Junker Johann gar nichts zu schaffen habe, Köln van veel bundert jairen vur eyne vrije rychstat van paesen, koeningen, fursten ind herren gevrijet und deshalb weder dem Erzstift noch dem EB. vedeplichlich noch panthar sei, ebensoernig wie Frunt van siinre personen weigen; erachtet, dass dieser swair inbruch den Städdten billig leid sein ind nyet gerne seulde stain zu liiden, zumal Frunt vur eyn gemeyn beste zo deser gemeynre

^{a)} Der Schluss fällt.

¹⁾ Der Wortlaut stimmt fast durchweg mit dem entsprechenden Passus in n. 661 überein.

dachfart ausgesandt war; ersucht deshalb, ihm behülflich zu sein, damit er der Schatzung entledigt werde und wieder zu dem Seinen gelange. — [14]50 Sept. 30¹.

StA Köln, Copienbücher 20 f. 70.

656. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte an Hildesheim: berichten, dass Johann Frunt, dr. in deme gheestliken rechte und Rs. von Köln, auf der freien Landstrasse von den Grafen Johann und Bernd von Spiegelberg überfallen, ausgeplündert und mit seiner Begleitung nach Homborch geführt worden ist, unde darsulvest gedungen zijk to vorscrivende deme vorser. juncher Johan 840 guld. R. vor zijk unde vor twe siner egenen perde to betalende, ungeachtet dessen, dass Frunt een gheestlik man noch ok nicht vedeplichtig is; befehlen, dass Hildesheim, als den Grafen benachbart, sich eifrig dahin verwende, dass Frunt und seine Begleiter das Geraubte zurück erhalten und der Geblüde entschlagen werden; verlangen umgehend Antwort. — [14]50 (vriidag na Michaelis) Okt. 2.

StA Hildesheim, Or. Perg. u. Spuren d. Secrets.

457. Hildesheim an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: erwidert auf n. 656, dass es die Grafen von Spiegelberg bisher vergeblich in velen sloten unde steden habe aufsuchen lassen und noch suchen lasse; wird die ihm zu Theil werdende Antwort derselben einsenden. — [1450 Okt.]².

StA Hildesheim, Missivbuch (6) 1445 — 59 S. 107.

658. Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte beurkunden, dass sie den Rsn. von Lübeck, Köln, Bremen, Hamburg, der preussischen und livländischen Städte, Braunschweig, Nymwegen und Kampen zu der auf 15 Tage nach Ostern angesagten Tagfahrt zu Utrecht unbeschränkte Vollmacht ertheilt haben, mit den genügend bevollmächtigten Gesandten des Kg. von England über alle gegenseitigen Ansprüche und Beschwerden zu verhandeln. Ersatz zu fordern und zu gewähren omniaque alia et singula faciendi, dicendi, procurandi et gerendi, que in premissis vel circa ea necessaria fuerint vel quomodolibet oportuna et que qualitas et natura hujus negotii exigant et requirant, eciam si talia forent, que mandatum exigant magis speciale; versprechen jede Abmachung zu halten. — Lübeck, 1450 Okt. 4.

StA Königsberg, Hs. von u. 709 (vgl. § 36) f. 21b, überschrieben: Hec sequens est copia procuratorii ambasiatorum pro parte civitatum communium de hansa missorum et comparencium in dieta Trajectensi anno 51, 15. die post pascha habita et tenta, quod quidem procuratorium ab Anglicis fuit rejectum et improbatum.

¹) Am 2 Okt. erneuerte Köln die Mahnung, die snoede oeveldait des Junkers nicht zu schulden und Frunt Ersatz zu verschaffen. Desgleichen ergingen am 30 Sept. m. m. mit n. 655 gleichlautende Schreiben an Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Hameln, Hg. Wilhelm von Braunschweig und an den Junker von Spiegelberg selbst. Copienbücher 20 f. 10b — 11b.

²) In der Handschrift (f. 106) geht ein vom 10 Okt. (a. Gereonis et Victoris martirum) datirtes Schreiben von Hildesheim an Köln in derselben Angelegenheit voraus. Hierin theilt Hildesheim in Beantwortung des Schreibens von Köln, vgl. n. 655 Anm., mit, dass bisher weder Hg. Friedrich von Braunschweig noch Junker Johann nach Hause gekommen seien. Die Hildesh. Stadtrechn. 1450/1 verzeichnet: Johannes de bumberster vordan, also he to Lübeck gereden was, do de stede dar vorgaderet weren, 36 β. Vorhergeht die Ausgabe: Ludiken Boden vor gand to Gottinge van der henseze wegen 4 β unde ome gegeven vor dat om uppe dersulven reise wart genomen 27 β.

659. *Dieselben an K. Heinrich von England: danken für die Erklärung des Kg., dass er bereit sei, den Frieden wiederherzustellen und den Kfm. schadlos zu halten; haben hierüber mit den kgl. Gesandten verhandelt und j. ko. breve unde ere seggent van der wegene overeenkomet; weisen auf den Vortheil hin, der für England erwachse, falls die Freiheiten des Kfm. beobachtet würden, ok ysset j. ko. gnade ene grote ere unde ruchte, wanner gii volghen de wege juwer vorolderen unde dem copmanne syne privilegien beschermen; betheuern ihre aufrichtige Friedensliebe und übersenden einige nach Besprechung mit den Gesandten des Kg. aufgesetzte Artikel, in deme Latine unde ok in deme Dutschen, mit der Versicherung, dass darane nicht is beroret, dat j. ko. gnaden mach jenigher wiis vorerren, wente se nicht nyes edder zwares an zlik hebben, nien allene dat de copman sine olden privilegie unde vriheyet vormiddest starker vorwaringhe besorghe, uppe dat so ringhe unde lichtverdhlikken, so wii des vorwaringhe hebben, nicht werden vorbroken; bitten, die Artikel zu genchmigen und Lübeck bis 14 Tage vor Weihnachten davon zu benachrichtigen, damit die Städte in Livland und Preussen die Kunde rechtzeitig erhalten könnten; ersuchen, gleichzeitig angeben zu wollen, oft ok unsse copman na innebolde der vorsecreven unsser artikele myt syneme lyve unde ghude in juwen riiken van Engelant los sii gegeven, wente wanner dat nicht vortginghe, so weret uns zwär, dat wii myt juwer gnaden dage helden; haben, um den Kg. für die Freilassung des Kfm. zu gewinnen, Lübeck, wowl se sunderge elage hebben to juwen undersaten, dazu bewogen, die kgl. Gesandten aus dem Gefingniss zu entlassen, unde mogen bynnen erer muren gaen wor se willen. — [14]50, uppe s. Gallen d., dede was de vridach, de 16 d. des manen octobris.*

Handschrift zu Lübeck f. 8, desgleichen in den übrigen n. 649 aufgeführten Hss. an der entsprechenden Stelle. In Kt ist hierzu u. R. bemerkt: Non opus et legere.

Gedruckt: aus G Lappenberg, Stahlhof S. 82, eingerückt in n. 649 § 4.

660. *Dieselben beurkunden, dass vor ihnen der van Goszler scriver mit erer credencien und Heinrich von Alfeld erschienen sind, mit deren Zustimmung sie ene gotlike wise besproken unde berecessen (hebben) laten unde ene der malk ene aveschrift overgeven unde hebben darto ordinert unde bevalen den ers. u. vr. van Magdeborch, Brunswik, Halverstad, Quedelingeborch [unde] Asschersleve, dat se sodane dedeginge van unsses bevels wegen bi ener benannten tiid under den vogenannten parten scholen to ende bringen, so besproken is; folgt Goslar nicht, so darf Alfeld sine bekummerden lude weder inesschen und gegen Goslar wie zuvor auf Grund der ihm von den Hansestädten ertheilten Erlaubniss einschreiten; unde vermanen ju uppe dat nye in kraft dusses breves, dat gi von Brunswik, Halverstad, Quedelingeborch, Hildensem, Emeke unde alle gemeynen stede der Dudesschen hensen mit Goslar keinerlei Verkehr unterhalten und Alfeld die Festnahme der Goslarer gestatten, bis sie den Hansestädten und Alfeld Genugthung geleistet; verweigert eine Stadt den Gehorsam gegen dieses Mandat, so darf Alfeld deren Angehörige gleich den von Goslar verfolgen und obendrein soll sie uns vovallen sin 20 £ fynes lodiges goldes to behof der gemeynen stede. — Lübeck, 1450 (an sunnavende na s. Galli d.) Okt. 17*

Sta Hildesheim, Doppelbl., Abschrift, eingelegt in das Fragment eines Copinbuchs von 1436 (Hs. n. 113), vgl. n. 679.

b) Korrespondenz des köln's Rathssendeboten.

661. *Köln an Johann Frunt: weist ihn an, zwischen Lübeck und England wegen Gefangennahme der englischen Gesandten durch die Lübecker dahin zu vermitteln, dass die in England deshalb gefangen gesetzten Kölner keinen weiteren Schaden nehmen. — 1450 Sept. 26.*

Aus StA Köln, Copienbücher 20 f. 68b, überschrieben: Civitas magistro Johanni Frunt.

Eirsame lieve getruwe. Yr soilt waile verstanden haven van der naemen die van Lubeke in der offenbairre see kurtz vurleden gedain haven up die Engelschen, daebij sli etzliche des coenincs geschickde frunde mit anetast, gefangen ind gefencklich gesatzet moigen haven. Deshalven siint nae der hant, as wir verstain, unse burgere ind burger dienre in Engelant anetast, gefangen ind zo geloiffden gedrongen, vort yre have, gude ind kouffmanschaft bekummert ind besweirt ind yre huyser zogeslossen, gelich yr sien moicht an der copyen hieinne beslossen. Ind as wir besorgen, moigen unse burger noch yre guet sulcher geloiffden noch kummer nyet untlediget werden, id en sii dan sache, dat sulch stois, darumb dat schyff genoemen ind die lude gefangen synt, fruntlichen verfangen werde. Ind want die unse, as yr waile proeven moicht, der sachen umber nyet zo schaffen haint noch daan hantdedich geweist synt ind oovel zoquemen, seulden sii darumb schaden liiden ind in sulchem besweirnisse stain, so begeren wir van uch, die sachen mit ernste nyet as parthiie sonder as eyn middelman mit hulffe der anderre hanzesteide frunden unsen lieven naberen, die der sachen nyet zo schaffen haint, vorzoneymen an den van Lubeke, den Engelschen ind vorder dae uch des noit sall duncken sin, soverre dat die sachen fruntlichen verfangen ind nedergelacht moigen werden, up dat die unse umb der van Lubeke handelongen willen nyet zo sulchem groissen schaden stain noch komen durffen, dae uns ind yn ungutlich mit geschuyt. Ind wilt uch in desen ind anderen unsen sachen also mit ernste bewysen, as wir des ind alles guden gantzlichen getruwen. Ind moicht yr yedt gutz gewerven, dat laist uns as yr yerst moigt weder verstain. Unse herre Got sii mit uch. Gegeven des 26 dages in dem maende septembri, anno etc. 50. .

662. *Desgleichen: erklärt unter Verweisung auf n. 661, dass es die Angelegenheit ernstlich erwogen habe ind bedunckt uns in den unsen daemit sere unguetlichen ind weder unse vriiheit ind privilegie, wir ind unse vurfaren in Engelant gehadt hain, verkurtzt wirt; sendet deshalb n. 654 und verlangt, dass Frunt mit Hülfe der unbetheiligten Hansestädte sich eifrig bemühe, die swaricheit zo verfangen ind as verre helpen zo besorgen, dat die unse sulcher besweirnisse quyt zo dem yrne komen ind namails desgelichen unbesorgt siin ind bliiven. — [14]50 (up s. Michels avent) Sept. 28.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 69b.

663. *Desgleichen: bedauert lebhaft den Unwillen, Gefängniss ind ungutlich handell. den Frunt nach seinem Bericht erduldet hat; hat in Abwesenheit des EB. lediglich an Fürsten unde Stätte nach Ausweis der beiliegenden Copien schreiben können, hofft auf den Beistand der Hansestädte; Verhandlungen mit dem von Spiegelberg in Köln haben bisher nichts ergeben; verheisst weitere Mittheilungen und bittet um Anzeige, welche Schritte die Städte zu thun gedächten. — [14]50 Sept. 30.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 70b.

664. *Desgleichen: versichert, dass es alles aufbiete, damit Frunt mit Glimpf des unwillen getroest und mit eren der geloeffden untraigen werde; hat vom E.B. Dietrich ein Schreiben an B. Magnus von Hildesheim erwirkt, die wir getruwen nyet unhinderlich siin sullen, ebenso noch einmal an den Hanse-tag geschrieben und auch einige Freunde vermoecht, sich für Frunt zu verwenden; hofft auf einen günstigen Ausgang und erklärt, wir hedden doch nyet gerne, dat ir eynichen vorderen glauben off weige vurneympt, dat gelt zo betzailen, want wir getruwen, ir des ooverhaven siin ind bii eren bliiven soilt¹. — [14]50 Okt. 2.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 75.

F. Anhang.

665. *Köln an Hameln: bedankt sich für die Verwendung, die Hameln dem vom Grafen von Spiegelberg, dae wir nyet mit uysstande wissen, gefangenen Johann Frunt soweit hat zu Theil werden lassen, dass Frunt des gefencknisse etzlicher maissen quyt geschoulden sall siin; erbieltet sich zu Gegendiensten. — [14]50 (up s. Michels avent) Sept. 28.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 69 b.

666. *Köln an Kg. Heinrich von England: beklagt, dass in Folge der Gefangennahme von einigen englischen Gesandten, angeblich (ut dicitur) durch Lübecker auf der See verübt, kölnr Bürger und Kaufleute arretirt, ihre Waaren mit Beschlag belegt und sogar ad instar confiscacionis consignirt worden sind, ein Vorgehen, welches Köln in Anbetracht der von ihm seit langen Jahren England bereithellig erwiesenen Dienste nicht erwartet hat und von dem es befürchtet, dass dadurch der alte Bund der Liebe (foedus caritatis) zerstört werde; bittet inständig, dass der Kg. in seiner angebornen Güte die bisher stets beobachteten hansischen Privilegien, welche den Hanseaten wie billig gestatten, dass Niemand für die Schuld eines Anderen zur Rechenschaft gezogen werde, in Kraft erhalte und die Kölner mit ihrer Habe freigebe, zumal bei Gelegenheit jenes Anfalls auf die englischen Gesandten auch kölnr Kaufleute nicht geringen Verlust erlitten haben, indem jene Schiffe zum Theil mit kölnr Gut befrachtet waren². — [14]50 Okt. 1.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 75 b.

667. *Köln an Kg. Heinrich von England: wiederholt infolge der einlaufenden Klagen der Seinen n. 666; ist überzeugt, dass die Gefangensetzung der Kölner nicht pure jussu et mandato des Kg. erfolgt ist und erbittet freies Geleite für seine Gesandten, welche darthun sollen, dass Köln mit dem ohne sein*

¹) Nach einem Schreiben von Köln an Hg. Wilhelm¹ von Braunschweig vom 26 Febr. 1451 (Copienbücher 20 f. 102) wurde die Angelegenheit durch das Einschreiten des Hg. schliesslich dahin erledigt, dass der Graf von Spiegelberg Frunt und seine Mitgefangenen unbezahlt freilass, die weggenommene Habe hingegen behielt und die Betroffenen auf alle weitere Klagen verzichteten.

²) An demselben Tage erliess Köln Bittschreiben um Verwendung beim Könige unter Uebersendung von Abschriften des obigen Briefes an den E.B. N. von York, Cardinal und Kanzler (Copienbücher 20 f. 76); an die Mitglieder des Parlaments (f. 76), des kgl. Rathes (f. 76 b) und in simili forma domino N. doci de Bokingham ac comiti de Stafford, N. marchioni de Dorschet et comiti de Sommerscheit, domino N. illustriissimi regis Anglie majori thesaurario, domino Andree Hulleis regis Anglie privati sigilli custodi (f. 76 b), sowie endlich an Mayor und Aelterleute von London (f. 77). Vgl. n. 686, 706.

Zuthun und Wissen und zu seiner grössten Unzufriedenheit erfolgten Anfall der Lübecker nichts zu schaffen habe. — [14]50 Okt. 12.

StA Köln, Copienbücher 20 f. 77.

668. Kg. Heinrich von England an den Hm.: berichtet, dass seine nach Preussen bestimmten Gesandten Thomas Kent, utr. jur. Dr., und Johann Stocker, Kfm. aus London, von den Lübeckern in mare prope regnum Dacie aufgefangen und ungeachtet der Geleitsbriefe des Kg. von Dänemark und des Hm., welche sie bei sich führten, nach Lübeck gebracht worden sind, woselbst sie gefangen gehalten werden; ersucht den Hm., sich für ihre Befreiung zu verwenden, damit sie ihre Botschaft ausrichten könnten. — Westminster, 1450 (r. n. a. 20) Okt. 16,

SA Königsberg, Or. Perg., d. Siegel abgeschnitten; in dorso bezeichnet: Venit in Mar[ienburg] feria 3 post Lucie (Dec. 13) anno etc. 50.

669. Hans Winter an den Hm.: berichtet über die bedingungsweise erfolgte Freilassung des deutschen Kfm., die streng auf Abschluss eines Friedens lautenden Instruktionen der englischen Gesandten, welche nun mit den Städten in Lübeck zum Nachtheil der Preussen auf eine vom Kg. bereits genehmigte Tagesfahrt übereingekommen sind, sowie über die Ankunft des Hg. von York in England und die bevorstehende Eröffnung des Parlaments; bittet seiner Hausfrau zum Empfang des Nachlasses seines Bruders zu verhelfen. — London, 1450 Nov. 8.

K aus SA Königsberg, Or. u. Spuren d. Siegels. Von den Dorsalbemerkungen der hml. Kanzlei ist wegen Ueberschreibung nur zu entziffern: . . . sie qwomen kee Elbinge am obende [circumcisionis?] im 51 jare (1450 Dec. 31).

Dem erwidrigen und grosmechtigen hern, heren Lodewig von Erlingesshuzen, homeister Denches ordin zu Prussen, zynem genedigen liben heren mit allir erwidikeit etc.

Mynen demutigen undirtenigen dinst mit willigem gehorsam. Erwidiger genediger liben here. So ich den euwirn erwidrigen genoden, beide aus Flandirn und ouch vor in 3 hriffen aus Engeland, alleezet czitunge geschriben habe, wi is sich dis jor hir verlossen hot in desen landen, so ich jo hoffe euwirn irwidrigen genoden di briffe wordyn synt, und so ich den euwirn genoden geschriben hatte, das hir allir cofinan von der Deutzen hense gerostirt was dorch das nemen, das di Bergirfarer gethon hatten di sendeboten, di myn here konig zu Engeland zu euwirn erwidrigen genoden gesand hatte, um jo frede zu machen, und in grossir macht mete allir hern das meiste teil aus Engeland, heyde geistlich und wertlich, di al jo begerten frede und noch begern mit euwirn erwidrigen genoden und mit euwirn genoden landen, wen si wol irkennen, das euwirn genoden undirsossen grosse korce zu unrechte geschen ist dorch Robart Kayn und dorch Daniel und dorch Trifilion, de begynner und rotir woren, di schiff zu nemen euwirn genoden undirsossen. Wo man di mochte han, sicher si musten dorum sterben, so di andir gethon han, di ouch manchen fromen hern libelos gemacht han und ouch manchen man hinderten, das her nicht mochte zu synem rechte komen, dem ouch in forcziten hir dorch myns hern konigis undirsossen unrecht was geschen und beschediget synt worden, di nu eyn teils ir lon vor ir erbeit entfangen han, also Sutfolk, Say und der schrefe in Kent, und von bisschoffen meister Adam, der bisschof von Cziezister, und der von Salisberg etc., und noch ap God [wil]^a in gar

a) wil fehlt K.

korez foste noch geistlich und wertlich dorum liden sollen. So alligenediger here,
 so habe ich hir vornomen dorch den erwidigen fromen hern hern cardinal von
 Jork, der nu das licht der weisheit ist in Engeland und al ding nu gotlich, erlich
 wedir in sossunge brengit in Engeland, wi das sich myn here konig nu al der
 missetetir gutir undirwynt und dorvon wolde myn here konig den heschediger
 eren schaden bezalen; und so ich ouch vornomen hahe, so was den sendeboten
 so metegege[be]n^a, das euwirn genoden undirsossen noch moeglichkeit ir schaden
 were vorgutit worden und allis dorczu was aus der hense genommen ist, so ich den
 euwirn erwidigen genoden in korez ap Got wil selbir sagen wil adir aus Flandern
 schriben, ap ich wedir cznrogke czoge, wen ich meyne wol, di vornugonge, di man
 den heschediger hette gethan, wern di sendeboten zcu enwirn genoden komen,
 solde euwirn genoden wol behagelich syn gewest. Idoch wi wir dach den hir ge-
 rostirt worn an libe und an gute, so ist dach nymannt um eyn δ zcu schaden
 komen und synt wedir los gege[be]n^b, wi wol uns di stete von der hense keyn
 holfte teten. Und unsir gutir haben wir das meiste teil geschift und si synt von
 tage vom vorland czu Engeland gesegilt in Selant, unser here Got vorlei eyn
 behalde[n]^c reyse. Ich habe ouch wol of 1000 mark Prusch in. Sundir allir cof-
 man hot hir must sweren und geloben, der do weg ist gesegilt, ap in der here
 koning wedir inheischen worde und eyn der cofman schrehe wedir inczukomen.
 Sunder ich habe nicht gesworn und ich hahe eyn sicher geleite genug und [bin]^d
 sere gelihet von allen h[e]rn^a, geistlich und wertlich, und ouch von fischmangirn,
 di uns allirmeyst vorfolgen, und is geit mir noch bas den mich etliche in Danczke
 geseynet han etc. Alligenedigister liber here, so ich den ouch euwirn erwidigen
 genoden geschreiben habe, wi di gemeine vor den irlauchsten fursten hern herczog
 czu Jork in Irlant geschreiben und gesant hatten, der auch dor aus Engeland
 dorch Sutfolk etc. und manchir rot mir vor seben jor gebannen was, so das her
 obirsegelte nnd wolde landen in Engeland, do was der baron von Dudele und der
 apt von Gloczister, her ist ouch der bisschof eyn, und Polfort, der myn genedigen
 hern von Gloczister seliger gedechtnisse tote, di wolde in nicht landen lossen. Do
 landit her in Waus und czog und fing si al drei und vil di do mit im worn, so
 das her si in eyn torm saczte und schrip das der stat von Londen und in alles
 lant, so das allis lant fro was syner komunge so und schrip im, her solde komen
 nnd wilkom wesen und ap im imant icht thun wolde, si wolden al hi im wesen
 nnd bi im stehen. So das her qwam mit fil grofen und baron czu London 14
 tage noch Michaelis, und her hat mit im, das ich selber sach, wol bi 15000 man,
 wen her reit in 4 stunden mit volke kume dorch das seip zcu Londen, und ich
 sach myn tage ny so vil frisches volkis of eynem huffen, noch was ich zcu myns
 hern koniges cronngge zcu Polen, do manch frisch man was, als euwirn irwidigen
 genoden wol wissentlich ist. Und her reit strackis zcu Westmonstir, do der here
 konig was, so das do 2 bannerhern, also lort Schalis und Bodiwil, der des her-
 czogen von Betwort husfrauwe getruwit hot, in entphingen, of ir kny sytzende,
 noch des seten der lande, so das her drang mit dem volke in des hern hern
 koniges palas vor den hern koning und vil of syn kny, so das der here konig im
 entkegen gink und eyn fruntlich entphing und rokete in of czumole fruntlich. So
 das im der here koning den andirn tag gap al macht im pirlament, und als das
 her tut, das ist des hern koniges volbort. Und myn here furste von Jork syn
 groszvatir, der was konig Riczart brudir, den myns hern grosfatir des koniges,
 konig Hynrik der virde in Engeland vortreip. Und nu sal bis montag sich an-

a) meteggen K.

b) gegen K.

c) behalde K.

d) bin fult K.

e) hin K.

heben das pirlament, unser liber here Got gebe das is gut werde. Und Londen hot sich nu al gassen gefestent mit iseren keten, wen di hern synt is noch nicht eyns und di stat hot sorge vor eyn oflof. Und man saget hir, das der here von Jork mir den mit 40000 man kumpt in Londen und der von Nortfolg herrzog bi den von Jork kumpt ouch mir den mit 20000 msn; so sagit man das der groffe von Defynzeir mir den mit 20000 man bi den von Jork ouch kumpt. So ist der forste von Exister, syn grossemuter was konig Hynrik des virden swestir, deses hern koniges grosfater, sunder her hot des hern fursten von Jorkis tachtir; so kompt ouch der alde groffe von Salisberg mit grossem volke, und der von Erndeil der groffe mit grossem volke, und den, des hern von Salisberg son, der hot genomen des fromen fursten von Warewig swestir, dovon ist her groffe zcu Warewig, und so kump[t]^a ouch der groffe von Northummerlant mit grossem volke, und di synt al geneykent dem von Jork und al gemeyne dorczu. Of di andir seite der herczog zcu Bokingam und der von Summerseit und sost andir mit dem hern konige. Ich dar nicht mir schriben, sunder unser herre Got gebe, das is gut werde, ich besorge mich, sy synt is noch nicht wol eyns, is sal noch blutige koppe machen. Ich wil is hir noch eyn wile irbeiten und wi is blibit euwirn irwirdigen genoden schriben. Wir junchern, myns seligen heren von Glozisters dynen, wir mogen nu wedir vorkomen, nu myn here herczog von Jork in das land zcu Engeland gekomen ist; ich hoffe do mogen, ap Got wil, nu in desern pirlament dorch den getrouwen fursten van Jork di diesteln aus dem guden getreide geroft werden, wen von erem rote ist in 4 jorn 4 from fursten zcum tode komen, als myns hern koniges vater elicher bruder, der furste von Glozister, der from furste von Sommerseit, der forste von Existir, dis jungen hern vater, und der getreuwe from furste von Warewig, dis hoffe [ich]^b wil Got rechen und hot dorum iezcent dis land swertlich gepilogit. Hiram allirgenedigister here mag is euwirn genoden nicht wundir han, das euwirn genoden undirsossen und andir farende leute so hir in Engeland beschedigit synt, wen sulche from hern und al so no von dem hern konige zcu hlute von koniglichem stamme geborn synt dorch solchir valschir rotgebir gestorben^c. Und ouch ist is dem hern hern konige nicht zcu vorwisen, wen is ist eyn jungir unforsuchter here, und man helt in in hute als eyn carthusir, ich hoffe, ap Got wil, in desern gespreche sal al ding wedir in sosse gesaczt werden, wi is blibet sal ich euwirn genoden clar schriben. Item genediger liber here, so han^d di sendeboten des hern koniges zcu Engeland gistern is ir bothe komen mit briffen an den hern koning, so das si schriben, das noch meyns hern konigis leute eyn teil noch in Lubeke im thorn sitzen und si ouch han must swern und geloben, von dor nicht zcu zeyn is sey mit der stete wille. So han si ouch mit en gesprochit^d, wi das si of dese czeit mit in wolden han di sache gehandilt, dorum si myn here koning hat usgesand, und di stete wolden is nicht thun; si hatten gesagit, si wern nicht geschigket dorezu, sunder si sprochen, si wolden eyn andirn tag vorronnen im meye, wolde dor der herre koning zcu grantiren, das segan si gerne, und han myn hern konige in 4 steten gege[be]^a zcu kysen, zcu Lubeke, Bremen, zcu Defynter und zcu Utrecht. So han ich vornomen durch den erwardigen hern canziler dorch den hern cardinal, das si gekorn han zcu Utrecht und wollen dor di tagefart besenden of den meye. Das mag nu genediger liber here euwirn erwardigen genoden betrachten mit euwirn gehitiger, prelaten, lauden und steten, zcu was schaden nu euwirn genoden und euwirn genoden undirsossen dorch das nemen komen. In das irste, das euwir

a) kump K.
e) gegen K.

b) ich fühl K.

c) synt gestorben K.

d) ne f

erwirdige genode nu so verre zu tagefart sal senden off grosse kost, und dis wer ewirn genoden zu hus komen, do ewir irwirdige genode selbir gegenwertig were gewest mit ewirn genoden gebitgern, landen und steten, und ewirn genoden di heft mocht is selbir machen, wi ewir genode gewolt hette, wen in was jo so mete gege[be]n^a, sy sulden jo frede machen, und wern si dorhoben zu hus komen, is het in ir belse gekost. Ouch so ist meister Thomas hir nicht gelibet. Ouch genediger liber bere, so kumpt di tagefart in des anheben im sommer und ist verre von Prussen, und ir si den getedingen und in Prussen schriben, so ist der sommer weg, seit was ewirn genoden schat an ewirn *ffczol* und ewirn genoden undirsossen an ir narunge, so schiffet man abir di gutir kyn Luheke, dormete krigen si di fart nnd gedeyen und ewir genoden undirsossen vorterben, so ich ewirn genoden vor geschreben habe. Und ouch andirn schaden mir, den ewir genoden weisbeit wol betrachten wirt, mir wen ich ewirn genoden mag schrihen. Genediger liber here, so sende ich ouch ewirn genoden eyn copie des briffes, den hir myn here koning czu den steten gesant hot, wi gutirlich sich myn here kyn eyn beweiset, und of mynen eyt, als ich byn eyn treuwer gesworner man ewir genoden orden und getreuwe ewirn genoden, so was der briff geschreben und von hir zu [den]^b steten gegangen, ir man hir jy woste, das das schif genomen was, und sichirlich, ich habe ouch des briffes eyn copie gelesen, so myn here koning ouch zcumale guttiglich schrip zu ewirn genoden mit den sendeboten. Ich hoffe, si han jo ewirn genoden den brif gesant, ist ewirn genoden der brif nicht worden und ewirn genoden eyn copie dorvon begert und ewir genode mir dorun schriebe, ich wil si ewirn genoden wol senden, wen myn here canziler ist myn genediger here, ouch so byn [ich]^c wol gelibet mit den cleriken in der canzilerie, sunder si mogen kyn briffe noch copie usgehen, is si des heren canziler wisse und wille. Genediger liber here, was ir hir begert, so vil an mir ist, das wil ich stetis zu bereit syn als ewirn genoden getreuwe gehorsamiger man. In korez wil ich ewirn genoden al ding schriben, wi is hir im pirlament blibet etc.

Genediger liber here, so habe ich hir worhaftiglich czitunge, wi das myn brudir Elias in Danczke gestorben ist, unser here Got si im genedig und vorgebe im syn missetot, di her an mir gethon hot. So genediger liber here, so ich mich den kyn ewirn genoden mu[n]dlich^d beclagete und ouch mit briffen, wi her mich arm knecht in grossen schadyn gebrocht und no mit wibe und kindern vorterbit hot, so den wol ewir genode irkennen moge, wir sich nicht fruntlich gescheiden han, und her mir nu lichte das nu entfremdit hot in synem tothetthe dorch^e gramscraft, dorezu ich noch todir hant recht czu habe und das her mir apgezogen hot. So bethe ich ewirn genoden demutiglich sam mynen genedigen liben hern ap ewirn genoden myn husfrouwe besuchen worde adir imant von myner husfrouwen [wegen]^f, in genedigliche beistendikeit zu thun; und ouch bethe ich ewirn genoden demutiglich, das ewirn genoden d[e]m^g rote zu Danczke wolde schriben, nochdem ich nu nicht im lande byn, das si mete zusehen, das nichtis nicht von mynes brudirs gutir vorrogkit werde sunder al myner busfrouwen geentwert werde adir wem si is befelet. Und ap her icht bescheiden bette nichtes nicht zu vorrogken, sunder ir al czu entwirten. Ouch allirgenedigister liber here, so hot mir hir Peter Sasse von Danczke gesagit, do myn brudir in Danczke qwam, seliger gedechtnisse, das ber im geentwirt hette bessir 2500 mark an gereiten gelde und an gutir ware, so genediger liber here, ist her hir im lande czu

a) gegen K.
e) dorch K.

b) den fehlt K.
f) wegen fehlt K.

c) ich fehlt K.
g) dem B.

d) mündlich.

Engeland schuldig gewest mir den 320 nobiln, do nu di schuldiger des vornomen, das her tot was, vorclageten si mich vor dem heren canczipiler nm di schalde, di in myn brudir schuldig was, so genediger here, ich solde swern und mych vorczien synes erheteil adir ich sulde di gutir beczalen. Nu hat ich dis gehort von Peter Sasse, so gap ich mich in di heczalunge so verre syn gut went, und ich habe in dorvor borge gesaczt. Hiram genediger liber here bethe ich euwir genoden demutiglich, das euwirn genoden nu in deser sachen so nu vor mich rote, of das ich nicht zcu schaden kome, des wil ich alzeit kyn euwirn genoden vorschulden, als euwirn genoden gehorsamigen man gebort. Hirmete bevele ich euwir genoden dem almechtigen Gote zcu phlegen zcu langer gesunder czeit, obir mich gebittende als obir euwir genoden getruwen man. Gegeben in Engeland zcu Londen, am sonntag vor Martini, anno im 50.

Hans Wynter, euwir genoden getreuer undirteniger man.

670. *Hans Winter an den Hm.: meldet, dass der deutsche Kfm. mit Ausnahme des aus den wendischen Städten und Preussen von der Zahlung der neuen Auflage entbunden worden ist; erklärt sich im Stande, den Preussen Geleite zu verschaffen; ergeht sich über die günstige handelspolitische Stellung von Preussen; berichtet über die Fortschritte der Franzosen in der Gascogne und die Thätigkeit des englischen Parlaments. — London, 1450 Nov. 15.*

K aus SA Königsberg, Or. m. Siegelspuren.

Dem erwidigen und grosmechtigen heren, heren Lodewig von Erlingishusen, homeister Deuches ordens czu Preussen, zeynem genedigen liben hern mit aller erwidikeit etc.

Mynen undirtenigen demutigen dinst mit willigen gehorsam allezeit genediger here hereit. Erwidiger genediger liber here. So thu ich euwirn erwidigen genoden zcu wissen, wi das sich hir der cofman aus der Duczen hense frei getedinget hot der sopsidie und hir nicht mir heczalt wen 3 phennyngs vom 4 sterling zcu czol, sunder alleyne der von Lubeke, Wismar, Rostig, Sunt, Hamborg und aus euwirn genoden landen Danczk, di sint hir ausgesaczt. Woste ich nu hirin euwirn genoden icht zcu willen zcu thun und euwirn irwidigen genoden landen zcu fromen, so wolde ich wol al das lant zcu Prussen eyn sichir geleite hir schigken, als Colmen, Thorn, Elwing, Conigisberg, Braunsherg etc. an Danczke alleyne, wen en gehit man hir scholt, das si in schaden gethon han und ir gutir genomen han in Danczke und sost nymant im lande. Ouch sichir so han di von Danczke alleyne den schaden hir genomen, so das di andirn stete im lande zcu Prussen in das vorjar mochten hir komen, wen der tag¹ wirt zcu lang in das jor gefallen. Noch meyne ich wol, das ich den von Danczke wol schigken wolde of 4 adir 6 adir 10 schiffe hir in das land geleite um czu komen, sundir ich weis nicht, si nusten, di von Danczke, di sopsi[d]e^a gebyn, sunder di andirn stete meyne ich wol frei zcu machen, sundir is mus gelt costen, in das geringiste 12 nobiln of lezlich schif. Woste ich icht hirin euwern genoden und euwirn genoden undirrossen dorch euwirn genoden und dorch d[e]s^b ordens wille czu thun, des hyn ich alzeyt stetis gereit. Sunder here genediger nicht of myn kost wen of ir kost. Sichir here genediger euwir genoden undirrossen wellen nicht ledig noch stille legen, so ich si sichir nicht vordenke, wen iderman borge sich gerne und sicher wen icht kumpt von Pruschir war, wausch, flausch², pic, ter, asche, wan-

^{a)} supais K.

^{b)} das K.

¹⁾ Zu Utrecht.

²⁾ Sict, i. Wachs und Flachs.

schos, rymen und bogynbolcz etc. und al ware des si hir im lande notdorftig synt. Kumpt is in Flandirn, so koffen is Colner und di aus Westvalen und onch di Engelsen, sichir ist is nu bir genug; huginholez galt vor hir 20 nobiln, is gilt nu hir 14, wer der stapil eyn jor in Prussen geschlossen, euwir genode mocht hir al lande thwyngen. Und sichir hir gink das gewant eyn wile um hrot, do ist kyn forste in cristenheit, der has al dese lande twyngen mochte den euwir furstenliche genode, und Luheke und di andirn sestete dorczu, wen euwir erwidrige genode en Prussen nnd Lifland forbote, wol wolden si glissen ir salez, und was wolden si begynnen und wor wolden si ir ware vorslissen. Euwir genode mag is he-trachten, sundir ich wil is nicht vor den von Danczke bekant seyn, wen ir ist vil in Danczke di mit den von Lubeke gesellschaft han, so das is mir nicht czu seabaden qweme eyn sulches schrihen. Ouch sichirlich here genediger, so sprecben hir dese hern und ouch al gemeyne des landes zcu Engeland, moebten sy mit euwirn genoden landen fruntschaft han und vorkeren, si wenten sich nicht um al di hense, nnd si vorkeren in al di hense ouch nyrgen mir den in euwirn genoden landen als Prussen, ouch ist in Prussen und kumpt us Prussen di meiste war, di si hir in desen landen durffen; und nu dese vom aldyn rote hir im lande so aus dem wege gosaczt syn etc., nu kunnen is sichir dese from hern wol hetrach-tyln, sichir si kunden vor nicht thun dorczu, andirs si weren libelos worden. Und en ist hir euwirn genoden undirsossen beschadigunge sere leit, so weis is Got ouch here genedige^{a)}, so han hir dese Engelsen eyn czedil in das pirlament gegeben und hegern vom conige und von hern, das si en orlop gehen, wor si Robart a Kayn und Daniel und Trifilion gutir mochten krigen, das si di nemen moebten als vor eren schaden, den di ir gutir in Prussen vorlorn han, di ban ouch di czedil ofgeentwirt, und was in den in ereum schaden gehreche, das si so lange bir di sopsidie entphon mochten so lange his si bezalt worden. Ap is en wirt czugelassen vom conige und von bern, das weis ich nicht, wi is hlihet sal ich euwirn genoden schriben. Ouch here genediger, so synt gistern 2 schiffe von Bordehis aus Garschonyen gekomen, und di han czitunge gebrocht, wi der konig czu Frangreich in Garschonyen ist mir wen mit 60000 man, und her bot in Gar-schonyen gewonnen 3 stete. Mylion ist di eyn stat und sost andir czwu, item so hot her ouch in Garschonyen helegit Bruch und Bloya und Franchoch. Und sicher si trossten sich selbir hir obil, si bezorgen sich in dezer czwetracht, di si undir sich ban, desen wynter zcu vorlisen al Garschonyen und Gyant, so si ohir im jor mit grossen schanden vorlorn han an swertsлаг das schon lant Normandia. Und die Franczosir und di Berthuner legen bir stetis undir Engelant und roben wen si baben mogen, Duce adir Engelsen etc., jo wol mit 30 schiffen cleyn und gros. Genediger liber here, so thu ich euwirn erwidrigen genoden czu wissen, wi das sich das gespreche und pirlament angehahen hot, so das sundirlich ouch eyn czedil in das pirlament geentwirt ist van al der gemeyne in Engelant und von dynern des irlauchsten fursten von Jork, und ouch von dynern und getrauwen des irlauchsten fursten von Gloczister und begern justicia ohir di vorretir, di in so jomerlich zcum tode gehrocht ban nnd ouch den rot dorczu gehen han. Dis ist nu ofgeschohen his das der wirdige forste von Jork kumpt mit dem von Nort-folke nnd mit dem von Erndeil und Northommerland und mit dem von De-finczir, di synt noch nicht gekomen. Wen di komen, Got gehe, das si al ding gut machen. Und was ich den in der worheit vorneme, sal ich euwirn genoden eygentlich schriben. Hirnmete genediger liber here, so bevele ich euwirn fursten-liche genode dem almechtigen Gote, ohir nich stetis zcu gebittenden als obir

a) genedir K.

euwirn genoden getreuwen man, und euwir genode zcu vorwarn zcu langir gesunder zzeit. Gege[be]n^a in Londen, am sontag noch Martini, im 50 jor.

H[ans] W[ynter]^b euwir genoden getreuer man etc.

671. *Lübeck, Magdeburg, Braunschweig, Münster, Nymwegen, Deventer, Wesel und Paderborn beurkunden als Hauptstädte von drei Dritteln der Hansestädte die von ihnen zu Lübeck am 18 Okt. 1450 vereinbarte Tohopesate auf 6 Jahre. Untersiegelt von Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Länzburg, Greifswald, Stettin, Kolberg, Slade, Anklam, Buxtehude, Uelzen und Kiel (van unses dordendeles wegen). — 1451 (des frygdages vor — judica me Deus) Apr. 9.*

StA Bremen, Trese Z, 2 Doppelbl., gleichzeitige Copie.

StA Lübeck, Hans. Rec. v. 3 n. 150, 3 Doppelbl., Abschrift aec. 16.

672. *Aufzeichnung über erbrachte Entschuldigungen wegen Nichtbesendung des Hansetages.*

L aus der Handschrift zu Lübeck s. n. 649, loses Bl., eingelegt zu § 1.

Desse nageschreven stede hebben zik entschuldiget vor dem rade to Lubeke vor sunte Michaelis daghe anno 52 vormyddelst sodannem eede, also ze erem rade hadden gedaen unde darane dem rade to Lubeke wol nogede.

Int erste Ulsen, dorch^c

2. Stendel, Soltwedel, Gardeleve, Zechusen, Angermunde, Osterborg, Berlin, dorch heren Hanse van Calven, borgermester van Stendel unde^d, borgermester van Soltwedel.

3. Hildensem vormyddelst Drewes Sten, ratman.

4. Oldenstetin dorch Clawes Stolen, ratman.

5. Vrankenvorde an der Oder dorch Benedicte Walde.

6. Hannover dorch heren Hermen Nutzel, borgermester.

673. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer. — 1450 Sept. 12 — Dec. 9.*

Aus StA Deventer, Stadtrechn. v. 1450, § 1 u. 3 aus der von Bueving, § 2 aus der von Duettinghem.

1. Op denselven dach¹ Marquart gevaeren to Lubick ter dachvart myd den anderen hensesleden, voir wagenhuer, teringe ende hoefseheit 208 fl 2 orcken.

2. Op sant Elizabethen avont² Gorloch gegaen to Bremen, ons een copie te senden van den concept to Lubike verreamt van der tohopesate der drie vienden-deel der henzestede, gegeven, 3 fl 11 $\frac{1}{2}$ kr.

3. Woensdages nae onser vrouwen concepcio³ Keirehals gegaen toe Campen myd brieven, als Johan Marquart mede brachte van Lubike, also van den verbonde, ende van greve Johan van der Hoye, gegeven 13 kr.

674. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1450 Sept.*

11f aus StA Düsseldorf, weseler Stadtrechn. v. 1450.

1. In crastino nativitatis Marie⁴ ginck Dravena to Dusborgh myt eenen brieve, off sie oir raitzvrunde oick senden wolden ter daghvart to Lubeke, had 6 fl .

2. Die exaltacionis crucis⁵ reden Johan uppen Diick ind meister Johan

^{b)} gegen K.

^{b)} H. W. K.

^{c)} unzusammenfallig L.

¹⁾ Saterdag na o. vr. nativitas, Sept. 12.

²⁾ Nov. 18.

³⁾ Dec. 9.

⁴⁾ Sept. 9.

⁵⁾ Sept. 14.

Kaell selff viirde myt vier perden to Lubick ter daghvart, dair die henzstede ter tüt bil zwaren penen vorschreven waren, ind mede umb to sollicitieren die sake tusschen den van Deveuter ind van Wesell an den henzsteden hangende; waren uit 7 weken ind enen dagh, verdeden buten 85 R. guld., maken 295 fl 9 sch .

3. Item gekofft Johan uppen Diick ind meister Johan vorschreven ind Johan uppen Diick, des vorschreven Johans bastert soen, malk ein paer nier leersens¹ van Bertrum van Lembeeck, kosten elk pair 3 o[ve]rl.^a R. guld. maken 7 fl 10 sch 6 den .

4. Item hadn mede uit dar apteken medicijn ind pillen vor 23 alb., maken 3 fl 4 sch 3 den ; vordeden do sie wedderquamen tot Rutgers hus van Lorrewert 9 fl 4 sch .

5. Geschenckt Johan uppen Diick voir siinen arbeit, dat hie der stat up deser reisen ind tot andern tiiden to willen gereden was, eyn peert, kosten 28 R. guld., die maken 98 fl .

6. Geschenckt meister Johan Kaell vor siinen arbeit ind schaden, den [h]ie^b in siinen ampt in den affwesen genamen had, 8 R. guld., maken 28 fl .

7. Gegeven Johann uppen Diick, des vorschreven Johans bastert soen, to verdrincken, so hie die perde up der reisen verwarden ind oir knecht was, 1 R. guld., maict 3 fl 6 sch .

8. Item en bade van Zutphen bracht her dat recess van der daghvart, die to Lubick gehalten was, den gegeven siin baidloen ind to verdrincken tosamē 19 fl 3 sch .

Versammlungen zu Marienburg und Elbing. — 1450 Nov. 2 u. 6.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Der Recess behandelt vornehmlich die bevorstehende Ankunft eines päpstlichen Legaten in Preussen und streift nur flüchtig englische Angelegenheiten. Königsberg wird beauftragt, Kneiphof die ihm zugehenden Ladungen zu Tagfahrten mitzutheilen.

Recess.

675. Recess zu Marienburg und Elbing². — 1450 Nov. 2 u. 6.

D aus der Handschrift zu Danzig f. 353 b—354 b.

Gedruckt: aus D vgl. m. den Copien von Bornbach und der thorner Hs. Toeppen a. a. O. S. 184 u. 185.

Im jare unsers hern 1450 am montage nehest noch omnium sanctorum syn die hern ratessendeboten der stete hirnoch geschreben zu Mergenborg zu tage vorsammelt gewest, als: vom Colmen Lorentz Czilitz, Hans Maczke; von Thorun Rotcher von den Birken. Mathis Weyse; vom Elbinge Johan Grymme, Lorencz Pelegrym; von Koninghesberg Bertold Huxer, Johan Huxer; von Danczike Hlin-

^{a)} ort. *Df*.

^{b)} als *Df*.

¹⁾ Stiefel. ²⁾ Toeppen hat die beiden hier zusammengefaßten Tagfahrten seinem Zweck entsprechender gesondert aufgeführt.

rick Buck und Arnd von Telchten, unde haben vorhandelt dese nochgeschreben artiklen.

1. Der Hm. legt den Städden Zuschriften des Hg. von Burgund und von Amsterdam [das holländische Schadegeld betreffend] vor und beschliesst mit ihnen, den Pfundzoll von den Holländern nach wie vor zu erheben, bis eine Erwiderung auf die frühere Erklärung des Hm. eingetroffen¹.

2. Am freytage nehest dornoch begeben sich die Rsm. in Folge der Ladung des Hm. nach Elbing, wo dieser ihnen und den übrigen Ständen die bevorstehende Ankunft eines päpstlichen Legaten anzeigt, der ausgesandt sei, nñme mercklicher sache willen alhy zcu vorhorende, die [dem]^a h. vater deme bobeste vorbracht weren, unde sunderlich eyn artikell, der also lawt: wy das wir in etzlichen artikelen widdir die h. kirche unde cristengeloben syn sullen. Auf Befragen der Stände, ab her die artikle woste, erklärt der Hm., her wuste is selbst nicht. Die Stände versprechen, ihm beizustehen. Der Hm. lässt hierauf einige Schreiben des Ordensprokurators in Rom verlesen, welche besagen, dass der Papst über das Verbot der Romfahrt erzürnt sei.

3. Item zcu gedencken der Engelschen sache, de der herre homeister landen unde steten vorzalte etc.; eyn iczlicher an die seynen hen heym zcu brengen, unde zcur nehesten tagefart seyner eldesten gudduncken dovon inczubringen.

4. Item sal eyn itczlicher mit den seynen doheyme von dem pfunczolle handelunge haben unde seyner eldesten gudduncken dovon methe zcu bringen zcur nehesten tagefart.

5. Item haben die von Thorun etliche schelaftige sachen von des hern munczemeisters wegen vor die stete gebracht, als denne en itczlicher, der alhür gewest is, wol gehort unde vornomen hath unde an dy seynen heym genomen hat, unde uff die neheste tagefart antwert wedir dovon zcu brengen.

6. Item ist den von Konigesberg von der stete weggen bevolen, wen unser here homeister addir die stete diesen steten eine gemeyne tagefart vorseiben wirt, das denne die stad Konigesberg den vom Knypabe sulchen tach vor kundigen sollen, uff das sie och die eren zcu sulchem tage metefughen unde senden etc.

Versammlung zu Lübeck. — 1450 Nov. 25.

Anwesend waren Vertreter von Lübeck, angeblich in Vollmacht auch von Wismar, sowie Rsm. von Hamburg und Lüneburg.

Der Münzrecess weist im Vergleich zu dem von 1439 und 1441 (HR. 2 n. 302, 521) ein weiteres Steigen des Münzfusses nach und wiederholt im übrigen die meisten der schon in früheren Recessen getroffenen Bestimmungen. Neu ist die Vorschrift, § 9, wonach bei Zahlungen im Betrage von über 20 ℥ der dritte Pfennig in Hohlgeld ausgekehrt werden sollte.

^{a)} dem fehlt D.

¹⁾ Vgl. n. 607 § 2.

Recess.

676. Münsrecess zu Lübeck. — 1450 Nov. 25.

StA Hamburg, Abschrift, seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Grautoff, Hist. Schriften 3 S. 232, wonach hier.

Witlic sy, dat in deme jare als men scref na der bort Cristi verteinbundert veftich up sunte Katherinen dach der hilgen junckfrowen hebben de ghedepu-terden van deme rade to Luheke, nameliken: heren Wihelmi van Calven, Johan Luneborg, borgermesteren, Jacob Bramstede nnde Bertold Witick, radmanne, von weggen des rades to Lubeke unde des rades to ter Wismer, des de van Luheke mechtich weren, so ze seden; van Hamborgh heren Dethlof Bremer, horgermester, Ludeke Struve, radman unde [Johan^a Nyendorp], secretarius; van Lüneborch heren Hartwich Schomaker unde Dethmer Semmelheck, dorch erer veer stede horg- here, inwonere unde des ghemenen hesten willen up de mnnte desser ver stede vorramet unde anghespraken desse articule nascreven.

1. Int erste dat men in dessen ver steden nynerleie sulvergheld schal in hetalinghe nemen unde uthgeven sunder allen den desser ver stede munte hy vor- lust des gheldes.

2. Item schal men vorheden, dat men in dessen steden de mark lodighes sulvers nicht durer den neghen Lubisch mark schal kopen noch vorkopen by vorlust des sulvers.

3. Item dat nimend schal sulver weggen, dat de ene copman deme anderen vorkoft, sunder de sworne wegber unde den de redere van den steden darto schicken, bi vorlust des sulvers.

4. Item dat men ninerleie hallium noch sulver ut dessen ver steden vore, ane ut der enen van dessen ver stede in de anderen, by vorlust des balliuns edder sulvers.

5. Item oft jemend vromet gheld up desser veer stede munte gheslaghen, in desse stede hrachte unsseme penninghe to vorvange, dat men den richte na rechte.

6. Item dat niment desser ver stede penninghe de swaresten utwippe, ut- schete edder vorherne by vorlust der ere unde inwoninghe desser ver stede.

7. Item dat men vorbede, dat in dessen steden nyn gholt in hetalinghe ghan schole men de Lubesche gulden vor 27 β, de Rinsche gulden vor 21 β unde de nobele na erem werde, unde dat ok niment, horger, ghastr, man vrowe name, ok niment van erer weggen, de Lubesche unde Rinsche ghulden durer kope edder vorkope. Breke dat ein borger edder horgghersche, de schal desser stede ein jar unde de ghastr twe jar langk entberen.

8. Item dat nimant in dessen ver steden, noch borger edder ghastr, hy golde copslaghe men allen hi Lubeschen marken.

9. Item to bedende, we deme anderen in dessen veer steden boven 20 mark is schuldich unde wil hetalen, dat de de twe penninghe in gholde elder grove ghelde unde den dorden in halen penninghe utgeve unde betale.

10. Item dat nyn gholtsmit mer sulvers kope men also he behovet to sinen arbeide, unde dat he nyn profit mer an deme sulvere soke to vorkopende un- vormaket. Ok schal nyn gholtsmit desser ver stede mnnte vorhernen noch vor- hernen laten by vorlust desser ver stede woninghe. Unde up wene wes wanet, de dit nicht schole holden hebben, de schal dat vorrichten vor deme rade, dar dat scheghe, dat he id so [holden]^b hebbe, wo vaken men dat van eme eschet.

a) jonig; Grautoff.

b) so scholen hebben Gr.

11. Item wes ein gholtsmit vormaket van sulvere, dat schal nicht myn den 15 lot fines sulvers holden, unde wes eme bracht werd van sulver, dat schal he so gud wedder van sik andwerden, wan id is vormaket, also he dat beft entfanghen, unde schal id 15 lot fines holden by vorlust sines amptes. Unde wes ein gholtsmit maket van groven werke, dar schal he sin teken up setten.

12. Item worde we bewonet, dat he teghen desser stuke welk ghedaen hadde, de schal sik des entledighen mit sinem ede, dat he des unschuldich sy, wo vaken he werd bewonet, edder he schal darumme sinen broke liden.

13. Item schal ein jewelk desser veer stede in siner stad in sunte Nicolai avende¹ neghest komende van elk gholtsmede ein stucke werkes halen laten und dar ene proben af maken, umme to ervarende, eft ze ere werk van 15 loden fines sulvers maken.

14. Unde umme alle desse stucke to vullenthende, so willen de redere der vorbenomden stede ere sendeboden binnen Molne hebben des midwekens na conceptionis Marie up den avend², de dar scholen inbringhen, wes ere redcre in dessen artikellen belevn unde annemen willen edder nicht.

15. Item dat men in dessen ver steden de Lubeschen gulden nicht durer den vor 27 β unde den Rinschen vor 21 β , de olden nobelen vor 3 f 10 β , de nigcn vor 3 f 5 β uthgeve unde upneme, unde alle andere ghold, dat beth in dessen dach is gheslaghen, na sinem werde, unde ninerleie andere vromet ghold, dat men hirna slande werd, in betalinghe neme. Alle postulateschen gulden [sin]³ verboden.

16. Item van der mark sulvers schal men schlan enen schilling 15 lot in ghewerde, dar schal men schroden maken unde beorden, dat se ghelike swar werden also ghold, dat nyn vordel sy dar ut to liebbende, so dat der sy wit unde al bereyt 147 stucke; darvan schal de munter 1 quantin to remedien hebben, nicht van vorsate to brukende, unde dat to holdende by eeden.

Versammlungen zu Elbing. — 1450 Dec. 9. — 1451 Jan. 6.

Die Berathungen dieser Ständetage bezogen sich ausschliesslich auf den preussischen Bund. Der mit seiner Auflösung betraute päpstliche Legat, vgl. n. 675 § 2, musste auf dem ersten Tage, der vom 9 — 14 Dec. andauerte, einen Aufschub der Verhandlungen bewilligen und auf dem zweiten, Dec. 29 — Jan. 6, sich mit einer ihn nicht zufriedenstellenden Antwort der Stände begnügen. Die sehr eingehenden Recesses s. bei Toeppen a. a. O. 3 S. 194 — 204 u. 236 — 255¹. Sie ergeben, dass die Städte auf der ersten Tagfahrt am 11 Dec. einen Bericht über den Verlauf des Lübecker Hansetages entgegennahmen. Die betreffenden Paragraphen lauten (nach Toeppen S. 199) wie folgt: [14]: Item doselbest sein die grosen stete

¹) ein fehl. Gr., kann auch durch bliven ersetzt werden, vgl. HB. 2 n. 521 § 19.

²) Dec. 5.

³) Dec. 9.

⁴) In dem Recess des ersten Tages werden neben den Rm. der 7 grossen Städte auch die Vertreter von 38 kleinen aufgeführt, in dem des zweiten dagegen heisst es nach Aufzählung der Rm. der grossen Städte: und die andern kleinen stete, die in dem bunde begriffen sein, uszgescheiden drey stete, die abgetreten sein.

uf das ratthaws gegangen und die herrn rattessendeboten, die kegen Lubecke gesant waren, haben den steten ire botschaft ingebracht, also de hir gegenwertich gewest sein, wol gehort haben. — [15]: Ouch so wart das recesz zu Lubeck in derselben tagefart gemacht, also von der Engelschen sendeboten und andir artikel und usatzunge wegen, doselbst gelesen, und noch inhaldunge des recesz sich zu richten.

Versammlung zu Braunschweig. — 1451 Jan. 3.

Die nachfolgenden Akten behandeln in erster Linie die Annahme und Besiegelung der zu Lübeck entworfenen Tohopesate durch die Städte des sächsischen Drittels. Goslar, welches den zu Lübeck vereinbarten Vergleich in seinem Streite mit Alfeld wiederum zurückgewiesen, blieb von dem Bunde ausgeschlossen, und daraufhin nahm Alfeld auch die Verfolgung der Goslarer von neuem auf.¹⁾

A. Vorakten.

677. *Braunschweig an Göttingen: setzt voraus, dass Göttingen von seinen Rm. zum lübecker Tage von der dort besprochenen Tohopesate der Städte auf 6 Jahre vernommen hat, so bedunket uns, nachdem id itzunt in den landen gelegen is, dat eyner isliken stad siik umme trost unde hulpe to bearbeydende unde siik ok mit weene to vorwettende wol nod unde behouf sii; ladet deshaß zu einer Tagfahrt am 3 Jan. (sondach na circumcissionis domini) in Braunschweig, sodanne vordracht to vulthende, und ersucht die Besendung nicht zu unterlassen, da es und Magdeburg de anderen stede in dussem driddendele belegen ok bescheden hebben; bittet um Antwort. — [14]50 (fridag na Lucie) Dec. 18. Nachschrift: Ok g. fr. senden wii j. l. hirbil de vorraminge der vordracht, dar dusse dach upp vortekent is, togesegelt, de gii mogen uthscriven laten denjennen dar dat bii vorwart sii unde denne desulven vordracht wedder tosegelen unde dussen unsen boden wedder don,*

¹⁾ Die hildesheimer Stadtrechnungen berichten uns von unterschiedlichen Tagfahrten der sächsischen Städte im Laufe des J. 1450, von denen wir sonst nichts erfahren. Vor Ostern fand nach ihnen eine Zusammenkunft in Hildesheim statt, welcher Rm. von Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbek, Northem und Hannover beizwohnten — sie erhalten den üblichen Ehrenwein — und ihr schlossen sich alsbald zwei rasch aufeinander folgende, von Hildesheim bezandte Versammlungen in Braunschweig an. Das Ausschreiben des bremer Tages und der Zwiat Goslar-Alfeld scheint sie theilweise mit veranlaßt zu haben, wenigstens heisst es wenig später: Hanse Koke vor gant to Bremen an de radessendeboten van der Deutschen hense in der van Goslar sake 10¹/₂ β 2 $\mathfrak{A}$ unde he vordan na deme²⁾ antworde 2 β. Vgl. n. 628 ff. Hieran schlossen sich gegen Schluss des Rechnungsjahres die Eintragungen: De borgermester Hinrik Galle und Dreus Stein mit den denren vordan to Brunswig also dar mit den steden to dage weren 9 fl 2 β. — De borgermester Hinrik Galle mit itliken denren vordan, alsoe he van des bandes wegen to Halberstad np s. Agnoten dach (Jan. 21) to dage was. — Und endlich gleich zu Beginn der Rechnung 1451: De borgermester Sauninge und Hinrik Galle mit den denren vordan to Bokenen, alsoe dar tigen de stede to dage weren 38 β 4 $\mathfrak{A}$. — Die göttinger Rechnung 1450/1 (Michaelis) verzeichnet: 9 $\mathfrak{A}$ ¹/₂ fert. Wedekind Swannenfogel et Symon Giseler in placitis Brunswik dummodo fulmus vocati in causis concernentibus civitates, und hierauf: 7¹/₂ fert 1 lot Herman Giseler et Symon Giseler in Bockelem ad placita civitatum.

de andern steden, de wii tor sulven dachvart ok bescheden hebben, vort to bringende, unde unsen boden darmede vordern.

StA Göttingen, Or. m. Resten d. Secrets. Die Nachschrift auf einem einliegenden Zettel.

Verzeichnet: daraus Schmidt UB. v. Göttingen 2 S. 213.

B. Verträge.

678. *Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbek, Hameln, Northeim und Helmstedt beurkunden, dass sie sich mit Lübeck und Köln und den steden, dii in oren dritden deilen gelecht sin, auf 6 Jahre verbündet haben nach lude eynes recesses an s. Mathei dage nechst vorgangen von uns and on to Lubeke besprochen¹. — 1450 (am dinstage nach s. Thome) Dec. 22.*

B StA Braunschweig, 1) n. 770, Or. Perg. m. 12 anhangenden Siegeln (das von Hameln ist abgefallen), 2) Degedingebuch 1429—1482 f. 86 b.

StA Hildesheim, 2 Doppelbl., gleichz. Abschrift, bezeichnet: Collationatum cum originali.

G StA Göttingen, Lib. cop. pap. 1 f. 179.

SA Magdeburg, Copiale 43 G n. 1, Doppelbl., überschrieben: Secretum consilium opidi Hallensis presentibus est appensum, durans ad 6 annos. Am Schlusse bemerkt: Sequitur recessus, ex quo prescripta littera est confecta. (Fehlt).

Gedruckt: aus B Janicke, Quedlinburg. UB. 1 n. 401; verzeichnet: aus G Schmidt Götting. UB. 2 S. 213.

C. Anhang.

679. *Heinrich von Alfeld an Hildesheim: berichtet, dass er den Bm. von Hildesheim, Heinrich Galle und Dreues Stein, auf dem Tage zu Braunschweig die ihm vom lübecker Hansstage ausgestellte Urk. (n. 660) vorgelegt hat und von ihnen angewiesen worden ist, Hildesheim in dem Falle, dass sich die Verhandlungen mit Goslar zerschlugen, eine Abschrift einzusenden; kommt dem nach, weil Goslar dem lübecker Abschiede nicht folgen will, sunder ere recht alleyne uppe do van Magdeborch beden; erwartet, dass Hildesheim den Städten gehorchen werde, zumal es genau wisse, in wate maten ek yo unvorschuldes van den van Goszler umme ores uplopes unde egenmot willen [unde] weggen vorwoldiget unde vordreven bin; erklärt sich nach wie vor bereit, den Streit durch Hildesheim und die anderen Städte rechtlich entscheiden zu lassen. — 1451 (donnersdages na d. h. dryer konnige d.) Jan. 7. Nachschrift: klagt, dass 4 benannte Goslarer, die er mit ihrer Habe beschlagnahmt und hierauf gegen ein vor den Rätten zu Lüneburg und Uelzen abgelegtes Gelöbniß freigelassen hat, jetzt, nachdem er sie eingefordert, sich einzustellen weigern; ersucht Goslar anzuweisen, dass es die Seinen anhalte, ihrem Gelübde nachzukommen, damit ek se nicht dorve vorder manen, so me sodane lude plecht unde witlik maken, wu se my ere, truwe, ede unde lofte helden².*

StA Hildesheim, Abschrift, auf einem Bl. mit n. 660.

¹⁾ Es folgen sodann die Einzelbestimmungen wie in n. 652.

²⁾ Tage darauf ersuchte er Hildesheim, Goslar zur Zahlung der ihm vorenthaltenen drüdehalve mark und hundert jährlicher Rente zu ermahnen, denn van ener des hilgen rikes stal nicht vele er eyn sodanes gehord is. (Abschr. auf demselben Bl. wie n. 660). Vgl. S. 350 Anm. 1, 356 Anm. 1.

680. *Hildesheim an Goslar: erbietet sich zur Vermittlung in dem Zwiste mit Alfeld, damit Goslar an dem Bunde der Städte theilnehmen könne. — 1451 Jan. 8.*

Aus StA Hildesheim, Missive (6) 1445 — 59, S. 116, überschrieben: An den rad to Goslar.

Uns en fruntliken willigen dienst tovern. Vorsichtigen wisen heren, biisunderen guden frundes. De ersamen juwe unde unse vrundes van Brunswick hebben uns bi orem scriver gesant eynden vordrachtbreff der stede in dusseme driddendeile wesende, van itliken steden rede vorsegeld, van uns begerende, dat wii sodannen breff ok vorsegelen wolden. Dar wii inne vornemen, dat juwe leve darinne nicht benomet sin, dat uns doch nicht leff iss, unde darumme sodanen breff giik tome besten unvorsegeld in den verdeu dach bi uns beholden hebben. Also hadde wii darumme deme obgenanten rade to Brunswick vorsecreven enen dach an dat dorp to Lafferde, dar wii mit ene van der wegene sprake hadden, de uns denne to vorstande geven, umme eyn recessus twisschen juwer leve unde Hynrik van Alvelde latest to Lubeke begrepen, unde alle dewile sodaneme recesses nicht vuldan en were, modende se, dat gik de stede in sodane vordracht to komende nicht staden en wolden. Vordier seggende, dat se umme des besten willen by Hinrike van Alvelde gerne hearbeiden wolden to hesokende, efft me sodane sake unde scheid noch fruntliken bileggen mochte, so vordier wii bi gik eyn sodanne ok vorhoren wolden, wes gik darane synlik were. Guden frunde, mochte wii umme juwes besten willen dar wes gudes to don helpen, dat gi mit dem genanten Hinrik sodanes scheles to sodaner vorsecreven eninge unde vordracht der stede nicht bliven en dochten, dar scholde gi uns gutwillich ane vinden unde uns scholde arbeides darane nicht vorvelen. Wes ju hiranne to synne sy, bidde wii juwe richtege bescreven antworde bi dussem gegenwordigen boden. Gescreven under unser stad secrete, am fridage neist na Valentini, anno etc. 51.

Consules Hildensemenses.

681. *Hildesheim an Braunschweig: erwidert auf die Mittheilung, dass Göttingen, Einbek, Northeim und Hannover ihre Zustimmung zu dem aveschede des recesses der tohopesate der stede latest hynnen juwer stad vorgadert erklärt und Magdeburg Abschriften ebensolcher Erklärungen von Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben eingesandt hat: darup so wille wii sodanne vorsecr. recessus unde vordracht ok anghan unde der volgaftich wesep na alle unsem vormoge; ok so hadde wii unse bodesschupp van der wegen na Inneholde juwes breves gehat bi den van Hamelen, de uns darup vor antworde gescreven hebben, so in dusseme ingeslotenen orem breve wol [to] vornemende iss. — [14]51 (am d. s. Policarpi) Jan. 26.*

StA Hildesheim, Missive (6) 1445 — 59 S. 114.

682. *Halberstadt an B. Magnus von Hildesheim: erwidert auf dessen Schreiben, worin er anzeigt, dass er die Befolgung des hansischen Gebots gegen Goslar¹ in seinem Stifte untersagt hat, und Halberstadt um ein gleiches Verhalten ersucht: es werde in Anbetracht, dass die B. von Hildesheim, Magdeburg und Halberstadt sowie verschiedene Städte Goslars tho eren unde tho rechte mechtich sin unde wesen schullen, dem B. zu Gefallen anordnen, so we vorderst moghen, dass die Goslarer up sodanne breve unde gheboth nicht behindert werden. — [14]51 (mandaghe na s. Dorotheen d.) Febr. 8.*

StA Halberstadt, unausgefertigtes Or., bezeugt eine von derselben Hand geschriebene Copie eines nur am Schluss formal abweichenden Schreibens s. d.

¹) N. 660.

683. *Heinrich von Alfeld an Göttingen*: hat vernommen, dass Göttingen gegen den Laut von n. 660, welche nach der Zurückweisung des lübschen Recesses durch Goslar in Kraft getreten, den Goslarern bei sich freien Verkehr gestatte; ersucht das hansische Gebot zu befolgen, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, auch gegen Göttingen mit den ihm von den Städten zugestandenen Rechten einzuschreiten. — Lüneburg, [14]51 (mandages na jubilate) Mai 7.

StA Göttingen, Or. m. Reaten des Secrets. Unter der Adresse bemerkt: Venit 3 post exaudi (Jun. 8) von der von Embcke boden, cui presens littera ante valvam Embecensem fuit presentata.

684. *[Göttingen an Alfeld]*: erwidert auf n. 683, dass ihm kein Göttinger bekannt sei, der mit Goslar Verkehr unterhalte, und auch kein Goslarer, der in Göttingen wohne, Alfeld möge die Betreffenden nennen; hat im Gegentheil den lübecker Abschied stets befolgt und wird ihn befolgen; theilt zum Erweise dessen mit, dass Goslar letzthin Göttingen ersuchte, uns to bearvedende bi den von Uszlar, de se fehiden, umme fruntlike dage to vorramende, dat we umme juwer sake willen affslogen. — [14]51 (4 post exaudi) Jun. 9.

StA Göttingen, Entsurf.

Versammlungen der süderseeischen Städte. — 1451 Mrz. — Apr.¹

Das im Anhang mitgetheilte Schreiben ergibt, dass im Frühjahr unter den Städten des westlichen Drittels ebensolche Verhandlungen wegen Annahme des zu Lübeck beschlossenen Bundes stattfanden, wie sie n. 677 ff. unter den sächsischen Gemeinwesen nachzuweisen waren. Daneben warfen die utrechter Tagfahrt und die Verlegung des Kfm. von Brügge unzweifelhaft ihre Schlagschatten voraus.

Anhang.

685. *Münster an Soest*: fordert Soest im Auftrage der süderseeischen Städte auf, sich über seinen Beitritt zu der in Lübeck vereinbarten Tohopesate zu erklären. — 1451 Mrz. 19.

Aus StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen und vorsichtigen borgermesteren unde raide der stad Soyst, unsen sunderlinx gunstigen guden vrunden.

Ersamen bisunders leven vrunde. De ersamen radesvrunde der guden stede Deventer, Zutphen, Arnheim und Nymmegen van bevell und medewetende der

¹) Die deventer Stadtrechn. von 1451 erwähnt der in n. 685 berührten Zusammenkunft nicht, dagegen verzeichnet sie eine weitere Tagfahrt zu Harderwijk im Apr. d. J.: Woensdages dairnae (judica, Apr. 14) Geerloch die loper gegaen ter Elburch, Campen ende Swolle, to Herderwick oere vrende to senden, toe Nymmegen bi den hensesteden [gesloten?], gegeven 12 kr., twee andere Boten laufen om derselver saken willen nach Zutphen, Doesburg, Wesel, Duisburg, Roermonde, Arnheim und Groningen. Ferner zwischen Mrz. 27 und Mai 5: Wieb Marquart, die gewaeren woren to Herderwick myd den anderen hensesteden to verspreken van saken die hense angaende, voir wagenhuer ende teringe 16 fl 8½ kr.

anderen stede der lande van Utrecht und Gelren hebt bii sich tor dachvart vorschreven unsse dreppliken radesvrunde, de wy an se, so billich was, gesand hebn, daraff wy vorstain hebn, dat an der latestn dachvart der gemenen henzestede to Lubeke vorgaddert van den erberen radessendeboden der vorgescreven gemeenen stede aldar eyn gutlike vorenynge vorramet und begrepen sy, als gii in deser copien hiir by wesende¹ clairlike zeen mogen. Als dan wy umme drepplike onleede unss anstaende tor vorschreven dachvart² unse vrunde nicht hadn geschickt, hebt de ersamen radesvrunde der genanten stede van unss gesunnen to wetende unss antworde, und dat wy ok an juw vorschryven wolden, to wetende vor desen nestkomenden sundach letare to mydvasten juwe antworde up de vorgescrevene eendracht, der to volgende odir nicht, als men sich doch an unss und juw gensliken vormodede. Na vorworden unde reden darin begrepen gii juw dar nicht wyllen aftrecken, dat unss und en ock nicht woll geborlich duchte, so gii und wy der henze togedaen und verbunden sint und uns allen van geboden und sette des hilgen riichs anliggende und woll geborlich is, den copman, ackerman und pelgrym to vrygende und to straffen helpende mortberner, stratenschynner und alle deghene, de jenige henzestad overfelle, de orbodich were, eren und rechtes to plegende up geborliken steden. Hiirumme begere wy andechtlich, dat gii desse vorgeroirden scriifte myt denghenen juw nutsam dunket gruntliken betrachten und overwegen wyllen und unss vor den vorgescreven nesten sundage letare tiidlichen genoiich wederschryven clarlike antworde up volge edir aftred der vorgescreven vorenynge der henze etc., dar men sich na hebn moge to richtende. God sy myt juw. Gegeben under unsser stades secrete, feria sexta post dominicam invocavit anno etc. 51.

Borgermestere und raid der stad Munster.

Versammlung zu Odensee. — 1451 Apr. 4.

Die lübschen Bergenfahrer, welche die englischen Gesandten aufgefangen³, waren mit dem erbeuteten Schiffe nach Bergen gesegelt, um es hier infolge eines zwischen ihnen ausgebrochenen Streites über Theilung der Beute völlig einzubüssen. K. Christian, der sich soeben zum Kg. von Norwegen hatte krönen lassen, legte Beschlag auf Schiff und Ladung, liess es sich gerichtlich zuerkennen und die Lübecker mussten obendrein, um nicht als Seeräuber belangt zu werden, die Gnade des Kg. mit 20 Last Bier und einem Darlehn von 1000 fl erkaufen⁴. Die Lübecker appellirten unmittelbar darauf an den Kaiser⁵ und hieran müssen sich längere uns nicht überlieferte Verhandlungen angeschlossen haben, welche zu der in den Vorakten erwähnten Zusammenkunft des Kg. und der Städte führten.

Einen anderen Anlass ergab, wie zu vermuthen, die Gefangennahme des Magnus Green durch lübische gegen die Engländer ausgesandte Kaprer. Green

¹) Fehlt, s. n. 652.

²) In Lübeck.

³) Vgl. S. 473.

⁴) Vgl. Grautoff, *Lüb. Chr.* 2 S. 132 f., und die Aufzeichnung über die Gerichtverhandlung zu Bergen v. 29 Aug. *Dipl. Norveg.* 8 S. 373 = *Dipl. Christ. I ed. Wegener* S. 28. Daas, *K. Christ. I norske hist.* S. 66 giebt den Werth der confiscirten Ladung nach v. Gherens's ungedr. Chron. auf gegen 100,000 rh. Guld. an.

⁵) Vgl. das Notariatsinstrument vom 7 Sept. 1450 in *Dipl. Norv.* 7 S. 437 (*StA Lübeck, Misc. Bergene.* n. 16).

war aus begründeter Furcht vor der verdienten Bestrafung durch Kg. Karl aus Schweden entwichen und hatte auf der Flucht auf der Rhede von Danzig ein hamburger Schiff, welches er irrthümlich für ein holländisches ansah, überfallen. Die Lübecker fingen daraufhin ihn selbst, sandten einen Theil seiner Mannschaft nach Danzig, wo sie hingerichtet wurde, und brachten ihn nach Lübeck. Erst nach längerer Haft wurde er gegen Bürgschaft des Kg. Christian und Hg. Adolf freigegeben¹.

Ueber die Verhandlungen auf dem Tage verlautet nichts, doch wollte K. Christian nachweislich noch am 9 Apr. in Odensee² und stellte drei Tage später in Kopenhagen eine Confirmation der rostocker Handelsfreiheiten in Tönsberg und Oslo aus³.

Vorakten.

686. Kg. Christian von Dänemark an Köln: berichtet in Erwiderung auf ein Furschreiben von Köln für einige Kölner, welche in einem von England nach Preussen bestimmten und in dänischen Gewässern genommenen Schiffe eine Anzahl Terling Laken verloren haben, dat nw amme negesten vorledenen herveste, alzo wy in unseme ryke Norwegen weren, qwemen etlike koplude van Bergervaren myt eyne geladen schepe, dat se in unsen stromen unde gebete genomen hadden, unde brochten dat in unser stad havene to Berghen in unser yegenwardicheit, welk schyp unde gud uns darsulves in gerichte wart togedelet unde gevunden; jodoch gude frunde, hebben wy myd etliken steden umme datsulve schyp unde gud eyne frundlike dachvard amme negesten tokomende sondaghe to mydfasten (Apr. 4) in unser stad Odenze in Fune vorramet unde upgenomen, wor wy darsulves juw unde den juven moghen voghen, laten wy uns gerne gudwilligen vynden⁴. — Kalundeborgh, [14]51 (sondagh vor vastelavend) Mra. 7.

Sta Köln, Or. m. Spuren d. Secrets. In dorso bezeichnet: Regis Dacie ex (parte) bonorum civium spoliatorum et regi propter excessum Lubicensium adjudicatorum.

Versammlung zu Marienburg. — 1451 Apr. 11⁵.

Anwesend waren Rsn. von Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

Die Vorakten handeln fast ausschliesslich von der bevorstehenden Tagfahrt zu Utrecht und den daselbst zu erledigenden Fragen.

¹) Vgl. Grautoff a. a. O. S. 134 ff., n. 636 § 2, 689, 691, sowie die an Lübeck gerichtete Anklageschrift K. Karls wider Green bei Styffe, Hidrag 3 S. 34 ff. ²) Reg. Danica n. 3871.

³) Or. im RA Rostock, gedr. Dipl. Norv. 3 S. 592. Mit all diesen Verhandlungen scheinen auch zwei Ausgabeposten der rostocker Rechn. v. 1451 in Verbindung zu stehen. Die Gerichtsherren entrichten: 24 gude β, do her Buk unde her Nicolaus Labecke weren to der Wismer uppe mytvaften (Apr. 4) hirvor rekent 3 ♂; die Wetteherren: her Hansman, her Lubeken 5 gude ♂ vor 10 ♂ 10 β tor Wismar des mandages na paschen (Apr. 26). Vgl. damit die Angabe des Lübbchen Chronisten, Grautoff 2 S. 137, über das etwas gespannte Verhältnis zwischen Lübeck und Rostock. ⁴) Vgl. n. 706. ⁵) Toepfen theilt a. a. O. S. 282 einen weiteren Recess über einen zu Elbing am 12 Mai 1451 stattgefundenen Richttag mit, welcher nächst Aufzählung der zu demselben anwesenden Rsn. von Elbing, Königsberg, Kneiphof und Danzig, lediglich besagt, dass diese Städte zusammen mit einigen kleinen den Hm. vergänglich um Aufschub des Tages ersuchten, weil Land und Städte weder vollständig erschienen noch rechtzeitig entboten seien.

Der Recess bestimmt die Besendung jenes Tages und stellt die Instruktion für die Gesandten fest. Sie wird, wie ein Vergleich mit dem Gutachten der Städte ergibt, in engem Anschluss an dieses ausgearbeitet, und ergibt im Gegensatz zu der von Thorn n. 692 § 2 geäußerten Ansicht, wonach Preussen sich hinsichtlich der Verlegung des Stapels von Brügge den Beschlüssen der Hansestädte fügen sollte, ein Beharren auf dem früheren, wesentlich wohl von Danzig festgehaltenen, Standpunkte, dass die Abberufung des Kfm. auch jetzt noch thunlichst zu vermeiden sei.

A. Vorakten.

687. *Hm. an Lübeck: hat von seinen Gesandten zum lübecker Tage vernommen, dass Lübeck bei den gefangenen Engländern einige von den früheren Hm. England zugestandene Privilegien gefunden habe, und wir dach nicht getruwen, das sie eyngerley sulche hrieffe haben mogen, die deshalb seyn mogen van getruwen adir werden; bittet, ihm sulche hauptbrieffe und privilegia durch den Ueberbringer dieses zu senden, soferre es euch mit ichte (!) kan gefugen, oder ihm wenigstens beglaubigte Abschriften zu schicken, damit er sich überzeugen könne, ob die Urk. ouch seyn van warheit ouch van weize und stilo unsirer cancellarien, ouch darumbe, ab es geschege, das wir sulcher brieffe halben hernachmols zcu theidingen qwemen, das wir uns underdes daruff muchten mit den unsirn heraten, was dahey hillich unde zcu thun und zcu lassen; verlangt Antwort. — Marienburg, [14]51 (mantag nach epiphanie domini) Jan. 11.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 559.

688. *Desgleichen: ersucht die Bestimmungen von n. 546 § 12, darenthalben Danzig bereits an Lübeck geschrieben¹⁾ und auch auf der letzten lübecker Tagfahrt hat verhandeln lassen, endlich zu erfüllen, damit die Angelegenheit erledigt werden könne. — Danzig, [14]51 (Fabiani) Jan. 20.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 559.

689. *Desgleichen: erwiedert auf die Uebersendung des Schreibens des Kg. von England, in dem er die utrechter Tagfahrt beliebt, dass er demzufolge den Tag ebenfalls besenden und seine Gesandten zugleich bezüglich der Verlegung des Kfm. von Brügge instruiren werde; wir vornemen ouch, wie ir Magnus Greben, den ir etzliche czeit gefangen habet gehalden, sullet loes qweyt und frey gelassen haben, und das her vaste dreuwe, sich an uns, unsirn orden und den unsiren zcu rechen und zcu dirhalen van der wegen, das etzliche der sienen zcu Dantzke sullen gerichtet seyn²⁾, und vormeynet, das eynsnlich durch die unsiren sulle irfurdert seyn; so seynt dieselben, die zcu Dantzke gerichtet seyn, durch recht irfurdert und gerichtet und es ist nymandes welcherley gewald adir obirfal gescheen; ercartet, dass Lübeck, falls es ihn freigegeben, als wir dach eygentlich nicht wissen, den Orden vor Schaden gesichert hat, und bittet dieses zu thun, falls es ihn noch gefangen halte aber freilassen wolle; verlangt eine umgehende Antwort durch den Ueberbringer. — Subvitz, [14]51 (sonntag vor conversionis Pauli) Jan. 24.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 592.

690. *Lübeck an Danzig: beschwert sich, dass seine vor mehr als zwei Monaten an*

¹⁾ N. 587.

²⁾ Vgl. n. 636 § 2.

den Hm. und Danzig erlassenen Schreiben bezüglich der utrechter Tagfahrt unbeantwortet geblieben sind; ersucht, ihm unvortogelik by enem wissen hoden unde uppe nnsse kost Auskunft zu ertheilen, weil es, falls der Hm. den Tag nicht besenden wolle, solches ungesäumt dem englischen Kg. melden müsse; ok, guden vrunde, de sendeboden des heren koninges vorscreven hir tor stede hebbren uns vakene gezecht, dat jwe gnedighe here den vorscrevenen dach hebbe angenamet unde helevet, so en dat ere gezellen hehhen gescreven. — [14]51 (dinxstedages na cathedra Petri) Jan. 19¹.

StA Lübeck, app. ad. A. Anglicana 1, Entwurf.

691. Lübeck an den Hm.: erwiedert auf n. 687, dass es weder die den englischen Gesandten abgenommenen Privilegien noch Abschriften davon senden könne, dat juwe herlicheid van uns gudliken wille upnemen; wird mit den demnächst nach Lübeck kommenden preussischen Gesandten verhandeln, wat in dessen dingen nuttest is to dōnde; dankt für die Zusage, den utrechter Tag besenden zu wollen (n. 689), hat es den Städten, welche zu demselben deputirt sind, mitgetheilt; wird mit Herrn Magnus Green verhandeln lassen und seine Antwort dem Hm. mittheilen, desgleichen n. 546 § 12 befolgen, wente de unsen hebbren schaden geleden liik den juwen; erklärt endlich auf das Begehren, seine Bergenfahrer anzuweisen, verschiedene Danziger, welche merklige gudere an laken scholen gehat hebbren in dem schepe den Engelschen latest genomen, schādlos zu halten: is den juwen wes genomen, dat is uns nicht to willen unde is ok hescheen ane unse medewetend, todōnd unde willen, unde sodane gudere sint ok nicht in nnsse stad gekomen; willen aver de juwe unse borgere namhaftlich maken unde van derwegene worumme vor uns beschuldigen, wii willen ene gerne rechtes hehelfen. — [14]51 (am dinxstedage vor Gertrudis) Febr. 9.

SA Königsberg, Or. Perg. n. Resten d. Siegels. In dorso bezeichnet: Dy Lubeker schreiben manchriley antwert in dissem brieffe. Hier kwam ken Marienburg am freitage noch ostern (Apr. 30) im 51 jare. Am donnestage davor czog die botschaft von Danck ken Utrecht czur tagfahrt am 15 tage noch ascensionis czu halten.

692. Instruktion der thornor Rsn. zum marienburger Tage. — 1451 Apr. 9.

StA Thorn, Schbl. XVIII n. 24, Or.

Gedruckt: darous Toeppen a. a. O. 3 S. 274 n. 103, wiederholt hier.

Befelung hern Rutchers von Birken und hern Tilmans vom Wege, vor unserm hern homeister czu Marienburg am freitage vor judica czu handeln im 51 jare.

1. Czum ersten von der Engelischen sachen, dorumme eyn tag durch die hensestete czu Utrecht 15 tage noch ostern sal werden gehalten, unser gutdunken, unsern hern czu roten, den tag durch eyne trefliche botschaft czu besenden. Und welde syne gmode ymand von den landen haben, das der czoge uff seyne czerunge. Und unsern hern czu bitten, das her den Engelischen keyne freyheit, denne sie vor haben gehat, gebe, und das die sendeboten heyder teile schelunge vorhorn und iren fleis thun, die sachen hinczulegen, und wer schaden geton hat, das her das vorantworthe, und die schaden haben genomen, gnug geschee.

¹) Wie n. 691 erweist, kann hier nur die cathedra Petri Romae, Jan. 18, anstatt der üblichen Antiochia, Febr. 22, gemeint sein. Das Fest, freilich erst 1558 allgemein eingeführt, wird doch schon 1450 in einem gedruckten Missale der Magdeburger Diöcese erwähnt.

2. Item von der vorlegung des Dewtschen kowffmans etc., unser gutdunken, die vorromung der gemeynen benestete biruff czu halden und das beste czu thun, das der kowffman bey privilegien und rechte bleybe; und ah unser herr nicht welde, seynen gnoden czu vörzellen, was schaden dorus moge komen.

3. Item vom gutte, das uff dem strande wirt gefunden, unser gutdunken, unsern hern czu bitten czu bestellen, davon eyn mogelich nud redlich bergegeld czu nemen, das man vorantwerten moge.

4. Gedechnis: Czum ersten vom muntzmeister, das der meh pfennige sleet wenne czu notdorf des landes.

5. Item von Obrecht Rebers gewerbe.

6. Item czu gedenken gegen unserm hern kumphthur der vere czu Thorun und czolles czur Lewbitsch.

7. Item von der gemeyne der Nuwenstat alhie, und wie mans wil halden mit den, die vom bunde getreten seyn.

8. Item rechenschaft von der gelarten wegen gefurt czur nebstentagefart.

9. Item vom geschosse czu setzen.

10. Item von Scherflinsken und Kretkoffken sachen.

11. Item von Niclos Lilgen, der spricht, das der snyczmeister czu Daneczke und ander odern bawsen lands vorkofft haben.

12. Item von uslendischen messern, und Jorge Kalespek spricht, das em der burgermeister czu Königsberg Steyrische hat dirlowbet czu vorkowfen.

13. Item von der rymer wegen czu Königsberg und die cedel dorober leyth yn der laden.

B. Recess.

693. Recess zu Marienburg. — 1451 Apr. 10.

Nach jüngeren Abschriften der verlorenen elbinger, thornor und dancziger Recessas. gedruckt Toepfen a. a. O. 3 S. 276 n. 104, wiederholt hier.

Anno 1451 sabbato ante judica seind dy rethe der stete zu Marienburg vergaddert gewest als: vom Colmen Bartholomeus Rosenick, Peter Bischofsheym; Thorn Tylman vom Wege, Rottker von Birken; Elbing Johann von Ruden, Jorge Röber; Kunsberg Bertold Iluxer, Johan Dreer; Danczig Reynolt Nydderhof, Johan Meydeburg und Paul Bukynck, ist verbandelt als volgt.

1. Zum ersten haben sich dy stete mit unserem hern homeyster und seynen gebyttigern vortragen und seind ubereingekomen noch vielen merklichen handlungen von der besendunge der botschaft ken Utrecht, also das sie den hern pfarrer vom Elbinge und zwene der rethe der stete, als Elbing unnd Danecz, aufn berurten tag fertigen und schicken wellen mit sunderlichen befehlungen, als man denselbigen sendeboten wirt schicken und befelen. Und dy stete haben den hern homeyster vorbas gebeten, den sendeboten [zu]^{a)} befehlende, das man den Englichen keine freiheit [oder]^{b)} privilegia zulase oder gebe, nachdem desselben hern homeysters vorfaren seligen den Englichen nie habe wellen en semliche privilegia zuzulassen oder geben unime vil gebrechen, schaden und hindernisse, dy dissen landen dovon entstehen mochten. Und haben den bochmeister auch gebeten, dy scheden, dy dy Englichen vor, yn und noch der nemnunge der Bayschen flosse gethan haben, zn fordern und zu manen.

2. Item so haben dy stete vaste handelunge gehat mit unserem hern homeyster und seynen gebyttigern vom Deudseben kaufman, der do leytt in Flandern zu

a) zu fühl Toepfen.

b) oder fühl Toepfen.

Brugge, also das dy stete dem hern homeyster ir gutdunken hahen beygebracht, nachdem er hegerende was ym retlich dorynne zu seynde, das der Deudsche kaufman von Brugge ken Andorpen ein jar lang, were es sache das er Brugge reumen muste, ligende bleibe, nnd das man denselbigen kaufman zum wenigsten noch eyn jar zu Brugge, ee er von dannen zöge, hleiben lisse und von Brugge nicht zihen lasse vor der zeit, ehe man sich mit den Englichen uffm tage zu Utricht und mit den Hollandern, Seeländern und den sechs hansesteten vereyniget und vertragen hette, und das man denselben Deudschen kaufman zu Amstello-damme, zu Deventer oder zu Utrecht nicht legen sulde umme merkliche sachen und schelunge willen. Worum der her homeyster noch viele handelunge mit seinen gebyttigern hat den steten vorgegehen, wellende, das der Deudsche kaufman noch 2 jar lang vor allen dingen sol zu Brugge in Flandern liegen hleihen, das welche er den steten mit den befulungen, den sendeboten befulen, hat in schriften antworten lassen, also folget. Und sind disse hefulunge den sendeboten uff tag ken Utrecht 15 tage nach osteru nechstkommende zu halten mit den sendeboten der stete von der Deudschen hanse, also von der Englichen [nnd]* des kaufmans wegen ken Flandern gegehen zu Marienburg am sonstage judica im 51 jare. Folgt n. 695.

3. Item so hat der hochmeister mit seinen gebitigern und den steten beschlossen, das dy erbgüter, die hie im lande an fremde leute baussen landes sterben und anfallen sollen, jar und tag im lande und den steten dieses landes, da sie nachgelassen werden, stende bleiben sullen, auf das man binnen der zeit eigentlich vernemen möge und erfahren, wer die nechsten erbnehmen zu solchen gütern und mit rechte zu solchen gütern sich hesibhen.

4. *Der Hm. entscheidet einen Process zwischen zwei Danzigern an den Komthur und den Bm. von Danzig, und einen dritten zwischen Danzig und Einwald Wrige an die Städte, welche es ad referendum nehmen.*

5. Item vom seefunde und guttern, dy geberget und gefischet werden am seestrande, wil nnsr her homeyster bestellen mit seynen gehyttigern und mit dem marschalke, dem er es auch hefulen hat, das man den leuten ire geborgene guter umh ein möglic hergegeld soll volgen lassen, auf das sich dy leute irer gutter mogen underwinden.

6. Item dy sache zwischen heyden steten, als Kunsherg und Kniphof, also von des geldes wegen des pfundczolles, das sie doran meynen czu haben, ist also gelassen, das dy stete von yn heiden hegerten, dy sache czu en czu seczen, und sie welden dovon ratschlagen und ir eldesten gutdunken zur negsten tagfart yn-bringen, ab sie sie kunden entscheiden. Kan das aber nicht gesin, das dan dy sache an nnsern hern homeister gebracht werde und kome. Und dis hat der her homeister ouch vorliebet.

7. Item ein iczlicher mit den seinen handelunge zu hahen auf dy gebunge des guten^{a)} schilling auf 100 mark und eins alden auf die huhe, ist den steten hevolen mit den kleinen steten hey in gesessen zn reden, auf das man sich der ladunge der auslendischen rechten möge entseczen. Und das ein yderman seyner eldisten gutduncken inhrenge czur negesten tagfart.

8. Item von dem pfundczolle eyn iczlicher mit den seinen rede.

9. Item dy zerunge der sendeboten, dy von den steten gefertyget werden ken Utrecht, sol man nemen vom gelde des pfundczolles yres dritten theiles beim rat

a) und fehlt Tuppen.

b) newen hat die Abschrift der thurner Hs.

czu Danczik lygende, und iczlicher sendebote soll selb vierde [ziehen]^a und sol mit im haben eynen schreiber.

10. Item wen unser her homeyster dy stete zu tage verbotet, so sullen dy von Kunsberg den vom Kniphofe zusagen, das sie auch myte^czn tage kummen.

C. Beilagen.

694. *Gutachten der preussischen Städte über die den Gesandten zum utrechter Tage zu ertheilende Instruktion. — [1451 Apr. 10].*

K aus StA Königsberg, Doppelblatt, oben ausgefressen.

Erwirdiger nnd groszmechtiger gne[diger] li[ebir]^b herre. So als euwir gnade von uns steten begeret, ench getruwelich ze[n] rath[en]^b und fleisliche handelunge zu haben uff die artikell der bevelunge den sendeboten kegen Utrecht mete-zugeben, mit den Engelschen sendeboten doselbest zen Utrecht zu handelende etc., ist der stete gutduncken, begerende und bittende, das euwir groszmechtheit geruche ansehen das gedyn nnd wolfart euwir armen lande unde zculaesse adir vorleye den Engelschen kouffleuthen keyne fryheit adir privilegia im lande zu Prusen, anders denne sie von alden czeiten bis doher gehat haben und als euwir gnaden vorfarer ny haben wellen denselben Engelschen anders zculaessen umbe vele schaden, vorhinderung und gebrechen, die euwirm orden [nnd]^c dissem lande dovon komen und entsprissen mochten.

2. Item das enwir gnade di vorscrebene botschafft mit mercklichen personen besende und denselben sendeboten vulle und gleiche macht gebe semliche schaden von den Engelschen zu forderende, die sie den inwoners dis landis getan haben, vor, in und nach der Bayesschen vlaesse kegen des hern koninges von Engelant vorschreibunge unsirm gnedigen heren homeister, her Conräd von Erlichshwsen seligen, getan.

3. Item ab die Engelschen clage vorbrengen werden, das man sie hir im lande unmenschlichen hantiret, ere alde gewonheit vorkurzet und das man sie undir die erde in kelleren stoset etc., das man das vorantwerte gleich is in vorzeiten vorantwert ist durch dis landes sendeboten.

4. Item vom Dewtschen kouffman, der do leyth zu Bruck in Flanderen den zu vorlegen etc., ist der stete gutduncken, das unsir herre homeister den Dwtschen kouffman zu Brucke nach rathe syner stete von Brucke nicht czyhen laesse vor der czeith, er man sich mit den Engelschen uffem vorberurten tage zu Utrecht vortragen und vorgeleicht und mit den Hollanderen nnd Zelanderen voreyniget habe, und das der Dewtsche kouffman nach eyn jar lang zum mynsten zu Brucke bleybe. Ydoch sulde man danne den kouffman yo vorleghen, das der denne zu Antworpen zur czeit und nicht zu Amstelredam, zu Utrecht adir zu Deventir leghe, umme der hab[c]nunge^d willen der groszen schiffe, die ussem lande zu Prusen mit swerer last zu segelen sint belastet etc. Und ab die hense-stete hirinne nicht welden volgehafftig wesen sundir welden den kouffman von Brugke anders nerne denne zu Antworpen yo leghe, das man denne den hense-steten gevollik were, umme zu vormyden semliche schaden, die dem kouffmanne dis landis dovon entstehen muchten, als das sie nns wss der hense vorstosen muchten und uns also durch heren und andere ere nagbur schaden in der zee zeuczihen und brengen muchten.

5. Item weret sake, dat de [kouff]an^b uth Flanderen vortrecken muste, dat

a) ziehen conj. Troppen.

b) Das Engellanderte ausgefressen K.

c) und fehlt K.

d) habzunge K.

men den in allen hense[steden]^a vorboden sulde, dat keyn schipper van buten der hense, de uth der hensestat gesegelt und geladen were, in eynige havenne von Vlanderen segelen sulde. Und datsulve sulde de schipper vorborgen in der stat, dar he nthegeseldt were¹.

6. Item dat man keyne Vlamesche lakenne edder enich ander gut, dat in Vlanderen bereidet were, in keyne hensestat brengen sulde dar to slitende, bü der huthe de darup gesett is edder setten wurde.

7. Item allirley gut, dat man uth den hansesteden brenghet to dem stapel, dar de copman syn legher hefft, dat^b eyn itczliker dat vorkopen mach weme he will.

8. Item den sendeboten to bevelende, dat beste to redende czwischen den henzesteten und den Hollandern, Zelandern etc., dat ere schelunge nuchte to eynem guden bestande komen, nademe dat de vrede tusschen beyden delen up Jacobi apostoli uthghaende is, (in^c lengern anstandt adir in frede)².

9. Item das des herren homeisters schiff, [das^a die] Englischen zo Dantzke hatten gebouwet, das das von allir[leye] czu[sproche^a] von den Engelsen in Engelant, in Vlaen[deren, in]^a Hollant etc. und andern landen frey ungebindert und ane allerleye anlage und czusproche bleyben moge und sulle.

10. Item^a czu gedenken, ab man mit den Engellischn off dissem tage nicht konde czu eynen ende und bestendikeit komen, das man demne mit en handelunge und teidinge habe uff eyn anstandt und uff eynen frede uff eyne 20 jare, so das bynnen des jene lande disse und disse jene wedir frey, fredelich und ungehindert mogen besuchen und mit enander vorkerunge haben, und das ouch bynnen des eyn itczlich teil sulle gebrauchen der alden privilegie und freyheit noch alder guter gewonheit und herkomen ganz ungehindert.

11. Item den von Lubeke czu vormanen, das sie dem reczess genug thun, das im 49 jare czu Bremen ist gemacht, das sie alumben sulden schreiben, wer schaden genomen hatte in der rostirunge der Seynsschen schiffe und ouch in der rostirunge der schiffe in Flandern im 34^e jore, dovon en der herre homeister nu neht von Danczk hatte gescreben nnd doruff noch keyn antwert hat, die Lubeker czu vormanen, das sie bestellen, das den unsirn ouch ere anteil dovon werde³.

12. Item czu gedenken, ap es sacho were, daz sich die henzestete mit den Engellischn yo nicht wurden eynen ader vortragen und ee die unsern mit en ane ende sulden scheiden, so sullen die unsirn, und sunderlich der doctor und Meygdeburg, macht haben, umbe meers fredes, fruntschaft nnd nutczes wille die Engellischn uff eyne drey adir vyer jar hir ins land czu geleiten, so dach das die unsirn, die Engeland welden besuchen, onch die czeit obir in Engeland sulden seyn geleitet, frey und sicher, die lande Engeland czu besuchen und aldo czu vorkeren. Und dis sullen sie ganz heymelich und uffs allerletzte bey sich behalden und solange bis das sie sehen, das es nicht anders konne werden. Hirzu sullen sie haben eynen machtbrief. Und ap es dorezu wurde komen, so sullen sie dorober der Engellischn geleitesbriefe und vorsicherunge dorober mit en brengen und dorinne sich lassen vorwaren, wurden die Engellischn mit den von Frankreich krieggen, das die unsern von den Engellischn der kriege halben nicht bekommert werden noch vorhindert.

a) Ausgegeben K.
Zusatz v. anderer Hand.
ohne weitere Worte.

¹⁾ Vgl. zu § 5 ff. n. 650.

b) dat syn itczliker dat syn syn lidernan K.

c) In = sub

d) In K folgt der Anfang eines Paragraphen Item off dy Hollanden

e) Von hier ab neue Hand und andere Texte K.

f) nr: L. 15

²⁾ Vgl. n. 685.

13. Item czu werben durch eyne credencie an die von Lubeke und sich ken sie getwewlich czu bearbeiten, als von des howptbrieffes wegen, den der herre homeister sulle haben vorsegelt, der den Luheker durch eyne frauwe czur hand ist gekomen, das sie den ader doch dovon eyn glowhlich transsmpt mogen haben und dem hern homeister bringe[n]^a, als her en ouch dovon vor hat gescreben¹.

14. Item czu ged[en]ken gegen d[ie]n^b Engelischen, wie das der herre homeister, do her vernam, das die [Engeli]sche^b hotschaft were gefangen, bearbeite her sich fleizlich, [h]eide dur[ch]^b botschaft und ouch durch seine schriftte ken den van Lu[beke], d[ie]s^b die sie los welden gehen, das doch nicht mochte gescheen, sunder sie wolden sie yo so lango bis czu disser tagefart hey en halden und sie denne mit sich czu tage hrengen. Und dorumbe so sullen sich nu die unsirn mit fleysze dorinne bearbeiten ken den von Lubeke, weren dieselhen Engelischen noch in gefengnisse, das sie ledig werden und mit czu disser tagefart mochten komen, und sullen onch hirinne den hern homeister ken den Engelischen vorantworden, hette seyne gnade umbe derselhen gefangenen wille etczwes gutes konnen thnn, her hette dorinne nichts gesparet.

695. *Instruktion für die preussischen Gesandten zum utrechter Tage. — Marienburg, 1451 Apr. 11.*

K aus SA Königsberg, Doppelblatt, bezeichnet: Dis ist die bevelunge methegegeben den sendeboten uffm tag ken Utrecht 15 tage nach ostirn neestkomende zu halden mit den sendeboten der stete van der Deutschen honsze, als van der Engelsen und des kouffmans wegen in Flandern. Gegeben zu Marienburg am sonstage judica im 51 jare.

Verzeichnet: nach den in n. 693 aufgeführten Abschriften Toeppen a. a. O. 3 S. 279.

1. Czum irsten, das men umhe wolfart und gedyen disser lande nicht zculasse adir vorleye den Engelschen koufflewten keynerley andire freiheit adir privilegia in unsirn landen Prewszen den alleynen als sie van alden czeiten bisher in denselhen unsern landen gehabt habn, wend en ouch van unsirn vorfaren seligen homeisteren andirs nih ist zcugelassen umbe vele schaden, gebrechen und vorhinderunge willen, di nns, unsirn orden, unsirn landen und undirsassen davon komen nnd entsteen mochte.

2. Item das men den sendeboten gehe volle macht van den Engelschen zu furderen sulche schaden, die sie den undirsassen unsirs ordens getan haben, vor und nach der nemunge der Bayeschen flosze, widir die vorschreibunge des herren koninges zen Engeland, die her unsirn vorfarn hern Conrathe homeister seligen gethan hatte.

3. Item ap die Engelsen wurden clagen, das men sie alhie im lande unmeneschlich handtirete, ire alde gewonheit verkurczot, und das men sie undir di erde in keller stosset etc.², das men das verantwurte gleich als es in vorzeiten ist verantwurtet durch unsire sendeboten.

4. Item van vorlegunge des Deutschen kouffmans van der honsze, der do leid zu Brug in Flandern etc., sollen die sendeboten darinne nicht volhorten, das derselbe Deutsche kouffman van der honszen van Brug werde verlegt, sunder sollen veste dabey hleihen, das her nach uff eyne czeit, und sundirlich czwey jar lang, alda czu Bruck bleihe legen, angesehen das us solcher vorlegunge vele schaden und umheqwemigkeit mochten komen. Und ouch uff das men sehen

^a) bringe K.

^b) Inangefressen K.

²) N. 687.

²) Vgl. n. 479.

moge, wie sich disse tagefart zcu Utrecht mit den Engelschen wirt verlouffen. Ouch das men sich mit den Engelschen, den Hollander und Seelander und den sechs Wendischen steten, von der gebrochen wegen, die sie undereynandir czwuschen sich haben, undir des aller schelunge moge vertragen. (Die* vorlegunge des kouffmans ist ouch alczu nauwe, czu swer und czu herte begriffen, wendt sulde men den kouffman hwszen der hensze, der us Flandern ader Flamisch gut hieher ader in die henszestede brechte, bey verlust des gutes und ander busse, als eyn artikel der vorlegunge des kouffmans inneheid¹, so swerlich bussen man wurde sich meh fyndschafft mit manichen landen denne man itczunt hat machen. Dieselbe disse weysze ist ouch swerer denne die vormalis vor alden jaren geschen ist, die do setzset, wurde ymands [nach]^b der vorlegunge des kouffmans [van]^c hwszen der hensze us Flandern adir Flamisch gut in die henze bringen, der sal es aldar nicht sleyszen sunder wedir von dannen furen. Ouch so seyn alle die land Flandern, Holland, Seeland etc. nu eyns hern, die vor vil hern czugehorten und dorumbe ist des kouffmans vorlegunge nu swerer denne vormalis anzugeen^d). Und so denne onch die vorlegunge desselben Deutschen kouffmans van der hensze nicht alleynen an uns, unsirn gebitigern und steten alhie in unsirn landen Prewsen, sunder onch an unsirn herren prelaten, sowol alhie in Prewsen als in Liffland, und ouch an den meister, seyne gebitiger und steten in Liffland ist gelegen, so ist nns unmogelich, die ding alleynen ohir uns zcu nemen und nns der zcu mechtigen ane wissen, rath und verlihung unsirer heren prelaten, des meisters, der gebitiger und unsir stete in Liffland. Vor allen dingen sollen die sendeboten herte doruff hleiben und nicht zculassen, das derselbe kouffman ndir czwen jaren van Brug verlegt werde, denne es wol ist verseelech, das men sich uff dissem tage zcu Utrecht mit den Engelschen allir schelunge und gebrochen so gantcz nicht werde vortragen, sunder das eyn itczlich teil mit em zcurucke werde ziehen und an die seynen brengen etliche punct und artikel, dorczu denne vele verczihunge der czeit muste komen, ee derselben teile vornemen und meynunge gehandelt und endscheiden mochte werden. Wurde men ouch den kouffman vorlegen vor der czeit, ee men mit den Engelschen zum ende und zcu eyntracht qweme, so wurde denne mit den Engelschen vele swerer seyn zcu teidingen, denne so der kouffman blebe in Flandern, und dergleich ouch mit den Hollanderen, Seelanderen und den sechs Wendischen steten. Ouch so mochte men hynnen der czeit mit dem herren van Borgundien wege nnd weisze fynden, dadurch der kouffman zcu seyner rechtfertigheit und privilegien adir sust zcu frede und eyntracht qweme.

5. Ap ouch die Engelschen furder clage van eynigerley schelunge adir gebrochen wegen vorhengen wurden, das men denne die vorantwurte, als sie vormalis uff andiren tagen seyn verantwort.

6. Item die sendeboten sollen ouch mit fleisze dorane seyn und sich getrewlich bearbeiten czwuschen den henszesteten und den Hollenderen und Zeelanderen etc., das ire schelunge zcu eynem gutten bestande nnd zcu frede adir doch in lengeren anstand mochte komen, nachdeme denne das der frede czwuschen beiden teilen uff Jacobi apostoli neestkomende wirt usgeen.

7. Item so sullen die sendeboten folle macht haben czu manen allerley schade⁴, dorczu man en sal methegehen machtbrieffe, sulche schade zcu fordern.

a) Die — ausgangen von anderer Hand nachgetragen K. fehlt nach freundlicher Mittheilung von Staatsarchivar Philipp in der thurner Handschrift.

b) nach fehlt K.

c) van fehlt K.

d) Das folgende: und schilde und sandtelich von dem 18002 neben durchzerrichen K.

¹⁾ N. 650 § 7.

D. Anhang.

696. *Om. zu Livland an den Hm.: berichtet, dass Riga seinen Stadtschreiber Konrad an den Hm. in Angelegenheiten der an England zu stellenden Ersatzforderung sende, und führt fort: nachdeme als denne dieselben von Rige denselben eren stadtschreiber gros achten und vor ogen halden, und die gelowfte der lande czu Preussen als von des verbundes wegen, als wir vornemen, noch fremde und selczen stehen, besorgen wir uns, das sie den vorgemelten stadtschreiber nicht alleynne umbe der Engelsschen sunder ouch villiche umbe anderer sachen willen, die sich denne, dor Got vor sey, czu dem verbunde ader anderem ungelympe unsers ordens treffen mochten, auszusenden. — Riga, [14]51 (sonabend vor palmarum) Apr. 17.*

SA Königsberg, Or.

Gedruckt: daraus im Auszuge Toeppen a. a. O. 3 S. 279 n. 160, wonach hier.

Verhandlungen zu Utrecht. — 1451 Mai — Juni.

Anwesend waren von den zu Lübeck auserkornen Vertretern der Hanse die Gesandten des Hm. und Rsm. von Lübeck, Köln, Hamburg, Elbing, Danzig, Nymwegen und Kampen. Die von Bremen und Braunschweig waren ausgeblieben. Ferner waren zugegen Abgeordnete des Kfm. zu London und Brügge, sowie Rsm. von Wesel, Deventer und Duisburg. Die von Riga, Dorpat und Reval hatten sich verspätet und warteten in Lübeck das Resultat der Verhandlungen ab.

Die Vorakten berichten über Einleitungen zur Tagfahrt: Ladungen, Vollmachten, Instruktionen. N. 699 legt Zeugniß ab von dem Bestreben des Kg. von England, allen störenden Vorkommnissen vorzubeugen; n. 702 behandelt die bedingungsweise Entlassung des einen der englischen Gesandten aus der Haft zu Lübeck.

Die Recesses sondern abermals die Angelegenheiten des Kfm. zu Brügge von allen übrigen ab. N. 709 referirt über die Verhandlungen mit England, welche entsprechend den in Preussen gehegten Erwartungen¹⁾ zu keinem endgültigen Abkommen führten. Zu Beginn drohten sie an dem Begehren von Lübeck zu scheitern, welches auf der Entfernung des wider sein Gelübde aus der Stadt entflohenen Thomas Kent aus der Zahl der englischen Gesandten bestand, sodann an der üblichen gegenseitigen Anfechtung der Vollmachten, endlich an dem Verlangen der Engländer, dass noch vor Eintritt in die Verhandlungen die unbedingte Freilassung der von Lübeck festgehaltenen englischen Botschafter verfügt werden müsse. Lübeck schlug diese Forderung rundweg ab, worauf nach mehrtägigen Unterhandlungen, über welche nichts näheres angegeben wird, ein Vergleich auf beider Theile Herren Gutbefinden zu Stande kommt (§§ 1, 4—19, 25). Die Städte beschliessen hierauf die in der Abkunft in Aussicht genommene Tagfahrt zu beschicken. Bremen und Lübeck ebenfalls dazu zu bewegen und bei Lübeck insbesondere die Freigebung der Engländer zu erwirken. Zugleich ordnen sie die aus dem Vergleich sich ergebenden vorbereitenden Massnahmen für jene Tagfahrt an (§§ 26—33). — Parallel mit den englischen Verhandlungen werden einige zum Theil schon längere Zeit hangende Pro-

¹⁾ N. 694 § 10, 695 § 4.

cesse erledigt (§§ 21, 22), in einer Klagsache Zeugniß ertheilt (§ 23), der Streit von Wesel und Deventer zufolge des Verhaltens der letzteren Stadt dem nächsten Hansetage überwiesen (§§ 2, 24), und diesem auch die Erledigung des so oft bereits vergeblich erhobenen Anspruchs von Hamburg auf Beistener zum Unterhalt von Emden (§ 35) sowie die Abrechnung über die vom Kfm. zu Brügge auszusahlenden Entschädigungssummen für 1422 erlittene Verluste anheimgegeben. Endlich nahmen die Rsn. die Entschuldigung von Duisburg wegen Ausbleibens vom Lübecker Tage entgegen und setzten den übrigen zu Lübeck verurtheilt eine neue Frist (§§ 3, 20). — N. 710 bestätigt trotz des Einspruchs der Preussen die zu Lübeck verfügte Abberufung des Kfm. aus Brügge und auferlegt ihm, sich nach einer gelegenen Stadt umzusehen, wohin der Stapel verlegt werden könne. Die Verkündigung der Lübecker Beschlüsse gegen Flandern wird um zwei Wochen vertagt, der Kfm. beauftragt, Flandern, falls es wieder anzuknüpfen versuche, an die Städte zu weisen. Der Secrétaire des Kfm. wird mit diesen Beschlüssen zum Hm. entsandt, um dessen Zustimmung zu erlangen.

Der Bericht der preussischen Gesandten behandelt ausschliesslich die Verhandlungen wegen Verlegung des Kfm. und verleiht dem Missmuth der Preussen unverhohlenen Ausdruck. Der Schlussparagraph führt aus, dass die Livländer ebenfalls gegen die Verlegung waren und Lübeck die Schuld an deren Nichterscheinen in Utrecht trug.

Der Vertrag mit England bestimmt die Abhaltung einer neuen Tagfahrt, über deren Annahme beide Theile einander bis zum Okt. Anzeige erstatten sollen, und trifft Anordnungen über die womöglich vor der Tagfahrt zu bewerkstelligende Erledigung der gegenseitigen privaten Beschwerden. Beide Theile sollen ferner vermocht werden, alle Gefangenen freizulassen und sich bis Michaelis 1452 aller Feindseligkeiten zu enthalten.

Die Korrespondenz der Rsn. bezieht sich grösstentheils auf die oben angeführten Prozesse und ergänzt den Recess in einigen Punkten. Nach n. 722 fanden in Lübeck nach Rückkehr der Gesandten aus Utrecht Verhandlungen über die englische Frage statt, deren Ergebniss wir in n. 725 zu erblicken haben.

Von den unter nachträgliche Verhandlungen mitgetheilten Akten regelt n. 723 die nougoroder Verhältnisse, deren Leitung Lübeck festzuhalten sucht. Die Livländer erhalten einen Verweis wegen des eigenmächtigen Abschlusses des letzten Beifriedens, eine Gesandtschaft der überseeischen Städte nach Novgorod wird in Aussicht genommen. Vgl. HR. 2 n. 608 § 9, 623. — N. 724 bezeugt den misslichen Eindruck, den der utrechter Beschluss hinsichtlich des Kfm. zu Brügge in Preussen machte, vgl. n. 728.

Aus dem Anhang ist zu entnehmen, dass Lübeck dem von Utrecht aus an den Hm. deputirten Secrétaire des Kfm. seinen Syndikus zugesellte, augenscheinlich damit er jenem die Abweisung des preussischen Gutachtens rechtfertigen helfe und den Hm. begütige. Andererseits suchte Köln auf Lübeck zu wirken, dass es sich versöhnlich gegen England verhalte. Den Beschluss bilden ein Briefwechsel zwischen Köln und den westfälischen Städten wegen des Ausbleibens der letzteren vom Lübecker Hansetage und Auszüge aus den deventer Rechnungen.

A. Vorakten.

697. Der deutsche Kfm. zu London an Köln: berichtet unter Hinweis auf den zu Lübeck gefassten Beschluss bezüglich der utrechter Tagfahrt, dass er gelegentlich einer Verhandlung vor dem kgl. Rathe von diesem angewiesen

worden ist, dat wy na unser macht truweliken arbeiden solden to dem vreden tot unsen oversten und sunderlinges tot ju erbaren heren, want de here konynck nnd siin werdighe raet sere untovreden synt, dat den steden van der hanse so groet schade ghescheen es, und se bapen, dat gii als ene bovetstat van der hanse juwe erbarbeyt bewisen sullen, unde gude myddelers wesen tusschen beden deelen up derselven daghfort; *ersucht in Anbetracht, dass die Kölner England myt groter copenschop degelix hanteren und bii den privilegien der gemenen stede van der hanse unde rechticheyt in dessen riike van den heren konynge, ter eren van ju erbaren heren, beschermet und behalden werden meer dan andere coplude van der hanse, darmede dat der bansestede privilegie und rechticheyt in besittinge ghehalden wert, dat andere lude van buten der hense in de privilegie und neringe nicht komen en kunnen, die Tagfahrt mit Leuten zu besenden, denen es ernstlich um den Frieden zu thun ist, damit nicht die Freiheiten zu Gunsten von Fremden verloren gingen und wy des berovet werden, dat unse vorvadere uns met groter swarheit in dessem riike gheworven hebben, dat noch in korten jaren na gbestaen es, dat wol wytlick es; hat einige Kölner beauftragt, Köln mündliche Eröffnungen zu machen.* — [14]51 Febr. 25.

StA Köln, Or. m. Spuren d. Siegels.

698. *Lübeck an Köln: sendet die Antwort des Kg. von England auf n. 659, worin er die utrechter Tagfahrt beliebt, und meldet, dass auch der Hm., nachdem es ihm die Zustimmung des Kg. angezeigt, unterm 24 Jan. (sondages vor conversionis Pauli) erklärt habe, den Tag besenden zu wollen; ersucht deshalb, dass auch Köln ihn besuche unde vurdur mit jw laten vorkundighen den juwen, de schaden bebhen gheleden, dat se mit reddekliker bewisinghe dar komen unde den schaden essen.* — [14]51 Mrz. 2.

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

699. *K. Heinrich von England an die Zöllner und Hafenaufseher (customariis suis ac custodibus passagii) zu Plymouth und Fourey: befiehlt mit Rücksicht auf die bevorstehenden Friedensverhandlungen zu Utrecht mit dem Hm. von Preussen und den Hansestädten sofort nach dem Empfange dieses an allen geeigneten Orten ihres Bezirkes öffentlich zu verkünden, dass Niemand sich vor der Beendigung jener Verhandlungen an den Preussen und Hanseaten irgend vergreife, sub pena forisfacture omnium que nobis forisfacere poterit ac imprisonmenti corporis sui ad voluntatem nostram; gleichzeitig sollen sie alle von Preussen oder Hanseaten gleichviel in welcher Weise Geschädigte auffordern, Verzeichnisse ihrer Beschwerden, una cum procuracionibus suis legitimis ad easdem spectantibus, bei den Gesandten des Kg. bis zum 25 Mrz. (annunciatio Marie) einzureichen¹.* — Westminster, 1451 Mrz. 2.

P. Record Office zu London, Rot. pat. 29 Heinrich 6.

Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 11 S. 281, wonach hier.

¹) Gleiche Schreiben ergingen an die Hafenbeamten ville Novi Castri super Tynam, ville de Kyngeston super Hull, civitatis regis London., civitatis regis Cilestrie, ville regis Suthampton, ville de Melcombe, ville de S. Botolpho, ville regia Sandewici, ville regis de Dertmouth, ville regis de Lenne, ville de Bryggewater, ville Magne Jernemuth, ville Bristoll., ville Gippewici, ville Dovorria. Ferner theilt Rymer a. a. O. S. 282 einen vom 16 Mrz. datirten Erlaas des Kg. an den Mayor von London mit, der im wesentlichen mit dem obigen übereinstimmt. Die Abweichungen beschränken sich auf die Vorschrift, die Proklamation an drei auf einander

700. *Lübeck an Utrecht: setzt voraus, dass Utrecht van geruchtes edder schryfften wegen von der Absicht des Kg. von England und der Hansestädte, 14 Tage nach Ostern in Utrecht eine Tagfahrt abzuhalten, unterrichtet worden ist; er sucht, dat jw sodanne en — wille wesen andancknameliken (!) wol to willen. — [14]51 Mrs. 11.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Entwurf.

701. *Danzig an Lübeck, Rostock, Wismar und Hamburg: warnt auf Befehl des Hm. vor der Verschiffung von Gütern nach Preussen, welche aus dem den englischen Gesandten von den lübschen Bergerfahrern genommenen und diesen von Kg. Christian wieder weggenommenen Schiffe stammen; erklärt, dass der Hm. die in Preussen weilenden Engländer nicht würde hindern können, derartige Waaren mit Beschlag zu belegen. — [14]51 (sonnavend na Gregory) Mrs. 13.*

StA Danzig, Missive 5 f. 157 b.

702. *Petrus Hinrici, clericus Magdeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, bezeugt notariell, dass am 17 Mrs. 1451 Joen Stocker de Anglia, in civitate Lubicensi in captivitate detentus, bei dem Rathe von Lübeck, in theatro inferiori simul congregato, um die Erlaubniss nachsuchte, ut pro negociis suis expediendis accedere et de civitate Lubicensi recedere posset, und der Rath diesem Gesuche willfahrte unter der Bedingung, dass Stocker sich zu der utrechter Tagfahrt einfinden und für den Fall, dass diese zu keinem freundschaftlichen Abkommen zwischen England und den Hansestädten führen würde, sich wieder als Gefangener in Lübeck einstellen sollte; Stocker beschwor, obiges zu halten, während Thomas Kent, tunc in prefato theatro inferiori personaliter constitutus, sich dem Rathe verbürgte, dass Stocker allem nachkommen werde, und zugleich beschwor, dass er selbst als Geissel (obses) für Stocker in Lübeck bleiben und die Stadt nicht verlassen werde; beide setzten obendrein ihr sämmtliches bewegliches und unbewegliches Eigenthum zum Pfande. — 1451 Mrs. 17. Zeugen Heinrich Wyskendorp und Gotfried Heydmann.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. Perg. m. dem Notariatszeichen von Petrus.

703. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: entbietet ihn zu der utrechter Tagfahrt, 15 Tage nach Ostern, mit der Aufforderung, die Bevollmächtigten myt sodannem schrifftten van schaden unde anderen saken, also denne schole wesen van noden, zu versehen. — 1451 Mrs. 20.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Entwurf.

704. *Danzig an Lübeck: ersucht den Beginn der Verhandlungen zu Utrecht für den Fall, dass die preussischen Gesandten nicht rechtzeitig eintreffen können,*

folgenden Tagen zu wiederholen, sowie die beschädigten Engländer anzuweisen, dass sie oder ihre Bevollmächtigten sich persönlich in Utrecht einstellen sollen cum querimoniis suis in lingua Latina ingrossatis forma debita sub autenticis sigillis vel autentico sigillo, specialitates deperditorum et injuriarum suorum continentibus, et que et quales injurie sint et per quos facte sint perpetrare, in quo loco, quo tempore et quo modo et ad quam summam extendunt. Derselbe Befehl erging ballivia ville sue Colcestri, ballivia v. s. Gippewici, majori v. s. Norwici, majori v. s. de Lenne episcopi, ballivia v. s. de Boston, majori v. s. de Kingeston super Hull, Eborum, Novi Castri super Tynam, Sandewici, Winchelse, Suthampton, Bristol.

um acht Tage verzögern zu lassen, sowie den deutschen Kfm. zu Brügge anzuweisen, dass er den Abzug von Brügge nicht beschleunige, sondern das Ergebniss des utrechter Tages abwarte; die Nachtheile einer vorzeitigen Verlegung des Stapels würden die Rm. mündlich auseinandersetzen. — [14]51 (middeweken vor palmarum) Apr. 14.

StA Danzig, Missive 5 f. 160.

705. Hm. Ludwig von Erlichshausen bevollmächtigt Johann von Ast, Dr. und rector in Elbing, Georg Rouber, Rm. zu Elbing, und Johann Meideburg, Rm. zu Danzig, in aller Form zur Verhandlung in Utrecht am 9 Mai mit den Gesandten des Kg. von England über alle gegenseitigen Ansprüche und Beschwerden sowie zum Abschluss eines Vertrages. — Marienburg, 1451 Apr. 23¹.

SA Königsberg, Missive 17 S. 620.

706. Lübeck an Köln: will der Aufforderung von Köln gern nachkommen und seinen Rsm. zum utrechter Tage den Befehl ertheilen, mit den von Köln über die in dem von Lübeckern genommenen englischen Schiffe befindlichen köln'schen Güter zu verhandeln². — [14]51 (mandag in dem paschen) Apr. 26.

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secreta.

707. Danziger Instruktion für Johann Meideburg zur Verhandlung mit Lübeck. — 1451 Apr. 29.

D aus StA Danzig, Schl. LXXIV n. 85, Or., bezeichnet: Johans Meydeborgs bevelunge de anno 51 versus Utrecht, qui recessit abhinc feria 5 infra octavas pasche³. Mitgetheilt von Hölbaum.

Memoriale mit den heren van Lubeke to handelende, Johan Meydeborge medegedan.

1. Int erste van Krouwels sake, dat sik de personen, de Johan Bere hir gemecht[get]^a hadde, der macht van Burammers kyndere wegen, und der sake tusschen Krouwel und densulven kynderen nicht undirwynden willen. Hirumbe begereth de rath van Danczik, dat se her Johan Beren vermogen, dat he eynen mechtiger hersende unde vortrede de kyndere im rechte und vorantwerde de edder overgebe.

2. Item der sake van Herman Nyewerds, de Hans van Mynden erffigt up der van Lubeke tovorsichtesbreff hefft entfangen, dar wii nw umme werden angelanget, den rath [van]^b Lubeke to biddende, dat se uns sulker ansprake benemen; unde also de rath von Lubeke schryfft, dat se eren breven willen genochdoen etc., dyt horet de rath gerne und hapen, se werden deme ok untwyveliken also nagaan und vulkomeliken holden. So is doch Mertteke Swaken procurator gekoren mit namen Hinrik Ghogreve, de sulke gudere^c, also Herman Nyevert hefft entfangen, manet und fordert, den de rath an de van Lubeke gesant hefft mit erem breve, dat se syk darna weten [to]^d richten.

3. Item van Hans Otthen saken to gedencen, also her Johan Meydeborch wol bynnen is.

a) gemechticht D.

b) van fehlt D.

c) gudere want D.

d) to fehlt D.

¹⁾ Dieselben erhielten ausserdem eine Vollmacht, den englischen Kaufleuten sicheres Geleite in Preussen zuzusagen, und ferner Beglaubigungsschreiben an die englischen Gesandten und die Rm. der Hansestädte. SA Königsberg, Missive 17 S. 621 — 622. Die zweite Vollmacht auch in Or. vorhanden, Schl. 83 n. 38.

²⁾ Vgl. n. 686.

³⁾ Vgl. n. 691.

4. Item to gedencken vor deme rade to Lubeke vam tolle to Hamborch, dat men nw 3 pennyng nymmet von den guderen, de uth Vlanderen gebrocht werden, dar men bevoren alleine 2 pennyng plach to nemen.

5. Item is her Johan Meydeborge und her Jurge Rovere van dem Elbinge etliche nagescreven schriftte medegedan: Int erste de schriftte der beschedigeden, de sik lest hebben upem rathwse schripen laten anno 51 in der fasten vor und na der tiit. Item de schriftte der beschedigeden, de en Joban van deme Wolde dede. Item des heren homeisters bevelunge, [de] den sendeboden medegedan syn. Item eyne permyntsrolle, dar de schaden innestân, de de Engelschen deme gemeynen Dwtsehen kopmanne vor vele jaren beth int leste der genomen schepe gedan hebben. Item de verantwerdinge up der Engelschen clage, de se gevellet hebben up de stat Danczik, mit den schriftten de her Meynard Colner und Johan vam Wolde in Engelant in badeschopp medebadden, und Hinrik Vorrades bevelinge.

708. *Kg. Heinrich von England bevollmächtigt Robert Botill, Prior des Johanniterordens in England, Thomas Kent und Wilhelm Wyttham, legum doctores, Johann Stocker, Kfm. aus London, und Heinrich Berminggham, Kfm. aus Lynn (Lenne episcopi) zur Verhandlung mit den Gesandten des Hm. und der Hansestädte¹. — Westminster, 1451 (a. r. n. 29) Mai 4. Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. Fryston.*

SA Königsberg, 1) Or. Perg. m. anhang. Siegel. 2) Abschrift in der Hs. Kg von n. 709 in unmittelbarem Anschluss an § 36.

B. Recess.

709. *Recess zu Utrecht. — 1450 Mai — Juni.*

R aus RA Rostock, Recessh. 1450—95, 6 Doppelbl., anscheinend Originalprotokoll, mit zahlreichen Korrekturen.

K 1—3 SA Köln, 1) kölnner Ex., 9 Doppelbl., auf dem Umschlag bezeichnet: Gerhard Hair, hurgimaster, Johannes Vront, doctor. — 2) Ex. d. Kfm. zu Brügge, Recessh. 2 f. 173—179, unvollständige Abschrift, beginnt mit § 25, wozu noch §§ 2 u. 29 sowie n. 710, 712 von der Hand des Johannes Arnoldi, substituti cancellarie consulum Lubicensium, der das Ganze unterzeichnet hat, nachgetragen sind, vgl. § 21; 3) Recessh. 3 f. 97—99 b, Abschrift von K2, beginnt mit § 25.

Df SA Düsseldorf, weseler Recessh., 7 Doppelbl., anscheinend weseler Hand.

D SA Danzig, Schl. XV n. 56, 1 Doppelblätter.

Kn SA Kampen, A. Hans. 1 f. 89—90, Bruchstück, beginnt mit § 25.

Kg SA Königsberg, Schl. XXXIII a n. 23, Hest von 22 Bl., vgl. n. 711, welche f. 1—5 einnimmt, worauf f. 6—20 eine meist an den nachstehenden Wortlaut sich eng anschliessende mhd. Bearbeitung von n. 709 folgt, welche Johann Alt zum Verfasser hat; sie ist bezeichnet: Verhandlunghe gescheen uff der tagfahrt zo Utrecht gehalten im 51 jare, des 16 dages na oesteren, in der Engilschen sachen.

a) da fehlt D.

¹⁾ *M. m. gleichlautend mit n. 637. Das Utrechtsche buurspraecboeck (gedr. in Arch. v. kerl. en wer. gesch. inz. v. Utrecht ed. Asch v. Wiiek en Doit v. Flensburg 5 S. 101) verzeichnet: Op den palmaront (Apr. 17). Men gheeft gheleide dese ambasciatoers des conincs van Enghelant: heere Robbert Bottill, ridders z. Jans orden, tot 60 personen toe, meyster Vincentius Clementszoen, doctor in der heiligen schriften, met 24 personen, meyster Thomas Kent, doctor in beyden rechten, met 12 personen, meyster Willem Withaas, doctor in den weerliken rechten, met 12 personen, Johan Stocker, een coepman van Lon, met 12 personen, Willem Canelowe, coepman van Lon, met 12 personen, Henric Bermingeam, coepman, met 12 personen etc. Kent und Stocker waren in demselben Jahre bereits einmal mit 32 Personen geleitet worden.*

Die hauptsächlichsten Abweichungen bestehen in der Einrückung der von Ast gehaltenen Reden sowie in Weglassung specifisch holländischer Vorkommnisse; sie sind unten im Text angegeben.

Witlick sii, dat de erbaren sendeboden der ghemenen Dudesschen hanze, de in deme jare 1450 na der bort Cristi up sunte Mathei dach des hilghen apostels binñen Lubeke vulmechtich vorsammelt weren, under velen handelighen dorch mennigerleie vorkortinghe willen, de deme Dudesschen copmanne in dem rike van Enghelant teghen sine privilegien daghelinkes bejoghene, unde^a ok (umme)^b merkliken schaden willen den ut dor henze van den Enghelschen gheschen^c, ene dachfard mit den sendeboden des irluchtigesten heren koninghes in enen van veer steden, welke de here koningk kesende worde, upgbenomen hebben na lude etliker artikelle an den heren koningk gbesant, de men in deme vorscrevenen recesso to Lubeke maket clarliken vindet^d. Darto ok de sendeboden up dersulven dachfard etlike stede ghedeputeret hebben, de sodanes dages dorch ere merckliken sendeboden scholden warden, de in den vorgherorden artikellen staen utghedrucket. So isset, dat de here koningk van Engheland ut den veer steden de stad to Utrecht heft utgekoren, darumme so sind desse nascrevenen sendeboden van den steden der henze in der weken na deme sondage, also men in der hilghen kerken singhet jubilate^e, ghekomen binnen Utrecht, also bi namen: van wegen des grotmechtighen heren bovemesters Dudessches orden des landes van Prutzen here und meister Johan van Ast, doctor in deme gheistliken rechte; van Lubeke here Wilbelm van Calven, borgermeister, her Gherd van Mynden, radman; van Colne her Gherd Haer, borgermeister, mester Johan Vrund, doctor amme ghestliken rechte; van Hamburg here Hinrik Lopouwe, borgermeister, Ludeke Ströve, radman, unde Johannes Nigendorp, secretarius^f; van wegen der stede des landes Prutzen her Juries^g Rover, radman to Elbinghe, her Johan Meigdeburg, radman to Dantzick, unde^h (meister)ⁱ Johannes Wulf, secretarius^j; van Nynweghen Diderik van Brukhorst, borgermeister, Johan van Heze, radman; van Campen her Tide-man Schursak, borgermeister, her Jacob Junghe, radman, Johan Faber, secretarius; (van^k des Deutzeschen kopmans weghe to Brugge uth Flanderan Johan L^emann unde Hinrik van der Alre, oldermanne, unde Johan Gibbinek, secretarius), unde^l van wegen des Dudesschen copmans to Londen in Engheland residencie holdende Johan Wurrink^m, alderman, unde Hinricus ten Hove, clerik, unde hebben verhandelt desse nascrevenen artikelleⁿ.

1. Int erste also deme de sendebaden des heren koninghes noch nicht binnen Utrecht ghekomen weren, so weren de sendeboden der stede tosamende des sondages (cantate)¹ in der mynner brodere clostere² unde raetslagheden umme stede, de en to don deghedinghen denen mochte, unde worden en, so verne id den Enghelsschen vellich were, dat se sodane handelinge darsulven in deme clostere doon wolden. Unde³ bescheden sik darsulves to komende des mandages na cantate des morgbens to soven in de clocke.

2. Des⁴ mandages na cantate weren vor den sendeboden de van Wezel⁵

a) unde — gheschen nachgetragen R.

b) umme P, umb Df, fehlt R.

c) Jürgen D.

Joris Df.

d) unde — secretarius fehlt Kg.

e) meister D fehlt R.

f) van — secretarius D fehlt R Kl Df Kg.

g) unde — artikello nachgetragen R.

h) Weringhen Df D.

i) cantate Df D Kg fehlt R.

j) in der vorfussen

Monster Kg.

l) Unde bis zum Schluss von § 8 fehlt Kg.

¹) N. 651.

²) Mai 16—22.

³) Sie versahen 195 ff 2 §. Koppmann,

Hamb. Kämmerrechn. 2 S. 87.

⁴) Mai 23.

⁵) Dessulven dages (up s. Servaes avert, Mai 12) waren die burgermeister Henrik uppen Brinck und meister Johan Kaell to Utrecht myt 2 knechten to der dachvart her henzestede, to sollicitiren die anke van Deventer; — waren uit

claghende, wo de van Deventer deme recesse to Lubeke ghemaket nicht vulgheden hadden. Undir velen worden so ward bij den heren ghesloten, dat men den van Deventer scholde scriven, dat se de eren to Utrecht scholden senden vulmechtich, umme den van Wezel andwert to gheven.

3. Ok^a sind vor den hern van den steden ghekomen sendeboden des rades van Duisborch, sik beclagende, wo se dorch den willen, dat se tor dachfart^b to Lubeke int jar 50 gheholden nicht ghesant hadden, in ene pene van gholde unde entberinge der henze to etliken jaren ghesproken weren, so were doch war, dat se dat nicht van wrevele unde unhorsame men van rechten noetsaken ghelaten hebben, welke noetsake se ok den hern sendeboden int langhe vorclareden unde oren rad darmede in den saken bij oren eeden entschuldigheden. Unde de hern sendeboden, hebben sodane noetsake noghaftich de van Duisborch to entschuldighende erkant unde en darumme sodaner pene daran se sproken weren vordraghen, unde den^c aldermannen des coepmans to Brugghe residencie holdende ghescreven, dat se ore borghere mit des copmans rechte ghelik andire van der henze vordeghedighen scholen. Vortmer hebben desulven van Duisborch de sendeboden gheboden, dat se dorch sodaner merkliken noetsake willen oren rade vororloven willen, dat se de eren to dachfarden en afghelegen to etliken jaren nicht senden dorften. Darup en is toghelaten dorch noetsake willen, dat se rif jar langk de stede gerne overzeen willen, doch so wan ze vorscreven werden to dachfarden, so scholen se de sendeboden ener henzestad bij en belegen mit erer stad be[se]ghelden^d openen breve vulmechtich maken, unde mit der stad scholen se sik umme de teringe gutliken vordraghen.

4. Item alsoe de sendeboden unde ambasiatores des heren koninghes van Enghe-lant des midwekens na cantate teghens den avent bynnen Utrecht weren komen, so sanden de hern van den steden etlike van en des donrsdages morghen, alsoe^e beschedeliken de van Colne enen^a, (de)^f van Hamborg (enen)^f, unde twe ut Prutzen, darvan mester Johan Vrund, doctor, dat word helt^g, de en gutliken willekome bidden scholden unde mit en umme tid unde stede, wor men mochte tohope komen, ens werden. So worden se ein, dat se des vrigdages to achten in dat closter to den grawen brodern^h komen wolden.

5. Desⁱ vrigdages na cantate to achten in de klokke weren des heren koninghes

a) § 3 fehlt Kp.

b) den D. deene R.

c) begeliden R.

d) also —

heilt nachgetragen R. fehlt Kp.

e) twe Df.

f) de und enen D. fehlt R.

g) vorsehenderen Df.

5 weken bis des dinxdages a. Vitus daghe (Jun. 15), vervuren ind verdeden huten 47 R. gl. 3 alb., maken 164 $\mathcal{L}$ 11 β 3 $\mathcal{A}$; verdeden doe sie wederquamen tot Berich Hogels hus 11 $\mathcal{L}$ 4 $\mathcal{A}$.

¹⁾ § 5 lautet in Kg folgendermassen: Des fritages nach cantate zo achten quomen de wirdige und ersame sendeboten an beiden siiden in dem vorgeschreben cloostere zosammene und dasehlst durch den herren und meister Johan von Ast, doctorem, eyn eirliche und vruntliche vorrede getaen und gelythart wart zo den sendeboten des herren koninges in sulcher wysen. doch mit mehe worten: Wo das ere wirdige und merkliche personen saam des herren koniges sendeboten sy alle und gemeynlich myt csemlicher und geharlicher wirdichkeit ontfengen und erer gegenwertikeit auch ganzz dirfreuwet weren, sich auch boichlich bedankende, das der herre koning umb allis besten und frede willen diese tagfart durch ere wirdige personen hette besant. Und so diese tagfart denne vorramet und geleet were, umme zo besseren und widder zo machen de alde leebe, vruntschafft und eyntracht, de durch ettliche schelungen und gebrechen zosplittert were, und anch allirley schaden widder zo keren, so hoffden nnd getruweden sy alle, das no durch ere personen und gegenwertichkeit und raeth und hulfe, das daz lange zit hegeret und vorsucht were nnd doch zo keynem hegerlichem ende komen were, zo eynem guten und fruntlichen ende und myssdragt komen seulle. Und woren also begerende und dirmanende, vruntlich und boiglich, umb des gemeynen besten wille, nutze und woilfart, sich myt in also nn zo bewisen und zo hearbeiten, das de alde leebe und vruntschafft widder gemaket und gesterket wurde, anseende

sendeboden darsulves in deme clostere, also bi namen de erwerdige here Robert Botill, prior des orden sunte Johannis Jherosolomitani, mester Thomas Kent, mester William Witham, doctores legum, Jon Stocker, copman van Londen, unde Henrik Bermyngeham, copman van Lenne, de ok in des hern koninghes machtbreve sunderghes ghenomet weren, dar bi (en)^a an enen zael qucmen des hern homesters unde der stede van der hanze sendeboden, de darsulvest vormiddelst meister Johanne Ast, doctore, mennigerleie recommendacien unde worde der ere toeborlich leten vorluden, unde darna in wat wise de samelinghe up desser dachfart gheschen were unde worut de eren ortsprunk hadde. Darut denne na ummestendighen reden de sendeboden beider dele ens worden, dat ein etlik sine machtbreve unde procuratoria entoghen^b unde wisen schokde. Des ward dar int erste lezen ein ghemene procuratorium^c van der henzestede weghe¹ mit der stad Lubeke inghesegel besegheld², darna des hern hovemesters van siner herschop unde lande wegen unde int lateste wart des hern koninghes van Enghelant machtbref ok ghelezen. Darna wart bespraken, dat des heren koninghes sendeboden de machtbreve des heren homesters unde der stede van der henze bet des anderen dages bi sik behalden scholden node dergheleken wedderumme, umme dat en elk part sik berraden mochte, eft de machtbreve to der dachfart, also de begrepen was, noghaftich weren, deme so gheschach.

G. Also dit gheschen was, so leten de sendeboden der stad Lubeke vormidts^c mester Francken sunderghes van erer stad wegen anspreken mester Thomas Kent, enen van den procuratoren des koninghes, sunder den de anderen ok na lude des machtbreves nicht in den saken, darvan nien dar sluten scholde, handelen mochten, unde wolden en dorch sake willen, de se eme toleden, unde^d sunderghes enes edes willen den he en ghedan unde nicht gheholden hadde^d, ut deme rade driven unde nicht in handelighen hebben. De doch na velen reden unde wedder-

a) en *Df D* fehlt *R*.A) unde — hadde nachgetragen *R*.b) entoghen — procuratorium fehlt *Df*.c) vormiddelst *D*.

und betrachtende, welche grois gut und sunderliche ere deme riche von Engellant davon ontstaen und komen moge, so de heide hirschaften, als Engellant und Prussen und de gemeyn hense, in frede und fruntschaft sich wil obirtruagen, und welcher schade sunderlich dem riche von Engellant und dem gemeynen gute davon ontstaen mochte, so diese tagfart und vorsamelunge, das Got vorbieten welde, aen ende und unfruntlich sich scheiden wurde. Ouch so were es wil in vorczaiten gescheen, dat etliche herde unerbare und nabilliche reede und worte uff tagfarten von des herren koninges sendeboten so den andern sendeboten gescheen und gehoirt weren, und besorgeade, das eyn solches ouch nu nicht en geschege, so hegerden und protestirden des herren homesters und der gemeynen hense sendeboten andirs nicht dan erbare hueseche (*i. hovesche*) und noitortfuge worte und reede so fueren und so haben an beiden siiden. Ouch so protestirden und begerden deselbige sendeboten, ap eyrnige artikelen zwischen en und an heiden siiden voramet und obirtragen wurden, das das allis unbegrifflich und unscheedlich syn salde itzlichem teile, his das eyntrechtlich und endlich uff alle schelungen und gebrechen hellossen und obirkomen wurde. Und mit dieser vorreede und protestacien begerden sy mit den Engilischen sendeboten gerne in handelunge so gwen nach luyte und inhalt des recess, der uff diese tagfart voramet, heliebet und zugescreben were. Des herren koninges sendeboten antwort hiruff was, das sy dis gerne gehoirt hatten und ouch billich und reedlich were, und das man deme also dede, desgiltich sii ouch also vill an en were gerne thon wolden. Und alsus nach mehe worten und reeden so wurden de sendeboten an heiden teylen eyns, das eyn itzlich syne machthrierve und procuratorie wysen und vorhengen sulde, so das szam eyn fundament und grundfeste were allir handelunge. *Das Folgende wie oben.*

¹) *N*. 658.²) *Kg* führt fort: und so

das gelesen und gehoirt was, do sprach meister Thomas Kent, in dem machthrierve en wurde nicht berrut von dem herren homeister von Prussen, und begerde ap des herren homesters sendeboten nicht eynen anderen machthrieff hetten. Also goben des herren homesters und syner stede Prussen sendeboten do yren machthrief vor, der aoch gelesen wart, und nachdeme do goben de Engilische sendeboten yren machthrief vor der ouch gelesen wart.

reden beraed bat bet des neghesten dages, so wolde he en up sodane tosprake andwerde gheven, wente^a wat he ghedan hadde mit recht wol doen mochte. Welck de sendeboden van Lubeke toleten na underwisingbe der andern stede sendeboden, soverne id sunder begrip schen mochte, wente se van sinem antwerde noch (wyn)^b edder vorlues (heb)ben^c wolden, (want sii)^d anders nicht badden in bevele, men dat se mit ome in degbedinghen nich wesen scholden, hadde mester Thomas redelike entschuldighen, dat he de dar^e it sik behorde^f vorbrachte etc.^g.

7. Ok wart do en sulves van den hern sendeboden des homesters unde der stede ene protestacie dān, dat se in den vruntliken handelighen to beiden siden niner openbaren scrivere edder notarii ghebruken wolden, so langhe se ore handelinge slaten hadden, dat se denne samptliken van beiden parten darto esschet worden, umme alle puncte so vele de beth to vorwarende, oft den sendeboden beider dele des denne van nōden duchte^h.

8. Des sonnawendes, welk was de 29. dach in meye, alse de heren sendeboden van heident siden to der ghedeputerden stede in dat closter tosamende komen weren, beganⁱ mester Thomas Kent der word, vorhalende, wo de van Lubeke ene des vordaghes hadden anspreken laten, in welken worden he vorsokedet, dat he den van Lubeke nicht ghesworen, men bekande, dat he en mit slichteme lofte in hande enes borgermesters ut erer stad nicht sunder eren willen to schedeende lovet hadde, unde ghaf dar vore mennigerleie sake, worumme he sodane lofte to boldende nicht plichtich were^j, de he ok mit allegaten etliker rechte bekleeden wolde. Darup mester Francko van weghe der ersamen van Lubeke van stund andwerde, wol dat mester Thomas in entschuldighen der sake eme togheleclit mennigerleie sake vorgbeve unde de ok mit redenen beclede, de se wol wedderspreken unde vorandwerden wolden, alse se dat in bevele hadden, men se hadden nicht in bevele anders, den dat se mit eme in tractaten unde handelighen nicht wesen scholden^k; begherende van deme heren priore unde den anderen sendeboden des hern koninghes, dat se ene in de handelinge nicht mede brachten^l. Worup de here prior vormiddelst sines sulves worden den hern gutliken vorghe, wo he unde siner ambassiaten selschop van deme hern koninghe van Enghe-lant dorch vrede unde endracht unde ok olde vruntschop wedder to makende, darane he unde de anderen sunder mester Thomas, alse se in ereme machtbreve wol mochten vornemen, nicht doen konden, dar ghesant weren, unde begherde, dat men mit sodaner sundergben sake, de allenen de van Lubeke unde mester Thomas anrorede, dat ghemene ghud nicht hinderde, dat eme van herten leth were, wente he unde sine zelschop to endracht unde vrede gheztliken gheneghet weren unde ok anders nicht van deme hern koninghe in bevele hadden; wo dat denne anders ghevelle were ome let unde moste darvan tuchnisse doen, dat id bi sinen schulden nicht vorhleve. Darup sik de sendeboden des hern koninghes unde ok des heren homesters unde der stede van der henze elk bi sik bespreken, unde de sendeboden des hern hovemesters unde der stede vorhandelden mit den sendeboden van Lubeke int langhe, dat nicht nutte were, dat sodane dachfart, de dorch des ghemenen besten willen upghenomen unde mit varen unde kosten dar vor-sammelt weren, so dorch sulke sake in deme ambeghinne to nichte werden scholde,

a) wente — vorbrachte etc., nachgetragen R.

c) so Lubeke K_g.

d) geborde D_f.

b) Der Hund abgeritten R., ergrinet aus K) D

e) die Englische sendeboden fi_gt K_g hinzu.

f) begunde — de worde D.

g) leichende K_g.

h) und auch wider (ink. rechte und unseharlich gefangen were von den von Lubeke, vornehmende sich dar so bewisen und zu dirckennen vor herren und fursten geistlichen adlz wertlichen, und allen gelorten. K_g

i) her en dede denne syenre ydele gewoik fi_gt K_g hinzu.

j) adlz sy wolden keyne handelinge

make haben auch dorre komen fi_gt K_g hinzu.

unde en duchte nutte unde gheraden wesen, dat se de sake mit mester Thomas swighende beth int lateste der dachvard overghân leten, mit tuchoisie dat se mit hodelinghen, darinne mester Thomas mit en were, ereme rade ere tosprake ungherijget unde unghemynnert behelden in* sodaner wise, also de sake weren, er de sendeboden tosamende binnen de stad to Utrecht qwemen*, welk de sendeboden en ok wolden bij deme rade entschuldighen helpen. Van vorghevinghe des hern priors unde undirwisinghe der sendeboden des hern hovemesters unde der stede hebben de sendeboden van Lubeke tolaten unde belevet, dat mester Thomas io den handelinge wesen mochte, mit beschede dat deme rade to Lubeke ere sake mit mester Thomas in sinem wesende, also de was er de sendeboden to Utrecht qwemen, unvorkortet sunder begrip bestande bliven schojde, welk ok opeobarliken in jegbenwardicheid aller sendeboden so wart vorhandelt unde utghesproken. Worup mester Thomas to hant andwerdede, dat eme duchte, dat den van Lubeke redelic andwerd up ere tosprake gheven hadde, duchte over den seodeboden, dat eme vruder wes noet were, dat wolde he doen, men dat men vorder nicht in de sake ghinghe, he were denne van der Lubesschen ansprake quit gheschulden^a. Darup na besprake, welke de sendeboden des hern koninghes mit mester Thomas allenen badden, de here prior seide, dat mester Thomas sodane ghemene beste, also men dar vorbopede, nicht vorhinderen wolde noch scholde, nadem de Lubesschen ere vulbord darto gheven badden, men dat de sake bestande bleve. Darup mester Thomas sulven sede, dat he to eren des hern kooinges unde des hern priors unde der anderen sendeboden unde dorch vortghanghes des menen besten sine eghene sake, de ome grot gulde, geroe achterstellen wolde, wan over de van Lubeke edder jement anders ene van der sake wegen wolden beschuldigen, so wolde he to andwerdende berede wesen. Also deooo desse sake so blef bestaode worden de sendeboden ens, dat se des sondages rouwen uode des mandages vor ascencionis in de procuratoria, oft de nogaftich sin, spreken wolden, up dat men sunder fundament to den saken so nicht en ghinghe.

9. Des maodages vor ascencionis domini, welk was de leste van meye, weren de hern sendeboden beider dele tosamende up ere(r) ghe(de)puterden^b stede, dar deooo de sendeboden des hern koninghes seden, dat in deme procuratorio der benzestede vele ghebrekes were unde ok in sik sulves nicht van werden were; uode^c vragheden sundergen, we unde van wat steden ein elk were, des en wart berichtet. So vuoden se, dat ein olderman des Dudeschen copmans van Londen mit Hinrico des copmans clerike dar mede weren, de doch in deme procuratorio nicht weren utghedrucket, de se denne nicht in den saken stedes darbii to wesende liden wolden, ane se wolden eren olderman eres copmans, de to Dantzik vorkerede, ok bij sik hebben, darup na mennigerleie rede unde wedderrede de olderman unde Hinricus utghaen mosten.

10. Darna gheven de sendeboden des beren koninges excepcien teghens dat procuratorium der stede, der ene was dat darane nicht weren nameliken utghedrucket degheenne de mechtich hadden maket unde ok de mechtich ghemaket weren, unde se wusteo ok nicht, wo vele stede in de hanze horeden, daromme weren se in tweleve, oft degheenne de to Lubeke weren, dar de machtbref gheven were, den to ghevende mechtich weren, men moste ere macht erst bewisen. Tbo deme anderen male so stonden dar nicht ynne desse word „componendi, paciscendi,

a) in — *qwamen nachgetragen R*

b) woute dien were nicht syn sache, syns personen allyen

angewende, sunder des herren koninges ere nod persone, des sendebote her were, do her gefungen wart *fugt Ky Minzu.*

c) so D, ere gheputerden R.

d) Der Schluss des Paragraphen von

unde als folgt in Ky am Schluss des § 18.

transiendi etc. summarie et de plano sine strepitu etc.", men st(un)de^a slicht „audiendi, examinandi et fine debito terminandi“. Item weren darinne etlike word, de contrarie weren unde dat ene jegbens dat anderen ludede, wente int erste stunde darynne, dat se samptliken weren mechtich ghemaket unde nicht in solidum^b, unde int lateste stunde, dat de stede van der hanze laven vast to holdende, wes vormiddelst eren procuratoribus vorbenomet edder deme mestendele van en verhandelt worde, welke rede sik scholden entjehngens luden.

11. Doensulves^c ghaven ok de hern sendeboden weddersprake teghens dat procuratorium eres wedderpartes, wente id were nicht ghemaket up sodane artikelle, darup de dachvard begrepen were, wente na lude der artikelle etlike stede in Enghelant belegghen ore vulmechtighen to desser dachvard senden scholden, also de artikelle dat wol utwisen, des men so nicht vorneme. Ok so stunde darinne in der stede, dar de koningk lovede alle dingk to holdende, wes sine procuratores handelden, desse clause „quantum ad nos pertinet“, darut sik de sendeboden bevruchten, dat de machtbrief buten dat parliament gbeghaven were, unde also men des ervarighhe heft, dat vake de here koningk teghens dat parliament unde wedderomme dat parliament teghens den koningk doet, so weren se in vruchten, dat id nicht van werden wezen scholde^d.

12. Unde^e also denne up beider dele exceprien was gheandwerdet^f, nach mennigerleie rede unde wedderrede worden de sendeboden van beident siden en, dat se de procuratoria in oren formen wolden laten unde wolden up andere wise dencken, dat men in de rechten principalen materien ghan mochte, unde wes men sluten konde, dat dar wise to vunden worde van beident siden, dat id gheholden worde unde bestentlick bleve.

13. Item hadden de sendeboden mennigerleie unde vele handlinghe mit den ambassiaten des koningbes van enes^g notarius wegen, den se mit sik brachten, de doch nicht ut Engbelant mit en komen (was)^h, men den se dar ut dem stichte van Utrechtⁱ to sik ghenomen hadden, begherende, dat se den, wente he in erem machtbreve nicht were utghedrucket, dorch begrip to vormidende dar buten laten wolden, wente se van gudeme herten in groteme loven de sake dorch dat ghemene beste mit en handellen wolden, so langhe dat se eres dinghes weren overenghekomen unde sluten wolden, dat se denne sodane notarios samptliken esscheden. Wowol de sendeboden vele vruntliker unde ok ernstliker sprake unde bandelinghe daromme hadden, doch so wolden se ene beholden^j, des sind se overenghekomen samptliken, dat desulve notarius ein instrument schal maken unde ok der van Campen notarius van enem lude, daraf de notulen scholen begripen ein doctor ut Enghelant unde mester Johan Vront, dat de unde anders nyn notarius in dessen bandelinghen ninerleie bandelinghe in openbarer schriftede edder instrumente wise schal scriven, de sendeboden werden denne samentliken anders wes to rade.

14. Dessulven dages, welk was de dinxsttag vor ascencionis unde de erste in junio, also de sendeboden to der principalen saken ghaen wolden, beghean mester Thomas Kent mennigerleie wort int langhe vortoghevende, darmede he under velen worden den^k steden to na sprak, so en duchte^l, dat de here koningk van Enghelant den steden der hanze grote vrigheid unde privilegie in sineme

a) stunde, Df, stede R, stede D.

c) Doensulve R.

e) Uede — gheandwerdet nachgetragen R.

h) und eynen Deutschen schickte R. ein.

so haben vnder alleyn nam eynen scriber, en teygers und so beschriben folgt R. herzu.

b) das ist ein itzlich bysonder erlöset R.

d) und daruff in keyne handelunge mit en gesen mochten. R.

f) seue D.

g) was Df D / soll R.

i) nicht nam einen notarium by sich und obir den

alle handelung so eyzen gedachtenz vruntlich so

k) den — duchte nachgetragen R.

rike mer wen jeniger naciën unde ok sines rikes inwoneren gheven hadde, darvan^a de stede gutliken^b begudet weren^a, darvore sine majestate ere, lof unde dancknamicheid eghede unde sine undirsaten in den steden van der hönze gutliken tracteret unde vruntliken scholden holden werden, des nicht ghescheghe, men nicht allenen dat de undirsaten des heren koninges worden beschediget, doet gheslaghen unde vanghen, so worden ok deghennen, de betekenden de personen des koninghes, alse sine sendeboden, de dorch dat ghemene beste ut weren, vanghen unde in vule torm worpen, des nicht wesen scholde, wente sendeboden jo scholden velich wesen, so he dat mit mennigerleie reden bewisen wolde. Int lateste beslot he, wo he unde sino zelschop van deme heren koninghe in bevel hadden, dat se sine tractate unde handelinge hebben scholden, sine sendeboden, de in den steden van der henze vanghen weren, worden tovoren der vengknisse quit gheschulden mit al eren knechten unde deneren, unde dat men en al ore ghenomen gudere unde schattinghe weddergheve unde ere borghen loes schulde, ok al ere breve, scrifte nnde wes darto denet wedder ghentzliken anderde, dat scholde van en wesen dat anbeghin unde de ende der handelinge, dat se der en koren, welk en ghelevede. Hirup na mennigerleie wedderrede beden de hern sendeboden ere berad bet des anderen dages, welk was de avent der hemmelvard unses heren.

15. In dem avende ascensionis domini, welk was de andere in junio, qwemen de sendeboden wedder tosanende. Darup sprak mester Francke in entschuldighe des rades to Lubeke, wo etlike sendeboden des hern koninghes, by namen her Ropert van Schotesbroke, ritter; unde Richard Caunton, doctor, int^c jar 49 binnen Lubeke to dage weren wezen^a, do denne na mennigerleie handelighen mit den sendeboden des hern homesters unde der stede van der hanze hadden sloten nnde weren engheworden, dat alle dingk twisschen des hern koninghes, hern homesters unde der stede schiphern unde coeplude sunder alle begrip in gude staen scholde twe jar langk unde de ene scholde den andern ninewis beschedighen. Doch nicht langhe darna, alse de ritter was wedder in Enghelant ghekomen, so nemen de Enghelsschen mit grotme bedreghe in gudeme loven ene grote vlöte schepe in Prutzen unde in de henze behorende wedder Ghod, ere unde recht, unde hadden darto na der tid mennigerleie schaden daen in morde nnde rove in der zee, darmede^d ze den vrede braken hadden. Des weren etlike coplude van Lubeke, nicht van deme rade utghesant men de bi sik sulves copvard seghellen wolden, de ok van den Enghelsschen beschedighet weren, unde qwemen an ein schip mit Enghelsscheme gude laden, welk se anleden unde vorwunnen unde behelden dat schip bi sik, over de vanghenen sanden se eren vrunden unde rederen to Lubeke, de den rad beden, dat se en ene woninghe lenden, dar se mochten vorwaret wesen, de ok themelike ghenoech was vor vanghene, deme se so daen hadden, unde hapeden, nademe se dat ere in vrede nnde loven namen hadden, so mochten se dat mit heschede wol daen hebben alse eren vigenden. Doch hadden se dorch bede willen der sendeboden van den steden sodane vanghenen vrig ghelaten mit beschede, dat se ut Lubeke nicht scheden scholden sunder des rades willen^e, mit^f verhale welke bi den van Lubeke wol sint bewaret.

a) darvan — weren nachgefragt R.

b) gutliken Rf.

c) int — wesen nach-

gefragt R.

d) darmede — hadden nachgefragt R.

e) so das in schriftten auch

by dem rathe so Lubeke woll verwaret lege, und doch wider unsre ghebeide gaten were etc. Kg.

f) mit — bewaret nachgefragt R.

16. Darna¹ wart vormiddelst mester Johan Ast deme doctori vorandwerdet al wes mester Thomas Kent teghens de hanze ghesproken hadde, unde ghaf en vore, dat nicht redelik were, dat de gantze hanze, wes ein stad breke, entghelden scholde, na lude der privilegie der hanze unde inholde der artikelle darup de dachfart funderet were. Darup andwerden de Engelsschen, de sendeboden weren mechtighet van der hanze unde de sendeboden weren van den van der henze vanghen, unde se hadden in bevel, nicht to handellende sunder de sendeboden

¹⁾ § 16 lautet in Kg. wie folgt: Onch so wart durch den herren Johannem von Ast von des herren homeisters und der anderen stede wegen und bereel gesprochen und vorgegeben, ve das sy woll gehort und vornomen hetten de reede nnd worte, de meister Thomas Kent in das lange und gemeynlich widdir sy alle getaen und gehat hette, daerduch her sy alle mit scharfen und ungutlich worden und reeden aen ir schult und vordinst beklaget hette, das en allen sere leyte were; und disz en weren nicht worte noch reede dyemende zo dem freden und zo der eyntracht und alder frundschaft, so sy doch grois gelobet nnd gesprochen hetten, we sy sunderlich geboyget weren zor frundschaft und eyntracht nnd ouch sich dorinne uff das hogiste und mit allem viis bewisen weliden, das sy doch noch nicht en bewisen mit der daet mit sulchen reeden als meister Thomas gefurt hette, und weliden wil das meister Thomas has bedocht gewest were und sulcher reede nnd worte sy dirlaissen hette; nnd kunden uys den reeden und worten nicht wil andirs vernemen, denne das villicht meister Thomas has were mit unfreden und zweytracht danue mit eyntracht und vrantschaft, onch beider in syner reeden were geweest antuchgent und laster denne togent und gut zo sagen nnd zo vorzellen; und vorwunderden sich sere, nys was grunde und herten meister Thomas durch syn reede also de gantse gemeyn hense darste sehen und szam schenden, so de doch alleziit gerne getaen hette und noch thun welde, was sy kunde und wiste, dem herren koninge zo eren und dynste; und getrueden gross, das dith nicht en were von willen und bevel des herren koningen, de ganze hanse also mit berden worden zo votsprechen, als denne meister Thomaes getaen hette, und geeben des ouch keyn schoult dem herren koninge; sundir hette meister Thomas willen reeden uys rechter und guter vornunft und waerheit, als her villicht mehe gereedt hette uys leide und bitterkeit synes herten, zo zwyvelden sy nicht he hette wil von sulchen worten und reeden gelaissen, wente her sulde hillich betrachtet und gemerket haben, we de gemeyn hanse nicht aen groisse und sunderliche togende nnd nntz und wollfart des ryches von Engellant ere privilegien und vryheiden geworlen und gekregen boet, als mit groisem arbeide nnd dynste, mit unczelligem schatze und gelde und blotvorgesunge deelhigen privilegien und vryheiden gekouft haben und die ouch obir dryhundert jaere in freden besessen und der gehruchet bis an diese czilt, und de en ouch von koninge zo kouing bestediget syn und vormerret; ouch sulde [her] betrachtet haben, das von sunderlichem vordynste und gnaden dem Dutschen konfmanne von der hense zo Lunden eyn beuphtorte und thurm zo verwaren sunderlich bevolen und dirleubet were, und sulde hillich von sulchen worden und reeden sich behoet haben und gelaissen der gemeynen hanse de zolegende. Und also nff das leste wart der herre prior szam eyn heubt und obirster und ouch eyn gut mittelei der vorsamelunge an beiden siiden dirmanet und angeroefen, das her mit vlyse dornach sin welde, so sy en ouch wil zogetrueden, das diese tagefart umb des gemeynen besten vorramet nicht durch sulche worde und reede vorbindet und verstoret wurde, und anch sulche worde und reede nicht mehe geschegen, andirs so muste man de vorantworten und also so sulde swerlich und obil zo komen sin zo eynem guten und fruntlichen ende und scheiden, sundir das an beiden siiden eyn italich uff das gutlicste und vruntlicste nach syner macht und bevel dede und sich hearheit zo frede und eyntracht, das geburte sich wil von sendeboten etc. Ouch der gemeynen hense also schoult zo geeben und de zo beklagen umme der von Lubeke willen und, ap de nu gebrochen hetten, de gemeyn hense das zo entgelden laissen, das duchte sie onbillich syn nnd ouch kegen ere privilegien, de das inbeelden, das nemandis vor des anderen schoult sulde gehalden werden etc. Hiruff wart durck meister Thomas myt mehe worten wil gesprochen, das de gemeyn hanse in deme duchte adir schene schoult zo haben, das sy de von Lubeke nicht also undirwesen adir dorzo beelden, das des heren koninges sendeboten, de durch de von Lubeke, de in der hense sin, gefangen weren, los nnd vry wurden mit personen und guten und andern dyngen, de en genomen weren, und disz geburte der gemeynen hense zo, von der wegen sy alle aidae vorsamelt und gesant weren. Ouch so dirbote sich der herre prior von der dirmanunge und begerrunge der sendeboten des herren homeisters und der hense czu eme getaen durch herren Johannem von Ast, das her gerne das beste thun welde also vill an eme were und ouch eme ganz wil were

weren vrig ghelaten, wente se weren nicht vigende, unde al weren se vigende wesen, so scholden doch sendeboden vrig wesen. Hirup wolden sik beide dele bet des namiddages beraden, unde de sendeboden der stede wolden mit den Lubesschen spreken, se undirwisende, soverne in erer macht were unde den sendeboden des antwerde weten laten.

17. Des namiddages hadden de sendeboden mit den Lubesschen vele handelinghe unde hadden gerne zeen, dat se de sendeboden hadden loes ghelaten mit undirscbede, oft de andere sake nicht vrundliken weegheleecht unde sieten worden, dat se denno in loefften unde vengnissen bleven. Daran sik de van Lubeke nicht gheven wolden, men se andwerden, wo sik de andere dinghe vunden, so wolden se ore beste bij crem rade gherne doen, umme^a to vorsokende, oft de sendeboden loes werden mochten^a. Welk de sendeboden in guder mate des koninghes sendeboden vore gheven. Darup de sendeboden des heren koninghes andwerden, dat de sendeboden van den steden dar weren van der ghanzen banzo wegben mit macht, alle ghebreke to vorlikende, unde dit artikel were dat aldermechtigeste der ghebreke, wente id anroede de personen des koninghes, darumme mochten se dat nicht nalaten unde ghan to anderen saken, wente dat nicht redelik were unde se ok nicht dat in bevele hadden. Hirup wart ghesloten, dat se dar vorder an heidsiden up dencken wolden unde amme vrigdage morghen wedder tosamende komen.

18. Item des vrigadages na ascensionis domini, de was de verde dach in junio, weren do sendeboden des heren homesters unde der stede van der hanze tosamende, umme to vorsokende, oft men in dessen saken jeulich gut middel vunden mochte, darmede men mit den Enghelsschen sendeboden vurder in de sake ghan mochte. Dar de van Lubeke vorgheven, de Enghelsschen hadden eren borghern groten schaden dan in gudeme vrede unde loven, mochte en darvan wedderrichtinghe schên, so worde sik dat andere mit den ghevanghenen wol vindende, anders dachten se nine vorder handelinghe mit en to hebbende, wente se lever mit den Enghelsschen unwillen den mit oren beschedigheden borghern hebben wolden, de dachten mit oren schaden nicht to lidende. Hirup na besprake de sendeboden mit den van Lubeke overspreken, oft se sik gicht mechtighen wolden, dat se de sendeboden de ghevanghen weren mit undirscbede loes leten, bij also oft men mit den Enghelsschen der anderen artikelle ensworde, scheghe dat nicht, dat se deune ghevanghen bleven; edder dat se tor erkantnisse etliker hern fursten, des hern homesters edder der ghenemen henzestede setten wolden, wer sik na legheheid der sake gheborde, dat se de vanghenen erst quit schelden scholden edder war ine eren borgheren eren schaden, de en vór in loven schen were, erst richten unde betalen scholde, up dat se so vele de richtigher in oren saken erkant worden. Welk den van Lubeke so nicht was to synne, men se

a) amme — nachten nachgefragen R.

mit frede und eyntracht. Und bekante ouch, das man mit sulichen reeden und worten obil komen sulde und kunde zo eynem guten ende, und begerde ouch hoiglich, das wyr alle uns bearbeiten welden und bewisen, de sendeboten von Lubeke onderwisende, das vor allen sachen des herren koninges sendeboten, de gefangenen weren, vry wurden, wente diss gynghe an die ere des herren koninges, ouch sendeboten, de dae tadingen nnd handelen sulden, de sulden yo vry einu, ouch so were dem herren koning in deme zo kurtz gescheen, syne sendeboten zo fangen, de umb vreed und eyntracht gesant weren, ouch eo kunden ey aen meister Thomas keyne handelung gethan, als ir machtbrieff willy wysse etc. Hiruff widder von des herren homeisters und der gemeyn hense sendeboten geantwort wart, das es en leyth were, das dese dynghe gescheen weren, und allis das in erer macht were, das welden sy gerne thun nnd das beste spreken myt den van Lubeke nnd de onderwysende.

dachten bii eren vorreden to blivende. Darup^a worden se ens, dat de van Lubeke den sendeboden des koninghes eren willen sulves vorbringhen leten^b.

19. Also beider dele sendeboden to dersulven tid tosamende qwemen, wart den Enghelsschen vorgheven, wo de sendeboden des hern hovemesters unde der stede vele handelinghe mit den sendeboden van Lubeke hat hadden, umme middele to vindende, darmede desse sake mochte vortghank hebben, des hadden sik de van Lubeke bespraken unde wolden en ere meninghe sulves vorgheven. To hant sede mester Francke van der van Lubeke weghene, wo de Enghelsschen den borgern to Lubeke merkliken groten schaden in loven unde vreden dān hadden, de denne ok vōr schen were, so mochten se nine handelinghe vorder hebben, ane eren borgheren worde er schade erst wedderrichtet, wan dat gheschen were, so wolden ze sik in entvriginge der vanghenen bii eren rade gutliken bewisen unde dat beste doen, dat se mochten, also vorsecreven steid. Darup de Enghelsschen andwerden, se^c wusten nicht, dat de van Lubeke also de van Lubek sunderghen dar weren, wente se ninen sunderghen machtbref van en zeen hadden, ok weren ze to den van Lubeke edder Colne ofte Hamborgh etc. sunderghen nicht ghesant, men to den sendeboden der ghemenen hanze, se dachten ok nicht toghens ene elk stad van der hanze bisunderen to degbedinghende, wente se teghens vele stede in der henze, de dar de eren nicht hadden, sake unde claghe hadden, also de van Bremen unde andere, wan se ere sake teghens elk stad bisundern vorhandellen scholden, wer denne dar to antwerden wolde^d. Ok mochten se nine handelinghe mit den sendeboden hebben, des koninghes sendeboden weren denne quit gheschulden, wente dat de groteste sake were unde rorede an de ere des koninghes, de se utghesant hadde, unde de ere des hern homesters unde der stedo, darto se sant weren, darumme moste men dat erst verbeterē. Ok oft ze wol wolden to anderen zaken ghāen, so were id en nicht moghelic, wente men up privilegie unde schaden to beiden siden spreken scholde, also denne des hern koninghes sendeboden vanghen worden, so weren en alle breve unde scrifte to den saken denende namen, ane de se nicht handellen mochten unde konden, darumme duchte en, dat men dat nicht sluten konde, dat en leth were. Darup ward gheandwerdet, dat de sendeboden allen moghelken vlit bii den van Lubeke daen hadden, unde alze ze denne to desser tid nicht mechtich weren, se to dwinghende darto, des se dorch gutliker undirwisinghe willen nicht doen wolden, so duchte en doch nicht redelik, dat de onschuldighen dorch eren edder eres gheliken willen scholden werden beschedighe unde in schaden, den ze leden hadden, besitten sunder richtinghe, edder ok orer vrigheid nicht ghebruken. Unde beden vrundliken, dat des koninghes sendeboden, nademe also me in den handelinghen wol ervore, dat men dar aller ghebreke nicht enswerden konde, dat se up gude wise dachten, wo me mit redelicheid de dachfart sliten mochte. Hirup wart ghesloten, dat de sendeboden van beiden delen, elk bii sik, artikelle begripen scholden, dar men desse dachvard up endighen^e wolde, unde de amme mandaghe morghen wedder tor stede bringhen^f.

a) Vor so de sendeboden der stat von Lubeke sich nicht anders bedenken noch freyen wulden lassen in diesem sachen, so begierden die andere sendeboden, das sy dazum eren will und meynunge selbst vorbrechten und geben zu verstan den küniglichen sendeboden. Kp.

b) sulden hf.

c) Der erste Absatz der Erinnerung der Küniginder, so wusten — und wurden wolte hf. Kp.

d) Kp, welches § 29—25 weglässt, fährt fort: Alsus so wart an beiden syden obirtragen eyn vruntlich recess zo begryffen nff will und behagk beider teile und auch nicht uys macht erer machtbrieve sunder alleyn uff behagk und will des berren koninges und des berren hoveimesters und der stede von der hense. Und von dem montag nach ascensionis bis nff den biligen pyntxatend vormiddage geschogen vill handelnge an beiden siden uff vorramunge sulches recess,

20. Item* also van den sendeboden der henze up der latesten dachvard to Bremen gheholden inghesat unde sloten was, dat men dorch mennigerleie sorchvoldighe snken willen, deme copmanne van der henze anligghende, de ghemenen henzestede to Lubeke up Mathei int jar 1450 bii penen ener mark ghoides unde entberinghe der hanze vrigheid 10 jar langk forboden scholde, also men in deme recesses to Bremen maket clarliken vindet, so isset doch, dat vele stede in de hanze behorende bii sodanen penen sind vorscreven unde nicht ghekomen. Hirut unde ok van weghen enes recesses van den ghemenen hensesteden to Lubeke int jar 41 ghemaket hebben de sendeboden up der dachfart int jar 1450 up Mathei to Lubeke vorgaddert, up dat de ghehorsame unde unghेhorsame der henze frigheid ghelike nicht brukeden, so ok nicht billik were, sodanne stede, de ere sendeboden to der vorscrevenen dachfart to Lubeke nicht ghesant hadden, in de pene to Bremen inghesath ghewiset unde spraken, de in deme vorscrevenen recesses to Lubeke maket stan nameliken utghedruket, mit gheborlikem underschede soverne sik des ein stad dorch enen merkliken ut deme rade mit^a echliker^b notsake der stad up de tid anligghende bii sinem ede van der stad wegen vor den sendeboden up der neghesten dachfart, de ok sodane sake redelik erkanen, entschuldighen mochte^c. Also denne desse dachfart nu to Utrecht de neghste is, dar sik ein elk stad billichliken scholde entschuldighet hebben, so bevruchten sik de sendeboden al hir vorgnddert, dat lichte oinsodane to etliker stede kentnisse nicht mochte komen wesen, hirusse na riplikeme berade, up dat nyn stad van der henze vorrasschet edder vorsnellet werde, so hebben de sendeboden hir vorsammelt van micht weghen en ghegheven bevalen den ersamen van Lubeke, dat se den van Rostocke, Mynden, Hildensem, Halverstad, Hanover, Quedelingborch, Asschersleve, Franckenvorde, Halle, Berlin, Stendal, Soltwedelle, Ultzon, Staveren, Colberghe, Nigenstargarde, Gelnouwe, Stettin, Gripeswolt und Wisbô, unde den van Colne, dat se den van Dorptmunde, Soest, Padelborne, Lemegouw, Hervorde, Munster, Osenbrugge unde Hamelen unde Drelborch ene warninghe vorscriven moghen, dat se noch binnen redeliker tid, elk to sodaner stede also en werd vorscrevon, vor den rad darsulves komen unde sik in vorscrevener wise entschuldighen, sodanne scholen de van Lubeke edder Colne na orer erkantnisse der stede en edder mer, de sik so konen entschuldighen, der henze frigheid wedder vororloven unde van macht wegen der henze deme copmanne dat also vorscriven, dat de stad sik redeliken entschuldighet hebbe, darna sik denne de copman schal weten to richtende.

21. Item** want Johan van Unna vor de hern radessendeboden to Utrecht

a) In R. geht § 20 eine nachträglich durchgeführte andere Fassung von § 21 voraus, welche zu diesem mitgetheilt ist.

b) etlicher Pfl.

c) § 21 steht in K. auf einem besonderen Bl. (f. 74), überschrieben: Aldus adest concessio in dem recesso durch den gemessen benutzten ghemaket int jar 1451, und unterschrieben von Johannes Arnoldi, subsecretarius in cancellaria dominiur consulum Lubecensium. Fehlt in K.

also das an beiden stiden abe und czugesetzt wart, nach deme daz eyn itzlich teil duchte eme dyenende und zo belieben nach syner macht und bevelung. Also das uff das allrieste disse nachgeschriebene cedele von worte zo worte in kegenwertikeit beider teile gelesen und gehoirt wart und auch von beiden teilen beliebet und beslossen und auch dorzo und obir gerofen offebaren schriberen und geczugen, nmme offebare instrumenten zo machen, welche cedele und instrument des recess von worte zo worte also lwtbet. Folgt n. 712 in deutscher Uebersetzung, hierauf § 26 f. Vgl. mit obigem Wortlaut § 25.

1) N. 619 § 1.

2) Die ursprüngliche Fassung von § 21 lautete nach R: Item

des sonnawendes na ascencionis, welke was de vette dach junii, weren de beren sendeboden tosamende unde wolden dorch schaden willen, de deme copmanne bejogbenen mochte, sodane sake, also eyn Johan van Unna to etliken copluden van Revele van enes schepes wegen unde was daran

is ghekomen, sik beklaghende, wo he etlike gheschele mit copluden van Revele hadde uttostande, daromme he langhe tid vor deme copmanne to Brugghe to rechte ghan hadde unde konde doch to ninem ende oft udracht dersulven sake komen, unde andwerde ok darsulves den vorbenomeden heren radessendeboden two breve, den een van deme edellen Everwin to Benthem unde den anderen van junckhern Johanne tor Hoyen greven, de na ener formen sere vlietick unde ernstlik begereden, deme vorscrevenen Johanne van Unna to helpen unde to vorderen, dat ome bekortinghe van sinen saken vormyds deme copmanne to Brugghe sunder langk vortreck mochte weddervaren etc.¹ Ut welken scriften, begherten unde sunderlikes ut clachten des vorscrevenen Johans van Unna; unde ok ghehord van beiden wes (nw)^a in den saken gheschen was, bevunden de vorscrevenen hern radessendeboden, dat vormids ener vrundliken vorschedinghe, dar sik de beiden partie inghegheven hadden, en vorraen eft schedinghe vorramet was, de doch bij etliken belette nicht to vortgange^b kwam. Hirut unde na[deme]^c dat noch beqwemer wesen scholde, de vorscrevenen saken in vrantschop to vorliken den bij rechte to vorschedende, so hebben de radessendeboden vorramet up der partie behach, dat des vorscreven Johans van Unna weddersaken scholen hebben unde beholden alsodane schip mit aller tobehoringhe unde vrachte daraf ghekomen, also Johan van Unna to vorende plach ende to Revele heft ghelaten, so dat Johan des ghantliken schal vor(tyen)^d unde vorlaten unde allen unwillen. den he umme desser sake willen ghehat mach hebben, up wat personen dat wesen moghen, sunder jenigerleie weddersprake daraf to beholdende jenigerleie wiis. (Und^e ziine wederpartie scholen denselven Johann van Unna mit ziinen vrunden sodaner rekenscap unde scrifte, also Johan den reders to Revele overgheven heft, unde oek dergeliken sodaner 20 punt grote, also^f Mischeel in den Lu[m]part^g noch tachter is, gentzliken entfrien und scadeloos hoolden unbelastet. Und vorder sal Johan erbenomet sodaene 10 punt, de eme ziine wederpartie gheleent hebben bynnen beholden und nymande wedergheven sunder jenigherleie ansprake). Des^h scholen eme noch desulven sine wedderpartien vriges gheldes geven unde betalen veftich punt grote Vlamesches gheldes binnenⁱ dren manten (neghest^j volghende) na der tid alz¹ (Johan desse vorschedinghe mit ziinen wederpartien versokende wert, soverne se desset annemen unde beleven. Annemen und

a) nw D. fehlt R. Pf.

b) so K² D. vorgauk R.

c) so R.

d) variiren K² Pf. vorigen D. vorigen R.

e) Und — anspake K² Pf. fehlt R. D.

f) also Michel ind kuhert Pf.

g) Lapart K².

h) binnen R. K² Pf.

i) binnen 3 m. na der tid als so dat beleven und annemen nachgelesen R.

k) neghest volghende

K² Pf. fehlt R. D.

als Johan — volghende.

l) R. D. besser als so dat beleven und annemen; K² Pf. folgen daher an-

klerevde mende to hebbende, daromme ok de edellen junckhern Johan tor Hoyen unde Everwin to Benthem greven an se screven hadden, vornemen, unde vgheden darto mester Francke Kedeken, de ertiden de sake twischen beiden partien ha[n]delt hadde, heren Johanne Meigdenburg van Dantzick, Tideman Schraack van Campen unde de sendeboden des copmans ut Flandern, bij namen Hans Lemanne, Hinrik van der Alren unde mester Johan Ghebbingk, de sodane sake mit Johanne van Unna handellen scholden, umme to ersavende, oft ze jenich middel darmede de sake vorlecht worde vinden mochten. De denne nach velem arbeide sint mit ome overekomen, dat sin wedderpart, de in Flandern mechtich sint der sake, ome ene summe Vlamesches gheldes gheven scholen, oft en dat so ghelevet unde annemen willen; wo se dat nicht wolden annemen, so schal de ludessche copman darsulves sodane ordel unde sentencien, nise he in der sake heft utghesproken, vorvolghen under beschedener tid, alzic ome redelik duncket wesen, soverne also ome togehoret. Dit is alsus vor den sendeboden apenbarliken utghesproken unde deme copmanne bevolen, deme so to achttervolghende, up dat de sake in der wise to entliker udracht komen moghe.

¹) Vgl. n. 713.

beleven ziine wederpartie desse verschedinghe nicht, so hebben de sendeboden bevolen den sendeboden des coopmans to Brucege bynnen Utrecht wesende, dat se in aller mate scholen bestellen, dat de sake twisschen Johan erbenomet und ziiner wederpartie by deme coopmanne mit rechte afghesproken und gheeyndet werde bynnen dreem maenten voort na den vorscreven dreem maenten neghest volghende). Jodach alsodane veer sosteyndedel, alsoe de vorbenomede Johan vorder vorkoft haddo, den in deme schepe weren, unde ok alsodane last alsoe boven sine rekenschap, de he sinen reders heft overgheven, bevonden werdt van des vorscrevenen schepes wegghen, darto schal he vorplichtet stan to andwerden denghennen de darup to segghende hebben unde nicht sine wedderpartie. Were* over, dat jenich del oft se samplick desse vorraminghe nicht undirghaen wolden, so hebben de sendehoden bevolen den sendeboden des copmans ok to Utrecht wesende, dat se in aller mathe scholen bestellen, dat de sake twisschen Johanne van Unna unde siner wedderpartie bij deme copmanne mit rechte afghesproken unde gheendet werde binnen soes manten dar alderneghest volghende, denne^b 'scholen de vorscrevenen dre [manten]^c mede ingherekent wesen^b, bi alsulken vorworden, dat alsdann sodane^a vruntlike handelinge, alsoe lestweren an dessen saken hat unde schen is, nimende schal komen to baten noch hinder men elk schal stan up sin gude recht.

22. Item^a alsoe Cristian Bleken, William Cetwich unde^a etlike andere up der noghesten dachfard to Lubeke int jar 50 up Mathei gheholden vor den sendeboden ansprake deden teghens de sendeboden des Dudeschen copmans to Londen in Enghelant ressidencie holdende doch enes ordels willen, dat se in saken anrorende etlike gudere^f vormiddelst Pilson ghenomen unde ok dar inghelaten, ut scholden spraken hebben, darut ok was gheresen, dat de vorbenomeden coplude ut der henze frigheid ghelecht unde in certeyne bote to betalende spraken weren, welkerer sake de vilgenanten coplude unde sendeboden des copmans van Londen gheutzliken up desser dachvard bij den sendeboden al hir vorgaddert to vorscheidende sint ghebleven^d: des hehben desulven sendeboden na wolbedachtem mode de vorscreven partie in desser wise vorscheden, dat de Dudesche copman to Londen wesende den vorscrevenen Cristian, William unde^a ore zelschop in des copmans rechticheid wedder scholen setten unde oren broke van desser sake wegghen van en ghenomen binnen vertein^b daghe darna, alsoe se dat van deme copmanne essen, weddergheven scholen, oft dat nicht gheschen sii, so dat ok to Lubeke na inde des recesses is uthgesproken. Darmede schal de copman to Londen over ansprake leddich unde loes sin mit sodanem beschede, dat de copman en schal certificacie ghevenⁱ, we deghennen sin ghewesen, de sodane recht jehens se hebben vervolghet unde gheld van der wegghen entfanghen. Und oft denne Cristian, Hiurik^k Zondorp van Johan sines bruders wegen^j, William oft^l ere zelschop den ansprake van der sake wegen uicht vorlaten willen, so moghen ze de vor gheborliken richteren mit behorlikem rechte isliken na sinem andele daromme beclaghen inde laten sik aldar mit rechte vorscheden.

a) Were — wolman fehlt K² Df, wo der Schluss lautet: Unde nameden sine wederpartie desse vruntlike handelinge nicht, so en schal doch desse vruntlike u. s. w. b) denne — wenn nachgetragen B.

c) welen K.

d) § 22 liegt in K² dieselbe Fabel- und Unterschrift wie § 21.

e) unde Hiurik Zondorp van weghene Hans Zondorp sines bruders up der u. s. w. lesen K² Df D.

f) et Estard Celasson schepe durchdrucken B.

g) unde Hiurik van wegen sines bruders Johan K² Df fehlt B D.

h) hiurik — wegen nachgetragen K.

i) hiurik 14 dage darna also se dat van en weghen K² fehlt B Df B.

j) oft van zelschop fehlt K Df.

¹⁾ Vgl. u. 648 § 13.

23. Item* is vor de sendeboden ghekomen Thomas Sasse van Dorpt in Liflande sik swarliken beclaghende, wo int jar 37 de greve van Hindtinghton binnen Londen ome let npslan sinen keller dorch den willen, dat he ein Flemingk wezen scholde, unde dar utnemen neghen vate wins in werde 50 punt sterlinghes, darumme he ok mit hulpe etliker sendeboden ut Ostlande up de tit in Engelandt wezende unde des copmans so vele vorvolghes ghedan, dat eme tosecht were vormids dem cardenale unde des koninges rade, dat em darvan richtighe schen scholde, des ome doch nicht mochte weddervaren¹. Unde also he denne gutlich vorvolch an den vorscrevenen greven darumme dede, so drowede be ome dot to slande, darvor he merkliken ghewarnet ward, unde moste darumme up deme stalhove hemeliken ligghen unde so ut deme rike van Enghelant mit grottem schaden rumen dorch vare sinen lives. Unde also blef he schuldich Steffen Brun 200 punt in twen jaren to betalende, welke Steffen an sinem affwesende sin werk unde gut antastede unde dat leth forseghellen unde in achte daghen darna dat to sinem willen let prisen unde betalede sik darmede sulven, des he in 40000 werkes unde anderen gude to schaden hadde 40 punt sterlinges. Ok hadde he dar int lant 80 punt in schulden, de ome achterstellig sin ghebleven dorch den willen, dat he van vruchten willen des greven van Hindtinghton Enghelant moste rumen, wente de lude vorstorven sin unde kan nu to nyner betalinghe komen, sonder kost, teringe unde schaden darvan gheleden, so he alle vorscrevenen pa(r)sele² mit sinen lifliken eden to den hilghen swerendo heft verrichtet. Unde dat to bewisende heft he vor de sendeboden bracht den erwerdigen mester Francke Kedeken, canonic to sunde Donate to Brugge, de openbar bekende, dat ome witlie were, dat de here van Hindington sodane 9 vate wins ome hadde namen, wente he van der sendeboden wegen ut Ostlande doen³ darumme vorvolget hadde an den heren cardenal, de ome tosecht hadde, dat daraf betalinghe schen scholde. Dergheleken heft he ok vor de sendeboden bracht Hinricum ten Hove unde Cristian Bleken, den witlik unde (bekand)⁴ was, dat de here van Hindington ome sine wine ut deme kellere hadde nemen laten, ok dat vele vorvolgbes darumme schen unde doch nine betalinghe daraf gheschen were, ok dat he dorch vruchten willen des hern vorscreven ut Enghelant were toghen, ok dat Steven Brün sine ghudere anghetastet unde de to sinen willen (prisen)⁵ laten hadde, men wo vele des wines unde gudes was, konden se enckede nicht segghen, dat se ok vormids oren lifliken eden to (den)⁶ hilghen swerende verrichtet hebben. Des heft de obgenante Thomas de sendeboden ghebeden, dat he desses to bekenntnisse unde taghe ene witlicheid hebben moghe, de ome denne de sendeboden hebben vororlovet to ghevende, wan unde wor he der behovet, dat dit aldus vor en gheschen unde verhandelt sij.

24. Item also de ersamen redere der stede Wezel unde Deventer schelachtich weren, welkerer sake van bevele der menen henzestede vormiddelst etliken steden bij en ghelegghen, also beschedeliken Nymmeghen, Sutphen unde Arnhem, se dar(over)⁷ to vorlikende vrundliken sind verhandelt, dartwischen se doch vrundliker wise nicht vinden mochten, so hebben se beider vorscreven partie claghe unde andworde in scriften unde ok replicacien under der vorscreven stede inghesegel, darna se de stede menden mit rechte to schedende, entfanghen. Unde also se sodane scrifte wol overzeen hadden, beduchte en de sake to vorschedende to

a) § 23 fehlt KL.

b) so B, verkan R Df.

c) so B, darvor H.

b) so Bf, peresele B, pascule R.

c) giseen fehlt R Df B.

c) den Df.

f) to R, ten Df, ten B.

7) Vgl. HR. 2 S. 57.

lastich wezen unde hebbē darumme de sake unde scrite an de sendeboden dor ghemenen hanze to Bremen vorgaddert bringhen laten, welke sodane sake vort up de dachfard to Lubeke in deme jar 50 up Mathei holden ghestellet hebben, dar denne de sendeboden beider partie vorsecreven sind erscbenen. Unde alze denne de sendehoden van Wezel nyn procuratorium unde de van Deventer en procuratorium, de sake alleuen in rechte unde nicht in vruntschop to vorschevende, brachten, so ward de sake utghesat to der neghesten dachvard, dar elk pard noghaftighe macht to vruntschop edder rechte bringhen scholde, so dat reces dar ghemaket de legheheid darvan wol utwiset¹. Des sind der van Wezel sendeboden up desse dachvard gbekomen, beghernde, men de sake hir vorclaren unde vorscheven wolde, darumme denne de sendehoden hir vorgaddert an de van Deventer screven hebben, so dat se de eren den van Wezel to andwerdende hir schicken scholden, deme so ghescheen is. Unde wol dat de sendeboden vele handlinghe twisschen beiden partijen hat hebben, heghernde, se de sake in vruntschop wolden sliten laten, des doch de van Deventer so nicht in hevele hadden, so se seden, men allen de sake laten vorscheven na lude des recesses to Lubeke maket. Also denne de radessendeboden an de sake mit rechte to vorschevende spreken wolden, so sande de here bisschop van Utrecht sine sendehoden an se, begherende, dat se de sake ichteswelke tid bestunden wolden², so langbe de here van Utrecht wedder bij de hant qweme, de dachte noch etlike informacien to den saken denende mit sik to bringhende³, worup de sendeboden andwerden, dat se siner herlicheit to willen de sako gerne dre edder veer daghe wolden bestunden, wo over denne nicht worde hibracht, so mosten se de partijen, er se van hir thoghen, mit rechte vorscheven. Also blef de sake deme beren bisschoppe to willen bet in pinxstavende unvorscheden. An demesulven pinxstavende, also beide partijen jeghenwardich weren, worden se vraghet, wer se ok anders wes in oren saken overgheven wolden. Darto van der van Deventer weghe under mer worden ward vorandwerd, wolden se de sake mit rechte vorscheven, dat se denne dat reces to Lubeke maket, welk en wol to synne were, anzeen wolden, dar denne innestode, dat de sendeboden der ghemenen henzestede den achte steden edder mer, de to der neghesten dachvard komende worden, hadden macht ghegheven, de sake mit vruntschop edder rechte to vorschevende, de denne dar nicht al weren, darut de sendeboden vorstunden, dat de van Deventer meenden, de sendeboden weren nicht mechtich, sodane sake dar to vorschevende na des vorsecrevenen recesses inbolde unde lude. (Darweder^b doch der van Wesel sendehoden sachten, dat on alsulke onschedelick siin sulde, nadem die sendeboden der henzestede on van beiden ziiden recht to ontfangen desen dach bescheiden ind oick die van Deventer sich in dat recht ind ansprake ind antwoord ind oick ore kundschaft hrieff bij gelacht hedn^b). Unde na mennigerleie sproken raedslageden de sendeboden, oft se de sake to vorschevende mechtich weren, unde konden doch daran nicht overenkomen, wente de helfte mende, se weren mechtich, unde de anderen, se weren nicht mechtich na des recesses inneholde. Darumme worden se ens unde seden den partijen, wo se mennigerleie handlinghe in eren schelingen hat hadden unde hadden sick vorhopet, dat men de sake mochte vruntliker wise vorliket hebben, des doch nicht schen mochte, also wolden se recht ghesproken hebben, dat doch deme hern bisschoppe to willen beth up den dach were bestundet, nu se sik de sake to vorschevende schicket hadden, worde van den van Deventer swarheid dar van des recesses weghe to Lubeke maket inghevort, darover de

^a) bestunden wolden laten. *Df.*^b) Darweder — beda offen in *Df.*¹) *N. 649 § 10.*²) *Vgl. n. 734 § 2, 3.*

sendeboden up desser dachfard nicht overenkomen konden. So stelleden se de sake wedder an deghennen, de se en hadden hevolen, dat de tor neghesten dachfard dat artikelle des vorscreven recesses duden unde claren scholden unde ok erkennen, oft dat ene part deme anderen dorch kost unde teringhe willen, de hirusse schende werden^a, wes plichtich sii to wedderkerende edder nicht, unde ok der principalen sake natoghande, so id sik mach gheboren. Ok seden se den van Deventer, dat en wol billich ducht hadde, dat se sodane swarheid an deme anbeghyne unde nicht in deme lesten vorbracht hadden.

25. Item also up desser dachvard de sendeboden des heren hovemesters van Pruissén unde van den steden vele handlinghe bat hebben mit den sendeboden des hern koninghes unde doch nicht endliken mit en hebben mogben sluten umme etliker ghebreken willen, de up beiden siden sin vorghenomen worden, so hebben wi doch int lateste ein recessus mit en up wolbevalen dessulven bern homesters unde der stede vorramet in maten hir nagescreven in deme Latine aldus ludende^b.

26. Umme denne den vorgherorden recesses ghenoech to donde, so beduncket den vorscreven sendeboden, up desser dachvard mit vuller macht der ghemenen stede vorgaddert, gheraden unde nutte sin, dat men de dachvard mit den Enghelsschen toscrive unde nicht afsla noch vorlegghe umme vele qwades willen, dat deme ghemenen copmane darut entstan^c mochte. Unde hebben ok darumme begherd unde bevolen des grotmechtighen hern hovemester, siner stede unde der van Lubeke sendeboden, dat se hirup mit den van Bremen in deme weghe unde sunderghen mit deme rade to Lubeke, alz se dar dorchtreckende werden, mit hulpe der van Hamborgh unde der stede ut Liiflande, oft de noch to Lubeke sind, ripen^d rad unde flitighe handlinghe hebben willen, so dat sulke dachfard binneu der benomden^e tid vortghank ghewinne unde hebben moghe.

27. Item scholen desulven sendeboden van begherte unde bevele der ghemenen sendeboden flitiken unde ernstliken an den rad van Lubeke werven, dat deghennen, de se noch van den Enghelsschen fanghen holden, dach gheghevon oft to schattinghe set hebben, leddich unde quit sbelden unde laten, oft tome mynsten dach bet to der neghesten dachfard gheven willen, also se denne mit anderen puncten in deme Latineschen recesses begrepen sin. Edder etlike andere middelle mit en darin helpen vinden, so dat dardorch de vorhoped dachfard nicht vorhindert werde. Unde dat de van Lubeke darinne anzeen willen dat ghemene beste unde wolvard des ghemenen copmans der Dudesschen hanze unde sick hiran nicht sunderen van dem guddunkende der ghemenen stede umme vele reden willen bir up der dachvard beroret, de en ere erliken sendeboden wol longer inbringhen moghen.

28. Item isset sake, dat des hern hovemesters unde de anderen sendeboden to Lubeke mit dem rade darsulves enwerden up wolbevalen des hern hovemesters, de vorgherorden dachfard upnemen, so schollen de van Lubeke dat den steden ghementliken van der hanze, also wontlic is, titlick ghenoch unde bisundern deme copmanne van der hanze in Enghelant vorscriven unde kunt doen, oft jemant van en, eren borgheren oft inwoneren sii, den de Enghelsschen schaden dan hebben, das de undirwisinghe van sulkeme schaden an den copman van der hanze in Enghelant residencie holdende senden ofte sulves dar schicken, vorvolch darvan to donde mit bisunderem machtbreve an densulven copman mit macht, enen andern in sine stede to stellende oft substituerende, sulken schaden into-

a) geschien, wies Df.

b) Folgen die Aufgangsworte von n. 712, welche in K2 Kn D Df an ein

Schluss gestellt, in K1 an dieser Stelle angedrungen ist.

c) upstane K2.

d) loyflichen KL

e) vuzumpan KL

vorderende. Welke vorderers de koning ok mit nottroftiger velicheid schal undir sine bescherminghe nemen und schal denghennen, de den schaden vorderen willen, bestellen, dat sulk ghesche twischen hir unde des ersten daghes in^a octobri. Ok schullen de van Lubeke in densulven breff den steden mede scriven, dat se oft deghenne, den de schade schen is, to der neghesten dachfard schicken ofte komen mit machtbreven, den schaden dar to vorderen, alz vorgherurt is, unde to vorvolghende mit redelike me bewise oft underrichtinghe, so vil als dan en elk darup hebben mach, se, oft se darvan twischen der tiid der dachvard nicht in vorgherorder maten untrichtet worden, dat se denne alsulken schaden up der neghesten dachfart vorvolghen, als dat recessus mit den Enghelsschen darvan ghemaket inneholt.

29. Ok schullen de van Lubeke, wat se slutendo werden van der ghevanghenen weggen, deme Dudesschen copmanne in Enghelant vorscriven unde kunt doen twischen hir unde unner frouwen dage assumpcionis¹ negheestkomende, unde desgheliken schal ok de here hovemester sine meninghe unde slutinghe, alz van des guts unde vanghenen weggen in Prutzen, demesulven Dudesschen copmanne vorscriven unde kunt doen twischen hir unde deme ersten dage in septembri, sik darna in beiden stucken weten to richtende. Unde so schal den de kopman sulkent deme koninghe unde sinen rederen vort kunt doen in maten alz em dat alder profitiliks duncken schal. Unde oft sake were, dat in jenighen stucken des artikels der ghevanghenen de van Lubeke entleden, so dat dar nyn middel in ghevunden worde, alse doch der ghemenen stede beghere is, dat denne de van Lubeke mit den besten reden darto denende dat vorantwerden unde sulk antworde deme copman jo scriven unde darmode do dachfard doch nicht afslaen.

30. Item scholen ok de van Lubeke, als se andworde hebben unde tidinghe, dat de koning der dachfard ghevolghich sin wille, densulven steden in deme recesso to Lubeke up Mathei lestleden ghemaket ghenomet, ernstliken vorscriven, ere erliken sendeboden up sulke dachfard to schickende unde nicht vorleggende, unde bisundern den van Bremen unde Brunswig, de nu to desser dachfard ungehorsam west zin, wo dat deme rade to Lubeke duncket nutte wezen, ok alzo dat elk stad mit enem bisundern machtbreve undor orer stad seghello in gheliker formen, alse de stede den undir sik den overdragen hebben, darvan de van Lubeke copien den steden scholen medesenden.

31. Item scholen de van Lubeke indechtich sin to der neghesten dachfard mit sik to bringhende enen membran mit orer stad angehanghen ingesegel, dar men enen ghemenen machtbref van der hanze wegen mogho up scriven in sulker formen alz dat recessus mit den Enghelsschen inneholt, dorch den willen dat men nicht kan wetu de namen derghennen, de en elk stad to der dachfard sendende wert, er se dar komen.

32. Item so schal de Dudessche copman in Enghelant flitich sin, wan he van des koninghes weggen andwerd van der dachvard unde ok de namen der stede unde personen, de sik denne beklagen, dat se van deme homestere, sinen undirsaten unde den hanzesteden beschodiget schullen sin, entfanghen heft, de mit aller hast den van Lubeke ovtosendende. Unde alse de van Lubeke sodane entfanghen hebben, so schullen se vort den steden, den dat berort, vorscriven unde kunt doen, sik des up der neghesten dachfard mit enem bisundern machtbreve

^{a)} 22. Kl.

¹⁾ Aug. 15.

weten to vorantwerdende, also dat recessus mit den Enghelsschen darvan inneholdet unde dat utwiset.

33. Item^a alz men hir^b, wo de copman in Enghelant id mid deme Enghelsschen oldermanne holden schal, scholde sluten^c; so hebben de sendeboden sloten, dat [he]^e id darmede alz id oldinghes is gheholden, schal holden, so langhe de stede van der hanze anders wes en^d slutenden^e.

34. Item weren vor den sendeboden de hergermestere unde radmanne der stad Utrecht vrundliken begernde, dat men ere stad in de henze, dar se in vortiden in ghewesen hadde, unde^f doch nicht wusten, wo ore vorvaren dar weren utghekomen^f, wedder tolaten unde entfanghen wolde. Darup en ward gheandweriet, dat de sendeboden enighe stad in de henze to entfanghende nicht mechtich weren, men se wolden ere begheringhe gerne to lues bringhen unde de van Lubeke scholden to der neghesten dachfard den steden mede vorscriven, dat se de eren in de sake to sprekende denne belasten, so scholen de sendeboden de denne komende werden, oft des vorsocht werd, den van Utrecht gutlik antwerde gheven.

35. Item^g alse de sendeboden des rades to Hamborg sik van eres rades wegen to velen tiden up dachfarden heclaghet hebben unde noch grotliken heclaghen, dat se Emeden langhe tid nnder swaren kosten dorch des ghemenen besten willen holden hebben unde noch daghelikes holden, unde begherende van den sendeboden der stede van der henze unde des copmans, en hulpe darto to donde, anders moste er rad up andere wise sik bedencken, dat ore stad in vorder last

a) § 38 nachgetragen R.

b) to denser dachward spreken scholde D Kg.

c) ho fehlt den Bss.

d) up KI, darup D.

e) in R. folgt durchgestrichen eine

erweiterte Fassung von § 35, welche zu demselben mitgeteilt ist.

f) nede — utghekomen

fehlt KI D.

^g) 649 § 13.

^g) Die ursprüngliche Fassung von § 35 lautet nach R: Item alse de ersamen van Ham-burg dorch ere sendeboden up velen dachwarden sik grofliken beclaghet hebben, wo se dat slot Emeden in Oestfreslande belegghen, dat se dorch roverie, de up der zee dar ni unde ok ni anderen jeghenen dessulven landes deme copmanne beschach, mit hulpe ghewonnen hebben, na langhe tid undir merliken swaren kosten unde toldie holden unde ok kostliken ghebuwet hebben to der ghemenen stede unde des copmans besten, des ere stad grot to achter sii, unde hebben darto van den steden unde deme copmanne hulpe begherd, darvan se doch nyn endlik andwerd bebbet moghen krigben. Des bebben ze over up desser dachfard to Utrecht den sendeboden laten vorgheven, dat en nu sunderghes mer den in vortiden swarbeid dorch des slotes willen enstan sin, so dat se to veide unde unwillen sin ghekomen, dat en de Frezen des slotes mit macht dencken afhendich to makende, oft ze komen, darover se ore stad grotliken to achter seth hebben unde daghelikes to achter setten, unde dencken denne en sodane mit orer stad unde hoghere gaderen nicht lengk to holdende. Unde hebben de sendeboden nime trost unde hulpe darto anghewallen unde beden ernstliken, darbil segghende, se dencken id ninewils lenger under eren kosten unde mit ores sulves macht to boldende, se moten unde willet dat slod van noden rumen, wo en nyne bulpe van den steden unde deme copmanne darto sachen mogbe. Oft danne deme copmanne, wan id in Frezen bande wedder qweme, dar schade af schegbe, dat so denne wusten, dat bil eren schulden nicht en sii, men dat se ere noet, de se darto dryngbet den steden to velen tiden vorgheven hebben. Darup de sendeboden na besprake antwerden, beghernde vrundliken van den sendeboden des rades to Hamburg, dat se to deme genannten rade werven wolden, dat se sik mit der sake gutliken bet to der neghesten dachfard entholden wolden, wente de sendeboden bir mit der sake sunderghes nicht belastet weren, men se wolden den sendeboden der stad Lubeke bevelen, dat se mit den steden bil en belegghen van der sake spreken scholden, unde ok scholden de sake elk de bir weren ernstliken to eren rederen bringhen, unde de van Lubeke scholen tor neghesten dachward, wan se de stede vorscriven, elker stad medescriven, dat se de eren in desse sake to sprekende, to slutende unde den van Hamborg des entliken antwerde up der neghesten dachfard to gberende, vulmechtich senden scholen, dar se sik denne na moghen to richtende weten.

nicht qweme. Darup de sendeboden se beden, to orem rade to bringhende, dat se wol doen wolden, so se langhe wile dān hadden, unde holden Emeden het tor neghesten dachvard, so scholde men darin spreken umme en endlik andwerde to ghevende, worna se sick moghen richten. Unde dat schal ein elk to den sinen bringen. Ok scholen de van Luheke dat den steden tor neghesten dachvard vorschiven, umme dat en islik de sine darnede belasten moghe, wo se sik darane hebben willen. Unde dit willen de sendehoden des rades to Hamhorg gerne to orem rade hringen, hii se to stellende, wes en dar ghelevet¹.

36. Item also de sendehoden des hern homesters to kennende gheven, wo dat etlike coplude unde borghere in Prntzen in tiden vorleden schaden leden hebben in Vlandern in korne, dat se dar ghebracht hadden unde nicht wedder utvoren mosten to eren groten achterdele unde schaden, woraf ze noch to niner wedderkeringhe sin ghekomen, darup is overenghedraghen unde sloten, nademe to andern tiden gheramet was, dat en islik, de schaden in Flandern up der vorschrevenen wise leden hadde, den hinnen jar unde dage vormits certificacien scholde bewisen, wor, wo unde in wat mate de schade schen were², welk doch van en del nicht gheschen is, dat darumme noch en islik, de daraf dachte wes wedder to hebbende; alsodane certificacie scholde senden in³ den copman to Brugge, in deme ende dat to der ersten vorgadderhinghe van den steden moghe entlik ghesloten werden, wes enein isliken na grotheid sines schaden unde legghenheid des gheldes darup schole mogen entfanghen [na]^b ghehore^c, sunder jenich vortreck darynne to maken. Unde so we binnen desser tid unde der ersten vorgadderhinghe der stede sodane hewijs nicht hiihringhet, dat de darna nine ansprake eft wedderkeringhe (scal^d hebben) in tokomenden tiden, up dat deghennen, de hirup vorgadderhinghe dān hehhen, nicht lenger belettet werden an erem rechte³.

710. *Recess zu Utrecht in betreff des Kfm. zu Brügge. — 1451.*

L aus StA Lübeck, Hans. Rec. 3 n. 149, Doppeltbl., überschrieben: Van des kopmans wegen binnen Utrecht gesloten anno 51.

K 1-4 StA Köln, 1) Hs. K1 von n. 709 f. 13b-14b; 2) Reccasss. 2 f. 171, bezeichnet: Recessus predictus confirmatus in civitate Traiectensi factus per dominum Johannem Gebinck et approbatus per nuncios communium civitatum hanze ibidem ad placita missos anno 51 14 dage post pascha; 3) n. 4) Reccasss. 1 f. 163b, 3 f. 96, Abschriften von K2.

Df SA Düsseldorf, weeseler Hs. von n. 709 f. 12 b.

R RA Reral, Hs. von n. 630 f. 8-10 b, Abschrift von L.

Kg SA Königsberg, Hs. von n. 709 f. 4, mhd.

Umme* to achtervolgende unde to vullenbringende alsodane ordinancie unde gebode, also hii den gemenen steden van der Dudeschen henze uppe Mathei negest vorleden hinnen Luheke vorgaddert overeengedregen unde eendrechtlik to behuff des kopmanns to Brugge is gesloten, woraff vurder macht, last unde hevel geven unde hevalen is den radessendeboden, de nu ummetrent pinxten in deme jare een unde vijftich hinnen Utrecht vorgaddert weren, umme den vorschreven kopmann to besorgende, also se na gelegenen dingen bekennen kunnen nutte unde

a) so D.

b) so D.

b) na fehlt R.

c) ghebere fehlt Df B.

d) scal hebben

e) Zum Eintrage in R a. R Non lego benevit.

f) Vgl. n. 619 § 12.

g) N. 546 § 12, vgl. n. 688.

h) In K2 Df

folgt ohne Unterbrechung n. 712 und hierauf die Notula forme procuratorii per anamquamque civitatem suis nunciis et amicis ad dietam futuram venientibus tradenda juxta mencionem recessus etc., et nichilominus unusquisque principalis pro se mittit mandatum vel veniet personaliter. Die Formel ist jedoch nur in Kg, wo sie unmittelbar an § 36 angeschlossen ist, vollständig mitgeteilt, vgl. n. 658; in K2 Df bricht sie in der Mitte ab.

van noden wesende, also hebben desulven sendeboden in vorderinghe des vorbenomeden kopmans zaken vorramet unde gesloten alsodane puncte alsoe hiir navolgen.

1. Int* erste want deme kopmanne vormiddest eneme recesses to Lubeke vorsecren gemaket bii penen unde broken geboden was, nu to pinxten mit live unde gude to scheden ut Flanderen, darna ziik de kopman sovere gesatet hadde, dat mit beschede des nyn wandel wesen konde, also hebben de radessendeboden vorsecren toegesicht unde bevalen des kopmans sendeboden, dat se alsodane angehave ne zake vortan vulkomen unde underholden solen, alsoe dat vorsecren recessus darupp gemaket van puncte to puncte clarliken inneheft unde utwiset. Unde wante de ersamen sendeboden des grotmechtigen heren hoemesters to Prutzen nyn bevel en hadden, so^b se seden, hiirinne to vulborden, men weren begerende bii etliken redenen, desse dinge noch een jar ofte twe to laten anstan, hiirute unde sunderlinges umme gude eendracht hiirinne to gebrukende, so hebben de vorsecren radessendeboden gebeden de vorbenomeden des beren hoemesters sendeboden, desse zaken gudlik an zine gnade to bringende. Unde liebben ok geschicket des kopmans secretarium^c mit den vorgenanten sendeboden an den heren homester vorsecren to reysende, umme sine gnade to underwisen^d, ute wat merkliker unde kentliker nod de gemeenen stede van der hense de ordinantie unde gebode vorsecren jegen dat land van Vlanderen hebben moten upsetten unde annemen unde entlik sine gnade to biddende, dat he umme wolvard siner undersaten unde der gemeenen hense hiirinne sine gunst unde guden willen bewisen wille, upp dat de kopmann to beteringe siner gebroke unde gebruke der* privilegie so vele de eer unde beth moge komen, dat se ok alle tiid jegen sine gnade unde sinen orden vruntliken unde mit vlite vordenen willen, wor unde wo se solen konen unde mogen.

2. Item hebben de vorsecren radessendeboden gesloten, dat de kopmann vulkomene macht hebben unde beholden sal likerwiis he alsus lange in Flanderen gehat heft, unde so wor he sin leger holdet, dat dar de stapel wesen sal in aller maneren so men dat to Brugge plach to holden, uppe dat he so vele de beth der gemeenen stede ordinantie unde gebode unde ok sines selves rechticheid moge vorwaren unde don underholden.

3. Item want to Brugge etlike koplude sin van Colne unde anleren steden van der hense, de dar huse gehuret hebben, umme Rinsebe wine inne to tappende, unde vele wyne bii ziik liggende hebben, der se in korter tiid nicht sliten konen, gemerket dat de wine alle tiid nicht ventelik^e en sin unde men ok mit beschede nicht wol mach uthvoren, biirnte unde umme schaden to schuwen, sunderlinges dergenne de van dessen zaken to tiiden nicht hebben geweten, so hebben de vorsecren radessendeboden gegunt unde togelaten, dat degenne de Rinsebe wyne in Vlanderen hebben unde nicht vorkopen konen, dat se deselven unde nyne andere meer sunder argelist mogen bevelen jenigeme vrunde oft knechte, he zii binnen der henze oft dar buten, umme den meysten profite to tappende oft to vorkopende, beholdelik dat elk kopmann selven mit sinen live unde anderen gude borsam holde, alsoe dat recessus utwiset.

4. Item al isset so, dat na gelegenen dingen de kopman ziik liiden mot mit alsulker plätze oft stede, alsoe eme upp desse tiid mach geboren, so hebben doch de radessendeboden vorsecren deme kopmanne vororlovet unde bevalen, bii also

a) Zu § 1 in R a. R. Lope.

folgt Rg. kurz.

das de wyne nicht alszid gestalt zinn zu verkaufen Rg.

b) so so noden folkt Rg.

d) untertöwende R.

e) sinter R.

c) her Johan (etp) Rg.

f) woutlik R.

dat bij jenigeme middel de vrede ofte bestand twisschen den landen van Holland, Zeeland unde Vreesland an de ene ziide unde den ses Wendeschen steden an de anderen vunder utgesteldet unde vorlenget worde, dat denne desulve kopmann mach vornemen unde vorsoken umme betere havene unde gelegener platze sine kopenschupp to hanterende. Unde so wes eme daraff weddervaret off geboren mach, dat sal he bij munde ofte scriften witlik dōn deme rade van Lubeke, de dat vortan sullen vorscriven deme heren homeistere unde den anderen steden van der benze, umme bij wetende, willen unde vulborde van en darinne rades to plegende unde to slutende, also se vor dat gemene beste dan kennen sullen nutlik unde geraden wesen.

5. Item also dat recessus to Lubeke gemaket upp den kopman to Brugge innehelt, dat ene islike stad datselve recessus ummetrent sunte Johannis baptisten dage opembarlik sal don utropen unde vorkundigen, unde men nu bekennen mach, dat sunte Johannis dach so vro kumt, dat de kopman nicht wol eme darna sole konen torichten, gemerket dat he nu kumt int middel van deme Andorper^a markede, hiirumme unde sunderlinges umme den kopman to besorgen vor mysval ofte schaden, so hebben de vorscreven radessendebodyn de tid van der vorkundinge vorlenget, so dat men dat vorscreven recessus nicht opembaren noch vorkundigen sal vor des anderen sondages na sunte Johannis dage vorscreven^b. Unde^c hebben darumme vorramet, dat de sendeboden van Colne datsulve in erer stad solen vorwaren, item de van Nymwegen in erer stad unde ok to Roremunde unde Arnhem, item de van Deventer in erer stad unde to Zutphen, item de van Campen in erer stad, to Harderwijk, to Zwolle unde to Groningen, item de van Wesele vor em sulven unde to Dusborch soverre des eme^d nod is.

6. Item hebben de vorscreven radessendebodyn belastet unde bevalen den kopmann vorscreven, ofte hii negest jenige bodeschupp off vorsik van den Vlamingen an eme qweme desse zake angāde, dat he alsodane werve wol mach horen unde vorstān sunder^e darinne mit en icht to sluten; men also he in der warheid vornemet, dat den gemenen steden unde kopman redelicheid unde bescheet vor alsodane unrecht unde vorkortinge der privilegie, also en gescheen is, mach weddervaren, dat he ze danne wisen sal vor de gemenen stede, umme hii middele also vorscreven stād^f darinne to forseende^g unde to slutende, also en dinncke(n)^h sal vor dat gemene beste geraden unde van noden wesen.

7. Item also de sendeboden des heren homesters vorscreven geen bevel en hadden to belevende alsodane ordinancie, also upp den kopmann to Brugge lestwerve to Lubeke geramet unde gesloten sin, also se ok diit vorscreven nicht helevē wolden, so sint se doch vruntlik gebeden, desse vorscreven artikele gutlik an sine gnade to bringende mit alsulker underwisinge also se darupp geboret unde vorstan hebben, also ok vurder unde breder des kopmans secretarius is belastet, nūme desulven sine gnade to underwisende alsovere, dat he umme des gemenen gudes unde besten willen de vorscreven der gemenen stede ordinancie wille tolaten unde bestedigen, bij siiner gnade undersaten mede to holdende, uppe dat bij guder eendracht nu allen ziiden des kopmans zaken de beth gevordert to hebrlicker utdracht sunder lenker vortreck mogen komen^h.

a) Andorper R.

fehlt R².

f) to vorstant R.

R² huzen.b) Unde bis zum Schluss des Paragraphen fehlt R².

d) ander darinn nicht so schreiben, denn als her Rg.

g) dusken R, dunkel f. R.

c) ene

e) stadt R.

h) altinien anuante fup

*) Auf. 4.

C. Bericht.

711. *Preussischer Bericht über die Verhandlungen zu Utrecht wegen Abberufung des deutschen Kfm. aus Brügge. — 1451 Mai — Juni.*

Kg aus SA Königsberg, Schbl. XXXIII a n. 23, Heft von zwei Lagen zu 12 u. 10 Bl., überschrieben: Diese verhandlungen syn gescheen uff der dagesart zu Utrecht gehalden im 51 jaere, des 15 dages na oesteren, uff die verlegunge des koufmans von der hense von Brugge etc.

Zum ersten ist zo wissen, das am montage neist nach dem suntage cantate¹ waren de sendeboten des herren homeisters und syner stüde Prussen, als myt namen her Johannes von Ast, doctor im geistlichen rechten und pfarrer zo Elbing des Deutschen ordens, Jörg Reuber zo Elbing und Johan Meydburg zo Danczke, raethmanne und burgere, und der gemeyner hantze, als myt namen her Wilhelm von Calven, burgermeister, und her Girhard von Mynden, raethman von Lubeke; her Gerhard Haer, burgermeister und meister Johan Vront, doctor iu geistlichen rechten, von Coelne; her Heynrich Luppow, burgermeister, und her Ludeke Strube, raethman, und her Johan Nuwendorff, secretarius von Hamburg; Dyterich von Brunnhorst, burgermeister, und Johan von Heese, raethman von Nymegen; Tydeman Scbursack, burgermeister, und Jacob Junge, raethman von Campen, eirst versammelt im cloester der barfussen. Und alda wart durch meister Johan Gebynck, cleerk des Deutschen koufmannes zo Brugge, vorgegeben, we das uff der tagfart am lesten zo Lubeke gehalden gemachet und beslossen were eyn ordinance und recesses zo troist, hulfe und woilfart des Deutschen koufmannes von der hense zo Brugge, der mannfeldeklich und lange cziit her und noch von tage zo tage swerlich und myt ungelych und gewalt verkurtzet und vorhyndert wurde in synen privilegien und fryheiden, und des besserunge und wandelunge zo vyl ziten und maelen im besten gesucht, gefurdert und begert hette myt groissen, swerlichen und merklichen boetschaften, kosten und muehe, des so en were eme noch zer ziiit keyne besserung noch wandelung gescheen. Alsus so were der gemeyn Dutsch koufman von der hantze zo Brugge nâ nach luythe des recesses gewarnet und geschicket uff den neisten Antwerper marckt von Brugge zo zyhen myt lybe und gutte und nicht widder dâr zo komen. Und so demselbigen Deutschen koufmanne von der hantze nu woil noit were, sich andirswae ettliche cziit zo onthalden an eyniger gelegener und bequemer stat, und uff das erste zo Deventer und zo Campen, so were eme auch woil noit, aldaes sulche privilegien und fryheiden zo haben, daeby her mochte behalden werden und sich auch dorzo verlaessen, und auch woil von noeden were, vor zo versuchgen an den steden, ap man eme sulche privilegien halden welde und vorschriben, umme sich dornach zo rychten. Und uff das der koufman in sulchen nicht vorsumet wurde und villicht zwischen zwen stuellen sitzen wurde in der asschen, das ist syne privilegien und vriheiden in Flaenderen zo verliessen und auch de andirswae nicht zo haben noch der zo gebrochen, das dem koufmanne sere swaer syn wurde, und hirumme so reeff derselbige cleerk myt den alderluten des koufmannes de sendeboden der gemeyn hantze an, eren gутten raeth en methezoteylen und zo sagen, wie sy sich hirinne halden sulden. Ouch so worden ettliche artikelen in schriften geleesen, de sy uys des koufmannes privilegien und vriheiten geczogen und begriffen hatten, meynende, das de dem koufmanne noit weren zo halden und zo vorschriben an der stat, dae sich derselbige koufman dechte zo behalden etc.

2. Hiruff was des herren homeisters und syner stede l'russe sendeboten

¹⁾ Mai 24.

antwort, roeth und guetdunken, nachdeme das uff der tagfart zo Lubeke gehalten eyne recess und ettliche artikelen vorramet und begriffen weren anrurende den kouffman in Flaenderen, de doch des herren homeisters nnd syner stede Prussen sendeboten aldae gegenwertich mit nichte hetten wellen uffneemen noch beliehen und volborten sunder gerne brengen wolden an den herren homeister und syne stede Prussen, und deme auch also getaen hetten, und so nû umme der sachen und auch umb der Engilschen wille diese tagfart zo Utrecht vorramet und geleget were, zo welcher tagfart denne der herre homoister und syne stede zo Prussen umb schryft und begeer des raethes von Lubeke nnd auch der gemeyner hantze uns, syne sendeboten, gefueget und geschicket hetten myt bevelunge und underwysunge erer meynunge, raethes und gutdunken in dor sachen des koufmannes in Flaenderen, und so denne alle die, de zo dieser tagefart geroefen und geheischen syn, nicht gekomen noch gegenwertich weren, und bisunder de uys Lyfflant, der zokumfft sy auch boffende waereu von tage zo tage, und doromme duchte sy hillich syn, der zo vorheyton und denne gerne in der gegenwertichkeit des herren homeisters und syner stede Prussen meynunge, raeth und gutdunken in des Dutschen koufmannes in Flaenderen sache offnen und vorzellen welden. Und duchte sy auch hillich und geraethen, keyne sache furder zo besuchen noch anzogaen, es en were das sy eirst gehoiert und verstanden betten des herren homeisters und syner stede in Prussen und auch der uys Liiffland raeth, meynunge und guetdunken uff das recess zo Lubeke begriffen, doromme auch diese tagfart vorramet und geleget were etc. Hiruff wart des herren bomeisters und syner stede Prussen sendeboten von den anderen sendeboten der gemeynen hantze geantwortet: eyne recess were zo Lubeke gemacht und beschlossen durch de gemeyne hantze und daeby welden se blyhen und dem also nachgaen. Und bevelen dem cleerk und den alderluten des Dutschen koufmannes in Flaenderen, das sy zehen sendlen ken Deventer und Campen und mit vliisse vorsuchen, das en sulche artikelen gelesen und privilegien und vriheiden mochten gehalten und vorschreihen werden, und doch das thun und vorsuchen sulden szam von sich selhen und nicht szam von bevel und geheische der sendeboten, und auch in allir gehoymsten etc. Des herren bomeisters und syner stede Prussen sendeboten duchte disz mit nichte geraethen noch gut, ychtes furder zo vorsuchen adir anzogaen in den sachen des Dutschen koufmans in Flaenderen, sy en hetten denne des herren homeisters und syner stede Prussen und auch der uys Liiffland raeth und gutdunken und will uff das recess gehoiert. Und en wolden auch furder raeth noch tbaet geeben adir thun in den sachen.

3. Am frytage neist nach ascensionis domini¹ des herren homeisters und syner stede Prussen (sendeboten)* vornemende, das de uys Liiffland zo Lubeke weren und von underwysunge und raeth der von Lubeke nicht dechten zo Utrecht zo komen, und auch durch begeer der anderer sendeboten der bansze, theten uff und vorzalten ir bevel und boetschaft in der sachen des koufmans in Flaenderen in sulcher wysen: Des herren bomeisters und syner gebietgere und syner stede Prussen raeth, gutdunken und meynung were, das der Dutsche koufman mit nichte noch zer zît uys Vlaenderen gerofen und vorleget wurde umme viil sachen und reede willen. Zum eirsten so dem kouffmanne mebe arges und unbequemkeit, schade und vorderhyns zo vorseen und zo besorgen were dovon zo ontstaen, wente sulde der koufman andirswae vorleget werden in Brabant adir in Hollant, das weren alle lande undir der hirschafft und gewalt des hertzen von Burgundien.

a) sendeboten *schil* K₅.

1) Jun. 4.

Auch den kouffman au andere ungelegene stede und unbekanten havenungen zo legen sulde groissen schaden inbrenge[n] und bisunder den groissen und swaer-geladenen schiffen uys Prussen und Liifland. Auch so were sulche vorlegunge nu zer ziit sere unbequeme, angeseen das man keyn bestant noch genszlich ende und ey[n]tracht en wiste myt den Engilschen, dortzo man sich mochte vorlaissen, und auch wil zo besorgen were, daz man zo keynen ende uff dieser tagfart myt den Engilschen komen konde noch wurde, desglic[h] auch noch nicht en wusten, wie man mit den Hollanderen staen wurde, angeseen das das bestant und frede mit den Hollanderen nu uff Bartholomei neist nysgaen wurde, und alsus in zwyvell und unsicherheit adir unfreden den kouffman onch uys Flaenderen zo roefen und myt dem herren von Burgundien unwill zo machen, sulde dem kouffman zo grosen schaden, vorderbnys und argsten komen. Ouch so en konde der herre homeister in diesen sachen mit nichte ganz besliessen und volborten aen raeth, wissen und will syner prelaten, gebietigere, landen und steten in Prussen und auch der berren prelaten, des meisters, der gebietiger und syner lande und stete in Liifland, die diese sache onch grois anrurende were. Hirumme were des herren bomeisters und syner gebietigere und syner stede in Prussen raeth und gutduncken, myt nichte noch zer ziit den kouffman uys Flaenderen zo roefen and zo verlegen, sundir eyn jaer adir zwey noch aldae zo blyben, und hynnen der cziit mit dem herren hertzogen von Burgundien von allen schelungen furder zo vorsuchen und zo handelen, und auch sust uff andere bequeme wyse und gelegene stede dem gemeynen kouffmanne zo troist and hulfe eyntrechtlich zo gedenken und zo raethen und zo besliessen. Und alsus woren des herren homeisters und syner stede Prussen sendeboten vliislich begeronde von den anderen sendeboten der hantze, diese ere hevelung und boetschaft in den besten uffzonemen und sich hirinne also zo bewysen, das frundschaft and ey[n]tracht zwisschen der hantze blebe, and ouch sulche sache, do grois und swaer were, yo mit raethe, wissen und willen derghenen, de das ouch meist angynge, geschege und beslossen wurde, angeseen das der herre homeister eyn heupt und beschirmer were der hantze, vord auch darvor gehalten und angerufen sich auch alczit in hesten des kouffmannes bewiset hatte und das gedyen und woilfart des kouffmans gerne sege, und auch de groiste und swaerste schiffe und guttere uys Prussen und Liifland quemen. Und ap disz nicht geschege, so versegen sy sich, das der herre homeister und syne gebietiger und stete in Prussen disz sere ungutlich und mit unville uffnemen wurden und auch unbillich were, und auch dem gemeynen kouffman zo groissem schaden und verderbnys komen wurde, angeseen das die uys Liifland auch nicht kegenwertig en weren und eren raeth und will in diesen sachen nicht en wisten.

4. Der ander sendeboten von der gemeyn hantze antwort hiruff was disz: Das sulche vorlegunge des kouffmans uys Vlaenderen were durch de gemeyne hantze beslossen und berecessit umme grois gedruck und vorkartzunge der privilegien und friheiten desselbigen kouffmannes, und sulche recess, das also durch de gemeyn hantze were beslossen und gemacht, mochten sy myt nichte wandelen noch dorwider thun. Auch were der kouffman nu daruff also gewarnet und geschicket, das des keyne wandlung syn kunde, wente es sulde andirs dem kouffman syn unb lip und gut. Auch so were es zo vil ziiten und maelen mit groissen und swaren kosten, muehe und boetschaften off das hogiste an dem herren von Burgundien and der stat Brugge vorsucht und gefurdort, dem kouffmanne syne privilegien und vriheiden zo halden und besserung vor mancherley schade und gedruck und vorkurtzung syner privilegien zo thun, das doch bis noch allis nicht gescheen were noch gehulffen hette, und sulche koste und muehe und boet-

schaften ganz verloren und umsust szam gescheen were zo groissem schaden nnd last des koufmans. Auch so hette der herre homeister und syne stede Prussen ere sendeboten by sulchen boetschaften und geschefen alczit gehat, den eyu sulches wil wissentlich were, we der koufman gehalten wurde, und auch allis das sy betedinget und gehandelt hatten dem koufmanne in keynem stücke gehalten wurde, also das keyn ander wyse en were, dem koufmanne zo helfen und zo raethen by synen privilegien und vryheiten zo bliiben, denne denselbigen koufman us Brugg zo rofen und zo vorleegen. Und disz were durch de gemeyn hanzse zo Lubeke vorsamelt auch also beslossen und berecessit, und den koufman gewarnet hetten und geboten, myt lybe und gutte also zo rewmen. Und disz recess were dem herren homeister by synen sendeboten ouch gesant und syne sendeboten wusten wil, we de vorlegunge des koufmannes ganz beslossen was, und hetten auch syne gnaden des wil onderrichtet. Und bette das synen gnaden also nicht gevallen adir gut geducht, das hette syne gnaden mogen alsobalde schriben und zo wissen getaen, uff das man sich denne dornach hette mogen rychten, sunder nu zo spaede were und mit nicht dochte zo widderkeren, so es demselbigen koufmanne siin sulde umbe liip und gut, also syne gnade das merken mochte. Ouch so en welde man den koufman nicht lenger liiden zo Brugge, als das wil zo merken stunde myt sulchem gedrange, gewalt und unwill und smaechheit, de man eme von tage zo tage dede und hewisede, also das es schade und schande were dem koufmanne, lenger in Vlaenderen zo bliiben. Und alsus umb dieser sachen und reeden will myt mehe worten begerten wil de sendeboten der gemeyner hanzse von des herren homeisters und syner stede Prussen sendeboten, disz also gutlich an den herren homeister von erer allir wegen zo brengen und zo bitten umbe des gemeynen besten will, disz auch syner gnaden will und volbort zo siin etc.

5. Des herren homeisters und syner stede Prussen sendeboten antwort und begeer hiruff was noch als vor, das sy diese vorlegunge nicht also vornemen sundir eyn jaer adir zwey noch bestaen liessen, angeseen das der herre homeister und syne stede Prussen andirs nicht gewust haben, denne das uff dieser tagfart zo Utrecht uff sulche vorlegunge des koufmannes sulde gehandelt werden, und uns syne sendeboten, dorumme zo dieser tagfart gesant hette mit bevelunge und, onderwysunge syner meynunge, raethes und gutdunken in der sachen. Und duchte sy billich und geraethen und begerden das hoiglich umb des gemeynen koufmannes wilffart und auch umme mehe fruntschaft und eyntracht der hanzse, diese vorlegunge zo thun mit will, raethe und volbort des herren homeisters und syner stede in Prussen und Liifland, so de meiste und swaerste schiffe und guttere uys den landen quemen, andirs so besorgten sy sich, das der here homeister disz ungotlich nnd zo undanck uffneemen wurde und villicht unwill dovon ontstaen mochte, das en sere leyte were und syn sulde. Sunder des berren homeister und syner stede Prussen sendeboten en kunden keyn ander antwort noch will gebaben noch bebalden in der sachen, denne das de gemeyn hanzse de vorlegunge des koufmannes also beslossen hette und der koufman auch doruff gewarnet und geschicket were, myt lybe und gute zo rewmen uys Vlaenderen, und auch der meiste teyl nū gewernet were etc., und keyn wandell des nū siin kunde etc.

6. Ouch so worden diese nachgeschriben artikelen in der vorlegunge des koufmannes durch de stede zo Utrecht versamelt vort verramet und beslossen, doch aen raeth, will und volbort des herren homeisters und syner stede Prussen sendeboten, de dae zo der tagfart gegenwertig waeren, und auch aen raeth, will nnd volbort der uys Liifland, de aldae zo der tagfart auch nicht gegenwertich woren,

sundir zo Lubeke von des raethes aldar underwysunge und raeth bleben. *Folgt n. 710.*

7. Ouch ist zo wissen, doe des herren homeisters und syner stede Prussen sendeboten von der tagfart zo Utrecht gehalden widder ken Lubeke qwomen unde de sendeboten von Liifland noch aldae funden, doe sproecken sy myt en, begerende zo wissen, worumme sy nicht gekomen waren zo der tagfart ken Utrecht, und was ir raeth, gutdunken, will und beveel were uff de vorleegunge des koufmannes zo Brugge. Hiruff was der uys Liifland antwort, das sy gerne zo der tagfart ken Utrecht gekomen weren, sundir ere reyse hette sich etwas vorzogen, also das sy sich besorgten zo spaede ze komen zo der tagfart, und alsus durch raeth und underwysunge der von Lubeke, als das sy zo spaede komen wurden und auch nicht groisse macht an leege, ap sy nicht zo der tagfart quemen, so man bynnen kurtz eyne tagfart zo Lubeke halden wurde, alsus so weren sy zo Lubeke bleben, und das nemandis schoult en were denne der von Lubeke. Ouch so were en von keynen sachen geschreben noch zo wissen getaen, woruff sy zo sulcher tagfart ken Utrecht komen adir senden sulden, sunder slecht und mit dem kurtzten geschreben were, sulche tagfart ken Utrecht zo besenden, also das sy von der vorleegunge des koufmans myt nychte gehoirt noch gewust hatten denne also viil en in geheyme zo Danzke vom raethe gemeldet wart. Ouch so weren sy verhoet und vorschreben geweest zo der lester tagfart zo Lubeke gehalden, sundir in sulcher kurtzer und ungelegener cziit, das sy mit nichte zo sulcher tagfart uff sulche cziit, als en geschreben was, senden noch komen kunden. Ouch so was ir raeth, gutdunken und beveel von der stede in Liifland wegen, das der koufman mit nichte von Brugge noch zer ziit rümen sulde sundir noch aldae hliiben und gedulden umb viil sachen und reede will, de des herren homeisters und syner stede Prussen bewegungen und sachen auch gelich waren und obircyndrogen. Und deselbige sendeboten uys Liifland waren auch der vorleegunge des koufmans von Brugge ganz zo unfreden und vorwunderden sich sere, das die von Lubeke eyn sulches sich dursten onderwynden und thun aen anderer stede raeth und wissen, dae auch de groiste macht an lege etc.^a.

D. Verträge.

712. *Uebereinkunft zwischen den Gesandten des Kg. von England, des Hm. und der Hansestädte. — Utrecht, 1451 Jun. 12.*

K aus der Reccascha, 2 zu Köln f. 178—179 b.

Kg SA Königsberg, 1) Schbl. 87 n. 32, Or. Perg., grösstentheils von Mäusen zerfressen; 2) denselbst Hs. von n. 709 f. 14—17, deutsche Uebersetzung.

K 1—3 StA Köln, 1) kölnier Hs. von n. 709 (Kf) f. 10—11b; Eingang weggelassen, beginnt mit Cum in dieta u. s. w.; 2) Reccascha, 1 f. 168—171; 3) Reccascha, 3 f. 100—102, Abschriften von K.

D 1—3 StA Danzig, 1) Schbl. XXVI n. 40, Doppelbl.; 2) Hs. von n. 709 f. 12 b, enthält nur den Eingang; 3) Schbl. XV n. 59, 2 Doppelbl., deutsche Uebersetzung.

Df SA Düsseldorf, wresler Hs. von n. 709 f. 10, beginnt wie K1.

L. Public Record Office zu London, Abschrift, stark beschädigt¹. Junghans.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringen-

^a) Folgt in der Hs. n. 709.

¹) Am 8 Jul. 1451 lieferte Thomas Kent in thesaurario regis 9 scripta de treugis ac de prerogatione tregarum capta inter dictum dominum regem et Philippum ducem Burgundie et alios. Am 2 Aug. liess der Kg. sich diese und andere Akten nach Canterbury liefern. *Proceedings of the privy council* 6 S. 111.

tesimo quinquagesimo primo, indictione quarta decima, die vero duodecima mensis junii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno quinto, in nostrorum notariorum publicorum testinque infrascriptorum ad hec^a vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti magnificus et egregii viri Robertus Botillis^b prior sancti Johannis Jherosolimitani in Anglia, magistri Thomas Kent, utriusque juris, Wilhelmus Witham, legum doctores, Johannes Stocker et Henricus Bermigam^c, cives et mercatores civitatum Londoniensis et de Lennis^d, cristianissimi et sereuissimi domini, domini Henrici Anglie et Francie regis et domini Hibernie, oratores, ambasiatores, commissarii et nuncii, necnon spectabiles et clarissimi viri oratores, ambasiatores et nuncii magnifici magistri Prussie (et^e civitatum et opidorum de hansa Theutonica, videlicet pro magnifico magistro Prussie) magister Johannes de Ast, decretorum doctor, ordinis beate Marie Theutonicorum, Wilhelmus de Calven, burgimaster, Gerardus de Mynden, consul civitatis Lubicensis, Gerardus Haer, burgimaster, magister Johannes Vront, decretorum doctor, civitatis Coloniensis, Henricus Lopou, burgimaster, Ludolphus Struve, consul, Johannes Niendorp, secretarius civitatis Hamburgensis, Georgius^f Rober, consul Elbingensis, Johannes Meydenburch, consul de Dansick, Johannes de Heze, consul opidi Novomagensis, Tymannus Scoersack^g et Jacobus Jonge, consules opidi Campensis, exhibuerunt quandam cedulam papiream certos articulos de avisamentis eorum conceptam super materiis et rebus pro quibus in hac dieta Trajectensi convenerant, ut dixerunt, que publice lecta fuit in presencia eorundem et nostrorum notariorum testiumque infrascriptorum, fuitque accordatum per eosdem oratores hinc inde, quod publicum instrumentum confici deberet. Qua quidem cedula sic lecta omnes et singuli oratores, ambasiatores, nuncii et amici supradicti eandem juxta ipsius continenciam et tenorem approbarunt et ratificarunt et^h pariter pace et unione acceptata in amicitia surgentes recesserunt. Cujus sic quidem cedule tenor sequitur et est talis:

Cum in dieta instituta et concordata in civitate Trajectensi decima quinta die post festum pasce proxime preteritum anni currentis millesimi quadringentesimi quinquagesimi primi inter serenissimum Anglie et Francie regem etc. necnonⁱ magnificum dominum magistrum Prussie et civitates hanzse Theutonice de et super questionibus, querelis, dampnis, rapinis, spoliacionibus necnon differenciis ac^k reformandis et reparandis defectibus aliis, propter quos dieta hujusmodi Trajectensis concordata erat, nonnullae hinc inde suborte sint et fuerint difficultates, propter quas oratores, nuncii et amici ad eandem dietam hinc inde transmissi causarum et negotiorum hujusmodi prosecutionem cum ea qua opus videbatur securitate et utilitate intendere, prout optabant, nequiverunt: ne tamen ipsam dietam sic^l absque fructu in fomentum, prout formidandum foret, displicencie majoris animorum^m abire contingat, ipsi oratores, nuncii et amici transmissi tantam pacis et unionis zelatores non in vim suorum mandatorum sed sub confidencia et spe ratificationis majestatis regie necnon domini magistri generalis Prussie civitatumque communium de hanza avisarunt ea que sequuntur.

1. Primo ut alia dieta pro cansarum et negotiorum supradictorum prosecutione et terminatione decima sexta die post pasca proxime futurum tenenda

a) hec L.

b) Botillis f. h. L.

c) Bormyngham Df.

d) de Lenn

e) episcopi L.

e) et — Prussie L. f. h. K. Df.

f) Gerardus L. vo Rober f. h. L.

g) so auch L. Schorack Df.

h) et prout potest seorsum acceperunt in amicitia sincera

recesserunt L.

i) interque L.

k) post ac Df.

l) sit Df. L.

m) amicum L.

et observanda instituat. Et pro parte civitatum de hanza quineque loca nominata sunt, videlicet Lubicensis, Hamburgensis, Bremensis, Trajectensis et Coloniensis civitates, ex quibus dominus rex unam eligere poterit sibi magis gratam. Oratores autem ejusdem domini regis Angliam pro loco talis diete nominarunt, amicis tamen et nunciis tui domini magistri Prussie quam civitatum illam se acceptare non posse asserentibus.

2. Item si serenissimus dominus rex Anglie in hujusmodi diete observacionem in una ex civitatibus predictis consentire velit, id suis litteris approbatoriis mercatori hanze Theutonice in Anglia residenti, similiter et dominus magister Prussie et civitates hanze, si in eam assentire velint, eidem mercatori ascribendo intimabunt, qui ulterius id, prout id necessarium fuerit, intimabit et significabit. Et debet hujusmodi approbacio et intimacio fieri infra hinc et primam diem mensis octobris proxime futuram.

3. Item infra eundem terminum, videlicet primam diem octobris proxime futuram, rex Anglie et subditi sui civitates et nomina personarum infra Prussiam et dicionem hanze a quibus sibi, similiter magister Prussie et civitates de hanza et homines eorum civitates, opida et nomina personarum, a quibus sibi et per Anglicos dampna illata pretendunt, eciam mercatori Theutonice hanze in Anglia residenti transmittent seu tradi et exhiberi procurabunt, qui ulterius id hiis quorum interest juxta ordinem necessarium intimabit, ut sic hinc inde avise partes utiliter ad dictam dietam convenient super dampnis et injuriis obiciendis response.

4. Item pro dictorum dampnorum clariori noticia habenda ac eciam ad tollendum hiis, qui forsan dampna intulerunt, suffragium excusandi vel replicandi etc., mercator Theutonice hanze in Anglia, postquam nomina civitatum et eorum, a quibus magister Prussie et civitates de hanza et homines sibi dampna illata fuisse pretendunt, sibi destinata fuerint, idem mercator fultus potestate sufficienti eciam ad substituendum, si necesse fuerit, nomine et pro parte eorundem magistri et civitatum, vel si aliquis principalis vel ejus procurator pro se voluerit querelas desuper adversus patratore deponere, restitutionem et satisfactionem prosequantur, que si infra sex menses facta non fuerit vel qualis defectus intervenerit ad futuram supradictam dietam deducatur, in qua super hiis et aliis tunc providebitur oportune^{a)}; similiter et domini Anglici faciant in Prussia quicunque sibi illuc dampna illata pretendunt.

5. Item quod dicti prosecutores pro magistro Prussie et civitatibus de hanza recipiantur in speciale protectionem et saluum conductum dicti serenissimi regis, et simili modo prosecutores pro Anglicis habebuntur in protectione speciali et salvo conductu dicti magistri Prusie et civitatum de hanza.

6. Item ne in vanum partes ad dietam predictam convenient, avisatum est, ut unaqueque parcium ad eandem suos oratores et nuncios sufficienti mandato fultis^{b)} transmittet super hiis omnibus differentiis, querelis et defectibus, propter quos dieta Trajectensis indicta et concordata fuerat, tranciandi appunctuandi et concludendi paciscendique transgendi et componendi, omni^{c)} eciam processu et ordine judicario cessante cum aliis clausulis solitis et consuetis ac necessariis et oportunis, in tali forma saltem ne^{d)} ex defectu mandati ipsa dieta impedimentum merito capere debeat vel ruina. Et ultra talia mandata eciam unaqueque civitas, opidum et villa vel eciam quicunque principalis particulariter pro se cum singulari mandato in dieta predicta comparebit, dampna sibi illata petiturus et

a) designata L.

b) optine L.

c) so auch DI L., fultis Dy.

d) verum L.

e) ut Dy.

eciam civitas et opidum vel illi per quos dampna illata dicantur cum sufficienti mandato ad respondendum illis, qui ab eisdem dampna petiti sunt.

7. Item sicut domini oratores regii desiderarunt sibi designare omnes civitates de hanza, avisatum est ut si casus aliquis sit vel emergat in Anglia, in quo noticia sibi desuper locum vendicet, ut mercator Theutonice hanzse desuper requiratur, qui declarationem huiusmodi casus sub aldermanni iuramento prout solitum est faciet.

8. Item domini oratores regii requisiverunt et allegarunt eciam justum, honestum et debitum fore ut (ante)^a aliquem tractatum detenti et captivi per Lubicensis et in Prussia vel dimissi sub fide et financia, et quod exactum est pro financiis et munimenta ambasiatoribus direpta et extorta, libertati restituantur et reddantur; similiter ut in Prusia fiat diligencia et adhibeatur (opera)^b, ut mercatoribus de Anglia, quorum bona impedita detinentur, si non integra saltem dimidia pars eorundem bonorum restituatur. Et ut id fiat cum effectu ac quod super hoc quoad Lubicensis responsum habeatur usque ad festum assumptionis beate virginis proxime venturum^c et a magistro Prussie infra primam diem mensis septembris et mercatori de hanza in Anglia significabitur. (Super^d quibus amici et nuncii civitatum omni sua instancia ordinem se daturus pollicebantur)^d. Similiter nuncii et oratores domini magistri Prussie et suarum civitatum necnon civitatis Lubicensis requisiverunt restitutionem bonorum et personarum, si^e que in Anglia impedita et arrestata detineantur vel ad finanicam posita reperiantur et sic sibi pariformiter fieri et relaxari.

9. Item ut dicta avisamenta omni fraude et dolo careant sed potius caritatis et amicie fructum pariant^f, avisatum est, quod ex nunc ulterius, videlicet a tempore date horum avisamentorum usque ad dictum primum diem octobris, una pars poterit cum alia libere conversari, mercandisare et sua negocia agere sine aliquo impedimento, ita quod nullus alium ledat medio tempore, et si ratihabiciones habite fuerint, tum durabit pax et amicia usque ad dictam dietam tenendam et deinde usque ad festum Michaelis archangeli tunc^g proximum. Et durante dicta unione debet una pars libere pacifice et amicabiliter juxta ritum^h, mores et consuetudines antiquas ac prout temporibus retroactis solitum fuit cum alia conversari et mercari mercimoniorumque commercium agere et pertractare ac se mutuo posse in terris et dominiis suis frequentare et accedere. Et ne dampna dampnis accuulentur et querele querelis succedant, serenissimus dominus rex providebit in suis regno et dominiis et apud suos, ut subditi sui manus suas servent innoxias nec mercatori de hanza dampna aliqua inferant, iidemque dominus magister Prussie et civitates de hanza in suis dicionibus, civitatibus et dominiis providebunt, ut subditi sui et homines de hanza manus suas servent innoxias nec mercatoribus aut subditis dicti regis dampna aliqua inferantⁱ.

Super quibus omnibus et singulis dicti domini oratores hinc inde pecierunt sibi a nobis notariis infrascriptis fieri nnum vel plura publicum seu publica instrumentum seu instrumenta. Acta fuerunt hec Trajecti in refectorio fratrum minorum sub anno, indictione, mense, die et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris Wilhelmo Bachote^k, milite ordinis sancti Johannis Jerosolimitani, preceptore de Halston^l, Henrico Witham, milite ejusdem ordinis, Stephano Berri^m, aldermanus in Danschiekⁿ, mercatore Londoniensi,

a) ante *Df* *DI* *L* *fehlt* *K*.b) opera *Df* *fehlt* *K* *DI* *L*.c) futurum *Df* *L*.d) Super — pollicebantur *Df* *L* *fehlt* *K* *DI*.e) si *fehlt* *L*.f) pariant *Df* *L*.g) tunc *fehlt* *L*, tunc proxime futurum *Df*.h) ritum suum et consuetudines *L*.i) *Damit brechen* *Kf* *DI* *ab*.k) *Bachote* *L*.l) *Halston* *DI* *L*, *Halston* *K*.m) *Berri* *DI* *L*.n) *se* *DI* *L* *Unausg.* *K*.o) *Crouce* *DI* *L*.

Rogero Moriel mercatore de Colsestria, Lundensis dyocesis, domino Francone Kedeken decretorum doctore, preposito Thoraltensi Tornacensis dyocesis, Johanne Haer, cive Coloniensi, magistro Johanne Ghebinck, canonico ecclesie sancti Severini Coloniensis, secretario mercatorum de hanza Bruggis commorantium, magistro Henrico Lymman de Goch, presbytero Coloniensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Lodevicus Arnoldi de Bunschoten, clericus Trajectensis dyocesis, publicus apostolica et imperiati auctoritabus ac ordinaria admissione notarius, quia predictorum avisamentorum exhibicioni, lectioni et recitationi omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur per dictos oratores agerentur, dicerentur et fierent una cum notario infrascripto ac testibus prenomatis presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum manu^a aliena nostre legitimis occupato negociis fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redelegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Et ego Johannes Fabri, clericus Trajectensis dyocesis, publicus^b imperiali auctoritate notarius et ordinaria admissione approbatus, quia u. s. w. gleichlautend mit Arnoldi^c.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

713. *Johann, Graf zu Hoya, an die zu Utrecht versammelten Rsn. der Hansestädte: verwendet sich für Johann von Unna, undersate des stichtes van Monster, dem ungeachtet eines vom Kfm. zu Brügge am 29 Jul. (gudensdaghe na s. Jacob d.) 1450 zu seinem Gunsten wider seinen Gegner aus Reval gefällten Urtheils das ihm Zugewiesene vorenthalten werde; ersucht, den Kfm. anzuweisen, dass er das Urtheil bis Jun. 3 (Himmelfahrt) zum Vollzug bringe, widrigenfalls er Unna gherichtet ghuennen und staden werde.* — [14]51 (gudensdag in den paeschen) Apr. 28.

Sta Köln, durchtrichene Abschrift, eingestefet in n. 709 K2 zu f. 173.

714. *Köln an die Rsn. der Hansestädte zu Utrecht: beglaubigt seine Rsn., den Bm. Gerhard Hair und Johann Frunt, Dr. ind geswoiren rait.* — [14]51 (donrestaigs na dem sondage quasimodogeniti) Mai 6¹.

Sta Köln, Or. m. Renten d. Secrets, 2) Entwurf, 3) Copienbücher 20 f. 118.

715. *Desgleichen in Sachen Wilhelms von Ketwich, gleichlautend mit n. 622.* — [14]51 Mai 12.

Sta Köln, Copienbücher 20 f. 120.

716. *Desgleichen für Heinrich von Siendorp, gleichlautend mit n. 623².* — Mai 12.

Sta Köln, Or. m. Renten d. Secrets, 2) Copienbücher 20 f. 121.

717. *Köln an Bm. Gerhard Hair und Dr. Johann Frunt: weist sie an, Wilhelm*

^a) manna mea propria L.

^b) privatus L!

^c) In Kg sind die beiden Notariats-

zeichen schön erhalten, in K a. R. nachgemalt.

¹) M. m. gleichlautend mit n. 643.

²) Mit selbstverständlicher Weglassung des Satzes, dass Christian von Bleken und der Klerik Heinrich über den Hergang Auskunft erteilen könnten, und der dadurch bedingten Abänderung, dass nicht Johann sondern Heinrich selbst die Angelegenheit vortragen werde.

Ketwich bei seinem Process vor den Rsn. der Hansestädte zu unterstützen, dat he der sachen zo eptschaft komen moige, doch also dat anderen unsen burgeren, die der sachen ouch zo schaffen haint, an yrne reichten nyet besweirt werde. — [14]51 Mai 13.

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

718. *Desgleichen: gleichlautend für Johann und Heinrich von Siendorp. — [1451] Mai 13.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 120 b, darunter: In simili forma scriptum est talibus pro Wilhelmo Ketwich, addita clausula superius in spacio signata. Die Clausel bezieht sich auf die übrigen an Ketwichs Process beteiligten Kölner, n. 717: doch also — werde.

719. *Wilhelm von Calern und Gerhard von Minden an Lübeck: berichten, dass sie nach ihrer Ankunft in Utrecht fünf Tage mit den übrigen Rsn. auf die Engländer haben warten müssen, nun aber in die Verhandlungen eingetreten sind, men wii j. ers. upp diitmael noch nicht konen scriven, wo zik de zaken vorlopende werden; haben Meister Franko in Utrecht vorgefunden und ihn na juweme willen to unser zake getogen; über Holland verlaute bisher nichts, auch der Kfm. zu Brügge sei ausser Stande, Auskunft zu ertheilen; rathen, dies den Livländern kund zu thun, damit sich jedermann vor Schaden hüte; melden, dass Bremen und Braunschweig den Tag nicht besandt haben, also berecesset was dorch de gemenen stede. — Utrecht, [14]51 Mai 30.*

StA Lübeck, App. ad A. Anglicana 1, Entwurf.

720. *Deventer an die zu Utrecht versammelten Rsn. der Hansestädte: berichtet in Erwieiderung auf deren Schreiben in Sachen des Zeistes von Deventer und Wesel, dass vor einiger Zeit klerische Reiter mitten im Frieden verschiedene Kauf- und Fuhrleute, welche theils von Deventer kamen, theils dahin wollten, überfallen, beraubt, auch einige getödtet haben, worauf der B. von Utrecht nach vergeblichem Verhandeln mehrere Klever arrestiren liess; des hebn die vorg. van Wesell, baeven dat wii mit hem in arbeide ende vervolch weren, tot oeren besten sick mit ons herren genaden vorenicht buyten onssen welen ende todoen, alsoe dat gii — wall verstaen moegen, woe groet onghelick die van Wesell an ons kiren mit oeren frevelen scriften, die sie tegen ons avergegeven hebn; hat, um den Rsn. zu willfahren, seinen in Utrecht befindlichen Rsn. eine andere Vollmacht überschickt ende hem dairby onse meninge gescreven. — [14]51 (dinxedages nae — vocem jocunditatis) Jun. 1.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.

721. *Die zu Utrecht versammelten Rsn. der Hansestädte an Hm. Ludwig von Erlichshausen: erklären, dass sie in Anbetracht der vielen vergeblichen Bemühungen der Städte wie auch des Hm. Konrad und ihrer Gesandtschaften an den Hg. von Burgund, den mannigfachen Bedrückungen des Kfm. in Brügge abzuhefen, den uth kenliker nod gefassten Beschluss des lübecker Tages über Abberufung des Kfm. aus Flandern zur Ausführung gebracht haben und der Kfm. Flandern verlassen hat; bedauern, dass die Gesandten des Hm. weder in Lübeck noch jetzt zu Utrecht in die Verlegung des Kfm. willigen wollten, sind jedoch überzeugt, wanner dat j. gn. to vullen underwist were, wat not de gemenen stede hirto hefft gedrongen, desulve j. gn. solde denne ane twivel wol bekennen, dat des nyn ummegangk lenger an mochte wesen;*

beglaubigen, umme dat alsodane rede to langk weren bii scriffen al to voreclrende, den *Sckretair des Kfm.*, der in *ihrem Auftrage* die zwingenden Gründe für die Verlegung dem *Hm.* auseinandersetzen soll; bitten, diesem eine *schrifflüche Antwoert* an *Lübeck* mitzugeben, darna de gemenen stede unde kopmanne vorscr. ziik vortan gerne richten, umme to komende to guder uthdracht deser zaken unde enen behorliken ende. — *Utrecht, [14]51 Jun. 14.*

SA Königsberg, Or. m. Resten d. Siegels von Wilhelm v. Calven.

722. *Der Pfarrer zu Elbing* (etc. und nû zer ziit sendebote) an den *Hm.*: meldet, das die tagfartt zo Utrecht in der Engilschen sachen gescheiden ist nach innchalt und luythe eynes recesses dorobir vorramet und gemachet uff wille und behagk an beiden siiden, als e. gn. das wil wyrt vorneemen; *ferner*, das e. gn. beveil, raeth und bogeer in der sachen des Deutschen koufmannes in Flaenderen nicht uffgenommen en ist von den sendeboten der gemeynen hense zo Utrecht vorsammelt, sunder ganz und slecht dem recesses zo Lubeke gemachet und beslossen nachgegangen haben und-gaen, und den Deutschen koufman uys Vlaenderen geroefen und vorleget haben; und de uys Lyflande en syn nicht geweest zo Utrecht, doch ir raeth und beveil von der stete wegen in Liiflande in der vorborurten sachen des koufmans in Flaenderen ys gelich und obirtragit myt e. gn. beveil; *hofft bimen kurzem dem Hm. mündlich Bericht erstatten zu können, muss um einiger handlung* — in der Engilscher sachen *noch vier oder fünf Tage in Lübeck verweilen*. — *Lübeck, [14]51* (an des h. lychnams dag) *Jun. 24.*

SA Königsberg, Or. m. Siegelspuren.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

723. *Vereinbarungen zwischen Lübeck und den livländischen Städten über Regelung nowgoroder Verhältnisse.* — *Lübeck, 1451 Jul. 9.*

R aus RA Recal, Recessus. 1430 — 53, 18 Lage f. 10 b — 12, vgl. n. 650, überschrieben von der Hand Hertze's: Articuli twischen den Liiflandischen radessende-boden unde deme rade to Lubeke.

LI 2 StA Lübeck, Misc. Ruthen. 1, 1) Doppeldl., Entwurf von der Hand Hertze's, 2) Doppeldl., Abschrift von 1, überschrieben: Van der Nougardischen reyse.

Witlick sii, dat in den jaren unsers heren nach siner ghebord 1451, des fridaghes na Kiliani, weren de erliiken radessende-boden der Liiflandischen stede to Lubecke to daghe vorgaddert bii namen: her Weymar Haremann, ratmann^a van der Righe¹, her Tidemann Rummelingrode, ratmann to Dorpte, unde her Cord Gripenborch, ratmann van Revele, nnde darsulvest vorhandelden mit deme erliiken rade der stad Lubecke umme wolvarth des Dudesschen kopmans to Nongarden in Ruslande unde des ghemeynen besten desse articule unde puncte nageschreven.

1. Int erste weren se van den erbenomeden heren, deme rade to Lubecke,

^a) Corrigirt aus bürgermeister LI.

¹) Vgl. n. 709 § 26 f. Zu den, hier angeordneten Verhandlungen mit Lübeck scheint auch Rostock sich eingestellt zu haben. Seine Gerichtsherren veruragaben (vor dem Juli 1451): 5 gude ß , do her Bernt Kruze unde doctor Karlebek to Luboke weren tegen de stede, summa 10 ß 10 ö . Vgl. n. 725.

²) 307 ß 6 ö vortherde her Wenemer Harman tor dachfart to Lubek in dessem somer. *Rig. Kämmererbuch* S. 200.

beherende, dat de lantreyse mochte affkomen, unde* dat men de in deme lande vorbode hii vorlust der gudere, also tusschen Prusen unde Lifflande, Dantzick unde Lubecke nenerleye lakenne noch was noch werck to vorende. Welck de erbenomeden heren, de rad to Lubecke, also hebben belevet unde willen dat vorscriven in Prusen, also deme meistere unde den steden unde ock deme kopmann to Brughe, dat se dat also holden dergheliken hi vorboringhe des ghudes.

2. Item heclageden zick de vorscreven radessendebodyn van deme schonen wercke, wo dat wert betaghen. Hiirup de vorscreven heren zamentliken hebben ghesloeten, dat neyn Dudessch kopmann sal reyne werck ummekeren, id sii welkerleye id sii, noch van den Russen neen troyenisse kopen, de van reyneme (werke)^b ummekeret sin; ock en sal men neen troyenisse kopen bij ledderwercke noch vortoghen werck, dat uppe enen anderen slach ghemaket is bij vorlust der ghudere. Welck de rat to Lubecke wil vorscriven, dar des is van noeden, unde de erbenomeden radessendebodyn willen dat bestellen dergheliken in enen steden [unde]^c hii den van Prusen hearbeiden unde ock to Nougarden dergheliken, unde schal angan uppe Martini neghest komende.

3. Item gheven die vorscreven heren radessendebodyn to kennende, wo de Russen sikk beclagen, dat de tunnen nicht sint grote noch unde ock nicht en willen, dat men dat was bekloppe, unde ock dat men neen werck schal uppe den hoff bringen. Hiirup den vorscreven heren uth Lifflande wart ghelesen sodanne breff, also do van Groten Nougarden deme rade to Lubecke latst van der hesendinghe dar int land^d hadden gheschreven, unde wart darhii gesecht, dat se de reyse opennen unde skuten, wanner se willen, dat se sikk des mer entholden^e. Unde wowl se mit den Russen haddon ghemaket vrede to 7 jaren, darvan alrede twe sint vorgangin, dat hescheen were ane^f ere medewetent unde willen, dar wolden se uppe diit mael mede liden, men dat se deme also nicht mer en doen^g. Unde sunderges wart en ghesecht, dat de averzeeschen stede hynnen dessen vorscreven nastanden viif jaren willen doen hesendinghe to Groten Nougarden, umme ene niie crutzekussinghe to makende. Unde nachdeme denne de vorscreven besendinghe is vorhanden, so weren de vorscreven sendehoden uth Lifflande beherende, efft ze wes tovoeren mit den Russen konden maken unde etlike dinghe uth den sponen hawwen, efft se des mochten mechtich wesen. Darup en wart ghesecht, dat se mit den Russen in dessen middelen tiden van der wegen neyne vorhandelinghe en hadden, so langhe ere sendehoden dar qwemen unde dat zamentliken deden. Unde wart vurder ghesecht, dat se sodanne gelt tosamende brochten to der besendinghe behoeft, also ze hadden vorsammelt etc.

4. Item begherden de vorscreven radessendebodyn to wetende, wor de crutzekussinghe were, unde menden, ze weren^h hii den van Gotlande. Darup en wart ghesecht, men vormodede sikk, dat se hir were in guder vorwaringheⁱ.

5. Item beclagheden sikk de vorscreven heren radessendebodyn, wo dat de kopman to Brughe in Vlandern koffte lakenne to borghe, de gheborghet weren, umme de uppe de Russen to vorende. Hiirup en wart geantwerdet, dat men hii demo kopmann to Brughe wil bestellen, dat men nene sodanne lakenno noch jenighe andere gudere, de uppe de Russen denen, schal kopen to borghe bij penen, also¹ vorboringhe des ghudes. Unde des scholen se bringhen en bewiis an de stad,

a) Die ursprüngliche Fassung lautet: wende se in deme lande de hadden vorbode LI.

b) wecke L.

c) und fehlt II LI 2.

d) se LI 2.

e) in lande R.

f) also was R.

g) were L2.

h) unde se scholde

darna een nitt den ersten volgt durchstrichen LI.

i) corrigiert ausfallt: de men darup wert

1) Vgl. n. 598 ff.

dar se de gudere bringhen, dat sodanne gudere nicht sin ghekoft to borghe. Ock en sal neyn Dudessch van der hense van Russen kopen jennich gud to borghe bij live unde gude.

6. Item* gheven vor de vorscreven radessende boden, wo dat se umme vorbeteringhe der hove^b to Groten Nougarden hadden ghesett^c een dubbelt schoet, alsoe twe dynninghe uppe dat stücke sulvers van den guderen de dar qwemen, des doch etlike koplude uth dessen steden nicht weren tovroden. Welck de erhenomeden heren, de rad to Lubecke, zo nicht en beleveden unde woldent ock nicht holden van werden, dat se sodanne een makeden ane ere todoent unde medewetent. Darto de erbenomeden radessende boden antworten, se woldent gherne hii ere oldesten bringhen. Unde en wart ghesecht, dat se dat also hii ere redere^d hrochten, wente se woldent nicht, dat men sodanne dubbelt schoet scholde uthgheven unde betalen, men latent hii deme olden schoete bliven, alsoe van eneme stücke enen dynnynghen etc.

7. Item* wart darsulvest vorhandelet alsoe van deme cappellane to sendende to Groten Nougarden nach older wonhey, unde dat men eme scholde gheven viif stücke sulvers unde en halff stücke int land unde en halff uth dem lande. Dat is also belevet. Unde de erbenomeden heren van Lubecke willen to vorjaren dar enen senden int land, de ock to vorjaren schal uth dem lande scheden*.

8. Item beclagheden sick de^e vorscreven heren radessende boden, wo dat etlike ere koplude noch to achter sint van soldye wegen. Darup en wart gheantwerdet, nach velen insaghen an heyden siden, wo dat se hiir noch plichtich weren eren punttolnen, den se nicht gegheven en hadden, zo se van rechte scholden, unde wolden dat ock nicht vorrichten, unde hiirumme, wanner se deden wat recht were, zo scholde en recht reddervaren.

9. Item gheven se ock vor, dat nymand roffgud koffte unde dat de ordinance darup ghemaket worde strengeliken holden. Darup en wart ghesecht, dat men hiir dat alle jar to veer tiden leth vorkundigen unde men sal dat hiir strengeliken holden.

10. Item beclagheden sick de vorscreven radessende boden, wo dat se mit dem hemeliken gherichten hochliken werden beswaret etc. Darup is ghemaket ene ordinance hii den ghemeynen steden anno 47¹, de se mit sick hebben, unde darna se sick inoghen richten.

11. Vortmer* wart darsulvest vorhandelet unde ghesloeten van wegon derjennen, de in de hense behoren unde vorbodenne reyse jegen do ordinance der stede van der Dutschen hanze theen, de men ranevars nomet, dat men mit sodannen ranevars, wanner men de* in jenige(r)^b stad van der henze vinde edder kricht, varen sal, alsoe recht unde van olders wontlick is.

724. *Verhandlungen zwischen dem Hm. und Rsn. von Danzig über die Verlegung des Kfm. von Flandern und die dadurch nothwendig gewordene Ertheilung von Amzeisungen an die danziger Kaufleute und Schiffer. — Putzig, Jul. 15.*

KI 2 aus SA Königsberg, 1) Foliant A f. 32, bezeichnet: Am tage divisionis apostolorum warben diesen nachgeschriben werbe an den herren homeister Herman Stargard und Goert van Werden van der stat Danczk zu Putczk im 51 jar. 2) *Minire* 18 f. 134 mit gleicher Aufschrift.

Gedruckt: aus einer Hs. des wiener Deutschordensarchivs, verglichen mit KI 2 Toeppen a. n. O. 3 B. 287.

a) Nota R. a. R.

b) hense L.2.

c) gesocht L1.

d) abtuten L.2.

e) dat me den entlinge unde en dede auch older wanheil /oijt durchschicken L1.

f) de van

Darppie unde Revel, wo dat L1 2.

g) den R.

h) so L, jenige R.

¹⁾ N. 288 § 26.

Czum irsten als denne Hans Megdeburg unde Jorge Rober van Elbinge vam tage zu Utrecht gehalten weren widdir ingekomen, so hetten sie an den rath zu Dantczk gebracht, wie das, als en was metegegehen van des kouffmans wegen in Flanderen, den nicht zu vorlegen, so hetten sie sich fleisziglich dorumbe bearbeitheit und gerne gesehen, das es nach eyn jar czwe adir meh vorzog hette gehat, das der kouffman deste bas sich dorinne hette mogen vorsehen und seyne schaden bewaren. So hettes doch nicht mogen helfen, sundir der kouffman were vorleget nach usweisung der schriftte, die Tileman vam Wege nnd Hans Freyberg neest ingebracht hetten, und das were on nu getruwelich leith, das die henzestete eynsulches hetten getan und sich nicht hetten willen keren an die undirrichtunge, die seyner gnaden würdige sendeboten fleisziglich vorgebracht und gewurben hetten. Und als dis nu der kouffman czu Dantczk vornam, qwomen die schipper, die nu eyn teils ytzundt hatten geladen und eyn teils nach in willen weren czu schiffen, ouch weren ytzundt etliche weggesigelt¹, und befrageten den rath, wie sie sich hirinne solden halden, uff das sie nicht czu schaden qwemen, so das en der rath eynen tag gesatzt hat uffin sonnabendt neestkomende¹, sie welden euwer gnade besenden und ires rathes dorinne pflegen und en darnach eyn antwurt geben. Also bittet der rath euwer erwidrige genade, das die en welle eren rath meteteilen und sie wissen lassen, wie sie den schipper sollen antwurten, so das sie dorinne nach euwer gnaden rathe und willen sich mogen halden.

Antwurt des heren homeisters: Wir werden kurtczlich zu euch ken Dantczk komen, do wir denne den rath bey uns und furder handelunge mit en van den sachen wellen haben und ires rathes dorinne gebruchen, was wir denne mit unseren gebitigeren und mitsampt en czu rathe werden und vor das beste erkennen, das wellen wir sie denne wol undirrichten und vorsteen lassen².

G. Anhang.

725. *Lübeck an den Hm.: beglaubigt Arnold von Bremen, in beyden rechten doctorem, unsen geschwornen rad unde sindicum, mit der Bitte, ihm geneigtes Gehör zu schenken. — [14]51 (vriidag na der h. twelf apostele d.) Jul. 16^a.*

StA Königsberg, Or. Perg. m. Resten d. Siegels.

726. *Köln an Lübeck: hat aus dem utrechter Recess entnommen und von seinen Rsm. erfahren, wie dat eyniche swairicheit an ju liegen seulde as van der Engelschen gefangenen weigen, sodass das Zustandekommen der neuen Tagfahrt mit den Engländern gefährdet sei; ersucht deshalb, zumal auch die Lage des Kfm. eine Wiederaufnahme der Verhandlungen erheische, dass Lübeck in die Tagfahrt willige und, soverre u dat gelegen is, Köln durch den Ueberbringer dieses hiervon benachrichtige; bittet zugleich um Auskunft, was Lübeck mit den englischen Gefangenen beginnen und welche Antwort es dem deutschen Kfm. in England ertheilen wolle, damit die Kölner sich vuren schaden moigen weten de beter to hueden. — [14]51 Jul. 16.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 138.

^a) so K2 geigelt KL.

¹) Jul. 17. ²) Folgen noch Verhandlungen über gewisse Massregeln von Dantzig, welche das Mistrauen des Hm. wachrufen. Vgl. *Sa. rer. Pruss.* 4 S. 92. Vgl. n. 728.

³) Auch Rostock betraute Meister Arnold mit Aufträgen; seine Gerichtsherrn zahlen 1451/2: 7½ fl do de doctor van Lubeke to Dantzik was in Claves Werlemans sake. Dieselbe Summe entrichten die Wettehrrn (RA Rostock).

727. *Köln an die westfälischen Städte: erinnert, dass die Städte auf dem lübecker Tage mit dem Ausschluss aus der Hanse belegt wurden, sofern sie sich nicht auf der Tagfahrt zu Utrecht wegen Nichtbesendung des Hansetages entschuldigen würden, dat y doch gude frunde nyet gedain hebt, dat licht tokomen mach siin bij gebreke, dat u sulcks nicht en is vorkundiget; hat nun, damit ihr Handel keinen Schaden leide, in Utrecht erwirkt, dass sie sich jetzt vor Köln nach Massgabe des lübecker Recesses entschuldigen könnten, soverre u dat gelieft; hierumb, g. fr., is u nu to willen, sulchs vur uns noch to achtervolgen, so moigt y, wanne u dat gelieven sall, in vurgescrevener maiten to uns schicken, so wille wii gerne u to waitbevalen sulcke sake helpen to dem besten voegen ind u weder in die hanse ind koopmans reicht na luyde des vurgeroirten recesses setzen, ind oick sulcks vort dem koopman van der Duytscher hanse in Engelant ind oick in Flaenderen, der to deser tiit residencie helt to Deventer ind Campen, vorschriiven, gelück uns dat bevoilen is; ind gelieft u uns hiirup eyn antwert to schriiven, dat mach in des unsers bodens wederkumfft doin uwe eirsamheit. — [1451] Jul. 17.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 140: überschrieben: Civitatus Susaciensi, Tremoniens, Monasteriensi, Osnaburgensi, Paderburgensi (!), Lemgouwe, Hervordensi, et Hauemensi.

728. *Im. an Lübeck: hat von seinen Gesandten zum utrechter Tage vernommen, dass der deutsche Kfm. ungeachtet seines Einspruchs aus Flandern abberufen worden ist, das uns ummer vorwundert und nicht hetten getruwet, synd ummer wir und eyn homeister unsirs ordens czur zeit von alders her vor eyn haupt der henzen seyn gehalten; und so denne wir und die unsirn uns eyns solchin nicht hetten vormuttet, so haben unsere kouffleute und undirsassen etzliche schiffe mit guttirn und kouffmanschaften beladen, die itezunt vorfrachtet und gantz geschicket woren, do unsere sendeboten ire iubrengunge toten, und darumbe so haben uns die unsirn gros gebeten, das wir en mit semlichen iren schiffen, guttirn und kouffmanschaften in die Welinge welden gonnen czu segiln, eynsolchs haben wir en umbe irer beten willen gerne gegonst und gestatet; darnach moget ir euch richten¹⁾. — Dancig, [14]51 (am dinstage nest vor dem tage s. Marie Magdalene) Jul. 20.*

SA Königsberg, Missive 17 S. 671.

729. *Köln an den deutschen Kfm. zu London: bezeugt, dass Dortmund sich durch seinen Bm. Christoph Henzenberg am heutigen Tage mittelst Eides habe entschuldigen lassen, dass es die Ladung zum lübecker Hansetage 1450 Sept. 21 nicht aus Frevel noch Ungehorsam noch um Kosten zu sparen, sondern aus Noth die he uns vertzalt ind vurbracht hait, die uns ouch na unsem erkentnisse beducken redelich siin, nicht befolgt habe; zeigt an, dass Dortmund hiermit dem Recess Genüge gethan und befiehlt in Kraft der ihm zu Utrecht übertragenen Vollmacht, Dortmund und seine Angehörigen wieder in des Kfm. Recht und Freiheit zu setzen. — [14]51 (up s. Panthaleonis dach) Jul. 28.*

StA Köln, Copienbücher 20 f. 141 b; darunter bemerkt: In simili forma scriptum est den — aldermanne ind koupmanne van der Duytscher hanse, nu zer tiit zo Deventer residencie haldende. Dancien von anderer Hand: In simili forma pur-

¹⁾ Vgl. n. 724.

garant se Monasterienses per honorabilem magistrum Gisbertum Spol, eorum syndicum et procuratorem, qui juravit in animas eorum et sic scriptum est aldermannis in Davantria die secunda octobris anno etc. 52.

730. *Münster an Köln*: erwiedert auf n. 727, dass es bis zum Empfange des Briefes nichts von alledem gewusst habe; sendet eine Copie seines Entschuldigungsschreibens an die Lübecker Versammlung, hätte in Anbetracht seiner landkundigen Nothe und Fehden wohl erwartet, glimpflicher behandelt zu werden, want so wil nu horet alte vele stede ut der henze gesat sin, men so wil vorstain, were merer noit, de henze to vormerende dan to vormynrende; dankt für Köln's Eintreten und erklärt, dass es zur Zeit keinen Bm. noch Rm. ohne Gefahr aussenden könne; bittet deshalb, entweder seine Entschuldigung bei den Städten zu übernehmen, oder ihm, off es yo ummer boven de wytlichen landinerigen kentlicheit — unser noitsake van noiden sli unser eide, die Erlaubuiss auszuwirken, sich nach Vorschrift des R. v. 1441 (HR. 2 n. 439 § 38 f.) schriftlich entschuldigen zu dürfen, oder endlich, oft des ok nicht sin mochte, ihm einen gelegenen und sicheren Ort zur Zusammenkunft zu bezeichnen; wird seine Rm. gern dahin schicken, um seine Abhaltungsgründe vorzulegen; ersucht um Antwort. — [14]51 Jul. 29.

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

731. *Lemgo an Köln*: erwiedert auf n. 727, dass es von seiner Verhansung und der utrechter Tagfahrt nichts vernommen, letztere andernfalls besandt haben würde; beglaubigt seinen Rm. Johann Mestmaker, der zu allem bevoollmächtigt ist, und ersucht, den Kfm in England und Flandern zu benachrichtigen, dass Lemgo wieder in die Hanse gekommen; bittet, ihm den Ungehorsam nicht to ungnade sunder to dem besten [to] holden unde [to] keren, want wil in der henze yo dæncken to blyvende unde to holden unde waren na unsem vormoge. — [14]51 (ipsa die dominica ante f. Bartolomei ap.) Aug. 22.

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

732. *Soest an Köln*: dankt in Beantwortung von n. 727 für Köln's Verwendung; erklärt, von der utrechter Tagfahrt nichts gewusst zu haben, zur Zeit aber, as yd over wech bewant ys, Niemand aussenden zu können; fragt deshalb an, ob es sich nicht schriftlich entschuldigen könne, und bittet für den Fall um Mittheilung, wo die entschuldigung na lude des recess halden solde. — [14]51 (an s. Bartholomeus avende des h. ap.) Aug. 23.

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets.

733. *Köln an den deutschen Kfm. zu London*: sendet in Beantwortung von dessen Schreiben in betreff des utrechter Vertrages die Abschriften eines Briefes von Köln an Lübeck und der Antwort von Lübeck darauf; meint, dass Lübeck sich daeynne geburlichen halden ind unwillen, cost ind schaiden, die daevan untstain moichten, verhueden soilen ind willen¹. — [14]51 Sept. 3.

StA Köln, Copienbücher 20 f. 120.

¹) An demselben Tage sandte Köln die obigen Briefe auch den eirberen Johan Ryncken, Gerwijn Pot, Bertonk Questenber, Johan ind Heinrich Blyterswyck gebroideren, Heinrich Oeverbach, Peter Kannengiesser int vort unsen burgeren ind ingenessenen zo deser zitt zo Franckfort wesende, mit der Aufforderung, ihm ihr Gutachten hierüber einzusenden (want nch dan gelegenheit der gebreche van den sachen wil kundich is). Copienbücher 20 f. 151 b.

734. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1451 Mai — Juni.**StA Deventer, Rechn. v. Dirck Splitof 1451.*

1. Des vridages dairnae¹ Gotschalck, meister Johan gevaeren tot Utrecht omme der saken willen van Wesel, doe die sendeboeden van der Duytscher hanze aldair vergadert weren, vertert 87 ff.

2. Op den sonnendach vocem jocunditatis² Egbert, ons heren boede, die gereden was van onser wegen tot Utrecht an de sendeboeden van der Duytscher henze op die scrift, die onse here an die sendeboeden vorscreven om onser heile willen gesant hadde, gegeven 4 $\frac{1}{2}$ ff.

3. Op denselven dach Kelrehals gegacen tot Utrecht an die sendeboeden van der Duytscher henze ende an onse raetsvrende Gotschalck, Marquart, ende geven denselven onsen vrenden te kennen, woe onse here van onser wegen gescreven hadde an die sendeboeden vorscreven van der Weselscher saken, die Kelrehals aldair by hem behielden liggen 4 dage, 1 ff 7 kr.

4. Op denselven (h. piinxter)dach⁴ des avondes ter Sternen Kollick, Aldenneel, Laer, Mychiels geselschap gedaen Francken van Zweten, wante he van Utrecht gekomen was van den sendeboeden van der Duytscher henze, vertert 1 ff 10 kr.

¹) *Genaueres Datum fehlt, fällt in den Mai.*
dairnae, Jun. 1.

⁴) Jun. 13.

²) Mai 30.

³) diuxedages

Ortsverzeichniss.

A.

Aachen, 43, 238.
 Aalborg, Dänemark, Jütland, 452.
 Aalholm, Dänemark, Ins. Laaland, 89, 105, 106,
107, 112.
 Aalst, Alost, Belgien, Ostflandern, 271.
 Aardenburg, Niederlande, Zeeland: Erdesche
 laken, 62.
 Abo, Finnland, 54, 73.
 Ahaus, Preussen, Rgbz. Münster, 64.
 Almanyen, 141 s. Deutschland.
 Amersfoort, Niederlande, Utrecht, 65.
 Amsterdam, 27, 194, 251, 267, 323, 464, 514,
526, 527.
 Aogermünde, Preussen, Rgbz. Potsdam, 512.
 Anklam, 35, 45, 80, 91, 345, 391—393, 441,
484, 485, 487, 493, 512.
 Anso s. Opslo.
 Antwerpen: Andorp, 62—64, 137—141, 143, 144,
146, 148, 172, 202, 252, 253, 277, 308—310,
313, 314, 404, 407, 408, 417, 424, 491, 492,
526, 527, 537, 538.
 Apeldoorn, Niederlande, Geldern, 134, 163, 338,
398, 469, 470, 471.
 Arnhem, Niederlande, Zeeland, 202.
 Arnheim, Niederlande, Geldern, 20, 163, 173,
338, 339, 398, 418, 459, 468, 471, 484, 492,
526, 550, 557.
 Arras, Frankreich, Dep. Pas de Calais: Atrecht,
 317—319. Arraach want, 82, 237.
 Aschersleben, Preussen, Rgbz. Magdeburg, 2,
31, 35, 145, 157, 158, 349, 359—357, 485,
488, 503, 518, 519, 547.
 Attendorn, Preussen, Rgbz. Arnberg, 104.

B.

Baie, Bucht von Bonrgneuf, 27, 87, 153, 403,
405, 408, 472, 479, 525, 527, 529.
 Baiern, 109, 112, 160, 236.
 Bank, die Dogger-Bank, vgl. D. Seehuch ed.
 Koppmann S. 52 § 4, 404, s. Reeff.
 Bartenstein, Preussen, Rgbz. Königsberg, 152.
 Barth, Hgth., 371, s. Pommern.
 Barum, Df. in Braunschweig, 350.
 Bekum s. Bockenem.
 Belgard, Preussen, Rgbz. Köslin, 95, 96.
 Beilem, Belgien, Ostflandern: Belle, 271.
 Belt, 6, 186.

Bentheim, Preussen, Lddr. Osnabrück: Bennick-
 hem, 335.
 Bergen, Norwegen, Bergenfahrer, 2, 3, 11, 25,
105, 108, 110, 112, 137, 143, 145, 146, 160,
169, 174, 178, 187, 208—214, 219—221, 403,
405, 412, 416—418, 456, 464, 482, 492, 500,
506, 522, 524, 534.
 de brugge, 211; Jonsenwall, 209; koninghes-
 gharden 211; de wage 211.
 Bergen-op-Zoom, up den Zoem, Niederlande,
 Nordhrabant, 62, 63, 138, 212.
 Berlin, 24, 35, 435, 512, 547.
 Bielefeld, Preussen, Rgbz. Minden, 469, 470.
 Bienen, Df., Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 308.
 Biervliet, Niederlande, Zeeland, 271.
 Bilstein, Df., Preussen, Rgbz. Arnberg, 101.
 Blackheath, Df., England, Gfch. Kent, bei
 Greenwich: Blaghobit, 475, 476.
 Blaye, Frankreich, Dep. Gironde: Moya, 511.
 Blomberg, Lippe, 229.
 Boicholt, Preussen, Rgbz. Münster: Boickholt,
208, 335.
 Bockenem, Preussen, Lddr. Hildesheim: Bokelen,
156, 158, 160, 343, 517.
 Böhmen, 257, 239.
 Bonen s. Boulogne.
 Bonn, 102.
 Bordenaux: Borchia, 511.
 Borgholm, Schweden, Ins. Oeland, 362.
 Bornholm, dän. Insel, 150, 224, 405.
 Boston, England, Lincoln: Busteyn, 169, 403,
495, 534.
 St. Botolph 533.
 Boulogne, Bolivien, Bonen, 21, 141.
 Brabant, 20, 64, 138, 178, 191—194, 197, 202,
250, 270, 280, 305, 309, 312, 313, 336, 400,
401, 407, 430, 434, 468, 493, 559.
 Brandenburg, Markgrfch.: de Marke, 21, 333,
416.
 —, Stadt, Neu-, Rgbz. Potsdam, 35.
 —, Alt-, 35.
 —, Stadt, Rgbz. Königsberg, 324.
 Braunsberg, Preussen, Rgbz. Königsberg, 30, 38,
71, 72, 87, 88, 98, 99, 123, 125, 129, 130,
133, 153, 320, 340, 346, 363, 365, 445, 471,
510.
 Braunschweig, 1, 2, 25, 31, 32, 35, 62, 65, 79,
80, 145, 156—160, 173, 176, 177, 181, 182,
193, 237, 240, 241, 243—247, 325, 347—351,
353, 354, 356, 376, 410, 416, 438, 441, 465.

469. 470. 483. 484. 486. 487. 491. 496. 498.
502. 503. 512. 517—519. 553. 567.
Rathhaus in d. Neustadt, 241. 438.
Bremen, Erzstift, 64. 70.
—, Stadt, 22. 26. 27. 30. 35. 47. 61. 63. 64. 67. 69.
117. 119. 136. 141. 142. 147. 148. 169. 170.
173. 179. 225. 232. 272. 302—304. 306. 308.
312. 323. 326—328. 339. 340. 351. 360—362.
364—366. 375. 376. 388. 402. 407—420. 430.
432. 438. 445. 446. 448. 457—465. 467—471.
478. 479. 484—488. 490. 491. 495. 498. 502.
508. 512. 517. 528. 546. 547. 551—553. 564.
567.
Breslau, 155. 166. 173.
Bretagne: Harthuner, 472. 477. 479. 511.
Bridgewater, England, Somerset: Bryggewater,
438.
Brielle, Niederland, Zeeland, 27.
Bristol: Brastowe, 495. 533. 534.
Bromberg, Preussen, Rgbz. Bromberg, 346.
Bruch, Frankreich, [Bourg a. d. Dordogne], 511.
Brügge, 17. 18. 21. 23. 24. 35. 36. 48. 49. 51.
53. 62. 63. 66. 67. 75—77. 81. 113. 114. 117.
—119. 123. 133—135. 137—139. 141—144.
146. 148. 153. 162. 172. 173. 177. 179. 180.
182. 187—189. 191. 192. 194. 196. 197. 200—
204. 206. 221. 224—227. 232. 231. 234. 249—
257. 260—269. 271. 273—276. 299—302. 304.
—319. 323. 325. 327. 328. 340. 352. 359. 361.
369. 370. 372. 373. 376. 392. 400—402. 405.
407—409. 411. 412. 415—417. 421—437. 443.
445. 451. 453. 458. 461—463. 465. 466. 477—
479. 483. 484. 486. 490. 493. 494. 497. 499.
524. 526. 527. 529. 530. 533. 537. 538. 543—
550. 555—558. 560—562. 566. 567. 569.
Ghiselhus = raedhus, 232. 262. 264—269.
271. 274—278. 281. 283. 285—288. 290—293.
Schepenekamer, 234. 261. 313; Schepenehus,
425; Karmeliterkl. u. Remter, 251. 255. 257.
260. 264. 266. 304. 424. 431. 453. Coopmans
hus, 299; — cuntoer 231. Halle 135. 260.
Ingelsche weghehus, 285. 290; s. Jansbrugge,
289; Steyn (Gefängnis), 431.
Brüssel, 66. 87. 250. 269. 275. 281. 288. 289.
293. 425.
Burgund, 234. 298.
Hützw, Mekl.-Schwerin, 122.
Haxtebude, Preussen, Lddr. Stade, 22. 35. 484.
428. 512.

C. vgl. K. Z.

Calais, 428. 475.
Cambrai, Frankreich, Dep. Nord: Camerlic, 68.
Camer, de, Einfahrt in den Hafen von Rye, 402.
Canterbury, England, Gfisch. Kent, 502.
Cappellenhagen, Hf., Preussen, Lddr. Hannover,
257.
Catalonien, 271.
Celle, Preussen, Lddr. Lüneburg, 79.
Cörlen, Pommern, [Carpin? Kratz Städte v. P.
S. 631. 96.
Chichester, England, Gfisch. Sussex, 533.
Chimpenow, Preussen, Rgbz. Stettin, 44.
Coorden, Niederlande, Drenthe, 418.
Colchester, England, Gfisch. Essex, 170. 171.
225. 534. 556.
Courtray, Kortryk, Belgien, Westflandern, 269.
Czene s. Seine.

D.

Damme, Belgien, Westflandern, 431.
Danemark, 2. 5—9. 15. 78. 85. 86. 89. 104. 106.
107. 110. 112. 127. 131. 143. 144. 215. 229.

304. 329. 358. 360. 361. 364—366. 368. 369.
392. 393. 434. 455. 457. 506. 522.
Danzig, 3. 5. 17. 21. 24—27. 30—35. 38—41.
48. 50. 52. 53. 55. 56. 58—60. 62. 71—73. 78.
82. 84. 85. 87. 88. 98—100. 105. 113. 114.
118. 120. 122—136. 142. 146. 148. 151—155.
159. 162—167. 170. 173. 174. 179. 180. 197.
204—207. 222—224. 228. 229. 232—235. 250.
262. 304. 305. 307. 311. 314. 316. 321. 322.
328—330. 332—335. 339—341. 346. 347. 361.
—364. 366. 368. 369—371. 374. 399. 392. 393.
402—410. 412. 414. 417. 419. 421. 423. 434.
435. 437—440. 442—450. 452. 457. 458. 463.
471. 472. 480. 481. 484. 491. 507. 509—511. 513.
522—528. 534—537. 541. 543. 558. 562. 563.
565. 569—572.
Rathhaus 307. 421; Frauenkirche 449; Ar-
tushof 162. 206. 335.
—, Altstadt, 129.
Dartmouth, Dertmouth, England, Gfisch. De-
von, 533.
Derby, England, Gfisch. Derby, 160—171.
Delft, Niederlande, Südholland, 266.
Dennin, Preussen, Rgbz. Stettin, 345. 441.
Dendermonde, Termonde, Belgien, Ostflandern:
Denremonde, 232. 271.
Deutschland, 153. 193. 464.
Dexter, 61. 134. 138. 163. 164. 173. 178. 181.
308. 314—316. 322. 335—338. 378. 380—382.
387—390. 393. 397. 398. 408—410. 412. 413.
416—419. 421. 439. 455. 468. 470. 484. 486.
487. 489. 491. 492. 496. 498. 499. 508. 512.
513. 520. 526. 527. 537. 538. 550—552. 557—
559. 567. 572—574.
Rathhaus, 314—316; ter Steernen, 315. 418.
574.
Dibau, poln. St. a. d. Weichsel, unweit v.
Thorn, 41. 72. 78. 167. 207. 330. 331. 333.
365. 445.
Dieppe, Frankreich, Dep. Seine inf.: Depen, 113.
Dirschau, Preussen, Rgbz. Danzig, 129. 167.
Dixmude, Belgien, Westflandern, 75—77. 118.
120.
Dobrin, Polen: Dobryn, 267.
Doeshurg, Niederlande, Geldern, 338. 419. 459.
471. 499. 520.
Dordrecht, 414. 468. 489.
Dornik s. Tournay.
Dorpat, 51—54. 75—77. 86. 114—118. 121. 173.
342. 344. 394. 395. 416. 450—453. 550. 568. 570.
(Swarte hovenen u. schoedveelschap 77).
Dortmund, 323. 410. 460. 485. 489. 547. 572.
Dover, England, Gfisch. Kent, 533.
Drakör, jetzt Amager, dän. Insel, 93. 99. 110.
229. 352.
Drumburg, Proussen, Rgbz. Köslin, 39.
Dreilborch s. Elburg.
Drenthe, Prov. d. Niederlande, 62.
Duisburg, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 139. 164.
175. 338. 392. 419. 459. 471. 485. 489. 498.
512. 520. 538. 567.
Dunkirchen, Frankreich, Dep. Nord, 273. 284.
Dudzele, Belgien, Westflandern: Dutzele, 271.

E.

Egeln, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Eghelen, 355.
Ehnbek, Preussen, Lddr. Hildesheim, 1. 2. 11.
22. 31. 32. 35. 73. 145. 157. 158. 173. 237—
239. 245. 246. 249. 351—354. 356. 415. 478.
483. 494. 487. 498. 503. 518—520.
Einsiedeln, Schweiz, K. Schwyz: Ezedeln, 238.
Elbe, Fluss, 119. 186. 464.
Elling, 17. 30. 38—40. 71. 72. 78. 87. 88. 98—
100. 122. 125—130. 133—135. 131—155. 152.

162. 163. 165. 167. 206. 207. 222. 224. 228.
231. 322. 329. 330. 332. 334. 336. 361.
363—366. 370. 371. 374. 389. 419. 420. 439.
442—47. 458. 471. 506. 510. 513. 514. 522.
525. 535—537. 558. 563. 570.

Elbogen s. Malmö.

Elburg, Niederlande, Gelderland: Dreilborch, 338. 459. 470. 485. 499. 520. 547.

Elshenborg s. Helsingborg.

Emden, Preussen, Lddr. Aurich, 70. 144. 554. 555.

Emmerich, Preussen, Rghz. Düsseldorf, 338. 398. 419. 459. 471. 499.

Emmland, 65.

England, 2—4. 40. 71. 118. 138. 139. 149. 150.

163. 164. 169. 171. 174. 176. 178—180. 182.

187. 191—194. 197.—202. 206. 207. 220. 223.

—226. 228. 230. 232. 233. 249. 255. 257. 258.

261. 268—271. 282. 287. 298. 302—304. 306.

309. 312. 322. 323. 330. 332. 335. 347. 359—

322. 364—366. 368—390. 392. 393. 402—407.

409—413. 417. 419. 421. 423. 424. 428—430.

433—436. 439. 440. 442. 443. 445. 447. 448.

450. 451. 457—459. 461. 462. 464. 465. 467.

468. 472. 475—479. 481—484. 486—488. 491.

492. 494—498. 500. 501. 503—508. 510. 511.

514. 517. 522—531. 533—537. 539. 542—546.

549. 550. 552—554. 556. 560. 565. 567. 568.

571—573.

Enkhuzen, Niederlande, Nordholland, 266.

Eschede, Niederlande, Overijssel, 418.

Erden s. Aardenburg.

Erfurt, 68. 69. 157. 237. 441.

Universität 157 A.

Etaples, Frankreich, Dep. Pas de Calais:

Stapels, 21.

F. vgl. V.

Falsterbo, Schweden, Skonen, 27. 222. 332.

Fellin, Livland, 31. 394. 450.

Flandern, 17. 18. 20. 21. 51. 58. 67. 114. 120.

139. 141. 148. 153. 162. 163. 165. 166. 173.

177—180. 182. 187—189. 191—196. 199. 202.

203. 217. 226. 227. 229. 231. 234. 249—250.

252—254. 263. 262—269. 271—275. 277. 278.

282. 290. 297. 298. 302—309. 311—313. 315.

317—319. 325. 328. 330. 336. 337. 340. 366.

369—372. 400. 403. 405—407. 409—414. 416.

419. 423. 425. 427—430. 432. 434. 436. 437.

450. 451. 461. 462. 465—467. 472. 473. 475.

482. 484. 486. 489—494. 497. 506. 507. 511.

525—530. 534. 537. 548. 550. 555—561. 567—

569. 571—573.

Fowey, England, Gfisch. Cornwallis, 333.

Franchoch, Frankreich, [la Française, Dep. Tarn

et Garonne, od. Fronsac, Dep. Garonne], 511.

Frankfurt a. M., 68. 281. 573.

Frankfurt a. Oder, 85. 483. 512. 547.

Frankreich, 111. 147. 169. 250. 304. 313. 406.

450. 472. 473. 477. 479. 511. 523.

Frauenburg, Preussen, Rghz. Königsberg, 87.

88. 98. 130.

Freie v. Flandern, Franc de Bruges, 262. 275.

Friesland, 339. 472.

—, West., 69. 436. 424. 357.

—, Ost., 327. 462. 467. 479. 488. 554.

Fünen, dän. Insel: Fion, 522.

Furnes, Veurne, Belgien, Westflandern: Voerne,

270. 271.

G.

Gandersheim, Braunschweig, 1. 25.

Gardelegen, Preussen, Rghz. Magdeburg: Garde-

leve, 512.

Garne, Schweden, Gotland, 10.

Gascogne: Garschompyen, 475. 511.

Geertsbergen, Grammont, Belgien, Ostflandern, 271.

Geervliet, Gheerenvleet, Niederlande, Südholl-

and, auf d. Ins. Putten, 67.

Geldern, 20. 134. 163. 164. 323. 337. 398. 417.

418. 521.

Gellend, Gellen Strom, Fahrw. zw. Hiddensöe

u. d. Ins. Ummann b. Rügen, 161.

Gent, 23. 67. 248. 251. 255—257. 261. 262. 275.

280. 287. 288. 290. 291. 299. 316—318. 422.

436. 461.

Schepenehus, 255. 256.

Genna: Jenevesers (i. Brügge), 285.

Ghyskerort s. Yerseke.

Gjedsöer, Dänemark, Falster: Gesör, 89.

Goldingen, Kurland, 51.

Gollnow, Preussen, Rghz. Stettin, 485. 547.

Golvitz, Goltvisse, Hafen auf d. Ins. Foel bei

Wismar, 26. 27.

Goor, Niederlande, Overijssel, 316.

Goslar, 1. 2. 31. 32. 35. 79. 142. 144—146.

149. 156—160. 175. 177. 178. 183. 198. 217.

238. 240—247. 325. 348—357. 415. 416. 438.

459. 463. 467. 469. 470. 486. 487. 498. 503.

517—520.

Rathhaus 243; Jurgeneburg 245. 246; heil.

Grah 245. 246.

Gotland, 5. 6. 9. 10. 12. 14—16. 55. 114. 117.

127. 143. 160. 173. 185. 204. 208. 390—392.

399. 331. 362. 365. 406. 447. 453. 569.

Göttingen, 1. 2. 12. 22. 25. 31. 32. 35. 46. 47.

61—65. 68. 70. 89. 145. 146. 149. 156—158.

160. 173. 182. 195. 238—243. 245. 247. 347—

349. 354. 356. 410. 438. 441. 478. 483. 484.

498. 502. 517—520.

Gouda, Ter Gouw, Niederlande, Südholland, 206.

Grabow, Finns, Preussen, Rghz. Köslin, 444.

Graudenz, Preussen, Rghz. Marienwerder, 41.

458. 459.

Gravelingen, Frankreich, Dep. Nord: Greveninge,

270. 271. 428. 442.

Grebin, Herrengrehin, Preussen, Rghz. Danzig,

131. 236. 421.

Greifenberg, Preussen, Rghz. Stettin, 72.

Greifswald, 26. 35. 41. 45. 48. 49. 53. 60. 80.

91. 93—95. 121. 130. 132. 147. 173. 201. 320.

321. 345. 373. 391. 410. 441. 485. 498. 512.

547.

Groningen, 63. 64. 146. 173. 315. 338. 339. 398.

410. 418. 439. 471. 484. 488. 499. 520. 557.

—, Preussen, Rghz. Magdeburg, 349.

Gruenhagen, ehem. Schl., unweit v. Einbek,

Preussen, Lddr. Hildesheim, 347. 249.

Guleche s. Jülich.

Guyenne Gyant, 511.

H.

Haag, 87. 100. 202. 206. 206.

Halberstadt, 1. 2. 25. 31. 32. 35. 145. 157—159.

267. 289. 243. 343—350. 355—357. 415. 438.

441. 469. 485. 493. 503. 517—519. 547.

Barfüsserkl. 159.

Halchter, Df. in Braunschweig, 244.

Halbe, 1. 2. 31. 35. 441. 485. 498. 518. 547.

Halmstad, Schweden, Halland: Hellemstede, 453.

Rathhaus, 456.

Hamburg, 1. 8. 2. 15. 18. 21—24. 32. 34—37.

41. 43—49. 54. 55. 58. 61. 63—71. 77. 82—

85. 102. 117. 119. 122. 124. 127. 130—132.

139. 140. 143—147. 153. 152. 168—170. 173.

179—181. 191. 197. 201. 204. 227. 234. 241.

250. 257. 261. 270. 274. 280. 290. 299. 304.

314. 316. 320. 321. 324. 325. 327. 351. 352.
369. 374. 377. 382. 401. 402. 403. 410. 412.
431. 437. 464. 465. 467. 472. 482. 484. 486.
488. 491. 496. 498. 502. 510. 512. 515. 534.
536. 537. 538. 546. 552. 554. 555. 558. 563.
564.

Hamel, Preussen, Lddr. Hannover, 22. 31. 35.
72. 485. 498. 501. 502. 508. 518. 519. 547.
572.

Hamm, Preussen, Rghz. Arnberg, 238.

Hammerstein, Preussen, Rghz. Marienwerder, 39.

Hampton, Hantien, England, 194. 403. 404. 5.
Southampton.

Hannover, 22. 31. 32. 35. 80. 145. 175. 238. 347.
— 349. 356. 478. 483. 485. 498. 502. 512. 517.
— 519. 547.

Harderwijk, Niederland, Geldern, 136. 163. 173.
338. 410. 417. 459. 470. 484. 490. 492. 520.
557.

Hartleur, Frankreich, Dep. Seine inf.: Herynck-
viete, 436.

Heiligenhafen, Preussen, Holstein, 236.

Hela, Preussen, Rghz. Danzig, 129.

Helmstedt, Braunschweig, 1. 2. 32. 35. 81. 175.
347. 356. 438. 498. 518.

Helsingborg, Schweden, Malmöhus-län: Elschen-
borg, 176. 455.

Herford, Preussen, Rghz. Minden, 485. 499. 547.
572.

Hildesheim, Stift, 237. 239. 246.

—, Stadt, 1. 2. 22. 25. 31. 32. 35. 79. 80. 156.
158. 160. 175. 237. — 241. 244. — 247. 325. 347.
— 356. 410. 415. 438. 441. 468. 469. 478. 483.

485. 498. 502. 503. 512. 517. — 519. 547.

—, Neustadt, 238.

Holland, 23. 26. 27. 30. 45. 52. 53. 55. 62. 63.
65. — 69. 72. 75. 87. 100. 118. 120. 121. 123. — 127.
133. 135. 136. 153. 154. 162. 166. 169. 170.
193. — 195. 197. 202. 206. 207. 217. 233. 250.
251. 264. 266. 267. 270. 302. 305. 308. 309.
312. 315. 323. 328. 329. 331. 334. 336. 339.
340. 361. 400. 401. 403. 405. 408. 413. 423.
424. 430. 434. 443. 447. 458. 464. 469. 493.
514. 520. — 528. 530. 537. 558. 560. 567.
—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

—, Preussisch, Rghz. Königsberg, 446.

415. 417. 418. 422. 423. 459. 460. 463. 470.
484. 486. 488. 496. 499. 502. 512. 520. 537.
543. 557. — 559. 563. 572.

Kent, Gfisch. in England, 475. 506.

Kiel, 35. 173. 484. 498. 512.

Klensken, ? Norwegen, 215.

Kleve, Hgh., 163. 164. 323. 324. 337. 398. 567.

—, Stadt, Preussen, Rghz. Düsseldorf, 68.

Kneiphof-Königsberg, 30. 38. 71. 75. 87. 88. 96.

123. 125. — 130. 131. — 135. 152. 153. 163. 165.

346. 347. 445. 514. 522. 528. 527.

Koesfeld, Preussen, Rghz. Münster: Coestfeldt,

238. 323. 335.

Kokenhusen, Livland, 51. 116. 450.

Kolberg, 25. 26. 28. 29. 33. — 35. 38. — 41. 45. — 49.

72. 89. 90. — 97. 144. 173. 369. 372. 485. 498.

512. 547.

Rathaus 94; Nyge dor 94.

Kolle s. Kullen.

Köln, Erzbisch., 102. 175. 432. 568.

—, Stadt, 3. 63. 67. 101. 137. 139. 141. 143. 144.

146. 148. — 150. 162. 163. 165. 169. — 171. 179.

183. 200. — 202. 206. 207. 222. 223. 227. 230.

233. 234. 249. 250. 257. — 260. 262. 292. 297.

299. 304. — 314. 323. 324. 330. 332. 335. 337.

347. 361. 362. 364. 366. 369. 376. 400. — 402.

407. — 410. 412. 417. 418. 424. 432. — 434. 461. —

465. 468. — 470. 479. 480. 482. 484. 486. 488.

489. 491. 496. 498. 501. 502. 504. 505. 511.

518. 522. 532. 533. 535. 537. 538. 546. 547.

556. — 558. 564. 566. 571. — 573.

—, a. d. Spree (Berlin), 24. 35.

Königsberg, Altstadt, 30. 38. 71. 78. 87. 88. 96.

— 100. 122. 125. 126. 128. — 130. 133. — 135.

151. — 153. 155. 159. 162. 163. 165. 206. 207. 223.

224. 228. 231. 282. 329. 330. 332. 334. 339.

346. 347. 361. 363. 366. 420. 432. 442. — 445.

447. 458. 471. 510. 513. 514. 522. 525. — 527.

Konitz, Preussen, Rghz. Marienwerder, 129. 151.

Kopenhagen, 5. 6. 12. 14. 22. 53. — 55. 62. 66.

69. 87. 89. 99. 100. 104. — 106. 110. 123. 127.

135. 153. 154. 160. — 162. 175. 214. — 217. 222.

236. 332.

Kgt. Schloss 108. 215; Dom 216; Hof d.

B. v. Seeland 217.

Krakau, 41. 155. 175. 361. 362. 421. 439. 440.

Kullen, Kap a. d. Küste v. Schonen, nördl. v.

Helsingborg: Kolle, 27.

Kulm, Colmen, 30. 31. 37. — 40. 71. 73. 78. 87.

88. 96. — 100. 122. — 126. 128. — 130. 135. — 136.

151. — 153. 159. 162. 163. 165. 206. 207. 223.

224. 228. 232. 233. 235. 322. 329. 330. 332.

334. 339. 341. 346. 361. 363. 366. 420. 432. 442.

439. 442. 444. 445. 447. 449. 458. 510. 513.

525.

Kulmerland, 446.

Kume, (Kumesche Laken), 119.

L.

Labiau, Preussen, Rghz. Königsberg, 439. 440.

Lafferde, Dt., Preussen, Lddr. Hildesheim, 79.

519.

Lauburg, Preussen, Rghz. Köslin, 83.

Leba, Preussen, Rghz. Köslin, 129.

Leibisch, Preussen, Rghz. Marienwerder: Lew-

hitz, 445. 525.

Leicester, England: Lessister, 475.

Lemgo, Lippe, 173. 239. 323. 485. 499. 547.

572. 573.

Lemsaal, Livland, 75. 116. 450.

Leske, Preussen, Rghz. Danzig, 150.

Lessaw, Lesslouw, Polen: Kujawien, 233.

Letland, Lettisch, 51.

Leyden, 124. 251. 264. 267. 315. 323.

L. J. vgl. Y.

Ipswich, England, Gfisch. Suffolk: Gibbeszwig,
495. 533. 534.

Ireland, 507.

Isertohn, Preussen, Rghz. Arnberg, 238.

Island, 359.

Jülich, Preussen, Rghz. Aachen: Guleche, 233.

K. vgl. C.

Kalenberg, ehem. Schl., Preussen, Lddr. Han-
nover, 237. 238.

Kallundborg, Dänemark, Seeland, 522.

Kalmar, 6. 7. 322. 330. 375. 455.

Kamen, Preussen, Rghz. Arnberg: Kaimen, 238.

Kammien, Preussen, Rghz. Stettin, 72.

Kampen, 45. — 47. 54. 55. 61. — 70. 84. 85. 92. 123.

127. 147. 154. 163. 164. 173. 175. 178. 217.

278. 279. 315. 335. — 339. 398. 403. 405. 410.

Liljefors, Dänemark, Jütland: Liljefors, 6.
 Lille, Rysele, 272, 275, 288, 289, 292—296, 317
 —319.
 Lippe, Herrschaft, 239.
 —, Lippstadt, Preussen, Rgbz. Arnberg, 101.
 174, 237.
 Lissabon, Lysabonen, 229, 238, 434.
 Lithanen, 466.
 Lirland, 81, 40, 52—54, 73, 75—77, 87, 110.
 116, 118—121, 134, 141, 143, 146, 160, 161.
 156, 185, 205, 231, 314, 342—345, 394, 396.
 406, 418, 449—453, 456, 486, 496, 503, 511.
 530, 550, 552, 559—562, 567—569.
 Lódöse, Schweden, Westergötland: Ludehusen,
 141.
 Lombardel, 450.
 Lombardy, Belgien, Westflandern: Lum-
 barden, 270—274, 282, 289, 430.
 London, Bith., 508.
 —, Stadt, 3, 4, 40, 71, 72, 125, 149, 150, 164.
 169—171, 174, 176, 180, 182, 187, 191, 197.
 200, 205, 207, 230, 260, 261, 268, 304, 305.
 358—362, 363, 369, 375, 392, 403—405, 407.
 409, 410, 417, 418, 423, 433, 434, 447, 448.
 464, 465, 474—479, 481—484, 486, 488, 495.
 497, 501, 505—508, 510, 512, 532—534, 536.
 537, 539, 541, 544, 549, 550, 563, 565, 572, 573.
 Ludehusen s. Lódöse.
 Lübeck, 1—18, 21, 23, 26, 27, 29—38, 40, 41.
 43—59, 61—77, 81—86, 91—97, 101, 102.
 104—107, 112—115, 117—120, 122, 124, 125.
 130, 132, 136, 138, 140—149, 152—154, 156.
 157, 160—165, 167—183, 185, 190—192, 195.
 197—201, 203—208, 214—217, 221—230, 232.
 —236, 240—242, 246, 249, 250, 252, 255, 257.
 —259, 261, 262, 265, 280, 282, 300, 303—309.
 311, 312, 314, 316, 320—328, 330—332, 336.
 339, 343—345, 348—356, 358—366, 368—378.
 380—382, 387—394, 396, 397, 400—407, 409.
 —418, 421, 423, 425—427, 430, 433, 434, 436.
 437, 440—448, 450—453, 457—459, 461—468.
 470—472, 473—474, 486, 487, 490—496, 498—
 506, 508—513, 515—524, 528, 529, 532—541.
 543—547, 549, 551—559, 561—565, 567—573.
 Rathaus, 376, 378, 389, 499, 501, (theatrum
 infer.) 534, Dom 389.
 Lüneburg, 1, 2, 8, 9, 15, 17, 21—25, 31, 32, 35.
 36, 41, 43, 45—49, 54, 55, 58, 62, 67, 79, 81.
 —85, 102, 124, 131, 132, 140, 143—146, 152.
 168, 173, 178, 182, 191, 198, 204, 224, 226.
 235, 237, 240—243, 246, 320, 321, 324, 325.
 327, 349—355, 363, 369, 371, 372, 374, 400.
 410, 465, 484, 498, 512, 515, 518, 520.
 Lynn, Lynn-Regis, England, Gfisch. Norfolk:
 Lynden, Lenne episcopi, 71, 125, 369, 447, 448.
 474, 493, 533, 534, 535, 539, 563.

M.

Maasdiep, 492.
 Magdeburg, Erzstb., 534.
 —, Stadt, 1, 2, 22, 25, 31, 32, 34, 35, 46, 47.
 62, 68, 79, 81, 157, 158, 173, 175, 181, 182.
 198, 237, 239—241, 243, 245, 348, 349, 354—
 357, 410, 415, 433, 441, 465, 468—470, 484.
 487, 498, 503, 512, 517—519.
 Malmö: Mellebøgen, Fibøgen, 22, 110, 186, 229.
 332, 456.
 Marieburg, 40, 73, 78, 88, 100, 121, 122, 125.
 130—135, 142, 151—154, 158, 162, 163, 167.
 170, 198, 206, 223, 224, 226, 228, 230, 232.
 234, 235, 321, 322, 329, 330, 332—335, 339.
 342, 363, 365, 392, 393, 404, 407, 419—421.
 439, 442—444, 447, 448, 506, 513, 523—526.
 529, 535.

Marienhave, Preussen, Lddr. Aurich, 328.
 Marienwerder, 123, 128, 133, 322, 445.
 Mark, die, 8, Brandenburg.
 Marsdiep, Meerenge zwischen Texel u. Nord-
 bolland, 328.
 Marstrand, schwed. Ins. im Kattegat, w. v.
 Bobus, 87.
 Mecheln, 456.
 Meissen, Markgisch., 333.
 Meklenburg, 21, 30, 31, 121, 122, 371, 416.
 Melcombe-Regis, England, Gfisch. Dorset, 533.
 Nerseburg, 2.
 Mewe, Preussen, Rgbz. Marieowerder, 129, 407.
 Middelburg, Niederlande, Zeeland, 141, 169, 202.
 Minden, 175, 415, 485, 498, 547.
 Möllen, Preussen, Lauenburg: Moloc, 516.
 Moen, dän. Ins., 88, 98, 108, 111, 229, 332.
 Monnekerede, Belgien, Westflandern, 270.
 Monnikendam 266.
 Mohrungen, Preussen, Rgbz. Königsberg, 233.
 Münster, 101, 163, 164, 173, 175, 181, 200, 308.
 315, 323, 335, 338, 397, 398, 407, 410, 459.
 460, 464, 471, 485, 488, 499, 512, 521, 547.
 572, 573.
 Mylion, Gascogne, [St. Emilion a. d. Dordogne],
 511.

N.

Naarden, Niederlande, Nordbolland, 266.
 Nakel, Preussen, Rgbz. Bromberg, 90.
 Narwa, Estland, 50, 52, 117, 341, 343.
 Neuenburg, Preussen, Rgbz. Marienwerder, 129.
 Neumark, die, 30, 33.
 Neustadt, (Wiener-), Oesterreich unter d. Enns,
 102.
 Nawa, Fluss: Nu, 50, 52, 120, 456.
 Newcastle upon Tyne, England, Gfisch. North-
 umberland: Neukastil, Novum castrum, 164.
 481, 533, 534.
 Nieupoort, Nieupoort, Belgien, Westflandern:
 Nieuport, Novus Portus, 270—273, 299, 317.
 429, 490.
 Nimwegen, 139, 163, 172, 173, 181, 183, 285.
 315, 323, 338, 339, 398, 410, 421, 434, 459.
 460, 471, 484, 486, 489, 491, 496, 498, 499.
 502, 512, 520, 537, 550, 557, 558, 563.
 Nogat, östl. Mündungsarm d. Weichsel, 125.
 Normandie, 475, 511.
 Northheim, Preussen, Lddr. Hildesheim, 1, 2, 22.
 31, 32, 35, 79, 80, 347, 348, 356, 408, 517—
 519.
 Norwegen, 2, 8, 104, 106—108, 110—112, 120.
 153, 161, 162, 169, 174, 178, 184, 187, 208—
 211, 214, 215, 217, 218, 229, 231, 236, 256.
 335, 403, 405, 417, 435, 456, 492, 522.
 (Nordervar 209, 214).
 Norwich, England, Gfisch. Norfolk: Nordwük,
 465, 534.
 Now, 7, Norwegen, 213.
 Nowgorod, 50—54, 74, 76, 113—117, 120, 143.
 146, 161, 187, 341—345, 394—397, 449—452.
 568—570.
 —, Hofe d. Kfm., 115, 117, 385, 396, 452.
 Kirche 115.
 Nürnberg, 40, 68, 123, 125, 127, 130, 155, 163.
 166, 193, 331, 333, 340, 439, 441, 445, 446.
 Nustrow, Hof in Mekl.-Schwerin: Nussorow, 44.
 Nyslott, Russland, Finnland: Nowensloss, Nigen-
 slott, 341—343.

O.

Ocker, Floss, 1, 2, 9.
 Odensee, Dänemark, Fünen, 529.
 Oedrum, Preussen, Lddr. Hildesheim: Odelon,
 347.

Oeland, schwed. Ins., 7. 55.
 Oldenburg, 40.
 Oldendorf, Preussen, Lddr. Hildesheim, A. Ein-
 bek, 237. 238.
 Oliva, ehem. Kl. Preussen, Rghz. Danzig, 440.
 Oostburg, Niederlande, Zeeland, n. v. Sluys:
 Oostbrugh, 271.
 Opslo, Norwegen, j. Vorstadt v. Christiania:
 Anslø, 456.
 Ortrand a. Sand.
 Osnabrück, 175. 200. 308. 323. 471. 485. 499.
547. 572.
 Osterburg, Preussen, Rghz. Magdeburg, 35. 512.
 Osterode, 217.
 Osterwiek, Preussen, Rghz. Magdeburg, 355.
 Ostland, Osterlinge, Oestersee stede, 67. 230.
234. 302. 314—319. 405. 425. 481. 550*.
 Ostsee, Oestersee, 86. 362.
 Oudschien, de, Belgien, Westflandern, bei Brügge,
313.

P.

Paderborn, 79. 101. 156. 173. 175. 181. 239.
323. 485. 499. 512. 547. 572.
 Pattensen, Preussen, Lddr. Hannover, 238.
 Perna, Neu-, Livland, 51. 52. 75. 114—116.
449—453.
 Petrikau, Petrkow, Polen, 478.
 Piau, Mekl.-Schwerin, 122.
 Pleskau, Pskow, Russland, 74. 76. 113. 117.
 Plymouth, England, Gfisch. Devon, 533.
 Poitou: Pitouwon, 273.
 Polen, 41. 72. 207. 225. 233. 331. 333. 346. 406.
432. 447. 448. 458. 478.
 Pommerellen, 446.
 Pommern, 26. 26. 72. 84. 406.
 Poperinghen, Belgien, Westflandern, 75. 76. 271.
 Preuschmark, Preussen, Rghz. Danzig, 99. 122.
 Preussen, 3. 17. 21. 27. 30. 31—33. 37. 39—41.
52. 54. 57. 71. 72. 78. 81—83. 87—89. 98—
100. 103. 124. 126. 128. 129. 131—133. 135.
136. 141—143. 149. 150. 153. 154. 159. 162.
164—167. 169. 174. 178—181. 195. 197—200.
202. 204—206. 222—224. 228. 229. 232. 234.
235. 282. 302—304. 306. 311. 314. 321. 324.
325. 326. 330. 339. 346. 353. 359. 361. 362.
363. 368. 373—378. 380—383. 385. 386. 389.
390. 392. 393. 404. 405. 409. 411. 414. 416.
419. 420. 424. 434—438. 439. 439. 442—443.
457. 461—464. 466. 467. 475—477. 480—482.
484. 486. 487. 495—497. 499—503. 509—511.
516. 522. 524. 527. 529—531. 533—535. 537—
539. 543. 552. 553. 555. 556. 558—565. 569.
 Prooschen, t'Groefische, Belgien, Westflandern,
 bei Brügge, 313.
 Putzig, Preussen, Rghz. Danzig, 129. 570.

Q.

Quedlinburg, 2. 31. 35. 145. 157. 158. 349. 355.
—357. 485. 498. 503. 518. 519. 547.

R.

Rasile a. Roehelle.
 Reef, d. Jütische Riff. s. Banck, 404.
 Reval, 27. 50—53. 73—77. 86. 100. 113—119.
121. 173. 341—344. 394. 396. 397. 416. 449—
453. 547. 548. 566. 568. 570.
 Rhein, 416.
 Rihenborgh, Ripenborch, ehem. lanenh. Kastell
 a. d. Elbe, vgl. Grantoff, Ldb. Chron. 2 S. 26.
374.
 Ribnitz, Mekl.-Schwerin, 44.
 Riebenberg, ehem. Kl. bei Goslar, 244. 247.

Riga, 40. 51—53. 78—77. 79. 86. 114—117. 119.
—121. 160. 173. 341. 342. 344. 394—397. 416.
449—452. 531. 563.
 Ringelheim, Preussen, Lddr. Hildesheim: Rin-
 geln 438.
 Roehelle, Frankreich, Dep. Charente inf.: Rus-
 selseb, Basille, 51. 53. 142.
 Röm. Reich, 104. 174. 181. 349. 423.
 Roermonde, Holland, Limburg: Remmde, 173.
338. 398. 410. 459. 471. 484. 492. 520. 537.
 Roggenhausen, Preussen, Rghz. Marienwerder:
 Roghuwsen, 433.
 Rorcken, (? Ruhrort, fr. Roerort, Preussen,
 Rghz. Düsseldorf, 238.
 Rossing, Dt., unweit v. Schl. Kalenberg, 238.
 Rostock, 1. 7—10. 12. 13. 15—17. 22. 23. 25.
26. 29. 30. 32. 33. 35—37. 39—49. 54. 56—60.
63. 65—68. 71. 77. 81—90. 92. 93. 95. 105.
113. 121. 124. 127. 128. 131. 132. 136. 144—
148. 152. 153. 160. 161. 168. 170. 178. 178.
201. 203. 204. 215. 217. 234. 236. 241. 270—
274. 289. 292. 299. 320. 321. 324. 325. 327.
328. 351—353. 369. 370. 373. 374. 377. 389.
391. 392. 400. 410. 415. 416. 430. 437. 441.
454. 455. 485. 498. 510. 512. 522. 534. 547.
568. 571.

Universität, 41.

Rothenhaus, Hof d. Hm. Konrad: Rodenhuys,
132. 328.
 Rügenwalde, Preussen, Rghz. Köslin, 29. 92.
 Runö, Ins. im rigischen Meerbusen, 121.
 Rupeimonde, Belgien, Ostflandern, 405.
 Russland, 50. 73. 74. 114. 115. 117. 118. 129.
161. 187. 188. 331. 341. 343. 344. 395. 396.
450—453. 568—570.
 Rysele a. Lillie.

S. vgl. Z.

Sachsen, 21. 68. 350. 351. 416. 441. 468—470.
 Salzdommel, Zaltbommel, Niederlande, Geldern,
499.
 Salzwedel, Preussen, Rghz. Magdeburg, 24. 35.
173. 485. 512. 547.
 Sandwich, England, Gfisch. Kent, 533. 534.
 Scheldinge, de, Münd. d. Scheide, (od. ist Schei-
 linge zu lesen; Ins. Ter Schelling?), 119.
 Schiedam, Niederlande, Südholland: Seedeamm,
117. 119. 194. 231. 267. 323.
 Schiveltheim, Preussen, Rghz. Köslin, 39.
 Schlawe, Preussen, Rghz. Köslin, 29. 92.
 Schlochau, Preussen, Rghz. Marienwerder, 406.
 Sehonon, 11. 12. 48. 84. 85. 88. 98. 99. 110.
190. 456.
 Sehotland, 72. 194. 270. 450. 475. 492.
 Schweden, 5. 7—9. 15. 43. 54. 73. 104. 106—
112. 143. 215. 358. 362. 363. 375. 392. 448.
454—457.
 Schwetz, Preussen, Rghz. Marienwerder, 123.
 Seehausen, Preussen, Rghz. Magdeburg, 35. 512.
 Seine, Fluss: Cene, 51. 53. 413. 416. 529.
 Sibidesburg, Ostfriesland, 432. 462. 467. 478.
488.
 Skagen, Dänemark, Jütland: Schaghen, Schaven,
21. 27. 481. 482.
 Skanör, Schweden, Schonen: Schonor, 229. 332.
 Slays, 17—20. 23. 24. 35. 46. 113. 141. 170.
197. 217. 267—271. 283. 286. 306. 479. 481.
 Eccl. s. Johannis, 35.
 Sobhowitz, Preussen, Rghz. Danzig: Subritz, 323.
 Soest, 79. 101—103. 156. 174. 175. 237—239.
323. 410. 473. 485. 489. 520. 547. 572. 573.
 Southampton: Zuthampton, Hampton, 138. 194.
403. 408. 533. 534.
 Spanien, 35—37. 45. 48. 49. 67. 75. 146—148.
201. 269. 279. 406. 415. 419. 450.

Stade, 22, 35, 61, 173, 241, 325, 327, 339, 341
— 353, 410, 465, 484, 493, 512.
Stapels s. Etaples.
Stargard, Meklenburg, Hgth., 44.
—, Neu-, Preussen, Rgbz. Stettin, 35, 72, 91,
98, 122, 173, 485, 547.
—, Preussen, Rgbz. Danzig, 129.
Stavoren, Niederland, Friesland, 455, 547.
Steenwijk, Niederlande, Overijssel, 61.
Steiermark, 525.
Steinfeld, das, (bi Goslar op eyn dachvart na),
267.
Stendal, 35, 173, 485, 512, 547.
Stettin, Olden-Stettin, 28, 29, 35, 45, 59, 60, 90,
91, 93, 121, 132, 161, 173, 320, 321, 345, 391,
410, 441, 485, 498, 512, 547.
Steuerwald, Preussen, Lddr. Hildesheim, 349.
Stockholm, Holm, 109, 111, 117, 118, 120.
Stolpe, Preussen, Rgbz. Köslin, 28, 91.
Stralsund, Sund, 2, 3, 8, 9, 11—18, 23, 25, 26,
28, 29, 30, 32—37, 39—41, 43—49, 53—59,
63—66, 68, 71, 77, 81—88, 90—93, 96—98,
105, 113, 121, 124, 130—132, 143, 144—147,
152, 160, 161, 168, 170, 173, 176, 178, 198,
201, 203—205, 214, 215, 217, 222, 226, 234,
241, 320, 321, 324, 327, 332, 345, 351, 352,
363, 373, 374, 377, 389, 391, 392, 400, 406,
410, 440, 441, 465, 484, 485, 487, 498, 510,
512.
Stuben, Preussen, Rgbz. Marienwerder, 222, 235,
242, 471, 480.
Sund, Orstrand, Meerenge zw. Seeland u. Scho-
nen, 52, 125, 144, 176, 186, 223, 329, 331,
392, 403, 419, 420, 464.
Swine, Fl., 91.
Sylvesterborg, Solvesborg, Schweden, Blekinge-län:
Sulvesborch, 455.
Synsele, Belgien, Westflandern, bei Brügge:
Ziessele, 313.

T.

Tangermünde, Preussen, Rgbz. Magdeburg, 35.
Tartaren: Tattern, 406.
Themse, Fl., 434.
Thorn, 17, 30, 34, 38—41, 59, 71—73, 78, 87,
98, 99—100, 105, 122, 124—126, 128—130,
133—135, 151—155, 159, 162—166, 173, 206,
207, 222—224, 228, 232, 233, 235, 322, 329,
339, 332—335, 339, 340, 346, 361, 363—366,
420, 421, 438—440, 442—447, 458, 471, 475,
489, 481, 483, 484, 491, 510, 513, 514, 524,
525.
—, Neustadt, 151, 166, 231, 332, 365, 525.
Thiel, Thiel, Niederlande, Geldern, 493.
Tournay, Dornik, Bisth., 562.
—, Stadt, Belgien, Hennegau, 68, 318.
Trade, d. Fahrwasser v. Brest, 115, 121, 432.
Tonsberg, Norwegen: Tunsberg, 456.
Trave, Fluss, 167, 215, 229.
Treprow, Preussen, Rgbz. Stettin, 72, 92—94,
132.
Türken, 165, 282.

U.

Uelzen, Preussen, Lddr. Lüneburg, 22, 35, 173,
415, 485, 498, 512, 518, 547.
Uerdingen, Oerdingen, Preussen, Rgbz. Düssel-
dorf, 101.
Ungarn, 165.
Unna, Preussen, Rgbz. Arnsberg, 288.
Utrecht, Bisth., 275, 323, 324, 337, 389, 521,
542, 566.
—, Stadt, 68, 338, 417, 418, 426, 435, 436, 442,
— 445, 461, 486, 496, 502, 508, 523—527, 529.

530, 532—538, 541, 547, 549, 554, 555, 539,
561—568, 570, 572—574.
Franciskanerk. 537, 538, 558.

V. vgl. F.

Valenciennes, Frankreich, Dep. Nord: Valen-
ciennes, 317.
Veere, ter Veere, Niederlande, Zeeland, 18.
Veergbat, Meeresarm zw. Nord-Beveland u.
Walcheren, 141.
Veluwe, Landsch., Niederland, Gelderland, 328,
460, 470.
Venedig, 333.
Ver, Belgien, naweiit Antwerpen u. Ruppelmonde.
[Übergang über d. Scheide b. letzterem Ort?].
417.
Voerne s. Furnes.
Vollenhoe, Niederlande, Overijssel, 61, 64, 315.

W.

Wadstena, Schweden, Oestergötland, 143.
Wales: Wauz, 507.
Walk, Livland, 51, 53, 73, 116, 119, 451.
Warendorf, Preussen, Rgbz. Münster, 324, 335.
Warnow, Fl., 397.
Wartach, Preussen, Rgbz. Danzig, 31, 33, 34,
416.
Weichsel, Fl., 125, 153, 207, 224, 439, 440, 446.
Wenden, wend. Städte, 12, 13, 23, 86, 54, 128,
137, 154, 266, 307, 321, 353, 539, 557.
—, Hgth., 44.
—, Stadt, Livland, 51, 75, 76, 116, 118, 394,
459.
Wenselbroke, Wentzerbroke, bei Capellenbagen,
247.
Wesel, Nieder-, 139, 146, 163, 164, 172, 175,
181, 324, 337, 338, 402, 410, 414, 418, 419,
422, 431, 459, 460, 465, 468, 470, 471, 484,
487, 489, 490, 498, 512, 513, 520, 537, 538,
550, 551, 557, 567, 574.
Weser, Fl., 186, 239, 240.
Westergarne, auf d. Ins. Gotland, s. Garne,
362.
Westfalen, 138, 156, 170, 182, 183, 195, 237—
239, 376, 416, 511.
Westminster, 359, 368, 423, 424, 434, 475, 480,
506, 507, 533, 536.
Wiuhorg, Finnland, 50, 52, 54, 73, 395, 396.
Wielinge, Wellinge, Fahrw. vor Catland, 405,
572.
Wien, 349.
Wight, Ins.: Wicht, 435.
Wildeshausen, Oldenburg, 64.
Wilsmack, Preussen, Rgbz. Potsdam, 2, 3, 351,
368, 375.
Wilsum, Niederlande, Overijssel: Wildesym,
134.
Winchelsea, England, Gfisch. Sussex, 524.
Winchester, England, Gfisch. Hampshire, 478.
Windau, Kurland, 61.
Winsen, Preussen, Lddr. Lüneburg, 374.
Wisborg, ehem. Schl. auf Gotland, 5, 2, 9, 10,
13, 14, 16, 56.
Wishy, 3, 8, 10, 12—15, 17, 55, 87, 113, 161,
203, 205, 320, 322, 362, 447, 485, 547.
Wismar, 3, 8, 9, 15, 17, 22, 26, 27, 30—33, 35,
36, 39—41, 43, 45—49, 54—56, 58, 61, 63—
69, 71, 77, 81—88, 92, 93, 96, 98, 102, 105,
113, 121, 122, 124, 127, 128, 131, 132, 139,
144—147, 152, 168, 170, 173, 178, 191, 201,
203, 204, 215, 217, 234—236, 241, 257, 274,
290, 291, 299, 320, 321, 324—328, 351—353,
369, 370, 378, 374, 377, 389, 391, 392, 400.

410. 415. 416. 437. 441. 453. 461. 463. 483.
494. 498. 510. 512. 513. 522. 534.

Wolfenbüttel, Braunschweig, 342.

Wolgast, Hgth., 371.

—, Stadt, Preussen, Rgbz. Stralsund, 56. 57.

59. 325. 406.

Wollin, Preussen, Rgbz. Stettin, 72.

Wolmar, Livland, 51. 75. 76. 115—121. 394—

396. 450. 451.

Wunstorf, Preussen, Lddr. Hannover, 156.

Wursten: Wursthiesen, 70.

Y. vgl. J.

Yarmouth, England, Gfsh. Norfolk: Yernemode,
Jerremode, 194. 434. 533.

Yerseke, Niederlande, Zeeland a. d. Insel

Zuid-Beveland: Yersekerort, Ghysekerort,
62. 63.

York, England: Eborum, 71. 125. 495. 534.

Yperu, 232. 253. 262. 275. 450.

Yssel, Fl., 335—337.

Z. vgl. C. S.

Zeeland, Niederlande: Seeland, 30. 66. 69. 123.

127. 141. 170. 193. 195. 197. 202. 250. 270.

305. 312. 323. 336. 400. 401. 403. 405. 406.

419. 424. 430. 434. 461. 464. 493. 507. 536—

538. 530. 557.

Zierixee, Niederlande, Zeeland, 27. 67.

Zuidersee, Sudersee, 178. 200. 376.

Zütphen, Niederlande, Geldern, 62. 163. 164.

173. 175. 315. 316. 336—339. 393. 409. 410.

418. 419. 459. 460. 455. 468. 471. 484. 488.

489. 499. 513. 520. 550. 557.

Zwin, Swen, 21. 23. 141. 143. 202. 203. 229. 268.

311. 323. 405. 416. 461—463. 477.

Zwolle, Niederlande, Overijssel, 163. 164. 173.

175. 332. 339. 397. 398. 410. 418. 459. 470.

484. 499. 520. 557.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

Adam, B. v. Chichester, 506.
 —, de buvaghel (Stadtvoigt) v. Bergen, 210, 211.
 Adolf, Alf.
 —, Bischof von ?, 143.
 —, Hg. v. Schleswig-Holstein, 326, 371, 397,
406, 454.
 —, s. Greverode.
 Aertrike, Janne van, (Schöffe v. Brügge), 316.
 Albert, Albrecht, Erz. v. Oesterreich, 287, 289.
 —, s. Beye, Bode, Eberstein, Vechelde, Vorne-
 vassen, Grope, Henrixson, Hertogher, Hove,
 Hopesomer, Huxer, Junghe, Maraher, Molen,
 Schreygen.
 Aldehof, Nicolaus, Rm. v. Königsherg, 162.
 Aldenneel, Rm. z. Deventer, 574.
 Alen, Bernd van, Rm. z. Rostock, 121.
 Aletas, Johan, 261.
 Alfeld, Heinrich von, Rm. v. Goslar, 142, 144—
146, 149, 156—158, 160, 175, 177, 182, 196,
240—247, 325, 348—350, 352, 354—357, 415,
438, 463, 467—469, 487, 508, 517—520.
 Aller, Garcellis van, Rm. v. Arnheim, 424.
 Allerü.
 —, s. Gnde.
 Allingstede, Johan, Rm. v. Salzwedel, 173.
 Alre, Hinrik van der, Aelterm. d. Kfm. v. Brügge,
537, 548.
 Anderson, Hinrik van, Rm. v. Stade, 465, 484.
 Anderten, Diderik van, Rm. z. Haanover, 22.
 Anders, Anders, Andrewes, Drewes, Droues.
 —, Bote d. Kfm. z. Brügge, 67.
 —, Nielson, Ritter, dän. Rath, 12.
 —, Nickelsaen, Norwegen, 214.
 —, s. Bekeman, Brunnaw, Hallen, Colin, Stein.
 Anevelde, Hertich von, 6.
 Anthonius, Anthonia.
 —, s. Bonen, Lennoot.
 Appel, Herman, 373.
 Appelmann, Heinrich, Rm. v. Treptow, 93.
 Arnold, Arud, Arend.
 —, s. Bremen, Brune, Ghend, Heyde, Hesecke,
 Hobein, Jordens, Colpin, Musingk, Piotzeke,
 Smeling, Stackelhusen, Telgeten, Westfal.
 Arnoldi, Johann, substitutus cancellarie in Lü-
 beck, 536, 547.
 Arundel, Gf. v., 508, 511.
 Aschman, Gerhart, Rm. v. Kneiphof, 71, 98.

Aschwin.

—, s. Bortfelde, Holthusen, Cramme.

Aslaker.

—, s. Egede.

Ast, Johann, Dr., Pfarrer zu Thorn, 164, 199,
360, 365, 370, 371, 380, 387, 389, 442;
 Pfarrer zu Eibing, 525, 523, 535, 537—539,
544, 558, 563, 568.

Angustin.

—, s. Duker.

Avereng, Deventer, 316.

Axelsson, Olaf, Ritter, dän. Marschall, 108, 109;
 Hauptmann auf Wisby, 447, 448.

Azkow, Mathias, Ritter, 43.

B.

Bachot, Wilhelm, Johanniter, Praeceptor zu Hal-
 ston, 565.

Badorp, Hinrik, 261.

Bayezeman, Johann, Rm. v. Braunsberg, 135,
366.

Balduin, Boldewijn, dev. Laufer, 163, 315, 316,
366, 418, 459.

Balhorn.

—, s. Doet.

Bangkune s. Pankow.

Bar, Nicolaus, 344, 345.

Barnekaw, Bm. z. Belgard, 95, 96.

Barnim, Hg. v. Pommern-Stettin, 12—17, 55,
56, 322.

—, d. J., Hg. v. Barth, 15, 193, 205, 373, 406.

Bartholomaeus, Barthis, Bartusch, Barcs.

—, s. Thorn, 233.

—, s. Voet, Lake, Rossenick, Scholze, Schultze.

Becke, Henrik van der, Rm. v. Fellin, 394, 459.

Becker, Hinrik, 262.

Bedford, Hg. v., 476, 507.

—, s. Frau, 507.

Beek, Johann, Ritter, 352.

Behme, Jacob, 439.

Beye, Albert, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 262,
301.

Beyeren, Willem van, Abgeordn. d. Franc de
 Bruges, 313, 319.

Bekelin, Heinrich, Dr. jur., kerckhere zu u. l.
 frowen zu Rostock, 42, 43.

Bekeman, Andrea, Rm. v. Braunsberg, 125.

Belhart, Johan, Rm. v. Pernau, 75.

- Benedict, Benct.
 —, Stensson, Ritter, schwed. Rath, 6 10.
 —, s. Walde.
 Bentheim, Gf. v., 316 418.
 —, Fberwein, Gf. v., 61 65 545.
 Bercka, Johann von, Dr. in d. h. schrift, 249.
250 257 262 301 304—306.
 Beru. Vicke, auf Nussow, 44.
 —, Hermann, 281.
 —, Johann de, Bm. v. Lübeck, 436 535.
 —, Henneke, 97.
 Berge, Cerges ap dem, Rm. v. Dorpat, 450.
 —, Joos van den, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 318.
 Berman, Beerman, Hinrik, Rm. v. Magdeburg, 241 243.
 —, Hinrik, Braunschweig, 176 177.
 —, Hans, Braunschweig, 177.
 Bermingebam, Heinrich, Lynn, 448 474 536.
539 563.
 Berndes, Luden, bild. Läufer, 25.
 Bernhard, Bernaert, Bernt.
 —, Hg. v. Sachsen-Lauenburg, 204.
 —, Johan, 285.
 —, s. Alen, Vlesch, Vrouke, Kruze, Rademaker, Spiegelberg.
 Berri, Stephan, Aelterm. d. engl. Kfm. z. Danzig, 541 565.
 Berstorp, Henneke, 373 374.
 Berton, Bertold, Rm. z. Kolberg, 92 94.
 Bertold, Bartold.
 —, s. Berten, Grove, Huxer, Lange, Qwesten-berg, Schapen, Zegeberch, Stein, Suchten, Swartekop, Waken, Wittik.
 Bertram, Bertrum.
 —, s. Lembebeck.
 Beszele, Johann, Rm. v. Braunsberg, 71.
 Beverman, Johan, Rm. v. Dorpat, 75 116.
 Bircken, Rutger van, Rm. v. Thora, 87 99.
125 126 133—135. 159 162 224 228 330.
339 346 363 445 458 513 524 525.
 Bischofshelm, Peter, Rm. v. Kulm, 30 127 134.
135 151 162 165 222 228 232 320 330.
420 442 445 458 525.
 Bleken, Cristianus van, Aelterm. d. Kfm. zu London, 174 176 284 464 479 488 549.
550 566.
 Blitterswich, Blitterswich, Heinrich, Köln, 408.
573.
 —, Johann, Köln, 573.
 —, Robert, Köln, 309.
 Blome, Hinrik, Rm. v. Stralsund, 465.
 Bto Stensson, Ritter, schwed. Rath, 6 10.
 Bode, Albrecht, Bm. v. Kolberg, 372.
 —, Ludeke, bild. Läufer, 79 239 344 502.
 —, s. Bringman.
 Bodeker, Johan, Kaplan v. Osnabrück, 175.
 Bodisl, 476 507.
 Boerstel, Johann, Rm. v. Lübeck, n. Frau, 436.
 Bogislaf, Hg. v. Pommern-Stettin, 25 26 28.
29 32 35 38 39 41 46 48 49 90—96.
 Boyster, her, 144.
 Bollet, Gillis, 279 285 291 292.
 Bondy, Rm. v. Deventer, 418.
 Boneem, Jan van, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 319.
 Honen, Anthonis, Brügge, 250 300.
 Bonoer s. Olivier.
 Borchbolt, Eler, Braunschweig, 177.
 Bergen, Tideman, Schiffer, 119.
 Borken, Heinrich von, 67.
 —, Peter van, Rm. z. Wismar, 83 215 217.
465.
 Borkenbergh, Kerstien, Rm. v. Lemsal, 450.
 Bortfelde, Hinrik van, 241.
 Bortfelde, Asschwin van, 243 245.
 Bozingk, Hinrik, Braunschweig, 177.
 Bote, Gherd, [Arzt in Brügge], 309.
 —, Hinrik, Rätemeister v. Einlek, 454.
 Botill, Robert, Prior d. Johanniterordens in England, 536 539—541. 544 563.
 Boutillier, Sekret. der Königin v. Frankreich, 142.
 Brabant, Heinrich, Rm. v. Kneiphof, 133 135.
445.
 Bramstede, Bronnstede, Jakob, Rm. z. Lübeck. 5—7 9 10 12—14 18 59 65—67 70 81.
105 107 208 224 234 235 304 336 367.
343 409 412 415 416 436 465 515.
 Brand, Brandins.
 —, s. Ronneguarve, Scharstede.
 Brandenburg, 84.
 Brant, Daniel, Rm. v. Bremen, 173 484.
 Bredenschede, Johan, Rm. v. Dorpat, 75 115.
394 395.
 Breide, Johann, Köln, 67.
 Bremen, Arnold von, Dr., Sindikus von Lübeck. 352 387 409 424 425 436 465 466 571.
 Bremer, Detlev, Rm. z. Sachsenburg, 61 65 68.
 (Bm.) 173 325 465 484 515.
 —, Tydeke, Pernau, 117 119.
 Brethold, Marquard, Rm. v. Reval, 394 430.
 —, Wolter, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 434.
 Brinck, Heinrich appen, Rm. v. Wesel, 460 470.
537.
 Bringman, Bode, Bm. v. Paderborn, 173.
 Bryschelman, Gerard, 464.
 Brugger, Deventer, 316.
 Bruyns, (Hinrik), Rm. z. Deventer, 61.
 Bruke, Witold van dem, Häuptling in Priesland, 327.
 Brun, Brunnaw, Andreas, Rm. v. Königsberg, 71.
109 134 151 162 165 224 329 334 339.
346 363 420 445 471.
 —, Steffen, 550.
 Brune, Arend de, Schöffe v. Gent, 317.
 —, Lorenz, Rm. v. Kneiphof, 39.
 Brunkhorst, Junker v., 316.
 —, Diderik van, Bm. v. Nimwegen, 537 558.
 Heutzkow, Johann, Rm. z. Lübeck, 43.
 Bruwer, Treigins, 404.
 Bueking, Paul, Rm. v. Danzig, 368 392 417.
471 525.
 Buckingham, Hg. von, Gf. Stafford, 170 171.
476 481 505 508.
 Bueving, Herman, Rm. v. Deventer, 314 315.
338 398 459 470 471.
 Buggenbolt, heere van, 258.
 Buk, Buck, Bogk, Hinrik, Rm. v. Danzig, 32.
59 224 228 238 245 334 339 420 439 514.
 —, Hinrik, Bm. zu Rostock, 22 42 46 51.
121 136 144 173 324 374 522.
 Bulscamp, Schiffer, 263 269.
 Burgarde, Johan, Köln, 267 298.
 Bunschoten, Lodevicus Arnoldi de, Notar, 566.
 Burammer, Bertold, Rm. v. Danzig, 57 60 75.
82—85. 124 130 135 535 (s. Kinder).
 Burchard, B. v. Halberstadt, 349 350 356.
 Buren, Godeman van, Brügge, 119.
 Burger, Iirik, Tydeman, 239.
 Burow, Johan, Rm. z. Rostock, 89 105.
 Bursen, Jacob van der, 288.
 Burstel, Gosschalk, Rm. v. Reval, 75.
 Busse, Peter, 394.
 Busseman, Gherd, 308.
 Cerges.
 —, s. Berge.

Zesing, Sabel, Bm. v. Stralsund, 105.
 Zlyneman, Hans, Bm. v. Ankum, 345.
 Christian, Kerstien, Kerstken.
 —, L. Kg. v. Dänemark, 358, 361—363, 375, 302,
406, 430, 447, 455, 458, 466, 522, 534.
 —, s. Bleken, Borkenbergh, Drulleshagen,
 Marck.
 Christoph, Kg. v. Dänemark, 2, 4—16, 21, 22,
27, 46, 55, 66, 81, 83—85, 87, 89, 99, 104—
112, 120, 121, 143, 160—162, 175, 176, 179,
180, 204, 208—213, 215—219, 222, 229, 236,
307, 358, 360, 403.
 —, sein Vater, 4.
 —, s. Henzenberg, Parsberg.
 Zollner [v. Rotenstein], Konrad, Hm. 360.
 Zwellen, Francke van, 574.
 Cretz, Syetcz, Lorenz, Rm. v. Kulm, 71, 152,
159, 438, 443, 447, 513.
 Cryner, Czevner, Herman, Rm. v. Königsberg,
152, 159, 323.
 Cryrow, Claus, Danzig, 78.

D.

Daleken, Marten, 25.
 Dalem, Rolcf von, Stadtschreiber von Braun-
 schweig, 156, 416.
 Damm, Evert, 119.
 —, Jan van den, Schöffe v. Gent, 318.
 Daniel, England, 475, 476, 478, 481, 506, 511.
 —, s. Braut.
 David.
 —, s. Steyne.
 Darssow, Harman, de jonge, 299.
 Dasse, Johann, Köln, 67.
 Dedeken, Hinrik, Braunschweig, 177.
 Deyken, Knaappert, Deventer, 339.
 Deterd.
 —, s. Grube.
 Detlev.
 —, s. Bremer.
 Detmar, Detmer.
 —, s. Horn, Kok, Semmelbeck.
 Devonsaire, Deynczir, Gf. v. 508, 511.
 Dietrich, Theodericus, Diderik, Dier, Derich.
 —, Eb. v. Köln, 79, 101, 102, 174, 201, 237,
278, 287, 289, 407, 408, 432, 501, 504, 505.
 —, dev. Stallknecht, 418.
 —, s. Anderten, Brunkborst, Burger, Drevelow,
 Vogel, Gelmer, Hetscamp, Herberg, Hoep,
 Colbueck, Kosken, Lüneborch, Roleber, Ro-
 beler, Schryver, Splhof.
 Diik, Dyke, Johan appen, Bm. v. Wesel, 163,
164, 409, 419, 455, 454, 467, 512, 513.
 —, Johan, d. Vorigen Bastard, 513.
 Dominik.
 —, s. Katzenreiter.
 Donaes, Donatians de Muer, Sekretair von
 Brügge, 262, 283, 302, 316.
 Doet, Balhorn, Braunschweig, 177.
 Dolle, Peter, Rm. v. Magdeburg, 465, 484.
 Dop, Herman, Rm. zu Bremen, 22.
 Doreman, Gerd, Rm. v. Greifswald, 345.
 Dornthen, Herman von, Bm. v. Goslar, 156,
158, 182, 241, 243.
 Dorothea, Königin v. Dänemark, 89, 105, 106,
320.
 —, ihr Vater, 105.
 —, ihre Mutter, 105, 109.
 Dorset, Marquis v., Gf. Sommerset, 171, 505.
508 (Vorgänger u. Nachfolger).
 Dortmund, Hans, 207.
 Dorweder, Hinrik, Braunschweig, 177.
 Dravens, wesel. Läufer, 460, 512.
 Dreher, Claus, Rm. v. Kneiphof, 38.

Dreyer, Johann, Bm. v. Königsberg, 78, 233,
346, 366, 442, 525.
 —, Johann, Rm. v. Kneiphof (?), 30.
 Drevelow, Tydericus, Notar v. Kolberg, 372.
 Drewessen, Ladewich, 214.
 Drulleshagen, Kerstken van, 61.
 Druntzman, Johann, Rm. v. Braunsberg, 152.
 Duderstadt, Johan, Rm. v. Dorpat, 51, 364,
450.
 Dudley, Dodile, Johann dominus, engl. Rath,
424, 476, 507.
 Duetinghen, Henric van, Rm. v. Deventer, 459.
 —, Deventer, 216.
 Duker, Augustin, Schiffer, 120.
 —, Hans, 118.
 Dukermollen, Rotger, Rm. v. Pernau, 51.
 Dume, Henning, Bm. v. Demmin, 345.
 Duseborgh, Dusporg, Johan, Rm. v. Reval,
173, 450.
 —, —, (Bm. v. Wisby), 10, 11.
 Duzow, 92.

E.

Eberhard, Everhard, Everd.
 —, s. Danne, Hardevust, Hiltsem, Horn, Kriit,
 Schillingh.
 Eberstela, Gf. Albrecht von, 93.
 Eberwein.
 —, s. Bentheim.
 Eduard II., Kg. v. England, 498.
 Feck, Jan van der, Pensionaris v. Gent, 317.
 —, Lodewig van der, [Rath d. Hg. v. Burgund],
66, 77.
 Eggebert, Egbert, Engbert, Eggert.
 —, Bote d. B. v. Utrecht, 574.
 —, der Läufer, 315, 398, 418.
 —, s. Eskens, Frille, Westranze.
 Egede, Aslakker, 214.
 Eilsleve, Hinrik, Stadtschreiber v. Magdeburg,
465, 484.
 Eynwald.
 —, s. Wrige.
 Elbeke, Johan, 261, 300, 301.
 Eler.
 —, s. Borchholt.
 Elias, Ylias.
 —, s. Goltsmet, Winter.
 Elten, Johann von, Bm. zu Wisby, 8, 14, 15,
173.
 Emeden, Hans van, Schöffe v. Magdeburg, 171.
 Engelke 110.
 Eppinchusen, Hinrik, Rm. v. Riga, 51, 116, 341.
 —, Johan, Rm. v. Riga, 449.
 Erich, Kg. v. Dänemark, 2, 4—17, 46, 55, 56,
83, 86, 87, 107, 110, 111, 113, 114, 119, 143,
161, 176, 198, 203—205, 208, 350—352, 322,
331, 358, 362, 373, 406, 444, 482.
 —, Hg. v. Braunschweig-Lüneburg, 349.
 —, Krichsson schwed. Rath, 456, 457.
 —, s. Krukow.
 Eringsel Niclisson, Ritter, schwed. Rath, 6, 10.
 Eriender Endritsen, 209.
 Erlichshausen, Konrad von, Hm., 4, 5, 7, 8, 17,
21, 24, 30, 33, 34, 38—41, 57—60, 71—73,
78, 81—83, 87—89, 99, 120, 122—133, 135,
136, 142, 143, 149—154, 162, 163, 165, 166,
170, 174, 178—180, 197—200, 206, 207, 223—
235, 282, 302—305, 311, 321, 322, 324—329,
331—335, 339—341, 346, 347, 359—363, 368
— 372, 374, 376—378, 380—393, 403, 411,
413, 414, 416, 419—421, 423, 424, 426, 437,
435, 438—440, 442, 527, 529, 567.
 —, Ludwig von, Hm., 446—448, 457, 458, 462,
463, 467, 471, 472, 475, 480, 481, 486, 487.

490. 494. 496. 499. 500. 506. 510. 514. 522-529. 531. 533. 536. 537. 539-541. 544-546. 552. 553. 555-565. 567. 568. 570-572.

Erndel s. Arundel.

Ernst, Hg. v. Braunschweig-Lüneburg, 349. 350.

Erte, Johan van, Bm. v. Zwolle, 173. 176.

Esken, Egbert, Deventer, 316.

Esken, Rm. v. Deventer, 318.

Everdssoen, Johann, Bm. v. Kampen, 278. 279.

415 (Rm.)

Exeter, Hg. v., 481. 508 (Vater u. Sohn).

F. V.

Faber, Fahrl. Johan, Stadtschreiber v. Kampen

u. Notar, 537. 542. 566.

Vagheviere, Jacop van den, (Schöffe v. Brügge),

317.

—, Pieter van den, Brügge, 425.

Fane, Parent, 429.

Vechtelde, Vechten, Albert van, Bm. v. Braun-

schweig, 80. 158. 173. 241. 243.

Veckvuchusen, Peter, 120.

Vedder, Hans, 261. 300.

Feddler, Fiedler, Johan, Rm. v. Elbing, 87. 99.

126. 135.

Vedynge, Conrad, Köln, 479.

Veer, Herr v. d., 141.

Velde, Peter van den, Brügge, 256.

Velderen, Ghisehrecht van, Bm. v. Nymwegen,

434.

Felthusen, Jacob, Danzig, 72.

—, Johan, Rm. v. Roval, 394. 450.

Vemerer, Eynwalt van, 76. 118.

Vergast, Lemmeke, Rm. v. Kolberg, 95. 96.

Vernudeken, Johan, Rm. v. Wesel, 163. 164.

337.

Vierregge, Johann, Ritter, 43.

—, Otto, Kammermeister d. Hg. Heinrich von

Meklenburg, 43.

Vyerecke, Hans, Graudenz, 41.

Vyggend, Peter, 214.

Vincentius Clementsoen, Dr. j. can., 536.

Vinke von Overberch, Heidenreich, Om. v. Liv-

land, 115.

Vynckeman, 159.

Vippich, Johan de, D. O. Vogt zu Lauenburg,

370. 387. 389.

Visch, Wilken, bild. Bote, 348.

Vlaminporte, Jooris van der, (Schöffe v. Brügge),

317.

Vlaming, Jachin, 44.

Vlesch, Bernt, Rm. v. Greifswald, 391. 392. 485.

Focke, Hinricus, Rm. v. Kulm, 87. 127. 135.

151. 206. 222. 224. 334 (Hans ?), 339. 363. 442.

Voet, Bartholomeus, 256.

—, Lefert, Bm. v. Harderwijk, 484. (vgl. Vuer).

Voge, Bm. zu Stettin, 50.

—, Otto, Bm. v. Stralsund, 50. 83. 93. 173. 389.

Vogel, Dierich, Wesel, 328. 538.

—, Wilhelm, 71.

Volkmar.

—, s. Rethem.

Volkmer, Folkman, Wolmer, Lorenz, Rm. v.

Kulm, 87. 346. 458.

Voorden, Johan van, Sluys, 35.

Vorbauer s. Merdorp.

Vorneessen, Albert, Bm. v. Hildesheim, 237.

241. 244.

Vorrath, Heinrich, Bm. v. Danzig, 40. 118. 120.

165. 378. 383. 385. 449. 536.

Forste, Tideman, Rm. v. Wolmar, 51. 75. 116.

Vox, Matheus, Rm. v. Brannenberg, 445.

Franz, Francke, Francisko.

—, s. Zwetou, Grotze, Keddeken, Swartze.

Freihurg, Fryborch, Johann, Rm. v. Danzig,

224. 346. 366. 442. 472. 489. 481. 484. 571.

Vrese, Johan, Bm. v. Bremen, 173. 384.

Friedrich, Fricke, Vick.

—, F.B. v. Magdeburg, 81. 237. 355. 519.

—, III., röm. Kaiser, 8. 21. 41-43. 102. 104.

125. 153. 165. 174. 247. 297. 298. 326. 327.

331. 338. 349. 355. 460.

—, II., Kf. v. Brandenburg, 24. 204.

—, Hg. von Braunschweig-Lüneburg, 21. 81.

237. 238. 501. 502.

—, s. Bore, Chuyt, Penninghuttel, Snelpe, Twe-

dorp, Weise.

Frille, Eggert, Ritter, dan. Rath, 22. 103. 218.

445.

Vryman, Cord, Rm. v. Pernau, 450.

Fryston, Schreiber d. Kg. v. England, 475.

Vritze, Hinrik, Brannschweig, 177.

Frollick, Hans, Rm. v. Kokenhusen, 51.

Vrolingh, Herman, 344.

Vrost, Steffan, Danzig, 72.

Vrouke, Bernaerd van den, Brügge, 317.

Fruut, Vruut, Johann, Dr. j. can., geschworne

Rath v. Köln (Sindikus), 183. 463. 465-468.

480. 483. 484. 501. 502. 504. 505. 536. 537.

538. 542. 558. 563. 566.

Vuecken, Ott, Wesel, 172.

Vuer, Lefert, Rm. v. Harderwijk, 173 (vgl. Voet).

Vulkenmeraed, Volkemerod, Olrick, Aelterm. d.

Kfm. z. Brügge, 264. 279.

G.

Galle, Hinrik, Bm. v. Hildesheim, 348. 355. 517.

518.

Gambe, Gregor, Danzig, 167.

Garcella.

—, s. Aller.

Garlop, Johan, Rm. z. Lüneburg, 22.

Gehing, Ghebingk, Herman, 73.

—, Johan, Sekretair d. Kfm. z. Brügge, Kanon.

z. S. Severin in Köln, 173. 177. 224. 234.

249. 261. 262. 300. 304. 370. 372. 376. 407.

409. 418. 436. 465. 466. 484. 489. 491. 537.

555-559. 566. 568.

Geldern, Hg. von, 408. 414.

—, Princessin von, 287. 289.

Gelmer, Dirc, Rm. v. Deventer, 314. 338. 418.

Gendena, Gerwin, Rm. v. Riga, 75. 116. 117.

119. 394.

—, Hintz, Bruder v. Gerwin, 117. 119.

Georg, Jurgen, Jorg, Joris, Gregor.

—, Diener d. Hm. Konrad, 323.

—, s. Vlaminporte, Gambe, Kalespek, Langer-

beyn, Moersteen, Roher, Rocha, Snake, Swake.

Gerhard, Gerd, Gerit, Gerke.

—, E.B. v. Bremen, 64. 66. 69. 70.

—, s. Aschman, Bote, Bryschelman, Busselman,

Doreman, Grymmer, Grote, Gruter, Haer,

Herle, Keller, Collins, Kruit, Marquard, Myr-

den. Oldenburg, Olrick, Schroder, Stenfort,

Ulrich, Werden, Wyman.

Gerlach, Gherlich, Gerloch.

—, der. Bote, 315. 338. 397. 417. 418. 512. 520.

—, s. Leyen, Pil.

Gerwer, Johan, Rm. v. Hamburg, 463.

Gerwin.

—, s. Gendena. Clippingh, Pot.

Getelde, Herman, Braunschweig, 177.

Gewynner, Wynner, Niclos, Rm. v. Kulm, 182.

206. 339. 420.

Ghemer, Junker v., 201.

Ghend, Arnd von, (Rath d. Hg. v. Burgund), 77.

Ghesseke, Wyncke, Winand van, Bm. zu Hilde-

heim, 22. 25. 31. 348.

Ghilain.

- , s. Theimsekin.
- Ghise, Gisebert, Ghisebert, Ghisebrocht.
- , s. Velderen, Richardus, Spul, Will, Witnick.
- Ghisteles, Frau von, 282 285 288 290 292 297—300.
- Ghogreve, Hinrik, 535.
- Gillis. (Aegidius).
- , s. Bollet, Zwalme.
- Giseier, Herman, Rm. z. Göttingen, 31 61 241 243 284 517.
- , Symon, Rm. z. Göttingen, 517.
- , s. Munden.
- Glocester, Hg. von, 475 508 511.
- Gobel.
- , s. Rosel.
- Godehart, Godert.
- , weseler Bote, 164.
- , Bartscheerer in Wesel, 398.
- , s. Wasservax.
- Godeke, Johan, Rm. v. Riga, 75.
- Godemann.
- , s. Buren.
- Goderart.
- , s. Huete.
- Godschalk, Godeko.
- , Hans, Rm. z. Northem, 80.
- (Johansson), Rm. z. Iwenter, 398 460 574.
- , s. Burstel, Hilfelt, Lange, Stoltefot, Tymmerman, Wanschede.
- Golen, Henrik van, Wesel, 470.
- Goltmet, Ylias, Braunschweig, 176 177.
- Goslin, Johan, London, 448.
- Goswin, Goissen, Gosen.
- , [van Coesfelde], Sekretair d. Kfm. z. Brügge, 137 248 250—252 282 272 300 476.
- , a. Wesel, Schiffer, 419.
- , a. Offerman, Unna.
- Gottfried.
- , s. Heydman.
- Gracs, Rm. v. Deventer, 418.
- Grave, Hinrik, 202 212 213 214.
- Green, Greben, Grymm, Magnus, Ritter, Vogt z. Stockholm, 56 102 111 118 120 523 524.
- Gregor, a. Dirichan, 167.
- Gremmelyn, Jakoh, Danzig, 170.
- Greverode, Greverade, Alf, Rm. z. Stralsund, 48 83 389 484.
- Grim, Grimme, Johan, Rm. v. Elbing, 92 (Grun). 151 165 346 471 613.
- Grymmer, Gerd, Rm. v. Reval, 75.
- Gripenbergh, Cord, Rm. v. Reval, 116 528.
- Gripenhorn, Hinrik, [Ith. Vogt auf Schonen], 107.
- Gronc, Guntzel von, Rm. v. Göttingen, 341.
- Grope, Albert, 52—54.
- , Johann, 53 54.
- Gropeling, Hermann van, Bm. zu Bremen, 22 484.
- Grosze, Grossentze, Franczke, Rm. v. Kneiphof, 35 87 129 134 165 345.
- Grote, Gerd, Rm. z. Stettin, 29 173.
- , —, bremer Auslieger, 26 27.
- Grotewale, Ludeke, bans. Schiffer, 273.
- Grove, Bertold, Braunschweig, 177.
- , Hans, Braunschweig, 177.
- Grube, Deterd, Rm. z. Kolberg, 33.
- Gruythus, here van, Kaptein z. Courtrai, 269 270.
- Grun s. Grimme.
- Gruter, Gerhard, Rm. v. Arnheim, 173.
- Gude, Allerdt de, holl. Schiffer, 27.
- Guntzel.
- , s. Gronc.
- Gustav.
- , s. Sture.
- Gutormer, 214.

II.

Habandius.

- , s. Winter.
- Haar, Gerhard, Rentmeister von Köln, 139 141 172 173 181 200 201 408 409 432 433 463 537 558 561 566.
- , Johann, Köln, 559.
- Hagen, Hagen, Jacob van, Rm. zu Stade, 22.
- , Johann van, Rm. v. Danzig, 78.
- , Henning von dem, 6.
- Halekow, Jacob, (Rm. z. Wisby), 10 11.
- Halhwaxen, Halwich, Heinrich, Rm. v. Elbing, 71 87 162 206 224 228 365 471.
- Hamer, Hans, 483.
- Hane, Rm. z. Deventer, 398 418.
- Hanepol, Johan, Rm. v. Reval, 450.
- Hanneman, Peter, Bm. zu Rostock, 22 25 89 93 105 215 217 522.
- Hannover, Hinrik, Braunschweig, 176 177.
- Hansheke, Jacop van, genter advocat van ghe-deele, 67.
- Hardevust, Everd, Bm. v. Köln, 258.
- Harsem, Ludeke van, Bm. v. Hildesheim, 79.
- Harman, Wenemar, Rm. v. Riga, 51 160 341 440 568.
- Hartwich, Hartieh, Hartung.
- , Iuh. Stadtdiener, 343—345 394.
- , s. Anevelde, Kromer, Krummedyk, Schomaker, Stange, Witte.
- Hasselmann, Johan, Rm. v. Münster, 173.
- Hegeman, Henrik, 214.
- Heyde, Arnd van der, 395 451.
- , s. Frau, 395.
- , Roder van der, Rm. v. Lemsal, 75.
- Heidenreich.
- , s. Vinke.
- Heydman, Gottfried, Lübeck, 534.
- Heinrich, Henrik, Heyne, Heydeken, Hintz, Heyse, Henry.
- , B. v. Münster, Adminstr. v. Osnabrück, 64—67 200 201 408 418 463 464 505.
- IV, Kg. v. England, 507 508.
- VI, Kg. v. England, 3 71 72 125 149 150 164 165 170 171 174 176 179 180 197 199 200 208 225 228 230 358—362 364 368—370 374—377 379—383 386—393 402—405 410 413 417 422—424 426 427 432 434—436 442—448 461 462 472 474—478 480—483 486 494—497 500 502—509 511 523 524 527 529 539—546 550 552 553 562—564.
- , Hg. von Brannschweig-Lüneburg, 1 156 178 244 349 350 353 358 470.
- , s. Hg. Erichs, 342 350.
- , Hg. v. Meklenburg-Schwerin, 31 41—43 370 415 416.
- , Hg. v. Meklenburg-Stargard, 30 31.
- , gosl. Läufer, 240.
- , dev. Läufer, 418 421.
- , s. Alfeld, Alre, Anderen, Appelman, Badorp, Becke, Becker, Beck, Bekelin, Boerman, Berman, Bermingeham, Blitterswih, Biome, Borken, Bortfelde, Boziang, Bote, Braham, Brinck, Bruyns, Buk, Dedeken, Dorweder, Duetinghen, Eilsleve, Eppinchusen, Foeke, Vorrath, Vritze, Galle, Gendena, Ghogreve, Golen, Grave, Gripenhorn, Halwachsen, Hannover, Hegeman, Hove, Hoyeman, Hoyer, Hopene, Joistz, Castorp, Koting, Kreyneck, Lange, Langkopp, Lenzendik, Lyman, Loo-pow, Meetkercke, Nye, Muller, Nygehus, Ooverbach, Pael, Peel, Peyne, Plauen, Poel, Rüstede, Rodendorp, Rolof, Rudemans, Ru-tender, Russup, Sasse, Scheden, Schirman, Seouwen, Seenstede, Siendorp, Spiser, Staden,

Heinrich.

—, s. Steenwech, Stenberg, Stolfot, Strubbe, Suderman, Swarte, Terraz, Tobbe, Twedorp, Wakenbronck, Wanschede, Watere, Were, Wesekendorp, Wildevur, Witham, Witte.

Henriksen, Hinriksen, Albert, 61.

—, Lambert, 214.

Hediger, 159.

Helmich, Hilmer.

—, s. Pape, Taagbe.

Helscamp, Diderik van, 276.

Hemtenberg, Christoph, Rm. v. Dortmund, 572.

Herberg, Diderik, Rm. v. Aschersleben, 188.

Herbord.

—, s. Heyz.

Herie, Gert van, Köln, 170.

Hermann, Hermen.

—, s. Appel, Bere, Duvling, Gynner, Harssow, Dop, Dornthen, Vrolingh, Gehing, Getelde, Giesler, Gropeling, Hesse, Hoppers, Kavel, Kefre, Levenicht, Linden, Merdorp, Merse, Mostert, Mutzel, Nywerd, Nutzel, Oesterrade, Pokeler, Rotger, Rassup, Schilder, Soltwedel, Somervat, Stargard, Warendorp, Wesel, Wollin.

Hertogher, Albrecht, Rm. v. Stralsund, 43, 83.

Hertze, Johann, Protonotarius z. Lübeck, 35.

37, 104, 105, 107, 110, 172, 192, 194, 320.

483, 501.

Hese, Hesen, Johan van, Rm. v. Nymwegen,

172, 173, Rm. 537, 558, 563.

Hesede, Hesevede, Arnd van, Donherr zu Hil-

desheim, Dr. 240, 241, 243, 353.

Hesse, Herman, 214.

—, Johann, Protonotar d. Hg. v. Meklenburg,

43.

Hildebrand, Hilhrant.

—, s. Koten, Lusebergh, Mollen, Tannenbergh,

Tenchir.

Hilliger, 426.

Hirsberg, Niklos, 475—477, 481, 482.

Hlittelt, Gotschalk, Rm. v. Tborn, 38, 100, 334.

439, 447.

Hitse, Hitzem, Evert, Rm. z. Stralsund, 46, 93.

Hlohe, Arnd, her, Braunschweig, 416.

Hoep, Diderik, 395, 396.

Hove, Albert ten, Rm. z. Deventer, 61.

—, Heinrich ten, vom Hoffe, Klerk d. Kfm. zu

London, 40, 150, 169, 221, 230, 463, 404.

409, 418, 432, 433, 464, 465, 479, 484, 537.

541, 550, 566.

Hoya, Gf. Johann v., 512, 548, 566.

Hoye, Marquard von der, Bm. v. Stade, 465, 484.

Hoyeman, Heinrich, Rm. z. Lüneburg, 43, 46.

Hoyer, Hinrik, Rm. zu Hamburg, 22, 42, 44, 46.

83.

Holmberg, Johan, dominus, Göttingen, 156.

Holthausen, Aschwin, Braunschweig, 176, 177.

—, Claus, 329.

Holste, Peter, Bm. v. Panzig, 442.

Holze, Hans von, 478.

Honigh, Johan, Rm. v. Wesel, 398.

Honien, Gf. v., 349.

Hopenc, Hinrik tor, Aelterm. d. Kfm. z. Bergen,

174.

Hopsoner, Albert, Bote d. Kfm. z. Brügge,

252, 261.

Hoppenbraver, Schiffer, 434.

Hoppers, Hermen, Rm. v. Groningen, 173.

Horde, Junker von, 133.

Horn, Detmar, Rm. zu Kolberg, 94.

—, Everd, Rm. z. Kolberg, 173.

—, Gleya, 125.

—, Robert, 476.

Horst, Johann, 265.

Houwenschild, gosl. Läufer, 243.

Huete, Godevart van, a. Arnheim, 20.

Hulles, Andreas, custos privati sigilli regis

Angliae, 505.

Huntingdon, Hindinkton, Gf., 550.

Hutzem s. Hitzem.

Huxer, Albert, Bm. v. Danzig, 71, 78, 98, 122.

128, 129, 133—135, 151, 152, 165, 228, 233.

330, 332, 363, 366, 439, 445, 471.

—, Bartold, Rm. v. Königsberg, 71, 87, 126.

135, 165, 366, 439, 442, 513, 525.

—, Hans, Rm. v. Königsberg, 455, 513.

I. J. Y.

Jakob.

—, s. Behme, Bramstede, Bursen, Vagheviere,

Felthusen, Gremmelyn, Haghen, Halekow,

Hansbeke, Junghe, Kwenlurger, Leenen,

Molen, Rake, Raveschote, Ringheft, Rosowe,

Ruchs, Tymmerman, Wylle.

Jankoni, Thorn, 233.

Jemmizen, Marienburg, 167.

Jerre, Claus, Danzig, 40, 72.

Joachim, Jacbin.

—, s. Vleming, Pentze, Witte.

Johann, Jan, Jon, Hans, Hanneke, Henneke,

Henning, Hensel.

—, E.B. v. Canterbury, 171.

—, B. v. Roeskilde, 222.

—, Abt zu Dobberan, 42, 43.

—, Mgrf. v. Brandenburg, 89.

—, Hg. v. Kieve, 103.

—, Hg. von Sachsen-Lauenburg, 204.

—, bumeister in Hildesheim, 502.

—, [Hb.] Läufer, 307.

—, Everdssoen, Rm. v. Kampen, 278, 279, (Rm.)

415.

—, Karlsson, Ritter, schwed. Rath, G. 10.

—, s. Aertrike, Alctas, Alkingsede, Arnoldi, Ast,

Bayezeman, Belhart, Bercka, Bere, Berman,

Bernaert, Berstorp, Bezzele, Beverman, Bit-

terswich, Bodeker, Boerstell, Boneem, Breden-

schede, Breide, Bratskow, Bumgarde, Burow,

Chlyncmann, Dammme, Dasse, Dik, Dortmund,

Dreyer, Druntzman, Duderstadt, Dudley,

Duker, Dume, Duseberg, Eeck, Elbecke,

Elten, Emeden, Eppinchusen, Erte, Everds-

soen, Faber, Fedder, Fedeter, Felthusen, Ver-

nudeken, Vierregge, Fyvercke, Vippich, Focke,

Voorden, Freiburg, Frese, Frolick, Fruut,

Garlop, Gerwer, Ghebbingh, Godeke, God-

schalk, Goslin, Grim, Grope, Grove, Haer,

Haghen, Hamer, Hannepol, Hasselman, Hertze,

Heze, Hesse, Hoya, Holnberg, Holke, Honigh,

Horst, Huxer, Ywen, Kaell, Kale, Kalm, Calveu,

Kameren, Kariabecker, Karlseim, Karlouwe,

Kasemart, Kerstingrod, Cleyhorst, Klängen-

berg, Coistfeld, Koke, Cotman, Croger, Lan-

genscherde, Leindecker, Lemm, Leppede,

Lepel, Levekyng, Linden, Loc, Louwe, Lüne-

borch, Lutke, Lutkebole, Lutke, Marien-

hagen, Marquart, Mattis, Maurici, Meet-

kercke, Mey, Meideburg, Mckelfeld, Mellentin,

Mestmaier, Mettenye, Mynden, Morife, Mun-

stede, Nagge, Niendorp, Nienwenhove, Norem-

berger, Nurenberg, Nussbaum, Oesterman,

Orde, Ozen, Ossenbrinck, Othbrecht, Othe,

Pallas, Pape, Parnbeke, Parnberg, Pekfeld,

Pelsoen, Penne, Pleuze, Punder, Quentin,

Raed, Rakendorf, Remichingen, Heppin, Rüm,

Rynck, Rine, Robyn, Rodendorp, Roerdans,

Rosentredor, Rotgheri, Rothe, Ruden, Russup,

Schaze, Zaghere, Zante, Sasse, Sawigen,

Schar, Schellepeper, Schonewalt, Segeberch.

- Johann.
—, s. Seide, Siendorp, Slef, Slepstange, Sie-
ger, Sluter, Smed, Snackert, Sonnenwalt,
Spiegelberg, Springingud, Stockeman, Stocker,
Stockman, Strelin, Strysow, Stneck, Stum-
mel, Suchtelen, Sunneuschyn, Swanevogel,
Swarte, Swock, Zwin, Terrax, Tymmerman,
Tresor, Unna, Wagen, Way, Wargel, Wegr,
Weise, Werdelin, Westfal, Wydenbeen, Wint-
burg, Winter, Wissenhusen, Withusen, Wolde,
Wolf, Wurrink.
Jonssen, Jenseu, Johanniss.
—, B. d. Färör, 208.
—, Martin, Ritter, dan. Rath, 6.
—, Nisse, Ritter, dan. Rath, 453.
—, Olaf, 12, 107.
Joos, Joosse.
—, s. Berghs, Muelne, Stichele.
Joistz, Joost, Heinrich, Wesel, 465.
—, Willem, Dünkirchen, 284, 285.
York, Hg. von, 507, 508, 511.
Jost, Dominikaner-Lesemeister im Haag, 200.
Jordens, Arnd, Bm. z. Magdeburg, 22.
Yeaac, Pensionaris van Ypern, 202.
Junghe, Albrecht, Bm. z. Stralsund, 59.
—, Jakob, Schöffe v. Kampen, 484, 537, Bm.
558, 563.
Jungingen, Konrad von, Hm., 335.
—, Ulrich von, Hm., 330.
Iwan.
—, s. Molen.
Iwen, Henning, Kanzler d. Hg. Bogislaw, 93.
C. K.
Kaeli, Kale, Johan, Stadtschreiber v. Wesel,
303, 402, 419, 465, 484, 513, 537.
Caen, a Kaym, Robert, England, 423, 476, 481,
506, 511.
Kale, Hans, Bm. zu Brannschweig, 31, 465.
Kalespek, Jorg, 525.
Kalm, Calmes, Henning, Bm. z. Braunschweig,
80, 241, 243, 484 (Bm.).
Caloen, Roelwin van, Abgeordn. d. Franc de
Bruges, 318, 319.
Calven, Hans van, Bm. v. Stendal, 512.
—, Wilhelm von, Bm. v. Lübeck, 5—7, 9, 10,
12—14, 16, 65—67, 70, 105—107, 208, 215—
218, 234, 250, 280, 301, 303, 304, 306, 409,
436, 465, 466, 515, 537, 558, 563, 567.
Kameren, Henning van der, Bm. v. Kiel, 173.
Campan, Peter van, Brügge, 271.
Canelowe, Willem, London, 536.
Kannengieser, Peter, Köln, 543.
Karl Knutsson, Kg. v. Schweden, 358, 362, 363,
368, 373, 385, 408, 447, 454—459.
Karlebecher, Johan, Licenciat d. kanon. Rechts,
Stadtschreiber v. Rostock, 59, Dr. 568.
Karlsson, Joen, Ritter, schwed. Reichsrath, 6, 10.
Kartisern, Kallisern, Hans, 393, 396.
Karlouwe, Cartlow, Henning, Bm. v. Stargard,
173.
—, Vater u. Sohn, 91.
Kasemarc, Johan, 284, 285.
Kaspar.
—, s. Keesendbrot.
Castor, Hinrik, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge,
173, 177, 262, 304, 309, 309, 415, 484, 491.
Katzentreter, Dominic, Thora, 151.
Caunton, Richard, Dr. j. utr., Archidiakon z.
Salisbury (Sarum), 359, 362, 376, 377, 380,
389, 393, 543.
Kavel, Herman, Bm. a. Buxtehude, 22.
Keddeken, Franko, Dr. jur., Propst zu Thoront,
Canonic. z. S. Donnes z. Brügge, 539, 540,
543, 546, 548, 550, 560, 567.
Keller, Gerke, Bm. v. Magdeburg, 158.
—, Ludeke vammse, Bm. z. Magdeburg, 22.
Kelre, Herman, Bm. v. Winby, 173.
Kelrehals, dev. Lauer, 61, 62, 315, 338, 339,
417, 418, 471, 512, 574.
Kenniss, Cord, Bm. v. Lemsal, 116.
Kent, Thomas, Dr. j. utr., engl. Rath, 424, 427,
434, 447, 448, 474—476, 481, 501, 506, 508,
534, 536, 539—542, 544, 545, 562, 563.
Kerkhof, Rolef, Bm. z. Rostock, 55, 121, 173.
Kerstringrod, Hans, Braunschweig, 177.
Keesendbrot, Kaspar, 71.
Ketwich, Wilhelm van, Köln, 260, 408, 463, 479,
498, 543, 566, 567.
Ketwilk, Reyneke, Bm. v. Pernau, 116.
Kirscheburg, D. O., 122.
Cleyhorst, Johan, 230, 284, 285.
Cleyne, Lazarus, Elbing, 72.
Cleysson, Setard, 549.
Clementssoen, Vincenz, Dr. j. can., 536.
Clerck, Levin de, Gent, 256, 257, 273, 280.
Klingenberg, Johann, Bm. v. Lübeck, 439.
Cippingh, Gerwin, her, (Bm. v. Münster), 269.
Klotze, Klose, Merten, Bm. v. Stendal, 173.
Cuyt, Frederik, 201.
Knappert.
—, s. Deylken.
Knutsson, Karl, Kg. v. Schweden, 358, 362, 363,
368, 375, 385, 406, 447, 454—457.
Kochen, Kone, Bm. v. Aschersleben, 158.
Coelkerken, Symon van, 279.
Kogge, Martin, Danzig, 154, 159, 421, 439.
Koyd, Willem, holl. Schiffer, 27.
Coistfeld, Koenfeld, Johann von, Dr. köln. Syn-
dikus, 67, 424, 425, 433, 436, 437.
Kok, Dietmer, Bm. z. Hannover, 80.
Koke, Hans, bild. Lauer, 22, 517.
Kokstede, Peter, Bm. a. Stettin, 29, 91, 93, 345.
Colthue, Tiderik, Bm. v. Anklam, 345.
Colin, Andreas, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 319.
Colius, Gherd, 257.
Kolk, Kollik, Koleke, Willem ter, Bm. z. De-
venter, 314, 315, 323, 328, 397, 417, 418, 574.
—, Willem ten, 61.
Colman, Johann, Bm. z. Lübeck, 22, 43, 84, 93.
Colner, Meynhard, Bm. v. Danzig, 38, 39, 87,
99, 100, 122, 123, 162, 164, 322, 329, 371, 536.
Colpin, Arnd, Bm. v. Anklam, 345.
Konrad, Cord.
—, Stadtschreiber v. Riga, 531.
—, s. Zollner, Erlichshausen, Vedyngen, Vry-
man, Gripenbergh, Jungingen, Kennisse, Lem-
beke, Overbeke, Polleke, Ross, Rammel,
Stocker.
Cornelius, 279.
Kosken, Fideke, Bm. v. Neustargard, 93.
Kotes, Hildebrand von der, 344.
Koting, Hinrik, Bm. z. Hamburg, 22, 46, 61,
65, 83, 173, 250, 280, 301, 304, 408.
Craen, Mathias, Sekretair v. Köln, 172.
—, Philips de, 257.
Cramme, Asschwin van, 241, 243, 245.
Krankou, 201.
Krankow, Clawes, Bm. v. Stralsund, 173, 345.
Kreynck, Henric, 173.
Cremon, Martin, Bm. v. Danzig, 30, 71, 100,
125, 126, 133, 135, 151, 206, 224, 235, 346,
420, 439, 458.
Krettkoffen, 525.
Kriit, Everd, Bm. v. Deventer, 134, 173, 315,
323, 328, 339, 398, 409, 418.
Croger, Hans, 271, 281, 285, 289.
Kromer, Kremer, Hertwich, Bm. v. Kneiphof,
87, 128, 134, 165.
Cropolcamp, bild. Bote, 348.

Crouze, Thomas, London, 565.
 Krouwel, 535.
 Kruit, Gerd, Deventer, 316.
 Krukow, Erik Symensen, (vgl. Daase K. Christiern 1, S. 21, A. 41, 209, 213, 214.
 Krummedyk, Hartich, 209.
 Kruse, Bernd, Rm. v. Rostock, 568.
 Kwiensburger, Jacob, Danzig, 329.
 Kuno, Kone.
 —, s. Kochen.
 Cunonis, [Nikolaus], Sekretair d. Kfm. z. Brügge, 172.

L.

Laer, Rm. v. Deventer, 574.
 Lake, Bartholomeus van der, Stadtschreiber von Soest, 101, 174.
 Lalain, Symon de, burg. Admiral, 239.
 Lambert, [lub.] Bote, 68.
 —, Hinriksen, 214.
 Lamberton, Peter, holl. Schiffer, 27.
 Lange, Bertold, Laheke, Geistlicher, 205.
 —, Hinrik, Rostock, 92.
 —, Hinrik, Rm. z. Wismar, 215.
 —, Godschalk, Sindikus v. Braunschweig, 241.
 —, Nikolaus, Rm. v. Elbing, 30, 38.
 —, Peter, Rm. z. Wismar, 105.
 —, Petrus, Rm. v. Königsberg, 126, 129, 334.
 Langhebaert, Clais, Pensionaris von Brügge, 252, 254, 261, 262, 264 — 267, 269, 272, 274 — 276, 279, 281 — 283, 286, 288 — 291, 316, 317.
 Langenscheyde, Hans, 394.
 —, Tydeman, 394.
 Langerbeyn, Lange, Jorgen, Rm. v. Kneiphof, 71, 78, 87, 125, 126, 128, 129, 135, 165.
 Langkopp, Hinrik, Braunschweig, 177.
 Lapide, Meinardus de, s. Steine.
 Lazarus.
 —, s. Gleyne.
 Leenen, Jacob van den, 231.
 Leestmaker, Peter, 238.
 Lefert.
 —, s. Voet, Vuer.
 Leyden, Reyneke van, Rm. v. Wismar, 173.
 —, Sanderus van, Rm. v. Braunschweig, 363.
 Leyen, Gerlag van der, 268, 269, 429.
 Leindecker, Johan, dev. Läufer, 338.
 Leman, Johan, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 537, 548.
 Lembecek, Bertrum van, Schuhmacher, Wesel, 513.
 Lembeke, Cord, Rm. z. Uelzen, 22.
 Lemmeke.
 —, s. Vergast.
 Lennoot, Anthuenis, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 319.
 Lenzendick, Heinrich, 436.
 Lepel, Henning, Rm. v. Anklam, 345.
 Leppe, Johan, Rm. v. Wolmar, 116.
 Leringh, Wilhelm, Bm. v. Zatzphen, 484.
 Lerekyg, Haanos, Freigraf, 133.
 Lewnisch, Hermann, 133.
 Levin.
 —, s. Clerk.
 Lewo, köln. Bote, 309.
 Lichtervelde, Lodewic van, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 319.
 Lydeckkerke, Steyn van, Schöffe v. Gent, 317.
 Lügen, Niclos, 525.
 Lymanas de Goch, Heinrich, Priester, 506.
 Lindeman, Claves, Aelterm. d. Kfm. z. London, 409.
 Linder, Henning van der, Bm. v. Neustargard 93, 173.
 —, Herman van, 175.

Linghen, Frau v., 418.
 Lise s. Moers.
 L'Isle-Adam, Lillidam, Herr v., 21.
 Loe, Johan vom, Rm. v. Thorn, 78, 98, 152, 162, 231, 329, 366, 420, 442.
 Lome, Wilhelm, bremer Hauptmann, 119.
 Lopow, Hinrik, Rm. z. Hamburg, 374, 389, 409, 537, 558, 563.
 Lorenz.
 —, s. Brune, Gætz, Volkmer, Nobel, Pelegrym.
 Lourevert, Rutger van, Wesel, 419, 465, 513.
 Louwe, Henning, 73.
 Laheke, Lahekerman, Nicolaus, Rm. z. Rostock, 83, 92, 105, 136, 215, 324, 374, 389, 322.
 Lubbertsson, Peter, Rm. v. Kampen, 415, 405.
 Ludolf, Ludeke, Luteke.
 —, s. Berdes, Bode, Grotewale, Harlsem, Keller, Massow, Nymberg, Bepeler, Struve.
 Ludwig, Ladewig, Ladewich.
 —, Landgraf von Hessen, 21, 106, 131.
 —, Drevessen, 214.
 —, s. Banschoten, Feck, Erlichshansen, Lichtervelde.
 Lucas.
 —, s. Mekelfeld.
 Laueberch, Tidericus, Rm. z. Hamburg, 374, 389.
 —, Johann, Rm. zu Lübeck, 22, 102, 215, 217, 456, 515 (Bm.).
 Lauebergh, Hildebrandt, Rm. v. Dorpat, 75, 116.
 Latke, Hans, Rm. v. Thorn, 151.
 Latkebole, Henningh, Rm. v. Hildesheim, 237.
 Latzke, Hans, Rm. z. Hildesheim, 225, 79, 80.

M.

Machorissen, Rm. v. Deventer, 338.
 Machewitz, Otto, 329.
 Maer, Donaes de, Stadtschreiber von Brügge, 262, 281, 302, 316.
 Magnus, B. v. Hildesheim, 131, 156, 157, 237, 238, 240, 241, 244, 246, 347, 349, 350, 353, 356, 415, 470, 519.
 —, Kg. v. Schweden u. Norwegen, 214.
 —, s. Green.
 Maraber, Morber, Albert, Ritter, 56, 109.
 Marck, Kerstinae van den, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 262.
 Marie, Königin v. Frankreich, 141, 142, 147, 148.
 Marienbagen, Mergenhausen, Johann, Danzig, 109, 131, 132, 235.
 Markus.
 —, s. Reventlo.
 Marquard, Marquert.
 —, Gerd, 271, 284, 285.
 —, Marquardi, Johan, Rm. v. Deventer, 409, 418, 420, Bm. 465, 471, 484, 512, 520, 574.
 —, s. Bretbold, Hoyo, Pael.
 Martin, Nerten.
 —, Johannis, Ritter, dän. Rath, 6.
 —, s. Dalcken, Klotze, Kogge, Cremon.
 Massow, Ludeke, Hofmeister d. Hg. Bogislaw, 93.
 Materns, Weichselfabr., 459.
 Matheus.
 —, s. Vox.
 Mathias, Matlys.
 —, Peter, Pensionaris d. Franc de Bruges, 262, 318, 319.
 —, s. Axkow, Craen, Pallass, Weise.
 Mattis, Matcz, Matczko, Hans, Rm. v. Kulm, 35, 78, 109, 122, 128, 129, 133, 134, 152, 159, 165, 224, 228, 329, 330, 346, 447, 513.
 —, Michel, Rm. v. Königsberg, 38, 71, 87, 128, 133, 135, 228, 330, 346, 442.

Mateczko, Michel, Rm. v. Kulm, 124.
 Mauricii, Hans, Rm. v. Magdeburg, 173.
 Meeterkerke, Heinrich van, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 318, 319.
 —, Jan van, desgl., 318, 319.
 Mey, May, Hans, 261, 300, 301.
 Meideburg, Johann, Rm. v. Danzig, 39, 87, 99, 100, 105, 121, 125, 128, 129, 133—135, 153, 165, 166, 206, 329, 330, 334, 335, 366, 392, 420, 439, 445, 447, 525, 528, 534, 536, 548, 558, 563, 571.
 Meinhard.
 —, s. Colmer, Lapide, Steyne.
 Mekelfeld, Hans, Danzig, 71, 123 (u. Sohn) 125.
 —, Lukas, Bm. v. Danzig, 39, 87, 125, 449.
 Mellentin, Henning, Bm. v. Stettin, 91, 93.
 Merdorp, Herman, alias Vorhouwer, Braunschweig, 177.
 Merse, Herman, Rm. v. Wenden, 75.
 Mertke, (Margaretha).
 —, s. Swake.
 Nestmaker, Johann, Rm. v. Lemgo, 573.
 Metteneye, Mitteneye, Jan, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 319.
 —, Philips, Bm. v. Brügge, 262, 274, 292.
 Michael, Hg. (in Lithauen), 406.
 —, 548.
 —, s. Mattis, Westfal.
 Mychies, Rm. v. Deventer, 574.
 Mye, Hinrik van der, Dr. j. utr. 412.
 Mynden, Gherd van, Rm. zu Lübeck, 22, 93, 537, 538, 563, 567.
 —, Hans van, Danzig, 535.
 Moers, Moirze, Lize van, Gräfin von Nassau u. Vanden, 65.
 Moersteen, Jorg, 269.
 Moye, Claus, Schiffer, 385.
 Molen, Albert van der, Rm. v. Lüneburg, 465.
 —, Jacob van der, Rm. v. Raval, 343, 344.
 —, Iwan van der, Rm. v. Buxtehude, 22.
 —, Witken van der, 268.
 Mollen, Hilhrant ter, Wesel, 400.
 Molner, Schiffer, 119.
 Moriel, Roger, Colchester, 566.
 Morille, Jan de, 279.
 Mostert, Herman, Wesel, 164.
 Muelne, Joos van der, Schöffe v. Gent, 317.
 Mullen, 172.
 Muller, Hinrik, Rm. v. Magdeburg, 158.
 Munden, Giselrek de, junior, Rm. z. Göttingen, 61, 80, 173, 348, 438.
 Munsted, Hans, 77, 395, 451.
 Munten, ter, gron. Kastellan, 63.
 Musinck, Arnold, Rm. v. Thorn, 71.
 Nutzelt, Herman, Rm. zu Hannover, 22, 80 (vgl. Nutzelt).

N.

Nagge, Johann, 429.
 Niederhof, Reinhold, Bm. v. Danzig, 30, 151, 159, 165, 173, 204, 233, 334, 346, 366, 370, 387, 392, 393, 407, 409, 414, 416, 420, 421, 437, 442, 443, 447, 525.
 Nyenburgh, Ludeke, Aelterm. d. Kfm. zu Bergen, 174.
 Niendorp, Nigendorp, Nuwendorf, Johan, Stadtschreiber v. Hamburg, 465, 484, 515, 537, 558, 563.
 —, Claes, 270, 271.
 Nyeuwenbove, Nyenhoven, Johan van, Brügge, 281, 431, 492, 496.
 —, s. Vater u. zwei Brüder, 432.
 Nyewerd, Herman, 535.

Nygehuus, Nyenhues, Hinrik ten, Bm. v. Zutphen, 400, 418.
 Nikolaus, Nigels, Claus, Claues, Claes, Cleys.
 —, V. Papst, 331, 347, 472, 514, 563.
 —, s. Aldehof, Bar, Cayrow, Dreher, Gewyner, Hirsberg, Holthusen, Horn, Jerre, Krakouw, Lange, Lilgen, Lindeman, Lubeke, Moye, Niendorp, Oosterrick, Plesze, Pork, Robeyn, Rennow, Rodeman, Rogge, Roastorp, Rudolffhofen, Runow, Schatzer, Stolen, Stolkouw, Warneman, Weise, Witte.
 Nilsson, Nickelson.
 —, Anders, Ritter, dan. Rath, 12.
 —, Andrea, Norwegen, 214.
 —, Olaf, Vogt z. Bergen, 105, 108, 110—112, 143, 160, 161, 208—211, 213—215, 219, 221, 456.
 —, Otto, dan. Rath, s. G. 105—108, 110, 111, 216, 217, 455, 456.
 —, Peter, 202.
 Nisse Jonsson, Ritter, dan. Rath, 455.
 Nobel, Laurens, Brügge, 271.
 Nordick, Ulgher van, Rm. v. Groningen, 173.
 Norenberger, Hensel, Rm. v. Eibing, 30, 38, 71, 100, 133, 134, 365.
 Norfolk, Hg. von, 508, 511.
 Northumberland, Gf. v., 476, 508, 511.
 Nurenberg, Hans, Braunschweig, 177.
 Nusebaum, Johann, Köln, 201.
 Nutzelt (?), Herman, Bm. v. Hannover, 512 (vgl. Nutzelt).

O.

Odhrecht.
 —, s. Reber.
 Oesterman, Johan, 279, 292.
 Oosterrade, Hermann, Jäufur d. Kfm. z. Brügge, 404.
 Oosterrick, Nicolaus, Rm. v. Wolmar, 450.
 Offerman, Goissen, 172.
 Olaf, Axelsson, Ritter, dan. Marschall, 106, 109, Hauptmann auf Wisby, 447, 448.
 —, Jonsson, 12, 107.
 —, Nikelson, Nilsson, Vogt zu Bergen, 105, 108, 110—112, 143, 160, 161, 208—211, 213—215, 219, 221, 456.
 Oldenburg, Gf. v., 72.
 —, Gf. Gerd, 397.
 Oldenschede, Wilhelm, Rm. v. Wenden, 116.
 Ole, Peter, Rm. (?) v. Antwerpen, 63.
 Olivier, Bonoe, ontfanger generaal van den extraordinären exploten des Hg. v. Burgund, 270, 318, 417, 421.
 Olrick, Gherd, her. (Bm. v. Zutphen? vgl. Ulrix) 269.
 Ooschamp, Ooschcamp, heere van, Abgeordn. d. Franc de Bruges, 318, 319.
 Orde, Johan up dem, Rm. v. Riga, 117.
 Ozaleke, 439.
 Osbern, Schreiber d. Kg. v. England, 435.
 Ozen, Johan van, Bm. v. Roermonde, 484.
 Ossenbrinck, Osemhruck, Johan, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 261, 300, 301, 308, 310, 311, 313.
 Othbrecht, Johan, Bm. v. Rostock, 56, 59, 173.
 Otto, Hg. v. Braunschweig-Lüneburg, 21, 81.
 —, Nilsson, Nigelson, Nickelson, dan. Rath, s. G. 105—108, 110, 111, 216, 217, 455, 456.
 —, s. Vieregge, Voge, Voecken, Machewitz, Plenchow, Snuffs.
 Otthe, Hans, 535.
 Overhach, Heinrich, Köln, 260, 573.
 Overbeke, Conrad, Rm. v. Gostlar, 175, 177, 178, 182, 241.
 Overeng, Rm. v. Deventer, 418.
 Oze, Peter, 111.

P.

- Pael, Pfäel, Poel, Polen, Hinrik, Rm. v. Kneiphof, 78, 125, 136.
 —, —, Rm. v. Königsberg (?), 30.
 —, Marquard, Rm. v. Kiel, 173, 484.
 —, ein Nordervar, 214.
 Pallas, Johann, Rm. v. Deventer, 339, 398.
 —, Mattys, Bergen, 210, 211.
 Pankow, Penckuen, Bangkune, Thomas, Rm. v. Braunsberg, 346, 471.
 Pape, Hilmer, Helmich, Rm. z. Stade, 22, 173.
 —, Johan, Rm. v. Lomgo, 173.
 Parenbeke, Hans, 120.
 Parent Fane, 423.
 Parsberg, Barsberg, Parsberger, Hans von, Rath d. Kg. v. Dänemark, 5, 6.
 —, Christoph, 109.
 Paul.
 —, s. Bucking, Raudorf, Schadowinkel.
 Pawels, Ghereke, Bm. v. Braunschweig, 350, 484.
 Peel, Hinrik, Bm. z. Wismar, 83, 85, 105, 173.
 Peyne, Hinrik van, Braunschweig, 177, 416.
 Pekkolt, Henning, Rm. v. Quedlinburg, 138.
 Pelegrym, Lorenz, Rm. v. Elbing, 513.
 —, Rm. z. Deventer, 61.
 Pelsson, Pelßson, Johan, franz. Kapitain, 141, 142, 147, 169, 464, 542.
 Penno, Johan, London, 464.
 Pennynghatel, Frederik de, Aelterm. d. Kfm. z. London, 174, 176.
 Pentze, Joachim, 43.
 Peter.
 —, sheeren knape (Gerichtsdieners), 279.
 —, Lubbteosen, Rm. v. Kampen, 415, 465.
 —, Nickelsen, 206.
 —, s. Bisschofsheim, Borken, Busse, Dolle, Veckynckhusen, Velderen, Vygend, Hanne-man, Holste, Campen, Kannegiesser, Kolstede, Lamberton, Lange, Langhehaert, Leest-maker, Mathias, Ole, Oxe, Reyneke, Sasse, Storm, Tompin, Wacker, Wilde.
 Piersfelder, Pfleger s. Meselanz, 360. Haus-komthur zu Danzig, 365.
 Philipp, Hg. v. Burgund, 18, 19, 21, 68, 69, 78, 87, 138, 140, 147, 162, 179, 180, 202, 206, 225, 227, 228, 230, 232 — 234, 248 — 250, 254, 255, 257, 259, 260, 262, 263, 265, 269 — 272, 275, 281, 283, 284, 287 — 289, 293, 294, 296 — 298, 303, 304, 311, 317 — 319, 328, 329, 331, 339, 376, 405, 407, 409, 410, 412, 414, 417, 422 — 425, 427 — 430, 436, 442, 443, 447, 458, 461 — 464, 466, 478, 489, 490, 491, 497, 513, 530, 559, 560, 562, 567.
 —, s. Gemahlin, 319, 424.
 —, s. Sohn, 475.
 —, s. Craen, Metteneye, Wittebroot.
 Pii, Gherlich, Amtmann v. Ensland, 65.
 Play, weseler Bot, 164, 418.
 Planen, Heinrich von, Ihn., 320.
 Plenchow, Otto von, 442, 444.
 Plesze, Pleyze, Biese, Johan, Rm. v. Königsberg, 152.
 —, Nicolaus, Rm. v. Königsberg, 38, 87, 98, 100, 122, 125, 228, 330, 339, 383, 471.
 —, s. Bruder, 448.
 Plotzke, Plotze, Arnd, Danzig, 167, 421.
 —, s. Bruder, 448.
 Pokeler, Herman, 123.
 St. Pol, Symphg, Gf. v., 475.
 Poleman, Schiffer, 328.
 Polfort, 507.
 Polleke, Cord, Braunschweig, 177.
 Port, Nickels, Bm. v. Breslau, 173.
 Port, Gerwin, Köln, 573.
 Punder, Johan, Rm. v. Kokenhusen, 116, 459.

Q.

- Quentin, Johann, hamb. Protonotar, 64.
 Qwestenberg, Bertold, Köln, Aelterm. des Kfm. z. London, 202, 309, 408, 409, 573.
 R.
 Rademaker, Bernd, dev. Laufer, 163.
 Raed, Jan de, Schöffe v. Gent, 317, 318.
 Rake, Jakob van der, 283.
 Rakendorf, Hans, 478.
 Raveschotte, Jacop van, (Schöffe v. Brügge), 316, 317.
 Reher, Odbrecht, 525.
 Rebern, Niclaus, Rm. v. Kneiphof, 346.
 —, Nicolaus, Rm. v. Königsberg (?), 30.
 Redeker, Diderik, Rm. z. Uelzen, 22.
 Reinhold, Reyneke.
 —, s. Ketwük, Leyden, Niederhof.
 Reyneke, Peter, Schiffer, 434.
 Reys, Resze, Herbord, 488, 489.
 —, Tydeman, Rm. v. Elbing, 159, 224.
 Remichingen, Hans von, Hochmeister-stathalter, 442 — 445, 478.
 Remichinger, Hans, 165, 334.
 Rummelinkrade, Tideman, Rm. v. Dorpat, 51, 568.
 Rennow, Ronnow, Claus, Ritter, 6.
 Reppeler, Luteke, Reval, 52.
 Reppin, Hans, Grossschäfer von Marienburg, 143, 282.
 Rethem, Volkmer van, Braunschweig, 176, 177.
 Revolto, Marcus, 394.
 Richard II., Kg. v. England, 507.
 —, s. Caanton.
 Richardes, Gyse, Rm. v. Reval, 75.
 Rihstede, Rihstede, Heyne, 18, 21, 23.
 Riim, Reom, Johan, Pensionaris v. Gent, 236, 257, 262, 288, 317, 318.
 Rynck, Johann, Köln, 573.
 —, Rotger, Köln, 170.
 Riingelt, Jacob, Bm. v. Brügge, 263, 265, 266, 269, 300.
 Ryman, Tideman, Rm. v. Wenden, 51, 394, 450.
 Kino, Johan van den, Abgoorde. d. Franc de Bruges, 262, 318, 319.
 Rytzke, Thorn, 233.
 Robeler, Diderik, Bm. v. Uelzen, 173.
 Robet, Rouber, Rowher, Georg, Rm. v. Elbing, 100, 346, 365, 370, 387, 389, 439, 447, 455, 525, 534, 537, 558, 563, 571.
 Robert.
 —, s. Blitterswük, Botill, Horn, Caen, Shottis-broke.
 Robyn, Johann, Sindikus v. Stralsund, 205.
 Rodeman, Cleyz, Rm. v. Kneiphof, 152.
 Rodendorp, Hinrik, Rm. v. Pernau, 51, 116, 117, 119.
 —, Johann, Pernau, 119.
 Roebz, Joris, Schöffe v. Brügge, 262.
 Roerdans, Johan, 262, 283, 429.
 Roger.
 —, s. Moriel.
 Rogge, Claus, Rm. v. Danzig, 151.
 Roland, Roelain.
 —, s. Caloen.
 Rolef, Heyse, Bm. v. Magdeburg, 241, 243.
 —, s. Dalem, Kerkhof, Ummeu.
 Ronnegarve, Brand, Rm. v. Stralsund, 345, 453.
 Rosel, Gobel, Stadtdioner v. Soest, 174.
 Rosentredr, Rm. v. Stettin, 345.
 Rosowe, Rosowew, Jakob, Rm. v. Stettin, 173.
 Ross, Cort, Köln, 170.

Rosenzick, Bartholomeus, Rm. v. Kohn, 30, 33, 39, 71, 78, 98, 100, 122, 124, 128, 129, 133, 334, 336, 438, 525.
 Rostorp, Nicolaus, Sindikus v. Magdeburg, 241.
 Rotermunt, Ibb. Kapitain, 143.
 Rotger, Herman, Rm. z. Hildesheim, 160.
 Rugheri, Johann, Stadtschreiber v. Hamburg, 61, 65, 83, 173, 250, 257, 262, 274, 304, 329, 469.
 Rothe, Hans, Rm. v. Kneiphof, 133, 152, 445.
 Radel, Bm. der Neustadt-Thorn, 243.
 Rademans, Hinrik, Brannschweig, 177.
 Raden, Johan von, Rm. v. Elbing, 125, 128, 129, 135, 162, 165, 206, 222, 231, 329, 330, 339, 420, 458, 525.
 Rudolf, B. v. Utrecht, 61, 64, 336, 338, 408, 417, 418, 423, 551, 567, 574.
 Rudolphoven, Rudelshoven, Nicolaus, Rm. v. Braunsberg, 125, 133, 152.
 Ruets, Jakob, 288.
 Rulander, Hinrik, 327.
 Rummel, Cord, 282—284, 290.
 Runow, Nicos, Danzig, 448.
 Rursdorff, Paul von, Bm., 38, 390.
 Rüssop, Ruzopp, Heinrich, Rm. v. Thora, 100, 129.
 —, Herman, Rm. v. Thora, 30, 38, 39, 67, 125, 126, 128, 129, 163, 206, 224, 322, 334, 346.
 —, Johann, Rm. v. Thora, 122.
 Rutger, Rotger.
 —, h. Bircken, Dukermollen, Lourewert, Rinck, Schryver.

S. Z.

Sabel, Zabel.
 —, s. Zesing, Seggefrid.
 Sachsze, Henning, 40, 72.
 Zaghere, Jan de, Schöffe v. Gent, 317, 318.
 Say, Saie, Lord, 473, 478, 500.
 Salisbury, Gf. v., 508 (Vater u. Sohn).
 Sander.
 —, s. Leyden.
 Zante, Henning, Rm. z. Magdeburg, 22.
 Sasse, Hinrik, Bm. v. Hildesheim, 438.
 —, Hans, 25.
 —, Peter, Danzig, 509, 510.
 —, Thomas, Dorpat, 550.
 Sawinge, Zauwinge, Hans van, Bm. v. Hildesheim, 237, 318, 438, 517.
 Schmdewinkel, Paul, Rm. v. Königsberg, 122, 159.
 Schapen, Bertolt von, Braunschweig, 176, 177.
 Schuper, Werneke, bild. Bote, 25.
 Schur, Hans van, Rm. v. Magdeburg, 158.
 Schure, Werner, Rm. v. Quedlinburg, 158.
 Scharstede, Tzerstede, Brandius, Rm. v. Lüneburg, 224, 235.
 Schatzer, Claus, Elbing, D. O., 154, 163, 165, 233.
 Scheden, Hinrik van, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 173, 177.
 Schellepeper, Johan, Bm. zu Lüneburg, 22, 42, 46, 84, 173.
 Schoningh, de jonge, 21.
 Schenkendorf, Thomas, Brügge, Faktor d. Grossschäffers v. Marienburg, 143.
 Scherfinsken, 523.
 Schilder, Herman, Rm. v. Pernau, 75.
 Schillingh, Everd, Rm. v. Wesel, 537.
 Schirman, Hinrik, 335, 451.
 Scholze, Bartholomeus, 170.
 Schomaker, Hartwig, Rm. z. Lüneburg, 55, 83, 85, 173, 241, 248, 465, 484.
 Schonenwalt, Hans, 385.
 Schreygen, Albert, Rm. v. Hamburg, 325.

Schrive, Schiffer, 119.
 Schryver, Scriver, Dirck, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 201, 262, 300, 436.
 —, Rotger, Rm. v. Pernau, 450.
 Schroder, Scroder, Gerd, Rm. v. Dorpat, 75.
 —, Hinrik, Rm. v. Buxtehude, 484.
 —, Reyner, dev. Bote, 315.
 Schrove, Scrove, Gerd, Rm. v. Dorpat, 116, 173.
 Schuersak, Tideman, Bm. v. Kampen, 83, 173, 175, 415, 537, 548, 558, 563.
 Schultz, Bartusch, Danzig, 244.
 Scales, Schalia, Lord, 478, 507.
 Seonwen, Hinrik van, 256.
 Seenstede, Hinrik, Braunschweig, 416.
 Zegherch, Bertolt, Rm. zu Greifswald, 59, 93, 173.
 —, Johan, Rm. zu Lübeck, 59.
 Seggefrid, Zabel, Rm. v. Stralsund, 42, 215, 217, 453.
 Seldo, Jan van, Rm. v. Gostar, 158, 160, 241.
 Semmelheck, Dethmer, Rm. v. Lüneburg, 515.
 Setard, Cleisson, 546.
 Shybe, Königsberg, 432.
 Shottisbroke, Robert, Ritter, 339, 362, 376, 382, 543.
 Zichern, Wilhelm, dev. Bote, 417.
 Skendorp, Heinrich von, Köln, 464, 488, 549, 566, 567.
 —, Johann von, Köln, 464, 470, 488, 549, 566, 567.
 Syetetz s. Czeitz.
 Sigfrid, B. v. Kammin, 28, 29, 32, 33, 39, 41, 86, 90, 92—94.
 Sigismund, röm. Kaiser, 41, 43.
 Simon.
 —, s. Gieseler, Coelkerken, Ishaing.
 Sympeln s. St. Pol.
 Sledorn, Sleydorn, Tileke, Bm. z. Hildesheim, 31, 80.
 Slef, Haas, Bm. v. Kolberg, 28, 90, 91, 94, 95, 372.
 Slegen, Läufer, 422.
 Slegstango, Haas, Rm. v. Braunsberg, 87, 346, 411.
 Slerogen, [fries. Häuptling], 70.
 Slesiger, Johann, Rm. v. Königsberg, 125.
 Sluter, Henning, Braunschweig, 177.
 Smed, Hans, Bergen, 213, 214.
 Smelingh, Arnd, Nymwegen, 285.
 Snackert, Johan, Wesel, 398, 465.
 Snaffs, Otto, Ritter, 8, 14.
 Snake (?), Jurgen, Rm. v. Königsberg, 445 (vgl. Swneke).
 Snaep, Vrederik, bremer Auslegor, 27.
 Soltwedel, Herman, de. Notar, 349.
 Somervut, Herman, Licenciat beider Rechte, Stadtschreiber (?) von Lübeck, 59.
 Sonnenwalt, Johan, Rm. v. Elbing, 122, 125, 128, 129, 133, 152, 159, 228, 334, 363, 420, 432, 442, 447.
 Spiegelberg, Gf. v., 504.
 —, Gf. Bernd, 502, 505.
 —, Gf. Johann, 501, 502, 505.
 Spiser, Herry, Derby, 170, 171.
 Splinter, Zutphen, 429.
 Splitof, Dirck, Rm. v. Deventer, 134, 314, 323, 338, 339, 397, 417, 574.
 Springintgud, Johan, Rm. z. Lüneburg, 22, 241, 243.
 Spul, Gishert, Sindikus v. Münster, 573.
 Stachelhusen, Arnold, Köln, 470.
 Staden, Hinrik van, Rm. v. Danzig, 449.
 Stafford, Willem, engl. Ritter, 476.
 Stargart, Hermann, Rm. v. Danzig, 159, 222, 339, 366, 445, 570.

Stange, Hartwich, Rm. v. Königsberg, 128, 151, 163, 420, 439, 447.
 Steenwech, Heinrich, Rm. z. Stralsund, 3, 105, 215.
 Stein, Berteld, Bm. v. Hildesheim, 79, 80.
 —, Dreus, Rm. v. Hildesheim, 237, 241, 244, 343, 433, 512, 517, 518.
 Steine, Meynrd vom, de Lapide, Rm. v. Danzig, 429.
 — David vom, 123.
 Stenberg, Hinrik, Rm. v. Wolmar, 51, 75, 394.
 Stenfort, Gerd, Rm. v. Wenden, 75, 116.
 Stensson, Bent, Ritter, schwed. Rath, 6, 10.
 —, Bo, Ritter, schwed. Rath, 6, 10.
 Stephan, Stevin.
 —, s. Berri, Brun, Vrost, 1, vedekerke.
 Stiechle, Joosse van den, [Schöffe von Brügge], 316, 317.
 Stockeman, Henning, Braunschweig, 177.
 Stocker, Johann, London, 448, 474, 475, 481, 501, 506, 534, 536, 539, 563.
 —, Cord, Rm. v. Dorpat, 51.
 Stockmann, Johann, Flämänder, 308.
 Stolen, Claves, Rm. v. Stettin, 512.
 Stoltelot, Gosehalk, Rm. v. Reval, 116.
 —, Hinrik, Rm. v. Anklam, 484.
 Stoltkouwe, Claves, Rm. v. Kolberg, 173.
 Storm, Peter, Rm. v. Elbing, 30, 33, 39, 71, 78, 125, 126, 128, 129, 133, 134, 151, 152, 165, 224, 346, 442, 445, 447.
 Strelin, Johann, Stadtschreiber v. Kolberg, 33.
 Stryssow, Hms, Rm. z. Kolberg, 33.
 Struve, Ludeke, Rm. v. Hamburg, 484, 515, 537, 558, 563.
 Stubbe, Heinrich, Rm. z. Kolberg, 22, 24.
 Stueck, Johan, Arzt in Wesel, 324.
 Stummel, Johan van, Rm. v. Köln, 139.
 Sture, Gustav, Ritter, schwed. Rath, 6, 12.
 Sturgeon, Schreiber d. Kg. v. Englaad, 339.
 Suchstein, Johan van, Bm. v. Roermonde, 173.
 Suchten, Bartoldus de, Rm. v. Danzig, 39, 128, 155, 165, 205, 233.
 Soderman, Hinrik, 250.
 Suffolk, Hg. v., 477, 536, 567.
 —, Marquis v., 171.
 Sunnenschyn, Johan, Rm. v. Reval, 51, 116, 119.
 Swake, Gregor, Rm. v. Königsberg, 129, 133, 134, 206, 224, 458.
 —, Mertteke, 535.
 Zwalme, Gillis van der, Schöffe v. Gent, 317, 319.
 Swanenflögel, Johan, domdeken z. Hildesheim, 241.
 —, Wedekint, Rm. v. Göttingen, 80, 173, 241, 317, 348, 433, 517.
 Swartze, Frantzke, Danzig, 167.
 — Wild, Danzig, 167.
 Swarte, Hinrik, Bm. v. Stade, 173.
 —, Johan, Rm. v. Stralsund, 41.
 —, Johan, Rm. v. Wenden, 51.
 Swartekop, Bertold, Rm. v. Goslar, 158, 160, 243, 337.
 Sweck, Johan, 390.
 Zveveken, Rm. v. Deventer, 61.
 Zweeten, Francke van, 574.
 Zwin, Johann, Sekretair d. Kfm. z. Brügge, 49, 67.

T.

Tanghe, Helmig, Lübeck, 109.
 Tannenbergh, Hildebrand, Rm. v. Danzig, 40, 71.
 Tenkenburg, Gf. v., 201.
 Telguten, Telchten, Arnoldus van, Rm. v. Danzig, 71, 128, 129, 222, 223, 233, 250, 261, 262.

282, 286, 301, 303—305, 307, 311, 358, 366, 370, 372, 421, 437, 480, 458, 514.
 Templin, Peter, Reval, 52.
 Terrax, Heinrich, 436.
 —, Johan, Rm. v. Danzig, 33.
 Teuchir, Hildebrand de, 72.
 Theimsekin, Ghilain van, [Schöffe v. Brügge], 317.
 Thomas, toner of voersprake van Slnys, 287.
 —, s. Kent, Cronze, Sasse, Schenkendorf, Werner.
 Tidemann, Tileman, Tide, Tideke, Tile, Tileke, Tynme.
 —, s. Borgen, Bremer, Forste, Rommelinkrade.
 Tyman, Schnersak, Sledorn, Wege, Weste.
 Tymmerman, Gosschink, Rm. v. Reval, 51.
 —, Hans, Danzig, 363.
 —, Jakob, Rostock, 82.
 Tytze, 393.
 Tobbe, Hinrik, Danzig, 52, 53.
 Top, der, Laufer, 470.
 Trachenow, 472.
 Treigis.
 —, s. Bruwer.
 Treros, Johan, Rm. v. Riga, 116, 394, 449.
 Trifiljan, 475, 476, 481, 508, 511.
 Twedorp, Twedorp, Fricke, Rm. z. Braunschweig, 31, 158, 173, 241.
 —, Hinrik, Bm. v. Braunschweig, 465.

U.

Ulgher s. Nordick.
 Ulrich, Otrick.
 —, s. Vulkanmeraz, Jangingen.
 Ulrix, Otrikes, Gerit, Bm. v. Zutphen, 161, 173.
 Ummen, Rolef van, Bm. v. Groningen, 454.
 Unna, Gosen van, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 264, 310, 311, 313.
 —, Johann van, 547—549, 566.
 Uslar, de van, 520.

V. s. F.

W.

Wacker, Peter, a. Veere, 18, 20, 21.
 Wagen, Johan, Hamburg, 464.
 Wey, Johan ten, wessel, Bote, 419.
 Waken, Bertold van, Rm. z. Göttingen, 31, 80, 243, 347.
 Wakenhouck, Heinrich von, Rm. (?) v. Antwerpen, 65.
 Walde, Benedict, Rm. v. Frankfurt a. d. Oder, 512.
 Walter, Wolter.
 —, s. Bretholt.
 Wanschede, Wanschede, Godeke, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 264, 301.
 —, Hinrik, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 261, 304, 409, 415.
 Warendorp, Hermen, Bm. v. Münster, 173.
 Wargel, Johann, 133, 153.
 Warneman, Werman, Werleman, Claves, Danzig, 81, 82, 132, 159, 170, 234, 323, 371.
 Wartslaf, Hg. v. Pommern-Stettin, 13, 15, 44, 55, 392.
 Warwik, zwei Gf. v., 508.
 Wasservas, de Lavacro, Godert van dem, Bm. v. Köln, 172, 173, 181, 200, 201, 249 (Rentmeister), 250, 257—260, 289, 237, 298, 301, 304, 306, 308—311, 313, 401, 408, 409, 463.
 —, —, Sohn d. Bm., 251.
 Watere, Hinrik ton, Bm. v. Zwolle, 484.
 Wedego.
 —, s. Zule.

Wedekind.

—, s. Swantenfogel.

Wege, Johan van dem, Bm. v. Riga, 51. 75. 173. 394.

—, Tideman (Tileman) vom, Rm. v. Thorn, 30. 38. 59. 71. 78. 99. 105. 122. 123. 124. 129. 134. 135. 152. 222. 228. 233. 330. 339. 363. 420. 438. 439. 442. 447. 458. 471. 472. 480. 481. 484. 524. 525. 571.

Weise, Fricke, 167.

—, Hensel, Thorn, 439.

—, Wise, Claus, Rm. v. Braunsberg, 71. 87. 346.

—, Mattis, Rm. v. Thorn, 125. 205. 222. 445. 471. 513.

Wenemar.

—, s. Harman.

Werdelin, Hans, 91.

Wenden, Gerd van, 233.

—, Rm. v. Danzig, 436. 570.

Were, Heydeken van, Rm. z. Goslar, 182. 241.

Werner, Werneke.

—, Thomas, Rm. v. Braunsberg, 363. 368. 445.

—, s. Schaper, Schare.

Wesekendorp, Wyaschendorp, Heinrich, lüb. Stadtdiener, 5. 322. 534.

Wesel, Herman van, Aelterm. d. Kfm. z. London, 465. 479. 484.

Weste, Tideman, Rm. v. Wolmar, 394.

Westphal, Westfal, Arnold, Dr., Domschicht zu Lübeck, 102. 234. 250. 252. 254. 257. 262. 264. 271. 275. 278. 282. 289. 291. 294. 296. 300. 301. 304. 306. 438. (B. v. Lübeck).

—, Hans, 82. 125. 127. 129. 130. 136. 151. 159. 163.

—, Michel, Danzig, 233.

Westveit, 394.

Westraze, Eggert, Danzig, 43.

Wydenbeen, Johan, Rm. v. Goslar, 241.

Wiele, Rm. v. Beveren, 420.

Wild, Swartze, Danzig, 167.

Wilde, Peter, Bm. z. Wismar, 22. 31. 42. 43. 46. 83. 173. 389. 484.

Wildeur, Hinrik, Rm. v. Goslar, 241.

Wilhelm, Hg. v. Braunschweig-Lüneburg, 106. 135. 201. 237. 238. 502. 505.

—, s. Sohn gl. N., 201. 237.

Wilhelm, s. Bachot, Beyeren, Vogel, Joost, Calven, Caneijwe, Ketwich, Koyd, Kolk, Leringh, Lome, Oldenschede, Zichem, Stafford, Witham.

Wilken

—, s. Visch.

Will, Güse van, Rm. v. Wesel, 398.

Wylle, Jacob, Rm. v. Kampen, 415.

Wymau, Ghert, Rm. zu Rostock, 46. 56. 59.

Winand, Wyneke.

—, s. Gheseke.

Wynner s. Gewynner.

Wintburg, Johan, Rm. v. Elbing, 30. 38. 39. 71. 78. 87. 98. 100. 122. 125. 128. 129. 165. 329. 330. 334. 339. 346. 363. 366. 420.

Winter, Habundius, Bm. v. Thorn, 134. 151. 159. 165. 173.

—, Hans, Thorn, 475. 478. 481. 483. 506. 512.

—, s. Fran, 471. 478. 483.

—, Elias, s. Brnder, 477. 478. 509.

Wissenhusen, Hans, Braunschweig, 177.

Witham, Heinrich, Johanniter, 565.

—, Wilhelm, Dr. legum, 536. 539. 563.

Withusen, Johan, Aelterm. d. Kfm. z. Brügge, 264.

Witick, Bertold, Rm. v. Lübeck, 515.

Wytinck, Witung, Ghisebert, hans. Kfm., 278. 284. 285. 290. 292. 431.

Witken.

—, s. Molen.

Witte, Hartwig, 42.

—, Hinrik, 42.

—, Joachim, 42.

—, Niclos, Rm. v. Elbing, 126. 445.

Wittebroet, Philips, Abgeord. d. Franc de Bruges, 319.

Witzold.

—, s. Bruke.

Woychusen, Rm. v. Riga, 160.

Wolde, Johan von dem, Rm. v. Danzig, 87. 112. 164. 302. 322. 328. 363. 366. 536.

Wollin, Herman, 208.

Wolmer s. Volkmer.

Wrige, Eynwald, Rm. v. Danzig, 421. 526.

Wulf, Johann, Stadtschreiber v. Danzig, 537.

—, Jaen, Rm. v. Kampen, 415.

Wurrink, Worringen, Johan, Aelterm. d. Kfm. z. London, 537. 541.

Z. s. Cz. S.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

Nikolus V., 331. 347. 472. 514. 563.

2. Cardinäle u. Legaten.

Cardinal von England, 550.

Cardinal, EB. v. York, 476. 481. 505. 507. 508.

Päpstl. Legat in Preussen, 514. 516.

3. Erzbischöfe.

Bremen:

Gerhard, 64. 66. 69. 70.

Canterbury: 164. 165. 476.

Johann, 171.

Drontheim: 103. 110. 209. 210.

Köln:

Diétrich, 79. 101. 102. 174. 201. 237. 238.

257. 289. 407. 408. 432. 501. 504. 505.

Lund: 105. 106. 109. 110.

Magdeburg:

Friedrich, 81. 237. 355. 519.

Nowgorod: 343. 345. 386.

Riga: 117. 118.

York: s. Cardinäle.

4. Bischöfe.

Bergen: 209. 210. 213.

Chichester: 477.

Adam, 506.

Dorpat: 117. 118.

Ermland (Heilsberg): 38. 39. 41. 72. 133. 134. 340.

Faröer:

Jonsen, 209.

Halberstadt: 237. 355. 519.

Burchard, 349. 350. 356.

Hildesheim:

Magnus, 131. 156. 157. 237. 238. 240. 241.

244. 246. 347. 349. 350. 353. 356. 415.

470. 519.

Kammin:
Siegfried, 28. 29. 32. 38. 39. 41. 86. 90. 92
—94.

Kurland: 117. 118.

Lincoln:

Ade, 171. 477.

Lübeck:

Arnold Westfal, 436.

Mersburg: 217.

Münster:

Heinrich, Administrator v. Osnabrück, 64—
67. 200. 201. 408. 418. 463. 464. 565.

Naumburg: 257.

Oesel: 117. 118.

Opelo (Anslo): 167.

Ratzburg: 367.

Reval: 117. 118.

Roeskilde (Seeland): 106. 217.

Johann, 222.

Salisbury: 476. 481. 506.

Schleswig: 454.

Tournay (Dornik): 289. 293. 425.

Utrecht:

Rudolf, 61. 64. 336. 338. 408. 417. 418.

423. 551. 567. 574.

Winchester: 481.

Alf, B. von?, 143.

2. Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

Bergen:

Propst d. Apostelkirche, 167. 209.

Dobberan:

Johann, Abt, 42. 43.

Drontheim:

Domdechant, 209.

Glocester:

Abt, 567.

Hamburg:

Dechant, 205.

Hildesheim:

Johann Swaneffogel, Domdechant, 241.

Arnd van Hede, Dr., Domherr, 240. 241.

243. 353.

Kolberg:

Propst, 96.

Köln:

Dompropst, 175.

Lübeck:

Dompropst, 436.

Arnold Westfal, Domdechant, 102. 241. 250.

252. 254—257. 262. 264—271. 275—278.

282—289. 291—294. 296. 300. 301. 304.

306. 406 (B.).

Rostock:

Bekelin, Heinrich, Dr., Kanon. z. U. L. Fr.,

42. 43.

Salisbury (Saram):

Richard Cauntton, Dr., Archidiakon, 359.

362. 376. 377. 380. 389. 393. 543.

Stockholm:

Prior, 56.

Thouront:

Franco Keddeken, Dr., Propst, Kanon. z.

S. Donnes in Brügge, 582. 540. 543. 546.

548. 550. 565. 567.

6. Priester.

Ant, Johan, Dr. decretorum, Pfarrer z. Thorn,

164. 199. 360. 365. 370. 371. 389. 387. 389.

442; Pfarrer zu Elbing, 525. 528. 535. 537—

539. 544. 558. 563. 565.

Bodeker, Johan, Kaplan v. Osnabrück, 175.

Jost, Dominikaner-Lesemeister im Haag, 206.

Lange, Bertold, Geistlicher, 205.

Lyman de Goch, Heinrich, Priester, 566.

L. Kanzler, Stadtscreiber, Notare, Doktoren.

Des Königs von England:

Kanzler von England, 171. 320. 393. 477.

481. 482. 508—510.

Andreas Hullen, custos privati sigilli, 505.

Fryston, 475.

Osbern, 435.

Sturgeon, 359.

Des K. Christoph von Dänemark:

Kanzler, 111. 112.

Der K. Marie von Frankreich:

Boutillier, 142.

Des Herzogs von Burgund:

Kanzler, 293. 425.

Kanzler von Brabant, 148.

Des H. Heinrich von Meklenburg:

Johann Hesso, Protonotar, 43.

Des H. Bogislaf von Pommern:

Henning Ywen, 93.

Des Hm. Konrad v. Erlichshausen:

Schreiber, 123.

Des Pfundmeisters von Danzig:

Schreiber, 127.

Braunschweig: 353. 519.

Rolet von Dalem, 156. 416.

Brügge:

Donatians de Maer, 262. 283. 302. 316.

Kfm. zu Brügge: 66. 140. 141.

Johan Ghebbing, Kanon. z. S. Severin in

Köln, 173. 177. 224. 234. 249. 261. 262.

309. 364. 370. 372. 376. 407. 469. 476.

436. 455. 466. 484. 489. 491. 537. 548.

555—559. 566. 568.

Goswin, 137. 248. 250—252. 262. 272. 300.

436.

Unonis, 172.

Johan Zwin, 49. 67.

Danzig: 123.

Johan Wulf, 537.

Goslar: 144. 503.

Göttingen: 25.

Hamburg:

Johan Niendorp, 465. 484. 515. 537. 558.

563.

Johan Quentin, 64.

Johan Rotgheri, 61. 65. 83. 173. 250. 257.

262. 274. 364. 389. 406.

Kampen:

Johan Faber, 587. 542. 566.

Kolberg:

Tydericus Drevelow, 372.

Johan Strelin, 43.

Köln:

Nathias Craen, 172.

Königsberg: 129.

London:

Heinrich Grevenstein, 174. 176.

Heinrich ten Hove, 40. 150. 169. 224. 230.

403. 404. 408. 418. 432. 433. 464. 465.

479. 484. 537. 541. 550. 566.

Lübeck:

Johann Arnoldi, Substitut, 536. 547.

Johan Hertze, 35. 37. 104. 105. 107. 110.

172. 192. 194. 320. 483. 501.

Hormen Somervat, 59.

Magdeburg: 354.

Hilrik Eshlove, 465. 484.

Paderborn: 79.

Riga:

Konrad, 531.

Rostock:

Johan Karlehecher, 59, 563.

Soest:

Bartholomeus von der Lake, 101, 174.

Stralsund: 97.

Wesel:

Johan Kael, 398, 409, 419, 465, 484, 513, 537.

Notare:

Lodewicus Arnoldi de Banschoten, 566.

Petrus Hinric, 534.

Herman de Soltwedel, 349.

Doktoren:

Johan von Bercka, Dr. j. can., 249, 250, 257, 262, 301, 394—396.

Thomas Kent, Dr. j. utr., 424, 427, 434, 447, 448, 474—476, 481, 501, 506, 509, 534, 535, 539—542, 544, 545, 562, 563.

Hinrik van der Mye, Dr. j. utr., 412.

Vincentius Clementzoon, Dr. j. can., 536.

Wilhelm Witham, Dr. legum, 536, 538, 563.

S. Deutschordensritter.

Hochmeister:

Konrad Zöllner, 380.

Konrad von Jungingen, 385.

Ulrich v. Jungingen, 360.

Heinrich von Plauen, 320.

Paul von Rüdorf, 58, 360.

Konrad von Erlichshausen, 4, 5, 7, 8, 17,

21, 24, 30, 33, 34, 38—41, 57—60, 71—

73, 78, 81—85, 87—89, 99, 120, 122—133,

135, 136, 142, 143, 149—154, 162, 163,

165, 166, 170, 174, 178—180, 197—209,

206, 207, 221—235, 282, 302—305, 311,

321, 322, 324—329, 331—335, 339—341,

346, 347, 359—365, 368—372, 374, 376—

378, 380—383, 405, 411, 413, 414, 416,

419—421, 423, 424, 426, 427, 435, 438—

440, 442, 527, 529, 567.

Ludwig von Erlichshausen, 446—448, 457,

458, 462, 463, 467, 471, 472, 476, 480,

481, 486, 487, 490, 494, 495, 499, 500,

506, 510, 514, 522—529, 531, 533, 536,

537, 539—541, 544—546, 552, 553, 555—

565, 567, 568, 570—572.

Hochmeister-Statthalter:

Hans von Remichingen, 442—445, 478.

Grosskomthur: 122, 224, 228, 330.

Marschall: 224, 330.

Tresler: 224, 228, 330, 442.

Komthur von Balga: 224, 330.

Komthur von Christburg: 224, 330, 442.

Komthur von Danzig: 4, 5, 83, 38, 71,

109, 127, 224, 228, 235, 330, 440, 526.

Komthur von Elbing: 228, 330, 442.

Komthur von Mewe: 330, 442.

Komthur von Thorn: 330, 442, 525.

Vogt zu Bratthan (Brethen): 442.

Vogt zu Pirschau: 169.

Vogt zu Lauenburg:

Johann de Vippich, 370, 387, 389.

Pfleger zu Hätow: 38.

Pfleger zu Meselanz:

Pfersfelder 333, 365 (itzunt huwskumthur

zu Danzck).

Schäffer von Marienburg:

Hans Reppin, 143, 282.

Pfandmeister zu Danzig: 57, 58, 122, 127,

143.

Fischmeister von Scharffow: 446.

Kämmerer des Hm.: 224.

Ordensritter:

Kirszburg, 122.

Schatz, Claus, 154, 163, 165, 233.

Deutschmeister: 448.

Meister von Livland: 51—53, 74—76, 100,

113—116, 118, 120, 331, 341, 405, 420, 531.

Heidenreich Vinke von Overberch, 115.

Komthur von Ascheraden: 74.

Komthur von Fellin: 74.

Komthur von Reval: 50, 74.

Kumpen von Reval: 74.

Ordensprekurator in Rom: 514.

9. Johanniter.

Bachot, Wilhelm, Praeceptor z. Halston, 565.

Botill, Robert, Prior d. Ordens in England, 536,

539—541, 544, 563.

Witham, Heinrich, Ritter, 565.

10. Kaiser.

Sigismund, 41, 43.

Friedrich III., 8, 21, 41—43, 102, 104, 125,

159, 165, 174, 287, 297, 298, 326, 327, 331,

338, 349, 355, 469.

11. Könige.

Dänemark:

Erich, 2, 4—17, 46, 55, 56, 83, 86, 87,

107, 110, 411, 113, 114, 119, 143, 161,

176, 198, 203—205, 208, 320—322, 329,

331, 358, 362, 373, 406, 444, 482.

Christoph, 2, 4—16, 21, 22, 27, 46, 55, 56,

81, 83—85, 87, 89, 129, 104—112, 120,

121, 143, 160—162, 175, 176, 179, 180,

204, 208—213, 215—219, 222, 229, 236,

307, 358, 360, 403.

Christian, 358, 361—363, 375, 392, 406,

430, 447, 455, 456, 506, 522, 534.

Dorothea, 89, 105, 106, 329.

England:

Eduard II., 498.

Richard II., 567.

Heinrich IV., 507, 508.

Heinrich VI., 3, 71, 72, 125, 149, 150, 164,

165, 170, 171, 174, 176, 178, 180, 197,

199, 200, 206, 225, 226, 230, 358—362,

364, 368—370, 374—377, 379—383, 386—

393, 402—405, 410, 413, 417, 422—424,

426, 427, 432, 434—436, 442—448, 461,

462, 472, 474—478, 480—483, 486, 494—

497, 500, 502—509, 511, 523, 524, 527,

529, 533—540, 550, 552, 553, 562—564.

Frankreich:

141, 160, 179, 180, 225, 227,

228, 230, 232, 249, 250, 298, 411, 436, 475,

511.

Marie, 141, 142, 147, 148.

Kastilien: 146.

Polen: 82, 406, 440, 447, 453, 477, 478, 481,

507.

Schottland: 40, 72, 287, 436.

Schweden:

Magnus, 214.

Karl Knutsson, 358, 362, 363, 368, 375,

395, 406, 447, 454—457.

Spanien: 36, 415.

12. Herzöge und Fürsten.

Bedford: 476, 507.

Barth: s. Pommern.

Brandenburg: 4, 38, 41.

Friedrich II., 24, 204.

Hans, 82.

Braunschweig-Lüneburg: 22, 55, 347, 374.

Erich, 349.
Ernst, 349, 350.
Friedrich, 21, 81, 237, 238, 501, 502.
Heinrich, 1, 156, 176, 244, 349, 350, 353.

356, 470.
—, S. Erichs, 349, 350.

Otto, 21, 81.

Wilhelm, 106, 136, 201, 237, 238, 502, 505.
—, s. Sohn gl. N., 201, 237.

Buckingham: 170, 171, 476, 481, 505, 508.

Burgund:

Philipp, 18, 19, 21, 66, 69, 78, 87, 138, 140,
147, 162, 179, 180, 202, 225, 227, 228,
230, 232—234, 248—250, 254, 255, 257,
259, 260, 262, 263, 265, 269—272, 275,
281, 283, 284, 287—289, 293, 294, 296—
298, 303, 304, 311, 317—319, 328, 329,
331, 339, 376, 405, 407, 409, 410, 412,
414, 417, 422—425, 427—430, 436, 442,
443, 447, 458, 461—464, 466, 478, 489,
490, 491, 497, 513, 539, 550, 569, 562,
567.

(Isabella), 319, 424.

(Karl), 475.

Exeter: 481, 508.

Geldern: 468, 474.

Princessin von, 287, 289.

Glocester: 475, 508, 511.

Gruenhagen: 353, s. Braunschweig.

Hessen:

Ludwig, 21, 106, 133.

Jülich-Berg: 469, 470.

Klere: 73 (Graf), 103, 238, 287, 289, 408.

Johann, 103.

Lithauen:

Michael, 406.

Masovien: 159.

Meissen: 237 (de olde).

Meklenburg: 44, 122, 326, 328.

Heinrich v. Schwerin, 31, 41—43, 370, 415.

416.

Heinrich v. Stargard, 30, 31.

Norfolk: 508, 511.

Oestreich:

Albrecht, 287, 289.

Pommern:

Barnim VII. z. Wolgast, 12—17, 55, 56, 392.

Barnim VIII. z. Barth, 15, 198, 203, 373.

406.

Bogislaw IX. z. Stolpe, 25, 26, 28, 29, 32.

33, 38, 39, 41, 46, 48, 49, 90—96.

Wartislaw IX. z. Wolgast, 13, 15, 44, 56.

392.

Sachsen-Lauenburg:

Bernhard, 204.

Johann, 204.

Schleswig-Holstein: 234.

Adolf, 326, 371, 397, 406, 454.

Stettin: 12, 16, s. Pommern.

Suffolk: 477, 506, 507.

Thüringen: 237, 238.

Vorpommern: van over Swyne, 91, s. Pommern.

Wolgast: 373, 393, 406, s. Pommern.

York: 507, 509, 511.

13. Grafen u. Herren.

Arundel (Ermdell), 508, 511.

Bentheim, 316, 418.

Eberwein, 61, 65, 518.

Brunkhorst, 316.

Buggenholt, 283.

Devonshire, 508, 511.

Dorset, 171, 505, 508.

Dudley, 424, 476, 507.

Eberstein, Gf. Albrecht, 93.

Flandern, Gf. Margaretha, 301, 307.

—, Gf. Guido, 306, 307.

Ghemem, 201.

Ghistele, 282, 285, 288, 290, 292, 297—299.

Graythas, 269, 270.

Hlonstein, 348.

Hoya, Gf. Johann, 512, 548, 566.

Hörde, 133.

Huntingdon, 550.

Kleve, 73, s. oben unter 12.

Linghen, 418.

L'Isle-Adam, 21.

Moera, Gf. Lize, 65.

Northumberland, 476, 508, 511.

Oldenburg, 72.

—, Gf. Gerd, 397.

Orkneyinseln, Jarl der, 210.

Salisbury, 508 (Vater u. Sohn).

Say, Lord, 475, 476, 506.

Scales, Lord, 476, 507.

Spiegelberg, 504.

—, Gf. Bernd, 502, 505.

—, Gf. Johann, 501, 502, 505.

St. Pol, (Sympeln), 475.

Suffolk, 171, s. oben unter 12.

Teklenburg, 201.

Veere, 141.

Warwik, 508.

14. Beamte.

Vieregge, Otto, Kammermeister d. Hg. Heinrich

v. Meklenburg, 43.

Massow, Ludeke, Hofmeister d. Hg. Bogislaw v.

Pommern, 93.

Piil, Gherlich, hamh. Amtmann v. Emsland, 65.

Levekyng, Hannos, Freigraf, 133.

Munten, ter, grooinger Kastellan, 63.

Lalaing, Symon de, burgund. Admiral, 239.

Olivier, Bonoeur, Generaleinnehmer der „extra-

ordinaren exploiton“ d. Hg. v. Burgund, 270.

318, 417, 429.

Antwerpen, Amtmann von, 140.

—, Zollner von, 137, 138, 140, 308.

Brügge, Baillif von, 288, 313.

—, Schultheiss von, 288, 313.

Monnekerede, Baillif van, 270.

Sluis, Baillif van, 23, 271.

Voerne, Baillif van, 270.

Baillif van den water, 270.

Kapitain von Roepelaando, 417.

Schatzmeister von England, 505.

Sherif von Kent, 508.

Mayor von London, 171.

Olaf Axelsson, dän. Marschall, 106, 109. Haupt-

mann auf Wisby, 447, 448.

Olaf Nielsson, Vogt z. Bergen, 105, 108, 110—

112, 143, 160, 161, 208—211, 213—215, 219.

221, 456.

Magnus Green, Hauptmann z. Stockholm, 56.

106, 111, 118, 120, 523, 524.

Marschall v. Schweden, 109.

Vogt zu Malmö, 456.

Lagman von Stych, 209.

Adam, Stadtvogt v. Bergen, 210, 211.

15. Bürgermeister, Stadici, Rathmanna.

Schüffen.

Anklam:

Chlynneman, Hans, 345.

Colbueck, Tiderik, 345.

- Colpin, Arnd, 345.
 Lepel, Henning, 345.
 Stoltvot, Hinrik, 484.
- Antwerpen:
 Ole, Peter, (?), 63.
 Wakenbrouck, Heinrich von, (?), 153.
- Arnheim:
 Aller, Garcellis van, 484.
 Gruter, Gerhard, 173.
- Aschersleben:
 Herberg, Diderik, 153.
 Kochen, Kone, 153.
- Belgard:
 Barnekaw, 95, 96.
- Braunschweig:
 Bayszeman, Johan, 133, 366.
 Bekeman, Andreas, 125.
 Beszele, Johan, 71.
 Druntzeman, Johan, 152.
 Vox, Matheus, 445.
 Leyden, Sanders van, 363.
 Pankow, Bangkne, Pencknen, Thomas, 346, 471.
 Rudulphoffen, Rudelshoven, Nikolaus, 125, 133, 152.
 Slepstange, Hans, 87, 346, 471.
 Weise, Claus, 187, 346.
 Werner, Thomas, 363, 366, 445.
- Brannschweig:
 Vechtelde, Albert van, 80, 158, 173, 241, 243.
 Kale, Hans, 31, 465.
 Kalm, Calmes, Henning, 80, 241, 243, 484.
 Lange, Godschalk, Sindikus, 241.
 Pawels, (hereke), 850, 484.
 Twedorp, Fricke, 31, 153, 173, 241.
 —, Hinrik, 465.
- Bremen:
 Brand, Daniel, 173, 484.
 Hop, Hermen, 22.
 Vrese, Johan, 173, 304.
 Gropeling, Herman von, 22, 484.
- Breslau:
 Fork, Nickels, 173.
- Brügge:
 Aertrike, Jan van, 316.
 Vagheriere, Jacop van den, 317.
 Vlaminckpote, Jooris van der, 317.
 Langbehaert, Clais, 252, 254, 261, 262, 264.
 —, 267, 269, 272, 274—276, 279, 281—283, 286, 288—291, 316, 317.
 Mitteneye, Philips, 262, 274, 292.
 Ringhelt, Jacob, 263, 295, 296, 299, 300.
 Roels, Joris, 262.
 Stichele, Joosae van den, 316, 317.
 Theimsekin, Ghilain van, 317.
- Boxtehude:
 Kavel, Hermen, 22.
 Molen, Iwan van der, 22.
 Scroder, Hinrik, 484.
- Danzig:
 Bucking, Paul, 305, 392, 447, 471, 525.
 Buk, Hinrik, 39, 59, 224, 226, 233, 235, 334, 339, 420, 439, 514.
 Burammer, Bertold, 57, 69, 72, 82—85, 124, 130, 535.
 Vorrath, Heinrich, 40, 118, 120, 165, 378, 383, 385, 386, 449, 536.
 Freiburg, Johann, 234, 346, 366, 442, 472, 480, 481, 484, 571.
 Hagen, Johann van, 78.
 Holste, Peter, 442.
 Ilxer, Albert, 71, 78, 98, 122, 128, 129, 133—135, 151, 152, 165, 228, 233, 330, 382, 393, 396, 439, 445, 471.
- Colner, Meynard, 38, 39, 57, 99, 100, 122, 125, 162, 164, 322, 329, 371, 536.
 Cremon, Martin, 30, 71, 100, 125, 126, 133, 135, 151, 206, 294, 235, 346, 420, 439, 458.
 Meideburg, Johann, 39, 57, 99, 100, 105, 124, 125, 126, 128, 129, 133—135, 153, 165, 166, 206, 329, 330, 334, 335, 366, 392, 420, 439, 445, 447, 525, 528, 534, 535, 548, 558, 563, 571.
 Mekelfeld, Lukas, 39, 57, 125, 449.
 Niederhof, Reinhold, 30, 151, 159, 165, 173, 204, 233, 334, 346, 366, 370, 387, 389, 392, 407, 408, 414, 416, 420, 421, 437, 442, 443, 447, 525.
 Rogge, Claus, 151.
 Staden, Hinrik van, 449.
 Stargart, Hermann, 153, 221, 339, 366, 445, 470.
 Steine, Marquart von, 439.
 Suchten, Bartoldus de, 39, 123, 135, 165, 206, 233.
 Tannenbergh, Hildebrand, 40, 71.
 Telgeten, Arnold van, 71, 128, 129, 222, 223, 233, 250, 261, 262, 282, 286, 301, 303—305, 307, 311, 338, 366, 370, 372, 421, 437, 439, 458, 514.
 Terrax, Johan, 38.
 Werden, Gerd van, 436, 570.
 Wolde, Johann von dem, 87, 152, 164, 309, 322, 329, 363, 366, 536.
 Wrige, Eynwald, 421, 526.
- Demmin:
 Dume, Henning, 345.
- Deventer:
 Aldenneel, 574.
 Bondy, 418.
 Bueving, Herman, 314, 315, 338, 398, 459, 470, 471.
 Bruns (Hinrik), 61.
 Buecinghem, Henric van, 459.
 Eskens, 418.
 Gelmer, Dirc, 314, 338, 418.
 Gotachalk (Johansson), 398, 460, 574.
 Gracs, 418.
 Hane, 366, 418.
 Hove, Albert ten, 61.
 Kolk, Koleke, Willem ter, 314, 315, 323, 338, 397, 417, 418, 574.
 Kriit, Everd, 134, 178, 315, 323, 338, 399, 398, 409, 418.
 Lner, 574.
 Nachorissoen, 338.
 Marquard, Johan, 409, 418, 460, 465, 471, 484, 512, 520, 574.
 Mychiels, 574.
 Overeng, 418.
 Pallas, Johann, 339, 398.
 Pelegrym, 61.
 Splitof, Dirc, 134, 314, 323, 338, 339, 397, 417, 574.
 Wiele, 520.
 Zwevelen, 61.
- Dorpat:
 Berge, Cerges up dem, 450.
 Beverman, Johan, 75, 116.
 Bredenschede, Johan, 75, 115, 394, 395.
 Duderstadt, Johann, 61, 394, 450.
 Lusebergh, Hildebrand, 75, 116.
 Remmelinkrade, Tideman, 61, 568.
 Schroder, Gerd, 75.
 Schrove, Gerd, 115, 173.
 Stocker, Cord, 61.
- Dortmund:
 Henxtenberg, Christoph, 572.

Einbek:

Bote, Hinrik, 434.

Elbing:

Feldler, Fitteler, Johan, 87, 99, 126, 135.Grinme, Johan, 99, 131, 165, 346, 471, 513.Halbwachsen, Halwich, Heinrich, 71, 87.162, 206, 224, 228, 365, 471.Lange, Nicolaus, 30, 38.Norenberger, Hensel, 30, 38, 71, 100, 133.134, 365.Pelcgrym, Lorenz, 513.Reysze, Resze, Tideman, 159, 224.Rober, Ronber, Georg, 100, 346, 366, 370.387, 389, 439, 447, 458, 525, 534, 537.558, 563, 571.Ruden, Johan von, 125, 128, 129, 135, 162.165, 206, 222, 233, 329, 330, 339, 420.454, 525.Sonnenwalt, Johan, 122, 125, 128, 129, 133.152, 153, 228, 314, 363, 430, 432, 442.Storm, Peter, 30, 38, 39, 71, 78, 125, 126.124, 129, 133, 134, 151, 152, 165, 224.346, 442, 445, 447.Winburg, Johan, 30, 38, 39, 71, 78, 87.98, 103, 122, 125, 124, 129, 165, 329.330, 334, 339, 346, 363, 366, 420.Witte, Niclos, 126, 445.

Fellin:

Becke, Henrik van der, 394, 450.

Frankfurt a. d. O.:

Walde, Benedict, 512.

Die Freien von Flandern, Franc de

Bruges:

Beyeren, Willem van, 318, 319.Berghe, Joos van den, 318.Boncem, Jan van, 319.Caloen, Roelain van, 318, 319.Cofin, Andreas, 319.Lennoot, Anthuenis, 319.Lichterfelde, Lodewic van, 319.Mathias, Peter, 262, 318, 319.Meetkercke, Heinric van, 318, 319.—, Jan van, 318, 319.Metteneyc, Jan, 319.Oooschamp, herc van, 318, 319.Rine, Johan van den, 318, 319.Wittebroot, Philips, 319.

Gent:

Brune, Arend de, 317.Damme, Jan van den, 318.Eeck, Jan van der, 317.Hansbeke, Jacop van, 67.Lydekercke, Stevin van, 317.Muelnc, Joos van der, 317.Racd, Jan de, 317, 318.Riim, Johan, 256, 257, 262, 288, 317, 318.Zagbare, Jan de, 317, 318.Zwalme, Gillis van der, 317, 318.

Goslar:

Alfeld, Heinrich von, 142, 144—146, 149.156—158, 169, 172, 177, 182, 193, 240—247, 325, 343—359, 362, 364—357, 415.434, 463, 467—469, 487, 503, 517—520.Dornthen, Herman von, 156, 163, 192, 241.243.Overbeke, Conrad, 175, 177, 178, 182, 241.Selde, Jan van, 158, 169, 241.Swartekop, Bertold, 153, 169, 243, 357.Were, Heydeken van, 182, 241.Wydenbeen, Johan, 241.Wildevur, Hinrik, 241.

Göttingen:

Giseler, Herman, 31, 61, 241, 243, 434, 517.—, Symon, 517.Grone, Guntzel von, 347.Munden, Giseler de, 61, 80, 173, 348, 438.Swanenlogel, Wedekint, 80, 173, 241, 347.348, 438, 517.Waken, Bertold van, 31, 80, 243, 347.

Greifswald:

Doremman, Gerd, 345.Vlesch, Bernt, 391, 392, 485.Zegeberch, Bertold, 59, 93, 173.

Groningen:

Hoppers, Hermen, 173.Nordick, Ulgher van, 173.Ummen, Rolof van, 484.

Hamburg:

Bremer, Detlev, 61, 65, 68, 173, 325, 465.484, 515.Gierwer, Johan, 465.Hoyer, Hinrik, 22, 42, 44, 46, 83.Kotling, Hinrik, 22, 45, 61, 63, 83, 171.259, 289, 301, 394, 409.Lopouw, Hinrik, 374, 382, 409, 537, 538, 563.Lunchorch, Dietrich, 374, 389.Schreygen, Albert, 325.Struve, Ludcke, 484, 515, 537, 558, 563.

Hannover:

Anderten, Diederik van, 22.Kok, Detmer, 80.Mutzel, Herman, 22, 80.Nutzcl (?), Herman, 512.

Harderwik:

Voc, Lefert, 434.Vuer (?), Lefert, 173.

Hildesheim:

Vornevassen, Albert, 237, 241, 244.Galle, Hinrik, 348, 355, 517, 519.Ghesoke, Winand van, 22, 25, 31, 348.Harisem, Lande van, 72.Lutkebohle, Henning, 237.Lutzke, Hans, 22, 25, 72, 80.Rotger, Herman, 169.Sasse, Hinrik, 435.Sawinge, Hans van, 237, 348, 438, 517.Sledora, Tieleke, 31, 80.Stein, Bertold, 72, 80.—, Dicus, 237, 241, 244, 343, 438, 512, 517.518.

Kampen:

Johan Everdssoen, 278, 279, 415.Junghe, Jakob, 434, 537, 558, 563.Peter Lubbertssoen, 415, 465.Schuersak, Tideman, 85, 173, 175, 415, 537.548, 558, 563.Wylle, Jacob, 415.Wulff, Jaen, 415.

Kiel:

Kameren, Henning van der, 173.Pael, Marquard, 173, 484.

Kneiphof:

Aschmann, Gerhard, 71, 98.Brabant, Heinrich, 133, 135, 445.Brune, Lorenz, 32.Dreher, Claus, 38.Dreyer, Johann (?), 30.Gronze, Grossenitz, Franz, 38, 67, 122.131, 165, 349.Kromer, Hertzog, 67, 122, 134, 165.Lange, Langerbeyn, Jurgen, 71, 78, 67.125, 126, 128, 129, 135, 165.Pael, Pfael, Polen, Hinrik, 78, 125, 126.Rebeyn, Nikolaus, 346.Rodeman, Cleys, 152.Rothie, Hans, 133, 152, 445.

Kokenhusen:

Frolick, Hans, 51.Punder, Johan, 116, 450.

Kolberg:

Berten, Bertold, 92, 94.
Bode, Albrecht, 372.
Vergast, Lemmeke, 95, 96.
Grube, Deterd, 33.
Horn, Detmar, 94.
—, Everd, 173.
Slef, Hans, 28, 90, 91, 94, 95, 372.
Stoltkourer, Clawes, 173.
Stubbe, Heinrich, 92, 94.
Strasow, Hans, 33.

Köln:

Frunt, Johann, Dr., [Sindikur], 183, 463, 465—468, 480, 483, 484, 501, 502, 504, 505, 536—538, 542, 558, 563, 566.
Haer, Gerhard, 139, 141, 172, 173, 181, 200, 201, 408, 409, 432, 433, 463, 537, 558, 563, 566.
Harderust, Everd, 258.
Koesfeld, Coistfeld, Johann von, Dr., Sindikus, 67, 424, 425, 433, 436, 437.
Stummel, Johan van, 139.
Wasservas, [Godert van dem, (de Lavacro)], 172, 173, 181, 200, 201, 249, 250, 257—260, 269, 267, 295, 301, 304, 306, 308—311, 313, 401, 408, 409, 463.

Königsberg:

Aldehof, Nicolaus, 162.
Brun, Brunnaw, Andreas, 71, 100, 134, 151, 162, 165, 224, 329, 334, 339, 346, 363, 420, 445, 471.
Czyrner, Herman, 152, 159, 329.
Dreyer, Johann, 78, 233, 346, 366, 442, 525.
Huxer, Bartold, 71, 87, 126, 135, 165, 306, 439, 447, 513, 525.
—, Hans, 458, 513.
Langhe, Peter, 126, 129, 334.
Mattis, Matzko, Michel, 38, 71, 87, 128, 133, 135, 228, 330, 346, 442.
Plesze, Johan, 152.
—, Nikolaus, 38, 87, 93, 100, 122, 125, 228, 390, 399, 363, 471.
Poel, Hinricus, 30.
Rebeyn, Nicolaus, (?), 30.
Schadewinkel, Paul, 122, 159.
Slesiger, Johann, 125.
Snake (?), Jurgan, 445.
Stange, Hartwich, 128, 131, 165, 420, 430, 447.
Swake, Gregor, 120, 133, 134, 206, 224, 458.

Kulm:

Bisschofshelm, Peter, 30, 127, 134, 185, 151, 162, 165, 222, 228, 232, 320, 330, 420, 442, 445, 458, 525.
Czeitz, Syetcz, Lorenz, 71, 152, 159, 438, 445, 447, 513.
Focke, Heinrich, 87, 127, 135, 151, 206, 222, 224, 314, 339, 363, 442.
Volkmer, Folkman, Wolmer, Lorenz, 87, 346, 453.
Gewynner, Wynner, Niclos, 162, 206, 339, 420.
Mattis, Matzko, Hans, 38, 78, 100, 122, 128, 129, 133, 134, 152, 159, 165, 224, 228, 329, 330, 346, 447, 513.
—, Michel, 124.
Roszenick, Bartholomeus, 30, 38, 39, 71, 78, 95, 100, 122, 124, 128, 129, 133, 334, 368, 438, 525.

Lemgo:

Mestmaker, Johann, 573.
Pape, Johan, 173.

Lemsal:

Horkenbergh, Kerstien, 450.
Hleide, Roder van der, 75.
Kennisse, Cord, 116.

Lübeck:

Bere, Johana, 436, 535.
Boerstell, Johann, 436.
Bramstede, Jakob, 5—7, 9, 10, 12—14, 16, 59, 65—67, 70, 84, 105, 107, 208, 224, 234, 235, 304, 305, 307, 343, 409, 412, 415, 416, 436, 465, 515.
Bremen, Arnold von, Dr., Sindikus, 352, 357, 400, 424, 425, 436, 465, 466, 571.
Bratzkow, Johan, 43.
Calven, Wilhelm van, 5—7, 9, 10, 12—14, 16, 65—67, 70, 105—107, 208, 215—218, 234, 250, 280, 301, 304, 304, 306, 409, 436, 465, 466, 515, 537, 558, 563, 567.
Klingenberg, Johan, 436.
Colman, Johan, 22, 43, 84, 93.
Luneburg, Johan, 22, 102, 215, 217, 456, 515.
Mynden, Gherd van, 22, 93, 537, 558, 563, 567.
Segeberg, Johan, 50.
Witick, Bertold, 515.

Lüneburg:

Garlop, Johan, 22.
Hoyeman, Heinrich, 43, 46.
Molen, Albert van der, 465.
Scharstede, Tzerstede, Brandius, 224, 235.
Schellepeper, Johan, 22, 42, 46, 83, 123.
Schoemaker, Hartwig, 55, 85, 85, 173, 241, 243, 465, 484.
Semmelbeck, Dethmer, 515.
Sprigintgud, Johan, 22, 241, 243.

Magdeburg:

Beerman, Hinrik, 241, 243.
Dolle, Peter, 465, 484.
Emeden, Hans van, 173.
Jordens, Arnd, 22.
Keller, Gerke, 158.
—, Ledeke, vammre, 22.
Maurici, Hans, 173.
Muller, Hinrek, 158.
Rolf, Heyse, 241—243.
Roetorp, Nicolaus, Sindikus, 241.
Zante, Henning, 22.
Schar, Hans van, 158.

Münster:

Hasselman, Johan, 173.
Spul, Gishert, Sindikus, 573.
Warendorp, Herman, 173.

Nimwegen:

Brunkborst, Diderik van, 537, 558.
Velderen, Ghisebrecht van, 484.
Heze, Johan van, 172, 173, 537, 558, 563.

Northheim:

Godschalk, Hans, 80.

Paderborn:

Bringman, Bode, 173.

Pernau:

Belbart, Johan, 75.
Dukermollen, Rotger, 51.
Vryman, Cord, 450.
Ketwink, Reyneke, 116.
Rothendorp, Hinrik, 51, 116, 117, 119.
Schilder, Herman, 75.
Schryver, Rotger, 450.

Quedlinburg:

Pekfelt, Henning, 158.
Schare, Werner, 158.

Reval:

Bretthold, Marquard, 394, 450.
 Bursfel, Gotschalk, 75.
 Duseborgh, Johan, 173, 450.
 Volthuszen, Johan, 394, 450.
 Grymmer, Gerd, 75.
 Gripenbergh, Cord, 116, 508.
 Hanepol, Johan, 450.
 Molen, Jakob van der, 343, 344.
 Riehardes, Gyse, 75.
 Stoltetot, Gotschalk, 116.
 Sunnenschn, Johan, 51, 116, 119.
 Tymmerman, Gotschalk, 51.

Riga:

Eppinehusen, Hinrik, 51, 116, 341.
 —, Johan, 449.
 Giendena, Gerwio, 75, 116, 117, 119, 394.
 Godeke, Johan, 75.
 Harosan, Wenemar, 51, 160, 341, 449, 508.
 Orde, Johan up dem, 117.
 Treros, Johan, 116, 394, 449.
 Wege, Johan van dem, 51, 75, 173, 394.
 Woychusen, 160.

Roermonde:

Ozen, Johan van, 484.
 Suchtelen, Johan van, 173.

Restock:

Alen, Bernd van, 121.
 Buk, Hinrik, 22, 42, 46, 83, 121, 136, 144, 173, 324, 374, 522.
 Burow, Johan, 89, 105.
 Hanoeman, Peter, 22, 25, 89, 90, 93, 105, 215, 217, 522.
 Kerkhof, Roelof, 25, 121, 173.
 Luheke, Lubekerman, Nicolaus, 83, 89, 105, 136, 215, 324, 374, 389, 522.
 Othbrecht, Johan, 56, 59, 173.
 Wyman, Gherd, 46, 56, 59.

Salzwedel:

Allingstede, Johan, 173.

Sluya:

Thomas (toner of voersprake), 287.

Stade:

Anderen, Hinrik van, 465, 484.
 Hagben, Jacob van, Rm. z. Stade, 22.
 Hoyer, Marquard van der, 465, 484.
 Pape, Hinmer, 22, 173.
 Swarte, Hinrik, 173.

Stargard:

Karlouwe, Henning, 173.
 Kosken, Tideke, 93.
 Lioden, Henning van der, 93, 173.

Stendal:

Calven, Hans van, 512.
 Klotze, Merten, 173.

Stettin:

Voge, 59.
 Grote, Gerd, 29, 173.
 Kokstede, Peter, 22, 91, 93, 345.
 Mellentio, Hennig, 91, 93.
 Rosentreder, Hans, 345.
 Rosowe, Roscoeve, Jakob, 173.
 Stelen, Clnwes, 512.

Stralsund:

Blome, Hinrik, 465.
 Zesing, Sabel, 105.
 Voge, Otto, 59, 83, 93, 173, 389.
 Groverode, Alf, 46, 83, 389, 484.
 Hertogher, Albrecht, 43, 83.
 Hutsen, Hutzem, Everd van, 46, 91.
 Junghe, Albert, 59.
 Krakow, Claves, 173, 345.
 Rohyn, Johann, Sindikus, 205.
 Ronnegarve, Brand, 345, 453.
 Segefrid, Zabel, 43, 215, 217, 453.

Steenweeb, Heinrich, 3, 105, 215.

Swarte, Johann, 44.

Thorn:

Hircken, Rutger van, 87, 99, 123, 126, 133, 134, 135, 159, 162, 224, 228, 339, 339, 346, 363, 445, 458, 513, 524, 525.
 Hiltfeld, Gotschalk, 33, 106, 334, 439, 447.
 Loe, Johan vom, 78, 98, 152, 162, 238, 329, 396, 420, 442.
 Lutke, Hans, 151.
 Musingke, Arnold, 71.
 Russup, Ruszopp, Heinrich, 100.
 —, Herman, 30, 34, 38, 87, 125, 126, 128, 129, 165, 206, 224, 329, 334, 346.
 —, Johan, 122.
 Wege, Tideman vom, 30, 39, 59, 71, 78, 99, 105, 122, 123, 124, 129, 133, 135, 152, 222, 228, 233, 330, 339, 363, 420, 438, 439, 442, 447, 458, 471, 472, 480, 481, 484, 524, 525, 571.
 Weise, Mattis, 125, 206, 222, 445, 471, 513.
 Winter, Habundius, 134, 151, 159, 165, 173.

Thorn-Neustadt:

Rudel, 233.

Treptow:

Appelmann, Heinrich, 93.

Ueltzen:

Lembcke, Cord, 22.
 Reddeber, Diderik, 22.
 Robeler, Diderik, 173.

Wenden:

Merse, Herman, 75.
 Oldenschede, Wilhelm, 116.
 Ryman, Tideman, 51, 394, 450.
 Stenfort, Gert, 75, 116.
 Swarte, Johan, 51.

Wesel:

Brinck, Heinrich uppen, 460, 470, 537.
 Dijk, Johan uppen, 163, 164, 402, 412, 465, 484, 487, 512, 513.
 Verndekeo, Johan, 163, 164, 357.
 Honigh, Johan, 358.
 Schillingh, Everd, 357.
 Will, Gilse van, 388.

Wismar:

Borken, Peter van, 83, 215, 217, 465.
 Lange, Hinrik, 215.
 —, Peter, 105.
 Leyden, Heyneke van, 173.
 Peel, Hinrik, 83, 85, 105, 173.
 Wilde, Peter, 22, 31, 42, 43, 46, 93, 173, 389, 484.

Wisby:

Duseborg, Johan, 10, 11.
 Elteo, Johan van, 8, 14, 15, 173.
 Halekow, Jacob, 10, 11.
 Kelre, Herman, 173.

Wolmar:

Forate, Tideman, 51, 75, 116.
 Leppede, Johan, 116.
 Oosterrik, Nielaus, 450.
 Stenberg, Hinrik, 51, 75, 394.
 Weste, Tideman, 394.

Ypern:

Ysaac, 262.

Zutphoe:

Ieringh, Wilhelm, 444.
 Nyckhus, Nyenhusen, Hinrik ten, 409, 413.
 Ulrix, Oirikes, Gerit, 164, 173.

Zwolle:

Erte, Johan van, 173, 176.
 Watere, Hinrik ton, 484.

16. Aelterlente.

Des deutschen Kfm. zu Bergen:

Hopene, Hinrik tor, [174](#).

Nyenborg, Ludeke, [174](#).

Des deutschen Kfm. zu Brügge:

Alre, Hinrik van der, [537](#), [548](#).

Beye, Albert, [262](#), [301](#).

Bretholt, Wolter, [484](#), [491](#).

Vulkenmeraed, Olrick, [264](#), [279](#).

Castorp, Hinrik, [173](#), [177](#), [262](#), [304](#), [309](#), [409](#), [415](#), [484](#), [491](#).

Leman, Johan, [537](#), [548](#).

Marck, Kerstiaen van den, [262](#).

Ossenbrinck, Johan, [261](#), [300](#), [301](#), [308](#), [310](#), [311](#), [313](#).

Scheden, Hinrik van, [173](#), [177](#).

Scrifer, Dirc, [261](#), [262](#), [300](#), [436](#).

Unna, Gosen van, [261](#), [310](#), [311](#), [313](#).

Wanschede, Godeke, [261](#), [301](#).

—, Hinrik, [261](#), [304](#), [309](#), [415](#).

Withasen, Johan, [264](#).

Des engl. Kfms. zu Danzig:

Berri, Stephan, [541](#), [565](#).

Des deutschen Kfm. zu London:

Bleken, Christian van, [174](#), [176](#), [234](#), [464](#).

[479](#), [488](#), [542](#), [550](#), [566](#).

Lindeman, Claues, [409](#).

Penninghuttel, Frederik de, [174](#), [176](#).

Quesenberg, Bertold, [202](#), [309](#), [408](#), [409](#), [573](#).

Wesel, Herman van, [465](#), [479](#), [484](#).

Wurrink, Johan, [537](#), [541](#).

Zusätze und Berichtigungen.

- S. 75 n. 160 Z. 5 l.: Goudena st.: Goudena, desgleichen S. 116 n. 216 Z. 5; S. 117 § 12; S. 119 n. 221.*
- S. 156 Anm. 1 und S. 159 l.: Bockenem st.: Bekum.*
- S. 170 Anm. 2 ist zu dem angeführten Befehl K. Heinrichs hinzuzufügen, dass eine Verordnung über den Erlass des Beschl. sich in den Proceedings of the Privy Council 6 S. 61 findet.*
- S. 172 Anm. 1 Z. 1 l.: Die st.: Den.*
- S. 368 n. 479 hatte ich zufolge eines erst bei der Korrektur entdeckten Rechnungsfehlers hinsichtlich der Regierungsjahre des Königs ursprünglich zu 1445 datirt und dem entsprechend falsch eingereicht; sie würde anderen Falls zu n. 402 mitgetheilt worden sein.*
- S. 453 l.: Verhandlungen zu Halmstad st.: Versammlung.*

Inhaltsübersicht.

| | Seite | Seite |
|----------------------|-------|-------|
| Einleitung | V | |

Hansetage von 1443—1451

| | | | |
|--|----|--|----|
| Versammlungen der sächs. Städte. — 1443 | 1 | Versammlung zu Rostock. — 1443 [Nov. — Dec.] | 41 |
| Anhang | 1 | A. Vorakten | 41 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1443 [Ende Mrz.] | 2 | B. Bericht | 42 |
| Anhang | 2 | C. Verträge | 43 |
| a) Bergenfahrer | 2 | Versammlung zu Lübeck. — 1444 Jan. 28 | 43 |
| b) England | 3 | A. Vorakten | 44 |
| c) Dänemark | 4 | B. Recess | 45 |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1443 Mrz. 31 | 17 | C. Korrespondenz der Versammlung | 47 |
| Versammlung zu Rostock. — 1443 [Mai] | 17 | D. Anhang | 48 |
| Vorakten | 17 | Versammlung zu Walk. — 1444 Febr. 16 | 50 |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1443 Jun. | 21 | A. Vorakten | 50 |
| A. Vorakten | 22 | B. Recess | 51 |
| B. Verträge | 22 | C. Korrespondenz der Versammlung | 53 |
| C. Anhang | 23 | Versammlung zu Lübeck. — 1444 Apr. 19 | 54 |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1443 [Juli] | 24 | A. Korrespondenz der Versammlung | 54 |
| Vorakten | 24 | B. Anhang | 55 |
| Versammlung zu Gandersheim. — 1443 Jnl. 13 | 25 | Versammlung zu Wolgast. — 1444 Mai 3 | 56 |
| Versammlung zu Stralsund. — 1443 Jul. 16 | 25 | A. Vorakten | 57 |
| A. Vorakten | 25 | B. Anhang | 57 |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 28 | Verhandlungen zu Kampen. — 1444 Mai | |
| C. Anhang | 29 | — Aug. | 61 |
| Versammlung zu Elbing. — 1443 Aug. 1 . | 30 | A. Vorakten | 61 |
| Recess | 30 | B. Verträge | 65 |
| Versammlung zu Halberstadt. — 1443 Aug. 14 | 31 | C. Korrespondenz der Rathssende- | |
| A. Vorakten | 31 | hoten | 66 |
| B. Verträge | 32 | Versammlung zu Elbing. — 1444 Jun. 8 | 70 |
| Versammlung zu Rostock. — 1443 Aug. 19 | 32 | Recess | 71 |
| A. Korrespondenz der Versammlung | 32 | Versammlung zu Wolmar. — 1444 Jul. 5 | 73 |
| B. Anhang | 33 | A. Vorakten | 73 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1443 Aug. 30 | 34 | B. Recess | 75 |
| A. Verträge | 34 | C. Korrespondenz der Versammlung | 75 |
| B. Anhang | 35 | D. Anhang | 77 |
| Versammlung zu Elbing. — 1443 Sept. 24 | 37 | Versammlung zu Lübeck. — 1444 Okt. . | 77 |
| Recess | 37 | Anhang | 77 |
| Versammlung zu Danzig. — 1443 Nov. 11 | 38 | Versammlung zu Marienburg. — 1444 Okt. 31 | 78 |
| A. Vorakten | 38 | Recess | 78 |
| B. Recess | 39 | Versammlungen zu Hildesheim. — 1444 Nov.—Dec. | 79 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 41 | A. Vorakten | 79 |
| | | B. Verträge | 80 |

| | Seite | | Seite |
|--|-------|---|-------|
| Versammlung zu Lübeck. — 1445 Mrz. 1 | 80 | Recess | 151 |
| A. Vorakten | 81 | Versammlung zu Marienburg u. Danzig. — | |
| B. Recess | 83 | 1446 Dec. 9 | 152 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 84 | A. Recess | 152 |
| D. Anhang | 85 | B. Korrespondenz der Versammlung | 154 |
| Versammlung zu Rostock. — 1445 [Mrz. | | C. Anhang | 154 |
| —Apr.] | 86 | Versammlungen der sächsischen Städte. — | |
| Versammlung zu Elbing. — 1445 Apr. 30 | 86 | 1446 | 156 |
| A. Recess | 86 | Anhang | 157 |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 88 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jan. 17 | 159 |
| Verhandlungen zu Anholm. — 1445 Apr. | | Recess | 159 |
| —Mai | 89 | Versammlung zu Bekum (l. Bockenem). — | |
| Verhandlungen zu Treptow. — 1445 Mai 9 | 90 | 1447 Jan. 22 | 159 |
| A. Vorakten | 90 | Versammlung zu Rostock. — 1447 Mrz. 21 | 160 |
| B. Verträge | 93 | A. Vorakten | 160 |
| C. Anhang | 94 | B. Anhang | 161 |
| Versammlung zu Frandenburg. — 1445 Mai 22 | 97 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Apr. 4 | 162 |
| Recess | 98 | Recess | 162 |
| Versammlung zu Preuschmark. — 1445 | | Versammlung zu Deventer. — 1447 Apr. 22 | 163 |
| Jun. 28 | 98 | Vorakten | 164 |
| Recess | 99 | Versammlung zu Elbing. — 1447 Apr. 23 | 164 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1445 | | Recess | 165 |
| [Jul. 31] | 99 | Versammlung zu Lübeck. — 1447 Mai 18 | 167 |
| Recess | 100 | A. Vorakten | 168 |
| Verhandlungen zu Soest und Urdingen. — | | B. Recess | 171 |
| 1445 Aug. 23—Okt. 2 | 100 | C. Korrespondenz der Versammlung | 197 |
| A. Vorakten | 101 | a) gemeinsame | 197 |
| B. Anhang | 102 | b) Korrespondenz der köln. Rsn. | 200 |
| Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1445 | | D. Anhang | 201 |
| Aug. 29—Sept. 28 | 104 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jun. 9 | 205 |
| A. Bericht | 104 | Recess | 206 |
| B. Anhang | 112 | Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1447 | |
| Versammlung zu Wolmar. — 1445 Dec. 12 | 113 | Jun. 26—Jul. 11 | 207 |
| A. Vorakten | 113 | A. Vorakten | 208 |
| B. Recess | 116 | B. Bericht | 215 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 118 | C. Anlagen | 219 |
| D. Anhang | 120 | Versammlung zu Stuhl. — 1447 Jul. 1 | 222 |
| Versammlung zu Wismar. — 1446 Jan. 17 | 121 | Recess | 222 |
| Vorakten | 122 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jul. 10 | 223 |
| Versammlung zu Preuschmark. — 1446 | | A. Recess | 223 |
| Jan. 25 | 122 | B. Anhang | 225 |
| Recess | 122 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Jul. 25 | 227 |
| Versammlung zu Elbing. — 1446 Apr. 5 | 124 | A. Recess | 228 |
| Recess | 124 | B. Anhang | 230 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1446 Apr. 30 | 125 | Versammlung zu Marienburg. — 1447 Aug. 17 | 232 |
| Recess | 126 | A. Recess | 232 |
| Versammlung zu Elbing. — 1446 Mai 29 | 128 | B. Anhang | 234 |
| Recess | 128 | Verhandlungen zu Lübeck u. Heiligen- | |
| Versammlung zu Elbing. — 1446 Jun. 9 | 129 | hafen. — 1447 Sept.—Okt. | 236 |
| A. Recess | 129 | Verhandlungen der sächsischen Städte. — | |
| B. Anhang | 131 | 1447 Jun.—Nov. | 236 |
| Versammlung zu Marienwerder. — 1446 | | A. Vorakten | 237 |
| Jul. 17 | 132 | B. Anhang | 240 |
| Recess | 133 | Verhandlungen in Flandern. — 1447 Okt. | |
| Versammlungen der süderseelischen Städte. | | 26—1448 Apr. 17 | 248 |
| — 1446 Jul. 24—Aug. 11 | 134 | A. Vorakten | 249 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1446 Jul. 27 | 134 | B. Bericht | 250 |
| Recess | 134 | C. Beilagen | 301 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1446 Aug. 3 | 135 | D. Gesandtschaftsakten | 302 |
| Recess | 135 | E. Korrespondenz der Rathschende- | |
| Versammlung zu Lübeck. — 1446 Aug. 23 | 136 | botten | 305 |
| A. Vorakten | 137 | F. Anhang | 307 |
| a) Antwerpen | 137 | Versammlung zu Rostock. — 1447 Dec. 10 | 319 |
| b) Bremen | 141 | A. Vorakten | 320 |
| c) Goslar | 142 | B. Anhang | 320 |
| B. Recess | 142 | Versammlungen zu Marienburg u. Marien- | |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 144 | werder. — 1448 Jan. | 322 |
| D. Anhang | 146 | Versammlung zu Nymwegen. — 1448 Febr. 18 | 323 |
| a) Kfm. zu Brügge | 146 | A. Vorakten | 323 |
| b) Goslar | 149 | B. Korrespondenz der Versammlung | 323 |
| c) England | 149 | Versammlung zu Lübeck. — 1448 Mrz. 12 | 324 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1446 Sept. 13 | 151 | A. Vorakten | 324 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| B. Korrespondenz der Versammlung | 324 | Versammlung zu Braunschweig. — 1449 | |
| C. Anhang | 325 | Sept. 14. | 438 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1448 Mrz. 15 | 328 | Vorakt | 438 |
| Recess | 328 | Versammlung zu Danzig. — 1449 Nov. 27 | 438 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1448 Mrz. 30 | 330 | Recess | 438 |
| A. Recess | 330 | Versammlung zu Stralsund. — 1449 Dec. 13 | 440 |
| B. Beilagen | 333 | Korrespondenz der Versammlung . . . | 441 |
| Versammlung zu Marienburg — 1448 Apr. 26 | 334 | Versammlung zu Lübeck. — 1450 Febr. 3 | 441 |
| A. Recess | 334 | Vorakt | 441 |
| B. Beilagen | 335 | Versammlung zu Marienburg. — 1450 Febr. 4 | 442 |
| Versammlungen der süderseeschen Städte. | | A. Recess | 442 |
| — 1448 Mai—Jun. | 335 | B. Anhang | 443 |
| A. Korrespondenz der Rathsende- | | Versammlung zu Marienwerder. — 1450 | |
| boten | 336 | Mrz. 8. | 445 |
| B. Anhang | 337 | A. Vorakt | 445 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1448 Aug. 19 | 339 | B. Recess | 445 |
| Recess | 339 | Versammlung zu Marienburg. — 1450 Mrz. 31 | 446 |
| Versammlung zu Narwa. — 1448 [Sept.] | 341 | A. Recess | 447 |
| Anhang | 341 | B. Korrespondenz der Versammlung | 448 |
| Versammlung zu Anklam. — 1448 Sept. 22 | 345 | C. Anhang | 448 |
| Recess | 345 | Versammlung zu Elbing. — 1450 Apr. 20 | 449 |
| Versammlung zu Elbing. — 1448 Nov. 14 | 346 | Versammlung zu Pernau. — 1450 Mai 4 | 449 |
| Recess | 346 | A. Recess | 449 |
| Versammlungen der sächsischen Städte. — | | B. Korrespondenz der Versammlung | 451 |
| 1448 | 347 | Verhandlungen zu Halmstad. — 1450 Mai | 453 |
| Goslar-Alfeld | 348 | Bericht | 454 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1448 Dec. 13 | 357 | Versammlung zu Grandenz. — 1450 Mai 31 | 457 |
| A. Vorakt | 358 | A. Vorakt | 457 |
| a) England | 358 | B. Recess | 458 |
| b) Skandinav. Reiche | 362 | C. Anhang | 458 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1449 Jan. 1 | 363 | Versammlungen zu Kampen u. Apeldoorn. | |
| A. Recess | 363 | — 1450 Jun. 6 u. 15. | 459 |
| B. Anhang | 365 | Anhang | 459 |
| Versammlung zu Danzig. — 1449 Febr. 3 | 366 | Versammlung zu Bremen. — 1450 Jun. 24 | 460 |
| Recess | 366 | A. Vorakt | 461 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1449 Mrz. | 367 | B. Recess | 465 |
| A. Vorakt | 368 | C. Korrespondenz der Versammlung | 468 |
| B. Berichte | 374 | D. Anhang | 469 |
| C. Recess | 389 | Versammlung zu Apeldoorn. — 1450 Sept. 3 | 470 |
| D. Korrespondenz der Versammlung | 391 | Anhang | 470 |
| E. Anhang | 392 | Versammlung zu [Stuhl]. — 1450 Sept. 7 | 471 |
| Versammlung zu Wolmar. — 1449 Apr. 27 | 393 | A. Vorakt | 471 |
| A. Vorakt | 394 | B. Recess | 471 |
| B. Recess | 394 | Versammlung zu Lübeck. — 1450 Sept. 21 | 473 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 396 | A. Vorakt | 474 |
| D. Anhang | 396 | B. Recess | 483 |
| Versammlungen zu Zwolle u. Apeldoorn. | | C. Beilagen | 494 |
| — 1449 Mai 25 u. Jul. 3. | 397 | D. Bericht | 499 |
| Anhang | 397 | E. Korrespondenz der Versammlung | 501 |
| Versammlung zu Bremen. — 1449 Jul. 25 | 399 | a) gemeinsame | 501 |
| A. Vorakt | 400 | b) Korrespondenz d. köln. Rsn. | 504 |
| a) Kün. zu Brügge | 400 | F. Anhang | 505 |
| b) England | 402 | Versammlungen zu Marienburg u. Elbing. | |
| c) Beendigung der Tagfahrt | 407 | — 1450 Nov. 2 u. 6. | 513 |
| B. Recess | 408 | Recess | 513 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 414 | Versammlung zu Lübeck. — 1450 Nov. 25 | 514 |
| D. Anhang | 416 | Recess | 515 |
| Versammlung zu Marienburg. — 1449 Aug. 8 | 419 | Versammlungen zu Elbing. — 1450 Dec. 9 | |
| A. Vorakt | 419 | — 1451 Jan. 6. | 516 |
| B. Recess | 420 | Versammlung zu Braunschweig. — 1451 Jan. 3 | 517 |
| C. Anhang | 421 | A. Vorakt | 517 |
| Verhandlungen zu Brügge. — 1449 Aug. | | B. Verträge | 518 |
| — Dec. | 421 | C. Anhang | 518 |
| A. Vorakt | 422 | Versammlungen der süderseeschen Städte. | |
| B. Bericht | 424 | — 1451 Mrz.—Apr. | 520 |
| C. Verträge | 425 | Anhang | 520 |
| D. Gesandtschaftsakt | 431 | Versammlung zu Odensee. — 1451 Apr. 4 | |
| E. Korrespondenz der Rathsende- | | Vorakt | 522 |
| boten | 432 | Versammlung zu Marienburg. — 1451 Apr. 11 | 522 |
| F. Anhang | 435 | A. Vorakt | 523 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1449 Sept. (?) | 437 | B. Recess | 525 |
| Vorakt | 437 | C. Beilagen | 527 |

| | Seite | | Seite |
|--------------------------------------|-------|---|-------|
| D. Anhang | 531 | E. Korrespondenz der Rathsendeboten . . . | 566 |
| Verhandlungen zu Utrecht. — 1451 Mai | | F. Nachträgliche Verhandlungen . . . | 568 |
| — Juni | 531 | G. Anhang | 571 |
| A. Vorakten | 532 | Ortsverzeichnis | 575 |
| B. Recesses | 536 | Personenverzeichnis | 583 |
| C. Bericht | 558 | Zusätze und Berichtigungen | 604 |
| D. Verträge | 562 | Inhaltsübersicht | 605 |

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



DRITTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLDT.
1881.



